Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1779

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1779

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0003
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

1. Stück.

Rostock, den 1. Januar.

Wunsch zum Neuen-Jahr.

Willkommen Jahr, von vielen nicht erlebt!
Trag Seegen uns, der Gottes Ruhm erhebt!
Sey Glück fürs Land! Sey Bothe guter Zeiten!
Bring Frieden mit! Denn starke Helden streiten.

Sey Mecklenburg ein freudenreicher Jahr,
Als dein, von dir verdrängter Bruder war!
Zwar Jubelton — doch — welche tiefe Wunde!
Sie blutet heute noch — noch diese Stunde.

Es ist der HErr, der unser Glück bestimmt,
Uns Freuden schenkt, und sie auch wieder nimmt,
Ihm sey das Lob von dankerfüllten Zungen
Nach Freud und Leid, zum neuen Jahr gesungen!

Wir preisen ihn, daß er so wohl uns thut,
Auf Friederich die Hand des Seegens ruht.
Wenn um Ihn her die Todes-Engel schweben;
So fliehen sie, denn Er soll für uns leben!

Er ist beschirmt. Sein theures Leben soll
So höchstbeglückt, so wahrer Freuden voll,
So kummerfrey und so verjüngt verfliessen,
Daß Sterbliche kein besser Glück geniessen!

MECKLENB. LANDESBIBL. ROSTOCK

Der fromme Fürst! Ihm aller Tugend Lohn,
Und unverrückt steh' Sein erhabner Thron!
Dann geht's uns wohl, dann wird es uns nicht fehlen,
Mit jedem Jahr ein Seegens-Jahr zu zählen.

So oft wir hin zum Fürsten-Hause sehn;
So wünschen wir Louisens Hochergehn.
Es muß kein Tag — ja! keine Stunde weichen,
Die Ihr nicht stets zum wahren Wohl gereichen!

Und was für Dich, Charlotte, unsre Lust?
Dein volles Herz klopft schüchtern in der Brust,
Denn Lud'wig ist noch tief darin gegraben,
Und immer wills den Freund zurücke haben.

Weg mit dem Schmerz! Ihm rief der HErr zu sich.
Und dies ist Trost für Traurige, für Dich.
Er bethet an an jener Himmels-Sphäre, —
Singt Heilig mit — Bringt Seinem Schöpfer Ehre.

Freu dich mit uns! Sieh Deiner Liebe Lohn,
Sieh Fried'rich Franz, des Vielgeliebten Sohn!
Louisen sieh' und freu Dich Deiner Kinder;
Dann weicht der Gram, und Thränen fliessen minder.

Dem Höchsten Dank! Sie blühen jugendvoll,
Und wenn auch gleich die Liebes-Zähre quoll,
Die kindlich treu die Morschehütt' benetzte;
So küssen Sie die Hand, die Sie verletzte.

Durch Sie strahlt' uns ein unschätzbares Glück.
Denn sieht das Land nach jenem Lenz zurück,
Dem heitren Tag — So fällt es bethend nieder,
Vergißt sein Leid und singet Jubel-Lieder.

Dich segne Gott, Du hohes Fürsten-Paar!
Verschön're Du noch manches gute Jahr,
Und fühl es recht, wie Rostock sich erfreuet,
Wenns ehrfurchtsvoll Dir seinen Weyrauch streuet!

Da lächelt Er in Selbstzufriedenheit,
Der zarte Prinz! Das Kleinod unsrer Zeit!
Er blühe auf! sey sicher vor Gefahren!
Und um Ihn stehn der Wächter starke Schaaren!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0006
DFG

Das Köstliche, das Prinzeßinnen schmückt,
Sie schätzbar macht, tief in das Herz gedrückt,
Das muß auch Dich, Ulrica, hoch erheben!
Und Du zur Lust des Fürsten-Hauses leben!

Wie wünschenswehrt ist Deren Wohlergehn,
Die weisheitsvoll um den Regenten stehn!
Da Sie mit Ihm vereint das Beste wählen,
So müssen Sie noch viele Jahre zählen!

Gerechtigkeit! Du sich're Freystadt du!
Du bist uns Schutz und ungestöhrte Ruh!
Die, so für Dich und Deine Würde wachen,
Wird Ihr Verdienst von selbsten glücklich machen!

In Rostock herrsch des Seegens Ueberfluß!
Vorzüglich schmeck die Stadt den Friedens-Kuß!
Die Obrigkeit soll uns verehrlich bleiben!
Nicht Zwietracht uns und unser Wohl zerreiben!

Des Lehrers Fleiß nicht fruchtlos, nicht erschwert,
Ob er in Schulen oder Tempeln lehrt;
Vielmehr das Glück für Zeit und Ewigkeiten,
Den Irrenden den rechten Weg zu leiten!

Der Handel blühe! wachse immer mehr!
Die Schiffahrt bring' uns fremden Seegen her!
Der Künstler werde nach Verdienst geschätzet!
Durch Brod und Frieden jedermann ergetzet!

Für jeden Stand, er sey groß oder klein,
Muß dies ein Jahr so recht nach Wunsche seyn!
Doch will uns Gott auch Kummer-Tage geben;
So wollen wir auch da zufrieden leben!

Dem Leser, dem dies Blatt gefällt,
Sey Dank zum Neuen-Jahr!
Und alles, was nur in der Welt
Sein Wunsch und Wille war.
Wird sich nun dieses Jahr die Zahl der Gönner mehren;
So werd' ich jederzeit auch diese Gunst verehren.

Stockholm, vom 18 December.

Der Königin Majestät befindet sich nun in der achten Woche seit Ihrer Niederkunft bey dem erwünschtesten Wohlseyn. Es ist zwar bisher der 27ste December als zum öffentlichen Ausgange Ihrer Majestät vestgesetzt angegeben worden; jetzt verlautet aber, daß solcher weiter hinaus geschoben werden dürfte. Zu den beschlossenen Feyerlichkeiten und abermaligen prächtigen Erleuchtungen werden die eifrigsten Anstalten gemacht, und vorzüglich vor dem Ritterhause und den Häusern der meisten von den fremden Gesandten grosse Gerüste erbauet. Man weiß nun gewiß, daß das von den Ständen dem Kronprinzen verehrte Pathengeschenk 18 Schwedische Tonnen Goldes, oder 300000 Rthlr. Species, ausmacht.

Aus Mähren, vom 12 December.

(Aus dem Wiener Diario.)

Von der Gränze wird Folgendes gemeldet: Den 2ten dieses wurde in Neiß niemand in die Stadt, noch von da herausgelassen, indem an diesem Tage verschiedene Regimenter vorbey, und theils nach Jägerndorf, theils nach Troppau marschirten, um die dortigen Truppen zu verstärken. Wie Briefe vom 4ten dieses melden, so läßt der König auch in der Gegend von Neiß eine Menge Schlitten verfertigen. Indessen soll sich dieser Monarch noch immer in Breslau befinden; allein in andern Berichten wird behauptet, dieser Fürst habe sich seit der Zeit nach Troppau begeben. Auch am 1sten dieses sind einige feindliche Regimenter auf der Seite von Hotzenplotz nach Troppau marschirt, und mit diesen soll dann auch der König selbst, von Breslau kommend, angelangt seyn. Wie groß die Anzahl dieser Truppen gewesen sey, wird nicht bestimt.

Breslau, vom 23 December.

Ehe der Fürst Repnin am 17ten, des Abends spät, hieselbst eintraf, war sein Gepäcke schon einige Tage vorher unter einer Bedeckung von 100 Cosacken angelangt. Gleich am 18ten, frühe, hat er eine lange Privataudienz bey Sr. Majestät gehabt, welcher nachher auch den Französischen und den Sardinischen Gesandten zur Audienz gelassen hat. Alle drey sind des Mittags zu Sr. Majestät Tafel gezogen worden. Man wird immer in der Meynung bestätiget, daß der Marquis de

Breteuil die Aufträge des Französischen Hofes bey der Mediation erhalten wird. Noch hört man nicht, daß jemand von Kayserlicher Seite ernant wäre, ob man gleich wissen will, daß die Gesinnungen des Wiener Hofes friedfertiger zu seyn anfingen.

Von der sächsischen Grenze, vom 20 December.

Man hat an das in den Gegenden von Sebnitz, Schandau, Gießhübel und andern Grenzorten einquartierte preußische Regiment von Hordt und an die sächsischen Freyjäger, 6 Canonen, mit dazu gehörigen Artilleristen, geschickt, und die äussersten Vorposten verdoppelt. Einige preußische Regimenter haben Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten, vermuthlich um die an den äussersten Grenzen stehenden Truppen, welche wenige Ruhe genieſſen, abzulösen.

Bayreuth, vom 19 December.

In unserer heutigen Zeitung ist folgende Schilderung des Characters des Kayserl. Königl. Generalfeldmarschallieutenants, Grafen von Wurmser, und Erzehlung seiner Geschichte enthalten: Der Herr Graf Wurmser mag dermalen ungefehr im 50sten Jahre seyn, ist mittlerer untersetzter Statur, von einnehmender Gesichtsbildung, muntern, immer thätigen Geiste, und (welches nun seit geraumer Zeit im Kayserl. Königl. Dienste kein Fehler mehr ist) evangelischer Religion. Als ein gebohrner Elsasser trieb und absolvirte er das theoretische Kriegsstudium im französischen Dienste, und zwar vorzüglich zu Straßburg, dieser berühmten hohen Schule, in welcher schon so mancher treflicher Held gebildet worden ist. Anfänglich diente er unter dem ersten deutschen Cavallerieregiment im Dienst der Krone Frankreich, bey welchem er bis zum Rittmeister avanciret ist. Allein, er mag sich gefühlt haben, daß er da nicht ganz an seinem Orte war. Sein lebhaftes und unternehmendes Genie rief ihn zunächst an den Feind, wo ein Officier unstreitig die meiste Gelegenheit hat, Muth und Entschlossenheit zu zeigen. Kurz, der damalige Herr von Wurmser verließ das Regiment zu Anfang des vorigen Krieges, errichtete mit unglaublicher Geschwindigkeit verschiedene Corps, und that, bloß mit diesen nicht nur der damaligen alliirten Armee häufigen Abbruch, sondern führte auch mehrere so kühne, als wichtige Coups glücklich aus. Zur wohlverdienten Belohnung ertheil-

te ihm sein König die Anwartschaft auf beträchtliche Güter in Elsaß, welche ihm indessen würklich angefallen sind. Nach der Hand ging er in die Kayserl. Königl. Dienste. Der Kayser Franz hat ihn in den Reichsgrafenstand erhoben. Allein, als zu Deutschlands Glück der Friede 1763 getroffen ward, so traf das Wurmserische Corps das Unglück, daß es, den General ausgenommen, verabschiedet ward. Wie übel würden seine Officiers daran gewesen seyn, wenn nicht ihr bisheriger Chef ihre Versorgung auf sich genommen hätte? Dies that er auf die edelste Art, indem er, seines eigenen Verlustes ungeachtet, (er mußte sein schönes Corps mit der Hofnung zu einem Husarenregiment vertauschen) seinen sämmtlichen Officiers ihre bisherige Gage so lange fortzahlte, bis er sie in andern Diensten wieder vortheilhaft placiret hatte, welches bey manchem erst nach etlichen Jahren erfolgt ist. Eine Großmuth, die allein Graf Wurmsern, des grösten Glückes würdig macht! und diesem eilet er nun mit starken Schritten entgegen. Denn ausser dem, daß er seit mehrern Jahren angestellet, und Innhaber eines der vortreflichsten Husarenregimenter, auch in diesem Jahre Generalfeldmarschalllieutenant, und erst vor Kurzem, nach den in dem diesjährigen Feldzuge abgelegten häufigen Proben von ausnehmender Klugheit, Geistesgegenwart, Tapferkeit und unermüdeten Diensteifer, Commandeur des Mariä Theresiä Ordens geworden ist; so hat er sich die noch grössere Belohnung, nemlich die unschätzbare Gnade und das vollkommenste Vertrauen des Kayserś und der Kayserin-Königin Majestät, die vorzügliche Achtung des Feindes, den Ruhm eines edelgesinnten menschenfreundlichen Helden erworben. Diese kurze Schilderung wird schon genug seyn, den Character des Herrn Grafen Wurmser kennen zu lernen. Sonst verbindet er mit seiner glücklichen Physionomie den höchsten Grad der Leutseligkeit und Gefälligkeit selbst gegen den gemeinen Mann. Und da man in der ersten Stunde seiner Bekanntschaft überzeugt wird, daß das, was er sagt, That ist; so nimmt er aller Herzen zu seinem Vortheil ein. Aus diesem Grunde ist er von seinem Regimente angebetet. Eben dieses gilt von seinen Domestiquen, und er würde deswegen gut bedienet seyn, wenn er auch minder gut bezahlte. Seinen thätigen, unternehmenden Geist verleugnet er auch im Frieden nicht. Daher ist er ein

Freund von Projecten und nützlichen Anlagen aller Art, Gärten, Manufacturen, und der höhern Oeconomie überhaupt; aber wohl verstanden, nicht um zu sparen, oder seine Leute zu vexiren; sondern um diese noch besser bezahlen, für sich noch splendider leben, und seinem Monarchen in seinem Posten noch mehr Ehre machen zu können. Seine Familie bestehet in 2 sehr fähigen Kindern, einer Comtesse von 13, und einem jungen Herrn von 11 Jahren, die er zwar zärtlichst liebet, und sich immer gern mit ihnen beschäftiget, deren gute Erziehung aber er sich als ein vernünftiger Vater ernstlich angelegen seyn lässet. Die Gräfin, seine Gemahlin, ist schon vor mehrern Jahren verstorben.

Bourdeaux, vom 12 December.

Nach zuverläßigen Briefen aus Boston, vom 8ten November, ist die Escadre des Admirals Byron, nachdem sie einige Zeit auf der Höhe von Boston gekreutzet, um die Escadre des Grafen d'Estaing zu erwarten, am 2ten November von einem heftigen Sturme überfallen, und sehr übel zugerichtet worden. Das Schiff Sommerset, von 64 Canonen, ist von dem Sturme auf den Strand geworfen, einige 70 Mann von der Besatzung sind ertrunken, mehr als 400 an der Zahl sind den Amerikanern in die Hände gefallen, und zu Gefangenen gemacht worden. Die Escadre des Admirals Byron hat aus einem Schiffe von 90, zwölf von 74, und zwey von 64 Canonen bestanden. Am 4ten November ist die Escadre des Grafen d'Estaing in sehr gutem Stande, und mit Lebensmitteln wohl versehen, von Boston ausgelaufen. Ihre Bestimmung ist zwar ein Geheimniß; allein aus den Anstalten, da der Graf 4 Lootsen von Boston mitgenommen, und sich mit Winterkleidern für 6000 Mann versehen, auch bey seiner Abreise von Boston ein Manifest in Französischer Sprache an die Canadier und ihre wilden Bundesgenossen zurück gelassen hat, will man schliessen, daß es wohl Hallifax gelten könne, und man verspricht sich einen glücklichen Ausgang von dieser Unternehmung.

Wenn sich zu dem in der Schmickmannsstrasse belegenen, zur Stapelschen Debit-Masse gehörigem Brauhause und Speicher verschiedenen Kaufliebhabere gemeldet: so wird von dem Curatore dieses Debit-Wesens, Herrn Allwardt, junior, ein Termin zum Both und Ueberboth auf dem 16ten Jan. Vormittags um 10 Uhr, in seinem Hause angesetzet, und die Käufere ersucht, sich sodann geneigt bey

ihm einzufinden, auch des Zuschlags, unter Bezug auf den jetzigen Mieths-Contract, und übrigen schon vorlängst mit Genehmhaung der sämtlichen Herren Interessenten regulirte Bedingungen sich versichert zu halten. Rostock, den 1sten Jan. 1779.

Bey dem Herrn Hans Jochim Block, in der langen Strasse, ist frisches Schwedisches Doppeltbier für den gewöhnlichen Preis zu haben. Auch hat er einige Stück recht gut singende Canarien-Vögel abzustehen.

Der Herzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Staats-Calender auf das Jahr 1779 hat nunmehro die Presse verlassen, und ist auf dem hiesigen Herzoglichen Post-Amte, auf Druckpapier zu 18 ßl. und auf Schreibpapier zu 26 ßl. zu haben.

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation vor den 6ten dieses beschaffet seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils. Zu der 72sten Hamburger Stadt-Lotterie können täglich beliebige Einsätze zur 1sten Classe gemacht werden. Ein ganzes Looß kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 1. Jan. 1779. S. H. Kagel, confirm. Mackler.

Bey dem Herrn Eberhard, auf der Altstadt, sind viele Sorten Neujahrs-Wünsche auf Papier, Atlas, Taft und Band, theils mit und theils ohne Pyramiden, zu verschiedenen Preisen zu haben; auch noch einige Stück Gothaische Taschen-Calender, und Engl. Sempf oder Muster, auch beschnittenes und unbeschnittenes Holländisches und Deutsches Post- und Schreibpapier, und feine Tuschfarben in allen Couleuren.

Bey dem Herrn Willbrandt sind ganz neue in vorige Jahr zu Berlin herausgegebene teutsche Vorschriften, nach Grundsätzen der teutschen Orthographie, imgleichen lateinische Vorschriften sauber in Kupfer gestochen, auf fein Schreibpapier abgedruckt, und in Türkischap. gebunden, für ganz billigen Preis in Commißion zu haben.

Die Ziehungslisten der 27sten Bremer Lotterie sind sämtlich den resp. Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die darin zum Theil artig ausgefallene Gewinne, sind in Termino zu erheben. Die Erneuerung zur Schwerinschen und Lübecker Lotterie, 4ten Classe, muß vor den 6ten Jan. bey Verlust des Looses geschehen seyn. Zur 28sten Bremer, 25sten Braunschweiger, und 72sten Hamburger Lotterie, sind täglich beliebige Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose zu machen. Die Plane davon können täglich abgefordert werden. Rostock, den 1sten Jan. 1779.
Christ. Gottl. Dietze.

Die Casselschen Listen sind mir von der 2ten Classe eingegangen und die Gewinne in Termino zu erheben, die Erneuerung aber zur 3ten Classe muß vor den 19ten Jan. k. J. geschehen. Auch habe mit heutiger Post neue Braunschweiger und Bremer Loose erhalten, davon täglich Einsätze bey mir zu machen sind, von ersterer kann, wenn jemand mit einer Neben-Collectur gedient wäre, die besten Bedingnisse geben. Noch ist in Commission bey mir zu haben, der bekante Almanach für edle Seelen, ungebundene und gebundene zu verschiedenen Preisen, wie auch viele Sorten Neujahrs-Wünsche.
Rostock, den 31sten Dec. 1778. C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0012
DFG

Beylage
zum 1. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 1. Januar, 1779.

Hamburg, vom 29 December.

Mit der Französischen Post, vom 21sten dieses, hat der hieselbst residirende Königl. Französische Minister am Niedersächsischen Kreise, und bey unserer Republik, Se. Excellenz, der Herr Baron de la Houze, von Seinem allerhöchsten Hofe die erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät, die Königin von Frankreich, am 19ten dieses, gegen Mittag, glücklich, und ohne sonderliche Geburtsschmerzen, von einer Prinzeßin entbunden worden ist, welche frohe Begebenheit Se. Excellenz diesen Vormittag unserm hochedlen und hochweisen Senate, durch eine zu Sich verlangte Deputation Desselben, bekannt gemacht hat.

Bautzen, vom 15 December.

Gestern liessen des Fürsten von Bernburg Durchlaucht, welcher Prinz das Commando über die in hiesigen Gegenden befindliche Truppen hat, den Herren Landständen wissen, daß mit dem kayserl. königl. General der Vorposten eine Convention zur Sicherheit beyder Länder dahin geschlossen worden sey, daß keiner von beyden Theilen die Grenze überschreiten, noch in feindlichen Landen die geringsten Excesse, Fourage- oder Gelderpressungen unternehmen, und daferne solches doch geschehe, der Vorgang sogleich an die nächsten Officiers gemeldet, der Schade ersetzt, und die Uebertreter hart bestraft werden sollen.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der Gerichts-Secretarius und Kaufmann Walter Gustav Detloffe fernerweitig Supplicando vorstellig gemachet: Wie er die cessionem bonorum nicht anders als auf den Fall, daß seine Gläubiger wider Verhoffen keinen Vergleich mit ihm treffen sollten, offeriren wollen, gestalten er sich nur gegenwärtig ausser Stande befinde, seinen andrängenden Creditorem mit baarem Gelde zu befriedigen; so wird solches, und zugleich, daß bereits die erforderlichen Vor-

Kehrungen zur Sicherheit der Masse getroffen, und sowohl die Versiegelung und Inventur über das liquidatische Vermögen erkannt, als auch einstweilen ein Curator bonorum bestellet sey: hiedurch öffentlich bekannt gemacht. Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Dec. 1778.

Es werden alle diejenigen, welche an des verstorbenen Hausmann Claus Hauten jun. zu Harmstorff nachgelaßenen Vermögen eine gegründete Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 5ten Martii a. f. dieserhalb beym Herzogl. Amte hieselbst zu erscheinen und solche Forderungen ad Protocollum rechtlicher Art zu liquidiren. Hirschburg, den 4ten December, 1778.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Es sollen auf Herzogl. gnädigsten Befehl 156 Stück nummerirte Eichen gegen baare Bezahlung in Gold in Enveln von 10 oder mehreren Stücken in den hiesigen Herzogl. Forsten in einer Licitation bis auf gnädigste Ratification verkauffet werden, davon sind:

In Amte Dargun	;	;	27 Stücke.
; ; Gnoyen	;	;	89 ;
; ; Nienkalden	;	;	40 ;

Terminus hiezu ist auf den 22sten Januar kommenden Jahrs vestgesetzet worden, an welchem Tage Kauflieblaber des Morgens um 10 Uhr, sich in dem Posthause zu Dargun einzufinden belieben. Die Kaufbedingungen werden in Termino verlesen werden. Die Herzogl. Försters, Rochow zu Bruderstorff, Westphal zu Finkendal, Burmeister zu Stubbendorff, und Prillwitz zu Nienkalden, werden die Eichen auf Verlangen, des Dienstages und Mittwochen, vor dem Termin einem jeden gehörig vorweisen. Dargun und Nienkalden, den 19. December 1778.

Fried. v. Sperling. Prillwitz.

Als zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe des dem Böttcher Johann Buck, zuständigen, der St. Cathrinen Kirche gegenüber, neben dem Kohlgärtner Rademann und an der Grün-Ellern Gasse allhier gelegenen Eckhauses cum Pertinentiis der 3te Febr. des mit Gott kommenden 1779sten Jahres pro termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden dem Befinden nach zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten December, 1778.

Wann der Weber Vogt sein im sogenannten Siedenbüdel belegenes Haus in der Maaße verfallen lassen, daß solches den Einsturz besorgen läßt, er auch denen ihm wegen der Reparatur desselben gewordenen gerichtlichen Injunctis stets ungehorsam geblieben; und E. E. Rath sich daher bewogen gefunden, der Löbl. Cämmerey mittelst Commissorii vom 30sten Nov. a. c. die öffentliche Subhastation dieses Hauses zu committiren; so wird zum öffentlichen Verkauf gedachten Vogtschen Hauses der 9te Januar des mit Gott kommenden 1779sten Jahres anberamet, und Käufere deshalb vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr auf hiesiger Cäm-

merey zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Bot und Gegenbot vorbesagtes Haus dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung, und unter der Bedingung, daß er sich zur ueinstelligen Reparatur desselben verpflichte, sofort würklich zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 9ten Dec. 1778.

Wann in dem auf den 14ten d. M. auffergerichtlich angesetzt gewesenem Termino Venditionis, zwar sich ein Käuffer zu dem Brenningschen in der Pümperstrasse belegenen Wohnhause angefunden, desselben Both aber von denen Interessenten nicht für hinlänglich erachtet worden; so haben sie sich entschlossen, einen anderweitigen Versuch, zur Versteigerung dieses Wohnhauses zu machen. Wann also hiezu der 12te Januar des kommenden Jahres anberamet seyn soll; so ersuche ich die etwanigen Kaufliebhabere, als Mandatarius Brenningscher Interessenten, sich am obbenannten Tage um 10 Uhr des Morgens, in der Behausung der Frau Secretairin Löwen auf dem Borgwall, als meinem Logis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß daselbst von einem Interessenten persönlich der Zuschlag erfolgen solle. Die innere Einrichtung des Hauses ist bekannt, und so wie solches zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden kann, so sind die Bedingungen auch bey mir und dem Notaire Kaehlau zu inspiciren. Rostock, den 21. December 1778.

Johann Christian Pries, Advocat.

Wann das in der Kistmacherstrasse zwischen dem Herrn Secretair Mantzel und dem Herrn Procurator Lexow belegene, und von dem Herrn Doctore Schultz bis jetzt bewohnte Haus, instehenden Ostern aus der Miethe fällt, und sodann anderweitig vermiethet, oder verkauft werden soll; so werden diejenigen, so gedachtes Haus zu kaufen, oder zu miethen Belieben finden, ersuchet, sich bey dem Bürgermeisterdiener Bartning zu melden, und auf beyde Fälle die Conditiones bey ihm zu vernehmen; gleich es denn auch beliebigst in Augenschein genommen werden kann. Es befinden sich darin unten 2 Stuben nach der Strasse, die eine mit einem Alcoven, und oben ein Saal, nebst einem Beyzimmer, ein guter Hausboden, trockener Keller, eine helle Küche und Speisekammer, wie auch Hofraum und ein guter Holzstall.

Die Schmiede zu Thelkow, nicht weit von Teßin belegen, fällt im künftigen Trin. Termino aus der Pacht. Es gehöret dazu eine halbe Hufe Landes nebst zureichlichen Wiesewachs. Liebhaber zu dieser Pachtung können sich auf dem Hofe zu Thelkow bey dem Herrn Pensionario Millies melden. Ebenderselbe wünschet auch einen tüchtigen Tobacks-Planteur anzunehmen, es könne sich also des Entzwecks dergleichen bey ihm einfinden, und der Bedingungen halber mit ihm Handlung pflegen.

Solte sich auch noch ein Schäfer finden, der nicht unterkommen können, und auf Ostern ein guter Weber, der zu Thelkow zu wohnen Lust hätte, der kan sich dorten ebenfalls auf dem Hofe melden.

Da die Holländerey zu Thelckow, ohnweit Teßin, von 50 Kühen diesen kommenden Maytag aus der Pacht fält; so können diejenigen, welche selbige hinwiederum zu pachten gewilliget, sich bey dem Herrn Pensionair Millies, auf dem Hofe daselbst melden, und Handlung pfleger.

Es hat sich seit verschiedener Zeit bey dem hiesigen Bürger, Joachim Friederich Mörder, eine alte schwarze Stute, so bereits grau vorm Kopfe und nur ein Auge hat, angefunden. Sie ist von solcher schlechten Beschaffenheit, daß sie anscheinlich den Winter nicht ausdauret. Indessen wird es doch hiemittelst gemeinkündig gemacht, und kann der Eigenthümer, wenn er sich gehörig legitimiret, und höchstens binnen drey Wochen meldet, selbige gegen Erlegung des Futter-Geldes und der Kosten, wieder erhalten. Signatum Suan, den 23sten December, 1778.

Bürgermeister und Rath.

Da sich zu denen, dem Gotteshause zum heiligen Geist jetzo zugehörigen, Reinckeschen Wohn- und Gärdehäusern, und einer Stuhlstelle in der St. Nicolai-Kirche, verschiedene Liebhaber gefunden, so haben Vorstehere des Gotteshauses zum heiligen Geist beschlossen, diese Grundstücke dem Meistbietenden käuflich in öffentlicher Licitation zu überlassen. Kaufliebhabere wollen sich zu dem Ende am 7ten Januar künftigen Jahres, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, zahlreich einfinden, und, wann annehmlich gebothen wird, des Zuschlages bis auf Ratification sogleich gewärtigen. Rostock, den 23. December 1778.

Eine in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle ist sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Dem Publico mache hiedurch bekannt, daß ich ausser meinem bekannten Weinlager von Franz- rothen, wie auch Rheinwein, denselben noch mit folgenden Weinen, als: Champagner und Bourgunder, Syracusen, Vino d' Egypto, malvasci madera, tinto di zotta, muscat Cunele, mallaga, vin St. Lucca, und mehreren anderen Sorten aufwarten kann, und solche für die billigsten Preise zu überlassen verspreche.

Gottfried Scherer.

Wann es seit einiger Zeit denjenigen Reisenden, so von Lage über Goldenitz und Schlage fahren, beygegangen ist, nicht der ordentlichen Landstrasse zu folgen, sondern entweder durch Peetschow, oder über das dahin gehörige Feld, die Passage zu nehmen; so wird sothanen Reisenden hiedurch angezeiget: daß, daferne sie statt der gewöhnlichen Landstrasse den Weg über Peetschow weiter nehmen werden, sie es sich selbst zu verdanken haben, wenn man gegen sie solche Maaßregeln ergreift, wodurch ihrer Herausnahme abgeholfen wird.

In dem Hause der Madame Ahlgrün, bey der St. Marien Kirche, ist sogleich eine Stube mit einer Kammer zu vermiethen. Liebhabere können dieses Logis stets besehen und mit der vorgedachten Eigenthümerin Handlung pflegen.

Am 4ten Januar 1779, des Nachmittags gegen 3 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, eine Parthey Korn-Brantewein, bestehend in ganzen und halben Orhoften, imgleichen Rheinwein und Seet in ganzen und halben Ankern gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln meistbietend verkaufet werden. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0016
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
2. Stück.

Rostock, den 4. Januar.

Warschau, vom 23 December.

Einige Staatsverständige wollen behaupten, daß hier zu Warschau die Versamlung der auswärtigen Minister geschehen soll, um an dem Frieden zu arbeiten. Im Kurzen muß sich zeigen, in wie weit diese Muthmassung gegründet gewesen ist.

Das schlimme Wetter und der üble Weg machen, weil die Zufuhr dadurch sehr gehemmet ist, die Sachen und Lebensmittel ziemlich theuer, ungeachtet im Lande von allem ein Ueberfluß ist.

Wien, vom 19 December.

Wenn der Friede nicht zu Stande kommen sollte; so wird der künftige Feldzug sehr ernsthaft werden. Man hat nunmehr in den Kayserl. Königl. Erblanden die letzte Rekrutenstellung ausgeschrieben, welche 50800 Mann beträgt, worunter Ungarn, Tyrol und die Niederlande nicht mit begriffen sind.

Gestern, des Morgens, zwischen 7 und 9 Uhr, sind hier zween Französische Couriers angekommen. Kurz nachher ist der Königl. Französische Ambassadeur hieselbst nach Hofe gefahren. Man hat von dem Inhalte der Depeschen noch nichts erfahren.

Einige Frachtwägen, die mit Kaufmannsgütern aus Italien kamen, und nach dem Preußischen Schlesien gehen wolten, sind im hiesigen Lande angehalten worden; doch soll ihnen, dem Vernehmen nach, unverwehrt seyn, zurückzugehen.

Aus Volhynien, vom 24 November.

Die Türken haben mit verschiedenen Edelleuten in hiesigen Landen Contracte geschlossen, vermöge deren die letztern sich anheischig machen, den Muselmännern eine Quantität Gärste zu liefern. Aus diesen Contracten lässet sich schliessen, daß die Absicht der Pforte dahin gerichtet sey, ihre Truppen auf eine längere Zeit beysammen zu halten.

Noch ist alles ruhig und stille; und so wie die Türken ihre Winterquartiere bezogen, eben so haben sich auch die Russen in die Cantonnirungen vertheilet.

Auf den Strassen nach Warschau haben die Russen verschiedene Posten ausgestellet, um den Reisenden hinlängliche Sicherheit zu verschaffen.

Von der Donau, vom 20. December.

Man meldet von Constantinopel, daß zwar von Unterhandlungen, die diesen Winter mit Rußland angestellet werden sollten, gesprochen würde, die Pforte aber dieselben eben nicht zu beschleunigen schiene, hingegen die Anstalten zur Ausrüstung einer ansehnlichen Flotte dergestalt betrieben würden, daß dieselbe zu Anfange des Frühjahrs auslaufen könte.

Brünn, vom 13. December.

Die von den Russen in Pohlen vorgekehrten Anstalten scheinen die Beobachtung der Türken zur Absicht zu haben. Sie sind itzt in die Cantonnirungen vertheilt.

Ein Standarten-Führer vom Wurmserischen Regimente, Namens Tossy, der bey Jaromirz in die feindliche Gefangenschaft gerathen ist, nachdem er sich vor den Augen des Königs sehr tapfer vertheidiget, und bereits 14 Säbelhiebe erhalten hatte, wurde nach seiner Genesung zum Unterofficier beym Wernerischen Regiment ernannt, ist aber wieder bey den unsrigen angelangt.

Aus Schlesien, vom 26 December.

Seit der Repoußirung der Oesterreicher ist es einige Zeit her ziemlich ruhig gewesen. Itzo machen die Generals auf den Oesterreichischen Vorposten wieder allerhand Bewegungen, und ihre Partheyen streifen bis Ziegenhals.

In Zuckmantel scheinen die Kayserl. Truppen sich recht vestsetzen zu wollen, denn sie lassen diesen Ort auf alle mögliche Art bevestigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0018
DFG

Aus dem Königl. Preußis. Schlesien, vom 23 Dec.

So viel man hier weiß, hat der Kayserl. Hof noch keine Schritte gethan, aus welchen man Hoffnung zum Frieden schöpfen könte. Der König bleibt aber immer geneigt, an Seiner Seite alles mögliche zu dessen Herstellung beyzutragen. Als bey Sr. Majestät am 18. dieses, der Fürst Repnin eine Privat-Audienz gehabt hatte, in welcher der Monarch sich mit diesem Fürsten eine geraume Zeit unterhielten, wurden auch der Französische Gesandte, Marquis de Pons, und der Sardinische, Graf Fontana, Sr. Majestät vorgestellet; und Höchstdieselben geruheten, sowol diese beyden Minister, als dem Fürsten von Repnin, des Mittags an Dero Tafel zu ziehen.

Seitdem der Fürst von Repnin sich mit dem König unterredet hat, ist der Rußische General Kamenskoy, der sich auch in Breslau befand, von da nach Pohlen abgereiset; und es verlautet, daß derselbe mit gewissen Aufträgen zu dem Auxiliar-Korps abgehe, welches die Kayserin von Rußland zum Dienste des Königs hat in Bereitschaft setzen lassen.

Der Oberstlieutenant von Scholten hat, mit einigen Truppen von dem Korps des Generals Wunsch, das Bergschloß Johannisberg occupirt. Es wird auch von einer geschehenen Detaschirung des Prinzen von Hohenlohe nach Teschen gesprochen.

Aus Schlesien, vom 27. December.

Dem Fürsten Repnin wird vom Könige mit der größten Distinction begegnet, so wie es bey einem Minister zu erwarten ist, der in einem so wichtigen Geschäfte von einem mit dem unsrigen so genau verbundenen Hofe abgeschickt worden. Ob er, wie man sagt, auch nach Wien gehen werde, wird die Zeit lehren. Sollte er würklich dahin gehen, so wäre zu vermuthen, daß man nähere Hoffnung zum Frieden habe. Um unterdessen auf alle mögliche Fälle gefaßt zu seyn, hat unser weiser Monarch unlängst die Befehle, alle Kriegszurüstungen zu beschleunigen, erneuern lassen. Die vielen Kostbarkeiten, welche Se. Königl. Majestät nach Breslau kommen lassen, sind ohne Zweifel wenigstens zum Theil zu den Geschenken bestimmt, die um die Zeit des neuen Jahrs unter die erleuchten Personen der Königl. Familie vertheilt werden.

Man hört noch nicht, wenn der französische und sardinische Gesandte von Breslau nach Berlin zurückkehren werden. Ersterer dürfte wohl so lange da bleiben, als die Friedensunterhandlungen sich nicht ganz zerschlagen haben.

Dresden, vom 27 December.

Man hatte zeithero geglaubt, daß eine ordentliche Convention sowohl von Seiten der Kayserl. als Preussisch-Sächsischen Armee geschlossen worden; man weiß aber jetzt, daß nur von den beyden commandirenden Generals, dem Kayserl. General de Vins und dem Sächsischen Generalmajor von Benningsen, so viel vestgesetzet worden, daß beyde Armeen sich in ihren Gränzen stille halten sollen, und im Fall von einem Theile ein Exceß geschehen, die Restitution des zugefügten Schadens erfolgen sollte. Gleichwohl haben sich die Oesterreicher an der Böhmischen Gränze bey Zittau und Reichenbach stark zusammen gezogen, welches verursacht, daß die Preussen und Sachsen beständig auf ihrer Hut sind, wie denn auch der Generalmajor von Benningsen, der sich hier einige Tage aufgehalten, unverzüglich wieder nach Görlitz aufgebrochen ist.

Der Preußische Minister, Freyherr von Schulenburg, und der Königl. Preußische Generallieutenant von Möllendorf, sind bereits wieder abgereiset, ersterer nach Halle, und letzterer zu seinem Corps.

Sebastiansberg, vom 14 December.

Endlich ist zwischen den Höfen von Wien und Berlin das Einverständniß beliebt worden, sowohl wegen der Geisseln, als auch wegen der Gefangenen eine Auswechslung zu treffen, und über verschiedene Vorfälle eine Richtschnur vestzusetzen.

Mannheim, vom 25 December.

In einem glaubwürdigen Schreiben aus Amerika wird Folgendes gemeldet:

Das erste, was nach dem bekanten Abzuge der Königl. Kriegsvölker aus Philadelphia und Pensylvanien erfolgte, war die Wiederemporkommung des Papiergeldes, das die ganze Zeit her natürlicher Weise unterdrückt und abgesetzt war. Deswegen ist eine so grosse Theurung gewesen, wie aus folgendem Verzeichnisse erhellet: Ein ein halbe Elle feines Tuch kostete 72 Gulden, auch noch mehr; ein eine halbe Elle grobes Tuch

30 bis 42 Gulden; ein eine halbe Elle feine Leinewand 24 bis 30 Gulden; ein ein halbe Elle mittelmäßige Leinewand 12 Gulden; ein ein halbe Elle werken Tuch 2 Französische Thaler; ein Pfund Caffee 3 Französische Thaler; ein Pfund weisser Zucker 6 bis 7 Gulden; ein Pfund grüner Thee 54 Gulden; ein Pfund brauner Thee 24 bis 30 Gulden; ein halb Maaß Maderawein 5 Französische Thaler, sonst nur 18 Batzen: ein Paar Mannsschuhe 18 Gulden; ein Paar Frauensschuhe 6 Französische Thaler; ein Paar Kinderschuhe 6 Gulden; 2 Simmern Mehl 12 Gulden; eine Klafter Holz 24 Gulden; einer Dienstmagd Lohn monathlich 6 Französische Thaler; ein Simmern Salz 60 Gulden; ein Hut 30 Gulden; ein Malter Korn 28 Gulden; ein Tagelöhner des Tages 1 Französischen Thaler; ein halb Maaß Bier 27 Kreutzer; ein Pfund Fleisch 40 Kreutzer. Diese Theurung fiel, nach obgemeldetem Abzuge und erfolgter Veränderung mit dem Papiergelde, wieder in etwas, jedoch nicht gänzlich.

Nieder-Rhein, vom 26 December.

Nach Briefen, die mit der jüngsten Post aus Frankreich gekommen sind, haben verschiedene Officiers im Dienste der Amerikaner geschrieben, daß die Sachen dieser letztern dieses mal in schlechterer Ordnung wären, als im vorigen Feldzug, und herrscheten unter denselben mehrere Zwiste, als vorhin; man sähe viel Papier, aber wenig Geld; und Washington hätte viele Mühe, sein Volk im Zaume zu halten.

Brüssel, vom 23 December.

Zufolge der Befehle, die alhier von Wien eingelaufen sind, müssen 5 Feld-Bataillons, 350 Dragoner und der übrige Theil des Artillerie-Korps, die sich noch in diesen Provinzen befinden, sich fertig halten, den Marsch nach Deutschland anzutreten. Vorher sollen jedoch die Compagnien der Bataillons jede auf 190 bis 200 Mann gebracht, und die Dragoner gleichfals mit vielen Recruten versehen werden. Nach dem Abgange dieser Truppen, die ungefähr 6000 Mann betragen, werden in allen diesen Landen nur 5 unvollständige Bataillons zurück bleiben.

Paris, vom 21 December.

Das öftere Ankommen ausserordentlicher Couriers aus Rußland, aus Schweden, von Wien und von Berlin bestätiget immer mehr die Vermuthung, daß unser Hof sich alle Mühe gebe, den Frieden

im Deutschen Reiche vermitteln zu helfen. Es wird auch versichert, daß der Kayser sich darzu verstanden habe, die Vermittelung von Frankreich und Rußland anzunehmen, und daß der Herr von Thugut nächstens hier eintreffen werde, um mit dem Grafen von Vergennes daran zu arbeiten, einen Plan zu Stande zu bringen, nach dessen Maaßgebung eine glückliche Aussöhnung in Deutschland bewirkt werden könne.

Was hingegen unsre eigenen Irrungen mit England betrift, so scheinet ihre Beylegung sich immer weiter zu entfernen. Das letzte von den Englischen Commissarien in America publicirte Manifest, und die Beschlüsse, welche die Englische Administration jüngst genommen hat, bestätigen solches nur allzu sehr. So werden auch, seitdem man dieses alles gesehen hat, unsere Seerüstungen immer stärker.

Paris, vom 21 December.

(Ueber Holland.)

Am abgewichenen Sonnabend, des Vormittags, gegen 11 Uhr, ist Ihre Majestät, die Königin, glücklich von einer Prinzeßin entbunden worden, welche der Graf von Provence und seine Gemahlin sofort, im Namen des Königes von Spanien und der Kayserin Königin, zur Taufe gehalten haben. Man hat dieser Prinzessin die Namen: Maria Theresia Charlotta beygeleget; und in der Folge wird sie die Benennung von der Madame Royale führen.

Avignon, vom 15 December.

Die Escadre des Ritters von Fabry wird, wie man von Toulon berichtet, nächstens wieder auslaufen. Schon seit fast 14 Tagen ist man beschäftiget gewesen, dieselbe mit Lebensmitteln auf ein Viertel Jahr zu versehen. Der Chef ist von seiner Unpäßlichkeit hergestellet.

Noch aus den Londner Nachrichten,
vom 11 und 15 December.

Am 14ten dieses ist im Ausschusse des Unterhauses über die Subsidiensache berathschlagt worden. Die Kriegssecretaire, Herr Jenkinson, hat dem Hause den Etat der Armee vorgelegt, woraus zu ersehen ist, daß sich die Zahl unserer regulairen National- und Hülfstruppen, mit Einschluß der Landmiliz, im künftigen Jahre auf 160000 Mann beläuft. Man hat beschlossen, zu Wachen und Besatzungen in Großbrittannien 30346 Mann zuzugestehen, und folgende Subsidien zu bewilligen:

833911 Pf. 16 Sch. 6 P. zu ihrem Unterhalte, auf das Jahr 1779.

1103118 Pf. 11 Sch. für die Truppen in den Besatzungen in America, Gibraltar, Minorca ꝛc.

37206 Pf. 8 Sch. 6 einen halben P. zum Solde der Generalspersonen.

52923 Pf. 1 Sch. 6 P. zu dem Abgange an den Soldaten.

56074 Pf. 19 Sch. 4 einen halben Pf. für fünf Bataillons Hannoveraner zu Gibralter und Minorca.

367203 Pf. 9 Sch. 10 P. für 13472 Mann Hessen.

35441 Pf. 19 Sch. 9 einen halben P. für die hanauischen Regimenter.

17498 Pf. 3 Sch. 2 3viertel P. für ein Regiment Waldecker.

93947 Pf. 15 Sch. 8 P. für 4300 Anspacher.

7958 Pf. 10 Sch. 11 einen halben Pf. Rückstand für dieselben.

16630 Pf. 11 Sch. 9 ein viertel P. für die zerbstischen Truppen.

48668 Pf. 3 Sch. 9 P. zu den Lebensmitteln für die fremden Truppen in America.

27683 Pf. 11 Sch. dito für die Artillerie.

610882 Pf. 5 Sch. für die Milice in England, und für 3 Regimenter Milice in Schottland.

85760 Pf. 17 Sch. 2 Pf. für ihre Montirung.

5421 Pf. 18 Sch. 6 P. für neue Compagnieen bey der Milice.

2656 Pf. 4 P. für ihre Montigung.

259713 Pf. 3 Sch. 4 P. für die Augmentation der regulairen Truppen.

395482 Pf. 15 Sch. 4 P. für die Artillerie auf das Jahr 1779.

521935 Pf. 13 Sch. 5 P. für ausserordentliche Kosten des Jahres 1778.

Wann der Weber Vogt sein im sogenannten Siedenbüdel belegenes Haus in der Maaße verfallen lassen, daß solches den Einsturz besorgen läßt, er auch denen ihm wegen der Reparatur desselben gewordenen gerichtlichen Injunctis stets ungehorsam geblieben; und E. E. Rath sich daher bewogen gefunden, der Löbl. Cämmerey mittelst Commissorii vom 30sten Nov. a. c. die öffentliche Subhastation dieses Hauses zu committiren; so wird zum öffentlichen Verkauf gedachten Vogtschen Hauses der 9te Januar des mit Gott kommenden 1779sten Jahres anberaumet, und Käufere deshalb vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr auf hießiger Cäm-

merey zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Bot und Gegenbot vorbesagtes Haus dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung, und unter der Bedingung, daß er sich zur uneinstelligen Reparatur desselben verpflichte, sofort würklich zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 9ten Dec. 1778.

Da die Holländerey zu Thelckow, ohnweit Teßin, von 50 Köhen diesen kommenden Maytag aus der Pacht fält; so können diejenigen, welche selbige hinwiederum zu pachten gewilliget, sich bey dem Herrn Pensionair Millies, auf dem Hofe daselbst melden, und Handlung pflegen.

Da sich zu denen, dem Gotteshause zum heiligen Geist jetzo zugehörigen, Reinckeschen Wohn- und Gärbehäusern, und einer Stuhlstelle in der St. Nicolai-Kirche, verschiedene Liebhaber gefunden, so haben Vorstehere des Gotteshauses zum heiligen Geist beschlossen, diese Grundstücke dem Meistbietenden käuflich in öffentlicher Licitation zu überlassen. Kaufliebhabere wollen sich zu dem Ende am 7ten Januar künftigen Jahres, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, zahlreich einfinden, und, wann annehmlich gebothen wird, des Zuschlages bis auf Ratification sogleich gewärtigen. Rostock, den 23. December 1778.

Es wird hieselbst in Rostock bey einem Gewürzhändler ein Bursche von guter Erziehung verlanget, der fertig rechnen und schreiben kann. Nähere Nachricht davon ist bey dieser Zeitungsexpedition einzuziehen.

Am 25sten Januar und folgenden Tagen soll der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Dem. Bradten in deren am Markte belegenen Wohnhause verauctioniret werden. Liebhaber werden also ersuchet, sich Nachmittags, gegen 2 Uhr, einzufinden.

Bey der Wittwe Schönharn, in der Schmiede-Strasse, sind gute Vorder-Zimmer zur Miethe zu bekommen.

Wann die Holdfreterschen Erben das ihnen zuständige, auf dem Bussederg belegenes Wohnhaus, aus der Hand verkauffet, und i.t Termino Anthonii 1779 das Kauf-Pretium ausbezahlet und reguliret wird; so werden diejenigen, welche glauben, daran noch einige Anforderung machen zu können, ersuchet, sich bey dem Notario, Herrn Zernitz, zu melden, welcher das weitere alsdann abreden wird. Rostock, den 24sten Dec. 1778.

Sämtliche Ziehungslisten der 4ten Classe der Bremer Stadtlotterie sind nunmehro eingegangen, und zur kurzen Durchsicht, auch die dabey ausgefallenen Gewinnste gefälligst abzulangen. Von der neuen 28sten Bremer Lotterie zu 1 Rthlr. 24 ßl. Gold, und 72sten Hamburger zu 2 Mark Courant fürs Looß, sind ganze Nummern, ganze, halbe und viertel Looße wieder zu haben, und die Plane ohnentgeldlich abzufordern. Zur 9ten Ziehung der Sachsenhildburgshausenschen Lotterie habe noch einige wenige Looße zu 24 ßl. Cour. und halbe und viertel nach diesem Verhältniß abzustehen. Die Ziehung geschieht den 15ten dieses, bis dahin die bey der 8ten Ziehung nicht ausgezogenen Looße zu appelliren sind. Rostock, den 4ten Jan. 1779. J. G. Barckley.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
3. Stück.

Rostock, den 8. Januar.

Rostock, vom 5 Januar.

In dem verflossenen Jahre sind vom Advent 1777 bis zum Advent 1778 in den gesammten hiesigen Gemeinen getauft 301 Kinder, copulirt 97 Paar, gestorben 308 Personen.

Aus einem Schreiben aus Neuyork, vom 2 November.

Von hier sind ein Linienschiff, und 4 Schiffe von 50 Canonen, mit den Transportschiffen abgegangen, auf welchen sich die Truppen befinden, die man nach Westindien schicket. Diese Flotte ist 80 Segel stark, und unter den Truppen sind einige Hessen befindlich. Der General Clinton wird, wie man hört, an der Spitze von 10000 Mann, auf eine Expedition gehen. Man glaubt, daß er die Absicht habe, mit dem Obersten Butler gemeinschaftlich zu agiren, welcher mit einem ansehnlichen Corps Provinzialen und Wilden anrückt, deren Anzahl man auf 12000 Mann angiebt. Andere glauben, der General Clinton werde gerade zu nach Boston gehen, um zum Admiral Byron zu stossen. So viel ist gewiß, daß die Königl. Parthie sich von der Thätigkeit und dem unternehmenden Geiste des gedachten General Clintons alles verspricht, welcher den Feind, wo er ihn findet, anzugreifen entschlossen ist.

Stockholm, vom 25. December.

Aus dem Kirchspiele Ruowesi wird berichtet, daß der Blitz am 30sten August in ein Boot geschlagen hat,

welches von der dortigen Kirche nach Hause hat fahren wollen. Das Boot ist umgeworfen worden, und von den darin befindlich gewesenen Personen sind 16 ertrunken, und 17 haben sich gerettet.

In dem Kirchspiel Asarum, bey Carlshaven, starb neulich ein Klockner, Namens Fadder Olsson Hammar, der des Andenkens nach dem Tode, wegen verschiedener seltenen Umstände seines Lebens, werth ist. Er stand seinem Amte 67 Jahre vor, brachte sein Alter auf 87 Jahre, zeugete mit 3 Frauen 24 Kinder, von welchen 22 Enkel und 26 Urenkel entsprossen sind, las noch ohne Brille, und that bis kurz vor seinem Tode jeden Sonnabend einen Gang von einer kleinen Meile.

Copenhagen, vom 29. December.

Im Stifte Aalburg sind im abgewichenen Kirchenjahre 700 Paar Eheleute getrauet; und 2161 Kinder, nemlich: 1079 Knaben und 1082 Mädgen gebohren worden. Gestorben sind 1600 Personen, nemlich 776 vom männlichen, und 824 vom weiblichen Geschlechte; und also sind 561 mehr gebohren worden, als gestorben sind.

In eben demselben Zeitraume sind im Stifte Aarhuus 1139 Paar Eheleute verbunden, und 3840 Kinder gebohren worden, worunter sich 1968 Knaben und 1872 Mädgen befunden haben. Die Zahl der Todten hat 3290 betragen; und es sind also auch in diesem Stifte 550 mehr gebohren worden, als gestorben sind. Unter den Todten sind 1720 männlichen und 1569 weiblichen Geschlechts gewesen.

Wien, vom 23 December.

In einem Extrablatte zum heutigen Diario sind folgende Kriegsnachrichten enthalten:

Auf den Vorposten gehen noch immer unbedeutende Scharmützeln vor, wobey der Feind aber keinen Schritt auf unsern einmal gezogenen Cordon gewinnet, und sind letzthin von dem Esterhazischen Husarenregiment 4 Bosniaken, und 6 Cuiraßiers des Röderischen Regiments gefangen eingebracht worden.

Der Feind zieht in der Gegend von Troppau, Jägerndorf und Ratibor, im Preußischen Schlesien, noch mehrere Truppen an sich, so, daß in dieser Gegend gegen 50 Bataillons, und etliche 70 Escadrons sehr dick auf einander cantonniren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0026
DFG

Prag ist gegenwärtig weit mehr, als sonst jemals, mit Militär von allerhand Nationen und Völkern belegt. Ungeachtet kaum ein einziges Bürgerhaus befreyt geblieben ist, und auch die Klöster sehr starke Einquartierungen, ja einige zu ganzen Compagnien, bekommen haben; so herrscht doch allenthalben zwischen den Einwohnern und Soldaten eine solche Stille, Harmonie, Einigkeit und Zutrauen gegen einander, daß man nirgends das geringste von Unruhe, Zank und Streite hört.

Gestern sind wieder gegen 600 Mann frische Niederländische Truppen dort angekommen. Sie werden nächstens bey verschiedenen Regimentern eingetheilet werden.

Bey Arnau, Starkenbach und Hohenelbe, im Königgrätzer, so wie bey Gabel und Reichenberg, im Bunzlauer Kreise, werden die Arbeiten an allerhand Verschanzungen noch immer mit größtem Eifer fortgesetzet, so, daß man hofft, die Einfälle der Feinde sollen in diesen Gegenden ihre Gränzen finden.

Aus Schlesien, vom 30 December.

Se. Majestät, der König, befindet sich bey dem höchsten Wohlseyn. Allerhöchstderselbe hat den Berliner Hofjuwelier, Herrn Beaudesson, mit kostbaren mit Brillanten besetzten goldenen Tabattieren nach Breslau kommen lassen.

In Breslau ist es sehr brillant; es wird daselbst die Woche zweymal Redoute gehalten, und einmal giebt Se. Majestät, der König, dem dortigen anwesenden Adel und den fremden Officiers Ball pare. Die Garde und das Regiment von Bornstadt, ehemals Bandemer, sind ganz neu mondirt.

Die im Anmarsch befindlichen Rußisch-Kayserl. Truppen sollen würklich schon in Preußischen Sold stehen, und ihre Cantonnirungsquartiere bereits bestimmet seyn. Obgleich dem Friedensgeschäffte noch manche Hindernisse in den Weg kommen, und die Hoffnung von dessen glücklicher Beendigung vereiteln können; so will man doch anjetzt behaupten, daß mehrere Wahrscheinlichkeit eines erwünschten Erfolgs vorhanden sey, als seit dem Ausbruche des Krieges noch gewesen. Der Rußischen Mediation wird es gewiß zuzuschreiben seyn, wenn Deutschland früher, als man es vor einigen Monaten

denken sollen, mit dem Frieden beglückt wird. Mitlerweile soll, dem Königl. Befehl zufolge, alles bey der Armee zu Ende des Februars in marschfertigem Stande seyn.

Berlin, vom 2 Januarius.

Se. Excellenz, der wirkliche geheime Etats, Kriegs- und dirigirende Minister, Freyherr von der Schulenburg, ist aus Dresden allhier eingetroffen.

Hamburg, vom 5 Januar.

Im verflossenen 1778sten Jahre hat sich in der hiesigen Stadt, und in den beyden Vorstädten, die Zahl der Gebohrnen auf 2591, worunter 216 uneheliche, der Beerdigten auf 2880, und der Verehlichten auf 911 Paar belaufen.

Hanau, vom 28 December.

Aus Regensburg wird unter dem 24sten dieses Folgendes gemeldet:

Die Königl. Chur-Böhmische Gesandtschaft hat zwey Druckschriften ausgetheilet. Die eine ist eine Beantwortung der zu Berlin kund gemachten wahren Vorstellung der Erbfolgsordnung in dem Burggrafthum Nürnberg, oder in den Brandenburgischen Fürstenthümern in Franken, und wird darinnen mit vielen Gründen deduciret, daß besagte Fürstenthümer nicht zur Chur-Brandenburgischen Primogenitur gezogen werden könnten. Die andere Druckschrift ist eine Beantwortung des wesentlichen Inhalts der fernerweiten Vorstellung und Erklärung Sr. Königl. Majestät von Preussen an Ihre hohe Mitstände des Deutschen Reichs.

Der Rußisch-Kayserl. Geheime Rath von Asseburg befindet sich seit 14 Tagen wieder allhier, und obwohl vor seiner Ankunft hat verlauten wollen, daß er sich zum Reichstage als Rußisch-Kayserl. Minister legitimiren, und darauf dem Reichstage eine Declaration in der Bayerischen Sache thun werde; so ist doch beydes noch nicht geschehen.

Es hat zwar der König von Preussen und die verwittwete Römische Kayserin die Französische und Rußische Mediation in der Bayerischen Succeßionssache angenommen; wie man aber vernimmt, so bestehet Frankreich darauf, daß der Congreß in einer Reichsstadt gehalten werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0028
DFG

Leipzig, vom 29 December.

In einem Schreiben aus Eger wird Folgendes gemeldet: In unserer Stadt, die ohne dies auch zu andern Zeiten ziemlich volkreich war, wimmelt es itzt von Leuten. Ausser der nicht geringen Anzahl der Artilleristen und Minirer haben wir noch 7 Bataillons Infanterie im Quartiere, und da die hiesigen sonst sehr geräumigen Casernen, nebst dem ehemaligen Jesuitercollegium, eine so grosse Menge nicht fassen konnten; so sahe man kein anderes Mittel, als die Leute in die Bürgerhäuser zu verlegen. Es konnte weder ein einziges Haus, noch die lateinische Schule damit verschonet bleiben. Die Lehrer sind also gezwungen, die gewöhnlichen Lehrstunden in ihren eigenen Wohnungen zu halten.

Aus Sachsen, vom 1 Jannar.

Das zu Dresden in Garnison stehende Kön. Preußische Regiment Erbprinz von Braunschweig hat seine neue Uniform, welche es nur vor kurzem erst erhalten, zurück geben müssen. Sie wird eingepackt, und soll, dem Vernehmen nach, nach Berlin Retour geschickt werden. — Dieser Umstand erweckt neue Hofnung zum Frieden.

Es soll schon ein Churfächsisches Mandat, die neue Recrutirung betreffend, unter der Presse seyn, so daß die Aushebungen, allem Ansehen nach, gleich nach dem neuen Jahr ihren Anfang nehmen dürften. Wie verlautet, so wird der alte Modus, die jungen Leute loosen oder würfeln zu lassen, welcher alle Partheylichkeit ausschließt, auch itzt beybehalten werden. — Die bestimte Anzahl der Recruten muß nicht klein seyn, da viele Personen, welche sonst befreyt waren, itzt der Darstellung sich unterwerfen sollen. Selbst erlangtes Bürgerrecht, wenn es nicht mit einer Art nützlichen Gewerbes verbunden ist, kan nicht schützen. Alle Domestiquen, deren Herrschaften nicht zum Hof-Etat gehören, können herbeygezogen werden. Lehrlinge aller Art, die bis auf 6 Monat ausgelernt haben, müssen sich auf Erfordern darstellen. Alle Herrschaften sollen sich enthalten, junge Leute, die zum Soldatenstande tauglich sind, in Dienste aufzunehmen.

Das Sächsische Papiergeld, oder die Cassen-Billets, welche bekantlich bey der Ausgabe oder Verwechselung von jedem Thaler 9 Pfennige Rabbatt litten, auch bisher in keiner Art von öffentlichen Abgaben, als blos

bey der Personen-Steuer angenommen wurden, sollen vom Anfange dieses Jahrs an, zu Erleichterung der Contribuenten, in allen Churfürstl. und Landes-Cassen, ohne Ausnahme, bey jedem zu entrichtenden Posten, der über 2 Thaler beträgt, zur Hälfte für voll angenommen werden.

Die Backöfen im Jägerhofe zu Dresden sind nunmehro fertig. — Bey der Bildsäule Augusti II. vor der Neustädter Hauptwache, sind 8 Preußische Canonen aufgefahren worden.

Versailles, vom 20. und 23. December.
(Aus der Gazette de France.)

Am 19ten dieses, gegen eine halbe Stunde nach Mitternacht, hat die Königin Geburtsschmerzen empfunden. Die Ehrendame Ihrer Majestät, die Prinzeßin de Chimai, begab sich zum Könige, um Sr. Majestät dieses bekannt zu machen, worauf sich der Monarch bald nachher zur Königin verfügte, welches auch die Grafen von Provence und von Artois, und ihre Gemahlinnen, imgleichen die Prinzeßinnen Adelheid, Victoria und Sophia, wie auch die Prinzen und Prinzeßinnen vom Geblüte thaten. Der Siegelbewahrer von Frankreich, und alle Minister und Staatssecretairs, denen man hievon Nachricht gegeben hat, haben sich auch in das grosse Cabinet des Königes begeben, dessen Appartement bald mit Herren und Damen des Hofes angefüllt wurde. Ihre Majestät, die Königin, ist nach einer zwar langen, aber doch natürlichen Geburtsarbeit, um 11 Uhr, 35 Minuten, des Morgens, glücklich von einer Prinzeßin entbunden worden, welche sich wohl befindet.

Die Prinzeßin, welche die Namen: Maria Theresia Charlotta, und die Benennung Madame, Tochter des Königes, erhalten hat, ist noch am selbigen Tage, des Nachmittages um 2 Uhr, von dem Prinzen von Rohan, Cardinal Guemene, Großalmosenier von Frankreich, in Gegenwart des Pfarrers des Kirchspiels unserer Frau, Herrn Broquevielle, getauft, und vom Grafen von Provence, im Namen des Königes von Spanien, und von der Gräfin von Provence, im Namen der Kayserin-Königin, zur Taufe gehalten worden. Der König, und alle Prinzen und Prinzeßinnen vom Geblüte, sind dabey gegenwärtig gewesen.

Aus Paris wird Nachstehendes geschrieben.

Briefe aus Marseille melden, daß der berühmte Paoli, welcher uns die Eroberung von Corsica so lange Zeit streitig gemacht hat, auf einem Englischen Schiffe, das durch eine unserer Fregatten erobert worden, sich befunden hat.

Bastia, vom 5 December.

Die Anwerbung der Matrosen, die man, auf Befehl des Königl. Französischen Hofes bey uns mit Gewalt durchsetzen mußte, hat auf der ganzen Insel nicht wenig Verwirrung veranlaßt; denn es war darum zu thun, in Zeit von wenigen Tagen 400 Mann auf die Beine zu bringen. Unsere Stadt allein wurde auf 60 Köpfe in Anschlag gebracht, da wir doch selbst in allen zum Dienst unserer Handelschaft nicht mehr als 130 Matrosen besitzen. Die ganze junge Mannschaft entfloh in die Gebirge, daher denn der See-Commissair sich genöthigt sah, Ehemänner zu nehmen, die nicht aus ihren Häusern durften, um sicher zu seyn. Noch hält man die Fahrzeuge auf, welches unserm Lande grossen Schaden macht. Sogar die Fischer wurden meist in Verhaft genommen, um die begehrte Matrosenzahl voll zu machen; mit einem Worte, alles war in Bewegung, und alles fürchtete einen allgemeinen Aufstand. Inzwischen ist zu bemerken, daß Corsica, welches bey 21000 Seelen männlichen Geschlechts, alles, groß und klein mit eingerechnet, besitzen mag, zum einzigen Seedienste Frankreichs 1500 Bauern bereits abgegeben hat.

London, vom 18. December. (Ueber Ostende.)

Der Oberste Stuart, ein Sohn des Grafen Bute, ist gestern von Neuyork hier angekommen; der Hof hat aber von dem Inhalte seiner mitgebrachten Depeschen nichts bekannt machen lassen. Indessen muß das verbreitete Gerücht, als wenn sich einige südliche Colonien für die Aussöhnung mit England, und wider die Unabhängigkeit erklärt hätten; wie auch, daß 5 unserer aus Ostindien zurückgekommenen Schiffe, mit dem Kriegsschiffe, Belleisle, welches sie begleitet, von den Franzosen weggenommen worden wären, noch erst bestätiget werden.

Aus den, dem Parlemente übergebenen Listen, ist zu ersehen, daß die Zahl der im Königl. Dienste stehenden

Truppen, zu Wasser und zu Lande, sich über 300000 Mann beläufet, nemlich 82744 Mann Nationalmannschaft, 24800 Fremde, 40000 Artilleristen, 39701 Mann Landmiliz, und 14440 Mann Recruten, welches zusammen 165685 Mann ausmachet; und die auf den Königl. Flotten befindlichen Matrosen und Seesoldaten werden auf 140000 Mann gerechnet, welches also in allem noch 5685 Mann über 300000 beträgt.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Crumbiegel, wegen seines, ohnferne der St. Nicolai Kirche allhier, zwischen den Häusern des Tuchmachers Meyer und Lohgärbers Gärth, gelegenen, an den Gärber Giertz aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths Februar pro Termino anberahmet worden; so werden alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her aus welchem Grunde sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu sistiren, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu bealaubigen: mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem vorgedachten Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jan. 1779.

Wann der auf den 9ten hujus zum Verkauf des im Sieden-Büdel belegenen baufälligen Weber Vogtschen Hauses anberahmt gewesene Terminus gewisser eintretender Ursachen halber bis zum 4ten Februar ausgesetzet worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; anbey aber auch denen etwanigen Creditoribus dieses Hauses aufgegeben, sich in Termino præfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ zu sistiren, und sich des uneinstelligen Baues halber hinlänglich zu erklären, sub præjuditio, daß im widrigen Fall das Haus in eodem Termino dem Meistbietenden, weshalb Käufere mit adcitiret werden, wirklich zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 6ten Jan. 1779.

Es ist die Holländerey zu Dobberan auf dem Kammerhof daselbst, von 70 Kühen, bereits vor Martini jüngst abgewichenen Jahres, an dem Holländer Jochim Hinrich Schweck, welcher sich zu Hanstorff aufhält, verpachtet gewesen. Da aber gedachter Holländer die 70 Rthlr. Neue Zweydrittel, welche er den 2ten Jan. laufenden Jahrs als Vorschuß zu bezahlen versprochen, abzutragen ausser Stande ist; so ist man wegen seiner Armuth genöthigt worden, ihm seiner contractmäßigen Verbindlichkeit zu erlassen. Diese Holländerey von 70 sehr guten Kühen, soll daher anderweitig wieder verpachtet werden. Wem daher mit dieser Pachtung gedienet, kann sich auf dem Kammerhof zu Dobberan einfinden, und deshalb Handlung pflegen. Dobberan, den 2ten Jan. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0032
DFG

Beylage
zum 3. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 8. Januar, 1779.

Warschau, vom 26 December.

Seit der Abreise des Fürsten Repnin von hier sind schon zween Couriers von ihm durch die hiesige Stadt nach Petersburg gegangen.

Sowohl für die Preußische, als für die Oesterreichische Armee werden in Pohlen, und in der Ukraine, diesen Winter über, viele Pferde aufgekauft werden.

Frankfurth am Mayn, vom 28 December.

Gestern ist wieder ein von der Kayserl. Königl. Nesselrodtischen Legion aus Grenadiers und Füsiliers bestehender Transport unter Trommel- und Pfeiffenschall von hier nach Straubingen, als ihrem Sammelplatze, abgegangen.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock wegen der Verlassenschaft der allhier verstorbenen unbegebenen Christina Bradten, und deren am hiesigen neuen Markte neben dem Schneider Krohn gelegenen Eckhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 18te Jan. des mit Gott kommenden 1779sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran einige Ansprache, sie rühre her aus welchem Grunde sie immer wolle, nur mit Ausbescheidung des Erbgangs-Rechts; immassen die intestatischen Erben bereits vorlängst convociret sind; machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittaags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von abgedachter Verlassenschaft und dem quäst. Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Dec. 1778.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der Gerichts-Secretarius und Kaufmann, Walter Gustav Detloffe, mediante Supplica zu vernehmen gegeben: Wie er durch das An-

drängen eines seiner Gläubiger, und zur Verhütung des den übrigen hierunter entstehenden Nachtheils, sich bemüssiget finde, seinen gesamten Creditoribus seine Güter zu übergeben, und hiebey um die Erlassung behufiger Proclamatum gebeten; Wir auch diesem Gesuche deferiret, und zur Liquidation seiner sämtlicher Gläubiger Foderungen den 30sten Januar kommenden Jahres pro Termino anberahmet haben; so laden Wir Alle und Jede, die an denselben, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, einige Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vor und wollen: daß sie sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch sattsam Gevollmächtigte, erscheinen, und ihre habende Zuständnisse angeben und gehörig beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte ausführen; mit der Verwarnung: Daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Dec. 1778.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des dem Garbräter Düvel zuständigen, an der Grube hieselbst, zwischen den Wohnungen des Böttchers Hartung und Garbräters Zelms, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis der 28ste Januar kommenden Jahres pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen.

Zugleich werden Alle und Jede, die an dasselbe, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, selbige im gedachten Termino so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als im Entstehungsfalle die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obberegtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Dec. 1778.

Herzogl. höchstpreisliche Justiz-Canzley zu Rostock, hat dem hiesigen Amtsgerichte gnädigst committiret, des nunmehro hieselbst verstorbenen Rathmann Fromm, im Concurs stehende Zimmer und Grundstücke, als:

1) Ein neuerbauetes, zur Handlung, auch Brauen und Brennen aptirtes, in der Brückenstraße belegenes Wohnhaus, mit Hofraum und Ställen, Kirchenständen und Begräbnisse.
2) Eine Scheure und Garten ausser dem Mühlen-Thor.
3) Eine Scheure für denselben Thor.
4) 28 Scheffel Saat-Acker.
5) Eine volle Wiesenwacht,
6) Einen Garten ausser dem Letschower-Thor.

respective zu verkaufen oder zu vermieten. Wann nun hiezu Terminus auf den 4ten Febr. künftigen Jahres anberahmet worden; so wird solches hiemit gemeinkündig gemachet, und können Liebhaber sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, beym hiesigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0034
DFG

Herzogl. Amtsgerichte einfinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben, und gewärtigen, daß den höchstbietenden, falls der Bot annehmlich, der käufliche Zuschlag geschehe. Das Haus kann sogleich bezogen, die übrigen Zimmer und Grundstücke aber können nicht eher als Johannis a. k. tradiret werden. Bey fehlendem Käufer wird das Haus vermiethet. Signatum Suan, den 31sten Dec. 1778.

Herzogl. Amts-Gericht.

Frische Holsteinische Stoppel-Butter, imgleichen Holsteinische Käse, Preußischer und Neubrandenburger Hopfen, sind im billigen Preis bey mir zu haben.

G. L. Adler,
in der Wockrenterstrasse wohnhaft.

Am 25sten Jannar und folgenden Tagen soll der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Dem. Bradten in deren am Markte belegenen Wohnhause verauctioniret werden. Auch wird unter andern daselbst vorkommen, 1 Schwarzsamten Mannskleid, welches aus der Hand zu erstehen, ferner 1 rothtaften und 1 sitzen Frauenskleid, nebst 1 Dutzen silberne Messer und Gabeln. Liebhaber werden also ersuchet, sich Nachmittags, gegen 2 Uhr, einzufinden.

Es werden auf einigen Höfen des Conowschen Amts noch verschiedene tüchtige Tabacks-Planteurs verlanget, imgleichen wird auch angezeiget, daß die Holländerey zu Conow noch nicht verpachtet ist; Liebhabere können sich also forderfamst bey dem Herrn Amtmann Hagemann melden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Sim. Wiegert, ist gute holsteinische Stoppelbutter in Fastagen von 1 bis 2 Lpf. für den billigsten Preiß zu haben.

Da man entschlossen ist, das von dem Herrn Rohde in der Schnickmannsstrasse bewohnende Haus aus der Hand zu verkaufen; so werden die etwanigen Herrn Liebhaber ersuchet, dieserwegen bey dem Herrn Eberhard sich zu melden, und Handlung zu pflegen, das Haus selbst aber zu allen Zeiten nach Gefallen zu besehen. Dies Haus empfiehlet sich sowohl seiner guten Lage, als innern Beschaffenheit wegen bestens, denn so ist es nicht nur in Mauren völlig gesund und dauerhaft, hat auflaufendes Wasser, einen grossen bis zur Badstüberstrasse hinreichenden Hof, einen nach dieser Strasse hinausgehenden Thorweg, worauf ehedem ein Speicher gestanden, ein vestes Hintergebäude, darauf vor einigen Jahren ein ganz neues Dach gemacht ist, und vor wenigen Jahren ist das Branteweinbrennen in diesem Hause getrieben. Auch kann das mehreste Geld beym Verkauf zinsbar in dem Hause bestehen bleiben, und des Preises halben wird man wohl fertig werden.

Eine in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der andere Stand von oben, ist sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Wenn sich zu dem in der Schnickmannsstrasse belegenen, zur Stapelschen Debit-Masse gehörigem Brauhause und Speicher verschiedene Kaufliebhabers gemeldet; so wird von dem Curatore dieses De-

bit-Wesens, Herrn Allwardt, junior, ein Termin zum Both und Ueberboth auf dem 16ten Jan. Vormittags um 10 Uhr, in seinem Hause angesetzet, und die Käufere ersucht, sich sodann geneigt bey ihm einzufinden, auch des Zuschlags, unter Bezug auf den jetzigen Mieths-Contract, und übrigen schon vorlängst mit Genehmigung der sämtlichen Herren Interessenten regulirte Bedingungen sich versichert zu halten. Rostock, den 1sten Jan. 1779.

Wann in dem auf den 14ten d. M. auffergerichtlich angesetzt gewesenem Termino Venditionis, zwar sich ein Käufer zu dem Brenningschen in der Pümpenstrasse belegenen Wohnhause angefunden, desselben Both aber von denen Interessenten nicht für hinlänglich erachtet worden; so haben sie sich entschlossen, einen anderweitigen Versuch, zur Versteigerung dieses Wohnhauses zu machen. Wann also hiezu der 12te Januar des kommenden Jahres anberamet seyn soll; so ersuche ich die etwanigen Kaufliebhabere, als Mandatarius Brenningscher Interessenten, sich am obbenannten Tage um 10 Uhr des Morgens, in der Behausung der Frau Secretairin Löwen auf dem Borgwall, als meinem Logis einzufinden, und zu gewärtigen, daß daselbst von einem Interessenten persönlich der Zuschlag erfolgen solle. Die innere Einrichtung des Hauses ist bekannt, und so wie solches zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden kann, so sind die Bedingungen auch bey mir und dem Notaire Kaehlau zu inspiciren. Rostock, den 21. December 1778.

Johann Christian Pries, Advocat.

Dem Publico mache hiedurch bekannt, daß ich ausser meinem bekannten Weinlager von Franz-rothen, wie auch Rheinwein, denselben noch mit folgenden Weinen, als: Champagner und Bourgunder, Syracusen, Vino d' Egypto, malvasci madera, tinto di rotta, muscat Cunele, mallaga, vin St. Lucca, und mehreren anderen Sorten aufwarten kann, und solche für die billigsten Preise zu überlassen verspreche. Gottfried Scherer.

Wann für die dem Schneider Leverenz zugehörige, und in der Grapengießerstrasse belegene Bude nur 100 Rthlr. N. Zweydr. geboten; so ist zum Ueberboth ein anderweitiger Terminus auf den 9ten Jan. a. c. angesetzet worden. Liebhabere können sich deswegen um 11 Uhr Vormittags bey dem Herrn Doctor Fanter einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden die Bude würklich werde zugeschlagen werden.

In dem Hause der Madame Ahlgrün, bey der St. Marien Kirche, ist sogleich eine Stube mit einer Kammer zu vermiethen. Liebhabere können dieses Logis stets besehen und mit der vorgedachten Eigenthümerin Handlung pflegen.

Es wird hieselbst in Rostock bey einem Gewürzhändler ein Bursche von guter Erziehung verlanget, der fertig rechnen und schreiben kann. Nähere Nachricht davon ist bey dieser Zeitungsexpedition einzuziehen.

Weil das Quartal verflossen; so werden die respect. Herrn Interessenten dieser Zeitungen ergebenst ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 Schilling Cour. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0036
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
4. Stück.

Rostock, den 11. Januar.

Stockholm, vm 29 Decembr.

Vorgestern, den 27sten, gegen Mittag, geschah Ihro Majestät, der Königin, Kirchgang nach der Königl. Schloß Kapelle mit grosser Feyerlichkeit. Ihro Majestät wurden in der Procession unter einem Himmel von Ihro Königl. Hoheiten, den Herzögen von Südermannland und Ostgothland, geführt. Hinter Ihro Majestät Begleitung, kamen Ihro Königl. Hoheit, die Herzogin von Südermannland, geführt von Dero Ersten Stallmeister mit Ihrem Gefolge, dann der Prinzeßin Sophia Albertina Königl. Hoheit, von Dero Ober-Kammerherrn geführt, hiernächst der Herrn Reichsräthe Gemahlinnen, und weiter die Hof-Damen. Bey Ihro Majestät Ankunft an der Thüre der Capelle kamen Ihnen der Erzbischof, nebst den 2 Bischöfen Mennander und Berzelius, entgegen, darauf gieng der Gottesdienst an. Die Predigt wurde von dem Ober-Hofprediger von Troil über Ps. 147. v. 12. 13. gehalten, welcher Text zur Lob- und Danksagung auch in den andern Kirchen der Stadt erkläret wurde. Nach der Predigt sang man in der Capelle den Gesang No. 112 unsers Gesangbuchs, unter welchem Ihro Majestät, in Begleitung der Herzogin, zum Altar auftraten; worauf der Erzbischof die übrigen Ceremonien verrichtete, nach deren Schlusse wieder ein Gesang angestimmet ward, während dessen Ihro Majestät Dero Sitz wieder einnahmen; und zu derselben Zeit geschahen

von der Königl. Artillerie und Flotte 512 Schüsse. Nach dem geendigtem Gottesdienste, erhoben sich Ihro Majestät in oberwähnter Procession nach Dero Appartement zurück. Nach diesem war bey Ihro Majestäten Cour in der grossen Gallerie und offene Tafel.

Ollmütz, vom 16 December.

Se. Majestät wird aus Wien hier erwartet. Denn es sollen Schlitten probirt werden, auf welche man Kanonen setzen will. Bey Braunsdorf ist ein nach Troppau abgehender feindlicher Beamte mit 2370 Gulden Contributionsgelder von den Unsrigen gefangen worden. Das in Pohlen aufgerichtete, und Sr. Majestät, dem Kayser, von den Woywoden Potocky und Branicky gegebene Freycorps, ist dieser Tagen bey unserer Armee eingetroffen. Die 16 Geisseln befinden sich bisher allhier, und gewärtigen täglich die Auswechselung.

Aus Schlesien, vom 1 Januarius.

In der Nacht vom 23sten auf den 24sten vorigen Monaths, um 12 ein halb Uhr, haben die Oesterreicher einen Versuch gemacht, den Posten des Oberstlieutenants von Scholten, zu Johannisberg, mit 1000 Mann Infanterie und 200 Husaren zu überfallen, und sind auch schon würklich mit ihrer, aus 60 Mann bestandenen Avantgarde, bis an den Verhau vor der Redoute vorgedrungen gewesen; allein, sie sind, obgleich ihre, en Linie aufmarschirte Infanterie, sich schon zum Sturme bereit gemacht hatte, durch die Tapferkeit des wachthabenden Officiers, und durch die vortreflichen Anstalten des Oberstlieutenants von Scholten, nach einem anderthalbstündigen Gefechte zum Zurückzuge genöthiget worden.

Von der Bayerischen Grenze,
vom 29. December.

Von München ist der ehemalige churbayerische Administrator der Grafschaft Haag, Graf Fugger von Zinnenberg, schnell abgegangen, und ganz München behauptet, er sey nach gedachter Grafschaft gereiset, um die Unterthanen wieder in churpfälzische Pflicht zu nehmen, nachdem einige Tage vorher der kayserliche Administrator und ehemalige Gesandte zu München, Graf von Hartig, die Grafschaft verlassen, und mit allen den Seinigen sich nach Prag begeben hätte. Das wäre also der erste Anfang von einer Zurückgabe, wenigstens

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0038
DFG

der für erledigt erklärten Reichslehen. Ob der Graf Fugger nun wol auch die übrigen eingezogenen Reichslehen eins nach dem andern, wie es heißt, wieder in Besitz nehmen wird, das muß man erwarten.

Hanau, vom 29. December.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß 5 Feldbataillons, 350 Dragoner, und das, was noch von dem Corps der Artillerie zurückgeblieben ist, den Befehl erhalten hat, sich zum Marsch nach Deutschland anzuschicken. Eine jede Compagnie dieser Bataillons soll bis auf 190 Mann verstärkt werden; und die Dragoner nehmen so viel Recruten an, als sie bekommen können. Sollte der Marsch dieser Truppen, welche zusammen ohngefähr 6000 Mann ausmachen werden, würklich vor sich gehen, so blieben in den Niederlanden nur noch 5 Garnisonbataillons zurück, davon jedes aus 4 Compagnien bestehet, welche aber nicht ganz vollzählig sind, weil viele Leute davon zur Verstärkung der Feldbataillons ausgezogen worden sind.

Bayreuth, vom 31. December.

In einem Schreiben aus Wien wird Nachstehendes gemeldet: Mit der geschmeichelten Friedenshoffnung sieht es nun wiederum sehr kritisch aus. Unsere Armee wird für die künftige Campagne um etliche und 50000 Mann verstärkt. Ein gleiches vernimmt man von der sächsisch- und preußischen Armee.

Leipzig, vom 2. Januarius.

Unter der Rubrick von der Donau enthält die hiesige Zeitung folgenden Artickel:

Man versichert, daß der kayserl. Hof seine Armeen diesen Winter mit mehr als 50000 Mann neu geworbener Truppen verstärken wolle. Hierzu soll Böhmen 19676 Recruten liefern, Mähren 9322, Schlesien 2016, Niederösterreich 6424, Oberösterreich 2976, Steyermark 5400, Kärnthen 1932, Krain 2744, Görz und Gradisca 708; zusammen 51208. Was Italien, Tyrol und Niederlande stellen, ist noch nicht bekannt. Ungarn und Pohlen geben das ihrige freywillig, und man spricht von verschiedenen Freycorps, die daselbst errichtet werden sollen.

Dresden, vom 2. Jannar.

Weil die Verwüstung schleichender Fieber sich nicht vermindern will, so ist das Churfürstl. Sanitäts-Colle-

gium aufmerksam gemacht worden, und hat auf höchsten Befehl eine Anweisung drucken lassen, wie solche Krankheiten zu behandeln sind.

Der Königl. Preußische Generallieutenant, Graf von Hordt, Commandeur eines Frey Regiments, nimt Leute an, so viel sich nur melden wollen. Auf die Grösse wird nicht gesehen, sondern nur, ob der Mann gesund und zum Dienste tüchtig ist. Es finden sich auch Leute genug, die sich freywillig melden. — Ueber dieses werden alle Königl. Preußische Landes-Eingebohrne, die in Sachsen als Handwerkspursche, Domestiquen, Knechte ꝛc. in Diensten stehen, aufgesucht, und, wenn sie dem Alter und der Gesundheit nach fähig sind, im Kriege zu dienen, aufgehoben und enrollirt.

Vorgestern mußten 4 Sächsische Soldaten Spießruthen laufen, unter welchen sich 2 befanden, die desertirt, und unter ein Preußisches Freykorps gegangen waren.

Man will hier seit 2 Tagen wissen, die Präliminarien zu dem so höchstwichtigen Friedens-Negotio hätten einen solchen Gang genommen, daß an keine fernere Unterhandlungen vor der Hand zu denken sey, und die gänzliche Zerrüttung dieser Tractaten werde sich nächstens offenbahren.

Seit einigen Tagen sind die Couriers nicht mehr so häufig angekommen, als bisher immer geschehen war.

Mittelst eines gnädigsten Befehls vom 23sten Dec. 1778, ist den sämmtlichen churfürstl. Einnehmern durch ganz Sachsen und zugehörigen Provinzen anbefohlen worden: Das Königl. Preußische Courant silber Geld, nach den in der Münz-Valvations Tabelle für den December vorigen Jahres angesetzten, und nach dem Conventions Fuß ausgeworfenen und berechneten Preisen, unweigerlich anzunehmen.

Erlangen, vom 1 Januarius.

Von der Bayerischen Grenze wird gemeldet, daß Pfalz-Bayern unter dem Commando des Herrn Feldmarschall-lieutenants, Baron von Herold, 12000 Mann seiner Truppen an Oesterreich überlassen, und dagegen von diesem Erzhause alle in Besitz genommene Bayerische Länder, mit den daraus erhobenen Einkünften, wieder zurück erhalten, auch wider alle Churfächsische Ansprüche werde unterstützt werden.

Aus Corsica, vom 28 November.

Unsere Insel, die etwan in allem 21000 Mannspersonen, groß und klein zusammen gerechnet, enthalten mag, hat nur allein zum Seedienste Frankreichs 1500 Bauern abgegeben. Die Aushebung der Mannschaft auf unserer Insel hätte beynahe Unzufriedenheit verursachet.

Florenz, vom 21 December.

Ein gestern aus Neapolis durch die hiesige Stadt nach Madrit gegangener Courier überbringt dem Königlich Spanischen Hofe die betrübte Nachricht, daß der Königliche Prinz, Carl Franciscus, am 17ten dieses, in einem Alter von 2 Jahren und 11 Monathen, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe.

London, vom 18, 22 und 25 December.

Der ausserordentliche Gesandte der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, der Graf von Weldern, hat in diesen Tagen mit unsern Königl. Ministern verschiedene Unterredungen gehabt, die sich auf die Vorstellung Ihrer Hochmögenden, wegen der Wegnehmung der Schiffe ihrer Unterthanen, durch unsere Kriegs- und Kaperschiffe, bezogen haben. Dem Vernehmen nach, haben unsere königl. Minister dem Herrn Gesandten zur Antwort gegeben, es wären unserm königl. Ambassadeur, dem Ritter York, die Befehle zugesandt worden, mit Ihren Hochmögenden, nach Maaßgabe der zwischen beyden Nationen obwaltenden Tractaten, eine entscheidende Auskunft zu Stande zu bringen, um in Zukunft dergleichen Ungelegenheiten zuvorzukommen. Man schmeichelt sich, daß die vorgeschlagenen Mittel die gewünschte Würkung haben werden. Inzwischen hat unsere Admiralität befohlen, verschiedene holländische und dänische Schiffe wieder frey zu geben. Von den am 17ten dieses aus Neuyork erhaltenen Depeschen, hat der Hof noch nichts bekannt gemacht. Man ist daher, wie gewöhnlich, geneigt, zu glauben, daß dieselben nicht so günstig seyn müssen, als man anfänglich verbreitet hat. Indessen aber ist es doch, wie man versichert, gegründet, daß einige Colonien wünschen, unter den Gehorsam Großbrittanniens zurück zu kehren; aber es ist auch eine mächtige Parthey vorhanden, die sich ihnen widersetzt.

Die Niederlage des Grafen d'Estaing ist ohne Grund. Dieser Officier ist am 4ten November von Boston ab-

gesegelt, und hat das Glück gehabt, der Wachsamkeit des Admirals Byron zu entgehen, um nach den Französischen Inseln zu gehen, von wo er vielleicht eine Unternehmung ausführet, wenn ihm der Admiral Byron nicht nachfolget. Ihre beyden Escadres haben durch einen heftigen Sturm viel gelitten, welcher sie zerstreuet, und die unsrige beschädiget hat. Man sagt, unser Schif, der Sommerset, von 64 Canonen, sey gestrandet. Von dem Schicksale der Französischen Escadre weiß man nichts. Der Admiral Byron hat, seit seiner Abfahrt von Neuyork, wieder eine feindliche Prise gemacht, welches die dreyßigste ist, und welche 30 Canonen, und 300 Fässer Pulver am Bord gehabt hat. Die Operationen zu Lande in Amerika haben aufgehört. Der Congreß hat, auf die erhaltene Nachricht, daß unsere Generals den Auftrag haben, alle Orte längst der Küste in den Brand zu stecken, den Einwohnern, der einem Angriffe am Mehresten ausgesetzten Orte, anbeuten lassen, sich auf die erste Annäherung der Unsrigen, mit ihren Familien, Viehe ꝛc. 30 Meilen weit ins Land hinein zu begeben. Auch hat der Congreß ein Manifest abgegeben, durch welches er erkläret, daß, wenn man diese Drohungen würklich ins Werk richtete, die Amerikaner eine nachdrückliche Rache nehmen würden. Unsere Nachrichten aus den Westindischen Inseln sind ebenfalls wiedersprechend. Einige derselben sagen, der Admiral Barrington hätte Martinique eingeschlossen, und erwartete nur die Ankunft einer Verstärkung aus Nordamerika, um die Belagerung dieser Insel anzufangen; dahingegen andere Nachrichten enthalten, die Franzosen wären im Besitze der Insel St. Vincent; und der Graf d'Estaing würde bey seiner Ankunft in dieser Weltgegend, und wenn er die Verstärkung der Amerikanischen Schiffe, und der Truppen der Colonien erhalten hätte, einige wichtige Entwürfe auszuführen suchen. Da der Admiral Byron seinen Weg, wahrscheinlicher Weise, ebenfalls dahin genommen hat; so stehen von dorther Nachrichten von wichtigen Auftritten zu erwarten. Am 23sten hat der Hof einige wichtige Depeschen von unserm Königl. Ambassadeur am Madritter Hofe, dem Lord Grantham, erhalten. Der Ambassadeur dieses Königl. Hofes hat von Sr. Katholischen Majestät ebenfalls Depeschen erhalten, und ist über

den Inhalt derselben mit unsern Königl. Ministern in Conferenz gewesen. Die Depeschen unsers Hofes sind noch am selbigen Tage in einem Staatsrathe untersucht worden. Man glaubt noch immer versichert zu seyn, daß Spanien keine feindlichen Gesinnungen gegen England äussern werde, sondern, daß Se. Katholische Majestät entschlossen zu seyn scheinet, in Ansehung des Krieges zwischen Frankreich und Großbrittannien strenge bey seinem Neutralitätssysteme zu verbleiben. Die beyden königlichen Commissairs bey den Colonien, der Graf von Carlisle, und der Herr Eden, imgleichen der Lord Cornwallis und der General Gray, welche beyden letztern in der Armee commandirt haben, sind hieher zurückgekommen, und haben mit dem Könige und den königlichen Ministern verschiedene Unterhandlungen gehabt, in welchen sie von der Lage der Sachen in Amerika, so wie sie bey ihrer Abfahrt von dort, den 27sten vorigen Monats, gewesen sind, Bericht erstattet haben. Die dortige Armee hat damals in 36 Bataillons bestanden, welches ein Corps von 20000 Mann ausmacht, nachdem man von derselben Detaschements nach Westindien, Carolina ꝛc. ausgeschickt hatte. Viele Einwohner von Neuyork und andern Colonien haben den Commissairs eine Addresse überreichet, durch welche sie ihren Beyfall zu dem Schritte der Commissairs wegen des Aussöhnungsgeschäftes, und ihr Verlangen, wieder in den Großbrittannischen Gehorsam zurückzukehren, zu erkennen gegeben haben, mit dem hinzugefügten Wunsche, daß das Englische Parlament die dienlichen Maaßregeln zu einem Vergleiche nehmen mögte, nach welchem, ungeachtet der Widersetzungen des Congresses, Millionen von Unterthanen in allen Colonien eifrigst verlangten.

Nachrichten.

Eine in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der andere Stand von oben, ist sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande, ohnweit Rostock, suchet einen Bedienten, der gute Zeugnisse wegen seiner bisherigen Aufführung hat, der frisiren und rasiren kann, dabey entweder ein Mahler oder Gärtner ist, wenigstens von einer oder der anderen Kunst etwas versteht; wogegen derselbe sich eines guten Gehalts, nebst freyer Station zu versprechen hat. Die Zeitungs-Expedition

gibt nähere Nachweisung; und kan der Dienst sogleich angetreten werden.

Es ist ein neu ausgebauetes Haus bey der Jacobi Kirche, zwischen der Demoiselle Schorlern, und dem Schuster Stender belegen, so anjetzo von der Madame Gaarmann bewohnt wird, und auf Ostern aus der Miethe fält, aus der Hand zu verkaufen, oder allenfals zu vermiethen. Darinnen befinden sich 3 heitzbare Zimmer, eine gute Küche und geräumiger Keller; imgleichen in dem Hinter-Gebäude eine schöne Stube nebst einer Kammer, eine aparte Küche, Waschhaus und Holz-Raum, wie auch ein kleiner schöner Garten. Liebhabere hierzu können das Haus täglich besehen und sich bey dem Kaufmann Friederich Glave, junior, oben der Lagestrasse wohnend, melden, und ferner Handlung pflegen. Sonsten ist noch bey demselben in billigen Preiß zu haben: Diverse Sorten 6 ellige Callmarsche, eine Parthey 6 ellige ebengekaufte Wyburger Bretter, 7 et 8 ellige Wahl- und 6 ellige Wrak-Bretter zum Verschalen: Recht gute 9, 10 und 12 ellige Grähn Latten, 8, 9, 10, et 12ellige Balkunen, weisse Fliesen und Treppensteine, schwedische Schiffs Spiecker von 3, 4, 5, 8, 9 und 10 Daumen lang, imgleichen gute Latten, Bohlen und halbe Bohlen, Nägel, Rauch- und Schnupftaback.

Eine Herrschaft auf dem Lande, in der Ivenack und Brandenburgschen Gegend, suchet auf Ostern einen ansehnlichen und nicht zu alten Bedienten, der mit guten Abschieden versehen, und in der Aufwartung und Frisiren nicht ganz unerfahren iß. Sollte sich jemand zu diesem Dienst finden, der kann sich gleich Anfangs der Anthoni Woche bey dem Cammerdiener des Herrn Grafen von Moltcke, in dem Nettelbladtschen Hause, in der Möncherstrasse, melden, und von demselben die näheren Conditiones erfahren.

Bey dem Herrn Eberhard, auf der Altstadt, sind von der heute mit Ziehen angefangenen Schweriner Lotterie, letzten Classe, noch einige Kauflooße in ganzen, halben und vierteln, in diesen Tagen, so lange wie sie reichen, zu bekommen.

Von der heute ihren Anfang im Ziehen nehmenden 4ten und letzteb Classe der Lübecker, wie auch letzten Classe der Schweriner Lotterie, kann ich Liebhabern in diesen Tagen noch mit ganzen und halben Loosen, so weit selbe reichen, für diesen jetzigen Zusatz aufwarten. Ein ganzes Looß kostet in der Lübecker 7 Mark 8 ßl. und in der Schweriner 7 Mark 4 ßl., halbe nach diesem Verhältniß, dagegen aus beyden Lotterien sehr beträchtliche Gewinne zu erheben sind. Auch sind täglich Einsätze auf selbstgefällige Devisen bey mir zu machen, zur 1ten Classe der Hamburger, 1sten Bremer, 1sten Braunschweiger und 1sten Generalitäts-Lotterie. Rostock, den 11ten Jan. 1779. C. W. Woltersdorf.

Am 25sten Januar und folgenden Tagen soll der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Dem. Bradten in deren am Markte belegenen Wohnhause verauctioniret werden. Auch wird unter andern daselbst vorkommen, 1 Schwarzsamten Mannskleid, welches aus der Hand zu erstehen, ferner 1 rothtaften und 1 sitzen Frauenskleid, nebst 1 Dutzen silberne Messer und Gabeln. Liebhaber werden also ersuchet, sich Nachmittags, gegen 2 Uhr, einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0044
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

5. Stück.

Rostock, den 15. Januar.

Constantinopel, vom 3 December.

So viel man auch allenthalben von Friedensverträgen zwischen der Pforte und Rußland wissen will; so rüstet sie sich dennoch immer mächtiger zum Kriege zu Wasser und zu Lande. Und, obschon sehr viele ihrer asiatischen Völker zu überwintern nach Hause gehen; so steht doch noch ein zahlreiches Kriegsheer an der Grenzen der Moldau und Wallachey, welches auf verdächtige Bewegungen lauert.

Stockholm, vom 1 Januarius.

Zur unterthänigsten Freudensbezeugung über den beglückten Kirchgang Ihrer Majestät, der Königin, ist vorgestern, des Abends, nach einem gegebenen Signal von 128 Canonenschüssen vom Schiffsholm, dem gemeinen Volke, auf gemeinschaftliche Kosten der hiesigen Bürgerschaft, in einem hiezu, auf dem Markte des Nordermalms erbaueten grossen Saale, unter Musick und Tanz, eine Bewirthung gegeben worden. Der Saal hat von aussen den Tempel der Iris vorgestellet, und ist inwendig schön erleuchtet, auch sind für die Zuschauer in demselben Logen errichtet gewesen. Auch sind an demselben Abende die Hotels und Häuser der Herren Reichsräthe, des königl. französischen Ambassadeurs, des königl. dänischen Ministers, das Ritterhaus, und andere öffentliche Gebäude, auf das Schönste erleuchtet gewesen, welche Erleuchtung Ihre königl. Majestäten und die königl. Familie in Augenschein zu nehmen geruht haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0045
DFG

Damit auch das ganze Publicum der angestellten Freudensbezeigungen mit theilhaftig werden möge; so ist gestern, auf gnädigsten Befehl, für diejenigen Einwohner der hiesigen Stadt, die daran Theil nehmen können, eine öffentliche Fete gegeben worden. Es sind nemlich drey, mit Mahlerey und Vergoldung gezierte grosse Wagen oder Karretten, um die grossen Märkte, und durch die Strassen der hiesigen Stadt und der Vorstädte gefahren, aus welchen die auf diese Feyerlichkeit geschlagene Münzen ausgetheilt worden sind. Einer dieser figurirten Wagen hat die allgemeine Wohlfahrt, der andere den Bacchus, und der dritte die Ceres vorgestellet.

An dem nemlichen Tage, und ehe die Kirchgangsproceßion Ihrer Majestät, der Königin, den Anfang nahm, geruhete Se. Majestät, der König, an die Gevattern bey der Taufhandlung Sr. königl. Hoheit, des Kronprinzen Gustav Adolphs, mit eigener hoher Hand gewisse Gnadenzeichen auszutheilen, nemlich an diejenigen, von den dreyen ersten Ständen Sein Brustbild, um es an einer Kette zu tragen, und an die erwählten Mitglieder des achtbaren Bauernstandes einen Wasa von vergoldetem Silber, um ihn auf der Brust zu befestigen. Das königl. Brustbild, welches a jour gearbeitet ist, umgiebt ein emaillirter Kranz von einem dem Lorbeerblat ähnlichen Laube, und ist oben und unten brillantirt, doch reicher für die Grafen und den Landmarschall, als für die Freyherren und Bischöfe, für die Herren Mitglieder der Ritterclassen aber ist es nur oben brillantirt. Dasjenige, welches der Erzbischof erhalten hat, ist im Kranze rund umher reich mit Rosenstein besetzt; und dasjenige, welches dem Sprecher des Bürgerstandes, Rathmann Eckermann, geschenkt worden ist, gleicht in allen denjenigen, welche die übrigen vom Adel und vom Priesterstande erhalten haben. Die andern Gnadenzeichen, welche den Gliedern des Bürgerstandes gegeben worden sind, bestehen in einer goldenen Medaille, welche ebenfalls das Brustbild des Königes vorstellet, und auch an einer Kette getragen wird. Eben ein solches hat auch der Sprecher des Bauernstandes erhalten. Die Ketten sind alle doppelt, und sollen über den Hals gehängt werden. Für die gesammte Ritterschaft und Mitglieder des Adels,

und für den Erzbischof und die Bischöfe sind sie vom Golde; für die übrigen aber von vergoldetem Silber.

Wien, vom 26 December.

(Aus einer Reichszeitung.)

Der Französische Gesandte hat vor 2 Tagen einen Courier von seinem Hofe erhalten, und sogleich wieder einen andern nach Breslau abgefertigt.

Die Preussen machen aufs Neue Bewegungen, um durch Troppau nach Mähren zu dringen. Bey dieser Gelegenheit haben die Regimenter Maximilian und Trautmansdorf, welche sich in den Gegenden um Wien in den Cantonnirungsquartieren befanden, die Befehle erhalten, sich nach Mähren zu begeben.

Wien, vom 2 Januarius.

Briefe aus Kaschau melden folgendes: Vorige Woche verspürten wir allhier dreymal ein Erdbeben, welches doch ganz ohne Schaden war, obgleich die Art der Erschütterung eine der ärgsten genennet werden muß. Der 16te, 19te und 23ste December, jedesmal Morgens um 8, 9 und ein paar Minuten vor 3 Viertel auf 7 Uhr, waren die fürchterlichen Augenblicke und Empfindungen. Die Dauer davon kann man eben nicht bestimmen, weil es etwas Unvermuthetes war. Den 19ten war das stärkste, und dauerte 2 Secundmiauten. Diese Begebenheiten sind hier um so erwarteter, weil man zur Zeit der bekannten Erschütterungen 1763 in Ungarn ganz sicher war, und die Lage der Stadt dem Erdbeben recht entsprechend zu seyn scheint.

Ein Beytrag zu unserm Diario enthält folgende Kriegsnachrichten: Nach einem aus Oberschlesien eingelaufenen Berichte, hat der Oberstlieutenant Suppanchich, von dem Szlininer Infanterieregiment, in der Nacht vom 24sten auf den 25sten December, mit 40 Mann vom erstgedachten, und mit 20 Mann vom Esterhazyschen Husarenregiment, das an der Vorstadt von Leopschitz vorgefundene feindliche Magazin, welches in 2 grossen Schobern Stroh und Heu, imgleichen in einer Scheuer voll Haber, und 2 Scheuern voll Heu bestand, verbrannt, und 2 Thunische Dragoner dabey gefangen gemacht, ohne unserer Seits den mindesten Verlust dabey gehabt zu haben. Der Oberstwachtmeister Pontet, welcher in den angränzenden feindlichen Gegenden Fourage eintreibt, hat den 25sten Dec. mit 50 Mann vom Esterhazyschen Husarenregiment ein Escadron vom Thunischen Dragonerregiment aus Roswalda vertrieben, 5 Mann und 8 Pferde bleßirt, und gefangen genommen, und das in dortiger Gegend einquartirte Thunische Regiment allarmirt, ohne hiebey weder Mann noch Pferd zu verlieren.

Prag, vom 2 Januarius.

Aus Brünn wird Folgendes gemeldet: Aus Pohlen versichert man uns, daß sich die Russen auf ihren Gränzen hauptsächlich aus der Ursache zusammen ziehen, um gleich bey der Hand zu seyn, wenn etwan die Türken neue Unruhen anfangen wollten.

Brünn, vom 20 December.

Eine Division von dem Freycorps des Herrn Baron von Wincop, 400 Mann stark, liegt schon einige Tage in der Gegend von Brünn im Quartier. Es war vorher nach Böhmen bestimt; allein, nachdem es Gegenbefehl bekommen hat, wird es sofort nach Ollmütz, und von da zur Mährischen Armee marschiren.

Aus Mähren, vom 17 December.

Der Herr General, Graf von Wurmser, soll unweit Glatz einen nach Jägerndorf und Troppau bestimmten sehr beträchtlichen Holztransport, theils weggenommen, theils angezündet haben; davon man doch die näheren Umstände noch abwarten muß. Einem Gerücht zufolge, soll der gedachte Herr Graf von Wurmser mit 5000 Mann zur Mährischen Armee stossen.

Dresden, vom 4 Januar.

Die Sächsischen Grenzen in hiesiger Gegend sind einige Zeit her von feindlichen Visiten ziemlich frey geblieben. — Kayserl. Husaren und Croaten betreten zwar nicht selten unser Territorium, betragen sich aber auf eine sehr freundschaftliche Art, und erlangen dadurch von den gastfreyen Sachsen manche gute Mahlzeit oder andere Dienstleistung. Vorzüglich besuchen die Croaten oft die äussersten Grenzorte, ersuchen gegen Bezahlung um Essen, Brantewein, auch andere Bedürfnisse, und erhalten, was sie wünschen, so viel möglich, und ohne Bezahlung. Nach Neustädtel, bey Stolpen, kam vor kurzen eine Husaren-Patrolle, ließ sich ihr Daseyn attestiren, und nahm nach vielem Weigern ein kleines Douceur an Gelde. Nach Gießhübel kam eine andere Patroulle, ließ sich vom Pfarrer ebenfals ein Attestat, daß sie da gewesen, ausstellen, schlug ein Geschenk an Gelde aus, und begnügte sich mit einem Frühstück, welches die Einwohner in aller Eile zusammen brachten.

Man sieht hier itzo folgende Liste der zum Dienste des Königs von Preussen bestimten Rußischen Truppen. Sie ist in Französischer Sprache von einem Cavalier mitgetheilt worden, der versichert hat, daß sie zuverläßig sey:

Cavallerie.

Cüraßiers Sr. Kayserl. Hoheit; Befehlhaber, Vice-Oberste von Patkul.

Carabiniers von Resan; Befehlhaber, der Oberste von Soltikow.
— von Riga; — von Jegolin.
Husaren von Charkow; Befehlhaber — von Wustosky.
— von Weiß-Reussen; — von Engelhardt.
Cosacken, ein Regiment von Conjugirs.
— fünf — von Don.

Infanterie.

Das Regiment von Narva; Befehlhaber, der Oberste von Talitschew.
— Ingermannland; — Herr von Keltowsky.
— Wiatsky; — von Rosenberg.
— Siberien; — von Lunin.
— Newsky; — von Lurloff.
— Kiow; — Graf von Apraxin.
— Petersburg; — Herr v. Waskowsky.
— Tengisky; — von Fabrian.
Sechshundert Mann Kanoniers und Bombardiers.
Vierzig Kanonen von verschiedenem Caliber.

Generalität.

General en Chef, Fürst von Repnin.
Generallieutenant, Herr von Kamenskoy.
— Herr von Igelström.
Generalmajor, Fürst von Wolkonski.
— Herr Paul von Potemkin.
— Herr von Rönne.
— Prinz Anhalt-Bernburg.
— Herr von Böckelmann.
— Herr von Berigin.

Schlesische Gränze, vom 4 Januar.

Die Conferenzen werden in Breslau sowol mit dem Französischen Gesandten, Marquis von Pons, als mit dem Fürsten von Repnin, fortgesetzt; und es scheinet daher, daß die Hofnung zum Frieden noch nicht verschwunden sey. Unterdessen verhindert solches die Zurüstungen zum frischen Feldzuge, der frühzeitig seinen Anfang nehmen dürfte, gar nicht. Der König hat den Officiers zu ihrer Equipirung ausserordentliche Douceurs bewilliget. Dem lezthin nach Pohlen abgegangenen Russischen General Kaminskoi ist von Sr. Majestät, im Namen der Kayserin, das Commando des Korps Rußischer Truppen verliehen worden, welches zu Königl. Diensten überlassen worden ist, und schon im nächstkom-

menden Monat an Ort und Stelle eintreffen wird. Dem Fürsten Repnin, der bey dem Könige bleibt, ist jedoch das Ober-Commando vorbehalten worden.

Von der Schlesischen Gränze, vom 6 Januar.

Man hat Nachricht, daß der General Laudon wieder bey der Oesterreichischen Armee in Ober-Schlesien angekommen, und daß derselbe Vorhabens seyn soll, sobald es die Witterung nur gestatten will, einen neuen Versuch zu machen, die Preußischen Truppen aus dem Oesterreichischen Antheil von Schlesien zu delogiren.

Von Breslau gehen die Couriers häufig ab und zu, woraus man urtheilet, daß daselbst an Entwürfen zur Wiederherstellung des Friedens fleißig gearbeitet werde.

Aus Schlesien, vom 6 Januarius.

Am Neujahrstage wurde ein Hauptmann von dem Regimente des Prinzen von Preussen, welcher mit einem Detaschemente von 50 Mann, in dem Dorfe Schellenwalde, unweit Neustadt, postirt war, von zweyen Bataillons Warasdiner angegriffen. Er machte aber seine Anstalten so gut, daß er sich, nachdem er vom Feinde einige Mann erschossen hatte, sicher zurück ziehen konnte.

Breslau, vom 6. Januarius.

Die Nachrichten von der königl. Armee bestätigen, daß täglich eine grosse Anzahl kayserl. Deserteurs ankommen, die Dienste nehmen, so daß die Regimenter übercomplet werden, und viele Freycorps errichtet werden müssen, wovon schon einige auf dem Marsche sind, und die andern auch bald durch die Menge der feindlichen Deserteurs vollzählig werden dürften.

Berlin, vom 9 Januar.

Am 6ten dieses, des Abends gegen 7 drey Viertel Uhr, entdeckte Herr Bode, Astronom der Königl. Akademie der Wissenschaften hieselbst, niedrig in West-Nord-Westen einen Kometen, welcher mit blossen Augen schwerlich zu erkennen war, sich aber durch ein siebenfüßiges Fernrohr mit einem ziemlich lebhaft glänzenden Kern und einem kleinen Schweif von etwa 20 Minuten Länge zeigte.

Hanau, vom 4 Januarius.

In einer öffentlichen Nachricht ist folgender Artikel aus Wien enthalten:

Die Abreise unsers Monarchen ist noch unbestimt; wenigstens dürfte sie vor der Mitte des Januarius nicht

vor sich gehen. Von der Armee weiß man nichts Besonderes zu melden. Unsere Kriegsrüstungen werden aber immer fürchterlicher; und die Recrutirungen werden unaufhörlich betrieben.

Die Stadt Troppau ist wegen des künftigen Feldzuges sehr besorgt; und glaubt übel wegzukommen, wenn, wie es sehr wahrscheinlich ist, das Kriegsfeuer in dieser Gegend wieder angefacht werden sollte.

Vom Mayn, vom 4 Januar.

Von der Französischen Gränze wird geschrieben, es sey nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Krone Frankreichs, als erbetene Vermittlerin der deutschen Reichszwistigkeiten, alles anwenden werde, um die bereits unterbrochene Ruhe in Deutschland wieder herzustellen.

Paris, vom 1 Januarius.

Der König hat an den hiesigen Erzbischof nachstehenden Brief geschrieben:

Mein Vetter!

Die Königin, Meine geliebteste Gemahlin und Gesellschafterin, hat Mir durch die Geburt einer Prinzeßin, von welcher sie heute glücklich entbunden worden ist, ein schätzbares Pfand Ihrer Liebe gegeben. Dieser sichtbare Beweis des Schutzes, den die Vorsicht Meiner Vermählung schenket, läßt Mich die gänzliche Erfüllung Meiner, und der Wünsche Meines Volkes, durch die Geburt eines Dauphins hoffen. Um den Himmel hierum zu bitten, und ihm für die Mir schon erwiesenen Gnaden zu danken, schreibe Ich Ihnen diesen Brief, wobey Ich Ihnen zugleich Meine Meynung zu erkennen gebe, daß Sie an dem Tage, und zu der Stunde, die Ihnen der Oberhofmarschall oder der Ceremonienmeister, in Meinem Namen anzeigen wird, in der Hauptkirche Meiner guten Stadt Paris ein Te Deum singen lassen. Uebrigens ꝛc. Versailles, den 19ten December, 1778.

(Unterzeichnet) LUDEWIG.

Und weiter unten Amelot.

Der Herr Erzbischof hat hierauf ein Mandement abgegeben, welchem zufolge am 26sten dieses, in der hiesigen Frauenkirche, in Gegenwart 30 Bischöfe; und am 27sten in allen übrigen Kirchen der hiesigen Stadt, ein feyerliches Te Deum gesungen worden ist. In dem gedachten Mandement des Herrn Erzbischofes wird unter andern gesaget;

Der Himmel, meine geliebtesten Brüder! hat unsern Wünschen das erste Pfand dieser durchlauchtigsten Verbindung gewähret, die er zum Glücke Frankreichs geschlossen hat! . . .

Die neugebohrne Prinzeßin ist, nach der Vorschrift unserer Gesetze, nicht gerufen, die Krone Ihrer Vorfahren zu tragen. Aber wenn die Vorsicht unsere Königstöchter nicht bestimmt hat, auswärtige Thronen zu besteigen; so bleiben sie an dem Hofe Ihrer durchlauchtigsten Väter, um die Zierde und Erbauung desselben zu seyn. Sie bekommen die Herrschaft über die Herzen, indem Sie die Unschuld und das Verdienst beschützen, und, um Menschen zu beglücken, das Ansehen anwenden, welches Ihnen Ihr Rang und Ihre Tugend geben ꝛc.

Vom Rheinstrom, vom 5 Januarius.

Zu Cölln war am letzten Tag des vorigen Jahrs des Abends nach 8 Uhr ein sehr heftiges mit starken Sturm und Wetterleuchten vermischtes Ungewitter. Diese vor gegenwärtige Jahrszeit seltene Lufterscheinung kam aus Südwesten und zog gegen Nordosten.

Nachrichten.

Es werden alle diejenigen, welche an des verstorbenen Hausmann Claus Hauten jun. zu Harmstorff nachgelaßenen Vermögen eine gegründete Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 5ten Martii a. c. dieserhalb beym Herzogl. Amte hieselbst zu erscheinen und solche Forderungen ad Protocollum rechtlicher Art zu liquidiren. Hirschburg, den 4ten December, 1778.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Wann zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe der, dem Schuster Christoph Hohenstein zuständigen, auf der Fischbank allhier gelegenen Wohnbude cum Pertinentiis der 11te kommenden Monaths Februar pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum zuzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Jan. 1779.

Wann die Holdtreterschen Erben das ihnen zunändige, auf dem Busseberg belegenes Wohnhaus, aus der Hand verkauffet, und in Termino Anthonii 1779 das Kauf-Pretium ausbezahlet und reguliret wird; so werden diejenigen, welche glauben, daran noch einige Anforderung machen zu können, ersuchet, sich bey dem Notario, Herrn Zernitz, zu melden, welcher das weitere alsdann abreden wird. Rostock, den 24sten Dec. 1778.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0052
DFG

Beylage
zum 5. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15. Januar, 1779.

Rom, vom 19 December.

Das Geschäfte wegen der Streitigkeiten zwischen dem heiligen Stuhl und dem Madriter Hofe, wird so geheimnißvoll betrieben, daß es nicht möglich ist, etwas von den Unterhandlungen, um sie beyzulegen, zu erfahren. So viel scheinet gewiß zu seyn, daß Se. Katholische Majestät mit den Bemühungen des heiligen Vaters, die Ruhe in der Kirche wieder herzustellen, und mit allen christlichen Mächten in gutem Vernehmen zu leben, sehr zufrieden sey, und daher sich entschlossen habe, alles darzu beyzutragen, um die noch vorhandene Streitigkeiten gänzlich beyzulegen.

Aus Italien, vom 21 December.

Der neulich zu Livorno mit vielem Gelde und reichen Schätzen angekommene Africaner ist der Schwiegersohn des Dey von Tunis, und ist deswegen entflohen, weil ihm sein Schwager, welcher den Dey nachfolgen wird, den Tod angedroht hat.

Haag, vom 5 Januarius.

Im verflossenen 1778sten Jahre sind hieselbst 1352 Menschen gestorben.

Zu Londen, und in den dortigen Vorstädten, sind vom 16ten December 1777, bis zum 15ten December 1778, in allem 17300 Kinder, und also 1000 weniger, als im Jahre 1777 gebohren worden. Die Zahl der Gestorbenen hat daselbst 20399, und mithin 2945 weniger, als in dem gedachten Jahre 1777 betragen.

Nachrichten.

Herzogl. höchstpreisliche Justiz-Canzley zu Rostock, hat dem hiesigen Amtsgerichte gnädigst committiret, des nunmehro hieselbst verstorbenen Rathmann Fromm, im Concurs stehende Zimmer und Grundstücke, als:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0053
DFG

1) Ein neuerbauetes, zur Handlung, auch Brauen und Brennen aptirtes, in der Brückenstraße belegenes Wohnhaus, mit Hofraum und Ställen, Kirchenständen und Begräbnisse.
2) Eine Scheure und Garten auffer dem Mühlen-Thor.
3) Eine Scheure vor demselben Thor.
4) 28 Scheffel Saat-Acker.
5) Eine volle Wiesenwacht,
6) Einen Garten auffer dem Letschower-Thor.

respective zu verkaufen oder zu vermieten. Wann nun hiezu Terminus auf den 4ten Febr. künftigen Jahres anberahmet worden; so wird solches hiemit gemeinkündig gemachet, und können Liebhaber sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte einfinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben, und gewärtigen, daß den Höchstbietenden, falls der Bot annehmlich, der käufliche Zuschlag geschehe. Das Haus kann sogleich bezogen, die übrigen Zimmer und Grundstücke aber können nicht eher als Johannis a. f. tradiret werden. Bey fehlendem Käufer wird das Haus vermiethet. Signatum Suan, den 31sten Dec. 1778.

Herzogl. Amts-Gericht.

Wann der auf den 9ten hujus zum Verkauf des im Siedenbüdel belegenen baufälligen Weber Vogtschen Hauses anberahmt gewesene Terminus gewisser eintretender Ursachen halber bis zum 4ten Februar ausgesetzet worden; so wird solches hieburch öffentlich bekannt gemacht; anbey aber auch denen etwanigen Creditoribus dieses Hauses aufgegeben, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä zu sistiren, und sich des uneinstelligen Baues halber hinlänglich zu erklären, sub præjudicio, daß im widrigen Fall das Haus in eodem Termino dem Meistbietenden, weshalb Käufere mit adcitiret werden, wirklich zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 6ten Jan. 1779.

Es stehen in den Gelbensander und Allenheyder Forst-Revieren 30 Faden Büchen und 25 Fahden Birken Holz aufgeschlagen, zu deren öffentlichen Verkauf der 25ste hujus pro Termino anberahmet. Kaufliebhabere geneigen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Behausung zu Ribnitz sich einzufinden, und es haben Meistbietende sodann den Zuschlag sub spe rati zu gewärtigen. Gelbensande, den 13ten Januar, 1779.

F. Ehlers.

Wenn sich zu dem in der Schnickmannsstrasse belegenen, zur Stapelschen Debit-Massä gehörigen Brauhause und Speicher verschiedene Kaufliebhabere gemeldet: so wird von dem Curatore dieses Debit-Wesens, Herrn Allwardt, junior, ein Termin zum Both und Ueberboth auf den 16ten Jan. Vormittags um 10 Uhr, in seinem Hause angesetzet, und die Käufere ersucht, sich sodann geneigt bey ihm einzufinden, auch des Zuschlags, unter Bezug auf den jetzigen Mieths-Contract, und übrigen schon vorlängst mit Genehmigung der sämtlichen Herren Interessenten regulirten Bedingungen sich versichert zu halten. Rostock, den 1sten Jan. 1779.

Wann in dem abgewichenen Licitations-Termin für die 4 Reinckeschen Wohn- und Gärbehäuser noch nicht annehmlich genung ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0054
DFG

both worden; so haben Vorsteher des Gotteshauses zum heiligen Geist einen anderweitigen Termin zur öffentlichen Licitation auf den 28sten dieses anberahmet. Kaufliebhabere wollen sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß diese Grundstücke dem Meistbietenden bis auf Ratification würklich werden zugeschlagen werden. Zur Nachricht dienet, daß bey hinlänglicher Sicherheit der gröste Theil des Capitals in denenselben zinsbahr stehen bleiben kann. Rostock, den 13ten Januar, 1779.

Wann für das in der Pümperstrasse hieselbst belegene Brenningsche Wohnhaus im zweyten ausergerichtlich anberahmten Verkaufs-Termin 311 Rthlr. Neue Zweydr. offeriret worden; Interessentes aber zur Zeit den Both sub lege addictionis in diem agregiret und den Versuch machen wollen: ob binnen 14 Tagen sich keiner anfünde, der ein mehreres wie das gedachte Pretium bieten möchte; so bitte ich alle Liebhabere zu dem benannten Wohnhause, sich am 27. d. M. um 10 Uhr, Morgens in der Behausung der Frau Secret. Löwen auf dem Burgwall, als meinem Logis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbiethenden, fals der itzige sich angefundene Käufer das jus protemiseos, welches selbigem vorbehältlich geblieben, nicht ausüben will, das mehr gedachte Haus werde zugeschlagen werden. Rostock, den 13ten Jenner, 1779.

Joh. Chr. Pries, Advocat.

Da es zuträglicher befunden, beyde Güter nach einer, und also das Gut Lütten-Bölckow auch nach der Gurowschen Mühle mahlen, und desfals die Windmühle zu Lütten-Bölckow eingehen zu laßen; daher es resolviret worden, diese letztere Windmühle am 15ten kommenden Februarii Monats, Auctionis lege, öffentlich an den Meistbietenden, gegen beym Zuschlag zu leistende baare Bezahlung in Neuen Zweydr. zu veräusseen: So werden Kaufsliebhabere ersucht, ernannten 15ten Febr. Vormittags, zu jenem Zweck, auf dem Hofe zu Lütten-Bölckow sich einzufinden. Wer die Mühle vorher besehen will, kann sich des Endes stets bey dem Schreiber daselbst melden, und Willfahrung gewärtigen.

Denen resp. Herrschaften, welche in diesem Frühjahr aufrichtig frischen Stettiner Tannen-Saamen benöthigt sind, können solchen in billige Preise bey den Kaufleuten, Wilh. Carl Pfeiffer et Sohn in Demmin erhalten. Zu mehrerer Bequemlichkeit derjenigen aber, wird solcher innerhalb Landes, und zwar in Tessin, bey dem Hrn. Nerger, und in Neu-Kahlen, bey dem Hrn. Sassenhagen, ebenfalls zu solchen billigen Preisen, als in Demmin, zu haben seyn, und wird ein jeder resp. Liebhaber hiedurch ergebenst ersuchet, die etwa benöthigte Quantität dieses Tannen Samens, an einem oder andern oben benannter Orte vorhero vorläuffig anzuzeigen.

Bey dem Herrn H. J. Block, in der langen Strasse, ist Schwedisches Doppeltbier, in ganzen und halben Tonnen, imgleichen auch auf Bouteillen zu haben.

Sollte jemand die Schwedische Sprache ins Teutsche richtig und rein übersetzen können; der beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, allwo er nähere Nachricht erhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0055
DFG

Frische Holsteinische Stoppel-Butter, imgleichen Holsteinische Käse, Preußischer und Neubrandenburger Hopfen, sind im billigen Preis bey mir zu haben.

G. T. Adler,
in der Wockrenterstrasse wohnhaft.

Eine in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der andere Stand von oben, ist sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande, ohnweit Rostock, suchet einen Bedienten, der gute Zeugnisse wegen seiner bisherigen Aufführung hat, der frisiren und rasiren kann, dabey entweder ein Mahler oder Gärtner ist, wenigstens von einer oder der anderen Kunst etwas versteht; wogegen derselbe sich eines guten Gehalts, nebst freyer Station zu versprechen hat. Die Zeitungs-Expedition gibt nähere Nachweisung; und kan der Dienst sogleich angetreten werden.

Es ist ein neu ausgebauetes Haus bey der Jacobi Kirche, zwischen der Demoiselle Schorlern, und dem Schuster Stender belegen, so anjetzo von der Madame Gaarmann bewohnt wird, und auf Ostern aus der Miethe fält, aus der Hand zu verkaufen, oder allenfals zu vermiethen. Darinnen befinden sich 3 heizbare Zimmer, eine gute Küche und geräumiger Keller; imgleichen in dem Hinter-Gebäude eine schöne Stube nebst einer Kammer, eine aparte Küche, Waschhaus und Holz-Raum, wie auch ein kleiner schöner Garten. Liebhabere hierzu können das Haus täglich besehen und sich bey dem Kaufmann Friederich Glave, junior, oben der Lagestrasse wohnend, melden, und ferner Handlung pflegen. Sonsten ist noch bey demselben in billigen Preiß zu haben: Diverse Sorten 6 ellige Callmarsche, eine Parthey 6 ellige ebengekante Wyburger Bretter, 7 et 8 ellige Wahl- und 6 ellige Wrak-Bretter zum Verschalen: Recht gute 9, 10 und 12 ellige Grähn-Latten, 8, 9, 10, et 12ellige Balkunen, weisse Fliesen und Treppensteine, schwedische Schiffs-Spiecker von 3, 4, 5, 8, 9 und 10 Daumen lang, imgleichen gute Latten, Boden- und halbe Boden-Nagel, Rauch- und Schnupftaback.

Eine Herrschaft auf dem Lande, in der Ivenack- und Brandenburgschen Gegend, suchet auf Ostern einen ansehnlichen und nicht zu alten Bedienten, der mit guten Abschieden versehen, und in der Aufwartung und Frisiren nicht ganz unerfahren ist. Sollte sich jemand zu diesem Dienst finden, der kann sich gleich Anfangs der Anthoni Woche bey dem Cammerdiener des Herrn Grafen von Moltcke, in dem Nettelbladtschen Hause, in der Möncherstrasse, melden, und von demselben die näheren Conditiones erfahren.

Am 25sten Januar und folgenden Tagen soll der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Dem. Bradten in deren am Markte belegenen Wohnhause verauctioniret werden. Auch wird unter andern daselbst vorkommen, 1 Schwarzsamten Mannskleid, welches aus der Hand zu erstehen, ferner 1 rothtaften und 1 sitzen Frauens-Kleid, nebst 1 Dutzen silberne Messer und Gabeln. Liebhaber werden also ersuchet, sich Nachmittags, gegen 2 Uhr, einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0056
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

6. Stück.

Rostock, den 18. Januar.

Constantinopel, vom 7. December.

Am 17ten vorigen Monates ist der jüngste Prinz des Großherrn, Sultan Mehemet genannt, ungeachtet aller Mühe, welche der Leibarzt Sr. Hoheit, Hr. Gobis, und andere Aerzte, angewandt haben, um ihn beym Leben zu erhalten, und ihm seine Gesundheit wieder zu verschaffen, am fünften Tage, an den Friesseln verstorben, und am folgenden Tage ist seine Leiche, mit der seiner Geburt zukommenden Pracht, und in Begleitung des Mufti, des Großveziers, und aller Hofleute, in die Moschee des Sultans Mehemet beygesetzt worden. Die Befehlshaber dreyer rußischer Schiffe, die hier so lange zurückgehalten worden sind, haben endlich die Erlaubniß erhalten, nach der schwarzen See zu segeln. Man versichert, daß dieses auf wiederholtes Anhalten des französischen Ambassadeurs geschehen sey.

Wien, vom 6 Januarius.

Ein Extrablatt zum heutigen Diario enthält folgende Kriegsnachrichten: Die neue Allarmirung des Feindes in Leopschitz und Boden hat sich, vermöge eines neuern Berichts, noch würksamer gezeigt, da zu nemlicher Zeit der Oberste Staater vom miaazzischen Infanterie Regiment, unter Bedeckung des Majors Poutet, eine Recognoscirung vorgenommen, und die feindlichen Husaren bis Neustadt zurückgetrieben hat, so, daß das dort liegende Regiment des Kronprinzen sich seiner Canonen gebrauchen mußte, und die unweit gelegene Ca-

vallerie den ganzen Tag ausgerückt blieb, auch einige feindliche Gefangene eingebracht worden sind. Ohne weitern Verlust sind 2 diesseitige Husaren verwundet. Den 28sten December hat der Rittmeister Koperzanovich vorwärts Tabor eine feindliche Patrouille, welche aus 3 wernerischen Husaren bestand, gefangen genommen; zur nemlichen Zeit aber ein starkes Commando feindlicher Cavallerie über Creuzendorf her bis an den taborer-Wald, und so nahe herangelockt, daß unsere in eben diesem Walde, unter Commando des esterhazischen Rittmeisters Csany im Hinterhalt postirte Grenzinfanterie die feindliche aus dem kleinen Gewehr mit vieler Würkung beschossen, eine beträchtliche Anzahl davon verwundet, und die übrigen zum Zurückzuge genöthiget hat, ohne unserer Seits etwas dabey gelitten zu haben. Der Oberstwachtmeister Poutet treibt noch immer auf der feindlichen Seite mit gutem Erfolg Fourage und Getraide ein, und hat den 30sten des verflossenen Monats dem Feinde 20 beladene nach Leopschitz bestimte Landesfuhren in der Gegend von Roswald weggenommen.

Sebastiansberg, vom 4. Januarius.

Die Auswechselung der beyderseitigen Kriegesgefangenen gehet nach Wunsche von Statten; nur scheinet die Auswechselung der Geisseln Schwürigkeit zu finden, wovon sich nächstens ein Mehreres wird sagen lassen.

Prag, vom 5. Januarius.

Der Oberste von Holzendorf ist mit einem Train Artillerie nach Jägerndorf gegangen, wohin die Kayserlichen auch wieder stark vorrücken sollen.

Von der Donau, vom 5. Januarius.

Man versichert, daß mit dem Anfange dieses Jahres in dem churfürstlichen Bayern stark geworben werden soll. Auch ist bereits ein Generalpardon ausgefertigt, aber noch nicht bekannt gemacht, nach welchem alle seit 20 Jahren ausgetretene Soldaten nicht nur von aller Strafe befreyet, sondern auch, wie andere, weiter befördert werden sollen, ohne daß ihre ehemalige Untreue ihnen dabey zum Vorwurfe gereichen soll. Zur Ursache dieser Werbung wird angeführt, daß das Kriegsfeuer allgemein zu werden scheine, daher Se. churfürstl. Durchl. nöthig fände, seine Grenzen durch einen starken Cordon zu decken. Uebrigens wäre die-

ser Fürst gesonnen, die genaueste Neutralität zu beobachten.

Auszug eines Schreibens aus Oberschlesien, vom 1 Januarius.

Gestern detaschirte des Herrn Generallieutenants von Stutterheim Excellenz den Major von Delpon mit 80 Mann und zwey Grenadiercompagnien vom loebenschen Bataillon, welche zum Soutien bestimmt waren, auf den Weg nach Bransdorf, woselbst die Oesterreicher einen Verhau mit 300 Mann besetzt hatten. Selbige hielten bloß eine Generalsalve aus, und wurden mit dem Degen in der Hand attaquiret. Der Feind ergriff sogleich die Flucht, und der Major von Delpon erstieg mit seinem Commando den Verhau, und verfolgte den Feind bis hinter Bransdorf. Der Verhau wurde ruinirt und verbrannt. Se. Excellenz war mit der Ausführung dieses Commando sehr wohl zufrieden.

Jägerndorf, vom 26 December.

In der hiesigen Stadt und Vorstadt liegen itzt 7 Bataillons, ohne die Artillerie, Husaren, Bosniaken und Frey-Bataillons. Aus diesem Ueberfluß der Einquartierung ist leicht zu ermessen, daß die Häuser sehr zahlreich belegt sind, zumal, wenn man in Betracht ziehet, daß es nur gegen 300 Häuser hier giebt. Seit der letzten Affaire vom 26sten vorigen Monats sind die Feinde ganz ruhig gewesen, wenigstens, was diesen Posten anbelangt. Die Vorposten stehen so nahe an einander, daß sie ganz deutlich mit einander reden können, und die Panduren holen sich öfters Brantewein und Toback von der Gränze; sie sprechen von nichts als Frieden. Indessen ist denselben doch nicht zu trauen, und man muß sehr auf seiner Hut seyn, weil ihre Ueberfälle mehrentheils des Nachts geschehen.

Die Russen treten, wie man versichert, den 16ten Januar in unsern Sold, und ist hierzu die Veranstaltung sowol bey unserer Kriegscasse, wie auch die nöthige Verfügung wegen der Fourage und Brod bey den Magazins, gemacht.

Aus Bayern, vom 24 December.

Seit 2 Monaten passiren gemeiniglich alle Tage 5, 6, auch 12 und 15 Kuppel der schönsten Pferde durch Landshut, die alle zur Kayserl. Königl. Armee geliefert werden. Sie werden theils in Bayern, theils in Tyrol,

theils in benachbarten angränzenden Gegenden aufgekauft. An Heu, Haber und Stroh spürt man eine grosse Theurung, und man fährt noch immer fort, die Ausfuhr aus den von Oesterreich besetzten Bayerland zu verbieten. Um Straubingen herum sind auf allen Dörfern Dragoner mit Remonte-Pferden, deren jeder 3, 4, auch 5, 6, zu versehen hat. Briefe von Straubing, unterm 21sten dieses, wollen versichern, daß die besetzten Orte ehestens geräumt und dem Churfürsten von der Pfalz wieder eingehandiget werden sollten. Man zweifelt aber daran um so mehr, da man unweit Landshut, als zu Altdorf und Arzbach, neue Kayserl. Mauten anlegen will; indem an diesen Orten leicht Contrebanden verübt werden können. In Straubing wurden jüngst 3 Deserteurs erschossen, die mit Pechkränzen die Caserne in Brand setzen wollten, um die Desertion zu erleichtern.

Aus Böhmen, vom 29 December.

Hier sieht man einen Brief aus Lemberg, vom 15ten November, folgenden Einhalts: Es versamlen sich die Russen gegen die Türken bey Mohilow und um Alt-Constantin. Es stehen bis 70000 Russen in dieser Gegend. Aus dem Republicanischen Pohlen sind die Russen schon alle ausmarschirt, und befinden sich in Cracau und dortiger Gegend keine Russen mehr, denn sie haben sich alle von Deutschland zurück gegen die Ukraine gezogen. Da die Russen bey unsern Gallicischen Gränzen vorbey marschiret sind, so hat der hiesige Commandant, General-Feldmarschall-Lieutenant, Baron Schröder, beym Wiener Hof angefraget, sich Verhaltungs Befehl erbeten, und zur Antwort erhalten: Daß nichts zu befürchten sey, denn die Russen müßten bey den Gallicischen Gränzen vorbey marschiren, sie könten keinen andern Weg als diesen nehmen, durch welchen sie viele Meilen profitirten. Vor Choczim stehen 26000 Mann Türkischer Cavallerie, in der Vestung aber wimmelt alles von Türken, und gegen Bender, um Bender und in Bender 20000. Diese begegnen uns Kayserlichen sehr höflich. Wenn wir in das Lager kommen, so warten sie uns nach ihrer Art mit einer Pfeiffe Toback, Coffee und Reiß mit Schöpsenfleisch höflich auf. In Constantinopel tragen alle Kayserl. Handelsleute gelbe Port d'Epee, und ich wollte es niemandem rathen, einen Kayserlichen was in den Weg zu legen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0060
DFG

Vom Rheinstrome, vom 5 Januarius.

Aus Granata wird gemeldet, daß die Erdbeben daselbst noch immer anhielten, davon einige so stark gewesen wären, daß verschiedene dortige Fabriken stark gelitten hätten. Das Volk wäre darüber in der größten Bestürzung.

Rom, vom 23. December.

Man will nunmehr wissen, daß Se. Päbstl. Heiligkeit in der letztern Audienz, welche der Spanische Ambassadeur bey demselben hatte, diesem Minister den Entwurf eines Breve zugestellet habe, wodurch das Aufhebungsbreve des ehemaligen Jesuitenordens von dem Pabst Ganganelli, bestätiget werden soll. Durch diesen Schritt schmeichelt sich Sr. Heiligkeit einen festen Grund zur Beylegung der bisherigen Mißhelligkeiten zu legen. Eben dieser spanische Ambassadeur machte neulich in einer bey ihm versammelten grossen Gesellschaft bekannt, daß der Katholische Monarch dem Hrn. Fabri Ganganelli, einem Anverwandten des letztverstorbenen Pabstes, welcher dem neuen spanischen Cardinal das Birett überbracht hat, da er Ihm seine Aufwartung machte, mit der größten Achtung begegnet habe. Er empfieng aus den Händen Sr. Majestät, das reich brillantirte Großkreuz des Ordens der heil. Empfängniß, auch wurde ihn ein Geschenk von 10000 Stück von Achten zugestellet. Diese Nachricht verursachte bey den Anverwandten und Anhängern dieses Pabstes eben so viel Freude, als sie bey der Gegenparthey Haß und Unwillen erregte.

Paris, vom 31. December. (Ueber Holland.)

Der König hat dem Accoucheur der Königin, dem Herrn Vermont, wegen seines klugen und vorsichtigen Betragens bey der Entbindung Ihrer Majestät, ein Geschenke von 50000 Livres gemacht, und demselben noch über dieses ein jährliches Gehalt von 12000 Livres ausgesetzet.

London, vom 29 December und 1 Januar.

Auf dem Pallaste der Königin werden alle Anstalten für Ihro Majestät Niederkunft gemacht, die man im Januar erwartet. Von den aus America erhaltenen Depeschen hat der Hof noch nichts bekannt machen lassen. Es wird aber hier erzehlt, sie hätten die Nachricht erhalten, daß zwischen dem Französischen Gesandten Girard und dem

Americanischen Congresse eine Mißhelligkeit entstanden sey, und der erstere gedroht habe, nach Frankreich zurück zu reisen; daß zwar der Congreß denselben von diesem Vorhaben abgehalten, und die Sache beygelegt; daß aber der gedachte Gesandte dieser Provinzialversammlung rein aus erklärt habe: Die Herren Franklin und Dean hätten den König, seinen Herrn, in Ansehung der vorgegebenen Anzahl, der Macht, der Hülfsmittel, der Handlung, und der versprochenen Unterstützung der Französischen Flotte, hintergangen. Ferner wird noch erzehlt, daß unter der Armee des Generals Washington ein Aufstand gewesen sey; und daß die Officiers und Gemeinen, wegen der Theurung der Lebensmittel, und des Mißcredits der Congreßpapiere, eine Vermehrung ihres Soldes verlangt, und auch erhalten hätten. Das Manifest der Königl. Commissarien ist in einigen Colonien sehr wohl, in andern aber mit vieler Geringschätzung aufgenommen worden. Das letztere ist besonders zu Philadelphia geschehen, wo man den Officier, der den Auftrag hatte, dasselbe an den Congreß zu überbringen, in Arrest genommen hat, mit dem Bedrohen, ihn und seine Leute als Spions aufhenken zu lassen. Endlich wird auch noch gesagt, die Escadre des Admirals Byron sey vom Sturme dergestalt übel zugerichtet worden, daß er sich genöthiget gesehen habe, zu Hallifax einzulaufen, um seine Schiffe ausbessern zu lassen. Am 25sten dieses ist der Lord Shuldham und der Schoutby-Nagt Rowley, mit ihren Escadres von Portsmouth ausgelaufen. Sie haben 20 Linienschiffe unter ihrem Befehle; und unter ihrer Escorte befinden sich 300 Handlungsschiffe, die nach verschiedenen Orten der Welt bestimmt sind. Gestern hat der Hof Depeschen aus Neuyork erhalten. Die Briefe vom 18ten und 20sten vorigen Monats enthalten nichts davon, daß die Königl. Truppen diese Stadt verlassen hätten, wie alle Berichte aus Paris haben versichern wollen.

London, vom 1 Januar.

Die Capitains einer aus Nordamerica angekommenen Schiffe haben zwo besondere Neuigkeiten mitgebracht, deren Wahrheit aber im Publico deswegen sehr im Zweifel gezogen wird, weil der Hof nichts davon bekannt gemacht, auch diese Nachricht nicht einmal erhalten hat. Die erste dieser Nachrichten ist, daß 500 Mann

deutsche Hülfstruppen, mit ihren Unterofficiers, von der Armee des Generals Clinton ausgerissen, und zur Washingtonschen Armee übergegangen wären; und der andern zufolge, wäre der General Washington, unweit Bergenton, von den Königl. Truppen geschlagen, und bey dieser Gelegenheit 700 Americaner gefangen worden, unter deren Anzahl der General Maxwell sich befinden soll.

Es ist dem Amte der Knochenhauer, die vor dem Petri-Thor, neben der Kreutz-Brücke belegene Wiese, für 20 Rthlr. Dänisch Cour. unter der Bedingung, falls in dem nächstbevorstehenden Termino, der hiemit auf den 4ten Febr. anberahmet wird, nicht ein mehreres sollte gebothen werden, und bis dahin sie an ihrem Both gehalten blieben, zugeschlagen worden; alle und jede also, die dafür eine grössere Pension zu geben etwa gewilliget seyn möchten, werden hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ zu erscheinen, und sich deshalb ad Protocollum zu erklären. Jussu Camerâ. Rostock, den 16ten Januar. 1779.

Es stehen in den Gelbensander und Allenheyder Forst-Revieren 30 Faden Büchen und 25 Fahden Birken Holz aufgeschlagen, zu deren öffentlichen Verkauf der 25ste hujus pro Termino anberahmet. Kaufliebhabere geneigen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Behausung zu Ribnitz sich einzufinden, und es haben Meistbietende sodann den Zuschlag sub spe rati zu gewärtigen. Gelbensande, den 13ten Januar, 1779. F. Ehlers.

Bey dem Hrn. J. F. Schultze, auf der Fischbank, ist extra schönes und aufrichtiges neues Rig. Lein-Saamen in billigen Preise zu haben. Diejenigen, so davon was gebrauchen möchten, werden so geneigt seyn, und sich bey Zeiten bey ihm melden, und sich wegen des Preises sodann schon mit ihm vergleichen.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Wohn-Haus, welches sich wegen seiner gar-schönen Laage, auflaufenden Wassers, guten Boden- und Kellerraums von selbst empfiehlet, fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe. Wer daselbe wiederum zu miethen Belieben findet, wolle sich bey dem curatore bonorum, Hrn. J. Krey, forderfahmst melden. Möchte sich aber auch ein Käufer zu diesem guten Hause, benebst denen dazu gehörigen 4 bewohnten Kellern bey ihm angeben, so würde man denselben noch lieber sehen, und des Kauf Pretii halber sich gewiß sehr billig finden lassen. Rostock, den 16. Januar. 1779.

Bey der Wittwe Schönharn, in der Schmiede-Strasse, sind gute Vorder-Zimmer zur Miethe zu bekommen.

Die dem Gotteshause zum heiligen Geist zuständige, sogenante Seecken-Kapelle, soll, so wie sie da stehet, jedoch mit Ausschluß der Kanzel und des Altars, dem Meistbietenden in öffentlicher Licitation verkaufet werden. Kauf-Liebhabere wollen sich zu dem Ende am 4ten Februar, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß diese Kapelle den Meistbietenden bis auf Ratification werde zugeschla-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0063
DFG

gen werden. Die Kapelle selbst kan täglich in Augenschein genommen, und der Schlüssel dazu von dem Landkrüger abgelanget werden. Rostock, den 16ten Januar, 1779.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum Heil. Geist.

Sollte jemand Belieben tragen, durchgeseuchte 2 und 3jährige Starken, wie auch einen durchgeseuchten Bollen, zu erhandeln, der wolle sich auf dem Adelichen Hofe zu Zieseudorff melden, und dieserwegen Handlung pflegen.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande, ohnweit Rostock, suchet einen Bedienten, der gute Zeugnisse wegen seiner bisherigen Aufführung hat, der frisiren und rasiren kann, dabey entweder ein Mahler oder Gärtner ist, wenigstens von einer oder der anderen Kunst etwas versteht; wogegen derselbe sich eines guten Gehalts, nebst freyer Station zu versprechen hat. Die Zeitungs-Expedition gibt nähere Nachweisung; und kan der Dienst sogleich angetreten werden.

Am 25sten Januar und folgenden Tagen soll der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Dem. Bradten in deren am Markte belegenen Wohnhause verauctioniret werden. Auch wird unter andern daselbst vorkommen, 1 Schwarzsamten Mannskleid, welches aus der Hand zu erstehen, ferner 1 rothtasten und 1 sitzen Frauenskleid, nebst 1 Dutzen silberne Messer und Gabeln. Liebhaber werden also ersuchet, sich Nachmittags, gegen 2 Uhr, einzufinden.

Weil in dem abgewichenen Licitations-Termin für die 4 Reinckeschen Wohn- und Gärbehäuser noch nicht annehmlich genung gebothen worden; so haben Vorsteher des Gotteshauses zum heiligen Geist einen anderweitigen Termin zur öffentlichen Licitation auf den 28sten dieses anberahmet. Kaufliebhabere wollen sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, einfinden, Beth und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß diese Grundstücke dem Meistbietenden bis auf Ratification würklich werden zugeschlagen werden. Zur Nachricht dienet, daß bey hinlänglicher Sicherheit der gröste Theil des Capitals in denenselben zinsbahr stehen bleiben kann. Rostock, den 13ten Januar, 1779.

Das in der Lager-Strasse belegene, dem Glaser Hrn. Huhsmann zustehende Haus, welches zuletzt von dem Herrn Fiscal-Rath Weinland bewohnt geworden, soll entweder sogleich oder auf instehenden Ostern vermiethet werden. Dieses Haus hat 4 heitzbare Zimmer, und sonst alle mögliche Bequemlichkeit, und kann täglich besehen werden. Mieths-Liebhabere wollen sich bey vorgedachtem Eigenthümer melden und Handlung pflegen.

Einige Ziehungslisten von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen und Lübecker Lotterie sind zur kurzen Durchsicht den resp. Hrn. Interessenten zu Diensten. Auch können täglich gefällige Einsätze gemacht werden zu der 25sten Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen, 28sten Lübecker, 72sten Hamburger, 25sten Braunschweiger und 28sten Bremer Lotterie, in ganzen und halben Loosen, letztere sowohl in ganzen Nummern, als auch auf einzele Buchstaben. Die Einrichtung einer jeden Lotterie wird der Plan, welcher gratis kan abgelanget werden, zeigen. Rostock, den 18ten Jan. 1779. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0064
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
7. Stück.

Rostock, den 22. Januar.

Constantinopel, vom 10 December.

Aus unserm Haven sind vier Linienschiffe in die See gegangen. Es heißt zwar, daß sie Getraide holen sollen; die Wahrheit dieses Vorgebens wird aber sehr in Zweifel gezogen.

Wien, vom 2 Januarius.

(Aus einer Reichszeitung.)

Es sind Anzeigen von der Schwangerschaft der Großherzogin von Toscana da; vermuthlich wird Ihr Aufenthalt allhier um 2 Monathe verlängert werden. Der Großherzog wird am 20sten dieses allein abreisen. Die Equipage und die Pferde Sr. Majestät, des Kayserß, sind bereits nach der Armee abgegangen, und Se. Majestät selbst wird sich ehestens dahin begeben; man sagt sogar, daß der Tag zur Abreise auf den 9ten dieses vestgesetzt sey. Da alle Chefs der Armee sich hier befinden, so werden, wie es heißt, die Einrichtungen zu dem künftigen Feldzuge veranstaltet werden. Die Proviantbecker sind wieder ein paar Tage durch die Stadt gezogen, und haben viele Recruten erhalten, die nächstens werden transportirt werden. Der Fürst Repnin wird allhier erwartet. Der Französische Bothschafter hat Ordre, mit demselben zu conferiren, und man schmeichelt sich, daß doch noch etwas gutes herauskommen werde. Der Freyherr von Senkenberg ist gegenwärtig hier.

Wien, vom 9 Januarius.

Zu Ofen ist am 25sten December ein vornehmer Spion eingebracht, und in ein finsteres Gefängniß ge-

steckt worden. Um ihn recht sicher zu verwahren, ist derselbe mit zween Schildwachen umgeben, deren eine mit dem blossen Seitengewehre, und die andere mit einer geladenen Muskete versehen ist. Vom 19ten bis zum 25sten v. M. ist das Königreich Ungarn, in einer Strecke von starken 18 ungarischen Meilen in der Länge, und 6 Meilen in der Breite, von Erdbeben heimgesucht worden. Zu Wranow sind davon 6 Häuser eingefallen, und das schöne pauliner Kloster, nebst verschiedenen gemauerten Häusern, sind durch Spalten und Risse sehr beschädiget worden. In Topolowka, nahe bey Homenau, ist der Kirchthurm, und das herrschaftliche Schloß eingefallen. In Ujhely ist das Comitathaus, welches ein grosses neues Gebäude ist, mit vielen Spalten sehr zerrissen. Kurz, es sind in dieser ganzen Gegend die wenigsten gemauerten und gewölbten Häuser unbeschädigt geblieben, und die Furcht ist allgemein. Die Franciscaner in Homerau haben ihr Kloster verlassen, und verrichten ihren Gottesdienst unter einem Zelte. Auch die Pauliner in Wranow haben ihr Kloster, und die mehresten Herrschaften ihre Gebäude geräumt, und hölzerne, meistens Bauernhäuser bezogen. In denselben Gegenden haben im vorigen Herbste Millionen Würmer die Winter- und die nochmals ausgesäete Saat vernichtet, welche meistentheis einen guten Zoll lang, und drittehalb Linien dick, aschbraun von Farbe, und so stark schuppicht waren, daß man sie kaum zerquetschen konnte. Andere Gegenden wurden von Heuschrecken verheeret.

Ollmütz, vom 24 December.

Ziegenhals, welches nur 2 Meilen von Neiß liegt, ist dermalen von den Unsrigen besetzt, auch dürfte Johannesberg von den Feinden verlassen seyn, weil die in dieser Gegend ausserordentlich ausgeschriebene Lieferungen nach und nach aufzuhören scheinen. Sonst aber dauern die feindlichen Bewegungen immer fort, und verstärkt sich derselbe bey Jägerndorf und Troppau immer mehr und mehr. In Troppau wird weder jemand hinein noch herausgelassen. Um Ollmütz herum liegen die aus Bayern gekommenen freywilligen Recruten; sie bekommen grüne Röcke und Westen mit rothen Aufschlägen. Weil sich der Feind bey Jägerndorf verstärkt, so sind auch 20 Bataillons von verschiedenen Regimentern

hieher beordert, die mit Nächstem ankommen werden. Die Probe mit den auf die Schlitten gelegten Canonen ist heute auf hiesigen Schanzen etlichemal wiederholt worden, und wird solches recht gut von statten gehen.

Prag, vom 2 Januarius.

Noch zur Zeit befinden sich unsere an den Gränzen liegende Vorposten ganz ruhig; und bisher ist noch von einem feindlichen Versuch das geringste nicht zu besorgen, doch möchte es, dem Vermuthen nach, gegen die Lausitz, oder Schlesien, Bewegungen geben, indem vorriger Tagen sämtliche in Garnison hier liegende Grenadiers abzuziehen, und, ohne noch zu wissen, wohin, sich in den Marsch zu setzen, schleunigen Befehl erhalten haben, hingegen aber heute und morgen eben so viele Füsiliers hier einzurücken beordert sind. Nach gestern eingegangenen sichern Nachrichten wird des Kaysers Majestät nächster Tagen in Schlesien erwartet, und bey erst einfallender besserer Witterung ganz unfehlbar ein Hauptunternehmen daselbst vermuthet.

Brünn, in Mähren, vom 31. December.

Wie aus Carlstadt gemeldet wird, so ist unsere Recrutirung dort wieder völlig nach Wunsch vor sich gegangen. Sie sollten nur hier gewesen seyn, sagt ein Schreiben von daher, so würden Sie viel Vergnügen gehabt haben, alles das anzusehen. Mehr, weit mehr, als man verlangte, war bereit zu gehen, hinzugehen und zu streiten. Die Ausgehobenen mußten an einem bestimten Tage auf dem Platze in Reihen und Gliedern aufmarschiren, wobey dann auch Mütter und Weiber und Schwestern und Anverwandte erschienen, von ihren Angehörigen Abschied nahmen, und wie wahre Spartanerinnen ihren Männern, Brüdern und Vettern zuriefen: Kommt nicht, kommt ja nicht zurück, ihr habet dann besondere Proben der Tapferkeit abgelegt. Wir werden euch alsdann, wenn ihr standhaft fechtet, mit Freuden wieder sehen. Man hörte da mit Vergnügen, wie so manche auf die Ermunterung der Weiber drolligte Antworten, und dabey zu verstehen gaben, mit welchem Eifer sie ihre Schuldigkeit beobachten würden.

Relation von der, den 9ten Januar vorgefallenen Attaque bey Pilgersdorf in Ober-Schlesien.

Da der Feind sich seit einiger Zeit in der Gegend

zwischen Jägerndorf und Hotzenplotz, öfters sehen lassen, auch die dorten herum belegenen Dörfer mit verschiedenen Truppen beleget hatte, so liessen der Generallieutenant von Stutterheim auf Allerhöchsten Königl. Befehl den 9ten dieses Monats nach Roswalde sowol, als nach Dobersdorf, einige Truppen marschiren, um diese Oerter zu besetzen. Als nun der Prinz von Hohenlohe bey dem Durchmarsche durch Soppau in Erfahrung gebracht hatte, daß etwas feindliche Cavallerie bey Dobersdorf aufmarschiret wäre, so rückten Dieselben sogleich mit dem bey sich habenden Dragoner-Detaschement vom Regiment von Wulffen, das der Major von Wotcke commandirte, und mit einem Zug Infanterie nebst einer Kanone, vor, gegen Dobersdorf, und liessen das Bataillon folgen. Bey der Ankunft hatte der Feind sich schon von Dobersdorf wegbegeben, und bis hinter Pilgersdorf zurück gezogen, weshalb Se. Durchlaucht die Infanterie von Dobersdorf aufmarschiren liessen, und mit der Cavallerie im Trabe vorritten. Diesseits Pilgersdorf wurde dem Major von Wotcke aufgegeben, mit einigen Pferden durch das Dorf zu reiten. Im Dorfe liessen sich einige Blänkers sehen, welchen unsere Dragoner schnell folgten. Gleich hinter dem Dorfe war ein feindlicher grosser Trupp von Dragonern und Husaren aufmarschirt, welche der Major von Wotcke mit sehr vieler Bravour attaquirte, und hierauf den bey weiten ihm überlegenen Feind übern Haufen warf, auch von selbigen den Major von Schultz, von den Carlstädter Husaren, den Lieutenant von Rouailles von St. Ignon Dragoner, 6 gemeine Dragoner, 1 Husaren-Unteroffizier, und einen gemeinen Husaren zu Gefangenen machte. Von unserer Seite ist nur 1 Pferd todt geschossen, sonsten aber gar nichts dabey verloren gegangen. Nach der Anzeige des Prinzen von Hohenlohe haben der Major von Wotcke, imgleichen die Lieutenants von Stosch und von Chambaud, vom Dragoner-Regiment von Wulffen, sich bey dieser Gelegenheit vorzüglich distinguirt.

Schlesische Grenze, vom 13 Jannar.

Vorgestern ist bey Troppau abermals eine Affaire vorgefallen. Der Erbprinz von Braunschweig hat die Oesterreicher in ihren Verschanzungen vor dem Dorfe Meisnick angegriffen, und selbige aus den Verschanzungen und aus dem Dorfe getrieben. Preußischer Seite sollen etwa 18 Todte und 20 Verwundete seyn, unter wel-

chen letztern sich der Lieutenant von Löben, von dem Regimente des Prinzen Friedrichs von Braunschweig, befindet. Der Verlust der Oesterreicher soll beträchtlicher seyn.

So eben verlautet, der Erbprinz von Braunschweig habe alle feindliche Verhaue in dortiger Gegend angegriffen, die Oesterreicher daraus vertrieben, und die Verhaue ruiniren lassen.

Aus Schlesien, vom 14. Januar.

Die Hoffnung zur Herstellung des Friedens erhält sich noch immer. Die Unterhandlungen werden ganz in der Stille mit vieler Emsigkeit getrieben.

Breslau, vom 13. Januar.

Se. Königl. Majestät sind, bey Gelegenheit des eingetretenen neuen Jahrs, auch der verlassenen Armen hiesiger Provinz mildthätigst eingedenk gewesen; indem Allerhöchstdieselben eine nahmhafte Summe baaren Geldes an solche Hausarmen, sowohl hier in der Stadt, als anderwärts im Lande, welche an den zum Lebensunterhalt unentbehrlichsten Bedürfnissen einen unverschuldeten Mangel leiden, und gleichwohl des Bettelns sich schämen, vertheilen zu lassen geruhet haben.

Aus der Oberlausitz, vom 2 Januarius.

Die in und um Zittau befindlichen Königl. Preußischen und Churfächsischen Truppen haben Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten, daß sie auf das erste, mit einem Canonenschusse gegebene Zeichen, sogleich aufbrechen können. Die Ursache dieses Befehls ist ohne Zweifel, weil sich die Oesterreicher bey Reichenbach und in unserer Gegend vom Neuen sehr stark zusammen ziehen. Das Oberamt in Bautzen hat auf Befehl Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen den Magistraten und Gerichtsobrigkeiten auf dem Lande bekannt gemacht, daß die in Böhmen ausgestreuete Nachricht von einer gewaltsamen Werbung, welche von den Preußischen und Churfächsischen Truppen unternommen werden würde, ungegründet und völlig erdichtet sey, daher sich die Unterthanen und Einwohner vollkommen beruhigen könnten. Im Herzogthum Niederschlesien ist zum Behuf des künftigen Feldzuges eine allgemeine Lieferung an Korn, Heu und Stroh gegen Bezahlung nach dem üblichen Marktpreise ausgeschrieben worden. Der löwenbergische und bunzlauer Kreis hat hierzu 23000 Scheffel Korn, 21000 Scheffel Hafer, 1600 Schock Stroh, und 23600 Centner Heu zu liefern, welche bis

zu Ende des Märzes beysammen seyn, und in das Magazin nach Schweidnitz geliefert werden müssen.

Leipzig, vom 12 Januarius.

Ein öffentliches Blatt macht folgende Schilderung von den Prinzen Friederich Wilhelm, ältestem Sohne des Prinzen von Preussen: „Er ist noch kein Krieger, erst ein Prinz von 9 Jahren; aber er zeigt in diesem zarten Alter schon einen so grossen kriegerischen Geist, daß ihn der Soldat als seinen künftigen Heerführer verehret. Vor anderthalb Jahren machte ihn der König zum Capitain, und bey dem Manoeuvre auf dem Felde von Sanssouci erschien er das erstemal in Uniform. Damals schon gieng er bey den Generalen umher, so ernsthaft, männlich und gesetzt, als hätte er schon ein Paar schlesische Feldzüge mitgemacht. Er achtete die grosse Hitze nicht, und sahe in die Sonne, wie ein alter Grenadier. Ein gewisser Prinz sagte im Scherze zu ihm, er habe die Mine eines grossen Eroberers; der junge Prinz nahm das Compliment so vergnügt an, daß man sahe, er wünschte bald ein Eroberer zu werden."

Venedig, vom 2 Januarius.

Vorgestern starb allhier unser Doge, Aloysius Mocenigo, in einem Alter von 77 Jahren.

Paris, vom 5 und 8 Januarius.

Am 1sten dieses ist zu Versailles ein Courier aus Wien angekommen, von dessen Depeschen aber nichts bekannt geworden ist. Indessen vernimmt man, der Umbassadeur des gedachten Hofes habe Sr. Majestät, unserm Könige, erkläret: Daß, da Ihre Römisch-Kayserl. und Kayserl. Königl. Majestäten sich genöthiget sähen, den Krieg fortzusetzen; so wären Sie in dem Falle, die 24000 Mann zu verlangen, wozu Sie durch den Freundschafts- und Verbindungstractat, vom 1sten May 1756, berechtiget wären. Auf diese Erklärung hat der Monarch, wie man vernimmt, geantwortet: Daß Ihm die, mit Ihren Kayserl. Königl. Majestäten geschlossene Allianz zu heilig wäre, um nicht in steter Bereitschaft zu seyn, sie zu erfüllen; daß aber Se. Majestät Sie ersuchte, die gegenwärtigen Umstände in Erwägung zu ziehen, daß nemlich, auf der einen Seite, Se. Majestät Sich Selbst im Kriege verwickelt befände, indem die Engländer der Handlung seiner Unterthanen, schon seit langer Zeit, Hindernisse in den Weg geleget,

und Feindseligkeiten gegen die Seemacht Sr. Majestät ausgeübt hätten, welches dem Monarchen, nach dem buchstäblichen Inhalte des gedachten Tractates, die Befugniß gäbe, einen solchen Beystand von Ihren Kayserl. Königl. Majestäten zu verlangen, woraus denn eine unthuliche Uebereilung von Truppen entstehen würde; und daß, an der andern Seite, wie der gedachte Tractat, vom Jahre 1756, und der Westphälische Friedensschluß, welcher letztere von Frankreich garantirt sey, bestimte, und ausdrücklich bekräftigte, diejenigen Mächte, welche einigen Vortheil an der Verfassung des deutschen Reiches hätten, von Sr. Majestät verlangten, wenigstens die versprochene Neutralität zu beobachten. Briefen aus Brest zufolge, hat unsere Fregatte, die Engageante, ein heftiges Gefechte mit der Englischen Fregatte, die Rose, gehabt, und sich derselben endlich bemächtiget, aber sie so übel zugerichtet, daß sie gesunken ist, und von der Mannschaft derselben nicht mehr als 40 Mann haben gerettet werden können. Daselbst sind 6 Englische Prisen aufgebracht worden.

Herzogl. höchstpreisliche Justiz-Canzley zu Rostock, hat dem hiesigen Amtsgerichte gnädigst committiret, des nunmehro hieselbst verstorbenen Rathmann Fromm, im Concurs stehende Zimmer und Grundstücke, als:

1) Ein neuerbauetes, zur Handlung, auch Brauen und Brennen aptirtes, in der Brückenstraße belegenes Wohnhaus, mit Hofraum und Ställen, Kirchenständen und Begräbnisse.
2) Eine Scheune und Garten ausser dem Mühlen-Thor.
3) Eine Scheune vor demselben Thor.
4) 28 Scheffel Saat-Acker.
5) Eine volle Wiesenwacht,
6) Einen Garten ausser dem Letschower-Thor.

respective zu verkaufen oder zu vermieten. Wann nun hiezu Terminus auf den 4ten Febr. künftigen Jahres anberahmet worden; so wird solches hiemit gemeinkündig gemachet, und können Liebhaber sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte einfinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben, und gewärtigen, daß den Höchstbietenden, falls der Bot annehmlich, der käufliche Zuschlag geschehe. Das Haus kann sogleich bezogen, die übrigen Zimmer und Grundstücke aber können nicht eher als Johannis a. f. tradiret werden. Bey fehlendem Käufer wird das Haus vermiethet. Signatum Suan, den 21sten Dec. 1778.

Herzogl. Amts-Gericht.

Da mir die sämtlichen Ziehungsbogen von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, 4ten und letzten Classe, eingegangen; so stehen solche zur beliebigen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallenen Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst in Empfang genommen werden. Zu der neuen 25sten Schweriner

Lotterie können täglich Einsätze auf ganze und halbe Loose gemacht werden. Ein ganzes Looß kostet 20 ßl. und ein halbes 10 ßl. Zu der Hamburger Stadtlotterie können noch beliebige Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose gemacht werden. Rostock, den 21. Jan. 1779. Sam. Hinr. Kagel, confirm. Mackler.

Frische Holsteinische Stoppel-Butter, imgleichen Holsteinische Käse, Preußischer und Neubrandenburger Hopfen, sind im billigen Preis bey mir zu haben.
G. T. Adler,
in der Wockrenterstrasse wohnhaft.

Die sämtlichen Ziehungslisten der Lübecker und Schweriner Lotterie sind zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne, worunter auch eines von 3000 Mark ist, können nach verflossenen 14 Tagen in Empfang genommen werden. Zu der 25sten Herzogl. Mecklenb. Schwerinscheu, 29sten Lübecker, 25sten Braunschweiger, 72sten Hamburger, 28sten Bremer Lotterie können täglich gefällige Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose, und zu der Bremer sowohl ganze Nummern, als auch auf einzelne Buchstaben gemacht werden. Die Plane, welche von jeder Lotterie das nähere zeigen, können gratis abgelanget werden. Rostock, den 22sten Jan. 1779.
Christ. Gottlieb Dietze.

Am nächstkommenden Dienstage, als den 26sten d. Mon., soll in dem Hause des Herrn Notarii Babst, in der Breitenstrasse hieselbst zu Rostock, verschiedenes Silber-Zeug, als: Leuchter, Caffee- und Milch-Kannen, ein Thee-Kessel mit einer Lampe, Potagen-Tisch- und Limonade-Löffel, Salz-Fässer, Spühl-Kumm, Zucker-Schälchen, ein silberner Degen und sonstige Kleinigkeiten, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden. Liebhabere haben sich um 2 Uhr, Nachmittags, daselbst einzufinden.

Heute Abend um 5 Uhr ist wieder Assemblee, und präcise um 9 Uhr, ist Ball auf dem hiesigen Börsen-Saal. Die Entree ist 24 ßl., welche beym Eintritt zu entrichten gehorsamst gebeten wird. Und da der Platz sehr enge, so können keine Zuschauer zugelassen werden, wie denn auch die Herrschaften geneigen werden, Ihren Bedienten das Daseyn im Saale zu verbieten. Rostock, den 22. Jan. 1779.
Weidner.

Die Schweriner und Lübecker Listen sind mir complet eingegangen und zur Durchsicht bey mir zu haben. Alle aus beyden Lotterien in meiner Collectur gefallene viele und zum Theil ansehnliche Gewinne, sind nach Verlauf von 14 Tagen promt in Empfang zu nehmen. Einsätze aber der 1sten Classe sind auf ganze, halbe und viertel Loose folgender Lotterien täglich bey mir zu machen: Zur 72sten Hamburger, 28sten Bremer, 65sten Generalitäts, 25sten Braunschweiger, 25sten Schweriner und 29sten Lübecker Stadtlotterie. Die Plane von allen gebe gratis aus. Rostock, den 21. Jan. 1779.
C. F. Woltersdorff.

Das hinter dem Rathhause gerade über dem Schuster-Schürting belegene Haus, so anjetzt von dem Schlachtermeister Buck bewohnt wird, soll auf Ostern vermiethet werden. Mieths-Liebhabere können dieses Haus besehen, und sich der übrigen Bedingungen halber bey dem Schlachtermeister Ahrens, dem älteren, weiter erkundigen.

Beylage
zum 7. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22. Januar, 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der Gerichts-Secretarius und Kaufmann, Walter Gustav Detloffe, mediante Supplica zu vernehmen gegeben: Wie er durch das Andrängen eines seiner Gläubiger, und zur Verhütung des den übrigen hierunter entstehenden Nachtheils, sich bemüssiget finde, seinen gesamten Creditoribus seine Güter zu übergeben, und hiebey um die Erlassung behufiger Proclamatum gebeten; Wir auch diesem Gesuche deferiret, und zur Liquidation seiner sämtlicher Gläubiger Foderungen den 30sten Januar kommenden Jahres pro Termino anberahmet haben; so laden Wir Alle und Jede, die an denselben, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, einige Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vor und wollen: daß sie sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch sattsam Gevollmächtigte, erscheinen, und ihre habende Zuständnisse angeben und gehörig beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte ausführen; mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Dec. 1778.

Wann der auf den 9ten hujus zum Verkauf des im Sieden-Büdel belegenen baufälligen Weber Vogtschen Hauses anberahmt gewesene Terminus gewisser eintretender Ursachen halber bis zum 4ten Februar ausgesetzet worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; anbey aber auch denen etwanigen Creditoribus dieses Hauses aufgegeben, sich in Termino präfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ zu sistiren, und sich des uneinstelligen Baues halber hinlänglich zu erklären, sub præjudicio, daß im widrigen Fall das Haus in eodem Termino dem Meistbietenden, weshalb Käufere mit adcitiret werden, wirklich zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 6ten Jan. 1779.

Es ist dem Amte der Knochenhauer, die vor dem Petri-Thor, neben der Kreutz-Brücke belegene Wiese, für 20 Rthlr. Dänisch Cour. unter der Bedingung, falls in dem nächstbevorstehenden Termino, der hiemit auf den 4ten Febr. anberahmet wird, nicht ein mehreres sollte gebothen werden, und bis dahin sie an ihrem Both gehalten blieben, zugeschlagen worden; alle und jede also, die dafür eine grössere Pension zu geben etwa gewilliget seyn möchten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0073
DFG

werden hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ zu erscheinen, und sich deshalb ad Protocollum zu erklären. Jussu Camerâ. Rostock, den 16ten Januar. 1779.

Es stehen in den Gelbensander und Allenheyder Forst-Revieren 30 Faden Büchen und 25 Fahden Birken Holz aufgeschlagen, zu deren öffentlichen Verkauf der 25ste hujus pro Termino anberahmet. Kauflieblabere geneigen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Stadt-Richters Blumenthals Behausung zu Ribnitz sich einzufinden, und es haben Meistbietende sodann den Zuschlag sub spe rati zu gewärtigen. Gelbensande, den 13ten Januar, 1779. F. Ehlers.

Es ist uns glaubhaft berichtet, daß jemand nicht nur ausgebracht, sondern sogar Einem Edlen Rath der Stadt Rostock berichtet habe, wie wir bey der neulichen Regulirung der Grenzen zwischen das Herzogliche Territorium zum Gelbensande, und das Guth Willershagen, einen ziemlich grossen Ort Landes, mit den darauf stehenden Tannen, zum Nachtheil dieses Guths weggegeben hätten.

Wie uns nun diese Calumnie nicht anders als äusserst empfindlich seyn können, fodern wir diesen boshaften Verläumder hiedurch öffentlich auf, daß er sich nahmhaft machen, und diese seine Verläumdung gehörig beweisen solle, damit wir in Entstehung dessen uns Gelegenheit verschaffen können, uns, und andere rechtschaffene Leute, wider solche Bosheiten, in gehörige Sicherheit zu setzen. Ribnitz, den 29sten Dec. 1778.

Provisores des Closters hieselbst.

Zur Verleihung des von der Wittwe Anna Regina Brockmanns, gebohrnen Johnsen, vor Bürgermeister und Rath errichteten Testaments, ist Terminus auf den 26sten März a. c. angesetzet worden, und werden alle diejenigen, so durch Erbrecht oder andere Art, an derselben Nachlaß Ansprache zu machen glauben, hiemittelst öffentlich aufgefordert, am bemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, und nach geschehener Publication, ihre allenfallsige Gerechtsame wahrzunehmen. Signatum Suan, den 12ten Jan. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Bey dem Hrn. J. F. Schultze, auf der Fischbank, ist extra schönes und aufrichtiges neues Rig. Lein-Saamen in billigem Preise zu haben. Diejenigen, so davon was gebrauchen möchten, werden sogeneigt seyn, sich bey Zeiten bey ihm zu melden, und sich wegen des Preises sodann schon mit ihm zu vergleichen.

Wann der hiesige Kaufmann, Herr Johann Friederich Wilgoos und dessen Ehefrau, Catharina Magdalena, gebohrne Schulings, eine testamentarische Disposition wegen ihres Vermögens unter sich vor Bürgermeister und Rath errichtet; so ist zur Publication derselben, da die Ehefrau Catharina Magdalena Wilgoos, gebohrne Schulings, verstorben, ein Terminus auf den 13ten April dieses Jahres anberahmet worden. Alle diejenigen, so an deren Verlassenschaft durch Erbrecht oder sonsten Ansprache zu haben glauben, werden dahero hiemittelst öffentlich vorgeladen, am gedachten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor Bürger-

meister und Rath hieselbst zu erscheinen, die Publication zu gewärtigen, und ihre etwanige Gerechtsame wahrzunehmen. Signatum Schwan, den 12ten Jan. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Bey dem Herrn Völchow, am Hopfen-Markt, sind folgende Waaren in bester Güte und wohlfeilsten Preisen zu haben: Grosse und kleine fette Holländische Süßmilchs-Käse, verschiedene Arten feiner und ordinairer Thee, Levantsche, Javansche, Martinicksche und Bourbonsche Coffee-Bohnen, recht gute Chocolade, geschnittener Knaster, auch denselben in Rollen, bester unverfälschter Holländischer Toback, verschiedene Sorten Englische weisse und paille Tafel- auch Thee- und Coffee-Service, Holländische blaue und weisse Schüssel und Teller, Porcelainene Thee- und Coffee-Tassen, blaue und rothe Klinkers, blaue und rothe Cöllnische Krüge, laquirte Klapp-Tische, und Nachtstühle, lange Kayser- und Könnigs-Pfeiffen, eine neue Holländische Schlag Uhr mit einem Wecker und einer meßingschen Kette, und mehrere andere Waaren.

Die an dem von dem Herrn Dolge aus der Hand verkauften, auf dem Borgwall belegenen Packhoff und der daran grenzenden Bude einige Ansprache zu machen glauben, werden freundlichst ersuchet, sich innerhalb Vier Wochen bey dem Notario, Herrn Zernitz, zu melden. Rostock, den 21sten Jan. 1779.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Wohn-Haus, welches sich wegen seiner gar schönen Laage, auflaufenden Wassers, guten Boden- und Kellerraums von selbst empfiehlet, fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe. Wer dasselbe wiederum zu miethen Belieben findet, wolle sich bey dem curatore bonorum, Hrn. J. Krey, forderfahmst melden. Möchte sich aber auch ein Käufer zu diesem guten Hause, benebst denen dazu gehörigen 4 bewohnten Kellern bey ihm angeben, so würde man denselben noch lieber sehen, und des Kauf-Pretii halber sich gewiß sehr billig finden lassen. Rostock, den 16. Januar. 1779.

Die dem Gotteshause zum heiligen Geist zuständige, sogenante Seecken-Kapelle, soll, so wie sie da stehet, jedoch mit Ausschluß der Kanzel und des Altars, dem Meistbietenden in öffentlicher Licitation verkauset werden. Kauf-Liebhabere wollen sich zu dem Ende am 4ten Februar, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß diese Kapelle den Meistbierenden bis auf Ratification werde zugeschlagen werden. Die Kapelle selbst kan täglich in Augenschein genommen, und der Schlüssel dazu von dem Landkrüger abgelanget werden. Rostock, den 16ten Januar, 1779.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum Heil. Geist.

Sollte jemand Belieben tragen, durchgefeuchte 2 und 3jährige Starken, wie auch einen durchgefeuchten Bollen, zu erhandeln, der wolle sich auf dem Adelichen Hofe zu Ziesendorff melden, und dieserwegen Handlung pflegen.

Wann in dem abgewichenen Licitations-Termin für die 4 Reinckeschen Wohn- und Gärbehäuser noch nicht annehmlich genung gebothen worden; so haben Vorsteher des Gotteshauses zum heiligen Geist einen anderweitigen Termin zur öffentlichen Licitation

auf den 28sten dieses anberahmet. Kaufliebhabere wollen sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß diese Grundstücke dem Meistbietenden bis auf Ratification würklich werden zugeschlagen werden. Zur Nachricht dienet, daß bey hinlänglicher Sicherheit der gröste Theil des Capitals in denenselben zinsbahr stehen bleiben kann. Rostock, den 13ten Januar, 1779.

Wann für das in der Pümperstrasse hieselbst belegene Brenningsche Wohnhaus im zweyten auffergerichtlich anberahmten Verkaufs-Termin 311 Rthlr. Neue Zweydr. offeriret worden; Interessentes aber zur Zeit den Both sub lege addictionis in diem agregiret und den Versuch machen wollen: ob binnen 14 Tagen sich keiner anfünde, der ein mehreres wie das gedachte Pretium bieten möchte; so bitte ich alle Liebhabere zu dem benannten Wohnhause, sich am 27. d. M. um 10 Uhr, Morgens, in der Behausung der Frau Secret. Löwen auf dem Borgwall, als meinem Logis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbiethenden, fals der itzige sich angefundene Käufer das Jus protemiseos, welches selbigem vorbehältlich geliehen, nicht ausüben will, das mehr gedachte Haus werde zugeschlagen werden. Rostock, den 13ten Jenner, 1779.

Joh. Chr. Pries, Advocat.

Es ist ein neu ausgebauetes Haus bey der Jacobi Kirche, zwischen der Demoiselle Schorlern, und dem Schuster Stender belegen, so anjetzo von der Madame Gaarmann bewohnt wird, und auf Ostern aus der Miethe fält, aus der Hand zu verkaufen, oder allenfals zu vermiethen. Darinnen befinden sich 3 heizbare Zimmer, eine gute Küche und geräumiger Keller; imgleichen in dem Hinter-Gebäude eine schöne Stube nebst einer Kammer, eine aparte Küche, Waschhaus und Holz-Raum, wie auch ein kleiner schöner Garten. Liebhabere hierzu können das Haus täglich besehen und sich bey dem Kaufmann Herrn Fried. Glave, jun. oben der Lagestrasse wohnend, melden, und ferner Handlung pflegen. Sonsten ist noch bey demselben in billigen Preiß zu haben: Diverse Sorten 6 ellige Callmarsche, eine Parthey 6 ellige ebengekante Wyburger Bretter, 7 et 8 ellige Wahl- und 6 ellige Wrak-Bretter zum Verschalen: Recht gute 9, 10 und 12 ellige Gröhn-Latten, 8, 9, 10, et 12ellige Balkunen, weisse Fliesen und Treppensteine, schwedische Schiffs-Spiecker von 3, 4, 5, 8, 9 und 10 Daumen lang, imgleichen gute Latten, Boden- und halbe Boden-Nagel, Rauch- und Schnupftaback.

Wann die Holdtreterschen Erben das ihnen zustandige, auf dem Busseberg belegenes Wohnhaus, aus der Hand verkauffet, und in Termino Anthonii 1779 das Kauf-Pretium ausbezahlet und reguliret wird; so werden diejenigen, welche glauben, daran noch einige Anforderung machen zu können, ersuchet, sich bey dem Notario, Herrn Zernitz, zu melden, welcher das weitere alsdann abreden wird. Rostock, den 24sten Dec. 1778.

Eine in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der andere Stand von oben, ist sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0076
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
8. Stück.

Rostock, den 25. Januar.

Stockholm, vom 12. Januarius.

Die Reichsstände haben in den letztern Plenis 54 Tonnen Goldes, oder 900000 Rthlr. Species, bewilliget. Die Bestimmung dieser Summe ist folgende:

Zum Pathengeschenk für den Kronprinzen Gustav Adolph	300000 Rthlr.
Zu Vermehrung der Hand- oder Chatoullegelder des Königs, die mit den 50000 Rthlrn, die Se. Majestät sonst gehabt, von jetzt an jährlich 100000 Rthlr. ausmachen werden	300000 —
Zu Sr. Majestät Schadloshaltung für die bey gegenwärtigem Reichstage bey der Taufe des Kronprinzen und der Vermählung des Herzogs von Südermannland ausserordentlich aufgewandten Kosten	100000 —
Zu einem freywilligen Geschenk an die regierende Königin, völlig zu Ihrer Majestät eigenen freyen Disposition	100000 —
Zum Brautschatz oder Morgengabe für die Herzogin vor Südermannland bey Ihrer Vermählung	100000 —
	900000 Rthlr.

Diese Summe hat man auf die nächstkünftigen 7 Jah-

re so vertheilt, daß von den verschiedenen Bewilligungen jährlich 8 Tonnen Goldes, oder 133333 ein Drittel Rthlr. Species abgetragen werden, wozu die Mittel, vermöge der von der Deputation gemachten, und von den Ständen gebilligten Repartition durch eine allgemeine Kopfsteuer über Schweden und Finnland, von jährlich 4 Schill. Species im Durchschnitt, doch mit einiger Erhöhung in Absicht eines vornehmen Standes, aufgebracht werden sollen. Der Ueberschuß von 2 Tonnen Goldes, der bey dieser Vertheilung der 54 Tonnen Goldes auf 7 Jahre entsteht, soll zu den Bedürfnissen des Staats angewandt, oder zu der Masse der ordentlichen Einkünfte geschlagen werden.

Copenhagen, vom 16 Januarius.

Folgendes ist die Liste der Kriegsschiffe und Fregatten, die ausgerüstet werden, und der Chefs, die sie commandiren sollen:

Der Viceadmiral de Fontenay, commandirt die Escadre en Chef.

1stes	Kriegsschiff,	die Prinzeßin, Sophia Friderica, Herr Commandeur Krieger.
2tes	—	Jütland, Herr Commandeur und Kammerherr Kaas.
3tes	—	der Elephant, als Flaggschiff, Herr Commandeur Capitain Krog.
4tes	—	Prinz Friderich, Herr Commandeur-Capitain Lous.
5tes	—	Holstein, Herr Commandeur-Capitain U. C. Kaas.
6tes	—	Wagrien, Herr Commandeur-Capitain Schiönebölle.
7tes	—	das Recht der Eingeburt, Herr Commandeur Capitain und Kammerherr Winterfeldt.
8tes	—	Dannebrog, Herr Commandeur Capitain und Kammerherr de Günthelberg.
9tes	—	Ebenezer, Herr Commandeur-Capitain Bording, und
10tes	—	Grönland, Herr Commandeur Capitain Gerner.
1ste	Fregatte,	Mön, Capitain Budde.
2te	—	Bornholm, Capitain Bleugel.
3te	—	Cronburg, Capitain Ackeleye.

4te Fregatte, Christiansöe, Capitain Schiönning.
5te — Alsen, Capitain Ziervogel.
6te — Färöe, Capitain Thaar.

Von der Donau, vom 9 Januarius.

Die Präsente, die der Kayserl. Königl. Hof Ihrer Majestät, der Königin von Frankreich, macht, sind sehr kostbar und prächtig. Für die Königl. Wöchnerin gehören: Zwey Vasen von versteinertem Holz, in Bronze gefaßt, von fast unendlich künstlicher Arbeit, mit einer Menge der Natur ähnlichen Blumen von sehr weissem und feinem Porcellain geziert, worauf alle erdenkliche Arten von Insekten mit ihren natürlichen Farben zu sehen sind; eine gestickte prächtige Bettdecke, und eine Dose von versteinertem Holz, dicht mit Brillanten besetzt; ein Zapfrügelgen von Indianischem Holz, reich mit Brillanten besetzt; ein Souvenir von versteinertem Holz, in Gold gefaßt, worauf des Kaysers Bildniß auf der einen, und das Bildniß der Kayserin Königin Majestät auf der andern Seite zu sehen ist, alles reich von Brillanten. Für die neugebohrne Prinzeßin: Eine Aigrette von überaus grossen Brillanten, auf das Künstlichste gearbeitet, von sehr grossem Werth; zwo Rodeln, die eine nach deutscher und die andere nach Französischer Art, wozu die Edelsteine auf 34000 Gulden betragen; und dann ein Strauß mit Brillanten, der auf 50000 Gulden geschätzt wird. Für den Bischof von Straßburg, den Prinzen Ludwig von Rohan, der die Taufe verrichtet hat: Ein grosses Bischofskreutz von Saphir, mit grossen Brillanten, und ein Ring von ungemein grossem Saphir, mit eben dergleichen Steinen besetzt. Für die älteste Dame de France, Tante des Königs, welche die Stelle der Pathin, statt Ihrer Majestät, der Kayserin, vertreten hat: Ein goldenes Etui, mit dem Bildniß der Kayserin, stark mit Brillanten besetzt. Für die Oberhofmeisterin: Ein Armband, ebenfalls mit dem Bildniß unserer Kayserin, und mit grossen Brillanten. Für den Königl. Minister, der das Kind zur Taufe gehalten hat: Eine Dose von Porphir, rund umher mit Brillanten, in Form eines Gitters sehr niedlich gefaßt. Für den ersten Königl. Arzt: Ein prächtiger Ring mit Brillanten. Für den Geburtshelfer: Gleichfalls ein Ring mit eben solchen Edelsteinen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0079
DFG

Wien, vom 10. Januarius.

Die kayserl. königl. Unterthanen tragen mit dem grössesten Eifer zu dem Dongratuit bey, welches man von ihnen gefordert hat. Anstatt 10 von 1000, die von ihnen verlangt sind, stehen sie 30, 40 und 50 Procent von ihren Einkünften zu. Das Ausheben der Recruten wird mit dem grössesten Eifer forgesetzt. Vor einigen Tagen hat man abermals die hiesige Stadt und Vorstädte von einer grossen Anzahl unnützer Einwohner gereiniget, welche man in der Nacht, da sie am wenigsten daran gedachten, ausgehoben hat. Täglich siehet man Wagen mit starken und gesunden Bauerkerls beladen zum Kriegsdienste in hiesige kayserl. königl. Residenz einfahren. Es werden auch noch mehrere Becker, Wundärzte, und andere zum Kriegsdienste nöthige Bediente angenommen. Diese Zubereitungen scheinen uns eine lebhafte Fortsetzung des Krieges anzukündigen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 8 Januarius.

Da man in Pohlen von den Russen einige Bewegungen wahrgenommen haben will; so hat man, wie verlautet, für gut befunden, ein Korps von ohngefehr 30000 Mann dahin zu bestimmen, um ihren Bewegungen die nöthigen Hindernisse in den Weg zu legen. Das Gerücht, als wann die Kriegssteuern wieder aufgehoben wären, scheint sich nicht zu bestätigen, denn seit einigen Tagen sieht man das Gegentheil, und man fängt in unsern Ländern jetzo an, diese Gelder zum Theil einzutreiben. Der Lieutenant Persich, der schon so oft im vorigen Feldzug genannt worden, hat sein neues Freykorps bereits auf übercompleten Fuß, und giebt schon viele seiner Rekruten an andre Regimenter ab.

Von der böhmischen Grenze, vom 14. Januar.

Im kayserlichen Antheil von Schlesien sollen 3000 Recruten zur Armee ausgehoben werden. Dort kann es doch noch bald zu wichtigen Wintergefechten kommen; von österreichischer Seite wird wenigstens noch immer frisches Volk dahin geschickt. Nach Braunau, in den Königsgrätzer Kreis herein, fangen die Preussen wieder starke Streifereyen und Eintreibungen an. Der König von Preussen hat allen Officiers, welche ihre Pferde verlohren haben, solche mit 45 Thalern gut gethan, und will noch ausserordentliche Douceurgelder austheilen lassen.

Niederelbe, vom 22 Januarius.

Auswärtige Zeitungen melden, daß nunmehr zu einem Congreß-Orte wegen der Vergleichs-Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preussen, weil Frankreich ausdrücklich auf einer Reichs-

stadt bestünde, Hamburg, Frankfurt und Nüruberg, wären in Vorschlag gebracht worden.

Aus Franken, vom 13 Januarius.

Nach Briefen aus Wien, hat der Kayser schon am 8ten dieses von Wien abreisen wollen; und im März-Monathe sollen, wenn der Friede nicht bewürkt wird, die kriegerischen Auftritte wieder anfangen.

Bayreuth, vom 14 Januarius.

Aus Frankfurt am Mayn wird Folgendes gemeldet: Oeffentliche Blätter wollen aufs Neue den Abmarsch der Preussen aus Wesel und Geldern versichern. Andere Nachrichten sagen, der Churfürst von der Pfalz werde nach Venedig reisen; seine Gemahlin aber nach Mannheim zurück gehen.

Regensburg, vom 12 Januarius.

Es hat nunmehro der Rußisch-Kayserliche Gesandte die Erklärung seiner Monarchin, mit der Antwort Ihrer Majestät, der Kayserin-Königin, mitgetheilet.

Dresden, vom 15 Januar.

Unsre Stadt und ganz Sachsen genießt gegenwärtig eine tiefe Ruhe, und nur die Menge fremder Gäste erinnert uns noch an den Krieg. Man zweifelt aber, daß diese Ruhe von langer Dauer seyn werde, und vermuthet, daß vielleicht schon im März der künftige Feldzug sich eröfnen werde. — Die Sage enthält sich noch, daß einige Regimenter Russen und etliche Regimenter Preussen die Armee des Prinzen Heinrichs verstärken würden. Rekruten aus den Preußischen Staaten und Remonte-Pferde für die Cavallerie, kommen täglich in grosser Anzahl an. — Es heißt, der Marsch werde künftig nach Eger gehen, und in Sachsen würde ein starkes Korps die Gränzen besetzt halten. Am 13ten dieses wurden 4 Oesterreichische Gefangene und Bleßirte auf einem Wagen hier eingebracht. Es waren 3 Husaren in dunkelbrauner Uniform, und ein Croat. Sie hatten mit etlichen und 20 Mann sich bey Wehlen zu tief ins Land gewagt, welche von einem Trupp Bellingscher Husaren zurück gejagt worden.

Dresden, vom 17 Januar.

In voriger Woche sind sämtliche allhier befindlich gewesene Böhmische Geisseln auf freyen Fuß gestellet worden, und haben sich zum Theil nach Haus zu den Ihrigen begeben. Eine gleiche Wohlthat haben die in Kayserl. Landen aufbewahrte Sächsische Geisseln genossen. Es sind auch viele aus der Königl. Preußischen Kriegsgefangenschaft erledigte Kayserl. Officiers hierdurch und zu ihren Regimentern gereiset. Zu völliger

Beendigung des Auswechselungswerks der Kriegsgefangenen, wird der Königl. Preußische General von Posadovsky am 5ten Februar wieder von hier und zu einer anderweiten Zusammenkunft abgehen. Nach Abschluß der von beyden kriegführenden Mächten reciproce ausgeschriebenen Contributionen, soll Ihro Kayl. Königl. Majestät annoch eine Summe von 300000 Rthlr. zuzuschiessen verblieben seyn. Bloß für die allhier im Quartier liegenden Königl. Preußischen Ober- und Stabsofficiers wird bisher den Hauswirthen Holz und Licht unentgeldlich gereicht, und wegen des gemeinen Mannes sieht man auch einer gewierigen Resolution entgegen.

Aus Sachsen, vom 18 Januar.

In Absicht und zum Behuf der bevorstehenden Recruten-Aushebung, müssen auf höchsten Befehl sämtliche Gerichts-Obrigkeiten bey Eidespflicht, gewissenhafte Specificationes aller jungen Mannschaft von 18 bis 35 Jahren, sie mögen zum Soldatenstand tauglich seyn oder nicht, einreichen, damit bey der erforderten persöhnlichen Gestellung diejenigen, welche am tauglichsten sind, ausgewählt, und zum Loosen angehalten werden können. Gestern und vorgestern hat die Stadt Dresden ihre Recruten schon abgeliefert. Wie man nun hört, so wird diese Aushebung so stark nicht werden, als man vermuthet hatte, und nur in 1500 Mann bestehen; welche auch in Friedenszeiten alle Jahr im Februar haben geliefert werden müssen. Bis zum 21sten dieses soll das ganze Geschäft geendigt seyn. Man spricht von 18000 Mann Russen, die zu des Königs, und eben so viel, die zu des Prinzen Heinrichs Armee stossen sollen, und daß nächstens Commissarien würden abgesendet werden, um zu Anlegung der Magazine für die Russen Anstalten zu machen.

Erlangen, vom 15. Januarius.

Zwischen dem Fürsten Erzbischof von Salzburg und dessen Domcapitel und Landschaft soll ein ziemliches Mißverständniß entstanden, und bis zu Reichshofraths-beschwerden erwachsen seyn.

Paris, vom 11 Januarius.

In allen unsern Seehäven wird mit der Arbeit an der Vermehrung unserer Seemacht, stark fortgefahren. Nach Toulon ist der Befehl geschickt worden, auf dem dortigen Werfte noch ein Kriegsschiff von 90; und zwo

Fregatten, jede von 30 Canonen, zu bauen. Der Ritter von Ternay ist im Begriffe, mit seiner aus 7 Kriegs- und 5 Fleutschiffen bestehenden Escadre, nach Ostindien unter Segel zu gehen; und man will, daß er, ausser der Legion des Herzoges von Lausan, noch andere 4000 Mann Truppen mit dahin nehmen soll.

Nachrichten.

Heute, den 25. Jan. und folgenden Tagen soll der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Dem. Bradten in deren am Markte belegenen Wohnhause verauctioniret werden. Auch wird unter andern daselbst vorkommen, 1 Schwarzsamten Mannskleid, welches aus der Hand zu erstehen, ferner 1 rothtaften und 1 sitzen Frauenskleid, nebst 1 Dutzen silberner Messer und Gabeln, eine Streudose und Senkkanne, ein Manns-Peltz mit rothen Ueberzug. Liebhaber werden also ersuchet, sich Nachmittags, gegen 2 Uhr, einzufinden.

Am morgenden Dienstage, als den 26sten dieses Monaths, soll in dem Hause des Herrn Notarii Babst, in der Breitenstrasse hieselbst zu Rostock, verschiedenes Silber-Zeug, als: Leuchter, Caffee- und Milch-Kannen, ein Thee-Kessel mit einer Lampe, Potagen-Tisch und Limonade Löffel, Salz Fässer, Spühl-Kumm, Zucker-Schälchen, ein silberner Degen und sonstige Kleinigkeiten, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden. Liebhabere haben sich um 2 Uhr, Nachmittags, daselbst einzufinden.

Bey dem Herrn Völchow, am Hopfen-Markt, sind folgende Waaren in bester Güte und wohlfeilsten Preisen zu haben: Grosse und kleine fette Holländische Süßmilchs-Käse, verschiedene Arten feiner und ordinairer Thee, Levantsche, Javansche, Martinicksche und Bourbonsche Coffee-Bohnen, recht gute Chocolade, geschnittener Knaster, auch denselben in Rollen, bester unverfälschter Holländischer Toback, verschiedene Sorten Englische weisse und paille Tafel- auch Thee- und Coffee Service, Holländische blaue und weisse Schüssel und Teller, Porcelainene Thee- und Coffee-Tassen, blaue und rothe Kl nkers, blaue und rothe Cöllnische Krüge, laquirte Klapp-Tische, und Nachtstühle, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, und mehrere andere Waaren.

Wann in dem abgewichenen Licitations-Termin für die 4 Reinckesschen Wohn- und Gärbehäuser noch nicht annehmlich genung gebothen worden; so haben Vorsteher des Gotteshauses zum heiligen Geist einen anderweitigen Termin zur öffentlichen Licitation auf den 28sten dieses anberahmet. Kauflieblabere wollen sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, einfinden, Beth und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß diese Grundstücke dem Meistbietenden bis auf Ratification würklich werden zugeschlagen werden. Zur Nachricht dienet, daß bey hinlänglicher Sicherheit der gröste Theil des Capitals in denenselben zinsbahr stehen bleiben kann. Rostock, den 13ten Januar, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0083
DFG

Wann für das in der Pümperstrasse hieselbst belegene Brenningsche Wohnhaus im zweyten auffergerichtlich anberahmten Verkaufs-Termin 311 Rthlr. Neue Zweydr. offeriret worden; Interessentes aber zur Zeit den Both sub lege addictionis in diem agreiret und den Versuch machen wollen: ob binnen 14 Tagen sich keiner anfünde, der ein mehreres wie das gedachte Pretium bieten möchte; so bitte ich alle Liebhabere zu dem benannten Wohnhause, sich am 27. d. M. um 10 Uhr, Morgens, in der Behausung der Frau Secret. Löwen auf dem Borgwall, als meinem Logis, einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbiethenden, fals der itzige sich angefundene Käufer das jus protemiseos, welches selbigem vorbehältlich geblieben, nicht ausüben will, das mehr gedachte Haus werde zugeschlagen werden. Rostock, den 13ten Jenner, 1779.

Joh. Chr. Pries, Advocat.

Es wird hieselbst in Rostock bey einem Gewürzhändler ein Bursche von guter Erziehung verlanget, der fertig rechnen und schreiben kann. Nähere Nachricht davon ist bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Von der letzten Classe der Schweriner- Lübecker- und Generalitätslotterie sind nunmehro sämtliche Ziehungsbogen eingegangen und noch ferner zur kurzen Durchsicht, auch die dabey ausgefallenen Gewinne nach abgelaufenen 14 Tagen abzufordern. Zur 1sten Classe der 25sten Schweriner, 29sten Lübecker, 65sten Generalitäts, 72sten Hamburger und 28sten Bremerlotterie sind gefällige Einsätze auf ganze, halbe, viertel und achtel Loose, auch ganze Nummern bey mir zu machen und Plane gratis abzulangen. Rostock, den 25sten Jan. 1779.

J. G. Barckley.

Von der morgenden Ziehung der 3ten Classe der Hessen-Casselschen Lotterie können Liebhaber für den jetzigen Zusatz in dieser Woche mit ganzen, halben und viertel Loosen versehen werden. Die jetzige 3te Classe ist schon sehr beträchtlich, und kommen darin vor Gewinne von 1400, 600, 350, 150 Rthlr. u. s. w. Auch sind täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose, auch selbst gefällige Devisen zu folgenden Lotterien zu machen: zur 72sten Hamburger, welche die erste ist, so wieder anfängt, 28sten Bremer auf ganze Nummern auch einzelnen Buchstaben, 65sten Generalitäts, auf ganze, halbe, viertel, achtel und sechszehntel Loose, 25sten Braunschweiger, auf ganze, halbe, viertel und achtel Loose, 25sten Schweriner und 29sten Lübecker Stadtlotterie. Die Plane sind gratis abzulangen. Rostock, den 25sten Jan. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Für das in der Schnickmannsstrasse belegene vormahlige Stapelsche Brauhaus cum Pertinentiis sind 1050 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden. Zum Versuch, ob jemand ein mehreres zu geben gesonnen sey, ist bey dem Curatore Massä, dem Herrn Allwardt, junior, der 30ste Jan. Vormittags um 10 Uhr, bestimmt.

Eine in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der andere Stand von oben, ist sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0084
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
9. Stück.

Rostock, den 29. Januar.

Constantinopel, vom 17 December.

Die Kriegszubereitungen werden allhier lebhafter. Schon seit 10 Tagen hört man eine Menge des groß und kleinen Geschützes auf die Probe stellen, welches den ganzen Tag hindurch vielen Lärmen verursacht; auch komt täglich aus allen Provinzen viel Kriegsvolk hier an, welches sofort weiter gegen die Pohlnischen Gränzen abgeschickt wird.

Copenhagen, vom 19 Januar.

Von Drontheim wird berichtet, daß man daselbst vom 18ten bis zum 27sten December fast jeden Tag ein ausserordentlich hartes Wetter, mit Schnee, Donner und Blitz, gehabt hat, wodurch verschiedenen in dortiger Stadt an der Seeseite Wohnenden grosser Schade an ihren Häusern und Höfen verursachet worden ist.

Wien, vom 16 Januarius.

Der Major Poutet hat am 5ten dieses in Oberschlesien 9 Mann und 9 Pferde, und der Oberste Wallisch hat 2 Mann und 2 Pferde eingeliefert. Der erstere dieser Officiers hat auch in der Nacht vom 8ten zum 9ten dieses den zu Roben einquartierten Feind allarmirt, und bey seinem Zurückzuge über Roßwalde, von dort 24000 Portionen Haber und Heu mitgenommen. Auch hat der Rittmeister Baritz den Feind in der Vorstadt von Schlesischneustadt überfallen, und die aus einem Unterofficier und 10 Mann bestandene Feldwache gefangen genommen, und ist, mit 25 feindlichen Dienst-

und Officierspferden, ohne den mindesten Verlust, wieder in seine Station eingerückt.

Dagegen ist der Major Schulz, von den Carlstädter Husaren, bey einer Recognoscirung, wo er auf einen starken feindlichen Trupp gestossen, und von demselben verfolgt wurde, mit seinem Pferde in einen mit Schnee bedeckten Graben gestürzt, und, nebst einem Unterlieutenant und 5 Dragonern vom Regimente St. Ignon, in die feindliche Gefangenschaft gerathen.

Am 11ten dieses ist der Feind, von der Seite von Pentsch, mit 4 Infanteriebataillons, und 1500 Mann Reuterey, gegen unsern Posten von Freyherrensdorf angerücket. Unsere Truppen haben sich aber so gut gehalten, daß derselbe sich, mit einigem Verluste, zurückgezogen hat. Von den Officiers, die sich hiebey hervorgethan haben, hat der Kayser den Oberstlieutenan Staray zum Obersten bey den Szeklern ernannt.

Zu gleicher Zeit hat der Feind, mit 10 Bataillons, und 3 Escadrons. den Posten von Mösnick angegriffen, ist aber auch dort, ungeachtet er schon 11 Häuser in den Brand geschossen hatte, zum Zurückzuge genöthiget worden. Wir haben dabey nur 4 Verwundete gehabt; der feindliche Verlust aber muß grösser gewesen seyn.

Noch ist von feindlicher Seite ein dritter Angriff auf die Posten zu Olberstorf und Troplowitz geschehen, wo er aber ebenfalls abgewiesen worden, wobey man einen feindlichen Munitionskarren in den Brandt gesteckt, und 6 Infanteristen, 3 Husaren, mit Pferden, und 7 Deserteurs eingebracht hat. Unser Verlust hat in einem Wachtmeister und 2 Pferden von Esterhazy bestanden.

Endlich ist noch ein vergeblicher feindlicher Angriff auf Taubenitz und Braunsdorf geschehen, wo der Feind 1 Mayerhof und 7 Häuser verbrannt hat. In derselben Nacht ist der Feind auch von unserer Seite durch ein Commando allarmirt worden, welches die dortigen Posten bis Jägerndorf getrieben, die Verschanzungen niedergerissen, und das Blockhaus in den Brand gesteckt hat.

Ihre königl. Hoheit, die Großherzogin von Toscana, wird im bevorstehenden Frühjahre eine Reise nach Spanien vornehmen, um Ihres Herrn Vaters, des katholischen Königes Majestät, zu besuchen. Die Abreise

dieser Prinzeßin von hier nach Florenz wird in diesen Tagen erfolgen. Die Landesregierung wünscht Ihre Zurückkunft, so wie auch Ihre jungen Herrschaften, deren Erziehung Ihre königl. Hoheit Selbst rühmlichst besorget.

Prag, vom 11 Januar.

Hier macht man sich grosse Hofnung von den gegenwärtigen Friedens-Unterhandlungen, welche auch von Wien aus unterhalten und bestätigt werden. Man will auch dieses für ein gutes Zeichen ansehen, daß an Füllung der Magazine hier itzo nicht so stark, als im vorigen Jahre, gearbeitet wird.

Auszug eines Schreibens aus Troppau, vom 15 Januarius.

Am 12ten dieses griff Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Erbprinz von Braunschweig, die feindlichen Vorposten zu Braunsdorf und Schönwiese über Weiskirch und Comcise an, so, daß der Feind, welcher mit der größten Lebhaftigkeit angegriffen und geworfen wurde, sich zurückzog; bey dieser Gelegenheit gerieth das Dorf Braunsdorf, und auch Schönwiese, in Brand. Der Major von Hoffmann machte mit den unter seinem Commando stehenden Husaren und Bosniaken 18 Gefangene, auch haben die Wernerschen Husaren einige Gefangene gemacht. Die Feinde haben viele Bleßirte und Todte erhalten, denn unser Canonenfeuer hat ihnen sehr viel Schaden gethan. An eben dem Tage attaquirte der Herr Generalmajor von Lossow den feindlichen Posten zu Freyhernersdorf, und sobald die Infanterie herankam, und einige Canonenschüsse geschehen, so retirirten sich die Feinde in aller Eile durch das Dorf, wobey ihnen die vortheilhafte Lage desselben sehr zu statten kam; es wurden dabey einige Gefangene gemacht. Nachdem der Feind sich immer tiefer zurückzog, so bezogen auch unsere Truppen wieder ihre Quartiere.

Aus Schlesien, vom 16. Januarius.

Von dem neulich gemeldeten Vorfalle in Oberschlesien, vom 11ten dieses, kann man nunmehro folgende nähere Umstände melden:

Nachdem des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. mit des Herrn Generallieutenants von Stutterheim Excellenz concertiret hatte, den Feind aus den, der Stadt Jägerndorf zunächst gelegenen Dörfern, zu del-

giren; so brach Se. Durchl. am 11ten dieses, früh um 5 Uhr, mit 8 Bataillons Infanterie, 5 Escadrons Dragoner von Thun, und 5 Escadrons Husaren von Werner, 6 reitenden und 10 zwölfpfündigen Canonen, und 4 Haubitzen mit Brandtkugeln, auf, und marschirte über Petersdorf, Dobersdorf, Pilgersdorf und Troppelowitz, nach Olbersdorf, wobey der Herr Oberste, Prinz von Hohenlohe, die Avantgarde führte, von welcher 160 Dragoner und Husaren, 4 reitende Canonen, und eine Compagnie des tauenzienschen Regimentes, die Tete machten, und sodann 5 Husareneschadrons von Werner, das 1 Bataillon des Regiments von Tauenzien, 1 Grenadierbataillon von Rauter, 2 zwölfpfündige Canonen und 2 Haubitzen folgten. Des Herrn Generallieutenaunts von Stutterheim Excellenz gieng mit 8 Bataillons Infanterie und 10 Escadrons Dragoner und Husaren, 4 reitenden und 10 zwölfpfündigen Canonen, nebst 4 Haubitzen, über Comeise und Schönewiese nach Olbersdorf, und der Hr. Oberste von Troschke, vom woldeckschen Regimente, wurde mit 2 Bataillons Prinz Friedrich, und 2 Bataillons von Woldeck, nebst 1 Haubitze und 6 zwölfpfündigen Canonen, nach Mösnick detaschiret. Des Herrn Generallieutenants von Falkenhayn Excellenz hingegen marschirte mit 6 Bataillons und 2 Regimentern Cüraßiers, nebst einiger schweren Artillerie, nach Bransdorf und Lichten. Obzwar der Feind aller Orten en ligne aufmarschirt war; so hat er doch nirgends Stand gehalten. Vor Obersdorf hat er sich mit 5 Bataillons und 15 Escadrons formiret, und schien allda sich zur Gegenwehr, durch eine Canonade zu präpariren. Als aber unsre Avant Garde näher vorrückte, zog er sich durch die Defilees bey Olbersdorf auf die dortigen Anhöhen, von welchen er jedoch von unsern Dragonern, Husaren, und der reitenden Artillerie, ebenfalls gar bald vertrieben wurde. Bey Mösnick wurden die Oesterreicher aus ihren Verhack geworfen und das Dorf Mösnick sowohl, als auch ein Theil der Dörfer Bransdorf und Olbersdorf, welche vom Feinde occupiret waren, sind bey dieser Gelegenheit in Brand gesteckt, wie denn auch die dortigen feindlichen Blockhäuser, Verhacke und Verpallisadirungen, theils völlig ruiniret, theils verbrannt worden sind. Nachmittags geschahe der Rückzug der

Königl. Truppen in die Cantonnirung bey Jägerndorf. Der Feind machte zwar anfänglich Mine, die Arrier-garde, besonders die von der Colonne des Erbprinzen Durchl., die der Prinz von Hohenlohe commandirte, durch die leichten Truppen zu harceliren. Auf einige ihm entgegen geschickte Canonen- und Cartetschenschüsse aber, kehrte er sogleich wieder um, und kein Mann ließ sich weiter sehen. Da die Oesterreicher sich allenthalben so eilfertig retiriret, so sind bey dieser Affaire nur 17 Dragoner und Husaren zu Gefangenen gemacht worden. Unser Verlust bestehet aus einigen Todten und Bleßirten. Der feindliche Verlust läßt sich nicht bestimmen. Da auch zu gleicher Zeit der Generalmajor von Lossow mit 2 Bataillons Infanterie, und 10 Escadrons Husaren von Creutzendorf, gegen Großhärlitz vorgerückt war, um dem Feinde auf Lichten und Bensch Jalousie zu geben; so ist ihm bey dieser Gelegenheit, indem er den Feind poußiret, das Pferd unter dem Leibe todt geschossen worden.

Berlin, vom 23 Januarius.

Aus Stettin sind die daselbst befindlich gewesene K. K. Ktiegsgefangene, nebst ihren Officiers, hier durch nach Dresden gegangen, von da sie weiter nach ihrem Auswechslungsort abgeführet werden sollen.

Der neulich erwähnte Comet hat sich seit den 6ten dieses um 20 Grad im Bogen eines größten Kreises am Himmel fortbewegt. Sein scheinbarer Lauf hat einige Aehnlichkeit mit dem Laufe des Cometen von 1707, aber nicht sein wahrer.

Aus dem Brandenburgischen, vom 23 Januarius.

Der König hat für die Recruten der in Englischen Sold stehenden deutschen Truppen in Amerika, den Durchmarsch durch seine Staaten erlaubt. — In der Porcellainfabrike zu Berlin werden jetzt zwey sehr prächtige Tafelservice, mit zweyköpfigten Adlern, das eine mit Schlachten, das andere aber mit Geschichtmahlereyen aus Virgils Aeneide, verfertiget, wovon das erstere für den Großfürsten von Rußland zum Geschenke bestimt ist.

Nieder-Elbe, vom 26 Januarius.

In Privatbriefen aus Wien wird alle Wahrscheinlichkeit, und selbst alle Hoffnung zum Frieden, in Zweifel gezogen. — Hiemit scheinen die fortwährenden Un-

ternehmungen der beeden kriegführenden Mächte in Oberschlesien überein zu stimmen. Ausserdem, was vorher gemeldet ist, haben die Preussen die Oesterreichische Stadt Zuckmantel, im Fürstenthum Neiß, eingenommen, wodurch der Paß nach Mähren eröffnet ist; dagegen aber sollen die Oesterreicher, am 18ten dieses, das zu Habelschwerdt, in der Grafschaft Glatz gelegene Preußische Infanterieregiment von Luck, mit einer gewaltigen Uebermacht angegriffen, und dieses dabey gelitten; und an demselben Tage sollen sie auch einen Preussischen Capitain mit 60 Mann, in einem Blockhause, unweit Glatz, angegriffen, und nach einer tapfern Gegenwehr, wobey einige 100 Oesterreicher das Leben verlohren, gefangen genommen haben.

Aus Franken, vom 19. Januarius.

Die Bedürfnisse eines einzigen preußischen oder sächsischen Infanterieregimentes werden aus Dresden monatlich folgender Gestalt angegeben: 4000 Kannen Bier, 4000 Kannen Branntewein, 2500 Pfund Speck, 700 Pfund Schinken oder Würste, 60 Scheffel Erbsen oder Linsen, 60 Scheffel Graupen, 60 Scheffel Grütze, oder anders dergleichen Zugemüse, 800 Kannen Butter, 1600 Pfund Käse, 60 Stück Rindvieh, oder anstatt eines Stückes Rindviehes, jedesmal 10 Schaafe, oder 10 Kälber, oder 6 Schweine.

Ober-Rhein, vom 16 Januar.

Man versichert von Paris, die Sache in Absehen auf die Streitigkeit zwischen England und dessen aufgestandenen Colonien sey in Spanien der Geistlichkeit zu einem Gutachten vorgelegt worden, und dieses dahin ausgefallen: Daß es eine Sünde wäre, rebellischen Ketzern Beystand zu leisten.

Paris, vom 15 Januar.

Es hat nun gänzlich das Ansehen, daß Spanien, so lange zwischen uns und England keine Kriegserklärung erscheint, völlig neutral bleiben werde. Der Spanische Hof sucht indessen die Fabriken des Reichs immer mehr empor zu bringen, und, wie er unlängst die Einführung verschiedener Englischen Waaren verboten, so hat er dieses Verbot auch auf die französischen erstreckt. Nächstens erwartet man an unserm Hof eine entscheidende Antwort von dem Könige von Preussen über die Herstellung des Friedens in Deutschland; und man will,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0090
DFG

daß die Vorschläge, welche diesem Monarchen darzu geschehen sind, zur Grundlage die Anerbietungen haben, welche von Sr. Preußischen Majestät im Anfange der Uneinigkeiten geschehen sind.

Aus den Briefen von London, vom 12 Jan.

Am Neujahrs-Tage ließ der König eine Proclamation zu einem Fast- und Bettage ergehen, der am nächstkommenden 10ten Februar in England und dem Fürstenthume Wallis gefeyert werden soll; und eine andere für Schottland, worin dieser Feyertag auf den 9ten selbigen Monats angesetzet ist. „Die Einwohner sollen sich an diesen Tagen vor GOtt demüthigen, und ihn bitten, daß er die Strafgerichte abwenden wolle, die ihre vielfältige Sünden und Beleidigungen sowohl verdienet haben, auch ihn um den Segen unsrer Waffen anrufen, und daß es ihm in Gnaden gefallen wolle, den Frieden, das Wohl und die Glückseligkeit in diesen Königreichen wieder herzustellen." In der Einleitung wird bloß dieses angeführt: „Daß, da Se. Majestät die gerechten und nothwendigen Feindseligkeiten, in welchen Sie sich mit dem Französischen Könige verwickelt befänden, dann dse unnatürliche Rebellion, die in einigen der Nordamerikanischen Provinzen und Colonien anhielte, reiflich erwogen hätten, Sie zu dem Allerhöchsten das Vertrauen hegten, er werde über Dero Waffen zur See und zu Lande seinen besonderen Segen ertheilen ꝛc." Den 3ten reisete Admiral Keppel nach Portsmuth ab, wo das über ihn verordnete Kriegsgericht den 7ten seine Sitzungen eröfnete. Die Königl. Fregatte, the Experiment, ist von Neuyork zu Falmouth angekommen, und hat auch Depeschen für den Hof mitgebracht; dieser hat aber nichts davon bekannt werden lassen. Es wird bloß gesagt, der Admiral Byron sey wirklich wieder ausgesegelt, und zwar um dem Französischen Admiral d' Estaing nachzugehen. Es soll auch die unter dem Contre-Admiral Gambier in Neu-York zurückgebliebene Escadre viele Prisen eingebracht haben. Wir haben Nachricht, daß der Französische Hof eine Schrift wegen seiner Irrungen mit Großbrittannien bekant gemacht hat. Diese Schrift enthält, ausser einer historischen Erzählung von allem, was seit dem Friedens-Tractate von 1762 vorgefallen ist, über 20 Artikel, um zu beweisen, daß Frankreich keinen einzigen Punct des Tra-

etats gebrochen habe, hingegen der Englische Hof mit Vorbedacht der angreifende Theil bey dem itzigen Zwiste sey. Auf die letzt wendet man sich in dieser Schrift an die verschiedenen Höfe von Europa, um von denselben zu erhalten, die von der Französischen Regierung gethanen Schritte zu billigen. Auf diese angeführte Schrift wird von Seiten unsers Hofes nächstens eine Antwort erscheinen, in welcher man besonders zu Tage zu legen suchen wird, daß das Betragen Frankreichs sich nicht rechtfertigen lasse, und daß selbiges Großbritannien mit Freundschafts-Bezeugungen, und mit Versicherungen der Neutralität in dem Zwiste mit den Britischen Colonien, aufgehalten, unter der Hand sein Bestes gethan habe, die Colonien abwendig zu machen, und ihren Entwurf der Unabhängigkeit zu bestärken; ein Betragen, welches Großbritannien nicht ungeahndet habe hingehen lassen können.

Nachrichten.

Wann seit einigen Jahren verschiedene Mitglieder und Gevollmächtigte der unzertrennlichen hiesigen Leichen-Gesellschaft, in welcher für jede Leiche 60 Rthlr. an Gehalt bezahlet werden, ihre Beyträge articulmäßig an den Bothen nicht promt entrichtet haben, mitfolglich jeder Interessent für jeden rückständig gebliebenen Beytrag 1 Rthlr. gebüsset hätte; so werden dennoch hiemit alle und jede, die an diesem Löbl. Institut interessiren, und als würkliche Restanten bekannt sind, freundschaftlich, jedoch auch ernstlich erinnert, sich a Dato binnen vier Wochen, des Morgens von 8 bis 10 Uhr bey mir einzufinden, und ihre Rückstände so gewis abzutragen, als nachhin wider die Säumigen nach Inhalt der gedruckten, einem jeden bekannten und Obrigkeitlich bestätigten Articuln gerichtlich verfahren werden wird. Können binnen den gesetzten vier Wochen notorische Arme annehmliche Vorschläge zum Abtrag ihrer Rückstände thun, so soll ihnen möglichst darunter gewillfahret werden.

Anneben wird nachrichtlich bekannt gemacht, daß man von nun an bemühet seyn wird, für jede entstehende Leiche dieser Gesellschaft das bestimmte Gehalt promt auszubezahlen, daß ferner statt des verstorbenen Hrn. Allers nunmehro der Herr Kabus zum Buchhalter, weiter, der Herr Dohndorff zum Mit Deputirten, der zugleich in diesem Jahr die Administration hat, und endlich der Drögekäufer Thym, zum Bothen bey dieser Gesellschaft bestellet worden. Rostock, den 26sten Jan. 1779.

A. D. Wiese, Dr.
Director der unzertrennlichen Leichen-Gesellschaft.

Eine in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der andere Stand von oben, ist sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0092
DFG

Beylage
zum 9. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 29. Januar, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Crumbiegel, wegen seines, ohnferne der St. Nicolai Kirche allhier, zwischen den Häusern des Tuchmachers Meyer und Lohgärbers Gäth, gelegenen, an den Gärber Giertz aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths Februar pro Termino anberahmet worden; so werden alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her aus welchem Grunde sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu sistiren, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen: mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem vorgedachten Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jan. 1779.

Es werden alle diejenigen, welche an des verstorbenen Hausmann Claus Hauten jun. zu Harmstorff nachgelaßenem Vermögen eine gegründete Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 5ten Martii a. f. dieserhalb beym Herzogl. Amte hieselbst zu erscheinen und solche Forderungen ad Protocollum rechtlicher Art zu liquidiren. Hirschburg, den 4ten December, 1778.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Als zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe des dem Böttcher Johann Buck, zuständigen, der St. Cathrinen Kirche gegenüber, neben dem Kohlgärtner Rademann und an der Grün-Ellern Gasse allhier gelegenen Eckhauses cum Pertinentiis der 2te Febr. des mit Gott kommenden 1779sten Jahres pro termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden dem Befinden nach zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten December, 1778.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0093
DFG

Wann der Kohlgärtner Jürs, tutorio nomine des Köhnschen Sohnes, um die Anberahmung eines Termini zur Regulirung und Beendigung des Otto Möllerschen Debit-Wesens, mediante Producto vom 5ten hujus, gebeten, und dann diesem Gesuche deferiret und hiezu der 20ste kommenden Monaths Februar bestimmet worden; so werden gesammte Interessenten, sub præjudicio: daß die Ausbleibenden pro Consentientibus geachtet werden sollen, hiedurch vorgeladen: sich sodann Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unsern zum Ober-Gerichte Verordneten, zu sistiren, und das Weitere zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Jan. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Frau Kammerherrin von Sacken, wegen deren erkauften, in der Koßfelder-Strasse allhier, neben dem Hause des Schiffers Brinckmann senioris, gelegenen Eckhauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 4te März dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran einige Ansprache, sie rühre her woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu sistiren und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Januar, 1779.

Wann der auf den 9ten hujus zum Verkauf des im Steden-Büdel belegenen baufälligen Weber Vogtschen Hauses anberahmt gewesene Terminus gewisser eintretender Ursachen halber bis zum 4ten Februar ausgesetzet worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; anbey aber auch denen etwanigen Creditoribus dieses Hauses aufgegeben, sich in Termino præfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ zu sistiren, und sich des uneinstelligen Baues halber hinlänglich zu erklären, sub præjudicio, daß im widrigen Fall das Haus in eodem Termino dem Meistbietenden, weshalb Käufere mit adcitiret werden, wirklich zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 6ten Jan. 1779.

Es ist dem Amte der Knochenhauer, die vor dem Petri-Thor, neben der Kreutz-Brücke belegene Wiese, für 20 Rthlr. Dänisch Cour. unter der Bedingung, falls in dem nächstbevorstehenden Termino, der hiemit auf den 4ten Febr. anberahmet wird, nicht ein mehreres sollte gebothen werden, und bis dahin sie an ihrem Both gehalten blieben, zugeschlagen worden; alle und jede also, die dafür eine grössere Pension zu geben etwa gewilliget seyn möchten, werden hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ zu erscheinen, und sich deshalb ad Protocollam zu erklären. Jussu Camerâ. Rostock, den 16ten Januar. 1779.

Es ist uns glaubhaft berichtet, daß jemand nicht nur ausgebracht, sondern sogar Einem Edlen Rath der Stadt Rostock be-

richtet habe, wie wir bey der neulichen Regulirung der Grenzen zwischen das Herzogliche Territorium zum Gelbensande, und das Guth Willershagen, einen ziemlich grossen Ort Landes, mit den darauf stehenden Tannen, zum Nachtheil dieses Guths weggegeben hätten.

Wie uns nun diese Calumnie nicht anders als äusserst empfindlich seyn können, fodern wir diesen boshaften Verläumder hiedurch öffentlich auf, daß er sich nahmhaft machen, und diese seine Verläumdung gehörig beweisen solle, damit wir in Entstehung dessen uns Gelegenheit verschaffen können, uns, und andere rechtschaffene Leute, wider solche Bosheiten, in gehörige Sicherheit zu setzen. Ribnitz, den 29sten Dec. 1778.

Provisores des Closters hieselbst.

Da es zuträglicher befunden, beyde Güter nach einer, und also das Gut Lütten-Bölckow auch nach der Gyrowschen Mühle mahlen, und desfals die Windmühle zu Lütten-Bölckow eingehen zu laßen; daher es resolviret worden, diese letztere Windmühle am 15ten kommenden Februarii Monats, Auctionis lege, öffentlich an den Meistbietenden, gegen beym Zuschlag zu leistende baare Bezahlung in Neuen Zweydr. zu veräusseen: So werden Kaufsliebhabere ersucht, ernannten 15ten Febr. Vormittags, zu jenem Zweck, auf dem Hofe zu Lütten-Bölckow sich einzufinden. Wer die Mühle vorher besehen will, kann sich des Endes stets bey dem Schreiber daselbst melden, und Willfahrung gewärtigen.

Die Schmiede zu Thelkow, nicht weit von Teßin belegen, fällt im künftigen Trin. Termino aus der Pacht. Es gehöret dazu eine halbe Huse Landes nebst zureichlichen Wiesewachs. Liebhaber zu dieser Pachtung können sich auf dem Hofe zu Thelkow bey dem Herrn Pensionario Millies melden. Ebenderselbe wünschet auch einen tüchtigen Tobacks-Planteur anzunehmen, es könne sich also des Entzwecks dergleichen bey ihm einfinden, und der Bedingungen halber mit ihm Handlung pflegen.

Solte sich auch noch ein Schäfer finden, der nicht unterkommen können, und auf Ostern ein guter Weber, der zu Thelkow zu wohnen Lust hätte, der kan sich dorten ebenfalls auf dem Hofe melden.

Für das in der Schnickmannsstrasse belegene vormahlige Stapelsche Brauhaus cum Pertinentiis sind 1050 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden. Zum Versuch, ob jemand ein mehreres zu geben gesonnen sey, ist bey dem Curatore Massä, dem Herrn Allwardt, junior, der 30ste Januar, Vormittags um 10 Uhr, bestimmt.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Wohn-Haus, welches sich wegen seiner gar schönen Laage, auflaufenden Wassers, guten Boden- und Kellerraums von selbst empfiehlet, fällt auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe. Wer dasselbe wiederum zu miethen Belieben findet, wolle sich bey dem curatore bonorum, Hrn. J. Krey, forderfahmst melden. Möchte sich aber auch ein Käufer zu diesem guten Hause, benebst denen dazu gehörigen 4 bewohnten Kellern bey ihm angeben, so würde man denselben noch lieber sehen, und des Kauf-Pretii halber sich gewiß sehr billig finden lassen. Rostock, den 16. Januar. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0095
DFG

Die dem Gotteshause zum heiligen Geist zuständige, sogenante Seecken-Kapelle, soll, so wie sie da stehet, jedoch mit Ausschluß der Kanzel und des Altars, dem Meistbietenden in öffentlicher Licitation verkaufet werden. Kauf-Liebhabere wollen sich zu dem Ende am 4ten Februar, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß diese Kapelle dem Meistbietenden bis auf Ratification werde zugeschlagen werden. Die Kapelle selbst kan täglich in Augenschein genommen, und der Schlüssel dazu von dem Landkrüger abgelanget werden. Rostock, den 16ten Januar, 1779.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum Heil. Geist.

Die an dem von dem Herrn Dolae aus der Hand verkauften, auf dem Borgwall belegenen Packhoff und der daran grenzenden Bude eingie Ansprache zu machen glauben, werden freundlichst ersuchet, sich innerhalb Vier Wochen bey dem Notario, Herrn Zernitz, zu melden. Rostock, den 21sten Jan. 1779.

Schiffer Hinrich Davids, vor dem Badstäber-Thor, gedenket auf dem Frühjahr, so bald das Wasser offen und fahrbar ist, von hier nach Riga zu segeln. Soferne die Herren Kaufleute Frachten dahin zu versenden haben, oder auch Passagierer mitzureisen gedenken; so werden solche ersucht, sich bey ihm zu melden.

Zwey durchgeheitzte eiserne Ofen, von welchen das Zerspringen nicht mehr zu befürchten ist, sind aus der Hand zu verkaufen. Der eine davon ist mit einem geschweiften durchsichtigen Aufsatz, der andere aber mit einem Unterkasten, allwo oben ein Kachel Aufsatz gesetzet wird. Beyde bestehen mit eisernen Mündungen. Liebhabere dazu werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, die Ofen aufgesetzt zu besehen, und des Preises halber Handlung pflegen.

Wann in dem am 3ten Aug. vorigen Jahres vorgewesenen Termino Licitationis sich zu des verstorbenen Bürgers und Beckers, Wilhelm Fromm, Haus und Garten, kein Kauf-Liebhaber angefunden, der ein billiges gebothen; so ist ein anderweitiger Terminus zum Verkauf oder allenfalls zur Vermiethung desselben auf den 15ten Februar a. c. anberahmet worden. Kauf-Liebhabere werden also vorgeladen, sich am besagten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Stadt-Gericht einzufinden, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag, dem Befinden nach, plus offerenti geschehen soll, and kann das Haus sogleich bezogen werden. Signatum Laage, den 23sten Jan. 1779.

Herzoglich Stadt-Gericht hieselbst.

Am 13ten Februar, des Morgens um 10 Uhr, soll in des Schiffer-Aeltesten, Herrn Brinckmanns Hause, in der Kosfelterstrasse, das in der Kröplinschenstrasse belegene Eichholtzsche Haus, mit der dabey befindlichen Bude an dem Meistbietenden verkauft werden. Wegen der guten Lage und der dabey befindlichen Feuerstelle Gerechtigkeit, Zimmern, Boden-Raums und eines gewölbten Kellers, empfiehlet sich das Haus besonders. Es werden dahero die Liebhabere ergebenst ersuchet, sich daselbst einzufinden, und nach den vorzulegenden Bedingungen Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0096
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

10. Stück.

Rostock, den 1. Februar.

Constantinopel, vom 20 December.

Die Pforte hat die angenehme Nachricht erhalten, daß die Araber, die bisher noch immer in den Händen der Perser befindlich gewesene Stadt Bassora, erobert haben. Weil indessen die Pforte diese Nachricht nicht unmittelbar aus der gedachten Stadt selbst, sondern von dem Pacha von Aleppo erhalten hat; so muß man noch die Bestätigung derselben erhalten.

Von der moldauer Grenze, vom 30 Dec.

Das Gerücht, als wenn die Pforte würklich Frieden auf 10 Jahre mit Rußland geschlossen hätte, hat sich vermuthlich durch die Anhänger der letztern Macht, durch die Griechen, verbreitet. Allein die Umstände sind so beschaffen, daß die Sache noch Bestätigung erfordert.

Donaustrom, vom 16 Januarius.

Von der bereits bekannt gemachten Antwort des Kayserl. Königl. Hofes auf die von Rußland vorhin abgegebene so betitelte Repräsentation, in Betreff der Bayrischen Succeßionsangelegenheit, schmeichelt man sich mit der Hoffnung des besten Erfolgs, in Absicht auf den, Gott gebe! baldigen Frieden.

Prag, vom 19 Januarius.

In der vorigen Woche war bey uns die Friedenshoffnung um einige Grade gestiegen, indem die vorhin entworfene Recrutenaushebung nicht, wie zeithero, nur aufgeschoben, sondern, allem Vermuthen nach, gänzlich eingestellet zu seyn schien. Sobald aber die Nachrichten aus Oberschlesien in Wien und allhier eingelaufen sind, daß Se. Majestät, der König von Preussen, in Troppau und Jägerndorf, und dem besetzten Antheil von Schlesien, eine Anzahl

Recruten habe ausheben lassen, so wurde bey uns wieder in diesen Tagen der Anfang gemacht, so viel Recruten auszuheben, als zu Completirung und Augmentirung unserer Armeen nöthig seyn werden. Ueberdieß werden auch die Fouragetransports und die Versorgung der Proviantmagazine mehr, als kürzlich geschehen, wieder betrieben, nicht weniger auch alle Lieferanten angehalten, die contractsmäßigen Lieferungen aller erforderlichen Requisiten in gehöriger Zeit zu präsiren.

Breslau, vom 23 Januarius.

Es werden täglich hier viele grosse und starke Pferde für das Artillerie- und Proviantfuhrwesen geliefert. Da Se. Majestät gefunden hat, daß solche in voriger Campagne zum Theil zu schwach gewesen sind; so wird anitzt für ein jedes derselben ein Friederichsd'or mehr bezahlet. Im Anfange des Februarius muß alles complet seyn.

Aus Schlesien, vom 24 Januar.

Am Anfange dieser Woche haben die Feinde in Friedland und Schönberg, an der Böhmischen Gränze, einen Einfall gethan, und Brandschatzungen verlangt.

Der Ueberfall des Luckischen Infanterieregiments ist eigentlich in der Nacht vom 17ten zum 18ten, und zwar mit vierzehn Bataillon und vier Reutereyregimentern geschehen. Der Generalmajor, Prinz von Hessen-Philippsthal, ist dabey zum Gefangenen gemacht worden. Wir haben dabey, an Todten und Gefangenen, ungefehr 1100 Mann verlohren. Einer unserer Husaren-Officiers, der bey dieser Gelegenheit einen Fehler gemacht hat, ist nach Glatz in den Arrest geschickt worden.

Aus Sachsen, vom 23 Januar.

Gestern sind in dem Amte Dresden und allen dazu gehörigen Dorfschaften die Recruten zur Auswahl dargestellet worden, und wird nun im ganzen Lande damit fortgefahren. Die eigentliche Summe der Recruten, welche vom Lande verlangt werden, ist nicht bekant, und keine Nachricht stimt mit der andern überein; da aber bisher von jedem District nur ein geringes Quantum genommen wird, so scheint es, daß hierbey bloß auf Completirung, nicht aber auf Vermehrung, der Sächsischen Armee die Absicht gerichtet sey. Das Recrutirungs-Mandat enthält in wenig Worten bloß den Befehl, jeden Orts die tauglichste junge Mannschaft zum Auslossen darzustellen. Beygefügte Puncte aber, welche die Exemtion vom Soldatenstande betreffen, sind besonders gedruckt und öffentlich publicirt worden. Unter diesen Eximirten sind, nebst mehrern, auch alle Manufacturiers und Fabricanten vor sich, und die mit denen zur Kunst gehörigen Instrumenten wirklich arbeiten; die Churfürstl. Bediente, so beständige wirkliche Dienste leisten; Kauf- und Handelsleute und ihre Handlungs-Diener und Lehrbursche. Die Künstler, und die bey ihnen in Arbeit stehende Gesellen und Lehrlinge, (unter welcher Benennung aber blosse Friseurs nicht zu verstehen sind); die Handwerks-Gesellen, so bey Wittwen arbeiten, wenn sie Meister-Stelle vertreten; und alle auf Universitäten und Schulen befindliche Studenten und Schüler. Hierbey ist jedoch zu beobachten, daß nicht die blosse Benennung von einer eximirten Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0098
DFG

werbs-Art, sondern die würkliche Ausübung derselben, die Befreyung von der Recrutirung wirket.

Bayreuth, vom 21 Januarius.

Dem Vernehmen nach werden zu Ollmütz verschiedene Quartiere zurechte gemacht, um gleichsam einen ganzen Convent hoher Gesandtschaften einquartieren zu können, wobey selbst die Herzogl. maxische Burg oder Residenz nicht verschont bleibt.

Erlang, vom 22 Januarius.

In Bayern wird sehr stark geworben. Jeder Recrute bekommt 40 Gulden Handgeld, und man giebt die Zahl, auf welche die Truppen gesetzt werden sollen, gar auf 50000 Mann an.

In Bayern, Tyrol, und den angrenzenden Kayserlichen Ländern werden so viel der schönsten Pferde aufgekauft, daß seit 2 Monaten alle Tage gemeiniglich 6, auch wol 12 und 15 Kuppeln durch Landshut paßiren.

Vom Maynstrom, vom 23 Januar.

Die Anzahl der Truppen, welche Oesterreich gegenwärtig schon auf den Beinen hat, wird auf 376336 Mann gerechnet. Dieser so grossen Anzahl ungeachtet, soll eine neue Recrutenaushebung, welche in dem künftigen März abgeliefert werden soll, anbefohlen worden seyn, wozu Niederösterreich allein 3000 Mann liefern wird.

Haag, vom 23. Januarius.

Von der Note, welche der Fürst Repnin nach seiner Ankunft in Breslau Sr. preußischen Majestät übergeben hat, siehet man folgende Abschrift:

Die Kayserin von Rußland hat von Anfang an bezeugt, den lebhaftesten Antheil an den gegenwärtigen Unruhen in Deutschland zu nehmen, theils als eine Macht, der an der unverletzten Erhaltung der gesetzmäßigen und wesentlichen Verfassung dieses Theils von Europa gelegen ist, theils aus Verlangen, daß denen durch die Besitznehmung eines beträchtlichen Theiles des Herzogthums Bayern gekränkten Häusern, die Ihrer Majestät Verwendung und Beystand reclamirt haben, Gerechtigkeit verschafft werden möge, theils endlich als genaue Freundin und Bundesgenoßin Sr. Majestät, des Königs von Preussen, der, um die Rechte des deutschen Reichs zu erhalten, in einen lästigen Krieg verwickelt worden. Es hat an der Sorgfalt und an den

Verwendungen Ihrer kayserl. Majestät nicht gelegen, daß man einen öffentlichen Bruch weder gänzlich verhüten, noch in seinem fernern Fortgange aufhalten können. Sie haben keine Gelegenheit versäumt, den wiener Hof zu billigen, und für alle Theile befriedigenden Vergleichsbedingungen zu bewegen, und die freundschaftliche Vorstellung, die Sie neulich haben thun lassen, und die zu seiner Zeit den Ministern des Königs mitgetheilt worden, beweist augenscheinlich, wie sehr Ihrer kayserl. Majestät die Wiederherstellung des Friedens und der öffentlichen Ruhe am Herzen liegt. Ein neulicher Schritt des wiener Hofes setzt die Kayserin in den Stand, Ihre Gesinnungen und Ihre Absichten in ihrem ganzen Umfange an Tag zu legen. Ehe noch der wiener Hof die obengemeldete Vorstellung Ihrer kayserl. Majestät erhalten können, hat selbiger Sie durch seinen bey Ihrem Hofe befindlichen Minister, den Grafen Kaunitz, förmlich einladen lassen, durch Ihre Vermittelung und Verwendung gemeinschaftlich mit Frankreich einen Vergleich zwischen ihm, besagtem Hofe, und Sr. preußischen Majestät, zu bewürken zu suchen.

Ein solcher Vorschlag konnte von der Kayserin von Rußland nicht anders, als mit Begierde angenommen werden, sowol wegen Ihres persönlichen Verlangens, den Frieden und die Ruhe zum Wohl der Menschen wieder hergestellt zu sehen, als wegen der Ueberzeugung, worinn Sie sind, daß des Königs von Preussen Majestät sich von Dero friedfertigen Absichten nicht entfernt haben, vorausgesetzt nemlich, daß durch die Art, wie der Krieg geendigt wird, die Sicherheit der deutschen Verfassung und die den gekränkten Häusern schuldige Genugthuung erhalten werde; vorzüglich aber vor allen andern Betrachtungen, wegen der Gewißheit, die Ihre kayserl. Majestät haben, daß Ihre Annehmung dieser Einladung Sr. preußischen Majestät angenehm seyn wird, indem Dero Ministerium sich bereits gegen den Charge des Affaires des französischen Hofes über die von diesem Hofe angebotene Friedensvermittelung erklärt hat, daß der König wünschte, daß die Verwendungen der Kayserin von Rußland damit vereinigt werden möchten.

In dieser Absicht, um zu dem erwünschten und heilsamen Friedens-Geschäfte zu dienen, hat die Kayserin

von Rußland Unterzeichnetem befohlen, sich zu dem Könige zu verfügen, um von Sr. Majestät alle und solche Vorschläge, als Sie zu thun geruhen werden, zu empfangen, und sodann zur wirklichen Vermitttelung und Verwendung Ihrer kayserl. Majestät, zu solcher Zeit, an solchem Ort, und auf die Art und Weise zu schreiten, als man sowol zwischen den beyden dabey interessirten Hauptpartheyen, als mit dem Hofe von Versailles wird verabredet haben, welchem letzten der Kayserl. rußische Hof seine Annehmung der Vermittelung gemeinschaftlich mit Frankreich, so wie auch die Absendung des Unterzeichneten, hat bekannt machen lassen.

Breslau, den 19ten December, 1778.

R. F. Repnin.

Amsterdam, vom 23 Januarius.

Aus Frankreich vernimmt man, daß viele Kaufleute Banquerots machen.

London, vom 15 Januarius.

Die Sitzungen des Kriegsrathes zu Portsmouth, wegen des Admirals Keppel, werden täglich fortgesetzet. Man sagt, daß sich seit dreyen Tagen die Umstände sehr zum Vortheile dieses Admirals verändert haben. Gleichwohl ist noch nicht vorauszusehen, wie die Sache ausfallen möchte, weil noch sehr viele Zeugen abgehört werden müssen. Indessen wünscht man allgemein, daß der gedachte Admiral seine Unschuld beweisen möge, und man bedauert sehr, daß zwischen diesem Herrn und dem Viceadmiral Palliser ein solches Mißverständniß entstanden ist, weil sie beyde Officiers von bewiesener Erfahrenheit und Tapferkeit sind, und ihre Dienstleistungen in den gegenwärtigen Umständen für das Königreich von der äussersten Wichtigkeit sind. Der Hof hat von dem Admiral Parker, welcher die Königl. Escadre zu Jamaica commandiret, sehr wichtige Depeschen erhalten, die sich auf die Absichten der Franzosen in Westindien, und auf das desfallsige Betragen der Spanier beziehen. Man hat diese Entdeckung aus den Briefen gemacht, die in den von der Escadre des gedachten Admirals weggenommenen Französischen und Amerikanischen Schiffen befindlich gewesen sind. Von Gibraltar wird gemeldet, daß die Spanier jetzt eben so viele Kaper in der See haben, als die Franzosen; daß sie, wenn sie einem Englischen Schiffe begegnen, sich des-

selben, unter dem Vorwande, daß sie Franzosen wären, bemächtigen, daß sie sich aber, wenn sich ihnen Englische Kriegsschiffe nähern, wieder als Spanier angeben, und solchergestalt der Gefahr entgehen, weggenommen zu werden, daher denn auch, um dieses Vorgeben desto scheinbarer zu machen, ihre Mannschaft halb aus Spaniern und halb aus Franzosen bestehet. Man versichert, es sey hier die Nachricht aus Amerika eingegangen, daß die Französische Flotte des Admirals d'Estaing durch einen heftigen Sturm zerstreuet worden sey, und daß der Admiral Byron verschiedene dieser zerstreueten Schiffe, 8 Tage nach ihrer Abfahrt von Boston, und 5 Tage nach ihrer Zerstreuung angegriffen habe, und daß man seitdem nicht wisse, wo diese Flotte geblieben sey.

London, vom 19 Januarius.

Der König hat in diesen Tagen mit seinen Ministern, wegen der Nationalangelegenheiten überhaupt, und besonders wegen der thätigen Mittel, den Krieg wider Frankreich und die Amerikanischen Colonien, mit Nachdruck fortzusetzen, verschiedene Staatsberathschlagungen gehalten. Der Operationsplan fürs gegenwärtige Jahr ist bereits entworfen; und die Subsidienhebungen für dieses Jahr werden nächstens dem Parlamente vorgelegt werden, dessen Berathschlagungen, wegen der Verschiedenheit der zu erörternden Gegenstände, sehr wichtig und ernsthaft werden dürften. Die zwischen unserm Hofe und einigen andern Europäischen Mächten gemachten Verbindungen, und die zur Erhaltung eines gehörigen Gleichgewichtes zu nehmenden Maaßregeln, geben unsern Königl. Ministern ebenfalls viel zu thun. Das Irrländische Parlament wird sich nächstens versammeln, um über die Unterstützungen der Ministerialbemühungen, in den gegenwärtigen Umständen, zu berathschlagen. Der Hof hat die höchst wichtige und angenehme Nachricht erhalten, daß die Colonie Georgien, und die beyden Carolina's, unter den Gehorsam des Königes und des Parlamentes von Großbrittannien, zurückgekehret sind. Dagegen aber hat man aus Jamaica die Nachricht erhalten, daß von den Spaniern verschiedene Englische Schiffe weggenommen worden sind, welche auf der Küste von Muskito gehandelt; und daß die Englischen Colonien diesen Platz verlassen haben, ungeachtet sie durch die Königl. Verordnung

vom 29sten December 1763, welche diesen District für ein Brittisches Land erklärt hat, aufgemuntert worden sind, dort Etablissements anzulegen. Dieser Vorfall könnte leicht Mißhelligkeiten zwischen unserm Königl. und dem Madriter Hofe veranlassen.

Ueber Frankreich sind zween vornehme Americaner hier angekommen, von welchen man sagt, daß sie von Seiten der Colonien den Auftrag hätten, unserm Ministerio gewisse Anträge zu einer Aussöhnung zu thun. Dem Vernehmen nach, werden die Gefangenen zwischen England und Frankreich nächstens ausgewechselt werden. Gestern sind bey Hofe Depeschen von unserm Königlichen Ambassadeur zu Madrit angekommen. Aus denselben ist, so viel man hört, noch keine Veränderungen der friedlichen Gesinnungen des katholischen Königes zu ersehen.

Nachrichten.

Wann der Kohlgärtner Jürs, tutorio nomine des Köhnschen Sohnes, um die Arberahmung eines Termini zur Regulirung und Beendigung des Otto Möllerschen Debit-Wesens, mediante Producto vom 5ten hujus, gebeten, und dann diesem Gesuche deferiret und hiezu der 20ste kommenden Monaths Februar bestimmet worden; so werden gesammte Interessenten, sub præjudicio: daß die Ausbleibenden pro Consentientibus geachtet werden sollen, hiedurch vorgeladen: sich sodann Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unsern zum Ober-Gerichte Verordneten, zu sistiren, und das Weitere zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Jan. 1779.

Wann der auf den 9ten hujus zum Verkauf des im Sieden-Büdel belegenen baufälligen Weber Vogtschen Hauses anberahmt gewesene Terminus gewisser eintretender Ursachen halber bis zum 4ten Februar ausgesetzet worden; so wird solches hieburch öffentlich bekannt gemacht; anbey aber auch denen etwanigen Creditoribus dieses Hauses aufgegeben, sich in Termino præfixo, Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ zu sistiren, und sich des uneinsteligen Baues halber hinlänglich zu erklären, sub præjudicio, daß im widrigen Fall das Haus in eodem Termino dem Meistbietenden, weshalb Käufere mit adcitiret werden, wirklich zugeschlagen werde. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 6ten Jan. 1779.

Es ist dem Amte der Knochenhauer, die vor dem Petri-Thor, neben der Kreutz-Brücke belegene Wiese, für 20 Rthlr. Dänisch Cour. unter der Bedingung, falls in dem nächstbevorstehenden Termino, der hiemit auf den 4ten Febr. anberahmet wird, nicht ein mehreres sollte gebothen werden, und bis dahin sie an ihrem Both gehalten blieben, zugeschlagen worden; alle und jede also, die dafür eine grössere Pension zu geben etwa gewilliget seyn möchten, werden hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 11 Uhr, in loco

Camerâ zu erscheinen, und sich deshalb ad Protocollum zu erklären. Jussu Camerâ. Rostock, den 16ten Januar. 1779.

Zwey durchgeheitzte eiserne Ofen, von welchen das Zerspringen nicht mehr zu befürchten ist, sind aus der Hand zu verkaufen. Der eine davon ist mit einem geschweiften durchsichtigen Aufsatz, der andere aber mit einem Unterkasten, allwo oben ein Kachel-Aufsatz gesetzet wird. Beyde bestehen mit eisernen Mündungen. Liebhabere dazu werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, die Ofen aufgesetzt zu besehen, und des Preises halber Handlung zu pflegen.

Es wird hieselbst in Rostock bey einem Gewürzhändler ein Bursche von guter Erziehung verlanget, der fertig rechnen und schreiben kann. Nähere Nachricht davon ist bey dieser Zeitungs-Expedition einzuziehen.

Wer ein Paar Hundert Fimm gutes Dach-Stroh benöthiget ist, kann solches auf dem Hofe zu Samau erhalten, und mit der Guths-Herrschaft daselbst Handlung pflegen.

Da in dem jüngsten Verkaufs Termin für die vier Reincke'schen Wohn- und Gärbehäuser noch nicht annehmlich genug gebothen worden; so haben Vorstehere des Gotteshauses zum Heiligen Geist beliebet, noch einen Versuch zu machen, und zum öffentlichen Verkauf dieser sämtlichen Häuser den 11ten Februar anzusetzen. Kaufliebhabere wollen sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, einfinden, und, wann irgend annehmlich gebothen wird, des gewissen Zuschlages, jedoch bis auf Ratification, gewärtigen. Bey hinlänglicher Sicherheit kann der gröste Theil des Kauf-Schillings in den Häusern stehen bleiben. Rostock, den 31sten Jan. 1779.

Da sich zu denen Beckmannschen Wohnungen, wovon 1 Haus in der Wollenweber-Strasse, zwischen der Frau Wittwe Nergern und Langberg, und 2 Buden auf dem Bussebahr, bey dem Filzmacher Vischer belegen, verschiedene Käufer gefunden, deren Offert aber nicht hinlänglich gewesen; als hat die Frau Wittwe Beckmann, cum Curatore, auf den nechstkommenden 10ten Februar einen Termin zum Versuch anberahmet, ob nicht ein mehreres, als das schon offerirte, geboten würde, und wollen Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Beckmannschen Hause, auf dem Borgwall, einfinden, allwo die Conditiones zu vernehmen, und kann allenfalls von dem erhandelten Kauf Pretio etwas Capital zinsbar stehen bleiben. Die Häuser können alle Tage nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Da auf meinem Nahmen wider meinen Willen verschiedene Rechnungen gemacht worden sind, und mir daran gelegen, zu erfahren: Ob sonsten noch etwas für mich auf Credit aufgenommen worden; so ersuche hiemit einem jeden, mir solches geneigt baldigst anzuzeigen. Zugleich aber zeige hiemit an, daß in Zukunft niemand Waaren oder sonstige Sachen ohne erhaltene Bezahlung für mich verabfolgen lasse, indem ich gewohnt bin, alles sogleich zu entrichten und auf keine Art dafür die Zahlung leisten werde. Rostock, den 1sten Febr. 1779.

Peter Brockmann,
Büchsenmacher hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0104
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

II. Stück.

Rostock, den 5. Februar.

Stockholm, vom 22 Januarius.

Vorgestern ist das Plenum Plenorum auf dem Reichssaale versammelt gewesen. Aus der Rede, die der König vom Throne an die Reichsstände gehalten hat, war zu vernehmen, daß, da ihre Arbeiten zu Ende gehen, der Reichstag bald aus einander scheiden solle.

Wien, vom 17. Januarius.

(Aus einer Reichszeitung.)

Zu Bestreitung der Kriegskosten verlanget Ihre k. k. Majestät, mittels einer Circularverordnung, daß ein jeder nach Proportion seiner Einkünfte oder seines in Capitalien besitzenden Vermögens, fünf vom Hundert beytragen solle. Die genuesischen Patricier, welche in Ungarn und Croatien Güter besitzen, haben zum Behuf des gegenwärtigen Krieges, nach dem Beyspiele der hohen Magnaten, durch ihre Sachwalter 6000 Gulden auszahlen lassen.

Unser heutiges Diarium enthält folgende Kriegs-Nachrichten:

Nach den unterm 11ten dieses von dem Feinde auf unsere Vorposten verschiedentlich vorgenommenen, und überall furchtlos abgelaufenen Attaquen, ist, den neuern Nachrichten aus Mähren zufolge, auch noch ein etwas ernsthafterer Angriff auf den Posten von Zuckmantel geschehen, welchen der General Wunsch, der sogar aus Glatzischen dahin gerückt war, und die Generals Lengenfeld und Prinz von Hessen-Philippthal anführten, woraus klar abzunehmen ist, daß alle diese Angriffe mit

einander concertiret waren. Dieses feindliche Corps, so aus 15 Bataillons und 30 Escadrons bestund, versammelte sich den 13ten bey Ziegenhals, und rückte den 14ten in 3 Colonnen gegen Zuckmantel an. Allda schiene es mit einer Colonne unsern linken Flügel tourniren zu wollen. Da aber dessen Flanke durch Croaten wohl besetzt war, und diese auf drn anrückenden Feind stark canonirten; so hat derselbe unsere Infanterie allda zu attaquiren sich nicht getrauet. Mit der zwoten Colonne näherte er sich zu gleicher Zeit unsern rechten Flügel, und zog sich mit selbiger immer längs dem Wald hin, u. die Anhöhe gegen den Rochusberg zu erlangen, während dem, als die dritte Colonne gerade gegen den Rochusberg über aufmarschirte. Da aber der Oberste Lewenehr, von Darmstadt Chevaux legers, der die Postirung in Zuckmantel commandirte, den Rochusberg wohl besetzt hatte, und von da diese 2 feindliche Colonnen heftig canoniren ließ; so wurde der Feind gezwungen, über Ziegenhals wieder seinen Rückzug zu nehmen. Der Verlust des Feindes, da er die meisten Todten und Bleßirten auf Wagen mitgenommen hat, kann eigentlich nicht bestimmt werden, doch ist gewiß, daß der Feind gegen 300 Mann eingebüsset hat. Es sind nur 8 Todte und 7 Pferde auf dem Platz gefunden, und 14 Mann gefangen worden. Hingegen sind bey dieser Gelegenheit 213 Deserteurs herüber gekommen. Unser Verlust belauft sich an Todten und Bleßirten nur auf 17 Mann. Der Oberste Lewenehr, der sich dabey so wacker gehalten hat, ist von Sr. Majestät sogleich zum Generalmajor ernannt worden. Alle dabey gewesenen Truppen, nemlich das Regiment Lauglois, 4 Compagnien von Deutschmeister, 6 Escadrons von Darmstadt, und das bannatische Freycorps, welche unter Anführung der Obersten Schindler und Metzger, und der übrigen Staabs- und Oberofficiers, der feindlichen Uebermacht Widerstand geleistet haben, sind sowol wegen ihrer gut getroffenen Anstalten, als allgemein bezeigten Standhaftigkeit besonders angerühmt worden, weswegen Se. Majestät auch der Mannschaft die doppelte Löhnung auf 2 Tage zu verabreichen befohlen hat.

Brün, vom 17 Januarius.

Das Marschiren der kayserl. königl. Truppen von der böhmischen Armee zu der mährischen geht ohne Un-

terlaß fort. Das Sonderbarste dabey ist, daß die Leute, dieser harten Jahrszeit ungeachtet, weder über Strapatzen noch Kälte klagen, sondern vielmehr wünschen, nur bald an den Feind kommen zu können.

Prag, vom 23 Januar.

Die Truppen Sr. Majestät, des Kaysers, haben durch ihren Muth und Standhaftigkeit in verschiedenen Fällen gegen den Feind beträchtliche Vortheile erhalten, und zwar: Erstens: Ist der Feind gegen die Seiten von Peutsch mit 1500 Mann und 4 Bataillons auf unsere ersten Posten in Schlesien zu Freyhermersdorf, wo ein esterhazischer Rittmeister die Feldwache hat, und ein Hauptmann von den sclavonischen Gränitzern mit einiger Infanterie stehet, angerücket, und hat den Ort mit Artillerie beschossen. Dieses Commando aber hat sich so lange vertheidiget, bis die rückwärtigen Posten zu Hülfe angerücket sind, und den Feind zum Rückzuge gebracht haben. Zweytens: Zu einer Attaque auf den Ort Meßnig und den sogenannten Pfaffenberg, nahe bey Jägerndorf, hat der Feind 10 Bataillons und 3 Escadrons verwendet, und Anfangs mit seinem schweren Geschütze die äussersten diesseitigen Vorposten zurück getrieben, dennoch aber hat der Herr Oberstlieutenant Kotzy von den Szeklern mit seinen bey sich habenden 4 Compagnien dieser Nation, und einer Division von Migazzy in einen Posten zu Meßnig souteniret, und den Feind unverrichteter Sache zurück gehen gemacht. Drittens: Der stärkste Angriff war bey Albersdorf und Troplowitz an der Enclavate von Hotzenplotz, als worum es dem Feinde hauptsächlich zu thun war, die allda befindliche diesseitige 3 Bataillons und 9 Escadrons unter Commando des Herrn Obersten von Staader zu vertreiben. Auf diese Truppen ist der General Stutterheim in 3 Colonnen mit 12 Bataillons und 22 Escadrons angerückt, und hat einige Stunden aus seinem bey sich gehabten Geschütze, canoniret. Die gute Disposition des Herrn Obersten Staader aber, und die Fermete der Truppen, die den Feind stehenden Fusses erwarteten, haben ihn noch den nemlichen Tag zum Rückzuge bewogen, und dadurch seine Absichten vereitelt. Viertens: Hat der Feind den darmstädtischen Herrn Obersten, Baron von Leveneur, den 14ten dieses bey Zuckmantel attaquiret, und ist mit einem Verluste von

ungefehr 700 Mann zurück geschlagen worden. Fünftens: Der Herr Feldmarschallieutenant, Graf von Wurmser, hat mit den Truppen seines unterhabenden Cordon, einen Einfall in das Glatzische gemacht, und hat durch seine getroffenen guten Einleitungen bey Rückers und Reinerz ein Blockhaus eingenommen, und darinn 2 Officiers und 60 Mann gefangen, dann ein Bataillon, welches sich zur Wehre gestellet, über den Haufen geworfen, 2 Canonen erobert, und 11 Officiers mit 276 Gemeinen zu Gefangenen gemacht. Sechstens: Hat der Herr Generalfeldwachtmeister, Graf Franz Kinsky, nach der Disposition des erwehnten Feldmarschallieutenants, Grafen von Wurmser, einen Anfall auf Habelswerth gemacht, und so glücklich ausgeführt, daß der Ort eingenommen, der preußische General, Prinz von Hessen Philippsthal, 3 Obersten, 20 Officiers, und 7 bis 800 Gemeine zu Gefangenen gemacht, und 6 Fahnen, mit 4 Canonen erobert worden sind.

Wien, vom 23 Januarius.

Das Extrablat zum heutigen hiesigen Diario enthält nachstehende vorläufige Relation des Herrn Feldmarschallieutenants, Grafen von Wurmser, welche durch dessen Adjutanten, Oberlieutenant Uz, von der unterm 18ten dieses unternommenen Attaque des Blockhauses zu Oberschwedeldorf in dem Glazischen, und des Theils zu Gefangenen gemachten Succurses von der Garnison zu Glaz, an Herrn Feldmarschall, Grafen von Haddick, nach Prag überschickt, und von da anher befördert worden ist: Ich setzte mich den 17ten dieses, des Abends, von Süßhübel, mit der unter Commando des Herrn Generalmajors, Baron Terzy, befindlichen gemischten Colonne, die Theils in deutscher Infanterie von Niederländern, und in Warasdinern, und Theils von Husaren von Wurmser, und Barco bestunden, in den Marsch, und langte, nach einem allerdings sehr mühsamen Marsche, zu Oberschwedeldorf um 9 Uhr früh an. Da ich nun die Stärke der Besatzung von dem Blockhause nicht genau in Erfahrung bringen konnte, doch solche sehr wohl construirt, und gut angelegt fand; so ließ ich selbiges durch den Herrn Oberstlieutenant, Vandermersch, mit der Avantgarde meiner Colonne attaquiren, welches solche auch, ungeachtet die Besatzung sehr hartnäckig und herzhaft sich vertheidigte, mit

sehr standhaftem Muthe bewürkten, und nachdem das Blockhaus durch eine Haubitze in Brand gerieth, machten die zum Angriff bestimte Truppen einen allgemeinen Sturm, worauf die Besatzung Chamade schlug, und sich zu Kriegsgefangenen ergab. Solche bestand noch in einem Hauptmann, einem Lieutenant, und etlichen 60 Köpfen. Auch fand man im Blockhause 3 Pöller. Während der Attaque des Blockhauses wurde der, unter Commando des Herrn Generals von Lengenfeld, von der Garnison zu Glaz, ankommende Succurs, so aus 30 Husaren, einem zusammengesetzten Bataillon Infanterie, und 2 Canonen bestand, von meinem gegen Glaz ausgestellten Husarenposten wahrgenommen. Zu nemlicher Zeit näherte sich auch die unter Commando des Herrn Obersten Klebeck gestandene Colonne, von welcher eine Division meines Regiments die Avantgarde machte, und sich dem Succurs entgegensetzte. Ich ließ also eine Division meines Regiments, und die beyden Divisionen von Barco vorrücken, welche solche dermassen harzelirten, daß die Infanterie ein Quarre zu formiren im Begriffe war. Man ließ ihr aber keine Zeit, sondern hieb in selbige ein, und zwar so, daß kein Mann sich retten konnte, sondern alles, was nicht auf dem Platze blieb, samt allen Officieren, zu Kriegsgefangenen gemacht, und 2 Canonen erbeutet wurden. Da man weder die Zahl der Gefangenen, noch den diesseitigen sehr geringen Verlust zur Zeit, aus Ermangelung der Eingaben von den Regimentern bestimmen kann; so werde sowohl über dieses, als von der dem Herrn General, Franz Kinsky, aufgetragenen Expedition, wovon ich zur Zeit noch keinen Rapport erhalten habe, meine gehorsamste Meldung morgen weitläuftiger erstatten. Uebrigens habe nur noch ganz gehorsamst berühren wollen, daß sämtliche Herren Officiers und Mannschaft durch ihr gutes Betragen und bezeigte Bravour der hohen Zufriedenheit wiederholt sich würdig gemacht haben. Oberschwedeldorf, den 18ten Januar, 1779.

Graf von Wurmser,
Feldmarschall-Lieutenant.

Sonst enthält dieses Extrablatt noch Folgendes: Dieses ist nun die dritte Gelegenheit, wo, unter weiser Anführung und tapferm Beyspiele des Feldmarschall-

lieutenants Wurmser, von den zwey Husarenregimentern, Wurmser und Barco, in der Campagne feindliche Infanterie auch sogar im Quarre geschlossen, in beßter Ordnung, und standhaft attaquirt, und allemal percirt worden ist. Gestern auf die Nacht langte ein Officier von dem Feldmarschallieutenant, Grafen von Wurmser, mit der abermaligen erfreulichen Nachricht in Prag an, daß der Generalmajor, Graf Franz Kinsky, den 18ten dieses seinen Auftrag so geschickt und glücklich auf Habelschwerdt ausgeführt hat, daß er den General, Prinzen von Hessen-Philippsthal, 3 Obersten, 22 zwischen andern Staabs- und Oberofficiers, bis 800 Gemeine zu Kriegsgefangenen gemacht; imgleichen 6 Fahnen, und 4 Canonen erobert habe. Dieses ließ er mir nur mündlich mit der Versicherung melden, daß die Relation gleich darauf folgen sollte. Das Angenehmste bey diesem ist, daß alle 4 Unternehmungen des Feindes auf unsere Posten mit Schaden mißlungen, und die 2, welche von unsern Truppen unternommen worden, so glücklich, ruhmwürdig, und vortheilhaft vor sich gegangen sind, wodurch der Muth und Eindruck bey beyderseitigen Armeen nicht anders, als sehr unterschieden, und für uns günstig ausfallen muß.

Aus dem Oesterreichischen, vom 24 Januarius.

Die Kriegsanstalten und Werbungen werden bey uns, ungeachtet der auch noch anhaltenden Friedensgerüchte, mit einem Eifer betrieben, von dem man in der Geschichte unserer Monarchie kein Beyspiel kennet. Die nächtlichen Visitationen und Aushebungen in Wien und den Vorstädten dieser Kayserl. Residenz, werden noch immer fortgesetzet, und vom Lande werden auch viele Recruten geliefert. Obgleich man schon aus dieser jetzigen Recrutirung an sich fast eine ganz neue Armee errichten könnte; so ist doch auf den bevorstehenden März schon wieder eine neue Recrutirung ausgeschrieben worden. Auch werden 2000 Stückknechte ausgehoben; und die noch zu Diensten tüchtigen Invaliden werden in den Militairhospitälern und sonst gebraucht, um die jungen Leute, welche diese Dienste bisher versehen haben, ins Feld zu schicken. Aus den Gefängnissen, und namentlich aus dem Wiener Stock- und Zuchthause, sind die zum Dienste tauglichen Personen genommen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0110
DFG

In Mähren und Oberschlesien scheint es, nach den Anstalten zu urtheilen, die dort von beyden Seiten gemacht werden, als wenn man einen allgemeinen Angriff entweder im Sinne hat, oder befürchtet.

Von der bayrischen Grenze, vom 25 Januar.

Der Prinz von Pfalz-Birkenfeld ist zu München angekommen. — Daselbst ist am 15ten die erste Cabinetssitzung, in Gegenwart der Gesandten Rußlands und Frankreichs gehalten worden. Ein anderer Gesandter soll sich geäussert haben, daß sich in 4 Wochen eine andere Scene eröffnen dürfte. — Die bisher in und um Straubingen gelegenen kayserlichen Dragoner sind von dort aufgebrochen. — Bayern läßt von der Donau bis an den Innfluß einen Cordon ziehen.

Dresden, vom 27. Januarius.

In der Oberlausitz haben sich 24 Bataillons kayserlicher Truppen zusammengezogen, weswegen die preußischen und sächsischen, längs der Queiß stehenden Truppen, 3 Tage lang unterm Gewehre gewesen sind, auch mehrere Truppen an sich gezogen haben.

Heute sind verschiedene Sächsische Commissarien nach Spremberg abgegangen. Es soll in dasiger Gegend ein Magazin angelegt werden; man weiß aber nicht eigentlich für wen. Es heißt, zum Behuf der Rußischen Truppen, welche zu Prinz Heinrichs Armee stossen sollen. Dem ungeachtet hat sich die Muthmassung des Publici wieder stark auf die Seite des Friedens gewendet, und man schmeichelt sich mit der angenehmen Hofnung, daß so viele vereinigte Bemühungen nicht ganz fruchtlos ablaufen könten.

Vom Mayn, vom 26 Januar.

Die von Wien nach Frankreich gesandte kostbare Porcellane Vasen, in welche der vortrefliche Schmuck lag, sollen durch eine üble Verpackung Schaden gelitten haben, und zerbrochen angekommen seyn, welches man am Wiener Hof ungemein bedauert.

Strausberg, vom 26 Januar.

Mit dem hiesigen sogenannten Straußsee hat sich eine besondere Begebenheit zugetragen. Fast die ganze Oberfläche desselben ist seit den 16ten dieses, mit einer rothen Couleur bedeckt worden, womit man, wenn man sie vom See abfüllet, nothdürftig färben kann. Jedoch hat sich nach dem eingefallenen Frost, diese Couleur schon

wieder etwas vertheilet. Es ist dieses das drittemal, daß sich nach Menschen Wissen dieses besondere Phönomenon mit diesem See zuträgt. Im Jahre 1737 wurde selbiger ebenfalls roth, und 1752 wurde er mit einer grünen Farbe bedeckt, womit man als mit einer grünen Dinte hat schreiben können, welches man den Naturforschern zur Erklärung und nähern Untersuchung überläßt.

Vom Niederrhein, vom 26 Januarius.

Zu Paris erwartet man mit Ungedult die Zurückkunft eines Couriers von Madrit, welcher die letzte Enschliessung des spanischen Hofes, in Ansehung der gegenwärtigen Umstände, überbringen soll. Man sagt, da es der Zustand Sr. katholischen Majestät nicht erlaubt, sich beständig mit den öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen; so werde der Prinz von Asturien nächstens einen Theil der Regierungsgeschäfte übernehmen.

Versailles, vom 18 Januarius.

Heute hat die Königin, nachdem die Gesundheit Ihrer Majestät vollkommen hergestellt ist, Ihren Kirchgang in der königlichen Schloßkapelle gehalten. — Die Gesundheit der jungen königlichen Prinzeßin wird auch täglich stärker. —

Antwerpen, vom 26. Januarius.

In den österreichschen Niederlanden machen sich die Feldbataillons marschfertig.

Da sich bey dem am 30sten Januar abgehaltenen Termino zum Verkauf des denen Stapelschen Herren Creditoribus zuständigen Brauhauses cum Pertinentiis, wo ür bereits 1050 Reichsthaler neue Zweydrittel geboten worden, kein höherer Licitant angefunden; so ist von den sämtlichen Herren Interessentibus ein neuer und letzter Terminus zum Versuch des Ueberbots auf den 5ten hujus, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Allwardts, als Curatoris des Stapelschen Debit-Wesens beliebet worden, und können diejenigen, welche ein mehreres als der gebotenen 1050 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben entschlossen sind, sich den Zuschlag gewis versprechen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Mann, am Hopfen-Markt, sind gute Holsteinsche Käse, a Pfund 1 Schilling, zu haben.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht gutes Rohr zu erhalten.

Schiffer Hinrich Davids, vor dem Badstäber-Thor, gedenket auf dem Frühjahr, so bald das Wasser offen und fahrbar ist, von hier nach Riga zu segeln. Soferne die Herren Kaufleute Frachten dahin zu versenden haben, oder auch Passagierer mitzureisen gedenken; so werden solche ersucht, sich bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0112
DFG

Beylage
zum 11. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 5. Februar, 1779.

Aus Bayern, vom 15 Januar.

In München herrscht bey Hof eine grosse Bewegung. Se. Churfürstl. Durchl. sind so tief in Geschäften vermengt, daß Höchstdieselbe bis spaten Abends um 1 und 2 Uhr im Cabinette arbeiten. Alles ist still, und keine Seele kan etwas richtiges angeben.

Regensburg, vom 19 Januar.

So wie man aus Wien vernimmt, soll der jüngst angekommene Rußische Courier die Ultimat-Antwort seiner Monarchin dem Kayserl. Hofe überbracht haben. Nun will man wissen, daß Ihre Majestät, die Kayserin-Königin, gleich einen andern abgehen lassen, und der Rußischen Monarchin plein Pouvoir ertheilet, den Frieden so vortheilhaft, als möglich, für Oesterreich zu schliessen, und versprochen habe, ein jedes Resultat zu ratificiren.

Regensburg, vom 22 Januar.

Man spricht itzo hier viel vom Frieden; wird er aber nicht bald geschlossen, so fürchtet jedermann einen höchstblutigen Feldzug.

Vom Maynstrom, vom 26 Januar.

Man spricht von einer zum Vorschein gekommen seyn sollenden Königl. Französischen Declaration in der bayerischen Succeßionsangelegenheit.

Nachrichten.

Wann der Kohlgärtner Jürs, tutorio nomine des Köhnschen Sohnes, um die Anberahmung eines Termini zur Regulirung und Beendigung des Otto Müllerschen Debit-Wesens, mediante Producto vom 5ten hujus, gebeten, und dann diesem Gesuche defe-riret und hiezu der 20ste kommenden Monaths Februar bestimmet worden; so werden gesammte Interessenten, sub præjudicio: daß die Ausbleibenden pro Consentientibus geachtet werden sollen, hiedurch vorgeladen: sich sodann Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unsern zum Ober-Gerichte Verordneten, zu stellen,

und das Weitere zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Jan. 1779.

Wann zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe der, dem Schuster Christoph Hohenstein zuständigen, auf der Fischbank allhier gelegenen Wohnbude cum Pertinentiis der 11te kommenden Monaths Februar pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Jan. 1779.

Nachdem der hiesige Stadt-Secretarius, Franz Wilhelm Adolphi, vor einiger Zeit ab intestato ohne Hinterlassung leiblicher Erben verstorben, dessen nächsten Erben aber sowohl, als die Erben seiner vor ihn verstorbenen Ehefrauen, einer gebohrnen Payen, allhier gänzlich unbekannt sind; solchemnach werden deren beyderseitige Erben hiemit edictaliter und peremtorie citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo den 30sten Martii a. c. Vormittags, auf hiesigem Gericht entweder in Person, oder per Mandatarium satis instructum et legitimatum, einzufinden, und sich, als Erben, nach der in Rechten vorgeschriebenen Art sodann nicht nur gehörig zu dieser Nachlassenschaft zu legitimiren, sondern auch ihre Befugnisse wider die gegenseitigen Erben alsdann gehörig anzuführen: widrigenfalls die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie in Termino präfixo von dieser Erbschaft in vim publicæ factæ citationis præcludiret, ihnen ein ewiges Stillschweigen imponiret, und denenjenigen, so sich in Termino dazu Vorschriftmäßig legitimiret, die Erbschaft cum beneficio legis et Inventarii zuerkannt, und zu seiner Zeit wird extradiret werden.

Diejenigen aber, so an dieser Erbschafts-Masse einige An- oder Zusprache ex quocunque Capite zu haben vermeinen, müssen ihre Forderungen längstens in eodem Termino präjudiciali sub poena præclusi et perpetui silentii sowohl anzeigen, als justificiren. Demmin, in Preußisch Pommern, den 26sten Jan. 1779.

Director und Assessores des Stadt-Gerichts hieselbst.

Zur Verlesung des von der Wittwe Anna Regina Brockmanns, gebohrnen Johnsen, vor Bürgermeister und Rath errichteten Testaments, ist Terminus auf den 26sten März a. c. angesetzet worden, und werden alle diejenigen, so durch Erbrecht oder andere Art, an derselben Nachlaß Ansprache zu machen glauben, hiemittelst öffentlich aufgefordert, am bemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, und nach geschehener Publication, ihre allenfallsige Gerechtsame wahrzunehmen. Signatum Suan, den 12ten Jan. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Wann der hiesige Kaufmann, Herr Johann Friederich Wilgoos und dessen Ehefrau, Catharina Magdalena, gebohrne Schulings, eine testamentarische Disposition wegen ihres Vermögens unter sich vor Bürgermeister und Rath errichtet; so ist zur Publication derselben, da die Ehefrau Catharina Magdalena Wilgoos, gebohrne Schulings, verstorben, ein Terminus auf den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0114
DFG

12ten April dieses Jahres anberahmet worden. Alle diejenigen, so an deren Verlassenschaft durch Erbrecht oder sonsten Ansprache zu haben glauben, werden dahero hiemittelst öffentlich vorgeladen, am gedachten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst zu erscheinen, die Publication zu gewärtigen, und ihre etwanige Gerechtsame wahrzunehmen. Signatum Schwan, den 12ten Jan. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Es ist uns glaubhaft berichtet, daß jemand nicht nur ausgebracht, sondern sogar Einem Edlen Rath der Stadt Rostock berichtet habe, wie wir bey der neulichen Regulirung der Grenzen zwischen das Herzogliche Territorium zum Gelbensande, und das Guth Willershagen, einen ziemlich grossen Ort Landes, mit den darauf stehenden Tannen, zum Nachtheil dieses Guths weggegeben hätten.

Wie uns nun diese Calumnie nicht anders als äusserst empfindlich seyn können, fodern wir diesen boshaften Verläumder hiedurch öffentlich auf, daß er sich nahmhaft machen, und diese seine Verläumdung gehörig beweisen solle, damit wir in Entstehung dessen uns Gelegenheit verschaffen können, uns, und andere rechtschaffene Leute, wider solche Bosheiten, in gehörige Sicherheit zu setzen. Ribnitz, den 29sten Dec. 1778.

Provisores des Closters hieselbst.

Wann seit einigen Jahren verschiedene Mitglieder und Gevollmächtigte der unzertrennlichen hiesigen Leichen-Gesellschaft, in welcher für jede Leiche 60 Rthlr. an Gehalt bezahlet werden, ihre Beyträge articulmäßig an den Bothen nicht promt entrichtet haben, mitfolglich jeder Interessent für jeden rückständig gebliebenen Beytrag 1 Rthlr. gebüsset hätte; so werden dennoch hiemit alle und jede, die an diesem Löbl. Institut interessiren, und als würkliche Restanten bekannt sind, freundschaftlich, jedoch auch ernstlich erinnert, sich a Dato binnen vier Wochen, des Morgens von 8 bis 10 Uhr bey mir einzufinden, und ihre Rückstände so gewis abzutragen, als nachhin wider die Säumigen nach Inhalt der gedruckten, einem jeden bekannten und Obrigkeitlich bestätigten Articuln gerichtlich verfahren werden wird. Können binnen den gesetzten vier Wochen notorische Arme annehmliche Vorschläge zum Abtrag ihrer Rückstände thun, so soll ihnen möglichst darunter gewillfahret werden.

Anneben wird nachrichtlich bekannt gemacht, daß man von nun an bemühet seyn wird, für jede entstehende Leiche dieser Gesellschaft das bestimmte Gehalt promt auszubezahlen, daß ferner statt des verstorbenen Hrn. Allers nunmehro der Herr Kabus zum Buchhalter, weiter, der Herr Dohndorff zum Mit-Deputirten, der zugleich in diesem Jahr die Administration hat, und endlich der Drögekäufer Thym, zum Bothen bey dieser Gesellschaft bestellet worden. Rostock, den 26sten Jan. 1779.

A. D. Wiese, Dr.

Director der unzertrennlichen Leichen-Gesellschaft.

Denen resp. Herrschaften, welche in diesem Frühjahr aufrichtig frischen Stettiner Tannen-Saamen benöthigt sind, können solchen in billige Preise bey den Kaufleuten, Wilhelm Carl Pfeiffer et Sohn in

Demmin erhalten. Zu mehrerer Bequemlichkeit derjenigen aber, wird solcher innerhalb Landes, und zwar in Tessin, bey dem Hrn. Nerger, und in Neu-Kahlen, bey dem Hrn. Sassenhagen, ebenfalls zu solchen billigen Preisen, als in Demmin, zu haben seyn, und wird ein jeder resp. Liebhaber hiedurch ergebenst ersuchet, die etwa benöthigte Quantität dieses Tannen Samens, an einem oder anderm oben benannter Orte vorhero vorläufig anzuzeigen.

In des Schiffers, Herrn Christoffer Heidmanns Hause, auf dem Borgwall, soll sein auf der Warnow liegendes Schiff, St. Johannis genannt, nebst den 2 Stellsegeln, 3 Ankern, Tauen, wie auch allen sonstigen zum Schiffe gehörigen Sachen und Geräthschaften meistbietend gegen baare Bezahlung in neuen Zwendritteln verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich dazu am 19ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, in oberwehntem Hause einfinden und Handlung pflegen.

Am 13ten Februar, des Morgens um 10 Uhr, soll in des Schiffer-Aeltesten, Herrn Brinckmanns Hause, in der Kosfelderstrasse, das in der Kröplinschenstrasse belegene Eichholtzsche Haus, mit der dabey befindlichen Bude an dem Meistbietenden verkauft werden. Wegen der guten Lage und der dabey befindlichen Feuerstelle Gerechtigkeit, Zimmern, Boden-Raums und eines gewölbten Kellers, empfiehlet sich das Haus besonders. Es werden dahero die Liebhabere ergebenst ersuchet, sich daselbst einzufinden, und nach den vorzulegenden Bedingungen Handlung zu pflegen.

Zwey durchgeheitzte eiserne Ofen, von welchen das Zerspringen nicht mehr zu befürchten ist, sind aus der Hand zu verkaufen. Der eine davon ist mit einem geschweiften durchsichtigen Aufsatz, der andere aber mit einem Unterkasten, allwo oben ein Kachel-Aufsatz gesetzet wird. Beyde bestehen mit eisernen Mündungen. Liebhabere dazu werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, die Ofen aufgesetzt zu besehen, und des Preises halber Handlung zu pflegen.

Wer ein Paar Hundert Fimm gutes Dach-Stroh benöthiget ist, kann solches auf dem Hofe zu Samau erhalten, und mit der Guths-Herrschaft daselbst Handlung pflegen.

Da in dem jüngsten Verkaufs Termin für die vier Reinckeschen Wohn- und Gärbehäuser noch nicht annehmlich genug gebothen worden; so haben Vorstehere des Gotteshauses zum Heiligen Geist beliebet, noch einen Versuch zu machen, und zum öffentlichen Verkauf dieser sämtlichen Häuser den 11ten Februar anzusetzen. Kaufliebhabere wollen sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, einfinden, und, wann irgend annehmlich gebothen wird, des gewissen Zuschlages, jedoch bis auf Ratification, gewärtigen. Bey hinlänglicher Sicherheit kann der gröste Theil des Kauf-Schillings in den Häusern stehen bleiben. Rostock, den 31sten Jan. 1779.

Die an dem von dem Herrn Dolge aus der Hand verkauften, auf dem Borgwall belegenen Packhoff und der daran grenzenden Bude eingie Anprache zu machen glauben, werden freundlichst ersuchet, sich innerhalb Vier Wochen bey dem Notario, Herrn Zernitz, zu melden. Rostock, den 21sten Jan. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0116
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

12. Stück.

Rostock, den 8. Februar.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 27 Januar.

Allem Ansehen nach, hat man noch Ursache, zu hoffen, daß der Krieg in Deutschland durch die Vermittelung der Höfe von Petersburg und Versailles werde beygeleget werden. Nachrichten, die der hiesige Rußisch Kayserl. Ambassadeur, Graf von Stackelberg, dieser Tage von dem Fürsten von Repnin aus Breslau empfieng, haben diese gute Hofnung bestärket. Der Courier, mit welchem diese Nachrichten eingiengen, hatte Depeschen für den Kayserlichen Hof bey sich, mit welchen derselbe seinen Weg nach Petersburg fortgesetzet hat. Man sagt, oder vielmehr, man vermuthet, daß die Friedens-Unterhandlungen noch an etwas accrochiren, und es ist wahrscheinlich, daß sich bald entwickeln müsse, ob die Steine des Anstosses, welche sich dem Friedenswerk im Wege legen, sich werden heben lassen, oder nicht? In dem letzteren Fall ist nichts gewisser, als daß die zum Beystande Preussens bestimmten Rußischen Kriegesvölker sich bald in den Marsch setzen werden. Wohin? das weiß man zwar noch nicht; aber, daß sie sich nach Schlesien begeben werden, will vielen, aller darauf lautenden Gerüchte ungeachtet, nicht glaublich vorkommen. Es wird vielmehr von Personen, die etwas mehr, als andere, von den Staats-Geheimnissen zu wissen glauben, behauptet, daß ein Korps Preussen zu ihnen kommen, und daß diese vereinigte Armee hiernächst als eine Preußische zuvorderst gegen das Oesterreichische Pohlen, und, wenn dieses occupirt seyn sollte, gegen Ungarn operiren werde. Der Erfolg muß zeigen, ob diese Behauptung gegründet gewesen sey. Unterdessen ist man, Falls der Friede noch lang ausbleiben dürfte, nicht ohne Furcht, daß Pohlen endlich auch mit eingewickelt werden dürfte.

Von der Donau, vom 24 Januarius.

Die Pforte soll dem Erzhause Oesterreich nicht nur eine beträchtliche Anzahl von Remontepferden, das Stück für den geringen Preis von 24 Gulden zu liefern versprochen, sondern auch ihren griechischen Unterthanen erlaubt haben, in österreichische Kriegsdienste zu treten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0117
DFG

Aus dem Oesterreichischen, vom 25 Januar.

Der Erzbischof von Olmütz ist, aus Furcht vor den preußischen Besuch in Mähren, zu Wien angekommen.

Breslau, vom 30 Januarius.

Der König befindet sich noch hier; es ist aber schon alles zum Aufbruche nach Oberschlesien in Bereitschaft gesetzet. Der kayserliche General Palavicini scheint, mit 25000 Mann, seinen Marsch nach Glatz gerichtet zu haben. Der Generalmajor, Prinz von Hessen-Philippsthal, ist an seinen, zu Habelschwerdt, am 18ten vorigen Monats erhaltenen Wunden, in der Gefangenschaft gestorben.

Unsere gestrige Zeitung enthält folgenden Auszug eines Schreibens von einem Freunde aus der Grafschaft Glatz, vom 17ten dieses: Da aus den erhaltenen Nachrichten von der Verstärkung des Feindes bey Weidenau, Ziegenhals und Zugmantel nicht ohne Grund zu muthmaassen war, daß derselbe von dieser Seite in Schlesien einzudringen Willens wäre; so detaschirte des Herrn Generallieutenant von Wunsch Excellenz den Herrn Generalmajor von Lengenfeld den 6ten dieses mit 4 Bataillons in die Gegend von Patschkau, die Bewegungen des Feindes zu observiren. Weil nun hierdurch der Feind nicht zum Zurückzuge gebracht wurde; so marschirte hochgedachte Se. Excellenz den 10ten selbst mit noch 2 Bataillons dahin. Den 12ten rückten diese Bataillons gegen Weidenau, woraus sich aber der Feind mit Anbruch des Tages schon herausgezogen und nach Zugmantel repliiret hatte. Den 13ten marschirte das Corps nach Ziegenhals, allwo 2 Bataillon aus Neisse und das Regiment von Anspach-Bayreuth Dragoner zu uns stiessen. Diesen Posten hatte der Feind Tages vorher schon verlassen und sich nach Zugmantel zurückgezogen. Den 14ten marschirte Se. Excellenz, nachdem er ein Commando von 400 Mann in Ziegenhals zurückgelassen, gegen Zugmantel. Die feindlichen Vorposten wurden zurückgetrieben, und der Generalmajor von Lengenfeld wurde commandirt, mit seinem Regimente, dem Grenadierbataillon von Osopowsky und dem Regiment von Rothkirch, die Schanzen auf dem Heitzigberge und der Bischofskuppe zu attaquiren. Der Feind verließ nach einer lebhaften Canonade seiner Seits, ohne eine förmliche Attaque abzuwarten, die vier attaquirten Schanzen,

und zog sich auf den Rochusberg, wo er seinen Hauptposten hatte, zurück. Nachdem der Generalmajor von Lengenfeld mit seiner Brigade die Schanzen occupirt hatte, bekam er Befehl, sich mit linksum auf die Bischofskuppe heraufzuziehen, um, wo möglich, den rechten Flügel der feindlichen Verschanzungen zu tourniren. Während der Zeit rückten die noch übrigen 4 Bataillons gegen die Stadt, welche der Feind ebenfalls verließ; 2 Compagnien besetzten Zugmantel, das übrige zog sich durch selbige in einen hohlen Weg, den Verschanzungen des Rochusberges gegen über; allein ein starker Verhau, den gedachter Herr Generalmajor auf der Bischofskuppe antraf, und die Annäherung der Nacht, verhinderten, daß dieser Posten, der ohnedem nicht hätte besetzt bleiben können, angegriffen wurde. Hierzu kam noch die vorhergesehene Nothwendigkeit, nach Glatz zu eilen, um diesen Ort nicht zu exponiren. Beym Rückzuge blieben die 2 Bataillons von Rothkirch im Busche versteckt, um dem Feind, wenn er sich ja gelüsten liesse, aus seinen Schanzen heraus zu kommen, in die rechte Flanque zu fallen; er muß solches aber gemerkt haben, weil er auch keinen Mann nachschickte. Bey dieser Attaque haben wir 20 Dragoner des Regiments von Darmstadt gefangen gemacht, unserer Seits aber durch die Canonade 3 Unterofficiers und 43 Mann verlohren, und 14 Mann Bleßirte gehabt, worunter 2 Officiers sind. Der Feind muß ebenfalls durch unser Haubitzen- und Canonenfeuer vieles verlohren haben. Se. Excellenz ist mit der Bravour und Contenance der Truppen ungemein zufrieden gewesen. Auch hat Se. Königl. Majestät, zu Bezeigung seiner allerhöchsten Zufriedenheit, den Bataillons, so die Attaque auf die Schanzen gemacht haben, den Grenadiermarsch zu schlagen, allergnädigst accordiret.

Nieder-Elbe, vom 5 Februarius.

Einigen Nachrichten zufolge, sollen die Russen bereits anfangen, sich dem Oesterreichischen Pohlen zu nähern. Man vernimt aber zugleich, daß diese Provinz durch viele, nach und nach dahin geschickte Kayserl. Königl. Regimenter gedeckt ist. Die Armee, welche der Wiener Hof den Russen entgegenstellt, wird der General Siskowitz commandiren. Zu Leutmeritz ist am 2ten dieses die Feldbeckerey in Brand gerathen. Der Rußische

Minister, von der Asseburg, ist von München wieder zu Regensburg angekommen. Im Hanauischen wird für das in Amerika befindliche Erbprinzliche Jägercorps recrutiret.

Hanau, vom 30 Januarius.

Unsere gestrige Zeitung enthält folgende Nachricht aus Leipzig, vom 22sten dieses: „Man sagt für gewiß, daß der Prinz Heinrich nach Petersburg gehen, und nicht so bald wieder kommen werde, vermuthlich um die Rußische Kayserin auf Preußischer Seite zu erhalten. In seiner Abwesenheit wird der Erbprinz von Braunschweig dessen Commando übernehmen, wenn es wieder zu Felde gehen soll."

Aus Franken, vom 27 Januarius.

Das Eichsfeld und die Stadt Erfurth sollen an Churſachsen, zur Entschädigung wegen der Ansprüche an Bayern, abgetreten; die Bisthümer Worms und Speyer aber dem Churfürstenthume Maynz einverleibet werden.

Aus der Ober-Lausitz, vom 23 Januar.

Die Oesterreichischen Truppen verstärken sich bey Rumburg gar sehr, und sind unermüdet beschäftigt, uns einen abermaligen Einmarsch in Böhmen auf dieser Seite zu erschweren. Zugleich befürchtet man, daß sie hier einmal selbst vorzudringen Willens seyn mögten. Sie haben auf Churſächsischen Grund und Boden ein Blockhaus errichtet; allein der Generallieutenant von Balling dringt darauf, daß es weggeschaft werden soll, weil es wider die beschlossene Convention laufe.

Dresden, vom 30 Januarius.

Die Kayserlichen machen an unsern Grenzen, allen eingezogenen Rapports zufolge, viele Bewegungen, und wollen, wie es scheint, entweder in die Oberlausitz eindringen, oder hiedurch andere Absichten decken. Man hat daher, von vereinigter preußischer und churfürstlicher Seite, auf beyde Fälle, die nöthigen Maaßregeln genommen. Bey beyden Armeen wird die noch fehlende Mannschaft ergänzet, und in den Waffen geübt; die Pferde, welche dem sächsischen Corps gefehlt haben, werden angeschaft; und zu den Corps in der Lausitz und im Voigtlande werden täglich Munition, ꝛc. abgeschickt. Ein Theil der Equipage des Prinzen Heinrichs stehet bereits eingepackt. Das zur Armee Sr. königl. Hoheit gehörige Geschütze wird auf engeres Geleis eingerichtet, und die Lavetten werden leichter gemachet. Der Generallieutenant von Möllendorf ist mit einem Corps d'Ar-

mee bereits aufgebrochen, ohne, daß man weiß, wohin sein Marsch gerichtet ist. In den Gegenden, wo die Preußen und Sachsen im vorigen Sommer in Böhmen einmarschirt sind, sollen sich die Kayserlichen mit 24 Bataillons Infanterie und 14 Divisionen Reuterey zusammen gezogen haben. Die Friedensunterhandlungen sollen abgebrochen seyn, oder auf dem Puncte stehen, es zu werden.

Vom Maynstrom, vom 30 Januarius.

Nach einem öffentlichen Blatte, fangen die Friedensnachrichten wieder an schwächer zu werden; doch soll noch nicht alle Hoffnung verschwunden seyn. Es wird in diesen Tagen eine entscheidende Antwort des wiener Hofes erwartet, von welcher, wie man wissen will, Krieg oder Frieden abhängen wird.

Vom Rheinstrom, vom 30 Januarius.

Aus Paris wird unter dem 22sten dieses, Folgendes gemeldet: Hier ist man wegen der grossen Zurüstungen in Spanien sehr unruhig, und weiß, so wie in London, nicht, was man davon muthmaassen soll. Wenn es nicht gänzlich unmöglich ist, sagen einige, daß der madriter Hof den Familienvertrag, welchen er doch selbst so sehr verlangt hat, nicht halten sollte; so ist es doch auch sehr natürlich, daß er vor der Gefahr nicht erschrickt, welche ihm die gegenwärtigen Umstände der Colonien in Nordamerica darstellet, und daß er seiner Seits für seine Besitzungen in den mittägigen Gegenden dieser Halbkugel nichts zu befürchten habe. Was uns aber in in diesem Betracht noch mehr die Furcht, ist dieses, daß für die Unabhängigkeit der nordlichen Colonien nichts mehr zu befürchten ist, und daß, wenn Spanien sehr viel daran gelegen seyn muß, sie zu Freunden zu haben, es auch im Gegentheil sehr gefährlich seyn würde, sie zu Feinde zu haben.

Venedig, vom 17. Januarius.

Am 14ten dieses ist Se. Excellenz, Paulus Renier, Ritter der goldenen Stola, von den edlen Virzigern zum Doge, oder Herzoge unserer Stadt und Republik erwählt, und hierauf mit den gewöhnlichen Förmlichkeiten in das Conclave geführt, und dort, nebst den 40 Wählenden prächtig bewirthet worden.

Paris, vom 25. Januarius.

Die Königin hat befohlen, daß das Geld, welches

die Stadt Paris zu den öffentlichen Freudensbezeigungen wegen der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät bestimmet hatte, zur Verheyrathung von 100 Mädgen angewandt werden, und daß jede derselben 500 Livres zum Heyrathsgute, und 200 Livres zur Kleidung und Ausstener erhalten solle. Diese Feyerlichkeit soll im künftigen Monate in der hiesigen Frauenkirche geschehen. Der König und die Königin werden dabey gegenwärtig seyn; und der hiesige Erzbischof wird ihnen den ehelichen Seegen ertheilen.

London, vom 22. Januarius.

(Die Nachrichten vom 26sten sind nicht angekommen.)

Da unser königlicher Hof unterrichtet worden ist, daß in Kurzem eine aus 30 Linienschiffen bestehende französische Flotte von Brest auslaufen solle; so sind nach den verschiedenen Häven des Königreiches die Befehle abgefertiget worden, daß man die königlichen Schiffe in Bereitschaft setzen solle, um ebenfalls ehestens in die See gehen zu können. Man wünscht hier mit grossem Verlangen die Bestätigung der Nachricht von dem Seegefechte zu erhalten, welches zwischen unserm Kriegsschiffe, the Bristol, und dem französischen Schiffe, le Triton, vorgefallen ist, weil man anfänglich gemeldet hat, daß sie beyde Fregatten gewesen wären, itzt aber dagegen gesagt wird, der Triton sey ein Schiff von 74 Canonen; der Bristol aber, als welcher hat streichen müssen, ein Schiff von 60 Canonen, und daß am Borde dieses Schiffes der Admiral Parker befindlich sey. Daß eine Allianz zwischen unserm königlichen Hofe, und den Höfen von Petersburg und Berlin geschlossen worden sey, daran wird allgemein nicht weiter gezweifelt. Im Anfange dieses Monates soll, wie man sagt, die letzte Hand an dieses wichtige Werk gelegt worden seyn; und man setzt hinzu, daß, wenn, wie man hier nicht für wahrscheinlich hält, die Mißhelligkeiten zwischen den Höfen von Berlin und Wien in der Güte nicht beygelegt werden sollten, noch verschiedene deutsche Chur- und andere Reichfürsten diesem Bündnisse beytreten würden. Die Zeugenverhöre in der Sache des Admirals Keppel werden noch immer ununterbrochen fortgesetzet. Nur ist das Kriegsgerichte am abgewichenen Montage, wegen einer Unpäßlichkeit des Admirals Rodham, nicht versammelt gewesen.

Dabey gereicht es dem Publico schon im voraus zum besondern Vergnügen, daß alle bisher verhörten Zeugen und selbst diejenigen, von welchen man mit dem mehresten Grunde das Gegentheil erwarten mußte, anstatt eine einzige, der diesem Admiral zur Last gelegten Beschuldigungen zu bewähren, vielmehr dazu gedient haben, nicht allein den Muth und die Tapferkeit desselben, sondern auch überhaupt sein ganzes Betragen in ein noch helleres Licht zu setzen. Man sagt, daß dieser Rechtshandel mehr als einen Zweykampf veranlassen; und in der Admiralität selbst, allem Ansehen nach, ebenfalls grosse Veränderungen nach sich ziehen werde.

Antwerpen, vom 28 Januar.

Es ist zu Brüssel eine Stafette von Wien angekommen, die für die Truppen, welche Befehl hatten, sich marschfertig zu halten, die Nachricht mitgebracht hat, mit dem Anfange des nächstkommenden Monats zur Kayserl. Königl. Armee aufzubrechen. Diese Truppen sollen einen grossen Zug Artillerie und Munitionen mit sich nehmen.

Aus Holland, vom 30 Januar.

In hiesigen öffentlichen Zeitungen wird von Paris unter dem 25sten dieses Folgendes berichtet: Die Unterhandlung unsers Hofes mit dem von Rußland, zur Herstellung des Friedens in Deutschland, scheint einen günstigen Gang nehmen zu wollen, so, daß man glaubt, es werde nächstens ein Tractat, zur Zufriedenheit aller Theile, geschlossen werden. Der Wiener Hof soll, auf Anhalten Sr. Allerchristl. Maiestät und der Kayserin von Rußland, alle in Besitz genommene Bayerische Lande zurück geben. Der König von Preussen wird keinen Antheil an dem Kriege zwischen Frankreich und England nehmen. Die Kayserin von Rußland hat ihre Zufriedenheit über die Bemühungen bezeugt, die der Französische Hof sich zur Beylegung der Irrungen zwischen Rußland und der Pforte gegeben hat, und wird mit Sr. Allerchristl. Majestät das gute Verständniß fernerhin unterhalten ꝛc.

Da der Stadt-Casse einige Capitalia angebothen worden, und vielleicht Einem oder dem Andern damit gedient seyn mögte, das bey der Stadt stehende Capital jetzt noch eben so lieb anzunehmen, als hätte er es würklich in dem verflossenen Anthonii Termin erhoben; so hat man es hiemit anzeigen und den Freunden ersuchen wollen, sich dieserhalben bey der Behörde zu melden, und am 9ten dieses, Nachmittags nach 2 Uhr, auf der Stadt-Casse mit denen Obligationen sich geneigtest einzufinden. Rostock, den 7ten Febr. 1779. Director und Deputirte der Stadt-Casse.

Da sich zu denen Beckmannschen Wohnungen, wovon 1 Haus in der Wollenweber-Strasse, zwischen der Frau Wittwe Neraern und Langberg, und 2 Buden auf dem Bussebahe, bey dem Filzmacher Vischer belegen, verschiedene Käufer gefunden, deren Offert aber nicht hinlänglich gewesen; als hat die Frau Wittwe Beckmann, cum Curatore, auf den nechstkommenden 10ten Februar einen Termin zum Versuch anberahmet, ob nicht ein mehreres, als

das schon offerirte, gebaten würde, und wollen Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Beckmannschen Hause auf dem Borgwall, einfinden, allwo die Conditiones zu vernehmen, und kann allenfalls von dem erhandelten Kauf-Pretio etwas Capital zinsbar stehen bleiben. Die Häuser können alle Tage nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Da in dem jüngsten Verkaufs-Termin für die vier Reinckeschen Wohn- und Gärbehäuser noch nicht annehmlich genug gebothen worden; so haben Vorsteher des Gotteshauses zum Heiligen Geist beliebet, noch einen Versuch zu machen, und zum öffentlichen Verkauf dieser sämtlichen Häuser den 11ten Februar anzusetzen. Kaufliebhabere wollen sich sodann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Schomann, einfinden, und, wann irgend annehmlich gebothen wird, des gewissen Zuschlages, jedoch bis auf Ratification, gewärtigen. Bey hinlänglicher Sicherheit kann der gröste Theil des Kauf-Schillings in den Häusern stehen bleiben. Rostock, den 31sten Jan. 1779.

Meinen resp. Interessenten, die die Generalitäts-Ziehungslisten, 6ter und letzten Classe, noch nicht gesehen, stehen solche annoch zur kurzen Durchsicht zu Dienste. Loose der neuen 65sten Generalitäts-Lotterie sind bereits wiederum in ganzen zu 3 Rthlr. 36 ßl., halben zu 1 Rthlr. 42 ßl., viertein zu 45 ßl., achtela zu 22 und einen halben ßl. und zehntel zu 18 ßl. Courant bey mir zu haben. Die Ziehung der 1sten Classe geschieht den 8ten März. Auch sind gefällige Einsätze auf ganze, halbe, viertel und achtel Loose zur 1sten Classe der Schweriner, Hamburger, Lübecker, Bremer und Braunschweiger Lotterie täglich zu machen und Plane von allen unentgeldlich abzulangen. Rostock, den 5ten Febr. 1779. J. G. Barckley.

Wer recht guten weissen Rügianischen Saat-Haber benöthiget, kann sich nächstens bey dem Oeconomo Ascher, zu Neuhoff, nahe bey Ribnitz, melden, und Handlung pflegen.

Am 18ten dieses Monats sollen auf hiesigem Pfarrhofe in öffentlicher Auction gegegen Bezahlung in N. Zweydr. verkaufet werden: 4 Pferde, 1 durchgeseuchte Kuh, instrumenta rustica, Schränke, Coffres, Tragekasten, Betten, Bettstellen, Stühle, Küfen, Zinn, Meßing und sonstiges Hausgeräthe. Es wird solches hiedurch bekannt gemachet und Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, fleißig einzufinden. Schwan, den 6. Febr. 1779.

Der bekannte Allmanach für edle Seelen, nebst den Kriegs- und Helden-Allmanach, mit dem wohlgetroffenen Porträt des Königs von Preussen, nach Chodowicky, ist nach ganz billigen Preisen eingebunden wiederum in Commission bey mir zu haben. Auch sind mir die Casselschen Listen von der 3ten Ziehung complet eingegangen, die Gewinne vom 21sten dieses an zu erheben, die Erneuerung aber zur 4ten Classe muß bey Verlust des Anrechts vor den 1sten März geschehen seyn. Noch sind tägliche Einsätze zu machen zur 1sten Classe der 72sten Hamburger Lotterie, deren Ziehung nahe bevorstehet, imgleichen zur 25sten Schweriner, 64sten Generalitäts, 29sten Lübecker, 28sten Bremer und 25sten Braunschweiger Lotterie. Die Plane von einer jeden geben hinlänglichen Unterricht. Rostock, den 8ten Febr. 1779. C. F. Woltersdorf.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0124
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
13. Stück.

Rostock, den 12. Februar.

Stockholm, vom 29. Januarius.

Am abgewichenen Montage hat der König die sämmtlichen Reichsstände zur Versammlung auf dem Reichssaale einladen lassen, um den Reichstag zu endigen, wohin sich der König am folgenden Tage in Procession begeben, und dort, durch eine vom Throne gehaltene Rede, den Reichstag geendiget, und die Stände entlassen hat. Eine der wichtigsten, auf diesem Reichstage gemachten Entschliessungen, ist diese, daß der König die, von der Ritterschaft vorgeschlagene, und vom Bürger- und Bauernstande gebilligte freye Religionsübung für alle, in unserm Königreiche sich niederlassende Fremde, von verschiedenen Religionspartheyen, ungeachtet der Einwendungen des Priesterstandes, genehmiget hat, als welcher dieses als einen Eingriff in seine Rechte und Privilegien, und dem 1sten §. der neuen Regierungsform zuwider, betrachten wollte, und daher dagegen, wiewol, wegen des Uebergewichts dreyer Stände gegen einen, fruchtlos protestirt hatte.

Preßburg, vom 25. Januarius.

Dieser Tagen sind allhier über 100 preußische Gefangene, samt ihren Officiers, welche bisher in Raab ihren Aufenthalt hatten, eingetroffen, und werden ehestens ihren Rückmarsch an die schlesische Grenze antreten.

Wien, vom 27. Januarius.

Gestern trafen von Neapolis und Madrit die erfreu-

lichen Nachrichten ein, daß Ihre Majestät, die Königin beyder Sicilien, und Ihre königl. Hoheit, die Prinzeßin von Asturien, jede von einer Prinzeßin glücklich entbunden worden sind.

Auch rückten gestern Vormittag die von Ihrer königl. Hoheit, der durchl. Frau Erzherzogin Maria Christina, zum allerhöchsten kayserl. königl. Kriegsdienst, freywillig gestellte 200 Mann Husaren allhier ein, zogen über den Burgplatz, allwo sie von den allerhöchsten kayserl. königl. Herrschaften in Augenschein genommen wurden, auf den Hof vor das daselbst stehende kayserl. königl. Hofkriegsgebäude, allwo sie in Parade marschirten, und sich in die Reihe stellten. Nachdem sie daselbst die Musterung paßirt hatten, setzten sie sogleich ihren Marsch durch die Leopoldstadt weiter zur kayserl. königl. Armee nach Böhmen fort, allwo sie dem löbl. kayserl. wurmserischen Regiment zugetheilt werden. Die Mannschaft sowol als die Pferde waren auserlesen, und von jedermann bewundert worden, und sind vollkommen der höchsten Willensmeynung ihrer Durchlauchtigsten Errichterin gemäß beschaffen. Zu Fiume, und zu Porto Re, erwartet man, nach Briefen von Triest vom 18. dieses, stündlich ein Corps von 2000 Montenegrinern, die in kayserl. königl. Sold treten, und über Carlstadt, Laybach, und so weiter, zu den österreichischen Kriegsheeren abmarschiren. Man hat bereits die Anstalten zu ihrer Einquartierung gemacht. Es ist ein starkes, zu allen Beschwernissen aufgelegtes, muthiges Volk, das sich nicht scheut, auch mit einer weit überlegeneren Anzahl Feinden es aufzunehmen. Zu Stein am Anger sind am 20sten dieses 100 Häuser abgebrannt.

Wien, vom 30 Januarius.

In Schlesien sind die Truppen noch in der alten Stellung, und ist vom Feind auf unsere Truppen alldort nichts weiter vorgenommen worden. Hingegen haben die Husaren von Esterhazy eine Preußische Patrouille von 10 Mann Dragoner, 1 Corporal, und eben so viel Pferden, die Sclavonier Husaren aber bey Jachtar 20 Mann samt Pferden, und 1 Officier als Kriegsgefangene eingebracht. Aus Preßburg ist zu vernehmen, daß die Preußischen Gefangenen aus Ofen, und den übrigen Gegenden im Lande, Befehl haben, nach ihrem Bestimmungsort zur Auswechslung abzumarschiren;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0126
DFG

auch sind die Geisseln bereits reisefertig. Seit dem 16ten dieses reisen fast täglich die Stück- und Wagenknechte zu Oedenburg durch, um wieder bey der Armee einzutreffen. Zu Wolfs, einem dortigen Stadtdorfe, sind von 3 Regimentern die Husaren zur Uebernahme der von dem Herrn Fürsten Primas und andern Adelichen von Ungarn gestellten Recruten, angekommen. Es ist die auserlesenste schönste Mannschaft, die man sich nur denken kann. Am 28sten dieses ist der Oberste Pallavicini mit den 10 erbeuteten Fahnen und Siegeszeichen, hier eingetroffen, und hat von der am 18ten dieses ausgeführten Unternehmung des Feldmarschalllieutenants von Wurmser, mit seinem Corps auf Habelschwerdt, und auf das Blockhaus zu Schwedeldorf, im Glatzischen, einen umständlichen Bericht dieses Befehlshabers, an den Herrn Feldmarschall von Haddick, mitgebracht, der hauptsächlich folgenden Inhalts ist: Die Absichten, die der Feind auf Zuckmantel hatte, um unsere dortigen Posten zu verdrängen, und die Verstärkungen, die derselbe aus dem Glatzischen nach Oberschlesien abschickte, bewog mich, demselben eine Diversion in hiesigen Gegenden zu machen, und das mir gnädigst anvertrauete Corps nicht fruchtlos dem Feinde entgegengestellt zu sehen, und ihm seine Aufmerksamkeit zu zertheilen, die er ganz nach Oberschlesien gerichtet zu haben schien, und faßte den Entschluß, die zu Habelschwerdt befindliche 2 feindliche Bataillons von Luck zu surprenniren, und das Blockhaus zu Oberschwedeldorf zu attaquiren. Ich machte daher meine Veranstaltungen dergestalt, mit 5 Colonnen in das Glatzische einzudringen, um meine Absicht desto gewisser zu erreichen, und den Feind in volle Unruhe zu setzen. Bey allen diesen Bewegungen ließ ich zum Theil aussprengen, daß die Croaten von den Vorposten abgelöset würden, zum Theil, daß einige Regimenter nach Mähren und Oberschlesien beordert wären. Ich ließ alle Päße und Fußsteige im Glatzischen besetzen, daß niemand hinüber paßiren konnte. Die Colonnenführer erhielten den Tag vor dem Einmarsche ihre wahre Instruction. Dieses gelung mir vollkommen, so, daß die ganze Sache bis zu dem Augenblick des Einmarsches in das Glatzische, ein Geheimniß blieb, welcher in der Nacht vom 17ten bis 18ten dieses erfolgte.

Attaque von Habelschwerdt:

Beyde Colonnen der Herren Obersten, Graf Pallavicini und Alvinzy, fanden sich, nach meiner gemachten Disposition, zu gleicher Zeit mit Sturmleitern, und den, zu einer Ersteigung dienlichen Requisiten, die vor dem Abmarsche in den nächsten Dörfern gesammelt wurden, Früh, den 18ten dieses, eine Stunde vor Tages, vor Habelschwerdt ein, ungeachtet die Alvinzysche Colonne fataler Weise durch den Bothen irre geführt worden, und zwar so, daß solche ihre Attaque von einer Seite von dem Böhmischen Thor formiren mußte, die durch eine Batterie, und mit einer Wacht besetzt war. Auf ein verabredetes Zeichen setzten beyde Colonnen ihre Leitern zugleich an, überstiegen die Planken, Pallisaden und Mauren. Der Herr Oberst Pallavicini öffnete mit eigener Hand das Glatzische Thor, und 1 Officier blieb an seiner Seite durch einen Kartätschenschuß aus der hinter dem Thore postirten Canone todt auf der Stelle. Der Herr Oberste, Baron Alvinzy, ließ durch seine Mannschaft mit dem Säbel in der Faust seiner Seits das Thor stürmen; und hier blieb der Herr Hauptmann, Graf d'Alton, der sich mit ungemeinem Muth hervorthat, todt auf dem Platz. Die Wachen thaten einen hartnäckigen Widerstand. Das Feuer kreuzte sich in allen Strassen, und aus allen Fenstern wurde geschossen. Ungeachtet alles diesen rückten unsere Colonnen, unter beständigem Vivatrufen der Namen beyder Kayserlichen Majestäten, bis zur Hauptwache, welche sie über den Haufen warfen. Der Preußische General, Prinz von Hessen-Philippsthal, wurde dem Herrn Obersten, Baron Alvinzy, als Gefangener gebracht, welchem derselbe vorstellte, daß, da seine Bataillons schon auf dem Platz aufmarschirt wären, und der Ort in unseren Händen sich befände, er allen ferneren Blutvergiessen ein Ende machen, und den Rest der Garnison, der sich noch stets aus den Fenstern und Seitengassen vertheidigte, das Gewehr mögte strecken lassen; er nahm aber den Antrag nicht an, und antwortete: Daß sein Oberster noch Truppen samlete. Es war also kein anderes Mittel übrig, als die Feinde aus den Häusern zu vertreiben. Endlich wurde alles überwältigt, und die Gefangenen der beyden Bataillons zusammen geführt. Solche bestanden, nach der dermalen erhaltenen Consi-

gnation, ausser dem gedachten Prinzen, in noch 24 Officiers von verschiedenem Range. Die Gefangenen von Sergeanten an, inclusive der Kranken und Bleßirten betrugen überhaupt 714 Köpfe. Doch finden sich deren stets mehrere, die sich versteckt hielten, und, da die Strassen, und alle Wachen voller Todten lagen; so kann man urtheilen, daß von beyden Bataillons sehr wenige entkommen sind, folglich der Verlust des Feindes sehr ansehnlich sey.

(Die Attaque des Blockhauses zu Oberschwedeldorf folgt nächstens.)

Von der Donau, vom 28. Januarius.

Man spricht von einer wichtigen Begebenheit, in Absicht eines hohen geistlichen Fürsten, davon aber das Nähere erst zu erwarten ist.

Aus dem Oesterreichischen, vom 28. Januar.

Aus Wien wird Nachstehendes geschrieben: Zum Frieden haben wir noch alle Hoffnung; und man sagt, man wäre fast schon einig, wenn Preussen nicht die Kriegsunkosten ersetzt haben wollte. Doch vielleicht wird auch dieser Punkt durch Rußland und Frankreich berichtiget.

Aus Schlesien, vom 5 Februar.

Der König ist gestern mit denen in Breslau und in dortiger Gegend gelegenen Regimentern aufgebrochen, muthmaßlich nach dem Glatzischen.

Der General Möllendorf und der Prinz von Bernburg sollen mit ihren Corps in Böhmen eingedrungen seyn, und Töplitz bereits occupiret haben.

Prag, vom 30. Januarius.
(Aus der prager Zeitung.)

Am abgewichenen Dienstage, den 27sten dieses, des Nachmittages um 2 Uhr, ist der bey Habelschwerdt zum Kriegsgefangenen gemachte Generalfeldwachtmeister, Prinz von Hessen-Philipsthal, in Begleitung des löblichen general-kochischen Herrn Adjutanten von Smirzitz, hieselbst eingetroffen, und logiret auf der Kleinseite in der Carmeliterstrasse, im schwarzen Löwen.

(Da in dieser Nachricht nicht einmal gesagt wird, daß derselbe verwundet worden; so widerlegt sich hiedurch die Nachricht, daß dieser 1743 gebohrne Prinz an seinen Wunden zu Nachod verstorben sey.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0129
DFG

Nieder-Elbe, vom 9 Februarius.

In der Grafschaft Glatz sollen 6000 Mann Oesterreicher eingeschlossen; und die Preußische Armee in Oberschlesien soll nach Mähren aufgebrochen seyn. In den Oesterreichischen Niederlanden wird eine neue Anleihe von zwo Millionen und 400000 Gulden, zu vier Procent, aufgenommen.

Dresden, vom 2 Februar.

So eben verbreitet sich die Nachricht, daß der General Möllendorf wieder in Böhmen eingedrungen sey. Der Endzweck dieser Bewegung soll seyn, die Kayserl. Armee dadurch zu nöthigen, ein Korps von derselben nach den Gränzen von Sachsen zu detaschiren.

Die nach Sachsen handelnde Böhmen, klagen sehr über drückenden Mangel in ihrem Lande, der sowol dem Unterthan als dem Soldaten sehr zur Last falle.

Se. Majestät, der Kayser, sollen dem General Laudon das Ober-Commando in Schlesien übertragen haben.

Bayreuth, vom 30 Januarius.

Aus Regensburg wird folgendes geschrieben: Die Friedensunterhandlungen sollen schon auf das beste und hoffnungsvolleste vor sich gegangen gewesen seyn, als unvermuthet durch ganz unerwartete Auftritte dieselben sich zerschlagen haben.

Aus Lothringen, vom 30. Januarius.

Am 25sten dieses ist das Regiment von Chamborant, auf erhaltene unerwartete schleunige königliche Ordre von Sargmünd, wo es bisher sein Standquartier gehabt hat, nach Dünkirchen abmarschiret. Es haben auch andere königliche Infanterie- und Cavallerieregimenter eben solche Befehle erhalten.

Rom, vom 20 Januarius.

Der Cardinal Bernis soll die Nachricht erhalten haben, daß sich der spanische Hof mit Frankreich wider England vereiniget habe. Ein ausserordentlicher Courier, welcher in der abgewichenen Woche sehr eilig hier durch nach Neapolis gegangen, und aus Spanien abgefertigt worden war, soll dem Könige beyder Sicilien eben diese Nachricht überbracht haben.

London, vom 26 Januarius.

Es wird itzt durch zuverläßige Nachrichten bestätiget, daß die Colonien Georgien, und die beyden Carolinas, das drückende Joch des americanischen Congresses abgewor-

sen, und sich wieder unter den Gehorsam des Königes begeben haben; und daß die beyden Generals Campbell, zwar der eine mit 3000, der andere aber mit 2000 Mann regulairer Truppen, in diesen dreyen Colonien angekommen sind, um sie wider den Congreß zu beschützen. Man setzt hinzu, daß auch Virginien dem Congresse nicht mehr sehr ergeben sey, und daß es daher leichte kommen könne, daß die Angelegenheiten dort ebenfalls eine für die Krone vortheilhafte Veränderung bekämen. Der General Clinton hält sich indessen, dem weitern Inhalte dieser Berichte zufolge, mit seiner Armee zu Neuyork, der washingtonschen gegen über, ganz stille, welche letztere sich an der Mannszahl merklich vermindert hat. Die Kriegsrathssitzungen über den Admiral Keppel werden noch täglich fortgesetzet. Es sind noch in diesen Tagen, in Gegenwart der Admirals Keppel und Palliser verschiedene Capitains abgehöret worden, die jedoch, auf die ihnen vorgelegten Fragen nur unbedeutende und einfache (simple) Antworten gegeben, aber den gedachten angeklagten Admiral Keppel nicht beschwert haben. Man glaubt, daß die Zeugenverhöre bald werden geendiget werden.

London, vom 29 Januarius.

Der spanische Ambassadeur, Marquis d'Almadovar, hat vorgestern eine Audienz beym Könige gehabt, und Sr. Majestät in derselben, wie man sagt, wichtige Dinge mitgetheilet. Seitdem wird versichert, es sey in Spanien eine Staatsveränderung vorgefallen. Wenn dieses Grund hat; so muß man die Bestätigung hievon, und die besondern Umstände, nächstens erfahren. Mit dreyen, am 28sten December von Neuyork abgesegelten, und jetzt zu Portsmouth angekommenen Kriegsschiffen, hat man die Nachricht erhalten, daß der Chef d'Escadre, Hotham, mit seiner Escadre, und der General Grant, mit einem Corps von 5000 Mann, ohne Hinderung, auf der Insel Barbados angekommen sind; daß der Admiral Byron, am 13ten December, von Rhodeisland abgesegelt ist, um den Grafen d'Estaing zu verfolgen: daß die königl. Truppen in Georgien angekommen, und von den Einwohnern dieser, nebst den beyden Carolina's, unter die Herrschaft des Königs zurückgekehrten Colonien, mit offenen Armen empfangen worden sind; daß sich zu Neuyork nicht über 1000 Mann unserer Trup-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0131
DFG

yen, aber 6 bis 7000 Mann bewaffneter brittischgesinnter Americaner befinden; und daß die Scharmützel zwischen beyden Partheyen, mit abwechselnden Ausschlage anhalten. Aus Boston vernimmt man, daß von dort verschiedene americanische Truppencorps zur Armee des Generals Washington abgegangen sind; daß die gefangenen Truppen des Generals Burgoyne auch von dieser Stadt nach einer südlichen Colonie gebracht werden; und daß die Americaner sich schmeicheln, von Frankreich eine Unterstützung von 15000 Mann zu erhalten.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, nahe bevorstehet, so habe noch einige wenige ganze und halbe Loose vorräthig, auf welche noch täglich beliebige Einsätze gemacht werden können. Zur Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, habe auch noch ganze und halbe Loose vorräthig, worauf noch selbstbeliebige Devisen annehme. Rostock, den 12. Febr. 1779. S. H. Kagel, confirmirter Mackler.

Bey dem Herrn Hans Jochim Block, in der Langenstrasse, ist annoch Schwedisch Doppeltbier, in ganzen und halben Tonnen, wie auch in Bouteillen, für den civilsten Preis zu haben. Extra feiner Burgunder Wein in ganzen und halben Bouteillen, wie auch alle Sorten Franz- und Roth-Weine sind auch daselbst zu haben.

Selbstbeliebige Devisen zur 72sten Hamburger Lotterie, können höchstens bis künftigen Mittwoch gewählet werden; ganze, halbe und viertel Loose von dieser Lotterie aber stehen täglich zu Diensten, imgleichen auch zu der 25sten Schweriner, 29sten Lübecker, 28sten Bremer und 25sten Braunschweiger Lotterie können gefällige Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose gemacht werden. Die Plane, welche von einer jeden Lotterie Nachricht geben, können gratis abgelangt werden. Rostock, den 12ten Jan. 1779.

Chr. Gottl. Dietze.

Da mir die Ziehungslisten der 9ten Classe der Monathlichen Hildburgshausenschen und zur Braunschweigschen 2ten und letzten Classe des Anhanges zugegangen; so stehen solche meinen respect. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die bey mir gefallene Gewinne planmäßig abgelanget werden. Auch sind gefällige Einsätze zur 1sten Classe der Hamburgischen, welche schon den 22sten dieses Monaths, zur Generalität, welche den 8ten Martii, zur Schwerinschen, welche gleichfalls den 8ten Martii gezogen wird, und zur 25sten Braunschweigschen und Lübeckschen Lotterie bey mir resp. in ganzen, halben, viertel, achtel und zehntel Loosen zu machen. Zur 10ten monathlichen Classe der Hildburgshausenschen Lotterie werden meine resp. Interessenten ersuchet, bey Verlust ihrer Anwartschaft, ihre in Händen habende Loose vor den 15ten dieses zu erneuern. Mit einigen ganzen, halben und viertel Loosen, als ganze zu 24 fl., halbe zu 112 fl. und viertel zu 56 fl. der Hilddurgshausenschen Lotterie kann noch aufwarten. Plane von allen vorstehenden Lotterien stehen gratis zu Diensten.

Andreas Valentin Stapel,
wohnhaft auf dem Heiligen Geist Hofe.

Beylage
zum 13. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 13. Februar, 1779.

Dresden, vom 3 Februar.

Krieg und Friede sind noch immer die grossen Achsen, um welche sich alle Meynungen des Publicums drehen. Sachsen war auf kurze Zeit ruhig und froh, sieht aber schon wieder blutigen Auftritten entgegen; wenigstens scheint die Bewegung der Truppen nichts besseres zu verkündigen. — Es ist allen Regimentern von Prinz Heinrichs und der Sächsischen Armee aufs strengste anbefohlen, Tag und Nacht wachsam zu seyn, verdoppelte Posten auszustellen, und ihre Munition in gutem Stand zu erhalten. Die Quartiere des gemeinen Mannes werden Vor- und Nachmittags, des Abends, und auch in der Nacht einmal visitirt. An Urlaub ist nicht zu gedenken.

Von jedem Preußischen Regimente werden par Compagnie 10 Mann Freywillige aufgeboten, welche egal montirt, in ein ganz Regiment gebracht, und Theils nach Zittau, Theils nach dem Voigtland marschiren sollen. — Die von des Erbprinzen und Prinzen Leopold von Braunschweig Regimentern ausgehobenen Freywilligen, zogen vorgestern Abends singend und jauchzend aus Dresden nach Freyberg. Das Regiment von Saldern, so in Dippoldiswalda gestanden, ist am 31sten Januar nach Mügeln marschirt. Das Regiment von Petersdorf in Döbeln soll ihm folgen.

In voriger Woche waren der Prinz von Bernburg und der General von Möllendorf auf ein Paar Stunden bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, begaben sich aber sogleich wieder in ihre Quartierstände zurück.

Regensburg, vom 29 Januar.

Der Königl. Französische Hof soll beyden Kriegführenden Haupttheilen solche beruhigende Vorschläge thun wollen, oder schon gethan haben, daß man glaubt, sie

würden angenommen werden. Unter andern Puncten soll Chur-Pfalz die Entschädigungs-Kosten allein prästiren; aber man giebt nicht an, wie und auf was Weise dieses geschehen solle.

Cöln, vom 2 Februar.

Nach Briefen von guter Hand aus verschiedenen Städten des Reichs, wird man unverzüglich einen neuen Anspruchmachenden an der Bayerischen Succeßion in der Person des Fürsten von Löwenstein Wertheim erblicken. Man sieht auch über diese Prätension bereits eine Art von Deduction.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Crumbiegel, wegen seines, ohnferne der St. Nicolai Kirche allhier, zwischen den Häusern des Tuchmachers Meyer und Lohgärbers Gäth, gelegenen, an den Gä ber Giertz aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkanut, und hiezu der 19te kommenden Monaths Februar pro Termino anberahmet worden; so werden alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her aus welchem Grunde sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu sistiren, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen: mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem vorgedachten Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jan. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der Frau Kammerherrin von Sacken, wegen deren erkauften, in der Koßfelder-Strasse allhier, neben dem Hause des Schiffers Brinckmann senioris, gelegenen Eckhauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 4te März dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran einige Ansprache, sie rühre her woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu sistiren und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Januar, 1779.

Wann auf Anruten der Vormündere Roloffscher Kinder, zu Regulirung des Pensionarii Isenberg, zu Peterstorff, Debit-Wesens,

ob damnum in mora Terminus auf den 20sten hujus anberahmet worden; so werden sämtliche dessen Gläubiaere dieserhalb vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Amts Gericht ohnausbleiblich uud sub präjudicio, daß die nicht erscheinende an dem, was von gezenwärtigen beschlossen werden wird, gehalten seyn sollen, zu erscheinen. Hirschburg, den 6ten Febr. 1779.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Diejenigen, welche an das dem Bürger Christian Lorenz Hauckohl zuständige, allhier in der Weding zwischen Franz Reinnolds Erben Stadt- und Oberförster Schlüter Feldwärts belegene, nunmehro an den Vorwohner, Hans Voß hieselbst verkaufte Stück Acker von 6 Scheffel Saat, einige Ansprache haben und machen zu können glauben, werden hiedurch sub poena präclusi et perpetui silentij auf den 8ten März a. c. ad profitendum et liquidandum Morgens um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, vorgeladen. Bützow, den 4ten Febr. 1779.

Bürgermeister und Rath,
als zum Wayseu-Gerichte verordnete.

Denen resp. Herrschaften, welche in diesem Frühjahr aufrichtig frischen Stettiner Tannen-Saamen benöthigt sind, können solchen in billige Preise bey den Kaufleuten, Wilhelm Carl Pfeiffer et Sohn in Demmin erhalten. Zu mehrerer Bequemlichkeit derjenigen aber, wird solcher innerhalb Landes, und zwar in Tessin, bey dem Hrn. Nerger, und in Neu-Kahlen, bey dem Hrn. Sassenhagen, ebenfalls zu solchen billigen Preisen, als in Demmin, zu haben seyn, und wird ein jeder resp. Liebhaber hiedurch ergebenst ersuchet, die etwa benöthigte Quantität dieses Tannen Samens, an einem oder andern oben benannter Orte vorhero vorläuffig anzuzeigen.

Am 13ten Februar, des Morgens um 10 Uhr, soll in des Schiffer-Aeltesten, Herrn Brinckmanns Hause, in der Kosselterstrasse, das in der Kröplinschenstrasse belegene Eichholtzsche Haus, mit der dabey befindlichen Bude an dem Meistbietenden verkauft werden. Wegen der guten Lage und der dabey befindlichen Feuerstelle Gerechtigkeit, Zimmern, Boden-Raums und eines gewölbten Kellers, empfiehlet sich das Haus besonders. Es werden dahero die Liebhabere ergebenst ersuchet, sich daselbst einzufinden, und nach den vorzulegenden Bedingungen Handlung zu pflegen.

Wann seit einigen Jahren verschiedene Mitglieder und Gevollmächtigte der unzertrennlichen hiesigen Leichen-Gesellschaft, in welcher für jede Leiche 60 Rthlr. an Gehalt bezahlet werden, ihre Beyträge articulmäßig an den Bothen nicht promt entrichtet haben, mitfolalich jeder Interessent für jeden rückständig gebliebenen Beytrag 1 Rthlr. gebüsset hätte; so werden dennoch hiemit alle und jede, die an diesem Löbl. Institut interessiren, und als würkliche Restanten bekannt sind, freundschaftlich, jedoch auch ernstlich erinnert, sich a Dato binnen vier Wochen, des Morgens von 8 bis 10 Uhr bey mir einzufinden, und ihre Rückstände so gewis abzutragen, als nachhin wider die Säumigen nach Inhalt der gedruckten, einem jeden bekannten und Obrigkeitlich bestätigten Articuln gerichtlich verfahren werden wird. Können binnen den gesetzten vier Wochen notorische Arme annehmliche Vorschläge zum

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0135
DFG

Abtrag ihrer Rückstände thun, so soll ihnen möglichst darunter gewillfahret werden.

Anneben wird nachrichtlich bekannt gemacht, daß man von nun an bemühet seyn wird, für jede entstehende Leiche dieser Gesellschaft das bestimmte Gehalt promt auszubezahlen, daß ferner statt des verstorbenen Hrn. Allers nunmehro der Herr Kabus zum Buchhalter, weiter, der Herr Dohndorff zum Mit Deputirten, der zugleich in diesem Jahr die Administration hat, und endlich der Tödgekäufer Thym, zum Bothen bey dieser Gesellschaft bestellet worden. Rostock, den 26sten Jan. 1779.

A. D. Wiese, Dr.
Director der unzertrennlichen Leichen-Gesellschaft.

In des Schiffers, Herrn Christosser Heidmanns Hause, auf dem Borgwall, soll sein auf der Warnow liegendes Schiff, St. Johannis genannt, nebst den 2 Stellsegeln, 3 Ankern, Tauen, wie auch allen sonstigen zum Schiffe gehörigen Sachen und Geräthschaften meistbietend gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Die Liebhaber wollen sich dazu am 19ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, in oberwehntem Hause einfinden und Handlung pflegen.

Zu Moisall, unweit Bützow, wird auf Montag ein Holländer, dem zugleich nechstkommenden Johannis die Mühle mit verpachtet werden soll, verlanget. Liebhaber, die vermögend sind, beydes vorzustehen, können sich bey dem dasigen Guths-Bewohner, Herrn Pensionarius Schröder, zu Moisall, melden, und Handlung pflegen.

Wann das in der Kistmacherstrasse zwischen dem Herrn Secretair Mantzel und dem Herrn Procurator Lexow belegene, und von dem Herrn Doctore Schultz bis jetzt bewohnte Haus, instehenden Osteen aus der Miethe fällt, und sodann anderweitig vermiethet, oder verkauft werden soll; so werden diejenigen, so gedachtes Haus zu kaufen, oder zu miethen Belieben finden, ersuchet, sich bey dem Bürgermeisterdiener Bartning zu melden, und auf beyde Fälle die Conditiones bey ihm zu vernehmen; gleich es denn auch beliebigst in Augenschein genommen werden kann. Es befinden sich darin unten 2 Stuben nach der Strasse, die eine mit einem Aleowen, und oben ein Saal, nebst einem Vorzimmer, ein guter Hausboden, trockener Keller, eine helle Küche und Speisekammer, wie auch Hofraum und ein guter Holzstall.

Da es zuträglicher befunden, beyde Güter nach einer, und also das Gut Lütten-Bölckow auch nach der Gyromschen Mühle mahlen, und desfals die Windmühle zu Lütten-Bölckow eingehen zu laßen; daher es resolviret worden, diese letztere Windmühle am 15ten dieses Februarii Monaths, Auctionis lege, öffentlich an den Meistbietenden, gegen beym Zuschlag zu leistende baare Bezahlung in Neuen Zweydr. zu veräusseen: So werden Kaufsliebhabere ersucht, ernannten 15ten Febr. Vormittags, zu jenem Zweck, auf dem Hofe zu Lütten-Bölckow sich einzufinden. Wer die Mühle vorher besehen will, kann sich des Endes stets bey dem Schreiber daselbst melden, und Willfahrung gewärtigen.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht guter Rohr zu erhalten.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

14. Stück.

Rostock, den 15. Februar.

St. Petersburg, vom 22. Januarius.

Der Hof hat seit Kurzem einen Courier von seinem Minister zu Constantinopel erhalten, und man sagt, daß nunmehr grosse Wahrscheinlichkeit vorhanden sey, daß unsere Streitigkeiten mit der Pforte nach dem Wunsche unsers Hofes werden beygelegt werden. Die Pforte soll sich darüber sehr günstig an den zu Constantinopel residirenden französischen Ambassadeur erklärt haben.

Warschau, vom 3 Februarius.

Ein hier angekommener Reisender hat auf seiner Reise zwey aus Siberien gekommene Rußische Regimenter auf dem Marsche angetroffen, und mit einigen Officiers derselben bey dem Fürsten Czartorinsky gespeiset. Diese haben versichert, daß 30000 Mann auf dem Marsche wären, wovon die eine Hälfte nach Volhynien marschiren, die andere aber zur Armee des Königes von Preussen stossen würde

Wien, vom 27. Januarius.

(Aus einer Reichszeitung.)

Die Kayserin hat dem General Wurmser eine kostbare goldene, mit Brillanten besetzte Dose, zum Geschenke geschickt; und sein Adjutant Herr Uz, welcher die erfreuliche Nachricht von seiner glücklichen Ausführung hieher überbracht hat, ist von Ihrer Majestät mit 100 Ducaten, und mit einer goldenen Repetir-Uhr beschenkt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0137
DFG

Brünn, vom 28 Januarius.

(Aus einer Reichszeitung.)

Zu Prag wird ein 3000 Mann starkes Scharfschützencorps errichtet, welches an Montirung und Solde den Jägern gleich kommen soll. Jägerndorf und Zuckmantel sind jetzt der Gesichtspunkt der Krieger. Am 22sten dieses hat man in der Gegend von Johannesberg stark canoniren gehöret.

Aus dem Osterreichischen, vom 3. Februar.

Von den aus der Türkey bewilligten und eingekauften Pferden sind bereits 1900 Stück in Ungarn angekommen, und es wird noch eine beträchtliche Menge derselben nachfolgen. Sie sollen zwey Drittheile mehr werth seyn, als der Kaufpreis ausmachet.

Aus Böhmen, vom 28 Januarius.

(Aus der Frankfurter Zeitung.)

Am 22sten dieses hat der General Wunsch einen Versuch gemacht, ein Kayserl. Königl. Detaschement zu überfallen; er ist aber, doch nur mit geringem Verluste, zurückgetrieben worden. Indessen hat der General Wurmser einige Croaten und Husaren gegen Johannesberg detaschirt, um den daselbst befindlichen feindlichen Posten aufzuheben, welches auch glücklich geschehen ist, und man den feindlichen Officier, der daselbst commandiret, mit einigen und 20 Mann zu Gefangenen gemacht hat. Um diesen Posten sowohl, als die übrigen Gegenden zu behaupten, ist sofort eine Verstärkung von verschiedenen Kayserl. Königl. Truppen nachgeschickt, und also die Gemeinschaft von Neiß nach Jägerndorf und Troppau, gänzlich abgeschnitten worden. Se. Majestät, der Kayser, wird, dem Vernehmen nach, bis zum Anfange des künftigen Monats ganz gewiß in Schlesien erwartet.

Von der Böhmischen Gränze, vom 3 Februarius.

Vor einigen Tagen gieng das Gerüchte, der General Wurmser sey zurückgetrieben worden. Es ist aber nicht zu glauben. Vielmehr soll er noch im Glatzischen stehen. Bey der neulichen Unternehmung wider die Preussen hat er einen Streifschuß über den rechten Arm bekommen, der jedoch nichts zu bedeuten hat; und es sind ihm zwey Pferde unter dem Leibe erschossen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0138
DFG

Aus Schlesien, vom 5 Februar.

Man hat in Löwenberg einen Oesterreichischen Spion in Verhaft genommen, welcher das dasige ansehnliche Magazin hat anzünden sollen, welches ihm aber mißlungen ist. Itzo wird dieses Magazin um mehrerer Sicherheit willen nach Schweidnitz geschaft.

Berlin, vom 9 Februarius.

Unter dem ersten dieses wird aus Dresden Folgendes gemeldet:

Es sind alle dresdner, meißner, pirnaische und nahe an der Elbe wohnende Schiffer von jetzt an in Beschlag genommen worden, und sie dürfen sich bis auf weitere Verfügung nicht mit andern Fuhren einlassen. Verschiedene preußische und sächsische Regimenter scheinen sich marschfertig zu halten, und die Gegenden um Zittau bleiben noch unruhig. Es heißt, daß bey und auf den Anhöhen um Zittau Schanzen und Batterien angelegt werden sollen.

Leipzig, vom 6 Februar.

Es ist zuverläßig, daß das Möllendorfische Korps aufgebrochen ist, und seinen Marsch nach Böhmen genommen hat. Auch ist wieder viel Sächsische Artillerie und Geschütz nach der Oberlausitz abgegangen. Wie so eben verlautet, so sollen die Friedens-Unterhandlungen gänzlich abgebrochen worden seyn.

Dresden, vom 6 Februarius.

Durch einen heute früh angekommenen Feldjäger geht die Nachricht ein, daß der Herr Generallieutenant von Möllendorf gestern bereits bis Brix, in Böhmen, vorgedrungen ist. In und neben diesem Orte hat sich eine starke Anzahl Oesterreicher befunden, welche von dem neben Brix befindlichen Berge aus einer Batterie von 7 Canonen stark auf uns gefeuert, durch unsere reitende Artillerie aber bald zum Stillschweigen und zur Retirade gebracht worden. Die Feinde haben 3 bis 400 Mann Todte auf dem Platze gelassen, worunter verschiedene Staabsofficiers befindlich. Wir haben einige 100 Gefangene gemacht, verschiedene Canonen und eine Fahne erobert, und überdem in Brix ein ansehnliches Magazin vorgefunden. Ein Ordonanzofficier vom Regiment von Teufel ist hinter dem General von Möllendorf durch eine Canonenkugel getödtet, dem General selbst ein Pferd unterm Leibe, und eines seiner Hand-

pferde 2 Minuten nachher, da er abgestiegen war, und dieses mit einem andern verwechselt hatte, erschossen worden. Der Rittmeister von Czeculy, vom usedomschen Husarenregiment, hat bey dieser Gelegenheit seinen leiblichen Bruder, der beym feindlichen Husarenregiment von Esterhazy gestanden hatte, gefangen genommen. Das Dragonerregiment von Lottum hat sich, nebst dem usedomschen Regiment, vorzüglich distinguirt, und dem Feinde 2 Canonen abgenommen.

Aus dem Erzgebirge, vom 4 Febr.

Es bestätiget sich, daß am 24sten Jannar 400 Mann Churfächsische Truppen in das Schönburgische gerückt sind, wo sie die Kayserl. Wappen abnehmen und nach Dresden schicken; dagegen die Churfächsischen Wappen allenthalben auf den Straßen an die Säulen wieder anmachen, dabey aber die Recruten auch rückständige Steuer und Gaben mit Execution betreiben sollen. Es heißt, es würde die Sequestration der Antheile des abwesenden Herrn Grafen von Schönburg erfolgen müssen.

Bayreuth, vom 4 Februarius.

In den Nachrichten, die man aus Wien selbst von der wichtigen Expedition erhalten hat, welche die Oesterreicher gegen einige Preußische Bataillons ausgeführt haben, wovon itzt alle Zeitungen voll sind, wird die Zahl der Oesterreicher auf 14000 Mann angegeben.

Erlang, vom 5 Februarius.

In einem Schreiben aus Wien wird Folgendes gemeldet: So gewiß es ist, daß am Frieden gearbeitet wird; eben so zuverläßig ist es auch, daß der Kayserl. Königl. Hof, unter der Vermittelung des Königl. Französischen, bereits seine Erklärung darüber gegeben hat, welche Erklärung durch den Fürsten Repnin an Se. Majestät, den König von Preussen, und von diesem Monarchen an Ihre Majestät, die Kayserin von Rußland, nach Petersburg überschickt worden ist. Weil es aber indessen die Nothwendigkeit erfordert, auf alle Fälle bereit zu seyn; so wird sich in Ungarn eine Armee von 50000 Mann zusammen ziehen, deren Hauptquartier zu Caschau seyn, der eine Flügel aber sich bis nach Hußzt, und der andere bis nach Kaßmark und Eperies, mithin die ganze Armee sich über eine Gegend von mehr als 50 Meilen erstrecken wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0140
DFG

Aus Franken, vom 5 Februarius.

In einem gewissen Orte trieb eine reiche Wittwe, vom Stande, die Einfalt so weit, daß sie ihre einzige Tochter, ein sehr schönes Mädgen, einem gemeinen Soldaten, von einem dort einquartierten Kayserl. Infanterieregimente, deswegen zur Ehe gab, weil sie glaubte, daß dieser Soldat, dessen Name Fürst war, ein würklicher Fürst sey, indem eine Caffeeprophetin ihr geweissagt hatte, daß ihre Tochter an einen Fürsten würde verheyrathet werden. Sechszehn Tage nach der Hochzeit hat der neue Ehemann, nachdem er sich ein schönes grünes mit Gold besetztes Kleid machen lassen, und eine Portion Ducaten, nebst verschiedenen Kostbarkeiten seiner Frau Gemahlin zu sich gesteckt hatte, dieselbe verlassen, und mit einer Perruckenmacherstochter die Flucht genommen.

Jena, vom 4 Februarius.

Vor kurzem ist hier ganz unvermuthet ein Preußisches Husarencommando, von ungefehr 30 bis 40 Mann, angekommen. Es hat sich eine kurze Zeit im Wirthshause zum halben Monde aufgehalten, und hierauf seinen Marsch nach Zwetzen fortgesetzet, wo es die Nacht geblieben ist. Dem Vernehmen nach soll dieses Commando in die Commenthurey Zwetzen, und in das Amt Eckartsberge, wegen Fourage- und Recrutenlieferungen abgeschickt worden seyn.

Ober-Rhein, vom 1 Februar.

In Frankreich spricht man von grossen Veränderungen in dem Militairstand. Die Provinzial-Regimenter sollen wieder aufgerichtet, und die Cavallerie vermehrt werden.

Nieder-Rhein, vom 6 Febr.

Man weiß itzo, daß die General Staaten Ihrem Ambassadeur zu London aufgetragen haben, dem Brittischen Ministerio anzuzeigen: Ihro Hochmögende hätten definitiv beschlossen, Ihre Neutralität und Schiffahrt, Ihrer Würde und dem Interesse der Unterthanen der Republik gemäß, respectiren zu machen, demnach weiterhin nicht leiden würden, daß die Englischen Kriegesschiffe oder Corsaren unternähmen, ihre Kauffahrtey- oder andere Schiffe zu visitiren, und man in solchem Falle diesen Schritt für eine förmliche Kriegserklärung ansehen würde. Man wird nächstens im Stande seyn,

von dieser Begebenheit, mit näherer Wissenschaft der voraufgegangenen Bewegursachen, Meldung, und vielleicht zugleich darüber die authentischen Urkunden mitzutheilen, die auch bereits versprochen worden sind. Inzwischen erhellet, daß die Stadt Amsterdam, durch ihren männlichen Widerstand das meiste darzu beygetragen hat.

Livorno, vom 23 Januarius.

Dem Anscheine nach will der hier angekommene Schwiegersohn des Bey von Tunis ein Christ werden.

Aus Spanien, vom 13. Januarius.

Die Kriegsrüstungen werden in unserm Königreiche mit allem Euer fortgesetzet. Von Ferrol werden im künftigen Märzmonate 12 Linienschiffe auslaufen können. Zu Carthagena baut man neue Linienschiffe, worunter sich ein dreydeckigtes, von 106 Canonen, befindet, welches, wie man sagt, das grösseste in Europa seyn wird. Dies scheint dem Neutralitätssystem unsers Hofes zu widersprechen. Nach dem Lager bey St. Rochus werden viele Bedürfnisse gebracht. — Bey Algeziras liegen zwo Fregatten, und dürfen nicht von dort weggehen.

Paris, vom 31. Januarius.

(Aus holländschen Blättern.)

In der Nacht des vorigen Donnerstags hat der königlich-spanische Ambassadeur hieselbst, der Graf d'Aranda, in einer Zeit von dreyen Stunden, zween Couriers aus Madrit erhalten, und sich hierauf des Freytages, Morgens um 6 Uhr, nach Versailles begeben. Von dort ist er gegen den Mittag zurück gekommen, und hat hiernächst einen dieser Couriers nach London abgefertiget. Seitdem wird hier gesagt, daß der Ambassadeur Sr. katholischen Majestät zu London, der Graf d'Almodavar, nächstens von da würde abberufen werden.

Man hatte gehofft, daß der aus Wien hieselbst angekommene Courier die Nachricht von der Unterzeichnung der vorläufigen Friedensbedingungen zwischen den kriegführenden Mächten in Deutschland würde mitgebracht haben; dieses ist aber nicht geschehen. Doch hat man den zuverläßigen Bericht erhalten, daß man wegen aller Vertragsartikel bereits einig geworden sey; und daß der Friede, in Kurzem, ohne einen Congreß zu halten, oder einige andere Ceremonien zu beobachten, werde geschlossen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0142
DFG

Amsterdam, vom 6 Februar.

Mit den letzten Londouer Briefen vom 29sten Jan., weiß man, daß am 27sten, nach der Privat-Audienz, die der Spanische Ambassadeur beym Könige gehabt hat, ein Cabinets Rath gehalten worden ist, bey welchem sich alle Minister zugegen befunden haben, und daß nach geendigter Rathsversamlung 3 Couriers sind abgefertiget worden, der eine nach Madrit, der andere nach dem Haag und der dritte nach Petersburg.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürger-eißeren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der Wittwe Langbergen cum Curatore, im Betreffe deren in der Wollenweber Strasse allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Beemann und des Bürgers Leverenz, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 17te kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung des Hospitals zum St. Georg und der Kirchen-Oeconomie, als deren in dem qu. Hause radicirte Capitalia extrahentischer Seits anerkannt sind, Alle und Jede, welche darau, aus einem Hypothequen- oder sonstigen Rechte, eine Ansprache machen zu können vermeynen, hiedurch p remtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herrn des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret; sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Februarii, 1779.

Es sind mir in der Nacht vom 11ten auf den 12ten dieses durch Einbruch ins Fenster in der 2ten Etage und Erbrechung eines Coffres aus demselben 8 Stück silberne Eßlöffel gestohlen worden. Sie sind alle gezeichnet im Jahr 1776 den 7ten August. und stehen folgende Nahmen darauf: Joch. Möller, Jacob Heidmann, Dav. Häwernick, Joh. Hinr. Buck, von Lübeck, Joch. Brun, Joh. Hinr. Berg, Michael Kleinjorg, Dohndorf. Der oder diejenigen, welche mir von diesen gestohlenen Löffeln Nachricht mit Gewißheit geben können, erhalten ein recht gutes Douceur, und haben die Versicherung von mir, daß ihr Nahme, wenn es erfordert wird, verschwiegen werden soll.

Hinr. Emanuel Brandt,
Kupferschmidt auf dem Schilde.

Das am Strande nahe am Borgwaller-Thor belegene Roter-mannsche Haus soll aus der Hand verkauffet oder auch vermiethet werden; Liebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Kaufmann, Hn. Unlandt, zu melden. Dieses Haus ist im guten wohnbaren Stande und empfiehlet sich besonders wegen der guten Lage. Zur Nachricht dienet, daß vor der Hand etwas Geld zinsbar in dem Hause bestehen bleiben kann.

Es werden hiemit diejenigen, welche an dem Nachlaß des zu Kavelstorff verstorbenen Bauers Jochim Kundt, aus einem Erb-Rechte oder sonst, Ansprache zu machen vermeynen, ein für allemal aufgerufen, daß sie am 4ten des nächstkommenden Monaths März, Morgens um 10 Uhr, auf dem Herzogl. Amts-Gerichte erscheinen und ihre Foderungen glaubhaft anzeigen sollen, bey Vermeidung des Nachtheils, im Unterlassungs-Falle, damit gänzlich abgeschlossen und zum Stillschweigen verwiesen zu werden. Signatum Güstrow, den 28sten Januar, 1779. Herzogl. Amts Gericht.

Es hat sich nun zu dem in der Schnickmannsstrasse belegenen, vormahligen Bölckowschen Wohnhause ein Kaufliebhaber gefunden. Da dieser aber nicht annehmlich genug gebothen, so ist von sämmtlichen Interessenten ein Verkaufstermin auf den 23sten dieses beliebet worden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich sodann Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Hn. J. Krey, einzufinden, und daferne nur einigermassen annehmlich gebothen wird, des Zuschlages bis auf Ratification sogleich zu gewärtigen. Dieses Haus hat bekanntlich eine gute, und besonders zur Seehandlung sehr bequeme Lage, feste Mauren, auflaufendes Wasser, beträchtlichen Hof- Keller- und Bodenraum, und kann allemal in Augenschein genommen werden. Rostock, den 14ten Febr. 1779.

Bey dem Kaufmann, Herrn Wilhelm Prehn, auf der Fischbank, ist ausser seinen sonstigen Waaren, weisse Wachs-Lichter, Champagner und Bourgunder Wein, in halben Bouteillen, für den billigsten Preis zu haben.

Zu Schwaan stehet eine Eselin mit einem einjährigen Hengst-Füllen zum Verkauf. Liebhabere können sich deshalb bey dem Herrn Bürgermeister Benthien daselbst melden, und Handlung pflegen.

Zu der heute über 8 Tage ihren Anfang nehmenden 1ten Ziehung der 72sten Hamburger Stadtlotterie kan nur bis nächsten Mittwoch Abend selbstgefällige Devisen annehmen, ganze, halbe und viertel Loose aber sind noch immer bey mir zu haben, so wie auch noch täglich Zusätze zu machen sind zur 65sten Generalitäts-Lotterie, die am 8ten März in Haag gezogen wird. Ein ganzes Loos hievon zur 1sten Classe kan nicht unter 6 Rth. Cour. erlassen, weil mit keinen anderen als Original-Loosen zu thun habe, halbe, viertel und achtel nach diesem Verhältniß. Ferner nehme ich Einsätze an zur 25sten Schweriner, 28sten Bremer, 29sten Lübecker und 25. Braunschweiger Lotterie. Die Plane von allen sind gratis zu haben. Rostock, den 15ten Febr. 1779. C. F. Wolteredorff.

Es ist aus einem gewissen Hause hier in der Stadt eine grosse runde zinnerne Schale mit einem runden Deckel und 2 Griffen, auch runden Knopf darauf, vergangenen Abend gestohlen worden. Wem solche zu Händen kommen sollte, wird gebeten, solches der Zeitungs-Expedition anzuzeigen, woselbst er einen Gulden zum Recompence zu gewärtigen hat. Rostock, den 15ten Febr. 1779.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am Neuen-Markt, sind frische erst angekommene Pommeranzen, Citronen, und auch recht gute Castanien für billigen Preis zu haben

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Beylage
zum 14. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15. Februar, 1779.

Beschluß der Nachricht von Wien, vom 30sten Jan. (Man sehe das vorige Stück d. Z.)

Attaque des Blockhauses zu Oberschwedeldorf:

Die zur Attaque des Blockhauses bey Schwedeldorf bestimmte Colonne des Herrn Generalmajor, Baron Terzy, traf den 18ten gegen 9 Uhr früh daselbst an. Man konnte weder die Anzahl der in dem Blockhause befindlichen Besatzung erfahren, noch konnte man wegen eines ausserordentlichen dicken Nebels die wahre Gestalt und Lage desselben ausnehmen; der Muth der Truppen aber war nicht aufzuhalten. Sie rückten mit vieler Lebhaftigkeit vor. Da aber das Blockhaus sehr wohl angelegt war, und acht wohlgeordnete Flanquen hatte, wo sich das Feuer stets kreuzte, auch einen, mit doppelten Reihen Pallisaden versehenen sehr tiefen Graben hatte; so verlohren wir verschiedene Mannschaft, die in den Graben sprang, ohne die Schießlöcher mit der Mündung ihres Gewehrs erreichen zu können. Hierauf ließ Herr Oberstlieutenant van der Marsch das Blockhaus mit der Haubitze beschiessen. Dieses hatte seinen erwünschten Effect, das Blockhaus gerieth in Brand, und die Besatzung, die noch in 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und 60 Mann bestande, ergabe sich auf Discretion.

Hier kommt nur noch zu berühren, daß man dem Commandanten den Ruhm einer herzhaften und wohlgeordneten Gegenwehr nicht absprechen könne. In dem Blockhause befanden sich 2 Mörser, woraus Granaten geworfen worden sind. Währender Zeit, daß dieses geschahe, kam, unter Anführung des feindlichen Generals von Längenfeld, der Succurs aus Glatz, und gab der Besatzung im Blockhaus durch einige Canonenschüsse

das Zeichen seiner Ankunft. Ich ließ die beyhabende 3 Divisions Husaren vorrücken, um mich von dessen Stärke zu versichern, worauf sich die feindliche Cavallerie, die in einigen Escadrons bestanden haben mochte, zurückzog. Da nun die Infanterie verlassen, bloß, und allein war; suchte sich solche in einem Quarree zu retiriren, worauf sodann meine Husarendivisions einhieben, und was nicht auf dem Platze blieb, zu Gefangenen machten, und die mitgeführeten Canonen erbeuteten. Die übrigen beyden Bataillons, die sich noch zum Succurs zeigten, retirirten sich hierauf auf das Schleunigste.

Die Anzahl der bey dieser Affaire gemachten Gefangenen bestand in dem Herrn Oberstwachtmeister von Bergen, und 14 andern Officiers.

Vom Sergeanten abwärts wurden exclusive der Besatzung im Blockhaus 335 Köpfe gefangen.

Etliche unserer Husaren, und Pferde wurden bey dieser Attaque sehr schwer bleßirt; unser größter Verlust aber bestand in dem Rittmeister Rakovsky meines unterhabenden Regiments, der mit einer ungemeinen Unerschrockenheit à la tete seiner Truppe in das Quarree eindrang, und mit einem Schuß und 11 Bajonetstichen tödtlich bleßirt wurde, und verstarb des andern Tages.

Ich bequartierte die Truppen diesen Tag, und die darauf folgende Nacht in Schwedeldorf ein, und gab jenen vom Herrn Obersten, Baron Klebeck, den Befehl, sich nach Rückers und Reinerz zurückzuziehen. Des andern Tages folgte ich nach Rückers, und faßte an den dortigen so vortheilhaften Posto, der mich Meister von einem grossen Theil des Landes machte, vesten Fuß.

Die Feinde, die sich in Wünschelburg, Neurode, und andern Orten befanden, zogen sich in grosser Eilfertigkeit nach Silberberg, und die Posten von Altheyde, und Kunzendorf in die Vestung Glatz zurück, und überliessen mir in Wünschelburg einen Vorrath von 90 Fässern Mehl, den ich nach Braunau, Pollitz und Nachod abführen ließ.

Die Sache selbst, und die so unerschrockene, als geschickte Ausführung meines Plans, macht den beyden Herren Obersten, Grafen Pallavicini, und Baron Alvinzy, ungemeine Ehre, und der Gnade Ihrer Majestäten würdig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0146
DFG

Die beyde Herren Oberstwachtmeisters, Fellner und Fabris, und Davidovich von d'Alton, haben sich ungemein hervorgethan, und stets a la tete der Freywilligen die Attaque mit angeführt.

Selbst das Zeugniß der gefangenen Staabsofficiers bestätiget den Ruhm der Herren Officiers von beyden Regimentern, daß sie alles gethan, was man von braven und rechtschaffenen Männern hätte fordern können. (Hier nennt der Herr Feldmarschallieutenant sehr viele Officiers, die sich hervorgethan haben.)

Wir haben beym erstern Vorfalle an Todten 3 Officiers, und 24 Gemeine verlohren, und an Verwundeten 2 Officiers und 22 Gemeine; beym zweyten Vorfalle aber 46 Gemeine, und 15 Pferde an Todten eingebüsset, und 5 Officiers und 131 Gemeine, und 19 Pferde sind verwundet worden. Was ferner noch an feindlichen Effecten erbeutet worden, kann man noch nicht bestimmen.

Seit dem hat der Feind mit 2 Bataillons, 1 Dragonerregiment und etwas Husaren eine Recognoscirung gegen unsere Hauptposten von Reinerz vorgenommen, unsere ausgestellte Vorposten zogen sich auf den Hauptposten zurück, von welchem aber der Feind mit einigen Canonenschüssen empfangen, sich mit gröster Eil wieder retirirte.

Da in den Häusern in Habelschwerdt sich mehrere feindliche Soldaten verborgen hielten; so wurden dieselbe erst nachgehends entdeckt, und in der Anzahl von 48 zu Kriegsgefangenen gemacht, welche der vorigen Anzahl zuwachsen.

Der Kayser hat, zur Belohnung dieser von beyden Obersten Pallavicini und Alvincy so tapfer ausgeführten Unternehmung, beyde ausser ihrem Rang gleich zu Generalmajors, und den Major du Vergeer zum Oberstlieutenant ernannt.

Nachrichten.

Wann auf Anrufen der Vormündere Roloffischer Kinder, zu Regulirung des Pensionarii Isenberg, zu Peterstorff, Debit-Wesens, ob damnum in mora Terminus auf den 20sten hujus anberahmet worden; so werden sämtliche dessen Gläubigere dieserhalb vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Amts-Gericht ohnausbleiblich und sub præjudicio, daß die nicht erscheinende an dem, was von gezenwärtigen beschlossen werden wird, gehalten seyn sollen, zu erscheinen. Hirschburg, den 6ten Febr. 1779.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0147
DFG

Nachdem der hiesige Stadt-Secretarius, Franz Wilhelm Adolphi, vor einiger Zeit ab intestato ohne Hinterlassung leiblicher Erben verstorben, dessen nächsten Erben aber sowohl, als die Erben seiner vor ihn verstorbenen Ehefrauen, einer gebohrnen Bayen, allhier gänzlich unbekannt sind; solchemnach werden deren beyderseitige Erben hiemit edictaliter und peremtorie citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo den 30sten Martii a. c. Vormittags, auf hiesigem Gericht entweder in Person, oder per Mandatarium satis instructum et legitimatum, einzufinden, und sich, als Erben, nach der in Rechten vorgeschriebenen Art sodann nicht nur gehörig zu dieser Nachlassenschaft zu legitimiren, sondern auch ihre Befugnisse wider die gegenseitigen Erben alsdann gehörig an- und auszuführen: widrigenfalls die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie in Termino präfixo von dieser Erbschaft in vim publicä factä citationis präcludiret, ihnen ein ewiges Stillschweigen imponiret, und denenjenigen, so sich in Termino dazu Vorschriftmäßig legitimiret, die Erbschaft cum beneficio legis et Inventarii zuerkannt, und zu seiner Zeit wird extradiret werden.

Diejenigen aber, so an dieser Erbschafts-Masse einige An- oder Zusprache ex quocunque Capite zu haben vermeinen, müssen ihre Forderungen längstens in eodem Termino präjudiciali sub poena präclusi et perpetui silentii sowohl anzeigen, als justificiren. Demmin, in Preußisch Pommern, den 26sten Jan. 1779.

Director und Assessores des Stadt-Gerichts hieselbst.

Wer recht guten weissen Rügianischen Saat-Haber benöthiget, kann sich nächstens bey dem Pensionario Ascher, zu Neuhoff, nahe bey Ribnitz, melden, und Handlung pflegen.

In des Schiffers, Herrn Christoffer Heidmanns Hause, auf dem Borgwall, soll sein auf der Warnow liegendes Schiff, St. Johannis genannt, nebst den 2 Stellsegeln, 3 Ankern, Tauen, wie auch allen sonstigen zum Schiffe gehörigen Sachen und Geräthschaften meistbietend gegen baare Bezahlung in neuen Zwendritteln verkaufet werden. Die Liebhaber wollen sich dazu am 19ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, in oberwehntem Hause einfinden und Handlung pflegen.

Zu Moisall, unweit Bützow, wird auf Maytag ein Holländer, dem zugleich nechstkommenden Johannis die Mühle mit verpachtet werden soll, verlanget. Liebhaber, die vermögend sind, beydes vorzustehen, können sich bey dem dasigen Guths-Bewohner, Herrn Pensionarius Schröder, zu Moisall, melden, und Handlung pflegen.

Da die den 18ten dieses Monats auf hiesigem Pfarrhofe angesetzt gewesene Auction wichtiger Vorkommenheiten wegen bis den 2 Martii aufgeschoben werden muß, als an welchem Tage selbige unausseßlich vor sich gehen wird; so wird solches hiemit schuldigst bekannt gemacht. Schwan, den 13ten Febr. 1779.

Wer Belieben hat, 2 Morgen Acker, welche auf dem Dierkower Kamp belegen, dem Bröcker Armenhause zugehörig sind, und sich jetzt ausser Pacht befinden, in Pacht zu nehmen, der beliebe sich baldigst bey dem Herrn Paul Cordes, als administr. Vorsteher gedachten Armenhauses, einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0148
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

15. Stück.

Rostock, den 19. Februar.

Aus Schlesien, vom 10 Februar.

Der König befindet sich sehr wohl. Se. Majest. hat sich gestern noch zu Reichenbach befunden; doch hat der Monarch noch an eben diesem Tage weiter vorrücken wollen. Allem Anscheine nach wird der Generallieutenant von Ramin mit seinem Corps in kurzem nach dem Glatzischen aufbrechen, um das Corps des Generallieutenants von Wunsch zu verstärken, und die Feinde gänzlich aus der Grafschaft zu vertreiben. Einer noch unbestätigten Nachricht zufolge, hätte der erstere dieser Generals bereits Habelschwerdt mit Sturm wieder eingenommen. — Daß 6000 Mann Oesterreicher in Oberschlesien eingeschlossen seyn sollten, ist ungegründet gewesen.

Berlin, vom 13 Februarius.

(Aus der hiesigen königl. privilegirten Zeitung.)

Da man die Nachricht erhalten hat, daß der Feind verschiedene Schlitten, worauf er seine Canonen gesetzt, verfertigen lassen, auch verschiedene Truppen zusammengezogen hätte; so wurde dem Generallieutenant von Möllendorf befohlen, dieses zu erforschen, und einen Einfall in Böhmen selbst zu machen. Er setzte sich demnach mit seinem Corps, den 4ten dieses, in Marsch, um über Einsiedel einzudringen; dem General Teufel aber hatte er die Ordre und Disposition gegeben, über Nickelsberg und Grab ein gleiches zu thun, und nach Befinden der Umstände, entweder sich mit ihm zu conjungiren, oder ihm von der Seite von Töplitz her, die Flanque zu de-

cken. Diesem zufolge nun mußte der General Teufel benannten Tages, als den 4ten, nach Altenberg, und zwar mit den Regimentern von Saldern, von Lettow und 5 Escadrons von Czettritz marschiren. Der Generallieutenant von Möllendorf hingegen legte sich, mit dem ganzen Corps, zwischen Seida und Porschenstein in Cantonnirung. Den 5ten brach der General von Möllendorf des Morgens um 1 Uhr mit der Avantgarde auf, welche aus 400 Jägern vom Bataillon Bischofswerder, den Grenadierbataillons von Grollmann und von Kamecke, unter dem Commando des Obersten Prinz von Dessau, (der bey der Retraite auch die Arriergarde mit diesen Bataillons gehabt) dem Regiment von Usedom und Regiment von Lottum bestand, und welchem 1 Stunde später, die übrigen Bataillons folgten, und marschirte gerade nach dem Paß, böhmisch Einsiedel, und dem daselbst gemachten Verhacke. Die daselbst postirten Croaten wurden überrumpelt, vertrieben, und mehrentheils zu Gefangenen gemacht. Unerachtet der grossen Hinderniße, und des eingefallenen Dauwetters brachte man es dahin, daß sämtliche Gebürge um halb 8 Uhr, Morgens, paßiret waren, die Avantgarde war am Fuß des Gebürges postiret, und nun ward die Cavallerie so geschwind, wie möglich, vorzubringen gesucht. Auf das erste Schiessen waren einige 100 Löwensteinsche Dragoner und Kalockischen Husaren vorgekommen. Die beyden vom Usedomschen Regiment zur Avantgarde und Seitenpatrouillen commandirten Lieutenants, von Gerhard und von Gellen, jeder mit 40 Pferden, und der darauf folgende Rittmeister von Szeculi, attaquirten selbige sogleich mit dem Säbel in der Faust, warfen sie über den Haufen, und trieben sie bis gegen Brix; der General von Möllendorf folgte demnach, sobald die Tete der Colonne angekommen war, mit der ganzen Avantgarde, und ließ die ankommenden Bataillons am Fuß des Gebürges postiren. Da hierauf der General mit solchen gegen Brix kam, hatte sich der Feind indessen, nach angestochenen Lärmstangen, auf die Plaine mit 3 Regimentern Cavallerie, als Kalnocki Husaren, Lobkowitz Dragoner, und einem Theil des Löwensteinischen Regiments, formiret. Die Infanterie, welche aus dem Regiment Kinsky, wobey der Generallieutenant von Kinsky, und Generalmajor von

Thun waren, und einigen hundert Croaten bestand, formirte sich, rechter und linker Hand der Stadt, auf einer grossen Höhe, die den Bach und Morast vor sich hatte. Sobald sich unsere Cavallerie formiret hatte, attaquirte solche mit grosser Entschlossenheit, warf die feindliche Cavallerie über den Haufen, und trieb sie hinter die Stadt und Vorstadt zurück; worauf der Feind von seinen beyden Batterien von 8 Canonen eine starke Canonade auf sie zu machen anfieng. Indessen marschirten die Grenadierbataillons und Jäger auf, und man fieng unserer Seits, mit den bey sich habenden 6 Canonen, auf einmal an, selbige zu beantworten, welches von einem solchen guten Effect war, daß der Feind sogleich die Stadt und Vorstadt verließ, und sich auf die dahinter belegenen Anhöhen zurückzog. Sechs Escadrons von Usedom, und 5 Escadrons von Lottum, paßirten in der Geschwindigkeit, und die Infanterie folgte, die übrigen 4 Escadrons wurden zur Communication, mit den von dem Gebürge sich herunterziehenden Bataillons, auf der Plaine gelassen, während, daß der Feind seine Arriergarde auf einen, auf einer Anhöhe belegenen Kirchhof postirte; 2 Canonen aber vor selbigem auf die Höhe setzte, welche die sich formirenden Dragoner canonirten. Der General Lottum, sobald er sich formiret hatte, attaquirte, unerachtet des starken Infanteriefeuers vom Kirchhofe, mit einigen Escadrons, nahm ihnen beyde Canonen, nebst dem dabey befindlichen Capitain von der Artillerie, sämtliche Artilleristen, und der ausser dem Kirchhofe befindlichen Mannschaft, weg; das ganze Regiment von Lobkowitz aber, welches hinter einer Anhöhe so postiret war, daß es nicht gesehen werden konnte, gieng diesen Escadrons in die Flanque. Der Rittmeister Szeculi, der die 100 Pferde der Avantgarde commandirte, fiel, ohne sich zu bedenken, diesem Regiment Dragoner sogleich in den Rücken, während, daß der General Usedom mit einigen Escadrons demselben in die Flanque fiel, und ehe dasselbe an das Regiment Lottum kommen konnte, es dermaassen über den Haufen warf, daß es 5 Officiers und etliche 80 Mann auf dem Platz ließ, auch 2 Officiers und 106 Mann in unsere Gefangenschaft geriethen; so, daß man mit Zuverläßigkeit sagen kann, daß dieses Regiment über die Hälfte ruiniret ist, worauf der ganze Rest des Feld-

des in größter Confusion in die Gebürge lief, und sich nach Laun retirirte, ohne, daß man ihm etwas weiteres anhaben konnte. Da es anfieng, Abend zu werden, wurden die Grenadiers in die Stadt Brix, und die Husaren in die Vorstadt geleget. Die übrige Infanterie blieb in den Dörfern am Fusse des Gebürges die Nacht stehen. In Brix hat man ein kleines Magazin von Mehl, Heu und Hafer, auch verschiedene Montirungsstücke für das Regiment Kinsky vorgefunden, so sämtlich mitgenommen oder ruiniret worden. Da die Colonne, so unter dem General Teuffel, über Nickelsberg und Grab kommen sollte, wegen der Menge Schnees, und über die Maassen schlimmer Wege, nicht einmal an die Verhacke bey Nickelsberg hat kommen, noch weniger selbige forciren können; so mußte der General von Möllendorf sich den andern Morgen gleichfalls zurückziehen, wobey derselbe nicht einen einzigen Mann verlohren, weil vom Feinde die eine Hälfte hinter der Eger, die andere nach Linay sich zurückgezogen hat, folglich wir von nichts, als einer von weiten folgenden Husarenpatrouille verfolget worden sind. Unser Verlust bestehet in einem todt geschossenen Fähnrich von Altrock, vom Regiment von Haack, der die Ordinance hatte, 4 Grenadiers und 8 Mann von Lottum und von Usedom, nebst einigen 20 Bleßirten. Wir haben dagegen zwey schwere sechspfündige Canonen erbeutet, und 308 Gefangene gemacht, worunter 1 Capitain und 3 Subalterns. Des Feindes Verlust ist wenigstens 600 Mann. Bey dieser Gelegenheit haben sich sämmtliche Regimenter, sowol in Betracht der äusserst fatiganten Märsche, als auch der gegen den Feind bewiesenen Bravour, sehr distinguiret. Worunter sich vorzüglich die Generals von Lottum und von Usedom, nebst ihren Regimentern und sämmtlichen Officiers, ganz besonders ausgezeichnet haben. Der König hat den Officiers des von Zarembaschen Infanterieregiments, zur Bezeigung seiner höchsten Zufriedenheit, mit dem Chef und dem Regimente während des vorjährigen Feldzuges, Achselbänder zur Uniforme beyzulegen geruhet.

Dresden, vom 11 Februar.

Die Couriers gehen häufiger als jemals ab und zu; und mit einem male haben die Gedanken an einem nahen Frieden wieder einen sehr hohen Schwung genom-

men, so daß man kühn behaupten kann, daß es gegenwärtig mehr als sonst unmöglich scheint, einen sichern Schluß vom Gegenwärtigen auf die Zukunft zu machen. In Rochlitz und Hoyerswerda werden zwey grosse Magazine errichtet. Die Lieferungen dahin sind dem Chur- und Leipziger Kreise übertragen worden.

Aus Sachsen, vom 10 Febr.

Man vermuthet, daß der Prinz Heinrich nächstens aus Dresden aufbrechen werde. Die bisher im Brandenburgischen in den Winterquartieren gelegene schwere Cavallerie der Armee Sr. Königl. Hoheit, ist auch bereits im Anmarsche begriffen. Am 4ten dieses sind 4 halbe Carthaunen, und 8 Wagen mit Pechkränzen, von Dresden abgegangen.

Der Generallieutenant von Möllendorf ist mit seinem Korps, und mit den übrigen zugleich mit ausgerückt gewesenen Truppen, aus Böhmen zurück gekommen, und die Truppen haben ihre Standquartiere wieder bezogen, daher denn itzt an der Grenze alles ruhig ist. Doch werden einige ausgerückte Regimenter an der Grenze cantonniren. Dem Vernehmen nach, hat Se. Excellenz von seinem Monarchen, zum Beweise seiner Königlichen Zufriedenheit mit dem bisherigen Heldenmuthe dieses Generals, und mit seinen wohlausgeführten Unternehmungen, den schwarzen Adlerorden erhalten.

Von der sächsischen Grenze, vom 12 Febr.

Es heißt, der Generallieutenant von Möllendorf sey, aufs Neue in Böhmen eingerückt, nachdem Se. Excellenz vorher noch mehrere Truppen an sich gezogen habe.

Görlitz, vom 4. Februarius.

Das ganze in und bey Zittau bisher befindlich gewesene Corps ist bereits aufgebrochen, und heute rückte auch die hiesige Besatzung aus. Der Weg geht nach Böhmen, und man sagt, daß der General Belling schon in diesem Königreiche stehe.

Leipzig, vom 9. Februarius.

Briefe aus München fahren fort, zu versichern, daß der dortige Hof in diesem Jahre einen lebhaften Antheil an den über das Bayerland entstandenen Streitigkeiten nehmen werde. Wenigstens sind die Werbungen, die allenthalben angestellt werden, und die lebhafte Geschäftigkeit im Cabinet dafür Bürge, daß Entwürfe von grosser Wichtigkeit verhandelt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0153
DFG

Aus Franken, vom 8 Februarius.

Bey den im vorigen Monate gehabten guten Wegen, soll aus Sachsen vieles schwere Geschütze zu Plauen und Oelsnitz angekommen seyn, welches die ohnehin wachsame Besatzung zu Eger noch aufmerksamer machet.

Ober-Rhein, vom 8 Februar.

Es sind verschiedene in Lotthringen und Franche Comte bishero gelegene Regimenter, welche schleunigen Befehl empfangen haben, den Marsch nach den französischen Flandern anzutreten.

Cölln, vom 12 Februarius.

In einer Nachricht aus Wien, vom 31ten dieses, wird folgendes gemeldet: Bey dem Vorfalle bey Habelschwerdt haben wir die ganze Bagage der Preußischen Officiers weggenommen; und der Prinz von Hessen-Philippsthal hat 19 sehr schöne Englische Pferde verlohren, ohne dasjenige zu rechnen, welches er selbst geritten hat.

Aus Brabant, vom 6. Februarius.

Nach einem Privatbriefe aus Dünkirchen, vom 26. vorigen Monats, sollen die dortigen Kaper die Befehle erhalten haben, sich aller für englische Rechnung beladener holländischer Schiffe zu bemächtigen.

Aus Italien, vom 22 Januarius.

Zu Rom ist um die Mitte dieses Monates ein so häufiger Schnee gefallen, und eine so heftige Kälte darauf gefolgt, daß sich kein Einwohner dergleichen erinnern kann. Diese ausserordentliche Witterung hat viele Krankheiten verursachet.

Amsterdam, vom 9. Februarius.

Wie man hört, so werden in Sardinien Kriegsrüstungen gemachet, die sich auf den deutschen Krieg beziehen sollen. Auch meldet unsere Courant, daß die Kayserin von Rußland dem londner Hofe, erforderlichen Falls, mit einem Theil ihrer Seemacht beystehen wolle.

London, vom 2 Februarius.

(Ueber Ostende.)

Am 30sten vorigen Monats hat der Hof wichtige Depeschen aus Madrit und Paris erhalten. In den erstern derselben ist gemeldet worden, daß der König von Spanien unpäßlich sey, und die Besorgung der Regierungsangelegenheiten dem Prinzen von Asturien, gemeinschaftlich mit den gegenwärtigen Ministern übertragen habe. Viele sind der Meynung, daß dieser Umstand eine Veränderung in dem friedfertigen System des madriter

Hofes nach sich ziehen könnte, wovon doch bis itzt noch kein Anzeichen zu bemerken ist. Mit einem von Petersburg hier angekommenen Courier hat unser Hof wichtige Depeschen erhalten. Es wird auch noch immer vortheilhaft von Bedingungen gesprochen, die England zur Sicherheit seiner Besitzungen auf den Fall geschlossen hat, wenn der Krieg in Europa allgemein werden sollte. Der spanische Ambassadeur hat, wie man für gewiß versichert, neue Aufträge erhalten, an einer Aussöhnung zwischen Frankreich und England zu arbeiten; und über einen unserm Hofe desfalls bereits übergebenen Entwurf soll jetzt im Cabinette berathschlagt werden. Die Abhörungen sämmtlicher Zeugen, welche der Admiral Palliser, zum Beweise der dem Admiral Keppel zur Last gelegten fünf Punkte, aufgeführt hat, sind nunmehr geendiget, ohne, daß einer dieser Punkte bewiesen worden ist. Dieser letztere hat dem Kriegsgerichte einen weitläuftigen mündlichen Bericht von allen Manöuvres abgestattet, welche seine Flotte am 27sten Julius den ganzen Tag über, gemacht hat, woraus seine Unschuld der ihm zur Last gelegten Punkte wegen, noch mehr erhellet; und gestern hat der Kriegsrath mit der Abhörung derjenigen Zeugen den Anfang gemacht, die seine Rechtfertigung beweisen sollen. Zu Neuyork hat man, nach einem Schreiben von dort vom 25sten December, mit einem daselbst aus St. Augustin angekommenen Schooner, die Nachricht erhalten, daß die königliche Armee die Provinz Georgien in Besitz genommen hat. Dasselbe Schreiben enthält noch, daß zu gedachtem Neuyork viele aus der Massachusettsbay entflohene Familien angekommen sind, um dort Schutz zu suchen, die zum Theil sehr bemittelt gewesen, jetzt aber sehr arm sind, weil ihnen die rebellischen Ausschüsse alles Ihrige abgenommen haben; und daß zu Philadelphia ein, aus den Generals Mifflin, Thompson, Arnold und Sinclair, bestehenden Gericht niedergesetzt worden ist, um dem General Washington das Commando zu nehmen, welches die Generals Lee und Gates, und andere americanische Generals, die Muth genug haben, sich öffentlich zu erklären, sehr wünschen sollen.

Londen, vom 2 und 5 Februarius.
(Die Post vom 9ten fehlt.)

Man sieht hier Briefe, in welchen ausdrücklich versichert wird

daß sich Pondichery an die Englischen Truppen, unter dem Befehle des Obersten Monro, ergeben habe.

In einem Schreiben aus Neuyork, vom 23sten December, wird gemeldet, daß die Americaner vorgeben, vier Millionen Pfund Sterl. in Holland negottiren zu lassen. Die Americanische Nationalschuld beläuft sich jetzt schon auf 60 Millionen Pf. Sterl.; und man sagt, daß die Americaner dieselbe, mit der Zeit, durch die Verkaufung einiger Landesstriche des vesten Landes, wieder abtragen wollen.

Nachrichten.

Die Nacht vom 7ten auf den 8ten Februar, hat sich ein Tagelöhner, Nahmens Christian Schult, erfrechet, Einbruch zu thun, und 26 Rthlr. neue Zweydrittel auch einige Lacken Lein gestohlen, worauf er in Arrest gezogen, aber gleich Gelegenheit gefunden, noch bey hellem Tage zu entspringen, und bis am Halse ins Wasser geloffen, worin er bestehen geblieben, und wie es dunkel geworden, durch die Reckatz geschwommen, und so entgangen. Dieser entloffene Dieb ist 24 Jahr alt, kurzer Statur, magern und bräunlichen Gesichts, dunkel braune mußigte Haare, einen dunkelblauen Rock mit rothem Unterfutter, darunter ein gestreiftes Camisohl, und lederne Hosen anhabend, auf Strümpfe entsprungen. Es werden also Alle und Jede respective Obrigkeiten in subsidium Juris ersuchet, wann er sich in ihrer Gerichtsbarkeit betreten lassen sollte, denselben sofort zu arretiren, und dem hiesigen Gericht davon sogleich zu avertiren, und gegen Erstattung der Kosten verabfolgen zu lassen. Laage, den 14ten Febr. 1779.

Herzogl. Stadt Gericht hieselbst.

Am 2ten März dieses J. sollen auf hiesigem Pfarrhofe in öffentlicher Auction gegen Bezahlung in N. Zweydr. verkaufet werden: 4 Pferde, 1 durchgesenchte Kuh, instrumenta rustica, Schränke, Coffres, Tragekasten, Betten, Bettstellen, Stühle, Küfen, Zinn, Meßing und sonstiges Hausgeräthe. Es wird solches hiedurch bekannt gemachet und Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, fleißig einzufinden. Schwan, den 6ten Febr. 1779.

Zu Schwaan stehet eine Eselin mit einem einjährigen Hengst-Füllen zum Verkauf. Liebhabere können sich deshalb bey dem Herrn Bürgermeister Benthien daselbst melden, und Handlung pflegen.

Die Braunschweiger Ziehungsbogen sind jetzt complet zur Durchsicht für meine Interessenten zu haben, und sind die Gewinne im Zahlungs-Termin in Empfang zu nehmen. Zur nahe bevorstehenden Schweriner Lotterie kann nur noch bis nächsten Sonnabend Abend selbst zu wählende Devisen annehmen. Diese von Einsatz nur sehr geringe Lotterie empfiehlt sich ihrer guten Einrichtung wegen besonders und kostet ein ganzes Looß 20 fl. ein halbes 10 fl. und ein viertel 5 fl. Sonn sind noch täglich Einsätze zur 65sten Generalitäts, 28sten Bremer, 29sten Lübecker und 25sten Braunschweiger Lotterie bey mir zu machen, wie auch noch einige Hamburger Looße, die nächsten Montag zu ziehen ihren Anfang nimmt, zu haben. Rostock, den 19ten Februarii, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Beylage
zum 15. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 19. Februar, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Stier, im Betreffe dessen in der Steinstrasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Mann und Stuhlmachers Grünwald gelegenen Hauses und der daran stossenden Bude, ein publicum proclama praeclusivum erkannt, und hiezu der 23ste kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden mit Ausbescheidung der Biestowschen Kirche, als deren Capital von 400 Rthlr. N. Zweydr., mit den seit dem Termino Trinitatis v. J. laufenden Zinsen, extrahentischer Seits anerkannt ist, Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den HHrn. des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Grundstücken gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, wegen des in der Pümperstrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Kuchenbeckers Wenert und der Wittwe Wichmann, gelegenen Brenningschen Wohnhauses, auf geziemendes Bitten der Interessenten ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 24ste kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1779.

Die an dem Guthe Sildenow interessirende von Warnstedtsche Herren Erben und Gläubiger sind gewilligt, das nahe vor Rostock und in dessen District liegende Guth Sildenow aus der Hand zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0157
DFG

verkaufen. Wer dazu Belieben tragen sollte, kann sich der Bedingungen halber bey dem Hrn. Doct. Brandenburg, in Rostock, als ihrem gemeinschaftlichen Bevollmächtigten melden, welcher auch demjenigen, der das Guth besehen wollte, darunter willigst an Hand gehen wird. Das Guth empfiehlet sich wegen seines guten Korn-Bodens, zureichlichen Wiesewachses, hat vier gut besetzte Bauren, und im baulichen Stande befindliche Zimmer. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Als der Königlich Dänische Herr Cammerherr und Ober-Forstmeister von Warnstedt auf Zierstorff gewillig ist, die im Amte Güstrow belegene Güter Zierstorf, Bartelshagen, kleinen Rau und das Bauerdorf Warnkenhagen, aus der Hand zu verkaufen, so können Kaufliebhabere sich der Bedingungen halber bey dem Herrn Doct. Brandenburg melden, auch wann sie die Güter in Augenschein nehmen wollen, wird der Inspector zu Zierstorf ihnen darunter gerne an Hand gehen. Die Güter selbst empfehlen sich wegen ihres guten Bodens, zureichlichen Wiesewachses und beträchtlicher Hölzung. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Das Guth Grossen Stove, eine halbe Meile von Rostock belegen, welches sich seiner Lage und guten Bodens halber empfiehlet, soll aus der Hand verkauft werden. Kauf-Liebhabere belieben sich am 6ten April d. J. bey dem Herrn Doctor Brandenburg, in Rostock, als Bevollmächtigten des Herrn Lieutenants von Berg und seiner Herren Gläubiger, Morgens um 10 Uhr, in dessen Hause einzufinden, Bot und Ueberboth zu machen, und nach Befinden zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, bis auf Genehmigung der Herren Interessenten, das Guth zugeschlagen wird. Die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen, können vorhero bey dem Herrn Doct. Brandenburg erkundiget werden, der denn auch gerne die Gelegenheit verschaffen wird, wenn jemand das Guth vorhero besehen wollte. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Schiffer Jochim Busch, in der Koßfeldter-Strasse, gedenket im Anfange des Monaths März mit seinem Schiff von hier nach Königsberg abzugehen. Wenn jemand etwas mitzugeben hat, oder Passagiers sind, welche dahin mitzureisen gesonnen; so können sie sich bey ihm melden.

Wann auf Anrufen der Vormündere Rolofsscher Kinder, zu Regulirung des Pensionarii Isenberg, zu Peterstorff, Debit-Wesens, ob damnum in mora Terminus auf den 20sten hujus anberahmet worden; so werden sämtliche dessen Gläubigere dieserhalb vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Amts-Gericht ohnausbleiblich und sub präjudicio, daß die nicht erscheinende an dem, was von gegenwärtigen beschlossen werden wird, gehalten seyn sollen, zu erscheinen. Hirschburg, den 6ten Febr. 1779.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amts-Gericht.

Da man gesonnen ist, das in der Schnickmannsstrasse unten am Strande belegene, jetzo von dem Schiffer Herrn Jochim Brinkmann jun. bewohnte Eckhaus, aus freyer Hand zu verkaufen; so haben die Herrn Kaufliebhaber sich in dem, auf den 1sten März d. J. dazu bestimmten Termin, Nachmittags um 2 Uhr, in bereg-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0158
DFG

tem Hause geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbiges, unter denen in Termino vorzulegenden Bedingungen, und nach geschehenem annehmlichen Bot, dem Best- und Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Ersaates Haus, welches eine sehr gute und bequeme Lage und innere Einrichtung hat, vor etwa 3 Jahren erst ganz neu ausgebauet, und mit ziemlichen Hof- auch Garten-Platz versehen ist, kann bey dem genannten Herrn Bewohner täglich in Augenschein genommen werden. Auch dienet zur Nachricht, daß von dem Kauf-Pretio, den Umständen nach, allenfalls ein beträchtliches Quantum in dem Hause zinsbar stehen bleiben könne.

Wann seit einigen Jahren verschiedene Mitglieder und Gevollmächtigte der unzertrennlichen hiesigen Leichen-Gesellschaft, in welcher für jede Leiche 60 Rthlr. an Gehalt bezahlet werden, ihre Beyträge articulmäßig an den Bothen nicht promt entrichtet haben, mitfolglich jeder Interessent für jeden rückständig gebliebenen Beytrag 1 Rthlr. gebüsset hätte; so werden dennoch hiemit alle und jede, die an diesem Löbl. Institut interessiren, und als würkliche Restanten bekannt sind, freundschaftlich, jedoch auch ernstlich erinnert, sich a Dato binnen vier Wochen, des Morgens von 8 bis 10 Uhr bey mir einzufinden, und ihre Rückstände so gewis abzutragen, als nachhin wider die Säumigen nach Inhalt der gedruckten, einem jeden bekannten und Obrigkeitlich bestätigten Articuln gerichtlich verfahren werden wird. Können binnen den gesetzten vier Wochen notorische Arme annehmliche Vorschläge zum Abtrag ihrer Rückstände thun, so soll ihnen möglichst darunter gewillfahret werden.

Anneben wird nachrichtlich bekannt gemacht, daß man von nun an bemühet seyn wird, für jede entstehende Leiche dieser Gesellschaft das bestimmte Gehalt promt auszubezahlen, daß ferner statt des verstorbenen Hrn. Allers nunmehro der Herr Kabus zum Buchhalter, weiter, der Herr Dohndorff zum Mit-Deputirten, der zugleich in diesem Jahr die Administration hat, und endlich der Drögekäufer Thym, zum Bothen bey dieser Gesellschaft bestellet worden. Rostock, den 26sten Jan. 1779.

A. D. Wiese, Dr.
Director der unzertrennlichen Leichen-Gesellschaft.

Wann das in der Kistmacherstrasse zwischen dem Herrn Secretair Mantzel und dem Herrn Procurator Lerow belegene, und von dem Herrn Doctore Schultz bis jetzt bewohnte Haus, instehenden Osteen aus der Miethe fällt, und sodann anderweitig vermiethet, oder verkauft werden soll; so werden diejenigen, so gedachtes Haus zu kaufen, oder zu miethen Belieben finden, ersuchet, sich bey dem Bürgermeisterdiener Bartning zu melden, und auf beyde Fälle die Conditiones bey ihm zu vernehmen; gleich es denn auch beliebigst in Augenschein genommen werden kann. Es befinden sich darin unten 2 Stuben nach der Strasse, die eine mit einem Alcoven, und oben ein Saal, nebst einem Beyzimmer, ein guter Hausboden, trockener Keller, eine helle Küche und Speisekammer, wie auch Hofraum und ein guter Holzstall.

Diejenigen, welche an das dem Bürger Christian Lorenz Hauckohl zuständige, allhier in der Weding zwischen Franz Reinnolds Erben Stadt- und Oberförster Schlüter Feldwärts belegene, nun-

mehro an den Vorwohner, Hans Voß hieselbst verkaufte Stück Acker von 6 Scheffel Saat, einige Ansprache haben und machen zu können glauben, werden hiedurch sub poena præclusi et perpetui silentii auf den 8ten März a. c. ad profitendum et liquidandum Morgens um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, vorgeladen. Bützow, den 4ten Febr. 1779.

Bürgermeister und Rath,
als zum Waysen-Gerichte verordnete.

Denen resp. Herrschaften, welche in diesem Frühjahr aufrichtig frischen Stettiner Tannen-Saamen benöthigt sind, können solchen in billige Preise bey den Kaufleuten, Wilhelm Carl Pfeiffer et Sohn in Demmin erhalten. Zu mehrerer Bequemlichkeit derjenigen aber, wird solcher innerhalb Landes, und zwar in Tessin, bey dem Hrn. Nerger, und in Neu-Kahlen, bey dem Hrn. Sassenhagen, ebenfalls zu solchen billigen Preisen, als in Demmin, zu haben seyn, und wird ein jeder resp. Liebhaber hiedurch ergebenst ersuchet, die etwa benöthigte Quantität dieses Tannen Samens, an einem oder anderm oben benannter Orte vorhero vorläuffig anzuzeigen.

Wer Belieben hat, 2 Morgen Acker, welche auf dem Dierkower Kamp belegen, dem Bröcker Armenhause zugehörig sind, und sich jetzt ausser Pacht befinden, in Pacht zu nehmen, der beliebe sich baldigst bey dem Herrn Paul Cordes, als administr. Vorsteher gedachten Armenhauses, einzufinden.

In des Schiffers, Herrn Christosser Heidmanns Hause, auf dem Borgwall, soll sein auf der Warnow liegendes Schiff, St. Johannis genannt, nebst den 2 Stellsegeln, 3 Ankern, Tauen, wie auch allen sonstigen zum Schiffe gehörigen Sachen und Geräthschaften meistbietend gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden. Die Liebhaber wollen sich dazu am 19ten dieses, als heute, Nachmittag um 2 Uhr, in oberwehntem Hause einfinden und Handlung pflegen.

Das am Strande nahe am Borgwaller-Thor belegene Rotermannsche Haus soll aus der Hand verkauffet oder auch vermiethet werden; Liebhabere belieben sich dieserhalb bey dem Kaufmann, Hn. Anlandt, zu melden. Dieses Haus ist im guten wohnbaren Stande und empfiehlet sich besonders wegen der guten Lage. Zur Nachricht dienet, daß vor der Hand etwas Geld zinsbahr in dem Hause bestehen bleiben kann.

Es hat sich nun zu dem in der Schnickmannsstrasse belegenen, vormahligen Bölckowschen Wohnhause ein Kaufliebhaber gefunden. Da dieser aber nicht annehmlich genug gebothen, so ist von sämmtlichen Interessenten ein Verkaufstermin auf den 23sten dieses beliebet worden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich sodann Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Hn. J. Krey, einzufinden, und daferne nur einigermassen annehmlich gebothen wird, des Zuschlages bis auf Ratification sogleich zu gewärtigen. Dieses Haus hat bekanntlich eine gute, und besonders zur Seehandlung sehr bequeme Lage, feste Mauren, auflaufendes Wasser, beträchtlichen Hof- Keller- und Bodenraum, und kann allemal in Augenschein genommen werden. Rostock, den 14ten Febr. 1779.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht gutes Rohr zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0160
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

16. Stück.

Rostock, den 22. Februar.

Von der Türkischen Gränze, vom 10 Januarius.
(Aus der Cöllner Französischen Zeitung.)

Man versichert, daß die Pforte sich, in einer ausserordentlichen und sehr zahlreichen Versamlung des Divans, entschlossen hat, Rußland den Krieg zu erklären; daß diese Entschliessung allen fremden Ministern, nur nicht dem Rußischen selbst, und dem Preußischen, bekannt gemacht worden ist; und daß sofort an die Gouverneurs und Richter von 22 Prinzen des Ottomannischen Reiches 500 dringende Kayserl. Befehle abgeschickt worden sind, so viel Volk zu werben, als man im Stande finden kann, das Gewehr zu tragen. Nach einem andern bekannt gemachten Befehle des Großherrn, sollen die Oesterreichischen Unterthanen im ganzen Ottomannischen Reiche, und besonders an den Gränzen, eine vollkommene Handlungsfreyheit geniessen, und jeder Muselmann, der einem derselben zu nahe tritt, soll als ein Beleidiger der Majestät des Sultans, mit dem Leben bestraft werden. Zu Jassy sind Commissairs der Pforte angekommen, um die Mißhelligkeiten zwischen dem Fürsten der Moldau und seinem Divan zu untersuchen.

Ollmütz, vom 31 Januar.

Aus dem Preußischen Antheil sollen über tausend Wägen nach Troppau abgefordert worden seyn. Die Absicht ist noch unbekannt. Die Kayserl. Husaren streifen fast bis an die dritte Schanze und fallen täglich kleine Scharmützel vor. Wir erwarten hier aufs neue 10 Bataillons Grenadiers aus Böhmen. Alle Fuhr- und Pferdebesitzer haben mit Gewehr nach Lemberg abfahren müssen. Es heißt, als sollten unsere im Teschnischen liegenden Truppen gegen Galicien marschiren

Aus Böhmen, vom 8 Februarius.

Gestern in der Nacht reisete der General Haddick von Prag ab, und zwar, wie man für gewiß glaubt, gegen die Gränzen zu, weil die Preussen abermals über Brix und Töplitz in unser Land eingefallen sind. Bey den Regimentern ist gegenwärtig alles Theils schon im wirklichen Marsch begriffen, Theils in gröster Bewegung, unerachtet die Wege noch immer sehr unbrauchbar sind. In sehr kurzer Zeit werden wichtige Vorfälle zu vernehmen seyn, indem die Unsrigen ebenfalls in die Lausnitz eingedrungen sind. Die Pilsner Regimenter haben Befehl erhalten, gegen das Egrische aufzubrechen. Der Marsch geht schnell, die Regiments-Bagage und das Hospital bleiben zurück.

Troppau, vom 9 Februarius.

Wir haben hier nächstens blutige Auftritte zu erwarten. Die Oesterreicher werden in diesen Gegenden fast täglich zahlreicher, und wir sind auf unserer Hnth. Des Morgens um 4 Uhr ziehen die Wachen auf, wobey die reitende Artillerie mit 6 Kanonen, und allem dazu Gehörigen, allemal zugegen seyn muß. Mit Tages Anbruch reitet der Erbprinz, in Begleitung der letztern, recognosciren, und selten kommt er vor Mittag zurück.

Aus Schlesien, vom 13 Februar.

Bis zum 11ten dieses ist das Hauptquartier des Königes noch immer zu Reichenbach gewesen. Die Oesterreicher stehen bis jetzt in demjenigen Winkel der Grafschaft Glatz, den sie im Besitz haben. Wegen der ausserordentlich schlechten Wege ist es, nach dem Berichte der Officiers, nicht möglich, mit Nachdruck etwas wider sie zu unternehmen, weil zwar zur höchsten Noth, und mit vieler Mühe, die Infanterie die Wege paßiren, die Cavallerie aber, und die Artillerie dieses unmöglich thun könte. Aus eben dieser Ursache, und aus Mangel des Unterhaltes, glaubt man, daß auch die Feinde sich genöthiget sehen werden, diesen Posten nächstens zu verlassen.

Von der Sächsischen Grenze, vom 13 Febr.

Von Magdeburg sind 1000 Mann Kayserl. Kriegsgefangene, unter Bedeckung von 300 Mann Preussen, durch Sachsen gegangen, und haben vor einigen Tagen in Leißnitz, einem Städtgen bey Waldheim, Rasttag gehalten. Sie sind zur Auswechselung bestimt. Auch diejenigen Kayserl. Gefangenen, welche in Dresden sich befunden haben, sind freygelassen worden.

Bayreuth, vom 11. Februarius.

In Briefen aus Wien wird Folgendes gemeldet: Sowol der Kayser, als die Generals Lascy und Laudon sind noch hier, und man will deswegen noch immer die Friedenshoffnung nicht ganz aufgeben. Der hiesige französische Bothschafter, Marquis de Bretueil, ist besonders in diesen Angelegenheiten beschäftiget, und conferiret sehr fleißig mit unserm grossen Staatsminister, dem Fürsten von Kaunitz, und dem rußischen Bothschafter, Fürsten Gallitzin. Wenn der Friede in diesem Monate nicht zu Stande kommt, so ist in diesem Jahre keine Hoffnung mehr dazu. Daß der General Laudon um seine Dimißion angehalten habe, ist so ungegründet, als daß er schon in Schlesien seyn soll. Se.

Majestät, der Kayser, ist fröhlichen Angesichtes, besucht öfters die Redouten und Schauspiele, und arbeitet unermüdet im Cabinet mit seinen Kriegs- und Staatsministern, und belohnet Edelmuth und Tapferkeit, ist mäßig im Strafen, und väterlich im Verzeihen.

Von der bayrischen Grenze, vom 11. Februar.

Aus Tyrol gekommene Reisende haben erzehlt, daß 20000 Mann königl. sardinischen Kriegsvölker, zum österreichischen Beystande, im Anmarsche wären, und vermuthlich schon in Bozen eingetroffen seyn, und von dort auf dem Innflusse nach Straubingen gebracht werden würden.

Aus Bayern, vom 12. Februarius.

Man vernimmt aus München, daß der Churfürst von der Pfalz einen ausserordentlichen Gesandten zum Congresse nach Breslau senden werde, wozu man den Herrn Grafen Döring, von Seefeld, nennet.

Dresden, vom 14 Februarius.

Den 11ten dieses, nach Mittags nach 4 Uhr, trafen die vom Herrn Generallieutenant von Möllendorf bey dem in Brix und dem Kloster Offeck erfolgten Ueberfall gemachten Kayserl. Königl. Gefangenen, welche in 2 Officiers, 206 Gemeinen an Croaten, Husaren und Infanteristen bestanden, unter Bedeckung Preußischer Dragoner, hier in Dresden ein. Bey Sr. des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit Quartier machten sie Halte, und Höchstderselbe geruhete, sich mit diesen beyden Kayserl. Officiers zu besprechen, worauf diese Gefangenen über die Brücke nach Neustadt und vor das schwarze Thor gebracht, und auf den sogenannten Scheunen einquartieret wurden, wo sie auch 2 Tage Rasttag gehalten haben. Die zugleich mit erbeuteten 2 sechspfündigen Canonen, und ein Pulverkarren, wurden in unserer Neustadt zu den der Hauptwache gegen über sich bereits befindlichen Preußischen Canonen aufgestellt. Zu gleicher Zeit wurden auch 8 Wagen bleßirter Gefangener nach Friedrichstadt in das Königl. Preußische Lazareth gebracht. Am seibigen Tage kam auch der Herr Generallieutenant von Möllendorf hier an, und speisete bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich. Er empfing aus dessen Händen den schon parat liegenden schwarzen Adlerorden mit einem sehr gnädigen Schreiben vom Könige. Zugleich erhielte der Herr Hauptmann von Goltz und der Herr

Lieutenant von Plathen den Orden pour le Merite. Erwehnter Herr Generallieutenant von Möllendorf ist auch um 4 Uhr schon wieder nach Freyberg zurückgereiset. An den Frieden wird hier gar nicht mehr gedacht. Die ganze Armee ist in Bewegung, und ein grosser Theil derselben cantonnirt bereits in der hiesigen Gegend. Die aus Zöblitz nach Ofen abgeführt gewesenen, und nun zurückgekommenen Geisseln haben, nebst andern Geisseln, in Wien Gelegenheit gehabt, vor Sr. Majestät, dem Kayser, gelassen, und auf das Gnädigste angehört zu werden.

Regensburg, vom 11. Februarius.

Dem Vernehmen nach, hat der Churfürst von der Pfalz dem an ihn geschickten rußisch-kayserlichen Minister, Herrn von der Assenburg, auf seine Vorstellung, daß die rußische Kayserin mit dem Könige von Preussen sich einverstanden hätte, damit die bayrischen Länder nicht zertrennet würden, zur Antwort ertheilet, daß, da Se. Durchlaucht mit der römischen Kayserin-Königin eine Convention geschlossen; so wollte er auch solche treulich erfüllen und halten. Die salzburgische Forderung an Bayern soll sich, ausser einigen Lehen, bloß an rückständigen Salzgeldern auf 1200000 Gulden belaufen, von welchen bereits 91000 Gulden in der Schatulle des verstorbenen Churfürsten, als ein Depositum, befindlich gewesen seyn sollen. Daher man denn von salzburgischer Seite behauptet, daß diese Gelder nicht zur Allodialverlassenschaft gehörten, sondern von derselben vor allen Dingen abgesondert werden müßten.

Vom Mayustrom, vom 13 Februarius.

In einem öffentlichen Blatte unserer Gegend ist, unter der Rubrick, aus Cleve, vom 6ten dieses, enthalten, die Generalstaaten der vereinigten Niederlande hätten ihrem Gesandten zu London aufgetragen, daß Ihre Hochmögenden den Entschluß gefaßt hätten, ihre Neutralität und Schiffahrt, ihrer Würde und dem Interesse der Unterthanen der Republik gemäß, im Ansehen zu erhalten. Diesemnach würden sie nicht mehr dulden, daß die Englischen Kriegsschiffe und Kaper sich beygehen liessen, die Holländischen Kauffahrdey- und andere Schiffe anzugreifen und durchzusuchen; vielmehr würde man solchen Schritt in dergleichen Fällen für eine förmliche Kriegserklärung ansehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0164
DFG

Antwerpen, vom 9. Februarius.

Am 6ten dieses, des Nachmittages, ist ein Courier von dem königl. französischen Ambassadeur im Haag, dem Herzoge de la Vaugoyon, in aller Eile, durch die hiesige Stadt geritten, um am 7ten, des Abends, zu Versailles einzutreffen.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 2 und 5 Februarius.

Da der Hof die gewisse Nachricht erhalten hat, daß Frankreich zu Brest eine ansehnliche Flotte ausrüsten lässet, welche, wie dabey gemeldet wird, in Kurzem in die See gehen soll; so sind von hier nach allen unsern Seehäven und Werften die erneuten Befehle abgefertiget worden, die Ausrüstung unserer Kriegsschiffe zum ebenmäßigen geschwinden Auslaufen, aufs möglichste zu beschleunigen. Diesem zufolge wird auf unsern Werften und in unsern Zeughäusern Tag und Nacht gearbeitet, um im Stande zu seyn, die feindlichen Absichten vereiteln zu können. Zu Portsmouth haben wir bereits eine Flotte von 30 Linienschiffen segelfertig; und nächstens wird noch eine andere Escadre ebenfals im Stande seyn, wenn es nöthig ist, in die See zu stechen. Die Kriegsoperationen des bevorstehenden Sommers werden ohne Zweifel sehr blutig werden; denn England hat beschlossen, alle seine Kräfte anzuwenden, um das Bündniß zwischen Frankreich und den Americanern zu vernichten, und die Colonien entweder dem Gehorsam Großbrittanniens wieder unterwürfig zu machen, oder sie doch wenigstens so weit herunter zu bringen, daß keine fremde Macht einige Vortheile von ihnen ziehen könne. Die unter dem Commando des Admirals Hughes nach Ostindien bestimmte Escadre besteht aus 8 Kriegsschiffen, und soll am 6ten von Portsmouth absegeln. Da auch die Nachricht eingegangen ist, daß eine französische Flotte von 19 Kriegsschiffen und 5 Fregatten, von Brest ausgelaufen sey; so ist befohlen worden, unverzüglich noch eine andere Escadre unter Seegel gehen zu lassen. Es wird noch immer versichert, daß die Off- und Defensivallianzen, welche unser Hof mit andern Mächten geschlossen hat, den König von Frankreich dahin bringen werden, seine Macht zu vertheilen, und die Absicht fahren zu lassen, das englische Ansehen zur See zu Grunde zu richten. So wird auch noch stets gesaget, daß, eben

diesen vorerwehnten Verbindungen zufolge, im bevorstehenden Frühjahre eine alliirte Armee, von 50000 Mann sich am Rheinstrome versammeln werde. Die Zeugenabhörungen wegen des Admirals Keppel werden von dem Kriegsrathe zu Portsmouth noch immer fortgesetzet. Indessen aber hält sich das Publicum so sehr überzeugt, daß dieser Admiral werde freygesprochen werden, daß nicht allein zu Portsmouth, zu Bath, und zu Bristol, sondern auch in den Städten, London und Westminster, bereits die Anstalten gemacht werden, am Tage seiner Freysprechung die Häuser zu erleuchten. Den hiesigen spanischen Ambassadeur soll man auf eine höfliche Art gefragt haben: Warum sein Hof so viele Schiff- und andere Munitionen nach America und Westindien schickte? Worauf er, sagt man, geantwortet hat: Aus derselben Ursache, derentwegen die Holländer und andere Nationen solches thäten.

Wann E. E. Rath in Erfahrung gebracht hat, daß zeithero in hiesiger Stadt verschiedene gefährliche Diebstäle verübet, und sogar von öffentlichen Plätzen die Ketten, so wie vor der Schreiberey die eiserne Stange, weggebrochen und entwandt worden; so will Derselbe Jedermänniglich, der einen oder mehrere Thäter anzugeben vermag, hiemit obrigkeitlich erinnert haben, solchen oder solche bey Unsern zum Gerichte Verordneten anzuzeigen, da denn derselbe in einem jeden Falle eine Belohnung von 30 Rthlr., und allenfalls die Verschweigung seines Namens, zu gewärtigen hat. Zugleich werden die frevelhaften Stöhrer der öffentlichen Ruhe hiedurch ernstlich gewarnet, sich führohin dieser Uebelthaten so gewiß zu enthalten, als sonst bey geschehener Entdeckung eine zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erforderliche sehr exemplarische Ahndung unabbittlich der Lohn seyn wird. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Febr. 1779. J. C. T. Stever, Protonotar.

Da man gesonnen ist, das in der Schnickmannsstrasse unten am Strande belegene, jetzo von dem Schiffer Herrn Jochim Brinkmann jun. bewohnte Eckhaus, aus freyer Hand zu verkaufen; so haben die Herrn Kaufliebhaber sich in dem, auf den 1sten März d. J. dazu bestimmten Termin, Nachmittags um 2 Uhr, in beregtem Hause geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbiges, unter denen in Termino vorzulegenden Bedingungen, und nach geschehenem annehmlichen Bot, dem Best- und Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Ersagtes Haus, welches eine sehr gute und bequeme Lage und innere Einrichtung hat, vor etwa 3 Jahren erst ganz neu ausgebauet, und mit ziemlichen Hof- auch Garten-Platz versehen ist, kann bey dem genannten Herrn Bewohner täglich in Augenschein genommen werden. Auch dienet zur Nachricht, daß von dem Kauf-Pretio, den Umständen nach, allenfalls ein beträchtliches Quantum in dem Hause zinsbar stehen bleiben könne.

Es hat sich nun zu dem in der Schnickmannsstrasse belegenen,

vormahligen Böckowschen Wohnhause ein Kaufliebhaber gefunden. Da dieser aber nicht annehmlich genug gebothen, so ist von sämmtlichen Interessenten ein Verkaufstermin auf den 23sten dieses beliebet worden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich sodann Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Hn. J. Krey, einzufinden, und daferne nur einigermassen annehmlich gebothen wird, des Zuschlages bis auf Ratification sogleich zu gewärtigen. Dieses Haus hat bekanntlich eine gute, und besonders zur Seehandlung sehr bequeme Lage, feste Mauren, auflaufendes Wasser, beträchtlichen Hof-, Keller- und Bodenraum, und kann allemol in Augenschein genommen werden. Rostock, den 14ten Febr. 1779.

Schiffer Wichmann gedenket mit dem Anfange des kommenden Monaths Merz von hier nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läßt.

Am 5ten März dieses Jahrs, sollen nachstehende Borgmeiersche Zimmer und Grundstücke, als:

1) Ein grosses Wohnhaus,
2) Eine gute Scheure,
3) Ein halbes Backhaus,
4) Drey Gärten,
5) Eine volle in Heuwerbung bestehende Wiesen Wacht, und
6) 15 Scheffel Saat Acker,

öffentlich verkaufet oder vermiethet werden, wozu sich Liebhabere am gedachten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath einfinden, und den Zuschlag, falls der Bot annehmlich, gewärtigen können. Auf Ostern a. c. geschiehet der Zuzug. Signatum Suan, den 16ten Febr. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Zufolge Herzogl. Cammer-Verordnung, sollen am 5ten März a. c. 39 und ein halber Fahden 4füßig eichen Holz, welche auf dem Schlutowschen Felde am Streitholz aufgehauen sind, öffentlich und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, einzeln oder in kleinen Partheyen verlicitiret werden. Kaufliebhabere werden ersucht, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, zu Gnoyen auf dem Rathhause einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden solches, bis zur höchsten Ratification, werde zugeschlagen werden. Kaufliebhabere können solches vorhero in Augenschein nehmen, und sich bey dem Förster Westphal, zu Finckenthal, desfalls melden. Nienkalden, den 17. Febr. 1779. J. Prillwitz, Herzogl. Förster.

Es wird auf einem Adelichen Gute eine Ausgeberin, welche nicht nicht allein die Wirthschaft, sondern auch das Kochen für die Herrschaft völlig gewachsen ist, und über beydes sowohl, als über ihr Wohlverhalten Attestata vorzeigen kann, gegen ein gutes Gehalt verlanget. Der Zuzug kann entweder sogleich, oder auch bevorstehenden Ostern geschehen, und giebt der Herr Steuer-Einnehmer Metzer, zu Sülz, davon weitere Nachricht.

In dem letzt abgehaltenen Termin über das in der Kröplinschenstrasse, am Kuthhagen belegene Eichholtzsche Haus, ist der Both bis auf 460 Rthlr. Neue Zweydrittel gekommen. Da er aber noch nicht hinlänglich befunden worden; so ist ein anderweitiger Termin auf den 6ten Merz anberahmet worden. Das Haus hat

die Feuerstell-Gerechtigkeit, gute Zimmer, Bodenraum und einen guten gewölbten Keller, vorzüglich aber hat es wegen des Thores eine gute und nahrhafte Lage. Liebhabere wollen sich am obigen Tage, des Morgens um 10 Uhr, in des Schiffer-Aeltesten Herrn Brinckmanns Hause, in der Kosfeldterstrasse, ernfinden und Handlung pflegen.

Auf hiesigen Rathhause, will ich, am Ende unterschriebener, am 22 und 23. Mart. in öffentlicher Auction, gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauffen, allerley Frauens-Kleidung, worunter vorzüglich, ein blau damasten langes Kleid, ein Pelies mit Pelzwerk gefüttert, noch 2 ordinaire seidene Peliessen, auch halbseidene, sitzene, camlottene und wollene Kleidungsstücke befindlich, ferner vollständige Kopfzeuger, und complete Spitzen Anzüge, weiter neue feine drellene Tischlacken und Servietten, feine flechsene und ordinaire Bettlaken, auch anderes Leinen-Zeug, Federn, Duhnen, und sonstige Sachen, auch einen beschlagenen Coffre. Liebhaber werden ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich einzufinden, und nach annehmlichen Both sich des Zuschlages zu versichern. Teßin, den 17ten Februar, 1779.

J. H. C. Wolff, Bürgermeister.

Am 1sten März, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause, öffentlich verkauft werden: Kupfer, Zinn, Messing, Lein, verschiedene Manns-Kleidungen, ein schwarzdammasten Frauens-Kleid, einige Satteln, Clavier, Schreibchatoulle, Rolle, und andere Sachen mehr. Um den fleissigen Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Zu der heute über 14 Tage gezogen werdende Schwerinschen Lotterie, können noch gefällige Einsätze auf ganze und halbe Loose gemacht werden. Die Ziehung der Bremer, Lübecker, und Braunschweiger Lotterie, nahen sich auch heran, worzu täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose geschehen können, erste sowohl auf ganze Nummern als anch auf einzele Buchstaben. Plane geben von einer jeden Lotterie nähere Nachricht, sie können aus meinem Hause abgelangt werden. Rostock, den 22sten Febr. 1779.

Chr. Gottl. Dietze.

Sämtliche Ziehungslisten der letzten Classe der 24sten Braunschweigschen Waysenhauslotterie, sind noch zur Durchsicht und die Gewinste im Zahlungstermin abzufodern. Zur 25sten Braunschweiger zu 1 Rthlr. Gold für ein ganzes Loos, und halbe und viertel nach diesem Verhältniß; zur 65sten Generalitäts zu 3 Rthl. 36 ßl. Cour. das ganze, zu 1 Rth. 42 ßl. das halbe, zu 45 ßl. das viertel, 22 einen halben ßl. das achtel, und 18 ßl. das zehntel; zur Schweriner ganze, halbe und viertel für die bekannten Preise; zur 29sten Lübecker zu 2 Mk. 1 Mk. und 8 ßl. Cour. und zur 28sten Bremer ganze Nummern, einzelne, auch halbe und viertel Loose sind gefällige Einsätze bey mir zu machen und Plane von allen abzulangen, auch habe noch einige wenige ganze, halbe und viertel Lose zu der heute gezogen werdenden Hamb. Lotterie abzusetzen. Rostock, den 22sten Febr. 1779.

J. G. Barckley.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am Neuen Markt, sind frische erst angekommene Pommeranzen, Citronen, wie auch recht gute Französche Castanien für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0168
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.
17. Stück.

Rostock, den 26. Februar.

Constantinopel, vom 18 Jan. (Ueber Wien.)

Wir haben einen so heftigen Winter allhier, desgleichen schwerlich jemand gedenkt, und der auch in kältern Ländern kaum empfindlicher seyn kan; auch hat es fast ganze 2 Wochen sehr geschneyet, daß in der Stadt an leeren Orten der Schnee über eine Elle, auf dem Felde aber 2 Ellen hoch liegt. Die angeschienene Friedenssonne zwischen Rußland und der Pforte verschwindet täglich mehr aus den Augen. Es werden die Kriegsrüstungen mit solchem Eifer betrieben, daß man vernünftiger Weise nichts anders, als einen baldigen Ausbruch der Kriegsflammen, vermuthen kan.

Wien, vom 9 Februar.

Die Friedensgerüchte werden von Tage zu Tage lauter, und man will vermuthen, daß die kriegenden Partheyen bereits über die Hauptpuncte einig wären, und die andern Stücke keine grosse Schwierigkeiten mehr verursachen würden. Die täglich ankommende und abgehende Couriers bestätigen dieses, so geheim man auch zur Zeit noch mit den Depeschen umgehet, und niemand etwas zuverläßiges sagen kan und darf.

Noch aus Wien, vom 10 und 12 Februar.

Die Kriegsnachrichten von dem Vorfalle bey Brix sind folgenden Inhalts: Nach einer von der Armee aus Böhmen eingelaufenen Nachricht ist der Preußische General Möllendorf den 5ten dieses, um 7 Uhr in der Früh, mit wenigstens 10 Bataillons Infanterie, und 4 Cavallerieregimentern, über Einsiedel und Johnsdorf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0169
DFG

nach Brix marschirt, hat die Vorposten, welche mit Croaten und wenigen Husaren besetzt waren, durch seine Canonade und Uebermacht zurückgetrieben, und ist auf Brix, allwo das Kinskysche Infanterieregiment, und 200 Mann von Lobkowitz Dragoner in Quartier lagen, hurtig angerückt, vermuthlich um dieses Regiment, wenn er es in keiner Verfassung gefunden hätte, aufzuheben. Da aber dieses in bester Ordnung schon ausgerückt war, und sich mit dem Feinde eine gute Weile herumschoß; so zog es sich endlich wegen desselben Uebermacht in Massa geschlossen, mit den 200 Mann Dragonern, unter Commando des Herrn Feldmarschalllieutenant Kinsky selbst, in einer dergestalt guten Contenance nach Laun zurück, daß in die vorhandene Plaine die 4 feindlichen Cavallerieregimenter umsonst zu oftermalen selbiges anzugreifen trachteten, und allezeit von dessen Standhaftigkeit und abwechselnden Feuer zurückgewiesen wurden. Der Feind, da er sahe, daß er seine Absicht verfehlt hatte, zog sich unverrichteter Dingen wieder nach Sachsen zurück, und es wurden die Posten von uns, wie vorher, gleich besetzt, auch rückte das Kinskysche Infanterieregiment den Tag darauf wieder in Brix ein. Unser Verlust besteht in einigen Mann von Kinsky, so todt und bleßirt sind, auch einigen Dragonern von Lobkowitz, wovon die meisten im Scharmutziren bey dem dicken Schnee zum Theil gestürzt und gefallen sind, worunter auch ein Rittmeister vom besagten Regimente bey dieser Gelegenheit gefallen und gefangen worden, und ein Lieutenant desselben todt geblieben ist. Zwey Regimentsstücke, so durch eine Unbedachtsamkeit ganz allein auf Wege geführt wurden, welche nicht gebahnt waren, und nicht mehr umkehren konnten, sind auch von der feindlichen Cavallerie genommen worden. Dafür aber hat Lieutenant Blaskovicz von Kalnoky Husaren mit seinem Commando und 113 Szluiner unweit Comothau einen feindlichen Rittmeister mit 150 Pferden von Usedom attaquirt, und den Rittmeister, samt 24 Mann und Pferden, gefangen eingebracht. Die vom Kinskyschen Infanterieregimente bezeigte Standhaftigkeit, gute Ordnung und Contenence, mittelst welcher selbiges die feindliche Unternehmung vereitelt, und einer solchen Uebermacht Widerstand geleistet hat, kann nicht genugsam gelobt

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0170
DFG

werden, und macht dem gesamten Officiercorps und Gemeinen viele Ehre. Der feindliche Verlust soll besonders an Cavallerie durch das abgewechselte Feuer dieses Regiments, nach dem Berichte der Deserteurs und Landeseinwohner, viel ansehnlicher gewesen seyn als unserer. Diesen Augenblick läuft die vorläufige Nachricht ein, daß der Generalmajor Reisky bey dem Zurückzug des Feindes ihm Abbruch gemacht, und, so viel man schon der Zeit weiß, annoch einen Major vom Wanschischen Regiment eingebracht, und 4 Fahnen erobert habe, wovon die weitere Detailles folgen werden. Auf den Gränzen der Lausitz ist auch von Kayser Husaren eine Preußische Patrouille zerstreuet, und davon bey Warensdorf 2 Dragoner von Platen, und 2 Husaren von Belling, ohne Verlust, gefangen gemacht worden.

Prag, vom 13 Februarius.

Unsere heutige Postzeitung enthält folgenden Artikel aus Mähren:

Warta, ein Städtgen in Schlesien, an der glatzischen Grenze, wäre zu unsern Absichten sehr wohl gelegen. Denn die Behauptung dieses Ortes würde den Feinden die Unternehmung, Hülfsvölker nach Glatz zu bringen, und die dortige Besatzung zu verstärken, ungemein erschweren, und dies würde uns die Eroberung dieser Vestung, deren Garnison als sehr mittelmäßig angegeben wird, um so mehr befördern. Alsdenn aber würde der Feind nicht lange mehr verweilen dürfen, sondern sich aus den zween Plätzen, Troppau und Jägerndorf, herausziehen müssen.

Bey dieser Lage der Sachen, da der Feldmarschallieutenant, Graf von Wurmser, die Päße aus Schlesien in das Glatzische zu sperren im Stande ist, wird es dem Könige von Preussen nicht wohl möglich seyn, dort von der Seite von Reinerz, so wie es im vorigen Jahre geschah, in Böhmen einzudringen, indem gedachter Herr General von dieser Kette von Gebürgen, die sich von Reinerz bis Zuckmantel erstrecken, Meister ist. Sollte aber der Feind aus der Gegend von Landshut her so etwas versuchen wollen; so ist der berühmte Paß bey Arnau so ausserordentlich stark bevestiget, daß es gewiß sehr viel kosten würde, wenn der König in dortiger Gegend durchzubrechen suchte.

Die verschiedenen Angriffe der Preussen, die sie letzt-

hin wagten, sollen eine blosse Maske gewesen seyn, um ihr Vorhaben zu verbergen, das sie vielleicht hatten, Troppau und Jägerndorf, ohne in ihrer Retirade so sehr beunruhiget zu werden, räumen zu können. Die Feinde mögen also bey ihren verschiedenen Angriffen eine viel wichtigere Absicht auszuführen sich vorgenommen haben, als blos eine Maske hinzustellen; besonders ihr General Wunsch, der den 14ten Januar mit so einer Uebermacht gegen Zuckmantel angerückt war, wie wir bereits wissen.

Von der schlesischen Grenze wird unterm 27sten Januar berichtet: Im Glatzischen haben die Unsrigen das in Habelschwert eroberte feindliche Magazin nach Goldenstein, einem in Mähren gelegenen Städtgen, transportiren lassen, und die neue im Glatzischen ausgeschriebene Lieferung nach Lindewiese, einem Orte an den Grenzen des österreichischen Schlesiens, angewiesen. Johannesberg, ein sehr wichtiger Posten, ist nun, nebst dem von den Feinden sehr bevestigten Schlosse, mit einem Bataillon Grenadiers deutscher Infanterie, wie auch mit Croaten und Husaren besetzt. Der feindliche Oberstlieutenant von Scholten hat sich mit 500 Mann nach Patschkau, eine Meile von Johannesberg, retiriret.

Aus Bayern, vom 15 Februar.

Zu München ist die Nachricht eingelaufen, daß der Fürst und Erzbischof von Salzburg mit einer Pätension von 3 Millionen Gulden an Churbayern ebenfalls, und zwar nicht nur auf dem Reichstage zu Regensburg zum Vorschein gekommen, sondern sogar, dem Verlaute nach, mit gezucktem Schwerdt und Kriegsarmada gegen Traunstain und die dortige Salzwerke ausgerückt sey. Man hat von Seiten Bayerns einige hundert Mann zur Opposition dahin beordert.

Dresden, vom 17 Februarius.

Die Kayserl. Königl. Armee ist, seit der letzten Ausführung der Preussen in Böhmen, in grosser Bewegung, und zieht sich an unserer Gränze stark zusammen. Da hiedurch die Preußischen und Sächsischen kleinen Vorposten fast täglich beunruhiget werden; so hat man die Cantonnirungsquartiere näher zusammengezogen. Die bey Brix gemachten Gefangenen sind von hier über Meissen und Torgau weiter transportiret worden; die zwo Canonen aber, und der Pulverwagen, sind hier ge-

blieben: Der Generalfeldmarschall, Graf von Haddick, soll, nach gestern erhaltenen Nachrichten, von Prag zu Töplitz angekommen seyn. Der Prinz Heinrich hat den zu seinem Gefolge gehörigen Officiers befehlen lassen, die überflüßigen Pferde abzuschaffen, und ihr Gepäcke leicht zu machen. In unsern Zeughäusern ꝛc. wird stark gearbeitet.

Dresden, vom 17 Februar.

Die Unruhen an den Gränzen greifen immer weiter Platz; die Zubereitungen zur thätigsten Fortdauer des Kriegs nehmen kein Ende; die Wachsamkeit der Feldherren ist auf den höchsten Punct gespannt; und doch erblickt der Wunsch des Volks hinter diesen trüben Aussichten die heitersten Prospecte der Ruhe und des Friedens. — Nicht bloß der gemeine Haufe, sondern grosse Männer, Männer von Ansehn, denen man eine tiefere Einsicht nicht absprechen kan, behaupten, daß binnen hier und Ostern instehenden Jahres der Friede zu Stande kommen werde. Selbst vom Hofe aus will diese angenehme Nachricht mit einem Anschein von Wahrheit sich verbreiten, so, daß man sich fast nicht enthalten kan, zu glauben, die Sache müsse doch wohl einigen Grund haben. Es geschehn sogar desfalls Wetten, welche sonst hiesiger Gegenden etwas seltnes sind. Der bekannte weissagende Fischer in Prossen, bey Königstein, Namens Hering, ein armer Mann von etlichen und 80 Jahren, dessen Prophezeihungen im letztern Kriege dann und wann eintrafen, rühmt sich wieder göttliche Visionen zu haben. Er sieht Sachsen mit einer ehernen Mauer umgeben, Immanuel hält darauf Wache, und vertreibt mit seinen Heerschaaren die anstürmenden Feinde. Der Friede soll mit dem Weinstock blühn, und beyde sollen tausendfältige Frucht bringen. Unsre Weinbergsherren sind mit der letztern Weissagung überaus wohl zufrieden. Seit 14 Tagen sieht man hier alle Abend starke Nordlichter. Die Einfalt starrt sie mit Entsetzen an, denn nach ihrer Meynung können sie nichts anders bedeuten, als Krieg und Blutvergiessen, oder Seuchen, oder Theurung, oder alles zusammen.

London, vom 12. Februarius.

Gestern ist zu Portsmouth die Sache des Admirals Keppel entschieden, und es ist von dem Kriegsgerichte folgender Spruch abgegeben worden: daß das Gerichte die gegen den Admiral Keppel angebrachte Klage

untersucht, die Zeugenaussagen und seine Vertheidigung angehört habe, und, nach reiflicher Ueberlegung, einmüthig der Meynung sey, die Klage sey boshaft und ungegründet; daß, statt eine Gelegenheit zu verlieren, dem Staat einen wesentlichen Dienst zu thun, der Admiral Augustus Keppel vielmehr sich also betragen habe, als einem braven und erfahrnen Officier zukommt. Das Gericht spreche also gedachten Augustus Keppel in Ehren der ganzen Klage entlassen und los. Nachdem die Sentenz des Kriegsraths verlesen war, gab die ganze Versammlung, vom Herzog vom Cumberland an, bis zum Geringsten, der gegenwärtig war, dreymal ihre laute Freude zu erkennen, welches von einer grossen Menge des versammelten Volkes beantwortet wurde. Der Herr Thomas Pye gab dem Admiral Keppel den Degen wieder, und redete er ihn dabey folgendermaassen an:

Admiral Keppel!

Es ist kein geringes Vergnügen für mich, daß ich von dem Gerichte, wobey ich zu präsidiren die Ehre habe, die Befehle erhalte, daß ich Ihnen bey der Ueberlieferung Ihres Degens dazu Glück wünschen kann, daß er Ihnen mit so viel Ehre wieder zugestellet wird. Ich hoffe, Sie werden nächstens von Ihrem Souverain aufgefodert werden, ihn noch ferner zur Vertheidigung Ihres Vaterlandes zu ziehen. Der gedachte Admiral wurde hierauf in einer feyerlichen Procession, vom Gerichtshause nach seiner Wohnung, in High Street gebracht, wobey ihn der Herzog von Cumberland zur rechten, und Sir Robert Hartland zur linken Hand, begleiteten. Alle in dieser Procession befindlich gewesenen Personen hatten die Hüte in der Hand, und an denselben Schleifen von blauem Bande, auf welchen der Name Keppel mit goldenen Buchstaben stand. Jedes im dortigen Haven, und zu Spithead gelegene Handlungsschiff that 19 Canonenschüsse, die Klocken wurden geläutet, und der Abend wurde mit Feuerwerken, Erleuchtungen, Canonenschüssen und andern öffentlichen Freudensbezeugungen beschlossen. Die Capitains der Flotte hatten ein köstliches Mahl bereitet, wozu der Admiral und die Glieder des Kriegsrathes eingeladen waren. Den 11ten wurde den Damen zu Portsmouth ein Ball gegeben. Alle Strassen waren

illuminirt, und nichts als Freude herrschte unter allen Classen der Einwohner zu Portsmouth. Hier in London ist von der Bürgerschaft beschlossen worden, dem Admiral Keppel für sein einsichtsvolles Betragen während des letzten Kriegsrathes öffentlich zu danken, und ihm in einer eichenen kostbar besetzten Schachtel das londonsche Bürgerrecht zu überreichen. Diese seit dem Anfang des boshaften Processes erwartete und gewünschte Nachricht von der Freysprechung des mehrerwehnten Admirals verbreitete sich, der grossen Entfernung ungeachtet, schon zwischen 9 und 10 Uhr allhier zu London, und die wärmern Patrioten zu London und Westminster erleuchteten sogleich ihre Häuser. Zwischen 10 und 11 Uhr waren beyde Städte schon fast ganz erleuchtet.

Sir Hugh Palliser, des boshaften Anklägers, Haus in Pallmall und St. James d' Square, wurde von dem Pöbel gänzlich ruinirt; Thüren und Fenstern eingeschlagen, und alle darin befindlichen Meublen, Spiegel, Tapeten, u. s. w. zu den Fenstern herausgeworfen, zerrissen, und in Stücken geschlagen. Lord Mulgraves Haus in Harley-Street verlohr alle Fenstern, und es blieb in selbigem keine Thür noch Fensterscheibe ganz, weil er sich im Gericht zu Portsmouth gegen den Admiral Keppel erklärt hatte. Dem Hause des Capitains Hood, der sein Journal verfälscht hat, gieng es nicht besser. Die Thüren des Admiralsgebäudes im Parlement-Street wurden gesprengt, und dem daselbst wohnenden Lord Sandwich die Fenstern eingeworfen. Dasselbige widerfuhr Lord North, Bute und St. Germaine — weil sie königliche Minister waren, und nicht illuminirt hatten. Einige 30 der thätigsten Haus- und Fensterstürmer sind gefänglich eingezogen, und heute vor Sir John Fielding gebracht worden. Die Illumination dauert heute und morgen Abend noch fort; und man hat Ursach zu erwarten, daß sie ungemein prächtig — und hoffentlich ruhiger als gestern ausfallen werde, denn die hier stehenden königlichen Truppen sind seit 5 Uhr schon auf ihren Lärmplätzen versammlet, und Tausende von Constablen und Presgängen stehen in allen Theilen der Städte bereit.

Der Admiral Keppel ist gestern Abend allhier schon angelangt. Hätte sich der Pöbel seines Wagens bemächtigen können, so wäre er vermuthlich im Triumph in der Stadt herumgetragen worden. Wo Sir Hugo Palliser

sey, weiß man nicht. Seit vorigen Mittewochen hat er sich schon von Portsmouth entfernet. Ob Admiral Keppel das Commando der Flotte behalten werde, und wolle, ist ungewiß. Heutige Papiere versichern, es sey Lord Howe zugedacht. Die mit dem letzten Packetboote aus America hier angekommene Officiers sind der Lord Cathcart und der Obriste Ennis. Sie haben berichtet, daß im americanischen Congresse viele Zwistigkeiten herrschen, und daß von der Washingtonschen Armee viele Soldaten ausreissen.

Mit dem letzten Schiffe aus Neuyork haben unsere Kaufleute viele Commißionen für diesen Ort, und, wie man sagt, auch für Georgien erhalten.

Einige Privatbriefe aus Amerika melden noch, daß die Provinz Carolina Vorschläge an den General Campbell nach Georgien übersandt habe, um sich wieder unter den Schutz der Krone zu begeben; auch daß der Graf von Estaing zu St. Domingo angekommen sey.

Zu Dover ist ein französischer Kaper aufgebracht worden, der eine englische Prise von 10000 Pfund Sterling gemacht hatte, die ihm ebenfalls wieder abgenommen worden ist.

Da mir die Ziehungsbogen von der Hamb. Stadtlotterie, 1sten Classe, eingegangen, so stehen selbige meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst abgefordert werden.

Zu der Schwerinschen Lotterie habe noch wenige ganze und halbe Loose, auf welche noch täglich beliebige Einsätze gemacht werden können. Rostock, den 25sten Febr. 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

Das in der Schwaanschen Strasse hieselbst belegene, von der Frau Landräthin von Lehsten bis jetzt bewohnte Herzogliche Haus, fällt im bevorstehenden Termino Johannis aus der Miethe. Dieses Haus hat unten drey Stuben und zwo Kammern, eine gute Küche und Keller, auch oben eine Kammer und Boden-Raum. Miethsliebhabere können dieses Haus täglich in Augenschein nehmen, und in dem hiesigen Herzoglichen Palais die Conditiones erfahren. Rostock, den 25sten Febr. 1779.

Das auf dem Begienenberge belegene Eckhaus an der Pümperstrasse, so anietzo von dem Herrn Regiments Quartiermeister bewohnt wird, fällt auf nechstkommenden Ostern aus der Miethe und soll anderweitig vermiethet oder verkauft werden. Es empfiehlet sich dieses Haus von selbst wegen seiner schönen Lage, hat 5 heitzbare Zimmern, wie auch einige Kammern und guten Bodenraum, imgleichen eine Auffahrt, Ställe und Wagen-Remise. Liebhabere hiezu wollen sich bey dem Stellmacher Töhl oder dem Gastwirth Steindam, als Vormündere, melden und mit ihnen Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0176
DFG

Beylage
zum 17. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 26. Februar, 1779.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justitz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Wir lassen den gesamten Gläubigern des Senatoris Fromm zu Suaan, hiedurch unverhalten seyn, welchergestalt auf unterthänigstes Bitten eures communis Mandatarii, Doctoris Wiencke hieselbst, die in dem Notificatorio vom 13ten Novemb. voriaen Jahres geschehene Androhung, purificiret, mithin Acta dieses Debit-Wesens nunmehro pro Concluſis angenommen, auch zu deren Rotulation ein Terminus auf den 17ten April a. c. beramet worden. Citiren euch demnach Kraft Gegenwärtigen gnädigst, auch sub präjudicio, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä, ihr per Procuratores erscheinet, und Acta gehörig rotuliret. Datum Rostock, den 19ten Febr. 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann E. E. Rath in Erfahrung gebracht hat, daß zeithero in hiesiger Stadt verschiedene gefährliche Diebstäle verübet, und sogar von öffentlichen Plätzen die Ketten, so wie vor der Schreiberey die eiserne Stange, weggebrochen und entwandt worden; so will Derselbe Jedermänniglich, der einen oder mehrere Thäter anzugeben vermag, hiemit obrigkeitlich erinnert haben, solchen oder solche bey Unsern zum Gerichte Verordneten anzuzeigen, da denn derselbe in einem jeden Falle eine Belohnung von 30 Rthlr., und allenfalls die Verschweigung seines Namens, zu gewärtigen hat. Zugleich werden die frevelhaften Stöhrer der öffentlichen Ruhe hiedurch ernstlich gewarnet, sich führohin dieser Uebelthaten so gewiß zu enthalten, als sonst bey geschehener Entdeckung eine zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erforderliche sehr exemplarische Ahndung unabbittlich der Lohn seyn wird. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Febr. 1779.

J. C. T. Siever, Protonotar.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der Wittwe Langebergen cum Curatore, im Betreffe deren in der Wollenweber Strasse allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Beermann und des Bürgers Leverenz, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama präclusivum

erkannt, und hiezu der 17te kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung des Hospitals zum St. Georg und der Kirchen-Oeconomie, als deren in dem qu. Hause radicirte Capitalia extrahentis. Seits anerkannt sind, Alle und Jede, welche darau, aus einem Hypothequen- oder sonstigen Rechte, eine Ansprache machen zu können vermeynen, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herrn des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret; sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Februarii, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der Frau Kammerherrin von Sacken, wegen deren erkauften, in der Kößfelder-Strasse allhier, neben dem Hause des Schiffers Brinckmann senioris, gelegenen Eckhauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 4te März dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran einige Ansprache, sie rühre her woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu sistiren und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Januar, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Stier, im Betreffe dessen in der Steinstrasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Mann und Stuhlmachers Grünwald gelegenen Hauses und der daran flossenden Bude, ein publicum proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 23ste kommenden Monaths März pro Termino anberahmet werden; so werden mit Ausbescheidung der Biestowschen Kirche, als deren Capital von 400 Rthlr. N. Zweydr., mit den seit dem Termino Trinitatis v. J. laufenden Zinsen, extrahentischer Seits anerkannt ist. Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den HHrn. des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Saumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Grundstücken gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, wegen des in der Pümperstraße allhier, zwischen den Wohnungen

des Kuchenbeckers Wenert und der Wittwe Wichmann, gelegenen Brenningschen Wohnhauses, auf geziemendes Bitten der Interessenten ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 24ste kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1779.

Als zum abermaligen gerichtlichen Verkaufe des dem Garbräter Düwel zuständigen, an der Grube hieselbst, zwischen den Wohnungen des Böttchers Hartung und Garbräters Zelms, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis der 19te kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Febr. 1779.

Zufolge Herzogl. Cammer-Verordnung, sollen am 5ten März a. c. 39 und ein halber Fahden 4füßig eichen Holz, welche auf dem Schlutowschen Felde am Streitholz aufgehauen sind, öffentlich und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, einzeln oder in kleinen Partheyen verlicitiret werden. Kaufliebhabere werden ersucht, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, zu Gnoyen auf dem Rathhause einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden solches, bis zur höchsten Ratification, werde zugeschlagen werden. Kaufliebhabere können solches vorhero in Augenschein nehmen, und sich bey dem Förster Westphal, zu Finckenthal, desfalls melden. Nienkalden, den 17. Febr. 1779. J. Brillwitz, Herzogl. Förster.

Schiffer Wichmann gedenket mit dem Anfange des kommenden Monaths Merz von hier nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läßt.

Schiffer Jochim Busch, in der Roßfeldter-Strasse, gedenket im Anfange des Monaths März mit seinem Schiff von hier nach Königsberg abzugehen. Wenn jemand etwas mitzugeben hat, oder Passagiers sind, welche dahin mitzureisen gesonnen; so können sie sich bey ihm melden.

In dem letzt abgehaltenen Termin über das in der Krövlinschenstrasse, am Kathhagen belegene Eichholtzsche Haus, ist der Both bis auf 460 Rthlr. Neue Zweydrittel gekommen. Da er aber noch nicht hinlänglich befunden worden; so ist ein anderweitiger Termin auf den 6ten Merz anberahmet worden. Das Haus hat die Feuerstell-Gerechtigkeit, gute Zimmer, Bodenraum und einen

guten gewölbten Keller, vorzüglich aber hat es wegen des Thores eine gute und nahrhafte Lage. Liebhabere wollen sich am obigen Tage, des Morgens um 10 Uhr, in des Schiffer-Aeltesten Herrn Brinckmanns Hause, in der Kosfeldterstrasse, ernfinden und Handlung pflegen.

Am 1sten März, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause, öffentlich verkauft werden: Kupfer, Zinn, Messing, Lein, verschiedene Manns-Kleidungen, ein schwarzdammasten Frauens-Kleid, einige Satteln, Clavier, Schreibchatoulle, Rolle, und andere Sachen mehr. Um den fleissigen Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Da man gesonnen ist, das in der Schnickmannsstrasse unten am Strande belegene, jetzo von dem Schiffer Herrn Jochim Brinkmann jun. bewohnte Eckhaus, aus freyer Hand zu verkaufen; so haben die Herrn Kaufliebhaber sich in dem, auf den 1sten März d. J. dazu bestimmten Termin, Nachmittags um 2 Uhr, in beregtem Hause geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbiges, unter denen in Termino vorzulegenden Bedingungen, und nach geschehenem annehmlichen Bot, dem Best- und Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Ersagtes Haus, welches eine sehr gute und bequeme Lage und innere Einrichtung hat, vor etwa 3 Jahren erst ganz neu ausgebauet, und mit ziemlichen Hof- auch Garten-Platz versehen ist, kann bey dem genannten Herrn Bewohner täglich in Augenschein genommen werden. Auch dienet zur Nachricht, daß von dem Kauf-Pretio, den Umständen nach, allenfalls ein beträchtliches Quantum in dem Hause zinsbar stehen bleiben könne.

Auf der Meyerey Gutendorf fällt auf instehenden Maytag dieses Jahres die Holländerey von 30 Kühen aus der Pacht. Wer dazu Belieben hat, und von obiger Anzahl den dritten Theil, nemlich 10 Kühe, einsetzen will, kann sich deshalb auf dem Hofe Gutendorf, unweit Marlow, forderfamst melden und Handlung pflegen.

Es fällt mein in der Blutstrasse belegenes Wohnhaus, welches bishero von dem Buchbinder, Herrn Lütckemann, bewohnt worden, auf Ostern dieses Jahrs aus der Miethe. Miethsliebhabere belieben sich deswegen bey mir zu melden, und wenn sie dieses Haus in Augenschein nehmen wollen, so werde dazu die Gelegenheit verschaffen. Zacharias Rüthing.

Am 2ten März dieses J. sollen auf hiesigem Pfarrhofe in öffentlicher Auction gegen Bezahlung in N. Zweydr. verkaufet werden: 4 Pferde, 1 durchgeseuchte Kuh, instrumenta rustica, Schränke, Coffres, Tragekasten, Betten, Bettstellen, Stühle, Küfen, Zinn, Meßing und sonstiges Hausgeräthe. Es wird solches hiedurch bekannt gemachet und Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, fleißig einzufinden. Schwan, den 6ten Febr. 1779.

Wer recht guten weissen Rügianischen Saat-Haber benöthiget, kann sich nächstens bey dem Pensionario Ascher, zu Neuhoff, nahe bey Ribnitz, melden, und Handlung pflegen.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht gutes Rohr zu erhalten.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
19. Stück.

Rostock, den 1. März.

Prag, vom 16 Februar.

Aus der Gegend von Sniatin wird gemeldet, daß, zufolge Nachrichten von der Moldau, die Türken, die, bey Choczim in beträchtlicher Anzahl zurückgelassenen Stroh und Rohrhütten, worin sie den vorigen Sommer hindurch campirten, aufs Genaueste bewachen lassen, um deren Zerstörung zu verhüten. Ein Umstand, der nichts anders, als die Zurückkunft der Muselmänner vermuthen läßt. Einige wollen auch schon versichern, daß sie bereits an der Donau Bewegungen machten, indem sie sich in Kurzem der Vestung Choczim und dem Dniester nähern würden.

Den 5ten dieses paßirte die erste Division von dem Nesselrodischen Freycorps, dessen erst neulich Erwähnung geschehen, durch Brünn durch. Es marschirte dasselbige in Gliedern, und wurde von Sr. Durchlaucht, dem Prinzen von Coburg, in Augenschein genommen.

Aus Böhmen, vom 14 Februar.

Vor einigen Tagen sind 140 Gefangene bey Laun durchgeführt worden, worunter ein Major befindlich gewesen ist, den man, mit seinen Leuten, im Rückzuge, hinter Einsiedel, auf Sächsischem Gebiete gefangen genommen, und zugleich 4 Fahnen erobert hat. Auch haben 20 unserer Husaren sonst noch einen andern Coup ausgeführet.

Gegenwärtig hat man keinen feindlichen Einfall zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0181
DFG

befürchten. Denn unsere Grenzposten sind sehr bevestiget, und einige Preußische zum Theil als Frauenzimmer verkleideten Spions, welche den Stand unserer Truppen auskundschaften wollten, sind von unsern Bauern gefangen eingebracht, und dem Militaire übergeben worden, und können also, was sie gehöret und gesehen haben, nicht zurückbringen.

Aus einem Schreiben aus Schweidnitz, vom 17 Februarius.

Die in und bey Friedland bisher gelegenen Regimenter haben gestern schleunige Marschordre erhalten, und haben sich zum Theile sogleich in den Marsch gesetzt. Diesen Morgen ist Se. Majestät, der König, selbst mit den Garden aufgebrochen, und bis hinter Silberberg gegangen. Die Truppen, welche von Friedland ausmarschirt sind, haben ihren Weg auf Braunau, in Böhmen, genommen. Auch das bey Landshut gestandene Corps des Generals Ramin ist heute aufgebrochen, und hat den Weg nach Trautenau genommen. Der mit dem 1sten Bataillon seines Freyregiments gestern hier eingerückte Oberste von Münster erhielt die Nacht durch einen Jäger den Befehl zum Aufbruch, und ist heute abmarschirt, um mit andern dazu bestimten Truppen die Avantgarde zu machen. Vorgestern, in der Nacht, hatten die Feinde ein Corps detaschirt, um einen Transport von 200 Tonnen Mehl, welcher von Silberberg über Wartha nach Glatz gieng, wegzunehmen, und kaum konnten 200 Husaren sich dem Feinde, der schon bis Wartha vorgedrungen war, entgegenwerfen; so thaten die sogleich beherzt den Angriff, und schlugen den Feind zurück, welcher 12 Todte und 8 Gefangene zurücklassen mußte. Wenn unsere zum Succurs geschickte Infanterie hätte so geschwind herankommen können, so würde das ganze feindliche Corps aufgehoben worden seyn. So eben wird ein im vorigen Kriege sich schon berühmt gemachter Erzspion aus dem Glatzischen geschlossen hieher gebracht. Er sitzt jetzt auf der hiesigen Hauptwache unter den gemeinen Soldaten.

Aus Schlesien, vom 20 Februarius.

Ungeachtet der schlimmen Wege ist der König wieder in Böhmen eingedrungen, und hat seine Stellung wieder an demjenigen Orte genommen, wo Se. Majestät bey dem vorjährigen Zurückzuge zuletzt gestanden hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0182
DFG

Es sind bey dieser Gelegenheit verschiedene Scharmützel vorgefallen, und Gefangene gemacht worden, wovon man den nähern Bericht erwartet. In der ganzen Grafschaft Glatz ist kein Oesterreicher mehr zu sehen. Denn sie haben sich, wie neulich gemeldet worden, auf die Anrückung der Unsrigen, völlig aus dieser Grafschaft zurückgezogen. Der General von Wunsch hat Habelschwerdt wieder besetzt, aber nur wenige Gefangene machen können, weil die Feinde gar nicht Stand gehalten haben. Es hat auch der Graf von Anhalt Braunau eingenommen, und daselbst 2 Officiers, und 49 Gemeine zu Gefangenen gemacht. Auch soll der Erbprinz von Braunschweig einige 100 Mann gefangen genommen, und einige Canonen erbeutet haben.

Berlin, vom 23. Februarius.

Se. Excellenz, der königl. Oberkämmerer, und würkliche geheime Etats- und Kriegsminister, der Herr Graf von Sacken, ist von Breslau zurück gekommen.

Die am 19ten dieses, hier eingebrachten bey Brix gemachten österreichischen Kriegsgefangenen, sind gestern frühe weiter nach Stettin transportirt worden.

Niederelbe, vom 25. Februarius.

Es sollen, seit einiger Zeit, viele Canonen und andere Kriegsgeräthe, nach Hannover gebracht worden seyn, und überhaupt im Hannövrischen solche Anstalten gemacht werden, daß, erforderlichenfalls, sofort eine Armee von 20000 Mann in marschfertigem Stande seyn kann.

Hamburg, vom 26 Februarius.

Durch verschiedene Privatschreiben, welche mit der gestrigen Breslauer Post an angesehene Personen hieselbst, eingegangen sind, wird gemeldet, daß die vorläufigen Friedensbedingungen zwischen den, wegen der Bayrischen Erbfolge kriegführenden Mächten, am 21sten dieses, zu Breslau oder Reichenbach, unterzeichnet worden sind. Eben diese Nachricht ist, jedoch ohne Bestimmung des Monatstages, auch in andern Privatbriefen aus Berlin ꝛc. enthalten.

Hanau, vom 20. Februarius.

Die Friedensgerüchte werden, wie man aus Wien schreibt, von Tage zu Tage lauter; und man will vermuthen, daß die streitenden Partheyen bereits über die Hauptpuncte einig wären, und die andern Stücke bei-

ne grosse Schwürigkeiten mehr verursachen würden. Die täglich ankommenden und abgehenden Couriers bestätigen dieses. So tröstlich diese Friedensnachrichten auch sind, so werden doch unglaubliche Anstalten zur Fortsetzung des Krieges getroffen. Es sollen nunmehr auch florentinische Truppen auf dem Marsche seyn, um zur kayserl. königl. Armee zu stossen. Zu Quartieren für diese Truppen werden die Anstalten in Straubingen schon getroffen.

Passau, vom 18. Februarius.

Alle Wünsche begleiten den als churbayerschen Gesandten nach Breslau gehenden Grafen von Töring Seefeld, und man hofft von seiner vorzüglich besitzenden Klugheit, daß er das erwünschte Friedensgeschäfte vollenden helfen, und in Kurzen die Nachricht hievon nach seinem Vaterlande zurück bringen werde.

Regensburg, vom 19. Februarius.

Der Herzog von Würtemberg hat durch seine Comitialgesandschaft hieselbst eine Schrift mitgetheilet, unter dem Titel: Vorläufige Anzeige von den herzoglich würtembergischen Regredienzerbrechten auf einige Theile der bayerischen Allodialverlassenschaft, und es werden zugleich die Gründe dieser Forderungen, aus zwoen Heyrathen, dargethan.

Vom Mayastrom, vom 20 Februarius.

Vom Donaustrom wird Folgendes gemeldet: Man weiß nunmehr, daß alles, was zum Staab gehöret, bis den 18ten dieses, Wien verlassen, und an seinem Standörte seyn muß. Selbst der Kayser wird an diesem Tage abgehen, und Prag zu seinen Aufenthalte machen. Der rußische Gesandte hat einen Courier erhalten, aber niemand weiß noch zur Zeit, woher, und was seine Depeschen enthalten haben. Die kayserlichen Truppen haben noch immer ihre Absicht auf Glatz, wozu ihnen der neue acquirirte Berg treflich zu statten kommen soll. Täglich gehet ein Recrutentransport von Wien ab, worunter sich viele auserlesene Leute befinden, und den 8ten sind wieder 80 Canonen von dort abgegangen, welchen in einigen Tagen ein anderer Transport folgen soll.

London, vom 16 Februarius.

Am vorigen Freytage, des Abends, ist hieselbst, und in Westminster, wegen der Freysprechung des Admirals Keppel, eine allgemeine Erleuchtung gewesen, wobey

der Pöbel sich wieder sehr ausgelassen, und ungezogen betragen hat. Viele von den Friedensstörern, welche die Nacht vorher in dem ruinirten Hause des Sir Hugh Palliser und dem Hause des Lord North ergriffen worden sind, wurden vor Sir John Fielding geführt und verschiedene derselben sind nach Newgate gebracht worden. Nicht nur in London und Westminster, sondern auch in nahe bey London gelegenen Städten waren fast alle Häuser erleuchtet, und Palliser wurde an vielen Plätzen im Bildnisse erschossen, erhenkt und verbrannt. Vor der Admiralität brannte am Freytage eine Reihe Lampen. Die Nacht vorher hatte der Pöbel auch vor diesem Gebäude getobt, die eine Thüre des grossen Thorweges aus den Angeln gerissen und gebrochen, und Steine in die Fenster geworfen. Inzwischen sind in der Nacht vom Freytage nicht so, wie in der Nacht vorher, Häuser eingebrochen worden. Zu Portsmouth sind fast alle Häuser, und zum Theil prächtig, erleuchtet gewesen, und Palliser ist auch dort im Bildnisse an verschiedenen Plätzen verbrannt worden. Zu Windsor, wovon Keppel Representant ist, zu Bath und andern Städten hat man ähnliche öffentliche Freudensbezeugungen angestellt. — Der Admiral Keppel wird hier erwartet, und Sir Hugh Palliser soll ein Kriegsrecht über sich verlangt haben. Wie andere sagen, so hätte derselbe um seinen Abschied angesucht, und denselben erhalten, und werde auch seine Stelle als Unterparlementsglied, niederlegen. Auch hieß es vor einigen Tagen, der Lord North würde resigniren, weil er das diesjährige Anleihen nicht bewürken könnte. Doch das ist ein blosses Gerücht. Eben so unzuverläßig ist dasjenige, daß dem Lord Howe das Commando über die grosse Flotte angetragen worden sey, und derselbe solches abgeschlagen habe. Am Sonnabend erhielt Admiral Keppel des Königes Befehl, seine Flagge wieder am Bord der Victory aufzustecken. Weil das Wetter aber so schlecht war; so konnte solches nicht eher, als gestern geschehen. In der vor einigen Tagen gehaltenen Versammlung des Raths und Bürgerschaft der Stadt London ist beschlossen worden, demselben für sein Betragen in dem Gefechte bey Quessant, Dank abzustatten, und ihm das Bürgerrecht in einer prächtig gezierten Kapsel von Eichenholz zu überreichen. Briefe von Edimburg melden, daß neu-

lich der Pöbel über 20000 Personen sich zusammen gerottet habe, um die bey dem unlängst daselbst gewesenen Aufstande, eingezogenen Leute, in Freyheit zu setzen. Nach Privatbriefen von Neuyork sind alle zur See tüchtige Kriegsschiffe zum Kreuzen ausgelaufen, ohne sich durch die strenge Jahrszeit abhalten zu lassen, und haben eine Menge americanische und französische Prisen eingeschickt. Nach Berichten aus Amerika hat der americanische General Conway seinen dreymal verlangten Abschied, zum grossen Mißvergnügen seiner Armee, erhalten, und wird hieher reisen. Auch heißt es, daß alle unsere Officiers aus America zurückkommen werden, welches den Muth der Einwohner in verschiedenen Provinzen sehr niederschlagen soll.

London, vom 19 Februarius.

Am 16ten hat die Admiralität dem Oberparlamentshause die Abschriften der Anklage, des Processes, und des Urtheils des Admirals Keppel, zustellen lassen. Das Haus hat beschlossen, diesem Admiral, wegen seines klugen und tapfern Betragens, am 27sten und 28sten Julius vorigen Jahrs, wobey er seine Verhaltungsbefehle treulich befolget, und die Ehre der Brittischen Flagge behauptet hat, danken zu lassen, welches auch geschehen ist, worauf der Kanzler am 18ten die Danksagungsaddresse dieses Admirals verlesen hat. An diesem Tage hat derselbe wieder seinen Sitz im Unterhause genommen, wo ihm der Sprecher ebenfalls mündlich gedankt, und der Admiral dieses erwiedert hat. Die hiesige Stadt wird ihm morgen das Bürgerrecht zuschicken; und er wird eine Flotte von 33 Linienschiffen commandiren, die in 3 Divisionen getheilt ist, und wovon das Schiff, Brittannien, von 100 Canonen, das Admiralsschiff seyn wird.

Genua, vom 6 Februarius.

Die drey Millionen Gulden, welche hier für den Wiener Hof aufgenommen werden, sind bereits zusammengebracht worden. Ein jeder Banquier beeiferte sich, daran Theil zu nehmen.

Nachrichten.

Es sollen die am Petri-Damm zwischen der Zua- und Kreutz-Brücke, und auf der Wiecke stehende Weyden dem Meistbietenden für dis Jahr zum Köpfen überlassen werden. Liebhabere ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0186
DFG

den sich also am 16ten Martii, Morgens um 10 Uhr, in der Kämmerey-Stube einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des Zuschlags zu gewärtigen. Jussu Camerae. Rostock, den 27sten Febr. 1779.

Am 5ten März dieses Jahrs, sollen nachstehende Borgmeierschе Zimmer und Grundstücke, als:

1) Ein grosses Wohnhaus,
2) Eine gute Scheure,
3) Ein halbes Backhaus,
4) Drey Gärten,
5) Eine volle in Heuwerbung bestehende Wiesen-Wacht, und
6) 15 Scheffel Saat Acker,

öffentlich verkaufet oder vermiethet werden, wozu sich Liebhabere am gedachten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath einfinden, und den Zuschlag, falls der Bot annehmlich, gewärtigen können. Auf Ostern a. c. geschiehet der Zuzug. Signatum Suan, den 16ten Febr. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Die in der Grapengiesser-Strasse, an der Ecke der Querstrasse, zwischen Kempen belegene, dem Schneider Leverenz eigenthümlich zugehörige Wohnbude soll den 13ten Merz verkaufet werden. Kauf-Liebhabere können sich zu gedachtem Endzweck des Morgens um 11 Uhr in meinem Hause, in der Mönchen-Strasse einfinden, und die Conditiones vorhero von mir erfahren. Zugleich werden alle diejenigen hiedurch ersuchet, welche Pfänder von gedachtem Schneider Leverenz in Händen, oder auch sonstige Foderung an ihn haben, benannten Tage solches bey mir anzuzeigen, damit zu dessen Abbezahlung gehörige Maaßregeln genommen werden können. Auch soll die Wohnbude in der Wockrentersstrasse entweder sogleich, oder auf bevorstehenden Ostern vermiethet werden.

Benjamin Christoph Altschwager,
Gerichtlich bestellter Curator des Schneider Leverenz.

Das von der Frau Inspectorin verwittwete Pocherten jetzt bewohnte, der St. Nicolai Kirche gehörige, nahe an dem sogenannten Schwiegbogen gelegenes Haus, fällt nächstkommenden Ostern aus der Miethe. Liebhaber wollen sich bey dem administrirenden Herrn Vorsteher, Joch. Hinr. Cordes, melden, und der Miethe halber weiter mit ihm Contrahiren. Rostock, den 1ten März, 1779.

Schiffer Wichmann gedenket mit dem ehestens von hier nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läßt.

In dem letzt abgehaltenen Termin über das in der Kröplinschenstrasse, am Kathhagen belegene Eichholtzsche Haus, ist der Both bis auf 460 Rthlr. Neue Zweydrittel gekommen. Da er aber noch nicht hinlänglich befunden worden; so ist ein anderweitiger Termin auf den 6ten Merz anberahmet worden. Das Haus hat die Feuerstell-Gerechtigkeit, gute Zimmer, Bodenraum und einen guten gewölbten Keller, vorzüglich aber hat es wegen des Thores eine gute und nahrhafte Lage. Liebhabere wollen sich am obigen Tage, des Morgens um 10 Uhr, in des Schiffer-Aeltesten Herrn Brinckmanns Hause, in der Kosfeldterstrasse, einfinden und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0187
DFG

Heute, den 1sten März, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause, öffentlich verkauft werden: Kupfer, Zinn, Messing, Lein, verschiedene Manns-Kleidungen, ein schwarz dammastes Frauens-Kleid, einige Satteln, Clavier, Schreibchatoulle, Rolle, und andere Sachen mehr, insbesondere eine goldne Jagd-Uhr, und eine tombachene Uhr. Um den fleissigen Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Ich habe jetzo eine Partey frischen Tannensaamen aus der Stettinschen Heyde erhalten. Den resp. Liebhaber ersuche ergebenst sich zu melden, und die billigsten Preise zugewärtigen bey

Andreas Jacob Zäpelihn.

Es ist zwischen dem Schnickmannsthor und der Mönchenstrasse eine altmodische silberne Schuhschnall verlohren worden. Wer selbige gefunden, wird ersucht, sie bey dieser Zeitungs-Expedition einzureichen, und dagegen den Werth der Schnalle zum Douceur in Empfang nehmen.

Der Herr Hyam, englischer Bereiter, und seine grosse Gesellschaft, welche verschiedene mahle die Ehre gehabt haben, ihre grosse und bewunderswürdige Pferde-Künste für Könige und Fürsten sehen zu lassen, sind allhier angekommen, und werden ihre Künste in diesen Tagen auch allhier öffentlich sehen lassen. Da aber der Pferde-Künste sehr viel; so werden an jedem Tage besondere Veränderungen vorkommen. Sie erbitten sich dahero sowohl von einheimischen als fremden Herrschaften vielen Besuch.

Die Hamburger Ziehungslisten von der 1sten Classe, sind zur Durchsicht bey mir zu haben, und die Gewinne nach Verlauf von 14 Tagen zu erheben. Die Erneuerung aber zur 2ten Classe muß bey Verlust alles Anrechts vor den 18ten Merz geschehen seyn. Heute über 8 Tage nimt die Schweriner, wie auch Generalitäts-Lotterie ihren Anfang. Von ersterer sind annoch ganze Loose zu 20 ßl., halbe 10 ßl. und viertel 5 ßl., von letzterer aber ganze Originalloose zu 6 rthlr., halbe 3 rthlr., vierteln anderthalb rthl. und achteln 36 ßl. bey mir zu bekommen. Ferner sind beliebige Einsätze zu machen, zur 28sten Bremer auf ganze Nummern zu 6 rth. Gold, einzelne Buchstaben abet nach diesem Verhältnis, imaleichen zur 28sten Lübecker auf ganze Nummern zu 2 Mark, halbe 1 Mark, vierteln 8 ßl. und achtel 4 ßl., wie auch zur 25sten Braunschweiger auf ganze Loose zu 1 rthlr. Gold, halbe, viertel und achtel nach solcher Proportion. Wem annoch mit einer Neben-Collectur der Bremer, Lübecker und Braunschweiger Lotterie gedienet wäre, dem kan ich solche zu den allerbesten Vortheilen überlassen. Sonst sind noch zu haben: Kaufloose zur 4ten der besonders gut eingerichteten Hessen-Casselschen Lotterie für den jetzigen Zusatz, als 3 rthl. fürs ganze, 1 rthlr. 24 ßl. fürs halbe, und 36 ßl. Gold für viertel Loos, nicht weniger auch Hamburger Kaufloose für die 2te Classe, zu 8 Mark, 4 Mark, 2 Mark und 1 Mark. Rostock, den 1sten Merz, 1779.

C. F. Woltersdorf.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht gutes Rohr zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0188
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
19. Stück.

Rostock, den 5. März.

Copenhagen, vom 23. Februarius.

Im künftigen Julius monate werden in Jütland 2 Läger, das eine bey Aalburg, und das andere bey Fridericia, zur Uebung der dortigen Miliz, errichtet werden. Ein jedes derselben wird aus 3 Regimentern Infanterie, einem Regimente Reuterey, und aus Husaren bestehen.

Es werden aus den gesammten, hier in Besatzung liegenden Regimentern, 1200 Mann genommen, welche auf unserer Escadre dienen sollen.

Die Insel Langeland ist, wegen des Viehsterbens, noch gesperrt. Man hat Versuche mit der Einimpfung angestellet, die aber den gehofften Erfolg nicht gehabt hat.

Türkische Gränze, vom 25. Jannar.

Nach den letzten Briefen von Constantinopel, ist der Königl. Französische Ambassadeur, Graf von St. Priest, noch immer bemüht, den Krieg zwischen Rußland und der Pforte zu verhüten, und zwischen den beyden Mächten einen Vergleich zur Bevestigung des letzten Friedensschlusses zu Stande zu bringen.

Prag, vom 20 Februarius.

Am abgewichenen Sonntage sind hieselbst ein preußischer Major, 4 Fahnenjunker und 30 Gemeine, als Kriegsgefangene eingebracht worden. Am 15ten dieses sind von Wien ein Officier, 3 Bombardeurs und 26 Commandirte mit 44 Canonen, und eben so viel Pul-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0189
DFG

verkarren, imgleichen 5 Pulverwagen allhier angelanget, denen am 16ten dieses abermals von dort 49 Canonen, und so viel Pulverkarren nachgefolget sind. Dagegen ist von hier das löbliche lattermannische Regiment nach Mähren abmarschirt. Eben an diesem Tage hat man über Budweiß einen Brief empfangen, aus welchem die ausnehmende Bereitwilligkeit und der größte Muth zum Fechten der jungen böhmischen Mannschaft für die gerechteste Sache hervorleuchtet.

Aus Mähren, vom 16. Februarius.

Unter den Preussen werden abermals starke Bewegungen bemerket. Sie ziehen sich bey Neisse häufig zusammen, so, daß man glaubt, sie dürften neuerdings einen Anschlag auf den zuckmantler Posten gefasset haben; wobey man denn auch versichert, die neuliche Nachricht, daß die zween feindlichen Generals, Wunsch und Anhalt, ausdrückliche Ordre erhalten hätten, uns aus Zuckmantel zu verdrängen, es koste, was es wolle, habe ihren guten Grund. Allein das ansehnliche Grenadiercorps unter den Befehlen des Generalfeldmarschalllieutenants, Grafen Olivier von Wallis, und des Hrn. Generals von Clairfait, scheint hinlänglich zu seyn, um bey den Feinden einiges Bedenken zu erwecken.

Von der Schlesischen Gränze, vom 25 Febr.

Obgleich an dem Frieden nicht mehr zu zweifeln ist, und man mit jedem Augenblicke die beyderseitige Beendigung der Feindseligkeiten erwartet; so ist doch noch am Sonnabend eine Recognoscirung bey Braunau vorgenommen worden, wobey, wiewol ohne sonderliche Würkung, einige Kanonenschüsse geschehen sind.

Wegen der übien Wege hat man die Feinde noch nicht ganz aus der Grafschaft Glatz vertreiben können, so, daß sie in derselben noch die Orte Levin und Reinerz besetzt haben.

Der König hat sein Hauptquartier noch stets zu Silberberg; der Prinz von Preussen aber ist nach Troppau gegangen, um die dortigen Postirungen in Augenschein zu nehmen. Bey der Fortdauer des Krieges würde Seine Königliche Hoheit die dortige Armee commandirt haben.

Bey einer Recognoscirung des Erbprinzen von Braunschweig sind ohngefehr einige und 50 feindliche Husaren in unserm Hinterhalt gelockt, und, weil sie keinen Pardon nehmen wolten, alle niedergehauen worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27 Februar.

Die Nachricht, welche der am 23sten dieses zu Berlin eingetroffene Courier überbracht hat, daß nunmehro vom Kayserlichen Hofe die Friedens-Präliminarien unterzeichnet sind, hat ihre völlige Richtigkeit. Es wird nunmehr nur noch ein Congreß gehalten, und sind am Tage der Ankunft des gedachten Couriers sogleich noch zwey Secretairs von der geheimen Staatskanzley, um dabey zu ar-

heiten, von Berlin nach Breslau abgegangen. Alle zu dieser Zeit unter der Presse sich befundene auf die jetzige Angelegenheiten einen Bezug habende Staatsschriften sind sogleich zurückgefordert worden. Auch hat gestern der General von Wartemberg, als Chef von der Mondirungskammer, und Intendant von der Armee, eine Estaffette erhalten, mit der Ordre, mit den Lieferungen der Mondirungsstücke einzuhalten. Was indessen gegenwärtig davon fertig gewesen, ist abgeliefert, und von Berlin nach verschiedenen Regimentern transportiret worden, worunter auch Zeltstangen, und verschiedene andere Feldequipage befindlich waren.

Hamburg, vom 1 März.

In allen, mit der heutigen königlich preußischen Post angekommenen öffentlichen breslauer, und berliner-Nachrichten, vom 24sten und 27sten, wie auch in den wiener Diariis, vom 17ten und 20sten dieses, ist von demjenigen, was man, aus Privatberichten, von dem Friedensgeschäfte gemeldet hat, noch nichts enthalten; ein anderes Blatt aber meldet die Artikel.

Hannover, vom 26 Februarius.

Es ist allhier die angenehme Nachricht eingelaufen, daß der Friede in Deutschland nächstens hergestellet wird, indem die kriegführende Mächte bereits in den Hauptpuncten überein gekommen sind; man nennet auch schon die Bedingungen, und daß nächstens ein Congreß eröfnet werden sollte, worin alle Friedenspuncte in Ordnung gebracht werden sollen.

Bayreuth, vom 20 Februarius.

Der Beytrag zu unserer heutigen Zeitung enthält folgendes Privatschreiben aus Wien, vom 16ten dieses:

Diesesmal schreibe ich Ihnen, ausser dem gewöhnlichen Posttage nicht von Geschäften, aber, woran sie nicht weniger Antheil nehmen, vom Krieg und Frieden. Ich gebe Ihnen die von ganz Deutschland so sehr gewünschte freudenvolle Nachricht, daß der Friede würklich so gut als geschlossen und richtig sey. Es war am Sonnabend, gegen den Abend, da der rußische Gesandte hieselbst, der Fürst Gallitzin, von dem Fürsten Repnin einen Courier erhielt. Eine Stunde darauf verfügte sich der Fürst Gallizin zu unserm vortreflichen und würdigen Staatsminister, dem Freyherrn von Binder, und theilete demselben die erhaltenen Depeschen mit. — Am folgenden Morgen wurden von unserm Hofe an alle Regimenter, wo sie gegenwärtig stehen, Couriers abgefertigt, des Inhalts, daß vom 19ten dieses an, alle Feindseligkeiten aufhören, und ein jedes sich in aller Ruhe

und Stille in das Cantonnirungsquartier zurück ziehen, und allda weitere Ordre gewärtigen solle. Bis den 20sten dieses, heißt es, werde das Weitere und Eigentlichere zu vernehmen seyn. Man spricht in der Stadt von dieser wichtigen, und wahrhaftig ganz unverhofften Neuigkeit, und da man die Friedensartikel noch nicht weiß; so macht sich jeder dieselben, wie sie ihm gut dünken. Ich trage dahero Bedenken, Ihnen diese muthmaßlichen mitzutheilen, sondern will so lange warten, bis die zuverläßigen allgemeiner werden.

Leipzig, vom 21 Februarius.

Von verschiedenen Orten her erneuern sich itzt die Friedensgerüchte mehr, als jemals geschehen ist.

Aus einem Schreiben von Regensburg, vom 22. Februarius.

Heute hat man hier die für ganz Deutschland erfreuliche Nachricht erhalten, daß die Friedens-Präliminarien zwischen Ihro Kayf. Königl. Majestäten und Sr. Königl. Majestät von Preussen glücklich zu Stande gekommen und unterschrieben worden sind. Der eigentliche Inhalt derselben ist noch nicht bekannt; aber dem Verlaute nach sollen selbige dem Vorschlage des Königl. Französischen Hofes gemäß seyn, nach welchem der Wiener Hof den Theil von Bayern behält, welcher zwischen der Donau, Inn und Salza liegt, und einen grossen Theil des Rentamts Burghausen ausmacht. Dagegen soll dem Könige von Preussen frey stehen, die beyden Marggrafthümer Anspach und Bayreuth dereinst mit den Churlanden zu vereinigen, auch wegen der Succeßion in Jülich und Berg mit Churpfalz eine besondere Convention zu errichten.

Vom Maynstrome, vom 23 Februarius.

Dem Vernehmen nach sind die kayserliche Werbungen für die Freycorps überall plötzlich eingestellet worden, welches man als eine glückliche Vorbedeutung für die baldige Zurückkehre des edlen und vielleicht jetzt schon geschlossenen Friedens betrachtet.

Frankfurt am Mayn, vom 23 Februarius.

Wenn man den Nachrichten aus den Gegenden der Donau glauben darf; so sind wir durch die unlängst erfolgte Ankunft des Couriers von dem Fürsten Repnin zu Wien, dem Frieden ganz nahe, weil, wie man ver-

nimmt, Se. Majestät, der König von Preussen, den kayserlichen Vorschlägen beygetreten seyn soll.

Cölln, vom 26. Februarius.

Unsere heutige französische Zeitung enthält, unter der Rubrik aus Franken, vom 22sten dieses, folgenden Artikel:

Das Gerücht ist allgemein, daß die Depeschen, welche der letzte, von Petersburg angekommene Courier, überbracht hat, von der Beschaffenheit sind, daß man den Frieden in 14 Tagen hoffen darf. Spätern Nachrichten zufolge, nähern wir uns diesem glücklichen Zeitpunkte. Es ist zu wünschen, daß man diesesmal in seinen Muthmassungen nicht möge getäuscht werden.

Vom Oberrhein, vom 19 Februarius.

(Aus dem Beytrage zu der Cöllner Französischen Zeitung vom 23 Februarius.)

Man sieht hier, und lieset in einigen Blättern den Hauptinhalt der Friedensunterhandlungen zwischen der Kayserin Königin und dem Könige von Preussen, unter Rußischer und Französischer Vermittelung:

Plan, welchen Frankreich dem Könige von Preussen durch seinen jetzt zu Breslau befindlichen Minister, den Marquis de Pons, hat vorschlagen lassen:

1) Der Wiener Hof soll den zwischen den Flüssen, Donau, Inn und Salza liegenden Theil von Bayern, behalten, als welcher einen Theil des Ober- und Rentamts Burghausen ausmachet, nemlich die Aemter Wildshut, Braunau, mit der Stadt dieses Namens, Maurkirchen, Freyburg, Mattighkoven, Ried und Scharding. 2) Die neue Convention mit dem Churfürsten von der Pfalz soll an eben dem Tage geschlossen und unterzeichnet werden, da der Friedensschluß unterzeichnet wird. 3) Dem Könige von Preussen soll erlaubt seyn, die beyden Marggrafthümer mit der Primogenitur seines Hauses zu vereinigen; und Er soll 4) wegen der Erbfolge von Jülich und Bergen mit dem Churfürsten von der Pfalz eine Convention machen können.

Gegenplan des Königes von Preussen, welchen der Graf von Finkenstein dem Marquis de Pons mündlich eröffnet hat:

1) Die Convention zwischen den Churfürsten von Sachsen und Pfalz, muß mit der Uebereinkunft zwischen dem Wiener Hofe und dem Churfürsten von der Pfalz,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0193
DFG

in gleichem Schritte gehen. 2) Der Wiener Hof soll, an statt eines Theils von Bayern, einen Theil der Oberpfalz nehmen, nemlich alle diejenigen Landesstriche, welche zwischen den Flüssen Naab und Schwarzach liegen. 3) Wenn der Wiener Hof darauf bestehet, den vorerwehnten Theil von Bayern zu behalten; so soll er dem Churfürsten von der Pfalz eine Million Thaler bezahlen, um seinen Vergleich mit dem Churfürsten von Sachsen zu erleichtern, und er soll auch einen Theil der Bayrischen Schulden tragen. 4) Der Wiener Hof soll die Lehen in Sachsen und in der Lausitz des Lehen Rückkaufs- oder Rückfallsrechts entlassen. 5) Der Wiener Hof soll in die Vereinigung der Marggrafthümer willigen, dergestalt, daß ausdrücklich festgesetzt werden soll, daß der gedachte Hof sich demjenigen, wie der König und seine Nachfolger mit denselben, nach ihrem Belieben, verfahren werden, sich zu keiner Zeit widersetzen wolle. 6) Der König will sich nicht entlegen, unter Französischer Gewährleistung, mit dem Herzoge von Zweybrücken, wegen der Erbfolge von Jülich und Bergen, eine besondere Uebereinkunft zu schliessen.

Gegenplan des Wiener Hofes, der den beyden vorstehenden entgegengesetzt, und dem Herrn von Breteuil, am 11ten Januarius, als Ultimatum zugestellt worden ist:

1) Der Wiener Hof willigt ein, daß die Convention zwischen den Churfürsten von Sachsen und Pfalz mit der Uebereinkunft zwischen dem Wiener Hofe und dem Churfürsten von der Pfalz in gleichem Schritte gehet. 2) Er verwirft den angebotenen Theil der Oberpfalz, und will den in dem Französischen Plan enthaltenen Theil von Bayern behalten. 3) Er verweigert eine Geldsumme zu bezahlen; wie auch 4) was in Ansehung der Lehen in Sachsen und der Lausitz, imgleichen von dem Rückkaufs- und Rückfallsrechte derselben verlanget wird. 5) Er bewilliget die Einverleibung der beyden Marggrafthümer, mit der vom Könige verlangten Ausdehnung. 6) Er will sich der, wegen der Erbfolge in Jülich und Bergen, unter Französischer Garantie, zu schliessenden Convention nicht widersetzen; jedoch, daß der Churfürst von der Pfalz als hauptsächlich contrahirender Theil angesehen werde. 7) Wenn die vorstehenden Friedensartikel nicht angenommen werden; so ist der Wiener

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0194
DFG

Hof entschlossen, ein neues Gesuch auf den Reichstag zu bringen, um seine Mitstände zu vermögen, die Untersuchung und Entscheidung seiner Rechte und Forderungen an die Bayrische Erbschaft auf sich zu nehmen, jedoch mit der Bedingung, daß die andern Prätendenten an diese Erbschaft, und der König in Preussen, in Ansehung seines Vereinigungsrechts der beyden Marggrafthümer, sich ebenfalls dem Reichstage unterwerfen. Der Wiener Hof will alsdenn im voraus versprechen, sich nach der Entscheidung seiner Mitstände ganz genau zu richten, und zur Vollstreckung dessen, was sie erkennen werden, die Gewährleistung des gesamten Reiches, der Garants des Westphälischen Friedens, und der vermittelnden Mächte zu verlangen.

Noch aus den londner Nachrichten, vom 19. Februarius.

Der Admiral Keppel ist heute zum erstenmale wieder bey Hofe erschienen. Er ist zu großmüthig, den Contreadmiral Palliser durch eine Klage zu verfolgen; es heißt aber, der Hof werde ein Kriegsgericht über ihn ansetzen. Er ist zwar dadurch, daß er seine Dimißion vom Admiralitätscollegio begehrt hat, dem Unangenehmen zuvor gekommen, seine Entlassung von demselben zu erhalten; dem ungeachtet aber ist ihm, bis zum fernern Ausgange der Sache, der Hof verboten worden. Ueberhaupt befindet er sich in einer sehr üblen Lage. Aus America sind keine neuern Nachrichten eingegangen.

Die intolleranten Protestanten in Schottland sind wieder ruhig.

Unsere Kaper haben wieder verschiedene französische Prisen gemacht. Auch sollen 2 schadhaft gewordene Schiffe der d'estaingschen Flotte, welche ihre Canonen über Bord haben werfen müssen, unserer bey Martinique stationirten Escadre zu Theile geworden seyn.

Es wird itzt eine Ministerialveränderung für wahrscheinlich gehalten.

Paris, vom 21 Februarius.

(Aus Holländischen Zeitungen.)

Endlich hat man die Nachricht erhalten, daß der Graf d'Estaing am 29sten November zu Martinique angekommen ist, wo er zur Ausführung einer Unternehmung, welche geheim gehalten wird, einige Truppen

an Bord genommen hat. Es wird zwar nicht gemeldet, ob er auf seiner Fahrt einige Englische Schiffe gesehen habe; indessen aber scheint es gewiß zu seyn, daß er dem Admiral Hotham nicht begegnet sey. Er war am 4ten November von Boston abgesegelt. Es wird hier gesagt, der König von Spanien habe allen seinen in Amerika befindlichen Schiffen die Befehle zugeschickt, zum Grafen d'Estaing zu stossen, und ihm in allen seinen Kriegsunternehmungen beyzustehen; und es wird hinzugesetzt, daß alle Spanische, in den Europäischen Häven befindliche Schiffe, ebenfalls nächstens die Befehle erhalten würden, sich mit den unsrigen zu vereinigen. Die Nachricht ist zu wichtig, als daß man die Bestätigung derselben nicht wünschen sollte.

In dem letzt abgehaltenen Termin über das in der Kröplinschenstrasse, am Kirchhagen belegene Eichholtzsche Haus, ist der Both bis auf 460 Rthlr. Neue Zweydr. gekommen. Da er aber noch nicht hinlänglich befunden worden; so ist ein anderweitiger Termin auf den 6ten Merz, als morgen, anberahmet worden. Das Haus hat die Feuerstell-Gerechtigkeit, gute Zimmer, Bodenraum und einen guten gewölbten Keller, vorzüglich aber hat es wegen des Thores eine gute und nahrhafte Lage. Liebhabere wollen sich am obigen Tage, des Morgens um 10 Uhr, in des Schiffer-Aeltesten Herrn Brinckmanns Hause, in der Kosfeldterstrasse, einfinden und Handlung pflegen.

Auf dem Hofe Cassebohm, nahe bey Rostock, sind einige Last ganz weißer Saat-Haber zu haben.

Da in diesen Tagen eine Parthey neuen rothen und weißen Klever-Saamen erhalten; so dienet den Herren Liebhabern hiemit zur Nachricht, daß solcher im billigsten Preis von mir zu haben ist.

Zach. Carl Grädener.

Da die Hildburgshausensche und Hamburger Ziehungslisten mir zugegangen; so stehen selbige meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Erstere müssen vor den 15ten, und letztere vor den 18ten dieses Monaths, bey Verlust der Loose erneuert werden. Zu der Generalitätslotterie, 1sten Classe, und Schwerinschen, 1sten Classe, kann Liebhabern noch bis am Sonnabend Abend mit resp. ganzen, halben, viertel, achtel und zehntel Loosen aufwarten. Von der Generalitätslotterie komt ein ganzes Looß zu stehen 3 rth. 36 ßl., ein viertel 45 ßl., ein achtel 22 und einen halben ßl. und ein zehntel 18 ßl. Auch sind täglich zu der 25sten Braunschweigschen und zu der Lübeckschen 20sten Lotterie, 1sten Classe, Einsätze zu machen.

Andr. Val. Stapel,
wohnhaft auf dem Heil. Geist Hofe.

Zu Kleinen-Lunow, ohnweit Gnoyen, sind 100 Stück recht gesunde Schaafe, nach dem Willen des Käufers, entweder mit oder ohne junges Vieh, für billigen Preiß zu veräussern. Die Liebhaber hiezu wollen sich daselbst melden und Handlung pflegen.

Beylage
zum 19. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 5. März, 1779.

Wann E. E. Rath in Erfahrung gebracht hat, daß zeithero in hiesiger Stadt verschiedene gefährliche Diebstäle verübet, und sogar von öffentlichen Plätzen die Ketten, so wie vor der Schreiberey die eiserne Stange, weggebrochen und entwandt worden; so will Derselbe Jedermänniglich, der einen oder mehrere Thäter anzugeben vermag, hiemit obrigkeitlich erinnert haben, solchen oder solche bey Unsern zum Gerichte Verordneten anzuzeigen, da denn derselbe in einem jeden Falle eine Belohnung von 30 Rthlr., und allenfalls die Verschweigung seines Namens, zu gewärtigen hat. Zugleich werden die frevelhaften Stöhrer der öffentlichen Ruhe hiedurch ernstlich gewarnet, sich führohin dieser Uebelthaten so gewiß zu enthalten, als sonst bey geschehener Entdeckung eine zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erforderliche sehr exemplarische Ahndung unabbittlich der Lohn seyn wird. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Febr. 1779.

J. C. L. Stever, Protonotar.

Als zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Schuster Christoph Hohenstein zuständigen, auf der Fischbank hieselbst gelegenen, Wohnbude cum Pertinentiis der 31ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31en März, 1779.

Auf der Meyerey Gutendorf fällt auf instehenden Maytag dieses Jahres die Holländerey von 30 Kühen aus der Pacht. Wer dazu Belieben hat, und von obiger Anzahl den dritten Theil, nemlich 10 Kühe, einsetzen will, kann sich deshalb auf dem Hofe Gutendorf, unweit Marlow, fordersamst melden und Handlung pflegen.

Die an dem Guthe Sildenow interessirende von Warnstedtische Herren Erben und Gläubiger sind gewilligt, das nahe vor Rostock und in dessen District liegende Guth Sildemow aus der Hand zu verkaufen. Wer dazu Belieben tragen sollte, kann sich der Bedingungen halber bey dem Hrn. Doct. Brandenburg, in Rostock, als ihrem gemeinschaftlichen Bevollmächtigten melden, welcher auch demjenigen, der das Guth besehen wollte, darunter willigst an Hand gehen wird. Das Guth empfiehlet sich wegen seines guten Korn-Bodens, zureichlichen Wiesewachses, hat vier gut besetzte Bauren, und im baulichen Stande befindliche Zimmer. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0197
DFG

Als der Königlich Dänische Herr Cammerherr und Ober-Forstmeister von Warnstedt auf Zierstorff gewilligt ist, die im Amte Güstrow belegene Güter Zierstorf, Bartelshagen, kleinen Rau und das Bauerdorf Warnkenhagen, aus der Hand zu verkaufen, so können Kaufliebhabere sich der Bedingungen halber bey dem Herrn Doct. Brandenburg melden, auch wann sie die Güter in Augenschein nehmen wollen, wird der Inspector zu Zierstorf ihnen darunter gerne an Hand gehen. Die Güter selbst empfehlen sich wegen ihres guten Bodens, zureichlichen Wiesewachses und beträchtlicher Hölzung. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Das Guth Grossen-Stove, eine halbe Meile von Rostock belegen, welches sich seiner Lage und guten Bodens halber empfiehlet, soll aus der Hand verkauft werden. Kauf-Liebhabere belieben sich am 6ten April d. J. bey dem Herrn Doctor Brandenburg, in Rostock, als Bevollmächtigten des Herrn Lieutenants von Berg und seiner Herren Gläubiger, Morgens um 10 Uhr, in dessen Hause einzufinden, Bot und Ueberboth zu machen, und nach Befinden zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, bis auf Genehmigung der Herren Interessenten, das Guth zugeschlagen wird. Die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen, können vorhero bey dem Herrn Doct. Brandenburg erkundiget werden, der denn auch gerne die Gelegenheit verschaffen wird, wenn jemand das Guth vorhero besehen wollte. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Müllers Lübbers hieselbst, wird zum Verkauf der Häuser des Defuncti Terminus auf den 4ten May h. a. anberaumet. Das erste Haus, nahe an der Oertchen-Brücke belegen, empfiehlet sich besonders wegen des dabey befindlichen Stalles für Pferde, Kühe ꝛc., guten Hofraums und Gärten, wovon der grosse nahe am mittelsten Teiche belegen, und mit den tragbarsten Obstbäumen besetzet ist. Das zweyte ist in der Hinterstrasse, zwischen der Wittwe Schultz und dem Kesselträger Mousquet belegen, wobey gleichfalls ein guter Garten befindlich ist. Kaufliebhabere haben also am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst sich einzufinden, und nach gethanem annehmlichen Bot den Zuschlag zu gewärtigen. Doberan, den 10ten Febr. 1779.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Ich habe jetzo eine Partey frischen Tannensaamen aus der Stettinschen Heyde erhalten. Den resp. Liebhabern ersuche ergebenst, sich zu melden, und die billigsten Preise zu gewärtigen bey

Andreas Jacob Zäpelihn.

Wann bey dem seit kurzem ungemein angewachsenen Credit der hiesigen Stadt-Casse, bey derselben vorjetzo keine Gelder mehr directe unterzubringen sind, immittelst aber noch verschiedene Freunde gewilliget, ihre Gelder indirecte durch Ankauffung einiger Stadt-Obligationen sicher zu belegen; als wird denjenigen Einhabern der Stadt-Verschreibungen, welche ihre Capitalien gerne heben mögten, ohne für den kurzen Zeit-Verlauf, seit Anthonii bis jetzo, Zinsen zu begehren, hiedurch eine Auskaufung dahin angeboten, daß sie die auf Anthonii lautende Stadt-Obligationes gegen zu ertheilende volle jura cessa zu Gelde machen können, wenn sie sich deshalb binnen 8 Tagen bey mir solchergestalt melden, daß sie das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0198
DFG

Nummer und die Summe ihrer Obligationen nebst ihren eigenen Nahmen schriftlich abgeben, und danächst die weitere Entschliessung gewärtigen. Joh. Bernh. Riedel.

Wann in dem auf den 1sten März zum Verkauf des in der Schnickmanns-Strasse belegenen Hauses des Schiffers Hrn. Brinkmanns jun. vorgewesenen Termin, wegen der an solchem Tage aus der Zeitung vorschriftswidrig unterbliebenen Einrückung des Notificatorii, sich nur ein einziger Kaufliebhaber angefunden, welcher bloshin das in Conditionibus festgesetzte Quantum von 700 rthr. neue Zweydrittel zu geben offeriret hat: hierauf aber den Umständen nach zur Zeit nicht reflectiret werden können; so hat man einen abermaligen Versuch zum Verkauf des vorhin beschriebenen Hauses machen, und die Kaufliebhaber auf den 19ten März, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einladen wollen, da selbige sich denn nach abgegebenem Bot und Ueberbot, und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, dem Befinden nach des würklichen Zuschlages versichert halten, übrigens aber das gedachte Haus täglich in Augenschein nehmen, und sich selbst von der vorzüglich guten Einrichtung und Beschaffenheit desselben überzeugen können. Von dem Kauf-Gelde kann allenfalls der gröste Theil zinsbar im Hause stehen bleiben.

Für das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus, benebst denen dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ist 800 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden. Da dasselbe bekanntlich eine sehr gute Lage, beträchtlichen Boden und Kellerraum, eine kupferne Darre, dabey auch auflaufendes Wasser hat, wozu die Pumpe vor 5 Jahren neu gesetzet ist; so haben Herren Creditores beliebet, einen Versuch zu machen, ob nicht in einem kurzen Termin noch ein höherer Both heraus zu bringen stehe. Liebhabere, welche ein mehreres zu geben belieben, werden daher ersuchet, sich am 13ten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des curatoris bonorum, Herrn J. Krey, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß das Haus mit denen Kellern dem Meistbietenden gewiß werde zugeschlagen werden. Rostock, den 4ten März, 1779.

Die in der Grapengiesser-Strasse, an der Ecke der Querstrasse, zwischen Kempen belegene, dem Schneider Leverenz eigenthümlich zugehörige Wohnbude soll den 13ten Merz verkaufet werden. Kauf-Liebhabere können sich zu gedachtem Endzweck des Morgens um 11 Uhr in meinem Hause, in der Möncher Strasse, einfinden, und die Conditiones vorhero von mir erfahren. Zugleich werden alle diejenigen hiedurch ersuchet, welche Pfänder von gedachtem Schneider Leverenz in Händen, oder auch sonstige Foderung an ihn haben, benannten Tages solche bey mir anzuzeigen, damit zu dessen Abbezahlung gehörige Maaßregeln genommen werden können. Auch soll die Wohnbude in der Wockrenterstrasse entweder sogleich, oder auf bevorstehenden Ostern vermiethet werden.

Benjamin Christoph Altschwager,
Gerichtlich bestellter Curator des Schneider Leverenz.

Schiffer Wichmann gedenket mit dem ehestens von hier nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen läßt.

Das auf dem Begienenberge belegene Eckhaus an der Pümpersstrasse, so anjetzo von dem Herrn Regiments-Quartiermeister bewohnt wird, fällt auf nechstkommenden Ostern aus der Miethe und soll anderweitig vermiethet oder verkauft werden. Es empfiehlet sich dieses Haus von selbst wegen seiner schönen Lage, hat 5 heitzbare Zimmern, wie auch einige Kammern und guten Bodenraum, imgleichen eine Auffahrt, Ställe und Wagen-Remise. Liebhabere hiezu wollen sich bey dem Stellmacher Töhl oder dem Gastwirth Steindam, als Vormündere, melden und mit ihnen Handlung pflegen.

Zur 65sten Holl. Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, habe noch einige ganze, halbe, viertel, achtel und zehntel Loose vorräthig; ein ganzes gilt 3 Rthlr. 36 ßl. Courant, die Theile nach gleichem Verhältniß, und sind solche, wie auch ganze und halbe Loose zur 25sten Schweriner Lotterie, 1sten Classe, bis am Sonnabend Abend bey mir zu bekommen. Mit der Ziehung dieser beyden Lotterien wird bereits am Montage, den 8ten März, der Anfang gemacht. Auch sind fernerhin zur 28sten Bremer Stadt- und 25sten Braunschweiger Wayfenhauslotterie auf ganze, halbe und viertel Loose beliebige Einsätze täglich bey mir zu machen. Die Plane, so ohnentgeldlich bey mir abgelanget werden können, geben von allem mehrere Nachricht. Rostock, den 4ten März, 1779.

Erdmann,
anzutreffen in der Wockrentenstrasse, in dem Sterbhause des sel. Hrn. G. T. Adlers.

Zweene in der St. Marien Kirche im grossen Gange, nahe am Altar Nordwärts belegene Frauens Stuhlstellen sub No. 77. der 1ste und 2te Stand, wie auch zwo Begräbnissen, wovon die eine gewölbt, so in der Capelle bey der Taufe, und die andre im Gange bey dem Altar, Nordwärts, belegen, sollen den 19ten Martii, Nachmittags um 3 Uhr, bey dem Herrn Auctions-Secretär Brömsen, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch bis zur Ratification, überlassen werden. Liebhabere werden ergebenst ersucht, sich zur bestimmten Zeit fleißig einzufinden.

Von der 1sten Classe der Hamburger Stadtlotterie ist der Ziehungsbogen noch immer zur Durchsicht und die dabey ausgefallene Gewinne gefälligst abzulangen. Die Appellirung zur 2ten Classe muß vor den 18ten dieses bey Verlust des Looses geschehen. Auch sind von der 10ten Ziehung der Sachsen-Hildburghausenschen die Ziehungslisten eingegangen, die Gewinne abzufodern und die Erneuerung zur 11ten Classe vor den 15ten dieses bey Verlust weiteren Antheils zu beschaffen. Einige wenige Loose sind annoch für den blossen Einsatz von 24 ßl. Cour. und halbe und viertel nach diesem Verhältnis zu erhalten; so wie auch von der Mecklenburg-Schweriner und Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, die beyde kommenden Montag, den 8ten dieses, gezogen werden, noch ganze, halbe und viertel, auch in der Generalitäts achtel und zehntel für die bekannten Einsätze zu erstehen sind, und zur 29sten Lübecker, 1sten Classe zu 2 Mark Cour., 28sten Bremer zu 1 rthlr. 24 ßl. Gold, und von der Braunschweiger zu 1 Rthlr. Gold auf ganze, halbe und viertel nach dieser Proportion, auch auf ganze Nummern zu 6 Rthlr. in der Bremer gefällige Einlagen bey mir gemacht werden können. Rostock, den 5ten Merz, 1779.

J. G. Barckley.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0200
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
20. Stück.

Rostock, den 8. März.

Von der Donau, vom 20 Februarius.
(Aus einer Reichszeitung.)

Man will schon einen Theil der Friedenspräliminarien gelesen haben; und sie sollen hauptsächlich darin bestehn: Oesterreich behält Niederbayern, und die Freyheit, mit Churpfalz eine beliebige Territorialaustauschung zu machen. Von einer neuen Acquisition anderer Seits ist nichts Eigentliches noch bekannt. Die Kriegskosten werden aufgehoben. Der Friede soll zu Troppau ausgefertiget werden.

Aus Schlesien, vom 1 März.

Der König befindet sich noch in dem Hauptquartier zu Silberberg; und obgleich kein Waffenstillstand bis itzo bekannt gemacht ist, so scheinen doch die Feindseligkeiten durch ein stillschweigendes Uebereinkommen aufgehöret zu haben. Weil von der Königl. Armee bisher nichts weiter in Böhmen eingerückt ist, so wird vermuthet, daß die Truppen von dem Kaminschen Korps, welche sich unter dem Generalmajor, Grafen von Anhalt, zu Braunau befinden, auch zurück gezogen werden dürften, welches von den Oesterreichischen an der Grafschaft Glatz schon geschehen soll. Zu Teschen, im Oesterreichischen Ober-Schlesien, soll der Congreß am 8ten dieses eröfnet werden. Von Seiten des Königs werden der Kammerherr von Riedesel, und von Seiten des Kayserl. Hofes der vormals zu Berlin gestandene Kayserl. Gesandte, Graf von Cobenzel, als Minister, daben gegenwärtig seyn, und von Seiten der vermittelnden Mächte, Rußland und Frankreich, werden der Fürst Repnin und der Baron von Breteuil sich daselbst einfinden.

Nieder-Elbe, vom 5 März.

In Privatnachrichten werden die Friedensnachrichten bestätiget. So meldet die Nachschrift eines Schreibens aus Dresden, vom 25sten vorigen Monats:

Nun in diesem Augenblicke verkündige ich Ihnen mit

Gewißheit den Frieden. Diesen Nachmittag ist ein Courier an Prinz Heinrich gekommen, welcher es sogleich declariret, und zum Churfürsten sich begeben. Diese frohe Zeitung erschallet im ganzen Lande. — Bis im April ist die Armee schon verpfleget, und so lange werden wir sie auch hier behalten.

Und eine andere von der schlesischen Grenze vom 28sten:

So eben vernimmt man mit den heutigen Briefen, daß der Congreß Morgen über 8 Tage seinen Anfang nehmen werde.

Nach der französischen leidner Zeitung wäre Spanien auf dem Punkte, dem französischen Tractate mit Amerika beyzutreten, und hätte eine Escadre von der Havanna znm Grafen d'Estaing geschickt.

Bayreuth, vom 25 Februar.

Unsere dienstagische Zeitung enthält folgenden Artikel aus Wien, vom 16ten dieses: Nach Ungarn und an die kayserl. königl. Militair-Oeconomiecommißion sind einige kayserliche Handschreiben ergangen, mit allen Kriegszurüstungen sowohl, als mit fernern Recrutirungen, innen zu halten. Und ob zwar einige hier nur einen Waffenstillstand auf einige Zeit daraus abnehmen wollen; so glauben wir ihnen doch nicht mehr, sondern halten alle diese getroffenen Maßregeln für untrügliche Vorbothen eines baldigen, dauerhaften Friedens. Der Fürst Repnin ist vorgestern allhier angekommen, und in der sogenannten Mehlgrube abgetreten. Aus dessen Ankunft läßt sich fast schliessen, daß der Frieden würklich geschlossen sey. So wichtig auch die Punkte sind, unter welchen der Friede gemacht worden, und die einige schon ganz genau wissen wollen; so wagen wir es doch nicht, sie bekannt zu machen, damit wir sie nicht widerrufen dürfen. Die Ausländer werden in unsern Diensten bleiben müssen, und die Landeskinder wird man wieder nach Hause gehen lassen. Die Freycorps sind nur auf gewisse Jahre angenommen. Doch bis zum Augustmonate läßt sich hievon nichts bestimmen. Gestern ist das Carnaval beschlossen worden. Die Redoute war zahlreich und der Kayser ist auf derselben bis um 12 Uhr gegenwärtig gewesen.

Erlangen, vom 26 Februarius.

Von allen Orten her wird vom Frieden geschrieben, und es werden auch schon die vorläufigen Bedingungen

desselben gemeldet. Durch zuverläßige Briefe aus Wien will man wissen, daß der Friede noch in diesem Monate zu Stande kommen könnte. Zu München und Dresden ist man ebenfalls von dem nahen Frieden so sehr überzeugt, daß am letztern Orte ein grosser General vor einigen Wochen eine Wette von 10000 gegen Tausend Thaler ausgebothen, aber keinen Gegner gefunden haben soll, daß in 6 Wochen der Friede geschlossen seyn werde. Der Umstand, daß man den regierenden Herzog von Zweybrücken zu München erwartet, wird mit zu den Friedensvorbedeutungen gerechnet. Einige vorläufige Friedensbedingung soll mit seyn, daß 15 bayrische Gerichte und Ortschaften von Oesterreich an Bayern zurück gegeben werden sollen. Mit dieser Zurückgabe ist, dem Vernehmen nach, auch schon der Anfang gemacht worden. Allein, da der münchner Hof 35 Orte und Gerichte zurück fordert, welche Oesterreich, über die Convention, in Besitz genommen hat; so will derselbe, wie es heißt, auch diese 15 nicht zurück nehmen, ehe wegen der übrigen eine Richtigkeit getroffen ist.

Hanau, vom 27 Februarius.

Die heutige Zeitung melder aus Regensburg, vom 23sten, Nachstehendes: Die Nachricht, daß die Friedenspräliminarien in der bayerischen Succeßionssache, und zwar nach der, von dem kayserlichen Hof in seinem Ultimato geschehenen Erklärung, zu Stande gekommen sey, hat sich bestätiget. Jedoch dürfte noch wol einige Zeit hingehen, bis über den Punct der bayerischen Allodialerbschaft eine gütliche Auskunft getroffen wird.

Paris, vom 23 und 26 Februarits.

(Aus beyden Gazettes de France von diesen Tagen.)

Der Hof hat folgenden Bericht aus dem Fort Royal, auf Martinique, vom 3ten Januarius 1779, erhalten:

Die am 4ten November von Boston abgesegelte königliche Escadre, unter dem Viceadmeral, Grafen d'Estaing, ist am 8ten December hier angekommen.

Am 14ten hat man vernommen, daß 12 englische Regimenter, unter dem General Grant, unter dem Schutze von 7, vom Admiral Barrington commandirten Kriegsschiffen, auf der Insel St. Lucie, ausgeschifft worden sind. Der Graf d'Estaing ließ sofort 4500 Mann Truppen, und ungefehr 1000 Mann Freywilliger auf seine Escadre einschiffen, und ging damit unter Segel, um den Feind anzugreifen, und St. Lucie wie-

der zu erobern, wo er am 15ten ankam. Die englische Escadre lag an einem Orte der Insel, die keinen Ausgang hat, (Cul-de-Sac.) und wurde durch die am Ufer gemachte Batterien gedeckt. Die Lage der Küste vermehrte ihre Stärke; und weil der Wind fehlte, so war es unmöglich, sie mit Vortheil anzugreifen. Die Truppen giengen ans Land. Da aber die, zur Vertheidigung der Insel angelegten Werke von den Engländern besetzt waren; so konnten sie dieselben nicht einnehmen. Am 18ten sind zwey sehr lebhafte Gefechte zwischen den königlichen und englischen Truppen vorgefallen. In dem erstern haben die Franzosen eine Redoute eingenommen. Allein, der Mangel an Munition, welche auf dem, unter einem beständigen Regen gethanen Marsche der Truppen, naß geworden war, endigte das Gefechte, in welchem die Grenadiers und die Jäger die grössesten Lobsprüche verdient haben. Es gelang den Oberofficiers, an dem sehr engen Ausgang eines Gehölzes, unter einem starken Musketen- und unter dem Feuer vieler Feldstücke, und mit Kartetschen geladener grossen Canonen, die viel Volk wegrafften, verschiedene Truppencorps zu formiren. Die königlichen Truppen haben dieses Feuer mit vielem Muthe ausgehalten. Diese zwote Action hat 3 Stunden gewährt; und die Franzosen haben sich auf einen halben Canonenschuß der Feinde zurückgezogen, die sie nicht verfolgt haben. Der Zurückzug ist in der besten Ordnung geschehen, und die Truppen sind wieder eingeschifft worden. Die Franzosen haben 5 Officiers und 167 Unterofficiers oder Soldaten verlohren. Die Zahl der verwundeten Officiers ist 32; und der Unterofficiers und Soldaten 442. Was der Feind verlohren hat, weiß man nicht. Die königliche Escadre ist am 29sten hier wieder vor Anker gegangen. Alle ihre Schiffe sind im besten Stande. Nach der Abfahrt der Escadre hat die Insel St. Lucie capitulirt. Die Garnison hat aus 100 Mann bestanden. Der General Grant, welcher die englischen Landtruppen commandirt, und der Admiral Barrington, sind auf der gedachten Insel in ihrer Stellung geblieben. In unsern Häven sind verschiedene englische Prisen aufgebracht worden.

London, vom 23 Februarius.

Ihre Majestät, die Königin, ist heute glücklich von

einem Prinzen entbunden worden, welche frohe Begebenheit dem Volke sofort durch die Lösung der Canonen vom Park und Tower bekannt gemacht worden ist. In der vorigen Nacht, um 1 Uhr, ist bey dem Lord Germain ein, von dem Oberstlieutenant, Campbell, als Expresser hieher gesandter Officier, angekommen. Er hat ein Schreiben desselben, aus Savannah, in Georgien, vom 16ten vorigen Monats, mitgebracht, welches im Wesentlichen enthält, daß der gedachte Oberstlieutenant mit seinen Truppen in dieser Provinz angekommen ist, mit den dortigen Einwohnern zwey Scharmützel gehabt, und in beyden die Oberhand behalten, und sehr viele Gefangene gemacht hat; daß eine grosse Anzahl dortiger Einwohner zu ihm übergegangen sind, und den Eid der Treue gegen den König von Großbrittannien abgestattet haben, und daß hierauf die ganze Provinz sich ergeben hat; und daß er nächstens nach Carolina abgehen wird, und, nach den ihm von den vornehmsten dortigen Einwohnern geschehenen Versprechungen, viele Ursache hat, zu glauben, daß auch diese Provinz sich dem Könige wieder unterwerfen werde. Es ist also die Nachricht, daß dieses bereits geschehen sey, zu voreilig gewesen. Daß es überhaupt in Amerika so richtig nicht sey, ist aus dem Bericht eines hier angekommenen Reisenden abzunehmen, welcher am 12ten vorigen Monats mit den Transportschiffen von Neuyork abgefahren ist, und erzählt hat, daß daselbst das Brodt und die andern Lebensmittel ausserordentlich theuer, und daß verschiedene Schiffe im Eise geblieben sind, weil der Winter dort strenger ist, als man sich seit vielen Jahren nicht zu erinnern weiß; daß die Amerikaner keine Friedensflagge mehr schicken, noch einigen Pardon geben wollen; und daß sie 30 fouragirende Bergschotten, Hessen und Waldecker, mit dem Bajonet niedergestossen haben, weil man es vor einiger Zeit einem Theil des Amerikanischen Regiments, die Lady Washington genannt, eben so gemacht hat. Mit einem, am 21sten dieses, von der Afrikanischen Küste hier angekommenen Expressen hat der Hof die Nachricht erhalten, daß fast die ganze Besatzung des Forts Senegal, durch Krankheit ausgestorben ist, und daß man dort an allem Mangel hat. Diese unangenehme Zeitung wird durch eine andere günstigere Neuigkeit aus Westindien wieder ersetzt.

Es hat nemlich der hiesige Kaper, the Entreprise, das von Guadeloupe nach Bourdeaux bestimmt gewesene Französische Schiff, die zwo Schwestern, genommen, und nach Falmouth aufgebracht. Der Werth dieser Prise wird nicht nur auf 24000 Pfund Sterl. geschätzt, sondern man hat auch mit derselben die Nachricht erhalten, daß unsere Truppen die Französische Insel, St. Lucie, eingenommen haben. Man hat auf der gedachten Französischen Prise eine Zeitung aus St. Vincent gefunden, und dieselbe der Admiralität überreichet, in welcher die nähern Umstände von dieser Einnahme enthalten sind. Der zu Lancaster aus St. Vincent angekommene Captain, Preston, welcher das Schiff, the Rawlinson, führet, hat die Bestätigung mitgebracht, und sein mündlicher Bericht stimt fast ganz mit dem Inhalte des vorgedachten Zeitungsblats überein, und enthält, daß der General Grant, gleich nach seiner Ankunft in Westindien, gemeinschaftlich mit dem Admiral Barrington, einen Anschlag auf die erwehnte Insel gemacht, seine Truppen ausgeschifft, und diese Insel, die sich nicht halten konnte, zum Capituliren genöthiget habe; daß hierauf der Graf d'Estaing ebenfalls dort angekommen sey, 3000 Mann seiner Truppen ans Land gesetzt, die Verschanzungen des Generals Grant angegriffen, aber dabey 1200 Mann verlohren habe; und daß der gedachte Graf d'Estaing hierauf wieder von dort abgesegelt sey, um zu Martinique einige Verstärkung einzunehmen. Indessen vernimt man durch Briefe, daß die Französische Flotte den Commandeur Hotham in Haven zu St. Lucie eingeschlossen hält, und daß der Admiral Byron, am 3ten Januarius, noch nicht dort angekommen gewesen ist, der Graf d'Estaing aber sich am 5ten desselben Monats zu St. Domingo befunden hat. Von der Sache des Admirals Keppel wird hier noch immer vieles gesprochen. Ueber seinen Gegner wird am 8ten künftigen Monats zu Portsmouth, auf dem Schiffe Brittannia, ein Kriegsrecht gehalten. Der Herr Fox hat im Unterhause darauf angetragen, denselben aller militairischer Ehren zu entsetzen; die Königl. Minister haben aber versichert, daß dieses schon geschehen sey. — Aus Amerika wird gemeldet, daß der Herr Dean als Ambassadeur des Congresses an den nordischen Höfen, nach Europa zurückkommen, der Herr A. Lee aber, nach

Beendigung seiner Geschäfte in Spanien, wieder nach Amerika kommen soll.

Auf der Meyerey Gutendorf fällt auf instehenden Maytag dieses Jahres die Holländerey von 30 Kühen aus der Pacht. Wer dazu Belieben hat, und von obiger Anzahl den dritten Theil, nemlich 10 Kühe, einsetzen will, kann sich deshalb auf dem Hofe Gutendorf, unweit Marlow, forderſamſt melden und Handlung pflegen.

Für das an der Ecke des Vogelſanges belegene Jürgensche Haus, benebſt denen dazu gehörigen 4 Wohnkellern, iſt 800 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden. Da daſſelbe bekanntlich eine sehr gute Lage, beträchtlichen Boden und Kellerraum, eine kupferne Darre, dabey auch auflaufendes Waſſer hat, wozu die Pumpe vor 5 Jahren neu geſetzet iſt; ſo haben Herren Creditores beliebet, einen Verſuch zu machen, ob nicht in einem kurzen Termin noch ein höherer Both heraus zu bringen ſtehe. Liebhabere, welche ein mehreres zu geben belieben, werden daher erſuchet, ſich am 13ten dieſes Monaths, Morgens um 10 Uhr, in dem Hauſe des curatoris bonorum, Herrn J. Krey, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß das Haus mit denen Kellern dem Meiſtbietenden gewiß werde zugeſchlagen werden. Roſtock, den 4ten März, 1779.

Zu Kleinen-Lunow, ohnweit Gnoyen, ſind 100 Stück recht geſunde Schaafe, nach dem Willen des Käufers, entweder mit oder ohne junges Vieh, für billigen Preiß zu veräuſſern. Die Liebhaber hiezu wollen ſich daſelbſt melden und Handlung pflegen.

Die Haackerſche, in der Träger-Gaſſe hieſelbſt, zwiſchen dem Wagenmeiſter Steffen und des Hrn. Inſpectoris Hoppe Speicher belegene Wohnbude, iſt in dieſen Tagen aus der Hand verkauft worden. Sollte jemand an derſelben eine hypothecariſche oder andere gegründete Anſprache haben, der wird ergebenſt erſuchet, ſolche durch Produzirung der in Händen habenden Verſchreibungen oder Darlegung anderer Beweiſe a Dato binnen vier Wochen bey mir darzuthun, maßen nachhin über den Kaufſchilling diſponiret wird. Roſtock, den 6ten Mart. 1779.

Joh. Bernh. Riedel.

Das Parkentinſche Prediger-Wittwen-Haus ſoll an dem Meiſtbietenden am 22ſten März h. a. nach denen alsdann vorzulegenden Bedingungen vermiethet werden. Es iſt dieſes Haus ſeit 10 Jahren erſt neu gebauet und hat unten 3 Stuben, 3 Kammern, eine helle Küche, oben aber einen guten Boden-Raum und eine geräumige Kammer, wie auch einen auf guten Boden mit wohltragenden Bäumen belegenen Garten und eine Scheure mit hinreichenden Viehſtällen. Wer hiezu Belieben träget, kann ſich am 22ſten März, des Morgens gegen 10 Uhr, auf dem Pfarrhofe daſelbſt einfinden. Dieſes Haus kann täglich im Augenſchein genommen und ſchon im bevorſtehenden Oſtern bezogen werden.

Auf des Herrn Majors von Mecklenburg Speicher, am Mönchen-Thor belegen, ſind einige Laſt weiſſe frühreife Saat-Erbſen zu verkaufen. Wer ſolche benöthiget iſt, kann ſich bey dem daſelbſt wohnenden Hrn. Spakowsky melden, und den Preis erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0207
DFG

In einem am Hopfen-Markt belegenen Hause, sind auf instehenden Ostern zwey Stuben, nebst einer Kammer, auch einem grossen Saal, entweder zusammen oder einzeln, mit und ohne Mobilien, von Auswärtigen oder Einheimischen, in Miethe zu erlangen. Liebhabere können solcherhalben bey dieser Zeitungs-Expedition weitere Nachricht erfahren.

Den 15ten März soll in dem Jungmannschen Hause in der Wockrenter Straße in öffentlicher Auction verkauft werden, eine goldene Uhr, Silber, worunter Theelöffel und eine Zuckerzange, Spiegel, Zinn, Kupfer und Messing, Betten, Schränke, Stühle, ein Canape und 12 Stühle mit Caffa überzogen, Porcelain und was sonsten an Haus-Geräth vorkomt. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Es sollen die 9 Morgen Acker, welche das Closter auf dem Stadt-Felde hieselbst liegen hat, wie auch die zu Kuhlrade belegene Wiese, so nach der Erndte dieses Jahrs aus der Pacht fallen, anderweitig öffentlich verpachtet werden, und ist dazu der 8te April präfigiret. Die Liebhabere werden also ersucht, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden. Die Bedingungen sind auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst zur Durch- und Einsicht. Ribnitz, den 1sten März, 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Denen Liebhabern der heutigen Schweriner 1sten Ziehung zeige ich an, wie noch bey mir bis am Mittwoch Abend ganze Loose zu 20 fl., halbe 10 fl. und viertel 5 fl. zu erhalten sind. Aus Versehen habe von dieser Lotterie das No. 5009. doppelt verkauft, einmal in halben, und dann in viertel Loosen, diejenigen also, welche die von meiner Hand ausgestellten viertel Loose besitzen, belieben selbe des ehestens bey mir einzureichen, um entweder ein anderes Nummer, oder das davor bezahlte in Empfang zu nehmen, wiedrigenfalls aber der etwa darauf fallende Gewinn an niemand anders, als dem Inhaber der Original-halben Loose bezahlt wird. Auch von der heute ihren Anfang nehmenden 1sten Classe der 65sten Generalitäts-Lotterie kan ich mit ganzen, halben, viertel und achtel Kauf- und Hauer-Loosen bis am Sonnabend, den 13ten dieses, aufwarten, imgleichen mit Kaufloosen der morgenden 4ten Hessen-Casselschen Ziehung für den jetzigen Zusatz, als 3 Rthlr. im Golde das ganze Looß, halbe und viertel nach solchem Verhältniß. Sonst sind noch Einsätze zu machen zur 28sten Bremer, 29sten Lübecker und 25sten Braunschweiger Lotterie, für die bekannten Preise. Rostock, den 8ten März, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Von der heute mit Zieyen angefangenen Schweriner Lotterie, 1sten Classe, auch Generalitäts-Lotterie, 1ßen Classe, sind heute und morgen noch ganze, halbe, viertel, achtel und zehntel Loose für die bekannte Preise bey mir zu haben, so wie auch täglich zur 1sten Classe der Bremer, 1sten Classe der Braunschweiger und 11ten monathlichen Ziehung der Hildburgshauser Lotterie beliebige Einsätze bey mir zu machen sind. Rostock, den 8ten März, 1779.

Jacob Fried. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0208
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

21. Stück.

Rostock, den 12. März.

Wien, vom 27 Februarius.

Der Beytrag zu unserm heutigen Diario enthält folgende Kriegsnachrichten: Der General Wunsch hat sich am 20sten dieses, des Vormittags, zum zweytenmale mit 6 Infanteriebataillons, 6 Husareneskadrons, und vieler schwerer Artillerie, auf den diesseitigen Anhöhen bey Schwedeldorf gezeiget, und auf unsere, dort zwischen den Häusern von Neuhayde gestandene Truppen mehr als 600 Canonenschüsse gethan. Von unserer Seite wurden die feindlichen Truppen von den Neuhayder Häusern und Anhöhen aus, mit sechspfündigen Cavalleriestücken bestrichen, und dadurch nicht nur vom Vorrücken abgehalten, sondern auch zum Zurückzuge genöthiget, welchen der Feind denn auch, bey einbrechender Dämmerung, mit einer Colonne durch Schwedeldorf, und mit der andern gegen Ludwigsdorf und Reichenau vorgenommen, und sich aus dem Gesichte verlohren hat. Unser Verlust hat in einem Gemeinen von den leichten Pferden, und einem getödteten Husarenpferde bestanden, und 2 Husaren und 3 Warasdiner sind verwundet worden. Der feindliche Verlust aber muß ungleich stärker gewesen seyn, weil seine Infanterie etlichemale in Bewegung und Unordnung gesetzt worden ist. Auch hat man erfahren, daß der Feind bey seinem Angriffe, am 19ten dieses, viele Todte in Schwedeldorf hat begraben, und verschiedene Wagen mit Verwundeten nach Glatz fahren lassen. Aus Mähren vernimt man, daß der Feind am 20sten dieses auch gegen unsere Vor-

posten bey Meßnick und Maydelberg eine vergebliche Vorrückung versucht hat. Auch hat derselbe zu eben der Zeit auf den Posten bey Stablovitz, eine Unternehmung ausführen wollen, die aber ebenfalls mißlungen ist. Von uns sind dabey 4 Esterhazysche Husaren in die feindliche Gefangenschaft gerathen; dagegen aber haben wir 1 Unterofficier und 4 Bayreuthische Dragoner zu Gefangenen bekommen. Den 23sten hat der Feind eine abermalige Vorrückung von ungefehr 1000 Mann Cavallerie bis Krakovitz unternommen, vermuthlich in der Absicht, den Posten bey Harlitz zu überfallen, allein es war der Generalmajor Wallisch nicht nur auf guter Huth, sondern hatte auch etwas Infanterie in dem Walde bey Tabor versteckt gehalten, so, daß der Feind sich gänzlich unverrichteter Sachen über die Oppa eilends zurückziehen mußte. In Troppau läßt der Feind an den Verschanzungen noch immerfort arbeiten.

Donaustrom, vom 26 Februarius.

Es heißt, der Graf Ernst Kaunitz sey von dem Kayserl. Königl. Hofe zum Friedenscongreß bestimt, welcher, wie man glaubt, zu Sternberg an den Gränzen von Mähren gehalten werden soll. — Indessen wird doch versichert, der König von Preussen habe sich nach Glatz begeben, und ziehe daselbst die stärkste Macht seiner Truppen zusammen. Für den Frieden sind die Aspecten vielleicht fixirt, aber noch nicht jedem Auge sichtbar. Ob und in wieferne indessen die Nachricht gegründet sey, daß Se. Preußische Majestät seine Miteinstimmung zum Friedensgeschäfte gegeben habe, steht noch zu erwarten. Die Türken sollen mit größter Behendigkeit nach Choczim eilen. Zwölftausend Mann Spahis sollen schon die Donau paßirt, und 16000 Mann Asiatischer Truppen im Anmarsch seyn. Aus Pohlen will man wissen, daß in der Gegend von Lemberg schon 6000 Mann Kayserliche seyn, und in kurzer Zeit ein Corps von 40000 Mann formiren werden.

Aus Böhmen, vom 23 Februarius.

(Aus der Frankfurter Reichsoberpostamtszeitung.)

In Prag ist es von dem, auf einmal sich verbreiteten Gerüchte, eines geschlossenen Friedens, seit einigen Tagen wieder stille.

Breslau, vom 3 März.

Unsere heutige hiesige schlesische privilegirte Zeitung

enthält folgenden Artikel: Aus Oberschlesien ist vorläufig die unerwartete Nachricht eingegangen, daß vorgestern früh der österreichische Generalfeldzeugmeister von Stein, mit 15 Bataillons Infanterie und 3 Regimentern Cavallerie, die oberschlesische Stadt, Neustadt, aufgefordert, und, nachdem der darin commandirende Oberste von Winterfeld diese Aufforderung abgeschlagen, dieselbe angegriffen hat. Das Regiment des Prinzen von Preussen, königl. Hoheit, welches auch hier seine in der preußischen Armee bekannte Tapferkeit zeigte, hat sich ohne Verlust an die nächsten Postirungen angeschlossen. Die ganzen Umstände dieses unverhofften Vorganges wird man nächstens anzeigen.

Aus Schlesien, vom 3 März.

Der Vorfall zu Neustadt machte Anfänglich im Publico in Ansehung des Friedens widrige Eindrücke; allein es wird versichert, daß solcher den Friedens Unterhandlungen nicht hinderlich seyn dürfte. Die Hauptpuncte des Friedens sind von dem Könige und dem Oesterreichischen Hofe genehmiget. Den 6ten werden die Friedens-Minister von Breslau abgehen, und den 12ten wird der Congreß in Teschen eröfnet, und, wie man itzo versichert, so soll den 8ten der Waffenstillstand bey beyden Armeen publicirt werden. Der König befindet sich noch zu Silberberg, Se. Majestät werden aber nach Breslau zurück gehen, so bald der Waffenstillstand bekannt gemacht ist. Alle Anstalten in den hiesigen Landen verkündigen den nahen Frieden.

Bey der Einäscherung von Neustadt sollen die Oesterreicher viel Volk verlohren haben; hingegen ist der Verlust an Mannschaft Preußischer Seite gar nicht zu rechnen. Der größte Theil besagter Stadt liegt in der Asche, worunter auch das Rathhaus und die Katholische Kirche mit begriffen ist. Die unglücklichen Einwohner haben fast nichts von ihren Sachen retten können, weil der Brand sogleich an verschiedenen Stellen stark überhand genommen hat. Unter den geretteten Gebäuden befindet sich die Lutherische Kirche.

Von der Ober-Elbe, vom 7 März.

Privatbriefen aus Berlin zufolge, sind daselbst die Nachrichten von der Herstellung des Friedens, oder Fortsetzung des Krieges, so sehr widersprechend, daß man nicht mehr weiß, was man glauben soll.

Hanau, vom 2 März.

Unter der Rubrick, aus dem Hannöverischen, vom 25sten Februarius, enthält unsere gestrige Zeitung folgenden Artikel: Bey uns wird jetzt alles von Tage zu Tage unruhiger. Gestern ist der Befehl ergangen, daß alle beurlaubte Officiers und Gemeine, wie auch Recruten, sich unfehlbar den 10ten März bey ihren Regimentern einfinden sollen. Wie denn auch die zur Artillerie abgegebene Unterofficiers und Gemeine den 16ten März

in Hannover, Hameln und Haarburg abgeliefert werden, um allda das Laboriren zu erlernen, und die Gemeinen im Scheibenschiessen zu üben. Sie bleiben aber vor der Hand den Compagnien, wovon sie abgegeben worden sind, obligat. Auch hat Se. Majestät, der König, jeden dieser Unterofficiers und Gemeinen mit einer Zulage begnadiget. Nicht weniger hat Höchstderselbe gnädigst befohlen, daß sich die Infanterieofficiers mehr auf die Artilleriewissenschaft legen mögten. Dem Vernehmen nach soll die 1ste Wurmische Brigade den ganzen bevorstehenden Sommer in der Gegend von Göttingen campiren.

Bayreuth, vom 27 Februarius.

Aus Bayern wird, unter dem 19ten dieses, folgendes gemeldet: Die Krankheiten unter dem Freycorps zu Straubing haben noch nicht aufgehört. Die Werbungen zu den Regimentern und Freycorps aber werden fortgesetzt, und haben guten Zulauf. Remontepferde gehen seit einigen Wochen so häufig durch hiesige Gegenden, daß die verflossene Woche täglich 180, 250 und auch 300 mit einander ankamen. Diese Woche kamen sie fast allemal zu 84 und 90 an. Es wird auch beständig fortgefahren mit dem Pferdeankauf in Bayern, so, daß endlich das Publicum darüber ganz aufmerksam zu werden anfängt.

Erlang, vom 2 März.

Der Wiener Hof läßt, wie man weiß, zu Genua 3 Millionen; zu Brüssel 2 Millionen und 400000 Gulden; zu Venedig 1500000 Ducati di Banco, welche 3 Millionen und 600000 Gulden ausmachen; und zu Amsterdam, wie es heißt, ebenfalls eine grosse Summe negotiiren.

Aus Sachsen, vom 3 März.

Nach Briefen aus Dresden hätten nunmehr die Feindseligkeiten zwischen den Vorposten an unserer Grenze aufgehört. Indessen sind doch am 28sten vorigen Monats zu Dresden noch 10 Gefangene von Dippoldiswalde eingebracht worden. — Von Seiten unsers churfürstlichen Hofes soll, dem Vernehmen nach, der am königlich-preußischen Hofe stehende Gesandte, Graf von Zinzendorf, auf den Friedenscongreß geschickt werden, zu dessen Haltung man jetzt die Stadt Teschen bestimmt, wohin, wie man hinzusetzt, am 1sten dieses, von Dres-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0212
DFG

den, zween geheime Cabinetssecretairs, über Breslau, abgegangen sind. — Zu Dresden sieht man noch immer Schiffe mit Getraide, aber kein Mehl mehr, ankommen. Allen Commißionairs soll der Befehl ertheilt worden seyn, bis auf weitere Ordre nichts mehr aufzukaufen. Seit einigen Tagen ist es wieder erlaubt, daß man auf den Wällen zu Dresden spatziren gehen kann, welches seit dem Ausbruch des Krieges untersagt war.

Frankfurt am Mayn, vom 2 März.

Von sicherer Hand weiß man, daß die Königl. Sardinischen Truppen, von welchen verschiedene Zeitungen gesagt, daß sie zur Oesterreichischen Armee stossen würden, wenn sie sich ja in Bewegung setzten, eine ganz andere Bestimmung haben. Die Oesterreichische Armee kostet itzo wöchentlich eine Million Reichs-Gulden.

Aus Holland, vom 2 März.

Alle unsre Gazetten melden itzo, daß das Königl. Französ. Arret vom 14ten Januar, dessen Vollziehung bis zum 8ten Februar ausgesetzet war, nun in Erfüllung gehet, und nach allen Häven Frankreichs die Königl. Befehle sind abgelassen worden, nicht allein den Fracht-Zoll von den Holländischen Schiffen zu heben, sondern auch alle solche Schiffe zu durchsuchen, und diejenigen unter denselben, welche Ladungen für Englische Rechnung einhaben, oder nach irgend einem Haven Brittischer Herrschaft bestimmet seyn werden, zu nehmen und aufzubringen. Hiervon sind die Schiffe der Stadt Harlem, weil dieselbe die Stadt Amsterdam in ihren letzten Bestrebungen unterstützet hat, eben so, wie die Amsterdammer Schiffe, ausgenommen.

Der Friede in Deutschland ist nun ungezweifelt richtig. Ein den 24sten Februar zu Brüssel eingetroffener Courier hat die gute Botschaft gebracht, daß derselbe zwischen der Kayserin Königin und dem Könige von Preussen unverzüglich würde gezeichnet werden. Eben dieser Courier hat auch einen Befehl abgegeben, der den Marsch der Niederländischen Truppen, welche die Oesterreichische Armee verstärken solten, suspendiret. Die Prätensionen an der Bayerischen Erbschaft, welche der Erzbischof von Salzburg und der Herzog von Würtemberg bey dem Reichstag eingebracht haben, werden, allem Ansehen nach, nebst den andern Allodial-Ansprüchen, zugleich abgemacht werden.

Paris, vom 1 März. (Ueber Holland.)

Man hat nun gewisse Nachrichten, daß die vorläufigen Friedensbedingungen zwischen dem wiener Hof und dem Könige von Preussen, unterzeichnet sind. Der Kayser hat unsern Ambassadeur an seinem Hofe, den Baron von Breteuil, in den Reichsfürstenstand erhoben.

Der Verlust der Insel St. Lucie wird auch durch Privatbriefe bestätiget. Der Graf d'Estaing hat seine Unternehmung wider den Willen des Gouverneurs von Martinique, Hrn. Bouille, gethan. Unsere Colonien

befinden sich, wegen Mangel an Lebensmitteln, in einer üblen Lage. Das Brodt, welches überall, und auch zu St. Domingo, sehr theuer ist, wird auf Martinique für 20 St., das Pfund, verkauft. Man hört hier von nichts als Banquerotten, selbst unter den Notarien. Auch heißt es, daß der Einnehmer derjenigen Gelder gebrochen sey, welche der König zum Unterhalte der Gotteshäuser bestimmt hat.

London, vom 26 Februarius.

(Die Post vom 2ten März ist ausgeblieben.)

In der Hofzeitung vom 23sten dieses, durch welche die Entbindung der Königin bekannt gemacht worden ist, wird zugleich gemeldet, daß Ihre Majestät, und der junge Prinz, sich so wohl befinden, als man hoffen kann. Durch eben dieselbe Hofzeitung hat der Hof von der Eroberung der Insel St. Lucia, in Westindien, und von demjenigen, was der Oberste Campbel in Georgien ausgeführt hat, einen umständlichen Bericht bekannt machen lassen. Von dem erstern Vorfalle werden von dem General Grant, und von dem Admiral Barrington selbst noch bestimmtere Umstände erwartet. Indessen bestätiget dieser Hofbericht alles, was man mit voriger Post von dem, am 18ten December vorigen Jahres, geschehenen Angriffe unserer Verschanzungen auf St. Lucia, gemeldet hat. Die Franzosen sind in dreyen Colonnen anmarschirt, wovon den rechten Flügel der Graf d'Estaing selbst, und den linken der Marquis de Bouille commandirt hat. Man hat sie so nahe heranrücken lassen, daß unsere Frontlinie nur eine einzige Salve gegeben, und hierauf sofort das aufgepflanzte Bajonnet gebraucht hat. In den Verschanzungen sind 70 Franzosen niedergemacht worden; und ihr ganzer Verlust wird in der Zeitung von St. Vincent auf 1000 Mann angegeben. An unserer Seite haben wir 60 Todte und 100 Verwundete gehabt. Unter den letztern ist der Generalbrigadier, Meadows, befindlich.

Von den Depeschen des Obersten Campbell ist der nähere Inhalt folgender: daß er, am 27sten November v. J., mit dem 71sten Infanterieregimente, zweyen Bataillons Hessen, 4Bataillons Provinzialen, und einem Detaschement Artillerie, von Neuyork abgesegelt, und am 23sten December auf der Küste von Georgien angekommen ist; daß er am 27sten, des Morgens, ganz

frühe, seine Truppen an einem, eine halbe Stunde unterhalb Savannah liegenden Orte, ans Land gesetzt, und sogleich den Entschluß gefaßt hat, die Armee der Rebellen, welche, unter dem Generalmajor Rob. How, nicht weit von Savannah, postirt war, ohne Zeitverlust anzugreifen; daß er zum Glücke einen Weg über einen, an dem rechten Flügel der Rebellen gelegenen Morast, entdeckt, und ein leichtes Infanteriedetaschement commandirt hat, denselben zu paßiren, und ihnen in den Rücken zu fallen, während welcher Zeit er sie durch verschiedene falsche Bewegungen amüsirt hat; daß er, nachdem er bemerket, daß dieses detaschirte leichte Infanteriecorps um die Rebellen marschirt war, mit seiner ganzen Linie vorgerückt ist, und sie in die Flucht geschlagen hat; und daß diese leichte Infanterie zu gleicher Zeit den Rebellen in die Flanke gefallen ist, und dadurch den Erfolg dieses Tages vollkommen gemacht hat; daß wir hiebey an Todten einen Capitain und zween Gemeine verlohren, und zehn Verwundete gehabt haben; von den Rebellen aber 83 Todte auf dem Platze gefunden, und 453 Gefangene gemacht worden sind, worunter sich 1 Oberster, 3 Majors, 11 Capitains und 15 Lieutenants befunden haben, auch eine Fahne, 48 Canonen von verschiedenem Caliber, und 94 Fässer Pulver, nebst mehreren Kriegsbedürfnissen, erobert worden sind; und daß noch vor dem Abend dieses Tages die Hauptstadt von Georgien, Savannah, nebst allen darinn befindlich gewesenen Ammunition, Artillerie, Schiffen, ꝛc. in unsern Händen gewesen ist; daß man am 2ten Januarius Ebenezer mit unsern Truppen besetzt, und der Rest der Rebellen sich aus dieser Provinz zurückgezogen; daß man am 4ten und 11ten Januarius eine Proclamation zur Zurückkehre unter den Gehorsam des Königes bekannt gemacht, und demjenigen, der ein Mitglied einer sogenannten Committee oder Assembly der Rebellen liefern wird, eine Belohnung von 10 Guinees versprochen hat; daß während dieser Zeit der Generalmajor Prevost mit ungefehr 1000 Mann, vieler Ungemachlichkeiten ungeachtet, aus St. Augustine, in Florida, ebenfalls auf der Grenze von Georgien angekommen ist, das Fort Sunbury erobert, und die rebellische Besatzung von 212 Mann, mit ihren Officiers, zu Gefangenen gemacht, auch viele Canonen,

Kugel, Pulver ꝛc. erbeutet hat; daß der gedachte Generalmajor am 18ten Januarius zu Savannah angekommen ist, und das Commando vom Obersten Campbell übernommen, und die Anstalten gemacht hat, mit allen leichten Truppen, und einem Bataillon des 71sten Regiments, landeinwärts nach Augusta zu marschiren, um diesen wichtigen Platz zu besetzen, und sodann nach den hintern Gegenden der beyden Carolina's zu gehen, um unter den dortigen Einwohnern, worunter viele Königlichgesinnte seyn sollen, eine Bewegung zum Vortheile der Regierung zu machen. Beyde Parlamentshäuser haben am 23sten beschlossen, dem Könige, wegen der Entbindung der Königin, von einem Prinzen, durch unterthänige Addressen zu gratuliren, welche Sr. Majestät am folgenden Tage überreicht worden sind.

Das Parkentinsche Prediger-Wittwen-Haus soll an dem Meistbietenden am 22sten März h. a. nach denen alsdann vorzulegenden Bedingungen vermiethet werden. Es ist dieses Haus seit 10 Jahren erst neu gebauet und hat unten 3 Stuben, 3 Kammern, eine helle Küche, oben aber einen guten Boden-Raum und eine geräumige Kammer, wie auch einen auf gutem Boden mit wohltragenden Bäumen belegenen Garten und eine Scheune mit hinreichenden Viehställen. Wer hiezu Belieben träget, kann sich am 22sten März, des Morgens gegen 10 Uhr, auf dem Pfarrhofe daselbst einfinden. Dieses Haus kann täglich im Augenschein genommen und schon im bevorstehenden Ostern bezogen werden.

Die zu dem Guthe Steinfeldt, im adlichen Amt Ribnitz belegene gehörige Pertinenz Rodebeeck, soll von instehenden Trinitatis a. c. an auf sechs nach einander folgende Jahre aus der Hand verpachtet werden. Wer dazu Lust hat, beliebe sich forderfamst, noch vor Ostern oder höchstens kurz nachher, auf dem Hofe zu Steinfeldt zu melden, woselbst er, nach genommener Beaugenscheinigung die näheren Bedingungen erfahren und Handlung pflegen kan.

Es wird hiedurch, besonders den Benachbarten von Rostock, angezeiget, daß der hieselbst angekommene, in der Reitkunst geschickteste Herr Hyam, mit seiner ansehnlichen Gesellschaft nur noch bis Anfangs folgender Woche sich hieselbst aufhalten, und nachhero von hier nach Güstrow reisen wird. Die Künste, welche der gedachte Herr Hyam und die Demoiselle Masson ꝛc. stehend auf den Pferden in vollem Galop machen, sind noch nie gesehen worden, und haben sich sowohl hier, als anderer Orten den Beyfall aller hohen und vornehmen Zuschauer erworben. Täglich werden gedruckte Nachrichten ausgetheilt, welche von den vielen alle Tage veränderten Künsten ein näheres Licht geben.

Da in diesen Tagen eine Parthey neuen rothen und weißen Klever-Saamen erhalten; so dienet den Herren Liebhabern hiemit zur Nachricht, daß solcher im billigsten Preis von mir zu haben ist.

Zach. Carl Grädener.

Beylage
zum 21. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 12. März, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der Wittwe Langbergen cum Curatore, im Betreffe deren in der Wollenweber Strasse allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Becmann und des Bürgers Leverenz, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 17te kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung des Hospitals zum St. Georg und der Kirchen-Oeconomie, als deren in dem qu. Hause radicirte Capitalia extrahentischer Seits anerkannt sind, Alle und Jede, welche darau, aus einem Hypothequen- oder sonstigen Rechte, eine Ansprache machen zu können vermeynen, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret; sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Februarii, 1779.

Als zum abermaligen gerichtlichen Verkaufe des dem Garbräter Düwel zuständigen, an der Grube hieselbst, zwischen den Wohnungen des Böttchers Hartung und Garbräters Zelms, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis der 19te kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Febr. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knochenhauers Andreas Christian Tietze, wegen dessen auf der Fischbank allhier, zwischen den Wohnungen des Goldschmids Möller und der Wittwe Henken, gelegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran irgend eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0217
DFG

hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten März, 1779.

Da mir die Ziehungsbogen von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, eingegangen; so sind solche zur beliebigen Durchsicht abzuholen, und die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst in Empfang genommen werden. Die Appellation zur Hamburger Stadt-Lotterie, 2ten Classe, muß vor den 18ten dieses Monaths, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils, beschaffet seyn. Rostock, den 11ten Merz, 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mackler.

Wann auf höchsten gnädigstem Befehl das Prediger-Wittwen-Haus zu Doberan, nebst dem dabey befindlichen Stall, Hofraum und Garten, welches alles seiner guten Lage halber sich bestens empfiehlet, an den Meistbietenden vermiethet werden soll: so wird Terminus dazu auf den 30sten dieses Monaths anberahmet, und können diejenigen, welche solches Prediger-Wittwen-Haus cum Pertinentiis zu miethen Belieben haben, sich am gemeldeten Tage, des Vormittags, in solchem Hause einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden, bis zur erfolgender höchsten Genehmigung, von denen pro tempore verordneten Kirchen-Vorstehern zugeschlagen werden wird. Doberan, den 4ten Mart. 1779.

Kirchen-Vorstehere daselbst.

Da ich mein in der langen Strasse, an der Ecke der Fischer-Strasse belegenes, jetzt von dem Bürger, Hrn. Schram, bewohntes Haus, aus der Hand verkaufet habe; so ersuche ich alle und jede, welche hieran eine rechtsbegründete Ansprache zu haben vermeinen, sich a Dato binnen vier Wochen bey mir zu melden. Rostock, den 11ten Mart. 1779.

Jochim Peter Harder.

Zweene in der St. Marien Kirche im grossen Gange, nahe am Altar Nordwärts belegene Frauens Stuhlstellen sub No. 77. der 1ste und 2te Stand, wie auch zwo Begräbnissen, wovon die eine gewölbt, so in der Capelle bey der Taufe, und die andre im Gange bey dem Altar, Nordwärts, belegen, sollen den 19ten Martii, Nachmittags um 3 Uhr, bey dem Herrn Auctions-Secretär Brömsen, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch bis zur Ratification, überlassen werden. Liebhabere werden ergebenst ersucht, sich zur bestimmten Zeit fleißig einzufinden.

Ich habe jetzo eine Partey frischen Tannensaamen aus der Stettinschen Heyde erhalten. Den resp. Liebhabern ersuche ergebenst, sich zu melden, und die billigsten Preise zu gewärtigen bey

Andreas Jacob Zäpelihn.

Auf hiesigen Rathhause, will ich, am Ende unterschriebener, am 22 und 23. Mart. in öffentlicher Auction, gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauffen, allerley Frauens-Kleidung, worunter vorzüglich, ein blau damasten langes Kleid, ein Pelies mit

Pelzwerk gefüttert, noch 2 ordinaire seidene Velieſſen, auch halbseidene, ſitzene, camlottene und wollene Kleidungsſtücke befindlich, ferner vollſtändige Kopfzeuger, und complete Spitzen Anzüge, weiter neue feine drellene Tiſchlacken und Servietten, feine flechſene nnd ordinaire Bettlaken, auch anderes Leinen-Zeug, Federn, Duhnen, und ſonſtige Sachen, auch einen beſchlagenen Coffre. Liebhaber werden erſuchet, am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, ſich zahlreich einzufinden, und nach annehmlichen Both ſich des Zuſchlages zu verſichern. Teßin, den 17ten Februar, 1779.

J. H. C. Wolff, Bürgermeiſter.

Wann in dem auf den 1ſten März zum Verkauf des in der Schnickmanns-Straſſe belegenen Hauſes des Schiffers Hrn. Brinkmanns jun. vorgewesenen Termin, wegen der an ſolchem Tage aus der Zeitung vorſchriftswidrig unterbliebenen Einrückung des Notificatorii, ſich nur ein einziger Kaufliebhaber angefunden, welcher bloshin das in Conditionibus feſtgeſetzte Quantum von 700 rthr. neue Zweydrittel zu geben offeriret hat: hierauf aber den Umſtänden nach zur Zeit nicht reflectiret werden können; ſo hat man einen abermaligen Verſuch zum Verkauf des vorhin beſchriebenen Hauſes machen, und die Kaufliebhaber auf den 19ten März, Nachmittags um 2 Uhr, daſelbſt einladen wollen, da ſelbige ſich denn nach abgegebenem Bot und Ueberbot, und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, dem Befinden nach des würklichen Zuſchlages verſichert halten, übrigens aber das gedachte Haus täglich in Augenſchein nehmen, und ſich ſelbſt von der vorzüglich guten Einrichtung und Beſchaffenheit deſſelben überzeugen können. Von dem Kauf-Gelde kann allenfalls der gröſte Theil zinsbar im Hauſe ſieben bleiben.

Die in der Grapengieſſer-Straſſe, an der Ecke der Querſtraſſe, zwiſchen Kempen belegene, dem Schneider Leverenz eigenthümlich zugehörige Wohnbude ſoll den 13ten Merz verkaufet werden. Kauf-Liebhabere können ſich zu gedachtem Endzweck des Morgens um 11 Uhr in meinem Hauſe, in der Möncher-Straſſe, einfinden, und die Conditiones vorhero von mir erfahren. Zugleich werden alle diejenigen hiedurch erſuchet, welche Pfänder von gedachtem Schneider Leverenz in Händen, oder auch ſonſtige Foderung an ihn haben, benannten Tages ſolche bey mir anzuzeigen, damit zu deſſen Abbezahlung gehörige Maaßregeln genommen werden können. Auch ſoll die Wohnbude in der Wockrenterſtraſſe entweder ſogleich, oder auf bevorſtehenden Oſtern vermiethet werden.

Benjamin Chriſtoph Altſchwager,
Gerichtlich beſtelter Curator des Schneider Leverenz.

Den 15ten März ſoll in dem Jungmannſchen Hauſe in der Wockrenter Straſſe in öffentlicher Auction verkauft werden, eine goldene Uhr, Silber, worunter Theelöffel und eine Zuckerzange, Spiegel, Zinn, Kupfer und Meſſing, Betten, Schränke, Stühle, ein Canape und 12 Stühle mit Caffa überzogen, Porcelain und was ſonſten an Haus-Geräth vorkomt. Die Liebhaber werden alſo erſuchet, ſich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daſelbſt einzufinden.

Es ſollen die 9 Morgen Acker, welche das Cloſter auf dem Stadt-Felde hieſelbſt liegen hat, wie auch die zu Kuhlrade belegene Wieſe,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0219
DFG

so nach der Erndte dieses Jahrs aus der Pacht fallen, anderweitig öffentlich verpachtet werden, und ist dazu der 8te April präfigiret. Die Liebhabere werden also ersucht, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden. Die Bedingungen sind auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst zur Durch- und Einsicht. Ribnitz, den 1sten März, 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Es sollen die am Petri-Damm zwischen der Zug- und Kreutz-Brücke, und auf der Wiecke stehende Weyden dem Meistbietenden für dis Jahr zum Köpfen überlassen werden. Liebhabere haben sich also am 16ten Martii, Morgens um 10 Uhr, in der Kämmerey-Stube einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des Zuschlags zu gewärtigen. Jussu Camerae. Rostock, den 27sten Febr. 1779.

Für das an der Ecke des Vogelsanges belegene Jürgensche Haus, benebst denen dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ist 800 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden. Da dasselbe bekanntlich eine sehr gute Lage, beträchtlichen Boden und Kellerraum, eine kupferne Darre, dabey auch auflaufendes Wasser hat, wozu die Pumpe vor 5 Jahren neu gesetzet ist; so haben Herren Creditores beliebet, einen Versuch zu machen, ob nicht in einem kurzen Termin noch ein höherer Both heraus zu bringen stehe. Liebhabere, welche ein mehreres zu geben belieben, werden daher ersuchet, sich am 13ten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des curatoris bonorum, Herrn J. Krey, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß das Haus mit denen Kellern dem Meistbietenden gewiß werde zugeschlagen werden. Rostock, den 4ten März, 1779.

Von der 1sten Classe der Meckl. Schwerinschen Lotterie sind, die Ziehungslisten eingegangen und zur kurzen Durchsicht abzulangen. Die dabey ausgefallene Gewinne werden in Termino promte bezahlt und die Verneuerung zur 2ten Classe muß vor den 2ten April bey Verlust des Looses geschehen. Mit ganzen, halben, viertel, achtel und zehntel Loosen zur 1sten Classe der 65sten Generalitätslotterie, die abgewichenen Montag, den 8ten dieses, gezogen worden, kann Liebhabern noch bis übermorgenden Sonntag für resp. 3 rthl. 36 ßl., 1 rthl. 42 ßl., 45 ßl., 22 einen halben ßl. und 18 ßl. Courant aufwarten. Auch sind noch einige ganze, halbe und viertel-Loose der 11ten Ziehung der Sachsenhildburgshausener Lotterie vorräthig, und zur 1sten Classe der 29sten Lübecker, 28sten Bremer und 25sten Braunschweiger nach Gefallen Einsätze zu machen. Rostock, den 12ten März, 1779.

J. G. Barckley.

Es fällt mein in der Blutstrasse belegenes Wohnhaus, welches bishero von dem Buchbinder, Herrn Lütckemann, bewohnt worden, auf Ostern dieses Jahrs aus der Miethe. Miethsliebhabere belieben sich deswegen bey mir zu melden, und wenn sie dieses Haus in Augenschein nehmen wollen, so werde dazu die Gelegenheit verschaffen.

Zacharias Rütbing.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht gutes Rohr zu erhalten.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
22. Stück.

Rostock, den 15. März.

Aus St. Croix de Teneriffe, vom 19 December.

Hier, und auf den übrigen canarischen Inseln, siehet man Wolken von Heuschrecken, die aus der Barbarey kommen, und uns wegen unserer Saatfelder, viele Besorgnisse verursachen. Man hat bereits öffentliche Gebeter angeordnet, damit diese Geissel aufhören möge. Bisher hat die grosse Insel von der erschrecklichen Menge dieser Insecten am mehresten gelitten, und man hat bereits 900 Faneguen derselben eingegraben.

Constantinopel, vom 3. Februarius.

Von der schon neulich berichteten, bey uns eingefallenen Kälte, verdient noch nachgetragen zu werden, daß hier, 7 Tage ausgenommen, durch den ganzen Januar ein sehr häufiger Schnee gefallen, und zugleich eine so grosse Kälte gewesen ist, daß dadurch der die Stadt bestreichende Canal der Länge nach über die Hälfte zugefroren gewesen ist, auch viele Leute und Vieh erfroren, und viele Hausdächer von der Schwere des Schnees eingegangen sind. Wie man beobachtet hat, so war die Kälte am 28sten und 29sten Januar auf 8 und einen halben Grad erwachsen, mithin viel stärker, als jene im Jahre 1754, wo zwar auch der Canal zugefroren ist, aber doch so viel Schnee nicht gewesen ist, wie dieses Jahr. Aus der Wallachey sind 40000 Schaafe, die hieher haben kommen sollen, mit 15 ihrer Treiber, desgleichen andere 16000 Schaafe aus Asien mit 20 Treibern erfroren; daher sich schon eine Fleischtheurung äus-

sert, und solcher Mangel ist, daß nicht jedermann Fleisch haben kann.

Wien, vom 3 März.
(Aus dem wiener Diario.)

Aus Mähren vernimmt man, daß der Feind den 26sten Februar abermals mit 1000 Mann Infanterie und 400 Pferden, nebst Canonen, den Posten zu Weidenau angegriffen hat; er wurde aber nach einer sehr lebhaften Canonade gezwungen, sich mit einem Verlust von 6 Mann, die in unsere Gefangenschaft geriethen, und 14 Deserteurs gegen Neiß wieder zurück zu ziehen. Den 28sten Februar langte der Feldmarschallieutenant Graf Olivier Wallis, nachdem er vorher die ganze Nacht marschiret, mit einigen Bataillons in aller Früh an den Thoren von schlesisch Neustadt in der Absicht an, um das daselbst postirte feindliche Regiment des Prinzen von Preussen aufzuheben. Gleich nach seiner Ankunft forderte er das benannte Regiment zur Uebergabe auf, da er aber eine abschlägige Antwort erhielt, so beschoß er das Städtgen, welches in Brand gerieth, der Feind fand inzwischen Gelegenheit, bey dem rückwärtigen Thor, das man wegen angelaufenen Wassers nicht zu besetzen im Stande war, sich mit Eilfertigkeit zurückzuziehen, und sich mit den übrigen aus ihren Quartieren herbey geeilten feindlichen Truppen zu vereinigen, worauf der Feldmarschallieutenant, Graf Wallis, mit seinen Truppen sich auch ohne Verlust wieder in seine vorige Quartiere zurück begab. Aus Böhmen geben die Nachrichten, daß der Feind in jener Gegend von Braunau, welche niemals in unsern Cordon eingeschlossen war, und wovon er das Kloster und die Stadt mit 3 Bataillons besetzt hat, sich noch immer ganz ruhig hält, solche aber zu verschanzen fortfähret.

Aus Böhmen, vom 25 Februarius.

Unsere Hofnungen eines erwünschten Friedens werden auf einmal erschüttert, wo nicht zu Grunde gerichtet, seitdem ein Corps von 10000 Mann Preussen den 17ten aufs neue in unsern Landen bey Braunau eingedrungen sind, und feindlich agiren. Die Kayserliche Armee ist ebenfalls in Bewegung, und die vorhin eingestellte Lieferungen werden aufs neue eiligst fortgesetzt. Von dem Betragen der Preussen bey der Brixer Expedition sagt selbst ein innländisches Blatt, daß man nicht

viel Ursache gehabt hätte, über sie zu klagen, indem sie ziemlich gute Mannszucht gehalten haben. Ihre Officiers waren höflich und bescheiden. Die Vorsichtigkeit des Herrn Generals, Grafen von Kinsky, hatte Brix ein groß Glück zu verdanken. Denn hätte er sich mit seinen wenigen Truppen in die Stadt geworfen; so würde selbige ganz gewiß kein günstiges Schicksal gehabt haben.

Aus Schlesien, vom 6. März.

Die Verbrennung der königl. Stadt Neustadt, wird in der Geschichte immer merkwürdig bleiben. Am 28. vorigen Monats, des Morgens um 6 Uhr, zeigte sich die aus zweyen Dragonerregimentern, und aus Husaren bestandene feindliche Cavallerie gegen Wiese und Neustadt, und bald darauf sahe man auch die feindliche Infanterie in drey Colonnen, mit schwerem Geschütze ankommen. Der in der Stadt commandirende Oberste von Winterfeldt ließ die Anhöhen linker Hand der Stadt besetzen, das Regiment des Prinzen von Preussen aber besetzte die an den Stadtmauern gemachte Gerüste, und der Herr Oberste selbst ging mit 200 Mann an die Vorstadt, um den Feind näher beobachten zu können. Der Feind ließ seine Artillerie aufführen, und fing die Stadt und Vorstadt mit Haubitzen zu beschiessen an, so, daß alles in Brand gerieth. Da nun alles im Feuer stand, sandte der feindliche commandirende General einen Trompeter an den Herrn Obersten, und ließ ihn auffordern, und zugleich mit melden, daß er hoffte, er würde einer solchen Macht nicht widerstehen. Aber der in der ganzen Armee bekannte entschlossene und tapfere Herr Oberste von Winterfeldt, der da wußte, was für ein vortreffliches Regiment er commandirte, gab zur Antwort: daß Preussen in Neustadt wären, die sich bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen würden. Auf diese Antwort zog der Herr Oberste von Winterfeldt die 200 Mann auch in die Stadt. Nun attaquirten die Feinde das Dorf Wiese, wo der Major von Grebnitz mit 200 Mann stand, welcher sich eine Zeit lang auf das beste defendirte, und sich nachher ohne Verlust eines Mannes auch in die Stadt zog. Ungeachtet nun der Feind sah, daß er nichts ausrichten konnte; so feuerte er doch immer fort auf die Stadt. Da das Feuer so überhand nahm, daß es die Truppen

vor Hitze nicht mehr vermögend waren, auszuhalten, so zog sich der Herr Oberste von Winterfeld auf die Anhöhen bey dem Galgen, und feuerte mit seinen Canonen auf den Feind. Inzwischen war der Herr Major von Götze mit seinen Grenadierbataillon aus Hotzenplotz, und der Major von Schlaten mit seinem Commando von deutsch Paulowitz zum Soutien herbeygeeilet, welches den so starken Feind so stutzig machte, daß er um 5 Uhr abmarschirte.

Aus Schlesien, vom 7 März.

Nun werden diejenigen, welche bisher an den Frieden nicht haben glauben wollen, bald anders denken. Die Königl. und die fremden Minister sind bereits von Breslau zum Friedens-Congreß nach Teschen abgegangen. Von Französischer Seite gehet der Marquis de Breteuil von Wien dahin. Heute hat der Waffenstillstand seinen Anfang nehmen sollen, und es will verlauten, daß der König bereits gestern nach Breslau zurück gekommen. Diejenigen Posten, welche unsre Truppen im Kayserl. Gebiete besetzt haben, sollen geräumet werden, welches auch von Kayserl. Seite mit denjenigen Posten geschehen soll, welche die Oesterreichischen Truppen bisher noch in den Königl. Landen besetzt gehalten haben.

Aus dem Brandenburgischen, vom 9 März.

Am 6ten dieses ist der König zu Breslau erwartet worden, und an eben diesem Tage hat der Waffenstillstand bey den sämtlichen Korps bekannt gemacht werden sollen. Die zum Congreß bestimten Minister sind: Der Herr von Riedesel, Fürst Repnin, Marquis des Pons, Graf von Zinzendorf, Herr von Hohenfels, und die Oesterreichischen und Bayerschen Gesandten. Morgen, als den 10ten, soll der Congreß zu Teschen eröfnet werden.

Hanau, vom 6 März.

Aus Sachsen schreibt man: Das Friedensgerücht ist durch eine gestern eingelaufene Nachricht wieder zweifelhaft geworden. Die Friedenspräliminarien soll zwar der König von Preussen erhalten, darinnen aber zwey Artikel gefunden haben, die ihm nicht annehmlich geschienen haben. Ob anderweite Vorstellung darüber gemacht werden, das muß die Zeit lehrrn, und in wenig Tagen wird alles in näheres Licht gesetzt werden.

Aus der Oberlausitz, vom 25 Februarius.

Man kann nicht erfahren, was die Verlegung einiger Regimenter, als des Bernburgischen von Löbau nach Weissenberg, des Zastrowschen von Zittau nach Löwan, und des Sächsischen Artillerietrains auf den Eckarsberg, sagen will. Es muß eine Ursache haben, dazu vielleicht die schöne Witterung Anlaß giebt. Manche wollen gar vermuthen, die Operationes würden wieder angefangen werden, welches den Friedensgerüchten aber gerade

entgegen wäre. Vorgestern sind die Churfächsischen Regimenter, Prinz Anton und Xaver, wieder in Görlitz eingerückt. Seit gestern ist in Bautzen ein Spion aus Böhmen abgehört, und heute zum Geständniß gebracht worden. Von seiner Aussage weiß man so viel, daß er Willens war, das hiesige Magazin an 4 Orten anzuzünden. Er wurde im Dorfe Oppach von den Bauren als Marodeur arretirt. Man fand bey der ersten Visitation einen Brief bey ihm, der ihn als einen Hauptspion verrieth. Dem Dorf Oppach wurde von Kayserl. Seite ein Drohschreiben zugesendet, ihn wieder nach Böhmen zu liefern, worüber die dortigen Einwohner sehr unruhig sind.

Dresden, vom 7 März.

Die Winter-Verpflegung der Prinz Heinrichschen Armee sollte eigentlich mit dem Schluß dieses Monaths zu Ende gehn; der Contract soll aber noch um einen Monath prolongirt werden, und bis ultimo Aprils dauern. Die Schiffahrt von Magdeburg anher, und der Transport des Commiß-Mehls, geht noch eben so stark als jemals. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, lassen zwar von Ihrer Suite einige Pferde verkaufen: Es sind aber meistens unbrauchbar gewordene Thiere, deren Abgang aus den Preußischen Landen mit frischen Pferden ersetzt wird. Das in Roswein stehende Preußische Infanterie-Regiment von Teuffel hat Ordre bekommen, sich auf einen unvermutheten Abmarsch parat zu halten.

Bayreuth, vom 4 März.

In unserer Dienstagischen Zeitung sind nachstehende Artikel enthalten:

Regensburg, vom 28 Februarius.

Vom Kriege, oder, wie man noch will, Frieden, weiß man noch nichts Zuverläßiges. So viel ist am Tage, daß die ersten Gerüchte durch die im Januarius zwischen den kriegführenden und vermittelnden Mächten gewechselte, und nun in öffentlichen Blättern erscheinende Pacificationsplane, entstanden sind. Ob aber die Präliminarien würklich, nach der von dem Kayserl. Hofe ultimato geschehenen Erklärung, wie man will, zu Stande gekommen, und die zuletzt zu Wien eingelaufene Papiere, die Unterschrift des Königes uns gebracht haben; dies ist dermalen die grosse Frage. Folgende neuere Briefe aus Wien, vom 20sten und 24sten vorigen Monats, mögen dieses erläutern: Die Friedensangelegenheiten werden immer bestimter und gewisser, ob es zwar sehr stark verboten ist, vom Frieden zu reden. Es war nicht der Fürst Repnin, der hier angekommen

ist, sondern sein Generaladjutant, der die wichtigen Papiere überbracht hat. An alle diejenigen Rekruten, welche bis Dato noch nicht an die Regimenter abgegeben worden sind, ist der Befehl ergangen, sie wieder in ihre Heymath kehren zu lassen, wo man ihnen bis auf weitern Befehl täglich zwey Kreutzer reichen wird. Die Schuster und Schneider haben Ordre erhalten, mit der Verfertigung der weitern Kleidungsstücke so lange innen zu halten, bis ein neuer Befehl an sie ergehen wird. Seitdem man sich hier öffentlich mit der wichtigen Friedensneuigkeit herumtrug, sind viele Personen eingezogen worden, weil sie über den Frieden, und die Art desselben raisonniret, und ihr unvorgreifliches Urtheil geäussert haben. Seitdem ist aber auch alles ganz stille, und man hört kein Wort mehr davon. Wir haben auch seit vorgestern die Nachricht, daß der König selbst mit einem starken Corps auf die Wurmserischen Truppen anrücket. Dieser Vorfall läßt keinen Frieden vermuthen. Zu dem komt, daß vorgestern, gestern und noch heute starke Recrutentransports, nachdem sie vorher das Juramentum abgelegt, zu den Armeen abgegangen, viel Geschütz und Kriegsgeräthschaft fortgeschickt worden sind, und die anwesende hohe Generalität zum baldigen Aufbruche beordert worden ist.

Aus Oesterreich, vom 25 Februar.

Ein gewisser Legationssecretair soll von seinem großmüthigen Gesandten ein silbernes Service verehrt erhalten haben, und zwar mit den Worten: Nehmen sie dieses Geschenk von meiner Seite an; mich freuet es, daß zwey so grosse Höfe wieder Freunde werden sollen und können. Einige Croaten haben die Ordre empfangen, zurück zu marschiren. Dies klingt friedlich; aber die Ursache soll seyn, um unsere Grenzen zu decken, weil man den Türken einen Durchmarsch durch Siebenbürgen und die Wallachey verwilligen wolle. Bis auf den 1ten des künftigen Monats wird der Großherzog von Toscana abreisen. Dies wäre wieder etwas für den Frieden; denn, wenn Krieg bleibt, sollte Se. königl. Hoheit hier bleiben, und sagte man schon lange, daß Er nicht eher von Wien abreisen würde, als bis in Absicht der Conferenzen zu Breslau etwas Gewisses geschlossen seyn werde. Der Kayser, Lascy und Laudon, sind noch hier, und man weiß noch nicht gewiß den Tag der Abreise.

Frankfurt am Mayn, vom 6 März.

Nach Briefen aus Wien wären der Prinz Carl von Lichtenstein und der General von Nostitz, von dort zur Armee abgereiset, und der Feldmarschall, Freyherr von Laudon, würde ihnen bald nachfolgen.

Auf hiesigen Rathhause, will ich, am Ende unterschriebener, am 22 und 23. Mart. in öffentlicher Auction, gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwey dr. verkauffen, allerley Frauens-Kleidung, worunter vorzüglich, ein blau damasten langes Kleid, ein Pelies mit Pelzwerk gefüttert, noch 2 ordinaire seidene Pelieſſen, auch halbseidene, sitzene, camlottene und wollene Kleidungsstücke befindlich, ferner vollständige Kopfzeuger, und complete Spitzen Anzüge, weiter neue feine drellene Tischlacken und Servietten, feine flechsene und ordinaire Bettlaken, auch anderes Leinen-Zeug, Federn, Duhneu, und sonstige Sachen, auch einen beschlagenen Coffre. Liebhaber werden ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich einzufinden, und nach annehmlichen Both sich des Zuschlages zu versichern. Teßin, den 17ten Februar, 1779.

J. H. C. Wolff, Bürgermeister.

Heute, den 15ten März, soll in dem Jungmannschen Hause in der Wockrenter Strasse in öffentlicher Auction verkauft werden, eine goldene Uhr, Silber, worunter Theelöffel und eine Zuckerzange, Spiegel, Zinn, Kupfer und Messing, Betten, Schränke, Stühle, ein Canape und 12 Stühle mit Caffa überzogen, Porcelain, ein kupferner Tonnen Kessel, eine Theemaschine, ein Bratenwender, eine Zeugrolle, und was sonsten an Haus-Geräth vorkomt. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Da in diesen Tagen eine Parthey neuen rothen und weißen Klever-Saamen erhalten; so dienet den Herren Liebhabern hiemit zur Nachricht, daß solcher im billigsten Preis von mir zu haben ist.

Zach. Carl Grädener.

Die Haackersche, in der Träger-Gasse hieselbst, zwischen dem Wagenmeister Steffen und des Hrn. Inspectoris Hoppe Speicher belegene Wohnbude, ist in diesen Tagen aus der Hand verkauft worden. Sollte jemand an derselben eine hypothecarische oder andere gegründete Ansprache haben, der wird ergebenst ersuchet, solche durch Producirung der in Händen habenden Verschreibungen oder Darlegung anderer Beweise a Dato binnen vier Wochen bey mir darzuthun, maßen nachhin über den Kaufschilling disponiret wird. Rostock, den 6ten Mart. 1779.

Joh. Bernh. Riedel.

Wann auf höchsten gnädigstem Befehl das Prediger-Wittwen-Haus zu Doberan, nebst dem dabey befindlichen Stall, Hofraum und Garten, welches alles seiner guten Lage halber sich bestens empfiehlet, an den Meistbietenden vermiethet werden soll: so wird Terminus dazu auf den 30sten dieses Monaths anberahmet, und können diejenigen, welche solches Prediger-Wittwen-Haus cum Pertinentiis zu miethen Belieben haben, sich am gemeldeten Tage, des Vormittags, in solchem Hause einfinden, und gewärtigen,

daß dem Meistbietenden, bis zur erfolgender höchsten Genehmigung, von denen pro tempore verordneten Kirchen-Vorstehern zugeschlagen werden wird. Doberan, den 4ten Mart. 1779.

Kirchen-Vorsichere daselbst.

Schiffer Peter Flindt, in der Wockrenterstrasse, gedenket mit Ausgang dieses Monaths nach Riga segelfertig zu seyn. Wem mit dieser guten Gelegenheit gedienet, kann sich desfals bey ihm melden.

Die Ziehungs-Bogen von der Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, können täglich bey mir abgelanget, und die Gewinne in Empfang genommen werden. Rostock, den 14ten Merz, 1779.

Erdmann.

Die Schweriner Ziehungsbogen der 1sten Classe stehen meinen Interessenten zur Durchsicht zu Diensten, und können die in meiner Collectur gefallene Gewinne nach Verlauf von 14 Tagen in Empfang genommen werden, die Erneuerung aber zur 2ten Classe muß bey Verlust alles Antheils vor den 2ten April geschehen. Gefällige Einsätze nehme noch täglich an zur 28sten Bremer, 29sten Lübecker und 25sten Braunschweiger Lotterie. Einem Freund in Ribbenitz sind folgende von mir gekaufte 4 viertel Hamburger Loose für die 2te Classe abhanden gekommen, als No. 5327, 5329, 5331 und 5337. Derjenige also, welchem diese Nummern in Händen gerathen sollte, wird gebeten, sie an den Herrn Postmeister Steinkros alldort gütigst abzugeben, im widrigen Fall aber der darauf fallende Gewinn doch an niemand anders, als dem ersten Eigenthümer derselben bezahlt wird. Rostock, den 15ten März, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Schiffer Jochim Brinckmann, junior, von hier, lieget mit seinem Schiffe zu Hamburg auf Rostock im Lahden. Er ersuchet dahero die respect. Hrn. Kaufleute, welche Güter anhero verlangen, baldigst ihre Ordres dahin zu geben, weil er sich daselbst nicht lange aufhalten wird. Rostock, den 14ten März, 1779.

Wer 4 Stück grosse, in gutem Stande befindliche, durchgeseuchte Ochsen, um sie in die Fettweide zu jagen, mit Brandweinsschlamm oder sonsten im Stall zu mästen, zu kaufen Lust hat, wolle belieben, sich deshalb auf dem Hofe zu Gorow, oder bey dem Jäger Sohm zu Clarstorf zu melden.

Heute werden der berühmte Herr Hyam und seine grosse Gesellschaft ihre Exercitien in der Reitkunst zuverläßig zum allerletztenmahl hieselbst zeigen, und morgen nach Güstrow abreisen. Damit der Eingang nicht beschweret werde; so wird anjetzt nur die Hälfte bezahlet. Diejenigen, welche diese Kunststücke also in Augenschein nehmen wollen, werden hiedurch eingeladen, sich heute einzustellen.

Den 10ten, des Abends, oder den 11ten dieses, des Morgens früh, sind aus dem Grubuschen Hause, in der Laagerstrasse, 3 zinnerne Leuchter, wovon 2 A. D. S. 1764 gezeichnet sind, der 3te aber daran kenntbar, daß er am Fusse etwas ausgeschmolzen ist, weggekommen. Vor einiger Zeit ist daselbst von derselbigen Stelle eine Deckelschaal, gezeichnet J. C. Heuckendorf, weggenommen worden. Wer von diesen vermuthlich gestohlenen Sachen Nachricht zu geben weiß, wird angelegentlichst gebeten, es im vorgedachten Hause geneigst anzuzeigen.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
23. Stück.

Rostock, den 19. März.

Constantinopel, vom 6 Februarius.

Obgleich die zwischen der Pforte und Rußland obwaltenden Mißhelligkeiten, dem äusserlichen Anscheine nach, durch die Bemühungen des Königl. Französischen Ambassadeurs, des Grafen von St. Priest, in Kurzem werden beygelegt werden; so wird deswegen doch mit den Kriegsrüstungen hieselbst nicht eingehalten. Durch die heftige Kälte, die beynahe 40 Tage angehalten hat, und durch welche der Haven des Arsenals so dicke mit Eise belegt ist, daß man darüber gehen kann, und durch den beständigen Gegenwind, liegt unsere Handlung und Schiffahrt so gut als stille.

Wien, vom 6 März.

Unser heutiges Diarium enthält folgende Kriegesnachrichten: Von der unterm 28sten vorigen Monats auf Schlesisch-Neustadt gemachten Unternehmung, sind annoch folgende Umstände vom Feldmarschallieutenant Wallis nachgetragen worden, nemlich: Daß die Colonne, welche das Jägerndorfer Thor bloquiren sollte, die Brücke daselbst abgetragen, und die Wiesen am Ufer des Wassers so sumpfig gefunden, daß es eine blosse Unmöglichkeit gewesen, mit der Cavallerie und Artillerie weiter vorzudringen. Sie nahm darauf einen andern Weg, fand aber gleiche Hindernisse, so wie auch auf dem dritten, den sie versuchte, und konnte also wegen des allda angelaufenen, und 5 Schuh tiefen Wassers nicht dahin gelangen. Indessen beschoß General Wallis die Stadt, trieb den Feind von seinen Gerüsten hinter

den Stadtmauern herunter, das Städtgen gerieth in Brand, der Feind zog sich bey dem Thor, welches zu bloquiren noch nicht möglich war, über das Wasser hinaus, und ließ nur den Kirchhof besetzt. General Brechainville fand in der Gegend des Neisser Thors eine kleine Oefnung, wo er selbst mit einem Zug des Schogerischen Grenadierbataillons eingedrungen ist, kam aber zugleich unter das kleine Gewehr des auf dem gegenüber gelegenen Kirchhofe stehenden Feindes. Der Eingang war so enge, daß man, ohne den Kirchhof einzunehmen, nicht weiter vorrücken konnte. Um also die Mannschaft nicht umsonst aufzuopfern, ließ General Brechainville durch den Oberstlieutenant, Grafen von Thurn, von der Artillerie 2 Zwölfpfünder also gleich vorrücken, um Bresche im Kirchhofe zu machen, die Mauern waren aber so dick, daß die Kugeln wenige Würkung auf selbige machten. Mitlerweile kam die Nacht herbey, und von den rückwärts liegenden Quartieren rückte ein beträchtlicher Succurs an. Hierauf wurde zwar wider das Wünschen der sämtlichen Officiers und Gemeinen ganz vernünftig beschlossen, den Rückmarsch anzutreten, den sie auch so gut bewerkstelligten, daß sie ihre Quartiere, ohne, daß der Feind sie im mindesten zu verfolgen getrauete, ganz ruhig wieder bezogen haben. General Wallis lobt besonders die Tapferkeit aller dabey gewesenen Officiers und Gemeinen, deren Begierde an den Feind zu kommen, man ohne viele Mühe nicht zurückhalten konnte. Der Oberstlieutenant, Graf Thurn, hat sich unter andern wegen seiner guten Veranstaltungen vorzüglich ausgezeichnet. Uebrigens besteht der diesseitige Verlust nur in einigen wenigen Bleßirten. Zu Zombor ist am 7ten Februarius ein so heftiges zweystündiges Gewitter gewesen, als man bey Menschengedenken nicht gehabt hat. Es hat in einem benachbarten Dorfe in ein Haus geschlagen, und dasselbe in die Asche gelegt, wobey 2 Mädgen verbrant sind. Eben dieses Gewitter ist auch an demselben Tage zu Marosch-Wäscharhelly gewesen, welches wenigstens 7 Tagereisen von Zombor entfernt ist. Zu Käsmark sind am 20sten desselben Monates durch eine heftige Feuersbrunst 180 Häuser abgebrant. Zu Triest hat man die bestätigte Nachricht erhalten, daß die Pest zu Constantinopel, durch welche gegen 150 bis 160000

Menschen weggerafft worden sind, endlich völlig aufgehört habe.

Brünn, vom 25 Februarius.

Von der moldauer Grenze wird unter dem 8ten dieses, Folgendes gemeldet. Da die traurige Nachricht von der in der Türkey sich von Neuem verbreitenden Pestseuche in hiesiger Gegend eingelaufen; so ist der kayserl. königl. Cordon auf das Engste gesperret, die strengste Contumaz anbefohlen, und solche auf 42 Tage gesetzt worden, da selbige vorher sehr gelinde war, und nur in einigen Tagen bestand.

Aus der Breslauer Zeitung, vom 8 März.

Nachdem von dem Königl. Preußischen und Kayserl. Königl. Hofe ein Waffenstillstand zwischen beyderseitigen Armeen getroffen und berichtiget worden, so sind Se. Königl. Majestät, unser grosser und geliebter König, Landesvater und Beschützer, zur Freude seiner treuen Unterthanen, bey höchstem Wohlseyn allhier wieder angelanget.

Breslau, vom 10 März.

Da diesen Winter über allhier, unter Vermittelung freundschaftlicher Mächte, an der Wiederherstellung des Friedens zwischen Sr. Königl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, und Ihro Majestät der Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen, mit gutem Erfolge gearbeitet worden, und man dahin übereingekommen, daß die Bevollmächtigten der vermittelnden Mächte und aller interessirten Theile, in der für neutral erklärten Oberschlesischen Stadt Teschen sich heute, als den 10ten dieses, versamlen sollen, um dort das Friedens-Geschäfte vollends zu Stande zu bringen, und die entworfene Tractaten zu unterzeichnen; so sind der Rußisch-Kayserl. General en Chef, Fürst von Repnin, als Bevollmächtigter Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen, der von Sr. Königl. Majestät zu diesem Friedens-Geschäft ernannte Bevollmächtigte Königl. Kammerherr, Freyherr von Riedesel, der Churfürstl. Sächsische Bevollmächtigte, Graf von Zinzendorf, der Churfürstl. Pfälzische Bevollmächtigte, Graf von Törring-Seefeld, und der Herzogl. Pfalz-Zweybrückische Bevollmächtigte, Freyherr von Hohenfels, den 8ten dieses von hier nach Teschen abgereiset, allwo die Bevollmächtigten

Ihrer Kayserl. Königl. Majestät und des Königs von Frankreich Majestät, der Graf von Cobenzl und der Baron von Bretenil, sich am heutigen Tage gleichfals einfinden werden.

Aus Schlesien, vom 10 März.

Am vorigen Sonntag den 7ten dieses, wurde bey der Armee des Königes, und Tages darauf, den 8ten, bey der Armee des Erbprinzen von Braunschweig, der Waffenstillstand bekannt gemacht, welcher, wie verlautet, vorerst auf 6 Wochen bestimmet ist. Man glaubt, daß in solcher Zeit die auf dem Congreß annoch zu regulirende Punkte werden abgemacht seyn, und der Friede förmlich zu Stande kommen dürfte. Die Räumung der in den widerseitigen Ländern von den beyderseitigen Truppen annoch besetzten Districte, wird bis dahin unterbleiben. Damit auf dem Friedens-Congreß der Rangstreit keine Schwierigkeiten veranlassen möge, so ist verabredet worden, daß alle gegenwärtige Gesandten auf einen gleichen Fuß mit einander tractiren, und kein Vorzug des einen vor dem andern Statt finden soll. Man vermuthet, daß dieselben morgen die erste Conferenz mit einander halten, und den Congreß eröfnen werden.

Aus Sachsen, vom 9 März.

Se. Majestät, der Kayser, haben geruhet, die Sächsischen Geisseln, bey ihrer Rückreise aus Ungarn durch Wien, sich vorstellen zu lassen, und solchen die mündliche gnädigste Versicherung gegeben, daß, im Falle der Krieg auch fortgesetzt würde, dergleichen Vorgänge, nämlich Aufhebungen von Personen, doch nicht mehr existiren, sondern auf Verlangen Sauvegarden eingelegt werden solten. Dies ist die einstimmige Aussage der Geisseln, die diesen grossen Monarchen zu sehen das Glück gehabt haben. Sie rühmen noch nebenher, daß er sie mit dem heitersten Gesicht, auf welchem nicht der mindeste Schein von Verbitterung gewesen sey, empfangen und entlassen habe. ,,, Einige Städte im Erzgebirge haben sich bereits Kayserl. Sauvegarden ausgebeten und solche auch erhalten.

Leipzig, vom 9 März.

Obgleich die Versicherungen des nahen, und vielleicht schon unterzeichneten Friedens, von mehrern Orten her noch immer fortdauern; so scheinet es doch, wenn man nach Thatsachen und nicht nach Gerüchten urtheilen will, daß man in den ersten angenehmen Empfindungen über die bevorstehende nahe Ruhe dieselbe ein gutes Theil näher zu sehen geglaubt hat, als sie vielleicht ist. Die Feindseligkeiten haben bis zum Ende des Februars fortgedauert. Es war also die aus Wien gemeldete Nach-

richt, daß bereits den 19ten die Feindseligkeiten aufhören sollten, ungegründet. Eben so ungegründet ist es, daß die preußischen Truppen Anstalten machten, Troppau und Jägerndorf zu räumen, wie es aus Mähren schon so oft versichert worden sey. Auch das bestätigt sich nicht, daß in den österreichischen Staaten mit Aushebung der Recruten und andern Kriegesanstalten Anstand genommen worden sey, indem selbige, den neuesten Nachrichten nach, ununterbrochen fortdauern. Indessen scheinet doch auf der andern Seite so viel gewiß zu seyn, daß es mit den Unterhandlungen schon weit gekommen, wenigstens so weit, daß die minder wichtigen Puncte einem Congresse anvertrauet werden können, ob man gleich noch nicht genau weiß, wenn und wo derselbe eröffnet werden soll. Die Anstalten, welche dazu hin und wieder vorgekehrt werden, sind nicht zweydeutig, und die Fortdauer der Feindseligkeiten beweiset nur, daß noch nichts unterzeichnet worden sey. Eine auswärtige Zeitung versichert, der kayserl. Hof habe auf einen Waffenstillstand von zwey Monaten angetragen, welches aber von preußischer Seite abgeschlagen worden sey. Vor wenig Tagen ist durch Staffetten von Dresden aus der Befehl an die Aemter ergangen, mit den Lieferungen an die preußischen Truppen inne zu halten, weil damit eine andere Einrichtung getroffen werden solle. Uebrigens schmeichelt man sich, nach verschiedenen sichern Nachrichten, noch immer, den erwünschten Frieden als gewiß geschlossen bald melden zu können.

Dresden, vom 10 März.

Die hiesigen Preußischen Officiers fangen mit Ernst an, sich zum Heimmarsch anzuschicken, weil sie den Frieden für unwidersprechlich halten. Sie verkaufen Pferde, Wagen und das überflüßige Gerücke. Des Prinzen Leopold von Braunschweig Durchl. wollen auch 2 Züge Pferde und Maulthiere verkaufen lassen. Der Preis des Habers ist seit 2 Markttagen wieder um 16 Gr. herunter gegangen. Bey dem allen ist es unbegreiflich, daß die Sächsischen und Preußischen Lieferungen so emsig fortdauern.

Rom, vom 24 Februarius.

Mit dem Hofe zu Neapolis wollen sich wieder neue Mißhelligkeiten zeigen. In dem, im abgewichenen Jahre geschlossenen Concordat, ist zwar enthalten, daß der neapolitanische Hof die tauglichsten Subjecte zu den geistlichen Pfründen zu ernennen freye Macht haben solle; allein hiervon will der Pabst die Bischöfe ausschliessen. Der Hof zu Neapolis dagegen behauptet, daß diese eben-

falls darunter zu verstehen seyen. Die Aufklärung dieses in dem Concordat nicht deutlich genug bestimmten Punctes wird also neue Schwürigkeiten kosten.

Ostende, vom 5 März.

Seit dieser Morgen, um 4 Uhr, bis des Vormittags, um 11 Uhr, hat man, nordwärts von hier, eine ununterbrochene Canonade gehört, von welcher man glaubt, daß sie zwischen zwoen Französischen Fregatten, und 4 Englischen Kotterschiffen vorgefallen ist, die gestern den hiesigen Haven vorbey gesegelt sind. Die zwo Fregatten sollen die beyden Kaper von Dünkirchen, die Gräfin von Provence, und die Gräfin von Artois seyn.

Paris, vom 8 März.

Da sich hieselbst das Gerüchte verbreitet hatte, daß eine Unterhandlung zwischen unserm und dem Englischen Hofe, im Werke wäre, und daß Frankreich von seiner Verbindung mit Amerika abstehen wolle; so hat der Herr von Vergennes öffentlich erklärt, daß dieses Gerüchte ungegründet sey. Dem Vernehmen nach, wird der Königl. Gesandte bey dem Amerikanischen Congresse, Herr Gerard, seiner schwächlichen Gesundheit wegen, nächstens aus Amerika zurückkommen. Der Hof hat an einige Infanterieregimenter den Befehl ergehen lassen, nach Bretagne zu marschiren. Die Ursache und die Absicht hievon weiß man nicht. Verschiedene aus St. Domingo erwartete Schiffe, für welche man sehr besorgt gewesen ist, sind glücklich in unsern Häven angekommen; und man hofft daher, daß noch mehrere der Gefahr entgehen werden, die man sich vorgestellet hat. Es ist kein Zweifel, daß der Graf d'Estaing nicht alle Mittel anwenden werde, durch eine neue Unternehmung unsern erlittenen Verlust wieder gut zu machen, weßfalls man denn auch sehr nach Berichten von ihm verlanget. Indessen werden die Arbeiten an den Seerüstungen in unsern Häven mit ausserordentlichem Eifer fortgesetzet. Aus Brest hat man vernommen, daß daselbst, durch Unvorsichtigkeit einiger Matrosen, in dem Kriegsschiffe, Roland, von 54 Canonen, Feuer ausgekommen, und daß dieses Schiff, nebst der Fregatte, Zephyr, ganz abgebrant ist. Die Fregatte war schon alt; das Kriegsschiff aber war sehr gut, und seine Ausrüstung wäre in einigen Tagen zu Stande gebracht gewesen.

London, vom 2 März. (Ueber Ostende.)

Die nach America bestimmten Truppen sind auf dem Marsche begriffen, um sich nach ihren Einschiffungsorten zu begeben. Die verschiedenen Escadres, welche wir dieses Jahr in der See haben werden, sollen fürchterlicher, als jemals, seyn, um die französischen Absichten zu vernichten, weil dieser Hof eine vorzügliche Aufmerksamkeit auf seine Seemacht zu richten scheinet. Die Handlung und Besitzungen der Nation werden nach aller Möglichkeit beschützt und vertheidiget werden. Der Admiral Keppel wird das Commando über eine Flotte von 48 Linienschiffen und vielen Fregatten führen; und noch zwo andere Flotten werden in andern Gegenden seyn. Man sagt, daß am abgewichenen 5ten Januarius zwischen der Escadee des Grafen d'Estaing und des Admirals Byron ein Seetreffen, zum Nachtheile der erstern, vorgefallen sey, als von welcher man 3 Linienschiffe genommen, und 2 in den Grund geschossen habe. Man muß aber die Bestätigung hievon erwarten. Personen, die in Geschäften arbeiten, legen dem, seit einigen Tagen laufenden Gerüchte keinen Glauben bey, daß Spanien auf dem Punkte sey, die Unabhängigkeit der americanischen Colonien anzuerkennen. Unser königlicher Ambassadeur am madriter Hofe, der Graf von Grantham, hat in seinen bisher eingesandten Depeschen noch nichts hievon gemeldet. Eben so wenig hat der spanische Gesandte hieselbst, der Marquis de Almodavar, unserm königl. Hofe etwas von dieser Art bekannt gemacht; und alles Anhalten Frankreichs, um Spanien zu bewegen, mit dem erstern Reiche gemeinschaftliche Sache zu machen, ist noch zur Zeit fruchtlos gewesen. Gleichwol glaubt man, daß Spanien zuletzt drm Ansuchen seines alten Bundsgenossen gemäß handeln werde.

Rotterdam, vom 13 März.

Den 11ten dieses, des Morgens gegen 1 Uhr, entstand hier in einem Beckerhause, auf dem sogenannten Pottbackerstieg, eine der heftigsten Feuersbrünste, wodurch an Häusern, Packhäusern, Kaufmannswaaren ꝛc. ein Schade von einigen Tonnen Goldes verursacht worden ist.

Wann des hiesigen Beutler-Aeltesten Eckerbusch ältester Sohn, Johann Christian Eckerbusch, angeklaget worden, daß er dem Reifer-Aeltesten Menz, und dessen Sohn, in Gesellschaft anderer, des Abends in Dunkeln, mit Prügeln aufgepasset, und selbige überfallen, auch den Sohn verwundet, derselbe aber auf die an ihn er-

gangene Ladung nicht erschienen, sondern sich vielmehr heimlich, und ohne den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, entfernet; so sind gegenwärtige Edictales an denselben erkannt, und deren Insertion, in den hiesigen Zeitungen, Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Altonaischen Mercur, verfüget worden.

Es wird demnach derselbe hiedurch peremptorie vorgeladen, am 15ten May d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf der Gewetts-Stube zur weiteren Untersuchung dieser Sache zu erscheinen, oder im Entstehungs-Falle zu gewärtigen, daß das angeschuldigte Verbrechen in Contumaciam für eingestanden, angenommen, und hernach den Rechten gemäß weiter werde erkannt werden. Publ. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März 1779.

J. Niemann, Gew. Secr.

Wann noch verschiedenes, aus gemeiner Stadt-Heyde erhandeltes Holz zur Zeit nicht abgefahren worden, obgleich solches der ergangenen Verordnung gemäß noch vor Ablauf des Jahres abgeholet werden muß; so wird allen denjenigen, welche annoch gekauftes Faden-Holz in der Stadt-Heyde abzufahren stehen haben, hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß sie, bey Verlust des Holzes, vor Ablauf des bevorstehenden Monaths April, solches ungesäumt wegholen lassen. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März, 1779.

Es wird hiedurch angezeiget, daß zu Rövershagen ein ziemlich grosser und guter Linden-Baum gefället worden. Liebhabere können solchen daselbst auf des Herrn Forst-Inspector Möllers Hofe, täglich in Augenschein nehmen, und sodann mit dem administrirenden Herrn Heyde-Vorweser deshalb Handlung pflegen. Rostock, den 18ten Mart. 1779.

Von der 2ten Classe der 72sten Hamburger Stadtlotterie, die kommenden Montag den 22sten dieses gezogen wird, habe noch einige ganze, halbe und viertel Loose an Liebhabere, für den jetzt nur zu bezahlenden Einsatz zu überlassen. Auch sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose, von der 11ten Ziehung der Sachsen-Hildburghäuser, die den 15ten dieses gezogen worden, für den blossen Einsatz vorräthig. Zur 15ten Classe der Bremer, Lübecker und Braunschweiger, deren Ziehungen herannahen, sind gefällige Einlagen auf ganze Nummern, ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu machen, und die Plane ohnentgeldlich abzufordern. Rostock, den 19. März 1779. J. G. Barckley.

Es ist aus einem gewissen Hause hieselbst ein grosser Coffre-Schlüssel verlohren gegangen. Wer solchen dieser Zeitungs-Expedition wieder einreichen wird, hat daselbst 8 ßl. für seine Mühe in Empfang zu nehmen.

Da die Dettmannsdorffer Holländerey von circa 50 Haupt Pacht-Vieh, zwischen Sültz und Rostock belegen, unvermuthet pachtlos geworden; so können diejenigen, welche dazu noch etwa Belieben tragen möchten, und gehörige Sicherheit stellen können, welche am liebsten durch Einschuß einiger Kühe angenommen wird, sich dieserhalb, jedoch vor Ostern, auf dem Hofe daselbst melden, und weitere Erkundigung einziehen.

Auf dem Hofe zu Cassebohm, nahe bey Rostock gelegen, sind einige gute trächtige Kühe für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0236
DFG

Beylage
zum 23. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 19. März, 1779.

Von der Donau, vom 5 März.

Von Straubingen ist am 28sten vorigen Monats ein 600 Mann starkes Bataillon von der nesselrodischen Legion mit klingendem Spiel nach Mähren aufgebrochen, wo es mit der schon zu Brünn stehenden Division von eben diesem Corps, sich vereinigen, und unter dem Hrn. General von Ellerichshausen Dienste thun wird. Man muß gestehen, daß dieses, meistens aus schöner Mannschaft bestehende Corps, seinem Chef, der sich an allen Orten durch seine schätzbaren Eigenschaften bey Hohen und Niedern beliebt gemacht hat, ungemein viel Ehre bringet. Man vermuthet, daß die bisherigen neuen Kriegszurüstungen nur als Vorsichtsmittel für alle künftige Vorfälle zu betrachten, und der Anschein zum Frieden stärker, denn jemals sey. Ja, man will so gar wissen, daß der Waffenstillstand den 10ten dieses Monats seinen Anfang nehmen, und der Friedenscongreß in Teschen gehalten werden solle. So viel ist von allem dem gewiß, daß der französische Bothschafter an dem kayserlichen Hofe, der Baron von Bretenil, seine Equipage und Silberservice nach Ollmütz bereits hat abgehen lassen.

Bayreuth, vom 6 März.

In unserer heutigen Zeitung ist eine Abschrift eines Schreibens des Königlich-Preußischen Generalmajors, Prinzen von Hessen-Philipsthal, an den damaligen Hrn. Obersten und jetzigen Generalfeldwachtmeister, Freyherrn von Allvinzi, aus Smirschitz, vom 22sten Januar, enthalten, in welchem Se. Durchlaucht den österreichischen Officiers, wegen der, diesem Prinzen in seiner Gefangenschaft erzeigten Begegnungen, die besten Lobsprüche machet.

Aus der Oberlausitz, vom 1 März.

(Aus der Leipziger Zeitung.)

Es scheint, daß auch in unsern Gegenden bald wieder

lebhafte Auftritte erfolgen werden. Wenigstens ist der kayserl. General de Vins, vorgestern in Groß-Schönau recognosciren gewesen. In dem benachbarten Böhmen, wenigstens zu Georgenthal, ist es bey schwerer Strafe verbothen, vom Frieden zu reden. Die kayserl. Truppen desertiren sehr stark. Gestern kamen ihrer 30 auf einmal nach Zittau, und verlangten Dienste unter den Sachsen, welche ihnen aber abgeschlagen wurden, daher sie unter die preußische Freyparthie gingen.

Nachdem der hiesige Stadt-Secretarius, Franz Wilhelm Adolphi, vor einiger Zeit ab intestato ohne Hinterlassung leiblicher Erben verstorben, dessen nächsten Erben aber sowohl, als die Erben seiner vor ihn verstorbenen Ehefrauen, einer gebohrnen Payen, allhier gänzlich unbekannt sind; solchemnach werden deren beyderseitige Erben hiemit edictaliter und peremtorie citiret und vorgeladen, sich in Termino präfixo den 30sten Martii a. c. Vormittags, auf hiesigem Gericht entweder in Person, oder per Mandatarium satis instructum et legitimatum, einzufinden, und sich, als Erben, nach der in Rechten vorgeschriebenen Art sodann nicht nur gehörig zu dieser Nachlassenschaft zu legitimiren, sondern auch ihre Befugnisse wider die gegenseitigen Erben alsdann gehörig an- und auszuführen: widrigenfalls die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie in Termino präfixo von dieser Erbschaft in vim publicä factä citationis präcludiret, ihnen ein ewiges Stillschweigen imponiret, und denenjenigen, so sich in Termino dazu Vorschriftmäßig legitimiret, die Erbschaft cum beneficio legis et Inventarii zuerkannt, und zu seiner Zeit wird extradiret werden.

Diejenigen aber, so an dieser Erbschafts-Masse einige An- oder Zusprache ex quocunque Capite zu haben vermeinen, müssen ihre Forderungen längstens in eodem Termino präjudiciali sub poena präcluſi et perpetui silentii sowohl anzeigen, als justificiren. Demmin, in Preußisch Pommern, den 26sten Jan. 1779.

Director und Ass. ssores des Stadt-Gerichts hieselbst.

Wann wegen der auf dem Petri-Damm, zwischen der Zug- und Kreutz-Brücke, imgleichen auf der Wiecke stehenden, und dem Meistbietenden zum Köpfen überlassen werden sollenden Weyden im heutigen Termin kein annehmlicher Both geschehen ist, so ist desfalls ein anderer Terminus licitationis auf den 25sten hujus anberahmet. Liebhabere haben sich daher sodann Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey einzufinden, und nach gesehenem Both und Gegenboth des Zuschlags zu gewärtigen. Jussu Camerä. Rostock, den 16ten Martii, 1779.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Geschichte der Bayerschen Erbfolgestreits, nebst Darstellung der Lage desselben, 4to. 2) Der vierte Krieg zwischen Oesterreich und Preussen, 1ster Theil, 8vo a 40 ßl. 3) Astrologischer Calender auf das Jahr 1779, welcher zuverläßig die Witterung eines jeden Tages anzeiget, a 6 ßl., und auf Pappe gezogen a 7 ßl. 4) Krieges- und Helden-Almanach aufs Jahr 1779, a 24 ßl. imgleichen eben derselbe unter dem Titel, militärisches Taschenbuch, brochirt, a 24 ßl.

Es soll am 6ten April d. J. des Morgens um 11 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden, des seel. Knochenhauer-Aeltesten Bocken, an der langen und breiten Strasse Ecke belegenes Haus. Selbiges ist vor etwa 16 Jahren von Grund aus neu gebauet, und hat unten 1 Stube, 1 Kammer, helle Küche und grossen Keller; oben in der zwoten Etage 3 Stuben, 1 Kammer, und geräumige Bodens, einen grossen Hof, auf welchem ein langer Stall, und Thorweg nach der breiten Strasse ist. Zu diesem Hause gehöret auch noch eine wüste Hausstelle, in der langen Strasse, bey welcher ausser einem geräumigen Hofplatz 3 brauchbare Ställe und Thorweg, und so viele Dach- und Mauersteine sind, wovon beynahe ein ganzes Haus aufgebauet werden kann. Kaufliebhabere werden ersuchet, am bestimmten Tage, in meinem Hause, in der langen Strasse, sich einzufinden, und die Verkaufs-Bedingungen vorhero von mir zu erfahren. Zur Nachricht dienet, daß bey hinlänglicher Sicherheit in diesem Hause einige Capitalia zinsbar stehen bleiben können. Gallenbach,
gerichtlich bestellter Curator der Wittwe Bocken.

In dem Sterbhause des seel. Herrn Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, sind im billigsten Preiß zu haben: Preußischer Hopfen, Hollsteinische Stoppelbutter, Schwedischer und Strelitzer Peey in Steinen wie auch bey 100 Pfunden und Liespfunden, weisser und brauner Eßig, gutes Malz, Copenhagener Syrob bey Tonnen, Stockfisch, Kreide, Rauchtoback und verschiedene Arten Thee.

Zur Bremer Stadt-Lotterie 1sten Classe sind bis den 27sten dieses Monats, und zur Braunschweigschen Wayfenhaus-Lotterie 1sten Classe bis den 5ten April täglich bey mir Einsätze auf ganze Nummern, wie auch ganze, halbe und viertel Loose, und selbst beliebige Devisen zu machen. Plane gebe umsonst aus, und zeigen solche mit mehreren die vortheilhafte Einrichtungen dieser Lotterien. Diejenigen von meinen Herren Interessenten, deren Loose in der Schwerinschen Lotterie 1sten Classe nicht herausgekommen, belieben die Erneuerung derselben vor den 2ten April bey Verlust des Antheils zu beschaffen, auch sind zur 2ten Classe noch einige Kauflooſe zu bekommen. Die Ziehungsbogen der Holl. General. Lotterie, 1sten Classe bin ich mir mit nächster Post vermuthen. Rostock, den 18. März 1779. Erdmann.

Ich bin gewillnet, mein Haus in der kleinen Möncherstrasse, neben dem Gastwirth Nedder und Frätypurst belegen, welches mit der Branteweinsbrennerey versehen ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Es befindet sich unten im Hause eine Stube, ein guter Keller und die Brennerey auch etwas Hofraum, oben Stuben, Kammern und Bodenraum. Wer dazu Belieben findet, kann sich bey mir melden und Handlung pflegen. Es kann auch auf Verlangen etwas Geld in dem Hause zinsbar stehen bleiben.
Jochim Andreas Engelck.

Da in diesen Tagen eine Parthey neuen rothen und weißen Klever-Saamen erhalten; so dienet den Herren Liebhabern hiemit zur Nachricht, daß solcher im billigsten Preis von mir zu haben ist.
Zach. Carl Grädener.

Schiffer Jochim Brinckmann, junior, von hier, lieget mit seinem Schiffe zu Hamburg auf Rostock im Lahden. Er ersuchet da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0239
DFG

hero die respect. Hrn. Kaufleute, welche Güter anhero verlangen, baldigst ihre Ordres dahin zu geben, weil er sich daselbst nicht lange aufhalten wird. Rostock, den 14ten März, 1779.

Wer 4 Stück grosse, in gutem Stande befindliche, durchgeseuchte Ochsen, um sie in die Fettweide zu jagen, mit Brandweinsschlamm oder sonsten im Stall zu mästen, zu kaufen Lust hat, wolle belieben, sich deshalb auf dem Hofe zu Gorow, oder bey dem Jäger Sohm zu Clarstorf zu melden.

Es sollen die 9 Morgen Acker, welche das Closter auf dem Stadt-Felde hieselbst liegen hat, wie auch die zu Kuhlrade belegene Wiese, so nach der Erndte dieses Jahrs aus der Pacht fallen, anderweitig öffentlich verpachtet werden, und ist dazu der 8te April präfiziret. Die Liebhabere werden also ersucht, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden. Die Bedingungen sind auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst zur Durch- und Einsicht. Ribnitz, den 1sten März, 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Ein feister durchgeseuchter Ochse und eine neumilchende Kuh, die ebenfals fett ist, sind für billigen Preiß, gleich oder auf Ostern bey mir zu haben. Cröplien, den 11. März 1779.

Musehl, senior.

Das Parkentinsche Prediger-Wittwen-Haus soll an dem Meistbietenden am 22sten März h. a. nach denen alsdann vorzulegenden Bedingungen vermiethet werden. Es ist dieses Haus seit 10 Jahren erst neu gebauet und hat unten 3 Stuben, 3 Kammern, eine helle Küche, oben aber einen guten Boden-Raum und eine geräumige Kammer, wie auch einen auf gutem Boden mit wohltragenden Bäumen belegenen Garten und eine Scheure mit hinreichenden Viehställen. Wer hiezu Belieben träget, kann sich am 22sten März, des Morgens gegen 10 Uhr, auf dem Pfarrhofe daselbst einfinden. Dieses Haus kann täglich im Augenschein genommen und schon im bevorstehenden Ostern bezogen werden.

Wann in dem auf den 1sten März zum Verkauf des in der Schnickmanns-Strasse belegenen Hauses des Schiffers Hrn. Brinkmanns jun. vorgewesenen Termin, wegen der an solchem Tage aus der Zeitung vorschriftswidrig unterbliebenen Einrückung des Notificatorii, sich nur ein einziger Kaufliebhaber angefunden, welcher bloßhin das in Conditionibus festgesetzte Quantum von 700 rthr. neue Zweydrittel zu geben offeriret hat: hierauf aber den Umständen nach zur Zeit nicht reflectiret werden können; so hat man einen abermaligen Versuch zum Verkauf des vorhin beschriebenen Hauses machen, und die Kaufliebhaber auf heute, den 19ten März, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einladen wollen, da selbige sich denn nach abgegebenem Bot und Ueberbot, und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, dem Befinden nach des würklichen Zuschlages versichert halten, übrigens aber das gedachte Haus täglich in Augenschein nehmen, und sich selbst von der vorzüglich guten Einrichtung und Beschaffenheit desselben überzeugen können. Von dem Kauf-Gelde kann allenfalls der gröste Theil zinsbar im Hause stehen bleiben.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
24. Stück.

Rostock, den 22. März.

Constantinopel, vom 9 Februarius.

Endlich sind wir durch die strenge Kälte von der Pest befreyet worden, die uns über 160000 Einwohner weggeraft hat, wovon in unsern Geschichtsbüchern kein Beyspiel vorhanden ist. Dagegen aber muß man mit vielem Verdrusse bemerken, daß die Hoffnung zum Frieden mit Rußland immer schwächer wird; und nach unsern Kriegsrüstungen zu urtheilen, scheinet ein Bruch zu erfolgen.

Stockholm, vom 9 März.

Zu Bestreitung eines Theils der Kosten, welche die Ausrüstung der Escadre erfordert, welche zur Bedeckung unsrer Schiffahrt und Handlung in See gehen soll, sind die Zölle von einigen fremden einkommenden Waaren mit 5 Procent erhöhet worden. Vier Kriegesschiffe und 3 Fregatten von derselben müssen zu Anfange des April-Monats segelfertig seyn, in See gehen zu können. Die ganze Ausrüstung besteht aus 10 Kriegsschiffen und 6 Fregatten.

Presburg, vom 8 März.

Die nunmehrige königliche Freystadt St. Maria hat, ausser den 100 Pferden, welche sie zum Behuf des Krieges, wie schon gemeldet worden ist, hergegeben hat, auch noch überdem Ihrer Majestät, der Kayserin, 5000 Stück Ducaten unterthänigst zu Füssen legen lassen. Diese Treue wurde von Ihrer kayserl. königl. apostolischen Majestät besonders in Gnaden angesehen, indem alsobald beschlossen wurde, daß der Ort in Zukunft die Theresienstadt, oder Theresianopolis, sollte genennet werden.

Wien, vom 10 März.

Die seit einiger Zeit her über die bayerische Succes-

sionssache eingetretene königlich-französische und rußisch-kayserliche Vermittelung, hat diese Angelegenheit endlich so weit befördert, daß heute, den 10ten dieses, abseiten der Mediationshöfe, der bey dem hiesigen kayserl. königl. Hoflager angestellte königl. französische Bothschafter, Freyherr von Breteuil, und der rußische Fürst Repnin zu Teschen, in Schlesien, zusammen treffen. Abseiten des kayserl. königl. allerhöchsten Hofes ging bereits den 8ten dieses, anstatt des dazu bestimmt gewesenen vormaligen kayserl. königl. Gesandten am königl. preußischen Hofe, Herrn Grafen Ludewig von Kobenzel, welchem eine unvermuthete Unpäßlichkeit anwandelte, desselben Herr Vetter, kayserl. königl. geheimer Rath und Bankalitätvicepräsident, Graf Philipp von Kobenzel, dahin ab, und von wegen des Königes in Preussen Majestät wird daselbst der letzthin als königl. preußischer Gesandter allhier gestandene Freyherr von Riedesel erscheinen, um allerseits mit vereinigten Kräften dem Friedensgeschäfte zu arbeiten. Der General Wunsch aus Glatz hat so, wie der General Anhalt, welcher mit dem Corps bey Braunau steht, auf Befehl des Königs, einen Waffenstillstand auf den 7ten dieses anzufangen, schriftlich angetragen. Da nun Ihre Majestät, die Kayserin, zur Annahme desselben die vorläufigen Befehle schon ertheilt hatte; so ist er in Folge dessen auch würklich angenommen worden, und es bleibt ein jeder Theil einsweilen im Besitz desjenigen, was er dermalen inne hat. Aus Schlesien wird berichtet, daß alles ruhig sey; daß seit dem Anfalle auf Neustadt die feindlichen Posten zurückgezogen worden, und auch Neustadt nicht mehr besetzt sey. Auch der Erbprinz von Braunschweig, und der General Stutterheim, haben auf Befehl des Königs dem Feldzeugmeister Ellrichshausen den Waffenstillstand auf der ganzen Strecke von Oberschlesien angetragen, welcher vom gedachten Feldzeugmeister, in Gemäßheit der hiezu erhaltenen vorläufigen Befehle, ebenfalls angenommen, und zu dessen Anfang den 8ten März bestimmt worden ist.

Aus dem Brandenburgischen, vom 16 März.

Die heute zu Berlin angekommenen Briefe aus Breslau versichern, daß Se. Majestät, der König, sich bey dem vollkommensten Wohlseyn befindet, und täglich ausreitet; imgleichen, daß an der baldigen glücklichen Been-

digung des Friedenscongresses zu Teschen gar nicht zu zweifeln sey. Man hat bereits angefangen, an den Marschrouten der Regimenter nach ihren Standquartieren zu arbeiten. Die Generals und Staabsofficiers der berliner Besatzung, welche keine eigene Häuser besitzen, oder beym Ausmarsche ihre Quartiere nicht behalten haben, lassen jetzt dergleichen für sich miethen; und dem Anscheine nach, wird Berlin in vier Wochen seine Besatzung wieder haben. Der König hat dem Generaldirektorio, durch eine Cabinetsordre, befohlen, die Veranstaltungen zu treffen, daß, bey nunmehro hergestelltem Frieden, die kleinen Leute von den Freybatallons, welche unter den Regimentern nicht zu gebrauchen sind, als Knechte, Tagelöhner oder Bödner auf dem platten Lande untergebracht werden können; und das Generaldirectorium hat dieserhalb die nöthigen Verfügungen an die Kriegs- und Domainenkammern erlassen. Dem Vernehmen nach, hat der König dem Prinzen von Preussen das Lustschloß Oranienburg geschenket. Se. Majestät soll die feyerliche Einhohlung in Berlin in den gnädigsten Ausdrücken abgelehnt haben. Man hat Nachricht, daß in Schlesien ein ansäßiger angesehener Mann als Spion und Verräther ist entdeckt und eingezogen worden. Er soll den Feinden bey den mehresten Ueberfällen durch seine Verrätherey behülflich gewesen seyn.

Nieder-Elbe, vom 19 März.

Dem sichern Vernehmen nach, soll der Friede zwischen den allerhöchsten kayserl. königl. und königl. preußischen Höfen bereits berichtiget, und man auf dem Congresse zu Teschen nur noch damit beschäftiget seyn, auch in Ansehung der übrigen, an der bayrischen Erbschaftssache mit interessirten höchsten Höfe, eine Auskunft zu treffen.

Bayreuth, vom 11 März.

In einem Schreiben aus Wien wird Folgendes gemeldet: Der Friede wird bald zu Stande kommen, und von beyden Theilen bekannt gemacht werden. Es werden bey uns zwar noch verschiedene Kriegsrüstungen, aber doch keine neuen Bestellungen gemacht. Seit einiger Zeit hat unsere Bank angefangen, Gelder gegen vier Procent aufzunehmen. Der Credit unserer Banke giebt keinem in Europa etwas nach, und selbst seit den bayerischen Unruhen sind die Zinsen auf das Pünctlichste abgeführt, und die Capitalien auf Verlangen nach

der gewöhnlichen Aufkündigung unverweilt zurückbezahlt worden. Der Kayser, und die Feldmarschälle, sind noch hier. Se. Majestät hat sich unlängst, mit Ihren königl. Hoheiten, dem Großherzoge von Toscana, und dem Herzoge von Sachsen Teschen, nach Hernhals, auf den Calvariberg, begeben.

Dresden, vom 14 März.

Der Friedenscongreß zu Teschen wird ohne Zweifel einen guten Fortgang haben. Von hier aus sind alle zu diesem Geschäfte nöthige Originaldocumente und Beweisschriften an unsern Churfürstlichen Gesandten, den Grafen von Zinzendorf, dahin abgesandt worden. Am 10ten dieses ist den hier in Besatzung liegenden Königl. Preußischen Regimentern, bey der Ausgebung der Parole, bekannt gemacht worden, daß, von diesem Tage an, alle Feindseligkeiten aufhören sollen. Auch hat Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, nachstehenden Brief an den Kayserl. Königl. Herrn Generalfeldmarschall, Grafen von Haddick, geschrieben:

Wohlgebohrner Herr Generalfeldmarschall!

Die verwittwete Kayserin und Königin und mein Bruder, der König, haben einen Waffenstillstand verabredet und geschlossen. Ich habe dahero Ew. Wohlgebohrnen hiervon Nachricht ertheilen, und zugleich auf das freundschaftlichste versichern wollen, daß ich an die unter meinem Commando habende combinirte Preußische und Sächsische Armee, nebst dazu gehörigen Corps, Ordre ertheilet, daß den 10ten dieses alle Feindseligkeiten aufhören sollen. Ich beharre mit vollkommener Hochachtung

Ew. Wohlgebohrnen

ganz affectionirter
Heinrich.

Am 11ten ist der Königl. Preußische Minister, Graf von Schulenburg, hier eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft hieselbst hat Se. Excellenz den, über den gewöhnlichen Etat in Friedenszeiten angenommenen Officianten beym Commissariat, Proviantwesen und Lazarethe, bekannt machen lassen, daß sie nur noch die Besoldung für ein Monath erhalten würden. — An demselben Tage haben in allen unsern Kirchen die Kriegsgebete aufgehöret. Gestern ist auch der Königl. Preussische General Lehlhöfel aus Cottbus hier angekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0244
DFG

Er hat, nebst dem Herrn Generallieutenant von Möllendorf, und dem Herrn Obersten Gaudi, von Sr. Preussischen Majestät den Auftrag erhalten, den Verkauf der Pferde bey der hiesigen Preußischen Artillerie und Proviantwesen zu reguliren. Das Preußische Geschütze soll auf der Elbe weggebracht werden, wozu man bereits alle Schiffe in Beschlag genommen hat.

Ostende, vom 9 März.

Die Canonade, die wir hier am 5ten dieses gehöret haben, ist ein kseines Gefechte zwischen zweyen Dünkirchner Kapern, jeder von 8 Canonen, und einem Englischen Kotterschiffe, von 18 Canonen, gewesen, welches zum Kriege und zur Handlung zugleich eingerichtet, mit Caffee, Thee und Brantewein beladen, und von Flüßingen gekommen war. Das Gefechte ist auf der Höhe von Blankenberg vorgefallen. Und nachdem sie sich von 4 Uhr, des Morgens, bis um 11 Uhr, des Vormittags, geschlagen hatten; war der Engelländer genöthiget, sich zu ergeben, welcher 16 Mann seiner Besatzung verlohren hat. Dieses Kotterschiff ist ganz zerstückt nach Dünkirchen aufgebracht worden. Die beyden Kaper haben nur einen Todten und 12 leicht Verwundete gehabt. Die beyden Dünkirchner Fregatten, die Gräfinnen von Provence und von Artois, sind gestern mit einer Englischen Prise den hiesigen Haven vorbey gesegelt. Die erste dieser Fregatten ist auf der Rhede vor Ancker gegangen, um die Fluth zu erwarten, damit die Prise, welche der Capitain Devey führet, möge laviren können; und gegen den Abend sind sie zusammen mit einem günstigen Winde nach Dünkirchen abgesegelt.

Aus Holland, vom 13 März.

In Briefen aus St. Eustatius wird gemeldet, daß sich eine kleine Escadre englischer Kaper, am 5ten Januarius, eines Theils der den Franzosen gehörigen Insel, St. Martin, bemächtiget habe. Da sich auf dieser Insel weder Kriegsvölker, noch Vestungswerke, befanden; so war ihnen diese Eroberung nicht schwer. Die andere Hälfte der gedachten Insel gehört unserer Republik.

Aus Holland, vom 14 März.

Unsere Republik befindet sich itzt in einer sehr critischen Lage, die noch von Tage zu Tage critischer wird. Es war ein Kunstgrif der feinsten Politik, daß Frankreich den Amsterdammer und Harlemmer Schiffen besondere Vortheile zugestanden hat. Dadurch wird Eifersucht und Mißvergnügen unter den übrigen Städten erweckt. Die Republik wird sich also entschliessen müssen, den von allen Orten her einlaufenden Bittschriften nachzugeben, und den Schiffen, welche mit Schifs-Munition beladen nach Frankreich fahren, ebenfals Bedeckungen

zuzustehen; denn sonst stehet die innere Ruhe in Gefahr, erschüttert zu werden. Dieses dürfte aber England eben so wenig mit gleichgültigen Augen ansehen, als dieser Krone itzo schon das Verfahren Frankreichs in Ansehung unserer Schiffe gleichgültig seyn kann. Man sagt dahero, die Großbritannische Regierung habe beschlossen, ein dem Französischen grad entgegen gesetztes System anzunehmen, nemlich den Amsterdammern und Harlemmern alle für Frankreich befrachtete Schiffe ohne Unterscheid hinwegzunehmen, die Schiffe der übrigen Städte aber alsdann frey zu lassen, wenn sie nicht mit Schifs oder Kriegs Munition beladen seyn. Die Zeit wird lehren, wie wir uns aus unserer Verwirrung heraus wicklen, und ob wir die Neutralität, wobey wir uns in verschiedenen Kriegen so gut befunden haben, auch diesmal wieder werden behaupten können.

London, vom 2, 5, 9 und 12 März.

Endlich hat man am 4ten dieses die so lange gewünschte Nachrichten aus Westindien erhalten, und daraus vernommen, daß Jamaica sich im besten Vertheidigungsstande befindet; daß die Franzosen die von uns eroberte Insel Domingo, nachdem sie vorher alle Kriegsbedürfnisse ꝛc. von dort weggebracht, wieder verlassen haben; daß der Admiral Byron am 12ten Januar zu Barbados angekommen ist; daß überhaupt unsere Inseln mit allem Erforderlichen wohl versehen sind; und daß unsere Kriegsmacht im Begriffe ist, auf den Feind loßzugehen. Sonst hört man noch, daß zwo Französische Fregatten, la Danäe und l'Heroine, von 32 Canonen, und ein Theil einer nach St. Domingo bestimt gewesenen Convoy, von 5000 Mann, von unsern Schiffen weggenommen worden sind. Es sind auch am 10ten mit einem Officier aus Neuyork Depeschen vom General Clinton angekommen. Man hat, ihnen zufolge, seit dem September vorigen Jahrs mehr, als 100 Westindische Französische Schiffe dort aufgebracht, deren Werth auf einige 100000 Pf. Sterl. geschätzt wird; und der Gouverneur Tryon hat ein zahlreiches Corps Königlichgesinnter Amerikaner aus Neuyork, Connecticut, Massachusetsbay ꝛc. zusammengebracht, mit welchen er gegen die Rebellen anmarschiren will; auch hat der General Clinton bereits den Anfang mit einigen Bewegungen gemacht, und man glaubt, daß derselbe den General

Washington angreifen werde. Alle unsere See- und Landofficiers sind fertig, nach ihren Posten abzugehen. Auch sind unsere Schiffe segelfertig. — Der Contre-admiral Hughes ist am 7ten mit 5 Kriegsschiffen und einer Schaluppe von Portsmouth abgesegelt, und am 8ten Plymouth vorbeygefahren. Unter seiner Escorte sind 13 Schiffe der Ostindischen Handlungsgesellschaft, und viele andere Schiffe befindlich. Unsere Schiffe und Kaper haben 33 zum Theil sehr reich beladene Französische und Amerikanische Schiffe in unsere Häven aufgebracht. Darunter befindet sich ein von St. Domingo nach Brest bestimtes Schiff, le Quartier Marin, welches, ausser andern Waaren, 225 Fässer Indigo am Bord hat; und noch ein anderes, von St. Domingo nach Brest bestimtes Schiff, dessen Ladung auf 50000 Pf. Sterl. geschätzt wird.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Wir lassen den gesamten Gläubigern des Senatoris Fromm zu Snaan, hiedurch unverhalten seyn, welchergestalt auf unterthänigstes Bitten eures communis Mandatarii, Doctoris Wiencke hieselbst, die in dem Notificatorio vom 13ten Novemb. vorigen Jahres geschehene Androhung, purificiret, mithin Acta dieses Debit-Wesens nunmehro pro Concluſis angenommen, auch zu deren Rotulation ein Terminus auf den 17ten April a. c. beramet worden. Citiren euch demnach Kraft Gegenwärtigen gnädigst, auch sub præjudicio, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, ihr per Procuratores erscheinet, und Acta gehörig rotuliret. Datum Rostock, den 19ten Febr. 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann auf höchsten gnädigstem Befehl das Prediger-Wittwen-Haus zu Doberan, nebst dem dabey befindlichen Stall, Hofraum und Garten, welches alles seiner guten Lage halber sich bestens empfiehlet, an den Meistbietenden vermiethet werden soll: so wird Terminus dazu auf den 30sten dieses Monaths anberahmet, und können diejenigen, welche solches Prediger-Wittwen-Haus cum Pertinentiis zu miethen Belieben haben, sich am gemeldeten Tage, des Vormittags, in solchem Hause einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden, bis zur erfolgender höchsten Genehmigung, von denen pro tempore verordneten Kirchen-Vorstehern zugeschlagen werden wird. Doberan, den 4ten Mart. 1779.

Kirchen-Vorsteher daselbst.

Am 29sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem vormaligen Vollrath Bölckowschen Hause, in der Schmiedemannsstraße, öffentlich feil geboten werden, ein fast neuer Kumm,

ein Born, Küven und sonstige zur Brauerey gehörige Sachen mehr. Liebhabere werden ergebenst ersucht, sich fleißig einzufinden.

Am 12ten April und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des seel. Brauers und Kaufmanns, Herrn G. T. Adler, allerhand zu einer completen Haushaltung gehörige Sachen durch den Hn. Auct. Secret. Brömse, öffentlich an die Meistbiethende verkauft werden. Sie bestehen in 2 gouwelenen und 4 goldenen Ringen, worunter der eine gouwelene sich besonders empfiehlet, einem schönen gouwelenen Bruststücke; in vielem mehrentheils fast ganz neuen Silberzeug, als 2 Theekörpfen, 1 Präsentierteller mit einem Fuß, so abgeschroben werden kann, einer Streudose, einigen Dousinen Speise- und Theelöffeln mit einer Zuckerzange, 2 Potagenlöffeln, 2 Salzfässern, einem silbernen vergold. Becher, einem vergoldeten Limonadenlöffel, einem Fingerhuth, 2 Zuckerschüsseln, einer stark vergoldeten Pulverdose mit einem dito Löffel, in einem Futteral, einer Gelddose, einem silbernen Degen, silbernen Uhre, wovon das Werk mit Glas gefuttert, u. dergl. m. Ferner komt darinnen vor: sehr vieles Leinenzeug, allerhand Art, Betten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, ausgelegte Tragekästen, vieles Zinn- Kupfer- und Eisenzeug, worunter eine kupferne Theemaschine, und einige gute Faßkessel, Spiegeln, mit und ohne Lampetten, Tische, Stühle, worunter 1 Dousien mit einem Canapee, so mit rothem Plüß bezogen, ein Dousin engl. Rohr und verschiedene juchtene Stühle, eine Zeugrolle, eichene Leinen-Coffres, verschiedene Schränke, ein recht gutes Clavier mit einem Pedal, ein Flügel und ein Monochordium, imgleichen eine ziemliche Parthey Musicalien und andere Bücher, ein Scheibenrohr ꝛc. Endlich gute moderne Manns- und Frauenskleider, worunter ein Etoffen-Velice, verschiedene Anzüge von feinen Spitzen, Kopfzeuger auch sonstiger Damespuß, und weit mehrere Sachen. Die Hrn. Liebhaber werden ergebenst gebeten, am gedachten und folgenden Tagen, zur bestimten Zeit, sich zahlreich und fleißig geneigtest einzufinden.

Von der heutigen Ziehung der 2ten Hamburger Classe, können Liebhaber bis Mittwoch Abend ganze, halbe und viertel Loose für den jetzigen Zusatz bey mir erhalten. Die Hessencasselschrn Ziehungsbogen der 4ten Classe, sind zur Durchsicht zu haben und die Gewinne nach Verlauf von 14 Tagen zu erheben, die Erneuerung aber zur 5ten Classe muß bey Verlust des Antheils vor den 11ten April geschehen seyn. Noch sind täglich Einsätze zu machen zur 1ten Classe der Lübecker, Bremer und Braunschweiger Lotterie, für die bekannten Zusätze. Rostock, den 22ten März, 1779.

C. F. Woltersdorf.

Schiffer Peter Flindt, in der Wockrenterstrasse, gedenket mit Ausgang dieses Monaths nach Riga segelfertig zu seyn. Wem mit dieser guten Gelegenheit gedienet, kann sich desfals bey ihm melden.

Wer 4 Stück grosse, in gutem Stande befindliche, durchgeseuchte Ochsen, um sie in die Fettweide zu jagen, mit Brandweinsschlamm oder sonsten im Stall zu mästen, zu kaufen Lust hat, wolle belieben, sich deshalb auf dem Hofe zu Gorow, oder bey dem Jäger Sohm zu Clarstorf zu melden.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0248
DFG

Beylage
zum 24. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22. März, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Stier, im Betreffe dessen in der Steinstrasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Mann und Stuhlmachers Grünwald gelegenen Hauses und der daran stossenden Bude, ein publicum proclama praeclusivum erkannt, und hiezu der 23ste kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden mit Ausbescheidung der Biestowschen Kirche, als deren Capital von 400 Rthlr. N. Zweydr., mit den seit dem Termino Trinitatis v. J. laufenden Zinsen, extrahentischer Seits anerkannt ist, Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den HHrn. des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Saumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Grundstücken gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, wegen des in der Pümperstrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Kuchenbeckers Wenert und der Wittwe Wichmann, gelegenen Brenningschen Wohnhauses, auf geziemendes Bitten der Interessenten ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 24ste kommenden Monaths März pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Febr. 1779.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Reifschläger Schacht zu vernehmen gegeben: wie er durch das Andrängen einiger seiner Gläubiger bemüssiget werde, selbigen seine gesammte Güter zu überlassen und ad benefi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0249
DFG

eium cessionis bonorum zu provociren, und solchemnach zur Liquidation seiner sämmtlicher Gläubiger Foderungen der 27ste kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so werden alle und jede, die an ihn und seine im Besitze habende Grundstücke aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu erscheinen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, auch ihre Erstigkeits-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen. Zugleich wird den etwanigen Pfand-Inhaberen sub praejudicio des Verlustes ihres Pfand-Rechts hiedurch aufgegeben, in Termino eine specifique Anzeige ihrer von dem gemeinsamen Schuldner in Händen habender Pfänder zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März, 1779.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Kohlgärtner Martin Friederich Knäts hinterlassenen, anhero eingereichten, Testaments der 30ste kommenden Monaths April, pro Termino anberahmet worden; so werden dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, hiedurch vorgeladen, sich sodann Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, entweder in Person, oder durch sattsam Bevollmächtigte, zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung vorgedachten letzten Willens zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7. März 1779.

Wann wegen der auf dem Petri-Damm, zwischen der Zug- und Kreutz-Brücke, imgleichen auf der Wiecke stehenden, und dem Meistbietenden zum Köpfen überlassen werden sollenden Weyden im heutigen Termin kein annehmlicher Both geschehen ist, so ist desfalls ein anderer Terminus licitationis auf den 25sten hujus anberahmet. Liebhabere haben sich daher sodann Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey einzufinden, und nach gesehenem Both und Gegenboth des Zuschlags zu gewärtigen. Jussu Camerä. Rostock, den 16ten Martii, 1779.

Es wird hiedurch angezeiget, daß zu Röversdagen ein ziemlich grosser und guter Linden-Baum gefället worden. Liebhabere können solchen daselbst auf des Herrn Forst-Inspector Möllers Hofe, täglich in Augenschein nehmen, und sodann mit dem administrirenden Herrn Heyde-Vorweser deshalb Handlung pflegen. Rostock, den 18ten Mart. 1779.

Da der Krug und die Schmiede zu Conow auf Ostern künftigen Jahres aus der Pacht fällt, so soll selbiger anderweitig wieder verpachtet werden. Er empfiehlet sich besonders wegen seiner guten Lage, indem er auf der Landstrasse von Rostock nach Wismar lieget, und 2 Posten wöchentlich 2 mal vorbey gehen, auch ist nicht allein schon etwas guter Acker dabey, sondern es soll auch noch mehreres dazu geleget werden. Imgleichen gehören bey der Schmiede viele Zwangs-Gäste, und da im dortigen Amte viel gebauet wird, so hat sie sich auch davon guten Verdienst zu versprechen.

Auch soll die Holländerey und Schäferey zu Bliesckow, so Mar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0250
DFG

tini d. J. pachtlos wird, wie auch die Schäferey zu Neuhoff wieder verpachtet werden. Liebhabere zu diesen allen können sich forderſamſt bey dem Herrn Amtmann Hagemann melden.

Wann das am hiesigen Markte belegene Rohlsche Haus, mit allen seinen Pertinentien, auf Gefahr und Kosten desjenigen, welcher es zwar im vorgewesenen letzten Licitations-Termin erstanden, aber nicht conditionsmäßig Präſtanda präſtiret, abermahl gerichtlich aufgeboten werden soll; so ist Terminus hiezu auf den 26sten April bestimmet. Kauf-Liebhabere werden demnach von uns geladen, bestimmten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, und in Grundlage der entworfenen Conditionen, ihren Both ad Protocollum abzugeben. Signatum Tessin, den 1sten März, 1779.

Bürgermeister und Rath.

Nachdem uns unser Mit-Raths-Freund, der Herr Bürgermeister Hertzog, schriftlich zu vernehmen gegeben, wie er bereits vor einiger Zeit sein hieselbst in der Gnoyenschen Strasse belegenes grosses Gast-Haus, mit allen dabey befindlichen liegenden Gründen, als Scheuren, Gramstorffer Acker-Theilen, und Stadt-Acker, an seinem Schwieger-Sohn, dem Bürger und Kaufmann, Herrn Delacamp, käuflich überlassen, und dabey sich erkläret, zur Beruhigung des Herrn Käufers publica Proclamata zu extrahiren, uns daher ersuchen wollen, gedachten Endzwecks die behufige Citationes zu erlassen. Wann wir nun diesem Ansuchen uns nicht entlegen können; so citiren und laden wir hiemit zum ersten, andern, und dritten mahl, mithin peremtorie, alle und jede, welche an die von dem Herrn Bürgermeister Hertzog, an seinem Schwieger-Sohn, dem Kaufmann, Herrn Delacamp, verkauften Grund-Stücke, aus irgend einem Grunde Anſprache machen könten, daß sie am kommenden 17ten May, als den Montag nach Exaudi, sich vor uns auf hiesigem Rathhause, Morgens um 9 Uhr, entweder in Persohn, oder durch genugsahm legitimirte Bevollmächtigte gestellen, ihre Forderungen ad Protocollum liquidiren, und hinlänglich justificiren, sub Comminatione, daß die Nichterschienene mit ihren Forderungen nachher nicht weiter gehöret, sondern abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Hiernach sich ein jeder zu achten. Signatum Tessin, den 12ten Mart. 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann die hieher gehörige Holländerey zu Raackow, welche instehenden May-Tag aus 100 Kühen bestehen wird, unvermuthet pachtlos geworden, und selbige durch eine öffentliche Licitation anderweitig verpachtet werden soll; so ist zu diesem Zweck Terminus Licitationis auf den 6ten April, als den 1sten Dienstag nach Ostern dieses Jahrs, angesetzet. Pacht-Liebhabere können also am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Buschmühlen sich einfinden, und gewärtigen, daß dem Annehmlichſtbietenden diese Holländerey-Pachtung sogleich zugeschlagen werde. Buschmühlen, den 15ten Martii, 1779.

Da in diesen Tagen eine Parthey neuen rothen und weißen Klever-Saamen erhalten; so dienet den Herren Liebhabern hiemit zur Nachricht, daß solcher im billigsten Preis von mir zu haben ist.

Zach. Carl Grädener.

Die an dem Guthe Sildenow interessirende von Warnstedtsche Herren Erben und Gläubiger sind gewilligt, das nahe vor Rostock und in dessen District liegende Guth Sildemow aus der Hand zu verkaufen. Wer dazu Belieben tragen sollte, kann sich der Bedingungen halber bey dem Hrn. Doct. Brandenburg, in Rostock, als ihrem gemeinschaftlichen Bevollmächtigten melden, welcher auch demjenigen, der das Guth besehen wollte, darunter willigst an Hand gehen wird. Das Guth empfiehlet sich wegen seines guten Korn-Bodens, zureichlichen Wiesewachses, hat vier gut besetzte Bauren, und im baulichen Stande befindliche Zimmer. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Als der Königlich Dänische Herr Cammerherr und Ober-Forstmeister von Warnstedt auf Zierstorff gewilligt ist, die im Amte Güstrow belegene Güter Zierstorf, Bartelshagen, kleinen Rau und das Bauerdorf Warnkenhagen, aus der Hand zu verkaufen, so können Kaufliebhabere sich der Bedingungen halber bey dem Herrn Doct. Brandenburg melden, auch wann sie die Güter in Augenschein nehmen wollen, wird der Inspector zu Zierstorf ihnen darunter gerne an Hand gehen. Die Güter selbst empfehlen sich wegen ihres guten Bodens, zureichlichen Wiesewachses und beträchtlicher Hölzung. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Das Guth Grossen-Stove, eine halbe Meile von Rostock belegen, welches sich seiner Lage und guten Bodens halber empfiehlet, soll aus der Hand verkauft werden. Kauf-Liebhabere belieben sich am 6ten April d. J. bey dem Herrn Doctor Brandenburg, in Rostock, als Bevollmächtigten des Herrn Lieutenants von Berg und seiner Herren Gläubiger, Morgens um 10 Uhr, in dessen Hause einzufinden, Bot und Ueberboth zu machen, und nach Befinden zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, bis auf Genehmigung der Herren Interessenten, das Guth zugeschlagen wird. Die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen, können vorhero bey dem Herrn Doct. Brandenburg erkundiget werden, der denn auch gerne die Gelegenheit verschaffen wird, wenn jemand das Guth vorhero besehen wollte. Rostock, den 12ten Febr. 1779.

Die zu dem Guthe Steinfeldt, im adlichen Amt Ribnitz belegene gehörige Pertinenz Rodebeeck, soll von instehenden Trinitatis a. c. an auf sechs nach einander folgende Jahre aus der Hand verpachtet werden. Wer dazu Lust hat, beliebe sich forderſamſt, noch vor Ostern oder höchstens kurz nachher, auf dem Hofe zu Steinfeldt zu melden, woselbst er, nach genommener Beaugenscheinigung, die näheren Bedingungen erfahren und Handlung pflegen kan.

Die Haackersche, in der Träger-Gasse hieselbst, zwischen dem Wagenmeister Steffen und des Hrn. Inspectoris Hoppe Speicher belegene Wohnbude, ist in diesen Tagen aus der Hand verkauft worden. Sollte jemand an derselben eine hypothecarische oder andere gegründete Ansprache haben, der wird ergebenst ersuchet, solche durch Produrirung der in Händen habenden Verschreibungen oder Darlegung anderer Beweise a Dato binnen vier Wochen bey mir darzuthun, maßen nachhin über den Kaufschilling disponiret wird. Rostock, den 6ten Mart. 1779.

Joh. Bernh. Nieden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0252
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
25. Stück.

Rostock, den 26. März.

Aus einem Schreiben vom Bord des Schiffes Ruby, datirt Port-Royal, auf Jamaica, vom 12 Jan.

Nach einer erwünschten Fahrt kamen wir den 28sten August im hiesigen Haven an, nachdem wir 75 Schiffe nach verschiedenen Häven der Canarischen und Westindischen Inseln gebracht hatten. Seidem sind wir 2 mal, nebst dem Bristol, Sir Peter Parker, dem Niger, dem Leostof und 2 Brigantinen, zum Kreuzen ausgewesen. Wir machten 26 Prisen. Dann segelten wir abermals aus, und brachten 16 Prisen ein, mit Verlust eines einzigen Mannes, der zufällig getödtet wurde. Alle diese Prisen werden 300000 Pf. Sterl. werth geschätzet. Der Antheil für jeden Matrosen wird sich itzo schon auf 75 Pfund belaufen. Nun sollen wir zu den Admirals Byron, Young und Barrington stossen, und dürften hiernächst wol die nächste Kauffahrtey-Flotte convoyren, die den 24sten Februar absegeln soll.

Warschau, vom 13 März.

Gestern fertigte der hiesige Rußische Ambassadeur einen Courier mit der jüngst von Constantinopel hier eingegangenen Nachricht nach Petersburg ab, daß daselbst endlich die Fortdauer des Friedens zwischen Rußland und der Pforte, durch die unermüdete kluge Bemühung des Rußischen Ministers und der Vermittelung einiger fremden Gesandten, glücklich zu Stande gekommen sey. Vermöge dieses Vergleichs hat Rußland dem Fürsten von der Moldau und Wallachay eine Verminderung der

an der Pforte jährlich zu erlegenden Abgaben bewirket; und da die Rußischen Kauffahrtey-Schiffe die Freyheit erhalten haben, frey durch die Dardanellen nach dem Schwarzen Meer zu gehen, so soll Rußland der Pforte auch einige Vortheile in Absicht der Crimm zugestanden haben.

Aus Ungarn, vom 10 März.

Auf dem adelichen Gute Handlowa, im neutrer Comitat, welches zur balmotzer Herrschaft gehört, ließ sich ein wüthender Wolf blicken, welcher sich durch Thüren und Fenster in die Zimmer begeben, und sowohl in denselben, als auf den Gassen alles angepackt, was ihm im Wege war, Männer, Weiber, Knaben und Mädgen. Man zählte 29 Personen, welche das Unglück hatten, von dem Thiere entweder im Gesichte oder an andern Theilen des Leibes beschädigt zu werden. Endlich hatte eine Wirthin das Glück, dieses Thier mit einem Bettuche, welches sie eben in Händen hatte, zu bedecken. Dadurch gewann sie und andere Zeit, diese Bestie mit Steinen todt zu werfen. Die Herrschaft ließ alsobald einen geschickten Chirurgum, Namens Joseph Schosch, herbeyholen, welcher die Gebissenen glücklich geheilet hat, bis auf ein Mädgen, welches darüber ihren Geist aufgeben mußte.

Wien, vom 13 März.

Aus dem eisenburger Comitat vernimmt man, daß die herauf marschirenden croatischen Truppen bis zur weitern Ordre in diesen Gegenden haben Halt machen müssen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 13 März.

Man vernimt aus Wien, daß die bereits von dort auf dem Wege nach Böhmen begriffen gewesene Bagage Sr. Majestät, des Kayfers, wieder zurückgebracht wird. Auch sind zu Wien die bisherigen Kirchengebeter, um Segen für die Kayserl. Königl. Waffen, eingestellt worden.

Aus Schlesien, vom 18 März.

Der Waffenstillstand ist bis zu Ende des April Monats geschlossen worden. Man vermuthet jedoch, daß der Congreß nicht so lange dauern, sondern der wirkliche Friedensschluß und die Unterzeichnung der Tractaten noch eher zu Stande kommen werde. Täglich gehen Staffetten mit Nachrichten von dem Fortgange der Unterhandlungen von Teschen nach Breslau. Vorge-

stern ist der Erbprinz von Braunschweig auch zu Breslau angelangt, und die Truppen in Ober-Schlesien sind weiter aus einander verlegt worden. Die bisherigen Posten bleiben noch immer wie vorhin besetzt, aber nicht mehr so stark als vor dem Waffenstillstande.

Aus dem Brandenburgischen, vom 20 März.

Einer Bekanntmachung zufolge, sollen in künftiger Woche zu Berlin bereits viele Artillerie- und andere Pferde öffentlich verkauft werden. Der nahe und glückliche Ausgang der Friedens-Tractaten ist also nicht mehr zu bezweifeln.

Von der Bayerischen Grenze, vom 16 März.

Dem Vernehmen nach hat der Herzog von Zweybrücken gegen die vorhabende Abgabe des Burghauser Districts an das Haus Oesterreich, protestiret.

Dresden, vom 17 März.

Die Stadt, das Land und alle Bewohner desselben freuen sich im voraus schon zum 19ten dieses. Dieser Tag ist mit dem Namen Josephus bezeichnet, und man glaubt allgemein, der Hof werde an demselben in Gala erscheinen, und die frohe Bothschaft des Friedens öffentlich bekannt machen lassen.

Das Lustschloß Pillnitz wird wieder in den vormaligen Stand gesetzt, und die Meubles schon hinausgeschaft. Wann die Witterung es gestattet, gedenket der Hof in der Mitte des Aprils oder Anfang des Mays diesen Sommeraufenthalt zu beziehen.

Am Sonnabend soll die hiesige Preußische Feldbeckerey zum letzten male backen, sodann ihre Ofen abbrechen und sich zur Heimreise anschicken.

Einige Wägen mit Munition wurden gestern aus dem Zeughause zur Vertheilung an die Regimenter abgefahren.

Vor wenigen Tagen holte der Tod einen Mann zu sich, den er ganz vergessen zu haben schien. Es war kein Mann von Stand und Ansehen; es war Hans Hübrig von Cosdorf, der schon im vorigen Jahrhundert als gemeiner Soldat gedient; der richtig gezählt seine 112 Jahre gelebt hat; und dem unser Churfürst die letzten Tage seiner Wallfahrt angenehm zu machen beflissen gewesen ist. Es giebt kleine Schriften, die das Merkwürdigste seines Lebenslaufs enthalten. Vor 2 Jahren war er noch in Dresden, und hatte einen Weg von 6 Stunden zu Fusse gemacht, um seinen hohen Wohlthäter zu besuchen. Er starb nicht; er hörte auf

zu leben, so wie ein Tacht verlischt, dem das Oel entgeht. Zwey Tage vor seinem Ende hat er sich feyerlich erklärt: Er hätte noch ein Paar Jahre leben können, wenn die Doctores sich nicht in seine Natur gemengt, und ihn mit Medicamenten ungehudelt gelassen hätten. Er hatte während seines ganzen Lebens nichts eingenommen, als bloß die letzten Paar Jahre.

Leipzig, vom 16 März.

Bey der Bekanntmachung des Waffenstillstandes sind zu Zwickau und Eger, am 9ten dieses., zwischen unserm Churfürstl. Generallieutenant, Grafen zu Anhalt, und dem Kayserl. Königl. Generalfeldwachtmeister von Schönoffsky, in Ansehung der Königl. Preußischen, Churfächsischen und Kayserl. Königl. Truppen, nachstehende vorläufige Uebereinkunftpuncte geschlossen, und bis zur höhern Genehmigung, von beyden Befehlshabern unterzeichnet worden: 1) Mit der Mitternacht vom 9ten zum 10ten März hören alle Feindseligkeiten auf; 2) die Vorposten bleiben, wie sie sind; 3) doch steht beyden Theilen frey, dieselben zu verlegen, aber nicht vorwärts rücken zu lassen; 4) Alle Handlung und Passage ist von nun an frey, und die von beyden commandirenden Herren Generals gegebenen Päße werden gegenseitig respectiret; jedoch müssen sich die Reisenden der gewöhnlichen Landstrassen, und keiner Schleichwege bedienen; 5) keine Militairperson soll, unter welchem Vorwande es auch sey, die beyderseitigen Grenzen betreten, oder über dieselben gehen; 6) wenn der Friede nicht zu Stande kommen sollte; so ist keinem Theile erlaubt, den Stillstand eher, als nach einer Loskündigung von achtmal 24 Stunden, zu brechen, welche Loskündigung bey allen Befehlshabern der verschiedenen Corps geschehen muß; 7) während dieser Zeit sollen die beyderseitigen Patrouillen nicht weiter, als bis an die beyderseitigen Vorposten, aber nicht über dieselben hinaus gehen.

Regensburg, vom 16 März.

Da man sich nunmehro auch vorläufig gütlich verglichen, was, ausser dem Kayserl. Erzhaus Oesterreich, die andern Prätendenten von den Bayerischen Landen erhalten sollen, und zwar, daß Churfachsen für seine Forderung die in Schwaben gelegene Bayerische Herrschaften, Mindelheim und Wiesensteig, für zwo Millionen Thaler annehmen, und noch darüber von Churpfalz

in gesetzten Fristen zwo Millionen Thaler baar ausgezahlet werden; das Herzogl. Haus Mecklenburg aber wegen seines Anspruches auf die Landgrafschaft Leuchtenberg von dem Kayser das Privilegium de non appellando erhalten soll; und dem König von Preussen freygelassen wird, wegen der Jülich und Bergischen Lande mit Churpfalz und dem Herrn Pfalzgrafen von Zweybrücken eine Convention zu vollziehen, wozu bereits der Grund geleget ist; so beruhet es nunmehro darauf, daß der Vertrag über die Bayerische Succeßion zu Teschen, welche Stadt man zu Sigmrung des Friedens bekantlich ausersehen hat, und wohin bereits die bevollmächtigten Minister abgegangen sind, zur Vollendung gebracht werde.

Madrit, vom 28 Februarius.

Die Thätigkeit und das geheimnißvolle Wesen, welche man in unserm Cabinette, und in unsern Seehäven bemerket, erregen viele Aufmerksamkeit. — In Briefen aus London wird gemeldet, daß die Engländer im Ernste darauf bedacht sind, die Besatzungen von Mahon und Gibraltar zu verstärken; und man vermuthet hier, daß unser Hof dieses zu verhindern suchen werde.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 2, 5, 9, und 12 März.

Der General Clinton hat dem Staatssecretaire des Kriegsdepartements einen Brief zugeschicket, den der General Washington an ihn geschrieben, und darin verlangt hat, daß der General Burgoyne, und alle unter ihm gestandene Staabsofficiers, welche, ohne Auswechslung, ihre Freyheit erhalten haben, zurückkommen sollen. Man sagt, daß einem jeden der gedachten Officiers, die sich, auf ihr Ehrenwort, in unserm Königreiche befinden, eine Abschrift dieses Schreibens zugeschickt worden sey.

Aus Madrit sind sehr wichtige und angenehme Depeschen angekommen. Der Königl. Spanische Minister hat am 10ten eine lange Audienz beym Könige gehabt. Man spricht noch immer von der Vermittelung des katholischen Königes, und daß Se. Majestät einen Waffenstillstand zwischen Großbrittannien und Frankreich vorgeschlagen habe.

Es ist noch ungewiß, ob über den Contreadmiral Palliser ein Kriegsrecht werde gehalten werden, weil weder das Ministerium, noch der großmüthige und hu-

länglich gerechtfertigte Admiral Keppel darauf dringen. Indessen versichert man, daß der Lord Sandwich, um allen Vorwürfen zu entgehen, seine Stelle als Präsident der Admiralität niederlegen werde. Der vorgedachte Admiral Keppel hat dem Könige eine, von 32 hohen Seeofficiers unterzeichnete Vorstellung überreichet, in welcher dieselben erklären, daß sie nicht ferner commandiren mögten, wenn bey der Admiralität keine Veränderung vorgienge.

Der Admiral Arbuthnot wird das Commando über die nach Neuyork bestimte Flotte übernehmen; und der Admiral Mann soll, wie es heißt, das Commando der grossen Flotte zu Portsmouth erhalten. Die zu Spithead liegenden Schiffe müssen sich segelfertig machen. Von jeder Compagnie der drey Garderegimenter sind 5 Mann ausgezogen worden, um nach Amerika zu gehen, wozu sie sich auch alle freywillig angeboten haben. Ueberhaupt werden viele Kriegsanstalten gemacht.

London, vom 16 März.

Das seit einigen Tagen gegangene Grüchte von neuen Vergleichsvorschlägen zwischen England und Frankreich erhält sich noch, und hat einen merklichen Einfluß auf die Actien unserer öffentlichen Fonds gehabt; es ist indessen aber noch sehr zweifelhaft, ob dieser zu wünschende Zeitpunkt so nahe sey, als man versichern will. Da auch unsere Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Lande mit allem Eifer fortgesetzt worden; so kann man auch schon hieraus abnehmen, daß sich unser Hof selbst von dem Erfolge einer solchen Unterhandlung nicht viel verspreche. Alle Nachrichten, welche der Hof seit einigen Tagen aus Nordamerica und Westindien erhalten hat, melden noch immer, daß unsere Sachen daselbst auf einem sehr guten Fusse stehen, und daß wir von dorther Berichte von wichtigen Vorgängen zu erwarten haben.

Diesen Morgen zwischen 2 und 3 Uhr entstand allhier in der Wapping-Strasse eine heftige Feuersbrunst. Es standen schon 3 Häuser in vollen Flammen, bevor man mit den Lösch-Anstalten im Gange kam. Das Feuer grif nach der Ost- und Westseite so gewaltig um sich, daß an der Ostseite allein über 31 Häuser, ohne die Packräume und Gebäude, in welchen eine Menge Hanf, Segeltuch, Masten, Theer, Pech, und andere Schifsbedürfnisse vorhanden waren, in die Asche gele-

get wurden. Die Flamme ergrif auch 2 Schiffe und verschiedene Werfte, und verzehrte an der Norderseite auch einige Magazine mit Bauholz. Man schätzet allein die Anzahl der Wohnhäuser, welche abgebrannt sind, auf 51, indem der Platz, wo dieses Feuer gewüthet hat, von Westen zu Osten über 200 Yards lang ist.

Aus Deutschland hat unser Hof die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß der Friede daselbst präliminariter zu Stande gekommen ist. Auf das Ultimatum des Wiener Hofes hat der König von Preussen, dem Vernehmen nach, geantwortet: Daß, obzwar die Bedingungen desselben mit der Lage der Sachen zwischen den streitenden Mächten nicht übereinkämen, Er doch dieselben aus Liebe zum Frieden annehmen wolle, daferne die Kayserin von Rußland damit friedlich wäre; und daß auf einem von Ministern zu haltenden Congreß alle und jede Punkte förmlich abgefaßt werden müßten. Sobald der Wiener Hof diese Erklärung erhalten, hat derselbe einen Courier nach Petersburg abgeschickt, und da er nicht gezweifelt, daß die Rußische Kayserin diese Bedingungen genehmigen würden, zugleich alle weiteren Kriegsrüstungen abbestellet. Wie man weiter vernimt, so giebt der Wiener Hof, zufolge gedachter Bedingungen von ohngefehr 250 Deutschen Quadrat-Meilen, die er in Bayern in Besitz genommen hatte, 200 zurück; und das Land, welches er behält, bringt jährlich ungefehr 400000 Reichsthaler ein.

Wann, glaublichem Berichte nach, vor ohngefehr 4 Jahren von einem Bauer-Gehöfte, aus einem, nahe am Sülzer Landwege, belegenen Dorfe einige Pferde gestohlen seyn sollen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und hat derjenige, dem die Pferde entwandt sind, sich bey einem der hiesigen Gerichts-Departements binnen 14 Tagen persönlich zu melden und weiteren Bescheides zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten März, 1779.

I. C. T. Steyer, Protodot.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 29sten hujus, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, und zwar in der Gerichts-Stube, 1 roth und weiß geblümten Etoffen Adrienne, 2 Paar feine flechsen Bettlacken, von 3 Breiten resp. 7 und 5 Ellen lang, 1 Paar Spitzen Manschetten, nebst Kopfzeug, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung soll verkaufet werden. Jussu Judicii. Rostock, den 24sten Martii, 1779.

Es sollen die 9 Morgen Acker, welche das Closter auf dem Stadt-Felde hieselbst liegen hat, wie auch die zu Kuhlrade belegene Wiese, so nach der Erndte dieses Jahrs aus der Pacht fallen, anderweitig

öffentlich verpachtet werden, und ist dazu der 8te April präfigiret. Die Liebhabere werden also ersucht, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden. Die Bedingungen sind auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst zur Durch- und Einsicht. Ribnitz, den 1sten März, 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Bey einem Guthe in der Rostockschen Gegend, wird entweder gleich, oder längstens auf Trinitatis, ein ungeheiratheter Jäger von sichern guten Leuten verlanget. Wenn selbiger in der Wirthschaft und Aufwartung mit zu gebrauchen; so soll sein Gehalt darnach eingerichtet werden. Mehrere Nachricht giebt der Herr Secretaire Drewitz, in Rostock.

Wenn jemand guten frischen Lein-Saamen, hiesiges Landes Gewächs, zu verkaufen Willens ist, der beliebe solches baldigst bey dieser Zeitungs-Expedition bekannt zu machen, und daselbst nähere Nachricht einzuziehen.

Am 12ten April und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des seel. Brauers und Kaufmanns, Herrn G. T. Adler, allerhand zu einer completen Haushaltung gehörige Sachen durch den Hn. Auct. Secret. Brömse, öffentlich an die Meistbiethende verkauft werden. Sie bestehen in 2 gouwelenen und 4 goldenen Ringen, worunter der eine gouwelene sich besonders empfiehlet, einem schönen gouwelenen Brustsstücke; in vielem mehrentheils fast ganz neuen Silberzeug, als 2 Theetöpfen, 1 Präsentierteller mit einem Fuß, so abgeschroben werden kann, einer Streudose, einigen Dousinen Speise- und Theelöffeln mit einer Zuckerzange, 2 Potagenlöffeln, 2 Salzfässern, einem silbernen vergold. Becher, einem vergoldeten Limonadenlöffel, einem Fingerhuth, 2 Zuckerschüsseln, einer stark vergoldeten Pulverdose mit einem dito Löffel, in einem Futteral, einer Geldose, einem silbernen Degen, silbernen Uhre, wovon das Werk mit Glas gefuttert, u. dergl. m. Ferner komt darinnen vor: sehr vieles Leinenzeug, allerhand Art, Betten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, ausgelegte Tragekästen, vieles Zinn- Kupfer- und Eisenzeug, worunter eine kupferne Theemaschine, und einige gute Faßkessel, Spiegeln, mit und ohne Lamvetten, Tische, Stühle, worunter 1 Dousien mit einem Canapee, so mit rothem Plüß bezogen, ein Dousin engl. Rohr und verschiedene juchtene Stühle, eine Zeugrolle, eichene Leinen-Coffres, verschiedene Schränke, ein recht gutes Clavier mit einem Pedal, ein Flügel und ein Monochordium, imgleichen eine ziemliche Parthey Musicalien und andere Bücher, ein Scheibenrohr ꝛc. Endlich gute moderne Manns- und Frauenskleider, worunter ein Etoffen-Pelice, verschiedene Anzüge von feinen Spitzen, Kopfzeuger auch sonstiger Damesputz, und weit mehrere Sachen. Die Hrn. Liebhaber werden ergebenst gebeten, am gedachten und folgenden Tagen, zur bestimten Zeit, sich zahlreich und fleißig geneigtest einzufinden.

Recht frische Citronen, Pommeranzen und Appelsina, sind vor den möglichsten Preis zu haben bey

Hinrich Severin,
am Neuen-Markt wohnhaft.

Beylage
zum 25. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 26. März, 1779.

Stockholm, vom 12 März.

Man sieht nunmehr das Verzeichniß der Schiffe, aus welchen unsere, zur Beschützung der Schwedischen Handlung, während des Krieges zwischen England und Frankreich, auszuschickende Flotte bestehen soll. Es sind 3 Linienschiffe von 70; und 7 von 60; und 6 Fregatten von 40, 36, 34 und 24 Canonen, nebst einer Avisjacht. Von diesen sollen 4 Linienschiffe und 4 Fregatten, unter dem Commando eines Contreadmirals, unverzüglich in segelfertigen Stand gesetzt werden; die übrigen Schiffe aber sollen noch fernere Befehle erwarten. Die ganze Flotte wird, wie man glaubt, mit dem Anfange des Maymonates, in die See gehen können.

Niederelbe, vom 23 März.

In einer Holländschen Courant sind aus einem Schreiben aus Wien, vom 28sten vorigen Monats, neun vorläufige Vergleichsbedingungen enthalten, wovon einige schon bekannt, und einige schon in die Würklichkeit gegangen sind. — Die Holländer sollen beschlossen haben, ihre Land- und Seemacht, und zwar die letztere bis auf 60 Kriegsschiffe zu vermehren. Auch wird von einer Allianz dieser Republik mit zwoen Nordischen Mächten zur Sicherheit der Handlung und Schiffahrt gesprochen. — In Süd- und Nordholland ist die Hornviehseuche wieder ausgebrochen.

Aus Franken, vom 16 März.

Nachdem das Verhör des Freyherrn von Senkenberg zu Wien nunmehro glücklich geendigt ist, so werden die Protocolle in öffentlichem Druck verkauft. Dem Freyherrn selbst wurde zu gleicher Zeit angezeigt, daß er sich binnen 3 Tagen aus den Kayserl. Erblanden begeben, und sich niemals Hofnung machen soll, irgend eine Kayserl. Bedienung oder sonstige Gnadenbezeugung zu er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0261
DFG

langen. Er ist diesem Befehle zu Folge am 7ten März von Wien abgereiset: und am 9ten haben der Kayserin Königin Majestät den beyden Reichshofräthen, Freyherren von Braun, (welcher in Dero Privilegien-Sache Referent war,) und von Dittmar, welche bey dem Senkenbergischen Verhöre mit beysassen, jedem einen kostbaren brillantenen Ring zustellen lassen. —

Nachrichten.

Als zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Schuster Christoph Hohenstein zuständigen, auf der Fischbank hieselbst gelegenen, Wohnhude cum Pertinentiis der 31ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten März, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knochenhauers Andreas Christian Tietze, wegen dessen auf der Fischbank allhier, zwischen den Wohnungen des Goldschmids Möller und der Wittwe Henken, gelegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran irgend eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewerts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständisse anzugeben und zu bealaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten März, 1779.

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Müllers Lübbers hieselbst, wird zum Verkauf der Häuser des Defuncti Terminus auf den 4ten May h. a. anberaumet. Das erste Haus, nahe an der Oertchen-Brücke belegen, empfiehlet sich besonders wegen des dabey befindlichen Stalles für Pferde, Kühe ꝛc., guten Hofraums und Gärten, wovon der grosse nahe am mittelsten Teiche belegen, und mit den tragbarsten Obstbäumen besetzet ist. Das zweyte ist in der Hinterstrasse, zwischeb der Wittwe Schultz und dem Kesselträger Mousquet belegen, wobey gleichfalls ein guter Garten befindlich ist. Kaufliebhabere haben also am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst sich einzufinden, und nach gethanem annehmlichen Bot den Zuschlag zu gewärtigen. Doberan, den 10ten Febr. 1779.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Wann der hiesige Kaufmann, Herr Johann Friederich Wilgoos und dessen Ehefrau, Catharina Magdalena, gebohrne Schu-

lings, eine testamentarische Disposition wegen ihres Vermögens unter sich vor Bürgermeister und Rath errichtet; so ist zur Publication derselben, da die Ehetran Catharina Magdalena Wilgoos, gebohrne Schulings, verstorben, ein Terminus auf den 13ten April dieses Jahres anberahmet worden. Alle diejenigen, so an deren Verlassenschaft durch Erbrecht oder sonsten Ansprache zu haben glauben, werden dahero hiemittelst öffentlich vorgeladen, am gedachten Tage, Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst zu erscheinen, die Publication zu gewärtigen, und ihre etwanige Gerechtsame wahrzunehmen. Signatum Schwan, den 12ten Jan. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Da ich mein in der langen Strasse, an der Ecke der Fischer-Strasse belegenes, jetzt von dem Bürger, Hrn. Schram, bewohntes Haus, aus der Hand verkaufet habe; so ersuche ich alle und jede, welche hieran eine rechtsbegründete Ansprache zu haben vermeinen, sich a Dato binnen vier Wochen bey mir zu melden. Rostock, den 11ten Mart. 1779.

Jochim Peter Harder.

In dem Sterbhause des seel. Herrn Georg Theodor Adler, in der Wockrenterstrasse, sind im billigsten Preiß zu haben: Preußischer Hopfen, Hollsteinische Stoppelbutter, Schwedischer und Strelitzer Pech in Steinen wie auch bey 100 Pfunden und Liespfunden, weisser und brauner Eßig, gutes Malz, Copenhagener Syrob bey Tonnen, Stockfisch, Kreide, Rauchtoback und verschiedene Arten Thee.

Es soll am 6ten April d. J. des Morgens um 11 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden, des seel. Knochenhauer-Aeltesten Bocken, an der langen und breiten Strasse Ecke belegenes Haus. Selbiges ist vor etwa 16 Jahren von Grund aus neu gebauet, und hat unten 1 Stube, 1 Kammer, helle Küche und grossen Keller; oben in der zwoten Etage 3 Stuben, 1 Kammer, und geräumige Bodens, einen grossen Hof, auf welchem ein langer Stall, und Thorweg nach der breiten Strasse ist. Zu diesem Hause gehöret auch noch eine wüste Hausstelle, in der langen Strasse, bey welcher ausser einem geräumigen Hofplatz 3 brauchbare Ställe und Thorweg, und so viele Dach- und Mauersteine sind, wovon beynahe ein ganzes Haus aufgebauet werden kann. Kaufliebhabere werden ersuchet, am bestimmten Tage, in meinem Hause, in der langen Strasse, sich einzufinden, und die Verkaufs-Bedingungen vorhero von mir zu erfahren. Zur Nachricht dienet, daß bey hinlänglicher Sicherheit in diesem Hause einige Capitalia zinsbar stehen bleiben können.

Gallenbach,
gerichtlich bestellter Curator der Wittwe Bocken.

Schiffer Peter Fiindt, in der Wockrenterstrasse, gedenket mit Ausgang dieses Monaths nach Riga segelfertig zu seyn. Wem mit dieser guten Gelegenheit gedienet, kann sich desfals bey ihm melden.

Ich bin gewilliget, mein Haus in der kleinen Möncherstrasse, neben dem Gastwirth Nedder und Frätwurst belegen, welches mit der Brantweinsbrennerey versehen ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Es befindet sich unten im Hause eine Stube, ein guter Keller und die Brennerey, auch etwas Hofraum, oben Stuben, Kam-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0263
DFG

meru und Bodenraum. Wer dazu Belieben findet, kann sich bey mir melden und Handlung pflegen. Es kann auch auf Verlangen etwas Geld in dem Hause zinsbar stehen bleiben.

Jochim Andreas Engelck.

Wann die hieher gehörige Holländerey zu Raackow, welche instehenden May-Tag aus 100 Kühen bestehen wird, unvermuthet pachtlos geworden, und selbige durch eine öffentliche Licitation anderweitig verpachtet werden soll; so ist zu diesem Zweck Terminus Licitationis auf den 6ten April, als den 1sten Dienstag nach Ostern dieses Jahrs, angesetzet. Pacht-Liebhabere können also am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Buschmühlen sich einfinden, und gewärtigen, daß dem Annehmlichstbietenden diese Holländerey-Pachtung sogleich zugeschlagen werde. Buschmühlen, den 15ten Martii, 1779.

Da für die in den vorigen Zeitungen im 19ten und 21sten Stück bekannt gemachten zwoen Frauens-Stuhl-Stellen in der St. Marien Kirche sub No. 77. die beyden öbersten Stellen, wie auch im eben der Kirche belegenen zwoen Begräbnißen, wovon die eine in der Capelle bey der Taufe, die zwote im kleinen Gange bey dem Altar, nordwärts No. 294. nicht hinlänglich geboten worden: so ist ein anderer Terminus zum Verkauf auf den 30sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet worden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zur bestimmten Zeit bey dem Herrn Auctions Secretair Brömsen geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden der Zuschlag, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, erfolgen soll.

Für das in der Schnickmannsstrasse, unten am Strande belegene Brinckwannsche Haus, ist in dem anderweitigen Verkaufs-Termin nur bis 750 Rthlr. Neue Zweydrittel geboten, dieses Oblatum aber, in Betracht selbiges vor wenigen Jahren ganz neu gebauet, so wenig angemessen befunden worden, daß man vielmehr resolviret hat, falls sich keine Kaufliebhaber finden dürften, welche solches für ein höheres Quantum aus freyer Hand zu erhandeln Lust hätten, das gedachte Haus gänzlich auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Diejenigen also, welche zu dem einen oder andern Belieben tragen, können solcherhalben gefälligst bey dem Herrn Notario Köhler nähere Nachricht einziehen, die convenable Gelegenheit des Hauses aber beliebigst selbst in Augenschein nehmen.

Es sollen am 8ten April, Morgens um 9 Uhr, in der Schmiede zu Bentwisch gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln einige Pferde, 2 zweyjährige Füllen, auch Schweine, Instrumenta rustica, worunter hauptsächlich ein beschlagener Wagen, auch vier ganz neue beschlagene Räder, und ein Rheinscher Schlitten, Kupfer, Meßing, Zinn, und allerhand Haus-Geräth, und einige Betten verauctioniret werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich alsdann zahlreich einzufinden.

Am 29sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem vormaligen Vollrath Völckowschen Hause, in der Schnickmannsstrasse, öffentlich feil geboten werden, ein fast neuer Kumm, ein Born, Küven und sonstige zur Brauerey gehörige Sachen mehr. Liebhabere werden ergebenst ersucht, sich fleißig einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0264
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
26. Stück.

Rostock, den 29. März.

Stockholm, vom 16 März.

Vorgestern ist durch das Loos die Wahl eines zweyten Predigers bey der hiesigen Deutschen Kirche, auf den Hrn. Past. Noodt zu Wesenberg, bey Lübeck, ausgefallen. Die Schiffahrt in den Scheeren ist bereits offen, und es sind hier schon Fahrzeuge von Gothenburg angekommen, und einige von hier dahin abgegangen. Seit 1750 weiß man sich einer so frühen Fahrt nicht zu erinnern.

Wien, vom 17 März.

Aus Brünn wird, unter dem 14ten dieses, gemeldet, daß der königlich-französische Minister an unserem kayserlich königlichen Hofe, der Marquis von Breteuil, am 8ten; und der kayserl. königl. Bevollmächtigte, der Hr. Graf, Philip von Cobenzel, am 9ten dieses, durch die dortige Stadt nach Teschen gegangen sind. Seit einigen Wochen haben wir hier schon eine anhaltende trockene Witterung, wodurch das Wasser in der Donau und in der Wien ziemlich abgenommen hat, welches anzeigt, daß auch an andern Orten trockene Witterung herrschet.

München, vom 17 März.

Von dem hiesigen Hofe war der Graf Maximilian von Preising ernannt, die 15 Gerichte, welche von Oesterreich zurückgegeben werden, im Namen Sr. churfürstl. Durchl. in Besitz und Pflicht zu nehmen. Weil aber die hiesige Landschaft dagegen vorstellte, daß, um aller Folgen willen, es besser sey, sowol diese Gerichte, als auch den übrigen Antheil von den Oesterreichern eben so frey räumen zu lassen, als selbige von ihnen in Besitz genommen sind, ohne sich solche förmlich übergeben zu lassen; so ist dessen Abreise verschoben worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0265
DFG

Aus Franken, vom 19. März.

In Sachsen sind, wegen der Friedensnachrichten, die Steuerscheine um acht Procent gestiegen. In Böhmen ist alles Recrutiren, Liefern und Schanzen eingestellt worden; und zwey neue Freybataillons, welche noch haben errichtet werden sollen, sind wieder abgesagt worden. In Tyrol hören die Freyschützenwerbungen ebenfalls auf; und die aus Ungarn im Anmarsche begriffen gewesenen Truppen müssen Halte machen.

Aus Sachsen, vom 20 März.

Der General Löhöfel befindet sich itzt in Dresden, um die Pferde von dem Gepäcke zu verkaufen. Auch ist bereits eine starke Anzahl Beckerknechte entlassen worden. Das steinsche Freybataillon ist theils schon verabschiedet, theils untergesteckt worden. Der Kayser hat seine Freybataillons bereits gleichfals verabschiedet. Der Minister Schulenburg, welcher sich einige Tage in Dresden aufgehalten, ist deswegen so schleunigst von dort abgegangen, weil er durch einige Estaffetten die Nachricht erhalten hatte, daß des Königs von Preussen Majestät, noch in diesem Monate in Berlin eintreffen würde. Von der Abreise des Prinzen Heinrichs königl. Hoheit ist noch nichts bestimmt, obgleich das Gepäcke Sr. königl. Hoheit bereits eingepackt wird. Doch sagt man, daß selbige bald nach dem bekannt gemachten Frieden erfolgen werde.

Würzburg, vom 18 März.

Heute ist der vormalige kayserl. königl. Concommissarius bey der Reichstagsversammlung zu Regensburg, der Freyherr von Erthal, zum hiesigen Fürst-Bischofe erwählt worden.

Regensburg, vom 20 März.

Obwohl Se. Durchlaucht, der Churfürst von der Pfalz, und auch der Herzog zu Zweybrücken, nicht Willens sind, dem Churhause Sachsen, ausser demjenigen, was präliminariter vestgesetzet worden ist, noch drey Millionen Gulden zu zahlen, imgleichen ersterer sich auf seine Possession in Jülich und Berg beziehet, und darin sich nicht derangiren lassen will; so hoffet man doch, daß die Friedenshandlungen zu Teschen einen guten Ausgang haben werden.

Man sieht auch hier die Abschriften der Friedenspräliminärpunkte, wobey aber von den Separatartikeln

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0266
DFG

nichts gemeldet wird, und für deren gänzliche Zuverläßigkeit man auch nicht Bürge seyn kann. (Es sind die schon bekannten Punkte, die auch bereits in holländschen Blätteen gestanden haben.)

Ulm, vom 17 März.

Vor einigen Tagen ist der Herr von Senkenberg aus Wien durch die hiesige Stadt gereiset.

Genua, vom 6 März.

Am Donnerstage ist von unserm grossen Rathe der durchlauchte Herr Giacomo Mariä Brignole zum Doge unserer Republik erwählt worden, welcher desfalls sofort die Complimente erhalten hat. Auch sind dieser Wahl wegen die gewöhnlichen Feyerlichkeiten angestellt worden. Es wird hier eine Pinke wider die barbarischen Seeräuber ausgerüstet. Ein englischer Kaper hat eine unserer, mit Hülsenfrüchten aus Sicilien beladene Tartane weggenommen, nach Civitavecchia aufgebracht, und dort für eine gute Prise erklärt, weil sich gefunden hat, daß die Ladung für französische Rechnung gewesen ist. Ausser der einen Millione Gulden, welche der wiener Hof zu Mayland aufnehmen läßt, sollen für eben diesen Hof auch im Toscanischen noch 4 Millionen Gulden auf den Fall angeliehen werden, wenn der Krieg in Deutschland fortdauern sollte. Indessen wird doch in allen Nachrichten versichert, daß der Friede zu Stande kommen werde.

Noch aus Paris, vom 15 März.

Die Verordnung, durch welche der König den Prinzen von Nassau erlaubt, gegen die Feinde des Staates ein freywilliges Corps zu errichten, ist jetzt im Druck erschienen. Es soll den Namen des Prinzen führen; er kann alle Officiers ernennen, und wieder absetzen; doch sollen dieselben alle Vorzüge der königlichen Seeofficiers geniessen; es besteht aus Infanterie, Artillerie, wozu der König das Geschütz aus Metz giebt, und aus Dragonern; und 80 junge Leute desselben, von guter Familie, sollen die Garde des Prinzen ausmachen. Die Demoiselle, oder der Ritter d'Eon, hat um die Erlaubniß angehalten, auf der Flotte des Herrn von Orvillieres, als Volontair dienen zu dürfen. Von 44 aus St. Domingo erwarteten Schiffen sind erst 12 zu Bourdeaux angekommen, daher man wegen der andern besorgt ist. Durch einen öffentlichen Anschlag sind alle

jungen Leute aufgeboten worden, auf den königlichen Schiffen als angehende Matrosen Dienste zu nehmen.

Madrit, vom 25 Februar.

Der Zweck unsrer Seerüstungen fängt an, sich zu entwickeln. Den 12ten dieses sind 6 Schiffe von der Linie, mit Truppen und 6 Monaten Lebensmittel, von der Cadixer Rede abgesegelt. Sie gehen, wie man glaubt, erstlich nach der Havana, dann nach Louisiana, und endlich, nach Beschaffenheit der Umstände, nach Florida. Der übrige Theil der Cadixer Flotte muß sich stets segelfertig halten.

Den 22ten in der Nacht traf an unserm Hof ein ausserordentlicher Courier von Paris ein, dessen Depeschen sofort eine Rathsversammlung, in Gegenwart des Königs, veranlasseten.

Aus Irland, vom 9 März.

Das Wetter ist hier so ausserordentlich schön, daß man schon Sommer zu haben glaubet. Die sonst gewöhnlichen April- und May Blumen stehen völlig aufgeschlossen. Schon an der Königin Geburtstage hat man Sträusse davon binden können. Die Bäume von aller Art lassen ihr Laub blicken. Seit 6 Wochen haben wir beständig Sonnenschein gehabt.

London, vom 19 März.

Vorgestern hat der Hof durch eine ausserordentliche Hofzeitung folgende Piecen bekannt gemacht: 1) Ein Schreiben des Generalmajors Monro, aus Pondichery, vom 27sten October, des Inhalts: Daß er am 8ten August einen aus 1500 Europäern und 9000 Sipayen bestandenen Theil der Ostindischen Compagnietruppen, auf Montrouge, 4 Meilen von Pondichery, habe ins Lager rücken lassen, und am 21sten, nachdem er zur Formirung der Belagernng, mehr Volk erhalten, weiter vorgerückt sey, einen beschlossenen Ort, einen Canonenschuß weit von Pondichery erobert, und dadurch der Stadt alle Gemeinschaft zu Lande abgeschnitten; und am 18ten September mit 28 schweren Canonen und 27 Mörsern, seine Batterien eröffnet, und ein gewaltiges Feuer auf die Stadt gemacht hat; daß die Belagerten zwar auch, vom Anbruche des Tages an, bis zum Abend, brav herausgeschossen, am Abend aber ihr Feuer sehr abgenommen habe; daß hiedurch, und durch viele Sturzregengüsse, die Erreichung der Absicht an diesem Tage hauptsächlich vereitelt worden sey; daß aber am 17ten October, nachdem alles zu einem Hauptsturme in Bereitschaft gesetzt gewesen, der Gouverneur von Pondichery, der Herr Bellecombe, dessen Betragen sehr gerühmt wird, seinen Adjutanten, den Herrn de Vilette, an ihn, den Generalmajor Monro, gesandt habe, um zu capituliren; daß die Capitulation am folgenden Tage von beyden Seiten unterzeichnet worden sey; daß man

der aus 900 Europäern und 2100 Sipayen bestandenen Besatzung, von welchen, während der Belagerung, 200 geblieben, und 480 verwundet worden, erlaubt habe, mit verkehrt geschultertem Gewehre, jedoch sonst mit militairischer Ehre, sich nach Madras zu begeben, um daselbst, oder in der Nachbarschaft, versorgt zu werden, bis man die erforderlichen Schiffe haben werde, um die Europäer nach Frankreich zu bringen; daß man in Ponderichy 55 brauchbare und 3 unbrauchbare mettallene; und 181 brauchbare und 29 unbrauchbare eiserne Canonen, von verschiedenem Calibre; ferner 20 metallene, und 3 eiserne Mörser; 5934 Musketen mit und 248 ohne Bajonnets; 211 Carabiner, und andere Schießgewehre; 556 Paar Pistolen; 930 Säbel; 8000 Pfund Schießpulver; und 21708 Kugeln, von verschiedener Sorte, erobert; und daß endlich unser Verlust in 224 Todten, und 694 Verwundeten, bestanden habe. 2) Das Duplicat eines Schreibens des Commandeurs, Vernon, aus Madras, vom 16ten August, in welchem er seinen Bericht von einem, am 10ten des gedachten Monates, mit dreyen Französischen und zweyen einheimischen Schiffen, gehabten Gefechte, abstattet, welches mit vieler Heftigkeit zwo Stunden gewährt hat, worauf der Feind zurückgewichen, und am folgenden Tage, da der Commandeur das Gefecht erneuern wollte, nicht mehr zu sehen gewesen ist, wobey er 11 Todte, und 53 Verwundete gehabt hat. 3) Ein Schreiben eben dieses Commandeurs, ans Madras, vom 31sten October, worin er meldet, daß er, am 21sten August, das Französische Schiff, l'aimable Nanette, von Rochelle und l'Orient; und am 25sten die schnellsegelnde Fregatte, le Sartine, von 26 neunpfündigen Canonen; und während der Belagerung von Ponderichy, zu deren Unterstützung er 250 Mann von seiner Escadre ans Land gesetzt, noch 3 weniger wichtige Schiffe erobert habe. In Privatbriefen, die aber noch nicht so zuverläßig sind, als dieser Hofbericht, sind noch vortheilhaftere Neuigkeiten enthalten. Sie melden nemlich, daß der General Carnac, sobald er die Feindseligkeiten zwischen beyden Nationen in Erfahrung gebracht, ein Truppencorps von Bombay habe abmarschiren lassen, um sich des Französischen Comtoirs Mihio, auf der Küste von Mallabar, zu bemächtigen, und daß man nicht zweifelt, dieses Etablissement werde

ebenfalls capitulirt haben. Wenn sich dieses bestätiget; so haben die Franzosen in ganz Ostindien nichts mehr im Besitze, als die Inseln de France und Bourbon, und Madagascar. Denn nach dem 24sten Artikel der Capitulation von Pondichery, haben die Engländer auch Chandernagor, die Factoreyen in Bengalen, zu Yanaon und Karical, und das Französische Etablissement zu Masulipatam, in ihre Gewalt bekommen.

Zur Vermehrung unserer Freude soll der Hof gestern mit Depeschen aus Neuyork die angenehme Nachricht erhalten haben, daß die Stadt Philadelphia, und ganz Pensilvanien, mit den beyden Carolinas, unter den Großbrittanischen Gehorsam zurückgekehret; in Neuschottland, wo man viele französische Prisen macht, alles ruhig; und das der Auffenthalt Washingtons ganz unbekannt sey.

Um mit keiner fremden Macht in Krieg zu gerathen, will die Regierung alle ihre Schiffe so, wie die Holländischen, behandeln, das heißt, sie wird die Schiffe frey geben, und die Bedürfnisse des Königes von ihnen kaufen.

Die Capitains unserer Kriegs- und Kaperschiffe sollen die Befehle erhalten haben, die holländischen Schiffe frey fahren zu lassen. Der Admiral Keppel hat einem jeden der drey Advocaten, Dunning, Lee Erskin, welche ihm bey seiner Vertheidigung beygestanden haben, einen Bancozettel von 1000 Pf. Sterl. zugesandt. Der letztere, welcher noch ein Anfänger ist, hat dieses angenommen; die beyden erstern haben dasselbe mit dem Vermelden zurückgeschickt, daß sie durch die Ehre, ihm zu seiner Vertheidigung behülflich gewesen zu seyn, belohnt genug wären. Wenn sie sich aber von ihm etwas ausbitten dürften; so wünschten sie, sein Bildniß zu besitzen.

Von Gericht wegen wird hiedurch bekannt gemacht, daß die auf den 29sten auf hiesiger Schreiberey angesetzte Auction aus bewegenden Ursachen aufgehoben worden. Jussu Judicii. Rostock, den 27sten Mart. 1779.

Wir haben dieser Tage beste, rothe und weisse Klever-Saat erhalten: Stehen dafür ein, daß sie aufrichtig neu ist, und lassen sie zum billigsten Preise. Christ. Fr. Müller und Sohn.

Die Haackersche, in der Träger-Gasse hieselbst, zwischen dem Wagenmeister Steffen und des Hrn. Inspectoris Hoppe Speicher belegene Wohnbude, ist in diesen Tagen aus der Hand verkauft worden. Sollte jemand an derselben eine hypothecarische oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0270
DFG

andere gegründete Ansprache haben, der wird ergebenst ersuchet, solche durch Produirung der in Händen habenden Verschreibungen oder Darlegung anderer Beweise a Dato binnen vier Wochen bey mir darzuthun, maßen nachhin über den Kaufschilling disponiret wird. Rostock, den 6ten Mart. 1779.

Joh. Bernh. Riedel.

Wann die hieher gehörige Holländerey zu Raackow, welche instehenden May-Tag aus 100 Kühen bestehen wird, unvermuthet pachtlos geworden, und selbige durch eine öffentliche Licitation anderweitig verpachtet werden soll; so ist zu diesem Zweck Terminus Licitationis auf den 6ten April, als den 1sten Dienstag nach Ostern dieses Jahrs, angesetzet. Pacht-Liebhabere können also am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Buschmühlen sich einfinden, und gewärtigen, daß dem Annehmlichstbietenden diese Holländerey-Pachtung sogleich zugeschlagen werde. Buschmühlen, den 15ten Martii, 1779.

Da für die in den vorigen Zeitungen im 19ten und 21sten Stück bekannt gemachten zwoen Frauens-Stuhl-Stellen in der St. Marien Kirche sub No. 77. die beyden obersten Stellen, wie auch in eben der Kirche belegenen zwoen Begräbnißen, wovon die eine in der Capelle bey der Taufe, die zwote im kleinen Gange bey dem Altar, nordwärts No. 294. nicht hinlänglich geboten worden: so ist ein anderer Terminus zum Verkauf auf den 30sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet worden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zur bestimmten Zeit bey dem Herrn Auctions Secretair Brömsen geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden der Zuschlag, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydrittelu, erfolgen soll.

Heute, am 29sten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem vormaligen Vollrath Bölckowschen Hause, in der Schneckmannsstraße, öffentlich feil geboten werden, ein fast neuer Kumm, ein Born, Küven und sonstige zur Brauerey gehörige Sachen mehr. Liebhabere werden ergebenst ersucht, sich fleißig einzufinden.

Wenn jemand guten frischen Lein-Saamen, hiesiges Landes Gewächs, zu verkaufen Willens ist, der beliebe solches baldigst bey dieser Zeitungs-Expedition bekannt zu machen, und daselbst nähere Nachricht einzuziehen.

Es soll die hiesige Heger-Schäferey, wezu 400 Schaafe erforderlich sind, und wobey sich 6 Drömt Aussaat Ackers mit bestellter Winter- und Sommer-Saat, nebst einer Wiese zu 12 bis 14 Fuder Heu befinden, anderweitig an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet, und die sonstigen Bedingungen in dem dazu auf den 17sten April angesetzten Termino, Vormittags um 9 Uhr, zu Rathhause vorgelegt werden. Gnoyen, den 20sten Merz, 1779.

Bürgermeister und Rath.

Das Guth Eschen-Dudendorf, zwischen Teffin und Sülz belegen, soll auf bevorstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf gedachtem Hofe bey der Frau Baronetzin Waitz von Eschen zu inspiciren. Vorläufig dienet zur Nachricht, daß dieses Guth in 11 Binnen- und 7 Aussen-Schlägen lieget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0271
DFG

Da mir der Ziehungsbogen von der Hamb. Stadtlotterie, 2ten Classe, eingegangen; so stehet selbiger zur beliebigen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen in Empfang genommen werden. Die Appellation zu der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, muß vor den 2ten April beschaffet seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 28sten Merz, 1779.

S. H. Kagel, confirmirter Mäckler.

Das in der Steinstrasse belegene Haus, die Hamburger Herberge genannt, soll vermiethet werden. Liebhabere können es beliebigst jederzeit besehen, und bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten. Auf Trinitatis dieses Jahrs kann es bezogen werden.

Das von hiesiger hohen Herzogl. Commißion am 20sten dieses im Betreff der Streitigkeiten über den Cassen-Defect abgehaltene Protocollum ist bey dieser Zeitungs-Expedition für 4 ßl. zu haben.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene, denen Gläubigern des Kaufmanns und Lackenhändlers, Herrn Jürgens, zuständig gewesene Haus, nebst denen dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ist in diesen Tagen verkaufet worden. Wann man nun gerne wissen möchte, ob noch jemand, ausser denen in der Priorität Urthel benannten Gläubigern, irgend einige Ansprache am ersagten Hause, nebst Zubehör, haben dürfte; so wird ein jeder, welcher dieserhalb einige gegründete Competence zu haben vermeynet, hiedurch aufgefordert, sich am 13ten April, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Herrn J. Krey, einzufinden, und so fortiger Berichtigung versichert zu halten; im widrigen Fall aber zu gewärtigen, daß man sich nachhin auf keine Forderung weiter einlassen werde, welches zu jedermanns Nachricht hiemit öffentlich bekannt gemachet wird. Rostock, den 27. März, 1779.

Die Erneuerung der 2ten Classe der 25sten Schwerinschen Lotterie muß bey Verlust des Antheils am Donnerstag, als den 1sten April, geschehen seyn. Die Ziehungslisten von der 2ten Classe der Hamb. Lotterie, stehen zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne sind in Termino zu erheben. Noch sind täglich Einsätze zu machen zu der 28sten Bremer, welche schon den 12ten April gezogen wird, so wohl auf ganze Nummern, als auf einzele Buchstaben. Zu der 29sten Lübecker und 25sten Braunschweiger Lotterie, sind ganze, halbe und viertel Loose zu haben, und Plane unentgeldlich. Rostock, den 29sten Merz, 1779.

Chr. Gottl. Dietze.

Die Hamburger Ziehungsbogen der 2ten Classe, sind mir mit heutiger Post eingegangen und stehen meinen sämtlichen Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die darinn ausgefallene Gewinne sind nach Verlauf von 14 Tagen in Empfang zu nehmen, die Erneuerung aber zur 3ten Classe muß bey Verlust des Rechts vor den 15ten April geschehen. Zu der nahe bevorstehenden Lübecker Lotterie, die besonders gut von Einrichtung, als auch Bremer und Braunschweiger, nehme ich noch täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose an, und gebe von allen die Plane gratis aus. Rostock, den 19. März, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0272
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
27. Stück.

Rostock, den 2. April.

Constantinopel, vom 18. Februar.

Von den dreyen schwangern Sultaninnen ist bisher noch keine entbunden worden. Vorgestern hat man den Janitscharen ihren Sold bezahlt, welche darüber sehr vergnügt gewesen sind. Wenn der strenge Winter hier noch länger angehalten hätte; so würden wir grossen Mangel an Lebensmitteln, und besonders an Schaaffleische, und andern Eßwaaren, gelitten haben. Denn unter den Schaafen, die wir größtentheils aus Asien erhalten, und welche die strenge Kälte nicht ausstehen konnten, hatte sich bereits ein grosses Sterben geäussert.

Wien, vom 20 März.

Die Anmärsche der kroatischen Truppen währen noch immer fort, und es haben sich dieselben in diesem Comitat bis auf 5000 vermehrt. Sie liegen theils oberhalb Oedenburg, theils gegen Preßburg zu. Auf den Stadtdörfern liegen die von dem Fuhrwesen, 3 Pferde und 1 Mann in einem Hause, und in die Rabau ist ein Regiment aus den niederländischen Dragonern aus dem raber und dem eisenburger Comitat eingerückt. In Preßburg ists daher so lebhaft, als wenn das Lager ausser den Mauern wäre, weil allda täglich schwarze, graue, und weisse Kroaten und Fuhrknechte in Menge zu sehen sind. Die Heu- und Haaberlieferungen gehen noch immer fort.

Aus Schlesien, vom 24 März.

Alles, was an den Blockhäusern zu Jägerndorf schadhaft geworden war, ist in diesen Tagen wieder ausge-

bessert worden. Es wird auch dort mit den Verschanzungen immer fortgefahren. Die Unterhandlungen zu Teschen sollen noch so viele Hindernisse finden, daß der Congreß, so sehr auch der König und seine Alliirten den Frieden gewünscht haben, fruchtlos auseinander gehen könnte, wenn dieselben nicht gehoben werden.

Berlin, von 27 März.

Hieselbst wird fleißig an der Artillerie gearbeitet. Eben dieses geschieht auch in den Hauptstädten der Provinzen, wo man nicht nur die Arbeit fortsetzet, sondern auch die Anzahl der Arbeiter verstärkt hat.

Diesen Mittag ist ein Feldjäger, als Courier, aus Schlesien hier angekommen. Unter die friedfertigen Nachrichten, welche von hier aus zu melden sind, gehört, daß, ausser den 100000 Rthlrn., welche der König zur Wiederaufbauung der eingeäscherten Stadt Neustadt hat anweisen lassen, auch von Sr. Majestät das nöthige Geld angewiesen worden ist, um die Colonnade auf der neuen Königsbrücke hieselbst zu endigen. Zu den kriegerischen Nachrichten hingegen ist zu rechnen, daß eine Anzahl Zelte von hier zur Armee trasportirt worden sind. Ein von Petersburg gekommener rußischer Courier ist gestern hier durch nach Paris gegangen.

Der itzo hoffentlich geendigte Krieg hat nicht die mindeste neue Auflage für die Königl. Unterthanen veranlasset. Auch hat man nicht nöthig gehabt, im Lande oder in der Fremde Gelder aufzuleihen. Wie man versichert, so werden die Soldaten der voriges Jahr angeworbenen Freybataillons, nach ihrer eigenen Wahl, entweder ihren Abschied, oder auch Wohnplätze in neu anzubauenden Gegenden, bekommen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 27 März.

Man vernimmt aus Berlin, daß daselbst gestern ein Theil der Equipage des Prinzen Heinrichs aus Dresden zurück gekommen ist. Auch sind dort gestern 150 Mehlwagen von der Armee aus Sachsen angekommen; und die Pferde, welche dieselben gebracht haben, sollen übermorgen nach Sachsen zurück gehen, um mehrere zu holen. Dagegen aber sind die Montirungsstücke für die Garde du Corps und Gens d' Armes, welche von Berlin nicht mehr haben abgeschickt werden sollen, auf eine vorgestern eingegangene Estaffette, sofort auf Wagen gepackt, und nach Schlesien abgeführt worden. So sind auch bey den

Berliner Schneidern vorgestern 2000 Montirungen für die Freybataillons bestellt worden. Die Artillerie- und Pontonspferde, die man zu Berlin verkauft hat, sind zum weitern Dienst untüchtig gewesen.

Aus der Oberlausitz, vom 16 März.

Wie nahe der Friede seyn muß, kann man daraus abnehmen: 1) daß heute der Artillerietrain, welcher in klein Bautzen gestanden, mit 480 Pferden nach Hayerswerde, und morgen gegen Calau marschirt; 2) daß das Proviantfuhrwesen und die Feldbeckerey den 18ten eben diesen Weg nehmen wird; 3) daß die Preußische Feldpost-Expedition Ordre hat, sich marschfertig zu halten; 4) daß der General Haddick gestern in Zittau bey dem General Belling gespeiset haben soll, und der Major von Joeking, von den Bellingschen Husaren, schon vorgestern in seinem Cordonquartier Wilthen, die gegen über stehenden Kayserl. Königl. Officiers tractirt hat; 5) und daß die Sächsischen Regimenter in ihre vorige Cantonirungsquartiere zurück, und das vom Regiment, Prinz von Gotha, nach Lauban verlegt worden ist.

Aus Sachsen, vom 19 März.

Zuverläßige Briefe eines gewissen preußischen Generals versichern die völlige Gewißheit des geschlossenen Friedens. Wir sehen daher den feyerlichen Bekanntmachungen desselben täglich entgegen. Wahrscheinlicher Weise werden die preußischen Truppen uns mit Ausgang dieses Monats verlassen.

Aus Sachsen, vom 24 März.

Am 19ten dieses ist die erste Staffette von unserm churfürstl. Gesandten zu Teschen, dem Herrn Grafen von Zinzendorf, zu Dresden angekommen, und am folgenden Tage ist wieder eine an ihn dahin abgegangen.

Gestern ist ein Canonentransport durch die gedachte Stadt gegangen, ohne, daß man weiß, wohin. Auch sind 100 Beckerknechte, mit einer Fahne, zum dortigen weissen Thore hinaus marschirt, von welchen ebenfalls nicht bekannt ist, ob sie verabschiedet worden sind, oder anderwärts angestellt werden. — Das Infanterieregiment, Sachsen-Gotha, ist zu Lauban; und die prinzcarlschen Dragoner sind in die Dörfer um Marglissa und Seidenberg eingerücket, wo sie an der böhmischen Grenze, wegen der Desertion, patrouilliren. — Einer Privatnachricht aus Görlitz zufolge, soll ein Courier den

Befehl zum Aufbruche zweyer dort stehender sächsischer Regimenter nach Franken dahin überbracht haben.

Aus dem Haunöverschen, vom 27 März.

Da an der Herstellung des Friedens in Deutschland nicht mehr zu zweifeln ist, so wird geglaubt, daß ein grosser Theil der Truppen dieses Churfürstenthums in Großbritannischen Sold überlassen werden dürfte. Wahrscheinlich aber werden diese Truppen nicht so wohl in Amerika, als vielmehr auf Minorca und Gibraltar, gebraucht werden.

Cöln, vom 26 März.

Man rechnet doch, daß die Einkünfte von dem Antheile, welchen Oesterreich von Bayern behält, zureichend seyn dürften, die Zinsen von den Capitalien sowol, die es aufgenommen hat, als auch von den 52 Millionen, auf welche sich das Extraordinaire des zeitherigen Krieges beläuft, gut zu machen.

Paris, vom 22 März.

Vorgestern traf allhier ein Courier mit der wichtigen Nachricht ein, daß der Ritter Fabry, welcher vor 2 Monaten mit 5 Schiffen zu einer Expedition auslief, das Englische Fort Senegal auf der Africanischen Küste, mit allen dazu gehörigen Comtoirs erobert habe. Es haben sich wenige Englische Soldaten daselbst befunden, und fast die ganze Garnison ist an Krankheiten gestorben gewesen. Auf den Küsten sind auch 2 Schiffe mit Neger Sclaven genommen worden. Diese Englische Etablissements sind mit 250 Mann und einigen tausend bewafneten Negern, die sich in unsern Dienst begeben, besetzt worden. Von den Verrichtungen des Grafen d'Estaing hat man noch keine neuere Nachrichten erhalten; man erwartet dieselben aber mit vieler Ungedult, seitdem man weiß, daß zu Martinique eine grosse Theurung und auf dessen Escadre eine grosse Uneinigkeit herrschet.

Madrit, vom 5 März.

Vor kurzem ist ein Courier aus Paris hier angekommen, über dessen Depeschen sofort bey Hofe, in Gegenwart des Königes, ein Staatsrath gehalten worden ist. Man hat aber von dem Inhalte derselben nichts erfahren. Endlich hat der lissaboner Hof befohlen, unsern Commissairs zwo Inseln bey Guinea anzuweisen, um von dort die erforderlichen Neger zu erhalten. Unsere Escadre zu Cadix muß am Ende des künftigen Monates segelfertig seyn; und es sind 3 Millionen Rationes auf 4 Monate befohlen worden.

London, vom 19 März.

Vorgestern ist bey Hofe, in Gegenwart des Königes, ein grosser Staatsrath gehalten worden, in welchem, wie man versichert, über die entworfenen Vorschläge zu einem Vergleiche mit Frankreich, und über die Mittel berathschlagt worden ist, die Abfahrt unserer grossen Flotte zu beschleunigen, weil man die Nachricht erhalten hat, daß die kreuzer Flotte nur ihre letzten Befehle erwartet, um unter Segel zu gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0276
DFG

Nach der Hof-Sprache, scheinen die Sachen dieses Jahr einen andern Gang nehmen zu wollen. Frankreich soll sehr geneigt zum Frieden seyn, wenn es denselben unter einigermaassen anständigen Bedingungen erhalten kann. Dieses wird durch Spanien auszuwirken gesucht, welchem itzo noch zween andere Höfe als Vermittler zu Hülfe kommen sollen. Um Irrungen mit andern fremden Mächten zu verhüten, hat unsre Regierung, wie allgemein versichert wird, beschlossen, mit allen fremden Schiffen so zu verfahren, wie zeithero mit den Holländischen ist verfahren worden, nämlich ihre Ladungen zum Dienste des Königs zu kaufen, und die Schiffe selbst wieder frey zu geben.

Der zu erwartende Sommer-Witterungs-Lauf des 1779sten Jahres.

Ein jeder muß gestehen, daß in diesen neuern Zeiten viele nützliche Dinge sind erfunden worden, die sowohl zum Vergnügen, als auch zum Nutzen, gereichen. Ich will hier nichts von den Erfindungen sagen, die in der Mechanik und andern höhern Wissenschaften sind hervorgebracht worden, sondern ich bleibe lediglich bey dem ökonomischen Fach, als der Mütter aller übrigen Sachen, stehen. Wie sehr hat sich nicht der Ackerbau verbessert, wie hoch ist nicht die Gartenkunst gestiegen. Ich setze hinzu, daß diese beyden letztern noch höher und vortheilhafter getrieben werden könnten, wenn man mit einiger Gewißheit die zu erwartende Witterung, ob nämlich ein vorzüglich trockener oder nasser Sommer seyn wird, oder ob eine vermischte Witterung Statt findet, vorher wissen könnte. Auch dieses ist nunmehro mehrentheils mit vieler Gewißheit vorher zu bestimmen, welches vielfältige Proben bewiesen haben. Ich überlasse dem geehrtesten Publico die Prüfung dieses kleinen Aufsatzes, ob das darin angezeigte eintreffen werde, oder nicht. Es wird den Freunden dieser Prüfung ein leichtes seyn, im nächstkommenden October-Monath ihre Zufriedenheit darüber zu erkennen zu geben, wobey ich anzeigen muß, daß die gemachten Observationen nicht weiter als 15 Meilen in der Runde gelten, weiter läßt es sich nicht mit Gewißheit extendiren. Ich suche nicht dadurch eine eitle Ehre zu erjagen, sondern, daß es Anlaß geben mögte, daß mehrere Männer Vergnügen daran fänden, mit mir an andern entfernten Orten die dazu gehörigen Observationen anzustellen, wodurch diese so nützliche Kentniß immer mehr verbessert werden würde.

Vom 6ten May bis den 10ten Junii wird anfänglich eine angenehme Witterung seyn, die sehr zum Trocknen

geneigt ist, nachher aber wird eine vermischte fruchtbare Witterung kommen, die jedoch etwas zum Feuchten geneigt seyn wird.

Vom 11ten Junii bis den 15ten Julii wird es anfänglich fortfahren, zum Feuchten geneigt zu seyn, nachher aber wird es beständig trocken seyn, das jedoch durch fruchtbare Gewitterregen an den mehresten Orten wird gemäßiget werden.

Vom 16ten Julii bis den 20sten August wird es beständig vorzüglich zum Nassen geneigt seyn, bis medio August, alsdann komt wieder schönes Wetter.

Vom 21sten August bis den 24sten September wird eine angenehme Witterung seyn, die jedoch sehr zum Trocknen geneigt seyn wird.

Aus dem obigen erhellet, daß dies ein Jahr seyn wird, worin der fleißige und auch der nachläßige Landwirth gleiches Schicksal haben werden, nämlich eine sehr gesegnete Erndte, weil eine späte oder frühe Aussaat egal seyn wird. Indessen stünde wohl anzurathen, mit der Erbsen- Haber- und Gärsten Saat, so viel als möglich, zu eilen, dahingegen aber mit der Buchwaitzen-Saat nicht, weil im Junii die benöthigte Feuchtigkeit nicht mangeln wird. Wer seine Sommer-Saat mäßig unterpflüget, der geht sicher, dahingegen würde das Bewalzen und sehr starke Beeggen mehr Schaden als Vortheil bringen.

Nach allem Vermuthen wird es ebenfalls ein vortreffliches Obst-Jahr werden, dahingegen wird die Heuerndte etwas beschwerlich seyn. Man wird wohl thun, sie dieses Jahr nicht zu lang auszusetzen. Die Kornerndte aber wird mit vieler Mühe und Sorgfalt verknüpfet seyn, weil eine beständige Nässe zu der Zeit herrschen wird, und dieses könnte Anlaß geben, daß der zu erwartende reiche Segen an Getraide etwas vermindert würde. Die Herbst-Aussaat aber wird mit Lust vollzogen werden können, weil eine vortrefliche Witterung zu erwarten steht.

Im Julii und August werden schwere und viele Stürme ihre Macht ausüben.

Der wahre Nutzen dieser Observationen macht mich wünschen, daß die Landesherren zur Beförderung der Glückseligkeit ihrer Unterthanen verschiedene Männer anordnen mögten, die gehörige Observationen machten,

und daraus die Schlüsse zögen, und solche durch Anzeigen bekannt machten; denn es ist eine ausgemachte Wahrheit, welches alle Landbau-Verständige bejahen müssen, daß, wenn man die Saatzeit zu rechter Zeit vornehmen kann, nämlich nicht zu frühe, oder auch zu spät, imgleichen ob man das Jahr den zu säenden Saamen unterpflügen muß oder nicht, es nicht fehlen kann, daß nicht zum wenigsten gute Mitteljahre erfolgen müssen.

Harburg, den 24sten März, 1779.

Der Verfasser,
Mitglied verschiedner Societäten der Wissenschaften.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Wir lassen den gesamten Gläubigern des Senatoris Fromm zu Suaan, hiedurch unverhalten seyn, welchergestalt auf unterthänigstes Bitten eures communis Mandatarii, Doctoris Wiencke hieselbst, die in dem Notificatorio vom 13ten Novemb. vorigen Jahres geschehene Androhung, purificiret, mithin Acta dieses Debit-Wesens nunmehro pro Concluss angenommen, auch zu deren Rotulation ein Terminus auf den 17ten April a. c. beramet worden. Citiren euch demnach Kraft Gegenwärtigen gnädigst, auch sub præjudicio, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ, ihr per Procuratores erscheinet, und Acta gehörig rotuliret. Datum Rostock, den 19ten Febr. 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann des hiesigen Beutler-Aeltesten Eckerbusch ältester Sohn, Johann Christian Eckerbusch, angeklaget worden, daß er dem Reifer-Aeltesten Menz, und dessen Sohn, in Gesellschaft anderer, des Abends in Dunkeln, mit Prügeln aufgepasset, und selbige überfallen, auch den Sohn verwundet, derselbe aber auf die an ihn ergangene Ladung nicht erschienen, sondern sich vielmehr heimlich, und ohne den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, entfernet; so sind gegenwärtige Edictales an denselben erkannt, und deren Insertion, in den hiesigen Zeitungen, Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Altonaischen Mercur, verfüget worden.

Es wird demnach derselbe hiedurch peremptorie vorgeladen, am 15ten May d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf der Gewetts-Stube zur weiteren Untersuchung dieser Sache zu erscheinen, oder im Entstehungs-Falle zu gewärtigen, daß das angeschuldigte Verbrechen in Contumaciam für eingestanden, angenommen, und hernach den Rechten gemäß weiter werde erkannt werden. Publ. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März 1779.

J. Niemann, Gew. Secr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0279
DFG

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Heick und der Wittwe Brockmann gelegenen Wohn- und Brauhauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Plätter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenen Kindern zuständig sind, der 20ste kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormündern eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten März, 1779.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten Mart. ist dem hiesigen Bürger und Fuhrmann, Hans Jochim Peterßen, auf dem Petri-Damm wohnend, aus dem Stall ein schwarzbrauner Wallach von 9 Jahren, mit einem braunen Maul, ist zwischen den Ohren abgeschoren, hat vorne zweene Hufeisen aufgeschlagen, und auf dem Rücken unter dem Sattel einige weisse Haare, vermuthlich gestohlen worden. Wer dem gedachten Eigenthümer von diesem Pferde Nachricht zu geben weiß, der wird gebethen, es ihm baldigst anzuzeigen. Er hat für seine Bemühung ein recht ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

Die Holl. Listen der Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, sind nur in diesen Tagen für meine Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu haben. Die Erneuerung zur 2ten Classe muß vor den 8ten dieses Monaths bey Verlust des Rechts geschehen. Von der schon am 12ten dieses ihren Anfang nehmenden Ziehung der Bremer, als auch nahe bevorstehenden Ziehung der Lübecker und Braunschweiger Lotterie, sind noch täglich Einsätze bey mir zu machen, imgleichen können Liebhabere mit Schweriner Kaufloosen für den jetzigen 2ten Zusatz bis am Ziehungstage, als den Mittwochen nach Ostern, versehen werden. Ein ganzes Looß kostet 44 ßl., ein halbes 22 ßl. und ein viertel 11 ßl. Rostock, den 1sten April, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht gutes Rohr zu erhalten.

Das in der Steinstrasse belegene Haus, die Hamburger Herberge genannt, soll vermiethet werden. Liebhabere können es beliebigst jederzeit besehen, und bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten. Auf Trinitatis dieses Jahrs kann es bezogen werden.

Die Schlachtermeister, Bartholomäus Krumbiegel und Hans Jochim Tietz, lassen heute einen ausserordenlich schönen fetten Ochsen schlachten, dergleichen kürzlich nicht so schön geschlachtet worden. Liebhabere können ihn auf dem hiesigen Schlachthause beliebigst in Augenschein nehmen, und am heil. Abend das Fleisch davon für den möglichst billigsten Preis erhalten. Ihrer beyder Scharren ist von unten der erste und zweyte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0280
DFG

Beylage
zum 27. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 2. April, 1779.

Nachrichten.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des verstorbenen Protonotarii Beselin nachgelassener Erben Creditorum, Liquidanten, im Betreffe der sowohl bey ihm, qua Protonotario, während seiner Amtsführung, aus Concursen und sonst respective eingegangenen und deponirten Gelder, als auch der per Edictales vom 2ten May 1755. auf den 9ten Junii ej. a. zu den damaligen Depositis öffentlich vorgeladenen, und etwa annoch unbefriediget gebliebenen Liquidanten, giebet Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock, nach eingegangenem Protocollo Liquidationis und reproducirten Proclamatibus, zu Recht diesen Bescheid:

Daß das in Proclamatibus den 28sten August a. pr. angedrohete Präjudicium nunmehro zu purificiren sey; immaassen selbiges hiemit purificiret wird, und die in dem auf den 30sten Nov. a. pr. anberahmt gewesenen Termino Liquidationis sich nicht gemeldeten und latitirenden Competenten mit ihren etwanigen An- und Zusprüchen auf beständig präcludiret werden. V. R. W.

Jussu Senatus. Rostock, den 20sten März, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Als zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Garbräter Dümel zuständigen, an der Grube hieselbst, zwischen den Wohnungen des Böttchers Hartung und Garbräters Zelms, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis der 23ste kommenden Monats April pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löblichen Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten März, 1779.

Wann, glaublichem Berichte nach, vor ohngefehr 4 Jahren von einem Bauer-Gehöfte, aus einem, nahe am Sülzer Landwege, belegenen Dorfe einige Pferde gestohlen seyn sollen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und hat derjenige, dem die Pferde entwandt sind, sich bey einem der hiesigen Gerichts-Departements binnen 14 Tagen persönlich zu melden und weiteren Bescheides zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten März, 1779.

I. C. T. Stever, Protonot.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0281
DFG

Wann das am hiesigen Markte belegene Rohlsche Haus, mit allen seinen Pertinentien, auf Gefahr und Kosten desjenigen, welcher es zwar im vorgewesenen letzten Licitations-Termin erstanden, aber nicht conditionsmäßig Prästanda prästiret, abermahl gerichtlich aufgeboten werden soll; so ist Terminus hiezu auf den 26sten April bestimmet. Kauf-Liebhabere werden demnach von uns geladen, bestimmten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, und in Grundlage der entworfenen Conditionen, ihren Both ad Protocollum abzugeben. Signatum Tessin, den 1sten März, 1779.

Bürgermeister und Rath.

Es soll die hiesige Heger-Schäferey, wozu 400 Schaafe erforderlich sind, und wobey sich 6 Drömt Aussaat Ackers mit bestellter Winter- und Sommer-Saat, nebst einer Wiese zu 12 bis 14 Fuder Heu befinden, anderweitig an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet, und die sonstigen Bedingungen in dem dazu auf den 17sten April angesetzten Termino, Vormittags um 9 Uhr, zu Rathhause vorgelegt werden. Gnoyen, den 20sten Merz, 1779.

Bürgermeister und Rath.

Da am 20sten April zu Grossen Lantow 25 Stück Eichen zusammen verkauft werden sollen; so können sich am benannten Tage Liebhaber dazu, des Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Schultzen daselbst einfinden, und gewärtigen, daß sie dem Meistbietenden sofort gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen.

von Flotow,
Curator bonorum von Vieregg Lantower Creditorum.

In dem Prediger-Witwen-Hause zu Volkenshagen, eine Meile von Rostock, sollen am nächstkommenden Donnerstag, als den 8ten April, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln folgende Sachen verkauft werden: Zwey frisch milchende Kühe, ein überjähriges Starken-Kalb, Betten, Bettstellen, Tische, Tischzeug, ordinäres und kleinheednes ausgekochtes Garn, Schreib-Chatoul, ein Tragekasten, juchtne Stühle, Spiegeln, Zinnzeug, 2 kupferne Tonnen-Kessel, 9 meßingsche, von verschiedener Gröffe, Theekessel, Kesselhackens, Graven und allerhand eisernes Küchengeräth, Spaaden und Forken, eine Schneidelade mit Messer, eine eichene Zeugrolle, eine eichene Grütz- und Mehlkiste, Küben, Wasser-Eymern mit eisernen Bänden, ein sehr guter mit Eisen umfaßter Backeltrog, zu 3 Scheffeln, und noch sonstiges zur Wirthschaft gehöriges hölternes Geräth; ein mit 4 neuen beschlagenen Rädern versehener Leiterwagen, ein sehr guter mit 4 neuen Rädern und neuem Beschlag versehener Jagdwagen, 4 gute schwarze Gutschstielen, 2 dito mit meßingschem Beschlag; auch ist zu haben: geräuchertes Speck und Spickgänse. Liebhabere werden ersucht, sich am bestimten Tage, Morgens um 9 Uhr, einzufinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 12ten April, als den Montag nach dem Sonntage Quasimodogeniti, vierhundert auf den Tolzienschen, Nieglever und Sierhäger Feldern noch auf den Stämmen stehende Eichen, für welche mit dem Abfall jetzt zweytausend zweyhundert Reichsthaler neue Zwendrittel gebothen worden, an denjenigen, welcher mehr biethen wird, und nach Both und Ueberboth der Meistbiethende bleibt, verkauft, auch gleich zuge-

schlagen werden sollen. Kaufliebhabere können sich am bemerkten Tage zu Güstrow, in des Herrn Secretairs Sauerkohl Hause, einfinden, und nach geschehenem Ueberboth unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen des Zuschlages gewärtigen; auch stehet einemieden vorher frey, sowohl die Bedingungen bey dem Herrn Secretair Sauerkohl nachzulesen, als auch die Eichen selbst, weshalb er sich bey dem Holzwärter Schult, in Sierhagen, zu melden hat, in Augenschein zu nehmen. Tolzien, den 25sten März, 1779.

Die Curatores des jungen Hrn. von Engel.

Schiffer Jochim Brinckmann, junior, von hier, liegt mit seinem Schiffe zu Hamburg auf Rostock im Laden. Er ersuchet dahero den respectiven Herren Kaufleuten, welche Güter anhero verlangen, ihre Ordres dahin zu geben. Rostock, den 14ten März, 1779.

Da ich mein in der langen Strasse, an der Ecke der Fischer-Strasse belegenes, jetzt von dem Bürger, Hrn. Schram, bewohntes Haus, aus der Hand verkaufet habe; so ersuche ich alle und jede, welche hieran eine rechtsbegründete Ansprache zu haben vermeinen, sich a Dato binnen vier Wochen bey mir zu melden. Rostock, den 11ten Mart. 1779.

Jochim Peter Harder.

Es soll am 6ten April d. J. des Morgens um 11 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden, des seel. Knochenhauer-Aeltesten Bocken, an der langen und breiten Strasse Ecke belegenes Haus. Selbiges ist vor etwa 16 Jahren von Grund aus neu gebauet, und hat unten 1 Stube, 1 Kammer, helle Küche und grossen Keller; oben in der zwoten Etage 3 Stuben, 1 Kammer, und geräumige Böden, einen grossen Hof, auf welchem ein langer Stall, und Thorweg nach der breiten Strasse ist. Zu diesem Hause gehöret auch noch eine wüste Hausstelle, in der langen Strasse, bey welcher ausser einem geräumigen Hofplatz 3 brauchbare Ställe und Thorweg, und so viele Dach- und Mauersteine sind, woven beynahe ein ganzes Haus aufgebauet werden kann. Kaufliebhabere werden ersuchet, am bestimmten Tage, in meinem Hause, in der langen Strasse, sich einzufinden, und die Verkaufs-Bedingungen vorhero von mir zu erfahren. Zur Nachricht dienet, daß bey hinlänglicher Sicherheit in diesem Hause einige Capitalia zinsbar stehen bleiben können.

Gallenbach,
gerichtlich bestellter Curator der Wittwe Bocken.

Es sollen die 9 Morgen Acker, welche das Closter auf dem Stadt-Felde hieselbst liegen hat, wie auch die zu Kuhlrade belegene Wiese, so nach der Erndte dieses Jahrs aus der Pacht fallen, anderweitig öffentlich verpachtet werden, und ist dazu der 8te April präfigiret. Die Liebhabere werden also ersucht, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Kloster-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden. Die Bedingungen sind auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst zur Durch- und Einsicht. Ribnitz, den 1sten März, 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Wenn jemand guten frischen Lein-Saamen, hiesiges Landes Gewächs, zu verkaufen Willens ist, der beliebe solches baldigst bey

dieser Zeitungs-Expedition bekannt zu machen, und daselbst nähere Nachricht einzuziehen.

Am 12ten April und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des seel. Brauers und Kaufmanns, Herrn G. T. Adler, allerhand zu einer completen Haushaltung gehörige Sachen durch den Hn. Auct. Secret. Brönise, öffentlich an die Meistbiethende verkauft werden. Sie bestehen in 2 gouwelenen und 4 goldenen Ringen, worunter der eine gouwelene sich besonders empfiehlet, einem schönen gouwelenen Brustfitücke; in vielem mehrentheils fast ganz neuen Silberzeug, als 2 Theetöpfen, 1 Präsentierteller mit einem Fuß, so abgeschroben werden kann, einer Streudose, einigen Dousinen Speise- und Theelöffeln mit einer Zuckerzange, 2 Potagenlöffeln, 2 Salzfässern, einem silbernen vergoldeten Becher, einem vergoldeten Limonadenlöffel, einem Fingerhuth, 2 Zuckerschüsseln, einer stark vergoldeten Pulverdose mit einem dito Löffel, in einem Futteral, einer Geldbose, einem silbernen Degen, silbernen Uhre, wovon das Werk mit Glas gefuttert, u. dergl. m. Ferner komt darinnen vor: sehr vieles Leinenzeug, allerhand Art, Betten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, ausgelegte Tragekästen, vieles Zinn- Kupfer- und Eisenzeug, worunter eine kupferne Theemaschine, und einige gute Faßkessel, Spiegeln, mit und ohne Lampetten, Tische, Stühle, worunter 1 Dousien mit einem Canavee, so mit rothem Plüß bezogen, ein Dousin engl. Rohr und verschiedene juchtene Stühle, eine Zeugrolle, eichene Leinen-Coffres, verschiedene Schränke, ein recht gutes Clavier mit einem Pedal, ein Flügel und ein Monochordium, imgleichen eine ziemliche Parthey Musicalien und andere Bücher, ein Scheibenrohr ꝛc. Endlich gute moderne Manns- und Frauenskleider, worunter ein Etoffen-Pelice, verschiedene Anzüge von feinen Spitzen, Kopfzeuger auch sonstiger Damesputz, und weit mehrere Sachen. Die Hrn. Liebhaber werden ergebenst gebeten, am gedachten und folgenden Tagen, zur bestimten Zeit, sich zahlreich und fleißig geneigtest einzufinden.

Es sollen am 13ten April, Morgens um 9 Uhr, in der Schmiede zu Bentwisch gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln einige Pferde, 2 zweyjährige Füllen, auch Schweine, Instrumenta rustica, worunter hauptsächlich ein beschlagener Wagen, auch vier ganz neue beschlagene Räder, und ein Rheinscher Schlitten, Kupfer, Meßing, Zinn, und allerhand Haus Geräth, und einige Betten verauctioniret werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich alsdann zahlreich einzufinden.

Für das in der Schnickmannsstrasse, unten am Strande belegene Brinckmannsche Haus, ist in dem anderweitigen Verkaufs-Termin nur bis 750 Rthlr. Neue Zweydrittel geboten, dieses Oblatum aber, in Betracht selbiges vor wenigen Jahren ganz neu gebauet, so wenig angemessen befunden worden, daß man vielmehr resolviret hat, falls sich keine Kaufliebhaber finden dürften, welche solches für ein höheres Quantum aus freyer Hand zu erhandeln Lust hätten, das gedachte Haus gänzlich auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Diejenigen also, welche zu dem einen oder andern Belieben tragen, können solcherhalben gefälligst bey dem Herrn Notario Köhler nähere Nachricht einziehen, die convenable Gelegenheit des Hauses aber beliebigst selbst in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0284
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
28. Stück.

Rostock, den 5. April.

Noch aus Constantinopel, vom 18 März.

In unserm Arsenal ist man jetzt eifriger, als jemals, beschäftiget, einige Kriegsschiffe von der Linie zu bauen, und überhaupt in möglichster Geschwindigkeit alle möglichen Kriegsrüstungen zu machen. Aus welcher Ursache dieses geschieht, ist unbekannt; und man kann diese kriegerisch scheinenden Anstalten nicht mit den Vermittelungen zusammen reimen, wozu der Französische Ambassadeur, der Graf von St. Priest, von seinem Hofe die Aufträge erhalten hat, um zwischen der Pforte und Rußland einen gütlichen Vergleich zu bewürken, wie denn der gedachte Ambassadeur am 9ten dieses durch einen mit dem ordentlichen Courier aus Wien hier angekommenen Courier seines Hofes, neue, dieses Vergleichsgeschäffte betreffende Verhaltungsbefehle desselben erhalten hat. So viel ist indessen gewiß, daß die Pforte sich seit einiger Zeit wenig an die Vorstellungen zu kehren scheinet, welche ihr, des gedachten Vergleichsgeschäfftes wegen, von den hier residirenden fremden Ministern gethan worden sind.

Warschau, vom 24 März.

Die Kriegesanstalten in der Moldau haben fast gänzlich aufgehöret. Die Russen sind in ihren Quartieren ruhig, und viele neu verfertigte Kriegesgeräthe werden in die Magazine gebracht. Kein Mensch in Pohlen weiß sich einer so ausserordentlich schönen Witterung um diese Jahrszeit zu erinnern, als man seit verschiedenen Wochen geniesset.

Nach einem Privatschreiben aus Teschen, vom 14ten dieses, ist das Infanterieregiment, Carl Colloredo, und das Dragoneregiment, Prinz von Coburg, am 6ten von dort ausmarschirt; und am 8ten ist der Generalmajor, von Zeschwitz, von dort nach Friedberg; und am 11ten der Generalfeldmarschallieutenant, Graf von Almaschy, nach Bielitz abgegangen, so, daß also daselbst gar kein Militaire mehr ist, weil, so weit die Tafel mit der Aufschrift: Zur Neutralität der Stadt Teschen gehörig, ausgesteckt sind, während des Congresses, keine Militairpersonen, in ihren Uniformen oder Ehrenzeichen, den bestimmten Umkreis betreten dürften. Der Königl. Franz. bevollmächtigte Minister, Herr Baron von Breteuil, war der erste, der am 10ten dieses, des Nachmittags, von hier dort angekommen ist. Der Prinz von Braunschweig hat ihm zu Troppau, seiner Sicherheit wegen, einen Trompeter bis an unsere Vorposten angeboten; er hat sich aber denselben verbeten. Der Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigte, Fürst Repnin, war der zweyte, und ist in der Nacht zum 11ten daselbst angekommen. In eben dieser Nacht sind auch die Herren Bevollmächtigten des Königes von Preussen, der Baron von Riedesel; des Churfürsten in Bayern, der Hr. Graf von Törring-Seefeldt; des Churfürsten von Sachsen, der Herr Graf von Zinzendorf; und des Herzoges von Zweybrücken, der Herr Baron von Hohenfels, daselbst angelanget. Alle diese Herren hatten ein ansehnliches Gefolge von Cavaliers und Officiers, Legations- und Handsecretairs ꝛc. bey sich. Der K. K. Bevollmächtigte, Herr Graf von Cobenzel, ist am 11ten, des Morgens, mit dem Herrn Hofrath von Herbert, und dem Hofsecretaire, Baron von Collenbach, daselbst eingetroffen. An diesem Tage, des Vormittags um 9 Uhr, hat der Französische Bevollmächtigte allen übrigen Gesandten seinen Besuch abgestattet; welches diese um 11 Uhr erwiedert haben. Der K. K. Bevollmächtigte kam etwas später; sie wurden aber alle bey dem Französischen Herrn Minister zur Tafel gebeten, welches am folgenden Tage auch bey dem Fürsten Repnin geschehen ist. Am 13ten haben sämtliche Minister wieder bey dem Baron von Breteuil gespeiset. Eine wirkliche Zusammentretung zu Unterhandlungen war bis dahin noch nicht geschehen. Doch haben diese Herren am 13ten dieses einander das erste Promemoria zugeschickt. Der Churpfälzische Bevollmächtigte, Herr Baron von Goldheim, war daselbst noch nicht angekommen. Der bekannte Herr Matthias Persich, welcher sich im vorigen Jahre bey der K. K. Armee so tapfer gehalten hat, daß er vom gemeinen Soldaten bis zum Capitainlieutenant avancirt ist, hat durch eine schwere Krankheit sein Leben verlohren, da er eben einen schönen Recrutentransport zu einem Freycorps der Armee bringen wollte.

Aus Böhmen, vom 17 März.

Des allgemeinen Friedens-Gerüchtes unangeachtet werden in der That die Kriegsrüstungen mit weit grösserem Eifer, als im vorigen Jahre, fortgesetzt. Gegen Brix, Commothau und Eger wird ein Regiment, und ein Transport Artillerie nach dem andern abgeschickt.

Aus Schlesien, vom 28 März.

Der Rußische General von Kamienski, welcher sich zu Breslau beym Könige befindet, hat eine Reise, die er nach Petersburg thun wollen, bis weiter ausgesetzet, um den ferneren Fortgang der Unterhandlungen auf dem

Congresse abzuwarten. Des Königs Majestät haben dieser Tage einen Courier nach Wien abgefertiget, dem Vernehmen nach, mit der Erklärung, daß Höchstdieselben den Vorschlag, den Waffenstillstand auf 6 Monate zu verlängern, nicht annehmlich fänden. Einige wollen wissen, der Fürst Repnin werde nächstens auf eine kurze Zeit von Teschen nach Breslau kommen, und daß aus den von dort eingegangenen Depeschen erhelle, wie die Unterhandlungen daselbst höchstens in 8 bis 14 Tagen zum Schlusse gelangen dürften.

Aus dem Brandenburgischen, vom 31 März.

Dieser Tage war man wegen Abbrechung der Friedensgeschäfte sehr besorgt; jedoch ist man seit gestern desfals wieder beruhiget worden. Der Churpfälzische Gesandte soll sich in Absicht der Sächsischen Forderung etwas günstiger erkläret haben. Da man auf alle Fälle bereit seyn muß, so haben die Artillerie-Brigaden zu Berlin und Magdeburg Befehl empfangen, jeden Augenblick marschfertig zu seyn. Die Lieferung der Mondirungsstücke zu den Regimentern, womit man einige Zeit eingehalten hatte, hat itzo wieder ihren Fortgang.

Hannover, vom 19 März.

Die neuen für unsere Armee verfertigten Pontons sind in diesen Tagen hier angekommen. In der vorigen Woche hat man zur Probe mit denselben eine Schiffbrücke über die Leine geschlagen, und einiges schweres Geschütz über dieselbe geführt, welches zum Vergnügen unserer Generalität geschehen ist. Es sind 36 Stücke kupferne Pontons, die mit den dazu gehörigen Wagen, 20000 Reichsthaler kosten. Es werden auch, von Zeit zu Zeit, die bestellten neuen Trainwagen und Karren von Haarburg und Zelle hieher gebracht, um auf den für sie bestimmten Plätzen verwahrt zu werden.

Aus Franken, vom 25 März.

Alle Kayserl. Königl. Unterthanen haben die Erlaubniß, die Sächsischen Messen und Märkte wieder zu besuchen, zu deren Behuf die Wege durch einige hundert Bauern reparirt werden. Zur Zurückgabe des Straubingischen Districtes sollen von dem Freyherrn von Kressel, welcher sich abermals zu Regensburg befindet, schon alle Zubereitungen getroffen werden.

Dresden, vom 26 März.

Gestern, am Marientage, waren in dem gewöhnlichen Kirchengebet diejenigen Stellen, welche auf die Abwendung der Kriegesdrangsale zielten, abgeändert, und in eine Bitte für die gesegnete Wirkungen des Friedens-Congresses verwandelt. Ehe die Sächsische Armee aus einander gehen, und in ihre vormahlige Stand-

quartiere marschiren wird, soll sie vorher bey Maxen ein Lager beziehen, wo der Churfürst, nebst dem Generallieutenant, Grafen von Anhalt, sie besehen, und einige Tage manövriren lassen werden. — Auch etliche Preußische Regimenter sollen bey Torgau in ein Lager rücken. Nach Böhmen sind aus dem hiesigen Sächsischen Haupt-Magazin schon viele 1000 Scheffel Rogken und Haber zur Aussaat verkauft und abgefahren worden. Auch an Privat-Personen wird einzeln und im Ganzen verkauft. — Vom Preußischen Magazin aber wird noch zur Zeit nichts als das Verdorbene veräussert; wol aber gehen starke Transporte an Haber, Heu und Stroh nach Torgau. Erst im Monat May wird der Hof sich nach Pillnitz begeben. Se. Durchl. der Prinz Leopold von Braunschweig wollen mit ihrem Regimente nach Ostern von hier ausmarschiren. Von der Abreise Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, ist noch gar nichts gewisses bekant.

Aus Sachsen, vom 27 März.

Reisende aus Böhmen betheuren: Es werde in den Gegenden Leitmeritz, Außig, Töplitz, Commothau ꝛc. von neuem stark geschanzt, und viele tausend kürzlich erst gefällete Stämme Holz, lägen zu Pallisaden parat. Dies ist aber gar kein Beweis, wenn die Sache anders wahr ist, daß der Friede auf schwankenden Füssen stehe, sondern vielmehr nur eine Maaßregel der Vorsicht und Klugheit.

Mantua, vom 16 März.

Obgleich man in Deutschland einen nahen Friedenschluß hoffet; so ist doch in der Oesterreichischen Lambardey diese Hoffnung weder so stark, noch so gegründet. Denn es wird nicht nur mit der Aufnahme der Anleihe von anderthalben Millionen Gulden fortgefahren; sondern man merkt auch nicht, daß die aus unserer Provinz zu den Armeen in Schlesien und Böhmen gezogenen Truppen, wieder zurück geschickt werden sollen.

Brüssel, vom 22 März.

Es ist der Befehl angekommen, mit der Rekrutenanwerbung fortzufahren. Nur werden jetzt den Personen, denen dieses Geschäfte aufgetragen ist, statt der bisherigen 28 Gulden nur 20 für jeden Mann bezahlt, und dieser muß das bestimmte Maaß, nemlich wenigstens 5 Fuß 4 Zoll, haben.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 19 März.

Bis jetzt ist noch keine Veränderung im Ministerio vorgegangen, und es scheint auch nunmehr nicht, daß sie erfolgen werde, ob man gleich noch immer der Meynung ist, Lord Sandwich werde das Departement des verstorbenen Grafen von Suffolk erhalten. Indessen hat der Credit der gegenwärtigen Administration seit der Eroberung von St. Lucia, und des Einfalls in Georgien, besonders aber seit der Eroberung von Pondichery sehr zugenommen. Der König hat den Capitain Stanhope, welcher die Nachricht von der Eroberung von Georgien

überbracht hat, mit 500 Guineen beschenkt. Auch haben die aus Pondichery angekommenen Officiers, die Herren Rumbold und Young, eine sehr gnädige und lange Audienz bey Sr. Majestät gehabt. Zu den merkwürdigsten in diesen Tagen im Parlamente genommenen Entschliessungen gehört diese, daß man im Unterhause beschlossen hat, eine Bill einzubringen, um, während den Feindseligkeiten mit Frankreich, die Einfuhre gewisser Waaren auf Englischen an Fremde verkauften Schiffen zu erlauben, obgleich die Einfuhre dieser Waaren unter fremder Flagge durch die Navigationsacte verboten sey. Dieser Entschluß ist auch ohne Widerspruch bewilligt worden. Von den Vortheilen, welche wir in Ostindien erhalten haben, ist noch folgender, aus Madras, am 31sten October vorigen Jahrs geschriebener Brief, nachzuholen: Die Großbrittannische Macht in diesem Welttheile ist zu Wasser und zu Lande gleich glücklich gewesen. Sir Eduard Vernon, so wie alle Officiers und Equipagen seiner Escadre, haben den Ruhm des Englischen Namens behauptet. Der General Munro hat, durch sein eifriges Betragen und bewiesenen Muth, verdient, unter die besten Commandanten gezählt zu werden. Der Herr von Bellecombe, Gouverneur von Pondichery, hat von seiner Seite durch seine schöne Vertheidigung Proben von aller der Erfahrenheit gegeben, die man von einem Officier, wie er ist, erwarten konte. Der Nabob von Arcade hat zu unserer Eroberung das Seinige aufs Kräftigste beygetragen, und hat uns Leute und Geld im Ueberfluß geliefert. Auch hat er grosses und kleines Vieh nach unserm Lager geschickt, imgleichen Korn, und selbst Kriegsmunition, die er aus seinen eigenen Vestungen hernahm. Wir haben nichts zum Wohl für unsere Armee von ihm verlangt, was er uns nicht sogleich zugestanden hätte. Sein Eifer für unsere Sache war so groß, daß, da er erfahren, daß die harte Arbeit bey der Belagerung, und der starke Regen vermuthlich viele Krankheiten unter uns Europäern verursachen würde, er auf seine eigene Kosten Maderawein kaufen, und jedem Mann täglich eine Pinte davon austheilen ließ. Wir haben bey der Belagerung 8 Officiers von den Truppen der Compagnie verlohren, nemlich den Major Stevens vom Artilleriecorps, der sein Leben durch den letzten Schuß aus Pondichery verlohr; die Capitains

Morgan und Fletscher; die Lieutenants Baker und Stafford, und die Fähndrichs Glover, Baillie und Bosanquet. Verwundet sind 27 Officiers.

Aus den Papieren der Versammlung eines Kriegsraths über den Viceadmiral Palliser, welche, auf den Vorschlag des Herrn Luttrels, dem Unterhause vorgelegt worden sind, ist zu ersehen, daß die Herren der Admiralität den 18ten dieses Monats zur Eröffnung des Kriegsraths angesetzt hatten; daß aber der gedachte Viceadmiral um einen Aufschub gebeten habe, weil er gegen diese Zeit mit seiner Vertheidigung noch nicht fertig seyn könnte; er wolle der Admiralität davon Nachricht geben, so bald er damit zu Stande sey. Dieses ist ihm auch bewilligt worden. Man siehet daraus auch, daß es der Advocat oder Königl. Procurator, Herr Georg Jackson, seyn werde, der gegen den Viceadmiral auftreten wird, indem der Admiral Keppel erklärt hat, daß er nicht Willens sey, Sir Hugues Palliser, anzuklagen. Die Flotte, welche in wenig Tagen aus dem Mittelländischen Meere erwartet wird, ist eine der reichsten, welche je von dort her in England angekommen ist. Sie besteht aus mehr als 60 Segeln, ausser 10 grossen Prisen, die mehrentheils Toback geladen haben.

Nachrichten.

Wann noch verschiedenes, aus gemeiner Stadt-Heyde erhandeltes Holz zur Zeit nicht abgefahren worden, obgleich solches der ergangenen Verordnung gemäß noch vor Ablauf des Jahres abgeholet werden muß; so wird allen denjenigen, welche annoch gekauftes Faden-Holz in der Stadt-Heyde abzufahren stehen haben, hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß sie, bey Verlust des Holzes, vor Ablauf des bevorstehenden Monaths April, solches ungesäumt wegholen lassen. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März, 1779.

In dem Prediger-Witwen-Hause zu Volckenshagen, eine Meile von Rostock, sollen am nächstkommenden Donnerstag, als den 8ten April, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln folgende Sachen verkauft werden: Zwey frisch milchende Kühe, ein überjähriges Starken-Kalb, Betten, Bettstellen, Tische, Tischzeug, ordinäres und kleinheednes ausgekochtes Garn, Schreib-Chatoul, ein Tragekasten, zuchtne Stühle, Spiegeln, Zinnzeug, 2 kupferne Tonnen-Kessel, 9 meßingsche, von verschiedener Grösse, Theekessel, Kesselhackens, Grapen und allerhand eisernes Küchengeräth, Spaaden und Forken, eine Schneidelade mit Messer, eine eichene Zeugrolle, eine eichene Grütz- und Mehlkiste, Küben, Wasser-Eymern mit eisernen Bänden, ein sehr guter mit Eisen umfaßter Backeltrog, zu 3 Scheffeln, und noch sonstiges zur Wirthschaft gehöriges hölzernes Geräth; ein mit 4 neuen beschlagenen Rädern

versehener Leiterwagen, ein sehr guter mit 4 neuen Rädern und neuem Beschlag versehener Jagdwagen, 4 gute schwarze Gutschsielen, 2 dito mit meßingschem Beschlag; auch ist zu haben: geräuchertes Speck und Spickgänse. Liebhabere werden ersucht, sich am bestimten Tage, Moraens um 9 Uhr, einzufinden.

Schiffer Jochim Brinckmann, junior, von hier, liegt mit seinem Schiffe zu Hamburg auf Rostock im Laden. Er ersuchet dahero den respectiven Herren Kaufleuten, welche Güter anhero verlangen, ihre Ordres dahin zu geben. Rostock, den 14ten März, 1779.

Das Guth Eschen-Dudendorf, zwischen Tessin und Sülz belegen, soll auf bevorstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf gedachtem Hofe bey der Frau Baronessin Waitz von Eschen zu inspiciren. Vorläufig dienet zur Nachricht, daß dieses Guth in 11 Binnen- und 7 Aussen Schläuen lieget.

Wir haben dieser Tage beste, rothe und weisse Klever-Saat erhalten: Stehen dafür ein, daß sie aufrichtig neu ist, und lassen sie zum billigsten Preise.

Christ. Fr. Müller und Sohn.

Das an der Ecke des Vogelsanges belegene, denen Gläubigern des Kaufmanns und Lackenhändlers, Herrn Jürgens, zuständig gewesene Haus, nebst denen dazu gehörigen 4 Wohnkellern, ist in diesen Tagen verkaufet worden. Wann man nun gerne wissen möchte, ob noch jemand, ausser denen in der Priorität Urthel benannten Gläubigern, irgend einige Ansprache am ersagten Hause, nebst Zubehör, haben dürfte; so wird ein jeder, welcher dieserhalb einige gegründete Competence zu haben vermeynet, hiedurch aufgefordert, sich am 13ten April, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Curatoris bonorum, Herrn J. Krey, einzufinden, und so fortiger Berichtigung versichert zu halten; im widrigen Fall aber zu gewärtigen, daß man sich nachhin auf keine Forderung weiter einlassen werde, welches zu jedermanns Nachricht hiemit öffentlich bekannt gemachet wird. Rostock, den 27. März, 1779.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird gratis ausgegeben: Verzeichniß einiger neuen Bücher, imgleichen sehr vieler Mecklenburgischer Schriften, die in Bützow den 26sten April 1779 versteigert werden sollen.

Wenn in dem zur Licitation der in Krömkenhagen belegenen, der Wittwe Peters zuständigen Bude angesetzt gewesenen Termino nicht hinlänglich geboten, und deshalb die Anberahmung eines anderweitigen Termini nöthig erachtet worden; so werden alle diejenigen, welche besagte Bude zu erstehen Lust haben, hiedurch ersuchet, sich am 10ten April, Moraens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Doct. Prehn, junior, einzufinden, Both und Gegenboth ad Protocollum zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß sie dem Meistbietenden auch würklich werde zugeschlagen werden.

Die im Amte Gnoyen belegene Güther Bäbelitz und Neu-Tangrim, werden in dem bevorstehenden Termino Trinitatis pachtlos und sollen am 27sten April anderweitig wieder verpachtet werden. Es werden daher diejenigen, welche genannte Güther zu pachten

belieben, ersuchet, sich an dem bemerkten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Krauel, in Rostock, einzufinden, und ihre Erklärung abzugeben. Die zum Grunde zu legende Pacht-Bedingungen sind bey dem Herrn Doctor Krauel zur Nachsicht zu bekommen, und wer die Güther besehen will, kann hiezu entweder auf dem Hofe zu Bäbelitz oder bey dem Holzwärter Schneider, zu Alten-Tangrim, Gelegenheit erhalten.

Die Ziehungslisten der Holl. Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, stehen meinen Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die gefallenen Gewinne sogleich in Empfang genommen werden; die Erneuerung der nicht herausgekommenen Loose aber muß vor den 12ten April, bey Verlust des Antheils, geschehen. Sonst sind auch noch hievon einige viertel und zehntel, und zur Schwer. Lotterie, 2ten Classe, ganze und halbe Kauflooße im billigen Preis bey mir zu haben; so wie denn auch noch zur Bremer und Braunschweiger Lotterie, 1sten Classe, einige wenige ganze, halbe und viertel Loose zu erhalten sind. Rostock, den 3. Apr. 1779. Erdmann.

In der Steinstrasse, bey dem Hrn. Hiersäck, logiret Gärdners, aus Oberfranken, mit allerhand Sorten Obstbäumen, um selbige hier für einen billigen Preis zu verkaufen, so den Hrn. Liebhabern hiemit zur Nachricht angezeiget wird.

Die Holl. Listen der Generalitäts-Lotterie, 1sten Classe, sind nur in diesen Tagen für meine Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu haben. Die Erneuerung zur 2ten Classe muß vor den 8ten d. M. bey Verlust des Rechts geschehen. Von der schon am 12ten dieses ihren Anfang nehmenden Ziehung der Bremer, als auch nahe bevorstehenden Ziehung der Lübecker und Braunschweiger Lotterie, sind noch täglich Einsätze bey mir zu machen, imgleichen können Liebhabere mit Schweriner Kauflooßen für den jetzigen 2ten Zusatz bis am Ziehungstage, als den Mittwochen nach Ostern, versehen werden. Ein ganzes Looß kostet 44 ßl., ein halbes 22 ßl. und ein viertel 11 ßl. Rostock, den 1sten April, 1779. C. F. Woltersdorff.

Die Ziehungslisten der Hamburger Stadtlotterie 2ten Classe, der Sachsen-Hildburghauser 11ten Ziehung und der Generalitäts 1sten Classe, sind noch immer zur kurzen Durchsicht abzulangen und die noch nicht abgeforderten Gewinnste gefälligst zu erheben. Die Appellirung muß zur 3ten Classe der Hamburger vor dem 15ten dieses, zur 12ten und letzten Ziehung der Sachsen-Hildburghauser auch vor dem 15ten dieses und zur 2ten Classe der Generalitäts vor dem 12ten dieses Monats bey Verlust des Looses beschaffet seyn. Von der Hildburghauser sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose für den blossen Zusatz und von der am 7ten dieses gezogen werden den Mecklenb. Schweriner 2ten Classe einige wenige ganze, halbe und viertel für den jetzt nur zu bezahlenden Einsatz abzustehen. Zur 1sten Classe der Bremer Stadtlotterie, die den 12ten dieses gezogen wird, sind ganze Nummern, ganze halbe und viertel Loose, zur 1sten Classe der Lübecker, deren Ziehung den 26sten dieses geschieht, und zur 1sten Classe der Braunschweiger, davon die Ziehung den 3ten May bestimmt ist, ganze, halbe und viertel für die bekannten Einsätze bey mir zu haben und Plane abzulangen. Rostock, den 31ten April, 1779. J. G. Barckley.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0292
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
29. Stück.

Rostock, den 9. April.

Aus einem Schreiben von Gibraltar, vom 20 Febr.

Ein merkwürdiger Vorfall hat sich dieser Tage in unserm Haven zugetragen: Man sahe des Abends ein kleines Fahrzeug, unter Brittischer Flagge, seine Anker bey zwoen Brigantinen werfen, die Provisionen für unsre Besatzung einhatten. Da Wind und Wasser diesem Fahrzeuge günstig waren, so konte man nicht wohl darzu kommen, um es in der Nähe zu visitiren. Hierübel fiel die Nacht ein; und das kleine Fahrzeug, welches ein Kaper war, enterte beyde Brigantinen und nahm sie fort. Zween Matrosen, die in einem Boot entkommen, eileten, die Nachricht von dieser Begebenheit an unsern Admiral zu bringen, der auch die Fregatten Entreprise und Montreal dem Kaper nachschickte; aber zu spät. Die Fregatten sind zurück gekommen, ohne weder den Kaper, noch die Prisen, aufgefunden zu haben. Wie man vernimmt, so ist es der Marmouzet-Kaper, der diesen kühnen Streich ausgeführet hat.

Aus Schlesien, vom 28 März.

Wie man versichert, so soll der 7te des künftigen Monaths der entscheidende Tag seyn, ob wir Frieden, oder die Fortdauer des Krieges haben werden.

Aus Schlesien, vom 31 März.

Dieser Tage sind bey verschiedenen Gesandten des Congresses nähere Instruction von ihren resp. Höfen eingegangen, um welche selbige angesucht hatten. Die Unterhandlungen werden daher fleißig wieder fortgesetzt, und man vermuthet nicht, daß sich bey dem Fortgang

derselben neue Schwierigkeiten äussern werden. Der Rußische General Kamiensky ist nun von Breslau nach Pohlen abgegangen; man weiß aber nicht gewiß, ob derselbe von dort weiter nach Petersburg reisen, oder vorher wieder nach Breslau zurück kommen werde. Die Königl. Truppen haben Befehl, sich bereit zu halten, auf die erste Ordre ins Feld rücken zu können.

Dresden, vom 28 März.

Am 25sten dieses sind hier 5 Couriers angekommen, wovon einige wieder an die Generals abgefertiget worden sind, welche besondere Corps commandiren.

Die Preußischen Feld-Officianten, welchen am Ende dieses Monaths ihr Abschied angekündiget war, haben die Befehle erhalten, ihre Dienste noch das künftige Monath hindurch zu verrichten.

Dresden, vom 29 März.

Bis itzo hält man die Hofnung zum Frieden noch immer für keine leere Idee; doch wagt es niemand mehr, mit Gewißheit zu behaupten, daß der Friede so untrüglich nahe sey, als man wol wünscht. Vor einigen Tagen war bey Hofe Spiel angesagt; es kam aber ein Courier an Se. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich. Höchstdieselben liessen ihre Generals zusammen berufen, und blieben mit ihnen bis nach Mitternacht verschlossen. Das Spiel ward also wieder abgesagt, und dieser Vorfall machte groß Aufsehn. Die jüngst gemeldete Nachrichten von den neuen Schanz-Arbeiten in Böhmen werden immer mehr bestätigt. Den Officiers ist unter der Hand angedeutet worden, mit dem Verkauf ihrer Pferde inne zu halten. Bey Pirna wird ein grosses Magazin angelegt. Vom Sächsischen Hauptmagazin ist zwar eine grosse Menge Haber nach Böhmen verkauft worden; dies ist aber im Verhältniß desjenigen, was darzu wieder angekauft wird, fast gar nichts. Lieferungen sind zwar nicht ausgeschrieben, die Herren Commissarien aber nehmen alles an, was die Unterthanen bringen, und bezahlen es sogleich baar, und diese Transports sind sehr beträchtlich. Die grosse Anzahl schadhaft gewordener Wagen, welche jüngst an die Meistbietenden öffentlich feil geboten wurden, haben drey auswärtige Schmiede zusammen um 150 Rthlr. erstanden, sodann sämtliche Stücke auseinander genommen, und auf etliche und 30 Wägen hinweggeschaft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0294
DFG

Hamburg, vom 5 April.

In Copenhagen ist am 31sten des vorigen Monats ein Pulverthurm beym Osterthore in die Luft geflogen, wodurch einige Menschen ums Leben gekommen sind. Auch haben einige Gebäude stark gelitten.

Leipzig, vom 30 März.

Vom hiesigen Magistrat ist folgendes bekannt gemacht worden: Es sollen, dem Vernehmen nach, an einigen auswärtigen Orten ansteckende Krankheiten sich äussern. Da nun diesfalls die gehörige Vorsicht zu nehmen, und dienliche Anstalten wieder Ausbreitung solcher Krankheiten vorzukehren die Nothwendigkeit erfordert; so werden alle von gesunden Orten zur bevorstehenden Leipziger Jubilatemesse herzu Reisende, insonderheit sowol Handels- als Fuhrleute, hiedurch erinnert, wegen ihrer Personen und Güter sich mit glaubwürdigen Gesundheitspässen zu versehen, auch, wo es erforderlich, solche vorzuzeigen, und sich den, bey deren Ermangelung, unvermeidlichen Aufenthalt zu erspahren.

Regensburg, vom 29 März.

Von Seiten des Herzoglich-Würtenbergischen Hofes ist nun auch eine Druckschrift unter dem Titel: Vorlegung der Regredient-Erbrechte des Herzoglichen Hauses Würtemberg an einige Theile der Bayerischen Allodial-Verlassenschaft in Commitiis bekant gemacht worden. Hierin werden die Regredient-Gerechtsame des Herzoglich-Würtembergischen Hauses mehr aufgeklärt, in der Hofnung, daß sowol den desfals interessirten Höchsten Theilen die gerechten Ansprüche des Herzogl. Hauses anzuerkennen und denselben auf eine, den Rechten und Gesetzen angemessene Weise, oder auch zu Abschneidung aller Weitläuftigkeiten durch eine gütliche Uebereinkunft, zu welcher Ihro Hochfürstl. Durchlaucht nach Thunlichkeit die Hände zu bieten sich nicht abgeneigt finden lassen würden, eine Genüge zu thun, als auch Kayserl. Majestät und den übrigen Höchst- und Hohen Mitständen des Reichs, der Rechtmäßigkeit Höchstdero und Dero Herzoglichen Hauses Regredient-Erbfolge ebenfalls Allerhöchst und Hohen Beyfall zu geben, und zur allerseitigen vergnüglichen Genugthuung mitzuwirken gefällig seyn würde.

Vom Maynstrom, vom 29 März.

Bey dem Kayserlichen Hoflager zu Wien soll unlängst

ein Courier von dem Congreß zu Teschen, dem Verlaute nach, mit dem Friedensplan, angekommen, und kurz darauf wieder abgefertigt worden seyn.

Nieder-Rhein, vom 3 April.

In Amsterdam sowol, als im Haag, scheinet die Französische Parthey abzunehmen; und ersteren Orts merkt man nicht, daß die Kaufleute sehr eilen, die Vortheile, welche ihren Schiffen von Frankreich verliehen worden sind, zu nutzen.

Italiänische Gränze, vom 22 März.

Mit der Gesundheit des Pabsts hat es zwar am 17ten dieses mißlich gestanden, weil zu einem Schnupfen die Entzündung gekommen war, die man durch einen dreymaligen Aderlaß nicht hatte verhüten können. Es soll sich aber seitdem einige Hofnung zur Genesung hervorgethan haben.

Madrit, vom 2 März.

Aller Kriegsanstalten ungeachtet, die in unsern Staaten, zu Wasser und zu Lande gemacht werden, hält man sich gleichwol versichert, daß unser königlicher Hof an dem Kriege zwischen England und Frankreich keinen Antheil nehmen, sondern völlig neutral bleiben werde. Der Graf von Florida Blanca Monino hat in diesen Tagen eine Schrift verfertiget, in welcher er beweiset, daß unser Hof, aus dem Grunde des Familien-Tractates, nicht verbunden ist, Antheil an den gegenwärtigen Unruhen zu nehmen. Man glaubt, daß diese Schrift nächstens werde bekannt gemacht werden.

Paris, vom 26 März.

Der Hof hat nunmehr die erhaltene Nachricht von der Einnahme der Englischen Forts und Comtoirs zu Senegal, auf der Afrikanischen Küste, durch die Königlichen Schiffe und Truppen, in der Gazette de France bekant machen lassen. Man hat im Fort 26 gegossene, und 56 eiserne Canonen; 10 Mörser und 8 Steinstücke gefunden. Der Herzog von Lauzun hat sofort die Befehle gegeben, die dem Könige gehörige Insel Goree zu räumen, und die Besatzung, die Artillerie und Kriegsbedürfnisse von derselben nach Senegal zu bringen, und nur einen Posten darauf zurück zu lassen, um den Besitz derselben zu behalten, nachdem die Vertheidigungswerke zu Grunde gerichtet worden sind. In den Häven unsers Königreiches sind wieder verschiedene Englische Prisen aufgebracht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0296
DFG

Die heutige Hofzeitung meldet, daß der Capitain Fielding, welcher das Königl. Schiff, der Sultan, führet, gestern auf der Fregatte, die Perle, aus St. Lucie, und zuletzt von Antigua, von welchem letztern Orte er am 16ten Febr. abgesegelt war, zu Spithead angekommen ist. Er hat Depeschen von dem Viceadmiral Byron, und von dem Contreadmiral Barrington, an den Seestaatssecretair, Herrn Steffens; imgleichen Depeschen von dem Generalmajor Grant, an den Secretair des Amerikanischen Departements, den Lord Georg Germain, mitgebracht, welche letztern die besondern Umstände von der Einnahme der Insel St. Lucie, und zugleich den Bericht enthalten, daß sich der Graf d'Estaing, mit seiner ganzen Flotte, in den Haven Port-Royal, auf Martinique, begeben; und daß der Viceadmiral Byron mit seiner Flotte die erforderlichen Anstalten gemacht hat, um der Französischen das Entkommen von dort zu erschweren. Da diese Depeschen zu weitläuftig sind, um dieser Hofzeitung einverleibt zu werden; so wird man den Inhalt derselben morgen durch eine ausserordentliche Hofzeitung bekannt machen. Vorgängig vernimt man noch, daß bey dem Vorhaben des gedachten Grafen d'Estaing, den vorerwehnten Haven, Portroyal, zu erreichen, zwey seiner Schiffe gestrandet sind; daß die Insel Martinique selbst, wegen des grossen Mangels an Lebensmitteln, in Kurzem genöthiget seyn wird, sich an unsere Truppen zu ergeben; und daß der Commodore Rowley zu den vereinigten Escadres der Admirals Byron und Barrington gestossen ist. Am 19ten hat der König eine grosse Beförderung unter den Flaggofficiers vorgenommen. Es sind nemlich 4 Contreadmirals der rothen, und eben so viele von der blauen Flagge, zu Viceadmirals der letztern befördert; und 5 Contreadmirals eben dieser blauen, sind zu Viceadmirals der rothen Flagge ernannt; und 10 Capitains sind zum Contreadmiralsrange erhoben worden. Se. Majestät, der König, hat beschlossen, daß der Ritter Hardy, welcher im vorigen Kriege mit so vielem Ruhme gedienet hat, die grosse Flotte, die man der Brester entgegen schicken will, en Chef commandiren, und die zween Viceadmirals, Shuldham und Digby, von bekannter Tapferkeit und Einsicht, unter seinem Commando haben soll. Indessen

aber ist der Hof, und die ganze Nation, über dem Admiral Keppel sehr mißvergnügt, daß derselbe, da ihm so viele auffallende Beweise der Zufriedenheit mit seinem Betragen und ganzen Benehmen gegeben worden sind, gleichwohl das ihm angebotene Obercommando der Flotte, unter der Verweigerungsursache ausgeschlagen hat: Daß er unter dem gegenwärtigen Ministerio nicht mehr dienen könne. Man hat hier verschiedene Briefe, in welchen die Unterwerfung von Pensylvanien und den Carolina's, an die Großbrittannische Krone, bestätiget, und zugleich die Capitulation der Insel, St. Martin, in Westindien, mitgetheilt wird, welche unsere Truppen eingenommen haben. So viel ist gewiß, daß die Nachrichten aus Amerika sehr günstig lauten. Die Quäcker in Pensylvanien, deren Anzahl dort sehr beträchtlich ist, sind jetzt mehr zu unserm Vortheil, als wider uns gesinnet; und in einem Schreiben aus Hallifax, in Neuschottland, vom 22sten Februar, wird gemeldet: Wenn man in dem bevorstehenden Frühjahre mit Muth und Klugheit zu Werke gehet; so ist gewiß ein guter Erfolg zu erwarten. Denn die südlichen Provinzen scheinen sich abzusondern, und die Amerikanische Nationalschuld hat sich so sehr vermehret, daß sie fast nicht zu bezahlen ist. Man sagt sogar, daß einige Amerikanische Officiers, wegen ihres rückständigen Soldes, das Magazin des Congresses in Beschlag genommen hätten. Als ein Beweis, daß Großbrittannien sich gegenwärtig in einem guten Zustande befindet, wird angemerkt, daß die Holländer, die seit verschiedenen Monaten kein Geld in unsere Fonds belegt hatten, seit 14 Tagen ansehnliche Summen in denselben angelegt haben, und eben diesem Umstande wird auch das schleunige Steigen unserer Actien zugeschrieben. Es ist auch sicher, daß wir jetzt bessere Aussichten, als im vorigen Jahre, haben. Denn, ausser der Einnahme der wichtigsten französischen Besitzungen in Ostindien, und der Eroberung so vieler reich beladener französischer Westindienfahrer, sind auch die Nachrichten aus Westindien für unsere Anlegenheiten, sehr vortheilhaft, indem unsere Inseln in dieser Weltgegend, durch die verschiedenen weggenommenen französischen Proviantschiffe mit allen Bedürfnissen reichlich versehen sind. Der Haß des Volkes gegen das Ministerium hat sich vermindert, und der Wunsch einer Veränderung in demsel-

ben ist gänzlich verschwunden. Man glaubt sogar, daß die Untersuchung wegen des Hospitals zu Greenwich dem Grafen Sandwich eben so wenig zum Nachtheile gereichen werde, als das Anbringen des Herrn Charles Fox dem Lord Germain zum Schaden gewesen ist.

London, vom 26 März.

Am 23sten ist der junge königliche Prinz zu St. James getauft worden. Weil er der achte Prinz ist, von welchem Ihre Majestät, die Königin, entbunden worden ist; so hat er den Namen Octavius erhalten. Die Gevattern sind die Herzöge von Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin, und die verwittwete Herzogin von Sachsen-Weimar, gewesen; und ihre Stellen haben die Lords Hertford und Asburnham, und die Gräfin von Egremont vertreten.

Der Hof hat am 24sten durch eine ausserordentliche Hofzeitung, die, wie neulich gemeldet worden ist, durch einen Expressen aus Westinden erhaltenen besondern Umstände von der Einnahme der Insel St. Lucie ꝛc. bekannt gemacht. (Das Wesentliche davon ist schon bekannt; und es ist nur der Umstand zu berichtigen, daß die französische Escadre des Grafen d'Estaing von unsern Admirals, Byron und Barrington, nicht bey Fort Royal, sondern bey St. Pierre, auf Martinique, eingeschlossen ist.)

Von eben diesem Vorgange hat man auch noch weitläuftige Berichte durch Privatbriefe erhalten.

Ausser den vortheilhaften Nachrichten aus Westindien ist auch aus Ostindien die angenehme Nachricht eingegangen, daß die englische Handlungsgesellschaft einen weitläuftigen Landsstrich auf der mallabarischen Küste abgetreten erhalten hat, so, daß sie also bald den grössesten Theil dieser Weltgegend besitzen wird.

Man versichert für gewiß, daß der dritte königl. Prinz, Wilhelm Heinrich, das durch den Tod des Grafen von Suffolk, erledigte Hosenband erhalten werde. So sehr auch der König mit der Neigung zufrieden ist, welche dieser Prinz zum Seedienste bezeiget; so vernimmt man doch, daß Se. Majestät ihn vor Erreichung des funfzehnden Jahres nicht werde würklich in die See gehen lassen.

Man hört, daß unsere Minister in diesen Tagen, über die Mittel, zwischen England und Frankreich eine gütli-

che Auskunft zu treffen, abermals verschiedene Unterredungen mit dem spanischen Ambassadeur gehabt haben. Man fängt jetzt wieder an, zu befürchten, daß, wenn diese Aussöhnung nicht bald zu Stande kommen sollte; der madriter Hof sich zuletzt für den französischen erklären werde. Es wird auch bereits aus Jamaica gemeldet, daß vier unserer Schiffe, welche zwischen dieser Insul und Neuyork bisher Handlung getrieben haben, von einem spanischen Kriegsschiffe, unter dem Vorwande einer unerlaubten Handlung, weggenommen, und nach der Havana aufgebracht worden sind.

Von unsern Kriegsschiffen und Kavern werden noch immer viele Französische Prisen in unsere Häven aufgebracht.

Der Hof hat neue Befehle gegeben, daß unsere Escadres ihre Abfahrt beschleunigen, und auf die neutralen Schiffe ein besonders wachsahmes Auge haben sollen, welche mit Kriegsbedürfnissen nach französischen Häven beladen seyn mögten.

Am 25sten dieses hat das Oberhaus beschlossen, den König um Abschriften von dem ganzen Verfahren wegen des bevorstehenden Kriegsgerichtes über den Admiral Palliser zu ersuchen. Wegen des Hospitals zu Greenwich sind im Oberhause verschiedene Officiers abgehört worden.

Nachrichten.

Schiffer Wichmann gedenket den 14ten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Wem mit dieser guten Gelegenheit gedienet, beliebe sich baldigst bey ihm zu melden.

Wann in dem vorgewesenen Verkaufs-Termin des sel. Knochenhauer-Aeltesten Bocken Hauses, und der wüsten Stelle nicht annehmlich geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 27sten dieses Monaths angesetzet. Kaufliebhabere werden also ersuchet, des Morgens um 11 Uhr sich gütigst in meinem Hause einzufinden.

Gallenbach,
gerichtlich bestellter Curator der Wittwe Bocken.

Frischer ungelöschter Kalk, in ganzen und halben Tonnen, ist in diesen Tagen am Strande, bey dem Wockrenter-Thor aus dem Schiffe, und nachher aus dem Lager zu haben, bey
Rostock, den 9ten April, 1779. Nicolaus Allwardt.

Weil das Quartal verflossen; so werden die resp. Hrn. Liebhabere dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. C. entrichten zu lassen.

Beylage
zum 29. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 9. April, 1779.

Nachrichten.

In Convocations- und Liquidations-Sachen des verstorbenen Protonotarii Beselin nachgelassener Erben Creditorum, Liquidanten, im Betreffe der sowohl bey ihm, qua Protonotario, während seiner Amtsführung, aus Concursen und sonst respective eingegangenen und deponirten Gelder, als auch der per Edictales vom 2ten May 1755. auf den 9ten Junii ej. a. zu den damaligen Depositis öffentlich vorgeladenen, und etwa annoch unbefriediget gebliebenen Liquidanten, giebet Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock, nach eingegangenem Protocollo Liquidationis und reproducirten Proclamatibus, zu Recht diesen Bescheid:

Daß das in Proclamatibus den 28sten August a. pr. angedrohete Präjudicium nunmehro zu purificiren sey; immaassen selbiges hiemit purificiret wird, und die in dem auf den 30sten Nov. a. pr. anberahmt gewesenen Termino Liquidationis sich nicht gemeldeten und latitirenden Competenten mit ihren etwanigen An- und Zusprüchen auf beständig präcludiret werden. V. R. W.

Jussu Senatus. Rostock, den 20sten März, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knochenhauers Andreas Christian Tietze, wegen dessen auf der Fischbank allhier, zwischen den Wohnungen des Goldschmids Möller und der Wittwe Henken, gelegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran irgend eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewerks, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten März, 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Witt-

we Brockmann gelegenen Wohn- und Brauhauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Plätter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenen Kindern zuständig sind, der 20ste kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormündern eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten März, 1779.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Reifschläger Schacht zu vernehmen gegeben: wie er durch das Andrängen einiger seiner Gläubiger bemüssiget werde, selbigen seine gesammte Güter zu überlassen und ad beneficium cessionis bonorum zu provociren, und solchemnach zur Liquidation seiner sämmtlicher Gläubiger Foderungen der 27ste kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so werden alle und jede, die an ihn und seine im Besitze habende Grundstücke aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu erscheinen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, auch ihre Erstigkeits-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen. Zugleich wird den etwanigen Pfand-Inhaberen sub praejudicio des Verlustes ihres Pfand-Rechts hiedurch aufgegeben, in Termino eine specifique Anzeige ihrer von dem gemeinsamen Schuldner in Händen habender Pfänder zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März, 1779.

Wann das am hiesigen Markte belegene Rohlsche Haus, mit allen seinen Pertinentien, auf Gefahr und Kosten desjenigen, welcher es zwar im vorgewesenen letzten Licitations-Termin erstanden, aber nicht conditionsmäßig Prästanda prästiret, abermahl gerichtlich aufgeboten werden soll; so ist Terminus hiezu auf den 26sten April bestimmet. Kauf-Liebhabere werden demnach von uns geladen, bestimmten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, und in Grundlage der entworfenen Conditionen, ihren Both ad Protocollum abzugeben. Signatum Tessin, den 1sten März, 1779.

Bürgermeister und Rath.

Wann auf dem den 15ten Febr. a. c. vorgewesenen Termino subhastationis des Wilhelm Fromschen Hauses und Garten, nicht mehr, denn 73 Rthlr. N. Zweydrittel, geboten worden, dieser Both aber nicht hinlänglich, darauf den Zuschlag zu thun: so wird hiemit der 3te und letzte Termin zum Versuch eines bessern Boths, auf den 19ten April a. c. anberahmet, und Kaufliebhabere ersuchet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0302
DFG

am bestimmten Tage, sich um 8 Uhr Morgens, auf der Raths-Stube einzufinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß es Plus licitanti gegen baare Bezahlung an Neuen Zweydritteln zugeschlagen werden solle. Zugleich werden auch sämtliche an dieser Debit-Sache theilnehmende Creditores zur Anhörung der Erstigkeits-Urthel in dicto die hiedurch vorgeladen. Laage, den 29ten Martii, 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es sollen am 13ten April, Morgens um 9 Uhr, in der Schmiede zu Bentwisch gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln einige Pferde, 2 zweyjährige Füllen, auch Schweine, Instrumenta rustica, worunter hauptsächlich ein beschlagener Wagen, auch vier ganz neue beschlagene Räder, und ein Rheinscher Schlitten, Kupfer, Meßing, Zinn, und allerhand Haus-Geräth, und einige Betten verauctioniret werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich alsdann zahlreich einzufinden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird gratis ausgegeben: Verzeichniß einiger neuen Bücher, imgleichen sehr vieler Mecklenburgischer Schriften, die in Bützow den 26sten April 1779 versteigert werden sollen.

Die im Amte Gnoyen belegene Güther Bäbelitz und Neu-Tangrim, werden in dem bevorstehenden Termino Trinitatis pachtlos und sollen am 27sten April anderweitig wieder verpachtet werden. Es werden daher diejenigen, welche genannte Güther zu pachten belieben, ersuchet, sich an dem bemerkten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Krauel, in Rostock, einzufinden, und ihre Erklärung abzugeben. Die zum Grunde zu legende Pacht-Bedingungen sind bey dem Herrn Doctor Krauel zur Nachsicht zu bekommen, und wer die Güther besehen will, kann hiezu entweder auf dem Hofe zu Bäbelitz oder bey dem Holzwärter Schneider, zu Alten-Tangrim, Gelegenheit erhalten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 12ten April, als den Montag nach dem Sonntage Quasimodogeniti, vierhundert auf den Tolzienschen, Nieglever und Sierhäger Feldern noch auf den Stämmen stehende Eichen, für welche mit dem Abfall jetzt zweytausend zweyhundert Reichsthaler neue Zweydrittel gebothen worden, an denjenigen, welcher mehr biethen wird, und nach Both und Ueberboth der Meistbiethende bleibt, verkauft, auch gleich zugeschlagen werden sollen. Kaufliebhabere können sich am bemerkten Tage zu Güstrow, in des Herrn Secretairs Sauerkohl Hause, einfinden, und nach geschehenem Ueberboth unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen des Zuschlages gewärtigen; auch stehet einemjeden vorher frey, sowohl die Bedingungen bey dem Herrn Secretair Sauerkohl nachzulesen, als auch die Eichen selbst, weshalb er sich bey dem Holzwärter Schult, in Sierhagen, zu melden hat, in Augenschein zu nehmen. Tolzien, den 25sten März, 1779.

Die Curatores des jungen Hrn. von Engel.

Am 12ten April und den nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des seel. Brauers und Kaufmanns, Herrn G. T. Adler, allerhand zu einer completen Haushaltung gehörige Sachen durch den Hn. Auct. Secret. Brömse, öffentlich an

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0303
DFG

die Meistbiethende verkauft werden. Sie bestehen in 2 juwelenen und 4 goldenen Ringen, worunter der eine nouvelene sich besonders empfiehlet, einem schönen juwelenen Brustsstücke; in vielem mehrentheils fast ganz neuen Silberzeug, als 2 Theetöpfen, 1 Präsentierteller mit einem Fuß, so abgeschroben werden kann, einer Streudose, einigen Dousinen Speise- und Theelöffeln mit einer Zuckerzange, 2 Potagenlöffeln, 2 Salzfässern, einem silbernen vergold. Becher, einem vergoldeten Limonadenlöffel, einem Fingerhuth, 2 Zuckerschüffeln, einer stark vergoldeten Pulverdose mit einem ditto Löffel, in einem Futteral, einer Gelddose, einem silbernen Degen, silbernen Uhre, wovon das Werk mit Glas gefuttert, u. dergl. m. Ferner komt darinnen vor: sehr vieles Leinenzeug, allerhand Art, Betten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, ausgelegte Tragekästen, vieles Zinn- Kupfer- und Eisenzeug, worunter eine kupferne Theemaschine, und einige gute Faßkessel, Spiegeln, mit und ohne Lamvetten, Tische, Stühle, worunter 1 Dousen mit einem Canapee, so mit rothem Plüß bezogen, ein Dousin engl. Rohr und verschiedene juchtene Stühle, eine Zeugrolle, eichene Leinen-Coffres, verschiedene Schränke, ein recht gutes Clavier mit einem Pedal, ein Flügel und ein Monochordium, imgleichen ein Bratenwender und ein Tellerwärmer und auch ein Scheibenrohr ꝛc. Endlich gute moderne Manns- und Frauenskleider, worunter ein Etoffen, Pelice, verschiedene Anzüge von feinen Spitzen, Kopfzeuger auch sonstiger Damespuz, und weit mehrere Sachen. Die Hrn. Liebhaber werden ergebenst gebeten, am gedachten und folgenden Tagen, zur bestimten Zeit, sich zahlreich und fleißig geneigtest einzufinden.

Auf der Stampf-Mühle, vor dem Cröplinschen Thor, ist recht gutes Rohr zu erhalten.

Das in der Steinstrasse belegene Haus, die Hamburger Herberge genannt, soll vermiethet werden. Liebhabere können es beliebigst jederzeit besehen, und bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten. Auf Trinitatis dieses Jahrs kann es bezogen werden.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten Mart. ist dem hiesigen Bürger und Fuhrmann, Hans Jochim Peterßen, auf dem Petri-Damm wohnend, aus dem Stall ein schwarzbrauner Wallach von 9 Jahren, mit einem braunen Maul, ist zwischen den Ohren abgeschoren, hat vorne zweene Hufeisen aufgeschlagen, und auf dem Rücken unter dem Sattel einige weisse Haare, auch auf der lincken Seite eine kleine Wähne, vermuthlich gestohlen worden. Wer dem gedachten Eigenthümer von diesem Pferde Nachricht zu geben weiß, der wird gebethen, es ihm baldigst anzuzeigen. Er hat für seine Bemühung ein recht ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

Ich bin gewilliget, mein Haus in der kleinen Mönchenstrasse, neben dem Gastwirth Nedder und Frätwurst belegen, welches mit der Branteweinsbrennerey versehen ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Es befindet sich unten im Hause eine Stube, ein guter Keller und die Brennerey, auch etwas Hofraum, oben Stuben, Kammern und Bodenraum. Wer dazu Belieben findet, kann sich bey mir melden und Handlung pflegen. Es kann auch auf Verlangen etwas Geld in dem Hause zinsbar stehen bleiben.

Jochim Andreas Engelck.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0304
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
30. Stück.

Rostock, den 12. April.

Von der Türkischen Gränze, vom 1 März.

In Briefen aus Constantinopel wird gemeldet, daß der Rußische Minister, unter dem Beystande einiger fremder Gesandten, die Gesinnungen des Divans so sehr zum Vortheile Rußlands zu verändern gewußt hat, daß alle Kriegsrüstungen aufgehört haben, und der Friede mit der Pforte bevestigt ist; imgleichen, daß der Sultan, auf Vermittelung des Rußischen Hofes, den Tribut der Hospodors der Moldau und Wallachey, auf die Hälfte vermindert hat.

Copenhagen, vom 3 April.

Se. Majestät, der König, hat allergnädigst geruhet, den Herrn Cammerherrn Christoph Ernst Schack, Eigenthümern von Wendorf, in Mecklenburg, unter dem 31. vorigen Monats, mit dem Dannebrogsorden zu begnadigen.

Am abgewichenen Freytage, des Vormittages um 9 Uhr, hat sich der unglückliche Zufall zugetragen, daß der Pulverthurm beym Osterthore, in welchem 600 Centner Pulver gelegen haben, in die Luft gesprungen ist, wobey einige Menschen, und darunter 4 von den Soldaten, ums Leben gekommen, und ein Theil derselben verwundet worden sind. Auch sind bey den sogenannten neuen Buden sowol, als auch in den dort herum liegenden Höfen, die Häuser sehr beschädiget, die Dächer herunter geworfen, und die Fenster eingeschlagen worden, ohne, was sonst an den Meublen für Schade geschehen ist. Der erschreckliche Schlag ist übrigens über die gan-

ze Stadt verspürt worden, so, daß die Thore, Thüren und Fenster aufgesprungen, und die Dachziegel und Fensterscheiben in den nächsten Quartieren, in Stücken geschlagen worden sind.

Wien, vom 31 März.

Der Herzog Albert von Sachsen Teschen, und seine Gemahlin, sind aus Presburg hier eingetroffen. Die Kayserin-Königin hat, ausser den 25000 Gulden zu einem Mädgenerziehungshause, zu Fiume, auch 33000 Gulden zu einem Erziehungshause für Knaben daselbst, zu schenken geruhet.

Prag, vom 21 März.

(Aus dem Wiener Diario.)

Von der Schlesischen Grenze wird gemeldet, daß der König von Preussen mit der Leibgarde bereits zu Breslau angekommen sey, und nächstens von dort nach Potsdam gehen werde. Viele Preußische Regimenter gehen schon auseinander, und die Feldbeckerey wird nach Grünberg verlegt, um von dort aus diejenigen Truppen mit Brodt zu versehen, die nach entfernten Preußischen Landen marschiren.

Teschen, vom 21 März.

(Aus dem Wiener Diario.)

Die Herren Bevollmächtigten, welche in ihren Verrichtungen ununterbrochen fort arbeiten wollen, pflegen erst des Abends um 6 Uhr Tafel zu halten. Sie sind mit ihren hiesigen Quartiren vollkommen wohl zufrieden; und ob sie gleich, wegen eines zu vermuthenden Mangels, alle Nothwendigkeit mit sich hieher gebracht hatten, so finden sie itzt doch das Gegentheil. Wenn der Preußische Herr Bevollmächtigte einen Courier abschicken will; so bedient er sich der Officiers vom Leibjägercorps. Diese reiten von hier nach Loßlau, einem Städtgen im Preußischen Schlesien, und von dort wird erst ein anderer an den König abgesandt. Von den bisher ausgeglichenen Puncten ist unter dem Publicum noch nichts bekannt; aber dessen ungeachtet, will doch niemand an einem guten Erfolge zweifeln.

Breslau, vom 3 April.

Man vernimmt aus Glatz, daß die zum Auswechslungsgeschäfte seit dem 10ten Februar dieses Jahrs nach Mittelwalde commandirt gewesene Herr Generalmajor von Lengefeld, und Herr Kriegsrath und Oberauditeur

Kloß, mit ihrer bey sich habenden Escorte und Suite, am 23sten vorigen Monats dahin zurückgekommen sind, und dieses Geschäffte nunmehr gänzlich geendiget ist.

Aus Schlesien, vom 4 April.

Aus Jägerndorf ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß daselbst den 1sten dieses im Klosterbrauhause Feuer entstanden, welches so sehr um sich gegriffen, daß die Stadt bis auf einige 40 Häuser abgebrannt ist. Es soll dadurch auch ein Magazin im Rauch aufgegangen seyn. Der Congreß zu Teschen hat einen guten Fortgang, und es ist noch immer die größte Hoffnung zur baldigen glücklichen Beendigung desselben. Einige Nachrichten fügen hinzu, die Punkte wären bereits von den Ministern unterzeichnet, und durch Couriers zur Ratification nach den respectiven Höfen abgesandt, andere sagen, der Congreß wäre bis zum 8ten May verlängert worden.

Nieder-Elbe, vom 8 April.

Die nach Amerika bestimten Braunschweigischen Rekruten, wovon der mehreste Theil in der schönsten Mannschaft bestehet, sind den 6ten dieses in Stade eingerückt, und werden von demselben Capitain wieder commandirt, welcher vor 2 Jahren den ersten Rekrutentransport nach Canada geführt hat.

Dresden, vom 4 April.

Zwischen dieser Stadt und Ubigau haben unsre Ingenieurs ein Lager abstechen müssen, welches bevestiget werden soll. Das Steinische Freykorps soll nicht, wie man geglaubt hat, reduciert seyn, sondern vielmehr Befehl erhalten haben, sich so, wie die übrigen Preußischen Freykorps, zu completiren. Von dem Infanterie-Regiment des Churfürsten gieng vor etlichen Tagen der Regiments-Tambour nicht allein für seine Person durch, sondern verleitete auch noch 10 Gemeine zur Desertion. Es ist ihnen aber nicht gelungen durchzukommen; die Preußischen Vorposten haben sie sämtlich aufgefangen. Um aber Weitläuftigkeiten zu vermeiden, sind sie an das Regiment Hessen-Cassel abgegeben, und der Bestrafung nach Preußischem Kriegsrecht überlassen worden.

Erfurt, vom 3 April.

Am 28sten vorigen Monats hat in dem gothaischen Orte Gräfentonna, unweit Langensalza, eine schnell ausgebrochene Feuersbrunst etliche 80 Häuser, ohne die Scheuern und Ställe, in einem Steinhaufen verwandelt.

Regensburg, vom 3 April.

Nachdem das Kayserl. Reichskammergericht zu Wetzlar dem Reichstage die Liste von demjenigen eingeschicket, was bisher an Kammerzieler eingegangen ist, und

sich aus den Rechnungen ergeben hat, daß, nach Bezahlung sämtlicher Kameralbesoldungen, und Bestreitung anderer nöthiger Ausgaben, annoch ein baarer Cassenvorrath von 78494 Reichsthalern vorhanden sey; so hat man sich bey letzterm Reichsrath über diesen Umstand besprochen, und vorläufig verabredet, daß man, in nächster Sitzung nach den Ferien, durch ein Reichsgutachten Se. Kayserl. Majestät ersuchen wollte, da Allerhöchstderselbe den, wegen Vermehrung der Kammergerichtsbeysitzer auf acht Personen gefaßten Reichsschluß genehmiget hätte, also das besagtes Reichsgericht angewiesen werden möchte, die acht neuen Beysitzer unverzüglich einzuberufen, da es, bewandten Umständen nach, an Geld nicht fehle, selbigen ihre Besoldungen zu zahlen.

Frankfurt am Mayn, vom 3 April.

Man lieset hier Folgendes aus Savannah, in Georgien: Die Hauptstadt Savannah, in Georgien, welche vor Kurzem von den Engländern und Hessen erobert worden, liegt am Ufer des Savannahflusses, auf einem Sandhügel, und besteht aus 600 Häusern. Das Clima ist dort gemeiniglich sehr heiß, und die Hitze im Sommer so heftig, daß man ein Ey im Sande sieden kann. Ein Heßischer Officier besuchte einen gebohrnen Wertheimer, Namens Miller, welcher 3 Englische Meilen von Savannah wohnt. Dieser erzählte ihm, er sey vor 16 Jahren als ein armer Metzgergeselle nach Amerika gekommen, und jetzt besitze er schon eine Reis- und Weitschkoruplantage von 800 Aeckern, die 6000 Pfund Sterl. werth sey, überdem habe er 70 Sklaven, und wohne sehr angenehm. Beyde Heßische Regimenter, welche den Zug nach Georgien mitgemacht, liegen nahe bey Savannah in Casernen, die Officiers aber in der Stadt. Kranke haben die Hessen gar nicht, woraus man abnehmen kann, wie gut sie das Amerikanische Clima vertragen können. Im Komorner Comitate, auf einem, der Erzbischöflichen Güter, unweit Schitta, ist ein Riese, von seltener Grösse, in einem Felsen gefunden worden. Der Körper war wohl verwahrt. Die Länge desselben betrug 2 Klafter und 3 Schuh; der Kopf war so groß, daß er nicht weniger, als anderthalb Eimer fassen mogte; der untere Kiefer maaß beynahe eine Elle. Von den ausgefallenen Zähnen wurde einer gewogen,

und etwas mehr als 1 Pfund und 3 Loth schwer befunden worden. Sein Säbel war von gutem Eisen, und dessen Länge hielt 1 Klafter 3 einen halben Schuh. Zu Mauchenheim, im Oberamte Alzei, im Pfälzischen, starb Anna Elisabetha Melottin, eine Witwe, im 109ten Jahre ihres Alters, und im 67sten Jahre ihres Witwenstandes. Vor 6 Jahren hat sie das Bein gebrochen, sonst würde sie bis an ihr Ende gesund gewesen seyn.

Vom Maynstrom, vom 3 April.

Der Heßische Lieutenant P * * * hat an seinen Bruder zu Frankfurt am Mayn, am 3ten Nov. v. J., einen Brief, aus dem Lager bey Fort Kniphausen, geschrieben, der erst jetzt bekannt geworden ist, worin er demselben, in Ermangelung anderer Neuigkeiten, nachstehende Geschichte aus der Gefangenschaft erzehlet hat:

Als wir auf dem Wege waren, um ausgewechselt zu werden, mußten wir auf einmal zu Hannover, in Pensilvanien, Halte machen, und, zu unserm größten Verdruß dort 3 Wochen bleiben. In dem Wirthshause, worin ich war, kehrten einmal 2 Glieder vom Congreß ein, Herr Harvey, aus Virginien, und Herr Penn, aus Carolina. Den erstern kannte ich schon von Wincheſter aus, wo ihm unser Regimentsfeldscheerer die Blattern einimpfte. Herr Penn ließ sich mit mir in eine Unterredung ein. Er fing mit einer schönen Erzählung von Freyheit an, und fragte mich, ob ich nicht lieber unter freyen Gesetzen, als unter einem souverainen Fürsten leben wollte? Ich nicht, war meine Antwort. Ich bin ein gebohrner Republicaner, und diene jetzt einen souverainen Fürsten; ich werde allemal eine monarchische Regierungsform, wenn der Fürst gut ist, einer jeden republicanischen vorziehen. — Wenn aber, war seine weitere Frage, der Fürst nicht gut ist? — Dann nehme ich, antwortete ich ferner, meinen Abschied und gehe nach Haus. Allein, bisher hab ich noch immer Ursache gehabt, mit meinem Fürsten zufrieden zu seyn, und kein gebohrner Hesse kann ihn so sehr lieben, als ich. — Herr Penn sahe, daß er aus mir keinen Proselyten machen würde, und ließ mich allein — Gestern las ich eine gewisse Zeitung vom 3ten Julius. Der Verfasser ärgert sich darinnen, daß der neujorker Zeitungsschreiber unsere Feinde Rebellen nennet, da sie doch in England nicht mehr so genennet würden. Ich mögte wol des Verfassers Erklä-

rung von dem Worte Rebell hören. Meine Erklärung davon gab ich einmal einem eifrigen Americaner, der auch das Wort nicht vertragen konte. Ich nenne einen jeden einen Rebellen, sagte ich, der die Waffen gegen sein rechtmäßiges Oberhaupt ergreift. Herr Brent, dem ich diese Erklärung gab, wohnte 8 Meilen von dem Orte. Er schickte mir einige Tage nachher ein Pferd, und ließ mich zum Essen bitten. Ich nahm es an, und wurde sehr höflich von ihm bewirthet.

Aus einem Schreiben aus Rom, vom 20 März.

Ausser einem starken Flusse, der seinen Hauptsitz in dem Kopf hat, scheinet die Krankheit des heiligen Vaters zugleich auch hitzig und inflammatorisch zu seyn. Man hat deßwegen am 17ten dieses, des Abends, um 4 Uhr, welschen Zeigers, abermals eine Ader eröffnet, welche grosse Erleichterung verschaffet hat, dergestalt, daß der kranke Pabst die Nacht ziemlich ruhen konte, und den folgenden Morgen Erleichterungen vom Fieber verspührte, weshalben Se. Heiligkeit sich auch entschlossen hat, dem Cardinal Conti, Secretair der Breven, Audienz zu ertheilen, um einige Sachen, welche Eil erforderten, und schon einige Tage liegen geblieben waren, zu unterschreiben. Dieser ganze Tag war so ziemlich; allein die darauf gefolgte Nacht hatte der Pabst wieder keinen Schlaf, und war, so, wie auch den gestrigen Tag sehr unruhig. Die abgewichene Nacht soll ebenfals übel und unruhig zugebracht worden, und die Krankheit nach den eingezogenen Nachrichten, heute noch in dem nemlichen Zustande seyn. Sie ist, nach dem Urtheile der Aerzte, zwar nicht ganz tödtlich, jedoch sehr gefährlich, und könte lange anhalten. Man hat sich inzwischen entschlossen, den heiligen Vater, so bald Er sich nur ein wenig besser befindet, nach dem quirinalischen Pallaste zu bringen, um daselbst der gesunderen Luft geniessen.

Madrit, vom 17 März.

Man ist des Urtheilens über unsre fortgehenden Rüstungen zu Wasser und zu Lande so müde, daß man kaum mehr davon spricht. Auf unsern Rehden sind itzo 63 Schiffe von der Linie segelfertig, zu Cadix 42, zu Ferrol 15, und zu Carthagena 4; und die 8 Schebecken, unter Commando von Don Barcelo, sind, wie man weiß, seit dem 26sten ausgegangen. Dieses ist nun der zweete Frühling, da man Operattonen unserer Flotte erwartet hat. Wenn sie diesesmal nicht ausgehen, so wird es nöthig seyn, sie abzutackeln, um sie calfatern zu lassen.

Beym Herzogl. Amte hieselbst wird ein tüchtiger Pförtner verlanget. Er empfänget ein gutes Gehalt und kann sogleich zuziehen.

Wer hiezu Lust und gute Zeugnisse hat, muß sich forderſamſt beym Amte melden, damit das erforderliche weiter verfüget werden könne. Signatum Sugan, den 9ten April, 1779. Herzogl. Amt.

Das Guth Eschen Dudendorf, zwischen Teſſin und Sültz belegen, soll auf bevorſtehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden. Die Bedingungen sind auf gedachtem Hofe bey der Frau Baronetzin Waitz von Eschen zu inſpiciren. Vorläuffig dienet zur Nachricht, daß dieſes Guth in 11 Binnen- und 7 Auſſen Schläagen lieget.

Wir haben dieſer Tage beſte, rothe und weiſſe Klever-Saat erhalten: Stehen dafür ein, daß ſie aufrichtig neu iſt, und laſſen ſie zum billigſten Preiſe. Chriſt. Fr. Müller und Sohn.

Das an der Ecke des Vogelſanges belegene, denen Gläubigern des Kaufmanns und Lackenhändlers, Herrn Jürgens, zuſtändig geweſene Haus, nebſt denen dazu gehörigen 4 Wohnkellern, iſt in dieſen Tagen verkaufet worden. Wann man nun gerne wiſſen möchte, ob noch jemand, auſſer denen in der Prioritär Urthel benannten Gläubigern, iraend einige Anſprache am erſagten Hauſe, nebſt Zubehör, haben dürfte; ſo wird ein jeder, welcher dieſerhalb einige gegründete Competence zu haben vermeynet, hiedurch aufgefordert, ſich am 13ten April, Morgens um 10 Uhr, in dem Hauſe des Curatoris bonorum, Herrn J. Krey, einzufinden, und ſo fortiger Berichtigung verſichert zu halten; im widrigen Fall aber zu gewärtigen, daß man ſich nachhin auf keine Forderung weiter einlaſſen werde, welches zu jedermanns Nachricht hiemit öffentlich bekannt gemachet wird. Roſtock, den 27. März, 1779.

Schiffer Wichmann gedenket den 14ten dieſes Monaths auf Copenhagen ſegelfertig zu ſeyn. Wem mit dieſer guten Gelegenheit gedienet, beliebe ſich baldigſt bey ihm zu melden.

Wann der nach Toitenwinckel gehörige Fähr-Krug zur Zeit noch nicht verpachtet, und auf Trinitatis dieſes Jahres in Pacht wieder ausgethan werden ſoll; ſo können Liebhabere ſich dieſerwegen auf dem Hofe zu Toitenwinckel melden, und nach Befinden das weitere gewärtigen. Toitenwinckel, den 8ten April, 1779.

Da mir die Ziehungsboaen von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinſchen Lotterie, 2ten Claſſe, eingegangen; ſo ſind ſolche zur beliebigen Durchſicht abzuholen. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verfloſſenen 14 Tagen in Empfang genommen werden. Zu der Hamburger Stadt Lotterie, 3ten Claſſe, muß die Appellation vor den 15ten dieſes Monaths beſchaffet ſeyn, bey Verluſt des daran habenden Antheils. Roſtock, den 11ten April, 1779.
S. H. Kagel, confirmirter Mackler.

Die verſchiedentlich in dieſen Zeitungen angezeigte Auction in dem Hauſe des ſeel. Kaufmanns, Hrn. G. T. Adlers, in der Wockrenterſtraſſe, wird heute Nachmittag, präciſe um 2 Uhr, ihren Anfang nehmen. Es kommen, auſſer den bekannten und anderen Sachen, auch verſchiedene Victualien, als: Schincken, Speck, von hieſigen gemäſteten Schweinen, Mettwürſte und Gänſebrüſte, eine halbe Tonne Hollſteinſche Butter, imgleichen einige Pfund Thee, in Pfunden, darinnen vor. Die Hrn. Liebhaber werden ergebenſt

gebeten, am heutigen und folgenden Tagen, zur bestimmten Zeit, sich zahlreich und fleißig einzufinden.

Bey dem Hrn. A. F. L. Huswedel, im Vogelsang wohnend, ist in Commißion zu haben: Diverse Gattungen Stralsunder blaue und weisse Vayanzen, bestehend in ovalen Garten-Töpffen mit Unterschüsseln, ovalen und runden Terrins, mit und ohne Füssen und Unterschüsseln, Frucht Körben mit und ohne Unterschüsseln, 6 Sorten runden Garten-Töpfen mit Unterschüsseln, runden und ovalen Nacht-Töpfen, Tellern zu 14, 18. 20. 24. 32 und 40 ßl. das Dutzin, ovalen und runden Schüsseln, Cament und Kalkeschaischaaleu, diversen Gattungen Butter-Dosen, mit und ohne Unterschaalen, Salz-Fässern, mit und ohne Füssen, Sanciers, Sallatier, Potpourriern, Black Geschirren, Leuchtern ꝛc.

Am 26sten April des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Herrn Brömse Hause eine Sammlung mehrentheils theologischer Bücher, wie auch Musicalien, öffentlich gegen baare Bezahlung feil gebothen werden. Der Catalogus ist daselbst abzuholen. Um einen fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Die Erben des verstorbenen Trägers Kämzow sind gewilliget, öffentlich gegen baare Bezahlung zu verkaufen: die in der Altbüttelstrasse belegene Bude, den Karrenpart zur Krölinschen Gasse, und denselben zur Altbüttelgasse gehörend. Liebhabere werden dahero ergebenst ersuchet, sich am 19ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Secretair Brömse einzufinden, und daselbst Handlung zu pflegen.

Von der heute gezogenen Generalitätslotterie, 2ten Cl. ist noch Liebhabern annoch ganze Loose zu 8 Rthlr. 36 ßl. Cour. und halbe, viertel, achte und zehntel nach diesem Verhältnis bis Ausgang dieser Woche überlassen. Es fallen darin aus Gewinne von 25000, 12500, 7500, 5000, 2500 und viele von 1000 Gulden. Auch sind von der letzten Ziehung der Sachsen-Hildburgshauser einige ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz vorräthig, imgleichen von der Bremer Stadtlotterie, 1sten Classe, die heute gezogen wird. Zur 1sten Classe der Lübecker und Braunschweiger, die beyde den 26sten dieses gezogen werden, sind täglich Einlagen auf ganze, halbe und viertel Loose zu machen und Plane abzulangen. Von der 2ten Classe der Meckl. Schweriner Lotterie ist der Ziehungsbogen eingegangen und zur kurzen Durchsicht abzufordern. Die Gewinne werden in Termino premt bezahlt und die Appellirung muß vor den 12ten May bey Verlust des Looses geschehen seyn. Rostock, den 12ten April, 1779. J. G. Barckley.

Da die im Amte Gnoyen belegene Güther, Poaglow und Schlackendorf, instehenden Termino Trinitatis wider Erwartung aus der Pacht fallen; so werden hiedurch Pachtliebhabere eingeladen, wegen einer neuen Verpachtung mit dem Herrn Doktor und Prof. Rönnberg, in Rostock, oder auch mit dem Herrn Amtmann Souhr, zu Schlackendorf, in Unterhandlung zu treten.

Frischer ungelöschter Kalk in ganzen und halben Tonnen, ist in diesen Tagen am Strande, bey dem Wockrenter-Thor aus dem Schiffe, und nachher aus dem Lager zu haben bey
Rostock, den 12ten April, 1779. Nicolaus Allwardt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0312
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
31. Stück.

Rostock, den 16. April.

Constantinopel, vom 3 März.

Seit der Erbauung der hiesigen Stadt hat man keine solche Kälte, wie diesen Winter, gehabt, wovon man noch immer mehrere Würkungen erfähret. Es werden hier noch stets, jedoch ganz in der Stille, viele Kriegsräthe gehalten, und Rüstungen gemacht, von deren Absichten man aber nichts weiß.

Constantinopel, vom 3 März.
(Ueber Holland.)

Alle Bemühungen des Französischen Ambassadeurs, und des Römisch-Kayserl. Charge des Affaires, um zwischen der Pforte und Rußland einen Vergleich zu bewürken, sind vereitelt worden. Denn es ist gestern ein Courier mit der entscheidenden Antwort des Rußischen Hofes hier angekommen: Daß derselbe die Pforte, von den, in dem letzten Friedensschlusse, vestgesetzten Bedingungen, nicht das Mindeste nachlassen wolle. Hiedurch sind also alle Friedensunterhandlungen auf einmal abgebrochen worden. Indessen scheint es, daß die Pforte keine andere Antwort von Rußland erwartet, daher sie denn auch immerfort alle Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Lande gemacht hat, und noch macht, welchen der Rußische Envoye ganz gelassen zusieht, und also vermuthlich die Entschliessung seines Hofes ebenfalls schon vorher gewußt hat.

Copenhagen, vom 6 April.

Zur Beförderung der Zufuhre der fremden Dachziegel,

um die bey dem unglücklichen Zufalle vom 31sten vorigen Monats beschädigten Häuser, wieder in Stand zu setzen, hat der König auf 6 Wochen die Abgaben von denselben aufgehoben.

Weil die Kirche in der Citadelle Friderichshaven durch den am verwichenen Mittewochen aufgeflogenen Pulverthurm so sehr beschädiget wurde, so hat man in den Festtagen den Gottesdienst in dem daneben belegenen königlichen Provianthause halten müssen.

Se. Majestät, der König, hat eine Commission zu ernennen geruhet, welche eine anderweitige Einrichtung mit den hiesigen Pulverthürmen zu veranstalten hat, damit diese königliche Residenzstadt nicht dergleichen Gefahren künftig ausgesetzet seyn möge.

Wie verlautet, so soll auf königlichen Befehl von der Direction über die norwegischen Fabriken eine ansehnliche Parthey Glas von fremden Oertern verschrieben worden seyn, weil die norwegischen Glasfabriken solches nicht in der Menge liefern können, daß die durch den am 31. März aufgeflogenen Pulverthurm zerstückten Fenster damit können repariret werden, und soll das verschriebene fremde Glas zollfrey einpassiren.

Heute früh, zwischen 5 und 6 Uhr, hat es hier gedonnert, worauf ab und zu, Regen und etwas Hagel gefallen, auch das Wetter stürmisch geworden ist.

Aus einem Privatschreiben aus Wien, vom 27 März.

(Aus einer Reichszeitung.)

Es marschiren zwar noch immer Kayserl. Königl. Truppen, und die Recrutentransporte nehmen noch kein Ende; allein es kann ja auch geschehen, um die Mannschaft durch immerwährende Märsche zu üben, um die Desertion zu verhindern, und um die Zahl der Truppen zu ergänzen. Und wenn auch gleich noch ein Theil des schweren Geschützes vor wenig Tagen abgegangen ist; so kann die Ursache mehr seyn, dieselben in unsere Grenzvestungen zu legen, um sie bey einer andern Gelegenheit, zum Gebrauch zu haben, als woran es uns mit dem Anfange des Krieges gefehlt haben mag.

Man spricht auch schon insgeheim von einer Reise unsers Kayserś nach Holland und England, wenn Friede werden sollte. Doch ist es nur muthmaaßlich.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0314
DFG

Wien, vom 3 April.

Der Kayser hat am grünen Donnerstage an 12 armen Männern; die Erzherzogin Maria Anna aber, im Namen der Kayserin, an 12 armen Weibern die jährliche gewöhnliche Feyerlichkeit der Fußwaschung verrichtet.

Schreiben aus Teschen, vom 20 März.

Teschen hat itzt ein recht schimmerndes, ein recht ehrwürdiges Ansehen. Nicht nur die hohe Zusammenkunft der zum Friedens-Congresse bestimten vornehmen Gesandten; sondern auch die Gegenwart so vieler Fremden, welche vermuthlich das Vergnügen haben wollen, das süsse Wort: Friede! so ganz frisch zu hören, machet diesen Ort ziemlich glänzend; und recht feyerlich ist die itzo hier herrschende Stille. Man höret nun in dieser Stadt und in einer Entfernung von einer halben Meile nicht das geringste Geräusch der Waffen; nicht eines einzigen Soldaten wird man gewahr. Teschen scheint also itzt ein dem Frieden geweihter Ort zu seyn, in dessen Nähe sich nichts Kriegerisches sehen lassen darf — und der Friede selbst scheinet nicht mehr weit zu seyn. — — Wenigstens zweifelt hier niemand mehr an einer baldigen völligen Wiederherstellung der Ruhe in Deutschland. Ich wünschte, daß Sie ein Zeuge der frohen Lebhaftigkeit wären, welche in dieser Stadt entstehet, wenn die hohen Mitglieder des Friedens Congresses auf das hiesige Landhaus fahren und zurückkommen. Alles beugt sich mit Ehrfurcht vor Ihnen. Hier wischt sich einer die Augen, und sagt mit einer gerührten Seele: Gott segne ihre Arbeit! — dort faltet ein anderer die Hände und seufzet: Ach! — wenn doch GOtt wollte, daß alles bald zu Stande käme! Ein dritter wirft hofnungsvolle Blicke um sich, und ruft freudig aus: GOtt Lob, daß es so weit gekommen ist! — Und wissen Sie, was mich in meiner Hofnung auf einen baldigen Frieden am meisten bestärket? — Dieses, daß fast gar keine Couriers mehr abgehen. Ich schliesse hieraus, daß unter den Gesandten eine glückliche Harmonie herrsche, und folglich der Friedens-Congreß den erwünschten Fortgang haben muß. Der Himmel gebe, daß ich bald schreiben könne: Es ist wirklich Friede ꝛc. — Sie sollen gewiß der erste seyn, welchem ich diese höchstangenehme Neuigkeit berichten will.

Aus Oberschlesien, von 6 April.

Aus allen Vestungen werden die Vorräthe an Fleisch und Gemüse verkauft, auch wird denen Unterthanen an den Grenzen hinlängliches Saatkorn gegeben. Die ganze Königl. Armee liegt gegenwärtig sehr bequem auseinander, und genießt die vollkommenste Ruhe.

Wegen der zu Jägerndorf gewesenen Feuersbrunst ist auf Befehl des Königes, eine genaue Untersuchung gehalten worden, wie das Feuer entstanden sey; es ist aber nichts entdeckt worden, so, daß also dieses Unglück für einen ungefehren Zufall zu halten ist.

Passau, vom 30 März.

Von 6 Kayserl. Königl. theils Freycorps, theils regulirten Regimentern, sind neue Werbungen ausgegangen, und zwar nach Rottenburg, Altheim, Au, und alle umliegende Gerichte, von welchen auf das Schleunigste fort gearbeitet wird, Recruten anzuwerben.

Aus Bayern, vom 27 März.

(Aus einer Reichszeitung.)

Im Rentamt Burghaussen haben die Unterthanen von der Hofkammer in München den Befehl erhalten, alle Getraid- und Gelddienst für 1779 schleunigst einzuliefern, welches eine starke Muthmassung giebt, ob nicht vielleicht in Kurzem eine Veränderung vorfallen dürfte.

Aus dem Brandenburgischen, vom 10 April.

Die Marschrouten für die Regimenter der Prinz-Heinrichschen Armee, welche an Se. Königl. Hoheit zur Approbation geschickt waren, sind von demselben genehmigt zurückgesandt, und werden jetzt bereits den resp. Kammern zur Nachricht, und um die nöthigen Verfügungen darnach treffen zu können, zugefertiget. Vorgestern ist auch bereits die Reserve der Prinz Heinrichschen Feldkriegscasse aus Magdeburg zu Wasser in Berlin wieder eingetroffen.

München, vom 30 März.

In den hiesigen Zeitungen erscheint heute folgender Verruf und Citation, mit deren Bekantmachung nicht nur denen, die dabey mehr als durch blosse Neugier interessiret sind, sondern auch jedem Leser gedient seyn wird, da diese Sache, dem Verlaute nach, auch Einfluß auf die Unterhandlungen zu Teschen hat:

Unter der obrigkeitlichen Fortsetzung des Inventarii, weil Sr. Churfürstl. Durchlaucht in Bayern ꝛc. ist von Seiten des Churfürstl. Raths und Hofgerichtsadvocaten, Carl Faig, als ex officio decretirten Mandatarii communis absentium quorumcunque Interessatorum, wegen der vorhabenden Schuldenbeschreibung, die pflichtmässige Erinnerung geschehen, daß, obschon weil Se. Churfürstl. Durchlaucht ꝛc. mildesten Andenkens, während ihrer rühmlichen Regierung von der erbschaftlich übernommenen Schuldenlast ihrer Vorfahren mehr als 19 Millionen Gulden an Capital und Interesse bey den zur gemeinsamen Landschaft überlegten Zahlämtern allein, ohne die weitern Hof- und Kriegszahlamts-Abfertigungen, bezahlen lassen, gleichwohl nach denen von diesem, und den andern Aemtern eingekommenen Berichten zum voraus so viel abzunehmen, daß das Passivum den statum Activum noch um mehrere Millionen übersteige, folglich den Creditoren, da unter den überschuldeten Allodialmassen eine mehr, die andere minder solvendo, und eine mit Fidei commissarischen Substitutionen, die andere aber nicht damit behaftet, und daher wegen der Unkleckslichkeit für sämtliche Schulden sich selbst auseinander trennen, auch gegen einander verschiedene Ansprüche und Ersatzberechnungen haben, bey so gestalten Dingen schon so viel daran gelegen, daß sie bey der Inventur-Aufzeichnung nicht glatthin durch einander gemischet, sondern diejenigen, welche als Debita feudalia sive necessaria Regiminis jeden Landes-Successor verbindlich angehen, und ihrer ursprünglichen Eigenschaft nach pro talibus erkennet werden, von Sr. itztregierenden Churfürstl. Durchlaucht und des Landes wegen übernommen, und von den anderen separiret werden, welche als Debita antecessorum Principum privata sive allodialia bey jedem derselben Vermögensstande nicht unter einerley, sondern nach dem Unterscheid der Massen und der Regenten, welche dieselben contrahirt, treffenden Orts vorzutragen seyn, und gedachten Creditoren dadurch die nothwendige Aussicht verschaffet werde, wie sie bey jeder Massa, und gegen einander stehen, und wie sie ihre Rechte zu bewahren, oder was sie sonsten zu beobachten haben.

Wie nun aber Mandatarius communis in Ermangelung der Schuldverschreibungen, und unterrichtet von

den causis vel titulis debendi originariis versionis in Rem vel Hypothecis, et Iuribus vel Privilegiis Praelationum sich in Ansehung derjenigen Creditoren, welche ihm ihre causam nicht speciali Mandato, vel Instructione anvertrauet, hierin falls das Behörige zu besorgen, und zu beobachten ausser Stande befinde, und dann gebeten, daß dieselben mit den nöthigen Requisitis ad hunc Inventarii et conscriptionis Actum obrigkeitlich vorgeladen werden mögten.

Zugleich auch der Churfürstl. Hof-Kammerrath, Franz Walter, als Gewalthaber und Procurator principis, mit einer General-Contradiction, Protestation, und Verwahrung wider sämtliche Creditores, wie die immer Namen haben, oder vorhin bey dem sogenannten Zinszahlamte, gemeinsamen Schuldenwerk, oder sonst bey andern Aemtern bezahlet worden, dahin angestanden, daß wegen Se. itztregierende Churfürstl. Durchlaucht als Landes-Nachfolger, noch gemeinsame löbliche Landschaft in Bayern privative vel cumulative für die Schulden weil. Dero Durchl. Vorfahrer nisi in tantum, in quantum ex Natura et qualitate Debiti necessarii feudalis vel versionis in Rem de jure teneantur, sich verbunden erachten, und um sich, gemeinsame Landschaft und das Land von diesen und dergleichen allenfallsigen Schuldenanforderungen zu entbinden, um die öffentliche Verkündigung ersigedachten Widerspruchs, und respective Vorladung sämtlicher Gläubiger und Interessenten, welche ausser der Massa Allodiali noch ein besonders bis daher nicht verjahrtes Recht zu haben, und dociren zu können, vermeynen, sub praejudicio et termino peremtorio ac praeclusivo das gerichtliche Begehren gestellet.

Als ist über beyde Ansuchen bey einem Churfürstl. Hofrath allhier das Decretum judiciale unter heutigem Dato abgefasset worden, und dahin ergangen, daß sämtliche Creditores und Interessenten weil. Sr. Churfürstl. Durchlaucht und Dero Vorfahren ihre Schuldforderungen oder Prätensionen entweder selbst, oder durch genugsam instruirte Gewalthabere angeben, und mittelst Producirung der Original-Verschreibungen, und ursprünglicher Titulu, längstens in Zeit einer Jahresfrist treffenden Ort, nebst ordentlich vidimirt oder Obrigkeitlich collationirten Copeyen, ad Inventarium einbringen, widrigen Falls die Vernachläßigung, und das hieraus entste-

hende Præjudicium sich selbsten beymessen, diejenigen hingegen, welche ausser der Massa allodiali contra fiscum Principis oder gegen die Landschaft obverstandenermaassen ein besonderes Recht oder Regreß zu haben und dociren zu können vermeynen, in gedachter Jahrsfrist durch gegenwärtig öffentliche Verkündigung ebenfalls vorgeladen, die erste Hälfte pro primo termino, und die folgende zwey Vierteljahre pro secundo & tertio peremtorie, & sub Pœna præcluſi anberaumt seyn sollen. Welches sofort von gedachtem Churfürstl. Hofrath neben der gewöhnlichen Affixion allen und jeden, welchen daran gelegen, zu nöthiger Wissenschaft, gerichtlicher Verkündigung, und rechtlichen Nachachtung anbefohlen worden. München, den 27sten März, 1779.

Churfürstliche Hofkanzley.

Secretair Attenkfer.

Aus Italien, vom 24 März.

Nach Berichten aus Rom wird die Krankheit des Pabstes immer bedenklicher. Die Fieberhitze nimmt so sehr zu, daß die Sinne des heiligen Vaters zuweilen in Unordnung gerathen, und sich Phantasien einstellen. Nach der Aeusserung der Aerzte kommen verschiedene Krankheiten zusammen; und der Zustand des Pabstes ist sehr gefährlich. Bey einer Nachlassung der Hitze hat der heilige Vater, der seine Gefahr selbst einsieht, dem Cardinal Negroni, als Prodatario, befohlen, das sogenannte Concessum aufzusetzen, welches Se. Heiligkeit gestern unterschrieben hat, und durch welches die Minister die Gewalt erhalten, an Statt des Pabstes, alles zu thun, was sie für nöthig erachten. Weder gestern, noch die abgewichene Nacht, ist das Befinden des heiligen Vaters erträglich gewesen.

Paris, vom 5 April.

Man versichert, der spanische Hof habe nunmehr alle Hoffnung aufgegeben, zwischen Frankreich und England eine gütliche Auskunft zu treffen, und habe daher endlich den Entschluß gefaßt, sich wider England zu erklären.

Zu Versailles ist der Secretaire des spanischen Gesandten zu London angekommen, um einen Auftrag an unserm Hofe auszurichten. Nachdem er eine Unterredung mit dem Staatssecretaire, Grafen von Vergennes, gehabt hatte, ist sofort beym König ein Staatsrath gehalten, und gleich darauf ein Courier nach Madrit abgefertiget worden.

Durch einen ausserordentlichen Courier von Rochefort hat man zu Versailles Depeschen aus Westindien erhalten, die mit einer Corvette daselbst angekommen sind. Von dem Inhalte derselben hat man noch nichts Gewisses erfahren; es wird aber gesagt, daß der Graf d'Estaing einige Vortheile erhalten habe.

London, vom 30 März.

Die hieselbst, durch die angenehmen Nachrichten aus beyden Indien verursachte Freude, wird durch den eingegangenen Bericht von dem Verlust unserer Besitzungen auf Senegal, an der Africanischen Küste, einigermaaßen vermindert. Weil aber vor Kurzem eine kleine Escadre von England ausgesegelt ist, um die auf eben dieser Küste liegende, und den Franzosen gehörige Insel, Goree, zu erobern; so hoft man, daß der Befehlshaber derselben, wenn er dieses ins Werk gerichtet hat, auch den Franzosen das Fort Senegal wieder abzunehmen suchen werde. Indessen hat der Hof selbst von dem Verluste des gedachten Forts noch keine Nachricht erhalten, an dessen Wahrheit gleichwohl nicht zu zweifeln ist, und der hauptsächlich dem Umstand zugeschrieben wird, daß unsere dortige Besatzung, nebst den Einwohnern, fast gänzlich ausgestorben war.

Es wird hier vermuthet, daß die Franzosen etwas gegen Minorca zu unternehmen gesonnen sind, und daher zu Toulon die desfalsigen Anstalten machen. Hierüber aber ist man hieselbst sehr ruhig. Denn das Fort St. Philipp befindet sich in einem so guten Vertheidigungsstande und ist mit einer so starken Besatzung versehen, daß es eine ansehnliche Armee einige Zeitlang Widerstand thun kann.

Der Admiral Hardey hat die Befehle erhalten, seine Abfahrt mit der grossen Flotte von Portsmouth, möglichst zu beschleunigen.

Nachrichten.

Aufrichtig ganz frischer Holländischer rother und weisser Klever-Saamen, imgleichen neuer ungelöschter Kalk bey Tonnen, ist für den billigsten Preis zu haben, bey dem Kaufmann

Simon Wieaert.

Schiffer Block liegt zu Amsterdam mit seinem Schiff auf hier im Laden. Die Herren Kaufleute, welche mit ihm Waaren von dort auf hier verlangen, werden dahero ergebenst gebethen, ihre dres baldigst einzusenden, weil er Anfangs May schon abzureisen gedenket.

Beylage
zum 31. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 16. April, 1779.

Warschau, vom 3 April.

Am grünen Donnerstage hat der König das gewöhnliche Fußwaschen an 12 armen Männern verrichtet, deren Alter fast 1000 Jahre ausmachet, und dieselben bey Tische bedienet.

Aus Schlesien, vom 7 April.

Ungeachtet aller im Publico herumgehenden Kriegsnachrichten ist die baldige Herstellung des Friedens nunmehr wohl ausser allem Zweifel, und die Bekanntmachung desselben wird auch bald erfolgen. Die Hauptpunkte sind bereits von sämmtlichen Bevollmächtigten gezeichnet, und zur Vollziehung an die resp. Höfe abgesandt worden. Gegen den 28sten dieses werden sämmtliche Couriers in Teschen zurück erwartet, und aus dieser Ursache ist auch der Waffenstillstand bis dahin verlängert worden, der den 15ten bereits abgelaufen war. In dieser Zwischenzeit wird nun noch an der Berichtigung der Nebensachen gearbeitet. Der Fürst Repnin hat sehr viel zu der baldigen Beendigung dieses wichtigen Geschäftes beygetragen. Es ist selbiger am 3ten bey Sr. Majestät, dem Könige, in Breslau gewesen, aber noch an selbigem Tage nach Teschen zurück gereiset.

Leipzig, vom 7 April.

Ungeachtet sich seit mehr als 8 Tagen von verschiedenen Orten her allerley Nachrichten verbreitet hatten, welche denjenigen, die auf blosse Gerüchte bauen, die Hoffnung zu einem nahen Frieden vermindern konnten; so können wir doch aus zuverläßigen Quellen versichern, daß die Unterhandlungen zu Teschen so glücklich, als man nur wünschen kann, von statten gehen, und vielleicht schon itzt geendiget seyn mögen. Was uns noch mehr davon überzeugen muß, ist dieses, daß bey den Armeen in Sachsen und in den Preußischen Staaten alle Anstal-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0321
DFG

ten, welche das nahe Ende des Feldzuges verkündigen, ungehindert fortgehen, und auch in dem in den Sächsischen Landen bisher üblichen Kriegesgebete von dem ersten Osterfeyertage an eine beträchtliche Veränderung vorgenommen worden ist, welche uns dem nahen Frieden mit Gewißheit entgegen sehen läßt.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justiz-Canzley.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc.

Fügen hiedurch männiglichen zu wissen, welchergestalt Uns die verehelichte Hauptmannin von der Lühe, gebohrne von Zühlen, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie sie sich gezwungen sehe, ihren Gläubigern ihr sämtliches annoch vorhandenes Vermögen in solutum hinzugeben und zuzuschlagen, mit submissester Bitte, Wir wollten geruhen, einen Terminum ad profitendum et liquidandum anzuberahmen. Gleichnun auch dem Petito in Gnaden deferiret, und dazu eine Tagefahrt auf den 11ten May laufenden Jahres festgesetzet worden: so citiren Wir kraft dieses alle und jede, welche an obgedachte verehelichte Hauptmannin er credito vel ullo alio capite, sive quacunque alia causa, prätensa formiren zu können vermeynen, gnädigst, zum ersten, andern und drittenmal, folglich peremtorie, auch sub pœna præcluſi ac perpetui silentii, ernstlich und wollen, daß genannten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellariâ; nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, ihr zur Angabe eurer Foderungen durch die Instrumenta Originalia, oder deren Copeyen, auch zum Zweck möglichster Regulirung dieser unbeträchtlichen Debit-Sache, im Wege gütlicher Vereinbahrung, oder durch rechtliche Determination, persönlich, mit aller Nothdurft gefaßt, allenfalls per Procuratores, welche besonders auch auf dem zuletzt erwehnten Zweck specialiter und sattsam instruiret seyn müssen, erscheinet, und das Weitere, samt dem Bescheide, gewärtiget. Datum Rostock, den 16ten December, 1778.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Directer und Räthe.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann gelegenen Wohn- und Brauhauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenen Kindern zuständig sind, der 20ste kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf

der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormündern eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten März, 1779.

Als zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Garbräter Düwel zuständigen, an der Grube hieselbst, zwischen den Wohnungen des Böttchers Hartung und Garbräters Zelms, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis der 23ste kommenden Monats April pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löblichen Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten März, 1779.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Reifschläger J. D. Schacht zu vernehmen gegeben: wie er durch das Andrängen einiger seiner Gläubiger bemüssiget werde, selbigen seine gesammte Güter zu überlassen und ad beneficium cessionis bonorum zu provociren, und solchemnach zur Liquidation seiner sämmtlicher Gläubiger Foderungen der 27ste kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so werden alle und jede, die an ihn und seine im Besitze habende Grundstücke aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu erscheinen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, auch ihre Erstigkeits-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen. Zugleich wird den etwanigen Pfand-Inhaberen sub praejudicio des Verlustes ihres Pfand-Rechts hiedurch aufgegeben, in Termino eine specifique Anzeige ihrer von dem gemeinsamen Schuldner in Händen habender Pfänder zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März, 1779.

Wann der Herr Candidatus Juris Roggenbau, in der Debit-Sache des Reifers Johann Daniel Schacht, die Foderungen der Elisabeth Maria Kirchhofen, des Albrecht Tribsees, Jochim Schacht, und Johann Hinrich Tribsees, des Kaufmanns Jochim Daniel Koch, des Herrn Senatoris Thomas Hinrich Hill, des Kaufmanns Christ. Wilh. Levenhagen, und des Kaufmanns Vincent Sigismund Mann, ad Acta angezeiget und beglaubiget hat; so werden die genannten Gläubigere, zur intendirten Ersparung der Liquidations-Kosten, einer weitern Liquidation hiemit überhoben, und mithin von dem in Proclamatibus vom 15ten v. M. angedroheten Präjudicio entfreyet. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31en April, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0323
DFG

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Arbeitsmanns Bartholomäus Peter Stemmer, im Betreffe der Nachlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau Anna Catharina Kochen, eine Edictal-Citation an deren intestatische Erben erkannt worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus einem Erbgangs-Rechte eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in dem hiezu auf den 17ten kommenden Monaths May anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, zu sistiren, und ihr habendes Recht anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten April, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Bürgermeisterdieners Johann Daniel Karstens, wegen dessen aus der Hand erkauften, in der kleinen Möncherstrasse allhier, zwischen den Häusern der Frau Generalin von Platen und des Strand-Inspectors Wagener, gelegener Wohnbude cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vergedachter Bude mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten April, 1779.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Schuster Aeltesten Bernhard Cord Hochbrun errichteten, anhero eingereichten, Testaments der 21ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse haben zu haben vermeynet, hiedurch vorgeladen: sich sodann Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung des vorgedachten letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten April, 1779.

Wann sich einige Spuren der Hornviehseuche in dem Hofwital-Guthe Goldenisse hervorgegeben; so wird hiedurch bekannt gemacht: daß die im Mühlen- und Petri-Thore Einpassirende sich künftig wiederum mit beglaubten Pässen zu versehen haben. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten April, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Hermann Friederich Unlandt, für

sich und in Vollmacht der übrigen Erben des verstorbenen Kaufmanns Hinrich Michael Rotermann, wegen des, von diesem auf sie verabstammten, und jetzt aus der Hand verkauften, an der Strand-Mauer allhier, ohnferne dem Vorzwall-Thore, zwischen den Wohnungen der Fechtschen Kinder und des Gastwirths Jochim Gerdes, gelegenen Wohnhauses zusammt der Anlehnung, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 27ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre habende Zuständ sse anzugeben und zu bealaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Grundstücken gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Herrn Magistri Hahn zu Roga und der zu Friedland sich aufhaltenden Wittwe des verstorbenen Inspectors Dreyer zu Pleetz, in Vormundschaft des letztern nachgelassener Kinder, wegen deren in der Kuhstrasse allhier belegenen, von dem Becker Nebel bis jetzt miethsweise bewohnten, und nunmehro an dem hiesigen Brantweinbrenner Gerhard Matthias Schramm verkauften Wohn- und Backhauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 23ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten April, 1779.

Wann des hiesigen Beutler-Aeltesten Eckerbusch ältester Sohn, Johann Christian Eckerbusch, angeklaget worden, daß er dem Reiser-Aeltesten Menz, und dessen Sohn, in Gesellschaft anderer, des Abends in Dunkeln, mit Prügeln aufgepasset, und selbige überfallen, auch den Sohn verwundet, derselbe aber auf die an ihn ergangene Ladung nicht erschienen, sondern sich vielmehr heimlich, und ohne den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, entfernet; so sind gegenwärtige Edictales an denselben erkannt, und deren Insertion, in den hiesigen Zeitungen, Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Altonaischen Mercur, verfüget worden.

Es wird demnach derselbe hiedurch peremptorie vorgeladen, am 15ten May d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf der Gewetts-Stube zur weiteren Untersuchung dieser Sache zu erscheinen, oder im Entstehungs-Falle zu gewärtigen, daß das angeschuldigte Ver-

brechen in Contumaciam für eingestanden, angenommen, und hernach den Rechten gemäß weiter werde erkannt werden. Publ. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März 1779.

J. Niemann, Gew. Secr.

Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Müllers Lübbers hieselbst, wird zum Verkauf der Häuser des Defuncti Terminus auf den 4ten May h. a. anberaumet. Das erste Haus, nahe an der Oertchen-Brücke belegen, empfiehlet sich besonders wegen des dabey befindlichen Stalles für Pferde, Kühe ꝛc., guten Hofraums und Gärten, wovon der grosse nahe am mittelsten Teiche belegen, und mit den tragbarsten Obstbäumen besetzet ist. Das zweyte ist in der Hinterstrasse, zwischen der Wittwe Schultz und dem Kesselträger Mousquet belegen, wobey gleichfalls ein guter Garten befindlich ist. Kaufliebhabere haben also am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst sich einzufinden, und nach gethanem annehmlichen Bot den Zuschlag zu gewärtigen. Doberan, den 10ten Febr. 1779.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Beym Herzogl. Amte hieselbst wird ein tüchtiger Pförtner verlanget. Er empfänget ein gutes Gehalt und kann sogleich zuziehen. Wer hiezu Lust und gute Zeugnisse hat, muß sich forderſamst beym Amte melden, damit das erforderliche weiter verfüget werden könne. Signatum Suaan, den 9ten April, 1779.

Herzogl. Amt.

Nachdem uns unser Mit-Raths-Freund, der Herr Bürgermeister Hertzog, schriftlich zu vernehmen gegeben, wie er bereits vor einiger Zeit sein hieselbst in der Gnoyenschen Strasse belegenes grosses Gast-Haus, mit allen dabey befindlichen liegenden Gründen, als Scheuren, Gramstorffer Acker-Theilen, und Stadt-Acker, an seinem Schwieger-Sohn, dem Bürger und Kaufmann, Herrn Delacamp, käuflich überlassen, und dabey sich erkläret, zur Vermeydung des Herrn Käufers publica Proclamata zu extrahiren, uns daher ersuchen wollen, gedachten Endzwecks die behufige Citationes zu erlassen. Wann wir nun diesem Ansuchen uns nicht entlegen können; so citiren und laden wir hiemit zum ersten, andern, und dritten mahl, mithin peremtorie, alle und jede, welche an die von dem Herrn Bürgermeister Hertzog, an seinem Schwieger-Sohn, dem Kaufmann, Herrn Delacamp, verkauften Grund-Stücke, aus irgend einem Grunde Ansprache machen könten, daß sie am kommenden 17ten May, als den Montag nach Exaudi, sich vor uns auf hiesigem Rathhause, Morgens um 9 Uhr, entweder in Persohn, oder durch genugsahm legitimirte Bevollmächtigte gestellen, ihre Forderungen ad Protocollum liquidiren, und hinlänglich justificiren, sub Comminatione, daß die Nichterschienene mit ihren Forderungen nachher nicht weiter gehöret, sondern abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Hiernach sich ein jeder zu achten. Signatum Tessin, den 12ten Mart. 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es ist in der St. Jacobi Kirche die dritte Stuhl-Stelle, in dem Stuhl No. 26, dichte hinter dem Vorsteher Stuhl, sogleich zu vermiethen. Wer dazu Belieben hat, kann sich bey der Frau Geheimten Kammer-Räthin Wendten melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0326
DFG

Wann noch verschiedenes, aus gemeiner Stadt-Heyde erhandeltes Holz zur Zeit nicht abgefahren worden, obgleich solches der ergangenen Verordnung gemäß noch vor Ablauf des Jahres abgeholet werden muß; so wird allen denjenigen, welche annoch gekauftes Faden-Holz in der Stadt-Heyde abzufahren stehen haben, hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß sie, bey Verlust des Holzes, vor Ablauf des bevorstehenden Monaths April, solches ungesäumt wegholen lassen. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März, 1779.

Wann in dem vorgewesenen Verkaufs-Termin des sel. Knochenhauer-Aeltesten Bocken Hauses, und der wüsten Stelle nicht annehmlich geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 27sten dieses Monaths angesetzet. Kaufliebhabere werden also ersuchet, des Morgens um 11 Uhr sich gütigst in meinem Hause einzufinden.

Gallenbach,
gerichtlich bestellter Curator der Wittwe Bocken.

Es ist meine Curandin, des seel. Gärtners Hans Gerdes des älteren Wittwe neulichst gestorben. Wann ich nun davon gewiß überzeuget seyn möchte: ob auch noch jemand an derselben eine Ansprache habe; so ersuche einem jeden, welcher dieserwegen eine gerechte Foderung zu haben vermeynet, binnen drey Wochen, a dato an, sich bey mir zu melden, da ich dann die Berichtigung mir werde angelegen seyn lassen; im widrigen Fall aber die sich nicht meldende es sich selber zu verdanken haben, wenn sie keine Bezahlung erhalten, weil ich nach Ablauf der gesetzten Zeit, die Verlassenschaft an denen Erben, worunter viele auswärtige sind, abliefern werde. Rostock, den 16ten April, 1779.

Christoffer Fritz,
wohnhaft am Wenden-Thor.

In der Nacht, vom verwichenen Sonntage auf dem Montage, sind vor des Herrn Majors von Mecklenburgs Hause drey eiserne Ketten losgebrochen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, hat, nebst Verschweigung seines Namens, ein Douceur von 2 Rthlr. zu erwarten.

Wann der nach Toitenwinckel gehörige Fähr-Krug zur Zeit noch nicht verpachtet, und auf Trinitatis dieses Jahres in Pacht wieder ausgethan werden soll; so können Liebhabere sich dieserwegen auf dem Hofe zu Toitenwinckel melden, und nach Befinden das weitere gewärtigen. Toitenwinckel, den 8ten April, 1779.

Bey dem Hrn. A. F. L. Huswedel, im Vogelsang wohnend, ist in Commißion zu haben: Diverse Gattungen Stralsunder blaue und weisse Vayanzen, bestehend in ovalen Garten-Töpffen mit Unterschüsseln, ovalen und runden Terrins, mit und ohne Füssen und Unterschüsseln, Frucht-Körben mit und ohne Unterschüsseln, 6 Sorten runden Garten-Töpfen mit Unterschüsseln, runden und ovalen Nacht-Töpfen, Tellern zu 14, 18. 20. 24. 32 und 40 ßl. das Dousin, ovalen und runden Schüsseln, Cament und Kalteschalschaalen, diversen Gattungen Butter-Dosen, mit und ohne Unterschaalen, Salz-Fässern, mit und ohne Füssen, Sanciers, Sallatior, Potpourriern, Black-Geschirren, Leuchtern ꝛc.

Am 26sten April des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Herrn Brömse Hause eine Sammlung mehrentheils theo-

logischer Bücher, wie auch Musicalien, öffentlich gegen baare Bezahlung feil geboten werden. Der Catalogus ist daselbst abzuholen. Um einen fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

In diesen Tagen haben wir von Bergen eine Ladung besten neuen Hering erhalten, und erlassen solchen im billigsten Preise.

Chr. Fried. Müller und Sohn.

Die Erben des verstorbenen Trägers Kämzow sind gewilliget, öffentlich gegen baare Bezahlung zu verkaufen: die in der Altbüttelstrasse belegene Bude, den Karrenpart zur Krölinschen Gasse, und denselben zur Altbüttelgasse gehörend. Liebhabere werden dahero ergebenst ersuchet, sich am 10ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Secretair Brömse einzufinden, und daselbst Handlung zu pflegen.

Die im Amte Gnoyen belegene Güther Bäbelitz und Neu Tangrim, werden in dem bevorstehenden Termino Trinitatis pachtlos und sollen am 27sten April anderweitig wieder verpachtet werden. Es werden daher diejenigen, welche genannte Güther zu pachten belieben, ersuchet, sich an dem bemerkten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Krauel, in Rostock, einzufinden, und ihre Erklärung abzugeben. Die zum Grunde zu legende Pacht-Bedingungen sind bey dem Herrn Doctor Krauel zur Nachsicht zu bekommen, und wer die Güther besehen will, kann hiezu entweder auf dem Hofe zu Bäbelitz oder bey dem Holzwärter Schneider, zu Alten Tangrim, Gelegenheit erhalten.

Es ist dem Förster, Herrn Ankerstein, zu Satow, ein dunkelgelbes Stutfüllen von 3 Jahren, so daran zu erkennen, daß es 3 weisse Füsse und einen weissen Stern vor dem Kopf hat, von Mähnen und Schweife aber schwarz ist, den 30sten Mart. von Retschow entlaufen. Wer von diesem entkommendes Pferde Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebeten, es dem vorgedachten Eigenthümer, dem Förster, Hrn Ankerstein, zu Satow, baldigst anzuzeigen, da er für seine Mühe ein ansehnliches Douceur zu gewärtigen hat.

Da auf instehenden Trinitatis die Schmiede zu Thelckow, wobey einiges Ackerwerk und auch Heuwerbung befindlich, pachtlos wird; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben auf ein oder mehrere Jahre, Terminus auf den 24sten dieses Monaths beramet. Es werden dahero etwanige Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, allda auf dem Hofe einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und nach geschehenem Bot und Ueberbot des Zuschlags gewärtig zu seyn. Thelckow, den 10 April, 1779.

Millies, Pächter daselbst.

Bis am Sonnabend Abend sind bey mir von der am Montage angefangenen Generalitäts 2ten und Bremer Lotterie 1sten Classe, ganze und getheilte Nummern zu bekommen. Die Schweriner Listen sind zur Durchsicht zu haben, die Gewinne im Zahlungstermin in Empfang zu nehmen, und die Erneuerung zur 3ten Classe muß vor den 12ten May geschehen. Auch sind noch Lübecker sowohl, als Braunschweiger Loose, deren Ziehungen nahe bevorstehen, bey mir zu haben. Rostock, den 16ten April, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0328
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
32. Stück.

Rostock, den 19. April.

Algier, vom 18 November.

Vom 10ten Julii bis zum 25sten August sind alle unsre Felder mit Heuschrecken bedeckt gewesen. Ihre Menge und der von ihnen angerichtete Schade sind unbeschreiblich. Von Constantine an bis Mascara, welches eine Weite von 200 Französischen Meilen, ist alles Land damit angefüllet.

Constantinopel, vom 7 März.

Gleich nach dem Abgange der vorigen Post vernahm man, daß der Großvizir die ausdrücklichen Befehle gegeben habe, die Herstellung und Ausrüstung aller auf unserem Werfte liegenden Kriegsschiffe und Fregatten möglichst zu beschleunigen. Auch hat der Großadmiral den Befehl erhalten, die Anstalt zu machen, um noch in diesem Monate mit 12 Kriegsschiffen unter Segel gehen zu können, wovon 8 nach Oczakow, und die 4 übrigen nach Sinope bestimmt sind. Ferner hat der Großvizir auch dem Großschatzmeister befohlen, die erforderlichen Geldsummen anzuschaffen, welcher denen auch dem Großadmiral schon zwo ansehnliche Anweisungen gegeben hat. So wird auch seit einigen Tagen versichert, daß die Pforte in diesem Jahre eben so viele Kriegsschiffe, wie im vorigen Jahre, ins schwarze Meer schicken wolle, daher denn nicht alleine hier, sondern auch auf Rhodus, zu Metelino, und zu Sinope, Schiffe gebaut werden, um die abgegangenen zu ersetzen, und an die vornehmsten Städte mit Couriers die Befehle abgefertigt worden sind, die nöthigen Kriegsbedürfnisse zu liefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0329
DFG

Wien, vom 7 April.
(Aus dem Wiener Diario.)

Aus Oberschlesien ist der Bericht eingegangen, daß den 1sten dieses Jägerndorf fast ganz abgebrannt ist. Die Preußische Garnison hat, so viel als nur möglich, neuerdings die Stadt und Brandstäte bezogen. Nachdem der General Stutterheim auf Befehl des Königes in Preussen durch ein Schreiben an den Feldzeugmeister Ellrichshausen den Antrag neuerdings gemacht hat, den Waffenstillstand bis auf den 28sten dieses zu verlängern; so ist selbiger auch bis dahin angenommen worden.

Prag, vom 28 März.
(Aus dem Wiener Diario.)

Aus dem Königsgrätzer Kreis wird folgendes gemeldet: Die in Liebau und dortigen Gegend herumstehenden Preußischen Jäger haben wieder neue Verstärkungen erhalten, und in den dortigen Gränzortschaften hat sich auch die Anzahl der Husaren vermehrt. Indessen mag dies hauptsächlich in der Absicht geschehen, die vorräthigen Magazine durch die Truppen aufzehren zu lassen, um die Transportkosten zu ersparen. Den Oesterreichischen Unterthanen wird nicht nur nach Sachsen, sondern auch nach Dresden selbst, ein freyer Zutritt, ohne Paß, verstattet.

Schlesische Gränze, vom 26 März.
(Aus dem Wiener Diario.)

Nachrichten nnd mündliche Erzählungen derjenigen, die von Leobschütz kommen, bestätigen, daß die Preussen daselbst, durch Aufwerfung starker Batterien, und durch eine fünffache Reihe von Pallisaden, die um die Stadt herumgesetzt sind, sich mächtig verschanzen. Auf dem dortigen Berge, wo das Hochgericht steht, wird diese Arbeit ebenfalls mit Eifer fortgesetzt. Alles dieses, heißt es, geschehe bloß in der Absicht, um das daselbst angelegte grosse Magazin sicher zu stellen. Auch in Frankenstein wird ein starkes Magazin errichtet. Indessen stehen in Jägerndorf, wie verschiedene Berichte versichern, nicht mehr als 2 Bataillons Preussen, nebst einem Trupp Husaren und Bosniaken. Diese ganze Mannschaft muß sich auf jeden Tag marschfertig halten. Die Preussen sagen selbst, daß der kommende Sonntag, als der 28ste dieses, zu ihrem Abmarsche bestimmt sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0330
DFG

In dem Preußischen Lande werden noch verschiedene Anstalten getroffen.

Von der Donau, vom 4 April.

So wenig man, nach einem Schreiben aus Prag, vom 27sten vorigen Monats, an der Wiederherstellung des Friedens zweifelt; so eifrig werden dennoch in Böhmen die Lieferungen und die Aushebung der Recruten betrieben, auch Canonen, nebst Munition, in Menge zugeführt. Von ersteren sind am 17ten vorigen Monats einige 70 in dieser Hauptstadt angekommen, auch sollen zu Iglau, auf dem dortigen Ringe, noch mehr als 200 in Bereitschaft stehen. In Czaslau und andern an der Wiener Strasse gelegenen Ortschaften, ist gleichfalls eine grosse Anzahl derselben vorräthig. Dieses alles aber beeinträchtiget die Wünsche für die allgemeine Ruhe nicht, weil man die bisherigen Verfügungen als solche betrachtet, die zu jeden Zeiten nicht unnützlich, sondern selbst nothwendig sind.

Berlin, vom 13 April.

Der Reichshofrath, Herr von Dittmar, ist von Wien allhier eingetroffen.

Dresden, vom 11 April.

Frölicher kan niemand seyn, als ich bin, da ich endlich mit voller Ueberzeugung versichern kan, daß an dem Frieden nicht mehr gezweifelt werden darf. Der sämtliche Hof-Etat des Prinzen Heinrichs widerspricht öffentlich allen widriglautenden Nachrichten; die Herren Generals versichern einmüthig, daß die Friedens-Declaration ganz gewiß noch vor Eintritt des 28sten dieses Monaths erfolgen werde. Churfächsischer Seits sollen schon vor etlichen Tagen die Instrumente zu völligem Abschluß des Friedenswerks unterschrieben worden seyn.

Am 7ten dieses kam vom Kayserl. General Haddick ein Courier an, welchem in Pirna die Depeschen abgenommen worden. Diese enthielten eine Anfrage: Wessen man von Sr. Königl. Hoheit sich bey Beendigung des Waffenstillstandes zu versehen habe, da derselbe mit den 15ten April zu Ende gienge, und bey Errichtung desselben stipulirt worden, daß 8 mal 24 Stunden vorher die erneuerten Feindseligkeiten angekündigt werden sollten. Es erfolgte hierauf die Antwort: Daß der Waffenstillstand bis zum 28sten prolongirt sey, und noch vor Ablauf dieser Prolongation der Friede ganz gewiß zu Stande kommen werde. Diese Antwort wurde dem Courier mündlich aufgetragen. Man weiß nunmehr, daß die Verpflegung der ganzen Armee Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, vom 1sten April an bis mit dem Schluß desselben, vom Sächsischen Hauptmagazin, gegen Bestimmung billiger Preise, ist übernommen worden, und man vermuthet, daß diese Verpflegung, wenigstens für einen Theil der Armee, sich vielleicht noch bis in den May hinein erstrecken werde. Den Sächsischen Feldpredigern ist angedeutet, daß sie nunmehr ihre Pferde und Feld-Equipage ver-

kaufen, und sich bey vorfallenden Gelegenheiten um Beförderungen in geistlichen Aemtern melden könten, weil auf ihre Versorgung vorzüglich Bedacht genommen werden sollte. Das Preußische Commissariat hat Befehl, einen Ueberschlag der annoch nöthigen Bedürfnisse zu machen, und das überflüßige Mehl nach Magdeburg zurück transportiren zu lassen. Ein Danksagungs-Gebet für den wiederhergestellten Frieden ist vom hiesigen Ober-Consistorio entworfen, und soll nächstens der Presse übergeben werden.

Hannover, vom 13 April.

Der Herr General Faucitt ist von hier nach Stade gereiset, um allda die braunschweigischen nach America gehenden Recrouten in Empfang zu nehmen. Von da gehet derselbe nach Bremerlehe, um daselbst die Recrouten für die in America dienende hessische und waldeckische Truppen, die auf 37 Fahrzeugen auf der Weser dahin transportiret sind, gleichfalls zu übernehmen.

Am verwichenen Sonnabend sind allhier von verschiedenen Regimentern die neuen Artilleristen angekommen, welche, nebst den von der hiesigen Garnison, sich mit Canonenschüssen nach dem Ziel üben sollen. Ein gleiches wird mit den übrigen Regimentern in Haarburg geschehen.

Aus einem Schreiben aus Rom, vom 27 März.

Am 24sten dieses war die Krankheit des Pabstes auf einen so hohen Grad gestiegen, daß sie die größte Besorgnisse erweckte. Es stellte sich ein heftiger spasmodischer Schmerz ein, der dem heiligen Vater nicht die mindeste Ruhe ließ, jedoch aber nach einer sechsten Aderöffnung ein wenig aufhörte. Am 25sten kam der nemliche Zufall wieder; und am Unterleibe nahm man zugleich einen Geschwulst wahr, der sich bis an die Rippen erstreckte, und grosse Schmerzen verursachte. Es wurde für gut befunden, dem Kranken die Molken mit Salpeter, und andere wassertreibende Mittel zu geben. Gestern war es bald etwas besser, bald wieder schlimmer. Um das in Menge um den päbstlichen Pallast versammelte Volk zu besänftigen, hat man demselben gesagt, die Krankheit sey auf einem guten Wege der Besserung, und es sey grosse Hoffnung zur gänzlichen Wiederherstellung vorhanden.

London, vom 9 April.

Es sind in diesen Tagen wichtige Depeschen an unsern Ambassadeur im Haag, den Ritter York, abgefertiget worden; und man vernimmt, daß der Hof beschlossen hat, die mit allen neutralen Mächten geschlossenen Verbin-

dungen, auf das Genaueste zu halten und zu erfüllen, zugleich aber auch, um die Unternehmungen seiner Feinde desto besser zu hintertreiben, alles Schiffbauholz, Geschütze, Waffen, und alle Arten von Schiffsbedürfnissen, welche auf neutralen Schiffen gefunden werden, und nach Französischen Häven bestimmt sind, gegen Bezahlung des Wehrtes dafür, durch unsere Kriegs- oder Kaperschiffe anhalten und wegnehmen zu lassen. In Ansehung der Parthie, welche der Spanische Hof nehmen wird, ist man noch immer in derselben Ungewißheit. Einige sagen, der Marquis d'Almadovar habe eine kurze, aber entscheidende Unterredung mit dem Lord Weymouth gehabt, worauf neue Verhaltungsbefehle an den Lord Grantham nach Madrit abgefertiget worden wären, welcher, wie es heißt, nächstens über Lissabon zurück kommen werde. Zur Begründung dieser Berichte wird angeführt, daß ein Detaschement des Artilleriecorps die Befehle erhalten hat, sich nach Gibraltar und Minorca marschfertig zu machen; daß am 24sten v. M. zween Ingenieurs durch Savoyen nach Gibraltar gegangen sind, und daß der dortige Gouverneur aus Fürsorge seine Gemahlin hieher geschickt hat, woraus geschlossen wird, daß er ungünstige Nachrichten haben müsse. Hiezu kommt noch, daß, nach Privatbriefen aus Madrit, daselbst zween Americanische Deputirten angekommen sind, welche mit der zu Cadix eingelaufenen Fregatte, the Franklin, Instructiones des Congresses erhalten haben, und in Kurzem öffentlich vom Spanischen Hofe werden angenommen werden. Aller dieser Gründe ungeachtet, wird noch immer versichert, daß Spanien, anstatt mit Frankreich gemeinschaftliche Sache zu machen, vom Neuen erklärt habe: daß Se. katholische Majestät eine genaue Neutralität beobachten werden; mit dem Beyfügen, wie man sagt, daß alle, in den Spanischen Häven gemachten Kriegsrüstungen, keinesweges dahin abzielten, irgend einer europäischen Macht einen Verdacht zu geben; und daß der König auch nicht gesonnen sey, seine friedlichen Gesinnungen zu verändern, es sey denn, daß die Beyspiele anderer Höfe dieses nothwendig machten; daß aber indessen die Klugheit erforderte, sich auf alle Fälle in Bereitschaft zu setzen. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß der König von Marocco Kaper hat ausrüsten lassen, welche wieder die Feindseligkei-

ten gegen die Holländer angefangen, und zwey von Amsterdam und Alicante bestimmte Schiffe weggenommen und nach den Barbarischen Häven aufgebracht haben.

Die Ostindische Handlungsgesellschaft hat in ihrer vorgestrigen Versammlung beschlossen, auch den Admiral Vernon, für seinen zur Eroberung von Pondichery geleisteten Beystand, mit einem kostbaren Degen zu beschenken. In eben dieser Versammlung hat man den Interessenten eröffnet, daß Frankreich von der gedachten Eroberung keine Ursache hernehmen könne, England als den angreifenden Theil zu betrachten, weil die Befehle des französischen Hofes an den Grafen d'Estaing, um den Krieg zu erklären, vom 28sten März vorigen Jahrs wären, und dieser Graf selbst am 4ten April von Toulon nach America abgesegelt sey; die ostindische Compagnie aber ihren Expressen nach Madras erst am 20sten April abgefertiget habe; daß übrigens die Compagnie das vollkommenste Recht habe, gegen die Franzosen feindlich zu agiren, weil sie bereits verschiedene feindliche Handlungen gegen die Engländer vorgenommen hätten; und daß alle Unternehmungen wider die französischen Besitzungen mit Genehmigung und Mitwürkung des Ministeriums, und in Veranlassung des feindlichen Betragens des Hofes von Versailles geschehen wären. Die Kriegsfregatte, the Flysish, und das bewaffnete Fahrzeug, the Chester, haben 23 Meilen von Neuyork nach einem scharfen fünfstündigen Gefechte, das französische Kriegsschiff, Apollo, von 50 Canonen erobert. Der französische Capitain Kelly hat sich sehr tapfer bezeigt, und selbst 7 Mann seines Volks niedergestochen, welche ihre Schuldigkeit nicht gethan hatten, und er hat sich nicht eher ergeben, als da schon 70 Mann seiner Mannschaft gefallen waren. Das französische Schiff, welches der Admiral Rowley nach Barbados aufgebracht hat, heisset der Leviathan, und hat Kriegsbedürfnisse und 400 Mann Soldaten, von Marseile nach Westindien am Bord gehabt. Unsere Kriegs- und Kaperschiffe haben sehr viele, zum Theile sehr reiche französ. Prisen gemacht. Darunter befindet sich das Schiff, le Moine, von St. Domingo, mit Zucker, Rum, Indigo, ꝛc. dessen Werth auf 40000 Pf. Sterl. geschätzt wird. Die guerneseyer Kaper allein haben bereits 57 grosse und kleine Schiffe weggenommen, und nur 8 Kaperschiffe verlohren, die jedoch nicht viel bedeuten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0334
DFG

Seit dem Anfange des Amerikanischen Krieges, sind von uns 70000 Soldaten, die Rekruten mit eingerechnet, nach Amerika geschickt worden.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann gelegenen Wohn- und Brauhauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Plöter-Strasse, zwischen den Pobeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenen Kindern zuständig sind, der 20ste kommenden Monaths April pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormündern eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten März, 1779.

Beym Herzogl. Amte hieselbst wird ein tüchtiger Pförtner verlanget. Er empfänget ein gutes Gehalt und kann sogleich zuziehen. Wer hiezu Lust und gute Zeugnisse hat, muß sich forderlamst beym Amte melden, damit das erforderliche weiter verfüget werden könne. Signatum Suaan, den 9ten April, 1779.

Herzogl. Amt.

Die Erben des verstorbenen Trägers Kämzow sind gewilliget, öffentlich gegen baare Bezahlung zu verkaufen: die in der Altbüttelstrasse belegene Bude, den Karrenyart zur Kröplinschen Gasse, und denselben zur Altbüttelgasse gehörend. Liebhabere werden dahero ergebenst ersuchet, sich am 19ten dieses, als heute, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Secretair Brömse einzufinden, und daselbst Handlung zu pflegen.

Es ist dem Förster, Herrn Ankerstein, zu Satow, ein dunkelgelbes Stuttfüllen von 3 Jahren, so daran zu erkennen, daß es 3 weisse Füsse und einen weissen Stern vor dem Kopf hat, von Mähnen und Schweife aber schwarz ist, den 30sten Mart. von Retschentlaufen. Wer von diesem entkommendes Pferde Nachricht geben weiß, der wird ergebenst gebeten, es dem vorgedachten Eigenthümer, dem Förster, Hrn. Ankerstein, zu Satow, baldigst anzuzeigen, da er für seine Mühe ein ansehnliches Douceur zu gewärtigen hat.

Aufrichtig ganz frischer Holländischer rother und weisser Klevers Saamen, imgleichen neuer ungelöschter Kalk bey Tonnen, ist für den billigsten Preis zu haben, bey dem Kaufmann

Simon Wiegert.

Da auf instehenden Trinitatis die Schmiede zu Thelckow, wobey einiges Ackerwerk und auch Heuwerbung befindlich, pachtlos wird; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben auf ein oder mehrere Jahre, Terminus auf den 24sten dieses Monaths beramet. Es werden dahero etwanige Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, allda auf dem Hofe einzufinden, die

Conditiones zu vernehmen, und nach geschehenem Bot und Ueberbot des Zuschlags gewärtig zu seyn. Thelckow, den 10 April, 1779.
Millies, Pächter daselbst.

Schiffer Block lieget zu Amsterdam mit seinem Schiff auf hier im Laden. Die Herren Kaufleute, welche mit ihm Waaren von dort auf hier verlangen, werden dahero ergebenst gebethen, ihre Ordres baldigst einzusenden, weil er Anfangs May schon abzureisen gedenket.

Bey den Buchhändlern, Berger und Bödner, zu Bützow und Wismar, bey dem Hofbuchdrucker Berensprung, zu Schwerin, und auf allen Herzoglichen Post-Comtoirs ist zu verkaufen, im Deutschen und Französischen: Oeffentliche Bekanntmachung der nunmehr sattsam erprobten und in Mecklenburg allgemein gewordenen Inoculation der Rindvieh-Seuche ꝛc. herausgegeben und zum Druck befördert durch Claus Dethlof von Oertzen, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Oberhauptmann ꝛc.

Auf kommenden Martini dieses Jahrs fällt die Schäferey und Holländerey zu Tangrim, im Amte Gnoyen, aus der Pacht. Wer beydes zusammen zu pachten Lust hat, wolle sich förderfamst auf dem Hofe daselbst melden.

Auf der Fett-Weyde zu Wustow, nahe bey Neuen Buckow, wird dies Jahr wieder Horn Vieh zum Fettmachen aufgenommen. Wer also Belieben hat, Vieh dorthin zu treiben, kann auf dem Hofe allda näher unterrichtet werden. Zugleich dienet zur Nachricht, daß auch Hengst Füllen, und junge Wallachen von 1 bis 2 Jahren, ebenfalls daselbst aufgenommen werden.

Von der heutigen 3ten Hamburger und morgenden 5ten Ziehung der Casselschen Lotterie können Liebhaber von ersterer bis Mittwoch Abend, von letzterer aber bis nächsten Sonnabend ganze, halbe und viertel Loose für die jetzigen Zusätze bey mir erhalten. Heute 8 Tage nimt auch die Lübecker Stadt Lotterie, so wegen ihrer besonders guten Einrichtung vielen andern vorzuziehen, ihren Anfang, von welcher, als auch der Braunschweiger, können noch täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose bey mir gemacht werden. Rostock den 19. April, 1779. C. F. Woltersdorf.

Bey dem Altermann der Schlächtermeister, Hinrich Ahrns, ist geräuchertes Speck von hiesigen gemästeten Schweinen für einen billigen Preis zu erhalten.

Bey dem Herrn Eberhard, auf der Altstadt, ist ganz neuer rother und weisser Klever-Saamen für billigsten Preis zu haben.

Eine Ziehungs-Liste von der 28sten Bremer Lotterie, 1sten Classe, ist zur beliebigen Durchsicht zu Diensten. Die noch unabgeforderten Schwerinschen Gewinne können in Empfang genommen werden, die Erneuerung aber muß bey Verlust des Looses vor den 12. May geschehen seyn. Bis diesen Mitwoch nehme ich selbstbeliebige Devisen zur 29sten Lübecker Lotterie noch an, indem die Ziehung heute über acht Tage schon geschiehet. Einige Braunschweiger Loose habe für meine Rechnung behalten, und stehen den Liebhabern zu Diensten, so weit sie reichen. Rostock, den 19. April, 1779.
Chr. Gottl. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0336
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
33. Stück.

Rostock, den 23. April.

Constantinopel, vom 17 März.
(Aus dem Wiener Diario.)

Heute ist abermal eine Sultanin von einem Prinzen entbunden worden, welcher den Namen: Sultan Soliman, bekommen hat. Dessen Geburt wurde heute frühe noch vor 6 Uhr, durch die Lösung der Canonen, der Stadt kund gemacht, welches noch 3 Tage hindurch geschehen wird. Der Schnee ist endlich geschmolzen, doch aber ein sehr scharfer Wind bey uns eingekehrt, weswegen wir nichts vom Frühling spüren. Die Bäume, welche sonst um diese Zeit voller Blüten waren, sind noch nicht ausgebrochen; wir hoffen aber gleichwohl ein reiches Obstjahr. Hingegen haben wir desto weniger Hoffnung, noch sobald der durch den Winter verursachten Theurung loß zu werden, welche hier beträchtlich, zu Smirna aber übergroß ist. Dieses Uebel begleitet auch ein abermaliges Gerüchte, daß sich bey den Juden schon wieder die Pest eingefunden habe. Man wünscht, daß dasselbe nicht wahr seyn möge. Hier wird als eine Gewißheit versichert, daß durch Verwendung des hiesigen Französischen Gesandten am 11ten dieses zwischen den Türken und Russen der Friede würklich auf 35 Jahre geschlossen worden sey, und zwar unter den Bedingungen, daß die Krimmischen Tartaren ihren Chan frey sollen erwählen können, dem jedoch der Türkische Großsultan als ein Erkennungszeichen den Säbel und Turban, wie sonst, zuschicken wird. Den

Russen sollen 6 Schiffe, doch jedes nur mit 4 Canonen, auf dem schwarzen Meere zur Handlung paßirt seyn. Imgleichen werden auch den Franzosen 2 solche Schiffe erlaubt, mit welchen sie ihre Producte aus Frankreich nach der Krimm bringen, und von dort andere Landeshervorbringungen nach Frankreich zurück sollen führen dürfen. Einige wollen jedoch dieser Nachricht die Gewißheit noch nicht zutrauen.

Warschau, vom 10 April.

Da man itzo gewiß weiß, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte zu Stande gekommen, so ist der Preis des Getraides, besonders der Haber, in Großpohlen sehr gefallen, und die Pferde sind auch um ein gut Theil wohlfeiler geworden. Das Getraide suchet man so viel möglich nach Danzig und Elbingen zu versenden.

Wien, vom 10 April.

Den 15ten März sind im Wesprimer Comitat die Oerter Schömegh und Nagy Szölösch im Rauch aufgegangen. Am ersteren Orte war eben Jahrmarkt, und die Unordnung so groß, daß die fremden Kaufleute ihrer Waaren meistentheils ohne Geld los wurden.

Prag, vom 10 April.

Nachrichten aus dem Leutmeritzer Kreise zufolge, sind die Croaten, unter den Befehlen des Herrn Generals de Vins, an die Gränzen gegen Rumberg vorgerücket. Den 27sten vorigen Monats ist das Kalembergische Regiment von hier in seine Nummer im Berauner Kreise abmarschiret. Es führte selbiges das ganze Feldgepäcke und alle Canonen mit sich, als wenn es ein förmliches Lager bezöge. Dagegen ist aber ein sehr starker Transport Recruten, der von Wien gekommen ist, hier wieder eingerückt.

Aus Böhmen, vom 10 April.

Aus dem Stillstand so vielerley vorhergegangener Kriegsanstalten ist zu vermuthen, daß die Abschliessung des Friedens zu Teschen nicht weit mehr entfernt seyn könne. Viele Sachen, und besonders Fourage und Getraide, fallen sehr im Preise herunter. Und obzwar die Pferde noch zur Zeit in einem Mittelpreise stehen; so merken dennoch die Landleute den Unterschied gar zu sehr, welcher sich im vorigen Jahr auf den Märkten, und nun auch schon in diesem Jahre, gezeigt hat. In der vesten Zuversicht, daß sie die schönsten Pferde nach der Publica-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0338
DFG

tion des Friedens wohlfeil bekommen werden, schlagen sie ihre alten Pferde, wo sie solche nur möglich entbehren können, loß, aus Besorgniß, daß diese alsdann keine Käufer finden mögten, wo der Ueberfluß von Pferden die Anzahl zu mäßigen Preisen darbieten wird.

Von der Donau, vom 10 April.

Die Freycorps von Nesselrode und Potocky sollen, wie man versichert, beritten gemacht werden, und der Herr Oberstlieutenant von Bell soll den Auftrag erhalten haben, in dieser Absicht, 8000 Stück Pferde in der Wallachey und dortiger Gegend zu kaufen. Zu Prag, wo noch am 23sten vorigen Monats ein starker Transport von Canonen aus Wien angekommen ist, wimmelt alles von Soldaten und Recruten; und man erwartet noch mehrere von Wien schon auf dem Wege begriffene Canonen. Auch muß, ungeachtet des grossen Vorraths von Patronen, einem neuern Befehle zufolge, unaufhörlich an noch mehrern gearbeitet werden. Es soll auch Se. Majestät, der Kayser, Ordre ertheilt haben, noch 800 neue Canonen zu giessen.

Aus Schlesien, vom 14 April.

Nachdem wir in Ansehung des Kriegs oder Friedens lange zwischen Furcht und Hofnung gelebt, und alle getroffene Anstalten zu erkennen gegeben hatten, daß die Friedensunterhandlungen zu Teschen keinen erwünschten Fortgang gehabt haben müßten; ist gestern zu Breslau die Nachricht aus Teschen eingegangen, daß der Friede, nach den, von den Ministern des wiener und münchner Hofes, gethanen Erklärungen, so gut, als gewiß, obgleich noch nicht unterzeichnet sey. In 8 Tagen erwartet man die Nachricht von der würklich geschehenen Unterzeichnung der Tractaten; und alsdenn erst können dieselben zur Genehmigung an die respectiven Höfe abgesandt werden. Dem Vernehmen nach, bezahlt Churpfalz an das Churhaus Sachsen, zur Abmachung seiner Ansprüche auf die bayrische Allodialverlassenschaft, vier Millionen Reichsthaler, welcher Punct die mehresten Schwürigkeiten gefunden hat.

Von Breslau sind nach allen Seiten Stafetten abgefertiget worden, die gegebenen Ordres, welche auf die Bereitschaft und ins Feld rücken der Armee eine Beziehung gehabt, wieder einzuziehen.

Es hat auch der König gestern zu Breslau mit einem

Courier die Nachricht erhalten, daß die bisher zwischen Rußland und der Pforte vorgewesenen Mißhelligkeiten gänzlich beygelegt worden sind.

Aus dem Brandenburgischen,
vom 17 April.

Zu Berlin hat sich vorgestern, nach der Ankunft einiger Staffetten, die Nachricht verbreitet, daß der Friede würklich geschlossen, und zu Breslau bekannt gemacht worden sey. Es hat aber weder der Hof, noch das Ministerium, noch das königliche Postamt, hievon etwas bekannt gemacht. Man hat jedoch so viel als gewiß erfahren, daß die Friedenspunkte von den Bevollmächtigten zu Teschen nunmehro völlig berichtiget worden sind, und nur noch die Ausfertigung und Unterzeichnung des Friedens-Instrumentes fehlet.

Aus Sachsen, vom 13 April.

Es haben sich auf dem Congresse zu Teschen freylich allerley Schwierigkeiten geäussert; allein sie sind nicht von der Art, daß sie das Friedenswerk unterbrechen oder vereiteln könnten. Wir wissen vielmehr, daß solches seinem erwünschten Ende sehr nahe sey, wenn der Friede nicht jetzt schon würklich geschlossen worden ist, daher wir uns durch alle widrige Gerüchte in der angenehmen Erwartung der nahe bevorstehenden Ruhe nicht irre machen lassen.

Es sind 400 Transportwagen ausgeschrieben worden, um Fourage von Dresden nach der Oberlausitz zu bringen. Man vernimt auch, daß bey Chemnitz einige Churfächsische Regimenter ein Lager beziehen sollen, weil der Prinz Heinrich etwas Ganzes von dem Churfächsischen Exercitio sehen will. Vielleicht sind eben deswegen die Beurlaubten so eilig zu ihren Regimentern gerufen worden.

Dresden, vom 14 April.

Wegen des zu Stande gekommenen Friedens hat ein — Minister sich gestern in einer Gesellschaft vernehmen lassen: Er habe zwar bis daher es sich zur Regel gemacht, weder vom Krieg noch Frieden zu sprechen: Nunmehr aber könne er mit desto grösserm Vergnügen seinen Vorsatz brechen, da er gewiß wisse, daß die Friedenstractaten wirklich geschlossen wären.

Gestern Abend traf auch ein Courier aus Teschen, und ein anderer von Breslau allhier ein. Hierauf hat die frohe Nachricht sich überall verbreitet, daß die sämtli-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0340
DFG

chen zum Congreß bevollmächtigten Minister über die noch streitig gewesenen Puncte sich endlich vereiniget, und daß die Friedens-Artikel bis zur förmlichen Ausfertigung und Ratification der kriegenden und vermittelnden Mächte völlig berichtiget, und von den Herren Gesandten sind unterzeichnet worden. Dem Verlaute nach, sind Churſachsen bey diesem Friedensschluß, zur Beriedigung seiner Allodial-Forderungen an die Bayerische Erbschaft, 4 Millionen Reichsthaler zugestanden worden, welche das Churhaus Pfalz zu bezahlen hat. Das genauere wird sich zu seiner Zeit aus den Friedens-Tractaten selbst ergeben.

Frankfurth am Mayn, vom 13 April.

Man will nun für zuverläßig wissen, daß der Bayrische Hof der Friedenssprache ein geneigteres Ohr einräume, als es vom Anfang geschienen hat. Man redet zur gütlichen Abfindung des Churhauses Sachsen von 6 Millionen Gulden, welche in bestimmten Fristen nach und nach bezahlet werden sollen: und hierauf beruhet die Schlußrede der vermittelnden Mächte, Rußland und Frankreich, die den Friedenstractat vorhero gewähren, ehe solcher bekannt gemacht wird.

Triest, vom 29 März.

Der Capitain eines hier angekommenen Oesterreichischen Schiffes sagt aus, daß die Englischen Freybeuter fortführen, zum größten Nachtheil der Handlung, häufige Eroberungen der Französischen Kauffahrdeyschiffe zu machen, wie denn erst letzthin ein Mahonesischer Corsar die Verwegenheit gehabt hätte, bis unter die Insel Pommegue, einen nur 5 kleine Meilen von Marseille entlegenen, und zur Contumatz bestimmten Ort, vorzudringen, und daselbst ein von Smirna kommendes, mit einer vollen Ladung Cattun befrachtetes Handlungsschiff, zu kapern. Eben dieser Capitain fügt hinzu, er habe in Gesellschaft eines solchen Englischen Freybeuters, der 16 Canonen und 150 Mann Soldaten am Bord hatte, und eben auf dem Wege war, nach den Levantinischen Gewässern zu kreutzen, die Meerenge von Meßina durchgeschifft. Uebrigens feyerten die Franzosen keinesweges in ihren Kriegsanstalten, und würde zu Toulon Tag und Nacht an Ausrüstung verschiedener Schiffe gearbeitet, indem man beschäftigt wäre, ein Geschwader von 40 Schiffen, ohne Fregatten, Schebecken und Transportschiffen,

auszurüsten, welche, allem Vermuthen nach, zu einer Unternehmung gegen Portmahon bestimmt seyn sollen.

Paris, vom 12 April.

Der Spanische Ambassadeur hat seit Kurzem drey Courier erhalten, und sich jedesmal darauf nach Hofe begeben. Die letzten beyden sind in der Nacht vom Freytage zum Sonnabend angekommen, wovon er den einen nach Madrit, und den andern nach London abgefertiget hat. Seitdem versichert man allgemein, daß Spanien sich wider England erklären werde; und alle Umstände scheinen dieses wahrscheinlich zu machen. Selbst geht hier heute das Gerücht, der Englische Ambassadeur zu Madrit, der Lord Grantham, sey, nach jedoch genommenen Abschiede, eiligst von dort nach England abgereiset.

Rom, vom 31 März.

Nach den Nachrichten, welche man in dem Publico ausstreuet, und die man den Cardinälen und auswärtigen Ministern ertheilet, soll sich die Krankheit des heil. Vaters merklich gebessert haben. Dieses wird dadurch noch mehr wahrscheinlich, daß Se. Heiligkeit am 28sten dieses, Morgens, den beyden Cardinälen, Conti und Girand, wegen Sachen ihres Departements, Audienz ertheilet hat. Allein man weiß von sicherer Hand, daß man eben an diesem Tage Sr. Heiligkeit abermals, und zwar zum siebentenmale, hat zur Ader lassen müssen, um den heiligen Vater von den grossen Schmerzen zu befreyen, die Er an dem ganze Leibe litte. Das Delirium hatte sich ebenfalls wieder eingestellt. Gestern Morgen wurden zwey Blasen gezogen, um die schlimmen Feuchtigkeiten abzuführen, von denen die Aerzte noch immer befürchten, daß sie die Brust angreifen möchten.

Haag, vom 13 April.

Die Staaten von Holland haben, ehe sie am vorigen Donnerstage auseinander gegangen sind, endlich den Entschluß gefaßt, den mit Schiffsmunition für den Dienst Frankreichs beladenen Schiffen, Bedeckungen zuzustehen. Die übrigen Provinzen von der Union dürften ihre Entschliessung darüber noch verzögern, und derselben anscheinende Schwürigkeiten in den Weg legen. Eine nahe bevorstehende ernsthafte Erklärung des Londner Hofes, und weitere Progressen der Großbrittannischen Waffen, wer-

den hinlänglich seyn, die Gesinnungen wieder auf das alte System zurück zu führen.

London, vom 13 April.

Man sagt noch immer, daß durch Vermittelung Spaniens und einiger anderer Mächte an einer Aussöhnung zwischen unserm und dem Französischen Hofe, gearbeitet wird. Allein die grösseste Schwürigkeit, die diesem heilsamen Werke im Wege steht, ist diese, daß England, wie neulich gemeldet worden, verlangt, und verlangen muß, daß Frankreich seinen Verbindungen mit den rebellischen brittischen Colonien entsagen soll. Um uns auf andere Gedanken zu bringen, hat man hier einen Operationsplan der vereinigten Französischen und Spanischen Macht verbreiten lassen, der uns sehr fürchterlich seyn soll, dem man aber, wenn er auch an sich richtig seyn sollte, gehörig entgegen zu arbeiten wissen wird.

Die Ostindische Handlungsgesellschaft hat mit einem Schiffe Nachrichten von der Lage ihrer Angelegenheiten in allen ihren Besitzungen in Indostan erhalten. Der Inhalt aller Nachrichten aus jener Weltgegend ist sehr angenehm, und die Compagnie wird die vortheilhafte Beschaffenheit ihrer Angelegenheiten dem Parlamente vorlegen.

Der Hof hat am 9ten Depeschen von dem General Clinton erhalten, aber nichts davon bekannt machen lassen. Das Paquetboot war am 14ten vorigen Monats von Neuyork abgesegelt. Daß die Königl. Truppen in einem Scharmützel mit den Americanern, unter dem General Washington, den Kürzern gezogen haben sollen, ist ein blosses Gerüchte. Dagegen aber hört man, daß der General Clinton die ihm vom Hofe ertheilten Befehle auszuführen suchet; daß die Obersten Campbell und Prevot sich in Georgien und in den Carolina's der Ueberlegenheit der rebellischen Truppen ungeachtet, erhalten; und daß, wie man hinzu setzt, die täglich zunehmenden Bedrängnisse der Colonien, sie nächstens dahin bringen werden, unter den Gehorsam Großbrittanniens zurück zu kehren, indem bereits viele einzelne Einwohner gegen die Tyranney des Congresses sich empört, und die Verbindung mit Frankreich verworfen hätten.

Spätere Berichte aus America melden, daß etliche Detaschements der Königl. Armee, mit sehr geringem Verluste, einige Vortheile über Americanische Truppen

Corps in den Colonien, York und Jersey, erhalten, ihre Magazine verbrant, und ihnen viele Waffen weggenommen, auch verschiedene Gefangene gemacht haben.

Das Kriegsgericht über den Contreadmiral Palliser hat gestern zu Portmouth auf dem Königl. Kriegsschiffe Sandwich seinen Anfang genommen. Der Admiral Keppel wurde vor dasselbe gefordert, und befragt: Ob der vor Gericht Gestellte am 27sten Julius vorigen Jahrs des Morgens, zufolge der ihm als Oberbefehlshaber gegebenen Signale, alle Verfügungen gemacht habe, um die französische Flotte anzugreifen? Welche Frage der grosmüthige Admiral Keppel mit Ja! beantwortet hat. Das Verhör wird heute fortgesetzet.

Unter den vom Neuen gemachten französischen Prisen, hat sich das zu Bristol aufgebrachte, von der Mauritiusinsel nach l' Orient bestimmt gewesene Schiff, der Graf von Artois, befunden. Die Franzosen haben ein Briefkelleisen aus Westindien ins Meer geworfen, welches alles unsere Matrosen wieder aufgefischt haben. Auch ist ein französischer Kaper, von 26 Canonen, ebenfalls der Graf von Artois genannt, zu Portsmouth aufgebracht worden. Dagegen aber vernimmt man, daß das Königl. Kriegsschiff, der Jupiter, von 50 Canonen, welches zur Beobachtung der feindlichen Bewegungen auf der französischen Küste gekreuzt hat, von 2 französischen Kriegsschiffen, jedes von 70 Canonen, angegriffen, und, nach einem dreystündigen Gefechte mit allen beyden, in welchem der Jupiter ganz zusammen geschossen worden, alle seine Munition verbraucht, und der Capitain acht Wunden bekommen hat, durch die Ueberlegenheit der Feinde, sich zu ergeben genöthiget worden ist.

Nachrichten.

Wann in dem vorgewesenen Verkaufs-Termin des sel. Knochenhauer-Aeltesten Bocken Hauses, und der wüsten Stelle nicht annehmlich geboten worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 27sten dieses Monaths angesetzet. Kaufliebhabere werden also ersuchet, des Morgens um 11 Uhr sich alsdann in meinem Hause einzufinden.

Gallenbach,
gerichtlich bestellter Curator der Witwe Bocken.

Die Schlachtermeister, Hans Jochim Tietz und Barthold Crumbiegel, haben einen recht jungen rahren Ochsen schlachten lassen, so heute auf dem Schlachthause beliebigst besehen werden kann. Am morgenden Tage erbitten sie sich zu dem Fleisch in ihren Scharren einen fleißigen Zuspruch.

Beylage
zum 33. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 23. April, 1779.

Copenhagen, vom 17 April.

Am Dienstage, des Morgens um 3 Uhr, ist in der königlichen Grützmühle auf Christianshaven eine unglückliche Feuersbrunst entstanden, durch welche dieselbe fast gänzlich in die Asche gelegt, und an Grütz und Korn der Werth von einigen tausend Thalern von den Flammen verzehrt worden sind.

Dresden, vom 14 April.

Alles fährt fort, laut zu versichern, daß die Friedens-Tractaten von allen Bevollmächtigten auf dem Congreß glücklich geschlossen und unterschrieben worden, und daß selbige an die hohen theilnehmenden Mächte zur Ratification abgesandt wären.

Vor ein Paar Tagen erhub sich eine Sage, die sich noch erhält, daß 10 bis 12000 Mann nach der Pfalz würden commandirt werden. Dies Gerücht verdient sicher keinen Glauben, obschon einige Umstände es zu begünstigen scheinen.

Amsterdam, vom 17 April.

So eben vernimmt man durch unmittelbare Briefe aus Constantinopel, daß der Friede mit Rußland geschlossen worden sey.

Nachrichten.

Wann sich einige Spuren der Hornviehseuche in dem Hospital-Guthe Goldenisse hervorgegeben; so wird hiedurch bekannt gemacht: daß die im Mühlen- und Petri-Thore Einpassirende sich künftig wiederum mit beglaubten Pässen zu versehen haben. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten April, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Kohlgärtner Martin Friederich Knäts hinterlassenen, anhero eingereichten, Testaments der 30ste kommenden Monaths April, pro Termino anberahmet worden; so werden dessen intestatische Erben, und wer

sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, hiedurch vorgeladen, sich sodann Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, entweder in Person, oder durch sattsam Bevollmächtigte, zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung vorgedachten letzten Willens zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 7. März 1779.

Wann des hiesigen Beutler-Aeltesten Eckerbusch ältester Sohn, Johann Christian Eckerbusch, angeklaget worden, daß er dem Reiser-Aeltesten Wenz, und dessen Sohn, in Gesellschaft anderer, des Abends im Dunkeln, mit Prügeln aufgepasset, und selbige überfallen, auch den Sohn verwundet, derselbe aber auf die an ihn ergangene Ladung nicht erschienen, sondern sich vielmehr heimlich, und ohne den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, entfernet; so sind gegenwärtige Edictales an denselben erkannt, und deren Insertion, in den hiesigen Zeitungen, Schwerinschen Intelligenz-
ttern und Altonaischen Mercur, verfüget worden.
Es wird demnach derselbe hiedurch peremptorie vorgeladen, am
en May d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf der Gewetts-
abe zur weiteren Untersuchung dieser Sache zu erscheinen, oder
n Entstehungs-Falle zu gewärtigen, daß das angeschuldigte Ver-
brechen in Contumaciam für eingestanden, angenommen, und hernach den Rechten gemäß weiter werde erkannt werden. Publ. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März 1779.

J. Niemann, Gew. Secr.

Für das Borgmeiersche
1) grosse, zu allerhand Wirthschaft gelegene Wohnhaus, nebst dabey befindlichen Hof- und Garten-Platz,
2) einer guten Scheure,
3) einem halben Backhause,
4) drey Gärten,
5) einer in Heuwerbung und Holz bestehende volle Wacht,
6) 15 Scheffel Saat Acker,

sind 450 Rthlr. Neue Zwendrittel geboten worden. Zum etwanigen Ueberbot ist eine Tagefahrt auf den 14ten May dieses Jahrs anberahmet. Diejenigen, so ein mehreres hiefür geben wollen, können sich am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst sistiren. Zugleich werden alle an dem Borgmeierschen Nachlaß theilhabende Erben und Interessenten aufgefordert, in Termino präfixo ihre Erklärung abzugeben, ob sie bey fehlendem höhern, mit obbeschriebenem Bot zufrieden, oder zu gewärtigen, daß bey ihrem etwanigen Stillschweigen, sie als beystimmend gehalten, und der Zuschlag, entweder für die offerirten 450 Rthlr. Neue Zwendrittel oder den allenfalls zu erwartenden höhern Bot, sogleich geschehen solle. Signatum Suan, den 16ten April, 1779. Bürgermeister und Rath.

In diesen Tagen haben wir von Bergen eine Lahdung besten neuen Hering erhalten, und erlassen solchen im billigsten Preise.
Chr. Fried. Müller und Sohn.

Es ist dem Förster, Herrn Ankerstein, zu Satow, ein dunkelgelbes Stutfüllen von 3 Jahren, so daran zu erkennen, daß es 3 weisse Füsse und einen weissen Stern vor dem Kopf hat, von Mähnen und Schweife aber schwarz ist, den 30sten Mart. von Rerschow entlaufen. Wer von diesem entkommenden Pferde Nachricht zu

geben weiß, der wird ergebenst gebeten, es dem vorgedachten Eigenthümer, dem Förster, Hrn. Ankerstein, zu Satow, baldigst anzuzeigen, da er für seine Mühe ein ansehnliches Douceur zu gewärtigen hat.

Da auf instehenden Trinitatis die Schmiede zu Thelckow, wobey einiges Ackerwerk und auch Heuwerbung befindlich, pachtlos wird; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben auf ein oder mehrere Jahre, Terminus auf den 24sten dieses Monaths beramet. Es werden dahero etwanige Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, allda auf dem Hofe einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, und nach geschehenem Bot und Ueberbot des Zuschlags gewärtig zu seyn. Thelckow, den 10. April, 1779.

Millies, Pächter daselbst.

Bey den Buchhändlern, Berger und Bödner, zu Bützow und Wismar, bey dem Hofbuchdrucker Berensprung, zu Schwerin, und auf allen Herzoglichen Post-Comtoirs ist zu verkaufen, im Deutschen und Französischen: Oeffentliche Bekanntmachung der nunmehr sattsam erprobten und in Mecklenburg allgemein gewordenen Inoculation der Rindvieh-Seuche ꝛc. herausgegeben und zum Druck befördert durch Claus Dethlof von Oertzen, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Oberhauptmann ꝛc.

Auf kommenden Martini dieses Jahrs fällt die Schäferey und Holländerey zu Tangrim, im Amte Gnoyen, aus der Pacht. Wer beydes zusammen zu pachten Lust hat, wolle sich forderfamst auf dem Hofe daselbst melden.

Auf der Fett-Weyde zu Wustow, nahe bey Neuen-Buckow, wird dies Jahr wieder Horn-Vieh zum Fettmachen aufgenommen. Wer also Belieben hat, Vieh dorthin zu treiben, kann auf dem Hofe allda näher unterrichtet werden. Zugleich dienet zur Nachricht, daß auch Hengst-Füllen, und junge Wallachen von 1 bis 2 Jahren, ebenfalls daselbst aufgenommen werden.

Es ist meine Curandin, des seel. Gärtners Hans Gerdes des älteren Witwe neulichst gestorben. Wann ich nun davon gewiß überzeuget seyn möchte: ob auch noch jemand an derselben eine Ansprache habe; so ersuche einem jeden, welcher dieserwegen eine gerechte Foderung zu haben vermeynet, binnen drey Wochen, a dato an, sich bey mir zu melden, da ich dann die Berichtigung mir werde angelegen seyn lassen; im widrigen Fall aber die sich nicht meldende es sich selber zu verdanken haben, wenn sie keine Bezahlung erhalten, weil ich nach Ablauf der gesetzten Zeit, die Verlassenschaft an denen Erben, worunter viele auswärtige sind, abliefern werde. Rostock, den 16ten April, 1779.

Christoffer Fritz,
wohnhaft am Wenden-Thor.

Es ist in der St. Jacobi Kirche die dritte Stuhl-Stelle, in dem Stuhl No. 26, dichte hinter dem Vorsteher Stuhl, sogleich zu vermiethen. Wer dazu Belieben hat, kann sich bey der Frau Geheimten Kammer-Räthin Wendten melden.

Am 26sten April des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret., Herrn Brömse, Hause eine Sammlung mehrentheils theo-

logischer Bücher, wie auch Musicalien, öffentlich gegen baare Bezahlung feil gebothen werden. Der Catalogus ist daselbst abzuholen. Um einen fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Am 29sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen Hause, feil gebothen werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Stühle, Tische, Spiegel, Bettstellen und anderes Hausgeräth mehr. Um den fleißigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Ein in der St. Johannis Kirche, im breiten Gange, sub No. 88. belegenes, seel. Caspar Töhl eigenthümlich gewesenes Begräbniß, stehet aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhabere hiezu wollen sich bey einem der Hrn. Vormündere, Giersch oder Schäncke, melden, und mit ihnen Handlung pflegen. Zugleich zeigen Vormündere an, daß ihnen dieses Kirchenbuch-Schrift von abhanden gekommen. Wer solche in Händen hat, beliebe sich innerhalb vier Wochen bey ihnen zu melden, sonsten sie dem Käufer von neuem ins Kirchen-Buch geschrieben wird.

Auf dem Pachthofe zu Neuhoff, nach dem Hochadlichen Guthe Selvin gehörig, nahe bey der Stadt Tessin, wird am 7ten Junii dieses Jahres, als am Montage nach dem Rostocker Pfingst-Markte, und folgenden Tagen, eine öffentliche Auction abgehalten werden, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, von Pferden, Viehe, Wagens, Instrumentis rusticis, Meublen und Sachen, womit eine Land-Wirthschaft fortgesetzet worden. Und kommen also darinnen vor, 2 Gespann und mehrere gute braune und schwarze Pferde, worunter ein vierjähriger Hengst, wie auch einige Füllen, imgleichen Ochsen, Kühe, Stiere, Starken, Kälber, Schweine, Federvieh, Instrumenta Rustica, Coffres, Betten, Bettstellen, allerhand Meublen und Hausgeräth, worunter eine Tarten-Pfanne, ein Schreib-Chatoulle, Wand- und Taschen-Uhre, auch Zeug-Rolle, ferner Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing, Küchen-Geräthe und dergleichen. Liebhabere wollen solchemnach geneigen, sich zu dieser bestimmten Zeit, auf dem Hofe zu Neuhoff zahlreich einzufinden.

Für das dem Herrn Cammerath Stein zugehörige, am Lohmarkt hieselbst belegene sogenannte Schwagersche Haus cum Pertinentiis sind Acht Hundert Reichsthaler Neue Zweydrittel geboten worden. Zum Versuch einer besseren Offerte ist Terminus auf den 7ten May anberahmet, an welchem Kauflustige sich in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Garlieb, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden belieben werden, und nach geschehenem Bot und Gegenbot, unter den zum Grunde liegenden Bedingungen den Zuschlag gewärtigen können. Dieses Haus ist mit einer kupfernen Darre versehen, hat schöne Keller, vielen Boden- und Hofraum, einen Speicher und Thorweg; auch ist dabey ein grosser fast neuer Mülz-Kumm. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen. Rostock, den 23sten April, 1779.

Schiffer Hans Thit Holtz ist gewilliget, den 26sten April von hier nach Petersburg zu segeln. Sollten die Herren Kaufleute allhier einige Güther dahin zu versenden haben, oder Passagiers Belieben tragen, mit ihm zu reisen, so können sie sich mit dem fordersamsten bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0348
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.
34. Stück.

Rostock, den 26. April.

Twer, vom 28 März.

Die hiesigen Einwohner können sich nicht erinnern, daß der Frühling jemals hier so früh eingefallen wäre, als in diesem Jahre. Die Wolga und Twerza waren schon den 24sten dieses vom Eise befreyet gewesen, und die Wyschnewolockschen Schleusen wurden an dem nemlichen Tage eröfnet. Heute sind schon hier die ersten Barken von der Subzowschen Anfuhrt angekommen.

Stockholm, vom 13 April.

Man erwartet nun nächstens die entschlüßige Antwort des Englischen Hofes in Ansehung des Betragens, welches die englischen Kriegesschiffe und Kaper gegen die schwedischen Schiffe beobachten sollen. Vier Kriegesschiffe und 6 Fregatten liegen segelfertig, im Anfange künftigen Monats, zur Sicherheit und zur Beschützung unserer Schiffahrt und Handlung in See zu gehen. Die übrigen ausgerüsteten Schiffe werden bis auf weitern Befehl zu Carlscrona liegen bleiben. Eine Fregatte von 40 Kanonen ist vor einigen Tagen aus erwähntem Haven nach Marocco unter Segel gegangen.

Warschau, vom 14 April.

Die zwischen Rußland und der Pforte zu Stande gekommene neue Convention, zur Bevestigung des im Jahr 1774 geschlossenen Friedens, ist am 21sten März von beyden Theilen unterzeichnet worden. Gleich darauf hat der Rußische Gesandte zu Constantinopel, Hr. von Stachief, bey dem Großvizir eine öffentliche Audienz gehabt,

Wien, vom 11 April.

Wenn gleich der Friede diesmal zu Stande kömt, so wird doch keines der vielen neu errichteten Regimenter abgedankt werden, daher auch die Recrutirungen ohne Aufhören fortgehen. Die Freykorps sollen in Feldregimenter verwandelt werden, und hiesige Residenzstadt soll künftig eine beständige Besatzung von 20000 Mann enthalten, wozu bereits neue Casernen gebauet, und wozu auch wohl noch ein Paar Klöster gezogen werden dürften. Man sagt, daß in Pohlen verschiedene Conföderationen aufkeimten, die aber von den Russen und unsern Truppen auf andre Gedanken gebracht werden dürften. Einem bekannten Kayserl. Königl. General, welcher gleich in den ersten Monathen des ausgebrochenen Krieges sich von den Preussen unvorsichtiger Weise überfallen lassen, und den die Sentenz des Hofkriegsrath zur Cassation und 6jähriger Gefangenschaft verurtheilt gehabt, haben Se. Majestät, der Kayser, die Hälfte der letztern Strafe geschenkt.

Passau, vom 12 April.

Der zwischen Rußland und der Pforte, unter Französischer Vermittelung, getroffene Friede wird als ein Vorbote des nahen Friedens in Deutschland, und des vielleicht bald folgenden zwischen England, Amerika und Frankreich, zugleich aber auch als die Wirkung der Staatsklugheit eines gewissen grossen Monarchen, angesehen.

Teschen, vom 4 April.

(Aus dem wiener Diario.)

Noch niemals haben die Herren Bevollmächtigten alle auf einmal Couriers an ihre Höfe abgeschickt, als am 31sten vorigen Monats. Die Ursache konnte man erst nachher entdecken. Tages vorher kamen nemlich die Herren Minister von den Höfen zu Wien, Petersburg und Berlin bey dem französischen Herrn Bevollmächtigten zusammen, hielten von 8 bis 11 Uhr Conferenz; und am 31sten, frühe, vor Anbruch des Tages, schickten sie ihre Couriers ab. Noch am nemlichen Tage, des Abends, war Congreß bey Sr. Excellenz, dem Herrn Grafen von Cobenzel, und Tages darauf, den 1sten dieses, hat der französische Herr Minister einen Courier an den Churfürsten von der Pfalz nach München abgesendet. Uebrigens wurde sowol vorher, als auch dieser Tage, entweder bey dem kayserlichen, oder dem rußi-

schen und französischen Herrn Bevollmächtigten, wechselsweise Tafel gehalten. Gewisse Anstalten, die man hier macht, lassen uns vermuthen, daß wir unsere vornehmen Gäste noch länger allhier zu sehen die Ehre haben werden. Es wird ein Comödienhaus errichtet, und die Schauspieler sind bereits unter Weges.

Aus Bayern, vom 16 April.

Das Alter der 12 Männer, an welchem der Churfürst am grünnen Donnerstage das Fußwaschungs-Ceremoniel zu München verrichtet hat, wird zusammen auf 1052 Jahre berechnet. In der gedachten Churfürstlichen Residenzstadt hat man durch Privatbriefe aus Teschen die Nachricht erhalten, daß bey der Eröffnung des dortigen Congresses, von Seiten der Oesterreichischen Gesandschaft, wider die Erscheinung des Herzoglich-Zweybrückischen Gesandten daselbst, sehr protestirt worden sey, und daß der König von Schweden stark darauf gedrungen habe, daß das Herzogthum Bayern, vermöge des von seinen Vorfahren garantirten Westphälischen Friedens, unzertheilt gelassen werden solle, mit dem Beyfügen, daß Se. Schwedische Majestät, zur Aufrechthaltung dieses Punctes, mit allem Nachdrucke behülflich seyn wolle. Wenn indessen der von Frankreich selbst in Vorschlag gebrachte, von Passau bis an die Salzburgische Grenze, auf der Seite der Flüsse, Inn und Salze, sich erstrekende Bayrische Landesstrich, durch den zu machenden Friedensschluß, dem Hause Oesterreich gelassen werden sollte; so ist es ausgemacht, daß hiedurch die Einkünfte dieses Erzhauses, bey seiner guten Staatsöconomieverfassung, und wegen der fruchtbaren Lage des Landes, jährlich um anderthalb bis zwo Millionen Gulden würden vermehrt werden, ohne den in eben diesem Bezirke liegenden grossen sogenannten Kobernauser Walde zu rechnen, aus welchem, ohne denselben zu Grunde zu richten, sondern nach forstmäßiger Verfahrungsart, auf immerwährend, alle Jahre 40000 Faden 4 Fuß langes büchenes Brenn- und 60000 Stämmen 60 F. langes Bauholz, ausgehauen, und ganz bequem bis an den Inn- und Traunfluß gebracht, sodann aber auf diesen Flüssen in die Donau, und auf derselben nach Wien geflösset werden können, wozu man auch bereits vor 14 Jahren, Bayrischer Seits, den Entwurf gemacht hatte, der aber, einiger Ursachen wegen, damals nicht mit Vortheil hat ausgeführt werden können.

Hamburg, vom 22 April.

In allen mit der heutigen königlich-preußischen Post angekommenen öffentlichen, unter Autorität der Höfe gedruckten Blättern, aus Wien, Breslau und Berlin, ist von der Berichtigung des Friedensgeschäftes noch nichts enthalten.

Nieder-Elbe, vom 23 April.

Nachrichten aus dem Hannöverischen melden, daß die samtlichen Churfürstl. Truppen noch in diesen Sommer in der Gegend von Hameln ein Campement beziehen werden.

Aus der Oberlausitz, vom 12 April.

Die churfächsischen Regimenter stehen in ihren Erholungsquartieren noch ganz ruhig, und es wird bis jetzt noch an keinen Marsch in die Standquartiere gedacht. Man erwartet mit Ungedult den 28sten dieses, der über Krieg oder Frieden entscheiden soll. Es gehen viele Couriers hier durch nach Bautzen und Dresden, und man glaubt, daß sie sich auf den Abmarsch der königl. preußischen Truppen beziehen. Privatbriefe enthalten, daß in den Residenzstädten schon Anstalten zum Friedensfeste gemacht werden. Indessen läßt man die Regimenter sich in den Waffen üben; und unter andern hat am 8ten dieses das carlsche Dragonerregiment, in Linda, in Gegenwart des Herrn Generallieutenants von Benningsen, Excellenz, seine Manoevres machen müssen.

Leipzig, vom 17 April.

Der Soldat hoffet auf den 28sten April, an welchem der Waffenstillstand zu Ende geht. Privatbriefe versichern, daß schon in verschiedenen Städten Anstalten zum Friedensfeste gemacht würden. Unterdessen wird den Regimentern die Zeit nicht lang, indem sie fleißig in dem Exerciren geübt werden.

Dresden, vom 16 April.

Immer näher rückt nun der frohe Tag heran, der die wichtige Nachricht des Friedens allgemein verkündigen und allen Zweifel ein Ende machen soll. Von dem wahren Inhalt der Friedens-Artikel weiß man noch nichts näheres, als was jüngst ist gemeldet worden. In der Gegend Neudorf wird die Sächsische Schiffbrücke an dem nämlichen Platze, wo sie voriges Jahr gestanden, wieder aufgeschlagen, damit die Preußischen Truppen ihren Rückmarsch darüber nehmen können. Diese Schifbrücke

ist ein Werk von grossem Werth; die Pontons bestehen aus purem geschlagenen Kupfer, und haben innerlich viele Tausend an einander gesetzte Fächer, welche zwar viel Geld gekostet, aber auch den Nutzen schaft, daß der Ponton nicht sinken kann, wenn er gleich durch Kanonenkugel zerschossen worden.

Dresden, vom 17 April.

Vorgestern war abermals ein grosses Tractament in Pillnitz. Der Churfürst hatte sich schon früh hinausbegeben, Se. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich, aber waren durch Abfertigung verschiedener Couriers bis nach 11 Uhr aufgehalten worden. Alle Personen von Range haben diesem Gastmahl beygewohnet. Gedachten Tages, Nachmittags, kamen 200 neue Stückknechte mit eben so vielen Pferden, und ein Transport von etlichen und 60 Wagen, aus dem Preußischen hier an. Etliche Wucherer in hiesiger Gegend, die in der Ueberredung, der Krieg werde fortdauern und Theurung nach sich ziehen, sich mit grossen Vorräthen versorgt haben, gerathen bey den fast täglich abnehmenden Preisen des Getraides beynahe in Verzweifelung. In der Nacht auf den 14ten dieses hat ein Preußischer Soldat von hiesiger Garnison ein sehr jämmerliches Ende genommen. Er schlief in einer Bodenkammer 5 Treppen hoch, stieg in der Nacht zum Fenster hinaus aufs Dach; die Dachrinne brach unter seinen Füssen, er stürzte herunter in den Hof, zerschmetterte, und starb in wenig Minuten.

Maynz, vom 16 April.

Am 13ten dieses hat ein Courier aus Bamberg die erfreuliche Nachricht hieher überbracht, daß auch die dortige Fürstenbischofswahl auf den Herrn Bruder Sr. hochfürstlichen Gnaden, unsers Churfürsten, den hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Franz Ludewig Carl Philip Anton, Bischof und Fürsten zu Würzberg, auch Herzog in Franken, aus dem reichsfreyherrlichen Geschlechte, von und zu Erthal, gefallen sey.

Vom Mayn, vom 17 April.

Zu St. Goar sind am 14ten dieses 63 Häuser abgebrant. In einer gewissen Stadt im Reiche sind bey einem Kaufmanne 200000 Paar Schuhe für die K. K. Armee bestellet worden.

Vom Maynstrom, vom 17 April.

In einem Schreiben aus Wien wird Folgendes ge-

meldet: Daß es hier noch kriegerisch genug aussieht, und wir auf diesen Fall gerüstet und bereit sind, das ist wahr; allein, daß besondere Anordnungen gemacht würden, die auf den nächst wieder ausbrechenden Krieg einen Bezug hätten, das kann man nicht sagen.

Der Kayser ist sammt der Generalität noch hier, und sie scheinen noch nicht abgehen zu wollen. Der Congreß ist noch zu Teschen, das wissen wir zuverläßig. Was sie aber in Richtigkeit gebracht haben, oder noch zu Stande bringen werden, das ist nicht bekannt.

Brüssel, vom 13 April.

Nachrichten von Versailles lassen glauben, daß das Französische Ministerium entschlossen sey, die Theilung von Pohlen zu erkennen, wenn dagegen die Deutschen Mächte die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten erkennen.

Rom, vom 3 April.

Bis heute hat es sich mit der Krankheit des heiligen Vaters noch nicht viel gebessert. Man mußte vielmehr am 31sten vorigen Monats noch 2 Blasen ziehen, weil man befürchtete, die bösartige Feuchtigkeiten mögten um so mehr einen edlen Theil des Körpers angreifen, da öfters eine Geschwulst an den Armen und an den Rippen zum Vorschein kommt. Die Blasen haben zwar stark gezogen, jedoch ohne dem Kranken grosse Erleichterung zu verschaffen. Kurz vor der Postzeit hatte sich das Gerücht von dem Tode Sr. Heiligkeit verbreitet, doch man vernahm noch ehe die Post würklich abging, daß es ungegründet gewesen sey.

Aus Holland, vom 17 April.

Auf das letzte in der Versamlung der Staaten der Provinz Holland abgefaßte Gutachten des Prinzen Erb-Statthalters: Daß die Republick ihre Landmacht auf 40 bis 50000 Mann, und die Flotte auf 50 bis 60 Kriegesschiffe zu bringen habe, sind die Stadt Amsterdam und die andern angesehensten Städte der Provinz der Meynung gewesen: Daß, da die Republick keinen Landkrieg im mindesten zu befürchten habe, auch gar keine dringende Noth vorhanden sey, die Armee zu vermehren: Zwar könne es für die Wohlfahrt der Republik wol zuträglich seyn, 50 bis 60 Kriegsschiffe im Dienste zu haben; da aber diese Vermehrung viele Zeit und Geld erfordere, so müsse man, bevor die andern Provinzen ihren Antheil zu diesen Kosten geliefert hätten, sich an die am Ende des vorigen Jahrs beschlossene Ausrüstung von 32 Schiffen zum Schutze der Schiffahrt der Republick halten, so wie an den Beschluß der Staaten von Holland vom 28sten Januar, welchen die General Staaten genehmiget haben, und wodurch man Bedeckungen nach aller

Erstreckung der Tractaten verordnete. In der Versammlung der Staaten von Holland vom 30sten März beyelte diese Meynung mit 10 gegen 9 Stimmen die Oberhand; und dem zufolge wurden die Convoyen beschlossen. Den folgenden Tag wollte die Hälfte des Korps der Adelichen, welches nur eine Stimme in den 19 hat, eine Protestation gegen diesen Beschuß thun; allein dieselbe hatte zwey Gründe wegen nicht Statt, 1) weil es nicht mehr Zeit war, zu protestiren, welches in dem Augenblicke, da der Beschluß genommen wurde, hätte geschehen müssen, und 2) weil die andere Hälfte des Korps gegenseitiger Meynung war, und die Einhelligkeit nöthig ist, wenn protestirt werden soll. ⁂ Also ist man nun in Schuldigkeit gesetzt, eine wahre Neutralität zu beobachten, und unsre Schiffahrt respectiren zu machen.

Wann der hiesige Bürger und Grobschmidt, Christian Giese, an der verwittwet gewesenen Russowen, nun verehelichten Kölzowen, gebohrnen Evertzen, zweene Obligationes respective vom Termino Anthonii 1775. auf 30 Rthlr. Neue Zweydrittel, und vom Termino Ostern 1775. auf 50 Rthlr. Neue Zweydrittel ausgestellet, und nun bey Bezahlung des Restes sich geoffenbahret, daß beyde Verschreibungen verlohren gegangen; so hat derselbe zu seiner Sicherheit solches Geld mit 42 Rthlr. 40 ßl. Neue Zweydrittel gerichtlich deponiret: Und als von der verehelichten Kölzowen gezie mend gebeten worden, die Inhabere dieser beyden Giesischen Verschreibungen, resp. vom Termino Anthonii 1775. auf 30 Rthlr. Neue Zweydrittel, und vom Termino Ostern 1775. auf 50 Rthlr. Neue Zweydrittel, hiemit peremtorie et sub finali präjudicio, präet concluſi et perpetui silentii vorgeladen, am 12ten May dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Stadt-Gericht zu erscheinen, vorgedachte Obligationes zu produciren, und ihr daran habendes Recht zu beweisen, und darnächst weiteren Bescheides zu gewärtigen. Im Enstehungs-Falle die in gerichtlicher Verwahrung gekommene Gelder der verehelichten Kölzowen ausbezahlet, und die vorbemeldete beyde fehlende Giesischen Obligationes gerichtlich caßiret, annulliret und mortificiret werden sollen, dahero dieses Decretum den Schwerinschen und Rostockschen Zeitungen inseriret worden ist. Signatum Suanii, den 19ten April, 1779. Herzogl. Stadt Gericht.

Auf kommenden Martini dieses Jahrs fällt die Schäferey und Holländerey zu Tangrim, im Amte Gnoyen, aus der Pacht. Wer beydes zusammen zu pachten Lust hat, wolle sich forderlichst auf dem Hofe daselbst melden.

Auf der Fett-Weyde zu Wustow, nahe bey Neuen Buckow, wird dies Jahr wieder Horn-Vieh zum Fettmachen aufgenommen. Wer also Belieben hat, Vieh dorthin zu treiben, kann auf dem Hofe allda näher unterrichtet werden. Zugleich dienet zur Nachricht, daß auch Hengst-Füllen, und junge Wallachen von 1 bis 2 Jahren, ebenfalls daselbst aufgenommen werden.

Heute, den 26sten April, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Herrn Brömse, Hause eine Sammlung mehrentheils rhe-

logischer Bücher, wie auch Musicalien, öffentlich gegen baare Bezahlung feil gebothen werden. Der Catalogus ist daselbst abzuholen. Um einen fleissigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Für das dem Herrn Cammerath Stein zugehörige, am Lohmarkt hieselbst belegene sogenannte Schwagerische Haus cum Pertinentiis sind Acht Hundert Reichsthaler Neue Zweydrittel geboten worden. Zum Versuch einer besseren Offerte ist Terminus auf den 7ten May anberahmet, an welchem Kauflustige sich in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Garlieb, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden belieben werden, und nach geschehenem Bot und Gegenbot, unter den zum Grunde liegenden Bedingungen den Zuschlag gewärtigen können. Dieses Haus ist mit einer kupferneu Darre versehen, hat schöne Keller, vielen Boden- und Hofraum, einen Speicher und Thorweg; auch ist dabey ein grosser fast neuer Mülz-Kumm. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen. Rostock, den 23sten April, 1779.

Am 29sten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair, Herrn Brömsen, Hause öffentlich feil gebothen werden: 1 kupferne Braupfanne und Faßkesseln, nebst andern Kupferzeug, Zinn, Meßing, Tisch- und Bettlacken, Betten, Bettstellen, 1 schwarze dammastene Mantel, 1 schwarz lackene Mantel, 1 blau lackens Mannskleid, Tische, juchtene und plüßne Stühle, Coffre, Kleiderschrank, Spiegeln, eine Parthey halbellige Fliesen, und anderes Hausgeräth mehr. Um den geneigten Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Die Hamburger und Schweriner Ziehungsbogen stehen meinen sämtl. Interessenten zur gefälligen Durchsicht zu Diensten und sind die gefallenen Gewinne in festgesetzter Zahlungszeit promte zu erheben. Die Erneurung aber zur 4ten Classe der Hamburger muß vor den 13ten May, und zur 2ten der Bremer vor den 21sten May, bey Verlust des Rechts geschehen. Heute nimmt mit Ziehen die besonders gut eingerichteten Lübecker Stadtlotterie ihren Anfang. Da für eigene Rechnung hievon eine kleine Parthey Loose übrig behalten; so kann ich solche denen Liebhabern in ganzen, halben und vierteln bis Mittwoch Abend überlassen. Ein ganzes Loos kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 26sten April, 1779. C. F. Woltersdorff.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten Mart. ist dem hiesigen Bürger und Fuhrmann, Hans Jochim Petersen, auf dem Petri-Damm wohnend, aus dem Stall ein schwarzbrauner Wallach von 9 Jahren, mit einem braunen Maul, ist zwischen den Ohren abgeschoren, hat vorne zweene Hufeisen aufgeschlagen, und auf dem Rücken unter dem Sattel einige weisse Haare, auch auf der linken Seite eine kleine Wähne, vermuthlich gestohlen worden. Wer dem gedachten Eigenthümer von diesem Pferde Nachricht zu geben weiß, der wird gebethen, es ihm baldigst anzuzeigen. Er hat für seine Bemühung ein recht ansehnliches Douceur zu gewärtigen.

Ein erwachsener Bedienter mit guten Zeugnissen, der in der Aufwartung wohl geübt, schreiben und rechnen kann, auch etwas vom Frisiren versteht, wird von einer Herrschaft verlanget. Er kann gleich seinen Dienst antreten, und sich bey dieser Zeitungs Expedition melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0356
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

35. Stück.

Rostock, den 30. April.

Aleppo, vom 16 Januar.

Durch Briefe aus Grin, an verschiedene Kaufleute hieselbst, vernimmt man, daß der Gouverneur von Bassora, Aly Mehemed-Kan, an der Spitze von 6000 Mann, um die Araber anzugreifen, ausmarschirt, und durch Mesopotamien gegangen; aber bey Corna den Arabern von Mentifick begegnet sey, welche am 11ten September vorigen Jahres 5600 Mann seiner Leute niedergemacht haben; daß er selbst im Euphrat ertrunken sey; daß der schwache Ueberrest seiner Armee die Gelegenheit gefunden habe, zu entkommen; daß die Ueberwinder, nach diesem erhaltenen Siege, sich der Stadt Bassora genähert, aber sich damit begnügt haben, in der Gegend derselben Datteln aufzulesen, ohne die Stadt selbst anzugreifen, von welcher sie am 10ten October wieder abgezogen sind. Eben diese Briefe enthalten noch, daß Scheeck Berker und Kiab, ein, den Persern zinsbarer Prinz, die Stadt Bassora besetzt haben; und daß, wie man sagte, Sadick-Kan, die Absicht habe, von Schyras abzugehen, um der gedachten Stadt zu Hülfe zu kommen; daß aber das letztere noch Bestätigung erforderte.

Tanger, vom 8 März.

Es ist hier ein Courier in vier Tagen aus Mequinetz mit der Nachricht von einem Vorgange angekommen, welcher den gesitteten Völkern sonderbar vorkommen wird. Da dem Könige von Marocco war gemeldet worden, daß die aufrührischen Mohren seinen Sohn, Muley-

Guiabguid, an seine Stelle zum Könige erwählt hätten; so ließ er zu Mequinetz eine öffentliche Zusammenberufung halten. Der junge Prinz wurde als Gefangener vor dieselben geführt, und Se. Maroccanische Majestät zog seinen Säbel, und drohte, ihm selbst den Kopf abzuschlagen. Er that es indessen nicht, sondern befohl, daß man Fesseln bringen sollte. Man legte diese dem jungen Prinzen an die Füsse, und führte ihn so an den Ort, wo man sich seiner Person bemächtiget hatte; die Mohren aber machten indessen die Ceremonie, ihn öffentlich als ihren König auszurufen. Der Vater schien hierauf nochmals Willens zu seyn, ihn zu enthaupten; er faßte sich aber vom Neuen, und begnügte sich mit dem Befehle, seinen Sohn in ein Gefängniß zu bringen, wobey er aufs Strengste verbot, ihm die mindesten Lebensmittel zukommen zu lassen. Man weiß nicht, ob er bey dieser grausamen Entschliessung beharren werde, oder ob seine Absicht hiebey nur diese sey, sich furchtbar zu machen. Indessen sind viele Anhänger des jungen Prinzen, auf verschiedene Art, hingerichtet worden; und diese grausamen Handlungen werden, wie man hofft, die Ruhe in dieser Provinz herstellen, aus welcher übrigens der Monarch alle in derselben wohnhaft gewesene Mohren vertrieben hat. Sie sind nach verschiedenen Seehäven geschickt worden, um dort Colonien zu errichten; und der König bedient sich jetzt bloß der Weissen zu seiner Leibwache, weil diese ihm, während des Aufruhrs der Schwarzen, getreu geblieben sind.

Danzig, vom 16 April.

Nach sicheren Nachrichten von Petersburg, haben die Engländer daselbst die Vergünstigung erhalten, zu Archangel einige grosse Schiffe oder Fregatten von einer gewissen Art Fichten oder Tannen, die im Lande unter dem Namen Listiwinna bekannt sind, und am Onega-Flusse wachsen, bauen zu lassen, und an dreyen von solchen Schiffen wird schon gezimmert. Diese Vergünstigung ist desto merkwürdiger, da bishero niemals erlaubt gewesen ist, besagtes Holz auszuführen oder zum Privat-Dienste zu gebrauchen, indem selbiges, so wie das Holz von den Casanischen Eichen, immer bloß zu dem Baue der Rußischen Kriegesschiffe gewidmet gewesen ist.

Warschau, vom 17 April.

Den jüngsten Nachrichten von Constantinopel zufolge, ist man daselbst über den mit Rußland geschlossenen Frieden sehr vergnügt.

Der Rußische Minister, Herr von Stachieff, hat am 22ten dieses bey der feyerlichen Audienz beym Großvizir ansehnliche Geschenke erhalten, und beym Großsultan wird derselbe nächstens ebenfalls eine Staats-Audienz erlangen.

Auch hier ist man über den geschlossenen Frieden recht froh, weil man nun bald wieder einen ungehinderten Handel nach der Moldau und den dortigen Gegenden zu hoffen hat.

Aus einem Schreiben aus Wien, vom 10 April.

(Aus einer Reichszeitung.)

So wenig auch noch von den Früchten des Friedenscongresses zu Teschen unter das Publicum gekommen, so sicher und gewiß ist es doch, daß alles so günstig und friedlich ausgefallen ist, daß man an den besten Folgen gar nicht zweifeln darf. Man ist auch mit dem Geschäfte in so weit zu Ende, daß der Französische Minister, Marquis de Breteuil, den 18ten dieses bereits wieder hier eintreffen wird, da seine Gegenwart bis dahin dort nicht mehr nothwendig seyn wird. Den 6ten May soll die feyerliche Zurückgabe der Anfangs occupirten Ortschaften in Bayern vor sich gehen, und der Freyherr von Kressel wird bis am 28sten dieses hier erwartet, indem seine Aufträge sich gänzlich geendiget haben. Unter den Friedensartikeln sollen einige geheime Puncte befindlich seyn, welche im Publico nicht bekannt werden sollen, sondern die Höfe blos für sich behalten wollen. So viel ist aber auch richtig, daß, so gewiß auch der Friede ist, man gleichwohl das Friedensinstrument selbst noch nicht in Ordnung gebracht, sondern den Entwurf desselben vor der Hand den theilnehmenden Höfen zugesandt hat.

Breslau, vom 14 April.

(Aus der Leipziger Zeitung.)

Gestern frühe erhielten des Königs Majestät eine Estaffette aus Teschen, worauf Derselbe sogleich den Minister von Hoym, und einige andere Grosse zu sich rufen ließ, und denselben erklärte, daß der Friede nunmehr gewiß sey. Es wurden sogleich verschiedene Estaffetten in das Land geschickt, die seit einigen Tagen gegebene, und auf die Fortsetzung des Krieges sich beziehenden Befehle, zu widerrufen. Heute früh ist die Estaffette wieder nach Teschen abgefertiget worden. Sie bringt dem Herrn von Riedesel die Vollmacht des Königes, den Frieden zu unterzeichnen. Sechszehn Tage nach der Unterzeichnung werden sowol der Theil von Bayern, welchen Oesterreich wieder abtritt, als auch die von uns in Besitz genommenen Oesterreichischen Gegenden geräumet.

Nieder-Elbe, vom 26 April.

Man vernimmt aus Stade, daß die, seit 14 Tagen dort gelegenen Herzoglich-Braunschweigischen und Fürstlich-Anhalt-Zerbstischen Recruten, nachdem der Herr Generalmajor von Faucit die

selben vorher in Königlich-Großbrittannischen Eid genommen hatte, wie auch die nach Gibraltar und Minorca gehenden Chur-Hannövrischen Recruten, am 22sten dieses, auf 2 Englische, von einem Kriegsschiffe bedeckte Transportschiffe, eingeschifft worden sind, und darauf die Braunschweiger Escorte nach Braunschweig zurückgegangen ist, der gedachte Herr General Faucit aber nach Bremerlehe gehen wird, so bald die Heßischen und anderen Recruten daselbst angekommen seyn werden.

Das letztere Packetboot von Helvoetsluys nach Harwich, auf welches in London 20000 Pfund Sterling versichert seyn sollen, ist von einem Französischen Kaper weggenommen worden.

Hanau, vom 20 April.

Unsere gestrige Zeitung meldet, unter der Rubrik aus der Oberlausitz, vom 11ten dieses, der Rußisch-Kayserliche Bevollmächtigte auf dem Friedens-Congreß zu Teschen, der Fürst Repnin, habe eine Ordre seiner Monarchin vorgezeiget, in dem Falle, wenn der Friede nicht zu Stande käme, 80000 Mann seiner Monarchin marschiren zu lassen.

Hannover, vom 20 April.

(Aus der Amsterdammer Courant.)

Die 300 aus den Infanterieregimentern zur Artillerie genommene Mann, haben, nebst 4 Artilleriecompagnien, unweit der hiesigen Stadt, ein Lager bezogen, um sich im Bombenwerfen und Canonenabfeuern zu üben. Sie werden von dem General der Artillerie, Herrn von Braun, commandiret. Am 8ten September dieses Jahrs soll bey Hameln, ein aus 4 Bataillons und 8 Escadrons bestehendes, und mit der nöthigen Artillerie versehenes Lager, errichtet werden, um daselbst 10 Tage lang zu manoeuvriren.

Dresden, vom 21 April.

Gestern ist sämtlichen Einwohnern in Dresden angesagt worden: Alle diejenigen, welche an Preußische Officiers, Commissarien, Unterofficiers und Gemeinen, (ohne alle Ausnahme,) annoch Anforderungen hätten, möchten solche binnen Dato und drey Tagen schriftlich an die Obrigkeit, unter welchen ihre Häuser gelegen, einreichen, und sich baarer Bezahlung ohne allen Decourt versichert halten. Wie man hört, so ergehen an allen Orten, wo Preußische Truppen liegen, ähnliche Verordnungen. Die Kriegs Casse wird die Schulden bezahlen, und sodann denen, die es trift, einen Rabatt an ihrer Gage oder Löhnung formiren. Die Preussen schicken sich mit Macht an, Sachsen zu verlassen. Gestern und vorgestern ist der grösseste Theil der Feldbäckerey, des Commissariatwesens, die Zelter, vieles von Lazareth ꝛc. auf Wagens nach Torgau abgegangen. Die Pferde wer-

den zurück geschickt, um sodann das noch hier befindliche schwere Geschütz ebenfals nach Torgau zu transportiren. In Torgau soll alles auf Schiffe geladen und nach Magdeburg abgeführt werden. Viele Marquetender verkaufen ihre noch habende Vorräthe im Ganzen, nicht selten mit Verlust, und machen sich reisefertig. Es heißt, schon auf den nächsten Freytag werden verschiedene Regimenter ihren Rückmarsch antreten.

Der neuern Weissagungen des Sächsischen Propheten, des bekannten Fischers Heering in Prossen bey Königstein, nicht zu vergessen. Dieser sonderbahre und arme Mann, der aber den Ruhm einer unbescholtenen Ehrlichkeit und grossen Religiosität hat, erklärt den Frieden für ganz gewiß. Er hat dies ohngefehr in folgenden Worten offenbaret: Das Ungewitter sey für diesmal vorüber. So lange Sachsen mit seinen Nachbaren in Ruhe leben werde, so lange werde auch alles gut gehn, und Friede und Segen, und Zutraun im Lande blühen.— Er sähe zwar wol noch ein Getümmel und Treiben von reisigen Männern und Knechten; Gott hab ihm aber nicht offenbahret, gegen wen er die Heerschaaren senden wolle. Die Witterung des heurigen Frühjahres ist sonderbar, und den ältesten Leuten auffallend. Wenig Kälte in den Wintermonaten; seit dem Februar anhaltende warme Witterung von wenig rauhen Tagen unterbrochen. Alle Bäume stehn in voller Blüthe, die Früchte auf dem Felde versprechen eine gesegnete und frühzeitige Erndte; der Mangel des Regens aber, und zween in den Nächten auf den 17ten und 18ten dieses gefallene starke Fröste, erwecken mancherley Besorgnisse. Hierzu kommen anhaltende, rauhe und ausdörrende Winde, welche den Boden zu Asche machen, und bey noch längerm Ausbleiben eines fruchtbaren Regens, jene Besorgnisse leicht rechtfertigen könten.

Rom, vom 7 April.

Mit der Krankheit des Pabstes hat es sich noch nicht gebessert. Die Prälaten, und besonders diejenigen unter ihnen, welche auf die Ernennung zur Cardinalswürde gehofft haben, wie auch die vertrautesten Freunde des heiligen Vaters, sind deswegen sehr traurig und niedergeschlagen. Da das warme Getränke dem Pabste heftiges Erbrechen verursachet, wodurch leicht üble Zufälle

entstehen könnten, überhaupt auch der heilige Vater viele Hitze hat; so ist für gut gefunden worden, Sr. Heiligkeit in Schnee kalt gemachte Getränke und Arzneyen zu geben. Auch hat man den Versuch gemacht, Sr. Heiligkeit, auf eben diese Art kalt gemachte Kuhmilch, mit Wasser von Nocera vermischt, als eine, das Geblüte versüssende Arzney, trinken zu lassen. Weil aber der Magen des heiligen Vaters dieses nicht vertragen konnte; so hat man damit wieder einhalten müssen. Die gesetzten Blasen haben zwar nicht viel geeitert, jedoch so viel gewürket, daß der heilige Vater gegenwärtig die Arme wieder leicht bewegen, und sich, mit einiger Beyhülfe, in dem Bett aufrichten kann. Die Aerzte befürchten aber noch immer, die bösartige Feuchtigkeiten mögten ganz in das Blut übergehen. In den letzten Nächten vom 4ten, 5ten und 6ten dieses hatte Se. Heiligkeit nicht den mindesten Schlaf, weßhalben man, um Demselben einige Ruhe zu verschaffen, seine Zuflucht zum Opium hat nehmen müssen.

Man hat hier Nachricht, daß ein von London, abgeschickter Courier in 9 Tagen mit Depeschen zu Livorno angekommen ist, worin dem Consul der Nation anbefohlen wird, die in den dortigen Gewässern befindlichen Kaper mit allen Nothdürftigen zu versehen, und sie nach Gibraltar oder Portmahon zu schicken, weil man glaubt, die Spanische Flotte zu Cadix, welche Befehl erhalten hat, gegen das Ende des abgewichenen Monats segelfertig zu seyn, sey bestimmet, etwas gegen einen von diesen beyden Oertern zu unternehmen.

Aus einem Schreiben vom Pardo, vom 22 März.

Man bemerkt seit einiger Zeit, daß der Englische Ambassadeur, Graf von Grantham, oft bey Hofe komt, und sich zu dem Minister begiebt. Da man nun auch weiß, daß unser Ambassadeur zu London öftere Conferenzen mit den dortigen Ministern hat, so vermuthet man, es dürfte sich aus diesen Zusammenkünften bald etwas Ausserordentliches ergeben, vielleicht so etwas, worüber die Welt sich wundern mögte.

Madrit, vom 2 April.

Die Flotten zu Cadix und Ferrol sind nun vollkommen auf 6 Monathe mit Lebensmitteln versehen, erwarten aber noch den schon lange Zeit vermutheten Befehl, in See zu gehen.

Zu Ferrol sind 3 Französische Kriegesschiffe und 3 Fregatten angekommen; man weiß aber nicht, ob sie zu den dort segelfertig

liegenden Spanischen Schiffen stossen, oder zu einer besondern Expedition abgehen sollen.

Die Werbungen und Rerruten-Hebungen gehen immer fort. Bey diesen Zurüstungen hat das Ministerium noch viele andermärtige Beschäftigungen. Dasselbe ist beflissen, die Trägheit des Volks in Fleiß und Arbeitsamkeit zu verwandeln; und seine Bemühungen scheinen mit einigem Erfolge gekrönet zu werden. In dem ganzen Königreiche werden Gebete um Regen angestellet, weil seit vier Monathen kein Tropfen Wassers gefallen ist, welches viele Krankheiten und Todesfälle verursachet hat.

London, vom 16 April.

Man glaubt, daß das Kriegsgericht über den Viceadmiral Palliser drey Wochen dauern werde, weil für eine Parthey 20 und für die andere 30 Zeugen abzuhören sind. Ein Privatschreiben aus Petersburg meldet, daß 11 Rußische Kriegsschiffe die Befehle erhalten haben, nach Spithead zu segeln. Eine aus Connecticut zu Neuyork angekommene Person hat berichtet, daß die üble Lage der Amerikanischen Sachen täglich zunimt; daß sie, um einen, unter einem Theile ihrer Truppen entstandenen Aufruhr zu stillen, den Sold eines jeden Mannes auf 20 Papierthaler monathlich haben erhöhen müssen; daß dem ungeachtet, viele derselben nicht länger haben dienen wollen, sondern in die Königl. Dienste, nach Longisland, übergegangen sind; daß verschiedene Continentalofficiers ihre Bestallungen zurückgegeben haben; daß sie für einen Thaler Silbergeld 15 bis 20 Papierthaler bezahlen müssen; daß in der östlichen Gegend von Connecticut ein Mangel an Lebensmitteln herrschet, und daß man durch die ganze Colonie nicht mit der Französischen Allianz zufrieden ist. Sonst vernimt man noch aus Amerika, daß der General Lee wieder in die Amerikanischen Dienste gegangen ist. Da die Franzosen, seit dem Verluste von Pondichery, in Ostindien, ausser der Mauritiusinsel, keinen sichern Ort mehr haben; so glaubt man, daß die mehresten, oder alle ihre aus Europa nach Indien bestimmte Schiffe, in unsere Hände fallen werden. Der Amerikanische Congreß hat einen Vorschlag zu einer Aussöhnung mit Großbrittannien zum Votiren bringen wollen, welches aber nicht durchgegangen ist. Auch sollen die Einwohner zu Boston, ihrer ungünstigen Umstände wegen, sehr nach einem Vergleiche verlangen, wobey sie aber doch ihre Unabhängigkeit nicht aufgeben wollen. Zu Dover ist am 12ten ein

vornehmer Franzose von Calais angekommen, der einen wichtigen Auftrag an unsern Hof haben soll.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justiz-Canzley.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc.

Fügen hiedurch männiglichen zu wissen, welchergestalt Uns die verehelichte Hauptmannin von der Lühe, gebohrne von Zühlen, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie sie sich gezwungen sehe, ihren Gläubigern ihr sämtliches annoch vorhandenes Vermögen in solutum hinzugeben und zuzuschlagen, mit submissester Bitte, Wir wollten geruhen, einen Terminum ad profitendum et liquidandum anzuberahmen. Gleichnun auch dem Petito in Gnaden deferiret, und dazu eine Tagefahrt auf den 11ten May laufenden Jahres festgesetzet worden: so citiren Wir kraft dieses alle und jede, welche an obgedachte verehelichte Hauptmannin ex credito vel ullo alio capite, sive quacunque alia causa, prätensa formiren zu können vermeynen, gnädigst, zum ersten, andern und drittenmal, folglich peremtorie, auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii, ernstlich und wollen, daß genannten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellariâ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, ihr zur Angabe eurer Foderungen durch die Instrumenta Originalia, oder deren Copeyen, auch zum Zweck möglichster Regulirung dieser unbeträchtlichen Debit-Sache, im Wege gütlicher Vereinbahrung, oder durch rechtliche Determination, persönlich, mit aller Nothdurft gefaßt, allenfalls per Procuratores, welche besonders auch auf dem zuletzt erwehnten Zweck specialiter und sattsam instruiret seyn müssen, erscheinet, und das Weitere, samt dem Bescheide, gewärtiget. Datum Rostock, den 16ten December, 1778.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Da ich noch gewilliget bin, mein Haus, wofür bis Dato noch nicht hinlänglich geboten worden, aus freyer Hand zu verkaufen; so ersuche Liebhabere, sich bey mir zu melden und Handlung zu pflegen. Dieses Haus empfiehlet sich seiner guten Lage wegen, ist mit der Brennerey versehen, doch kann das Haus auch allein verkauft werden, hat unten eine Stube, gute Diele, eine Küche und Keller, auch etwas Hofraum, oben aber eine Stube und eine Kammer, und einen Boden über das ganze Haus. Auch kann auf Verlangen etwas Geld in dem Hause zinsbar stehen bleiben.

Jochim Andreas Engelck,
in der kleinen Mönchenstrasse, neben dem Gastwirth Nedder und Frätwurst wohnhaft.

Schiffer Jochen Daniel Both, in der Badstüberstrasse, reiset g. G. den 5ten May von hier aus Copenhagen. Soferne Passagierer mit ihm dahin zu gehen gedenken, oder auch die Hrn. Kaufleute Frachten retour verlangen; so werden solche ersucht, sich baldigst bey ihm zu melden.

Beylage
zum 35. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 30. April, 1779.

Nachrichten.

Wann zum letztenmahligen gerichtlichen Verkaufe des dem Garbräter Düvel zuständigen, an der Grube hieselbst, zwischen den Wohnungen des Böttchers Hartung und Garbräters Zelms, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, wofür jüngsthin 74 Rthl. neue Zweydrittel geboten sind, der 5te kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löblichen Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten April, 1779.

Wann des hiesigen Beutler-Aeltesten Eckerbusch ältester Sohn, Johann Christian Eckerbusch, angeklaget worden, daß er dem Reifer-Aeltesten Menz, und dessen Sohn, in Gesellschaft anderer, des Abends in Dunkeln, mit Prügeln aufgepasset, und selbige überfallen, auch den Sohn verwundet, derselbe aber auf die an ihn ergangene Ladung nicht erschienen, sondern sich vielmehr heimlich, und ohne den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, entfernet; so sind gegenwärtige Edictales an denselben erkannt, und deren Insertion, in den hiesigen Zeitungen, Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Altonaischen Mercur, verfüget worden.

Es wird demnach derselbe hiedurch peremptorie vorgeladen, am 15ten May d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf der Gewetts-Stube zur weiteren Untersuchung dieser Sache zu erscheinen, oder im Entstehungs-Falle zu gewärtigen, daß das angeschuldigte Verbrechen in Contumaciam für eingestanden, angenommen, und hernach den Rechten gemäß weiter werde erkannt werden. Publ. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März 1779.

J. Niemann, Gew. Secr.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Bürgermeisterdieners Johann Daniel Karstens, wegen dessen aus der Hand erkauften, in der kleinen Mönchenstrasse allhier, zwischen den Häusern der Frau Generalin von Platen und des Strand-Inspectors Wagener, gelegener Wohnbude cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0365
DFG

Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglanbigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachter Bude mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten April, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Hermann Friederich Unlandt, für sich und in Vollmacht der übrigen Erben des verstorbenen Kaufmanns Hinrich Michael Rotermann, wegen des, von diesem auf sie verabstammten, und jetzt aus der Hand verkauften, an der Strand-Mauer allhier, ohnferne dem Borgwall-Thore, zwischen den Wohnungen der Fechtschen Kinder und des Gastwirths Jochim Gerdes, gelegenen Wohnhauses zusammt der Anlehnung, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 27ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre habende Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Grundstücken gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Herrn Magistri Hahn zu Roga und der zu Friedland sich aufhaltenden Wittwe des verstorbenen Inspectors Drepper zu Pleetz, in Vormundschaft des letztern nachgelassener Kinder, wegen deren in der Kuhstrasse allhier belegenen, von dem Becker Nebel bis jetzt miethsweise bewohnten, und nunmehro an dem hiesigen Brauteweinbrenner Gerhard Matthias Schramm verkauften Wohn- und Backhauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 28ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten April, 1779.

Für das Borgmeiersche

1) grosse, zu allerhand Wirthschaft gelegene Wohnhaus, nebst dabey befindlichen Hof- und Garten-Platz,

2) einer guten Scheune,
3) einem halben Backhause,
4) drey Gärten,
5) einer in Heuwerbung und Holz bestehenden vollen Wacht,
6) 15 Scheffel Saat Acker,

sind 450 Rthlr. Neue Zweydrittel geboten worden. Zum etwanigen Ueberbot ist eine Tagefahrt auf den 14ten May dieses Jahrs anberahmet. Diejenigen, so ein mehreres hiefür geben wollen, können sich am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst sistiren. Zugleich werden alle an dem Borgmeierschen Nachlaß theilhabende Erben und Interessenten aufgefordert, in Termino präfixo ihre Erklärung abzugeben, ob sie bey fehlendem höhern, mit obbeschriebenem Bot zufrieden, oder zu gewärtigen, daß bey ihrem etwanigen Stillschweigen, sie als beystimmend gehalten, und der Zuschlag, entweder für die offerirten 450 Rthlr. Neue Zweydrittel oder den allenfalls zu erwartenden höhern Bot, sogleich geschehen solle. Signatum Suaan, den 16ten April, 1779. Bürgermeister und Rath.

In diesen Tagen haben wir von Bergen eine Lahdung besten neuen Hering erhalten, und erlassen solchen im billigsten Preise.
Chr. Fried. Müller und Sohn.

Wann der hiesige Büraer und Grobschmidt, Christian Giese, an der verwittwet gewesenen Russowen, nun verehelichten Költzowen, gebohrnen Everten, zwone Obligationes respective vom Termino Anthonii 1775. auf 30 Rthlr. Neue Zweydrittel, und vom Termino Ostern 1775. auf 50 Rthlr. Neue Zweydrittel ausgestellet, und nun bey Bezahlung des Restes sich veroffenbahret, daß beyde Verschreibungen verlohren gegangen; so hat derselbe zu seiner Sicherheit solches Geld mit 42 Rthlr. 40 ßl. Neue Zweydrittel gerichtlich deponiret: Und als von der verehelichten Költzowen gezie mend gebeten worden, die Inhabere dieser beyden ihr von Abhänden gekommenen Giesischen Obligationes peremtorisch zu citiren; so ist diesem Petito von Gerichts wegen deferiret worden. Es werden dahero die bisherigen Besitzere oder Zurückhaltere dieser beyden Giesischen Verschreibungen, resp. vom Termino Anthonii 1775. auf 30 Rthlr. Neue Zweydrittel, und vom Termino Ostern 1775. auf 50 Rthlr. Neue Zweydrittel, hiemit peremtorie et sub finali präjudicio, präet concluſi et perpetui ſilentii vorgeladen, am 12ten May dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Herzoglichen Stadt-Gericht zu erscheinen, vorgedachte Obligationes zu produciren, und ihr daran habendes Recht zu beweisen, und darnächst weiteren Bescheides zu gewärtigen. In Entstehung dessen die in gerichtlicher Verwahrung gekommene Gelder der verehelichten Költzowen ausbezahlet, und die vorbemeldete beyde fehlende Giesischen Obligationes gerichtlich caßiret, annulliret und mortificiret werden sollen, dahero dieses Decretum den Schwerinschen und Rostockschen Zeitungen inseriret worden ist. Signatum Suaan, den 19ten April, 1779. Herzogl. Stadt Gericht.

Für das dem Herrn Cammerath Stein zugehörige, am Lohmarkt hieselbst belegene sogenannte Schwagersche Haus cum Pertinentiis sind Acht Hundert Reichsthaler Neue Zweydrittel geboten worden. Zum Versuch einer besseren Offerte ist Terminus auf den

7ten May anberahmet, an welchem Kaufluſtige ſich in dem Hauſe des Kaufmanns, Herrn Garlieb, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden belieben werden, und nach geſchehenem Bot und Gegenbot, unter den zum Grunde liegenden Bedingungen den Zuſchlag gewärtigen können. Dieſes Haus iſt mit einer kupfernen Darre verſehen, hat ſchöne Keller, vielen Boden- und Hofraum, einen Speicher und Thorweg; auch iſt dabey ein groſſer faſt neuer Mülz-Kumm. Liebhabere können es täglich in Augenſchein nehmen. Roſtock, den 23ſten April, 1779.

Bey dem Herrn Wichmann, auf dem Borgwall, ſind Pack-Matten für den billigſten Preis zu erhalten.

Wann für des ſeel. Knochenhauer-Aelteſten Bocken Haus und der wüſten Stelle nicht mehr als 400 Rthlr. neue Zweydrittel geboten; ſo iſt zum Ueberbot ein Terminus auf den 18ten May dieſes Jahrs angeſetzet. Kaufliebhabere werden alſo erſucht, gedachten Tages, des Morgens um 11 Uhr, ſich in meinem Hauſe einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meiſtbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen der Zuſchlag geſchehen ſoll. Die Bedingungen ſind zu jeder Zeit bey mir einzuſehen, auch können bey hinlänglicher Sicherheit einige Capitalia in dem Hauſe zinsbar beſtehen bleiben. Gallenbach,
gerichtlich beſtellter Curator der Wittwe Bocken.

Ein Koch, von mitlern Jahren, welcher alles, was zu ſeiner Kunſt gehört, vollkommen verſteht, und deshalb ſowohl, als wegen ſeiner guten Aufführung die beſten Zeugniſſe verſchaffen kann, wünſchet auf nächſtkommenden Michaelis, gegen annehmliche Bedingungen, eine gute Herrſchaft zu bekommen. Nähere Nachricht davon iſt bey dem Verleger dieſer Zeitung zu erhalten.

Ein in der St. Johannis Kirche, im breiten Gange, ſub No. 88. belegenes, ſeel. Caſpar Töhl eigenthümlich geweſenes Begräbniß, ſtehet aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhabere hiezu wollen ſich bey einem der Hrn. Vormündere, Gierich oder Schäncke, melden, und mit ihnen Handlung pflegen. Zugleich zeigen Vormündere an, daß ihnen dieſe Kirchenbuch-Schrift von abhanden gekommen. Wer ſolche in Händen hat, beliebe ſich innerhalb vier Wochen bey ihnen zu melden, ſonſten ſie dem Käufer von neuem ins Kirchen-Buch geſchrieben wird.

Es iſt meine Curandin, des ſeel. Gärtners Hans Gerdes des älteren Wittwe, neulichſt geſtorben. Wann ich nun davon gewß überzeuget ſeyn möchte: ob auch noch jemand an derſelben eine Anſprache habe; ſo erſuche einem jeden, welcher dieſerwegen eine gerechte Foderung zu haben vermeynet, binnen drey Wochen, a dato an, ſich bey mir zu melden, da ich dann die Berichtigung mir werde angelegen ſeyn laſſen; im widrigen Fall aber die ſich nicht meldende es ſich ſelber zu verdanken haben, wenn ſie keine Bezahlung erhalten, weil ich nach Ablauf der geſetzten Zeit, die Verlaſſenſchaft an denen Erben, worunter viele auswärtige ſind, abliefern werde. Roſtock, den 16ten April, 1779.
Chriſtoffer Fritz,
wohnhaft am Wenden-Thor.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0368
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

36. Stück.

Rostock, den 3. May.

Wien, vom 21 April.

Der General, Freyherr von Jacquemin, welcher sich, nach seiner Cur von Baden, eine Zeitlang allhier aufhielt, gieng vorgestern nach Mähren ab, um bey der dermaligen neuen Unpäßlichkeit des Hrn. Generals von Ellrichhausen das Commando der in Mähren befindlichen Kayserl. Königl. Truppen zu übernehmen, und, dem Verlaut nach, wird der General von Siskowitz die Truppen in Böhmen commandiren, wenn der Kayserl. Generalfeldmarschall, Graf von Haddick, die Präsidentenstelle bey dem Kayserl. Königl. Hofkriegsrath wieder antreten sollte. In der Krainerprovinz, und zwar in der sogenannten Postoina und auf dem Schneeberge, sind seit dem Charfreytage die Waldungen in den Brand gerathen, woran die lange angehaltene Dürre gröstentheils mit Schuld hat. In der Postoina ist diese gefährliche Feuersbrunst schon gedämpft, aber in dem weitläuftigen Schneeberger Gehölze soll man es noch nicht so weit gebracht haben.

Von der Bayerischen Greyze, vom 24 April.

Da, wie man aus München meldet, die Churpfälzische Final-Declaration über die Churfächsische Prätension so ausgefallen ist, daß der Herr Churfürst von Sachsen damit zufrieden seyn werde; so hoffet man, daß auch nunmehro der Friedenscongreß zu Teschen zu Ende gehen wird, wie denn die in hiesiger Nachbarschaft stehenden kayserlichen Truppen zum Abmarsch sich anschicken, und dagegen auch Churpfälzische Bataillons sich fertig halten, die von jenen besetzten Oertern wieder in Besitz zu nehmen, und

es verlautet, daß die bisher noch in Bayern gelegenen 4 Kayserl. Infanterieregimenter in die bayrische Lande in Besatzung kommen werden, welche das Haus Oesterreich am Salz- und Innstrome, vermöge des Friedens, nunmehro erhält.

Hamburg, vom 29 April.

Der am Dienstage, des Vormittages, aus Londen hier angekommene Schifscapitain, Johann Gideon Schwarz, hat eine Englische Zeitung, vom 21sten dieses, the Morning-Chronicle and London Advertiser, mitgebracht, in welcher folgende Neuigkeiten enthalten sind:

Auszug aus der Hofzeitung, vom 20 April.

Am 19ten dieses, des Vormittages, langte der Oberstlieutenant Campbell vom 71sten Regimente Infanterie aus Georgien in Londen an, und überbrachte einen Brief vom Generalmajor Prevost an den Lord Germaine, datirt aus dem Hauptquartier Ebenezer, in Georgien, den 5ten März, folgenden Inhalts:

Nachdem der Generalmajor Prevost in Savannah angelangt war, und das Hauptcommando übernommen hatte; detaschirte er, so bald solches thunlich war, den Oberstlieutenant Campbell, mit ungefehr 800 Mann ausgesuchter regulairer Truppen, und einigen Irregulairen, um bis Augusta vorzudringen, welches der Oberstlieutenant, ungeachtet des weiten Marsches und der Beschwerlichkeiten, die er antraf, ohne einigen Verlust effectuirte. Um ihn zu unterstützen, oder auch erforderlichen Falls gemeinschaftlich mit ihm zu agiren, war der Oberstlieutenant Prevost mit einem beträchtlichen Detaschement abgesandt, der sich bey Briar-Creek postirt hat. Weil es aber wegen der grossen Entfernung schwer war, bis so weit die Communication zu behaupten, so gieng alles bis Hudsons-Ferry, 24 englische Meilen oberhalb Ebenezer, zurück, und der Oberstlieutenant Campbell begab sich darauf nach Savannah, um daselbst vor seiner Abreise nach England einige Civileinrichtungen für die Provinz Georgien zu machen, wozu ihm die Instruction von den großbrittannischen Commissarien gegeben war. Unter der Zeit hatten die Rebellen sich ansehnlich verstärkt. Sie besetzten den Posten bey Briar-Creek, 13 Meilen von Hudsons-Ferry, und sie suchten die Brücke daselbst, die der Oberstlieutenant Campbell auf seinem Rückmarsch zerstört hatte, wieder herzustellen, als ob sie

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0370
DFG

auf diesem Wege gegen die Engländer avanciren wollten, worauf der Posten zu Hudsons-Ferry verstärkt, und insgeheim die Anstalten gemacht wurden, sie gehörig zu empfangen. Man suchte sie zu locken, daß sie den Creek paßiren möchten, weil sie alsdann mit Vortheil hätten angegriffen werden können. Allein nachdem die Engländer zwey Tage darauf gewartet hatten, zeigte sichs, daß die Rebellen nur sich vestzusetzen, die Engländer in ihren Quartieren zu beunruhigen, und sie von aller Communication mit den obern Provinzen abzuschneiden, suchten. Der Generalmajor Prevost urtheilte also, daß es nun nöthig sey, sie aus diesem Posten zu vertreiben. Er trug also dem Major Mac Pherson auf, mit dem ersten Bataillon vom 71sten Regiment und mit einigen Irregulairen nebst zwey Feldstücken, gegen die Brücke vorzurücken, um dadurch die eigentliche Absicht des Generalmajors zu masquiren. Nemlich der Oberstlieutenant Prevost mußte mit dem zweyten Bataillon des 71sten Regiments, mit einem Coprs leichter Infanterie, und 3 Compagnien Grenadiers von der Florida Brigade einen Umweg von 50 Meilen nehmen, um oberhalb der Rebellen den Creek zu paßiren und ihnen in den Rücken zu kommen, welches glücklich von statten gieng, indem der americanische General Lincoln auf der andern Seite amusirt wurde, daß er auf dieser Seite nichts unternehmen konnte. Es wurden also die Rebellen am 3ten März suppenirt, geschlagen, und gänzlich zerstreut. Sie verloren 7 Canonen, verschiedene Fahnen, fast alle ihre Waffen, alle ihre Ammunition und Bagage. Die Engländer haben den zweyten commandirenden General, Brigadier Herbert, einen der besten americanischen Officiers, verschiedene andere von Distinction, in allem 27 Officiers, nebst 200 Gemeinen, gefangen bekommen. Von den Rebellen sind 150 Mann geblieben. Eine noch grössere Anzahl aber von ihren Officiers und Gemeinen ist auf der Flucht ertrunken, da sie durch einen tiefen und reissenden Fluß setzen wollten. Auf englischer Seite sind blos 5 Gemeine geblieben, und 1 Officier und 10 Gemeine verwundet. Nach Aussage des amerikanischen Kriegscommissairs, der mit gefangen worden ist, sind die Rebellen 2500 Mann stark gewesen. Die Engländer, die oben angeführtermaassen aus dem 2ten Bataillon des 71sten Regiments aus drey Grenadiercompa-

gnien, aus leichter Infanterie, einigen leichten Dragonern, ungefähr 150 Provincialen, Jägern und Miliz bestanden, haben in allen nicht mehr, als ungefähr 900 Mann ausgemacht. Der Generalm. Prevost schließt seinen Brief mit folgenden Worten: Ich hoffe, die guten Folgen von dieser Affaire werden sich bald zeigen. Die Rebellen werden uns in dieser Provinz nicht mehr beunruhigen. Wir werden freye Communication mit unsern Freunden auf der andern Seite, und mit den Indianern haben, und, ob ich es gleich nicht für rathsam halte, unmittelbar weiter vorwärts zu gehen; so behaupten wir doch nicht allein, was wir einmal gewonnen haben, sondern sind auch in Bereitschaft, alle künftige günstige Gelegenheiten, so, wie sie vorkommen können, uns zu Nutze zu machen. Dem Oberstlieutenant Campbell, der diesen Brief überbracht hat, der im Anfange desselben erwehnt wird, und der vor dem Generalmajor Prevost, in Georgien, commandirte, ertheilet besagter Generalmajor das größte Lob, als einem der fähigsten und thätigsten Officiers, der die beyderseitigen Situationen der Königl. und der Americanischen Truppen, ihre beyderseitigen Ressourcen und Erwartungen sehr gut kennt, der mit den Ideen des Generalmajors völlig bekannt sey, die nemlichen Ideen selbst gefaßt habe, u. s. w.

Diesem Briefe ist eine Proclamation angehängt, die in Georgien am 4ten März publicirt worden ist, folgenden Inhalts: Daß, da der König in seinem Parlament, um eine Aussöhnung und Frieden zwischen Großbrittannien und den Colonien zu bewürken, gewisse Acten zurück genommen habe, die bey den Colonien allerley Besorgnisse wegen ihrer Freyheiten verursacht hätten ꝛc. ꝛc. und da die Einwohner von Georgien die Anerbietungen Großbrittanniens allen ihren Wünschen völlig gemäß gefunden, und solches durch einen neuen Eid der Treue an die Krone bezeugt hätten, — die zu dem Ende authorisirten Officiers von Sr. Majestät Armee und Flotte, alle diese Gesetze der Provinz Georgien, die gegen das Ende des Jahres 1755 in Kraft gewesen, hierdurch wieder in volle Kraft setzten, bis in ruhigern Zeiten eine allgemeine Versammlung die nöthigen Veränderungen machen könne. Zu gleicher Zeit werden, um Gerechtigkeit und öffentliche Ruhe wieder herzustellen, Namens Sr. Majestät, folgende Gentlemen zu den verschiedenen

Departements der Civilregierung von Georgien ernannt, nemlich: Herr James Mark Prevost Esq. zum Gouverneurlieutenant u. s. w. (es folgt eine lange Liste von allen obrigkeitlichen Personen, die im Namen des Königes zu den verschiedenen Stellen ernannt worden sind.) Diese Proclamation ist gegeben zu Savannah, den 4ten März, und unterschrieben: Augustin Prevost, Hyde Parker, Archibald Campbell. Aus den mündlichen Berichten, die der Ueberbringer des obigen Briefes, der Oberstlieutenant Campbell abgestattet hat, wird in der Hofzeitung angeführt, daß die Einwohner von Augusta und dortiger Gegend, nachdem sie den Eid der Treue gegen den König geschworen, in 20 Compagnien, als eine Art von Militz, wären formirt worden, um sie dadurch in den Stand zu setzen, daß sie sich selbst desto besser gegen die Streifereyen der Rebellen wehren könnten. Ferner, daß ein Corps Loyalisten von 600 Mann aus Nord- und Südcarolina durch grosse Umwege sich mit den Königl. in Georgien hätte zu vereinigen gesucht, daß von den Königl. einige Detaschements ihnen entgegen gegangen, daß aber erst 300 von ihnen bey den Königl. angekommen wären, die nun unter ihren eigenen Anführern alle mögliche Aufmunterung genössen. Endlich, daß seit der letzten Action die Americaner häufig desertirten, und daß in einer Nacht ein Oberstlieutenant mit 30 Mann zu den Königl. übergekommen wären. Der vorerwehnte Oberstlieutenant Campbell hat gestern bey Sr. Majestät, dem Könige, Audienz gehabt. Man sagt, er werde nächstens mit einigen Truppen, die zu einer fernern Verstärkung nach America bestimt sind, wieder dahin abgehen.

Nieder-Elbe, vom 30 April.

Der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Preussen ist vom Neuen, und zwar auf unbestimmte Zeit, nemlich bis zum Friedensschlusse selbst, verlängert worden. Es stehet jedoch jedem Theile frey, den Stillstand 8 Tage vorher aufzukündigen, wenn der Friede, wider Vermuthen, nicht zu Stande kommen sollte. — Diejenigen Oesterreichischen Unterthanen, diesseits der Elbe, den das Aussaatgetraide fehlet, können solches, auf Befehl des Königes von Preussen, aus seinen Magazinen, allenfalls ohne Geld, gegen Sicherheitsscheine, erhalten.

Rom, vom 10 April.

Es wird gesagt, daß die Gesundheit des Pabstes durch

die neulich gemeldete Milchcur so weit hergestellt sey, daß Se. Heiligkeit sich nächstens wieder öffentlich werde sehen lassen. Dieses wünschet jeder gutdenkender Römer; allein, Personen aus dem päbstlichen Pallaste, welche ohne Furcht und Verstellung davon sprechen, versichern gerade das Gegentheil. Am 7ten dieses hat der heil. Vater eine Ohnmacht gehabt, die beynahe eine ganze Stunde angehalten hat, so, daß derselbe für todt gehalten worden ist. Der Leibwundarzt Sr. Heiligkeit muß, auf Verordnung der Aerzte, immer des Nachts in dem Zimmer des Pabstes seyn, um, im Falle der Noth, eine Ader öffnen zu können. Die öftern Ohnmachten beweisen, wie schwach der Körper des heil. Vaters sey; daher denn, nicht ohne Grund, die schlimmsten Folgen zu befürchten sind. Diejenigen Augenblicke, in welchen der Pabst einige Erleichterung verspüret, wendet Se. Heiligkeit dazu an, den Cardinalstaatssecretair und den Cardinalprosecretair der Bittschriften, zuweilen auch seinen Proauditor vor sich zu lassen; und dieses ist es eigentlich, was zum Gerüchte der Besserung Sr. Heiligkeit die Veranlassung giebt.

Französische Gränze, vom 24 April.

Nach Pariser Briefen, schmeichelt man sich dort immer, daß Spanien sich ehestens entschliessen werde, mit Unternehmungen hervorzugehen; und man glaubt, daß daß es dieselben mit der Belagerung von Gibraltar anfangen merde. Alsdann dürfte, sagt man, der ehemallge Entwurf des Hrn. von Valliere für den Angrif dieses Platzes zur Ausführung gebracht werden. Es ist bekannt, daß dieser General, vor dem letzten Kriege mit den Engländern, von dem Herzoge von Choiseul nach Gibralrar abgeschickt wurde, wo derselbe verkleidet hineinzukommen wußte, den Plan des Platzes aufnahm, den Zweck seiner Sendung vollkommen erreichte, und zu rechter Zeit sich wieder fortmachte; denn würd er sich noch zwo Stunden aufgehalten haben, hätte man ihn erwischt. Was er ausfündig gemacht hatte, war: Daß der Platz auf der Landseite fast unüberwindlich sey, auf der Seeseite aber gat wohl angegriffen werden könne, jedoch die Ausführung davon ein wohlbedientes und lebhaftes Feuer, desgleichen nur von den Franzosen gemacht werden könne, erfordere. Nach diesen Begriffen nun soll Spanien die Beyhülfe Franckreichs zu der Unternehmung verlangen; und zu dem Ende, heißt es,

läßt man 20000 Mann nach den Küsten von Provence defiliren. Es ist aber das Sichere hiervon noch zu erwarten; wie denn auch nicht unbekant ist, daß ein Engländer seit der obgedachten Zeit die schwachen Stellen von Gibraltar viel vester gemacht haben. Sonst sieht man itzt eine neue Liste, von den Escadren, welche die Spanier in den Häven Cadix und Ferrol versammelt haben. Auf dieser Liste sind die Namen der Schiffe und ihrer Befehlhaber, und auch die Zahl ihrer Kanonen, benant. Nach derselben commandirt Don Louis de Cordova zu Cadix 34 Schiffe von der Linie und 12 Fregatten, und der Chef d' Escadre, Don Antonio de Arze, zu Ferrol 9 Schiffe von der Linie, eine Fregatte und ein Packetboot. Auf diesen sämtlichen Schiffen, und zweyen andern von 70 Kanonen unter Don Martin Lastarria, die noch zu der Cadixer Flotte stossen sollen, befinden sich in allem 3548 Kanonen.

London, vom 20 April.

Die Nachrichten von diesem Tage enthalten, ausser dem Hofberichte von dem glücklichen Vorgange in Georgien, noch Folgendes: Die Zahl der Einwohner der gedachten Colonie, Georgien, welche dem Könige den Eid der Treue geschworen, und sich, zu ihrer Vertheidigung wider die Rebellen, in 20 Compagnien formirt haben, wird auf 1400 Mann angegeben. Bey dem spanischen Ambassadeur hieselbst ist eine vornehme Person aus Franckreich angekommen, die, wie man sagt, Vergleichsvorschläge überbracht haben soll.

Nachrichten.

Wann zum letztenmahligen gerichtlichen Verkaufe des dem Garbräter Düvel zuständigen, an der Grube hieselbst, zwischen den Wohnungen des Böttchers Hartung und Garbräters Zelms, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, wofür jüngsthin 74 Rthl. neue Zwendrittel geboten sind, der 5te kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löblichen Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten April, 1779.

Wann zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und

Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenem Kinder zuständig sind, der 22ste dieses Monaths pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 1sten May, 1779.

Für das dem Herrn Cammerath Stein zugehörige, am Lohmarkt hieselbst belegene sogenannte Schwagerische Haus cum Pertinentiis sind Acht Hundert Reichsthaler Neue Zwendrittel geboten worden. Zum Versuch einer besseren Offerte ist Terminus auf den 7ten May anberahmet, an welchem Kauflustige sich in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Garlieb, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden belieben werden, und nach geschehenem Bot und Gegenbot, unter den zum Grunde liegenden Bedingungen den Zuschlag gewärtigen können. Dieses Haus ist mit einer kupfernen Darre versehen, hat schöne Keller, vielen Boden- und Hofraum, einen Speicher und Thorweg; auch ist dabey ein grosser fast neuer Mülz-Kumm. Liebhabere können es täglich in Augenschein nehmen. Rostock, den 23sten April, 1779.

Die Generalitäts-Listen von der 2ten, Lübecker von der 1sten, und Casselschen von der 5ten Classe, stehen meinen Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Alle aus diesen Lotterien bey mir gefallene Gewinne können nach Verlauf von 14 Tagen erhoben werden. Die Erneuerung aber zur 3ten Generalitäts muß vor den 15ten May, zur 6ten und letzten Casselschen vor den 23sten May und zur 2ten Lübecker vor den 27sten May vollbracht seyn. Bis nächsten Sonnabend kan ich noch Liebhabern von der heutigen Ziehung 1sten Classe der Braunschweiger Lotterie ganze, halbe und viertel Loose überlassen, ein ganzes Looß kostet 1 Rthlr. in Golde, halbe und viertel nach solchem Verhältniß. Rostock, den 3ten May, 1779. C. F. Woltersdorff.

Am 14ten May, als am Tage nach Himmelfahrt, wird im hiesigen Convictorio eine Auction von Pretiosis, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Lein, Kleidungsstücken, Meublen, Betten und was sonsten vorfällt, ihren Anfang nehmen. Liebhaber werden demnach ersuchet, sich daselbst, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden.

Es sind aus einem gewissen Hause hieselbst in der Nacht vom 28sten auf den 29sten April fünf goldene Ringe, wovon in dem einen der Nahme: Gottlieb Wiedemann, in zweenen die Buchstaben C. E. B., und in dem vierten die Buchstaben D. B. H. stehen, der fünfte aber ein Perlenring ist, wovon man die Buchstaben nicht weiß, imgleichen eine ansehnliche Parthey Gold und Silbergeld, gestohlen worden. Wer von diesen Sachen dem Verleger dieser Zeitung Nachricht geben kan, der hat ein recht ansehnliches Douceur dafür zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0376
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
37. Stück.

Rostock, den 7. May.

Warschau, vom 24 April.

Die Nachricht von dem zu Teschen zu Stande gekommenen Frieden ist auch hieher durch einen Courier überbracht worden.

Wien, vom 24 April.

Die Friedensunterhandlungen in Teschen haben ihren unverrückten Fortgang. Man weiß zwar nicht, wie weit die Herren Bevollmächtigten mit diesem Geschäffte gekommen sind; aber so viel ist doch gewiß, daß der Friede von allen Seiten beliebt worden ist. Auch schmeichelt man sich, daß er von langer Dauer seyn werde. Die Herren Generals haben sich schon Wohnungen in der Stadt, und Landhäuser ausserhalb derselben gemiethet, um den Sommer auf denselben zuzubringen. Bey einigen Regimentern, und beym Proviant- und Fuhrwesen, hat man schon zu reduciren angefangen. Nach Böhmen sind gegen 2000 Pferde leer abgegangen, um Bagage und Geschütze zurück zu bringen. Den Preussen und Sachsen ist die Handlung nach, und in unsern Ländern wieder verstattet worden, und wir haben in diesen Staaten eben diese Erlaubniß dagegen zu geniessen. Dasjenige, was Böhmen und Mähren gelitten haben, hat Ungarn wieder gewonnen, wo gegenwärtig viel Geld im Umlaufe ist, und die Edelleute und Bauern, durch den Umsatz ihrer Producte, reich geworden sind.

Straubingen, vom 26 April.

Nun sind 600 der schönsten Leute wieder hier angelanget. Es ist ein Transport von zweyerley Freycorps. Sie werden täglich zweymal in Kriegsübungen geprüft, und ehestens zur Kayserlichen Armee abmarschiren. Canoniers sind ebenfalls aufgebrochen, und haben unsere Stadt verlassen. Ein Umstand, der uns auf die Gedanken führt, als hätte es eine Wahrscheinlichkeit zum baldigen Abzug.

Aus Schlesien, vom 28 April.

Es ist nun zu vernehmen, daß die Friedensunterhandlungen zu Teschen völlig berichtiget, und die Tractaten

am 27sten dieses unterzeichnet worden sind. Die Ratification derselben dürfte gegen die Mitte des Maymonats von den sämtlichen dabey interessirten Mächten geschehen seyn, und alsdann erst werden des Königs Majestät von Breslau nach Berlin zurück gehen. Man weiß nicht zuverläßig, ob die öffentliche Verkündigung des Friedens noch vorher geschehen, oder bis dahin ausgesetzt werden dürfte. Die Bagage der aus Schlesien zurückgehenden Regimenter ist beynahe völlig auf Schifsfahrzeuge gebracht worden, auch zum Theile schon abgegangen.

Aus Bayern, vom 27 April.

Zu Straubingen geschah unter den Freycorps ein besonderer Auftritt. Es war einer im Hospitale gestorben, und sollte von vieren zu Grabe gebracht werden. Diese hatten schon das Ausreissen im Sinne gehabt. Ein fünfter merkte ihre Absicht, und gab seine Gedanken zu erkennen. Alle fünfe konten mit der Leiche nicht aus der Stadt kommen. Sie verbargen also den Todten unter die Bettstelle; und der fünfte legte sich in den Sarg, und ließ sich zu Grabe bringen. Da niemand mit dem Leichenbegängnisse geht, und die Todten in aller Frühe begraben werden, so war es ihnen leicht, ihre Absicht zu erreichen. Kaum waren sie auf dem Kirchhofe bey St. Michael, welcher weit ausser der Stadt ist, angekommen; so giengen sie zusammen fort, und der Todtengräber konnte weiter nichts thun, als ihnen nachsehen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 2 May.

Man erwartet nun, daß die feyerliche Verkündigung des zu Teschen geschlossenen Friedens ehester Tage erfolgen werde. Für einige aus Sachsen zurückkommende Regimenter sind zu Berlin schon die Quartiere aufgezeichnet, und, selbige in Bereitschaft zu halten, angesagt worden.

Dresden, vom 26 April.

Am 21sten wurde bey schwerer Strafe untersagt, keinem Preußischen Soldaten Anleitung zur Desertion zu geben, auch keinem Deserteur, es sey unter welchem Vorwand es wolle, Aufenthalt zu gestatten, oder ihn beym Ausmarsche verborgen zu halten. Am 23sten dieses hat die ganze Preußische Armee sich in Marsch gesetzt; die Regimenter sind aber nur in weitläuftigere Linien aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0378
DFG

gedehnt und bequemer translocirt worden. Auf dem wirklichen Rückmarsch ist noch nichts begriffen, und es scheint sehr wahrscheinlich, daß leicht noch 3 bis 4 Wochen vergehen können, ehe sämtliche Preußische Truppen ihre Heymath wieder sehen. Gleich mit dem Anfange künftigen Monats sollen zu Budißin, Torgau, Dresden und Freyberg 4000 Stück Pferde an die Meistbietenden überlassen werden. — Von den verschiedenen Preußischen Korps kommt successive die Feld-Artillerie anhero, welche zu dem schweren Geschütz aufgefahren wird, und ihren Transport nach Torgau erwartet. In Torgau ist nunmehro beynahe aller zur Preußischen Armee gehörige Troß beysammen; die Feldbäckerey erwartet neue Remontepferde; die Beckerbusche, die aus Schlesien gebürtig sind, erhalten ihre Dimißion, wenn sie solche verlangen, und werden mit Pohlnischen verwechselt. — Die Preußischen Marquetender schaffen nichts mehr herbey, die bestelten Transports an Toback für die Armee sind wieder abgesagt, auch erhalten die besondern Korps derselben keine Tobackslieferungen mehr, weil sie mit hinlänglichem Vorrathe versorgt sind. Sämtlichen Dorfschaften in hiesiger Gegend ist anbefohlen worden, sich mit Victualien in hinlänglicher Menge zu versehen. Die Ursache ist, weil verschiedene Preußische Regimenter vor Sr. Churfürstl. Durchl. manövriren, und mit der Sächsischen Armee in ein Lager ziehen sollen, dessen Gegend aber noch nicht bestimt ist. Gestern begaben Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, sich mit Ihrer Generalität in die Gegenden vorm Ziegelschlag, um die Terrains in Augenschein zu nehmen, und heute marschirten in aller Frühe die beyden Dresdener Garnison-Regimenter, Erbprinz und Prinz Leopold von Braunschweig, hinaus. Gegen 9 Uhr folgten Prinz Heinrich mit der Preußischen und der Churfürst mit der Sächsischen Generalität in zwoen ansehnlichen Suiten nach. Zu den beyden Infanterie-Regimentern stossen noch 2 Cavallerie-Regimenter, welche zusammen eine Attaque auf einen mit Sächsischen Truppen, Freywilligen und Feldjägern besetzten Wald formiren sollen; jedoch wird nicht gefeuert. Man erwartet dergleichen Manövres noch viele, und ehe die Preußischen Völker Sachsen verlassen, noch ein Haupt-Manöver im Feuer. Noch in dieser Woche soll, dem Vernehmen nach, der Courier aus Rußland zurück kom-

men und die Bestätigung des Friedens überbringen. Sodann soll der Friede durch blasende Postillions der Stadt, und durch abgehende Staffetten dem ganzen Lande, verkündiget werden. Beydes aber ist wol noch eben so ungewiß, als daß das Friedensfest den 4ten May werde gefeyert werden. Zur Zeit sieht man noch keine Anstalten darzu. Morgen geben Se. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich, dem Sächsischen Hof ein grosses Tractament auf dem hinter dem Brühlischen Palais auf dem Walle gelegenen Garten, von welchem sich eine sehr schöne Aussicht über die Elbe hinaus auf die entfernten Weinberge, desgleichen über Neustadt und Friedrichstadt, verbreitet.

Erlang, vom 27 April.

Zu Teschen sind unter den Bedienten einiger Gesandschaften grosse Uneinigkeiten entstanden, welche endlich in einen offenbaren Faustkrieg ausarteten. Da ein solches Verfahren an einem zur Wiederherstellung der Ruhe gewidmeten Orte doppelt sträflich ist, so sind sämtliche Schuldige von der Bürgerwache arretiret worden, und erwarten ihre Strafe.

Aus dem Courier du Bas-Rhin, vom 28 April.

Aus allen Briefen, die wir von Teschen erhalten haben, erhellet mit Gewißheit, daß die dem Sächsischen Hofe zu gebende Genugthuung die Haupt-Schwierigkeit gewesen ist, welche die Unterhandlungen in die Länge gezogen hat. In der That, nachdem der König und die Kayserin Königin sich zum Voraus über die Artikeln, die Sie angehen, verstanden hatten, und nichts den Entschluß dieser beyden Souverains abzuändern fähig war, so haben die Feinde des Friedens kein anderes Mittel, denselben von neuem zu zerreissen zu suchen, gefunden, als das, den Pfälzischen Hof aufzubringen, die Bezahlung der für den Sächsischen Hof stipulirten 4 Millionen abzuschlagen. Von den ersten Conferenzen an, protestirte der Pfälzische Minister gegen alles, was zwischen den Gevollmächtigten abgemacht war; und der Graf von Cobenzl gab auf alle Weise zu erkennen, daß sein Hof den Churfürsten von der Pfalz unterstützen, und nicht zugeben würde, daß derselbe alles, was man wollte, eingehen müßte. Hierüber hielt der Fürst Repnin eine nachdrückliche Rede, in welcher derselbe erklärte, daß man auf die Protestation des Pfälzischen

Ministers keinen Bedacht nehmen könnte, und verlangte von demselben, seinen Herrn von dieser Erklärung zu benachrichtigen, und um eine schleunige Antwort anzuhalten. Einige Tage nachher bot der Pfälzische Minister eine Million, und darauf zwo Millionen an; aber ohne den gewünschten Erfolg, indem der König erkläret hatte, Er sey von dem Vertrauen, welches das Sächsische Haus Ihm in dieser Gelegenheit bezeuget, so gerührt, daß Er nie einwilligen werde, woferne man demselben nicht die behörige Genugthuung zustehe, und müsse dasselbe unter andern schlechterdings 4 Millionen erhalten. Mitlerweile war die Kayserin Königin von den Schwierigkeiten, welche der Pfälzische Minister machte, benachrichtiget worden; und da Sie wohl merkte, was die Bewegursachen und die Quelle davon sey, so ließ Sie einen Courier an Ihren Minister, den Grafen von Cobenzl, abfertigen, mit einer neuen Instruction, des Einhalts: Daß in dem Falle, da der Pfälzische Gesandte sollte zu verstehen geben wollen, daß der Wiener Hof mit seinem Herrn, über die Weigerung der behörigen Schadloshaltung für Sachsen, einverstanden seyn könte, er, der Graf, solchem förmlich zu widersprechen, und seine itzige Instruction vorzuzeigen habe. Diese Erklärung hatte die gewünschte Wirkung; die Widersetzungen hörten auf; und nachdem der Pfälzische Minister an seinen Hof geschrieben hatte, so empfing man zu Teschen am 12ten dieses die Einwilligung des Churfürsten in die 4 Millionen, welche an Sachsen bezahlet werden sollen. Hierdurch sind alle Schwierigkeiten gehoben worden; und nichts kann weiter Hinderniß dem Schlusse des Friedens machen, der in dem Augenblicke, da dieser Artikel geschrieben wird, ungezweifelt gezeichnet seyn wird. Dieses ist eine kurze historische Erzählung von dem, was auf dem Congresse vorgegangen ist, so viel die Natur dieses Werks verstatten kann, uns über Sachen von solcher Wichtigkeit auszulassen.

Antwerpen, vom 29 April.

Aus Zomergen, im österreichischen Flandern, wird gemeldet, daß daselbst, am 19ten dieses, die Ehefrau eines dortigen Einwohners fünf Kinder, nemlich 3 Mädgen und 2 Knaben zur Welt gebracht hat, von welchen 4 bereits verstorben sind, das fünfte aber noch lebt, und sich, nebst der Mutter, wohl befindet.

Paris, vom 23 April.

(Aus der köllner französischen Zeitung.)

Der König hat, unter dem 5ten dieses, folgendes Schreiben an Se. Durchlaucht, den Herrn Admiral, erlassen: Mein Vetter! Man hat mir gemeldet, daß wegen des Zeitpunctes einige Zweifel entstanden sind, von welchem der Anfang der Feindseeligkeiten vestzusetzen wäre, und daß diese Ungewißheit nachtheilige Streitigkeiten für die Handlung veranlassen könnte. Um diesem zuvorzukommen, hab ich für nöthig gefunden, Ihnen dasjenige noch näher zu eröffnen, was ich Ihnen schon durch mein Schreiben vom 10 Julius, v. J., genugsam zu erkennen gegeben habe. Ich trage ihnen daher auf, allen denjenigen, die unter Ihrem Befehle stehen, zu befehlen, daß die von der englischen Escadre, am 17ten Junius 1778, durch die Wegnahme meiner Fregatten, la Pallas und la Licorne, meiner Flagge geschehene Beleidigung, mich in die Nothwendigkeit gesetzt habe, Repressalien zu gebrauchen, und daß von diesem Tage an, nemlich vom 17ten Junius 1778, der Anfang der wider meine Unterthanen, von den Unterthanen des Königes von England, begangenen Feindseligkeiten, zu bestimmen sey. Da ich bey diesem Schreiben keine weitere Absicht habe; so bitt ich Gott, daß er Sie, mein Vetter, in seinem heiligen und würdigen Schutz behalte. Gegeben zu Versailles, den 5ten April, im Jahre der Gnade 1779, und unserer Regierung im fünften.

(Unterzeichnet) LUDWJG.

Und weiter unten: de Sartine.

Haag, vom 20 April.

Der Großpensionair wird, wie man sagt, heute die Zusammenberufungsschreiben zu einer neuen Versammlung der Staaten von Holland auf den 28sten dieses ausfertigen. Man ist der allgemeinen Meynung, daß die Sachen alsdann wieder eine ganz andere Gestalt gewinnen, und die Stadt Rotterdam, welche in der vorhergehenden Versammlung auf die Seite der Stadt Amsterdam getreten war, sich wieder davon los machen werde, weil sie sich in ihrer Erwartung geirrt befunden habe, sogleich, nachdem sie ihre Einwilligung zu den Schiffsbedeckungen gegeben hatte, auch an den Vortheilen mit Antheil nehmen zu können, welche den Städten Amsterdam und Harlem von Frankreich zugestanden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0382
DFG

worden sind. Die Angelegenheit wegen der Schiffsbedeckungen mag inzwischen in der nächsten Versammlung von Holland so weit getrieben werden, als sie immer will; so scheint doch so viel gewiß zu seyn, daß sie vor dem Anfang des Monats Junius nicht zu Ende gebracht werden wird, weil die Landtage in den übrigen Provinzen der Union, wo sie vorher noch entschieden werden soll, erst in dem Monat May ihren Anfang nehmen, und so lange wird es wohl auch Zeit haben, bis auf das Memoire des Ritter Yorks eine Antwort erfolget.

Haag, vom 1 May.

Nach zuverläßigen Briefen von Paris, war ein Korps von 50000 Mann, aus verschiedenen Besatzungen des Königreichs gezogen, im vollen Marsche nach den Provinzen Normandie und Bretagne, wo ein Theil derselben auf den Küsten verlegt werden soll.

London, vom 27 April.

Der Hof hat gestern Depeschen vom General Clinton, aus Neuyorck erhalten; man hat aber von dem Inhalte derselben noch nichts erfahren. In Nachrichten, die durch andere Wege eingegangen sind, wird die Niederlage des Grafen d'Estaing, in einem blutigen Seetreffen mit unsern Westindischen Escadres, als gewiß gemeldet. Es wird jetzt mehr, als jemals, von einem Vergleiche zwischen Großbrittannien und Frankreich gesprochen, und man versichert, daß die öfteren Conferenzen des Spanischen Ambassadeurs mit unsern Königl. Ministern, sich einzig und allein hierauf bezögen, und daß der Französische Hof selbst, an seiner Seite, solche Anerbietungen gethan habe, welche die Berichtigung dieses Geschäftes sehr beschleunigen würden. Das Kriegsgericht zu Portsmouth über den Contreadmiral Palliser hat nunmehro die Zeugenabhörungen geendiget; und er selbst wird heute seine Vertheidigung anfangen. Man glaubt noch immer, daß der Admiral Keppel das Haupteommando unserer grossen Flotte wieder erhalten werde. Man versichert, daß den, in den Dunen angekommenen 4 Rußischen Kriegsschiffen nächstens noch 8 andere aus Rußland nachkommen werden, die alle zum Dienste unsers Königl. Hofes bestimmet sind. Es hat sich nicht nur bestätiget, daß unsere Königl. Kriegsschiffe, Terrible und Ramillies, jedes von 74 Kanonen, verschiedene Französische, zu einer, einige 30 Segel starken, aus Martinique gekommenen Escadre gehörige Schiffe, weggenommen haben; sondern sie haben bereits 20 dieser Prisen in die Häven dieses Königreiches aufgebracht Auch haben unsere Privatkaper noch verschiedene dieser Schiffe erobert; so, daß also diese Handlungsflotte fast gänzlich in unsere Hände gefallen seyn wird.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Canzley.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Wann der Doctor Richelmann, qua communis Mandatarius von der Lühe-Költzowischer Gläubiger, die Nothwendigkeit der

Verpachtung des Guts Költzow, nebst dem dazu gehörigen Bauerdorf Emckendorf, an dem Meistbietenden, mediante producto ausgezeiget, und deshalb einen Terminum unterthänigst erbeten, dem Petito auch in Gnaden deferiret, und dazu eine Tagefahrt auf den 29sten hujus festgesetzet worden: als werden alle und jede Pacht-Liebhabere zu dieser Arrende, hiedurch citiret, gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justiz-Canzley, entweder in Person, oder durch genugsame legitimirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, Both und Gegenboth ad Protocollum abzugeben, und demnächst das weitere zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem von Flotow, auf Reetz, qua Curatore bonorum, und obgedachten Extrahenten, als Mandatario communi in dieser Debit Sache, auch in præsitro, zu erfahren, benannte Pacht-Stücke aber vorher, nach Gefallen, von einem jeden in Augenschein zu nehmen. Datum Rostock, den 5ten May, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Directer und Räthe.

Wann die Löbl. Stadt-Casse die kleinen Stadt-Obligationes gerne berichtigen mögte, und man hiezu auf instehenden Termino Trinitatis vielleicht wohl rathen könte; so ersuchet man die Besitzere derselben, sich diese und die folgende Woche bey der Behörde zu melden, um nicht allein ihre Willens-Meynung dieserhalben zu erfahren, sondern auch einen vorherigen Ueberschlag dessentwegen machen zu können. Rostock, den 6ten May, 1779.

Directores und Deputirte des Casse-Departements.

Die Ziehungslisten der Generalitäts 2ten Classe, der Hamburger 3ten Classe, und der Lübecker Lotterie 1sten Classe, stehen meinen resp. Interessenten noch ferner zur kurzen Durchsicht zu Dienste und die noch unabgeforderten Gewinne sind täglich abzulangen. Die Verneuerung der nicht ausgezogenen Lose muß von der Hamburger vor den 13ten, der Generalitäts vor den 17ten, und der Lübecker vor den 27 dieses, bey Verlust des Looses geschehen. Von der letzteren habe einige Kauflose in allen Theilen für den jetzt nur zu bezahlenden Einsatz abzustehen, imgleichen von der am Montage gezogenen Braunschweiger 1sten Classe einige halbe und viertel Loose. Rostock, den 6ten May, 1779.

J. G. Barkley.

Auf bevorstehenden Johannis oder Michaelis wird ein Knecht, der das Brantweinbrennen verstehet, oder auch solches zu erlernen Lust hat, im Dienst verlanget. Bey dieser Zeitungs-Expedition ist nähere Erkundigung zu erfahren.

Am 17ten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions Secretair Hrn. Brömsen Hause, ein Mannsstuhl von 2 Ständen sub N. 31. unter der Orgel, 1 Frauensstand gerade über der Kanzel sub N. 48. der 7te Stand, und ein Begräbnis sub N. 73. sämtlich in der St. Nicolai Kirche belegen, öffentlich feil geboten werden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich einzufinden und Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0384
DFG

Beylage
zum 37. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 7. May, 1779.

Nachrichten.

Wann gestern Abend, spät um 11 Uhr, der hier arretirt gewesene, und in der Rostockschen Gegend sehr bekannte vormahlige Holländer Sasse, etliche 60 Jahr alt, mit schwarzen schlecht hangenden Haaren, durch Nachläßigkeit des Gerichts-Dieners aus dem Gefängniß entkommen, wie er denn bey seiner Entweichung einen schwarzen leinenen Kittel und zerrissene Stiefeln angehabt; so werden alle und jede ergebenst ersuchet, falls er sich irgends betreten lassen sollte, denselben in sicherer Verwahrung zu nehmen, und dem hiesigen Herzoglichen Amte davon geneigte Nachricht zu ertheilen, da man denn demselben bey Erstattung der Unkosten, und gewöhnlichen Reverses sogleich abholen lassen wird. Hirschburg, den 5ten May, 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt.

Wann des hiesigen Beutler-Aeltesten Eckerbusch ältester Sohn, Johann Christian Eckerbusch, angeklaget worden, daß er dem Reisser-Aeltesten Menz, und dessen Sohn, in Gesellschaft anderer, des Abends im Dunkeln, mit Prügeln aufgepasset, und selbige überfallen, auch den Sohn verwundet, derselbe aber auf die an ihn ergangene Ladung nicht erschienen, sondern sich vielmehr heimlich, und ohne den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, entfernet; so sind gegenwärtige Edictales an denselben erkannt, und deren Insertion, in den hiesigen Zeitungen, Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Altonaischen Mercur, verfüget worden.

Es wird demnach derselbe hiedurch peremptorie vorgeladen, am 15ten May d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf der Gewetts-Stube zur weiteren Untersuchung dieser Sache zu erscheinen, oder im Entstehungs-Falle zu gewärtigen, daß das angeschuldigte Verbrechen in Contumaciam für eingestanden, angenommen, und hernach den Rechten gemäß weiter werde erkannt werden. Publ. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März 1779.

J. Niemann, Gew. Secr.

Wann zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenem Kinde zuständig sind, der 22ste dieses Monaths pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um

2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 1sten May, 1779.

Nachdem uns unser Mit-Raths-Freund, der Herr Bürgermeister Hertzog, schriftlich zu vernehmen gegeben, wie er bereits vor einiger Zeit sein hieselbst in der Gnoyenschen Strasse belegenes grosses Gast-Haus, mit allen dabey befindlichen liegenden Gründen, als Scheuren, Gramstorffer Acker-Theilen, und Stadt-Acker, an seinem Schwieger-Sohn, dem Bürger und Kaufmann, Herrn Delacamp, käuflich überlassen, und dabey sich erkläret, zur Beruhigung des Herrn Käufers publica Proclamata zu extrahiren, uns daher ersuchen wollen, gedachten Endzwecks die behufige Citationes zu erlassen. Wann wir nun diesem Ansuchen uns nicht entlegen können; so citiren und laden wir hiemit zum ersten, andern, und dritten mahl, mithin peremtorie, alle und jede, welche an die von dem Herrn Bürgermeister Hertzog, an seinem Schwieger-Sohn, dem Kaufmann, Herrn Delacamp, verkauften Grund-Stücke, aus irgend einem Grunde Ansprache machen könten, daß sie am kommenden 17ten May, als den Montag nach Exaudi, sich vor uns auf hiesigem Rathhause, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsahm legitimirte Bevollmächtigte gestellen, ihre Forderungen ad Protocollum liquidiren, und hinlänglich justificiren, sub Comminatione, daß die Nichterschienene mit ihren Forderungen nachher nicht weiter gehöret, sondern abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Hiernach sich ein jeder zu achten. Signatum Tessin, den 12ten Mart. 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Die Appellation zu der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, 3ten Classe, muß vor den 12ten dieses Monaths geschehen; imgleichen zur Hamburger Stadt-Lotterie, 4ten und letzten Classe, gleichfalls vor den 12ten dieses Monaths geschehen, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 6ten May, 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

Wann der hiesige Bürger und Grobschmidt, Christian Giese, an der verwittwet gewesenen Russowen, nun verehelichten Kältzowen, gebohrnen Everten, zwone Obligationes respective vom Termino Anthonii 1775. auf 30 Rthlr. Neue Zweydrittel, und vom Termino Ostern 1775. auf 50 Rthlr. Neue Zweydrittel ausgestellet, und nun bey Bezahlung des Restes sich veroffenbahret, daß beyde Verschreibungen verlohren gegangen; so hat derselbe zu seiner Sicherheit solches Geld mit 42 Rthlr. 40 ßl. Neue Zweydrittel gerichtlich deponiret: Und als von der verehelichten Kältzowen gezie mend gebeten worden, die Inhabere dieser beyden ihr von Abhänden gekommenen Gieseschen Obligationes peremtorisch zu citiren; so ist diesem Petito von Gerichts wegen deferiret worden. Es werden dahero die bisherigen Besitzere oder Zurückhaltere dieser beyden Gieseschen Verschreibungen, resp. vom Termino Anthonii 1775. auf 30 Rthlr. Neue Zweydrittel, und vom Termino Ostern 1775. auf

50 Rthlr. Neue Zweydrittel, hiemit peremtorie et sub finali præjudicio, præ- et concluſi et perpetui ſilentii vorgeladen, am 12ten May dieſes Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor hieſigem Herzoglichen Stadt-Gericht zu erſcheinen, vorgedachte Obligationes zu produciren, und ihr daran habendes Recht zu beweiſen, und darnächſt weiteren Beſcheides zu gewärtigen. In Entſtehung deſſen die in gerichtlicher Verwahrung gekommene Gelder der verehelichten Költzowen ausbezahlet, und die vorbemeldete beyde fehlende Gieſeſchen Obligationes gerichtlich caßiret, annulliret und mortificiret werden ſollen, dahero dieſes Decretum den Schwerinſchen und Roſtockſchen Zeitungen inſeriret worden iſt. Signatum Suaan, den 19ten April, 1779. Herzogl. Stadt Gericht.

Bey dem Herrn Wichmann, auf dem Borgwall, ſind Pack-Matten für den billigſten Preis zu erhalten.

Wann für des ſeel. Knochenhauer-Aelteſten Bocken Haus und der wüſten Stelle nicht mehr als 400 Rthlr. neue Zweydrittel geboten; ſo iſt zum Ueberbot ein Terminus auf den 18ten May dieſes Jahrs angeſetzet. Kaufliebhabere werden alſo erſucht, gedachten Tages, des Morgens um 11 Uhr, ſich in meinem Hauſe einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meiſtbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen der Zuſchlag geſchehen ſoll. Die Bedingungen ſind zu jeder Zeit bey mir einzuſehen, auch können bey hinlänglicher Sicherheit einige Capitalia in dem Hauſe zinsbar beſtehen bleiben. Gallenbach,
gerichtlich beſtellter Curator der Wittwe Bocken.

Am 14ten May, als am Tage nach Himmelfahrt, wird im hieſigen Convictorio eine Auction von Pretioſis, Silber, Zinn, Kupfer, Meſſing, Lein, Kleidungsſtücken, Meublen, Betten und was ſonſten vorfällt, ihren Anfang nehmen. Liebhaber werden demnach erſucher, ſich daſelbſt, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden.

Wann das in Ribnitz belegene, denen von Hobenſchen Kindern gehörige Wohnhaus, von zwo Etagen, worin ſechs heitzbahre Zimmer, und drey mit guten Tapeten verſehen, ſo bis Johannis a. c. von dem Herrn Penſionario Stumpe bewohnet wird, aus der Hand verkaufet, oder in Ermangelung deßen, hinwieder anderweitig vermiethet werden ſoll: ſo werden Liebhabere erſuchet, ſich dieſerhalb bey dem Herrn Major von Bülow, in Ribnitz, als gerichtlich beſtellten Vormund von Hobenſcher Kinder, zu melden. Bey dieſem Hauſe befindet ſich ein guter gewölbter Keller, auch Waſſer, auch ſind dabey Pferde Kühe- Schweine- und Holz-Ställe befindlich, auch ein beſonderes Thorhaus und ein groſſer wohl befriedigter Garten, es gehören auch noch dazu vier Morgen gut beſämter Acker und eine Scheure von 4 Fach. Für Kaufliebhaber dienet auch noch zur Nachricht, daß dieſes Haus zur vollen Erbe ſtehe, auch auf Verlangen die Hälfte des Kauf-Prätii zinsbar im Hauſe bleiben könne. Ribnitz, den 29ſten April, 1779.

Wann der unterthänige Bauer, Jochim Daniel Spörcke, zu Wulfshagen, pflichtvergeſſen ſeine bisherige Hof-Stelle verlaſſen hat, und es ſich bey der Reviſion des Inventarii über ſeine Hof-Wehr gefunden, daß ſolche nicht vollſtändig, auch auſſerdem verlauten will, daß derſelbe Schulden contrahiret haben ſoll; ſo wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0387
DFG

den alle diejenigen, welche irgend eine Ansprache an denselben machen zu können glauben, hiedurch citiret, sich den 20sten Julii, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amte hieselbst einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu bescheinigen, bey Strafe, daß diejenigen, welche sich alsdann nicht melden werden, hiemit auf immer präcludiret, und abgewiesen werden sollen, wobey zugleich zur Nachricht dienet, daß sich ausser der mangelhaften Hof-Wehr nicht so viel eigenthümliches des Entlaufenen gefunden habe, als zur Bestreitung unumgänglicher Kosten erforderlich ist. Decretum Ribnitz, den 7ten April, 1779. Closter-Amt hieselbst.

Für das Borgmeiersche

1) grosse, zu allerhand Wirthschaft gelegene Wohnhaus, nebst dabey befindlichen Hof- und Garten-Platz,
2) einer guten Scheure,
3) einem halben Backhause,
4) drey Gärten,
5) einer in Heuwerbung und Holz bestehenden vollen Wacht,
6) 15 Scheffel Saat Acker,

sind 450 Rthlr. Neue Zweydrittel geboten worden. Zum etwanigen Ueberbot ist eine Tagefahrt auf den 14ten May dieses Jahrs anberahmet. Diejenigen, so ein mehreres hiefür geben wollen, können sich am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst sistiren. Zugleich werden alle an dem Borgmeierschen Nachlaß theilhabende Erben und Interessenten aufgefordert, in Termino präfixo ihre Erklärung abzugeben, ob sie bey fehlendem höhern, mit obbeschriebenem Bot zufrieden, oder zu gewärtigen, daß bey ihrem etwanigen Stillschweigen, sie als beystimmend gehalten, und der Zuschlag, entweder für die offerirten 450 Rthlr. Neue Zweydrittel oder den allenfalls zu erwartenden höhern Bot, sogleich geschehen solle. Signatum Suan, den 16ten April, 1779. Bürgermeister und Rath.

Ein Koch, von mittlern Jahren, welcher alles, was zu seiner Kunst gehört, vollkommen versteht, und deshalb sowohl, als wegen seiner guten Aufführung die besten Zeugnisse verschaffen kann, wünschet auf nächstkommenden Michaelis, gegen annehmliche Bedingungen, eine gute Herrschaft zu bekommen. Nähere Nachricht davon ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu erhalten.

Bey einem Gute in der Rostockschen Gegend, wird entweder gleich, oder längstens auf Trinitatis, ein unverheyratheter Jäger von sichern guten Leuten verlanget. Wenn selbiger in der Wirthschaft und Aufwartnng mit zu gebrauchen; so soll sein Gehalt darnach eingerichtet werden. Mehrere Nachricht giebt der Herr Secretair Drevitz in Rostock.

Es sind aus einem gewissen Hause hieselbst in der Nacht vom 28sten auf den 29sten April fünf goldene Ringe, wovon in dem einen der Nahme: Gottlieb Wiedemann, in zweenen die Buchstaben C. E. B., und in dem vierten die Buchstaben D. B. H. stehen, der fünfte aber ein Perlenring ist, wovon man die Buchstaben nicht weiß, imgleichen eine ansehnliche Parthey Gold und Silbergeld, gestohlen worden. Wer von diesen Sachen dem Verleger dieser Zeitung Nachricht geben kan, der hat ein recht ansehnliches Douceur dafür zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0388
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
38. Stück.

Rostock, den 10. May.

Aus einem Schreiben von der Insel St. Eustach, vom 6 März.

Der Krieg zwischen England an einer, und dem vesten Amerika und Frankreich an der andern Seite, ist einer der vortheilhaftesten für die neutralen Nationen in diesem Theile der Welt, und insonderheit für unser Etablissement, wo die gröste Betriebsamkeit herrschet. Die vorige Woche kamen hier 14 Schiffe von Martinique unter Bedeckung einer Französischen Fregatte an, die denselben Tag mit 8 Schiffen von derselben Nation, die ihre Ladungen für Martinique und Guadaloupe eingenommen hatten, wieder abgieng. Den 1sten dieses sahen wir in unserm Haven 3 andere Französische Fregatten eintreffen, welche den Theil der Insel St. Martin, der an Frankreich gehört, und dessen die Engländer sich vor einiger Zeit bemächtigten, imgleichen die mit derselben benachbarte kleine Insel St. Barthelomi, wieder genommen hatten. Die 3 Fregatten giengen gestern frühe, mit 22 Theils Französischen und Theils Holländischen für Martinique, Guadeloupe und St. Domingo beladenen Schiffen, wieder unter Segel. Alle die Convoys kommen ungestöhrt an, und gehen auf gleiche Weise wieder ab, da indessen der Englische Admiral Byron mit 25 Kriegesschiffen zu St. Lucia vor Anker liegt, und den Grafen d'Estaing beobachtet, der sich bishero mit 16 Schiffen zu Fort-Royal in Martinique aufgehalten hat, wo am 20sten Februar der Graf von Grasse mit 6 andern Schiffen zu ihm gestossen ist, und wo er noch einige andere zufolge Nachrichten vom 3ten dieses erwartete, mit welchen wir zugleich vernehmen, daß in der vorigen Woche zu Martinique 7 Schiffe aus Nord America angekommen sind.

Stockholm, vom 27 April.

Zur Nachricht für unsre Handlungs-Schiffe, welche sich während des itzigen See-Krieges der Convoyen bedienen wollen, hat das Admiralitäts-Collegium bekant gemacht, daß zu dem Ende eine Königl. Escadre in der Nordsee zwischen der Norwegischen Spitze, Jütland und dem Jütschen Riff kreutzen soll, um durch detachirte Fregatten den Schwedischen Handel in der Nordsee nach dem Canal und dem Sunde zu bedecken. Die Handlungsschiffe müssen sich

im Sunde versammeln, von dort selbige in dreyen Terminen, nämlich am 27sten May, 31sten Julii und 30sten September, jedesmal mit 2 Fregatten durch den Canal bis zum Vorgebürge Finisterrä in die Häven ihrer Bestimmung begleitet werden sollen. Die Fregatten der dritten Convoy sollen mit den nach der Mittelländischen See bestimten Schiffen gehen, welche die Häven von Livorno und Mallaga besuchen, den Winter über in dasigen Gewässern zur Sicherheit der Schwedischen Handlung kreutzen, und im Frühjahre die Schwedischen Schiffe nach der Nordsee und dem Sunde zurück begleiten. Die Handlungsschiffe müssen sich bey ihren Unternehmungen genau nach der Vorschrift richten, welche unterm 18ten Februar dieses Jahrs, in Absicht der zu beobachtenden genauen Neutralität, publicirt worden.

Constantinopel, vom 3 April.
(Ueber Wien.)

Am 28sten vorigen Monats ist der bisherige Reichskanzler abgesetzt worden. Seine Stelle hat der, als Gesandter in Rußland gewesene, Abdulasach Effendi, wieder erhalten, welcher, mit Beyhülfe eines andern Türkischen Grossen, mit dem Französischen und Rußischen Gesandten, das Friedensgeschäfte zwischen Moskau und der Pforte so weit zu Stande gebracht hat, daß solches endlich vom 18ten bis zum 21sten vorigen Monats zur Unterschrift gelangt ist. Am folgenden Tage darauf ist der Rußische; und am 23sten auch der Französische Gesandte, auf das Freundlichste zur Audienz gelassen; jeder von ihnen ist mit einem prächtigen Zobelpelze, und mit einem reich aufgeschirrten Pferde beschenkt; und unter ihr Gefolge sind 4 Harmelinpelze, und viele Kaftane, ausgetheilet worden. Der Großadmiral wird nun nächstens, als General, mit vielem Kriegsvolke, zu Lande nach Morea abgehen, wohin auch noch auf einer andern Seite eine zahlreiche Kriegsmacht, auf 6 Kriegsschiffen, gebracht wird, um die rebellischen Albaneser und Mainotten, von dort zu vertreiben. Die Kälte dauert hier noch immer fort. Der April hat mit Schnee und so starkem Froste angefangen, daß das Wasser in Gefässen, und in stehenden Lachen, mit Eis überzogen worden ist. Auch merkt man bisher noch kaum, daß die Bäume ausbrechen wollen. In Babylonien, wo es sonst niemals schneyet, hat der Schnee, wie gemeldet wird, diesen Winter eine Spanne hoch; und in Cypern, wo die ältesten Leute keinen einheimischen Schnee kennen, hat er 4 Finger hoch gelegen. Bey uns hat diese Kälte eine ausserordentliche Theurung verursachet, von der man doch hofft, daß sie sich bey nun erfolgtem Frieden vermindern werde.

Copenhagen, vom 1 May.

Se. Majestät, der König, hat geruhet, den Herrn Schatzmeister und geheimen Rath, Freyherrn von Schimmelmann, in den Grafenstand zu erheben. Se. Excellenz, der Herr Graf, hat heute seine Reise nach Hamburg angetreten.

Warschau, vom 28 April.

Die den Preussen zur Hülfe bestimmt gewesenen Rußischen Truppen, sind, da nunmehro der Friede in Deutschland berichtiget ist, in voller Bewegung; ob aber alle bisher in Pohlen gestandenen Russen dieses Reich verlassen werden, das muß die Zeit lehren. Aus verschiedenen Anstalten der Preussen und Oestereicher ist zu vermuthen, daß beyde Mächte, des Friedens ungeachtet, ihre gegenwärtige Armeen in Pohlen, auf dem bisherigen Fusse lassen werden.

Wien, vom 21 April.

(Aus der Bayreuther Zeitung.)

Mit aller Zuverläßigkeit kann man versichern, daß der Friede seine völlige Richtigkeit hat. Es ist gestern ein Courier unsers Hofes an den Congreß nach Teschen abgegangen, dessen Depeschen enthalten haben, daß Ihre Majestät auch die letztgefaßten Entschliessungen genehmigte, und mit den neuerdings gemachten Artikeln zufrieden seyn wollte. Der gedachte Courier hat den Befehl, so lange zu Teschen zu verbleiben, bis er die förmliche Genehmigung mitbringen kann.

Passau, vom 20 April.

Unter andern Gläubigern des hochseligen Churfürsten von Bayern haben sich auch die Genuesischen Handlungshäuser, Pallavicini und Cambioso, der ergangenen öffentlichen Ladung Sr. jetzigen Churfürstl. Durchl. zufolge, zu München, durch ihren dortigen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten, mit einer Forderung von beynahe einer Million Gulden, gemeldet, welche Summe der hochselige Churfürst, in den traurigen Jahren der Bayrischen Hungersnoth, 1771 und 72, zur Unterstützung seiner Unterthanen, zur Erhaltung des Credits, und weil in diesen Jahren die mehresten Kammereinkünfte nicht eingiengen, von den gedachten Banquiers, gegen billige Zinsen, von welchen auch noch ein Theil rückständig ist, und gegen Verpfändung der Herrschaften, Sulzburg und Pyrbaum aufzunehmen, genöthiget gesehen hat. Der

Friede wird am 29sten dieses öffentlich bekannt gemacht werden. Bayern bleibt größtentheils zusammen; Dagegen aber bezahlt Pfalz eine bestimmte Geldsumme.

Neuburg, an der Donau, vom 23 April.

Nachdem die niedrigste Classe der Studirenden zu Ingolstadt schon seit 5 Tagen die Soldaten des Herzogl. Carlschen Regiments in allen Wirthshäusern verhöhnt und solche mit Schimpfworten gemishandelt hatten, so geschah am Montage ein allgemeiner Aufstand. Als 70 und 80 sogenannte Academici das ganze Regiment herausgefordert hatten, so fieng die Attaque auf den Schlag 8 Uhr an, und wären nicht die Officiers obgedachten Regiments herbeygeeilet so würde das Elend noch weit grösser gewesen seyn, denn in einem Augenblicke waren bis 40 solcher Akademisten erbärmlich heimgeschickt. Den nämlichen Abend wurden zween davon mit allen heiligen Sacramenten versehen; sie leben aber noch. Was das Bedauernswürdigste ist, daß die Rädelsführer davon gekommen, die Unschuldige aber den Soldaten in die Hände gefallen sind. Ein Beweis, daß sich solche junge Leute nicht an Männer wagen sollen, ist, daß kein einziger Soldat verwundet. Ordnung und gute Policey-Anstalten werden künftig einem dergleichen Unglücke vorkommen.

Aus einem zuverläßigen Schreiben aus der Gegend von Habelschwert, vom 20 April.

Der Friede ist so gut, als schon publiciret, indem er am 15ten dieses vom Könige von Preussen zu Breslau unterschrieben worden ist. Wir erwarten stündlich die Nachricht hievon aus Wien. Vielleicht ist die Friedensbekanntmachung bey uns schon geschehen, ehe sie diesen Brief erhalten.

Hamburg, vom 7 May.

Die Londner Post vom 30sten vorigen Monats, ist nicht angekommen. Von den Nachrichten vom 27sten ist in Holländischen Blättern noch enthalten, daß sich unter den, in den Dunen angekommenen 4 Rußischen Schiffen 3 Kriegsschiffe befinden; daß sie von der Zeit an, da sie die Anker geworfen haben, unter dem Befehle des Lord Großadmirals von England stehen; daß sie die Ordre erwarten, ob sie nach Portsmouth segeln, oder dort liegen bleiben sollen; und daß, wie man sagt, der Rußische Admiral Spiritow, mit den übrigen Schiffen, in 3 Wochen ankommen werde.

Aus Sachsen, vom 1 May.

Die Leipziger Messe ist, nach der Versicherung der Kaufleute,

besser ausgefallen, als man erwartet hat; und sie ist von mehreren Fremden besucht worden, als seit einigen vorherigen Messen nicht geschehen ist.

Dresden, vom 25 April.

(Aus der Hanauer Zeitung.)

Uebermorgen, als den 27sten dieses, werden 20 Sächsische und 12 Preußische blasende Postillions einem früh ankommenden Courier in dieser Residenz vorreiten. Des Vormittags von 9 bis des Nachmittags um 3 Uhr wird ein Dejeuné dansant bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, gegeben werden, und der ganze Churfürstliche Hof wird dabey seyn, sodann wird man an eine prächtige Tafel gehen. Auf den Sonntag Cantate wird in den hiesigen Kirchen das Te Deum abgesungen, und über den Text, 1sten Buch der Könige, das 8 Cap. Vers 55 bis 61 geprediget werden. Ein gleiches Dankfest wird auch auf den Sonntag Rogate in ganz Churſachsen gefeyert werden.

München, vom 24 April.

Gestern um 4 Uhr des Nachmittags ist ein hiesiger Cabinets-Courier hier eingetroffen, und gleich Sr. Churfürstl. Durchlaucht, Höchstwelche im Hofgarten spatzierten, die Depeschen überbracht worden, wornach in einer halben Stunde gedachter Courier wiederum, woher er gekommen, abgeritten ist, nämlich nach Teschen. Dies lässet mit Warscheinlichkeit vermuthen, es sey bloß um die Ratification des Ultimatum zu thun gewesen.

Erlang, vom 30 April.

Der Friede ist am 19ten dieses würklich geschlossen worden, und soll zu Prag am bevorstehenden Feste des heiligen Johannes Nepomuck, als Schutzpatrons von Böhmen, mit vielen Solennitäten, Illuminirung der grossen Brücke ꝛc., puplicirt werden. Die Personen des kayserlichen Kriegsdepartements bekommen, nach der Bekanntmachung des Friedens, noch auf 14 Tage ihr Gehalt. Diese Nachrichten kommen aus Prag selbst, von woher bis itzt immer noch kriegerische Berichte gemeldet worden sind. Ueberhaupt wird itzt aus allen Orten, aus Wien, Prag, Brünn, Regensburg, München, Manheim, Dresden, Leipzig, Breslau und Berlin, vom Frieden geschrieben.

Regensburg, vom 27 April.

Es hat zwar verlauten wollen, daß der Friede zu Te-

schen bereits völlig unterzeichnet sey; man vernimmt aber, durch spätere Nachrichten, daß dieses vor dem Anfange des Maymonates nicht geschehen könne. Indessen wird doch versichert, daß man über alle Puncte einig ist; und daß Churpfalz versprochen hat, an Charsachsen, für die Forderungen dieses Hauses an Bayern 6 Millionen Gulden, und zwar in einer Zeit von 12 Jahren mithin jedes Jahr fünfmahl hunderttausend Gulden im Conventionsfusse den Thaler zu 2 Gulden gerechnet, zu bezahlen.

Rom, vom 17 April.

Die Gerüchte, daß es sich mit dem Pabst wieder bessere, dauren noch fort; aber aus den traurigen Mienen derjenigen, welche um Se. Heiligkeit sind, sollte man fast das Gegentheil schliessen. Einer der ersten päbstlichen Aerzte soll sich vielmehr vertraulich geäussert haben, daß die Kräfte des hohen Patienten von Tage zu Tage mehr abnähmen, welches auch nicht anders seyn könne, da er wegen der Schwäche des Magens fast gar keine Speise zu sich nehmen könne, und des Nachts, auch selbst beym Gebrauch des Opiums, wenig oder gar keinen Schlaf habe.

Aus Italien, vom 20 April.

Im ganzen Kirchenstaate, hauptsächlich aber im ganzen Königreiche Neapolis, herrscht schon seit vielen Monaten eine gefährliche ansteckende Krankheit, welche die Kranken gröstentheils in 6 bis 7 Tagen von der Welt nimmt. Es ist eine Art von hitzigem Fieber, welche von der grossen Dürre und Trockne der Luft und des Erdreichs, die nun schon seit 9 Monaten anhält, verursacht werden mag. Sowol um Abwendung dieser schrecklichen Seuche, als um Erhaltung eines fruchtbaren Regens, werden öffentliche Gebete und Kirchgänge gehalten.

Paris, vom 30 April.

Bey der unerwarteten Zurückkunft des Grafen von Löwenthal hat man vermuthet, daß derselbe Nachrichten von einigen erhaltenen Vortheilen des Grafen d'Estaing über die Engländer würde mitgebracht haben; allein, man hat bald darauf vernommen, daß der gedachte Graf das Americanische Clima nicht hat vertragen können, und daher um seine Zurückberufung angesucht hat, die ihm auch vom Könige bewilliget worden ist. Es werden hier

noch immer Wetten geschlossen, daß Spanien vor dem Junius-monate seinen Beytritt zu den Gründen werde erkläret haben, welche Frankreich zur Fortsetzung des Krieges nöthigen, ohne daß die gedachte Macht dabey einige Eroberung machen will, sondern bloß in der Absicht, denjenigen Europäischen Nationen die freye Handlung zur See zu verschaffen, welche dieselbe unternehmen wollen. Man ist aber doch über die Art nicht einig, wie die Höfe des Bourbonischen Hauses einander beystehen sollen. Einige lassen Französische Truppen, unter dem Befehle des Grafen von Maillebois, und seines Schwagers, des Marquis de Boyer, nach Spanien gehen, um Gibraltar und Minorca zu belagern; andere hingegen schicken den Herrn von Guichen nach den Westindischen Inseln, und geben ihm hinlängliche Macht mit, um Jamaica erobern zu können, welches, wie sie sagen, Spanien gerne hätte; und noch andere lassen die Cadixer und Brester Flotte sich mit einander vereinigen. So viel ist indessen gewiß, daß, auf verschiedene nach Brest geschickte Couriers, der Graf von Orvillieres, in Begleitung seines Majors, des Herrn von Pavillon, von dort wieder nach Hofe abgegangen ist, um seine Befehle zu empfangen. Man schmeichelt sich gegenwärtig, daß der Graf Duchaffault wieder werde mit zur See dienen können. Wegen der vielen Mannschaft zu Brest giebt es dort auch so viele Kranke, daß das Hospital für sie zu klein ist, und man daher einen andern Ort für sie suchet.

Nachrichten.

Wann gestern Abend, spät um 11 Uhr, der hier arretirt gewesene, und in der Rostockischen Gegend sehr bekannte vormahlige Holländer Sasse, etliche 60 Jahr alt, mit schwarzen schlecht hangenden Haaren, durch Nachläßigkeit des Gerichts-Dieners aus dem Gefängniß entkommen, wie er denn bey seiner Entweichung einen schwarzen leinenen Kittel und zerrissene Stiefeln angehabt; so werden alle und jede ergebenst ersuchet, falls er sich irgends betreten lassen sollte, denselben in sicherer Verwahrung zu nehmen, und dem hiesigen Herzoglichen Amte davon geneigte Nachricht zu ertheilen, da man denn demselben bey Erstattung der Unkosten, und gewöhnlichen Reverses sogleich abholen lassen wird. Hirschburg, den 5ten May, 1779.

Herzogl. Mecklenb. Amt.

Wann die Löbl. Stadt-Casse die kleinen Stadt-Obligationes gerne berichtigen mögte, und man hiezu auf instehenden Termino Tri-

nitatis vielleicht wohl rathen könte; so ersuchet man die Besitzere derselben, sich diese und die folgende Woche bey der Behörde zu melden, um nicht allein ihre Willens-Meynung dieserhalben zu erfahren, sondern auch einen vorherigen Ueberschlag dessentwegen machen zu können. Rostock, den 6ten May, 1779.

Directores und Deputirte des Casse-Departements.

Schiffer Wichmann gedenket den 14ten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Wem mit dieser guten Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

Am 14ten May, als am Tage nach Himmelfahrt, wird im hiesigen Convictorio eine Auction von Pretiosis, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Lein, Kleidungsstücken, Meublen, Betten und was sonsten vorfällt, ihren Anfang nehmen. Liebhaber werden demnach ersuchet, sich daselbst, Nachmittags um 2 Uhr, einzufinden.

Ein Koch, von mitlern Jahren, welcher alles, was zu seiner Kunst gehört, vollkommen versteht, und deshalb sowohl, als wegen seiner guten Aufführung die besten Zeugnisse verschaffen kann, wünschet auf nächstkommenden Michaelis, gegen annehmliche Bedingungen, eine gute Herrschaft zu bekommen. Nähere Nachricht davon ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu erhalten.

Am 17ten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions Secretair Hrn. Brömsen Hause, ein Mannsstuhl von 2 Ständen sub N. 31. unter der Orgel, 1 Frauensstand gerade über der Kanzel sub N. 48. der 7te Stand, und ein Begräbnis sub N. 73. sämtlich in der St. Nicolai Kirche belegen, öffentlich feil geboten werden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich einzufinden und Handlung zu pflegen.

Am Montage, als den 7ten Junii, des Nachmittags um 2 Uhr, und folgenden Tagen, sind in der Hamburger-Herberge, zu Rostock, in der Stein-Strasse, nachstehende Sachen gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zu verauctioniren, als: Eine Menge Betten, Bettstellen mit und ohne Gardienen, Tische, Stühle, Spiegel, Zinn, Kupfer, Messing, Leinewand, Schappen, Chatoulle, Traae-Kasten, Coffres, 2 hölzerne grosse Statüen, Bilder, eine grosse eichene Rolle, eine Schlag-Uhr, ganze und halbe Tonnen, Küvens, eine grosse Bückel-Tonne, und sonst alle mögliche Arten von Haus-Gerath. Liebhabere werden um einen fleißigen Zuspruch ergebenst ersuchet. Rostock, den 9ten May, 1779.

Schiffer Jacob Töppe gedenket den 17ten dieses Monaths nach Petersburg segelfertig zu seyn. Soferne die Hrn. Kaufleute noch Frachten dorthin zu versenden haben, oder Passagierer mitzureisen gesonnen; so werden solche ersucht, sich baldigst bey ihm zu melden.

Bey dem Herrn Eberhard, auf der Altstadt, ist noch rother und weisser aufrichtig neuer Klever-Saamen für billigsten Preis zu haben.

Bey dem Kaufmann, Herrn Henrich Flindt, in der Lagerstrasse, ist diese Woche frischer angekommener ungelöschter Gothländischer Kalk, wie auch allerhand 6, 7 und 8 Ellige Bretter zu bekommen.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

39. Stück.

Rostock, den 14. May.

Aus einem Schreiben aus Gibraltar, vom 7 April. Die Maroccanischen Staaten geben, unter der jetzigen Regierung, ein auffallendes Gemählde der Würkungen des Despotismus und der Geringschätzung der Unterthanen an die Hand. Man hört von nichts, als von auf einander gefolgten Empörungen und Lebensstrafen. Aus Tetuan wird geschrieben, daß am 20sten vorigen Monats alle Mohren der Besatzung zu Tanger rebellirt, und sich der dortigen Thore bemächtiget haben. Dem wachthabenden Officier, der sich geweigert hatte, sie ihnen zu übergeben, haben sie den Kopf und die Beine abgehauen. Als sie hierauf die weissen Truppen genöthiget hatten, sich mit ihnen zu vereinigen, liessen sie eine Proclamation bekant machen, durch welche sie alle Abgaben abschaften. Hiernächst öfneten sie die Gefängnisse, liessen alle Verbrecher heraus, und begiengen noch mehrere Ausschweifungen. Die von Sr. Maroccanischen Majestät zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe zu Tanger, und um die Mohren in der Zucht zu halten, ernannten Alcaiden, Ben-Abdimeleck, und Shex, begaben sich an die Thore, deren sie sich bemächtiget hatten. Sie fanden dieselben verschlossen. Und als die Aufrührer sie gewahr wurden, feuerten sie auf dieselben, und nöthigten sie, sich mit hängenden Zügeln bis nach Arzilla zurückzuziehen. Da solchergestalt die aufrührischen Schwarzen im Besitze des Ortes blieben; so plünderten sie die Häuser der beyden Alcaiden, und fanden im Hause des erstern drey Millionen Piaster an Gelde, und ver-

schiedene Mobilien und andere Effecten vom Werthe. Zuletzt aber fing die Furcht der Folgen ihres Verbrechens sich ihrer zu bemächtigen an. Als sie wieder zu sich selbst gekommen waren, ersuchten sie, aus Besorgniß, die Todesstrafe leiden zu müssen, mit welcher ihr Souverain dergleichen Verbrechen zu belegen gewohnt ist, den Cadi der Stadt um seine Verwendung, ihnen beym Könige Vergebung auszuwürken; allein, dieser schlug es ihnen ab, bis sie ihm 150 der vornehmsten Rädelsführer dieser Empörung würden in die Hände geliefert haben. Von dem Aufruhre zu Mequinetz vernimt man, daß nicht allein der Prinz Guiazguid in einem sehr strengen Gefängnisse eingeschlossen ist, sondern auch sein Bruder, der Prinz Abderaman, der gemeinschaftlich mit ihm die Bewegungen wider den Afrikanischen Monarchen, ihren Vater erregt hat. Besonders wird der erstere beschuldiget, daß er unter die Alarben von Shauya, oder herumstreifenden Araber, verschiedene Schriften ausgestreuet hat, um sie anzureitzen, sich zu empören, und ihn zum Könige auszurufen. Se. Maroccanische Majestät hat viele von denjenigen hinrichten lassen, die seine Söhne begünstiget haben.

Wien, vom 28. April.

Endlich kan man berichten, daß der Friede richtig und von Seiten Ihro Majestät, der Kayserin Königin, genehmigt und bereits unterzeichnet worden ist. Nun werden die Handlung, die Künste und Wissenschaften wiederum aufzublühen anfangen, und Deutschland wird so bald von keinem Krieg etwas hören, noch empfinden, weil ein Schwerd das andere hüten, und ein Schild das andere schirmen wird.

Der Kayser hat dem General von Ellrichshausen die Erlaubniß ertheilet, nach Spa zu gehen, um seine sehr zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen, und Se. Majestät hat, auf die huldreichste Art, zu Bestreitung der Reisekosten eine Summe von 10000 Gulden auf die Militaircasse angewiesen. Aus den Niederlanden sind vor einigen Tagen verschiedene Millionen baares Geld zu Wasser auf der Donau angekommen, welche sogleich dem Kayserl. Königl. Kriegszahlamte überliefert worden sind. Auf dem Landgute Gyocsch, im Schimegher Comitat, erhob sich am 23sten März, Nachmittags um 2 Uhr, bey hellem Wetter und scheinender Sonne, ein solcher Wir-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0398
DFG

belwind, der die Bauern auf dem Felde bey ihrer Arbeit plötzlich zu Boden warf, ja einen derselben sogar in die Luft trieb und wieder fallen ließ. Dieser unerhörte Wind schlich sich sodann in die benachbarte Waldung, und riß die höchsten Bäume entweder sammt der Wurzel aus, oder brach sie von einander. Sein Sausen war dem Getöse nicht ungleich, welches verschiedene losgebrannte Stücke machen können. Doch dauerte diese seltene Erscheinung nicht über einige Minuten. Zu Raab ist den 12 April an vielen Orten, früh nach 6 Uhr, ein Erdbeben verspühret worden, welches zwar schwankende Sachen in Zimmern in Bewegung gesetzt, aber sonst keinen weitern Schaden verursachet hat.

Aus Schlesien, vom 5 May.

Weil neulich noch einige Minister kleiner Höfe, die bey der Bayerischen Erbschaftsache interessirt, zu Teschen angelangt sind, so dürften die Unterhandlungen dadurch noch um etliche Tage verlängert werden, indem, wie verlautet, noch verschiedene besondere Tractaten zwischen solchen Prätendenten, unter Garantie der Haupt-Mächte, sollen zu Stande gebracht werden. Diesem ungeachtet, behauptet man noch immer, daß bis den 10ten dieses alles zu Stande gebracht, und der Friede verkündiget seyn dürfte. Bis solches geschehen ist, bleibt sowol bey den Königl. Preußischen als Kayserl. Truppen alles in der bisherigen Verfassung. Zur Abreise Sr. Majestät, des Königs, von Breslau nach Berlin, ist noch kein gewisser Tag angesetzet. Der Prinz von Preussen wird nicht mit Sr. Majestät reisen, sondern die Garnison Regimenter von Potsdam, mit welchen Se. Königl. Hoh. voriges Jahr nach Schlesien kamen, zurück führen.

Berlin, vom 8 May.

Der Rußisch Kayserl. Courier, Herr Müller, ist von Paris durch die hiesige Stadt nach Petersburg gegangen.

Bayreuth, vom 1 May.

Von dem Gange der bisherigen Unterhandlungen zu Teschen verlauten folgende besondere Umstände: Die Königl. Preußischen Minister hatten bey der Mäßigkeit ihrer eigenen Proposition keinen Anstand gemacht, den letztern vom Wiener Hof eingereichten Plan zu unterzeichnen; nur bestunden sie darauf, der Kayserin Königin Majestät solte Bayern wieder in statu quo, wie es beym Ableben des letztern Churfürsten gewesen ist, setzen, und alles auf den Ausspruch des Reichtags über die Prätensionen der übrigen Concurrenten ankommen lassen, hernach von neuem denjenigen District in Besitz nehmen, der Ihro Majestät würde zuerkannt werden, (daher das Gerücht, daß ganz Bayern werde geräumt werden.) Darein wolten die Kayserl. Minister durchaus nicht willi-

gen. Der Punct der Churſächſiſchen Anſprüche fand auch groſſe Schwierigkeiten und verzögerte die Unterhandlungen. Endlich that der König die bekante Erklärung, daß bis den 15ten April alles ins Reine gebracht, und von dieſem Tage Krieg oder Friede abhängen müſſe. Und da um die nämliche Zeit die zuverläßige Nachricht von dem durch Frankreichs Bemühungen zwiſchen Rußland und der Pforte geſchloſſenen Frieden bey den Höfen eingegangen, ſo war die gute Wirkung davon zu Teſchen Augenſcheinlich zu ſpüren, und die Friedens-Artikel wurden, auf den Fuß der Präliminarien, ohne weitere Verzögerungen unterzeichnet.

Vom Maynſtrome, vom 4 May.

In einem Privatſchreiben aus Wien, vom 24ſten vorigen Monats, wird Folgendes gemeldet: Endlich kann ich Ihnen berichten, daß der Friede richtig, von Ihrer Majeſtät, der Kayſerin Königin, genehmiget, und auch bereits unterzeichnet worden iſt. Die Bekanntmachung des Friedens ſelbſt wird geſchehen, ſo bald der Petersburger Courier zurück gekommen iſt. Se. Eminenz, der hier anweſende hieſige Cardinalerzbiſchof, hat auch ſchon daher den Auftrag erhalten, ſodann in aller prieſterlicher Pracht ein Te Deum laudamus zu halten. Eben dieſes ſoll ebenfalls dem Ungariſchen Primat und Cardinal, Fürſten Bathiany, aufgegeben worden ſeyn. Indeſſen hat man von dem Inhalte der Friedensbedingungen noch nichts weiter mit Gewißheit erfahren, als daß Sachſen von Churpfalz ſechs Millionen Gulden erhalten wird.

Rom, vom 21 April.

Da ſich die Geſundheit des heiligen Vaters noch immer in einem critiſchen Zuſtande befindet; ſo läſſet ſich von öffentlichen Angelegenheiten gar nichts melden, weil ſie gänzlich ſtille liegen. Von der Krankheit Sr. Heiligkeit hat man, ungeachtet ein groſſes Geheimniß daraus gemacht wird, dennoch in ſichere Erfahrung gebracht, daß derſelbe, durch den Gebrauch des Opiums, einigen, wiewohl ſchwermüthigen, Schlaf habe, und die Schmerzen in Etwas nachlaſſen. Die böſen Feuchtigkeiten ziehen ſich nun nach den Füſſen, welche geſchwollen und aufgebrochen ſind, und eine ſehr übel riechende Materie von ſich geben. Man fährt fort, Sr. Heiligkeit kräftige Suppen zu reichen. Nach dem Urtheil der Aerzte, könnte die

Krankheit noch von langer Dauer seyn, wenn nicht unvermuthete Zufälle derselben ein geschwindes Ende machen.

Aus Holland, vom 4 May.

Zu den 32 Kriegesschiffen und Fregatten, welche die General-Staaten zu Bedeckungen für die Handlungs-Schiffe bestimmet haben, wird die Admiralität zu Rotterdam 7, die zu Amsterdam 12, die Seeländische 5, Theils Schiffe und Theils Fregatten, und die Nord-Holländische Admiralität 3 Fregatten liefern. Alle diese Schiffe und Fregatten zusammen werden 1280 Kanonen und 7920 Mann führen. Man meynt, es könne geschehen, daß die Zahl der Convoy-Schiffe verdoppelt werden. Die Staaten von Westfriesland haben wenigstens ebenfals beschlossen, Deckungsschiffe für die Kauffahrer zuzustehen.

Aus Holland, vom 4 May.

Nunmehr ist von den gesammten Provinzen unserer Republick beschlossen worden, allen holländischen Handlungsschiffen eine Bedeckung mitzugeben. Zu diesem Ende werden einige 60 Kriegsschiffe und Fregatten ausgerüstet, wozu auch schon eine Vermehrung von 32 Schiffen und Fregatten bewilliget worden ist, von welchen man bereits die Liste siehet. Man vernimmt auch, daß die Generalstaaten dem englischen Ambassadeur im Haag bereits die Erklärung haben thun lassen, daß ihre Hochmögenden alle diejenigen Schiffe würden convoyiren lassen, die, nach dem Sinne des Tractates von 1674, keine Contrebande geladen hätten. Die von einigen Provinzen vorgeschlagene Vermehrung der Landmacht ist nicht bewilliget worden. Wegen der jetzigen Lage unserer Republick, in Ansehung Frankreichs und Englands, erscheinen viele Schriften im Drucke, die verschiedene Anmerkungen, für und wider, enthalten.

London, vom 30 April.
(Ueber Ostende.)

Am 28sten vorigen Monats hat der Hof einige wichtige Depeschen von unserm Königl. Ambassadeur am madriter Hofe, dem Grafen von Grantham, erhalten. Der königlich-spanische Ambassadeur an unserm königlichen Hofe, der Marquis d'Almodavar, hat noch immer öftere Unterhaltungen mit unsern Ministern. Man behauptet daher auch noch stets, daß der wichtige Gegenstand einer Aussöhnung zwischen Frankreich und England, unter der

Vermittelung Sr. katholischen Majestät, gewiß auf dem Tapete sey, und daß die desfalls vorgeschlagenen Bedingungen heute in einem bey Hofe zusammen berufenen geheimen Rathe würden in Berathschlagung genommen werden. Wenn man dasjenige glauben könnte, was von diesen neuen Vorschlagspuncten gesagt wird; so hätte Frankreich eingewilligt, seine Verbindungen mit den Americanern aufzugeben, dagegen aber England vorgeschlagen, an seiner Seite, wie bereits geschehen, die Unabhängigkeit der nordamericanischen Colonien anzuerkennen, und ihnen die freye Handlung mit Frankreich, so, wie mit den andern Nationen, zu gestatten ꝛc. Wenn dieser Artikel einmahl berichtiget ist; so wird nicht gezweifelt, daß nicht auch die andern Bedingungen bald sollten in Ordnung gebracht werden; und daß solchergestalt Spanien, dem eine Aussöhnung zwischen beeden kriegführenden Mächten sehr am Herzen zu liegen scheinet, endlich die Zufriedenheit und das Glück haben werde, seine Bemühungen nicht vergeblich angewandt zu haben. Der Admiral Gambier ist, auf dem königl. Schiffe, Ardent, mit 3 Fregatten, in 20 Tagen aus Neuyork zurückgekommen. Seine Stelle wird durch den Admiral Arbuthnot ersetzet, welchen aber die widrigen Winde noch zurückhalten. Indessen hat man seine Escadre, auf die erhaltene Nachricht, daß die Franzosen verschiedene Kriegsschiffe in See haben, um dieselbe, und die unter ihrer Bedeckung stehenden Handlungsschiffe, anzugreifen, bis auf 10 Kriegsschiffe und verschiedene Fregatten verstärket. Da man auch mit Gewißheit unterrichtet worden ist, daß der Hof von Versailles auf eine grosse Unternehmung wider eines oder das andere unserer Königreiche bedacht ist, und daher in der Normandie und in Bretagne eine ansehnliche Truppenanzahl zusammen gezogen hat; so ist einer andern Escadre der Befehl ertheilt worden, so geschwinde, als möglich, zum Kreutzen auf der französischen Küste auszulaufen. Ueberhaupt nimmt man alle Maaßregeln, um diese Absicht zu vereiteln.

Nachschrift: Mit Schiffen, die aus Westindien angekommen sind, ist die Nachricht eingegangen, daß die Engländer die Insel St. Bartholomäus weggenommen haben; und daß 4 französische Kriegsschiffe, mit einer Flotte von 80 Transport- und Handlungsschiffen, zu dem Grafen d' Estaing, auf Martinique, gestossen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0402
DFG

London, vom 30 April.

Der auf heute angesetzt gewesene Staatsrath, um, — wie aus den vorigen Londner Nachrichten über Ostende gemeldet worden ist — über die Vergleichsvorschläge des Spanischen Ministers zu berathschlagen, ist bis zum Mittewochen ausgesetzt worden. Da unser Hof die Bedingung der Unabhängigkeit der Nordamerikanischen Colonien wohl schwerlich eingehen wird; so ist auf der andern Seite zu befürchten, daß Spanien, wenn seine Vermittelungen nichts wird ausrichten können, sich für Frankreich erklären dürfte. Unsere Flotte zu Spithead bestehet gegenwärtig aus dreyen Schiffen, jedes von 100; vieren von 90; einem von 80; dreyzehn von 74; und sechs von 64 Canonen, ohne die Fregatten zu rechnen. Mit den neuesten Briefen aus Nordamerika hat man noch vernommen, daß das Königl. Kriegesschiff, the Romulus, welches mit der unter seiner Bedeckung habenden Handlungsflotte, am Anfange des Januarius von Torbay abgesegelt ist, am 6ten April noch nicht zu Neuyork angekommen, noch auch einige Nachricht davon dort eingegangen war, weswegen man, dieser Flotte halber, hier nicht ohne Unruhe ist.

Londen, vom 4 May.

Gestern ist die Nachricht eingegangen, daß ein Französisches Truppencorps von 2000 Mann, auf 50 Transportschiffen, unter der Bedeckung von 5 Kriegsschiffen, auf der Insel Jersey gelandet ist. Eine am 2ten dieses zu Portsmouth angekommene Corvette hat dieses dem Admiral Arburnot gemeldet, welcher hierauf sofort mit 10 Schiffen von seiner dort segelfertig gelegenen, nach America bestimmten Flotte, die Anker gelichtet hat, und nach Jersey gesegelt ist. Man ist daher begierig, zu vernehmen, was dort vorgegangen seyn mag. Auf dieser Insel befinden sich ein Regiment Bergschotten und 6000 Mann Militz. Die Ausrüstung unserer grossen Flotte wird mit allem Eifer betrieben. Erst morgen wird der Vergleichs-Entwurf mit Frankreich im geheimen Rathe in Erwägung genommen.

Nachrichten.

Bey dem Herrn Rathsverwandten Schultz, auf der Fischbank, ist frisches in diesen Tagen von Riga erst angekommenes Leinen-Saamen zu erhalten. Diejenigen, so hievon etwas benöthiget, wollen sich baldigst bey ihm melden.

Da der Herr Amtmann Hagemann, zu Conow, auf instehenden Johannis das Guth Hütten wieder selbst nehmen wird; so können sich Pachtlustige zu der dortigen Holländerey und Schäferey, welche an einem Mann verpachtet werden soll, und Martini dieses Jahres zu beziehen ist, bey dem Herrn Amtmann fordersamst melden. Auf Johannis kann auch schon die Holländerey angenommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0403
DFG

Den 8ten May 1779. hat der Herr Garlieb, als Curator des Herrn Cammer- und Commerzien-Raths Stein, dem Verleger dieser Zeitungen, nach einem Decreto Ampl. Senatus vom 5ten dieses, den Kirchen Stuhl von vier Ständen, in der St. Jacobi Kirche, vor dem Schüler-Chor belegen, und zwar den ersten Stuhl nach der Canzel-Seite zu, erb- und eigenthümlich zu Kirchen-Buch schreiben lassen, und sind die darob vorhin gegebenen Kirchenbuch-Schriften und Contracte, nach E. E. Raths Decreto vom 5ten May 1779. in dem Kirchen-Buche getilget und annulliret worden, so dem etwanigen Besitzer der vormahligen, jetzo ungültigen Kirchenbuch-Schriften dieses gedachten Kirchen-Stuhls, hiemit zur Nachricht angezeiget wird.

Bey dem Herrn Joh. Friedr. Prieß, in der Blutstrasse, ist recht frischer neuer Gothländischer Kalk und alle Sorten Wahlbretter, Balken, Fliesen und Treppensteine im wohlfeilsten Preis zu haben.

Mit Schiffer Johann Wieberg habe eine Lahdung neuen ungelöschten Kalck und diverse Sorten Bretter erhalten, wovon noch diese Woche aus dem Schiff, nachhin aber aus meinem Hause, für billige Preise zu bekommen. Rostock, den 13ten May, 1779.

Christ. Wilh. Lewenhagen.

Denen Liebhabern von schönen Tulipanen, habe die Ehre hiemit anzuzeigen, daß ich noch einige Hundert Stück für billigen Preis abzustehen habe. Und da mit dieser warmen Witterung der Flohr derselben bald zu Ende gehet; so ersuche ergebenst, mir baldigst zu besuchen. Rostock, den 13ten May, 1779. H. J. Block.

Von der 12ten und letzten Ziehung der Hildburghauser Lotterie, sind die Ziehungslisten eingegangen, und zur kurtzen Durchsicht abzulangen, und die Gewinne in kommender Woche in Empfang zu nehmen. Von denen am Montag gezogen werdenden Lotterien und zwar von der 3ten Classe der Generalitäts, für 15 Rthlr. Courant das ganze Loos, und halbe, viertel, achtel und zehntel nach diesem Verhältniß, von der 2ten Classe der Bremer für 4 Rthlr. Gold, ganze, halbe und viertel Loose, auch ganze Nummern zu 16 Rthlr. und von der Schweriner 3ten Classe, halbe und viertel Loose, für den jetzt nur zu bezahlenden Einsatz, habe noch Kauflose, so lange sie reichen, abzustehen, auch sind dergleichen von der 2ten Classe der Lübecker, die den 31sten dieses gezogen wird annoch vorräthig. Rostock, den 14ten May, 1779.

J. G. Barkley.

Zu der am Montag gezogen werdenden 3ten Classe der 25sten Schwerinschen Lotterie, habe noch einige Kauflooſe; imgleichen sind auch zu der 2ten Classe der 28sten Bremer Lotterie noch Kauflooſe bey mir zu haben. Letztere wird den 31sten dieses gezogen. Die Erneuerung zur 2ten Classe der Lübecker Lotterie, muß vor den 27sten dieses geschehen seyn. Eine Ziehungsliste der 1sten Classe der Braunschweiger Lotterie, stehet zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Rostock, den 14. May, 1779. Chr. Gottl. Dietze.

Mit Schiffer Ahlberg habe eine Lahdung frischen Kalk, imgleichen alle Sorten von tannenen Bretter erhalten, welches in d esen Tagen am Strande aus dem Schiffe, und nachhin aus meinem Hause für den billigsten Preis zu haben ist. Simon Wiegert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0404
DFG

Beylage
zum 39. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 14. May, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Arbeitsmanns Bartholomäus Peter Stemmer, im Betreffe der Nachlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau Anna Catharina Kochen, eine Edictal-Citation an deren intestatische Erben erkannt worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus einem Erbgangs-Rechte eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in dem hiezu auf den 17ten kommenden Monaths May anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, zu sistiren, und ihr habendes Recht anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten April, 1779.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Schuster-Aeltesten Bernhard Cord Hochbrun errichteten, anhero eingereichten, Testaments der 21ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, hiedurch vorgeladen: sich sodann Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung des vorgedachten letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten April, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Bürgermeisterdieners Johann Daniel Karstens, wegen dessen aus der Hand erkauften, in der kleinen Mönchenstrasse allhier, zwischen den Häusern der Frau Generalin von Platen und des Strand-Inspectors Wagener, gelegener Wohnbude cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht

weiter gehöret, sondern damit von vorgedachter Bude mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten April, 1779.

Wann zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Plätter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardischen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenem Kinde zuständig sind, der 22ste dieses Monaths pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 1sten May, 1779.

Wann gestern Abend, spät um 11 Uhr, der hier arretirt gewesene, und in der Rostockschen Gegend sehr bekannte vormahlige Holländer Sasse, etliche 60 Jahr alt, mit schwarzen schlecht hangenden Haaren, durch Nachläßigkeit des Gerichts-Dieners aus dem Gefängniß entkommen, wie er denn bey seiner Entweichung einen schwarzen leinenen Kittel und zerrissene Stiefeln angehabt; so werden alle und jede ergebenst ersuchet, falls er sich irgends betreten lassen sollte, denselben in sicherer Verwahrung zu nehmen, und dem hiesigen Herzoglichen Amte davon geneigte Nachricht zu ertheilen, da man denn demselben bey Erstattung der Unkosten, und gewöhnlichen Reverses sogleich abholen lassen wird. Hirschburg, den 5ten May, 1779.

Herzogl. Mecklenb. Amt.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knopfmacher-Aeltesten Kägler, wegen der Nachlassenschaften des im Jahre 1776. hieselbst verstorbenen Schneiders Jochim Christoph Graubmann, und dessen hinterlassener neulichst abgelebter Wittwe, gebohrner Anna Catharina Gerdes, eine Edictal-Ladung an deren beyderseitige intestatische Erben erkannt worden; so werden Alle und Jede, welche an selbige aus einem Erbgangs-Rechte eine Ansprache machen zu können vermeinen, hiedurch peremtorisch citiret: sich in dem des Endzwecks auf den 4ten August dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten May, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Gärbers Jochim Hinrich Giertz, wegen dessen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0406
DFG

von der Wittwe des verstorbenen Stadt-Bauschreibers Pentzien erkaufter, dieser von ihrem sel. Vater dem Müller Kossow angeerbter, und oberhalb des Gärber-Bruchs allhier, zwischen den Häusern des Schusters Boye und des Trägers Bähr, belegener Wohnbude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Bude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Schiffer Johann Hinrich Krempien supplicando zu vernehmen gegeben: wie er durch das Andrängen einiger seiner Gläubiger bemüßiget sey, seinen gesammten Creditoribus seine Güther zu übergeben; so werden Alle und Jede, die an ihn, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können vermeynen, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 21sten kommenden Monaths Junius anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von ihm handhabende Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kaufmanns Nicolaus Allwardt, als bestellten Curatoris bonorum in der Debit-Sache des Kaufmanns Matthias Friederich Chr. Dolae hieselbst, wegen des letztern gesammter Gläubiger Forderungen, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 3te Julius dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an denselben aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden

sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von dem Liquidats Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May 1779.

Wann des hiesigen Beutler-Aeltesten Eckerbusch ältester Sohn, Johann Christian Eckerbusch, angeklaget worden, daß er dem Reifer-Aeltesten Menz, und dessen Sohn, in Gesellschaft anderer, des Abends im Dunkeln, mit Prügeln aufgepasset, und selbige überfallen, auch den Sohn verwundet, derselbe aber auf die an ihn ergangene Ladung nicht erschienen, sondern sich vielmehr heimlich, und ohne den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, entfernet; so sind gegenwärtige Edictales an denselben erkannt, und deren Insertion, in den hiesigen Zeitungen, Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Altonaischen Mercur, verfüget worden.

Es wird demnach derselbe hiedurch peremptorie vorgeladen, am 15ten May d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst auf der Gewetts-Stube zur weiteren Untersuchung dieser Sache zu erscheinen, oder im Entstehungs-Falle zu gewärtigen, daß das angeschuldigte Verbrechen in Contumaciam für eingestanden, angenommen, und hernach den Rechten gemäß weiter werde erkannt werden. Publ. Jussu Jud. Gew. Rostock, den 18. März 1779.

J. Niemann, Gew. Secr.

Wann für des seel. Knochenhauer-Aeltesten Bocken Haus und der wüsten Stelle nicht mehr als 400 Rthlr. neue Zweydrittel geboten; so ist zum Ueberbot ein Terminus auf den 18ten May dieses Jahrs angesetzet. Kaufliebhabere werden also ersucht, gedachten Tages, des Morgens um 11 Uhr, sich in meinem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen der Zuschlag geschehen soll. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit bey mir einzusehen, auch können bey hinlänglicher Sicherheit einige Capitalia in dem Hause zinsbar bestehen bleiben.

Gallenbach,
gerichtlich bestellter Curator der Wittwe Bocken.

Am 14ten May, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, wird im hiesigen Convictorio eine Auction von Pretiosis, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Lein, Kleidungsstücken, Meublen, Betten und was sonsten vorfällt, ihren Anfang nehmen. Liebhaber werden demnach ersuchet, sich daselbst einzufinden.

Schiffer Jacob Töppe gedenket den 17ten dieses Monaths nach Petersburg segelfertig zu seyn. Soferne die Hrn. Kaufleute noch Frachten dorthin zu versenden haben, oder Passagierer mitzureisen gesonnen; so werden solche ersucht, sich baldigst bey ihm zu melden.

Am 17ten dieses Monaths, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions Secretair Hrn. Brömsen Hause, ein Mannsstuhl von 2 Ständen sub N. 31. unter der Orgel, 1 Frauensstand gerade über der Kanzel sub N. 48. der 7te Stand, und ein Begräbnis sub N. 73. sämtlich in der St. Nicolai Kirche belegen, öffentlich feil geboten werden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich einzufinden und Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0408
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
40. Stück.

Rostock, den 17. May.

Petersburg, vom 27 April.

Es sind hieselbst verschiedene Couriers aus Moscau mit der unangenehme Nachricht angekommen, daß in der Nacht von 6ten zum 7ten dieses, in dem dortigen Kaufmannsquartiere, eine so heftige Feuersbrunst entstanden ist, daß aller Rettungsanstalten ungeachtet, meist alle Buden, ungefehr 100 an der Zahl, in der Asche gelegt worden, und gegen 50 Menschen dabey ums Leben gekommen sind. Der durch diesen Brand verursachte Schade wird auf beynahe drey Millionen Rubeln geschätzt; und er würde noch grösser geworden seyn, wenn man nicht so glücklich gewesen wäre, die Börse zu retten, wo die fremden Kaufleute ihre Waarenlager haben, und die verschiedene male von den Flammen bereits war ergriffen worden, welches aber schleunig wieder gelöscht worden ist. Dieser entsetzliche Brand ist nicht durch ein Ungefehr entstanden, sondern man hat eine starke Vermuthung, daß eine gewisser Handlungsbedienter, welcher nicht im Stande gewesen ist, seinen Herrn Rechnung abzulegen, und sich zu retten, den verzweifelten Entschluß ergriffen habe, seine Boutique in den Brand zu stecken.

Prag, vom 4 May.

Daß der Friede richtig sey, ist ganz sicher. Es befinden sich von den Grenzen die meisten commandirenden Generals allhier, und darunter auch der Herr Generalfeldmarschallieutenant, Graf von Wurmser, von dem man sagt, daß er wohl künftig hier meistens bleiben dürfte, weil er sich, bald nach seiner Ankunft hieselbst,

auf der Neustadt, ein vorhin herrschaftliches Haus gekauft hat. Von der Dislocation der Kayserl. Königl. Truppen, sobald der Friede würklich erfolgt ist, sieht man folgenden Entwurf: Das Fuhrwesen wird bis auf 3 Compagnien reducirt, das übrige aber entlassen. Von der Artillerie komt ein Regiment hieher, eines nach Wien, und drey nach Mähren. Die hiesige Stadt bleibt das Hauptquartier. Ausserdem kommen nach Böhmen 16 Infanterie- und 3 Cavallerieregimenter, und 5 Grenadierbataillons; nach Oesterreich 9 Regimenter Infanterie, 1 Regiment Cavallerie, 3 Grenadierbataillons; nach Mähren und Schlesien 9 Regimenter Infanterie, 3 Regimenter Cavallerie, 4 Grenadierbataillons; nach Steyermark 5 Regimenter Infanterie, 2 Grenadierbataillons; nach Ungarn 2 Regimenter Cavallerie, 2 Grenadierbataillons, 2 Divisionen Husaren; nach Siebenbürgen 2 Regimenter Infanterie, 2 Regimenter Cavallerie, 1 Grenadierbataillon; nach Gallizien 2 Regimenter Infanterie, 6 Regimenter Cavallerie, 1 Grenadierbataillon, 4 Garnisonregimenter; nach den Niederlanden 5 Regimenter Infanterie, 1 Regiment Cavallerie, 2 Grenadierbataillons, und 3 Garnisonregimenter; nach Italien 2 Regimenter Infanterie, 1 Division Cavallerie, 5 Garnisonregimenter; was nach Bayern komt, ist noch nicht angegeben.

Aus Sachsen, vom 8 May.

Für eine vollkommen gegründete Wahrheit will man hier ausgeben: Se. Königl. Majestät in Preussen würden dem Churhause Sachsen die, dem Vergleiche des Friedens gemäß, von Bayern und Pfalz zu bezahlenden 6 Millionen Thaler baar und in unzertrennter Summe darschiessen, und solche nach und nach in bestimten Terminen von Pfalz und Bayern wieder annehmen. Es heißt auch schon, daß diese Summe größten Theils zur Augmentation der Sächsischen Armee verwendet, und daß diese auf einen beständigen activen Fuß von wenigstens 40000 Mann gesetzet werden soll. Man vermuthet demnach, wenn die Unterhandlungen des Congresses völlig geendiget seyn werden, eine Recruten-Aushebung, die um so leichter seyn wird, da die überstandenen Unruhen wenige Menschen gekostet haben, und da unter den Sächsischen Stück- und Troßknechten viele dienstfähige Leute sind, die den Soldatenstand ihrer vormaligen Beschäftigung vorzuziehen sich freywillig anbieten.

Dresden, vom 9 May.

Seit der von Seiten des Sächsischen Hofes nur kürzlich lautgewordenen und erfolgten Friedensunterzeichnung lieset man hier nachstehende Sachsen betreffende schriftliche Friedenspunkte: 1) Sachsen erhält 6 Millio-

nen Thaler, theils für die Kriegsentschädigung, theils wegen der Allodialsuccession. 2) Pfalz bezahlt diese Summe, und erhält dafür den bekannten Theil von Bayern, einige Städte und 5 Aemtern ausgenommen. 3) Sachsen erhält alle Meubeln, Gespanne, Services, sowol in der Residenz, als auf den Lustschlössern, dasjenige ausgenommen, was der Churfürst unmittelbar besessen hat. 4) Die Oberlandesherrlichkeit von Schönburg. 5) Böhmen wird sich dieser Oberherrschaft niemals wieder anmassen. 6) Sachsen thut auf alle Mobilien und Immobilien an Bayern auf ewig Verzicht. 7) Sachsen schliesset mit Preussen eine öffentliche Off- und Defensivallianz. 8) Preussen erhält das jus secundae geniturae auf die beyden Marggrafthümer Anspach und Bayreuth. 9) Der König von Preussen läßt von allen Transitowaaren nach Sachsen die Hälfte bis 2 Drittel von allen Zöllen und Abgaben fallen. 10) Rußland und Frankreich sind die garantirenden Mächte dieses Schlusses. Ferner erhält Sachsen noch 4 Millionen Gulden vom Kriege 1741 bis incl. 1745. als eine Entschädigung von Seiten Oesterreichs.

Vom Maynstrom, vom 7 May.

Es wird versichert, daß der König von Preussen und der Churfürst von Sachsen sich einander an einem dritten Orte, aber weder zu Berlin, noch zu Dresden, begegnen, und unterreden werden.

Regensburg, vom 8 May.

Da das, was auf dem Friedenscongreß zu Teschen beschlossen worden ist, der hiesige Reichstag garantiren soll; so siehet man vorher, daß in diesem Jahr die Comitialferien vor October nicht ihren Anfang nehmen werden, zumalen zu vermuthen stehet, daß, wann die Sache anhero kommt, es dabey, besonders wegen der, durch den Tod des Churfürsten von Bayern, eröffneten Reichslehen, und ihrer Wiedervermannung, noch viele Weitläuftigkeiten geben wird.

Rom, vom 24 April.

Mit der Gesundheit des Pabstes ist es, wie man vernimt, noch beym Alten. Wenigstens ist die Schwäche des Magens so groß, daß der heilige Vater auch nicht einmal weich gesottene Eyer vertragen kann. Gleichwohl fahren die päbstlichen Bedienten fort, zu versichern, daß es mit Sr. Heiligkeit besser werde, und derselbe ausser aller Gefahr sey. Am 22sten dieses ist der Vetter des Pabstes, der Herr Graf Onesti, von Paris wieder zurückgekommen, und im vatikanischen Pallaste abgestiegen.

Er hat sich sofort in aller Eile ins Krankenzimmer des heiligen Vaters begeben, der ihn auf das Zärtlichste empfangen hat. Beym Weggehen bemerkte man, daß der Herr Graf geweint hatte. Er sagte zu den Umstehenden, daß er nicht geglaubt hätte, seinen Herrn Oncle so abgezehrt und schwach zu finden.

Aus Italien, vom 30 Aprill.

Es geht die Rede, daß die Republick Venedig mit Englavd einen Tractat geschlossen, und sich durch denselben verbindlich gemacht habe, im adratischen Meere, so lange dieses Reich mit einer andern Seemacht im Krieg verwickelt ist, eine starke Escadre zu unterhalten, um alle Kaper aus diesem Meere zu entfernen.

Noch aus den Londner Nachrichten,
vom 30 April und 4 May.

Von Parlamentssachen ist wenig von Wichtigkeit vorgefallen. Im Unterhause ist am 29sten vorigen Monats die Entschliessung genehmiget worden, daß die Abgaben, die bisher von dem Kattun aus unsern Amerikanischen Colonien in England bezahlt worden sind, aufhören sollen. Hiernächst hat der Ausschuß des gedachten Unterhauses die Untersuchung des Betragens des Generals und des Admirals Howe ꝛc. in Amerika, vorgenommen. Nachdem nun alle, diesen Gegenstand betreffende Papiere, gelesen waren; stellte der General Howe vor, daß, um gewisse Vorfälle zu beweisen, Zeugen müßten abgehört, und daß unter andern auch der Lord Cornwallis dazu müßte gefordert werden. Hierüber entstanden heftige Streitigkeiten. Die Hofparthey behauptete, daß das Betragen der Gebrüdere Howe durch die verlesenen Papiere schon hinlänglich gerechtfertiget sey. Die Folge hievon war, daß dem Sprecher befohlen wurde, seinen Platz zu verlassen, und also der Vortrag wegfiel. Bey dieser Gelegenheit klagte der General Burgoyne sehr über das harte Verfahren, welches er von der Regierung habe erdulden müssen, und beschuldigte der Absicht, seine Ehre und Reputation zu Grunde zu richten, indem sie ihm im Anfange ganz bestimmte Verhaltungsbefehle, von welchen er nicht abweichen solle, ertheilet, hernach aber vorgegeben habe, es sey ihm volle Macht gelassen gewesen, nach seinem eigenen Belieben und Gutbefinden zu handeln. Der Lord Germain sagte, bey der Vertheidigung seines Betragens, unter andern, daß die Weigerung des amerikanischen Congresses, die Bedingungen der Uebereinkunft von Saratoga zu erfüllen, selbst von ihrem eigenen

Volke nicht gut geheissen worden sey; daß der Congreß, nachdem er seinen Irrthum eingesehen, Commissarien an den General Clinton geschickt habe, um mit ihm, wegen der Auswechselung zu tractiren, und diese Sache zu Ende zu bringen; und daß er nicht zweifelte, daß die Gefangenen nunmehr auf freyen Fuß würden gestellt worden seyn.

Aus Holland, vom 8 May.

Nach einem Schreiben des Rußisch-Kayserlichen Ministers bey der Pforte, des Herrn von Stachief, aus Pera, vom 3ten vorigen Monaths, ist durch den nunmehr zwischen Rußland und der Pforte geschlossenen Frieden, der Tractat von Cainardgi, seinem ganzen Inhalte nach, bestätiget und erläutert worden; der Herr von Stachief hat, im Namen seines Hofes versprochen, daß die Rußischen Truppen die Krim innerhalb dreyen Monathen, und Cuban innerhalb dreyen Monathen und 20 Tagen, räumen sollen; die Pforte hat sich dagegen anheischig gemacht, dem Chan der Tartaren, Schachin Gueray, ohne alle Schwierigkeiten, den kaiserlichen Segen zu schicken, so bald die tartarische Regierung eine Bekanntmachung von dem Abmarsche der rußischen Truppen, und ein neues Ansuchen um das Kaltendiploma, und zwar beydes in der gehörigen Form und in den festgesetzten Ausdrücken, so, wie es mit der Unabhängigkeit des Chans der tartarischen Nation übereinstimmt, an die Pforte eingeschickt haben wird; und eben dieses ist auch für die Zukunft, bey jeder Wahl eines neuen Chan bestimmt worden.

Rotterdam, vom 11 May.

Der aus Guernsey hier angekommene Schiffer, Hendricks Obbes, wo er am 3ten dieses abgesegelt ist, hat berichtet, daß die Franzosen eine Landung auf Jersey haben thun wollen, aber mit Verlust von 300 Mann zurückgeschlagen worden sind. Die Engländer haben hiebey, wie er meldet, nur 25 Mann verlohren. Eben dieser Schiffer hat unweit Guernsey eine Flotte von 72 Englischen Kriegs- und Handlungsschiffen gesehen, die nach Jersey gesegelt ist.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Canzley.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Wann der Doctor Richelmann, qua communis Mandatarius von der Lühe-Költzowischer Gläubiger, die Nothwendigkeit der Verpachtung des Guts Költzow, nebst dem dazu gehörigen Bauerdorf Emckendorf, an dem Meistbietenden, mediante producto angezeiget, und deshalb einen Terminum unterthänigst erbeten, dem Petito auch in Gnaden deferiret, und dazu eine Tagefahrt auf den 29sten huius festgesetzet worden: als werden alle und jede Pacht-Liebhabere zu dieser Arrende, hiedurch citiret, gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justitz-Canzley, entweder in Person, oder durch genugsame legitimirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, Both und Gegenboth ad Prot-

sollum abzugeben, und demnächst das weitere zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem von Florow, auf Reetz, qua Curatore bonorum, und obgedachten Extrahenten, als Mandatario communi in dieser Debit Sache, auch in præsitro, zu erfahren, benannte Pacht-Stücke aber vorher, nach Gefallen, von einem jeden in Augenschein zu nehmen. Datum Rostock, den 5ten May, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Am 17ten dieses, als heute, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions Secretair Hrn. Brömsen Hause, ein Mannsstuhl von 2 Ständen sub N. 31. unter der Orgel, 1 Frauensstand gerade über der Kanzel sub N. 48. der 7te Stand, und ein Begräbniß sub N. 73. sämtlich in der St. Nicolai Kirche belegen, öffentlich feil geboten werden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich einzufinden und Handlung zu pflegen.

Mit Schiffer Ahlberg habe eine Ladung frischen Kalk, imgleichen alle Sorten von tannenen Brettern erhalten, welches in diesen Tagen am Strande aus dem Schiffe, und nachhin aus meinem Hause für den billigsten Preis zu haben ist. Simon Wiegert,

---

Wann uns der hiesige Bürger und Kaufmann, Herr Michael Delacamp zu vernehmen gegeben, wie er seine sämtliche von seinem Schwiegervater Herrn Bürgermeister Herzog, vor 2 Jahren erhandelte Immobilia, bestehend in einem in der Gnoyenschen Strasse belegenen grossen Gasthause, mit dazu gehörigen Viehhause, Ställe, auch 3 Scheuren, Erbtheil, Stadtfreye Aecker und 5 Gramsdorfer Antheile, an den Herrn Johann Philip Hennings zu Basse, aus der Hand verkaufet, und sich engagiret, ob er gleich in der kurzen Zeit seines Besitzes, keine Schulden auf diese Grundstücke contrahiret, er doch zur Sicherheit des Herrn Käufers publica Proclamata præclusiva extrahiren wolle, mit geziemender Bitte, behüfige Citationes zu erkennen. Da wir nun dem Gesuche des Herrn Extrahenten deferiret; so haben wir gegenwärtige Vorladung erkannt. Citiren, heischen und laden demnach hiemit zum ersten, andern und drittenmahl, mithin peremtorie alle und jede, welche an die obbemerkte, von dem Herrn Delacamp an den Herrn Hennings überlassene Grundstücke, aus irgend einem Grunde Ansprache machen könnten, daß sie am 28sten Junii d. J. Morgens um 9 Uhr, sich vor uns entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte gestellen, ihre etwanige Prätensa gehörig liquidiren und justificiren, sub comminatione, daß diejenigen, welche sich in Termino nicht gemeldet, mit ihren Forderungen abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn solle. Hiernach sich ein jeder zu achten. Signatum Tessin, den 7ten May, 1779.

Zum Herzogl. Mecklenb. Stadtgerichte verordnete Richter und Assessores.

Den 9ten Junius a. c. als den Mittwoch nach Trinitatis, wird zu Kleinen-Lunow, ohnweit Gnoyen, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. an dem Meistbietenden durch öffentlichen Aufboth verkauft werden: Verschiedene recht gute Pferde und Füllen, Ochsen, Kühe und Bullen, auch junges Rindvieh, Schweine und Feders

dieb; ferner eine Gutsche mit blau- und eine Chaise mit rothgebühmten Plüsch ausgeschlagen, eine Calesche und Carjol, verschiedene Bau- und Erndte-Wagen, auch Gutsch- und andere Sielen, Haaken und Eggen, und was sonst noch mehr zur Acker-Wirthschaft nöthig ist, wie auch Betten und Bettstellen, Tische, Stühle und Bänke, Schränke, Zinn, Kupfer und Messing und was sonst noch mehr vorfällt.

Am bevorstehenden Donnerstag, als den 20sten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause 20 Fässel Rosinen öffentlich an Meistbietende verkauft werden. Rostock, den 17ten May, 1779. N. M. Reddelien.

Eine gute brauchbahre kupferne Brandtweis-Blase von 2 Tonnen, nebst einer Distilier-Blase von 1/2 Tonne und denen dazu gehörigen Kühltonnen, sind zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition. Rostock, den 20sten May, 1779.

Es soll der von der seel. Witwe Gerosen hinterlassene, über der Warnow, zwischen der Oeconomie und Hußfeldten Hof, belegener Orth-Hof, und ein auf St. Petri Kirchhof belegenes Begräbniß, am 8ten Junius d. J. verkauft werden: Kaufliebhaber werden also ersuchet, sich des Morgens um 11 Uhr, in meinem Hause einzufinden. Die Verkaufsbedingungen sind vorher bey mir nachzusehen.

Fritz,
wohnhaft am Wend-Thor.

Dem Publico wird ergebenst bekannt gemacht, daß Jacob Henr. Christ. Treu ein frisches Sortement Leinewand direct von Bielefeld anhero bringet, mithin im Stande ist, diejenigen, welche ihm die Ehre gönnen mit ihm zu handeln, bestens zu bedienen. Sein Waarenlager bestehe, aus weissen dichten Leinen in Stücken von 55 und 60 Ellen, desgleichen auch Holländische gebleichte; ferner klare Leinen, Cambretten oder Schier, gestreift, gewürfelt, geblümt, wie auch Tafel-Service. Die civilen Preise, welche er giebt, werden ihn sowol, als die gute Waare, von selbst bestens empfehlen. Er logiret bey dem Hrn. Vollbrügge, in der Mönchenstrasse.

Ein in Güstrow in der Mühlenstrasse belegenes grosses Wohnhaus soll aus der Hand verkaufet werden. Es hat besonders starke massive Mauren, nette und bequem eingerichtete zum Theil sauber gegipsete und tapezirte Zimmer, die vortreflichsten gewölbten Keller, auflaufendes Wasser, und einen mit einer Auffahrt versehenen geräumigen Hofplatz, auf welchem ausser dem eigentlichen Hinter-Gebäude, noch ein besonderes Waschhaus und ein Stall, imgleichen ein Gartenhaus stehen. An letzteres stößt ein grosser bis an die Holzstrasse hinangehender, und wegen der Anlage zu einer, jetzt nur eingegangenen Fontaine, überaus angenehmer Garten. Liebhaber dazu belieben sich entweder bey dem Herrn Doctor Spalding in Rostock, oder bey dem Herrn Advocat Holsten in Güstrow zu melden, und das nähere samt den Kaufs-Bedingungen daselbst zu erkundigen.

Bey einem Gute in der Rostockschen Gegend, wird entweder gleich, oder längstens auf Trinitatis, ein unverheyratheter Jäger von sichern guten Leuten verlanget. Wenn selbiger in der Wirthschaft und Aufwartung mit zu gebrauchen; so soll sein Gehalt dar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0415
DFG

nach eingerichtet werden. Mehrere Nachricht giebt der Herr Secretair Drevitz in Rostock.

Da in dem jüngsten Verkaufs-Termin des Schwagerschen Hauses cum pertinentiis unter den zum Grunde liegenden Bedingungen 853 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, solche Offerte aber noch nicht annehmlich befunden worden; so wird hiemit eine neue Tagefahrt auf den 21sten dieses angesetzt, und Mehrbietenwollende eingeladen, sich Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Garlieb, einzufinden, da dann vigore E. E. Raths decreti das gedachte Schwagersche Haus dem plus licitanti würklich zugeschlagen werden soll. Rostock, den 17ten May, 1779.

Wann ein ziemlicher Vorrath an gewalkten Manns- und Frauens-Strümpfen, auch Mützen und Handschuen bey der im Zucht- und Arbeitshause habenden Fabrique vorhanden, und die Herren Vorstehere des Zuchthauses für diese Rechnung die Fabrique nicht länger behalten mögen, vielmehr solche einem Fabricanten käuflich überlassen wollen; so wird solches einem etwanigen Liebhaber hiemit bekannt gemacht, und werden die vorräthigen Waaren in des jetzo administrirenden Herrn Vorstehers Altschwagers Behausung, in der Mönchenstraße, diesen Pfingst-Markt über für den möglichst billigen Preis in Dousinen käuflich abgestanden.

Von der heutigen 3ten Ziehung der Schweriner Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose bis am Mittwoch Abend für den jetzigen Zusatz, als 1 Rthl. 28 ßl., 38 ßl. und 19 ßl. bey mir zu haben; imgleichen von der heutigen Ziehung der Generalitäts Lotterie, 3ten Classe, in ganzen, halben, viertel und achtel Loosen bis nächsten Sonnabend zu ganz billigen Preisen. Ferner Kaufloose in ganzen Nummern, auch einzelnen Buchstaben, für den jetzigen 2ten Zusatz der Bremer, und denn noch Kaufloose für den 2ten Zusatz der Lübecker Lotterie. Rostock, den 17ten May, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Am heutigen und folgenden Tagen dieser Woche, wird die am Freytage angefangene Auction im Convictorio continuiret werden. Es kommen darin untern andern vor: verschiedene Stecknadeln und ein Paar Hemdeknöpfe von Diamanten, ein silberner Präsentirteller, Potagen- und andere Löffel, imgleichen Theelöffel und Zuckerzange, ein kupferner Tonnen Kessel und Waschmaschine, altes Lein und Bettzeug, Manns- und Frauens-Kleidung allerley Art, ein Paar grosse Spiegel mit vergoldeten Rahmen, eichene Coffres und überhaupt allerley Hausgeräthe. Man ersuchet um fleißigen Zuspruch.

Wann die Frau Accise-Räthin Eschenbachen mir ihren vor dem hiesigen Cröpeliner-Thor belegenen grossen Garten auf einige Jahre vermiethet, und mir dabey frey gelassen, daß ich Personen vom Stande, als Gäste aufnehmen könnte; so mache ich solches hiedurch bekannt, und bitte um einen fleißigen Zuspruch. Rostock, den 16ten May, 1779.

Bohl, Gärtner.

Von der heute gezogen werdenden Schweriner Lotterie, 3ten Classe, sind bey dem Herrn Eberhard noch einige Kaufloose zu haben, das ganze für 1 Rthlr. 28 ßl., das halbe für 38 ßl. und das viertel für 19 ßl., als den jetzt nur zu bezahlenden Einsatzpreis der 3ten Classe, das gröseste unter den 400 Gewinnen, so heute gezogen werden, ist 1500 Mk., und das kleineste 10 Mk.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0416
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

41. Stück.

Rostock, den 21. May.

Constantinopel, vom 3 April.
(Ueber Holland.)

Bey Gelegenheit der Geburth des Prinzen Sultans Soliman haben die Griechen um die Erlaubniß angesucht, ihre Kirchen ausbessern zu dürfen, welches ihnen, jedoch unter der Bedingung bewilliget worden ist, daß sie solches des Nachts thun müssen. Aus Egypten wird gemeldet, daß die dortigen innerlichen Unruhen noch immer zunehmen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist nicht nur abgesetzt, sondern auch verwiesen worden; und eben dieses wird, wie man hört, auch allen seinen Anhängern widerfahren. Die Ursache seines Unglückes ist, daß er zu kriegerische Gesinnungen gehabt hat.

Aus einem Schreiben aus l' Orient, vom 26 April.

Mit einem hier angekommenen, am 28sten vorigen Monats aus Virginien abgesegelten Schiffe, hat man vernommen, daß die Armeen in dieser nordlichen Gegend noch in ihren Winterquartieren sind; daß seit einiger Zeit nichts Wesentliches zwischen ihnen vorgefallen ist; daß die Englischen Truppen in Georgien noch nicht gegen Charlestown vorgerückt sind; und daß ihnen aus Carolina ein Truppencorps entgegen marschiret; daß die Englische Kriegsschaluppe, der Swift, von 14 Canonen, da sie den Kaper, die Klapperschlange, verfolgt hat, auf der Küste von Virginien gestrandet ist; und daß

man die ganze Besatzung gefangen genommen, und nach Philadelphia gebracht hat. Man vernimmt auch aus Martinique, daß daselbst ein Englischer Kaper von einigen Americanern aufgebracht worden ist, die sich unter seiner Besatzung befunden, und sich des Schiffes bemächtiget haben.

Presburg, vom 6 May.

Alle Nachrichten aus Wien enthalten den Frieden; und alle Maaßregeln, die man seit einigen Wochen getroffen hat, stimmen mit dieser frohen Neuigkeit überein. Es sind bereits mehr als 60 Schiffe die Donau nach Wien hinaufgezogen worden, um die zurückkehrenden Croaten und Ungarn bequemer in ihr Vaterland zurückzubringen. Auch hat der General Nadasti den Frieden in Ungarn bereits bekannt gemacht. Aus Agram wird berichtet, daß in der benachbarten Gegend, besonders bey dem Dorfe Mikuliesch, ein Feuer die Waldungen verzehret, und schon den ganzen Berg, wo das alte Schloß Medvewär steht, von Bäumen entblösset hat. Bey der Nacht giebt der Anschein dieser hellen Brunst ein fürchterliches und sehr schreckbares Aussehen, und die ganze Nachbarschaft ist desfalls um so mehr in Aengsten, da dieses Uebel schon über 20 Tage währet und immer weiter um sich greift. Doch vernimmt man auch, daß die brennbaren Materien um und um weggeschafft sind, wodurch den Flammen Einhalt geschieht. Zu Somerein, in der Schütt, ist am 27sten April, Vormittags gegen 10 Uhr, im sogenannten Gemeinhause Feuer ausgekommen, welches 23 Häuser und 5 der schönsten Pferde zu Grunde gerichtet hat.

Teschen, vom 28 April.

Heute gehen nach allen Theilen von Europa Couriers mit Abschriften des Friedensvertrages von hier ab, um nicht nur die Bestätigung desselben von Seiten der theilhabenden höchsten Höfe, sondern auch die benöthigten Exemplarien zur Auswechselung gegen einander einzulangen. Da verschiedene Höfe sehr weit entfernet sind, und die Ausfertigung der Exemplarien, davon bey 80 nöthig sind, Zeit erfordert, so werden die Gesandschaften wegen besagter Auswechselung noch einige Wochen hier verbleiben müssen.

Bayreuth, vom 9 May.

Mitten durch das Gewölke, womit das Friedensge-

schäfte zu Teschen umhüllet ist, brechen doch Strahlen hervor, welche die Ursachen erkennen lassen, welche den Schluß der Unterhandlungen von Zeit zu Zeit aufgehalten haben. So weiß man, daß Rußland sich für den Herzog von Zweybrücken stark verwendet gehabt, daß Sr. Durchlaucht aus dem Ertrage der Bayerischen Lande eine jährliche Revenüe von etlichen hundert tausend Thalern möchte vestgesetzet werden, worin aber Se. Churfürstl. Durchlaucht von Pfalz-Bayern nicht willigen wollen.

Aus Franken, vom 11 May.

In Böhmen sind nun alle Regimenter auseinander gelegt, und erwarten sie die letztere Ordre zum Aufbruch. Dieser Tage sind viele Wägen mit Geld zur Armee nach Böhmen und Mähren von Wien abgegangen. Die viele Remonte- und andere Militärpferde sollen unter die Landleute, welche hieran vorzüglich gelitten haben, umsonst ausgetheilet, und die Magazine um geringe Preise verkauft werden. Seit einigen Tagen ist der Feldmarschalllieutenant, Graf Wurmser, zu Wien. Er empfängt bey Hof und allenthalben die größte Distinction, und früh, um die Stunde, wann er gewöhnlich ausgehet, versammelt sich eine Menge Volks vor seinem Gasthof, um den Helden sehen zu können. Unter den beyderseitigen Generalen an der Gränze herrscht alle ersinnliche Freundschaft.

Aus dem Sächsischen Voigtlande, vom 9 May.

Am 1sten dieses, des Nachmittags, nach einem vorbeygezogenen Gewitter, mit mäßigen Donnerschlägen, erhob sich, nahe an dem Churfürstlichen Schlosse Mildenfurth, ein mit etwas Hagel vermengter ausserordentlicher Wirbelwind, welcher, in einem Bezirke von etlichen 1000 Schritten in der Länge, und etwan 200 Schritten in der Breite, innerhalb zwoen Minuten alles, was er antraf, zu Grunde richtete, Dächer abwarf, Gebäude aus ihrer Lage verrückte, andere ganz einstürzte, Bäume mit den Wurzeln aus der Erde riß, Thüren aufsprengte, von einer Kirche, nebst einem Stücke des Daches, die Wetterfahne mit sich fortführte, und sonst noch mehrere besondere Würkungen that, und überhaupt an Gebäuden und Bäumen, einen Schaden von etlichen 1000 Thalern verursachte.

Dresden, vom 12 May.

Der Friedens-Courier aus Teschen wurde schon vorgestern hier erwartet; das Publicum aber sieht ihn bis itzo jeden Augenblick noch mit Sehnsucht entgegen. Gleich nach seiner Ankunft werden 12 Preußische und eben so viel Sächsische Postillons diese grosse und glückliche Nachricht auf allen Strassen dieser Residenz ausblasen. Man hat nun schon den ausführlichen Plan oder Marsch-Disposition, nach welcher der Ausmarsch der Armee Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, aus Sachsen dirigirt werden wird. So wie die ersten Regimenter sich in Bewegung setzen werden, wird auch die ganze Armee ihre Quartierstände verändern, und die vorgeschriebenen Wendungen machen.

Es ist zeithero mit dem Schiffahrer Schaaf wegen Transportirung der Artillerie nach Magdeburg accordiret worden, und dieser Accord nunmehro zu Stande gekommen. Es empfängt derselbe 22000 Rthlr. Preuß. Courant, und liefert dafür sämmtliche Artillerie, nebst zugehörigen Ammunitionswägen, bis nach Magdeburg an die Mündung der Havel. Der Anfang zur Einschiffung des Geschützes ist gestern schon gemacht worden. Ob aber der Transport sogleich beginnen werde, ist noch ungewiß, weil der Fluß an vielen Stellen so seicht ist, daß man hindurch reiten kan.

Aus Schlesien, vom 13 May.

Es verlautet zwar, daß heute zu Teschen der Friede publiciret worden sey; aber die Gewißheit davon muß noch erwartet werden. Es wird auch in Briefen von Teschen vom 10ten gemeldet, daß die öffentliche Bekanntmachung des Friedens nicht eher geschehen dürfte, als nachdem die letzten nach Petersburg und Versailles abgeschickten Couriers zurückgekommen seyn würden. Unterdessen ist doch der Friede selbst unumstößlich gewiß.

Die K. K. Truppen haben die Posten, die sie bisher im Glatzischen noch besetzt hielten, so wie die Königl. Preußischen, die ihrigen in der Gegend Braunau, bereits verlassen. Es sollen auch von letzteren Troppau und Jägerndorf, im Oesterreichischen Oberschlesien, bereits geräumt worden seyn. Das Regiment Gens d'Armes sowohl, als die Garde zu Pferde, brachen schon vorgestern seitwärts Breslau nach Potsdam auf.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0420
DFG

Rom, vom 28 April.

Von der Gesundheit des Pabstes ist so lange keine Herstellung zu hoffen, bis es den Aerzten glücken wird, dem Magen des heiligen Vaters seine Stärke wieder zu geben. Auf einigen Anschein zur Besserung hatten sie einen neuen Versuch mit der Kuhmilch gemacht; allein man mußte solches sogleich wieder einstellen, weil sich Magenbeschwerungen einfanden, die dem Kranken grosse Schmerzen verursachten. Ausser den bisherigen Beschwerungen hat sich auch seit einigen Tagen ein starker Speichelfluß eingefunden. Wenn es die Umstände nur einigermassen möglich machen; so wird Se. Heiligkeit noch ein Consistorium halten, und darin den Prälaten, Herrn Herzan, dem Verlangen des Wiener Hofes zufolge, und vielleicht auch seinen Anverwandten, den Herrn Grafen Onesti, zu Cardinälen ernennen, zugleich auch die in Petto behaltenen bekannt machen.

Paris, vom 10 May.

Gestern gieng hier die Rede, daß der Königl. Spanische Hof auf alle in seinen Häven befindlichen Englischen Schiffe einen Beschlag gelegt habe. Obgleich diese Nachricht von sehr guter Hand komt; so muß man doch derselben Bestätigung noch erst erwarten. Die Unternehmung des Prinzen von Nassau, auf Jersey, ist wegen der widrigen Winde, die ihn zu lange zu St. Malo zurückgehalten haben, und wegen der hierauf erhaltenen Windstille, vereitelt worden, und er ist am 1sten dieses wieder nach St. Malo zurückgekommen, von woher er dem Hofe einen umständlichen Bericht von seiner Unternehmung eingesandt hat. Es ist nach demselben nicht möglich gewesen, auf der gedachten Insel Jersey zu landen. Die Insulaner hatten an der Küste Batterien angelegt, die man nicht beschiessen, und auch unter dem Geschütze der Fregatten nicht landen konnte. Bey einem andern Versuche, dieses zu bewürken, entdeckten die Franzosen am Strande 5 Canonen, und ungefehr 450 Mann in einer Linie, und darunter ungefehr 40 zu Pferde. Da die Landung unter den Canonen des Forts geschehen mußte; so ließ der Prinz seine Fahrzeuge halten, um zu erwarten, bis die Canonen des Forts schweigen würden. Weil aber dasselbe gar nicht feuerte; so beschloß der Prinz, sofort zu landen. Allein, sein Schifsvolk kehrte um, und war weder durch gute Worte,

noch Drohungen, wieder umzubringen, auch nicht dadurch, daß der Prinz auf einige von ihnen geschossen hat. Ob es aus Furcht der feindlichen Canonen, die jedoch in anderthalb Stunden nur 30 Schüsse gethan haben, oder aus Furcht ihre eigenthümliche Schiffe zerstreut zu sehen, geschehen sey, kann der Prinz nicht sagen. Indessen versichert derselbe, daß von den wenigen Canonenschüssen kein einziger Mann verwundet, und kein Schiff getroffen worden sey; daß seine Officiers und Soldaten voller Verdruß sind, daß sie nicht haben landen können, indem nur ein einziger Augenblick nöthig gewesen wäre, sich der Insel zu bemächtigen, und daß sie alle voller Feuer und Muth sind. Der Graf d'Orvilliers ist nach Brest zurückgereiset. Durch Privatbriefe wird die Vereinigung der Escadre unter dem Herrn de Grasse, mit der Flotte des Grafen d'Estaing, bestätiget.

Weil die Roben a la Levite sich hier noch immer erhalten; so hat die hiesige Modenhändlerin, St. Quentin, auch zween Hüte, unter eben der Benennung, a la Levite, erfunden, wovon der eine zum Staate, und der andere zum Negligee getragen werden kann. Eben dieselbe hat auch einen Hut, die 4 Jahrszeiten genannt, erfunden, welche sich, nach den verschiedenen Jahrzeiten, durch Blumen, Früchte, ꝛc. kenntbar machen.

London, vom 7 May.

(Die Post vom 10ten ist ausgeblieben.)

Das zu Portsmouth über den Viceadmiral Palliser gehaltene Kriegsgerichte hat über denselben folgendes Urtheil abgegeben: Daß das Betragen dieses Viceadmirals, am 27sten und 28sten Julius vorigen Jahres, in verschiedenen Rücksichten, sehr exemplarisch und verdienstlich gewesen; daß aber derselbe, nach der Meynung der Glieder des Gerichtes, doch zugleich deswegen zu tadeln sey, daß er dem Admiral en Chef von seinem erhaltenen Schaden keine Nachricht gegeben habe, welches er durch die Fregatte, der Fuchs, oder auf andere, in seiner Gewalt gewesene Weise, hätte thun können. Weil aber das Gerichte ihn, in keinem andern Betrachte, sträflich gefunden habe; so würde derselbe, wie hiemit geschähe, von demselben freygesprochen. Nach der Bekanntmachung dieses Erkänntnisses hat ihm der Präsident des Gerichts seinen Degen wieder gegeben, wobey er nur schlechtweg gesagt hat: Mein Herr! es ist

mir aufgetragen worden, Ihnen Ihren Degen wieder zuzustellen. Nachdem der Ausgang dieser Sache bekant geworden war; machten die Besatzungen des Formidable, auf welchem er sich während des Kriegsgerichts aufgehalten hat, und einiger anderer Schiffe, viele Freudensbezeigungen. Der gedachte Viceadmiral selbst ist vorgestern in einer Postchaise mit vier Pferden hier eingetroffen. Mit einem Expressen von Jersey hat man die Nachricht erhalten, daß der Gouverneur dieser Insel, der General Conway, dort angekommen ist, und daß sich daselbst alles in Bereitschaft setzet, den Franzosen kräftigen Widerstand zu thun. Im Unterhause ist gestern die Untersuchung wegen des Amerikanischen Krieges unter den Generals Howe und Burgoyne fortgesetzet, und der Lord Cornwallis, und der General Grey, sind, jeder vier Stunden, abgehöret worden. Alle ihre Antworten haben bewiesen, daß das Betragen des Generals und des Lords Howe stets tapfer, klug und thätig gewesen sey. Man wird diese Sache am 11ten dieses abermals weiter vornehmen. In der Mittewochsnacht, und gestern, Morgens, ist auf der Themse stark gepreßt worden. Man glaubt, daß man gegen 1200 Mann bekommen hat, die sofort in Lichterschiffe gesetzt worden sind, um weiter gebracht zu werden.

Nachrichten.

Allen von E. E. Rathe allhier bestättigten Vormündern wird, bey Vermeidung nachdrücklicher fiskalischer Strafe hiedurch aufgegeben, binnen 3. Monathen ihre noch nicht abgelegte Vormundschafts-Rechnungen bey den Behörden, wo sie zu Vormünderen bestellet sind, zur Aufnahme einzureichen. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten May, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Da der Kaufmann, Herr Heberer, als Voigt nach Warnemünde berufen; so soll sein in der Wockrenter-Strasse, zwischen dem Kaufmann, Herrn Allwarth und dem Herrn Hoppe, belegenes Brauhaus, mit allem dazu gehörigen Braugeräthe vermiethet werden. Dieses Haus ist vor wenigen Jahren fast ganz neu aufgebauet, hat 3 Wohn-Stuben, schöne Korn-Böden, Stall- und Hof-Raum, ein Hintergebäude, benebst dem Thorweg zur Auffahrt, und ist also sehr bequem zur Handlung. Es ist zu solchem Endzweck der 7te Junius festgesetzet, als an welchem Tage Miethsliebhabere sich bey dem Kaufmann, Herrn Wiegert, des Nachmittags um

2 Uhr, beliebigst einfinden, und nach geschehener besten Offerte contrahiren können. Auf bevorstehenden Johannis kann das Haus bezogen werden.

Wenn die Wittwe Petersen, nachdem sie ihre im Krömkenhagen belegene Bude aus freyer Hand verkaufet, gewilliget ist, von dem Kaufgelde ihre etwanigen Gläubiger zu befriedigen; so werden hiedurch alle diejenigen, welche an dieselbe oder ihre verkaufte Bude ex capite hypothecæ vel alia quacunque causa einige Ansprache zu haben vermeynen, ersuchet, sich am 7ten Junii, Morgens um 10 Uhr, in der Behausung des Herrn Doct. Prehn jun., als ad hunc actum gerichtlich bestellten Curatoris einzufinden, ihre Forderungen ad Protocollum anzugeben, rechtlicher Art nach zu bescheinigen, und sodann zu gewärtigen, daß, im Fall solche richtig befunden worden, die Bezahlung sogleich nach der Tradition der Bude an dem Käufer auf Johannis dieses Jahres erfolgen solle, wobey denn diejenigen, welche sich in dem gedachten Termino nicht melden, es sich selbst beyzumessen haben werden, wenn ihre etwanigen Forderungen unberichtiget bleiben. Rostock, den 14ten May, 1779.

Da von der am Montage in dieser Woche mit Ziehen angefangenen 3ten Classe der 65sten Generalitäts Lotterie 1 ganzes und 1 viertel Looß unverwechselt bey mir liegen geblieben seyn; so stehen solche denen etwanigen Liebhabern für ganz niedrigen Preis als Kaufloose bey mir zu Diensten; gleichdenn auch noch einige Kauf-Loose der Bremer Lotterie, 12ten Classe, die nächstem Montag zu ziehen anfängt, bey mir zu haben sind. Das grösseste Gewinn unter denen aus der Generalitäts-Lotterie, 3ten Classe, gezogen werdenden 3300 Gewinnen, ist 30 Tausend Gulden groß, dann ist eins von 15 Tausend, eins von 10 Tausend, eins von 5 Tausend, eins von 2500, 20 von 1000 Gulden und so weiter, wie der umsonst auszugebende Plan mit mehrern zeiget. Rostock, den 21sten May, 1779. Jac. Fr. Eberhard.

Bey dem Herrn Peter Boy, in der grossen Möncherstrasse, wird diesen Pfingst-Markt über vom Herrn C. F. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: Frisches Piemonter, Seltzer und Seidschützer Brunnenwasser, verschiedene Sorten Holl. Käse, worunter sich vorzüglich grosse fette, mittelmäßige und kleine Eydammer befinden. Ferner Coffee, Zucker, Candis, Reiß und alle Sorten Gewürtz-Waaren, harte Rußische Seife, Lübscher Amidom, feiner Puder, bunte Seife bey achtel und viertel Tonnen, weisse Wachslichte, feines, mittles und ordinaires Siegellack, fein Dresdenes und Stockelstorfsches Thee-Geschirr und Butter-Dosen, baumwollene Mützen, Manns- und Dames-Strümpfe. Auch sind die in ganz Europa ihrer Vortreflichkeit halber bekannten Englischen Magen-Tropfen des Herrn Doctor Houghtongs, nebst dem Gebrauch-Zettel, daselbst das Glaß für 10 ßl. zu haben.

Die Schlächtermeister, Düvel, Seinert, der junge Ahrends und die Wahrendorfsche, haben gestern zweene recht fette Ochsen schlachten lassen, so sie Liebhabern hiedurch anzeigen, und sich am morgenden Tage in ihren Scharren zu dem Fleisch einen fleißigen Besuch erbitten. Die Ochsen können auch heute beliebigst auf dem Schlachthause besehen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0424
DFG

Beylage
zum 41. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 21. May, 1779.

Nachrichten.

Wann zum abermahligen gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adler nachgelassenem Kinde zuständig sind, der 22ste dieses Monaths pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 1sten May, 1779.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des vormahligen Stoltschen, jetzt den Kindern des verstorbenen Zimmergesellen Hansen zuständigen, in der Eselführer-Strasse allhier, zwischen dem Herrn Canzley-Fiscal Sprewitz gehörigen Thorwege, und der Böttcher Ahrenschen Wohnung gelegenen, und von dem Notario Zernitz bewohnten Hauses cum Pertinentiis, wofür allbereits aussergerichtlich 300 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, der 1ste kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere, welche ein Mehreres als die genannte Summe dafür zu erlegen gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten May, 1779.

Bey dem Herrn Rathsverwandten Schultz, auf der Fischbank, ist frisches in diesen Tagen von Riga erst angekommenes Leinen-Saamen zu erhalten. Diejenigen, so hievon etwas benöthiget, wollen sich baldigst bey ihm melden.

Wann vom hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht auf gnädigstem special-Befehl der hohen Herzoglichen Justitz-Canzley zu Rostock, zur öffentlichen Feilbiethung des von dem verstorbenen hiesigen Raths-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0425
DFG

verwandten Fromm nachgelassenen und jetzt dessen Creditoribus zuständigen Grund-Stücken, der 7te Junius a. c. pro Termino anberahmet worden; so lahden wir alle diejenigen, welche das in der Brücken-Strasse allhier belegene Frommsche Wohnhaus mit den darzu gehörigen Kirchen-Ständen und Begräbniß, auch 28 Scheffel mit Winter- und Sommer-Saat bestellten Acker, einer so genannten vollen Wacht Wiesewachs samt dem darauf stehenden Heu-Graß, und zweenen Korn-Scheunen, auch zweenen Gärtens ausserhalb der Stadt, zu kaufen oder allenfalls zu miethen Lust haben, hiemit, daß sie sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gericht einfinden, Both und Ueberboth thun, und sodann des Zuschlages nach Befinden, entweder pure oder sub conditione, gewärtigen. Das Wohnhaus kann gleich, der Acker aber samt den Scheunen und Gärten allererst Johannis dieses Jahres tradiret werden. Stanatum Suaan, den 14ten May, 1779. Herzogl. Stadt-Gericht.

Wann Inhalts des am 19ten April 1779. im hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht erkannten und in den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Blättern so wohl, als in den Rostockschen Zeitungen bekannt gemachten Publicati, in dem am 12ten dieses präfigirt gewesenen Termino zur Production der verlohren gegangenen beyden Giesischen Obligationen resp. vom Termino Anthonii und Ostern 1775. auf 30 und 50 Rthlr. neue Zweydrittel lautend, sich niemand gefunden, der solche entweder gerichtlich vorgeleget, oder daran ein etwaniges Recht zu haben erwiesen; so wird nunmehro das in gedachten Edictalibus angedrohete Präjudicium hiedurch gerichtlich verificiret; solchergestalt, daß erwehnte beyde, von dem hiesigen Bürger und Grobschmidt, Christian Giese, ausgestellete Obligationes, von Gerichts wegen pro cassatis, annullatis et mortificatis erkläret, und niemand, der über lang oder kurz solche vorzeigen dürfte, oder ein Recht daran zu haben angeben wollte, damit weiter gehöret werden, sondern hiedurch gänzlich präcludiret seyn soll. Gleichdann auch das auf diese beyde Giesischen Obligationen bishero annoch zahlbar gewesene und in Judiciali deposito gestandene Geld von 42 Rthlr. 40 ßl. neue Zweydrittel, der verehelichten Kötzowen, gebohrnen Everten, nunmehro gegen Quittung ausgezahlet werden soll. Uebrigens wird dieser Abschied auf Verlangen den Interessenten abschriftlich communiciret. Von Rechts Wegen. Publicatum Suaan, den 15ten May, 1779.
Herzogl. Stadt-Gericht.

Wann die verwittwete Frau Rathsverwandtin Buschen in Tessin ihre Wirthschaft niederlegen will; so ist sie entschlossen, am 28sten May, als den Freytag nach dem heil. Pfingstfeste, ihre entbehrliche Effecten, auch Vieh, in öffentlicher Auction zu verkaufen. Es kommt besonders darin vor: Pferde und Füllen, Stiere, Kühe, Starken, Schweine, Schafe, Wagen, Haaken, Pflüge, Eggen, Stelen und sonstiges Wirthschafts-Geräth. Ferner, ein Schreib-Chatoul, beschlagene Coffres, Bettstellen, Tische, Stühle, und anderes Haus-Geräth, an Brau-Zeug ꝛc. auch Betten und gutes Tisch-Zeug, imgleichen geräuchertes Speck. Liebhaber werden ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich einzufinden. Tessin, den 15ten May, 1779.

Herr Gerhard Isaac Hein, aus Hamburg, welcher mit Coffee, Thee und Zucker, auch allen sonst von ihm geführten Waaren handelt, wird wieder in diesem Pfingst-Markt hier eintreffen, und empfiehlet sich seinen Gönnern und Freunden, offeriret auch die billigsten Preise. Er logiret bey dem Herrn Doctor Wendt hieselbst, wohnhaft in der Möncher-Strasse, im 3ten Hause rechter Hand, von dem Möncher-Thor. Rostock, den 20sten May, 1779.

Vier Pferde, 3 durchgeseuchte und ein ungesuchter Ochse, 1 durchgeseuchte Kuhe, Wagen, Pflügen, Haacken, Eggen, Schappen, eine Rolle, Tische, eine Wanne und allerhand Haus-Geräth, sollen am 28sten May, nemlich den Freytag nach Pfingsten, zu Cauckendorf, zwischen Rostock und Tessin belegen, durch eine öffentliche Auction an die Meistbietende verkauft werden. Liebhabere werden ergebenst gebethen, am benannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich daselbst zahlreich einzufinden.

Auf dem Hofe zu Eschen-Dudendorf, sollen am 8ten Junii in einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, Pferde, Ochsen, Kühe, Stiere und Starken, Schweine, etwas Feder-Vieh, Acker-Geräthschaft, zwey Gutschen-Geschirr, Volks-Betten, Haus-Geräth u. s. w. verkauft werden. Kaufliebhabere werden dahero ergebenst ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, als zu welcher Stunde die Auction präcise ihren Anfang nehmen wird, sich auf dem Hofe zu Eschen-Dudendorf geneigtest einzufinden.

Die seither im hiesigen Convictorio gehaltene Auction, ist bis zum kommenden Dienstage ausgesetzt worden. Alsdann und am folgenden Tage werden das Lein, die Betten, die Kleidungsstücke, Zinn, und einige grosse Laurier Bäume vorkommen. Liebhabere werden demnach ersucht, sich Nachmittags um 2 Uhr einzufinden.

Bey dem Schiffer, Andreas Block, in der Eselführer-Strasse, ist an Holländischen Waaren für die billigsten Preise zu haben: Laquirte Thee- und Schlagtische, unterschiedliche Sorten Toback, geräucherter Elb Lachs, Süßmilchs-Käse, Irrden-Zeug, als Schüsseln, Schaalen, Teller etc. imgleichen Rußisches Segeltuch.

Den 8ten May 1779. hat der Herr Garlieb, als Curator des Herrn Cammer- und Commerrien-Raths Stein, dem Verleger dieser Zeitungen, nach einem Decreto Ampl. Senatus vom 5ten dieses, den Kirchen Stuhl von vier Ständen, in der St. Jacobi Kirche, vor dem Schüler-Chor belegen, und zwar den ersten Stuhl nach der Canzel-Seite zu, erb- und eigenthümlich zu Kirchen-Buch schreiben lassen, und sind die darob vorhin gegebenen Kirchenbuch-Schriften und Contracte, nach E. E. Raths Decreto vom 5ten May 1779. in dem Kirchen-Buche getilget und annulliret worden, so dem etwanigen Besitzer der vormahligen, jetzo ungültigen Kirchenbuch-Schriften dieses gedachten Kirchen-Stuhls, hiemit zur Nachricht angezeiget wird.

Den 9ten Junius a. c. als den Mittwoch nach Trinitatis, wird zu Kleinen-Lunow, ohnweit Gnoyen, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. an die Meistbietenden durch öffentlichen Aufboth verkauft werden: Verschiedene recht gute Pferde und Füllen, Ochsen

Kühe und Bollen, auch junges Rindvieh, Schweine und Federvieh; ferner eine Gutsche mit blau- und eine Chaise mit rothgeblühmten Plüsch ausgeschlagen, eine Calesche und Cariol, verschiedene Bau- und Erndte-Wagen, auch Gutsch- und andere Sielen, Haaken und Eggen, und was sonst noch mehr zur Acker-Wirthschaft nöthig ist, wie auch Betten und Bettstellen, Tische, Stühle und Bänke, Schränke, Zinn, Kupfer und Messing und was sonst noch mehr vorfällt.

Dem Publico wird ergebenst bekannt gemacht, daß Jacob Henr. Christ. Treu ein frisches Sortement Leinewand directe von Bielefeld anhero bringet, mithin im Stande ist, demjenigen, welche ihm die Ehre gönnen, mit ihm zu handeln, bestens zu bedienen. Sein Waarenlager bestehet aus weissen dichten Leinen in Stücken von 55 und 60 Ellen, desgleichen auch Holländische gebleichte; ferner klare Leinen, Cambretten oder Schier, gestreift, gewürfelt, geblümt, wie auch Tafel-Service. Die civilen Preise, welche er giebt, werden ihn sowol, als die gute Waare, von selbst bestens empfehlen. Er logiret bey dem Hrn. Vollbrügge, in der Mönchenstrasse.

Wann ein ziemlicher Vorrath an gewalkten Manns- und Frauens-Strümpfen, auch Mützen und Handschuen in der Zucht- und Werkhaus-Fabrique vorhanden; so wird solches denen etwanigen Liebhabern solcher Waare hiemit bekannt gemacht, und werden die vorräthigen Waaren besonders in des jetzt administrirenden Herrn Vorstehers Altschwager Hause, diesen Pfingst-Markt über für billige Preise in halben und ganzen Douzinen gegen baare Bezahlung käuflich überlassen werden.

Da in dem jüngsten Verkaufs-Termin des Schwagerschen Hauses cum pertinentiis unter den zum Grunde liegenden Bedingungen 853 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, solche Offerte aber noch nicht annehmlich befunden worden; so wird hiemit eine neue Tagefahrt auf den 21sten dieses angesetzt, und Mehrbietenwollende eingeladen, sich Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Garlieb, einzufinden, da dann vigore E. E. Raths decreti das gedachte Schwagersche Haus dem plus licitanti würklich zugeschlagen werden soll. Rostock, den 17ten May, 1779.

Auf dem Pachthofe zu Neuhoff, nach dem Hochadlichen Guthe Gelpin gehörig, nahe bey der Stadt Tessin, wird am 7ten Junii dieses Jahres, als am Montage nach dem Rostocker Pfingst-Markte, und folgenden Tagen, eine öffentliche Auction abgehalten werden, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, von Pferden, Viehe, Wagens, Instrumentis rusticis, Meublen und Sachen, womit eine Land-Wirthschaft fortgesetzet worden. Und kommen also darinnen vor, 2 Gespann und mehrere gute braune und schwarze Pferde, worunter ein vierjähriger Hengst, wie auch einige Füllen, imgleichen Ochsen, Kühe, Stiere, Starken, Kälber, Schweine, Federvieh, Instrumenta Rustica, Coffres, Betten, Bettstellen, allerhand Meublen und Hausgeräth, worunter eine Tarten-Pfanne, ein Schreib-Charoulle, Wand- und Taschen-Uhre, auch Zeug-Rolle, ferner Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing, Küchen Geräthe und dergleichen. Liebhabere wollen solchemnach geneigen, sich zu dieser bestimmten Zeit, auf dem Hofe zu Neuhoff zahlreich einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0428
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
42. Stück.

Rostock, den 24. May.

Constantinopel, vom 17 April.

Die Bedingungen des am 21sten v. M. unterzeichneten Friedens zwischen Rußland und der Pforte, werden, wie man glaubt, längstens in zweyen Monaten öffentlich bekannt gemacht werden. Indessen kan man es bereits als eine Folge dieses Friedens betrachten, daß der französische Ambassadeur den Großvizier ersucht hat, die katholischen Armenianer nicht ferner zu beunruhigen, sondern ihn eine vollkommene Gewissensfreyheit zu verstatten, weil dieselben deswegen eben so gute Unterthanen der Pforte, als bisher, seyn könten. Dieses Ansuchen hat auch bereits eine Einigkeit zwischen dem griechischen Patriarchen und allen katholischen Armenianern gewürket. Auch ist der Ursprung ihres wechselseitigen Hasses dadurch aus dem Wege geräumt worden, daß der, unter dem schwedischen Schutze stehende Pietro di Zaccaria, dessen man verschiedemale erwehnt hat, nunmehr aus den Dardanellen hieher zurückgekommen ist, wohin er war verwiesen worden.

Constantinopel, vom 17 April.
(Aus dem Wiener Diario.)

Gestern, des Morgens um 4 drey Viertel Uhr, ist hieselbst ein ziemlich empfindliches Erdbeben gewesen, welches jedoch ohne Schaden abgelaufen ist. Obgleich nunmehro der Friede zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte wieder hergestellt ist, und zwischen Oesterreich und Preussen, dem sichern Vernehmen nach, ebenfalls nächstens zu Stande kommen wird; so werden doch hieselbst so viele und mächtige Kriegsrüstungen veranstaltet, daß man billig muthmaßen muß, daß dieselben nicht bloß, wie es heißt, zur Austreibung der rebellischen Albaneser, sondern vielleicht zu etwas noch Grösserem bestimmt seyn dürften.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0429
DFG

Wien, vom 5 May.

Der Herr General, Joseph Colloredo, ist zum Director der Artillerie ernannt worden, welche Stelle der Herr Marschall, Fürst Kinsky, niedergelegt hatte. ⁂ Man erwartet, wie es heißt, die Zurückkunft eines von dem Congreß nach Petersburg abgeschickten Couriers, um den bereits geschlossenen Frieden zu publiciren. Indessen fangen die Regimenter an, sich nach ihren Quartieren zu begeben, und nächster Tagen werden die zu dem Feldpostamte gebrauchte Pferde verkauft werden. ⁂ Man glaubt, daß die zwischen Frankreich und England entstandenen Streitigkeiten gleichfalls auf dem Congreß zu Teschen werden beygelegt werden, und daß zu diesem Ende der Englische Gesandte am Wiener Hofe, Ritter Keith, sich nach Teschen verfügen werde. ⁂ Gestern gab der grosse Adel, zu Ehren des Generals Wurmser, welcher sich hier befindet, grosse Mittagstafel und Ball im Augarten.

Breslau, vom 14 May.

Man hat aus Teschen nunmehro die angenehme Nachricht erhalten, daß die Friedensunterhandlungen, welche auf dem dort gehaltenen Congreß bishero gepflogen worden sind, den glücklichen Erfolg gehabt haben, daß am Donnerstage, den 13ten dieses, der Friedenstractat zwischen Sr. Königl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, und der Kayserin-Königin von Ungarn und Böhmen, Majestät, unter Beytritt des Römischen Kaysers Majestät als Mitregentens; ferner eine Vergleichsconvention zwischen der Kayserin-Königin Majestät und dem Hause Pfalz, wegen der über die Bayersche Erbfolge entstandenen Streitigkeiten, und ein anderer Vergleich über Sr. Durchlaucht, des Churfürsten zu Sachsen, Allodialansprüche an die Bayersche Succeßion, unter der Garantie der beyden hohen vermittelnden Mächte, geschlossen, und von den allerseitigen Gevollmächtigten unterzeichnet, auch bereits den 14ten die Ratificationen dieser sämmtlichen Tractaten ausgewechselt worden sind, wodurch also dieses wichtige Friedensgeschäfte glücklich geendiget, die Freundschaft und das gute Vernehmen, zwischen den bisherigen im Kriege befangen gewesenen Mächten, wie auch der Ruhestand, und die gute Nachbarschaft zwischen ihren Staaten und Unterthanen völlig wieder hergestellet ist. Man wird ehestens die Friedenstractaten bekannt machen. Die Räumung der von beyden Theilen in Bayern, und in den jenseitigen Landen occupirten und zurückgegebenen Städte und Landschaften soll, nach dem Inhalt der Friedenstracten, in Zeit von 16 Tagen, nach derselben Unterzeichnung, geschehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0430
DFG

Breslau, vom 16 May.

Heute sind die Gesandten wieder von Teschen hier angekommen, und beym Könige zur Audienz gewesen. Der Fürst Repnin hat vom Könige sein reich mit Brillanten besetztes Bildniß erhalten, um es um den Hals zu tragen. Der Baron von Breteuil hat das Bildniß Sr. Majestät in einer kostbaren Dose bekommen. Den Grafen von Cobenzl hat Se. Majestät mit 1000 Louisd'or beschenkt, und eben so viel hat auch der Baron von Riedesel von Ihrer Majestät, der Kayserin-Königin, zum Geschenk erhalten. Der König wird übermorgen mit dem Erbprinzen nach Oberschlesien gehen, um die Bergwerke und Colonien in Augenschein zu nehmen. Diesen Morgen ist die Garde, unter der Anführung des Prinzen von Preussen, nach Potsdam; und das Regiment Bornstedt nach Berlin aufgebrochen. Auch haben sich gestern die Garde du Corps und Gens d'Armes aus unserer Nachbarschaft in den Marsch gesetzet; und Troppau und Jägerndorf sind seit vorgestern von unsern Truppen geräumet worden.

Berlin, vom 18 May.

Am Sonntage ist hieselbst die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß am 13ten dieses der Friede zu Teschen publicirt worden sey. Am Montage ist bey Ihrer Majestät, der Königin, das Te Deum laudamus, nach der Grauischen Composition, aufgeführt worden.

Hamburg, vom 20 May.

Endlich können wir unsern Lesern die völlige Gewißheit des Friedens in unserm deutschen Vaterlande melden. Es ist nemlich gestern, des Abends, mit einer ausserordentlichen Gelegenheit, Folgendes aus Berlin, unter dem 17ten dieses berichtet: Vorgestern ist aus Breslau die so lange gewünschte Nachricht hieselbst angekommen, daß der Friede nunmehro gänzlich geschlossen, und genehmiget, auch daselbst am 13ten dieses öffentlich bekannt gemacht worden ist. Mit eben dieser Gelegenheit hat man die angenehme Nachricht aus Petersburg erhalten, daß Ihre Kayserl. Hoheit, die Großfürstin von Rußland, am 8ten dieses, glücklich von einem gesunden und wohlgestalteten Prinzen entbunden worden ist.

Dresden, vom 16. May.

Gestern, am 15ten dieses, war endlich der glückselige, der so sehnlich erwartete Tag, an welchem der Friede in der Residentz verkündiget wurde. Nachmittags um 2 Uhr, langte der Courier aus

Teschen beym Churfürsten und Prinzen Heinrich an. Sogleich erhielten sämmtliche 24 Couriers Befehl, sich vor dem schwarzen Thor über Neustadt auf dem Wirthshause zum 3 Linden zu versammlen. Sie wurden von einem Posthalter und einem Post-Secretair zu Pferde angeführt; diesem folgte der Courier, seine Brieftasche umhabend; sodann kamen die Postillions. In diesem Zuge kamen sie über Neustadt auf der grossen Brücke herüber. Der ganze Churfürstliche Hof stand auf dem Altane der Brücke gegen über. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, mit ihrer Generalität, hatten den Altan im Brühlschen Palais eingenommen. Von da ging der Zug zu des Herzogs von Curland Königl. Hoheit, zum Commandanten der Stadt und durch alle Strassen der Residenz. Der Zulauf an Menschen war ganz unbeschreiblich. Vor dem lauten Jubelgeschrey war es nicht möglich, das Blasen der Postillons zu hören; und doch ist bey dieser ausserordentlich grossen Freude und bey der unzähligen Menge Menschen durch Gottes Fürsicht nicht das mindeste Unglück vorgefallen. Aus der Residentz ging der Zug nach den sämtlichen Vorstädten, sodann nach Friedrichstadt und zurück nach Neustadt.

Heute werden in allen Kirchen das Te Deum Laudamus abgesungen und die Kanonen gelöset. Mittags ist bey Hofe grosses Tractament, zu welchem schon seit etlichen Tagen die prächtigsten Anstalten gemacht worden sind.

Die Befehle zur Feyer eines allgemeinen Friedensfestes durchs ganze Land sind bey hiesigem Ober-Consistorio bereits ausgefertiget, und werden Morgen an die Unter- und Stifts-Consistoria abgesandt werden. Das Fest wird ohngefehr in 14 Tagen, vielleicht auf dem Sonntage Trinitatis gefeyert werden.

Paris, vom 14 May.

Der Graf d'Estaing hat dem Hofe gemeldet, daß der Graf Grasse sich mit ihnen vereiniget hat, und daß sie beyde in der See sind, ohne die englische Eskadre des Admirals Byron gesehen zu haben. Diese Unthätigkeit des englischen Admirals wird theils dem schlechten Zustande seiner Schiffe, und theils der Krankheit unter seinem Volke zugeschrieben. Auch soll er Mangel an Lebensmitteln haben; dahingegen unsere Schiffe, durch die freye Communication mit den neutralen Inseln mit allem überflüßig versehen sind.

London, vom 11 und 14 May.

Der Viceadmiral Palliser ist am Mittewochen durch den Grafen von Sandwich beym Könige zur Audienz eingeführt, und von Sr. Majestät sehr gnädig empfangen worden. Bey dieser Gelegenheit hat jemand an den gedachten Lord Sandwich geschrieben, daß er, an statt dieses zu thun, dem Könige vielmehr hätte sagen sollen, daß Sir Hugh, ungeachtet des Urtheils des über ihn gehaltenen Kriegsgerichtes, doch bey weitem so frey von allem Vergeben nicht sey, daß er wieder in die Gnade des Königes kommen könne, indem das Kriegsgerichte

selbst ihn, obgleich es ihn zu keiner Strafe verurtheilt, doch eines Verweises schuldig erkannt habe. Dem ungeachtet glaubt man, daß der Herr Palliser, über kurz oder lang, die Stelle des Herrn Charles Hardy erhalten dürfte, dessen Gesundheit man zu fernern Seedienſten zu schwach hält. Am 7ten dieses, des Abends, ist hieselbst ein Expresser mit der Nachricht angekommen, daß die Franzosen, da ihnen ihre Absicht auf Jersey, durch den tapfern Widerstand der regulairen Truppen und der Landmiliz dieser Insel, vereitelt worden, den Entschluß gefaßt haben, am 3ten dieses, nach einigem erlittenen Verluste, nach der Französischen Küste zurückzukehren; daß der Admiral Arbuthnot sich hierauf mit seinen Kriegsschiffen wieder zu der, aus 3 bis 400 Schiffen bestehenden, nach Amerika bestimten Handlungsflotte, verfüget hat, welche er zu Torbay zurückgelassen hatte, mit welcher er auch bereits unter Segel gegangen ist; und daß derselbe, zur Sicherheit der gedachten Insel, den Capitain Ford, mit der Fregatte, das Einhorn, und mit noch verschiedenen andern Fregatten, zurückgelassen hat. Es hat auch der Gouverneurlieutenant der mehrerwehnten Insel, Herr Corbet, Esq., seinen umständlichen Bericht von diesem mißlungenen Versuche der Franzosen eingeschicket, welcher durch die Hofzeitung bekant gemacht worden ist. An unserer Seite ist, nach diesem Berichte, kein weiterer Verlust gewesen, als daß eine kleine Truppenanzahl von den Stücken einer zersprungenen Canone verwundet worden ist. Der Hof hat vor einigen Tagen neue Depeschen vom General Clinton erhalten. Es ist aber in denselben von einem Gefechte zwischen den Königl. Truppen und den Amerikanern nichts enthalten. Doch melden sie, daß hiezu von beyden Seiten alle nöthigen Anstalten gemacht werden. Aus Westindien werden alle Augenblicke wichtige Nachrichten erwartet. Denn man hat den Bericht erhalten, daß sowohl der Graf d'Estaing, als auch der Admiral Byron, von St. Lucie unter Segel gegangen, und daß beyde Flotten, in einer kleinen Entfernung von einander, in der See gesehen worden sind, daher man denn vermuthet, daß zwischen diesen zwoen Flotten ein Treffen vorgefallen seyn könte. Es heißt auch, daß die Franzosen die, von unsern Kapern erobert gewesenen Inseln, St. Martin und Bartholomäi, wieder wegge-

nommen hätten. Vorgestern hat der Hof einen Courier mit Depeschen an die Höfe zu Copenhagen, Stockholm und Petersburg abgefertiget, deren Inhalt sich auf die Entschliessung dieser drey Mächte beziehet, um, zur Sicherheit ihrer Schiffahrt, Escadres auszurüsten. Man weiß zwar, daß die geständige Ursache dieser Seerüstungen bloß die allgemeine Beschützung der Handlung zur Absicht hat; allein, es könnte doch auch seyn, daß man sich den Drohungen Englands widersetzen wollte, in dem Falle Gewalt zu gebrauchen, wenn die Nordischen Nationen fortfahren sollten, Schiffsbedürfnisse zum Dienste der Französischen Seemacht auszuführen. Allein, da Amerika verweigert hat, sein Interesse dem Englischen unterzuordnen; und da Irland sich mit seiner Verfassung unzufrieden bezeiget; so ist es noch weit unwahrscheinlicher, daß freye Völker, besonders in der jetzigen Lage, sich nach unserm Willen richten werden. Auch war die Hoffnung vergeblich, mit der man sich geschmeichelt hatte, daß Rußland unsere Parthie nehmen, und uns Schiffe geben werde. Vielmehr hat Ihre Rußische Majestät erklärt, daß Sie es weder für anständig, noch ihrem Volke für zuträglich hielte, dieserwegen mit den andern Nordischen Mächten zu brechen. So hat auch ihr Minister hieselbst, der Herr Mußin Puskin, dem Lord Weymouth neulich eine nachdrückliche Vorstellung darüber gethan, daß unsere Kaper die Schiffe seiner Nation anhielten und durchsuchten; mit der Aeusserung, daß seine Monarchin, wenn dieses nicht unterbliebe, sich genöthiget sehen würde, nach dem Beyspiele Schwedens und Dännemarks, ebenfalls eine Escadre auszuschicken, und, zur Erhaltung der Ehre Ihrer Flagge, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Man vermuthet, daß der spanische Ambassadeur nächstens von hier abreisen werde, weil unser Hof die spanischen Vergleichsvorschläge mit Frankreich verworfen hat. Er hat ein sehr verbindliches Handschreiben an den Lord Weymouth erlassen, worin er dieses letztere sehr bedauret, mit dem Beyfügen, daß er sich würde glücklich geschätzt haben, wenn er einen Vergleich mit England und Frankreich hätte zu Stande bringen können; jetzt aber müsse er befürchten, daß sein König ihn von unserm Hofe in Kurzem abberufen, und, zufolge des bourbonschen Fa-

milienvertrages, seine Verbindungen mit Frankreich erfüllen werde ꝛc.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzoglichen Justitz-Canzley.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Wann der Doctor Richelmann, qua communis Mandatarius von der Lühe-Költzowischer Gläubiger, die Nothwendigkeit der Verpachtung des Guts Költzow, nebst dem dazu gehörigen Bauerdorf Emckendorf, an dem Meistbietenden, mediante producto angezeiget, und deshalb einen Terminum unterthänigst erbeten, dem Petito auch in Gnaden deferiret, und dazu eine Tagefahrt auf den 29sten hujus festgesetzet worden: als werden alle und jede Pacht-Liebhabere zu dieser Arrende, hiedurch citiret, gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justitz-Canzley, entweder in Person, oder durch genugsame legitimirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, Both und Gegenboth ad Protocollum abzugeben, und demnächst das weitere zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind bey dem Flotow, auf Reetz, qua Curatore bonorum, und obgedachten Extrahenten, als Mandatario communi in dieser Debit Sache, auch in præfixo, zu erfahren, benannte Pacht-Stücke aber vorher, nach Gefallen, von einem jeden in Augenschein zu nehmen. Datum Rostock, den 5ten May, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Directer und Räthe.

Es wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß wegen der auf dem Hospital-Guthe Göldenisse sich geäusserten Viehseuche am 31sten hujus kein Hornvieh-Markt hieselbst werde gehalten werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21sten May, 1779.

Bernhard Sättler und Marfeld, von Hamburg, halten Lager von Englischen und Deutschen Manufactur-Waaren; verkaufen solche zu den allerbilligsten Preisen, und stehen aus bey dem Accise-Bedienten, Hrn. Vollbrügge, in der Möncher-Strasse.

Es soll den 14ten Julii eine Auction zu Bäbelitz gehalten werden, worauf Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Instrumenta Rustica, Volks-Betten, und einige Mobilia verkauft werden.

Martin Friederich Eckardt, aus Colberg, verkauft allerley couleurte Rasche, und Chalongs, gedruckte Golgas und Berille, Flanelle mit und ohne Kanten, in allerley Couleuren und Deisseins, feine schwarze Flanelle, und versichert allen beliebigen Käufern, zu den billigsten Preisen, die preiswürdigste Waare und beste Bedienung. Logiret bey seeligen Herrn Tarnows Wittwe, an der Raths-Waage.

Johann Gerhard Köster, Daniels Sohn, von Hamburg, ist zum ersten mahl hier, handelt mit holländischen seidenen, halbseidenen, und englischen wollenen Waaren, stehet aus mit seinem bey sich habenden Lager, bey Herrn Ephraim Felix Wendt, neben der Raths-Waage, und erbittet sich von seinen Freunden eines geneigten Zuspruchs. Rostocker Pfingstmarckt, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0435
DFG

Herr William Dickinson et Compagnie, Fabricanten von Engelland, sind allhier mit einem Lager von diversen Englischen Waaren, als: Calmanken, Tamys, Düffels, Bergen op Zoom ꝛc. angelangt, und haben ihr Gewölbe bey dem Schneider Ribow, in der Möncherstrasse, neben der Waage, sie ersuchen um fleißigen Zuspruch und versprechen die besten Preisen.

Von der öffentlichen Bekauntmachung der nunmehro sattsam erprobten und in Mecklenburg allgemein gewordenen Inoculation der Rindviehseuche, sind noch einige Exemplare, Französische zu 24 ß., und Teutsche zu 20. ß. Neue Zweydrittel auf dem Herzogl. Postamte zu Rostock, wie auch auf den Post-Contoirs zu Gnoyen, Ribnitz, Dammaarten, Neubuckow, Cröplin, und Dobberan zu haben.

Bey dem Kaufmann, Herrn Wilhelm Prehn, auf der Fischbank, sind noch einige gute Zimmer diesen Pfingst-Markt über zu vermiethen.

Die Schwerinner Ziehungsbogen sind mir eingegangen und zur Durchsicht zu haben. Die darin ausgefallene viele und ansehnliche Gewinne sind nach Verlauf von 14 Tagen zu erheben, die Erneuerung aber zur 4ten Classe muß bey Verlust des Rechts vor den 22. Junii geschehen. Auch sind täglich Kauflooße in ganzen Nummern, auch einzelnen Buchstaben, auch getheilten Loosen zur Bremer Lotterie, 2ten Classe, als auch Kauflooße für den 2ten Zusatz der Lübecker Lotterie bey mir zu haben. Ein Theil der Hamburger Listen ist bereits hier und zur kurzen Durchsicht abzulangen. Rostock, den 24sten May, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Dellevie, aus Hamburg, welcher, wie gewöhnlich, den hiesigen Pfingsten Markt beziehet, hat diesen Pfingsten-Maret seine Niederlage in des Herrn Doctor Sprengels Behausung in der Möncher-Straße, rekommandiret sich mit ein der modernsten und ansehnlichsten Waaren Lager von Bijonteries und Galaterie-Waaren, kauft und verkauft Diamanten und Perlen, und sonst alle Arten von diamanten Zierrathen, als Ringe, Ohrringe, Blumen, ꝛc. nimt auch Commissions an, Juwelen auf die schönste und modernste Art für ein billiges fassen zu lassen; ferner findet man bey ihm einen ansehnlichen Vorrath von goldenen Minuten- und Repitir-Uhren, von unterschiedenen Gattungen und Inventionen, auch silberne und Similor-Uhren, Tafel Uhren von unterschiedenen Arten, eine besonders, welche bey Nacht mit einer Lampe illuminirt werden kan, damit man bey Nacht die Stunden sehen kan, und eine die den letzten Act im Dissertenr vorstellet, wobey ein Glockenspiel von ganz vortreflicher Arbeit, goldene und stählerne Manns- und Dames-Uhrketten, Pettschafte, Berloques und Uhrschlüssel, goldene Similor, Papier und schildpattene Dosen, silberne, goldene, auch steinerne Manns und Dames schnallen, viele Arten Ringe, Ohrringe und Halsbänder, Perlen, Granaten in Gold, auch von weissen Steinen, Stockknöpfe, sehr feine und ordinaire echte Röhre, sowol beschlagene, als unbeschlagene Stock- und Uhrbänder von Haare, Leuchter von Argent Hache, auch Silber plattirte, Briefftaschen, Degen, Hirschfänger, Fächer, echte Granaten in Maschen, Haarnadeln, Pretensions, Handschlösser, Etuits, Flacons, Souvenirs, Tuchringe und viele dergleichen Waaren mehr.

Hiebey eine Beylage.

Beylage
zum 42. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 24. May, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Hermann Friederich Unlandt, für sich und in Vollmacht der übrigen Erben des verstorbenen Kaufmanns Hinrich Michael Rotermann, wegen des, von diesem auf sie verabstammten, und jetzt aus der Hand verkauften, an der Strands-Mauer allhier, ohnferne dem Borzwall-Thore, zwischen den Wohnungen der Fechtschen Kinder und des Gastwirths Jochim Gerdes, gelegenen Wohnhauses zusammt der Anlehnung, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 27ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre habende Zuständnisse anzugeben und zu bealaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Grundstücken gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Herrn Magistri Hahn zu Roga und der zu Friedland sich aufhaltenden Wittwe des verstorbenen Inspectors Drepper zu Pleetz, in Vormundschaft des letztern nachgelassener Kinder, wegen deren in der Kuhstrasse allhier belegenen, von dem Becker Nebel bis jetzt miethsweise bewohnten, und nunmehro an dem hiesigen Brantweinbrenner Gerhard Matthias Schramm verkauften Wohn- und Backhauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 28ste kommenden Monaths May pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran eine Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen

nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten April, 1779.

Wann das in Ribnitz belegene, denen von Hobenschen Kindern gehörige Wohnhaus, von zwo Etagen, worin sechs heitzbahre Zimmer, und drey mit guten Tapeten versehen, so bis Johannis a. c. von dem Herrn Pensionario Stumpe bewohnet wird, aus der Hand verkaufet, oder in Ermangelung deßen, hinwieder anderweitig vermiethet werden soll: so werden Liebhabere ersuchet, sich dieserhalb bey dem Herrn Major von Bülow, in Ribnitz, als gerichtlich bestellten Vormund von Hobenscher Kinder, zu melden. Bey diesem Hause befindet sich ein guter gewölbter Keller, auch Wasser, auch sind dabey Pferde- Kühe- Schwein- und Holz-Ställe befindlich, auch ein besonderes Thorhaus und ein grosser wohl befriedigter Garten, es gehören auch noch dazu vier Morgen gut besämter Acker und eine Scheure von 4 Fach. Für Kaufliebhaber dienet auch noch zur Nachricht, daß dieses Haus zur vollen Erbe stehe, auch auf Verlangen die Hälfte des Kauf-Prätii zinsbar im Hause bleiben könne. Ribnitz, den 29sten April, 1779.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock in Sachen des Gärbers Peter Marcus Pragst Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein publicum Proclama präclusivum an dessen gesamte Gläubiger erkannt, und hiezu der 28ste kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an denselben einige Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können, sich berechtiget halten, in so ferne sie sich nicht allbereits in den hiebevor vom Debitore communi extrahirten Convocations Terminen behuefig gemeldet haben, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Forderungen von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie dann auch diejenigen, welche handhabende Pfänder von ihm besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten May, 1779.

Zu Klein Nieköhr, im Amte Gnoyen, stehen ohngefehr viertzig Fimm Rohr zu erhandeln. Wer dazu Belieben hat, kann sich auf dem Hofe daselbst melden.

Bey dem Kaufmann, Herrn. Eyller, in der Laagerstrasse, ist Holsteinsches frisch geräuchertes Speck für einen billigen Preis zu haben.

Bey dem Herrn Peter Boy, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesen Pfingst Markt über vom Herrn C. F. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: Frisches Pirmonter, Seltzer und Seidschützer Brunnen-

wasser, verschiedene Sorten Holl. Käse, worunter sich vorzüglich grosse fette, mittelmäßige und kleine Eydammer befinden. Ferner Coffee, Zucker, Candis, Reiß und alle Sorten Gewürtz-Waaren, harte Rußische Seife, Lübscher Amidom, feiner Puder, bunte Seife bey achtel und viertel Tonnen, weisse Wachslichte, feines, mittles und ordinaires Siegellack, fein Dresdenes und Stockelsorkisches Thee-Geschirr und Butter-Dosen, baumwollene Mützen, Manns- und Dames-Strümpfe. Auch sind die in ganz Europa ihrer Vortreflichkeit halber bekannten Englischen Magen-Tropfen des Herrn Doctor Hougtongs, nebst dem Gebrauch-Zettel, daselbst das Glaß für 10 ßl. zu haben.

Wann die verwittwete Frau Rathsverwandtin Buschen in Tessin ihre Wirthschaft niederlegen will; so ist sie entschlossen, am 28sten May, als den Freytag nach dem heil. Pfingstfeste, ihre entbehrliche Effecten, auch Vieh, in öffentlicher Auction zu verkaufen. Es kommt besonders darin vor: Pferde und Füllen, Stiere, Kühe, Starken, Schweine, Schafe, Wagen, Haaken, Pflüge, Eggen, Stelen und sonstiges Wirthschafts-Geräth. Ferner, ein Schreib-Chatoul, beschlagene Coffres, Bettstellen, Tische, Stühle, und anderes Haus-Geräth, an Brau-Zeug ꝛc. auch Betten und gutes Tisch-Zeug, imgleichen geräuchertes Speck. Liebhaber werden ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich einzufinden. Tessin, den 15ten May, 1779.

Wann vom hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht auf gnädigstem special-Befehl der hohen Herzoglichen Justitz-Canzley zu Rostock, zur öffentlichen Feilbiethung des von dem verstorbenen hiesigen Rathsverwandten Fromm nachgelassenen und jetzt dessen Creditoribus zuständigen Grund-Stücken, der 7te Junius a. c. pro Termino anberahmet worden; so lahden wir alle diejenigen, welche das in der Brücken-Strasse allhier belegene Frommsche Wohnhaus mit den darzu gehörigen Kirchen Ständen und Begräbniß, auch 28 Scheffel mit Winter- und Sommer-Saat bestellten Acker, einer so genannten vollen Wacht Wiesewachs samt dem darauf stehenden Heu-Graß, und zweenen Korn-Scheunen, auch zweenen Gärtens ausserhalb der Stadt, zu kaufen oder allenfalls zu miethen Lust haben, hiemit, daß sie sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gericht einfinden, Both und Ueberboth thun, und sodann des Zuschlages nach Befinden, entweder pure oder sub conditione, gewärtigen. Das Wohnhaus kann gleich, der Acker aber samt den Scheunen und Gärten allererst Johannis dieses Jahres tradiret werden. Signatum Suaan, den 14ten May, 1779.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Herr Gerhard Isaac Hein, aus Hamburg, welcher mit Coffee, Thee und Zucker, auch allen sonst von ihm geführten Waaren handelt, wird wieder in diesem Pfingst-Markt hier eintreffen, und empfiehlet sich seinen Gönnern und Freunden, offeriret auch die billigsten Preise. Er logiret bey dem Herrn Doctor Wendt hieselbst, wohnhaft in der Möncher-Strasse, im 3ten Hause rechter Hand, von dem Möncher-Thor. Rostock, den 20sten May, 1779.

Vier Pferde, 3 durchgeseuchte und ein ungesuchter Ochse, 1 durchgeseuchte Kuhe, Wagen, Pflügen, Haacken, Eggen, Schappen, eine Rolle, Tische, eine Wanne und allerhand Haus-Geräth, sollen am 28sten May, nemlich den Freytag nach Pfingsten, zu Cauckendorf, zwischen Rostock und Tessin belegen, durch eine öffentliche Auction an die Meistbietende verkauft werden. Liebhabere werden ergebenst gebethen, am benannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich daselbst zahlreich einzufinden.

Die seither im hiesigen Convictorio gehaltene Auction, ist bis zum kommenden Dienstage ausgesetzt worden. Alsdann und am folgenden Tage werden das Lein, die Betten, die Kleidungsstücke, Zinn, und einige grosse Laurier Bäume, eine silberne Kaffeekanne, Milchkanne und Theetopf ꝛc. vorkommen. Liebhabere werden demnach ersucht, sich Nachmittags um 2 Uhr einzufinden.

Bey dem Schiffer, Andreas Block, in der Eselführer-Strasse, ist an Holländischen Waaren für die billigsten Preise zu haben: Laquirte Thee- und Schlagtische, unterschiedliche Sorten Toback, geräucherter Elb Lachs, Süßmilchs-Käse, Irrden-Zeug, als Schüsseln, Schaalen, Teller etc. imgleichen Rußisches Segeltuch.

Dem Publico wird ergebenst bekannt gemacht, daß Jacob Henr. Christ. Treu ein frisches Sortement Leinewand directe von Bielefeld anhero bringet, mithin im Stande ist, denjenigen, welche ihm die Ehre gönnen, mit ihm zu handeln, bestens zu bedienen. Sein Waarenlager bestehet aus weissen dichten Leinen in Stücken von 55 und 60 Ellen, desgleichen auch Holländische gebleichte; ferner klare Leinen, Cambretten oder Schier, gestreift, gewürfelt, geblümt, wie auch Tafel-Service. Die civilen Preise, welche er giebt, werden ihn sowol, als die gute Waare, von selbst bestens empfehlen. Er logiret bey dem Hrn. Vollbrügge, in der Mönchenstrasse.

Wann ein ziemlicher Vorrath an gewalkten Manns- und Frauens-Strümpfen, auch Mützen und Handschuen in der Zucht- und Werkhaus-Fabrique vorhanden; so wird solches denen etwanigen Liebhabern solcher Waare hiemit bekannt gemacht, und werden die vorräthigen Waaren besonders in des jetzt administrirenden Herrn Vorstehers Altschwager Hause, diesen Pfingst-Markt über für billige Preise in halben und ganzen Douzinen gegen baare Bezahlung käuflich überlassen werden.

Den 8ten May 1779. hat der Herr Garlieb, als Curator des Herrn Cammer- und Commerzien-Raths Stein, dem Verleger dieser Zeitungen, nach einem Decreto Ampl. Senatus vom 5ten dieses, den Kirchen-Stuhl von vier Ständen, in der St. Jacobi Kirche, vor dem Schüler-Chor belegen, und zwar den ersten Stuhl nach der Canzel-Seite zu, erb- und eigenthümlich zu Kirchen-Buch schreiben lassen, und sind die darob vorhin gegebenen Kirchenbuch-Schriften und Contracte, nach E. E. Raths Decreto vom 5ten May 1779. in dem Kirchen-Buche getilget und annulliret worden, so dem etwanigen Besitzer der vormahligen, jetzo ungültigen Kirchenbuch-Schriften dieses gedachten Kirchen-Stuhls, hiemit zur Nachricht angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0440
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

43. Stück.

Rostock, den 28. May.

Constantinopel, vom 20 April.

Am 17ten ist der Großadmiral in öffentlichem Staate als Generalcapitain aus der hiesigen Hauptstadt ausgezogen, um mit einer grossen Truppenanzahl, und mit verschiedenen Pachas, den Marsch nach Morea anzutreten, und dort die Albanier entweder zum Gehorsam zu bringen, oder sie aus dem Lande zu vertreiben, welches sie fast ganz ausgeplündert und verwüstet haben. In eben dieser Absicht wird auch der Großadmirallieutenant mit der im hiesigen Haven liegenden Flotte dahin absegeln. Wegen der seit zweyen Monaten angehaltenen Dürre ist das Fleisch hier noch einmal; die Grünigkeiten aber dreymal so theuer, als gewöhnlich. Doch sind einige Schiffe mit Reis hier angekommen.

Von der Donau, vom 13 May.

Obgleich der Friede geschlossen ist; so hört man doch noch nicht, daß unter den Oesterreichischen Truppen eine Reduction vorgehen werde. Gegenwärtig besteht die Kayserl. Königl. Armee aus 395000 Mann, deren Sold sich wöchentlich auf eine Million Gulden beläuft.

Hamburg, vom 25 May.

Der Friedensschluß zwischen Oesterreich und Preussen ist in Berlin schon in Französischer Sprache gedruckt worden, und führt den Titel: Friedenstractat zwischen Ihrer Majestät, der Kayserin, und Königin von Ungarn und Böhmen, und Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, geschlossen und unterzeichnet zu Teschen, den 13ten

May, 1779. Mit einem besondern Artickel, und mit den Uebereinkünften, Gewährleistungen, und angehängten Acten. Gedruckt zu Berlin, auf Befehl des Hofes. Es sind darin folgende wesentliche Punkte enthalten: 1) Es soll künftig und auf immer ein dauerhafter und unverletzlicher Friede und aufrichtige Freundschaft zwischen Ihrer Majestät, der Kayserin-Königin, und Sr. Preussisch. Majestät, Ihren Erben und Nachfolgern ꝛc. seyn. 2) Alles, was von beyden Seiten, vor, oder seit dem Anfange des gegenwärtigen Krieges begangen worden, soll auf immer vergessen seyn, und alle beyderseitige Unterthanen sollen in dem ruhigen Besitz ihrer Güter bleiben und retabliret werden. 3) Sechszehn Tage nach der Unterzeichnung dieses Tractats sollen alle von einander in Besitz genommene Lande, Städte ꝛc. geräumt, und in solchem Stande überliefert werden, darin sie sich zur Zeit der Einnahme befanden. 4) Spätestens 6 Wochen nach der Ratification des Tractats sollen alle Kriegsgefangene ohne Ranzion ausgeliefert werden. 5) Alle Contributionen, Lieferungen ꝛc. hören von dem Tage der Unterzeichnung des Tractats an, auf. 6) Die Unterthanen, welche gezwungen worden, in Dienst zu gehen, werden wieder gegeben, worüber man freundschaftliche Maaßregeln nehmen wird. 7) Die heutige gezeichnete Convention zwischen der Kayserin-Königin und Ihren Erben und Nachfolgern, und zwischen dem Churfürsten von der Pfalz, seinen Erben und Nachfolgern, auch zwischen dem Herzoge von Zweybrücken, der als hauptcontrahirender Theil daran Theil genommen, soll dem gegenwärtigen Tractat beygefügt, und so angesehen werden, als wenn sie wörtlich darin stünde, soll auch eben so, wie der Friedenstractat selbst, von den vermittelnden Mächten garantirt werden. 8) Alle Tractaten und Familienpacte von 1766, 1771, 1774, sollen dem Pfälzischen Hause, namentlich der Birkenfeldschen Linie, garantirt werden, so fern sie mit dem Westphälischen Frieden übereinkommen — auch die zwischen Churpfalz und Zweybrücken zur Beobachtung der gedachten Verträge gezeichnete Convention. 9) Auch die mit Sachsen heute geschlossene Convention wird als ein Theil dieses Friedenstractats angesehen, und von Oesterreich, Preussen, Rußland und Frankreich garantiret. 10) Oesterreich wird der Vereinigung von Bayreuth und Anspach mit der Primoge-

nitur des Brandenburgischen Hauses kein Hinderniß in den Weg legen. 11) Aller Lehnsabhängigkeit und Lehnsverbindung wegen der Lehen der beyden Marggrafthümer die von der Krone Böhmen abhangen, und wegen der Lehen derselben, die auf Oesterreichischen Gebiet liegen, wird schon von jetzt an, in dem zu erwartenden Fall entsagt. 12) Der Westphälische Friede, und die zwischen Oesterreich und Preussen, besonders 1742, 1745 und 1763 geschlossenen Tractaten werden durch den gegenwärtigen Tractat erneuert, als wenn sie wörtlich darin stünden. 13) Die Kayserin wird sich mit dem Könige von Preussen, dem Churfürsten von der Pfalz und dem Herzoge von Zweybrück vereinigen, den Kayser und das Reich zu ersuchen, dem Churfürsten von der Pfalz und dem ganzen Pfälzischen Hause die in Bayern und Schwaben gelegenen Reichslehen zu conferiren, so wie sie der verstorbene Churfürst besessen. 14) Der Kayser und das Reich werden von allen interessirenden und contrahirenden Theilen ersucht werden, diesem gegenwärtigen Tractat beyzutreten. 15) Die Kayserin wird sich mit dem Könige von Preussen bemühen, den Kayser dahin zu bewegen, daß er dem Hause Mecklenburg das uneingeschränkte Privilegium de non appellando ertheile. 16) Die Kayserin von Rußland und der allerchristlichste König werden um die Garantie des gegenwärtigen Tractats ersucht werden. 17) Die Ratification desselben soll in 14 Tagen oder eher, von dem Tage der Unterzeichnung anzurechnen, in Teschen ausgewechselt werden. Teschen, den 13ten May, 1779.

Hierauf folgt die Declaration des Fürsten Repnin und des Baron von Breteuil, daß gedachter Tractat durch die Mediation und unter der Garantie der Rußischen Kayserin und des Königs von Frankreich geschlossen worden.

Separatartikel zwischen der Kayserin-Königin und dem Churfürsten von Sachsen.

Der Churfürst von Sachsen ist in diesem Friedenstractat als contrahirender Theil mit begriffen. Er soll alle Würkungen dieses Friedens, die ihn angehen können, geniessen, und er verbindet sich, den Frieden aufs Heiligste zu beobachten. (Die Fortsetzung künftig.)

Berlin, vom 22 May.

Heute ist hieselbst der Friede durch einen Königl.

Herold, in Römischer Kleidung, mit vielen Feyerlichkeiten öffentlich bekannt gemacht worden. Die Königlichen Medailleurs, Abramson und Loos, haben jeder eine Gedächtnißmünze auf diese frohe Gelegenheit verfertiget.

Hannover, vom 18 May.

Am 31sten dieses Monats werden 8 Escadrons Dragoner und 4 Bataillons Infanterie bey Hertzberg ins Lager rücken, welches 10 Tage stehen wird. Während dessen werden diese Truppen manoeuvriren, und demnächst nach ihren Standquartieren zurückmarschiren. Ein eben solches Campement von einigen Escadrons und Bataillons wird im Monath September bey Hameln gehalten werden.

Dresden, vom 16 May.

Der Courier, welcher am 15ten dieses die letzte Friedensbothschaft überbrachte, war der Sächsische Ingenieur-Lieutenant Vogel, der den Weg von Teschen hieher, so 60 Meilen ausmacht, in 42 Stunden zurück gelegt hatte. Er wurde sogleich, als er vom Pferde stieg, vor die Durchlauchtigsten Herrschaften geführt und empfieng nach Ueberreichung der Depeschen, aus den Händen des Churfürsten, eine goldene Dose mit Ducaten gefüllt, eine goldene Repetiruhr, und das Diploma als Capitain, worauf er sich wieder zu Pferde setzte und schon gemeldeter maassen den blasenden Postillons vorritt. Gestern früh um 7 Uhr wurde von dem hiesigen Ober-Consistorio das neue Friedensgebet in sämtliche Kirchen zum Verlesen gesendet. Das Te Deum Laudamus ist abgesungen worden. — Der ganze Hofstatt mit der Durchlauchtigen Familie, und Prinz Heinrich nebst seiner Generalität, begaben sich in die Katholische Kirche, und wohnten dem Hochamte bey; worauf der Ambrosianische Lobgesang unter Trompeten- und Pauckenschall abgesungen wurde. Während dessen donnerten 2 mal 12 Kanonen auf dem nahe gelegenen Zwingerwalle, die jedes mal von einer Salve der Churfürstl. Leibgarde, die bey der Kirche postirt stand, begleitet wurde. Zum drittenmahle liessen sich 100 Kanonen um die ganze Stadt herum hören, und eine dritte Salve aus dem kleinen Gewehr machte den Beschluß. Aus dem Gottesdienste erhoben sich sämmtliche Durchlauchtigste Personen zur Tafel. Abends waren Soupee und zahlreicher Ball, und Se. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich, verfügten sich erst heute frühe um 3 Uhr in Ihr Quartier zurück. Morgen werden Höchstdieselben dem Hofe ein ähnliches Tractament geben. Die Texte zum bevorstehenden Friedensfeste sind folgendergestalt gewählt; Zur Vormittagspredigt der 12te, 13te und 14te Vers aus dem 147 Psalm, und zur Nachmittagspredigt der 56ste bis mit dem 61sten Vers des 8ten Capituls aus dem ersten Buche der Könige. An diesem für ganz Sachsen so frohem Tage, soll durchs ganze Land eine Collecte für die während der Kriegs-Unruhen unglücklich gewordenen Grenzorte gesamlet werden. Am 14ten dieses, gegen Abend, fertigte Prinz Heinrich auf einmal 8 Couriers ab, die, allem

Vermuthen nach, an die Chefs der Colonnen Ordres zum Aufbruch überbringen müssen. Man vermuthet hier durchgängig, daß die dem Hause Sachsen bey der Bayerischen Allodial-Erbschaft zugleich mit anheim gefallenen mobiliarischen Effecten, die Juwelen und goldenen und silbernen Geschirre ausgenommen, Mittels eines Privat-Vergleichs in ein Aversional-Geld-Quantum werden verwandelt werden. Nach dem Friedenstractat zahlet Churpfalz die 6 Millionen Gulden in 12 Jahren, also jährlich 500000 Gulden. Gestern ist die Sächsische Schiffbrücke wieder an dem nämlichen Orte, wo sie vorm Jahre gestanden hat, nämlich zwischen Neustadt und Neudorf, über die Elbe geschlagen worden. Bey Torgau soll eine Preußische gezogen werden.

Rom, vom 1 May.

Mit der Gesundheit des Pabstes wird es itzt etwas besser. Die trockene Witterung hält bey uns noch immer an, wodurch das Land und auch die Gesundheit der Menschen vieles leiden.

Neulich war an dem Thore der ehemaligen Jesuiter Novicen-Kirche auf dem Quirinalischen Berg ein grosses Kreuz angemahlt. Oben stand eine Vier, zur Rechten eine Sieben, und zur Linken eine Neune. Hierüber wird nun die Auslegung gemacht, daß der Pabst 4 Jahre, 7 Monath und 9 Tage regieren werde.

Genua, vom 1 May.

Die neuesten Nachrichten aus Madrit und Cadix enthalten, daß der König von Spanien, in Ansehung des gegenwärtigen Krieges zwischen Frankreich und England nicht länger neutral bleiben wolle, und daß Se. katholische Majestät bereits die Abfahrt der Handlungsschiffe verschoben habe, welche die Erlaubnis erhalten hatten, mit Spanischen Produkten oder Manufactur-Waaren aus den Häven dieses Königreiches nach dem Spanischen America fahren zu dürfen, welches vielen Spanischen Kaufleuten, die schon über solche Ladungen disponirt hatten, sehr unangenehm ist. Ungeachtet des Kreuzens der Spanischen Fregatten und Zebecken haben die Algierischen Seeräuber gleichwol ein Spanisches, aus den Canarischen Inseln gekommenes Schiff weggenommen, dessen Wehrt auf 300000 Piaster geschätzt wird.

Paris, vom 17 May.

Dem Vernehmen nach hat der Prinz von Nassau einige Verstärkung erhalten, und macht die Anstalten, noch eine Landung auf Jersey zu versuchen. Andere glauben, es könnte auf Irland angesehen seyn. Die Vertheilung der neulich in dem weggenommenen Englischen Packetboote gefundenen 24000 Guineen ist auf die Art geschehen, daß die Befehlhaber der Corvette, welche diese Prise gemacht hat, die Herren Clonard und Roquefeuille,

jeder 80000; und jeder Matrose ungefehr 200 Livres erhalten hat.

Noch aus den Londener Nachrichten, vom 11 und 14 May.

Von der Spanischen Negociation und von der langen Liste von harten Bedingungen, die der Marquis von Almodavar unserm Ministerio vorgelegt haben soll, ist vieles gesprochen worden. Unter andern sollte der Vorschlag geschehen seyn, Gibraltar an Spanien wieder abzutreten. Allein, man kann versichern, daß bloß folgender Vorschlag gethan worden ist: „Daß zwischen Großbrittanien, Frankreich und America ein Waffenstillstand beliebet werden möchte, um an einem allgemeinen Friedenstractat zu arbeiten; und daß während dieses Waffenstillstandes America als ein unabhängiger Staat angesehen werden möchte." Die Antwort hierauf war eben so geschwind, als kurz: „Die Minister Sr. Großbrittannischen Majestät würden sich willig auf schickliche Bedingungen in den vorgeschlagenen Tractat einlassen; allein, die Ehre und das Interesse des Brittischen Reichs erfordern die Abhängigkeit und Unterwürfigkeit aller seiner Colonien, wovon man auf keine Weise eine Ausnahme machen könne."

In einem Schreiben von Southampton vom 8ten May wird Folgendes gemeldet: Zu Guernsey sind 14 Englische Fregatten angekommen; und da jetzt daselbst und in Jersey an 20 Kaper befindlich sind; so dürften sie nächstens eine Expedition vornehmen, und die Franzosen, welche unter Cap Frehel liegen, von der Communication mit St. Malo abzuschneiden suchen.

Die Einwohner von Jersey sind durch den neulichen Versuch der Franzosen, daselbst zu landen, so erbittert worden, daß sie bereits angefangen haben, noch eine Anzahl Kaper auszurüsten, um, so viel möglich, auf alle aus- und eingehende französische Kauffahrdeyschiffe Jacht machen zu können.

Man hat Nachricht, daß eine Französische Flotte von 14 bis 15 Schiffen von der Linie aus Brest ausgelaufen sey; und da man Grund hat, zu vermuthen, daß solche ihr Absehen auf Admiral Arbuthnot und die Flotte unter seiner Escorte gerichtet habe, so hat mehrgedachter Admiral Befehl erhalten, vor der Hand zu Torbey zu bleiben, bis 10 Schiffe von der Linie, die bereits zu Plymouth zum Auslaufen beordert worden, zu ihm gestossen sind. Es sollen sich schon 4 Linienschiffe mit ihm vereiniget haben.

London, vom 18 May.

Dem Vernehmen nach, sollen im Königlichen geheimen Rathe, wegen der von dem Spanischen Minister vorgeschlagenen Vergleichspunkte mit Frankreich, heftige Streitigkeiten vorgefallen, und der Lord North soll für die Annehmung dieser Bedingungen gewesen seyn. In der gestrigen Nacht ist der Lieutenant Wallace aus Portsmouth hier angekommen, und hat den Bericht von einer am 13ten dieses ausgeführten und wohl geglückten Unternehmung, der von dem Admiral Arbuthnot, zur Sicherheit der Inseln Jersey und Guernsey zurückgelassenen Schiffe, auf die Französische Küste in

der Bay von Concale, unweit St. Malo, überbracht. Der Hof hat denselben heute durch eine ausserordentliche Hofzeitung bekannt machen lassen. Man ersieht daraus, daß die vorerwehnten KöniglichenSchiffe die Französischen Fregatten, la Danae, von 34 Canonen, und 250 Mann; la Valeur, von 26 Canonen, und 160 Mann; la Recluse, von 24 Canonen, und 130 Mann; und die Advisjacht, la Dieppe, von 16 Canonen, und 80 Mann, angegriffen, und, nach vorheriger Zugrunderichtung der Batterie, die sie beschützt hatte, weggenommen, oder verbrant haben; ferner, daß noch eine Französische Brigantine und zwo Schaluppen in unsere Hände gefallen, und daß die mehresten zur Landung auf Jersey gebrauchten Französischen Fahrzeuge, ebenfalls verbrant, oder zerstreuet worden sind. Sowohl der Hof, als das Publicum, verlangt sehr begierig nach Neuigkeiten aus Westindien, von woher verschiedene unzuverläßige Gerüchte verbreitet werden. Zur Abfahrt unserer grossen Flotte, unter dem Admiral Hardy, werden alle Anstalten gemachet; und man versichert, daß der Viceadmiral Palliser, anstatt des Herrn Hartland, unter ihm commandiren werde, welcher seine Erlassung erhalten hat. Den neuesten Nachrichten aus Amerika zufolge, muß die Königl. Armee, zu Neuyork sowohl, als auch das Königl. Corps d' Armee in Georgien, bloß defensive zu Werke gehen, und können, ehe sie Verstärkungen aus Europa erhalten haben, nichts unternehmen. Dieses ist hier um desto unangenehmer zu vernehmen gewesen, da man weiß, daß der Herr de la Motte Piquet, mit 2500 Mann Französischer Truppen, unter dem Marquis de la Fayette, am 4ten dieses von Brest abgesegelt, und nach Rhodeisland bestimmt ist. Auf eben dieser Escadre befinden sich auch der Herr Adams, und noch andere Amerikaner, die bisher in Frankreich gewesen sind. Wenn der Herr de la Motte Piquet glücklich in Amerika ankomt; so wird er dort wenigen, oder gar keinen Widerstand finden, und also alles thun können, was ihm beliebt, weil jetzt kein einziges Kriegsschiff von der Linie in Nordamerika befindlich ist. Am Sonnabend hat der Admiral Arbuthnot, wegen widrigen Windes, noch bey Torbay gelegen; und man sagt, der Admiral Darby soll mit 10 Linienschiffen von Ports-

mouth zu ihm stossen, und ihn auf eine gewisse Höhe escortiren. Dem Lord Sandwich sind im Oberhause wieder viele Vorwürfe gemacht worden; er hat sich aber gut vertheidiget.

Nachrichten.

Johann Gerhard Köster, Daniels Sohn, von Hamburg, ist zum ersten mahl hier, handelt mit holländischen seidenen, halbseidenen, und englischen wollenen Waaren, stehet aus mit seinem bey sich habenden Lager, bey Herrn Ephraim Felix Wendt, neben der Raths-Waage, und erbittet sich von seinen Freunden eines geneigten Zuspruchs. Rostocker Pfingstmarckt, 1779.

Der Spiegelmacher Böse, aus Lübeck, zeiget hiemit an, daß er mit allerhand Arten Spiegeln hieselbst angekommen, am Strande damit ausstehet, verspricht die wohlfeilsten Preise, und erbittet sich einen fleißigen Zuspruch. Logiret bey dem Schiffer Töppen, in der Kosfelderstrasse.

Wann für die, in der Grapengiesserstrasse, dem Schneider Meister Leverenz eigenthümlich zugehörige Wohnbude, bereits 120 Rth. neue Zweydrittel offeriret worden; so habe ich hiedurch einen Versuch machen wollen, einen anderweitigen Termin auf den 8ten Junii festzusetzen, ob alsdann nicht jemand gesonnen, ein mehreres zu bieten, und demnächst den würklichen Zuschlag zu gewärtigen. Sollte wider Vermuthen jemand gegründete Ansprüche an dieser zu verkaufenden Wohnbude haben; so müssen sich solche am gedachten Tage mit ihrer Forderung bey mir melden, widrigenfalls nachhero keine Ansprache mehr an dieser Wohnbude zu machen sey, sondern solche dem Käufer quit und frey zu Stadt-Buch versichert werden soll. Rostock, den 28sten May, 1779.

Benjamin Christoph Altschwager,
Gerichtlich bestellter Curator des Schneider Meisters Leverenz.

Wenn die Wittwe Petersen, nachdem sie ihre im Krömkenhagen belegene Bude aus freyer Hand verkaufet, gewilliget ist, von dem Kaufgelde ihre etwanigen Gläubiger zu befriedigen; so werden hiedurch alle diejenigen, welche an dieselbe oder ihre verkaufte Bude er capite hypothecä vel alia quacunque causa einige Ansprache zu haben vermeynen, ersuchet, sich am 7ten Junii, Morgens um 10 Uhr, in der Behausung des Herrn Doct. Prehn jun., als ad hunc actum gerichtlich bestellten Curatoris einzufinden, ihre Forderungen ad Protocollum anzugeben, rechtlicher Art nach zu bescheinigen, und sodann zu gewärtigen, daß, im Fall solche richtig befunden worden, die Bezahlung sogleich nach der Tradition der Bude an dem Käufer auf Johannis dieses Jahres erfolgen solle, wobey denn diejenigen, welche sich in dem gedachten Termino nicht melden, es sich selbst beyzumessen haben werden, wann ihre etwanigen Forderungen unberichtiget bleiben. Rostock, den 14ten May, 1779.

Zu Klein Nieköhr, im Amte Gnoien, stehen ohngefehr vierzig Zimm Rohr zu erhandeln. Wer dazu Belieben hat, kann sich auf dem Hofe daselbst melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0448
DFG

Beylage
zum 43. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 28. May, 1779.

Nachrichten.

Allen von E. E. Rathe allhier bestättigten Vormündern wird, bey Vermeidung nachdrücklicher fiskalischer Strafe hiedurch aufgegeben, binnen 3. Monathen ihre noch nicht abgelegte Vormundschafts-Rechnungen bey den Behörden, wo sie zu Vormünderen bestellet sind, zur Aufnahme einzureichen. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten May, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Es wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß wegen der auf dem Hospital-Guthe Göldenisse sich geäusserten Viehseuche am 31sten hujus kein Hornvieh-Markt hieselbst werde gehalten werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 21sten May, 1779.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des vormahligen Stoltschen, jetzt den Kindern des verstorbenen Zimmergesellen Hansen zuständigen, in der Eselführer-Strasse allhier, zwischen dem Herrn Canzley-Fiscal Sprewitz gehörigen Thorwege, und der Böttcher Ahrenschen Wohnung gelegenen, und von dem Notario Zernitz bewohnten Hauses cum Pertinentiis, wofür allbereits aussergerichtlich 300 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, der 1ste kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere, welche ein Mehreres als die genannte Summe dafür zu erlegen gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten May, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Gärbers Jochim Hinrich Giertz, wegen dessen, von der Wittwe des verstorbenen Stadt-Bauschreibers Pentzien erkaufter, dieser von ihrem sel. Vater dem Müller Kossow angeerbter, und oberhalb des Gärber-Bruchs allhier, zwischen den Häusern des Schusters Boye und des Trägers Bähr, belegener Wohnbude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0449
DFG

einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Bude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Schiffer Johann Hinrich Krempien suplicando zu vernehmen gegeben: wie er durch das Andrängen einiger seiner Gläubiger bemüßiget sey, seinen gesammten Creditoribus seine Güther zu übergeben; so werden Alle und Jede, die an ihn, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können vermeynen, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 21sten kommenden Monaths Junius anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von ihm handhabende Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kaufmanns Nicolaus Allwardt, als bestellten Curatoris bonorum in der Debit-Sache des Kaufmanns Matthias Friederich Chr. Dolge hieselbst, wegen des letztern gesammter Gläubiger Forderungen, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 3te Julius dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an denselben aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von dem Liquidato Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0450
DFG

Nach der aus dem Herzogl. Hof- und Land-Gericht unter den 14ten May a. c. in des Pensionarii Isenbergs zu Peterstorff Debit-Wesen, und dessen Regulirung erlassenen gnädigsten Verordnung, werden dessen sämtliche Gläubiger sub præjudicio vorgeladen, am 10ten Junii a. c. Morgens um 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amts-Gericht ohnausbleiblich zu erscheinen. Hirschburg, den 22. May, 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Da der Kaufmann, Herr Heberer, als Voigt nach Warnemünde berufen; so soll sein in der Wockrenter-Strasse, zwischen dem Kaufmann, Herrn Allwarth und dem Herrn Hoppe, belegenes Brauhaus, mit allem dazu gehörigen Braugeräthe vermiethet werden. Dieses Haus ist vor wenigen Jahren fast ganz neu aufgebauet, hat 3 Wohn-Stuben, schöne Korn-Böden, Stall- und Hof-Raum, ein Hintergebäude, benebst dem Thorweg zur Auffahrt, und ist also sehr bequem zur Handlung. Es ist zu solchem Endzweck der 7te Junius festgesetzet, als an welchem Tage Miethsliebhabere sich bey dem Kaufmann, Herrn Wiegert, des Nachmittags um 2 Uhr, beliebigst einfinden, und nach geschehener besten Offerte contrahiren können. Auf bevorstehenden Johannis kann das Haus bezogen werden.

Den 9ten Junius a. c. als den Mittwoch nach Trinitatis, wird zu Kleinen-Lunow, ohnweit Gnoyen, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. an die Meistbietenden durch öffentlichen Ausboth verkauft werden: Verschiedene recht gute Pferde und Füllen, Ochsen, Kühe und Bollen, auch junges Rindvieh, Schweine und Federvieh; ferner eine Gutsche mit blau- und eine Chaise mit rothgeblühmten Plüsch ausgeschlagen, eine Calesche und Carjol, verschiedene Bau- und Erndte-Wagen, auch Gutsch- und andere Sielen, Haaken und Eggen, und was sonst noch mehr zur Acker-Wirthschaft nöthig ist, wie auch Betten und Bettstellen, Tische, Stühle und Bänke, Schränke, Zinn, Kupfer und Messing und was sonst noch mehr vorfällt.

Auf dem Hofe zu Eschen-Dudendorf, sollen am 8ten Junii in einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, Pferde, Ochsen, Kühe, Stiere und Starken, Schweine, etwas Feder-Vieh, Acker-Geräthschaft, zwey Gutschen-Geschirr, Volks-Betten, Haus-Geräth u. s. w. verkauft werden. Kaufliebhabere werden dahero ergebenst ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, als zu welcher Stunde die Auction präcise ihren Anfang nehmen wird, sich auf dem Hofe zu Eschen-Dudendorf geneigtest einzufinden.

Es sind des verstorbenen Herrn Ammanns Koch hinterbliebene Erben gesonnen, sämtliche zu dem zwischen Sültz und Tessin gelegenen Lehn-Guth Liepen gehörige Inventarien-Stücke, an Zug-Rind und anderem Vieh, wie auch Wagen, Geschirre und andere zur Land-Wirthschaft erfoderliche Geräthschaften, an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Terminus Licitationis auf Donnerstag den 10ten Junii a. c. anberahmet. Kauflustige wollen sich demnach in præfixo Morgens gegen 8 Uhr, auf dem Hofe zu Liepen einfinden, ihr Gebot thun, und der Meistbietende gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln des Zuschlags gewärtigen. Liepen, den 22ten May, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0451
DFG

Bey dem Kaufmann, Herrn. Eyller, in der Laagerstrasse, ist Holsteinsches frisch geräuchertes Speck für einen billigen Preis zu haben.

Zum bevorstehenden Pfingstmarkt empfiehlet sich der Kaufmann August Herrlich, von Berlin, mit diversen Sorten Galanterie-Waaren, auch Dames-Putz, als, Coiffures a la Ceremonie, Coenrs a la Circassienne, neumodige halbe Manteaux aux Valeutienes, als auch mit chinirten und gemahlten Bändern, Circassen-Gürthen, Floren und Federn, Steinschnallen, Etuits, Blumen im schönsten Geschmack, daß sie den natürlichen gleichkommen, Haarbeutel, neumodige brodirte seidene, wie auch andere Westen und Beinkleider, a 4 und 5 Rthlr. und verschiedene mehrere Artikel, so zum Galanterie-Fach einschlagen, als: Leuchter en argent hache, Haar- Uhr- und Stockbänder, Bast-Hüthe, gemahlte Tücher und Schürtzen. Wohnet bey dem Hrn. Secretair Brömse, und stehet aus in der dritten Bude unter der Allee.

Auf der hiesigen Stampf-Mühle, vor dem Cröpeliner-Thor, stehet noch eine Parthey Rohr zum Verkauf. Wem damit gedienet, beliebe sich daselbst zu melden.

Es soll den 16ten Junii zu Rostbeck in einer öffentlichen Auction gegen baare Bezahlung verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Schweine, Gänse, Hühner, Wagen, Pflüge, Haacken, Eggen, eiserne und hölzerne Schlitten, Schneide-Laden, Banken, Stühle, Tische, Betten, Bettstellen, Schappen, Krippen vor Pferde, Kessel, Kasten, Instrumenta rustica von allen Sorten, allerhand Milch-Geräth, Summa, alles was in der Wirthschaft nöthig ist. Kauflustige werden ersuchet, sich des Morgens gegen halb 9 Uhr einzufinden.

In der Fischer-Strasse, auf dem Fischer-Schütting allhier, sind folgende Sachen aus der Hand zu verkaufen: Ein marmor steinerner Spiegel-Tisch, Schlag- und Thee-Tische, Kleider- und Eß-Schränke, Coffres und Laden, Drechsler- und Tischler-Werkstelle, Claffage, Schraubstock, Schlaffstuhl, ein eiserner Distilier Ofen, Leitern, Rockrahms, gewundene rethne Biegetröcke, Gravens, Garnwinde, Wollkron, Schirme, Geridons, und Crucifix, Lindners Lexicon und andere Schulbücher. Auch können allda Fremde ein gutes Logie finden.

Bey dem Goldschmidt, Herrn Evers, in der Blutstrasse, ist eine Stube mit einer Alcoven, wie auch eine Kammer, in der zweyten Etage, diesen Pfingst-Markt über zu vermiethen.

Chandoir und Michel, aus Berlin, verkaufen allerley Sorten Französische Galanterie-Waaren, nemlich: Kopfzeuger, Palatine, Flohr-Schürtzen, Besatzung auf Kleider von Flohr und tafrene flohrne Tücher, gestickte Schuhblätter, Flohre von Gold und Silber durchzogen, seidene Schiene-Bänder, feine Blonden, wie auch Flügel, flohrene Dames Manchetten, wie auch Blondenen, Bouquetten wie auch Guirlanden, feine und ordinaire Fecher, Manns Manchetten tafille, feine Dames Uhr-Ketten, wie auch Stockbänder, Stein-Schnallen vor Dames und Herrn, gemahlte Strohbänder, und was sonsten noch zum Putz gehöret. Dies alles ist

für den billigsten Preis bey sie zu haben. Sie logiren in der Mönchenstrasse, in des Herrn Secretair Brömsen Hause.

Der Kaufmann, Pierre Lautier junior, aus Berlin, recommandiret sich mit sehr goustueses Sortement Moden-Waaren, als Besatzungen auf Dames-Kleider, Hüthe vor der Sonne und zur Parure, kleine Mantels, Fischus, Palatines, Toques, grosse und kleine Kopfzeuger, Dormeusen, Braut-Kronen, Manschetten, Moden-Bänder, Federn, Bouquets, Uhr- und Stockbänder ꝛc. wie auch Evantailen, Etuis, Pretentionen, Souveniers, Portevilles, und andere dergleichen Waaren in den billigsten Preisen. Er stehet aus am Strande, in der 2ten Bude vom Mönchen-Thor, linker Hand.

Bey dem Kaufmann, Herrn Gottl. Fried. Glave, senior, sind folgende Waaren für einen billigen Preis zu haben: Neuer erst angekommener Schwedischer Hering, der den Berger an Güte gleich kommt, Franzsche Gibs-Steine, neuer Braunschweiger Hopfen, Bretter von diverser Breite, Balkunen, Latten, Nagel von allen Sorten in wohlfeilen Preis, Flachs. Auch ist bey ihm zu bekommen verschiedenes Haus-Geräth, auch Satteln, Pistolen und Flinten. Er erbittet sich einen fleißigen Zuspruch.

Johann Levin Wahl, aus Stralsund, empfiehlet sich einem geehrten Publico mit allen Sorten Fayance, sowohl im feinen als ordinairen Er erbittet sich einen geneigten Zuspruch, und verspricht die allerniedrigsten Preise. Sein Logis ist in der Mönstrasse, bey dem Herrn Johann Gustav Jenßen.

Da der Herr Major von Bülow sein in Ribnitz belegenes, in dem besten Stande befindliches Wohnhaus, mit gesamtem Zubehör, aus freyer Hand zu verkaufen, oder in Ermangelung dessen zu vermiethen gewilliget ist; so hat er solches hiedurch öffentlich anzeigen wollen, damit Liebhabere, denen die Besichtigung jederzeit frey stehet, sich deshalb bey ihm melden, und mit ihm hierob weitere Handlung pflegen können. Wie nun auf bevorstehenden Michaelis dieses Haus bezogen werden kan, so dienet auch noch zur Nachricht, wie es mit einem Thorweg, erforderlichem Stallraum, auch einem grossen hinterm Hause befindlichen Garten, einem gewölbten Keller, auch einem Wasserbrunnen versehen sey; nicht weniger gehöret zu diesem Hause eine Scheune von 6 Fach, und 9 Morgen eigenthümlicher Acker, so mit Winter- und Sommer-Korn besäet, und gut gerathen ist. Ein guter Käufer kann, wann er will, auch die Hälfte des Kauf Pretii zinsbar vor der Hand im Hause behalten.

Pierre Gabriel Jollait fil. aus Hamburg, ist hier zum ersten mahl angekommen. Stehet aus am Strande, in der 6ten Bude zur linken Hand. Recommandiret sich mit Deserts von Spiegelgläser mit Pariser argent Achee Rahm, wie auch die dazu gehörigen Zierathen von Groupen-Figuren auch Blumen, Manchester, Corderey, geblümte Jeanets, so ganz was neues, Snovadonets, Englische seidene, wollene und Baumwollene Dames- und Manns-Strümpfe, baumwollene Mützen, gestickte Manschetten, Secoyle Westen und Beinkleider von allen Couleuren mit Seide gestickt, auch Haarbeutels, steinerne und silberne Dames- nnd Manns-Schnallen, feine und ordinaire Fechers, steinerne Braseletten, dito

Ohrringe, Cotes Bovant Haacken, Egretten, Graties, Creuzgers, Hemde-Knöpfe, goldene Uhr-Ketten, allerhand Barlogues, seidene Uhr- und Stock-Bänder mit Haar, Etuis, Souvenirs, steinerne Ringe, goldene dito mit Medaillons und Granaten, Eau de la Vande Seifen-Kugel und andere Sachen mehr, so hie unmöglich zu specificiren.

Johann Friderich Vater, aus Hamburg, empfiehlet sich bestens mit folgenden Waaren, als: Feine und ordinaire englischer und hamburger Druck, Catthunen und Sitzen, womit ich wohl sortirt bin; Seidenez und Catthunen-Tücher, schwarze Manchesters, schwarze Serg de Barrieau oder wollenen Atlaß, enalische Tamins, halbseidene Marlee, Catthunen-Madratzen, oder Schlaf-Decken; gestreiften und effenen weissen Nesseltuch, nebst verschiedene Waaren, zu die billigsten Preisen. Er logiret bey dem Schiffer Herrn Genzen, in der Mönchenstrasse.

J. H. W. L. Papet, aus Hamburg, in der Peltzer-Strasse wohnhaft, recommandiret sich mit folgenden Waaren, die er hier zum Verkauf hat, als: Schwarz halbseiden Atlas sans apres et marocaine, diverse halbseiden Zeuger zu Westen und Beinkleidern, diverse seiden Westen mit Silber, dito brodirte ohne Silber, dito Gilets oder Curasse mit und ohne Beinkleidern, dito in paille Laken brodirte Westen, Strasburger Rappee in bleyernen Dosen, weisse, schwarze und diverse couleurte seidene Manns- und Damens-Strümpfe, weisse baumwollen dito, seidene Tücher, weisse, graue und andere Couleuren Damens Handschuh, Flo en-Tücher, diverse couleurte Enalische wollene Strümpfe, Tombachen Knöpfe, paviren Tapeten-Proben, diverse brodirte Manschetten. Bey dem Hrn. Engelbrecht, in der Lager Strasse, anzutreffen.

Bey dem Hausmann, Herrn Meese, am Neuen-Markt, ist guter Rappee, und Rauch-Toback von unterschiedlichen Sorten für den billigsten Preis zu haben.

Auf nächstkommen Martini fällt die Schäferey und Holländerey zu Damerstorf, zu Wöpckendorf gehörig, aus der Pacht. Liebhabere hiezu können sich täglich auf dem Hofe zu Wöpkendorf melden, und Handlung pflegen.

Ein in Güstrow in der Mühlenstrasse belegenes grosses Wohnhaus soll aus der Hand verkaufet werden. Es hat besonders starke massive Mauren, nette und bequem eingerichtete zum Theil sauber gegipsete und tapezirte Zimmer, die vortreflichsten gewölbten Keller, auflaufendes Wasser, und einen mit einer Auffahrt versehenen geräumigen Hofplatz, auf welchem ausser dem eigentlichen Hinter Gebäude, noch ein besonderes Waschhaus und ein Stall, imgleichen ein Gartenhaus stehen. An letzteres stößt ein grosser bis an die Holzstrasse hinangehender, und wegen der Anlage zu einer, jetzt nur eingegangenen Fontaine, überaus angenehmer Garten. Liebhaber dazu belieben sich entweder bey dem Herrn Doctor Spalding in Rostock, oder bey dem Herrn Advocat Holsten in Güstrow zu melden, und das nähere samt den Kaufs-Bedingungen daselbst zu erkundigen.

Bey dem Herrn Pölchow, am Hopfenmarkt, sind folgende Waaren in bester Güte und wohlfeilsten Preisen zu bekommen: Frisch

geräucherter Elb-Lachs, beste Sorten neue Holländische Süßmilchs-Käse, grosse, mittele und kleine, beste Levantsche, Javansche und Martinikische Coffeebohnen, feiner und ordinairer Thee-Boy, auch grüner Thee, allerhand Arten von Ostindischen Porcelain, wie auch Engl. und Holländisches Irdenzeug, als Teller, Schüsseln, Turins, Coffee- Thee- und Milchkannen, auch ganze Tafel Services, weisse und gelbe lackirte Holländ. Thee-Tische und Nacht-Stühle mit Töpfen, blaue und braune Cöllnische Krüge, blaue und weisse Klinkers, allerhand Sorten besten und ordinairen Holl. Rauch-Toback und Rappee, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, sehr guter Chocolade, auch einige Stücke Holländische Wand-Uhren mit meßingschen Ketten u. d. gl.

Jochen Gottlob Wagners Erben, aus Berlin, empfehlen sich dem geneigten Publico und auswärtigen Herren Kaufleuten bestens in allen Sorten der besten Carcassen-Dräthen, seidene Jarritiers, Stock-Bänder, und versichern denenselben, so ihnen mit ihrem Zuspruch beehren, die allerbilligsten Preise. Logiren allhier bey dem Schneider, Herrn Riebow, in der Möncherstrasse.

Bey A. F. L. Huswedel, nahe an der Möncherstrasse im Vogelsang wohnend, ist diesem Pfingstenmarkt über alle Gattungen stralsunder Vajancen in Commißion zu haben: Selbe bestehen in ovale Gartentöpfe mit Unterschüsseln, ovale und runde Terrins mit und ohne Füsse auch Unterschüsseln, Fruchtkörbe mit und ohne Unterschüsseln, diverse Sorten runde Gartentöpfe mit Unterschüsseln, runde und ovale Nachttöpfe, fünf Sorten Teller zu verschiedenen Preisen das Dossien, diverse Gattungen runde und ovale Schüsseln, Cament- und Kalteschalschalen, diverse Gattungen Butterdosen mit und ohne Unterschüsseln, div. Salzfässer mit und ohne Füsse, Pottporis, Waschbecken mit Kannen, sauciers mit Unterschüss. sallaties, Blackgeschir, platte auch raffel Leuchter ꝛc. Rostock, den 27sten May, 1779.

Schiffer Joch. Brinkmann junior, wohnhaft in der Schmeckmannsstrasse, gedenket nechst Gott Ausgang künftiger Woche von hier nach Riga und von da nach St. Petersburg zu seegeln, welches er denen Freunden, so als Passagiers mit zu reisen Belieben finden, zur Nachricht hiemit anzeigen wollen. Auch ist bey ihm echten Justuschen melirten Knaster Toback bey Pfunden, im billigen Preise zu haben, imgleichen einen Frauensstuhlstand in der St. Jacobi Kirchen nordwerts unter dem Schüler-Chor in dem Stuhl sub No. 53. der 3te Stand, bey ihm zu verkaufen oder zu vermiethen. Rostock, den 27sten May, 1779.

Bey dem Herrn Peter Boy, in der grossen Möncherstrasse, wird diesen Pfingst Markt über vom Herrn C. F. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: Frisches Pirmonter, Selzer und Seidschützer Brunnenwasser, verschiedene Sorten Holl. Käse, worunter sich vorzüglich grosse fette, mittelmäßige und kleine Eydammer befinden. Ferner Coffee, Zucker, Candis, Reiß und alle Sorten Gewürtz-Waaren, harte Rußische Seife, Lübscher Amidom, feiner Puder, bunte Seife bey achtel und viertel Tonnen, weisse Wachslichte, feines, mittles und ordinaires Siegellack, fein Dresdenes und Stockelstorfsches Thee-Geschirr und Butter-Dosen, baumwollene Mützen, Manns- und Domes-Strümpfe. Auch sind die in ganz Europa ihrer Vortreflichkeit halber bekannten Englischen Magen-Tropfen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0455
DFG

des Herrn Doctor Hougtongs, nebst dem Gebrauch-Zettel, daselbst das Glaß für 10 fl. zu haben.

Wann vom hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht auf gnädigstem special-Befehl der hohen Herzoglichen Justitz-Canzley zu Rostock, zur öffentlichen Feilbiethung des von dem verstorbenen hiesigen Rathsverwandten Fromm nachgelassenen und jetzt dessen Creditoribus zuständigen Grund-Stücken, der 7te Junius a. c. pro Termino anberahmet worden; so lahden wir alle diejenigen, welche das in der Brücken-Strasse allhier belegene Frommsche Wohnhaus mit den darzu gehörigen Kirchen-Ständen und Begräbniß, auch 28 Scheffel mit Winter- und Sommer-Saat bestellten Acker, einer so genannten vollen Wacht Wiesewachs samt dem darauf stehenden Heu-Graß, und zweenen Korn-Scheunen, auch zweenen Gärtens ausserhalb der Stadt, zu kaufen oder allenfalls zu miethen Lust haben, hiemit, daß sie sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gericht einfinden, Both und Ueberboth thun, und sodann des Zuschlages nach Befinden, entweder pure oder sub conditione, gewärtigen. Das Wohnhaus kann gleich, der Acker aber samt den Scheunen und Gärten allererst Johannis dieses Jahres tradiret werden. Signatum Suaan, den 14ten May, 1779.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Herr Gerhard Isaac Hein, aus Hamburg, welcher mit Coffee, Thee und Zucker, auch allen sonst von ihm geführten Waaren handelt, wird wieder in diesem Pfingst-Markt hier eintreffen, und empfiehlet sich seinen Gönnern und Freunden, offeriret auch die billigsten Preise. Er logiret bey dem Herrn Doctor Wendt hieselbst, wohnhaft in der Möncher-Strasse, im 3ten Hause rechter Hand, von dem Möncher-Thor. Rostock, den 20sten May, 1779.

Bernhard Sättler und Matfeld, von Hamburg, halten Lager von Englischen und Deutschen Manufactur-Waaren; verkaufen solche zu den allerbilligsten Preisen, und stehen aus bey dem Accise-Bedienten, Hrn. Vollbrügge, in der Möncher-Strasse.

Es soll den 14ten Junii eine Auction zu Bäbelitz gehalten werden, worauf Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Instrumenta Rustica, Volks-Betten, und einige Mobilia verkauft werden.

Es ist hier wieder angekommen Bastian von Kempen, Kaufmann aus Holland, handelt mit diversen feinen Galanterie-Waaren, bestehend in silbernen und fein gefaßten Schnallen, Ohrringen, Hals- und Brustgehängen, und dergleichen; Kopfnadeln von Perl de Kock; Flacons und Dosen für Herren und Dames, von Silber, Tombach, Schildkröt und Gold; goldene und silberne Uhren; tombachene, goldene und stählerne Uhrketten, mit und ohne Gold ausgelegt; goldene und tombachene Uhrgehänge; feine Ringe und extra gute Spanische Röhre, auch goldene und tombach-vergoldete Stockknöpfe; englische seidene Strümpfe, beste englische Tafel- Scheer- Feder- und Taschenmesser; Scheeren von gegossenem Stahl; schöne lakirte Thebretter, und andere Sachen mehr. Verkauft ins grosse und kleine. Empfiehlet sich bestens, verspricht jederzeit gute Bedienung, und die Preisse nicht im mindesten zu überfetzen. Stehet aus am Strande.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0456
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

44. Stück.

Rostock, den 31. May.

Rostock, den 29 May.

Heute Abend um 8 Uhr, sind des Prinzen Friedrich Franz, und Höchstderoselben Frau Gemahlinn, Durchl. Durchl. hieselbst bey höchstem Wohlseyn eingetroffen, und haben durch Höchstdero Ankunft die hiesige Stadt und gesammte Einwohner derselben sowohl, als die zahlreiche Gesellschaft wegen des Jahrmarkts sich hier aufhaltender Fremden, in lebhafte Freude versetzet. Sie haben geruhet, in des Herrn Obrist von Glüer Wohnung am Markte abzutreten.

Sarskoe Selo, vom 8 May.

Diesen Morgen ist Ihre Kayserl. Hoheit, die Großfürstin, zur unbeschreiblichen Freude des Kayserl. Hauses, und des gesammten Reiches, glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welcher den Namen Constantin erhalten hat.

Wien, vom 19 May.

Am 13ten dieses ist zu Teschen der Friedenstractat zwischen Ihre kayserl. königl. apostolisch. Majestät, und Sr. Majestät, dem Könige in Preussen, von den beyderseits bevollmächtigten Ministern, nemlich von Sr. Excellenz, dem Hrn. Grafen Philipp von Cobenzel und dem Herrn Baron von Riedesel, unter königl. französischer und rußisch-kayserlicher Vermittelung und Gewehrleistung, unterzeichnet worden. Dieser Friedenstractat sammt den übrigen an nemlichen Tage ausgefertigten Conventionen zwischen Ihrer kayserl. königl. apostol. Majestät, und Sr. churfürstl. Durchl. zu Pfalz, und des Herzogs von Zweybrücken Durchl. wie auch zwischen den beyden Chur-

häusern, Pfalz und Sachsen, wird ehestens in öffentlichem Druck erscheinen. Der kayserl. königl. Legationssecretarius, Bernhard, Freyherr von Collenbach, hat die sämmtlichen unterzeichneten Urkunden am 15ten dieses Ihrer kayserl. königl. apostol. Majestät allerunterthänigst zu überreichen das Glück gehabt, und ist von Allerhöchstderselben mit einem Ring huldreichst begnadiget worden. Um den sämmtlichen bevollmächtigten Ministern den Aufenthalt zu Teschen abzukürzen, sind, nach der, bereits zum voraus getroffenen Abrede und genommenen Einleitung, alle Qualificationsurkunden den 14. dieses am erwehnten Orte des Congresses ausgewechselt worden: worauf die allerseitigen Ministers ihre Rückreise unverzüglich angetreten haben; wie denn Se. Excellenz, der königl. französische Bothschafter, Hr. Baron de Breteuil, und Se. Excellenz, Herr Graf Philipp von Cobenzel, schon allhier angelangt sind.

Von der Böhmischen Gränze, vom 19 May.

Aus Eger hat man die zuverläßige Nachricht erhalten, daß das bisher daselbst gestandene Husarenregiment am 19ten dieses von dort ausmarschiret, und sich überhaupt alles Militäre in die Standquartiere zu Friedenszeiten zurückbegiebet.

Breslau, vom 22 May.

Gestern wurde der hiesigen Stadt die freudige Begebenheit des Friedens durch eine öffentliche Bekanntmachung ertheilt. — Es war zu diesem Endzweck am hiesigen Rathhause eine Gallerie erbauet, die mit blauen Tuch und Drapd'argent behängt war, worauf der Königl. Oberamtsecretair von Wallenberg die Proclamation des Friedens bey Trompeten und Pauckenschall verlas. Hierauf ritten Herolde im prächtigsten Aufzuge auf alle Strassen der Stadt, die diese Ankündigung wiederholten. Morgen wird zu diesem Endzweck in den hiesigen Kirchen das allgemeine Dankfest gehalten werden. Auch begieng an diesem Tage die hiesige Judenschaft, als an ihrem ersten Pfingsttage, das, höchsten Orts angeordnete erfreuliche Friedensfest auf das Feyerlichste, und wurde in allen ihren Schulen durch ein von dem hiesigen Oberlandrabiner verfertigtes Gebet, aus Grundtext Psalm Cap. 46. und 122. dem Höchsten, Opfer des Danks für den wieder geschenkten Frieden dargebracht, und für das Wohl unsers geliebtesten Landesherrn ein hiezu ver-

fertiges Gebet abgelesen. Ferner wurde in dem hiesigen Liebhaberconcerte, vor einer ansehnlichen Versammlung, eine zur Friedensfeyer vom Herrn ꝛc. Hiller in Leipzig in Musik gesetzte Cantate, mit allgemeinem Beyfall aufgeführet.

Berlin, vom 25 May.

Am Sonntage wurde in allen hiesigen Kirchen das freyerliche Dank- und Friedensfest gehalten; und Vormittags in sämmtlichen Kirchen über Psalm 46. v. 10 11. 12., und Nachmittags über Psalm 126. v. 3. geprediget. In der hiesigen Hof- und Domkirche, wo der Königl. erste Hofprediger, Herr Oberconsistorialrath Sack, in Gegenwart des Königl. Hauses predigte, ward bey Endigung des Gottesdienstes das Herr Gott dich loben wir, angestimmet, und die sonst gewöhnliche Solennität beobachtet. In den andern Kirchen sind zur Feyer dieses Festes ebenfalls verschiedene Musiken aufgeführt worden, unter denen sich vorzüglich die in Römisch-Katholischen Kirche von der ganzen Königl. Capelle und allen Königl. Sängern aufgeführte grosse Messe, und das Te Deum, nach Vallotti's Composition, ausgezeichnet hat. In der Petrikirche ward eben dieser Lobgesang, am zweyten Pfingsttage, nach Hassens Composition, zum Beyfall executirt. In der hiesigen jüdischen Synagoge ist am Pfingstfeste, zur Feyer des wiederhergestellten Friedens, ein auf diese Begebenheit ausdrücklich verfertigtes schönes Lied abgesungen worden, zu welchem der gelehrte Herr Wesseli das Hebräische Original aufgesetzt hat. Dieser Tage ist das Cüraßierregiment von Weyher, und das Infanterieregiment von Wunsch aus dem Felde zurückgekommen. Der Rußisch-Kayserl. Capitain, Herr Garry, ist als Courier durch die hiesige Stadt nach Paris gegangen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 26 May.

Se. Majestät, der König, werden diesen Abend, des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit morgen, und Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, übermorgen, den 28sten dieses, in Berlin zurück erwartet. Des Königs Majestät werden, dem Vernehmen nach, drey Tage in Berlin verbleiben, und sodann sich nach Charlottenburg begeben. Allerhöchstdieselben wollen Dero aus Schlesien zurückkommenden Garde bis Teltow entgegen gehen, und selbige von dort in höchster Person nach Potsdam urück führen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0459
DFG

Dresden, vom 21 May.

Vorgestern ist das Husaren-Regiment von Owstien mit dem Dragoner-Regimente Pomeisky, und gestern das Husaren-Regiment von Usedom hier durchmarschirt. Allen diesen Regimentern ritten Se. Churfürstl. Durchl. und Se. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich, entgegen. Die Regimenter stellten sich ausserhalb den Ringmauern in Parade und zogen sodann mit klingendem Spiel durch die Stadt. Gestern früh rückte das Regiment Erbprinz von Braunschweig von hier nach Meissen, und heute frühe das Regiment Prinz Leopold von Braunschweig nach Königsbrück, an deren Stelle ist diesen Vormittag das Regiment von Haak angekommen, und gegen Abend, oder morgen früh, wird das Regiment von Möllendorf erwartet. Beyde Regimenter werden in Dresden Rasttag halten. Von einigen Regimentern haben verschiedene den Versuch gemacht, bey ihrem hiesigen Ausmarsch zu entwischen, es ist aber nur sehr wenigen gelungen. — Verschiedene Hauswirthe und eine Menge Weibspersonen aller Art, die den Deserteurs hülfliche Hand leisten wollen, sind gefänglich eingezogen worden. Es ist fast keine Schelmerey unversucht geblieben, es ist aber auch fast keine gelungen, und die wenigen, die sich allenfalls noch verborgen halten, werden Mühe haben, der Entdeckung und Auswechselung zu entgehen. Vor einigen Tagen ward öffentlich bekannt gemacht, daß alle diejenigen Weibspersonen, welche sich mit Preußischen Soldaten eingelassen, und Ursach zur Klage zu haben vermeynten, sich bey den Chefs der Regimenter melden könten. Es haben sich dem zufolge in Dresden und allen zugehörigen Dorfschaften nicht weniger als 400 und etliche 60 Weibsleute gemeldet, die meistentheils schwanger seyn, oder Eheversprechen erhalten haben wollen. Viele von ihnen sind sogleich copulirt, einigen andern eine Entschädigung an Gelde zugesagt, die meisten aber als freches liederliches Gesindel abgewiesen worden. Aus der Stadt und von den Dörfern haben viele Frauens ihre Männer und Kinder verlassen und sind mit den Soldaten gezogen. Die Vermuthung ist wieder sehr stark, daß Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen noch in diesem Sommer eine Reise nach Berlin, Potsdam und Reinsberg vornehmen werden.

Rom, vom 8 May.

Der Pabst kann sich itzt alle Tage eine Stunde aus

dem Bette aufhalten. Hierauf begiebt sich Se. Heiligkeit wieder in dasselbe, und genießt alsdann etwas dünne Vorspeise, und ein Paar Eyer, oder ein Stückgen Fisch; wonächst der heilige Vater die Nacht über 3 bis 4 Stunden schläft.

Aus dem Kirchen-Staate, vom 9 May.

Noch hat sich, nach einer Dürre von 6 Monaten, der Himmel nicht geöfnet. Die Krankheiten halten auch noch immer an, und die Aussicht in die Zukunft wird bey einem augenscheinlichen allgemeinen Mißwachse täglich trauriger. Alle Päbstliche Seehäven sind bereits geschlossen, und die Ausfuhr des Getreides ist in dem ganzen Lande auf das schärfste verboten; welches Verbot sich auch auf alle Käufe und Verträge erstrecket, die vorhin schon gemacht worden sind.

Aus dem Haag, vom 25 May.

Mit Briefen, die über Constantinopel gekommen sind, ist, wie man versichert, die zuverläßige Nachricht eingegangen, daß der Englische Admiral in Ostindien die Französische Seemacht geschlagen habe.

Paris, vom 21 May.

Der Graf d'Orvilliers, welcher die königl. Seemacht zu Brest als Generallieutenant commandiret, ist dahin abgegangen, nachdem er vorher bey Sr. Majestät, dem Könige, in Gegenwart des Ministers und Staatssecretairs des Seedepartements, Herrn von Sartine, eine besondere Audienz gehabt hat.

Seit dem der Prinz von Nassau dem Hofe den Bericht von seiner fehlgeschlagenen Unternehmung auf die Insel Jersey, aus Sezambre, bey St. Malo, vom 2ten dieses, eingesandt hat, sind an denselben verschiedene Couriers abgefertigt worden, die, wie man sagt, die Befehle überbracht haben, daß man den gedachten Prinzen mit Landtruppen, und mit allem, was an Seemacht zu St. Malo befindlich ist, unterstützen soll, um zwischen den 9ten und 10ten dieses Monaths eine zwote Einschiffung thun zu können, wenn die Engländer bis dahin nicht mit einer überlegenen Macht erscheinen sollten. Man schreibt sonst aus St. Malo, daß der mehrgedachte Prinz, welcher vor seiner Abreise von hier, unpaß gewesen ist, von seinen ausgestandenen Ermattungen vieles leidet. Er hat, nachdem er seine Leute auf der kleinen Insel Sezambre, welche eigentlich nur ein Felsen ist, wieder gesammelt hatte, auf der feuchten Erde gelegen, und ist, wie der gemeine Soldat, dem Winde und dem Regen ausgesetzt gewesen. Aus Rochefort wird geschrieben, daß der Herr de la Motte-Piquet bey der Insel Aix vor Anker gegangen ist, um, seinen geheimen Verhaltungsbefehlen zufolge, den Marquis de la Fayette dort zu erwarten, von welchem man jetzt weiß, daß er sich mit seinem ausgesuchten Grenadiercorps, nach Nordamerica hat einschiffen müssen. Von andern wird dieses Ankern des Herrn de la Motte-Piquet dem Verunglücken eines seiner Transportschiffe zugeschrieben; man weiß aber, durch andere Nachrichten, daß dieses

Unglück daher entstanden ist, daß das gedachte Schiff die Laterne des Admiralschiffes für einen Leuchtthurm angesehen hat, und daher an der Küste auf den Strand gerathen und gescheitert ist. Es haben von den am Bord gehabten 300 Mann, worunter sich viele von der Legion Lauzun befunden haben, nur 50 Mann gerettet werden können; die übrigen sind ertrunken.

Nachrichten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Mast in der Stadt-Heyde auf einige Jahre an den, Meistbietenden am 12ten bevorstehenden Monaths Junii verpachtet werden soll. Liebhabere haben sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Gewettgericht einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 27sten May, 1779.

Zu Lantow, bey Laage, sollen am 11ten Junii d. J. in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln an den Meistbietenden verkauft werden: Pferde, grosse Füllen, Schweine allerley Gattungen, eine 3sitzige Gutsche, Bauwagens, Schlitten, grosse Backtröge, Sielen-Geschirr, Pflüge, Eggen, sonstige Instrumenta rustica und Holländergeräthschaft.

Zu Poppendorf, ohnweit Rostock, ist täglich allerley Holz Abfall zur Feurung für einen billigen Preis zu haben.

Bey dem Schlachter-Altermann, Hinrich Ahrnds, ist geräuchertes Speck von hiesigen gemästeten Schweinen für den billigsten Preis zu haben.

Krohnberg, née Albaum, demeurant au Mühlenbrüke à Hambourg, a nouvellement reçue de Paris des Barbes, Aigretes, Bonnets, Palatines, Chapeaux de Bal & de Soleil, Manchettes, Mantelets, garnitures de Robes, Eventails, Fleurs de Gaze, et de Taffetas, Sultanes, Panaches, Marli, Gaze, Perles, Agrémens, Rubans, Bourses à cheveaux et à argent, Cordons de Montre et de Canne. Et généralement tout ce, qui concerne les plus nouvelles. Logiret jetzt in Rostock bey dem Schiffer Herrn Jörges in der Mönchen-Strasse.

Peter Carl Vater, aus Hamburg, verkauft seinen schwarzen Manchester zu 28 ßl. 32 ßl. 36 ßl. bis 2 Rthlr. Figurirten Manchester zu Unterkleider. Engl. gestreiften Cordu[illegible] oder sogenannten Manchester zu Kleider, a 26 ßl. bis 36 ßl. Hell- und dunkelblauen Manchester von 32 ßl. bis 1 Rthl. 24 ßl. Paille und schwarze dreydrätige Engl. Strümpf-Hosen. Engl. gedruckte Sommer-Westen, wie auch Reit-Westen. Engl. Casamirte aest'ckte Westen. Eine neue Art Engl. wollen Hosenzeug. Paille und weisse Swendonet zu Unterkleider. Feine Engl. Rogaliehpen von Baumwolle gemacht zu Unterkleider. Schwarze und coul. Engl. Tammsen zu 11 bis 12 ßl. Weisser Futterparchen. Alle Sorten Engl. seidene Mannsstrümpfe, wie auch halbseidene Strümpfe. Schwarze und ul. Engl. feine und ord. wollene Mannsstrümpfe. Neumodische

6 bis 7 Viertel breite seidene Tücher. Feine Engl. Hüthe. Engl. Sattelgürten. Engl. stahlerne und kristallene Knöpfe. Feine Engl. zuchlederne Stiebel Schefte. Engl. Reitstangen Feine Engl. laquirte Präsentir-Teller, wie auch Frucht Körbe. Stählerne Degen. Carabiner. Engl. Sattel-Decken, wie auch feine Engl. wollene Hand-Decken, und noch andere neumodische Engl. wollene und baumwollene Waaren mehr. Er bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht die besten Waaren vor den allerbilligsten Preis. Stehet aus am Strande, und sein Name ist zu finden an der Bude.

Johann Hinrich Foken, aus Hamburg, empfiehlet sich mit seinen Waaren, als: Schwarze, couleurte und en Tigre gedruckte engl. Manchesters, Corderon, Bassing, Snofdonet, Cordonet, halbseiten Twils, gedruckte Canelle zu Mannskleidung ꝛc. Extra feine engl. Mannsreitröcke wie auch nach der neuesten Art gelitzte und runde für Kinder in unterschiedlichen Couleuren; alle Sorten Wollen, Baumwollen und Zwirns, wie auch schwarze, weiße und couleurte Englische und Französische seidene Manns und Damenstrümpfe; unterschiedliche neue Sorten vierdräthig halbseidene engl. Mannsstrümpfe, welche bestehen in Seide und Wolle, Seide und Baumwollene, Seide und Zwirn; feine grosse gezöpfte baumwollene Mannsmützen; weisse Leinen-Taschen-Tücher mit rother Seide, wie auch mit ächt roth Garn die Kante; schwarze und paillz engl. gewebte Beinkleider; eine neue Art wollene gedruckte engl. Westen; französische Haarbeutels; en Tigre gemahlte, a l'alliance et uny coul. gestreifte, wie auch weisse flohrne und Barcellonische seidene Tücher, weisse und schwarze gestreifte Flohren, wie auch en Tigre gemahlte, schwarzen und weißen groben Marly, Italiänische und ganz neue Arten Flohrblumen, weisse und coul. Federn, seidene Bänder, wobey auch die allerneuesten en Tiare gemahlte chine et allianz, lederne, seidene und Filee Dames-Handschuh, in unterschiedlichen Couleuren, wie auch lederne für Dames mit Seide brodirt, Schuhblätter und seidene Arbeitsbeutel für Dames mit Gold, Silber und Folio, gewebte und Filee Geldbeutels, Stock- und Uhrbänder, mit und ohne Gold gewürkt, steinerne und silberne Manns- und Damenschnallen steinerne Ohrgehänge, Colliers, Ringe, Pretensions und Kopfnadeln, Tabatieurs, Evantailles, Souveniers Or en acre und Schildpatt, Etuis, Flacons, Engl. Sporren, Brieftaschen, Uhrketten, und Berloques ꝛc. Er ersucht um geneigten Zuspruch, und wird sich bestreben, auf das Beste zu bedienen. Stehet aus in der Allee, und zwar in der ersten Bude.

Des Herrn Rathsverwandten Hillen Garten, so vor dem Steinthor hieselbst hinter dem Rosengarten belegen, fällt auf Ostern 1780 aus der Miethe. Wer solchen wieder zu miethen gewilliget ist, beliebe sich bey dem Herrn Eigenthümer deshalb zu melden. Alles ist darauf im guten Stande, die Grösse des Gartens ist ohngefehr 3000 Quadrat-Fuß, und mit lebendigen Hecken versehen. Der Gärtner hat in dem Hause, so Eingangs in dem Garten stehet, eine Stube von 2 Fensterluchten und eine Kammer dabey zur Wohnung, bedienet sich die Küche und die Speisekammer, den Keller unten im Hause, oberhalb des Saals und der obersten Zimmer, den mit Bretter belegten Boden. Und da auch fliessendes Wasser unten im Garten ist; so hat der Gärtner alles sehr bequem.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0463
DFG

Johann Levin Wahl, aus Stralsund, empfiehlet sich einem geehrten Publico mit allen Sorten Fayance, sowohl im feinen als ordinairen. Er erbittet sich einen geneigten Zuspruch, und verspricht die allerniedrigsten Preise, welche er um so eher geben kann, da diese Waare directe aus der Fabrique ist. Sein Loais ist in der Mönchenstrasse, bey dem Herrn Johann Gustav Jenßen.

Bey dem Herrn H. J. Block, in der langen Strasse, ist neuer Pirmonter und Bitterbrunnen zu haben; imgleichen sehr schöner Eydammer und Süßmilchs-Käse, ächter Holl. Rauchtoback von sehr schöner Güte. Er verspricht die billigsten Preise.

Den 4ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des Herrn Secretarii Brömse, in der Mönchenstrasse, an den Meistbietenden verkauft werden: Viele mit Gold und Silber besetzte, samtene und seidene Kleider, auch Ober- und Unter-Hemder mit und ohne Manschetten. Die Liebhaber werden ersuchet, sich alsdenn daselbst einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Vincent Sigmund Mann, ist sehr schöner neuer Berger Hering, und auch in dieser Woche am Strande vor den billigsten Preis zu haben. Rostock, den 30. May, 1779.

Bey dem Kaufmann, Herrn Wilhelm Prehn, auf der Fischbank, sind ausser seinen sonstigen Waaren, Holsteinsche Käse und Speck, Bier- und Wein-Gläser, feine L'hombre Karten, und verschiedene Sorten Finnsches Zeug, als Molgen, Schauffeln ꝛc. für die billigsten Preise zu haben, und diesen Pfingst-Markt über 2 Stuben zu vermiethen.

Johann Klinckmann, aus Stralsund, recommandiret sich mit allen Sorten Spiegeln, grosse und mittlere, Lampetten, extr. Toilets mit Spiegeln, vergoldete Spiegel-Tische mit echten Marmor-Blätter, Stockholmer Birous und Tische auf Rollen, Branchen, Purporis, feine Engl. laquirte Tische oder Thee-Bretter, gemahlte Quodlibets auf Wachstuch, und versichert sehr wohlfeile Preise. Stehet aus am Strande und logirt bey Johann Jenßen.

Die Hamburger Ziehungsbogen der letzten Classe, sind complet zur Durchsicht bey mir zu haben und die in meiner Collectur gefallenen vielen und ansehnlichen Gewinne, nach Verlauf 14 Tage in Empfang zu nehmen. Zu der neuen 73sten Hamburger Lotterey nehme ich täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose an, und zeiget die Einrichtung der Plan. Auch sind noch Kaufloose für den jetzigen Zusatz der heutigen Ziehung 4ten Bremer wie auch 2ten Lübecker Classe in ganzen und getheilten Loosen, erstere bis Sonnabend und letztere bis Mittwoch Abend bey mir zu erhalten, Rostock, den 31sten May, 1779. C. F. Woltersdorf.

Die Hamburger Ziehungslisten sind zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und die Gewinne in Termino zu erheben. Zu der 73sten Hamburger Lotterie können täglich beliebige Einsätze auf ganze, halbe und viertel Lose gemacht werden. Von der Braunschweiger Lotterie sind noch Kaufloose zu haben, a Loos 2 Rthlr. in Golde, und die Plane unentgeldlich. Rostock, den 31sten May, 1779.

Chr. Gottl. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0464
DFG

Beylage
zum 44. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 31. May, 1779.

Beschluß der Nachricht von Hamburg, vom 25. May. (Man sehe das vorige Stück d. Z.)

Convention zwischen der Kayserin-Königin und dem Churfürsten von der Pfalz.

1) Der Churfürst von der Pfalz erhält, nach den, in dem 4ten, 5ten und 6ten Artikel gemachten Bedingungen, alle Districte wieder, welche jetzt von Oesterreich in Bayern und der Oberpfalz occupiret worden, und die Kayserin entbindet ihn von der am 3ten Januar 1778. gemachten Convention, indem Sie zugleich auf die feyerlichste Art für Sich, Ihre Erben und Nachfolger, allen Ansprüchen auf irgend einen Theil der Succeßion des verstorbenen Churfürsten entsagt. 2) Die Kayserin cedirt dem Churfürsten Mindelheim, alle Rechte der Krone Böhmen auf Glaucha, Waldenburg und Lichtenstein, um das Arrangement mit Sachsen, wegen dessen Allodialanforderungen, zu erleichtern, und conferiret ihm die böhmischen in der Oberpfalz gelegenen Lehen. 3) Die Kayserin verspricht, den Kayser und das Reich zu ersuchen, dem Churfürsten die in Bayern und Schwaben gelegene, neulich durch die wilhelminische Linie acquirirte Lehen, wie sie der verstorbene Churfürst besessen, zu conferiren. 4) Der Churfürst tritt der Kayserin ab, die Aemter Wildshud, Braunau, nebst der Stadt dieses Nahmens, Maurkirchen, Freyburg, Mattagkoven, Ried, Scharding, und überhaupt den ganzen Theil von Bayern, der zwischen der Donau, Inn und Saltza liegt, und einen Theil von Burghausen ausmacht. 5) Die gedachten Flüsse gehören Oesterreich und Pfalz gemeinschaftlich; niemand darf die freye Schiffahrt hemmen ꝛc. 6) Der gedachte District soll der Kayserin mit allen Territorialrechten gehören, die aber nie auf irgend einen andern Theil von Bayern Anspruch machen wird. Sie wird auch auf

dem Reichstage an den Sitz- und Stimmrechten in Absicht Bayerns keinen Theil nehmen. 7) Die Kayserin und der Churfürst werden sich die zu den Ländern, ꝛc. gehörenden Papiere, Documente, ꝛc. überliefern lassen. 8) Sechszehn Tage nach der Unterzeichnung dieser Convention werden die Oesterreichischen Truppen den Theil von Bayern räumen, der an Pfalz zurückgegeben werden soll. Zu gleicher Zeit wird die Kayserin Besitz von dem gedachten Theil des Districtes von Burghausen nehmen. 9) Die Ratification der Convention wird in 14 Tagen, oder eher, zu Teschen ausgewechselt. Teschen, den 13ten May, 1779.

Nun folgt die Acceßionsacte des Herzogs von Zweybrück zu der gedachten Convention zwischen der Kayserin und dem Churfürsten von der Pfalz.

Convention zwischen dem Churfürsten von der Pfalz, und dem Churfürsten von Sachsen, mit der Acceßion des Herzogs von Zweybrück.

1) Der Churfürst von der Pfalz bezahlt an Sachsen wegen der Allodialansprüche 6 Millionen Gulden Reichsgeld, die Marck fein zu 24 Gulden, zahlbar zu München in grob Courant, in 12 Jahren ohne Interesse, jährlich 500000 Gulden, alle 6 Monat 250000 Gulden, anzufangen vom 4ten Jan. 1780. 2) Er cedirt u. transferirt alle Rechte, welche Böhmen auf Glaucha, Waldenburg und Lichtenstein ausgeübt hat, die in Sachsen liegen, und dem Grafen von Schönburg gehören, wie sie ihm von der Kayserin cedirt worden. 3) Sachsen entsagt allen fernern Ansprüchen auf Bayern, und wird dagegen von allen Lasten wegen der Paßivschulden ꝛc. freygesprochen. 4) Der Kayser und das Reich werden ersucht werden, dieser Convention beyzutreten. 5) Rußland und Frankreich werden ersucht werden, diese Convention zu garantiren. Teschen, den 13ten May, 1779.

Hierauf folgt die Acceßionsacte des Herzogs von Zweybrück zu der Convention zwischen Pfalz und Sachsen, ferner ein Separatartickel, daß Pfalz und Zweybrück, die von Frankreich und Rußland garantirten Familienverträge von 1766, 1771 und 1774 halten wollen; alsdenn die Acceßionsacte Sr. Majestät, des Kaysers, als Mitregenten, zu dem zwischen Ihrer Kayserl. Königl. Apostol. Majestät und Sr. preußischen Majestät

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0466
DFG

geschlossenen Tractat, Acten und angehängten Conventionen; welche Acte Wien den 16ten May 1779 datirt ist; nachher kömt die Acceptationsacte von Seiten Seiner preußischen Majestät in Absicht gedachter Acceßionsacte des Kaysers, die den 20sten May zu Breslau datirt ist; alsdenn folgt die Garantieacte der vermittelnden Mächte, wodurch der Tractat und die Convention garantirt werden. Den Beschluß macht die Acceptationsacte Sr. Preußischen Majestät von gedachter Garantieacte.

Nachrichten.

Nach der aus dem Herzogl. Hof- und Land-Gericht unter den 14ten May a. c. in des Pensionarii Isenbergs zu Peterstorff Debit-Wesen, und dessen Regulirung erlassenen gnädigsten Verordnung, werden dessen sämtliche Gläubiger sub præjudicio vorgeladen, am 10ten Junii a. c. Morgens um 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amts-Gericht ohnausbleiblich zu erscheinen. Hirschburg, den 22. May, 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Es sind des verstorbenen Herrn Amtmanns Koch hinterbliebene Erben gesonnen, sämtliche zu dem zwischen Sültz und Tessin gelegenen Lehn-Guth Liepen gehörige Inventarien-Stücke, an Zug-Rind und anderem Vieh, wie auch Wagen, Geschirre und andere zur Land-Wirthschaft erfoderliche Geräthschaften, an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Terminus Licitationis auf Donnerstag den 10ten Junii a. c. anberahmet. Kauflustige wollen sich demnach in præfixo Morgens gegen 8 Uhr, auf dem Hofe zu Liepen einfinden, ihr Gebot thun, und der Meistbietende gegen baare Bezahlung in neuen Zwepdritteln des Zuschlags gewärtigen. Liepen, den 22ten May, 1779.

Chandoir und Michel, aus Berlin, verkaufen allerley Sorten Französische Galanterie-Waaren, nemlich: Kopfzeuger, Palatine, Flohr-Schürzen, Besatzung auf Kleider von Flohr und taffene flohrne Tücher, gestickte Schutzblätter, Flohre von Gold und Silber durchgezogen, seidene Schiene-Bänder, feine Blonden, wie auch Flügel, flohrene Dames Manchetten, wie auch Blondenen, Bouquetten wie auch Guirlanden, feine und ordinaire Fecher, Manns Manchetten taffile, feine Dames Uhr-Ketten, wie auch Stockbänder, Stein-Schnallen vor Dames und Herrn, gemahlte Strohbänder, und was sonsten noch zum Putz gehöret. Dies alles ist für den billigsten Preis bey ihnen zu haben. Sie logiren in der Mönchenstrasse, in des Herrn Secretair Brömsen Hause.

Der Kaufmann, Pierre Lautier junior, aus Berlin, recommandiret sich mit sehr gouflueses Sortement Moden-Waaren, als Besatzungen auf Dames-Kleider, Hüthe vor der Sonne und zur Parure, kleine Mantels, Fischus, Palatines, Toques, grosse und kleine Kopfzeuger, Dormeusen, Braut-Kronen, Manschetten, Moden-Bänder, Federn, Bouquets, Uhr- und Stockbänder ꝛc. wie auch Evantailen, Etuis, Pretentionen, Souveniers, Portevilles, und

andere dergleichen Waaren in den billigsten Preisen. Er stehet aus am Strande, in der 3ten Bude vom Mönchen-Thor, linker Hand.

Bey dem Kaufmann, Herrn Gottl. Fried. Glave, senior, sind folgende Waaren für einen billigen Preis zu haben: Neuer erst angekommener Schwedischer Hering, der den Berger an Güte gleich kommt, Französche Gibs-Steine, neuer Braunschweiger Hopfen, Bretter von diverser Breite, Balkunen, Latten, Nagel von allen Sorten in wohlfeilen Preis, Flachs. Auch ist bey ihm zu bekommen verschiedenes Haus-Geräth, auch Satteln, Pistolen und Flinten. Er erbittet sich einen fleißigen Zuspruch.

Pierre Gabriel Jollait fil. aus Hamburg, ist hier zum ersten mahl angekommen. Stehet aus am Strande, in der 6ten Bude zur linken Hand. Recommandiret sich mit Deserts von Spiegelgläser mit Pariser argent Achee Rahm, wie auch die dazu gehörigen Zierathen von Groupen-Figuren auch Blumen, Manchester, Corderey, geblümte Jeanets, so ganz was neues, Snovadonets, Englische seidene, wollene und Baumwollene Dames- und Manns-Strümpfe, baumwollene Mützen, gestickte Manschetten, Seevoie Westen und Beinkleider von allen Couleuren mit Seide gestickt, auch Haarbeutels, steinerne und silberne Dames- und Manns-Schnallen, feine und ordinaire Fechers, steinerne Braseletten, dito Ohrringe, Coties Bovant Haacken, Egretten, Graties, Creuzgers, Hemde-Knöpfe, goldene Uhr-Ketten, allerhand Barlogues, seidene Uhr- und Stock-Bänder mit Haar, Etuis, Souvenirs, steinerne Ringe, goldene dito mit Medaillons und Granaten; Eau de la Vande Seifen-Kugel und andere Sachen mehr, so hie unmöglich zu specificiren.

Johann Friderich Vater, aus Hamburg, empfiehlet sich bestens mit folgenden Waaren, als: Feine und ordinaire englischer und hamburger Druck, Catthunen und Sitzen, womit ich wohl sortirt bin; Seidene und Catthune-Tücher, schwarze Manchesters, schwarze Serg de Barrican oder wollenen Atlaß, englische Tamins, halbseidene Marlee, Catthunen-Madratzen, oder Schlaf-Decken; gestreiften und effenen weissen Nesseltuch, nebst verschiedene Waaren, zu die billigsten Preisen. Er logiret bey dem Schiffer Herrn Genzen, in der Mönchenstrasse.

J. H. W. L. Papet, aus Hamburg, in der Peltzer-Strasse wohnhaft, recommandiret sich mit folgenden Waaren, die er hier zum Verkauf hat, als: Schwarz halbseiden Atlas sans apres et marocaine, diverse halbseiden Zeuger zu Westen und Beinkleidern, diverse seiden Westen mit Silber, dito brodirte ohne Silber, dito Gilets oder Curasse wit und ohne Beinkleidern, dito in paille Laken brodirte Westen, Strasburger Rappee in bleyernen Dosen, weisse, schwarze und diverse couleurte seidene Manns- und Damens-Strümpfe, weisse baumwollen dito, seidene Tücher, weisse, graue und andere Couleuren Damens-Handschuh, Floren-Tücher, diverse couleurte Englische wollene Strümpfe, Tombachen Knöpfe, papieren Tapeten-Proben, diverse brodirte Manschetten. Bey dem Hrn. Engelbrecht, in der Lager-Strasse, anzutreffen.

Auf nächstkommenden Martini fällt die Schäferey und Holländerey zu Damerstorf, zu Wöpckendorf gehörig, aus der Pacht. Liebha-

bere hiezu können sich täglich auf dem Hofe zu Wöpkendorf melden, und Handlung pflegen.

Praeclusiv-Abschied.

In Sachen des Herrn Bürgermeisters Herzog hieselbst Convocanten, an einem, entgegen und wider gesamte dessen Creditores, welche an die von ihm an seinem Schwieger-Sohn, dem Kaufmann, Herrn Delacamp, verkaufte Grund-Stücke Ansprache machen können, Convocaten am andern Theil in Puncto Liquidationis, giebt Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, nach gehaltener Liquidation zu Recht diesen Bescheid:

Daß nunmehro diejenigen, welche sich so wenig in Termino den 17ten May, als bis jetzt schrift- oder mündlich gemeldet haben, purificato präjudicio in Proclamatibus comminato, mit ihren Forderungen an den verkauften Grund-Stücken gänzlich abgewiesen, und auf immerdar präcludiret seyn sollen. Und da auch verschiedene Creditores ihre Forderungen nur in solle angegeben, auch so wenig die Original-Instrumente produciret, noch beglaubte Abschriften davon ad Acta gereichet; so wird denenselben sub präjudicio, daß sie sonsten, mit den in solle prosätirten Forderungen von der Massa gänzlich ausgeschlossen seyn sollen, hiemit injungiret, binnen dreyen Wochen a Dato die bemerkte Desideria abzuhelfen. Das abgehaltene Liquidations-Protocoll cum Adjunctis, ist jedem Theilnehmenden auf Begehren abschriftlich gegönnet. V. R. W.

Publicatum Tessin, den 22ten May, 1779.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Am 21sten Junii, als den Montag vor nächstkommenden Johannis und den folgenden Tagen, will der Herr Pensionarius Lange, zu Moltenow, eine Meile von Bützow, sein sämtliches Vieh und Fahrnis in einer öffentlichen Auction für baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufen. Es bestehet in Pferden von der besten Race, mehrentheils hellbrauner Couleur, und dergleichen Füllen von 1. 2. 3 und 4 Jahren, worunter ein zweyjähriger hellbrauner Hengst, welcher gut geramst und jetzo schon 18 Hand hoch ist; 16 Stück durchgeseuchte Ochsen, 16 Stück durchgeseuchte Kühe, 2 Stück durchgeseuchte Bullen, auch etwas ungeseuchtes Vieh; grosse und kleine Schweine; desgleichen eine gute Birutsche, verschiedene Bauwagen mit Sielen, Wachten und ander Zubehör, 4 kleine Eggen mit eisernen Zinnen, Haacken, hölzerne Eggen, Pflüge, etwas ausgehauenes Nütz-Holz; daneben auch allerhand Haus-Gerath, als Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen und hölzern Geräth, zwey grosse aufstehende und andere kleine Korn-Sieben. Kauf-Liebhabere werden demnach ersuchet, sich am 21sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Moltenow, daselbst auf dem Pacht-Hofe einzufinden; und soll an diesem Tage sofort mit dem Verkauf der Pferde der Anfang gemacht, und demnächst mit dem übrigen Vieh continuiret werden.

Bey dem Hausmann, Herrn Meese, am Neuen-Markt, ist guter Rappee, und Rauch-Toback von unterschiedlichen Sorten für den billigsten Preis zu haben.

Es soll der von der seel. Witwe Gerdsen hinterlassene, über der Warnow, zwischen der Oeconomie und Hussilden Hof, belegener Orth-Hof, und ein auf St. Petri Kirchhof belegenes Begräbniß, am 8ten Junius d. J. verkauft werden: Kaufliebhaber werden also ersuchet, sich des Morgens um 11 Uhr, in meinem Hause einzufinden. Die Verkaufsbedingungen sind vorher bey mir nachzusehen.

Fritz,
wohnhaft am Wend-Thor.

Dellevie, aus Hamburg, welcher, wie gewöhnlich, den hiesigen Pfingsten Markt beziehet, hat diesen Pfingsten-Markt seine Niederlage in des Herrn Doctor Sprengels Behausung in der Mönchen-Straße, recommandiret sich mit ein der modernsten und ansehnlichsten Waaren-Lager von Bijonteries und Galanterie-Waaren, kauft und verkauft Diamanten und Perlen, und sonst alle Arten von diamanten Zierrathen, als Ringe, Ohrringe, Blumen, ꝛc. nimt auch Commissions an, Juwelen auf die schönste und modernste Art für ein billiges fassen zu lassen; ferner findet man bey ihm einen ansehnlichen Vorrath von goldenen Minuten- und Repetir-Uhren, von unterschiedenen Gattungen und Inventionen, auch silberne und Similor-Uhren, Tafel-Uhren von unterschiedenen Arten, eine besonders, welche bey Nacht mit einer Lampe illuminirt werden kan, damit man bey Nacht die Stunden sehen kan, und eine die den letzten Act im Disserteur vorstellet, wobey ein Glockenspiel von ganz vortreflicher Arbeit, goldene und stählerne Manns- und Dames-Uhrketten, Pettschafte, Berlogues und Uhrschlüssel, goldene Similor, Papier und schildpattene Dosen, silberne, goldene, auch steinerne Manns- und Damesschnallen, viele Arten Ringe, Ohrringe und Halsbänder, Perlen, Granaten in Gold, auch von weissen Steinen, Stockknöpfe, sehr feine und ordinaire echte Röhre, sowol beschlagene, als unbeschlagene, Stock- und Uhrbänder von Haaren, Leuchter von Argent Hache, auch Silber platirte, Briefstaschen, Degen, Hirschfänger, Fächer, echte Granaten in Maschen, Haarnadeln, Pretensions, Handschlösser, Etuits, Flacons, Souvenirs, Tuchringe und viele dergleichen Waaren mehr.

Es soll den 14ten Junii eine Auction zu Bäbelitz gehalten werden, worauf Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Instrumenta Rustica, Volks-Betten, und einige Mobilia verkauft werden.

Auf der hiesigen Stampf-Mühle, vor dem Cröpeliner-Thor, stehet noch eine Parthey Rohr zum Verkauf. Wem damit gedienet, beliebe sich daselbst zu melden.

Bey dem Herrn Pölchow, am Hopfenmarkt, sind folgende Waaren in bester Güte und wohlfeilsten Preisen zu bekommen: Frisch geräucherter Elb-Lachs, beste Sorten neue Holländische Süßmilchs-Käse, grosse, mitlere und kleine, beste Levantsche, Javansche und Martiniksche Coffeebohnen, feiner und ordinairer Thee-Boy, auch grüner Thee, allerhand Arten von Ostindischen Porcelain, wie auch Engl. und Holländisches Irdenzeug, als Teller, Schüsseln, Turins, Coffee- Thee- und Milchkannen, auch ganze Tafel-Services, weisse und gelbe lackirte Holländ. Thee-Tische und Nacht-Stühle mit Töpfen, blaue und braune Cölnische Krüge, blaue und weisse Klinkers, allerhand Sorten besten und ordinairen Holl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0470
DFG

Rauch-Toback und Rappee, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, sehr guter Chocolade, auch einige Stücke Holländische Wand-Uhren mit meßingschen Ketten u. d. gl.

Bey A. F. L. Huswedel, nahe an der Mönchenstrasse im Vogelsang wohnend, sind diesen Pfingstenmarkt über alle Gattungen stralsunder Vajancen in Commißion zu haben: Selbe bestehen in ovale Gartentöpfe mit Unterschüsseln, ovale und runde Terrins mit und ohne Füsse auch Unterschüsseln, Fruchtkörbe mit und ohne Unterschüsseln, diverse Sorten runde Gartentöpfe mit Unterschüsseln, runde und ovale Nachttöpfe, fünf Sorten Teller zu verschiedenen Preisen das Dossien, diverse Gattungen runde und ovale Schüssseln, Cament- und Kalteschalschalen, diverse Gattungen Butterdosen mit und ohne Unterschüsseln, div. Salzfässer mit und ohne Füsse, Pottporis, Waschbecken mit Kannen, sauciers mit Unterschüss. sallaties, Blackaeschir, platte auch raffel Leuchter ꝛc. Rostock, den 27sten May, 1779.

Schiffer Joch. Brinkmann junior, wohnhaft in der Schaickmannsstrasse, gedenket nechst Gott Ausgang künftiger Woche von hier nach Riga und von da nach St. Petersburg zu seegeln, welches er denen Freunden, so als Passagiers mit zu reisen Belieben finden, zur Nachricht hiemit anzeigen wollen. Auch ist bey ihm echten Justusschen melirten Knaster Toback bey Pfunden, im billigen Preise zu haben, imgleichen einen Frauensstuhlstand in der St. Jacobi Kirchen nordwerts unter dem Schüler-Chor in dem Stuhl sub No. 53. der 3te Stand, bey ihm zu verkaufen oder zu vermiethen. Rostock, den 27sten May, 1779.

Bey dem Herrn Peter Boy, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesen Pfingst Markt über vom Herrn C. F. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: Frisches Pirmonter, Seltzer und Seidschützer Brunnenwasser, verschiedene Sorten Holl. Käse, worunter sich vorzüglich grosse fette, mittelmäßige und kleine Eydammer befinden. Ferner Coffee, Zucker, Candis, Reiß und alle Sorten Gewürtz-Waaren, harte Rußische Seife, Lübscher Amidom, feiner Puder, bunte Seife bey achtel und viertel Tonnen, weisse Wachslichte, feines, mittleres und ordinaires Siegellack, fein Dresdenes und Stockelstorfsches Thee-Geschirr und Butter-Dosen, baumwollene Mützen, Manns- und Dames-Strümpfe. Auch sind die in ganz Europa ihrer Vortreflichkeit halber bekannten Englischen Magen-Tropfen des Herrn Doctor Hougtongs, nebst dem Gebrauch-Zettel, daselbst das Glaß für 10 ßl. zu haben.

Es ist hier wieder angekommen Bastian von Kempen, Kaufmann aus Holland, handelt mit diversen feinen Galanterie-Waaren, bestehend in silbernen und fein gefaßten Schnallen, Ohrringen, Hals- und Brustgehängen, und dergleichen; Kopfnadeln von Perl de Kock; Flacons und Dosen für Herren und Dames von Süber, Tombach, Schildkrot und Gold; goldene und silberne Uhren; tombachene, goldene und stählerne Uhrketten, mit und ohne Gold ausgelegt; goldene und tombachene Uhrgehänge; feine Ringe und extra gute Spanische Röhre, auch goldene und tombach-vergoldete Stockknöpfe; englische seidene Strümpfe, beste englische Tafel- Scheer- Feder- und Taschenmesser; Scheeren von gegossenem Stahl; schöne lakirte Thebretter, und andere Sachen mehr. Verkauft ins grosse und

kleine. Empfiehlet sich bestens, verspricht jederzeit gute Bedienung, und die Preise nicht im mindesten zu übersetzen. Stehet aus am Strande.

Der Spiegelmacher Böse, aus Lübeck, zeiget hiemit an, daß er mit allerhand Arten Spiegeln hieselbst angekommen, am Strande damit ausstehet, verspricht die wohlfeilsten Preise, und erbittet sich einen fleißigen Zuspruch. Logiret bey dem Schiffer Töppen, in der Kosfelderstrasse.

Wann für die, in der Grapengiesserstrasse, dem Schneider Meister Leverenz eigenthümlich zugehörige Wohnbude, bereits 120 Rth. neue Zweydrittel offeriret worden; so habe ich hiedurch einen Versuch machen wollen, einen anderweitigen Termin auf den 8ten Junii festzusetzen, ob alsdann nicht jemand gesonnen, ein mehreres zu bieten, und demnächst den würklichen Zuschlag zu gewärtigen. Sollte wider Vermuthen jemand gegründete Ansprüche an dieser zu verkaufenden Wohnbude haben; so müssen sich solche am gedachten Tage mit ihrer Forderung bey mir melden, widrigenfalls nachhero keine Ansprache mehr an dieser Wohnbude zu machen ist, sondern solche dem Käufer quit und frey zu Stadt-Buch versichert werden soll. Rostock, den 28sten May, 1779.

Benjamin Christoph Altschwager,
Gerichtlich bestellter Curator des Schneider Meisters
Leverenz.

Da die der hiesigen Kirchen-Oeconomie zustehende und auf dem Stadt-Felde hieselbst belegene Aecker auf nächstkommenden Michaelis sämtlich aus der Pacht fallen, und zur fernerweitigen Vermiethung derselben der 17te Junii a. c. anberahmet worden; so werden Mieths-Liebhabere geberen, sich an diesem Tage, Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des Herrn Pastoris Schorler hieselbst zahlreich einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu erwarten, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Das Verzeichniß dieser bestimmten Aecker sowohl, als die zum voraus zu setzende Bedingungen, sind bey den hiesigen Kirchen-Vorstehern allemahl zu finden. Ribnitz, den 21sten May, 1779.

Schiffer Hans Hinrich Siemsen, aus Dännemark, ist mit gutem geräucherten Lachs, das Pfund zu 8 ßl. heute hieselbst am Strande angekommen. Liebhabere hiezu können solchen aus seinem Schiff, am Möncher-Thor, erhalten.

Am Montage, als den 7ten Junii, des Nachmittags um 2 Uhr, und folgenden Tagen, sind in der Hamburger-Herberge, zu Rostock, in der Stein-Strasse, nachstehende Sachen gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zu verauctioniren, als: Eine Menge Betten, Bettstellen mit und ohne Gardienen, Tische, Stühle, Spiegel, Zinn, Kupfer, Messing, Leinewand, Schappen, Chatoulle, Trage-Kasten, Coffres, 2 hölzerne grosse Statüen, Bilder, eine grosse eichene Rolle, eine Schlag-Uhr, ganze und halbe Tonnen, Küvens, eine grosse Bückel-Tonne, und sonst alle mögliche Arten von Haus-Gerath. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0472
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
45. Stück.

Rostock, den 4. Junius.

Constantinopel, vom 21 April.

Die innerlichen Unruhen scheinen im Ottomannischen Reiche sich immer mehr zu vergrössern. In Natolien sind der berufene Japan-Oglou und Ali, Bassa von Sivas, gegen einander in den Waffen. Egypten gehorchet der Pforte sehr wenig mehr, und ist der Gewalt der mächtigsten Grossen überlassen. Die Bravour und Kühnheit der Albaneser lassen vermuthen, daß sie den Besitz der Halb-Insel Morea nicht anders, als nach einer verzweifelten Gegenwehr, aufgeben werden. Man verspricht sich inzwischen von der Klugheit und Tapferkeit des dahin geschickten Seraskiers und Groß-Admirals, Hassan Bassa, sehr viel, und wenn derselbe dort glücklich genug seyn wird, so soll er, wie man versichert, mit einer starken Macht nach Egypten gehen, um auch dort das Ansehen der Pforte wieder herzustellen.

Carlscrona, vom 7 May.

In dieser Woche ist mit der Auslegung der Kriegsschiffe und Fregatten vom Königl. Schiffswerfte auf den Strom, der Anfang gemacht worden, welche unter dem Commando des Contreadmirals und Ritters Gerdt ausgerüstet werden, um am 9ten dieses zur Musterung fertig zu seyn. Die Kriegsschiffe werden vors Erste auf 4; und die Fregatten auf 6 Monate verproviantiret. Die zu einer besondern Expedition nach dem Mittelländischen Meere bestimmte Fregatte, Illerim, ist bereits segelfertig, und wird mit dem ersten günstigen Winde dahin absegeln.

Stockholm, vom 21 May.

Am 1sten Pfingstage wird der König, nach folgender Marschroute, eine Reise nach Carlscrona antreten: Am 23sten dieses wird Se. Majestät bis Sötertelge; den

24sten bis Norkiöping; den 25sten bis Gripenberg; und den 26sten bis Linhöfda gehen; und den 27sten wird der Monarch zu Carlscrona eintreffen. Am 30sten wird Se. Majestät wieder von dort abreisen, und das Nachtquartier zu Wexiö; am 31sten zu Eckiö; den 1sten Junius zu Linkiöping; und den 2ten zu Nykiöping nehmen; am 3ten aber wird der König wieder auf dem Königl. Lustschlosse Ulrichsthal anlangen. Ihre Majestät, die verwittwete Königin, und Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin Sophia Albertina, haben sich am 18ten dieses von Friedrichshof nach dem Königl. Lustschlosse Swartsiö begeben.

Wien, vom 20 May.

Zu Ehren des Geburtsfestes der Kayserin-Königin Majestät, haben Se. Majestät, der König von Prenssen, am 13ten dieses, als an dem Tage, da der Friede zu Teschen geschlossen worden, alle in Böhmen sowol, als in Schlesien in Besitz gehabte Orte räumen lassen.

Von der Donau, vom 14 May.

Auch unter den Landmann in Bayern giebt es Patrioten, die aber ihre eigne Art haben, es an Tag zu geben. Ein Bauer aus einem Dörfchen nächst Straubing hat sich ein Herz auf seinem Pappendeckel mahlen, und in der Mitte desselben blau und weisse Bayerische Streifen, auf dem Rand aber starken Mannsdaumen breit schwarz und gelbe Garnirung setzen lassen. Dieses Herz heftete er auf die Unter-Joppen oder vielmehr auf das Brustfleck, und gieng ins Wirthshaus, und jauchzte und trank auf die Gesundheit Carl Theodors und ganz Bayerland sich einen tüchtigen Rausch. — Von ohngefähr kam ein Kayserl. Soldat darzu, der auf Execution war, sah die Tollheit des Bauern für gar zu beschwerlich an, und wollte ihm das Herz vom Leibe wegreissen. Nicht so, schrie der Bauer, ich habe ein bayerisch Herz; und so lange Pappendeckel und Mahler in der Welt sind, trag ichs öffentlich, und wenn ihr mir alle Tag ein Dutzend wegreisset; habt ihr aber recht, so nehmt das aus dem Leibe, das nur für Carl Theodor und Joseph — schlägt. — Der Soldat konnte mit dem Betrunkenen nichts anders thun, als ihn ins Amt führen, und in Straubing es melden. Der Bauer wurde nüchtern befragt: Aus welchen Absichten er's gethan hätte? — Der Bauer sagte ganz unerschrocken: Aus Liebe für die Bayerischen Für-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0474
DFG

sten, weil wir so viele Jahrhunderte darunter gelebt und nur gar zu viele Wohlthaten genossen haben, deswegen wollte ichs allen meinen Cameraden zeigen, wie mein Herz von innen aussähe. — Der Bauer wurde zwar ohne Strafe entlassen, jedoch ihm scharf verbothen, künftig nicht mehr mit diesem Putz aufgetreten zu kommen.

Breslau, vom 26 May.

Am Sonntage ist in den hiesigen Kirchen das allgemeine Friedensdankfest gefeyert worden; und gestern ist der König, und der Erbprinz von Braunschweig, mit dem gesamten Gefolge, nach Berlin abgereiset.

Berlin, vom 29 May.

Am Donnerstage ist Se. Majestät, der König, in Begleitung Sr. hochfürstl. Durchlaucht, des Erbprinzen von Braunschweig, bey erwünschtem Wohlseyn, und zur Freude seiner gesammten Unterthanen, aus Schlesien zurückgekommen; und gestern ist auch Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, bey vollkommenen Wohlbefinden, nebst seinem Gefolge, aus Sachsen wieder hieselbst eingetroffen. Vor einigen Tagen ist auch Se. Königl. Hoheit, der Marggraf von Schwedt, aus Schwedt hier angelanget. Gestern ist die hier in Besatzung stehende Escadron Garde du Corps, nebst dem Regimente Gens d'Armes, aus Schlesien wieder hier eingerücket. Die würklichen Königl. geheimen Etats- Krieges- und Cabinetsminister, des Herrn Reichsgrafen von Finkenstein, Ritter des schwarzen Adlerordens, imgleichen des Herrn von Herzberg Excellenzen, sind, nebst dem Kön. geheimen Legationsrath, Herrn von Marconnay, aus Breslau wieder hier zurückgekommen. Der Königl. Französische Gesandte, Marquis de Pons; der Königl. Sardinische Gesandte, Herr Graf von Fontana; der Churpfälzische Gesandte, Herr Graf von Törring Seefeldt, und der Pfalzzweybrückische Gesandte, Herr von Hohenfels, sind ausgedachtem Breslau ebenfalls hier eingetroffen; dahingegen aber ist der Oesterreichische geheime Rath, Herr Graf von Chorinsky, nach Troppau abgegangen. Den 24. dieses ist das Regiment Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, zu Spandau, und das Lettowsche Regiment, nebst dem Freyregiment von Hordt, unter Anführung des Herrn Generalmajors von Woldeck, hier in Berlin eingetroffen. Die neulich gemeldete Friedensfeyer, in der hiesigen Römisch-Katholischen Hedewigs-

kirche, hat der hochwürdige Vater, Eberfeld, mit einer wohlgesetzten Rede über die Worte des 116 Ps., v. 1 und 2.; und 45 Ps., v. 10. beschlossen. Aus Hamburg ist ein Englischer Courier hier angekommen.

Berlin, vom 29 May.

Keine Feder ist fähig, die Grösse der Freude zu beschreiben, welche Berlin über die beglückte Zurückkunft des Landesvaters bezeuget hat. Eine unzählbare Menge versammelten Volks umgab den Königl. Wagen beym Einfahren also, daß derselbe nur langsam nach dem Schlosse gelangen konnte. Hier hörte man, als Se. Majestät ausstiegen, von allen aus einem Munde ein dreymaliges: Es lebe unser grosser König! Dieser frohe Zuruf wurde, da Se. Majestät in die grosse Gallerie traten, wiederholet. Jeder in der Menge wünschete, den Monarchen zu sehen, und die meisten hatten auch das Glück, und das grosse Vergnügen, Ihn ausnehmend munter und gesund zu erblicken. Der König Selbst war über diese Freude seiner getreuen Unterthanen sehr gerührt. Als der älteste Sohn des Prinzen von Preussen dem König entgegen kam, sagte Se. Majestät auf das Liebreichste zu demselben: Ich bring Ihnen den Frieden und Ihren Vater wieder. Den Weg von Crossen bis hier, welches 16 Meilen sind, hatten Se. Majestät in 8 Stunden zurückgelegt.

Aus dem Brandenburgischen, vom 30 May.

Der durch den Teschenschen Frieden dem hohen Oesterreichischen Hause abgetretene District von Ober-Bayern mag ungefähr 38 deutsche Quadrat-Meilen groß seyn. Er enthält in 7 Pfleggerichten 2 Städte, 6 Marktflecken und ungefähr 256 Schlösser, adeliche Sitze, Hofmärkte, Dörfer und andere Oerter, gehört zu den fruchtbarsten Gegenden Bayerns, und hat an den Flüssen, die Donau, der Inn und die Salza, solche natürliche Gränzen, als von Rechts wegen für alle Länder, in Ansehung welcher eine Abtretung, ein Tausch und desgleichen vorgehet, erwählt werden sollten. Er gränzet unmittelbar an das Land ob der Ens; ob er aber werde zu demselben geschlagen, oder als eine besondere Landschaft angesehen werden? wird die Zeit lehren. Es ist merkwürdig, daß das hohe Oesterreichische Haus nichts von Nieder-Bayern, worauf es Anspruch gemacht, und welches dasselbe in Besitz genommen hatte, sondern das obbeschriebene Stück

von Ober-Bayern, bekommen hat. Jenes beträgt 234 deutsche Quadrat-Meilen, das letzte aber, wie gesagt, ungefähr 38 solcher Meilen, und ungefähr den 16ten Theil von dem ganzen Bayern. Die Schulden, die auf den Bayerschen Landen haften, und deren Bezahlung der Churfürst für sich und seine Erben und Regierungsfolger durch die Teschensche Convention übernommen hat, sind sehr groß; denn es ist voriges Jahr zuverläßig gemeldet worden, daß der letztverstorbene Churfürst, ausser 20 bis 30 Millionen Gulden väterlicher Schulden, noch 37 Millionen Gulden eigener Schulden hinterlassen habe.

Dresden, vom 27 May.

Die gemauerten Feldbacköfen im Jägerhofe sowohl, als auf der Vogelwiese, samt allen zugehörigen Geräthschaften, sollen morgen, den 28sten dieses, und folgende Tage an die Meistbietenden überlassen werden. Die Verauctionirung der Pferde dauert noch beständig fort. Sie gehen das Stück zu 2, 4, 6, 8, 10, bis 20 Rthlr. weg. Man rühmt besonders die grosse Billigkeit der Preussen. Wenn ein Licitant sich überboten zu haben glaubt, so wird ihm entweder das Geld wieder gegeben, oder auf ein anderes Pferd zu bieten erlaubt. Der Königl. Preußische Minister von Schulenburg wird stündlich hier erwartet, um das Abrechnungs-Geschäft zwischen dem Preußischen und Sächsischen Commissariat zum endlichen Abschluß zu bringen. Die Preußischen Proviant-Officianten werden also vor Ende dieses Monats noch nicht abreisen können. Auch hört ihr extraordinairer Gehalt mit Ausgang dieses Monats auf. Am 21sten dieses erfuhren die Sächsischen Feldjäger das ganz unerwartete Schicksal, sämtlich dimittirt zu werden. Der Major von Steglitz machte ihnen diesen Befehl kund, und gab ihnen noch einen Monat Gehalt mit auf den Weg. Die Gewehre hatten sie schon vorher abgeben müssen. Die Bestürzung unter diesen Leuten ist sehr groß, da sie meistens nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen. Ihr Commandeur, der Herr von Bischofswerder, geht nach Berlin, und wird Adjutant beym Konige. — Die Scharfschützen sind schon vorher dimittirt worden; diese sind aber meisten Theils unter die Artillerie gegangen, welche um ein Ansehnliches vermehrt werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0477
DFG

Sachsen wird nunmehro wieder die höchstgewünschte Ruhe geniessen; zugleich werden aber auch Gewerb und Nahrung einigen Abfall leiden. — Schon in Dresden ward dieses sogleich nach dem Ausmarsch der beyden Braunschweigischen Regimenter merklich, und dürfte alsdann noch empfindbarer seyn, wenn auch Se. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich, diese Stadt werden verlassen haben.

Man rechnet, daß nach einem ganz billigen Ueberschlage in Dresden monathlich wenigstens 9000 bis 10000 Rthlr. in Circulation gekommen sind, deren Wegfall nunmehr freylich zu spüren seyn wird; hingegen schmeichelt man sich mit dem sehr gründlichen Troste, daß durch die enge Verbindung mit Preussen und von demselben erlassenen Zölle Sachsens Handlung in der Folge einem blühenden Zustande gewiß entgegen eilt.

Aus Franken, vom 25 May.

Gleich nachdem in Wien die Friedens-Feyerlichkeiten vorüber seyn werden, wollen des Kayserß Majestät eine Reise nach Italien vornehmen. Von der so grossen Kayserl. Königl. Armee wird der größte Theil beybehalten. Die Regimenter defiliren eines nach dem andern in ihre Cantons zurück; doch bleiben in Böhmen, ausser 22 Infanterie-Regimentern, noch 6 von der Cavallerie für immer. Diese sind 2 Carabinier-Regimenter, die Dragoner von Lobkowitz und Zweybrück und die Husaren von Haddick und Wurmser.

Es wird vermuthet, daß, bey Gelegenheit des zu Teschen geschlossenen Friedens, auch wegen der, GOtt gebe! erst in den spätesten Zeiten nöthigen Besetzung des Deutschen Kayser-Throns Fürsehung geschehen seyn werde, zu welchem Deutschland zum Voraus den erhabenen Großherzog von Toscana berufen zu haben scheinet.

Vom Maynstrome, vom 25 May.

Der Werth des mit Brillanten besetzten Bildnisses des Königes von Preussen, welches der Fürst Repnin von diesem Monarchen zum Geschenk erhalten hat, wird auf 60000 Gulden geschätzt.

Rom, vom 12 May.

Seit der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag hat es sich mit dem Befinden des Pabstes wieder verschlimmert; und es haben sich neue Schmerzen im Unterleibe, und eine sehr grosse Hitze eingestellet. Auch

dauert die Unverdaulichkeit des Magens noch immer fort. Durch das lange Anhalten der Krankheit, und die grossen Schmerzen, die der heilige Vater aushalten muß, wird Se. Heiligkeit sehr unruhig und ungeduldig. Die zu Rathe gezogenen auswärtigen Aerzte sollen die Krankheit, wegen der Schwäche der Verdauungskräfte, für wol schwerlich heilbar erklärt haben.

Paris, vom 24 May.

Es ist der Marquis de Chatenois, welcher den Baron von Breteuil bey den Conferenzen zu Teschen begleitet hat, und welcher, vor 4 Tagen, mit dem, am 13ten dieses, zu Teschen unterzeichneten Friedenstractat hieselbst angekommen ist. Der König von Preussen ist der erste gewesen, der unsern Hof von dieser Friedensunterzeichnung benachrichtiget hat. Ein gewisser Courier, welcher, seit dem Anfange des Krieges, von dem gedachten Monarchen sehr ofte hieher geschickt worden ist, hat auch diese Nachricht überbracht, und den Weg von Teschen nach Versailles in 6 Tagen zurückgeleget. Se. Preußische Majestät soll dabey geschrieben haben: Daß Frankreich zur Schliessung des Friedens sehr vieles beygetragen habe. Da solchergestalt, unter der Mitwürkung Sr. Allerchristlichen Majestät, der Friede sowohl in Deutschland, als zwischen der Pforte und Rußland hergestellt ist; so ist der Krieg, den England durchaus gegen Frankreich und das vereinigte America fortsetzen will, nunmehr das einzige Augenmerk unserer Regierung, und die Aufmerksamkeit des Publicums. Weil der Londner Hof die Vergleichsvorschläge Spaniens verworfen hat; so wird sich dieser Hof nächstens entscheidend entschliessen, und uns entweder, vermöge des Familienvertrages, 37 Linienschiffe zu Hülfe geben, oder auch, wegen der Umstände, die unsere Verbindung mit America begleitet haben, öffentlich, und auf immer, neutral bleiben. Unser Hof ist, auf alle Fälle, ungeachtet des unvermeidlichen Schadens der Handlung, und ungeachtet der 13 Millionen, die der Krieg dem Königl. Schatze monatlich kostet, entschlossen, seine Verbindung genau zu erfüllen, und die Ehre seiner Seemacht in Ansehen zu erhalten. Eines unserer Kriegsschiffe, welches, wahrscheinlicher Weise, zu der Escadre des Herrn de la Motte Piquet gehöret, hat eine Englische Fregatte, von 44 Canonen, weggenommen. Man hat aber von diesem Vorfalle noch keine

nähern Umstände erfahren. Ein Landmann zu Herville, im Bisthume Verdun, hat ein sehr gesegnetes Gewächse in seinem Weinberge, und unter andern ein Stock, an dessen einer Ranke man 137 Trauben zählet. Dieß ist gerichtlich bewiesen. Auch im Land Aunis steht der Weinstock sehr schön. Und wenn sich kein Unglück zuträgt; so ist eine sehr ergiebige Weinlese zu hoffen. Es ist daher auch das Stabholz schon merklich im Preise gestiegen.

Neues Verzeichniß der Französischen Seemacht.

Zu Brest und Rochefort, 38 Schiffe, 36 Fregatten und 12 Corvetten.

Zu Martinique, mit dem Grafen d'Estaing, 12 Schiffe und 3 Fregatten.

Mit dem Grafen von Grasse, 4 Schiffe und 4 Fregatten.

Mit dem Grafen von Vaudreuil, 2 Schiffe und 2 Fregatten.

Mit dem Herrn de la Motte-Piquet, 5 Schiffe, und 5 Fregatten.

In Ostindien, 1 Schiff.

Zu Toulon in Ausrüstung, 6 Schiffe, 10 Fregatten und 7 Corvetten und Schebecken.

Total: 70 Schiffe, 53 Fregatten und 19 Corvetten und Schebecken.

Aus Spanien, vom 12 May.

An alle Schiffe, aus welchen die zu Cadix liegende Königliche Flotte bestehet, ist der Befehl abgefertiget worden, sich auf 4 Monate mit Lebensmitteln zu versehen.

Heute, als am Freytag, Abends um 9 Uhr, ist Ball auf dem hiesigen Kayser-Saal. Und damit niemand bey der Entree wegen der Bezahlung aufgehalten werde; so können die Billets aus meinem Hause zu dem gewöhnlichen Preis von mir vorher abgeholet werden.

W. Prehn.

Mit Schiffer Johann Matthias Wieberg, von Gothland, habe eine Ladung neuen ungelöschten Kalk, wie auch verschiedene Gattungen Bretter erhalten, wovon diese Woche am Strande aus dem Schiff, nachhin aber aus meinem Hause verkaufe. Denn habe ich auch neuen Berger Hering erhalten, wovon den besten Preis verspreche. Rostock, den 3ten Junii, 1779.

Christ. Wilh. Levenhagen.

Den 21sten Junii und folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Buschmühlen braune Gutsch und andere Pferde, eine dreysitzige Gutsche mit grünen Plüß ausgeschlagen, eine halbe Chaise, Stelenzeug, Lein, Betten, Zinn, Kupfer, und sonstige Mobilien, in einer öffentlichen Auction zu Gelde gemacht werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0480
DFG

Beylage
zum 45. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 4. Junius, 1779.

Nachrichten.

Allen von E. E. Rathe allhier bestättigten Vormündern wird, bey Vermeidung nachdrücklicher fiskalischer Strafe hiedurch aufgegeben, binnen 3. Monathen ihre noch nicht abgelegte Vormundschafts-Rechnungen bey den Behörden, wo sie zu Vormünderen bestellet sind, zur Aufnahme einzureichen. Jussu Senatus. Rostock, den 14ten May, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Nach der aus dem Herzogl. Hof- und Land-Gericht unter den 14ten May a. c. in des Pensionarii Isenbergs zu Peterstorff Debit-Wesen, und dessen Regulirung erlassenen gnädigsten Verordnung, werden dessen sämtliche Gläubiger sub präjudicio vorgeladen, am 10ten Junii a. c. Morgens um 9 Uhr, beym hiesigen Herzogl. Amts-Gericht ohnausbleiblich zu erscheinen. Hirschburg, den 22. May, 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Mast in der Stadts Heyde auf einige Jahre an dem Meistbietenden am 12ten bevorstehenden Monaths Junii verpachtet werden soll. Liebhabere haben sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Gewettgericht einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 27sten May, 1779.

Wann der unterthänige Bauer, Jochim Daniel Spörcke, zu Wulfshagen, pflichtvergessen seine bisherige Hof-Stelle verlassen hat, und es sich bey der Revision des Inventarii über seine Hof-Wehr gefunden, daß solche nicht vollständig, auch ausserdem verlauten will, daß derselbe Schulden contrahiret haben soll; so werden alle diejenigen, welche irgend eine Ansprache an denselben machen zu können glauben, hiedurch citiret, sich den 20sten Julii, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amte hieselbst einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu bescheinigen, bey Strafe, daß diejenigen, welche sich alsdann nicht melden werden, hiemit auf immer präcludiret, und abgewiesen werden sollen, wobey zugleich zur Nachricht dienet, daß sich ausser der mangelhaften Hof Wehr nicht so viel eigenthümliches des Entlaufenen gefunden habe, als zur Bestreitung unumgänglicher Kosten erforderlich ist. Decretum Ribnitz, den 7ten April, 1779. Closter-Amt hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0481
DFG

Wann uns der hiesige Bürger und Kaufmann, Herr Michael Delacamp zu vernehmen gegeben, wie er seine sämtliche von seinem Schwiegervater Herrn Bürgermeister Herzog, vor 2 Jahren erhandelte Immobilia, bestehend in einem in der Gnoyenschen Strasse belegenen grossen Gasthause, mit dazu gehörigen Viehhause, Ställe, auch 3 Scheuren, Erbtheil, Stadtfreye Aecker und 5 Gramstorfer Antheile, an den Herrn Johann Philip Hennings zu Basse, aus der Hand verkaufet, und sich engagiret, ob er gleich in der kurzen Zeit seines Besitzes, keine Schulden auf diese Grundstücke contrahiret, er doch zur Sicherheit des Herrn Käufers publica Proclamata præclusiva extrahiren wolle, mit geziemender Bitte, behüfige Citationes zu erkennen. Da wir nun dem Gesuche des Herrn Extrahenten deferiret; so haben wir gegenwärtige Vorladung erkannt. Citiren, heischen und laden demnach hiemit zum ersten, andern und drittenmahl, mithin peremtorie alle und jede, welche an die obbemerkte, von dem Herrn Delacamp an den Herrn Hennings überlassene Grundstücke, aus irgend einem Grunde Ansprache machen könnten, daß sie am 28sten Junii d. J. Morgens um 9 Uhr, sich vor uns entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmüchtigte gestellen, ihre etwanige Prätensa gehörig liquidiren und justificiren, sub commminatione, daß diejenigen, welche sich in Termino nicht gemeldet, mit ihren Forderungen abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn solle. Hiernach sich ein jeder zu achten. Signatum Tessin, den 7ten May, 1779.

Zum Herzogl. Mecklenb. Stadtgerichte verordnete Richter und Assessores.

Es ist hier wieder angekommen Bastian von Kempen, Kaufmann aus Holland, handelt mit diversen feinen Galanterie-Waaren, bestehend in silbernen und fein gefaßten Schnallen, Ohrringen, Hals- und Brustgehängen, und dergleichen; Kopfnadeln von Perl de Kock; Flacons und Dosen für Herren und Dames, von Silber, Tombach, Schildkröt und Gold; goldene und silberne Uhren; tombachene, goldene und stählerne Uhrketten, mit und ohne Gold ausgelegt; goldene und tombachene Uhrgehänge; feine Ringe und extra gute Spanische Röhre, auch goldene und tombach-vergoldete Stockknöpfe; englische seidene Strümpfe, beste englische Tafel- Scheer- Feder- und Taschenmesser; Scheeren von gegossenem Stahl; schöne lakirte Thebretter, und andere Sachen mehr. Verkauft ins grosse und kleine. Empfiehlet sich bestens, verspricht jederzeit gute Bedienung und die Preise nicht im mindesten zu übersetzen. Stehet aus am Strande.

Der Spiegelmacher Höfe, aus Lübeck, zeiget hiemit an, daß er mit allerhand Arten Spiegeln hieselbst angekommen, am Strande damit ausstehet, verspricht die wohlfeilsten Preise, und erbittet sich einen fleißigen Zuspruch. Logiret bey dem Schiffer Töppen, in der Kosfelderstrasse.

Wann für die, in der Grapengiesserstrasse, dem Schneider Meister Leverenz eigenthümlich zugehörige Wohnbude, bereits 120 Rth. neue Zweydrittel offeriret worden; so habe ich hiedurch einen Versuch machen wollen, einen anderweitigen Termin auf den 8ten Junii festzusetzen, ob alsdann nicht iemand gesonnen, ein mehreres zu bieten, und demnächst den würklichen Zuschlag zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0482
DFG

Sollte wider Vermuthen jemand gegründete Ansprüche an dieser zu verkaufenden Wohnbude haben; so müssen sich solche am gedachten Tage mit ihrer Forderung bey mir melden, widrigenfalls nachhero keine Ansprache mehr an dieser Wohnbude zu machen ist, sondern solche dem Käufer quit und frey zu Stadt-Buch versichert werden soll. Rostock, den 28sten May, 1779.

Benjamin Christoph Altschwager,
Gerichtlich bestellter Curator des Schneider Meisters
Leverenz.

Da die der hiesigen Kirchen-Oeconomie zustehende und auf dem Stadt-Felde hieselbst belegene Aecker auf nächstkommenden Michaelis sämtlich aus der Pacht fallen, und zur fernerweitigen Vermiethung derselben der 17te Junii a. c. anberahmet worden; so werden Mieths-Liebhabere gebeten, sich an diesem Tage, Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des Herrn Pastoris Schorler hieselbst zahlreich einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu erwarten, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Das Verzeichniß dieser bestimmten Aecker sowohl, als die zum voraus zu setzende Bedingungen, sind bey den hiesigen Kirchen-Vorstehern allemahl zu finden. Ribnitz, den 21sten May, 1779.

Den 11en Junii, des Morgens zwischen 10 und 11 Uhr, ist auf dem Wege von Rostock nach Petschow ein Sack, worinnen sich allerhand Waaren befinden, als: eine Elle Taft, Cattun, Zucker, Coffee, u. d. m. auch 2 Lacken weisses flechsen Lein, verlohren worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wolle es entweder in Rostock bey dieser Zeitungs-Expedition, oder in Gnoyen bey dem Weber Peters gegen ein gutes Douceur baldigst melden.

Den 26sten März a. c. starb in dem Guthe Grossen Ridsenow, der Schäfer-Knecht, Jacob Witt, unverehelicht, dessen in einer Lade befindliche Kleidungsstücke und Schafe, sind in gerichtliche Aufsicht aufbewahret worden. Es hat sich eine Schwester, Anna Witten, des Herzogl. Mecklenbl. Musquetier, Jochim Schüens Ehefrau, als Erbin gemeldet: da aber noch eine Schwester, Sophia Witten, welche vor einigen Jahren in Rostock gedienet hat, und von da mit einem Kerl desertiret, am Leben seya soll; so werden alle diejenigen, welche ein gegründetes Erbrecht an dieser Verlassenschaft haben, verabladet, den 30sten Julius d. J. bey Vermeidung der Präclusion und Strafe des ewigen Stillschweigens alhier sich anzugeben und solches zu bewahrheiten. Signatum Großen Ridsenow, den 23sten Marz, 1779.

Freyherrlich Gericht hieselbst.

Ein noch ungebundenes Exemplar von Grotii Anmerkungen über das alte Testament, nach der neuesten Vogel-Döderleinischen Ausgabe, wovon der Ladenpreis 6 Rthlr., ist für 4 Rthlr. 24 ßl. zu haben, und nähere Nachricht bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Da ich meine Wirthschaft fortzusetzen nicht geratheu finde; so bin ich entschlossen, meine Pferde, Rind-Vieh, Schweine, Acker- und Haus-Geräthe, Betten, Lein, Tische, Stühle, Schränke, Schappen, Coffres, auch Kupfer und Messing, Zinn, auch Höl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0483
DFG

zern- und Eisen-Zeug, und was sonst noch vorkommt, in öffentlicher Auction zu verkaufen, und ersuche die, welche dergleichen zu erstehen Belieben haben, daß sie sich zahlreich den 17ten Junii dieses Jahrs, wird seyn der Donnerstag nach dem 2ten Sonntag nach Trinitatis und folgenden Tages, Morgens um 9 Uhr, hieselbst, auf dem von mir bewohnten Gehöfte, gütigst einfinden, und gewärtigen wollen, daß den Meistbietenden gegen baare sofortige Bezahlung das Eingerufene zugeschlagen werde. Kleinen Steinhorst, bey Marlow, den 28sten May, 1779.

sel. Pensionair Winckelmanns Wittwe.

In der Koppischen Buchhandlung ist für 32 ßl. zu haben: Lieder mit Melodien für das Clavier, in Musik gesetzt von J. F. Hobein, Organist der Hauptkirche B. M. V. zu Wolfenbüttel.

Pierre Gabriel Jollait fil. aus Hamburg, ist hier zum ersten mahl angekommen. Stehet aus am Strande, in der 6ten Bude zur linken Hand. Recommandiret sich mit Deserts von Spiegelgläser mit Pariser argent Achee Rahm, wie auch die dazu gehörigen Zierathen von Groupen-Figuren auch Blumen, Manchester, Corderey, geblümte Jeanets, so ganz was neues, Snovadonets, Englische seidene, wollene und Baumwollene Dames- und Manns-Strümpfe, baumwollene Mützen, gestickte Manschetten, Secovie Westen und Beinkleider von allen Couleuren mit Seide gestickt, auch Haarbeutels, steinerne und silberne Dames- und Manns-Schnallen, feine und ordinaire Fechers, steinerne Braseletten, dito Ohrringe, Coties Bovant Haacken, Egretten, Graties, Creuzgers, Hemde-Knöpfe, goldene Uhr-Ketten, allerhand Barlogues, seidene Uhr- und Stock-Bänder mit Haar, Etuis, Souvenirs, steinerne Ringe, goldene dito mit Medaillons und Granaten, Eau de la Vande Seifen-Kugel und andere Sachen mehr, so hie unmöglich zu specificiren.

Johann Friderich Vater, aus Hamburg, empfiehlet sich bestens mit folgenden Waaren, als: Feine und ordinaire englischer und hamburger Druck, Catthunen und Sitzen, womit ich wohl sortirt bin; Seidene und Catthune-Tücher, schwarze Manchesters, schwarze Serge de Barrican oder wollenen Atlaß, englische Tamins, halbseiden Marlee, Catthunen-Madratzen, oder Schlaf-Decken; gestreiften und effenen weissen Nesseltuch, nebst verschiedene Waaren, zu die billigsten Preisen. Er logiret bey dem Schiffer Herrn Genzen, in der Mönchenstrasse.

Auf nächstkommenden Martini fällt die Schäferey und Holländerey zu Damerstorf, zu Wöpckendorf gehörig, aus der Pacht. Liebhabere hiezu können sich täglich auf dem Hofe zu Wöpkendorf melden, und Handlung pflegen.

Am 21sten Junii, als den Montag vor nächstkommenden Johannis und den folgenden Tagen, will der Herr Pensionarius Lange, zu Moltenow, eine Meile von Bützow, sein sämtliches Vieh und Fahrnis in einer öffentlichen Auction für baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufen. Es bestehet in Pferden von der besten Race, mehrentheils hellbrauner Couleur, und dergleichen Füllen von 1. 2. 3 und 4 Jahren, worunter ein zweyjähriger hellbrauner Hengst, welcher gut geramst und jetzo schon 18 Hand hoch ist;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0484
DFG

16 Stück durchgeseuchte Ochsen, 16 Stück durchgeseuchte Kühe, 2 Stück durchgeseuchte Bollen, auch etwas ungeseuchtes Vieh; grosse und kleine Schweine; desgleichen eine gute Birutsche, verschiedene Bauwagen mit Sielen, Wachten und ander Zubehör, 4 kleine Eggen mit eisernen Zinnen, Haacken, hölzerne Eggen, Pflüge, etwas ausgehauenes Nütz-Holz; daneben auch allerhand Haus-Gerath, als Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen und hölzern Geräth, zwey grosse aufstehende und andere kleine Korn-Sieben. Kauf-Liebhabere werden demnach ersuchet, sich am 21sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Moltenow, daselbst auf dem Pacht-Hofe einzufinden; und soll an diesem Tage sofort mit dem Verkauf der Pferde der Anfang gemacht, und demnächst mit dem übrigen Vieh continuiret werden.

Bey dem Kaufmann, Herrn Meese, am Neuen-Markt, ist guter Rappee, und Rauch-Toback von unterschiedlichen Sorten für den billigsten Preis zu haben.

Am Montage, als den 7ten Junii, des Nachmittags um 2 Uhr, und folgenden Tagen, sind in der Hamburger-Herberge, zu Rostock, in der Stein-Strasse, nachstehende Sachen gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zu verauctioniren, als: Eine Menge Betten, Bettstellen mit und ohne Gardienen, Tische, Stühle, Spiegel, Zinn, Kupfer, Messing, Leinewand, Schappen, Chatoulle, Trage-Kasten, Coffres, 2 hölzerne grosse Statüen, Bilder, eine grosse eichene Rolle, eine Schlag-Uhr, ganze und halbe Tonnen, Küvens, eine grosse Bückel-Tonne, und sonst alle mögliche Arten von Haus-Gerath. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Bey dem Herrn Peter Boy, in der grossen Mönchenstrasse, wird diesen Pfingst Markt über vom Herrn C. F. Rüdinger, aus Lübeck, verkauft: Frisches Pirmonter, Seltzer und Seidschützer Brunnenwasser, verschiedene Sorten Holl. Käse, worunter sich vorzüglich grosse fette, mittelmäßige und kleine Eydammer befinden. Ferner Coffee, Zucker, Candis, Reiß und alle Sorten Gewürtz-Waaren, harte Rußische Seife, Lübscher Amidom, feiner Puder, bunte Seife bey achtel und viertel Tonnen, weisse Wachslichte, feines, mittleres und ordinaires Siegellack, fein Dresdenes und Stockelstorffsches Thee-Geschirr und Butter-Dosen, baumwollene Mützen, Manns- und Domes-Strümpfe. Auch sind die in ganz Europa ihrer Vortreflichkeit halber bekannten Englischen Magen-Tropfen des Herrn Doctor Hougtongs, nebst dem Gebrauch Zettel, daselbst das Glaß für 10 ßl. zu haben.

J. H. W. L. Papet, aus Hamburg, in der Veltzer-Strasse wohnhaft, recommandiret sich mit folgenden Waaren, die er hier zum Verkauf hat, als: Schwarz halbseiden Atlas sans apres, paille und schwarze Maroccaine, diverse halbseiden Zeuger zu Westen und Beinkleidern, diverse seiden Westen mit Silber, dito brodirte Silber, dito Gilets oder Pantzer-Westen, dito in paille Laken brodirte Westen, weisse, schwarze und diverse couleurte seidene Manns- und Damens-Strümpfe, graue und weisse gestreifte, floret-seidene Strümpfe, dito leinen gestreifte brodirte Schuhblätter, weisse baumwollen Strümpfe, seidene Tücher, weisse,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0485
DFG

graue und andere Couleuren Damens-Handschuh, Floren-Tücher, diverse couleurte Englische wollene Strümpfe, Tombachen Knöpfe, die neuesten papiernen Tapeten-Proben, diverse brodirte Manschetten und dito mit Spitzen. Bey dem Herrn Engelbrecht, in der Lager-Strasse, anzutreffen.

Zu Klein Nieköhr, im Amte Gnoyen, stehen ohngefehr vierzig Fimm Rohr zu erhandeln. Wer dazu Belieben hat, kann sich auf dem Hofe daselbst melden.

Es soll den 16ten Junii zu Rohrbeck, zu Steinfeldt gehörig, in einer öffentlichen Auction gegen baare Bezahlung verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Schweine, Gänse, Hühner, Wagen, Pflüge, Haacken, Eggen, eiserne und hölzerne Schlitten, Schneide-Laden, Banken, Stühle, Tische, Betten, Bettstellen, Schappen, Krippen vor Pferde, Kessel, Kasten, Instrumenta rustica von allen Sorten, allerhand Milch-Geräth, Summa, alles was in der Wirthschaft nöthig ist. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich des Morgens gegen halb 9 Uhr einzufinden.

Da der Kaufmann, Herr Heberer, als Voigt nach Warnemünde berufen; so soll sein in der Wockrenter-Strasse, zwischen dem Kaufmann, Herrn Allwarth und dem Herrn Hoppe, belegenes Brauhaus, mit allem dazu gehörigen Braugeräthe vermiethet werden. Dieses Haus ist vor wenigen Jahren fast ganz neu aufgebauet, hat 3 Wohn-Stuben, schöne Korn-Böden, Stall- und Hof-Raum, ein Hintergebäude, benebst dem Thorweg zur Auffahrt, und ist also sehr bequem zur Handlung. Es ist zu solchem Endzweck der 7te Junius festgesetzet, als an welchem Tage Miethsliebhabere sich bey dem Kaufmann, Herrn Wiegert, des Nachmittags um 2 Uhr, beliebigst einfinden, und nach geschehener besten Offerte contrahiren können. Auf bevorstehenden Johannis kann das Haus bezogen werden.

Auf dem Hofe zu Eschen-Dudendorf, sollen am 8ten Junii in einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, Pferde, Ochsen, Kühe, Stiere und Starken, Schweine, etwas Feder-Vieh, Acker-Geräthschaft, zwey Gutschen-Geschirr, Volks-Betten, Haus-Geräth u. s. w. verkauft werden. Kaufliebhabere werden dahero ergebenst ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, als zu welcher Stunde die Auction präcise ihren Anfang nehmen wird, sich auf dem Hofe zu Eschen-Dudendorf geneigtest einzufinden.

Da der Herr Major von Bülow sein in Ribnitz belegenes, in dem besten Stande befindliches Wohnhaus, mit gesamtem Zubehör, aus freyer Hand zu verkaufen, oder in Ermangelung dessen zu vermiethen gewilliget ist; so hat er solches hiedurch öffentlich anzeigen wollen, damit Liebhabere, denen die Besichtigung jederzeit frey stehet, sich deshalb bey ihm melden, und mit ihm hierob weitere Handlung pflegen können. Wie nun auf bevorstehenden Michaelis dieses Haus bezogen werden kan, so dienet auch noch zur Nachricht, daß es mit einem Thorweg, erforderlichem Stallraum, auch einem grossen hinterm Hause befindlichen Garten, einem gewölbten Keller, auch einem Wasserbrunnen versehen sey;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0486
DFG

nicht weniger gehöret zu diesem Hause eine Scheure von 6 Fach, und 9 Morgen eigenthümlicher Acker, so mit Winter- und Sommer-Korn besäet, und gut gerathen ist. Ein guter Käufer kann, wann er will, auch die Hälfte des Kauf-Pretii zinsbar vor der Hand im Hause behalten.

Zu Lantow, bey Laage, sollen am 11ten Junii d. J. in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln an den Meistbietenden verkauft werden: Pferde, grosse Füllen, Schweine allerley Gattungen, eine 3sitzige Gutsche, Bauwagens, Schlitten, grosse Backtröge, Sielen-Geschirr, Pflüge, Eggen, sonstige Instrumenta rustica und Holländergeräthschaft.

Zu Poppendorf, ohnweit Rostock, ist täglich allerley Holz-Abfall zur Feurung für einen billigen Preis zu haben.

Johann Hinrich Koken, aus Hamburg, empfiehlet sich mit seinen Waaren, als: Schwarze, couleurte und en Tigre gedruckte engl. Manchesters, Corderoy, Bassing, Snosdonet, Cordonet, halbseiten Twils, gedruckte Canelle zu Mannskleidung ꝛc. Extra feine engl. Mannsreithüte wie auch nach der neuesten Art gelitzte und runde für Kinder in unterschiedlichen Couleuren; alle Sorten Wollen, Baumwollen und Zwirns, wie auch schwarze, weiße und couleurte Englische und Französische seidene Manns und Damensstrümpfe; unterschiedliche neue Sorten vierdräthig halbseidene engl. Mannsstrümpfe, welche bestehen in Seide und Wolle, Seide und Baumwollene, Seide und Zwirn; feine grosse gezöpfte baumwollene Mannsmützen; weiße Leinen Taschen-Tücher mit rother Seide, wie auch mit ächt roth Garn die Kante; schwarze und paille engl. gewebte Beinkleider; eine neue Art wollene gedruckte engl. Westen; französische Haarbeutels; en Tigre gemahlte, a l' alliance et uny coul. gestreifte, wie auch weisse flohrne und Barcellonische seidene Tücher, weisse und schwarze gestreifte Flohren, wie auch en Tigre gemahlte, schwarzen und weißen groben Marln, Italiänische und ganz neue Arten Flohrblumen, weisse und coul. Federn, seidene Bänder, wobey auch die allerneuesten en Tigre gemahlte chine et allianz, lederne, seidene und Filee Dames-Handschuh, in unterschiedlichen Couleuren, wie auch lederne für Dames mit Seide brodirt, Schuhblätter und seidene Arbeitsbeutel für Dames mit Gold, Silber und Folio, gewebte und Filee Geldbeutels, Stock- und Uhrbänder, mit und ohne Gold gewürkt, steinerne und silberne Manns- und Damensschnallen steinerne Ohrgehänge, Colliers, Ringe, Pretensions und Kopfnadeln, Tabatieurs, Evantailles, Souveniers Or en acre und Schildpatt, Etuis, Flacons, Engl. Sporren, Brieftaschen, Uhrketten, und Berloques ꝛc. Er ersucht um geneigten Zuspruch, und wird sich bestreben, auf das Beste zu bedienen. Stehet aus in der Allee, und zwar in der ersten Bude.

Des Herrn Rathsverwandten Hillen Garten, sr. vor dem Stein-Thor hieselbst hinter dem Rosengarten belegen, fällt auf Ostern 1780 aus der Miethe. Wer solchen wieder zu miethen gewilliget ist, beliebe sich bey dem Herrn Eigenthümer deshalb zu melden. Alles ist darauf im guten Stande, die Grösse des Gartens ist ohngefehr 3000 Quadrat-Fuß, und mit lebendigen Hecken versehen.

Der Gärtner hat in dem Hause, so Eingangs in dem Garten stehet, eine Stube von 2 Fensterluchten und eine Kammer dabey zur Wohnung, bedienet sich die Küche und die Speisekammer, den Keller unten im Hause, oberhalb des Saals und der obersten Zimmer, den mit Bretter belegten Boden. Und da auch fliessendes Wasser unten im Garten ist; so hat der Gärtner alles sehr bequem.

Den 4ten Junii, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des Herrn Secr. Brömse, in der Mönchenstrasse, an den Meistbietenden verkauft werden: Viele mit Gold und Silber besetzte, samtene und seidene Kleider, auch Ober- und Unter-Hemder mit und ohne Manschetten. Die Liebhaber werden ersuchet, sich alsdann daselbst einzufinden.

Johann Klinckmann, aus Stralsund, recommandiret sich mit allen Sorten Spiegeln, grosse und mittlere, Lampetten, extr. Toilets mit Spiegeln, vergoldete Spiegel-Tische mit echten Marmor-Blättern, Stockholmer Birous und Tische auf Rollen, Branchen, Purporis, feine Engl. laquirte Tische oder Thee-Bretter, gemahlte Quodlibets auf Wachstuch, und versichert sehr wohlfeile Preise. Stehet aus am Strande und logirt bey Johann Jenßen.

Es sind des verstorbenen Herrn Amtmanns Koch hinterbliebene Erben gesonnen, sämtliche zu dem zwischen Sültz und Tessin gelegenen Lehn-Guth Liepen gehörige Inventarien-Stücke, an Zug-Rind und anderem Vieh, wie auch Wagen, Geschirre und andere zur Land-Wirthschaft erfoderliche Geräthschaften, an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Terminus Licitationis auf Donnerstag den 10ten Junii a. c. anberahmet. Kauflustige wollen sich demnach in præfixo Morgens gegen 8 Uhr, auf dem Hofe zu Liepen einfinden, ihr Gebot thun, und der Meistbietende gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln des Zuschlags gewärtigen. Liepen, den 22ten May, 1779.

Bey dem Kaufmann, Herrn Gottl. Fried. Glave, senior, sind folgende Waaren für einen billigen Preis zu haben: Neuer erst angekommener Schwedischer Hering, der den Berger an Güte gleich kommt, Französche Gibs-Steine, neuer Braunschweiger Hopfen, Bretter von diverser Breite, Balkunen, Latten, Nagel von allen Sorten in wohlfeilen Preis, Flachs. Auch ist bey ihm zu bekommen verschiedenes Haus-Geräth, auch Satteln, Pistolen und Flinten. Er erbittet sich einen fleißigen Zuspruch.

Es soll der von der seel. Witwe Gerdsen hinterlassene, über der Warnow, zwischen der Oeconomie und Husfeldten Hof, belegener Orth-Hof, und ein auf St. Petri Kirchhof belegenes Begräbniß, am 8ten Junius d. J. verkauft werden: Kaufliebhaber werden also ersuchet, sich des Morgens um 11 Uhr, in meinem Hause einzufinden. Die Verkaufsbedingungen sind vorher bey mir nachzusehen.

Fritz,
wohnhaft am Wend-Thor.

Auf der hiesigen Stampf-Mühle, vor dem Cröpeliner-Thor, stehet noch eine Parthey Rohr zum Verkauf. Wem damit gedienet, beliebe sich daselbst zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0488
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
46. Stück.

Rostock, den 7. Junius.

Wien, vom 26 May.

Am 1sten Pfingsttage haben sich Ihre Kayf. Königl. und Kayserl. Königliche apostolische Majestäten, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, und Ihrer Königl. Hoheiten, der durchlauchtigsten Erzherzoginnen, Maria Anna und Maria Elisabeth, in offenem Staate, nach der St. Stephans-metropolitankirche begeben, woselbst die sämmtlichen Herren Minister, und das hohe Domkapitel die allerhöchsten und höchsten Herrschaften erwarteten, und bis an den Altar begleiteten, allwo wegen des glücklich erlangten Friedens unter dreymaliger Abfeurung des kleinen Gewehrs des auf dem Kirchhofe postirt gestandenen Militaire, und jedesmahliger Beantwortung der auf den Stadtwällen aufgepflanzten Canonen, der feyerliche Gottesdienst gehalten, und der Lobgesang gesungen wurde.

Von Pressburg sind am 19ten dieses 600 Stückknechte auf der Donau nach Ofen gefahren, um von dort weiter nach ihrem Vaterlande Gallizien zu kommen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 26 May.

Obgleich der Friede geschlossen ist; so hört man doch nicht, daß unter den Kayserl. Königl. Truppen eine Reduktion vorgehen werde. Auch sollen die Freyregimenter, besonders Resselrode, Wolter und Otto, beybehalten werden, und überhaupt nur ein Theil der Fuhrknechte, und die, welche als beweibt weggenommen waren, wieder verabschiedet werden. Die Kayserl. Königl. Armee

bestehet gegenwärtig aus 395000 Mann, deren Sold sich wöchentlich auf eine Millione Gulden beläuft.

Man vernimmt aus Wien, daß der Graf von Cobenzl die Anstalten machet, vom Neuen als Kayſ. Königl. Minister nach Berlin abzugehen, und daß der Baron von Colmbach denſelben als Geſandtſchaftsſecretaire dahin begleiten wird.

Aus Bayern, vom 18 May.

Der unglückliche Zwiſt zwiſchen dem Militaire und den Studirenden zu Ingolſtadt will ſich noch nicht legen. Nach einem neuern Schreiben von dorther, welches ſich der Unpartheylichkeit rühmet, wären die Studirenden nicht der angreifende Theil geweſen, und hätten alſo nicht zu fürchten, daß ihnen in Zukunft des Degentragen würde verboten werden, vielmehr könnten ſie ſich alle Genugthuung verſprechen. Es ſollen, nach eben dieſem Schreiben, ſchon viele Perſonen vom Regimente in Arreſte ſitzen, und noch täglich mehrere eingezogen werden.

Erlangen, vom 27 May.

Die Sache desjenigen Kayſerl. Königl. Generals, welcher, wegen eines, gleich am Anfange des vorigjährigen Krieges, in Schleſien erlittenen Ueberfalles, zu einer dreyjährigen Gefängnisſtrafe auf der Veſtung Spielberg, verurtheilt worden war, und den man nunmehr öffentlich nennen kann, nemlich die Sache des Herrn Generals von Knebel, iſt wieder in Reviſion genommen worden; und dieſe iſt für ihn ſo rühmlich ausgefallen, daß er vollkommen für unſchuldig erkannt, wieder in ſeinen Rang und Würden eingeſetzet, und auch ſogar von allen aufgelaufenen Koſten des Proceſſes befreyt worden iſt, und nächſtens wieder in Wien erwartet wird. Sein Ankläger hingegen, der General Voita, iſt, ſchon am 19ten vorigen Monaths, von Ollmütz, wo das Kriegsgericht niedergeſetzt war, abgereiſet, hat das Commando ſeines Corps in Oberſchleſien verlohren, und wird ſich in Zukunft zu Hof, in Mähren, aufhalten.

Hanau, vom 29 May.

In einem Privat-Schreiben aus Wien, vom 21ſten dieſes, wird Folgendes gemeldet:

Se. Majeſtät, der Kayſer, hat an jeden Regiments-Einhaber die allergnädigſten Schreiben ergehen laſſen, worin der Monarch für alle bezeigte Treue und bewieſenen Dienſteifer dieſelben früh oder ſpät zu belohnen, in den allerhuldreichſten Ausdrücken verſprochen hat. Dieſe Briefe ſollen öffentlich vorgeleſen werden, damit ſie auch ſo gar zur Wiſſenſchaft eines jeden gemeinen Mannes gelangen mögen.

Von den nähern Umſtänden des Friedens läßt ſich noch nichts ſagen, weil die Artikel noch nicht die Preſſe verlaſſen haben, doch wird dieſes nun bald geſchehen.

Aus Sachſen, vom 29 May.

Es war am 26ſten dieſes, da Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preuſſen, nach genommenen zärtlichſten Abſchiede von

dem gesammten churfürstlichen Hause, von Dresden wieder abgereiset ist. Unzählige Seegenswünsche begleiteten den menschenfreundlichen Helden, welcher durch seine Leutseligkeit alle Herzen an sich zu ziehen gewußt hat. Die Königlich-Preußischen Regimenter verlieren sich immer mehr und mehr aus unsern Gegenden und Grenzen, und werden uns vor dem ersten künftigen Monaths völlig verlassen haben. Dresden, vom 30 May.

Se. Churfürstl. Durchlaucht haben in Gnaden geruhet, die beym Ausschußtage 1778 von der Landschaft zur Fortsetzung des Krieges bewilligten und ausgeschriebenen Steuer-Erhöhungen aller Art, mit dem 1sten des Monats Junii wieder hinwegfallen zu lassen. Die Befehle hiezu sind aus dem Ministerio an das Ober-Steuer-Collegium bereits ergangen und werden von diesem aufs schleunigste an die Unter Einnehmer und Districte versendet. Die Freude des Landes über diese frohe Erklärung wird alles erlittene Elend vergessen. Der Churfürst hat sich zugleich erkläret, daß, wenn auch der Betrag der eingehobenen Kriegessteuern zu Tilgung alles Aufwands nicht hinreichend seyn sollte, dem Lande dennoch deswegen kein Ersatz angemuthet werden würde, sondern das Ermangelnde sollte aus den Churfürstl. Kammer-Revenüen hinzugeschossen werden.

Seit dem 24sten May befindet sich der als Sächsischer Delegatus beym Congreß in Teschen gewesene Hr. Graf von Zinzendorf wieder hier, und wurde bey seiner Ankunft sogleich der Durchl. Herrschaft vorgestellt und zur Tafel geladen.

Die Erfahrung des vorigen Feldzugs hat gelehrt, daß das Preußische kleine Gewehr vor dem Sächsischen grosse Vorzüge behauptet. Es sollen demnach mit allernächsten der Armee sämtliche Flinten abgenommen, eingeschmolzen, und ganz neue nach Preußischem Caliber, besonders was die Form der Ladestöcke betrift, gemacht werden.

Man will, die Douceurs, welche Prinz Heinrich bloß in Dresden vertheilet, auf 50000 Thaler schätzen. So viel ist sicher bekant, und eine ganz ausgemachte Sache, daß dieser Herr während seiner Anwesenheit in Sachsen grosse Summen aufgewendet und durch seine glänzende Lebensart der Stadt einen beträchtlichen Nutzen verschaft hat.

München, vom 28 May.

Die Freude über den geschlossenen Frieden ist unbeschreiblich groß. Man sagt, daß der District, der an Oesterreich abgetreten wird, ungefehr 70000 Einwohner enthält. Ausser den Hauptpuncten des Friedens, die bereits durch die Präliminärartickel vestgesetzt worden sind, vernimmt man auch noch, daß beede Mächte sich den völligen Besitz ihrer Staaten garantiren.

Vom Rheinstrome, vom 28 May.

Ueber den gegenwärtigen Seekrieg zwischen England und Frankreich, druckt sich Herr Linguet in seinen Annalen also aus: Die Waagschaale neigt sich augenscheinlich zum Vortheile Englands. Seine Escadren bedecken den Ocean; seine Freybeuter verheeren ihn; unsere Kriegsschiffe nehmen nur unsere Häven ein; unsere Kauffahrdeyschiffe bevölkern jene unserer Feinde; nur für ihre

Häven machen unsere Kaufleute Verschickungen; die Themse ist die Niederlage einer Gattung von einer allgemeinen Messe, wo man täglich mit dem, was man uns genommen hat, handelt. Da sich hiedurch ein neuer Handlungszweig eröffnet; so beleidiget England nunmehr mit Sicherheit unsere verarmte Gestade, und empfindet seinen Triumph doppelt durch die Seufzer, die sich von denselben hören lassen. Man rechnet itzt schon die Prisen auf mehr als 150 Millionen Livres, welche die Engländer seit 8 Monaten gemacht haben.

Rom, vom 15 May.

(Aus unmittelbaren Nachrichten aus Rom.)

Mit der Gesundheit des Pabstes hat es sich würklich gebessert. Se. Heiligkeit hat seinem ersten Leibarzte eine jährliche Pension von 600; dem zweyten 400; und dem Wundarzte 200 römische Thaler ausgesetzet. Das Consistorium, in welchem der heilige Vater die bisher in Petto behaltenen Cardinäle bekannt machen, und zween neue ernennen wird, ist auf den 14ten künftigen Monaths angesetzt, weil man sich schmeichelt, daß Se. Heiligkeit bis dahin seine völligen Kräfte wieder erhalten haben wird.

Venedig, vom 19 May.

Am Sonntage ist bey sehr schöner heller Witterung die Feyerlichkeit der Vermählung des Doge mit dem Adriatischen Meere vor sich gegangen.

Triest, vom 18 May.

Man vernimmt aus Venedig, daß auf dem dortigen Schiffswerfte beständig, auch selbst an den Festtagen, gearbeitet wird, indem die gedachte Republik, ausser den schon ausgerüsteten, und in der Levante befindlichen 8 Kriegsschiffen, nebst einigen Fregatten, Zebecken, Galeeren und andern kleinern Fahrzeugen, noch zwey Kriegsschiffe ausrüsten lässet, so, daß also die Venetianische Escadre in allem 52 Segel stark seyn wird.

Ostende, vom 24 May.

(Aus der Cöllner Französischen Zeitung, vom 1 Junius.)

Diesen Morgen, gegen 4 Uhr, hat man, nordwärts vom hiesigen Haven, eine lebhafte Canonade gehöret, die ungefehr bis gegen 8 Uhr gedauert hat. Man macht hierüber viele Vermuthungen; allein, aus Besorgniß, unsere Leser durch den einen oder den andern Bericht zu hintergehen, wollen wir hievon nähere Nachrichten erwarten.

Paris, vom 28 May.

Ein zu Royan angekommener Schiffscapitain hat berichtet, daß der Graf d'Estaing sich mit seiner Escadre zu Martinique im besten Zustande befindet, und dem

Englischen Admiral Byron vergeblich ein Treffen angeboten hat. Dieser Bericht wird in Briefen aus Martinique selbst, vom 6ten März, bestätiget. Die Handlung mit den neutralen Inseln, besonders mit der Insel St. Eustachius, wird dort so frey, als in Friedenszeiten, betrieben. Die Wiedereroberung der Inseln St. Martin und Bartholomäus ist nicht so wichtig ihres Nutzens wegen, als vielmehr deswegen, weil sie beweiset, daß wir in dieser Gegend die Oberhand haben. Die Lage der Engländer soll nicht so günstig seyn. Schon ehe eine Englische Escadre vor St. Malo erschienen war, hatte der Prinz von Nassau die Befehle erhalten, nichts weiter auf Jersey zu wagen. Er wird, bis er sich wieder einschiffen kann, hieher zurückkommen.

London, vom 21 May.

(Ueber Ostende. Die directen Posten aus London, über Holland, vom 21sten, 25sten und 28sten May, sind nicht angekommen.)

Der Hof hat vor einigen Tagen die Nachricht erhalten, daß die, 29 Linienschiffe starke, Brester Flotte, ohne die Fregatten und andere Fahrzeuge zu rechnen, in Bereitschaft sey, die Anker zu lichten. Einige nachher in den verschiedenen Häven unsers Königreiches angekommene Handlungsschiffscapitains haben berichtet, daß sie dieselbe auf der Französischen Küste haben kreutzen gesehen. Hierauf hat man dem Admiral Hardy die Befehle zugeschicket, mit seiner Flotte, so geschwinde, als möglich, von Spithead unter Segel zu gehen. So weit man Nachricht hat, ist der, mit einer zahlreichen Handlungsflotte nach Amerika bestimte Admiral Arbuthnoth, des widrigen Windes wegen, noch nicht von Torbay abgesegelt gewesen. Die Regierung und Ostindische Handlungsgesellschaft haben Depeschen aus Bombay erhalten, in welchen gemeldet wird, daß die Angelegenheiten der Compagnie, in dieser Gegend, sich in einem sehr blühenden Zustande befinden, und daß verschiedene Schiffe derselben abgesegelt sind, theils, um nach Indien und China zu gehen, und theils, um nach Europa zurückzukehren. Es wird noch hinzugesetzet, daß die Unternehmung auf Ponna damals im Gange gewesen ist, und daß man sich geschmeichelt hat, das Land der Maratten bald im Besitze zu haben. Der Hof hat gestern die gewisse Nachricht erhalten, daß die Escadre

des Herrn de la Motte Piquet, welche am Anfange dieses Monates, mit einem Truppencorps, von Brest nach Nordamerika abgesegelt war, nicht weit vom Cap Finisterre, von einem heftigen Sturme überfallen worden ist; daß in demselben verschiedene Schiffe ihre Masten verlohren haben; daß zwey Transportschiffe, jedes von 400 Mann, zu Grunde gegangen sind; und daß die Escadre selbst wieder nach der Französischen Küste zurückgekehrt ist, um die Schiffe ausbessern zu lassen. Solchergestalt hat der wider Rhodeisland gemachte Entwurf ausgesetzt werden müssen.

Am 18ten hat das Unterhaus die Untersuchung des Betragens des Admirals Howe in America geendiget. Man hat dieselbe durchgängig für gut erkläret, und darauf angetragen, daß die Untersuchung damit aus seyn sollte. Allein, auf Anhalten des Generals Burgoyne, ist beschlossen worden, am 20sten auch die Untersuchung der Direction des Krieges in Canada vorzunehmen. Gestern hat das Unterhaus die Untersuchung des Betragens des Generals Burgoyne, in Canada, angefangen; und dieser General hat von allen seinen Manoeuvres, während des Feldzuges, im Jahre 1777, genaue Nachricht gegeben. Der damalige Gouverneur von Canada, der General Carleton, ist hierüber abgehört worden, und hat durch seine Aussagen, die Operationen des gedachten Generals zu rechtfertigen gesuchet. Man hat hiernächst darauf angetragen, die Abschriften des Briefwechsels zu verlangen, welchen diese beyden Generals, in den Jahren 1776 und 1777, mit einander geführt haben; allein dieser Antrag ist, mit 31 gegen 17 Stimmen verworfen worden.

Leiden, vom 1 Junius.

So viel man aus verschiedenen Berichten abnehmen kann, so ist das am 22sten v. M., mit den Briefen aus London, vom 21sten von Harwich abgegangene, von Capitain Bossom geführte Packetboot, der Prinz von Wallis, würklich von beyden Französischen Kapern, der Prinz von Robecq und Dünkirchen, angegriffen worden; aber die Englische Schaluppe, the Fairy, und der Cotter, the Griffin, sind demselben zu Hülfe gekommen, und so glücklich gewesen, nicht nur das Packetboot zu befreyen, sondern auch sich der Kaper zu bemächtigen. Weil man aber das Briefpaketeisen schon vorher über Bord geworfen

hatte; so fehlen die Nachrichten, die darin enthalten gewesen sind.

Nachrichten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Mast in der Stadt-Heyde auf einige Jahre an dem Meistbietenden am 12ten bevorstehenden Monaths Junii verpachtet werden soll. Liebhabere haben sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Gewettgericht einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 27sten May, 1779.

In der Koppischen Buchhandlung ist für 32 ßl. zu haben: Lieder mit Melodien für das Clavier, in Musik gesetzt von J. F. Hobein, Organist der Hauptkirche B. M. V. zu Wolfenbüttel.

Mit Schiffer Johann Matthias Wieberg, von Gothland, habe eine Ladung neuen ungelöschten Kalk, wie auch verschiedene Gattungen Bretter erhalten, wovon diese Woche am Strande aus dem Schiff, nachhin aber aus meinem Hause verkaufe. Denn habe ich auch neuen Berger Hering erhalten, wovon den besten Preis verspreche. Rostock, den 3ten Junii, 1779.

Christ. Wilh. Levenhagen.

Den 21sten Junii und folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Buschmühlen braune Gutsch und andere Pferde, eine dreysitzige Gutsche mit grünen Plüß ausgeschlagen, eine halbe Chaise, Sielenzeug, Lein, Betten, Zinn, Kupfer, und sonstige Mobilien, in einer öffentlichen Auction zu Gelde gemacht werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Da der Kaufmann, Herr Heberer, als Voigt nach Warnemünde berufen; so soll sein in der Wockrenter-Strasse, zwischen dem Kaufmann, Herrn Allwarth und dem Herrn Hoppe, belegenes Brauhaus, mit allem dazu gehörigen Braugeräthe vermiethet werden. Dieses Haus ist vor wenigen Jahren fast ganz neu aufgebauet, hat 3 Wohn-Stuben, schöne Korn-Böden, Stall- und Hof-Raum, ein Hintergebäude, benebst dem Thorweg zur Auffahrt, und ist also sehr bequem zur Handlung. Es ist zu solchem Endzweck der 7te Junius festgesetzet, als an welchem Tage Miethsliebhabere sich bey dem Kaufmann, Herrn Wiegert, des Nachmittags um 2 Uhr, beliebigst einfinden, und nach geschehener besten Offerte contrahiren können. Auf bevorstehenden Johannis kann das Haus bezogen werden.

Es sind des verstorbenen Herrn Ammanns Koch hinterbliebene Erben gesonnen, sämtliche zu dem zwischen Sültz und Tessin gelegenen Lehn-Guth Lieven gehörige Inventarien-Stücke, an Zug-Rind und anderem Vieh, wie auch Wagen, Geschirre und andere zur Land-Wirthschaft erfoderliche Geräthschaften, an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Terminus Licitationis auf Donnerstag den 10ten Junii a. c. anberahmet. Kauflustige wollen sich demnach in präfixo Morgens gegen 8 Uhr, auf dem Hofe zu Lieven einfinden, ihr Gebot thun, und der Meistbietende gegen baare

Bezahlung in neuen Zweydritteln des Zuschlags gewärtigen. Liepen, den 22ten May, 1779.

Die Auction zu Lantow, bey Laage, wegen der zu verkaufenden Pferde, grossen Füllen, Schweine von allerley Gattung, Instrumentorum rusticorum, als Eggen, Pflüge, Bauwagen, grosse Schlitten, Backtröge, Sielen-Geschirr, Holländergeräthschaft, und eine 3sitzige Sutsche, u. s. w. kann nicht am 11ten Junii gehalten werden, sondern es soll selbige ohnfehlbar am Montage nach dem 2 Trinitatis, als den 14ten Junii d. J., des Morgens um 9 Uhr, vor sich gehen.

Wann ich am Ende benannte, mit meinem nun verstorbenen Ehemann, dem wayland Herrn Rathsverwandten Busch, am 16ten Nov. 1778. unsere gesamte von meinem Vater, wayland Rathsverwandten Herrn Wilcken herstammende liegende Gründe, bestehend in einem grossen am hiesigen Markte belegenen Hause, mit dahinter befindlichem Vieh Hause, Ställen ꝛc. ferner 2 Scheuren vor der Stadt, fünf Gramstorffer Antheile, mit allen Gerechtigkeiten, das Erbtheil mit allen Rechten, und 82 Scheffel Saat Stadtfreye Aecker, auch 3 Wiesen und einen Garten, an den bisherigen Besitzer der Güther Lantow und Cronscamp, Herrn Hans Christoph Petersen, verkaufet; so mache ich diesen geschehenen Verkauf nicht allein hiemit gemeinkündig, sondern es werden auch alle und jede, so eine wohl gegründete Ansprache an diese Grund-Stücke haben, es rühre solche her, aus was für einem Grunde sie wolle, von mir ersuchet, a Dato binnen sechs Wochen sich bey dem Käufer, Herrn Hans Christoph Petersen, zu melden, und ihre Forderungen zu beglaubigen, da ich denn nicht entstehen werde, alle die, welche ihre Prätensa hinlänglich justificiren, mit klingender Münze zu befriedigen; diejenigen aber nun, welche binnen dieser Zeit sich nicht melden, und ihre Forderungen angeben, haben es sich selbst beyzumessen, wenn sie nachher von dem Herrn Besitzer der Grund-Stücke, nicht bezahlet werden. Tessin, den 28sten May, 1779. Verwittwete Rathsverwandtin Busch, gebohrne Wilcken.

Schiffer Wichmann gedenket den 15ten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches denen, so daran gelegen, hiemit bekannt gemacht wird.

Vom adelichen Guthe Repplin, zwischen Rostock und Sültz belegen, wird hiemit bekannt gemacht, daß Niemand ohne besondere Einwilligung der Guths Herrschaft, denen im gedachten Guthe cum Pertinentiis wohnenden Leuten, ohne Ausnahme, so wenig eine Anleihe an baaren Geldern, als sonsten Credit geben wolle: widrigenfalls keiner mit seiner etwanigen Forderung wird angenommen, sondern abgewiesen werden. Repplin, den 7ten Junii, 1779. Adeliches Gericht hieselbst.

Es ist in diesen Tagen ein schwartzer Trauring mit den Buchstaben C. D. W. v. O. verlohren gegangen. Wer ihn gefunden, oder jemand weiß, wer ihn in Händen hat, kan sich bey dem Kaufmann, Herrn Krauel, am Markte melden, der nicht unterlassen wird, ein gutes Recompense dafür zu geben. Rostock, den 5ten Junii, 1779. G. Fr. Krauel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0496
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
47. Stück.

Rostock, den 11. Junius.

Rostock, vom 7 Junius.

Nach einem achttägigen Aufenthalt hieselbst, während dessen unsrer gnädigsten Herrschaft, des Prinzen Friederich Franz, und Höchstdero Frau Gemahlinn, Durchl. Durchl. sowol bey den täglich gnädigst gestatteten unterthänigsten Aufwartungen, als sonst, durch herablassende Gnade jedermann in der Höchst Ihnen ohnehin schuldigsten Ehrfurcht bestärket, haben Höchstdieselbe heute Morgen gegen 8 Uhr, Höchstsich über Dalwitz und Güstrow, wiederum nach Ludwigslust erhoben, wohin Höchst Ihnen die heissesten Glückwünsche aller Redlichen nachgefolget.

Constantinopel, vom 4 May. (Ueber Wien.)

Am 19ten vorigen Monats, des Abends, ist hieselbst eine der heftigsten Feuersbrünste entstanden, welche, der grossen Windstille ungeachtet, gleichwol 17 Stunden gedauert, und mehr als 2000 Häuser in die Asche gelegt, worunter gegen 500 Palläste der vornehmsten und grössesten Türken befindlich sind. Zu Smirna haben die Franzosen am 14ten vorigen Monats, in der Nacht, eines ihrer Schiffe eiligst mit 120 Mann und Canonen versehen, und in die See geschickt, um ein englisches Schiff mit 400000 Piastern wegzukapern, welches auf seiner Fahrt schon 2 französische Schiffe erobert hatte. Das gedachte Schiff begegnete auch dem englischen, bey seiner Einfahrt in den dortigen Haven, unter den Canonen des Castels, und griff dasselbe an. Das englische Schiff, welches nur mit 12 Canonen, und 18 Mann besetzt war, stellte sich zur Wehre, und schoß mit dem 5ten Schusse die Pulverkammer des französischen Schiffes in den Brand, welches hierauf sofort in Stücken sprang, so, daß nur 7 Personen mit dem Leben davon kamen, die der Engländer auf sein Schiff genommen, und sie hiernächst dem französischen Consul daselbst wieder übergeben hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0497
DFG

Gestern sind 11 Kriegsschiffe und 7 Galeeren nach Morea abgesegelt. Die Fleischtheurung nimmt hier noch immer zu; und nun fehlt es auch am Wasser, weil es in 2 Monaten nicht geregnet hat, und so heiß, wie im Julius, oder August, ist. Doch verspürt man noch keine Krankheit.

Dresden, vom 2 Junii.

Die neuen Gewehre für die Sächsische Armee sind auf dem berühmten Waffenhammer in Suhl bestellt. Es werden in allen 60000 Flinten gemacht; accurat nach Preußischer Form, die Ladestöcke schwer, cylindrisch und durchaus von egaler Stärke, damit sie beym Laden nicht umgewendet werden dürfen. Se. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich, haben, dem Vernehmen nach, ein prächtiges Geschenk ausgeschlagen, welches der Churfürst für Dieselbe bestimmet hatte. Es ist demnach in Meissen auf der Fabrique für den Prinzen ein Tafel-Service bestellt, welches an Schönheit alles übertreffen soll, was man bisher in der Art gesehen hat.

Aus Sachsen, vom 3 Junii.

Die verschiedenen Preußischen Magazine im Lande, nämlich zu Chemnitz, Freyberg und Budißin, Meissen und Pirna, Dresden und Torgau, sollen bis zum 12ten dieses sämtlich per Modum Auctionis, verkauft seyn. Die Licitanten sind demnach, mittelst öffentlicher Anschläge, eingeladen, und können alle Vormittage dasjenige, worauf sie bieten wollen, in Augenschein nehmen. Die Vorräthe sind noch sehr beträglich, und das Verdorbene ist sorgfältig von dem Guten separiret. Die Regulirung alles dessen, so wie die Fertigung der nöthigen Berechnungen, wird wol dem Preußischen Commissariat noch diesen ganzen Monat, wo nicht noch länger, in Sachsen Beschäftigung geben. Den 12. dieses werden auch an verschiedenen Orten im Lande 1500 Stück sächsische Artillerie-Pferde verauctioniret. Was aber der noch sehr ansehnliche Vorrath von Naturalien im Sächsischen Magazin zu Dresden und Spremberg für eine Bestimmung erhalten wird, ist noch unbekannt. Den bekannten astronomischen Bauer Pahlisch, in Prohlis, haben Se. Durchl., der Prinz Leopold von Braunschweig, die ein grosser Liebhaber astronomischer Wissenschaften sind, während ihrer Anwesenheit in Dresden, öfters besucht, und mit ihm halbe Nächte in Betrachtung des gestirnten Himmels zugebracht. Es haben dieselben auch diesen Bauer bey Ihrer Abreise reichlich beschenkt.

Berlin, vom 5 Junius.

Am 2ten dieses ist der König von Charlottenburg nach Potsdam abgegangen; der Prinz von Preussen aber, und seine Gemahlin, haben sich von hier ebenfalls dahin begeben. Der Prinz Friedrich von Würtemberg, Oberster eines Cavallerieregimentes, ist aus

Sachsen hier eingetroffen, und nach Mömpelgard abgereiset. Auch Se. Excellenz, der Generallieutenant, Ritter des schwarzen Adlerordens, und hiesiger Gouverneur, Herr von Ramin, ist wieder hier angelanget.

Nieder-Elbe, vom 8 Junius.

Der König von Preussen hat zur Ansetzung neuer Colonisten, Urbarmachung öder Felder, Austrocknung der Moräste, Reinigung der Canäle, und Verschönerung der Städte, für dieses Jahr 900000 Rthlr. anweisen lassen, wovon 200000 Rthlr. für die Stadt Berlin, und 100000 für Potsdam bestimmt sind. Die heute angekommene amsterdammer Courant meldet, als ein Gerüchte, daß die Franzosen die Insel Jamaica eingenommen hätten; es wird aber hinzugesetzet, daß in den Pariser Nachrichten vom 31sten vorigen Monates hievon nichts enthalten sey.

Mannheim, vom 28 May.

Gestern, Abends um 8 Uhr, sind Ihre Charfürstl. Durchlaucht, unsre vielgeliebteste Landesmutter, mit Dero Gefolge von München höchst beglückt hier angekommen. Die Freude der treuen Pfälzer hierüber kann nur in ihrer Grösse empfunden, aber nicht beschrieben werden. Alle Einwohner empfiengen ihre Fürstin innig, herzlich, bis zu Thränen fühlbar.

Frankfurt am Mayn, vom 31 May.

Von des Königs von Preussen Majestät erzählen Deutsche Zeitungen folgende Anecdote: Der Monarch sahe verwichenen Winter auf seiner Zurückkunft von Jägerndorf nach Breslau eine Pfarrwohnung auf einen hohen ringsumher freyen Berge, und beschloß, wegen der vermuthlich herrlichen Aussicht, daselbst zu übernachten. Das Haus sahe von aussen gut aus, aber von innen fand der König eine elende Treppe, eine einige Wohnstube mit einer Kammer, eine Studierstube ohne Ofen, einen ehrlichen Pfarrer mit seiner Frau und 6 Kindern, und nichts zu essen, als Milch, Butter, Brod und Wasser. Der Pfarrer, welcher eine wahre Rechtschaffenheit von sich blicken ließ, wollte sich viel entschuldigen, aber der König sagte ihm: Ein Soldat sey leicht zu befriedigen, und ließ ihn mit sich speisen. Auf die Fragen des Königs, sagte der Pfarrer, er habe jährlich 300 Thaler Besoldung, dieses sey freylich wenig zu 6 Kindern, aber er wolle doch weiter keine Beförderung suchen, weil seine Gemeinde ihn liebe, und um Zulage wolle er auch nicht anhalten, weil seine Besoldung von seinen armen Pfarrkindern käme. Der König gieng darauf zur Ruhe, bezahlte am folgenden Morgen um 4 Uhr sein Nachtlager mit 100 Friedrichsd'or, reisete darauf ab, und 8 Tage hernach erhielte der Pfarrer vom Consistorio die Nachricht, daß seine jährliche Besoldung künftig 500 Thaler seyn werde.

Ostende, vom 28 May.

Durch Schiffe, die im hiesigen Haven angekommen

sind, hat man nähere Nachrichten von der Ursache der am 24sten dieses, des Morgens, von 4 bis 8 Uhr, westwärts von der hiesigen Stadt gehörten Canonade, erhalten. Es war eine Englische Convoy, die aus zwoen Fregatten von 40, zweyen Schnauschiffen von 30, und aus 4 Cottern von 14 bis 18 Canonen, bestanden, und zween Caper von Dünkirchen, den einen von 18 Canonen, Capitain Morel, und den andern von 14 Canonen, Capitain Busch, erobert hat. Das Unglück dieser beyden Kaper ist bloß der zu grossen Windstille zuzuschreiben, welche sie ganz ausser Stande gesetzt hat, der Convoy zu entgehen.

Lissabon, vom 27 April.

Der Hof hat die Befehle gegeben, daß die im hiesigen Haven liegenden Schiffe und Fregatten, 9 an der Zahl, ausgerüstet werden sollen, um auf unserer Rhede zu kreutzen, unsere Flagge auf derselben zu beschützen, und die Neutralität derselben in der Achtung zu erhalten.

Aus einem Schreiben aus Amsterdam, vom 1 Jun.

Vom 24sten bis zum 29sten vorigen Monats sind hier 3 amerikanische Schiffe angekommen. Das letztere derselben war am 1sten May von Baltimore, und am 6ten von den virginischen Vorgebürgen abgegangen. Mit diesem hat man die Nachricht erhalten, daß eine aus Carolina gekommene Privatperson die Neuigkeit mitgebracht hat, daß die englischen Truppen in Georgien, welche vorgerückt wären, um die Americaner anzugreifen, die man dieser Colonie zu Hülfe geschickt habe, von diesen geschlagen, und genöthiget worden wären, mit Zurücklassung alles ihres Gepäckes, und 100 bis 150 Todter, sich in der grössesten Unordnung nach Savannah zurückzuziehen. Die Zahl der Gefangenen und Verwundeten wußte diese Privatperson nicht anzugeben; sie versicherte aber, daß ein Expresser auf dem Wege sey, den Bericht von diesem Vorfalle dem Congresse zu überbringen; imgleichen, daß der General Washington an die Staaten von Maryland und Virginien habe Ermahnungsschreiben ergehen lassen, um auf ihrer Hut zu seyn, und ihre Miliz marschiren zu lassen, weil er Nachricht habe, daß der General Clinton zu Neuyork zu einer Seeunternehmung die Anstalten machte; daß man aber doch glaubte, es sey nur auf eine Verstärkung des Generals Prevost angesehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0500
DFG

Nachschrift: In diesem Augenblicke vernehme ich, daß ein viertes amerikanisches Schiff im Texel angekommen ist. Unsere Stadt fängt an, die ersten Früchte der freyen Schiffahrt zu schmecken, welche die Empörung der britischen Colonien der Hälfte dieser neuen Welt verschaft hat.

Leiden, vom 4 Junius.

Ueber die wegen des jetzigen Krieges zwischen England und Frankreich, zur Sicherheit der Handlung ihrer Unterthanen, zu nehmenden Maaßregeln, sind zwischen den Höfen von Petersburg, Stockholm und Copenhagen, durch ihre Minister, wechselseitige Verabredungen und Uebereinkünfte getroffen worden, gewissermaassen mit einander gemeinschaftlich zu agiren; allein diese Mächte haben eigentlich deswegen keinen besondern Tractat geschlossen, um bey den beyden im Kriege verwickelten Mächten keine Aufmerksamkeit zu erregen, oder Folgen zu veranlassen, die sie nöthigen könnten, von dem sich vorgesetzten Neutralitätssystem abzuweichen, sondern es ist zwischen ihnen durch schriftliche Noten, die man den Ministern zugestellt hat, vestgesetzt worden, wie sie es in diesem Puncte mit Ausrüstung der Schiffe ꝛc. halten wollen. Es erhellet aus diesen Noten, daß die gedachten 3 Höfe weder über die Erstreckung der Neutralitätsrechte, noch auch über die Ausübung derselben, durchaus einerley Idee haben, sondern daß sie nur im Grunde, nemlich wegen der freyen Schiffahrt in den, an ihren Küsten liegenden Meeren, einig sind; welche Freyheit für sie von desto grösserer Wichtigkeit ist, da, wenn es einer der kriegführenden Mächte erlaubt seyn sollte, ihnen hierin Hindernisse in den Weg zu legen, in der Absicht, um ihren Feind an der Fortsetzung des Seekrieges zu hindern, die drey Nordischen Völkerschaften sich hiedurch um den hauptsächlichsten Absatz der Producte gebracht sehen würden, die eigentlich ihren Reichthum ausmachen.

Rotterdam, vom 5 Junius.

Der Capitain Bossom hat die Briefe aus London vom 21sten v. M. nicht in die See geworfen, sondern ist mit dem Packetboote nach Harwich zurückgesegelt.

Paris, vom 31 May.

Den letzten Briefen aus Brest zufolge, hat die dort ausgerüstete Flotte am 23sten dieses ihre nöthigen Lebensmittel am Bord gehabt, und alle Officiers derselben

die Befehle erhalten, auf ihren Schiffen zu schlafen. Da auch 3 Schiffe von Rochefort, und 2 von Toulon zu derselben gestossen sind; so vermuthet man, daß sie nächstens unter Segel gehen werde. Sie besteht aus 60 Linienschiffen, vielen Fregatten, und 6 Brandern. Ihre Bestimmung wird sehr geheim gehalten. Es könte indessen auf eine Landung an der Englischen Küste angesehen seyn. In den Häven von Bretagne und der Normandie werden sehr viele Schiffe in Beschlag genommen, um zu Transportschiffen gebraucht zu werden; und unsere Küsten sind stark mit Truppen besetzt.

London, vom 21, 25 und 28 May, und 1 Junius.

(Die Nachrichten vom 21sten May stimmen mit demjenigen überein, was über Ostende gemeldet worden ist.)

Der Admiral Arbuthnot hat am 21sten May noch mit seiner Escadre zu Torbay gelegen. Der Admiral Darby ist mit 10 Linienschiffen und zwoen Fregatten zu ihm gestossen, und wird ihn, und die unter seiner Bedeckung befindlichen 350 Handlungs- und Transportschiffe, bis auf eine gewisse Höhe begleiten, sodann aber zurück kommen, und sich mit der grossen Flotte vereinigen, die unter dem Admiral Hardy im Weltmeere wider die brester Flotte dienen, und baldmöglichst unter Segel gehen soll. Am 24sten sind Depeschen aus Paris und Madrit angekommen; und am 25sten ist über den mit Gewißheit noch unbekannten Inhalt derselben, ein Staatsrath gehalten worden. Man sagt, der Lord Stormont werde die durch den Tod des Grafen von Suffolk erledigte Staatssecretairsstelle erhalten. Die Truppen, welche in unserm Königreiche ein Lager beziehen sollen, sind hierzu im fertigen Stande. Die Generalspersonen, welche die nach allen dreyen Königreichen vertheilten Truppen commandiren, haben die Befehle erhalten, an allen Orten sehr auf ihrer Huth zu seyn, weil man vernommen, daß Frankreich eine Landung im Sinne habe. Man sagt, daß man auch an unserer Seite auf eine Unternehmung auf die französische Küste bedacht sey. Seit einigen Tagen gieng hier die Rede, daß die Flotte des Grafen d'Estaing geschlagen sey; es ist aber nicht gegründet. Denn es ist am 27sten der Oberste Grant aus St. Lucia hier angekommen, und hat dem Hofe Nachrichten von dem Zustande der Königl. Escadre und Truppen in den Antillischen Inseln überbracht. Er ist am

10ten April von St. Lucia abgegangen. Der Admiral Byron hat damals den Grafen d'Estaing noch beobachtet. Dieser hat zwar einen Versuch gemacht, von Martinique auszulaufen; ist aber, da er den Admiral Byron zum Treffen bereit gefunden hat, wieder umgekehret. Die Französische Escadre ist 17, die unsrige aber 22 Schiffe stark. Unsere Handlungsflotte aus Jamaica ist endlich glücklich angelanget, nachdem sie von einer Französischen Escadre fast bis in unsere Häven war verfolgt worden. Die Königl. Fregatten, Montreal und Thetis, welche verschiedene unserer Handlungsschiffe aus den Häven des Mittelländischen Meeres nach England begleiteten, sind zweyen Französischen Kriegsschiffen, jedes von 74 Canonen, begegnet, und haben sich mit denselben so lange geschlagen, bis fast die ganze Mannschaft des Montreal geblieben, oder verwundet war, da sich denn diese Fregatte hat ergeben müssen, und nach Mallaga aufgebracht worden ist. Die Thetis hat sich nach dem Gefechte gerettet; und die Handlungsschiffe sind so glücklich gewesen, einen Sicherheitshaven zu erreichen. Der Hof erwartet Depeschen von seinen Ministern an verschiedenen Höfen, die seit einiger Zeit, wegen der Unsicherheit unserer Packetboote zwischen Harwich und Helvoet, durch zween Dünkirchner Kaper, zurück gehalten worden sind. Da man aber diese 2 Kaper erobert, und nach Deal aufgebracht hat; so ist jetzt die Ueberfahrt wieder hergestellet. Der Admiral Darby hat dem Hofe gemeldet, daß er auf der Höhe von Quessant eine Flotte von 22 Schiffen gesehen, und dieselbe anfänglich für eine Französische gehalten habe; daß aber dieselbe eine Holländische Handlungsflotte sey, die durch den Canal nach Holland zurückgienge.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam Unsers Rathsmitfreundes, des Kaufmanns Herrn Johann Christoph Molle, wegen dessen, von dem Gerichts-Secretair Walther Gustav Detloffe erkauften, auf der Altstadt allhier, zwischen den Häusern der Kaufleute Crumbiegel und Eberhard gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monaths Julius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde Ansprüche machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den

Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke cum Pertinentiis gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Junius, 1779.

Am 29sten dieses Monaths sollen die, denen Jörs von Sodenschen Kindern zu Güstrow gehörige, auf hiesigem Stadt-Felde belegene 11 Scheffel Saat Acker, welche der Bürger Johrmann allhier in Miethe hat, auf Imploration derselben Vormund, des Bürgers und Schusters, Detloff Wünne zu Güstrow, meistbietend verkaufet werden. Liebhabere haben sich des Endzwecks am vorgedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst in Schwaan einzufinden, und bey erfolgendem annehmlichen Both des Zuschlags zu gewärtigen. Signatum Suan, den 4ten Jun. 1779. Bürgermeister und Rath.

Es ist am Sonntag Abend eine weisse Perlemutter Tabartiere, etwas groß, in Tombach eingefaßt, verlohren worden. Wer solche gefunden, oder sie wieder zu bekommen mit Gewißheit anzeigen kan, beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, allwo er einen Ducaten zum Recompens erhalten soll.

Schiffer Hans Jacob Seyer, ist den 1sten dieses von Petersburg zu Amsterdam glücklich angekommen. Da er nun g. G. auf hier retouruiren wird; so läßt er diejenigen, welche von dort Güther auf hier haben wollen, gehorsamst ersuchen, mit der nächsten Post in Amsterdam die deshalben nöthige Verfügung zu treffen, indem er sich gar nicht lange daselbst aufzuhalten gedenket. Rostock, den 11ten Junii, 1779.

Wann für den des seel. Gärtner Sehrzen Wittwe eigenthümlich zugehörigen Orthof nur 190 Rthlr. N. Zweydrittel geboten; so ist zum Ueberboth ein Terminus auf den 22sten dieses Monaths angenommen worden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, da dann dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen dem, der obgedachten Both gethan, auf die bekannt zu machende Bedingung der Orthof zugeschlagen werden soll. Zur Nachricht dienet auch, daß bey hinlänglicher Sicherheit in diesem Hof 150 Rthlr. zinsbar bestehen bleiben können.

Fritz,
wohnhaft am Wend-Thor.

Die Holl. Boaens, 3ten Classe, stehen meinen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und können die bey mir gefallene viele und ansehnliche Gewinne im Zahlungstermin erhoben werden, die Erneuerung aber zur 4ten Classe muß vor den 20sten dieses Monaths geschehen seyn. Mit Kaufloosen der Braunschweiger Lotterie, wovon am Montage die 2te Classe gezogen wird, kan ich Liebhabern in dieser und kommenden Woche noch dienen, so wie ich auch täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose der 73sten Hamburger Lotterie annehme. Rostock, den 11ten Junii, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Beylage
zum 47. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 11. Junius, 1779.

Nachrichten.

Als das im Amte Wolgast belegene, und in 3 Schlägen vertheilte Königl. Domanial-Gut Grossen-Ernsthof, dessen jährlicher Aussaat 544 Scheffel Rocken, 200 Scheffel Gärsten, und 430 Scheffel Habern beträgt, und welches mit genugsamer Heuwerbung und Viehweide versehen ist, von Petri 1780 auf 10, 15 oder 20 Jahre, gegen Vorschuß der einjährigen Pachtsumme, oder sonstige hinlängliche Sicherheit, durch den Weg der Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden soll: So können diejenigen, welche benanntes Gut in Pacht zu nehmen gesonnen sind, sich den 20sten Julius dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Kammer hieselbst einfinden, den Erbot zu Protocoll geben, und wenn selbiger hinreichend, den Zuschlag erwarten; die Pacht-Bedingungen und der Ertrags-Anschlag sind vorher in der Königl. Kammer-Kanzeley zu erfahren. Stralsund, den 1sten Junius, 1779.

Königl. Schwedisch-Pommersche Kammer.

Auf specielle Requisition des Löbl. Lastadischen Gerichts zu Stettin, wird in Inquisitions-Sachen des dort inhaftirten Pferdehändlers Jochim Burmeister und des Inquisiten Johann Joachim Wettermann, hiemit weiter bekannt gemacht:

Wie dieselben eingestanden, daß sie nebst einigen Mitgehülfen in einem ihnen unbekannten Mecklenburgischen Dorfe, eine halbe Meile von Demmin, dem daselbst wohnenden Schäfer, mit Ausgange des Jahres 1774. oder Anfange 1775. zwey Pferde, ein braunes und ein schwarzes, nebst Sielenzeuge, des Nachts aus dem Stalle, und noch aus einem andern in dieser Gegend gelegenem Dorfe einen Schlitten gestohlen; daher die Eigenthümer sich unverzüglich bey ihrer Gerichts-Obrigkeit zu melden haben, diese aber ersuchet wird, selbige dahin anzuhalten, daß sie den Diebstahl und den Werth der ihnen gestohlnen Pferde und Sachen eidlich bestärken, hienächst aber das abzuhaltende Protocoll unverweilt an vorvermeldetes Gericht einzusendea.

Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Junius, 1779.

I. C. T. Steyer,
Protonotar.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Gärbers Jochim Hinrich Giertz, wegen dessen, von der Wittwe des verstorbenen Stadt Bauschreibers Pentzien

erkaufter, dieser von ihrem sel. Vater dem Müller Kossow angeerbter, und oberhalb des Gärber-Bruchs allhier, zwischen den Häusern des Schusters Boye und des Trägers Bähr, belegener Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 19te kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Bude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock in Sachen des Gärbers Peter Marcus Pragst Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein publicum Proclama præclusivum an dessen gesamte Gläubiger erkannt, und hiezu der 28ste kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an denselben einige Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können, sich berechtiget halten, in so ferne sie sich nicht allbereits in den hiebevor vom Debitore communi extrahirten Convocations Terminen behuefig gemeldet haben, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Forderungen von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie dann auch diejenigen, welche handhabende Pfänder von ihm besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten May, 1779.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adlers nachgelassenem Kinde zuständig sind, der 29ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Junius, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0506
DFG

Ein in Güstrow in der Mühlenstrasse belegenes grosses Wohnhaus soll aus der Hand verkaufet werden. Es hat besonders starke massive Mauren, nette und bequem eingerichtete zum Theil sauber gegipsete und tapezirte Zimmer, die vortreflichsten gewölbten Keller, auflaufendes Wasser, und einen mit einer Auffahrt versehenen geräumigen Hofplatz, auf welchem ausser dem eigentlichen Hinter-Gebäude, noch ein besonderes Waschhaus und ein Stall, imgleichen ein Gartenhaus stehen. An letzteres stößt ein grosser bis an die Holzstrasse hinangehender, und wegen der Anlage zu einer, jetzt nur eingegangenen Fontaine, überaus angenehmer Garten. Liebhaber dazu belieben sich entweder bey dem Herrn Doctor Spalding in Rostock, oder bey dem Herrn Advocat Holsten in Güstrow zu melden, und das nähere samt den Kaufs-Bedingungen daselbst zu erkundigen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Mast in der Stadt-Heyde auf einige Jahre an dem Meistbietenden am 12ten bevorstehenden Monaths Junii verpachtet werden soll. Liebhabere haben sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Gewettgericht einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 27sten May, 1779.

In der Koppischen Buchhandlung ist für 32 ßl. zu haben: Lieder mit Melodien für das Clavier, in Musik gesetzt von J. F. Hobein, Organist der Hauptkirche B. M. V. zu Wolfenbüttel.

Den 21sten Junii und folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Buschmühlen braune Gutsch und andere Pferde, eine dreysitzige Gutsche mit grünen Plüß ausgeschlagen, eine halbe Chaise, Sielenzeug, Lein, Betten, Zinn, Kupfer, und sonstige Mobilien, in einer öffentlichen Auction zu Gelde gemacht werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Da die der hiesigen Kirchen-Oeconomie zustehende und auf dem Stadt-Felde hieselbst belegene Aecker auf nächstkommenden Michaelis sämtlich aus der Pacht fallen, und zur fernerweitigen Vermiethung derselben der 17te Junii a. c. anberahmet worden; so werden Mieths Liebhabere gebeten, sich an diesem Tage, Morgens um 9 Uhr, in dem Hause des Herrn Pastoris Schorler hieselbst zahlreich einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, und zu erwarten, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Das Verzeichniß dieser bestimmten Aecker sowohl, als die zum voraus zu setzende Bedingungen, sind bey den hiesigen Kirchen-Vorstehern allemahl zu finden. Ribnitz, den 21sten May, 1779.

Am 21sten Junii, als den Montag vor nächstkommenden Johannis und den folgenden Tagen, will der Herr Pensionarius Lange, zu Moltenow, eine Meile von Bützow, sein sämtliches Vieh und Fahrnis in einer öffentlichen Auction für baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkaufen. Es bestehet in Pferden von der besten Race, mehrentheils hellbrauner Couleur, und dergleichen Füllen von 1. 2. 3 und 4 Jahren, worunter ein zweyjähriger hellbrauner Hengst, welcher gut geramst und jetzo schon 18 Hand hoch ist; 16 Stück durchgeseuchte Ochsen, 16 Stück durchgeseuchte Kühe,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0507
DFG

2 Stück durchgeseuchte Bollen, auch etwas ungeseuchtes Vieh; grosse und kleine Schweine; desgleichen eine gute Birutsche, verschiedene Bauwagen mit Sielen, Wachten und ander Zubehör, 4 kleine Eggen mit eisernen Zinnen, Haacken, hölzerne Eggen, Pflüge, etwas ausgehauenes Nütz-Holz; daneben auch allerhand Haus-Gerath, als Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen und hölzern Geräth, zwey grosse aufstehende und andere kleine Korn-Sieben. Kauf-Liebhabere werden demnach ersuchet, sich am 21sten Junii, Morgens um 9 Uhr, zu Moltenow, daselbst auf dem Bacht-Hofe einzufinden; und soll an diesem Tage sofort mit dem Verkauf der Pferde der Anfang gemacht, und demnächst mit dem übrigen Vieh continuiret werden.

Schiffer Wichmann gedenket den 15ten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches denen, so daran gelegen, hiemit bekannt gemacht wird.

Ein Koch von gesetzten Jahren, und mit den besten Zeugnissen versehen, verlanget auf nächstkommenden Johannis oder auf Michaelis eine Condition, es sey in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Schiffer Daniel Both, in der Badstüber-Strasse wohnend, gedenket den 17ten dieses auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Er lässet solches hiedurch bekannt machen, damit die Passagierer, welche dorthin zu reisen gesonnen, oder auch die Hrn. Kaufleute, so Güther dahin zu verschicken haben, sich baldigst bey ihm einfinden mögen.

Da die auf den 16ten Junii zu Rohtbeck angesetzte Auction nicht wird gehalten werden; so wird solches hiedurch schuldigst angezeiget.

Den 18ten dieses Monaths, als den Freytag vor Johannis, soll auf der Korn-Mühle zu Mönckhagen durch eine öffentliche Auction an die Meistbietende verkauft werden: Pferde, Schafe, Schweine, Bauwagens, allerhand Instrumenta rustica, ferner alles zum Brauen gehörige Brau-Geräth, Kleider- und Milchschränken und was sonsten noch vorfällt. Liebhabere werden ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst zahlreich einzufinden.

Die Auction zu Lantow, bey Laage, wegen der zu verkaufenden Pferde, grossen Füllen, Schweine von allerley Gattung, Instrumentorum rusticorum, als Eggen, Pflüge, Bauwagen, grosse Schlitten, Backtröge, Sielen-Geschirr, Holländergeräthschaft, und eine 3sitzige Gutsche, u. s. w. kann nicht am 11ten Junii gehalten werden, sondern es soll selbige ohnfehrbar am Montage nach dem 2 Trinitatis, als den 14ten Junii d. J., des Morgens um 9 Uhr, vor sich gehen.

Es ist in diesen Tagen ein goldener Trauring mit den Buchstaben C. D. W. v. O. verlohren gegangen. Wer ihn gefunden, oder jemand weiß, wer ihn in Händen hat, kan sich bey dem Kaufmann, Herrn Krauel, am Markte melden, der nicht unterlassen wird, ein gutes Recompence dafür zu geben. Rostock, den 5ten Junii, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0508
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
48. Stück.

Rostock, den 14. Junius.

Petersburg, vom 26 May.

Heute, Vormittags, traf allhier der Legations-Rath von Bulgakow mit dem zu Teschen geschlossenen Friedens-Tractat ein. Von der am 16ten dieses zu Sarskoe Selo vollzogenen Taufe ist folgendes zu merken: Nachdem sich Vormittags um 9 Uhr die Herzogin von Curland und alle Hof- und Standesversonen der 5 ersten Classen bey Hofe versammelt hatten, erhoben sich Ihro Kayserl. Majestät in feyerlichem Aufzuge nach der Hof Capelle. Zunächst vor Ihro Kayserl. Majestät, giengen, nach den Hofmarschällen, zur Rechten der General-Adjutant und General Feldmarschall, Graf von Rasumowsky, und linker Hand der Kayserl. Ober-Stallmeister, Herr von Naryschkin. Nach der Kayserin Majestät, folgeten Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst und Thronfolger Paul Petrowitsch, und hiernächst Ihro Durchlaucht, die Herzogin von Curland, die auf einem Küssen von Gold Glaset Se. Kayserl. Hoheit, den neugebohrnen Großfürsten, trug. Die Taufhandlung wurde von dem Kayserl. Beichtvater, Erz Priester der Cathedral Kirche zur Verkündigung Mariä in Moscau, Joann Panfilow, verrichtet. Nach vollbrachter heil. Taufe und Salbung, wurde das, HErr GOtt dich loben wir, unter Abfeurung der Kanonen und dem Geläute der Glocken, angestimmet. Nächstdem wurde die heil. Liturgie angefangen, während welcher die Kayserin in allerhöchster Person den neugetauften Großfürsten zur Empfangung der heil. Communion darbrachten, und Selbigem sodann den Orden des heil. Apostels Andreas umzuhangen geruheten. Nach der Liturgie ward ein Lobgesang von den Gliedern des heil. dirigirenden Synods und der übrigen vornehmen Geistlichkeit abgesungen, welche dann bey Ihro Kayserl. Majestät und dem Thronfolger die Glückwünsche abstatteten und zum Handkusse gelassen wurden. Nach der Rückkunft aus der Kirche, legten alle Vornehme und die ausländischen Ministers die Glückwünsche ab. Mittags war Tafel von 170 Couverts. Auch hier in Petersburg wurde diesen Tag in allen Kirchen das Te Deum abgesungen. Es liessen sich 301 Kanonen von beyden Vestungen hören, und das Geläute der Glocken währete den ganzen Tag. Abends waren alle Häuser der Stadt illuminirt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0509
DFG

Königsgrätz, vom 22 May.

Se. Majestät, der König von Preussen, hat den bis zum Friedensschlusse mit seiner Brigade zu Reinerz, im Glatzischen, gestandenen Kayserl. Königl. Feldwachtmeister, Freyherrn von Terzi, für die von ihm gehaltene gute Mannszucht, einige Tage vor dessen Ausmarsch nach Böhmen, mit einer grossen schweren goldenen überaus sauber emaillirten Dose zu beschenken geruhet.

Von der Donau, vom 29 May.

Man vernimt schon hier und da allerley Nachrichten von Räubereyen und Feueranlegungen, welches man den Deserteurs und Marodeurs zur Last legt. Doch hoffen wir, durch die Sorgfalt unserer Policey, bald Ruhe zu erhalten, und die Landstrassen von diesem nichtswürdigen Gesindel gesäubert zu sehen. Von dem ausgeschriebenen Dono gratuito soll, wie es heißt, allen Kayserl. Unterthanen der vierte Theil aus Kayserl. Milde erlassen werden.

Dresden, vom 6 Junii.

Heute früh um 4 Uhr verkündigten 3 Kanonen durch ihren Donner, ein stundenlanges Läuten aller Glocken und Trompeten von den Kirchthürmen, der Stadt und umliegenden Gegend den Anbruch des Friedensfestes. Von den Feyerlichkeiten dieses Tages nächstens ein mehreres. Viele Dorfschaften hiesiger Gegenden haben auch Anstalten gemacht, diesen frohen Tag mit Solennitäten und frölichem Herzen zu vollbringen. Die beyden Ziehungen der Sächsischen Staats-Lottereyen, nämlich der Steuer-Credit-Casse in Leipzig und der Kammer-Credit-Casse in Dresden, nehmen mit bevorstehender Leipziger Michaelis-Messe wieder ihren Anfang, und die Scheine beyder Art steigen zusehends im Werthe. Diejenige Geldsumme, welche für die auf den 12ten dieses zu verauctionirenden 1500 Sächsische Artillerie-Pferde von den Licitanten zahlbar seyn wird, soll von ihnen in lauter Cassen-Billets erlegt, und in eben dieser Maasse an die zu fordern habenden Interessenten bezahlt werden. Se. Churfürstl. Durchl. haben öffentlich bekant machen lassen, daß alle Kriegs-Prästanda dem Lande entweder baar, oder durch Abschreibung auf die Schocke und Quatember, vergütet werden sollen. Die Münze hat Befehl bekommen, eine beträchtliche Quantität Groschen, Sechser und Dreyer, woran sich bisher grosser Mangel spüren lassen, auszuprägen. Die Sächsische Generalität wird, dem Vernehmen nach, nächstens anhero berufen

werden, um ihr Gutachten über verschiedene Militaria, besonders die Augmentation der Armee ohne grosse Beschwerde des Landes betreffend, zu erstatten. Seit dem 1sten dieses Monats zieht die Wachparade in Dresden wieder wie vormals früh um 9 Uhr auf. Bey der ganzen Armee sind die weissen Federbüsche abgelegt. Gestern und vorgestern rückten die Regimenter Prinz Anthon und General Carlsburg zur Garnison hier ein, hingegen die Regimenter Churfürst und Clemens nach ihren Standquartieren aus. Der General und Muster-Inspector von Pfeilitzer ist zum Commandanten in Neustadt, bey Dresden, ernannt worden. Der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis d'Etranguer, machte sich zu seiner Abreise fertig. Ein Kayserl. Gesandter wird mit nächstem wieder hier ankommen, und der ehemalige Sächsische Resident am Wiener Hofe, geheimer Legationsrath von Petzold, hat Befehl, sich wieder dahin zu verfügen. Der Cabinets-Registrator Wendt ist geheimer Cabinets-Secretarius und geheimer Legationsrath geworden, und an dessen Stelle der Hofrath Leyser, mit 800 Rthlr. Gehalt und Beybehaltung seines Characters, gekommen.

Straubing, vom 30 May.

Der Marsch unserer Kayserl. Königl. Truppen war bereits auf Montags, den 21sten, bestimmt gewesen; allein, ganz unvermuthet wurde in der Frühe der Marsch eingestellt, und alles wieder ausgepackt. Die Verwunderung war um so grösser, da an diesem Tage der Churbayerische Herr Oberste von Pfisterer mit einem Churbayerischen Beckermeister hier ankam, und zum Einkauf des Getraides und Magazins Anstalten traf. — Dienstags Abends kam der Herr Graf von Herrwarth, hiesiger Stadtcommandant, und der Herr Platzlieutenant Zeller, von München hier gleichfalls an; allein, es wurde alles eingestellt, und kein Mensch konnte die Ursache errathen; 6 Staffetten, theils von Wien, theils von München, kamen hier an; und endlich wußte man das Räthsel zu entwickeln. Es scheinet mit den Staffetten ein Verstoß vorgegangen zu seyn, so, daß die Befehle zum Aufbruch in Straubing eher, als in Braunau, eingelaufen sind, daher der Herr Statthalter von Braunau die Aeusserung von sich gab, daß, da noch keine gnädigste Verhaltungsbefehle an ihn gekommen wären,

er deshalben das hieher zur Besatzung kommende Churbayerische löbliche Graf von Hegenbergische Infanterieregiment nicht nur nicht ausmarschiren, sondern, daß er auch die Canonen auf die Wälle führen, und die Stadtthore aufziehen lassen müsse. Dieses machte einen ziemlichen Lerm unter den Leuten, so, daß hier gar die ungleiche Nachricht einlief, als wollten sich die Einwohner zu Braunau zur Wehre stellen. Also blieb bis den 25sten alles in voriger Kayserl. Königl. Gewalt, und in dem Proviant wurde fortgearbeitet. Am 26sten kam Se. Excellenz, der Herr Graf Maximilian von Preising, mit einem sechsspännigen Wagen hier an, nebst einem Gefolge von 4 zweyspännigen Kutschen. Hochderselbe ist von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht gnädigst abgeordnet, die Bürgerschaft und alle Beamte in die Pflicht zu nehmen, und zugleich alles nach Churbayerischen Fuß einzurichten. Am 29sten, frühe, erfolgte der Marsch der K. K. Truppen. Des Tages vorher ist von dem K. K. Herrn Präsidenten, Baron von Kreßl, die Extradition geschehen, so recht rührend anzusehen war. Was alles itzt vorgehen wird, erwartet man mit Sehnsucht, weil sich ein und andere merkwürdige Vorfälle ereignen dürften.

Vom Maynstrom, vom 5 Junius.

Verschiedene von den Kayserl. Officiers, und diejenigen, welche bey den Hospitälern, Commissariat und andern, in Friedenszeiten überflüßigen Bureaux, gedient haben, erhalten zwar ihre Erlassung, allein, da die Menschenliebe Sr. Kayserl. Majestät nicht erlaubt, sie alsdann der Dürftigkeit zu überlassen, so behalten sie, bis zu ihrer anderweiten Versorgung, ein Drittheil ihres zeitherigen Gehalts. Die Freycorps werden zum Theil in regulirte Regimenter verwandelt, zum Theil unter andere Regimenter gesteckt, ein Theil davon aber bleibt auch während des Friedens auf dem bisherigen Fusse stehen. Die Zug- Remonte- und Artilleriepferde werden den Bauern und andern Unterthanen, unter der Bedingung überlassen, sie, wenn man sie nöthig hat, entweder sogleich wieder zurück zu geben, oder, wenn eines davon crepirt, 50 Gulden dafür zu bezahlen.

Aus einem Schreiben von Rouen,
vom 21 May.

Die Bewegungen sind sowol in der Normandie, als

in Bretagne, ausserordentlich. Hier ist man beschäftiget, alle Fahrzeuge, die zu Transportschiffen für Truppen dienen können, zurechte zu machen; und heute hat man angefangen, Landungsschaluppen zu bauen. Es werden auch 50 solcher Schaluppen zu St. Malo gebauet, wo Herr Groignard, diese Arbeit zu dirigiren, ernannt ist. Eben daselbst sind am 17. May 60 Schiffe, von 150 Tonnen und darüber groß, auf welchen mindestens 25000 Mann Truppen transportiret werden können, zu Königlichem Dienste gemiethet worden. Sie müssen den 1sten Junii insgesamt in Bereitschaft seyn. Das Regiment von Normandie hat Befehl erhalten, sich nach Brest zu begeben; und es ist demselben angedeutet worden, daß es daselbst soll eingeschiffet werden. Allen Engländern in unsern Häven ist die Anzeige geschehen, sich 60 Meilen von denselben zu entfernen.

Rom, vom 22 May.

Mit der Gesundheit des Pabstes hat es sich so weit gebessert, daß Se. Heiligkeit des Nachmittages aus dem Bette seyn, und im Zimmer auf- und niedergehen kan, auch sich zuweilen am Fenster sehen lässet. Dieses letztere ist, unter andern, am abgewichenen Montage geschehen. Als das Volk solches bemerkte; fiel es augenblicklich auf die Kniee, und der heilige Vater öffnete das Fenster, und ertheilte demselben den apostolischen Segen. Am Donnerstage vorher ist eben dieses den Benedictinernonnen, von der heiligen Empfängniß auf dem Campo martio, widerfahren. Doch hat Se. Heiligkeit damals das Fenster nicht geöffnet. Allein diese Gesundheitsbesserung des Kirchenoberhauptes ist noch keine Herstellung derselben; vielmehr ist die Hauptkrankheit, nemlich die Schwäche des Magens, noch bey Weitem nicht gehoben. Denn in der abgewichenen Nacht hat sich der heil. Vater schon wieder schlimmer befunden, und nicht schlafen können, weil er ein wenig mehr, als sonst gewöhnlich gespeiset hatte. Diese schlimmen Körperumstände werden zuweilen noch durch Mißvergnügen vermehret, welches Se. Heiligkeit über sich muß ergehen lassen. So hat nemlich der heilige Vater von den unlängst im Königreiche Neapolis erledigt gewesenen sechs Bisthümern viere nach dem Verlangen Sr. sicilianischen Majestät besetzt, und nur die übrigen zwey an solche Personen geben wollen, die sich bey ihm unmittelbar dazu

empfohlen hatten. Allein der königl. neapolitan. Hof hat, auf die hievon erhaltene Nachricht, sofort die Aeusserung von sich gegeben: Daß in diesem Falle den päbstlichen Bullen die königliche Vollziehung würde verweigert werden.

Aus einem Schreiben von Marseille, vom 23 May.

Es werden in Provence verschiedene Anstalten verspührt, die ohne Geräusch getrieben werden. Viele Officiers, die sich hier aufhielten, haben Befehl erhalten, sich nach Perpignant, an der spanischen Gränze, zu begeben, um zu ihren Corps zu stossen, die nach dortiger Seite marschiren. Schon seit einigen Monaten hat man auch viel Korn und Mehl dahin führen lassen. Die Zahlmeister der Truppen, Lebensmittel ꝛc. sind nicht allein mit baaren Gelde, sondern auch mit Wechselbriefen, Anweisungen ꝛc. versehen worden. Seit länger, als einem Monate, wird an Pulverwürsten, Faschinen, Schanzkörben ꝛc. gearbeitet, deren wahre Bestimmung nicht bekannt ist. — Unsre 4 Schebecken sind, nebst den Fregatten, la Gracieuse und la Pleyade in See gegangen. — Der Tractat über das Holz, welches der König von Preussen zu liefern, und in unsere Häven bringen zu lassen, sich verbindlich gemacht hat, wird nächstens zur Vollziehung kommen.

Paris, vom 4 Junius.

Aus Brest wird gemeldet, daß daselbst die 3 königlichen Kriegsschiffe, Scipio, Hercules und Pluto, jedes von 74 Canonen, aus Rochefort angekommen sind, um zur dortigen Flotte zu stossen.

Den neuesten Berichten aus Martinique zufolge, ist der Herr de Vaudreuil, welcher die englischen Etablissements auf Senegal erobert hat, mit zweyen Linienschiffen und einigen Fregatten, in gutem Stande angekommen, und zu der Flotte des Grafen d'Estaing gestossen.

Es sind auch mit einer Corvette aus Westindien Briefe von dem gedachten Grafen selbst, vom 10ten April, angekommen. Sie enthalten aber nichts von einem Treffen, oder Eroberung, an beyden Seiten; sondern melden nur, daß man verschiedene englische Prisen gemacht hat, und daß die englische Flotte des Admirals Byron sich in einem so schlechten Zustand befindet, daß, wenn sie nicht von St. Lucia auslaufen kann, ehe der Wind umgehet, sie dieses Jahr nichts wird ausrichten können. Sonst sollen auf beyden Flotten, doch auf der englischen mehr, als auf unserer, viele Kranke befindlich seyn, und viele sterben.

Auf Ansuchen des russischen Hofes hat der König erlaubt, daß unser Ambassadeur zu Constantinopel, der Graf von St. Priest, den von der Kayserin von Rußland erhaltenen Andreasorden tragen darf. In der Provence, in der Normandie und Bretagne, wer-

den ganz in der Stille allerhand Anstalten zu Wasser und zu Lande gemacht. — Wir erhalten jetzt Preußisches Holz. — Zu Nantes ist ein kleines americanisches Fahrzeug mit der Nachricht angekommen, daß der General Lincoln die Engländer, in Georgien, in verschiedenen Scharmützeln, geschlagen, und sie genöthiget haben, ihre Posten zu verlassen.

Madrit, vom 17 May.

Unsre große Flotte zu Cadix hat jüngst noch einen Monath Lebensmittel, ausser den 3 Monathen, mit welcher sie versehen war, eingenommen; aber nichts ist noch von ihrer Bestimmung zu hören. Alle Tage empfängt diese Flotte neue Befehle, die den folgenden Tag durch andere abgeändert werden. Von Carthagena sind jünost 2 Schiffe mit 4000 Centner Pulver nach Cadix abgegangen.

Als zum nochmahligen gerichtlichen Verkaufe und zu allenfallsigen Vermietung des dem verstorbenen Böttcher Johann Buck zuständig gewesenen, der St. Catharinen Kirche gegen über, neben dem Kohlgärtner Rademann und an der Grün-Ellern-Strasse allhier gelegenen Eckhauses cum Pertinentiis der 26ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kauf- und Miets-Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß solches dem meistbietenden annehmlichen Käufer, bey dessen Ermangelung aber dem meistbietenden Miets-mann, werde zugeschlagen und überlassen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Jun. 1779.

Nachdem in dem unterm 4ten hujus zum gerichtlichen Verkauf der Lübberschen Häuser hieselbst, anberaumet gewesenen Termino keine annemlich Bietende sich eingefunden; so ist auf Ansuchen der Erben des verstorbenen vormaligen Müller Lübbers ein neuer Terminus Licitationis auf den 18ten Junii präfigiret worden. Es haben sich dahero Kaufbeliebige in dicto die auf hiesigem Amte des Morgens gegen 9 Uhr einzufinden, und nach gethanem annehmlichen Bot den Zuschlag zu gewärtigen. Doberan, den 28sten May, 1779. Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Da in dem vorgewesenen Termino Licitationis für das, den Creditoribus des Schlächters Hauck hieselbst übergebene, am hiesigen Kamp belegene Wohnhaus cum Pertinentiis, nicht annehmlich geboten worden; so ist ad instantiam creditorum ein anderweitiger Terminus auf den 2ten Julii h. a. anberaumet worden, und haben sich Kaufliebhabere am erwehnten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr, auf hiesigem Amte einzufinden, und nach gethanem annehmlichen Bot den Zuschlag zu gewärtigen. Doberan, den 28sten May, 1779. Herzogl. Amts Gericht hieselbst.

Von der neuen 73sten Hamburger Stadt-Lotterie sind mir wiederum Loose und Plane eingegangen, und können täglich beliebige Einsätze gemacht werden. Ein ganzes Looß zur 1sten Classe kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. Die Appellation zur Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 4ten Classe, muß vor den 22sten dieses Monaths beschaffet seyn, bey Verlust des daran habenden Antheils. Rostock, den 12ten Junii, 1779.

S. H. Kagel, confirmirter Mäckler.

Den 21sten Junii und folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Buschmühlen braune Gutsch und andere Pferde, eine dreyssitzige Gutsche mit grünen Plüß ausgeschlagen, eine halbe Chaise, Sielenzeug, Leia, Betten, Zinn, Kupfer, und sonstige Mobilien, in einer öffentlichen Auction zu Gelde gemacht werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Schiffer Wichmann gedenket den 15ten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches denen, so daran gelegen, hiemit bekannt gemacht wird.

Ein Koch von gesetzten Jahren, und mit den besten Zeugnissen versehen, verlanget auf nächstkommenden Johannis oder auf Michaelis eine Condition, es sey in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Schiffer Daniel Both, in der Badstüber-Strasse wohnend, gedenket den 17ten dieses auf Copenhagen segelfertig zu seyn. Er lässet solches hiedurch bekannt machen, damit die Passagierer, welche dorthin zu reisen gesonnen, oder auch die Hrn. Kaufleute, so Güther dahin zu verschicken haben, sich baldigst bey ihm einfinden mögen.

Den 18ten dieses Monaths, als den Freytag vor Johannis, soll auf der Korn-Mühle zu Mönckhagen durch eine öffentliche Auction an die Meistbietende verkauft werden: Pferde, Schafe, Schweine, Bauwagens, allerhand Instrumenta rustica, ferner alles zum Brauen gehörige Brau Geräth, Kleider- und Milchschränken und was sonsten noch vorfällt. Liebhabere werden ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst zahlreich einzufinden.

Die Auction zu Lantow, bey Laage, wegen der zu verkaufenden Pferde, grossen Füllen, Schweine von allerley Gattung, Instrumentorum rusticorum, als Eggen, Pflüge, Bauwagen, grosse Schlitten, Backtröge, Sielen-Geschirr, Holländergeräthschaft, und eine 3sitzige Gutsche, u. s. w. kann nicht am 11ten Junii gehalten werden, sondern es soll selbige ohnfehrbar am Montage nach dem 2 Trinitatis, als den 14ten Junii d. J., des Morgens um 9 Uhr, vor sich gehen.

Es ist in diesen Tagen ein goldener Trauring mit den Buchstaben E. D. W. v. O. verlohren gegangen. Wer ihn gefunden, oder jemand weiß, wer ihn in Händen hat, kan sich bey dem Kaufmann, Herrn Krauel, am Markte melden, der nicht unterlassen wird, ein gutes Recompence dafür zu geben. Rostock, den 5ten Jun. 1779.

Wann für den des seel. Gärtner Sehrzen Wittwe eigenthümlich zugehörigen Orthof nur 190 Rthlr. N. Zweydrittel geboten; so ist zum Ueberboth ein Terminus auf den 22sten dieses Monaths anberahmet worden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, da dann dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen dem, der obgedachten Both aethan, auf die bekannt zu machende Bedingung der Orthof zugeschlagen werden soll. Zur Nachricht dienet auch, daß bey hinlänglicher Sicherheit in diesem Hof 150 Rthlr. zinsbar bestehen bleiben können.

Fritz,
wohnhaft am Wend-Thor.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
49. Stück.

Rostock, den 18. Junius.

Sarskoe Selo, vom 22 May.

Diesen Nachmittag ist bey Ihrer Majestät, der Kayserin, der Courier angekommen, welchen der Fürst Repnin mit der Nachricht von dem am 13ten dieses zu Teschen unterschriebenen Friedenstractate hieher abgefertiget hat. Die Herstellung der Ruhe in diesem weitläuftigen Staate von Europa, und die baldige und vollkommene Auflösung des Knotens, in welchen so viele und so verschiedene Interessen verknüpft waren, legt genugsam die Macht und das Zutrauen, welche unsere Monarchin in der Welt erworben hat, an den Tag. Wir werden uns begnügen, noch die Anmerkung zu machen, daß von allen Kriegen, in welche Deutschland jemals verwickelt gewesen, keiner ein so baldiges und so entscheidendes Ende gehabt hat, als der jetzige, und keine Vermittelung in der Beylegung des Mißverständnisses, ist so wirksam, als die jetzige, von der sowol im Krieg als im Frieden triumphirenden Catharina der Zweyten angewandte, gewesen.

Petersburg, vom 28 May.

Der Major Thier ist nach Constantinopel mit vielen köstlichen Präsenten für den Großherrn, die vornehmste Sultane, den am 17ten März gebornen jungen Sultan, den Großvizir und die andern Minister der Pforte abgegangen. Der Werth dieser Präsente wird auf 300000 Rubeln geschätzet. Ihro Kayserl. Majestät Minister zu Constantinopel ist von allerhöchstderoselben mit Landgütern von 1000 Bauern beschenket worden.

Aus Bayern, vom 8 Junius.

Zu Straubingen und zu Braunau ist nunmehro die respective Ueber- und Zurückgabe der Bayerischen Landesstriche an Oesterreich und Pfalz, durch die von beeden Seiten dazu ernannten Herren Bevollmächtigten, vor sich gegangen. Da also Braunau nunmehr Oesterreichisch ist; so hat der bisherige dortige Stadtcommandant, Herr Generalmajor von Herbst, das Zeughaus von aller Ammunition ausräumen lassen, und ist damit, nebst der Besatzung, in eben demselben Augenblicke zu dem einem Thore nach Burghausen ausmarschirt, da die Oesterreicher zum andern zu Braunau eingerückt sind. Se. Durchlaucht, der Churfürst, hat das Sommerschloß Nymphenburg bezogen; die verwittwete Churfürstin aber hat sich nach Forst- und Fürstenried begeben. Da es in 6 Monaten, alles zusammen gerechnet, keine 72 Stunden geregnet hat: so sind in einem Umkreise von 8 bis 10 Stunden um München, alle Feldgewächse fast gänzlich verdorret.

Dresden, vom 9 Junii.

Von allen während des Krieges geplünderten und beschädigten Gränzorten, muß eine pflichtmässige Taxation des erlittenen Schadens eingebracht werden, nach welcher sodann eine proportionirte Ausgleichung getroffen, und die ganze für sie bestimte Summe aufs gewissenhafteste unter selbige vertheilet werden soll.

Von der Sächsischen Grenze, vom 9 Junius.

Zu Leipzig haben am 2ten dieses die Schneidergesellen einen Aufstand erreget, weil ein Meister seinen Gesellen mit einem Jungen verglichen hatte, der nichts gelernt habe. Sie sind alle aus der Arbeit gegangen, und haben sich mit der Lade, die sie heimlich in eine Kutsche gebracht hatten, in das Dorf, Kleinschocher, eine Viertelmeile vor der Stadt, begeben, wo sie sich gesetzt, und, mit Hülfe der Bauern, welche Sturm geläutet, die ihnen nachgeschickte Leipziger Rathswache zurückgetrieben haben. Allein, am folgenden Tage sind zwo Compagnien Infanterie, mit aufgepflanzten Bajonetts und scharfen Patronen, wider sie angerückt; und diese haben dieselben, mit Vortragung der Lade, unter einem unzähligen Zulaufe des Volkes, wieder in die gedachte Stadt zurück, und auf so lange auf das dortige Rathhaus in gefängliche Verwahrung gebracht, bis vom höchsten Orte

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0518
DFG

der Befehl eingegangen seyn wird, wie sie, nach den Kayserl. und Reichsgesetzen, andern zum Exempel, auf das Strengste bestraft werden sollen.

Aus Sachsen, vom 9 Junius.

In unserm Churfürstenthum ist am 6ten dieses das Friedensfest feyerlich begangen worden. Zu Dresden hat man für die geplünderten Gränzorte gegen 3000 Thaler gesammelt. Der Churfürst giebt zu dieser wohlthätigen Anstalt 6000 Thaler aus seiner Schatoulle; und der König von Preussen läßt an diejenigen, welche bey der Einrückung der Prinz-Heinrichschen Armee, durch das Schlagen der Lager, an ihren Feldern beschädiget worden sind, 30000 Rthlr. auszahlen. — Zu Leipzig sind in den dortigen Kirchen 4770 Rthlr. in die Becken gelegt worden. Hiezu werden die Thomas- und Nicolaikirchen, jede 500 Rthlr. aus ihren Kirchenschätzen hinzuthun; und in der Paulinerkirche sind des Vormittags 600 Rthlr. eingegangen.

Lippstadt, vom 7 Junius.

Am Sonntage, den 30sten vorigen Monats, ist hieselbst das Friedensfest gefeyert, und des Vormittags ist in allen Kirchen über den 46sten Psalm, und dessen 10ten, 11ten und 12ten Vers geprediget, und der Lobgesang unter Trompeten- und Paukenschall gesungen worden. Dieses frohe Fest wurde am vorhergegangenen Sonnabend mit allen Glocken eingeläutet; am Sonntage selbst aber, des Morgens, durch 30 Canonenschüsse angekündiget. Des Nachmittags begaben sich alle hiesige vornehme Personen auf das Rathhaus; und hierauf wurde die Friedensproclamation, unter einem prächtigen Zuge, an verschiedenen Orten verlesen. Nach diesem wurde in der grossen Marktkirche wieder geprediget, und der Lobgesang, unter Läutung der Klocken, und Lösung der Canonen, nochmals abgesungen. Der Abend wurde mit Lustbarkeiten zugebracht.

Aus Spanien, vom 26 May.

Der König hat die Commandantenschaft von Oran, und den davon abhängenden Forts, auf der Africanischen Küste, dem Hrn. Peter Guelfi übertragen. Dieser Ort wird deswegen immer von grösserer Wichtigkeit, da dem Könige von Maroceo das gute Vernehmen mit uns und mit Frankreich gleichgültig zu seyn scheinet. Dieses ist daraus abzunehmen, daß derselbe den Consuls von England, Dännemark, Schweden und Portugall, durch einen Arabischen Brief, einen, mit den Algierern geschlossenen Tracat mitgetheilt hat, vermöge dessen er alle Christensclaven, die sie in seine

Häven bringen werden, entweder gegen die in seinen Staaten befindlichen mahometanischen Sclaven austauschen, oder, wenn er diese nicht hat, jeden Christensclaven mit 1000 Piastern auslösen will. Dieser Tractat ist offenbar wider die Franzosen und Spanier errichtet; denn es können auf der africanischen Küste keine andere Sclaven, als von diesen beeden Nationen gemacht werden. Also hat die Handlung der Franzosen und unsrer östlichen Provinzen im mittelländischen Meere neue Feinde bekommen.

Paris, vom 8 Junius.

Vorgestern ist allhier ein Courier aus Brest mit der Nachricht angekommen, daß unsere dortige Flotte am 3ten dieses, mit einem günstigen Winde, in die See gegangen ist. An der Vereinigung Spaniens mit uns wird gar nicht mehr gezweifelt; und man nimt als gewiß an, daß dieselbe bereits öffentlich erklärt sey. Man vernimt auch heute, daß der Königl. Spanische Minister hieselbst, der Graf d'Aranda, in der abgewichenen Nacht, von einem aus Madrit gekommenen Courier, aufgeweckt worden ist, welcher die Erklärung des gedachten Hofes, wider England, und die Zurückberufung des Spanischen Gesandten von London, mitgebracht hat. Der Prinz von Nassau ist bey Hofe erschienen. Obgleich ihm seine Unternehmung auf Jersey nicht gelungen ist; so glaubt man doch, daß er für sein Corps die nachgesuchte Gunstbezeigung des Königes erhalten werde. Denn er gründet sich darauf, er habe gleichwohl dem Staate, durch seine gedachte fehlgeschlagene Unternehmung den grossen Dienst gethan, daß die nach Amerika bestimmte Englische Escadre des Admirals Arbuthnot, und die Transportschiffe, zurückgehalten worden wären. Auch der Prinz von Hohenlohe hat vom Könige die Erlaubniß erhalten, eine Legion zu errichten, die seinen Namen führen, und 800 Mann stark seyn soll. Der Ritter de la Luzerne hat bereits alle Anstalten gemacht, um auf seinen Posten nach Amerika, als bevollmächtigter Minister des Königes bey den vereinigten Staaten, abzugehen. Er wird sich in diesen Tagen nach Malesherbes begeben, um dort von seinem Onkel, dem Staatsminister, Herrn von Malesherbes, Abschied zu nehmen. Sein Gesandtschaftssecretair, der Herr Barbe de Marbois, ist bereits von Metz zurückgekommen, nachdem er vorher daselbst als Parlamentsrath war aufgenommen worden, welche Stelle er gekauft hat. Obgleich der Marquis de la Fayette von hier, unter dem Vorgeben abgereiset ist, um zu seinem Regimente zu gehen,

und demselben als Oberster vorgestellet zu werden, und die allen Obersten vorgeschriebene Zeit bey demselben zu bleiben; so glaubt man doch allgemein, daß er mit dem Herrn de la Luzerne wieder nach Amerika gehen werde, und daß nachstehende Schiffe zur Einschiffung dieser Herren, und des sie begleitenden Militaire, bestimt sind: l'Union, von 64; l'Ajax, von 64; vormals le Bordelaix, von 50; le Breton, von 64; vormals le Fitz-James, von 50 Canonen, und zwo Fregatten. Man hat angemerkt, daß die gedachten Herren viele Wagen mit Gepäcke nach l'Orient geschickt haben. Da das Dragonerregiment des Königes zu Saintes in Besatzung liegt; so glauben andere, daß diese Einschiffung vielleicht in einem Haven des Landes Aunis geschehen könnte. Es wird noch immer von einer Landung in England oder Irrland gesprochen, und alle Anstalten scheinen dieses zu bestätigen. Es stehen schon 54000 Mann auf unsern Küsten zum Einschiffen bereit, welche von 8 Generallieutenants und 12 Generalmajors commandirt werden sollen; das Hauptcommando dieser Unternehmung aber wird, wie man hört, dem Grafen de Vaux, einem in grossem Ansehen stehenden General, übertragen werden.

London, vom 4 Junius.

Am 1sten dieses hat der Lord North dem Unterhause nachstehende Bothschaft des Königes übergeben:

Georg, der König ꝛc.

In dem Vertrauen auf den stets bewiesenen Eifer und die Zuneigung seines getreuen Unterhauses, und in Erwägung, daß, bey den gegenwärtigen bedenklichen Umständen, sich gar leichte Vorfälle von sehr gefährlichen Folgen zutragen könten, wenn denselben nicht unverzüglich durch würksame Mittel vorgebeugt, oder abgeholfen würde, wünscht der König, daß das Haus Se. Majestät zur Bestreitung der, zum diesjährigen Kriegsdienste, schon gemachten, oder noch zu machenden ausserordentlichen Kosten, in den Stand setzen, und überhaupt alle diejenigen Maaßregeln nehmen mögte, welche die jetzigen Umstände erfordern könnten.

Das Unterhaus hat hierauf den Monarchen, am folgenden Tage, eine ausserordentliche Subsidie von einer Millione Pfund Sterling, zu den ausserordentlichen Kriegskosten dieses laufenden Jahres, bewilliget, ohne

daß desfalls die Stimmen gesammelt worden sind. In Irland ist, so viel man weiß, alles ruhig; und eine grosse Anzahl Irländer haben die Waffen ergriffen, um die Franzosen abzuhalten, wenn sie auf der Küste des gedachten Königreiches eine Landung versuchen sollten. Doch herrschen durch das erwehnte ganze Königreich unter allen Einwohnern starke Verbindungen, um, bis zur Abhelfung ihrer Beschwerden, keine andern, als einheimische Manufacturwaaren, zu gebrauchen. Gestern ist aus Falmouth ein Expresser mit der Nachricht angekommen, daß am 31sten vorigen Monats die Flotte der Admirals, Arbuthnot und Darby, nebst den unter ihrer Bedeckung befindlichen nach Neuyork bestimmten Schiffen, daselbst vorbeygesegelt, und des Nachmittages um 4 Uhr, aus dem Gesichte des dortigen Havens gewesen ist. In der vorgestrigen Nacht ist unsere ganze Flotte aus Jamaica glücklich angekommen.

London, vom 8 Junius.

Der Admiral Darby ist, nachdem er den Admiral Arbuthnot bis auf eine gewisse Höhe begleitet hatte, mit seiner, aus 10 Kriegsschiffen bestehenden Escadre, zurückgekommen. Der Hof hat nach Portsmouth die Befehle abgesandt, daß der Admiral Hardy mit der grossen 30 Kriegsschiffe starken Flotte, so geschwinde, als möglich, unter Segel gehen solle, um die brester Flotte zu beobachten. Die zwey Kriegsschiffe, der Centaur und America, welche zu den Schiffen des vorerwehnten Admirals Darby gehören, sind zu gedachtem Portsmouth eingelaufen. Durch sie hat man vernommen, daß der mehrbenannte Admiral, weil er glaubte, daß die bresser Flotte nicht ausgelaufen sey, wie man verbreitet habe, einige Tage in der Gegend des Havens von Brest kreutzen, und hiernächst wieder zur Flotte zu Spithead stossen wolle. Der Lord North hat am 2ten dieses im Unterhause zugestanden, daß die Vermittelung des spanischen Hofes fruchtlos gewesen ist. Er hat aber auch zugleich versichert, daß diese Macht, dem äusserlichen Anscheine nach, noch eben so freundschaftlich, wie vorhin, gegen uns gesinnt sey. Doch hat er hinzugesetzt, daß, weil Spanien mit seinen Kriegsrüstungen fortführe; so wäre es auch unsere Pflicht, auf unserer Huth zu seyn. Oeffentlichen Berichten zufolge, hat der hiesige Ambassadeur des mehrerwehnten Hofes, der Marquis d'Almo-

davar, dem Lord Weymouth gemeldet, daß er, zur Hebung alles Argwohnes und Zweifels, welche das englische Ministerium von den Absichten seines Hofes haben möchte, nach der Ankunft des nächsten Couriers aus Madrit, auf die ihm von unserer Seite geschehenen Vorstellungen, eine vollständige und endliche Antwort ertheilen wolle. Auch melden unsere Zeitungen, daß der mehrgedachte Ambassadeur befohlen habe, einen Theil seines Gepäckes nach Dovres zu bringen, und daß er selbst in der Mitte dieses Monates dahin abreisen werde. Gestern, des Morgens, ist bey dem Staatssecretaire, Lord Weymouth, wieder ein Courier aus Irland angekommen, dessen mitgebrachte Depeschen von sehr bedenklichem Inhalte seyn sollen, indem sich, wie man sagt, die Glieder aller Religionen und Stände sich der dortigen Regierung zu widersetzen anfingen. Der Kaper aus Waterfort, the Sally, von 18 9pfündigen Canonen, hat sich, nach einem Gefechte von einer halben Stunde, des mit Caffee, Cattun und Indigo beladenen, und von St. Domingo nach Bourdeaux bestimmt gewesenen Schiffes, le Franchon, von 14 6pfündigen Canonen, bemächtiget, und daselbst aufgebracht, dessen Wehrt auf 25000 Pf. Sterling geschätzt wird.

Es sollen die Spanier in Mexico eine neue Silber-Mine von so unermeßlichem Reichthum entdeckt haben, daß man glaubt, es werde dieselbe Europa künftig mit Silber, wie mit einer Fluth überschwemmen.

Den 21sten Junii und folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Buschmühlen braune Gutsch und andere Pferde, eine dreysitzige Gutsche mit grünen Plüß ausgeschlagen, eine halbe Chaise, Sielenzeug, Lein, Betten, Zinn, Kupfer, und sonstige Mobilien, in einer öffentlichen Auction zu Gelde gemacht werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Es ist am Freytage Abend, als am 11ten dieses Monaths, am Stande, in der Gegend vom Lager-Thor bis am Petri-Thor, ein klein Päckchen, worin 3 Stück roth und weiß gewürfelte leinene Tücher und 3 Stück schwarze seidene halbe Hals-Tücher befindlich gewesen, verlohren gegangen. Wer es gefunden, oder mit Sicherheit nachweisen kann, wolle deshalb bey dieser Zeitungs-Expedition baldige Anzeige machen, und wird man nicht ermangeln, dem Finder eine ansehnliche Vergütung zu ertheilen.

Da ich in diesen Tagen eine ansehnliche Parthey weisse und rothe Weine, auch Franz Brandtewein und Wein-Eßig directe aus Bourdeaux erhalten, und dadurch vom neuen im Stande gesetzt worden, gleiche gute Weine zu gleichem Preise, als sonsten von

Lübeck zu haben sind, zu liefern; so empfehle mich dazu dem geehrtesten Publico, und zeige daneben auch an, daß ich ausser dem aus meinem Vaterlande beym Rhein erhaltenen echten Rheinwein, auch noch mit gutem Champagner Wein, sowohl weisser als rother, desgleichen mit Covern Wein, Palm-Sect, Malvasier, Modena, Lacrimä Christi, Vino d'Egypto, Pedroximenis, Muscat Lünele, Mallaga, St. Lucca, Portugieser und Arrack, in ganzen und halben Bouteillen, alles echt, und auf Glauben aufwarten kann. Rostock, den 17ten Junii, 1779. Gottfr. Scherer.

Bey dieser Zeitungs Expedition wird ein Bücher-Verzeichniß aus des seel. Herrn Amtmanns Koch Verlassenschaft umsonst ausgegeben. Der Tag, wann die Auction geschehen soll, wird nechstens durch diese Zeitungen angezeigt werden.

Wann die auf dem Neuen-Hause hieselbst seit langen Jahren unabgeforderte, in der Rostockschen Zeitung in der Beylage vom 31. Julius 1778 specificirte Sachen und Waaren, nicht alle von denen wahren Eigenthümern abgefordert worden; so ist nun der öffentliche Verkauf der annoch zurück gebliebenen Sachen beschlossen, und Terminus auf den 30sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet. Es werden also die etwanigen Kaufliebhabere ersuchet, sich alsdann zum Ankauf auf dem Neuen-Hause geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in Neuen Zweydritteln. Die zu verauctionirende Sachen bestehen in folgenden: Betten, Leinen, Kleider-Zeug, eine grosse Parthey Rappee, Rauch Toback in Pfunden und Vierteln, Flachs, Braunstein, eine Parthey Holländische kleine Tobacks-Pfeiffen, etwas Korn-Brantewein, etliche 40 Bouteillien Rein-Wein, Farbe-Holz, ein beschlagener eichener Coffre, eiserne Brat-Pfannen, auch einige Apothecker-Waaren, bestehend 1) eine Bouteil. mit Basil. Indic. Nigr. 2) ein Glaß mit Ol. Cajaput. 2 Unzen. 3) etwas über anderthalb Pfund Opium Crudum. 4) 4 Pfund Gummi Ammonicum. 5) 2 Pfund Zinnober.

Mit Schiffer Sven Witt, von Carlshaven, habe in diesen Tagen eine Lahdung neues Bauholz empfangen, als: 18. 16. 14. 12. und 10ellige Balken, 7 und 6ellige Bretter. Dieses Holz lieget beym Kosfelder-Thor, und ist täglich für den billigsten Preis bey mir zu haben. Rostock, den 17ten Junii, 1779.
Fried. Glave, junior, wohnet oben der Lagerstrasse.

Des verstorbenen Frey-Karrenführers Deyen nachgelassenen Kindern zugehörige Wohnbude, so bey dem Waysen-Hoff belegen, soll aus der Hand verkauft werden. Kaufliebhabere können sich deshalb bey mir melden, und mit mir Handlung pflegen. Die Bude kann täglich in Augenschein genommen werden.
S. Sigm. Ahrens, wohnhaft bey Marien Kirche.

Ein Bedienter, der schreiben und frisiren kann und gute Zeugnisse hat, wird gegen ein gutes Gehalt an Kost-Geld und Lohn gesucht. Er kann bey dieser Zeitungs Expedition nähere Nachricht erfragen und den Dienst gleich antreten.

Ein Koch von gesetzten Jahren, und mit den besten Zeugnissen versehen, verlanget auf nächstkommenden Johannis oder auf Michaelis eine Condition, es sey in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Nachricht hievon giebt diese Zeitungs-Expedition.

Beylage
zum 49. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 18. Junius, 1779.

Nachrichten.

Als das im Amte Wolgast belegene, und in 3 Schlägen vertheilte Königl. Domanial Gut Grosten-Ernsthof, dessen jährlicher Aussaat 544 Scheffel Rocken, 200 Scheffel Gärsten, und 430 Scheffel Habern beträgt, und welches mit genugsamer Heuwerbung und Viehweide versehen ist, von Petri 1780 auf 10, 15 oder 20 Jahre, gegen Vorschuß der einjährigen Pachtsumme, oder sonstige hinlängliche Sicherheit, durch den Weg der Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden soll: So können diejenigen, welche benanntes Gut in Pacht zu nehmen gesonnen sind, sich den 20sten Julius dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Kammer hieselbst einfinden, den Erbot zu Protocoll geben, und wenn selbiger hinreichend, den Zuschlag erwarten; die Pacht-Bedingungen und der Ertrags-Anschlag sind vorher in der Königl. Kammer-Kanzeley zu erfahren. Stralsund, den 1sten Junius, 1779.

Königl. Schwedisch-Pommersche Kammer.

Auf specielle Requisition des Löbl. Lastadischen Gerichts zu Stettin, wird in Inquisitions-Sachen des dort inhaftirten Pferdehändlers Jochim Burmeister und des Inquisiten Johann Joachim Vettermann, hiemit weiter bekannt gemacht:

Wie dieselben eingestanden, daß sie nebst einigen Mitgehülfen in einem ihnen unbekannten Mecklenburgischen Dorfe, eine halbe Meile von Demmin, dem daselbst wohnenden Schäfer, mit Ausgange des Jahres 1774. oder Anfange 1775. zwey Pferde, ein braunes und ein schwarzes, nebst Sielenzeuge, des Nachts aus dem Stalle, und noch aus einem andern in dieser Gegend gelegenem Dorfe einen Schlitten gestohlen; daher die Eigenthümer sich unverzüglich bey ihrer Gerichts-Obrigkeit zu melden haben, diese aber ersuchet wird, selbige dahin anzuhalten, daß sie den Diebstahl und den Werth der ihnen gestohlnen Pferde und Sachen eidlich bestärken, hienächst aber das abzuhaltende Protocoll unverweilt an vorvermeldetes Gericht einzusenden.

Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Junius, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Schiffer Johann Hinrich Kremvien supplicando zu vernehmen gegeben; wie er durch das Andrängen einiger seiner Gläubi-

ger bemüßiget sey, seinen gesammten Creditoribus seine Güther zu übergeben; so werden Alle und Jede, die an ihn, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können vermeynen, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 21sten kommenden Monaths Junius anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren Vorzugs Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von ihm handhabende Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock in Sachen des Gärbers Peter Marcus Pragst Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein publicum Proclama präclusivum an dessen gesamte Gläubiger erkannt, und hiezu der 28ste kommenden Monaths Junius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an denselben einige Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, machen zu können, sich berechtiget halten, in so ferne sie sich nicht allbereits in den hiebevor vom Debitore communi extrahirten Convocations-Terminen behuefig gemeldet haben, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Forderungen von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie dann auch diejenigen, welche handhabende Pfänder von ihm besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten May, 1779.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoyck und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adlers nachgelassenem Kinde zuständig sind, der 29ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum

abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Junius, 1779.

Wann uns der hiesige Bürger und Kaufmann, Herr Michael Delacamp zu vernehmen gegeben, wie er seine sämtliche von seinem Schwiegervater, Herrn Bürgermeister Herzog, vor 2 Jahren erhandelte Immobilia, bestehend in einem in der Gnoyenschen Strasse belegenen grossen Gasthause, mit dazu gehörigen Viehhause, Ställe, auch 3 Scheuren, Erbtheil, Stadtfreye Aecker und 5 Gramstorffer Antheile, an den Herrn Johann Philip Hennings zu Basse, aus der Hand verkaufet, und sich engagiret, ob er gleich in der kurzen Zeit seines Besitzes, keine Schulden auf diese Grundstücke contrahiret, er doch zur Sicherheit des Herrn Käufers publica Proclamata präclusiva extrahiren wolle, mit geziemender Bitte, behüfige Citationes zu erkennen. Da wir nun dem Gesuche des Herrn Extrahenten deferiret; so haben wir gegenwärtige Vorladung erkannt. Citiren, heischen und laden demnach hiemit zum ersten, andern und drittenmahl, mithin peremtorie alle und jede, welche an die obbemerkte, von dem Herrn Delacamp an den Herrn Hennings überlassene Grundstücke, aus irgend einem Grunde Ansprache machen könnten, daß sie am 28sten Junii d. J. Morgens um 9 Uhr, sich vor uns entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte gestellen, ihre etwanige Prätensa gehörig liquidiren und justificiren, sub commminatione, daß diejenigen, welche sich in Termino nicht gemeldet, mit ihren Forderungen abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt seyn solle. Hiernach sich ein jeder zu achten. Signatum Tessin, den 7ten May, 1779.

Zum Herzogl. Mecklenb. Stadtgerichte verordnete Richter und Assessores.

Wann ich am Ende benannte, mit meinem nun verstorbenen Ehemann, dem wayland Herrn Rathsverwandten Busch, am 16ten Nov. 1778. unsere gesamte von meinem Vater, wayland Rathsverwandten Herrn Wilcken herstammende liegende Gründe, bestehend in einem grossen am hiesigen Markte belegenen Hause, mit dahinter befindlichem Vieh-Hause, Ställen ꝛc. ferner 2 Scheuren vor der Stadt, fünf Gramstorffer Antheile, mit allen Gerechtigkeiten, das Erbtheil mit allen Rechten, und 82 Scheffel Saat Stadtfreye Aecker, auch 3 Wiesen und einen Garten, an den bisherigen Besitzer der Güther Lantow und Cronscamp, Herrn Hans Christoph Petersen, verkaufet; so mache ich diesen geschehenen Verkauf nicht allein hiemit gemeinkündig, sondern es werden auch alle und jede, so eine wohl gegründete Ansprache an diese Grund-Stücke haben, es rühre solche her, aus was für einem Grunde sie wolle, von mir ersuchet, a Dato binnen sechs Wochen sich bey dem Käufer, Herrn Hans Christoph Petersen, zu melden, und ihre Forderungen zu beglaubigen, da ich denn nicht entstehen werde, alle die, welche ihre Prätensa hinlänglich justificiren, mit klingender Münze zu befriedigen; diejenigen aber nun, welche binnen dieser Zeit sich nicht melden, und ihre Forderungen angeben, haben es sich selbst beyzumessen, wenn sie nachher von dem Herrn Besitzer der Grund-Stücke nicht bezahlet werden. Tessin, den 28sten May, 1779.

Verwittwete Rathsverwandtin Busch, gebohrne Wilcken.

Am 29sten dieses Monaths sollen die, denen Jörs- von Sodenschen Kindern zu Güstrow gehörige, auf hiesigem Stadt-Felde belegene 11 Scheffel Saat Acker, welche der Bürger Johrmann allhier in Miethe hat, auf Imploration derselben Vormund, des Bürgers und Schusters, Detloff Wünne zu Güstrow, meistbietend verkaufet werden. Liebhabere haben sich des Endzwecks am vorgedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst in Schwaan einzufinden, und bey erfolgendem annehmlichen Both des Zuschlags zu gewärtigen. Signatum Suan, den 4ten Jun. 1779. Bürgermeister und Rath.

Des sel. Stadt-Jägers Jüde nachgelassene Frau Wittwe, zu Röverhagen, hat zwey recht gute Hüner-Hunde aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey ihr melden, und nähere Nachricht von ihr erfahren.

Am bevorstehenden Sonnabend, als den 19ten, sollen zu Kleinen Lantow etliche 50 Fahden Büchen Schier-Holz in öffentlicher Auction einzeln verkauft werden, wie auch verschiedene Fahden Büchen Knüppel-Holz. Kauf-Liebhabere haben sich also am bestimmten Tage, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Kleinen Lantow einzufinden, da dann der Meistbietende den Zuschlag gewärtigen kann.

Wer vom Altonaischen Merkur die Jahrgänge 1750. 1751. 1752. 1753. und 1754. dem Verleger dieser Zeitung zur Durchsicht mittheilet, kann einen Gulden dafür in Empfang nehmen.

Da die Versilberung der in Marlow zurück gebliebenen Effecten des ehemaligen Einnehmers Levecke von Gerichts wegen bereits beschaffet worden; so ist nunmehr zur völligen Beendigung dieser Debit-Sache ein Terminus für Zweckdienlich erachtet. Es werden demnach sämtliche ad Acta bekannte Creditores, sub præjudicio absentium habendorum pro Consentientibus, auf den 25sten dieses, Morgens um 9 Uhr, zu Rathhause in Marlow vorgeladen, um unter sich eine Vereinbarung wegen des deductis deducendis sehr geringfügig bleibenden residui zu treffen, oder in Entstehung dessen rechtliche Verfügung zu gewärtigen; wobey zur Nachricht nicht unverhalten bleibt, daß aus der ganzen Masse nicht mehr als 27 Rthlr. 7 ßl. per modum auctionis gelöset worden. Sülz, den 12ten Junii, 1779. Herzogl. Gericht hieselbst.

Zu Gubkow, so im Amte Ribbenitz belegen, ist leyder! die natürliche Seuche unter den jährigen Kälbern eingetreten, und sind davon schon 5 crepiret und 3 stehen in der Krankheit. Es wird dahero dieses hiemit öffentlich angezeiget und bekannt gemacht, damit ein jeder dasjenige beobachte und erfülle, was in einem dergleichen Fall die höchsten Herzoglichen Patent-Verordnungen zur unterthänigsten Pflicht machen. Bandelstorf, den 13ten Jun. 1779.

Den 18ten dieses Monaths, als den Freytag vor Johannis, soll auf der Korn-Mühle zu Mönckhagen durch eine öffentliche Auction an die Meistbietende verkauft werden: Pferde, Schafe, Schweine, Bauwagens, allerhand Instrumenta rustica, ferner alles zum Brauen gehörige Brau-Geräth, Kleider- und Milchschränken und was sonsten noch vorfällt. Liebhabere werden ersucht, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich daselbst zahlreich einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0528
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
50. Stück.

Rostock, den 21. Junius.

Boston, vom 4 März.

Am abgewichenen Sonnabend hat der Französische Consul hieselbst, der Herr Valnais, dem Präsidenten des Rathes, dem Sprecher des Repräsentantenhauses, und andern Mitgliedern der beyden Häuser, welche die gesetzgebende Versamlung des Staates von Massachusetsbay ausmachen, ein kostbares Festin gegeben, wobey auch die Generals Gates und Heath, mit den Officiers ihres Gefolges, der Oberrichter, die Vornehmsten der Landesadmiralität, der Kriegspräsident, und noch mehrere hiesige Standespersonen, gegenwärtig gewesen sind. Noch vor der Mittagsmahlzeit haben verschiedene im hiesigen Haven liegende Französische Schiffe ihre Canonen abgefeuert, und bey der Mahlzeit sind folgende Gesundheiten ausgebracht worden: 1) Se. Allerchristlichste Majestät; 2) die vereinigten Amerikanischen Staaten; 3) die Königin von Frankreich und die Königl. Familie; 4) der Staat von Massachusetsbay; 5) das Französische Ministerium; 6) der Congreß; 7) Se Excellenz, der bevollmächtigte Französische Minister, Herr Gerard; 8) Se. Excellenz, der General Washington; 9) die Convention von Saratoga; 10) der Generalagent der Königl Seemacht, Herr Jean Holker; 11) daß die Namen derjenigen angesehenen Männer, welche die Verbindung zwischen Frankreich und Amerika gemacht und geschlossen haben, in den Jahrbüchern der Welt unsterblich werden müssen! 12) der gute Fortgang des Glücks der Französischen und Amerikanischen Land- und Seemacht; und

13) eine immerwährende Vereinigung zwischen Frankreich und den vereinigten Amerikanischen Staaten. Bey der Ausbringung der Gesundheit des Königes von Frankreich sind 21; und bey der Gesundheit der vereinigten Amerikanischen Staaten sind 13 Canonen gelöset worden. Bey dem ganzen Festin ist alles mit dem grössesten Anstande, und in der besten Ordnung zugegangen; und die Freude über die glückliche Verbindung zwischen den beyden Nationen hat sich auch durch die kleinsten Umstände an den Tag gelegt.

Copenhagen, vom 15 Junius.

Am Donnerstage hat der Graf Cronstedt zu Friedensburg bey den gesamten höchsten Königlichen Herrschaften eine Audienz gehabt, um Ihren Majestäten und Königlichen Hoheiten die Ankunft Sr. Königl. Hoheit, des Herzoges von Südermannland mit der schwedischen Escadre in der Kögerbucht, anzumelden. Gestern ist die gedachte Königl. Schwedische Escadre auf der hiesigen Rhede angekommen.

Helsingör, vom 15 Junius.

In der Nordsee kreutzen zween französische Kaper, von 22 und 18 Canonen. Diese haben, nach einem anderthalbstündigen Gefechte, die Schiffe von John Green, Samuel Dikkinson und Clement Large von Leith weggenommen, und ein jeder derselben hat sich mit 600 Pf. Sterl. ranzioniret. Zwey andere ebenfalls von Leith gekommene Schiffe, sind durch die Flucht entkommen.

Wien, vom 5 Junii.

Am Montage wurde die hiesige Banko beschlossen, das heißt: Von diesem Tage an wird kein Capital mehr zu 4 und ein halb Procent angenommen, indem ausserordentlich beträgliche Summen sind angelegt worden, wie dann ein einziger Banquier allein 700000 Gulden zu diesen Zinsen angelegt hat. —

Prag, vom 5 Junii.

Die trockne Witterung hält noch beständig an, und die Moldau hat gegenwärtig so wenig Wasser, daß an vielen Orten das Ueberschiffen nicht mehr möglich ist; denn die Sandbänke ragen hoch übers Wasser hervor. Viele Mühlen fangen bereits an, stille zu stehen; und wie aus einigen Gegenden in Böhmen berichtet wird, so sind bereits verschiedene Teiche ausgetrocknet, und die Fische zu Grunde gegangen. Alles seufzet nach Regen. Die

erste Beleuchtung an dem hiesigen Jubelfeste war ungemein stark. Vielen auf dem Lande muß es geschienen haben, als stünde ganz Prag in Feuer und Flammen; denn von der erstaunlichen Menge Lampen auf allen Plätzen, in den Hauptgassen und Privathäusern war die Luft über der Stadt ganz beleuchtet.

Aus Oesterreich, vom 9 Junius.

Die Reise des Kayers nach Italien wird in diesem Jahre nicht vor sich gehen.

Von der Böhmischen Gränze, vom 5 Junius.

Wenn auch der Friede noch nicht publicirt wäre; so könte man solchen aus den Gaissau- und Ottoschen verabschiedeten Freycorps abnehmen, von welchen alle Tage wol 20 bis 30 Mann hierdurch gehen. Sie behalten ihre Uniform, und jeder bekommt zu seinem Abschiede 2 Gulden Kayserl. Reisegeld.

Straubingen, vom 4 Junius.

Endlich ist unsere Stadt vollkommen geräumt; denn auch der Herr Baron von Kreßl ist nach Linz abgegangen. Man ist beschäftiget, alles in vorigen Stand herzustellen, und die Unterthanen, so viel möglich, empor zu bringen. Diejenigen, so auf der Strasse nach Böhmen wohnen, sind sehr herunter gekommen, weil alle Pferde- und Recruten-Transporte dahin gegangen sind. Die Feuersbrünste werden immer in Bayern heftiger. Den 1sten dieses kam zu Pfeffenhausen, einem hübschen Marktflecken, 4 Stunden von Landshuth, bey einem Bierbrauer, Feuer aus, und wurden 48 Häuser in die Asche gelegt.

Aus Franken, vom 12 Junius.

Da nunmehr der Friede in Deutschland glücklich hergestellet ist; so sind, zuverläßigen Privat-Briefen zufolge, Ihre Römisch- und Rußisch-Kayserl. auch Königl. Preußische Majestäten, nach reiflichen Nachdenken über den noch zwischen England und Frankreich obwaltenden Krieg, und aus Ueberzeugung, daß bey der Begünstigung der schädlichen Idee einer eingebildeten Freyheit und willkührlichen Unabhängigkeit unteewürfiger und unruhiger Unterthanen, in der Folge kein Souverain des ungestöhrten Besitzes seiner Staaten versichert seyn könnte, mit einander einig geworden, ihre Vermittelungen dahin zu verwenden, um auch zwischen den gedachten beeden Mächten eine gütliche Auskunft zu treffen, wobey jedoch die Abhängigkeit der Nordamericanischen Colonien, und ihre Zurückkehrung unter den Englischen Scepter, die erste und vorausgesetzte Bedingung seyn soll.

Berlin, vom 15 Junius.

Am Freytage rückte das in Schlesien gestandene Artilleriecorps, nebst den Herren Obersten von Holzendorf und von Höfer, wieder hier ein. Auch wurde das in Schlesien gewesene Geschütze zu Wasser von daher zurück, und wieder ins Zeughaus gebracht.

Altona, vom 18 Junii.

In dem Hochgräfl. Schimmelmannischen Garten zu Wandsbeck, unter der Aufsicht des geschickten Kunstgärtners, Hrn. Trappe, stehet itzt eine Aloe in der Blüthe. Der Schuß ist gegenwärtig schon 19 bis 20 Fuß hoch,

und hat 20 Arme, von welchen jeder 60 bis 80 Blüthen zeiget.

Hannover, vom 15 Junius.

Es heißt, daß der König noch in diesem Jahre hieher, und in seine deutsche Staaten kommen; und daß der Herzog Ferdinand von Braunschweig das Lager in Augenschein nehmen werde, welches im September bey Hameln wird errichtet werden.

Aus dem Hannöverischen, vom 16 Junii.

Die Preußischen Westphälischen Truppen, welche bey der Armee in Sachsen gewesen, sind nun sämtlich durch unsre Lande wieder nach Westphalen zurück gegangen. Das Regiment von Wolfersdorf hielte bey seinem Durchmarsch in der Lindener Vorstadt von Hannover Nachtlager, und marschirte den folgenden Morgen weiter nach Minden.

Dresden, vom 14 Junii.

Seit dem 2ten dieses sind alle in Sachsen noch befindliche Korn- und Haber-Böden aufgethan. Hiesiger Gegend wird der Dresdner Scheffel Haber um die Preise von 16 bis 21 Ggr., das Korn aber um 1 Thaler 4 bis 6 Ggr. zugeschlagen. Von vielen andern Orten aber hat wegen allzuniedrigen Gebots, oder gänzlichen Mängel an Licitanten, mit der Auction Anstand nehmen müssen.

Vom Maynstrom, vom 12 Junius.

Zu Berlin sind die Pariser Kopfputze, von 1589 bis 1778 in Kupfer gestochen worden. Jeder derselben ist mit einem Verse begleitet. Bey dem nun bereits aus der Mode gekommenen Federkopfputze, aus dem Jahre 1774, stehen folgende Zeilen:

Ihr Schönen, treibt die Eitelkeit,
Beym männlichen Geschlecht beliebt zu seyn, zu weit.
O! könnten, die vor hundert Jahren
Noch junge Schönen waren,
Aus ihren Gräbern auferstehn,
Und euren drollgen Kopfputz sehn,
Sie riefen aus: "Ihr wollt mit euerm Putz uns sagen:
"Wir sind noch leichter, als die Federn, die wir tragen!"

Aus Rom, vom 29 May.

Se Heiligkeit können nun den ganzen Körper, bis auf die eine Hand, womit Sie keine Unterschriften verrichten können, frey bewegen. Sie konten auch dahero vor einigen Tagen dem Gottesdienst in Dero Privat-Capelle wieder abwarten. Allein die Magenbeschwerungen sind noch nicht gehoben; noch am 26sten waren sie so groß,

daß eine Ohnmacht darauf erfolgte, die über 20 Minuten daurete.

Paris, vom 11 Junius.

Bis heute hat die Gazette de France das Auslaufen unserer Flotte von Brest, unter dem Grafen d'Orviliers, noch nicht gemeldet. (Ueber Holland ist am Dienstage gemeldet worden, daß dieses am 3ten dieses geschehen sey.)

Venedig, vom 2 Junius.

Mit Schiffen, die in 20 Tagen aus Corfu hier angekommen sind, hat man vernommen, daß die, 7000 Mann starke Avantgarde der Türkischen Truppen, bereits in Morea angelanget ist. Als sie bey Salona vorbey marschirte, vernahm der Befehlshaber derselben, daß sich 70 Albaneser in einem Hause versammelt, und sich in die Vertheidigung gesetzt hatten, sich zu vertheidigen. Weil er aber einsahe, daß ihm der Angriff und die Eroberung dieses Hauses zu viel Volk kosten würde; so ließ er dasselbe anstecken, so, daß die 70 Albaneser, mit allen ihren Effecten, verbrannt sind.

Madrit, vom 20 May.

Es gehen häufig Couriers nach Cadix ab, wo alles in Bewegung ist. Dieses wissen wir sicher; ob aber die Flotte Befehl zum Auslaufen empfangen habe, darüber hat man noch keine Gewißheit. Es wollen auch einige, daß das Volk auf derselben noch nicht völlig beysammen sey; doch, wenn auch dieses wahr wäre, so kan das Auslaufen nicht weit mehr entfernt seyn, weil jüngst ein allgemeiner Beschlag auf alle andere Schiffe gelegt worden ist, deren Matrosen für die Kriegesflotte genommen werden sollen. Zum Dienste dieser Flotte sind auch jüngst aus andern Häven dieses Reichs Matrosen abgeschiffet worden.

London, vom 8 Junius.

(Die neueste Post vom 11ten ist ausgeblieben.)

Daß die Angelegenheiten zwischen unserem und dem Spanischen Hofe in einer bedenklichen Lage seyn müssen, kann man schon daraus ganz deutlich abnehmen, daß so viele Couriers an unsern Ambassadeur am gedachten Hofe nach Madrit abgefertiget werden, deren man seit wenigen Tagen fünfe gezählt hat. Auch sind am letzten vorigen Monates an unsere Gouverneurs zu Gibraltar und Mahon neue Verhaltungsbefehle abgeschickt worden. Es hat auch der Lord Weymouth am 4ten dieses wieder Depeschen aus Madrit erhalten, über deren Inhalt er am folgenden Tage eine lange Conferenz mit dem Könige gehabt hat. Inzwischen weiß man nunmehr mit

Gewißheit, daß die Unterhandlungen des Spanischen Ambassadeurs mit unserm Ministerio, wegen eines mit Frankreich, in Ansehung unserer aufrührischen Nordamerikanischen Colonien, zu treffenden Vergleiches, bereits am 27sten vorigen Monates abgebrochen worden sind, und daß seine letzten, dieses Gegenstandes wegen, gethanen Vorschläge, darin bestanden haben: Man sollte auf zehn Jahre, oder auf so lange, als man es für gut finden würde, einen Waffenstillstand schliessen, und, während dieser Zeit, festzusetzen suchen, welche Beziehung sowohl Frankreich, als England, in Zukunft, mit dem vereinigten Amerika haben sollten; immittelst aber sollte eine jede Macht bey dem Besitze ihrer jetzigen Eroberungen, und überhaupt die ganze Sache in ihrer gegenwärtigen Lage bleiben. Weil aber dieser Vorschlag nicht anders zu verstehen war, als daß unsere Nordamerikanischen Colonien in dem Besitze ihrer sich angemaaßten Unabhängigkeit bleiben sollten; so ist der Entschluß unsers Königl. Staatsrathes dahin ausgefallen, dem Grafen d' Almodavar, in Beantwortung desselben, zu erkennen zu geben: Daß Großbrittannien einen Vorschlag dieser Art, ohne Verletzung der Ehre und Würde seiner Krone, und des Wohls seines Volkes, nicht eingehen könne. Der gedachte Ambassadeur hat diese Antwort an seinen Hof übersandt; und man muß also jetzt erwarten, wie dieser sich nun ferner nehmen, und ob er bey seiner Neutralität bleiben, oder von derselben abgehen werde.

Der glückliche Ausgang, welche die Untersuchungssache, wegen Verwaltung des Hospitals zu Greenwich, für den Grafen von Sandwich gehabt, und der vielleicht die Erwartung desselben selbst übertroffen hat, ist von dem Herzoge von Richmond, der sich überhaupt sehr genau um die Sache bekümmert, und unter andern hauptsächlich vorgestellt hatte, daß, der Verfassung zuwider, 54 Personen in derselben wären zugelassen worden, die nie zur See gedient hätten, sehr bitter getadelt worden. Auch hat derselben dem gedachten Graf Sandwich, seiner Rechtfertigung wegen, in eben diesem Tone Glück gewünscht, und sich hierauf, nach noch einigen andern dergleichen Aeusserungen, aus dem Versammlungszimmer weggegeben, worin ihm alle Glieder der Gegenparthey nachgefolgt sind.

Der General, Graf Cornwallis, und die übrigen Officiers, die nach America zurückgehen, sind am 4ten dieses, auf 2 Fregatten von 24 und 20 Canonen, von Spithead abgesegelt. Unter der Bedeckung dieser 2 Fregatten, befinden sich verschiedene Schiffe, die nach Neuyork bestimmt sind.

Am Borde des bewaffneten Schiffes, the Sudbury, sind am 2ten dieses Depeschen vom Ritter Clinton angekommen; man vernimmt aber nicht, daß sie etwas Neues mitgebracht hätten.

Bey Gelegenheit, da wir, des Krieges wegen, und besonders in Ansehung der jüngst verlangten Million, mit unserm Vermögen Ueberrechnung machen, hat jemand folgendes Verzeichniß von den Einkünften der Europäischen Potentaten mitgetheilt:

Frankreich	hat an	Einkünften	—	175000000 Pf.
Großbrittannien	—	—	—	134000000 —
Spanien	—	—	—	79000000 —
Rußland	—	—	—	75000000 —
Oesterreich	—	—	—	67000000 —
Preussen	—	—	—	60000000 —
Holland	—	—	—	55000000 —
Portugal	—	—	—	46000000 —
Schweden	—	—	—	38000000 —
Sardinien	—	—	—	15000000 —
Neapolis	—	—	—	14000000 —

Mit Schiffer Sven Witt, von Carlshaven, habe in diesen Tagen eine Ladung neues Bauholz empfangen, als: 18. 16. 14. 12. und 10ellige Balken, 7 und 6ellige Bretter. Dieses Holz lieget beym Kosfelder-Thor, und ist täglich für den billigsten Preis bey mir zu haben. Rostock, den 17ten Junii, 1779.

Fried. Glave, junior, wohnet oben der Lagerstrasse.

Den 21sten Junii und folgenden Tagen, sollen auf dem Hofe zu Buschmühlen braune Gutsch und andere Pferde, eine dreyssigige Gutsche mit grünen Plüß ausgeschlagen, eine halbe Chaise, Sielenzeug, Lein, Betten, Zinn, Kupfer, und sonstige Mobilien, in einer öffentlichen Auction zu Gelde gemacht werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden.

Auf dem zwischen Sültz und Tessin belegenen Guth Liepen, sollen den 28sten Junii und folgenden Tagen, allerley zur Landwirthschaft gehörige Instrumenten und sonstige Effecten, an Silbern-Kupffern- und Messingern Geschirren, wie auch allerhand hölzern Geräthen, Leinen, Bettwerk und Kleidungs-Stücken, nebst verschiedenen Büchern, (wovon das Bücher-Verzeichniß bey dem

Verleger dieser Zeitungen beliebigst umsonst abgefordert werden kann,) und andern Sachen, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wer demnach eins oder anderes käuflich zu erstehen Lust hat, wolle sich in vorgedachten Terminen, Morgens präcise um 8 Uhr, auf dem Hofe Liepen einfinden, seinen Both thun, und der Meistbietende des Zuschlags gewärtigen. Wobey annoch zur Nachricht dienet, daß man die erstandenen Effecten eher nicht, als nach vorgängiger baaren Bezahlung, ausfolgen lassen wird. Liepen, den 14ten Junii, 1779.

Das der verwittweten Frau Rathsverwandtin Oswaldten zugehörige und an der Grube belegene Wohnhaus, welches bis hieher die Demoiselle Timm bewohnet hat, fällt instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll anderweitig vermiethet werden. Dieses Haus empfiehlet sich nicht allein wegen seiner guten Lage, sondern hat auch unten 2 gute Wohnzimmer, eines mit einem Alcoven, eine schöne helle Küche mit einer Speisekammer, bequemer Hof-Raum und Holz-Remise, in der 2ten Etage 2 Stuben und Kammern. Mieths-Liebhabere werden ersucht, dieses Haus in Augenschein zu nehmen, und sich wegen des Mieths-Quanti mit der Frau Eigenthümerin oder dem Senat. Schultzen zu vereinbaren, und dienet noch zur Nachricht, daß es diesen Michaelis sogleich wieder bezogen werden könne.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eyller, in der Laagerstrasse, ist recht schönes Hollsteinisches Speck, imgleichen gute Hollsteinsche Käse für den billigsten Preis zu haben.

Des sel. Stadt-Jägers Jüde nachgelassene Frau Wittwe, zu Rövershagen, hat zwey recht gute Hüner-Hunde aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey ihr melden, und nähere Nachricht von ihr erfahren.

Wann für den des seel. Gärtners Sehrjen Wittwe eigenthümlich zugehörigen Orthof nur 190 Rthlr. N. Zweydrittel geboten; so ist zum Ueberboth ein Terminus auf den 22sten dieses Monaths anberahmet worden. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause einzufinden, da dann dem Meistbietenden, oder in Entstehung dessen dem, der obgedachten Both gethan, auf die bekannt zu machende Bedingung der Orthof zugeschlagen werden soll. Zur Nachricht dienet auch, daß bey hinlänglicher Sicherheit in diesem Hof 1,0 Rthlr. zinsbar bestehen bleiben können.

Fritz,
wohnhaft am Wend-Thor.

Es wird hiedurch angezeiget, daß auf der Kötzowschen Meierey Grünenheyde, noch ein Schäfer gesuchet wird mit 250 Stück Schafe und 10 einzubringenden Kühen. Wer also hiezu Belieben hat, der kann sich auf dem Hofe zu Kötzow, bey dem Herrn Sachsen, melden.

Da ich meinen frischen Seltzer, Pirmonter, Meyenberger, Wisbader, und auch bitter Brunnen erhalten, so können diejenigen, so Bestellungen hievon gemacht haben, solchen nun erhalten, als auch die Freunde, so hievon welchen nöthig haben mögten. Rostock, den 28. Junii, 1779.

Ephraim Felix Wendt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0536
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
51. Stück.

Rostock, den 25. Junius.

Stockholm, vom 11 Junius.

Ein Courier aus Carlscrona hat vorgestern die angenehme Nachricht hieher überbracht, daß der Herzog von Südermannland am 4ten dieses, des Vormittags, um 9 drey Viertel Uhr, mit der dort ausgerüsteten Escadre, von 6 Kriegsschiffen, und 4 Fregatten, bey einem günstigen Winde, unter Segel gegangen ist. Die übrigen 4 Kriegsschiffe, welche zur Verstärkung dieser Escadre daselbst ausgerüstet worden sind, liegen ebenfalls schon zum Aussegeln bereit, so bald es erforderlich seyn wird.

Copenhagen, vom 15 Junius.

Die auf unserer Rhede am Sonnabend angekommene Schwedische Escadre bestehet aus 6 Kriegsschiffen und 4 Fregatten. Sobald der Herzog von Südermannland dem Hofe, letztgemeldetermaassen, seine Ankunft in der Kögerbucht hatte melden lassen, wurde von Sr. Majestät, dem Könige, der Kammerherr, Graf Reventlau ꝛc. abgeschickt, um Sr. Königl. Hoheit zu complimentiren. Der gedachte Prinz selbst ist noch am selbigen Abend, in Begleitung des Oberstlieutenants Kullenberg, und der Majors, des Grafen Horn, und des Barons Fletwood, von der Escadre, hieselbst angekommen. Des Tages darauf waren die Personen von den hiesigen See- und Landmilitairetats des Vormittags zu Cour bey dem Herzog, und des Nachmittags promenirte derselbe mit dem hiesigen Schwedischen Minister, und verschiedenen Officiers der Schwedischen Escadre in dem Rosenburger

Schloßgarten. Gestern legte Se. Königl. Hoheit bey dem Königl. Hofe zu Friedensburg einen Besuch ab, und heute hat sich derselbe auf unsern Schiffsholmen umgesehen, und die sämtliche Flotte in Augenschein genommen.

Wien, vom 9 Junii.

Der als Minister bey dem Teschener Friedensschlusse gewesene Graf von Cobenzl hat die Stelle des Staatsministers, Freyherrn von Binder, erhalten, als welcher, wie bereits gemeldet worden, seine wegen herannahenden hohen Alters und schwächlicher Gesundheit gesuchte Erlassung erhalten hat. Der Graf Ludwig von Cobenzl geht nächstens als Gesandter nach Berlin zurück, und der Graf von Collenbach wird ihn als Legations-Secretair dahin begleiten. Der General von Botta, welcher bey dem Ueberfalle des Würtembergischen und Jung-Modenischen Dragoner-Regiments im vorigen Jahre den General Knebel grosser Nachläßigkeit beschuldiget hatte, hat mit der Ungnade des Hofes seinen Abschied genommen, und sich nach Hof in Mähren begeben müssen. Die Frey-Regimenter in den Kayserl. Königl. Landen sind insgesamt abgedankt, reducirt, und zum Theil unteraesteckt worden. Alle Regimenter aus Böhmen und Mähren sind nunmehro zurück marschiret. Neulich sahe man auf einmal 800 Artilleriepferde hier ankommen, welche den Bauern und andern Kayserl. Königl. Unterthanen unentgeldlich geschenkt worden sind. Alle im Felde gebrauchte Kanonen, befinden sich bereits wieder in den Zeughäusern. Von den zweyen Bataillons eines gewissen Regiments, welche im letztern Feldzuge sich nicht zum besten gehalten, und ohne Noth dem Feinde ergeben haben, sollen fast alle Officiers bis auf einen Fähndrich cassiret worden seyn, und überhaupt soll das ganze Regiment aufgehoben und vergessen werden.

Pilsen, vom 6 Junii.

In hiesigen sonst warmen Himmelstrich ist seit etlichen Tagen eine sehr rauhe und kalte Witterung, daß man die warmen Kleider wiederum hervorsuchet, und die Zimmer heitzet. Die Nächte waren förmliche Fröste, wodurch die Gartengewächse sehr vieles gelitten haben, und doch ist eine beständige Dürre.

Regensburg, vom 12 Junii.

Nun ist in den hiesigen Gegenden, dem Friedens-Tractat zufolge, alles pünktlich arrangirt worden. Ganz Nieder-Bayern, auch die occupirt gewesenen Gerichte in der Ober-Pfalz, sind von den Oesterreichern geräumet und von den Pfälzern und Bayern besetzt worden. Der Baron von Kreßl wird, wie es heißt, die Administration des Theils von Bayern, den das Haus Oesterreich durch den Frieden acquiriret hat, behalten, und zugleich den Grafen von Thierheim in dessen Landeshauptmanns-Stelle zu Linz ablösen.

Vom Maynstrom, vom 15 Junius.

Auf dem Friedens-Congresse zu Teschen soll, wie man für gewiß vernimmt, zwischen den Gesandten dreyer Höfe, in Ansehung der Erbfolge in gewisse Länder, auf welche einer dieser Höfe entsagt, und dieselbe einem andern, jedoch unter der Bedingung, überlassen hat, daß dieser Hof sodann dem Bündnisse zwischen den andern beyden Höfen beyzutreten, versprochen, noch eine besondere,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0538
DFG

dem gedruckten Friedens-Tractate nicht mit beygefügte Convention, berichtiget und unterzeichnet worden seyn.

Hamburg, vom 22 Junius.

Verschiedene mit der gestrigen französischen Post angekommene Privatbriefe haben die Bestätigung des, am 3ten dieses erfolgten, durch die Gazette de France bis zum 11ten noch nicht gemeldeten Auslaufen der brester Flotte, und zugleich die Nachricht mitgebracht, daß auch die spanische Flotte am 2ten dieses von Cadix ausgelaufen sey. Da die Gazette de France, welche uns die Gewißheit der erstern Nachricht mitbringen wird, nicht mehr des Montags, sondern des Dienstags heraus komt, welches zu Paris kein Posttag ist, so muß man dieserwegen bis zum Freytag in Gedult stehen. Durch die untenstehende Nachrichten aus Paris über Holland, wird die gedachte erstere Nachricht ebenfalls bestätiget.

Paris, vom 14 Junius.
(Aus holländischen Zeitungen.)

Alle am 11ten dieses aus Cadix hier eingegangene Briefe, vom 25sten vorigen Monats, melden, daß die spanische Flotte die Befehle erhalten habe, am 2ten dieses unter Segel zu gehen. Sie besteht, diesen Briefen zufolge, aus 32 Kriegsschiffen, 6 Fregatten, 1 Corvette, 2 Brandern, 1 Packetboote, und 1 Ammunitions- und 1 Hospitalsschiffe. Ausserdem wird noch gemeldet, daß zu Ferrol noch eine Escadre von 14; und in der Havana eine andere von 9 Schiffen segelfertig liegen, um auf die ersten Befehle in die See zu stechen. Auch bestätigen alle Briefe aus Brest, daß die Flotte des Grafen d'Orvilliers am 3ten dieses von dort abgesegelt ist. Nach einem derselben ist eine dort angekommene Fregatte dieser grossen Flotte 40 Meilen weit von Brest begegnet. Eben diese Fregatte hat sich, am 28sten vorigen Monats, 100 Meilen westwärts des Cap Finisterre, von der Escadre des Herrn de la Motte-Piquet getrennet. Nach eben diesen Nachrichten ist der gedachte Graf d'Orvilliers deswegen sofort südwärts gesegelt, um sich mit der spanischen Flotte zu vereinigen, und er hat in der See ein versiegeltes Packet eröfnet, und aus demselben ersehen, daß er vom Könige zum Viceadmiral ernannt worden ist. Da ihm diese Würde den Rang eines Marschalls von Frankreich giebt; so glaubt man, daß dieses in der Absicht geschehen sey, damit er den Vorzug vor

dem Befehlshaber der spanischen Flotte, dem General-lieutenant von Cordova, haben möge. Man lieset auch ein sehr verbindliches Schreiben, welches der Seestaats-minister, Herr von Sartine, am 27sten vorigen Monats aus Versailles an den gedachten Grafen d'Orvilliers erlassen hat. Seine Flotte besteht in allen aus 74 Segeln, wovon das Admiralsschiff, la Bretagne, 110 Canonen führet, die Zahl der Canonen aller Schiffe aber 3018 beträget. Das gewöhnliche Brieffeleisen von London ist hier nicht angekommen; und seit dem sagt man, daß in Zukunft kein Packetboot mehr von Douvres nach Calais gehen werde. Sodann würden wir die englischen Briefe über Holland oder Ostende erhalten müssen. Aus den Häven der Normandie und Bretagne wird geschrieben, daß alles zur Einschiffung von mehr als 30000 Mann Truppen in Bereitschaft gesetzt ist. Dem Vernehmen nach, soll die Division des Prinzen von Nassau abgedankt, und ein Theil derselben unter die Seetruppen gesteckt werden. An der Nachricht, daß der madriter Hof sich gegen England erklärt habe, und daß die spanische Flotte sich mit der unsrigen vereinigen werde, wird hier gar nicht mehr gezweifelt. Diejenigen, welche im Januarius dieses Jahres darauf gewettet haben, daß dieses vor dem Junius-monate geschehen werde, wollen jetzt 50 gegen 1 wetten; und man glaubt, daß der spanische Ambassadeur zu London, durch den letzten, vom Grafen d'Aranda von hier an ihn abgeschickten Courier, seine Zurückberufung erhalten habe. Aus Rom schreibt man, daß der Pabst gänzlich seines Bewußtseyns beraubt worden, und in eine Fühllosigkeit verfallen ist, so, daß niemand, auch selbst kein Cardinal, zu ihm gelassen wird. Da man kein Beyspiel eines solchen Zustandes eines vorigen Pabstes hat; so ist man begierig, zu erfahren, welche Maaßregeln das heilige Collegium dieserwegen, in Ansehung der Kirche, nehmen werde.

London, vom 11 Junius.

Am 8ten dieses hat der Lord Germain im Unterhause seine Rechtfertigung wider die Vorwürfe angefangen, die ihm aus den Aussagen der vom General Burgoyne gerichtlich gestellten Zeugen, wegen des unglücklichen Erfolges der nordamericanischen Unternehmung, dem Anscheine nach, gemacht werden könnten. Der gedachte Minister machte sofort selbst einen umständlichen Abriß von den ge-

nommenen Maaßregeln der Regierung, und von den Verhaltungsbefehlen, welche den in Nordamerica commandirenden Generals, ertheilet worden sind. Hiernächst ist der General Robertson, zum Beweise desjenigen, was der Minister vorgebracht hatte, verschiedene Stunden lang abgehört worden, welche Abhörung vorgestern und gestern fortgesetzt worden ist. An dem ersten dieser Tage wurde, auf dem Vorschlag des Lord Howe, beschlossen, daß dem Unterhause die Depeschen des erwehnten Lords Germain, an den Lord und an den General Howe, um den Colonien gütliche Beylegungsvorschläge der entstandenen Mißhelligkeiten, in Abschrift, oder Auszugsweise, vorgelegt werden sollten; welches aber, auf die Motion des Herrn Burke, auf ihre ganze, dieses Gegenstandes wegen, geführte Correspondenz, erstreckt worden ist. Vor der Endigung der Sitzung am gedachten Tage hat der Ritter Meredith dem Hause noch bekant gemacht, daß er demselben am heutigen Tage, einen neuen Entwurf zu einer Aussöhnung mit dem aufrührischen America vorlegen wolle. Die Bils, um dem Könige eine ausserordentliche Subsidie von einer Million zu bewilligen, und verschiedene Summen zu den Subsidien anzuwenden, sind gestern im Unterhause genehmiget, und im Oberhause zum erstenmahle gelesen worden, nachdem man in diesem Hause die Bils wegen der ostindischen Compagnie, wegen der Häusertaxe, wegen der neuen Stempfelauflage, und wegen der bessern Ausrüstung der königl. Flotte, genehmiget hatte. Unter den gemachten französischen Prisen sind folgende Schiffe befindlich: Eine zu Neuyork aufgebrachte Brigantine, von 10 Canonen, mit einer guten Ladung, und verschiedene nach America bestimmten französischen Officiers; die Brigantine, der Rebell, von 16 sechspfündigen Canonen, welche bey Charlestown genommen worden ist; le gros Boeuf, welches mit 310 Fässer Zucker, 19 Ballen Cattun, 39 Ballen Caffee, 8 Fässer Toback, und einer Parthey Häute, von Martinique nach Bourdeaux bestimmt gewesen, und, nebst einer mit Syrup beladenen americanischen Brigantine, von 150 Tonnen; und der mit 81 Fässern Toback von Philadelphia nach l'Orient beladenen Brigantine, the Nesbit; und noch einer mit Getraide beladenen französischen Brigantine, und einer mit Salz beladenen Schaluppe, zu Falmouth aufgebracht worden ist. Dagegen haben 3

americanische Fregatten, unter dem Commodore Hopkins, uns 7 von Neuyork nach Georgien bestimmte Transportschiffe, nebst der Convoy, weggenommen. Der Werth des von den Franzosen weggenommenen ostindischen Retourschiffes, the Osterley, wird auf 200000 Pf. Sterl. geschätzt, und es sollen in demselben viele Diamanten befindlich gewesen seyn.

London, vom 11 Junius.

(Ueber Ostende.)

In dem am 9ten dieses bey Hofe gehaltenen grossen Rathe, ist über verschiedene wichtige Angelegenheiten gehandelt worden. Der Spanische Ambassadeur, Marquis d'Almodavar, hat über neue, von seinem Hofe erhaltene Depeschen, eine besondere Audienz beym Könige gehabt. Aus diesen Depeschen soll, wie man sagt, nicht abzunehmen seyn, daß Spanien, in Ansehung der zwischen England und Frankreich entstandenen Mißhelligkeiten, von seinem Neutralitätssystem, auf irgend eine Weise abweichen wolle. Es wird vielmehr versichert, daß in Kurzem, unter der Vermittelung des Rußisch Kayserl. und des gedachten Königl. Spanischen Hofes, eine neue Vergleichsunterhandlung werde eröffnet werden. Indessen hat man hier Nachrichten, welche enthalten, daß die Französische Flotte von Brest ausgelaufen sey; und daß Frankreich mit einem grossen Entwurfe wider unsere Königreiche umgienge, und daher in der Normandie und in Bretagne ansehnliche Truppencorps zusammen gezogen habe. Man macht an unserer Seite alle Anstalten, sie gut zu empfangen; ja, man versichert, daß, falls eine feindliche Landung in England geschehen sollte, unser König Selbst das Commando der Truppen übernehmen wolle. Der Hof hat gestern durch einen, aus Neuyork hier angekommenen Officier, welcher am 6ten vorigen Monats von dort abgegangen war, Depeschen vom General Clinton erhalten. Von dem Inhalte derselben vernimt man, daß sich die Königl. Armee zu einer Unternehmung vorbereitet; daß der Amerikanische General Gates sich mit 15000 Mann in einer gewissen Entfernung befindet; und daß unsere Kriegs- und Kaperschiffe den Franzosen und Amerikanern viele Prisen wegnehmen; daß aber dagegen auch ihnen verschiedene unserer Schiffe und Fahrzeuge zu Theile werden. Das aus Ostindien zurückgekommene Dänische

Schiff, der Franzose, hat zu Douvres einige Depeschen abgegeben, durch welche unsere Ostindische Handlungsgesellschaft die unangenehme Nachricht erhalten hat, daß ihr aus Bengalen zurückgekommenes, und reich beladenes Schiff, Osterley, am 22sten Februarius dieses Jahrs, nicht weit von dem Vorgebürge der guten Hoffnung, von zwoen Französischen Fregatten weggenommen worden ist, welche die auf dem gedachten Schiffe befindlich gewesenen Reisenden dort ans Land gesetzt, das Schiff selbst aber nach der Mauritiusinsel gebracht haben.

Madrit, vom 28 May.

Ueber Mallaga hat man die Nachricht erhalten, daß der Herr Juan d'Arraus, welcher eine Division Königl. Schebecken commandiret, auf die erhaltene Nachricht, daß die im Haven zu Tanger eingeschlossenen Algierischen Seeräuber, in der Nacht vom 8ten dieses, um sich die Dunkelheit und einen heftigen Wind zu Nutze zu machen, von dort nach dem Mittelländischen Meere ausgelaufen sind, denselben nachgesegelt ist, auch sie getroffen, und die Befehlshaber dieser drey Raubschiffe, von 36, 34 und 32 Canonen, genöthiget hat, dieselben selbst in den Brand zu stecken. Unsere Schiffe haben dabey auch vieles gelitten, und wir haben verschiedene Verwundete gehabt. Der König hat die Tapferkeit und das gute Verhalten des Herrn d'Arraus, der Officiers und des Schiffsvolkes, verhältnißmäßig belohnet.

Madrit, vom 1 Junius.

Der Zeitpunct scheint endlich gekommen zu seyn, wo sich die seit langer Zeit zwischen Spanien, Frankreich und England, eröffneten Unterhandlungen, durch eine entscheidende Erklärung endigen werden. Ein hier aus London mit Depeschen an unserm ersten Saatsminister, den Grafen von Florida Blanca, angekommener Courier, ist am 21sten vorigen Monats mit sehr wichtigen Depeschen wieder dahin abgefertiget worden. Kurz vorher hat der Französische Ambassadeur, Graf Montmorin, einen Expressen nach Versailles abgefertiget.

Nachrichten.

Da in dem letzten Termin für das bekannte Haus, bey der Jacobi Kirche, in der Apostel-Strasse, zwischen der Demoiselle Schorlern und dem Schuster Stender belegen, nicht hinlänglich geboten worden; so wird hiedurch ein neuer Terminus auf den

5ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, angesetzet. Kauf-Liebhabere wollen sich geneigt bey mir einfinden, um Handlung zu pflegen, und soll sodann, wenn nur passable geboten wird, der Zuschlag geschehen. Sollte aber wider Vermuthen dennoch der Bot von Käufern nicht hinreichend genug seyn; so soll selbiges vermiethet werden, entweder nun gleich, oder auf Michaelis zu beziehen, wovon sowohl die Kaufs- als Mieths-Bedingungen bey mir täglich zu erfahren. Rostock, den 24sten Junii, 1779.

Friederich Glave, junior.

Den 12ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des Herrn Hans Jochim Block, verkauft oder vermiethet werden: das ihm von seinem seel. Schwiegervater angeerbte Brauhaus mit allen Pertinentien, welches zwischen dem s. T. Herrn Rathsverwandten, Eyllers, und dem Gerber, Hrn. Ulrich, belegen, und jetzt von dem Hrn. Buck bewohnet wird. Das Haus empfiehlet sich seiner guten Lage und des Weißbier-Brauens besonders, und ist vor etlichen Jahren erst eine neue kupfferne Darre darinn angeleget, auch ist ein schöner Garten, Hof- und Stall-Raum dabey befindlich. Das Haus kann täglich besehen werden. Liebhabere zu einem oder andern werden ersucht, sich gütigst zur angesetzten Zeit einzufinden. Auch dienet zur Nachricht, daß, wenn der Käufer annehmlich, einige Capitalien in dem Hause zinsbar stehen bleiben können.

Vom adelichen Guthe Repplin, zwischen Rostock und Sültz belegen, wird hiemit bekannt gemacht, daß Niemand ohne besondere Einwilligung der Guths-Herrschaft, denen im gedachten Guthe cum Pertinentiis wohnenden Leuten, ohne Ausnahme, so wenig eine Anleihe an baaren Geldern, als sonsten Credit geben wolle: widrigenfalls keiner mit seiner etwanigen Forderung wird angenommen, sondern abgewiesen werden. Repplin, den 7ten Junii, 1779. Adeliches Gericht hieselbst.

Es wird eine gute Schifs-Gelegenheit von hier nach Coppenhagen gesucht. Soferne also mit dem ehesten ein Schiffer von hier dorthin oder auch Coppenhagen dergestalt vorbey segelte, daß er daselbst einen Passagierer mit Güthern absetzen könne; so hat er sich mit dem fordersamsten bey dem Kämmerey-Diener Puston zu melden.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Gitter-Stuhl von 4 Ständen sogleich zu vermiethen. Auch fällt daselbst diesen Michaelis eine Frauensstuhl-Stelle gerade über der Kanzel, der 1ste Stand im Stuhl, unverhofft aus der Miethe. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Bey dem Herrn Willbrandt sind ganz neue in diesem Jahr zu Berlin herausgegebene teutsche Vorschriften, nach Grundsätzen der teutschen Orthographie, imgleichen lateinische Vorschriften sauber in Kupfer gestochen, auf fein Schreibpapier abgedruckt, und in Türkischpapier gebunden, für ganz billigen Preis in Commission zu haben.

Wer eine milchgebende Eselin, nebst dem Füllen, für einen billigen Preis zu kaufen Belieben findet, der kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und nähere Nachricht bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0544
DFG

Beylage
zum 51. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 25. Junius, 1779.

Nachrichten.

Als das im Amte Wolgast belegene, und in 3 Schlägen vertheilte Königl. Domanial-Gut Grossen-Ernsthof, dessen jährlicher Aussaat 544 Scheffel Rocken, 200 Scheffel Gärsten, und 430 Scheffel Habern beträgt, und welches mit genugsamer Heuwerbung und Viehweide versehen ist, von Petri 1780 auf 10, 15 oder 20 Jahre, gegen Vorschuß der einjährigen Pachtsumme, oder sonstige hinlängliche Sicherheit, durch den Weg der Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden soll: So können diejenigen, welche benanntes Gut in Pacht zu nehmen gesonnen sind, sich den 20sten Julius dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Kammer hieselbst einfinden, den Erbot zu Protocoll geben, und wenn selbiger hinreichend, den Zuschlag erwarten; die Pacht-Bedingungen und der Ertrags-Anschlag sind vorher in der Königl. Kammer-Kanzeley zu erfahren. Stralsund, den 1sten Junius, 1779.

Königl. Schwedisch-Pommersche Kammer.

Auf specielle Requisition des Löbl. Lastadischen Gerichts zu Stettin, wird in Inquisitions-Sachen des dort inhaftirten Pferdehändlers Jochim Burmeister und des Inquisiten Johann Joachim Vettermann, hiemit weiter bekannt gemacht:

Wie dieselben eingestanden, daß sie nebst einigen Mitgehülfen in einem ihnen unbekannten Mecklenburgischen Dorfe, eine halbe Meile von Demmin, dem daselbst wohnenden Schäfer, mit Ausgange des Jahres 1774. oder Anfange 1775. zwey Pferde, ein braunes und ein schwarzes, nebst Sielenzeuge, des Nachts aus dem Stalle, und noch aus einem andern in dieser Gegend gelegenem Dorfe einen Schlitten gestohlen; daher die Eigenthümer sich unverzüglich bey ihrer Gerichts-Obrigkeit zu melden haben, diese aber ersuchet wird, selbige dahin anzuhalten, daß sie den Diebstahl und den Werth der ihnen gestohlnen Pferde und Sachen eidlich bestärken, hienächst aber das abzuhaltende Protocoll unverweilt an vorvermeldetes Gericht einzusenden.

Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Junius, 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Als zum nochmahligen gerichtlichen Verkaufe und zu allenfallsigen Vermietung des dem verstorbenen Böttcher Johann Buck zuständig gewesenen, der St. Catharinen Kirche gegen über, neben

dem Kohlgärtner Rademann und an der Grün-Ellern-Strasse allhier gelegenen Eckhauses cum Pertinentiis der 26ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kauf- und Miets-Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß solches dem meistbietenden annehmlichen Käufer, bey dessen Ermangelung aber dem meistbietenden Miethsmann, werde zugeschlagen und überlassen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Jun. 1779.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adlers nachgelassenem Kinde zuständig sind, der 29ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Junius, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kaufmanns Nicolaus Allwardt, als bestellten Curatoris bonorum in der Debit-Sache des Kaufmanns Matthias Friederich Chr. Dolge hieselbst, wegen des letztern gesammter Gläubiger Forderungen, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 3te Julius dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an denselben aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren Vorzugs Rechte auszuführen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der vorhandenen Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von dem Liquidato Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten May, 1779.

Wann die auf dem Neuen-Hause hieselbst seit langen Jahren unabgeforderte, in der Rostockschen Zeitung in der Beylage vom 31. Julius 1778 specificirte Sachen und Waaren, nicht alle von denen wahren Eigenthümern abgefordert worden; so ist nun der öffentliche Verkauf der annoch zurück gebliebenen Sachen beschlossen, und Terminus auf den 30sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, an-

berahmet. Es werden also die etwanigen Kaufliebhabere ersuchet, sich alsdann zum Ankauf auf dem Neuen-Hause geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in Neuen Zweydritteln. Die zu verauctionirende Sachen bestehen in folgenden: Betten, Leinen, Kleider-Zeug, eine grosse Parthey Rappee, Rauch-Toback in Pfunden und Vierteln, Flachs, Braunstein, eine Parthey Holländische kleine Tobacks-Pfeiffen, etwas Korn-Brantewein, etliche 40 Boutellien Rein-Wein, Farbe-Holz, ein beschlagener eichener Coffre, eiserne Brat-Pfannen, auch einige Apothecker-Waaren, bestehend 1) eine Boutell. mit Basil. Indic. Nigr. 2) ein Glaß mit Ol. Cajaput. 2 Unzen. 3) etwas über anderthalb Pfund Opium Crudum. 4) 4 Pfund Gummi Ammoniacum. 5) 2 Pfund Zinnober.

Des verstorbenen Frey-Karrenführers Deyen nachgelassenen Kindern zugehörige Wohnbude, so bey dem Wapsen-Hoff belegen, soll aus der Hand verkauft werden. Kaufliebhabere können sich deshalb bey mir melden, und mit mir Handlung pflegen. Die Bude kann täglich in Augenschein genommen werden.

S. Siam. Ahrens, wohnhaft bey Marien Kirche.

Da ich in diesen Tagen eine ansehnliche Parthey weisse und rothe Weine, auch Franz Brandtewein und Wein-Eßig directe aus Bourdeaux erhalten, und dadurch vom neuen im Staude gesetzt worden, gleiche gute Weine zu gleichem Preise, als sonsten von Lübeck zu haben sind, zu liefern; so empfehle mich dazu dem geehrtesten Publico, und zeige daneben auch an, daß ich ausser dem aus meinem Vaterlande beym Rhein erhaltenen echten Rheinwein, auch noch mit gutem Champagner Wein, sowohl weisser als rother, desgleichen mit Cyprn Wein, Palm-Seet, Malvasier, Modena, Lacrimä Christi, Vino d'Egypto, Pedroximenis, Muscat Lünele, Mallaga, St. Lucca, Portugieser und Arrack, in ganzen und halben Bouteillen, alles echt, und auf Glauben aufwarten kann.

Rostock, den 17ten Junii, 1779. Gottfr. Scherer.

Auf dem zwischen Sültz und Tessin belegenen Guth Liepen, sollen den 28sten Junii und folgenden Tagen, allerley zur Landwirthschaft gehörige Instrumenten und sonstige Effecten, an Silbern-Kupffern, und Messingern-Geschirren, wie auch allerhand hölzern Geräthen, Leinen, Bettwerk und Kleidungs-Stücken, nebst verschiedenen Büchern, (wovon das Bücher-Verzeichniß bey dem Verleger dieser Zeitungen beliebigst umsonst abgefordert werden kann,) und andern Sachen, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wer demnach eins oder anderes käuflich zu erstehen Lust hat, wolle sich in vorgedachten Terminen, Morgens präcise um 8 Uhr, auf dem Hofe Liepen einfinden, seinen Both thun, und der Meistbietende des Zuschlags gewärtigen. Wobey annoch zur Nachricht dienet, daß man die erstandenen Effecten eher nicht, als nach vorgängiger baaren Bezahlung, ausfolgen lassen wird. Liepen, den 14ten Junii, 1779.

Das der verwittweten Frau Rathsverwandtin Oswaldten zugehörige und an der Grube belegene Wohnhaus, welches bis hieher die Demoiselle Timm bewohnet hat, fällt instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll anderweitig vermiethet werden. Dieses Haus empfiehlet sich nicht allein wegen seiner guten Lage, sondern

hat auch unten 2 gute Wohnzimmer, eines mit einem Alcoven, eine schöne helle Küche mit einer Speisekammer, bequemer Hof-Raum und Holz-Remise, in der 2ten Etage 2 Stuben und Kammern. Mieths-Liebhabere werden ersucht, dieses Haus in Augenschein zu nehmen, und sich wegen des Mieths-Quanti mit der Frau Eigenthümerin oder dem Senat. Schultzen zu vereinbaren, und dienet noch zur Nachricht, daß es diesen Michaelis sogleich wieder bezogen werden könne.

Bey dem Kaufmann, Herrn Eyller, in der Laagerstrasse, ist recht schönes Hollsteinsches Speck, imgleichen gute Hollsteinsche Käse für den billigsten Preis zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß auf der Költzowschen Meierey Grünenheyde, noch ein Schäfer gesuchet wird mit 250 Stück Schafen und 10 einzubringenden Kühen. Wer also hiezu Belieben hat, der kann sich auf dem Hofe zu Költzow, bey dem Herrn Sachsen, melden.

Ad instantiam des Herrn Majors von Bülow hieselbst, citiren wir hiedurch alle, welche an dessen in der alten Closter-Strasse allhier belegenen, und aus freyer Hand verkauften Wohnhause, dazu gehörigen Gebäuden, Hof- und Garten-Plätzen, rechtliche Ansprache machen können, daß sie solche in dem auf den 6ten September dieses Jahrs präfigirten Termin, Vormittags um 10 Uhr, in der Raths-Stube hieselbst zu Protocoll liquidiren und verificiren, und solches sub pœna præclusi et perpetui silentii nicht unterlassen. Datum Ribnitz, den 10ten Junii, 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es ist der hiesige Chirurgus, Bogislaus Christian Lindholm, dieser Tagen in armseligen Umständen verstorben; Wannenhero diejenigen, so an dessen geringen Nachlaß ein Erb-Recht zu haben vermeinen und dazu sich gehörig zu legitimiren im Stande sind, den 22sten Julii d. J. hier bey Bürgermeister und Rath sich gezie-mend melden können. Cröplin, den 18ten Junii, 1779.

Da ich ein Begräbniß in der St. Marien Kirche allhier sub No. 353, mit meinem untenstehenden Namen bezeichnet, besitze, und ich um gewisser Ursache halber gerne benachrichtiget seyn möchte, ob auch jemand hieran was zu fordern habe; so ersuche geneigt einem jeden, sich a Dato binnen Vier Wochen bey mir beliebigst zu melden, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von obgesagtem Begräbniß gänzlich abgewiesen seyn sollen. Rostock, den 25sten Junii, 1779.

Johann Friederich Sommer.

Es ist zu Wöpckendorf eine kirschbraune dreyjährige Stute aus der Koppel entsprungen, und hat bis dato nicht wieder aufgefunden werden können. Selbige hat einen Bliß, auch ist der linke hinter und rechte forder Fuß weis, an den beyden andern Füssen ist nur weniges von weissen Haaren zu sehen. Sollte sich dies Pferd irgendwo aufgeben, so werden alle und jede ergebenst ersuchet, solches anzuhalten und davon nach Wöpkendorf Nachricht zu geben, allwo man gerne alle Kosten und Mühe willigst erstatten wird. Wöpkendorf, den 22ten Junii, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0548
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
52. Stück.

Rostock, den 28. Junius.

Petersburg, vom 8 Junii.

Der Fürst Demetrius von Gallitzin hat in einem Brief an die Kayserl. Academie folgenden von ihm selbst angestellten Erfahrungsversuch in der Electricität berichtet: Er hatte von 8 seit 9 Tagen gebrüteten Hünereyern 4 genommen und solche täglich eine halbe Stunde lang electrisirt. Nach 12 Tagen kamen aus diesen 4 Eyern ganz schwarze Küchlein heraus, und die nicht electrisirten schlupften erst 21 Tagen hernach aus dem Ey; die Küchlein dieser letztern aber waren weiß. Man wußte zwar schon daß die Electricität das Wachsthum und die Transpiration beschleunigt; aber man hatte es noch nicht so weit gebracht, nur zu vermuthen, daß sie die Entwickelung des Foetus im Ey beschleunigen könte.

Copenhagen, vom 19 Junius.

Der Herzog von Südermannland begab sich von hier am 16ten Junius am Bord der schwedischen Escadre. Selbigen Tages wurde der hiesige Gouverneur, Prinz von Bevern, die Admiralität, der Commandant, und verschiedene Standespersonen von Sr. Königl. Hoheit auf dem Schwedischen Flaggschiffe mit einer Mittagsmahlzeit bewirthet. Am folgenden Tage, Morgens um 7 Uhr, ging die aus 6 Orlogsschiffen und 4 Kriegsfregatten bestehende Schwedische Escadre von hier, und, wie es heißt, fürs erste nach Gothenburg unter Segel.

Passau, vom 12 Junius.

Da nunmehr, vermöge des teschner Friedensschlusses, die in Bayern liegende Reichslehensherrschaften von Oesterreich an Se. nunmehro regierenden churfürstliche Durchlaucht wieder abgetreten und eingeräumt werden; so ist den 9ten dieses Se. Excellenz, der Herr Graf von Fugger Zünneberg, als bey des höchstseligen Chur-

fürsten schon gewesener Administrator sämmtlicher churbayerischen Allodial- und Cabinetsgüter, zu solcher Besitznehmung nach Haag abgereiset, und wie von dieser, so wird nach und nach von allen übrigen Herrschaften wieder Besitz genommen werden.

Ein Kammerdiener, der seit 9 Jahren bey dem verstorbenen Churfürsten von Bayern in grossen Gnaden gestanden, auch sich darin, nach dem Tode Sr. Durchlaucht, bey der verwittweten Churfürstin, erhalten, und sich ein ziemliches Vermögen erworben hatte, ist vor Kurzem in Verhaft genommen, und nach der Vestung Rothenberg gebracht worden, ohne, daß man eigentlich weiß, worin sein Verbrechen bestehet.

Das um München herum liegende Erdreich ist endlich nach der 6monatlich angehaltenen Austrocknung seit 4 Tagen mit reichem Regen befeuchtet und gesegnet worden, wodurch alles Getraide, bis auf das Heu oder Gras, wovon die Wurzel gänzlich die Kraft verlohren haben, sich auf das Beste wieder erholen kann.

Neapolis, vom 2 Junius.

Durch den neuen Auswurf des Vesuvs werden wir in grosse Furcht gesetzet, obgleich seine Lava nach der Seite von Ottajana zu fliesset.

Bologna, vom 8 Junius.

Heute vor 8 Tagen in der Nacht, nach 4 Uhr, hat man in der hiesigen Stadt, und deren umliegenden Gebiete, ein Erdbeben, und am folgenden Tage hat man ein zweytes, etwas stärkeres, verspühret. Noch stärker aber ist das dritte, am 4ten, des Morgens, um halb 12 Uhr, italienischen Zeigers, gewesen. Denn es sind durch dasselbe verschiedene Schornsteine eingestürzt, und die Mauren der alten Häuser und Kirchen geborsten. In der gestrigen Nacht hat man wieder eine leichte Erschütterung bemerket; und noch ist die Erde nicht ganz wieder stille geworden.

Cadix, vom 25 May.

Bey der bisherigen Lage der europäischen Mächte hat sich unsere Handlung sehr gut befunden. Insbesondre hat sie in den letzten 6 Monaten nach Nordamerica sehr zugenommen. Wir liegen zu diesem Handel bequemer, als Frankreich. Die Reise hieher ist kürzer; und unterwegens sind nicht so viele englische Kriegs- und Kaperschiffe anzutreffen, als auf dem Wege nach den französischen Häven. Die Amerikaner bringen vielen Toback hieher, der meistens nach Holland geht. Zwey irrländische Häuser thun sich hier insbesondere durch americanische Commißionen hervor. Die Veränderung indessen, die in dem System des Hofes erfolgt zu seyn scheint, dürfte vorerst einige schädliche Folge für unsre Handlung haben.

Aus Holland, vom 19 Junius.

Gewol die, mit dem Englischen Packetboote angekommenen Londener Briefe vom 11ten dieses, als auch die neuesten Spanischen Briefe, vom 31sten vorigen Monaths, liessen noch nicht vermuthen, daß der Spanische Hof sein bisheriges System sobald verändern würde. Allein, es ist ein Expresser durch den Haag nach Amsterdam gegangen, und hat auch daselbst sogleich Briefe abgegeben, nach welchen der Spanische Ambassadeur am 16ten dieses dem Londner Hofe eine Erklärung hat übergeben sollen, des Inhalts: Daß die Beleidigungen, die der Spanischen Flaage in America von den Engländern, aller gethanen Vorstellungen ungeachtet, zugefügt wären, Se. Katholische Majestät genöthiget hätten, diese wieder-

holten Beleidigungen zu ahnden, und die Ehre seiner Flagge zu vertheidigen. Es wird in eben erwehnten Briefen hinzugefügt, daß in dieser Erklärung nichts in Ansehung der Americaner enthalten sey, und daß der König von Spanien darin nicht sowol als Alliirter von Frankreich, als vielmehr für sich selbst, sich gegen England erkläre. Die Abreise des Marquis d' Almodavar wird, nach eben diesen Briefen, am 19ten erfolgen.

Paris, vom 18 Junii.

Nach Briefen aus der Normandie und Bretagne, sind die Anstalten zur Einschiffung von 30000 Mann Truppen geendiget; man will aber versichern, daß noch 10000 Mann mehr, nebst 32 Ingenieurs, einzuschiffen wären.

Londen, vom 15 und 18 Junius.

Der dritte Königl. Prinz, Wilhelm Heinrich, ist am 13ten dieses nach Portsmouth abgegangen, um der bevorstehenden Seecampagne, auf dem Admiralsschiffe des Admirals Digby, der Prinz Georg genannt, von 90 Canonen, als Cadet beyzuwohnen. Diese Flotte, welche aus 29 Linienschiffen, 8 Fregatten, verschiedenen Schaluppen und 6 Brandern bestehet, ist am 17ten in die See gegangen, um die Französische aufzusuchen. Unter den letztgemeldeten Schiffen, welche uns der Americanische Commandeur Hopkins weggenommen hat, ist das bewaffnete Transportschiff, der Jason, befindlich gewesen, welches die Lebensmittel für die Königl. Truppen in Georgien, nebst einer Geldsumme, imgleichen die Geschenke für die südlichen Indianer am Bord gehabt hat, welches man zusammen auf 26000 Pfund Sterl. rechnet. Die Escadre des Admirals Hughes ist mit den, unter seiner Bedeckung befindlichen Ostindischen Schiffen, am 5ten April zu Madera angekommen, und hat am 15ten ihre Fahrt weiter fortgesetzet. Am 16ten dieses hat der Spanische Ambassadeur dem Lord Weymouth nachstehende Erklärung im Namen des Katholischen Königes übergeben: Die ganze Welt kann bezeugen, mit welcher großmüthigen Unpartheylichkeit der König, sich während der ganzen Zeit der Mißhelligkeiten zwischen dem Londner Hofe und seinen Americanischen Colonien, und zwischen Frankreich, betragen hat. Se. Majestät hat sogar, auf die erhaltene Nachricht, daß man seine viel vermögende Vermittelung wünschte, dieselbe willig angeboten, und die kriegführenden Mächte haben dieselbe angenommen. Zu diesem Ende wurde von Sr. Großbrittannischen Majestät ein

Kriegsschiff nach einem Spanischen Haven abgeschickt. Der König hat die kräftigsten Mittel angewandt, um die kriegenden Partheyen zu einem für beyde Theile anständigen Vergleiche zu bringen, und Se. Majestät hat solche Maaßregeln vorgeschlagen, welche alle Schwürigkeiten hätten heben, und das Unheil des Krieges endigen können. Allein ungeachtet aller dieser Vorstellungen Sr. Majestät, und besonders derjenigen, welche sein Ultimatum enthalten hat, und welche mit denjenigen gleichlautend waren, die der Londner Hof selbst, zu einer andern Zeit, zu einem Vergleiche für annehmlich gehalten hat, und ungeachtet dieselben auf keine Weise übertrieben waren; so wurden dieselben gleichwohl auf eine Art verworfen, welche die wenige Neigung des Brittischen Cabinets zu erkennen gab, Europa den Frieden wieder zu geben, oder die Freundschaft Sr. Kathol. Majestät zu erhalten. Denn im Grunde hat dieses Ministerium nur gesucht, diese Unterhandlungen, theils durch leeren Vorwand, theils durch nichts bedeutende Antworten, länger als 8 Monate hinzuhalten, indessen, daß man die Beleidigungen der Spanischen Flagge zu einer unglaublichen Höhe getrieben, und selbst das Grundgebiete Sr. Majestät nicht verschont hat. Das Eigenthum der Unterthanen des Königes wurde in Beschlag genommen; ihre Schiffe wurden visitirt und geplündert; und auf verschiedene derselben wurde gefeuert, und sie wurden genöthiget, sich zu vertheidigen. Sogar wurden die an den Hof geschickte Register und Briefe offen gebrochen, und in Stücke zerrissen. Die Domainen seiner Krone in Amerika wurden bedrohet; und der Brittische Hof hat seine Zuflucht zu dem furchtbaren äussersten Mittel genommen, die Indianischen Völker der Charkas, Cherokeesen und Chikasas, gegen die unschuldigen Einwohner von Louisiania aufzuhetzen, welche unfehlbar die Schlachtopfer dieser unmenschlichen Wilden gewesen seyn würden, wenn die Charkas selbst dieses Ansuchen der Engländer nicht ihrem Gewissen zuwider gefunden, und dasselbe entdeckt hätten. Die Engländer haben ferner die Souverainität über die Provinz Sr. Majestät, Darien, und über die Küste von St. Blas, usurpirt; und der Gouverneur von Jamaica hat einem Indianischen Rebellen die Bestallung als Generalcapitain dieser Provinz ertheilet. Auch sind un-

längst in der Hondurasbay die Rechte Sr. Majestät verletzet worden, wo die Engländer gegen die Spanier Feindseligkeiten ausgeübet; ihre Personen gefangen, und ihre Güter in Beschlag genommen haben. Ueberdem hat der Londner Hof dasjenige zu erfüllen unterlassen, was in Ansehung dieser Küste, im 16ten Artikel des letzten, zu Paris geschlossenen Friedens, festgesetzt worden ist. Alle diese so häufigen, so neuen, und so ernstlichen Beschwerden, sind der Gegenstand der Klagen gewesen, die man zu verschiedenen Zeiten, im Namen des Königes, angebracht hat, und die in den Memoirs umständlich enthalten sind, die man den Ministern Sr. Großbrittannischen Majestät übergeben, oder dem Englischen Ambassadeur zu Madrit bekannt gemacht hat. Allein, obgleich die Antworten hierauf immer sehr freundschaftlich gewesen sind; so hat Se. Katholische Majestät doch desfalls keine andere Genugthuung bekommen, als daß die Beleidigungen, über welche man sich beschwert hat, und deren Anzahl sich auf hundert beläuft, wiederholt worden sind. Vermöge der Aufrichtigkeit und Offenherzigkeit, welche dem Character des Königes eigen sind, hat Se. Majestät dem Londner Hofe, gleich beym Anfange des Zwistes, mit Frankreich, erkläret: Daß Englands eigenes Betragen die von Seiten Spaniens zu nehmenden Maaßregeln an die Hand geben würde.

Se. Majestät hat auch dem englischen Hofe erklärt: daß, sobald sein Streit mit Frankreich beygelegt seyn würde, es unumgänglich nothwendig wäre, auch dasjenige Mißverständniß in Ordnung zu bringen, welches mit Spanien entweder bereits obwaltete, oder in der Folge entstehen könnte. In dem am 28. September vorigen Jahrs dem unterzeichneten Ambassadeur zugesandten, und von ihm im October Monate dem brittischen Ministerio zugestellten Plan, von welchen auch der englische Ambassadeur zu Madrit, Lord Grantham, sofort eine Abschrift erhalten hat, erklärte der König den im Kriege befindlichen Mächten ausdrücklich: daß Se. Majestät, in Ansehung der, seinen Unterthanen und Besitzungen widerfahrnen Beleidigungen, und der Verletzung seiner Rechte, sich genöthiget sehen würde, eine entscheidende Partey zu nehmen, wenn die Unterhandlungen, anstatt mit Aufrichtigkeit betrieben zu werden, abgebrochen würden, oder fruchtlos abliefen.

Da das dem Könige von dem Londner Hofe widerfahrne Unrecht nicht aufgehört hat, und da dieser Hof nicht geneigt scheint, dasselbe wieder gut zu machen; so hat Se. Majestät beschlossen, und befiehlt hiemit seinem Ambassadeur, zu erklären: daß die Ehre seiner Krone, der seinen Unterthanen schuldige Schutz, und seine eigene persönliche Würde, nicht länger gestatten, eine noch längere Dauer dieser Beleidigungen zu ertragen, oder die Genugthuungserhaltung der bereits erlittenen, zu verabsäumen; und daß daher Se. Majestät, ungeachtet seiner friedsamen Gesinnungen, und der stets gehegten besondern Geneigtheit, die Freundschaft mit Sr. großbrittannischen Majestät zu unterhalten, sich in der unangenehmen Nothwendigkeit befindet, Gebrauch von den ihm von Gott, dem Allmächtigen, verliehenen Mitteln zu machen, um sich diejenige Gerechtigkeit zu verschaffen, um welche er bisher vergeblich angesucht hat. Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit seiner Sache hofft der König, daß er, wegen der Folgen dieser Entschliessung, weder vor Gott, noch Menschen, verantwortlich sey, und daß die fremden Völker sich von der gedachten Entschliessung alsofort einen richtigen Begriff machen werden, wenn sie dieselbe mit den Behandlungen vergleichen wollen, welche ihnen selbst von dem Brittischen Ministerio widerfahren sind.

London, den 16ten Junius, 1779.

Unterzeichnet: Der Marquis de Almodavar.

Mündlich hat der gedachte Spanische Ambassadeur den Lord Weymouth dabey eröfnet, daß er von seinem Hofe die Befehle erhalten habe, unser Königreich unverzüglich zu verlassen. Von dieser vorstehenden Erklärung hat der König beyden Parlamentshäusern eine Abschrift mit einer Königl. Bothschaft zustellen lassen, um dieserwegen die erforderlichen Maaßregeln zu nehmen.

Nachrichten.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des in der Wockrenter-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Hoick und der Wittwe Brockmann, gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, mit dem dabey befindlichen Garten und übrigen Zubehörungen, imgleichen des in der Pläter-Strasse, zwischen den Podeyschen und Allwardtschen Wohnungen, gelegenen Speichers, so des verstorbenen Kaufmanns und Brauers Adlers nachgelassenem Kinde zuständig sind, der 29ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der

Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kauf-Bedingungen, welche auch vorher bey den Vormünderen eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Junius, 1779.

Wann die Mast in hiesiger Stadt-Heyde im abgewichenen Termino nicht verpachtet worden: so wird ein anderweitiger Terminus auf den 15ten künftigen Monaths Julii wieder anberahmet, und können Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey vor dem Gewett einfinden. Rostock, den 26. Jun. 1779.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 17ten bevorstehenden Monaths Julii eine Parthey gutes Französches Stabholz, wie auch Wrack, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett einfinden. Rostock, den 26sten Junii, 1779.

Mit Capitain Eesge Juckes habe directe von Bordeaux eine Parthey Steinkohlen, Weine und Franzweine, wie auch Weineßig erhalten, womit einem ieden in bester Güte und möglichsten Preisen bedienen kann; ferner ist auch bey mir in verschiedenen Sorten süsser Wein und Franzbrantewein zu bekommen. Imgleichen habe von St. Petersburg in diesen Tagen erhalten, diverse Sorten Hampf und Hampfheede, neue Lichte und Lichten Talg, Sohl- und Binsohlleder, Hampf-Oel, wie auch von Bergen neuen fetten Hering und Dorsch erhalten. Christ. Wilh. Levenhagen.

Da in dem letzten Termin für das bekannte Haus, bey der Jacobi Kirche, in der Apostel Strasse, zwischen der Demoiselle Schorlern und dem Schuster Stender belegen, nicht hinlänglich geboten worden; so wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 5ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, angesetzet. Kauf-Liebhabere wollen sich geneigt bey mir einfinden, um Handlung zu pflegen, und soll sodann, wenn nur passable geboten wird, der Zuschlag geschehen. Sollte aber wider Vermuthen dennoch der Bot von Käufern nicht hinreichend genug seyn; so soll selbiges vermiethet werden, entweder nun gleich, oder auf Michaelis zu beziehen, wovon sowohl die Kaufs- als Mieths-Bedingungen bey mir täglich zu erfahren. Rostock, den 24sten Junii, 1779.
Friederich Glave, junior.

Wann die auf dem Neuen-Hause hieselbst seit langen Jahren unabgeforderte, in der Rostockschen Zeitung in der Beylage vom 31. Julius 1778 specificirte Sachen und Waaren, nicht alle von denen wahren Eigenthümern abgefordert worden; so ist nun der öffentliche Verkauf der annoch zurück gebliebenen Sachen beschlossen, und Terminus auf den 30sten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet. Es werden also die etwanigen Kaufliebhabere ersuchet, sich alsdann zum Ankauf auf dem Neuen-Hause geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in Neuen Zweydritteln. Die zu verauctionirende Sachen bestehen in folgenden: Betten, Leinen, Kleider-Zeug, eine grosse Parthey Rappee, Rauch-Toback in Pfunden und Vierteln, Flachs, Braunstein, eine Parthey Holländische kleine Tobacks-Pfeiffen, etwas Korn-Brantewein, etliche 40 Boutellien

Rein-Wein, Farbe-Holz, ein beschlagener eichener Coffre, eiserne Brat-Pfannen, auch einige Apothecker-Waaren, bestehend 1) eine Boutell. mit Basil. Indic. Nigr. 2) ein Glaß mit Ol. Cajaput. 2 Unzen. 3) etwas über anderthalb Pfund Opium Crudum. 4) 4 Pfund Gummi Ammoniacum. 5) 2 Pfund Zinnober.

Bey dem Herrn Willbrandt sind ganz neue in diesem Jahr zu Berlin herausgegebene teutsche Vorschriften, nach Grundsätzen der teutschen Orthographie, imgleichen lateinische Vorschriften sauber in Kupfer gestochen, auf fein Schreibpapier abgedruckt, und in Türkischpapier gebunden, für ganz billigen Preis in Commission zu haben.

Auf dem zwischen Sülz und Tessin belegenen Guth Liepen, sollen den 28sten Junii und folgenden Tagen, allerley zur Landwirthschaft gehörige Instrumenten und sonstige Effecten, an Silbern-Kupfern- und Messingern-Geschirren, wie auch allerhand hölzern Geräthen, Leinen, Bettwerk und Kleidungs-Stücken, nebst verschiedenen Büchern, (wovon das Bücher-Verzeichniß bey dem Verleger dieser Zeitungen beliebigst umsonst abgefordert werden kann,) und andern Sachen, gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wer demnach eins oder anderes käuflich zu erstehen Lust hat, wolle sich in vorgedachten Terminen, Morgens präcise um 8 Uhr, auf dem Hofe Liepen einfinden, seinen Both thun, und der Meistbietende des Zuschlags gewärtigen. Wobey annoch zur Nachricht dienet, daß man die erstandenen Effecten eher nicht, als nach vorgängiger baaren Bezahlung, ausfolgen lassen wird. Liepen, den 14ten Junii, 1779.

Das dem Weber Ladendorf zuständige, allhier in der Breiten-Gasse belegene Wohnhaus, soll aussergerichtlich verkaufet werden. Es ist zu dem Zweck ein Termin auf den 20ten Julii festgesetzt, und können sich alsdann die Kaufliebhaber Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Altschwager, als jetzigen administrirenden Vorstehers beym Zuchthause, einfinden, um auf die vorzulegenden Bedingungen ihren Bot abzugeben, und demnächst das weitere zu vernehmen. Das Haus selbst kann täglich besehen werden.

Das auf dem Vegesenberge belegene Eckhaus, an der Pümper-Strasse, so anjetzo von dem Herrn Regiments-Quartiermeister bewohnt wird, fällt auf nechstkommenden Michaelis aus der Miethe, und soll anderweitig vermiethet oder verkauft werden. Es empfiehlet sich dieses Haus von selbsten wegen seiner schönen Lage, hat 5 heitzbare Zimmer, wie auch einige Kammern und guten Bodenraum, imgleichen Auffahrt, Ställe und Wagen-Remise. Liebhabere hiezu wollen sich bey den Herren Vormündern, dem Stellmacher Zacharias Töhl oder dem Gastwirth Steindam, melden und mit ihnen Handlung pflegen.

Wer eine milchgebende Eselin, nebst dem Füllen, für einen billigen Preis zu kaufen Belieben findet, der kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und nähere Nachricht bekommen.

Weil das Quartal verflossen; so werden die resp. Herrn Interessenten dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0556
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
53. Stück.

Rostock, den 2. Julius.

Constantinopel, vom 21 May.

Die Pforte hat die angenehme Nachricht erhalten, daß die Stadt Bassora, deren sich die Perser, nach einer langen Belagerung bemächtiget hatten, unsern Feinden wieder abgenommen worden, und daß in Persien selbst ein innerlicher Krieg ausgebrochen ist. Sonst hat man hier nichts Neues von Wichtigkeit; ausser daß die von allen Gegenden eingehenden Nachrichten sehr über die anhaltene Dürre klagen, und man also eine grosse Theurung zu befürchten hat, indem die Stadt alle Lebensmittel von fremden Orten her erhalten muß. Zwar sind die Abgaben um etwas vermindert worden, wie man längst gewünscht hatte; allein, da dieses jetzt beynahe zu spät ist; so hat man sich hievon keine besondern Vortheile zu versprechen. Man wird sich erinnern, daß der Sultan unlängst eine Kleiderordnung für das Frauenzimmer abgegeben hat. Ueber die Beobachtung derselben wird mit ausserordentlicher Strenge gehalten. Sogar gehet der Großherr zuweilen verkleidet durch die Hauptstrassen, um zu sehen, ob jemand diesem Befehle zuwider handelt.

Bayreuth, vom 19 Junius.

Dem Vernehmen nach werden der Kayser und der Prinz Heinrich von Preussen im künftigen Monate, oder am Anfange des Augusts, im Carlsbade zusammen treffen.

Dresden, vom 23 Junius.

Man will wissen, daß noch dieses Jahr die Säch-

sische Armee auf ein Drittheil vermehret, und über dieses noch 12000 Mann Landmiliz errichtet werden sollen. Die dimittirten 400 Sächsischen Stück-Artillerie- und Proviantknechte haben bey ihrem Abschiede und proportionirlichen Reisegelde noch den Befehl bekommen, ihre Uniformen zu schonen, und binnen Jahr und Tag sich an selbigen nicht zu vergreifen oder sie zu verkaufen: nach Verlauf desselben aber soll ihnen freystehen, damit zu machen, was sie wollten. Vor einigen Tagen traf ein Courier mit einer Courierchaise von Potsdam hier ein, welcher von Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, Ihrer churfürstl. Durchl. der regierenden Churfürstin, einen überaus kleinen niedlichen Mops, mit einem brillantenen Halsbande von grossem Werthe, nebst einer versiegelten Schachtel, einhändigte.

Aus Sachsen, vom 23 Junii.

Se. Königl. Majestät in Preussen haben die zur Entschädigung der in Sachsen ruinirten Feldfrüchte bestimten 18000 Rthlr. bereits bezahlen lassen; es fällt hievon zum Antheil für die Dresdner Feldbesitzer eine Summe von 3200 Thaler.

Es bestätigt sich von Orten, daß die am 6ten dieses, als am Friedensfeste, gesammelte Collecte überall ergiebig ausgefallen ist. Der Magistrat in Leipzig hat für sich allein 4000 Rthlr. dazu beygetragen. Fast in allen Dörfern Sachsens, wo bey ordinairen Collecten kaum etliche Thaler einzukommen pflegten, sind bey dieser 20, 30 und mehr Thaler zusammen gebracht worden.

Leipzig, vom 24 Junii.

Des Königs von Preussen Majestät haben dem bekannten Doctor Barth die Erlaubniß ertheilt, in Halle Collegia zu lesen, theologische ausgenommen.

Augsburg, vom 18 Junii.

Mit verschiedenen der letzten Italiänischen Nachrichten, wird für zuverläßig bekräftiget, daß die Republik Venedig nicht allein allerley Kriegeszurüstungen zu Wasser und zu Lande macht, sondern auch zu Corfu Schiffe und Truppen in Bereitschaft gebracht hat, gewisse Unruhen zu dämpfen, die zwischen den Einwohnern des Venetianischen Dalmatien und den benachbarten Ottomannen entstanden sind.

Haag, vom 22 Junius.

Wegen eines neuen Memoire, welches in der abgewichenen Woche durch die Stadt Rotterdam der Versammlung der Staaten von Holland übergeben worden ist, werden sich dieselben morgen wieder versammlen. Dieses Memoire enthält, wie man versichert, den Vorschlag, „daß es nöthig sey, dem Herrn von Birkenrode, Ambassadeur der Republik zu Paris, aufzutragen, dem

Ministerio von Frankheit vorzustellen, wie sehr die hiesige Regierung darüber erstaunt sey, als sie vernehmen mußte, daß durch das neue Edict des allerchristlichsten Königes auf alle holländische Kaufmannsgüter, ausschließlich derer von Amsterdam und Harlem, eine Auflage von 15 vom Hundert gelegt worden ist; daß man seine Bemühungen dahin verdoppeln müßte, um von Sr. Majestät die Wiederrufung dieser so lästigen und durch Ungleichheit ihrer Austheilung für alle Unterthanen der Republik so nachtheiligen Verordnung zu erhalten; daß man zugleich vorstellig machen müßte, wie es die gegenwärtige Lage der Generalstaaten nicht erlaube, die Bedeckungen ohne Einschränkung so zuzustehen, wie sie von Frankreich für die mit Schiffsmunition beladene Schiffe verlangt würden; jedoch diese Bedeckungen für denjenigen Theil der Munition anzubiethen, für welche schon im Jahr 1778 Contracte geschlossen worden; und zugleich vorzustellen, daß man gegenwärtig diese Schiffsmunitionen zur Ausrüstung unserer eigenen Schiffe nöthig habe." Ueber dieses Memoire, welches von der Stadt Amsterdam sogleich verworfen worden ist, holen numehro die Abgeordneten der Staaten von Holland Verhaltungsbefehle bey ihren Städten ein.

Noch aus den Londner Nachrichten,
vom 15 und 18 Junius.

Die Bothschaft des Königes an das Parlament, wegen der Spanischen Erklärung, war folgenden Inhalts:

Georg, der König!

Da der Ambassadeur des Königes von Spanien dem Lord Weymouth ein Papier überreicht, und erklärt hat, daß er den Befehl von seinem Hofe erhalten, sogleich aus diesem Lande abzureisen; so hat Se. Majestät für nöthig befunden, eine Abschrift von diesem Papiere machen, und sie dem Hause als eine für die Krone und die Nation höchst wichtige Sache vorlegen zu lassen. Se. Majestät benachrichtiget das Haus zu gleicher Zeit, daß Er sich verpflichtet gehalten haben, seinen Ambassadeur, zufolge dieser feindlichen Declaration, ebenfals von Madrit zurück zu berufen.

Se. Majestät erkläret auf die feyerlichste Weise, daß sein Verlangen mit dem Spanischen Hofe Frieden und Freundschaft haben und hegen zu wollen, unveränderlich

und aufrichtig gewesen; auch daß sein Betragen gegen die gedachte Macht blos und allein durch die Grundsätze des guten Glaubens und der Treue, der Ehre und der Gerechtigkeit geleitet worden sey. Mit desto grösserm Befremden sieht Se. Majestät das Vorgeben an, worauf diese Declaration gegründet ist; indem verschiedene der in dem gedachten Papiere angeführte Beschwerden niemals, weder durch Vorstellung von Seiten des Katholischen Königes, noch durch Nachrichten aus andern Gegenden zur Wissenschaft des Königes gekommen sind, in allen übrigen Fällen aber, wovon man Kenntniß erhalten, der Gegenstand der Klage mit der größten Aufmerksamkeit behandelt, untersucht und redreßirt worden ist. Se. Majestät hat das veste Vertrauen, daß die beyden Parlamentshäuser Sr. Majestät mit dem Eifer und Patriotismus, den Sie so oft bewiesen haben, in seinem Entschlusse unterstützen werden, alle Macht und Hülfsmittel der Nation anzuwenden, sich einem jeden feindlichen Anfall des Spanischen Hofes zu widersetzen, und ihn abzutreiben, und daß Se. Majestät durch Gottes Segen, durch seine rechtschaffenen Absichten und die Gerechtigkeit seiner Sache im Stande seyn werde, den ungerechten und gefährlichen Unternehmungen seiner Feinde gegen die Ehre seiner Krone, gegen die Handlung, gegen die Rechte und gegen das allgemeine Interesse seiner Unterthanen zu widersetzen, und sie zu zernichten. Sowohl die Spanische Erklärung, als auch die vorstehende Bothschaft des Königes, hat in beyden Häusern vieles Aufsehen und vielen Streit verursacht; und besonders hat sich Lord North mancherley Vorwürfe machen lassen müssen, wogegen er sich aber auch tapfer vertheidiget hat. Im Oberhause sprach Lord Abingdon mit grosser Heftigkeit, in Absicht der Addresse, die dem Könige auf diese Bothschaft überreicht werden sollte, daß nemlich die Lords willig und bereit wären, ihr Leben und ihre Güter zur Vertheidigung des Königes und seiner Regierung zu wagen. Er wollte noch darin eingerückt wissen: In sofern Se. Majestät von seinem Rathe die nicht beliebten Glieder entfernen würde, unter deren Administration weder ein civil- noch militarischer Plan geglückt wäre. Der Herzog von Richmond verlangte ebenfalls eine Verbesserung der Addresse, die der des Lords Abingdon ähnlich war. Allein sie wurden

überstimmt, und die Addresse ging so durch, wie sie Lord Weymouth zuerst entworfen hatte. Im Unterhause trug Lord North auf die Addresse an, den König zu versichern, daß Seine getreuen Gemeinen bereit wären, ihm mit ihrem Leben und ihren Gütern gegen seine Feinde beyzustehen. Es entstanden hierüber gar keine Debatten, und die Addresse ging einmüthig durch, und ward dem Könige noch am 17ten übergeben. Herr Townshend schlug zwar im Unterhause vor, den König zu bitten, das Parlament bey diesen kritischen Zeiten nicht zu prorogiren; allein, sein Vortrag ward überstimt, und das Parlament wird nächstens prorogirt werden, indem für die nöthigen Subsidien gesorgt ist.

Die dem Könige bereits überreichte Addresse des Oberhauses ist folgenden Inhalts:

Allergnädigster König!

Wir, Ihrer Majestät getreueste und gehorsamste Unterthanen, die im Parlament versammelten geistlichen und weltlichen Lords bitten um Erlaubniß, Ihrer Majestät unsern unterthänigsten Dank für Ihre allergnädigste Bothschaft, und für die Mittheilung des von dem Spanischen Ambassadeur an den Lord Weymouth übergebenen Papiers abzustatten, welches wir nicht anders, als für eine Sache von der größten Wichtigkeit für Ihrer Majestät Krone und Volk ansehen können. Auch danken wir unterthänigst, daß Ihrer Majestät uns benachrichtiget hat, daß höchstdieselbe, zufolge dieser feindseligen Declaration, sich genöthiget gefunden, seinen Ambassadeur die Befehle zu ertheilen, sich von dem dortigen Hofe zu entfernen. Ihre Majestät erlaube uns, Sie zu versichern, daß unter den vielfältigen Beweisen, die wir von Ihrer Majestät beständiger Sorgfalt für die Glückseligkeit und Sicherheit Ihres Volkes erhalten haben, Ihrer Majestät Erklärung von Ihrem aufrichtigen Verlangen, den Frieden und das freundschaftliche Vernehmen mit dem Spanischen Hofe aufrecht zu erhalten und fortzusetzen, uns die größten Empfindungen der Tapferkeit und Ergebenheit einflössen muß, und daß, von Ihrer Majestät Beyspiel belebt, wir mit unwandelbarer Treue und Entschlossenheit, so wie mit unserm Gut und Blut, Ihrer Majestät wider alle feindliche Absichten und Anschläge Ihrer Feinde gegen die Ehre Ihrer Krone, und die Rechte und das allgemeine In-

teresse aller Ihrer Unterthanen beystehen und unterstützen werden.

Auf diese Addresse hat Se. Majestät nachstehende allergnädigste Antwort ertheilet:

Mylords!

Ich danke Ihnen für diese treuvolle und ergebene Addresse. Ich verlasse Mich aufs Stärkste auf ihren Beystand, und habe das Vertrauen, daß der Geist und der Muth Meines Volkes Mich unter göttlicher Hülfe in den Stand setzen werde, alle feindselige Angriffe auf Meine Staaten, auf die Ehre Meiner Krone, und auf die Rechte Meiner Unterthanen abzutreiben. Diesen Morgen, nemlich den 18ten, ist der Spanische Ambassadeur über Paris von hier nach Madrit zurückgereiset.

Paris, vom 18 Junius.

(Aus holländischen Nachrichten.)

Man sieht hier täglich eine Menge junger Seeofficiers, welche 500 an der Zahl, aus Neapolis und Sicilien gekommen sind, und auf die vereinigte französische und spanische Flotte vertheilet werden sollen. Nach Briefen aus London, die man hier erhalten hat, ist man in England nicht im Stande gewesen, mehr als 31 Schiffe auszurüsten, weil es an Matrosen fehlet, daher denn auch diese Schiffe nicht stark mit Mannschaft besetzt seyn sollen. Von unserer Flotte, unter dem Grafen d'Orviliers, hat man noch keine nähere Nachricht erhalten.

Die zu Cadix ausgerüstete Escadre, welche, unter dem Befehl des Viceadmirals, Ludwig von Cordova, mit dem ersten günstigen Winde, nach dem 2ten dieses, hat auslaufen sollen, besteht aus 40 Linienschiffen und Fregatten, und führt 536 Canonen, und 22808 Mann Besatzung. Auch befinden sich bey derselben noch 3 Bombardiergalliotten, 2 Branders, und 3 grosse Proviant- und Hospitalsschiffe. Ausserdem liegen auch noch zu Ferrol 8 Linienschiffe segelfertig, die zugleich mit dieser Escadre auslaufen, und sich mit derselben vereinigen sollen: und in der Bay von Cadix selbst bleiben ein Kriegsschiff von 70, eines von 64, und eines von 54 Canonen, nebst 5 Fregatten liegen, um auf den ersten Befehl ebenfals in die See zu gehen. Es bestättiget sich, daß der Hof befohlen hat, das in Bretagne und in der Normandie zusammen gezogene Truppencorps auf 30000 Mann zu Fuß, und 6000 Mann zu Pferde, zu vermeh-

ren. Man sieht auch bereits die Nahmen der Regimenter, aus welchen diese Vermehrung bestehen soll. Auch hat der König noch 3 Generalmajors ernannt, um bey dieser Armee zu dienen, nemlich den Herzog von Chatelet, den Herzog von Ayen, und den Grafen von Durfort. Da auch alle Officiers und Soldaten des Regiments der hiesigen Milize die Befehle erhalten haben, sich am 15 dieses zu St. Denis zu versammeln, und zwar, bey sehr strenger Strafe; so hat der Herr Generallieutenant ihnen die Befehle gegeben, sich zu ihrer Bestimmung in den Marsch zu setzen, welche ist, die Artillerie der Armee zu bedienen. Der Graf von Vaux wird nächstens von hier abreisen, um das Hauptcommando derselben zu übernehmen, welches er, ohne solches selbst gedacht, oder es gesucht zu haben, bloß seiner Verdienste wegen, erhalten hat, ungeachtet sich verschiedene, von sehr mächtigem Schutze, unterstützte Generalspersonen, darum beworben hatten. Der Herr Generalmajor von Villepatour, welcher die Artillerie commandiret, wird seinen Freund, den Herrn von Bellegarde, zum Beystande haben, welcher, als Oberster des Regiments, Toul, wieder in die Dienste gegangen ist, seitdem ein Schluß des Parlaments zu Nancy ihn wegen der Beschuldigung frey erkannt hat, wofür er von einem Kriegsgerichte zu einer 21jährigen Gefängnißstrafe war verurtheilt worden. Man verkauft hier sogar das Kupfer, welches seine Gemahlin zu den Füssen der Königin vorstellet, als sie, bey der Anwesenheit des römischen Kayfers in Frankreich, von der Monarchin die Freyheit ihres Gemahls bewürkt hat. Der Invalidenapotheker, und Erfinder des Erdäpfelbrodtes, Herr Parmentier, ist bereits von hier abgegangen, um seine Stelle, als Generalapotheker der gedachten Armee, anzutreten, deren Bestimmung indessen noch immer ein Geheimniß bleibet.

Nachrichten.

Da ich in diesen Tagen eine ansehnliche Parthey weisse und rothe Weine, auch Franz Brandtewein und Wein-Eßig directe aus Bourdeaux erhalten, und dadurch vom neuen im Stande gesetzt worden, gleiche gute Weine zu gleichem Preise, als sonsten von Lübeck zu haben sind, zu liefern; so empfehle mich dazu dem geehrtesten Publico, und zeige daneben auch an, daß ich ausser dem aus meinem Vaterlande beym Rhein erhaltenen echten Rheinwein, auch noch mit gutem Champagner Wein, sowohl weisser als rother,

desgleichen mit Covern Wein, Palm-Sect, Malvasier, Modena, Lacrimä Christi, Vino d' Egypto, Pedroximenis, Muscat Lünele, Mallaga, St. Lucca, Portugieser und Arrack, in ganzen und halben Bouteillen, alles echt, und auf Glauben aufwarten kann. Rostock, den 17ten Junii, 1779. Gottfr. Scherer.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Gitter-Stuhl von 3 Ständen sogleich zu vermiethen. Auch fällt daselbst diesen Michaelis eine Frauensstuhl-Stelle gerade über der Kanzel, der 1ste Stand im Stuhl, unverhoft aus der Miethe. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs Expedition zu erfahren.

Bey mir sind folgende Waaren für den billigsten Preis zu haben, als: Rußisches Sohlleder, Binnsohlleder, blankes Sattler Leder, feine rothe Juchten, Luecker Sohlleder, Kalbfelle, Fahlleder, Lichter, Hampf-Oel, Matten, Hampf, neuer Berger Hering, Dörsch, Thran, Bockleder, Engl. Salz, Rollen- wie auch Molden-Bley, Engl. und Schwed. Schleif- und Wetzsteine, Coffee-Bohnen, Gothländischer ungelöschter Kalk, Bier-Eßig, Malz, Lübsche bunte Seife in Viertel und Achtel Tonnen, Engl. Erde, Engl. Pflaster, Pech, diverse Sorten Rauch-Toback ꝛc. Rostock, den 1sten Julii, 1779.
Johann W. Roggenbau.

Die Braunschweiger Ziehungslisten sind zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und die Gewinne, nebst den Freyloosen sind in Empfang zu nehmen; auch habe noch einige Kaufloose abzustehen. Eine Ziehungsliste von der Schwerinschen Lotterie, ist zur Durchsicht zu haben. Auch können täglich Einsätze zu der neuen 26sten Schwerinschen Lotterie auf ganze und halbe Loose gemacht werden. Die vortrefliche Einrichtung dieser Lotterie wird der Plan, welcher gratis abgeholet werden kan, näher zeigen. Auch zur 73sten Hamburger Lotterie, können auf ganze, halbe und viertel Loose Einsätze geschehen. Mit einigen Lübecker Kauflosen für jetzigen Einsatzpreis, kan ich den Liebhabern aufwarten. Rostock, den 2ten Julii, 1779.
Chr. Gottl. Dietze.

Den 23sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des Herrn H. J. Block, in der langen Strasse, an den Meistbietenden verkaufet werden: circa 10 bis 12 Orhoft Franz-Wein und roth Wein, einige Anker sehr alten Franz-Wein, alter Rheinwein, anderthalb Orhoft Franzbrantwein, zwey sehr gute 5 Orhoft Stücke. Liebhabere werden ersuchet, sich zur bestimmten Zeit zahlreich einzufinden. Sollte auch jemand in dieser Zwischenzeit Belieben finden, mit ihm bey Ankern zu handeln; denen wird er gewiß die billigsten Preise genieſſen lassen.

Von der Montagschen Ziehung der 3ten Classe der Lübecker Stadtlotterie, können Liebhaber in dieser Woche mit ganzen, halben und viertel Kauflosen, für den jetzigen Zusatz versehen werden, davon das ganze 7 Mark, das halbe 3 Mark 8 ßl. und das viertel 1 Mark 12 ßl. kostet, und die ansehnlichsten Gewinne zu erheben sind. Rostock, den 1sten Julii, 1779.
C. F. Woltersdorff.

Der Posementirer, Schüler, machet seinen respect. Kunden hiemit bekannt, daß er sein Logie verändert, und nunmehro gerade über den Schumacher-Schütting wohnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0564
DFG

Beylage
zum 53. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 2. Julius, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knopfmacher Aeltesten Kägler, wegen der Nachlassenschaften des im Jahre 1776. hieselbst verstorbenen Schneiders Jochim Christoph Graubmann, und dessen hinterlassener neulichst abgelebter Wittwe, gebohrner Anna Catharina Gerdes, eine Edictal-Ladung an deren beyderseitige intestatische Erben erkannt worden; so werden Alle und Jede, welche an selbige aus einem Erbgangs-Rechte eine Ansprache machen zu können vermeinen, hiedurch peremtorisch citiret: sich in dem des Endzwecks auf den 4ten August dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb Recht gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten May, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam Unsers Rathsmitfreundes, des Kaufmanns Herrn Johann Christoph Molle, wegen dessen, von dem Gerichts-Secretair Walther Gustav Detloffe erkauften, auf der Altstadt allhier, zwischen den Häusern der Kaufleute Crumbiegel und Eberhard gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monaths Julius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde Ansprüche machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke cum Pertinentiis gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Junius, 1779.

Mit Capitain Eesge Juckes habe directe von Bordeaux eine Parthey neuer rothen Weine und Franzweine, wie auch Weinessig erhalten, womit einem jeden in bester Güte und möglichsten Pre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0565
DFG

sen bedienen kann; ferner ist auch bey mir in verschiedenen Sorten süsser Wein und Franzbrantewein zu bekommen. Imgleichen habe von St. Petersburg in diesen Tagen diverse Sorten Hampf und Hampfheede, neue Lichte und Lichten Talg, Sohl- und Binsohlleder, Hampf-Oel, wie auch von Bergen neuen fetten Hering und Dorsch erhalten. Christ. Wilh. Levenhagen.

Da in dem letzten Termin für das bekannte Haus, bey der Jacobi Kirche, in der Apostel Strasse, zwischen der Demoiselle Schorlern und dem Schuster Stender belegen, nicht hinlänglich geboten worden; so wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 7ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, angesetzet. Kauf-Liebhabere wollen sich geneigt bey mir einfinden, um Handlung zu pflegen, und soll sodann, wenn nur passable geboten wird, der Zuschlag geschehen. Sollte aber wider Vermuthen dennoch der Bot von Käufern nicht hinreichend genug seyn; so soll selbiges vermiethet werden, entweder nun gleich, oder auf Michaelis zu beziehen, wovon sowohl die Kaufs- als Mieths-Bedingungen bey mir täglich zu erfahren. Rostock, den 24sten Junii, 1779.

Friederich Glave, junior.

Das der verwittweten Frau Rathsverwandtin Ostwaldten zugehörige und an der Grube belegene Wohnhaus, welches bis hieher die Demoiselle Timm bewohnet hat, fällt instehenden Michaelis aus der Miethe, und soll anderweitig vermiethet werden. Dieses Haus empfiehlet sich nicht allein wegen seiner guten Lage, sondern hat auch unten 2 gute Wohnzimmer, eines mit einem Alcoven, eine schöne helle Küche mit einer Speisekammer, bequemer Hof-Raum und Holz-Remise, in der 2ten Etage 2 Stuben und Kammern. Mieths-Liebhabere werden ersucht, dieses Haus in Augenschein zu nehmen, und sich wegen des Mieths-Quanti mit der Frau Eigenthümerin oder dem Herrn Senat. Schultzen zu vereinbaren, und dienet noch zur Nachricht, daß es diesen Michaelis sogleich wieder bezogen werden könne.

Den 12ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des Herrn Hans Jochim Block, verkauft oder vermiethet werden: das ihn von seinem seel. Schwiegervater angeerbte Brauhaus mit allen Pertinentien, welches zwischen dem s. T. Herrn Rathsverwandten, Eyllers, und dem Gerber, Hrn. Ulrich, belegen, und jetzt von dem Hrn. Buck bewohnet wird. Das Haus empfiehlet sich seiner guten Lage und des Weißbier-Brauens besonders, und ist vor etlichen Jahren erst eine neue kupferne Darre darinn angeleget, auch ist ein schöner Garten, Hof- und Stall-Raum dabey befindlich. Das Haus kann täglich besehen werden. Liebhabere zu einem oder andern werden ersucht, sich gütigst zur angesetzten Zeit einzufinden. Auch dienet zur Nachricht, daß, wenn der Käufer annehmlich, einige Capitalien in dem Hause zinsbar stehen bleiben können.

Des verstorbenen Frey-Karrenführers Deyen nachgelassenen Kindern zugehörige Wohnbude, so bey dem Waysen-Hoff belegen, soll aus der Hand verkauft werden. Kaufliebhabere können sich deshalb bey mir melden, und mit mir Handlung pflegen. Die Bude kann täglich in Augenschein genommen werden.

S. Sigm. Ahrens, wohnhaft bey Marien Kirche.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0566
DFG

Bey dem Kaufmann, Herrn Eyller, in der Laagerstrasse, ist recht schönes Hollsteinsches Speck, imgleichen gute Hollsteinsche Käse für den billigsten Preis zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß auf der Költzowschen Meiereu Grünenheyde, noch ein Schäfer gesuchet wird mit 250 Stück Schafen und 10 einzubringenden Kühen. Wer also hiezu Belieben hat, der kann sich auf dem Hofe zu Költzow, bey dem Herrn Sachsen, melden.

Da ich ein Begräbniß in der St. Marien Kirche allhier sub No. 353, mit meinem untenstehenden Namen bezeichnet, besitze, und ich gewisser Ursache halber gerne benachrichtiget seyn möchte, ob auch jemand hieran was zu fordern habe; so ersuche geneigt einem jeden, sich a Dato binnen Vier Wochen bey mir beliebigst zu melden, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von obgesagtem Begräbniß gänzlich abgewiesen seyn sollen. Rostock, den 25sten Junii, 1779.

Johann Friederich Sommer.

Wann ich am Ende benannte, mit meinem nun verstorbenen Ehemann, dem weyland Herrn Rathsverwandten Busch, am 16ten Nov. 1778. unsere gesamte von meinem Vater, weyland Rathsverwandten Herrn Wilcken herstammende liegende Gründe, bestehend in einem grossen am hiesigen Markte belegenen Hause, mit dahinter befindlichem Vieh-Hause, Ställen ꝛc. ferner 2 Scheuren vor der Stadt, fünf Gramstorffer Antheilen, mit allen Gerechtigkeiten, das Erbtheil mit allen Rechten, und 82 Scheffel Saat Stadtfreye Aecker, auch 3 Wiesen und einen Garten, an den bisherigen Besitzer der Güther Lantow und Cronscamp, Herrn Hans Christoph Petersen, verkaufet; so mache ich diesen geschehenen Verkauf nicht allein hiemit gemeinkündig, sondern es werden auch alle und jede, so eine wohl gegründete Ansprache an diese Grund-Stücke haben, es rühre solche her, aus was für einem Grunde sie wolle, von mir ersuchet, a Dato binnen sechs Wochen sich bey dem Käufer, Herrn Hans Christoph Petersen, zu melden, und ihre Forderungen zu beglaubigen, da ich denn nicht entstehen werde, alle die, welche ihre Prätensa hinlänglich justificiren, mit klingender Münze zu befriedigen; diejenigen aber nun, welche binnen dieser Zeit sich nicht melden, und ihre Forderungen angeben, haben es sich selbst beyzumessen, wenn sie nachher von dem Herrn Besitzer der Grund-Stücke nicht bezahlet werden. Tessin, den 28sten May, 1779.

Verwittwete Rathsverwandtin Busch, gebohrne Wilcken.

Der Kaufmann, Herr Pahlzow, in Gnoyen, ist gewilliget, sein allhier in Rostock in der Schnickmanns-Strasse belegenes, und von dem Herrn Westphal zur Zeit bewohntes Brauhaus, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, Pfanne nebst Darre ꝛc. wie nicht weniger mit denen dabey gehörigen zwo Buden zu verkaufen. Da sich nun dieses Haus, besonders wegen seiner guten Böden und Keller empfiehlet; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 28sten August, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. D. Burchards einzufinden, und zu gewärtigen, daß auf Ratihabition des Hrn. Pahlzow das Haus sogleich, nach Befinden, zugeschlagen werde. Es können

auch auf Verlangen, einige Gelder vom Kauf-Pretio vor der Hand zinsbahr im Hause bestehen bleiben. Rostock, den 26ten Jun. 1779.

Bey dem Kaufmann, Herrn Hinr. Albr. Lorentz, wohnhaft in der Cröplinschenstrasse, sind zu bekommen: allerhand Sorten gute Schwedische Balken von 38. 36. 32. 28. 24. und 20 Fuß lang, wie auch gute 18. 16. 14. 12. 7. und 6 füßige tannene Bretter, weisse und rothe Calmarsche Fliesen, 24. 20. und 18füßige Finnische Latten, Schwedischer Pech, und Theer in Tonnen, neuer Berger Hering und gesalzener Dorsch. Auch hat er jetzo noch mit Schiffer Lars Lundström 2 Schiffe von Gothland bekommen, mit diversen Sorten tannenen Spahrhölzern und Brettern, wie auch neuen ungelöschten Gothl. Kalk, so in diesen Tagen für den billigsten Preis am Strande zu haben ist.

Wer ein bequemes Haus zu miethen Belieben trägt, welches auf Michaelis bezogen werden kann, wolle sich forderlamst bey dem Herrn Mag. Petri melden.

Sollte jemand eine neue vollständige Drechsel-Bank, samt einer Englischen stählernen Spindel und sechs Paar Englischen Schrauben-Stahl, so wie sie nach einander folgen, nebst den dazu gehörigen Instrumenten zu kaufen Belieben finden, kann bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Den 8ten Julius a. c. als am Donnerstag nach den 5ten Sonntag Trinitatis, soll auf dem Hofe zu Vorwerk, bey Gnoyen, durch öffentlichen Aufboth an den Meistbietenden verkauft werden: Eine fast neue Calesche, etliche Pferde und Füllen, auch einige durchgeseuchte Kühe, 1000 bis 1500 Pfund recht schönes Speck, allerhand Nutz-Holz, Küchen- und andere Schränke, ein grosser Spiegel, etwas Zinn-Zeug, Gold-Gewichte, kupferner Thee-Kessel und Thee-Maschine, Schlösser, Tische, Stühle, Borten und Bretter, ein Teig- oder Backel-Trog, Wettsteine, Eimer mit Eisen beschlagen, Reifen-Dreher, Baum- und andere Sägen, Haacken und Eggen, Tröge und Krippen, Leitern, Hungelharcheu, Wasserfahren, Pflug, Schlitten und Schlitten-Kappen, Butter-Faß und Tonnen, und was sonst noch mehr vorfällt. Des Morgens um 9 Uhr nimt die Auction präcise den Anfang, und wird um fleißigen Zuspruch ergebenst gebethen.

Das der verwittweten Frau Beckmann, auf dem Borgwall allhier, zugehörige, in der Wollenweberstrasse neben der Frau Nergerten belegene Wohnhaus fällt auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe, und soll entweder anderweitig vermiethet, oder auch verkaufet werden. Liebhabere also, welche zu einem oder dem andern Lust haben, können solches jederzeit in Augenschein nehmen, und mit ihr Handlung pflegen. Auch hat sie noch eine Wohnbude, ganz oben in der Langenstrasse, welche sie zu verkaufen gewilliget ist, weshalb sich ebenfalls etwanige Kaufliebhabere bey ihr melden können. Imgleichen ist der Gürtler, Herr Brömme, auf dem Borgwall, gesonnen, sein daselbst belegenes Haus, welches er jetzo noch selbst bewohnet, auf Michaelis zu vermiethen, weswegen sich Liebhabere bey dem Eigenthümer zu melden belieben.

Auf der hiesigen Stampf-Mühle, vor dem Cröpeliner-Thor, stehet noch eine Parthey Rohr zum Verkauf. Wem damit gedienet, beliebe sich daselbst zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0568
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
54. Stück.

Rostock, den 5. Julius.

Aus Boston, vom 26 April.

Am 16ten dieses ist hier ein Continentalschiff mit einem englischen Kaper von 14 Kanonen angekommen. Durch dasselbe haben wir die erste Nachricht erhalten, daß die kleine Escadre unter Herrn Hopkins, eine zu Neuyork mit Lebensmitteln und Bedürfnissen für die englischen Truppen in Georgien beladene Convoy von 10 Schiffen bis auf 2 derselben entkommen sind, weggenommen hat, welche 8 Prisen sich jetzt hier in unserm Haven in Sicherheit befinden. Der Mangel, den der englische General Prevost an den auf diese Schiffe verladen gewesenen Waaren hat, machen ihm diesen Verlust noch um desto empfindlicher, obgleich derselbe an sich schonbeträchtlich genug ist, indem nur allein aus den Ladungen dieser 8 Prisen über 80000 Pf. Sterl. herauskommen werden.

Aus einem Schreiben aus Neuyork, vom 5 May.

Mit Vergnügen kan ich Ihnen jetzt melden, daß wir hier gegenwärtig in vollkommener Ruhe leben, und deswegen von Tausenden, dem Congresse, sclavischer Weise, anhangenden Rebellen, nicht wenig beneidet werden. Sie sind sehr zu bedauern; und haben wohl Ursache, mit dem londner Ministerio unzufrieden zu seyn. Wäre dieses anders zu Werke gegangen; so wäre Amerika noch das Eigenthum des alten Englandes. Auch noch jetzt dient Volk genug unter dem Congresse, welches lange eine Aussöhnung gewünscht

hat, und dem es eine Freude seyn würde, das Joch des Congresses abzuschütteln; aber nicht etwan aus einer besondern Verbindung an das Mutterland, als welche es für vorlängst gänzlich erloschen ansieht, sondern, weil es den Krieg sehr müde ist, und gerne wieder Friede hätte, unter welchen Bedingungen dieses auch immer seyn möchte. Hier ist man ziemlich gehorsam; und die jungen Leute gehen frölich und eifrig in den Dienst des Königes. Die freywilligen Jäger der Königin werden nächstens vollzählig seyn, und ein schönes Regiment ausmachen, weil ihr Chef, der Oberste Simcoe, hiezu alles anwendet. Indessen kann man doch auch nicht leugnen, daß es in einigen Gegenden unserer Königl. Truppen nicht allerdings ordentlich ist, und daß Deutsche und Engländer zu den Amerikanern übergehen. Aber Desertion giebt es bey allen Armeen. Gestern war ich zur Mahlzeit bey dem Herrn Mackenzie, welcher zwar ein Blutsverwandter des Herrn Washington, aber dem ungeachtet sehr der Regierung ergeben ist. Nach einem Briefe, welchen er mir vorzeigte, und den er von einem angesehenen Manne empfangen hatte, dessen Gesinnung und Betragen, aus Noth, stets mit einander im Streite waren, ist der Congreß, in Ansehung des Krieges, oft sehr beschäftiget, und wegen des Erfolges selbst unruhig. Einige Glieder desselben dringen sehr auf einen Vergleich, dahingegen andere diese Idee verwerfen, und den Krieg fortgesetzt haben wollen. Eben so getheilt ist auch der Congreß in der Denkungsart wegen der Verbindung mit Frankreich, als welche einigen mißfällt, von andern aber als das einzige Mittel angepriesen wird, durch eine freye Handlung mit Frankreich, Amerika in Zeit von einigen Jahren, wenn nemlich England allen seinen Ansprüchen auf dasselbe entsagt haben wird, auf den höchsten Gipfel der Glückseligkeit zu bringen, weil alsdenn die Colonien die uneingeschränkte Handlung auf Frankreich und England haben würden. Diejenigen, welche von dieser Parthey, und so sehr für Krieg und Ruhm sind, sagen, zur Unterstützung ihrer Meynung: Wenn man auch annehmen wollte, daß Amerika von seiner Handlung mit Frankreich nur den dritten Theil des Vortheils bekäme, den es von England gezogen hat; so müßte man sich doch, aus Dankbarkeit für den großmüthigen Beystand des Französischen Monarchen, mit die-

sem geringen Vortheile freudig vorlieb nehmen. Der Himmel allein weiß, wie es ablaufen wird!

Wir haben hier viele Flüchtlinge, von welchen verschiedene sehr zu bedauern sind, die ihren Eifer mit dem Verluste alles ihres Vermögens bezahlt haben. Man hat hier für sie Subscriptiones gemacht. Ich muß die Urheber ihres Elendes hassen. — Wegen des Schiffsbrodts hat man hier die Einrichtung gemacht, daß 100 Pfund der besten Sorte 4 Pf. 15 Sch. Sterl. kosten. Wenn der Becker mehr dafür nimmt; so muß er 5 Pfund Sterl. an die Armen geben, und der Werth des verkauften Brodtes ist auch verfallen. Diese Einrichtung haben wir hauptsächlich unserm braven Major, Herrn Matthews, zu verdanken. Wenn denkt der Herr Burgoyne wieder zu kommen? — Ich denke, er wird mit freundschaftlichern Gesinnungen, als das erstemal, hieher kommen. Die Feinde haben ihn großmüthig behandelt. Ganz anders haben es seine Freunde gemacht.

Petersburg, vom 11 Junius.

Dieser Tagen ist Se. Erlaucht, der Herr General en Chef, Fürst von Repnin, aus Teschen hier eingetroffen, und den 9ten dieses hat Ihre Kayserliche Majestät geruhet, demselben den Orden des heiligen Apostels Andreas umzuhängen.

Stockholm, vom 22 Junius.

Alle bey Hofe vorgestellte Damen, sowohl verehelichte als unverehelichte, können alle Dienstage, Mittwochen und Freytage, des Abends um 6 Uhr, wenn Se. Majestät, der König, Selbst im Lager gegenwärtig ist, sich im Zelte Sr. Majestät, auf Ladugardsfelde, einfinden, wenn es ihnen gefällig ist, jedoch, daß sie in der gewöhnlichen Hofkleidung erscheinen. An eben diesen Tagen wird Se. Majestät auch die Aufwartung des Königl. Französischen Ambassadeurs, der fremden Minister, und der einheimischen Cavaliers annehmen.

Hanau, vom 26 Junius.

Zu Gräfenhausen, in dem darmstädtischen Oberamt Lichtenberg, hat man am 19ten dieses, Mittags, zwischen 12 und 1 Uhr, einige Erdstöße verspüret; dem Vernehmen nach, hat man auch an andern Orten dieser Gegend dergleichen bemerkt.

Hanau, vom 26 Junius.

Ein öffentliches deutsches Blatt meldet Folgendes: Zu Zürich sind unlängst verschiedene Ober- und Unterofficiers von den Schweitzerischen Regimentern eingetroffen, welche in Holländischem Solde stehen, und haben sich von da in mehrere Cantons der Schweitz ver-

breitet. Sie sind in der Absicht angekommen, für ihre Regimenter, die nun alle vollzählig gemacht werden sollen, Recruten anzuwerben, und geben 40 bis 80 Gulden für den Mann Handgeld. Ob sie aber ihre Absichten nach Wunsch erreichen werden, daran zweifelt man um so mehr, da auch von Frankreich und Spanien, welche beyde Mächte gleichfalls gut bezahlen, eben so stark geworben wird. Gedachte Officiers berichten, daß die Herren Generalstaaten alle Maaßregeln zu nehmen beschlossen hätten, um sich bey den dermaligen Conjuncturen in den besten Vertheidigungsstand zu setzen, und daß bey diesem Umstand kein so baldiger Friede zwischen Frankreich und England zu vermuthen seyn dürfte.

Bayreuth, vom 24 Junius.

Unter der Rubrik von der Donau, vom 19ten dieses, enthält unsere Zeitung folgendes: Die Arretirung eines gewissen Hofdieners, welche heute vor acht Tagen gemeldet worden ist, scheinet mit den erwehnten Umständen sich bestätigen zu wollen. Man vermuthet, nach nunmehro wiederhergestellten Frieden, eine grosse Umgiessung der vielfältig zerrüttet vorgefundenen Staatsverfassung.

Bey der berühmten Frohnleichnams Procession wurde in einer Stadt eine Figur gefahren, die den Frieden mit mit Bayern ꝛc. vorstellte. Es war ein Gedanke, der mit Händeklatschen gebilliget wurde. In der Mitte saß auf einem Thron ein Frauenzimmer, so Bayern vorstellte, und mit einem Schlender oder Talar von silbernen und blauen Stücken bedeckt. Der Churhut war auf ihrem Haupte, und vier Edelknaben, in himmelblauen mit Silber durchwirkten Fraks gekleidet, stunden auf Stuffen. Dann waren auf beyden Seiten die Regenten: als Oesterreich, Frankreich, Preussen, Sachsen, Moscau, jeder Knabe nach seiner Landschaft gekleidet, und die Triumphbögen mit den Fahnen geziert. Auf jeder Säule, worauf der Bogen ruhte, waren vergoldte Schilde mit dem Namen der Länder und Sprachen aus der hl. Schrift. Vornen saß ein Heerpaucker und 4 Trompeter, ebenfalls in blau und weissen Uniformen mit silbernen Borten, die durch ihr Getöne den Gedanken immermehr verherrlichten.

Viele Zolltafeln an den Grenzen sind von gehäßigen Leuten vor und nach dem Abmarsche der Truppen mit Schrot und Kugeln in Stücken zerschossen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0572
DFG

Frankfurt am Mayn, vom 26 Junius.

Ein Hauptmann spielte mit seinem Obersten die ganze Nacht hindurch. Dieser verlohr sein ganzes Vermögen, bis auf eine Rente von 400 Gulden jährlich Einkünfte. In der größten Wuth über sein mißgünstiges Schicksal, wollte er aus Trotz auch diese noch aufs Spiel setzen. Der Officier machte ihm den Vorschlag, alles, was er gewonnen hatte, 12000 Gulden ausgenommen, durch das Spiel gerade oder ungerade wieder auf einmahl zu wagen. Der Oberste nahm den Vorschlg an. Der Hauptmann zog einige Stücke Münze aus seiner Tasche, und fragte, solche in seiner Hand haltend, um das wichtige entscheidende Wort. Hier hieß es: Wahl ist Quaal. Endlich kam halb gestammelt das Wort: Ungerade aus dem bebenden Munde. Richtig getroffen! sagte der edle Hauptmann, und steckte die Münzstücke, deren Anzahl gerade war, ungezeigt und ganz gleichgültig wieder in seine Tasche.

Vom Maynstrom, vom 26 Junius.

Aus Wien wird gemeldet: Man sagt, daß im künftigen Frühjahr ein Türkischer Botschafter hieher kommen, und für beständig, nach dem Willen des Großherrn, hier verbleiben werde, um von den politischen Vorgängen Europens geschwindere Nachrichten, als bisher geschehen, zu erhalten, und ein paar Worte mit reden zu können. Dann der Pforte liegt jetzo die Waage von Europa gewaltig am Hertzen, und sie will zum Gleichgewicht derselben alle mögliche Handreichung leisten.

Rom, vom 12 Junius.

Mit der Gesundheit des Pabstes wird' es so weit besser, daß Se. Heiligkeit am bevorstehenden Montage das geheime Consistorium halten wird, weswegen gestern das Bischofsexamen gewesen ist.

Bologna, vom 16 Junius.

Da wir glaubten, von unsern Schrecken befreyet zu seyn, so liessen sich am Dommerstag Morgen wieder verschiedene Erderschütterungen spüren, worunter einige eben so stark, als die am abgewichenen Freytage waren. Noch mehrere Schornsteine stürzten ein, und verschiedene Mauern an den Häusern und Kirchen bekamen Ritze; doch ist kein Mensch dabey umgekommen. Seit gestern, bis heute, hat man keine neue Erschütterungen empfunden. Gestern, gegen Abend aber, hat sich ein starker Wind erhoben. Das Zittern des Erdreichs dauert inzwischen noch beständig fort; an verschiedenen Orten, wo es sich gespaltet, ist eine schwefelhafte Materie zum Vorschein gekommen. Man stellet überall öffentliche Gebeter an, und niemand hat noch das Herz, in seinem eigenen Hause zu schlafen.

Ostende, vom 26 Junius.

Einem Schreiben aus Bayonne, vom 15ten dieses, zufolge, hat die Spanische Flotte am 1sten dieses Monats angefangen, die Bay von Cadix herunter zu defiliren. Sie besteht aus 32 Schiffen von der Linie, 10 Fregatten, 2 Brandern, einigen Bombardiergalliotten, einem Hospitalschiffe ꝛc.

Die Französischen Rüstungen dauern noch immer fort, ohne daß man den Gegenstand der Unternehmung

weiß. Es wird gesagt, daß zu Havre de Grace eine Armee von 36 bis 40000 Mann eingeschifft werden soll. Obgleich in pariser Briefen noch von einem andern Corps d'Armee geredet wird, welches sich näher bey uns zusammen ziehen sollte; so sieht man doch noch keine Anstalten, daß dieses ins Werk gerichtet würde.

Paris, vom 21 Junius.

(Ueber Holland.)

Aus Brest wird unter den 14ten dieses gemeldet, daß die 2 von Toulon gekommenen Schiffe im Begriffe sind, auszulaufen. Ihre Befehlshaber haben Packete vom Hofe erhalten, die sie erst in der See eröffnen dürfen, und aus welchen sie die Fahrt erst erfahren werden, die sie nehmen sollen, um zu unserer grossen Seemacht zu stossen. — Bis jetzt hat man noch keine gewisse Nachricht von dem Kreutzen oder der Vereinigung der spanischen Flotte erhalten. Der Marquis d' Almodovar wird täglich aus Londen hier erwartet.

Paris, vom 22 und 25 Junius.

Die Gazette de France meldet aus Briefen von Londen, daß 2 französische Schiffe, auf der Höhe des Vorgebürges der guten Hoffnung, das von Bengalen gekommene englische Schiff, Osterley, weggenommen haben, dessen Ladung auf 300000 Pfund Sterling geschätzet wird. Nach eben diesen Gazetten sind in unsern Häven verschiedene andere englische Prisen aufgebracht worden.

Cadix, vom 29 May.

So eben kommt der Befehl vom Hofe an, daß unsere Flotte den 2ten Junius unter Segel gehen soll. Nach diesem Befehl geschiehet es zwar nur in der Absicht, um verschiedene Bewegungen zu machen; allein, es ist nicht wahrscheinlich, daß eine Schiffsflotte, welche an 30 Schiffen von der Linie, 6 Fregatten, einem Paquetboot, einer Corvette und einem Hospitalschiff bestehet, keinem wichtigeren und den Umständen angemessenern Gegenstand haben solte. Längstens in 14 Tagen werden wir wissen, woran wir sind. Wann sich, wie man glaubt, Spanien mit Frankreich vereiniget, so wird der Feldzug sehr glorreich seyn, und Engelland dadurch zum Frieden gezwungen werden. Wenn auch die Flotte abgesegelt ist, so verbleiben doch noch in dem hiesigen Departement verschiedene schöne Fregatten und 5 Schiffe von der Linie liegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0574
DFG

Wann die Mast in hiesiger Stadt-Heyde im abgewichenen Termino nicht verpachtet worden: so wird ein anderweitiger Terminus auf den 15ten künftigen Monaths Julii wieder anberahmet, und können Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey vor dem Gewett einfinden. Rostock, den 26. Jun. 1779.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 17ten bevorstehenden Monaths Julii eine Parthey gutes Französches Stabholz, wie auch Wrack, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett einfinden. Rostock, den 26sten Junii, 1779.

Es ist den Vorstehern der St. Jacobi Kirche allhier, für das dem Böttcher Hinrich Roggentien vormahlen zustündige Haus, in der langen Strasse, zwischen den Wohnungen des Webers Janßen und der Wittwe Gallenbach, aus der Hand 70 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; als wird solches hiemit bekannt gemacht, daß, wer ein Mehreres dafür zu geben Lust und Belieben findet, sich in Termino, den 29sten dieses Monaths Julii, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Cord Hinrich Stübbe, einfinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum geben und gewärtig seyn könne, daß es dem Best- und Meistbietenden, in Entstehung dessen aber für die gebotene 70 Rthlr. neue Zweydrittel zugeschlagen werden soll.

Wer ein bequemes Haus zu miethen Belieben trägt, welches auf Michaelis bezogen werden kann, wolle sich forderlamst bey dem Herrn Mag. Petri melden.

Sollte jemand eine neue vollständige Drechsel-Bank, samt einer Englischen stählernen Spindel und sechs Paar Englischen Schrauben-Stahl, so wie sie nach einander folgen, nebst den dazu gehörigen Instrumenten zu kaufen Belieben finden, kann bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Den 8ten Julius a. c. als am Donnerstag nach den 5ten Sonntag Trinitatis, soll auf dem Hofe zu Vorwerk, bey Gnoyen, durch öffentlichen Aufboth an den Meistbietenden verkauft werden: Eine fast neue Caleesche, etliche Pferde und Füllen, auch einige durchgeseuchte Kühe, 1000 bis 1500 Pfund recht schönes Speck, allerhand Nutz-Holz, Küchen- und andere Schränke, ein grosser Spiegel, etwas Zinn-Zeug, Gold-Gewichte, kupferner Thee-Kessel und Thee-Maschine, Schlösser, Tische, Stühle, Borten und Bretter, ein Teig- oder Backel-Trog, Wettsteine, Eimer mit Eisen beschlagen, Reifen-Dreher, Baum- und andere Sägen, Haacken und Eggen, Tröge und Krippen, Leitern, Hungelharcheu, Wasserfahren, Pflug, Schlitten und Schlitten-Kappen, Butter Faß und Tonnen, und was sonst noch mehr vorfällt. Des Morgens um 9 Uhr nimt die Auction präcise den Anfang, und wird um fleißigen Zuspruch ergebenst gebethen.

Alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des verstorbenen Schulzen, Claus Harder, zu Ruhkieten, aus irgend einem Grunde Ansprache zu machen haben, werden hiedurch öffentlich geladen, daß sie an den 21sten des nächstkommenden Monaths Julius, Morgens um 10 Uhr, vor dem hiesigen Herzoglich Amts-Gerichte er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0575
DFG

scheinen sollen, um ihre Forderungen bescheinigt anzugeben, bey Vermeidung des Nachtheils, daß sie widrigenfalls auf immer damit werden abgeschlossen werden. Güstrow, den 12ten Junius, 1779. Herzogliches Amts-Gericht.

Es soll die Fischerey zu Grossen Potrems am 22sten des nächstkommenden Monaths, als am Donnerstage nach dem 7ten Trinitatis Sonntage, mittelst öffentlichen Ausbots anderweitig verpachtet werden. Liebhabere dazu wollen sich alsdann, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe daselbst einfinden, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehen werde. Die Pacht-Bedingungen sind vorhero bey dem hiesigen Amts Gerichte, auch auf dem Grossen Potremschen Hofe zu erfahren. Güstrow, den 18ten Junius, 1779. Herzogliches Amts-Gericht.

Von der 3ten Classe der Lübecker Stadt-Lotterie, die heute gezogen wird, habe noch ein Paar ganze Loose, auch halbe und viertel für den jetzt nur zu bezahlenden Einsatz von 7 Mark, 3 Mark 8 ßl. und 28 ßl. Courant, so lange sie reichen, abzustehen. Auch sind von der Bremer 3ten Classe noch ein Paar Loose vorräthig. Zur 73sten Hamburger Stadtlotterie, 1sten Classe, können gefällige Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose gemacht, und der Plan gratis abgefordert werden. Rostock, den 5ten Julii, 1779.
J. G. Barckley.

Da ich noch gewilliget bin, mein Haus aus freyer Hand zu verkaufen; so ersuche Liebhabere, sich bey mir zu melden und Handlung zu pflegen. Dieses Haus empfiehlet sich seiner guten Lage wegen, hat unten eine Stube, gute Diele, eine Küche und einen kleinen Keller, oben aber eine Stube und eine Kammer, und einen Boden über das ganze Haus.
Jochim Andreas Engelck,
in der kleinen Mönchenstrasse, neben dem Gastwirth Nedder und Frätwurst wohnhaft.

Da mir das ganze Looß von der 3ten Classe der Lübecker Stadt-Lotterie sub No. 2002. von abhanden gekommen; so mache nun hiedurch bekannt, daß, wenn es mir auch wirklich nicht wieder eingeliefert wird, der etwa darauf fallende Gewinn doch an niemand anders als den rechten Eigenthümer, so es zur 1sten und 2ten Classe gehabt, ausbezahlt wird. Zugleich zeige ich an, wie Liebhaber von der heutigen 3ten Ziehung der Lübecker Stadtlotterie mit ganzen, halben und viertel Loosen bis am Mittwoch Abend, und zwar für den jetzigen Zusatz bey mir versehen werden können. Rostock, den 5ten Julii, 1779. C. F. Woltersdorff.

Die Ziehungslisten der Schwerinschen Lotterie, letzten Classe, stehen meinen Herrn Interessenten zur Durchsicht zu Diensten, und sind die herausgekommenen Gewinne, nebst den Freyloosen in Empfang zu nehmen. Zur neuen 26sten Schwerinschen Lotterie sind bey mir ganze und halbe Loose zu erhalten, und Plane hievon unentgeldlich abzulangen. Rostock, den 5ten Julii, 1779. Erdmann.

Eine noch sehr brauchbare dreysitzige Chaise ist aus der Hand zu verkaufen; imgleichen ein Ziegenbock und 2 milchende Ziegen, einzeln oder zusammen. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0576
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
55. Stück.

Rostock, den 9. Julius.

Stockholm, vom 25 Junius.

In den Nächten vom 1sten, 2ten und 3ten dieses, und besonders in der letztern Nacht, hat es zu Lojo, in Nyland, so stark gefroren, daß dort und in den umliegenden Kirchspielen, der Rogken beschädiget worden ist, wie auch die aufgegangenen Erbsen, und die Leinsaat, und die ausgeschlagenen Baumblüthen, und andere Gewächse, erfroren, sind.

Copenhagen, vom 29 Junius.

Die Hornviehseuche hat auf der Insel Langeland bereits seit einiger Zeit merklich abgenommen; und es wird auf derselben mit dem Einimpfen der Krankheit mit gutem Erfolge fortgefahren. Auf der Insel Arröe nimmt diese verderbliche Landplage ebenfals ab; und auf Falster, Fühnen und Laland hat man von derselben, seit dem Märzmonate nichts weiter verspühret.

Wien, vom 19 Junius.

(Aus Reichszeitungen.)

Es ist zwar andem, daß uns dieser Krieg gegen 80 Millionen gekostet hat, wofür wir eine Revenüe von circa 3 Millionen erlanget haben. Ein Glück für uns ist es, daß diese vielen Millionen in unsern Ländern geblieben sind, und manches Land bereichert haben, wie man schon merklich an Böhmen und Mähren ersehen kann. Ungarn hat nicht so viel gewonnen, als mancher denken möchte. Mit unserm Durchlauchtigsten Erzherzoge bessert es sich von Tage zu Tage, und wir hoffen, das Uebel bald ganz aus dem Grunde geheilet zu sehen. Das

kayserl. königl. Jägercorps ist in Gnaden seiner Dienste entlassen, und einem jeden Ober- und Unterofficier sind die kleinen Montirungsstücke gelassen, und auf der Stelle 4 Gulden bezahlt worden. Einigen steht frey, unter andern Regimentern Dienste zu nehmen.

Laut Briefen aus Böhmen folgte auf den am 3ten dieses gefallenen Regen, am 4ten früh ein sehr starker Reif, und in dem Gebürge fiel Schnee. Die Sommerfrüchte, besonders in den niedrigen Gegenden, haben vieles gelitten. Die Reisenden, so in derselben Nacht auf der Strasse waren, betheuerten, daß sie Eis auf dem Wege gefunden haben.

Aus dem Oesterreichischen Bayern, vom 10 Junius.

Zu Braunau werden täglich 40 Kanonen aus Linz erwartet, die sofort auf die dortigen Wälle geführt, und auf jedem Vorfall in Bereitschaft gehalten werden sollen. Der nun unter Oesterreichischem Scepter stehende Landesstrich von Braunau ist einer der besten des ganzen Landes. Er enthält gegen 70000 Unterthanen, die, wegen des vorzüglich guten Getraidebodens, der schönen Viehweiden, und des überflüßigen Holzwachses, fast alle bemittelt sind. Man hat das jährliche Einbringen dieser 7 Gerichte auf 260000 Gulden berechnet, wozu noch kommt, daß durch den Innfluß alles eingeschlossen werden kann.

Hanau, vom 29 Junius.

Oeffentliche Berichte wollen versichern, daß die durch den Tod des Churfürsten von Bayern erledigte neunte Churwürde nicht unbesetzt bleiben dürfte.

Rom, vom 16 Junius.

Unsere schmeichelhafte Hoffnung, den heiligen Vater, unseren besten Regenten, am 14. dieses wieder öffentlich erscheinen zu sehen, war, leider! vergebens. Denn schon am 11ten dieses fing man an, zu zweifeln, daß an gedachtem Tage das angezeigte Consistorium, weil sich Se. Heiligkeit abermal sehr übel befand, in dem gewöhnlichen Saal gehalten werden könne; doch hofte man, daß es privatim in dem päbstlichen Zimmer vor sich gehen würde. Allein als sich des Tags vorher, nemlich den 13ten, der Huißier einfand, um auf die gewöhnliche Weise anzufragen, ob Se. Heiligkeit das Consistorium am folgenden Morgen zu halten noch entschlossen sey? so ertheilte Höchstderselbe hierauf zur Antwort: nec cras erit Consistorium, neque per totum mensem. (weder Morgen, noch in dem ganzen Monathe wird ein Consistorium seyn.) Nebst dem üblen Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit, welcher, nach der Versicherung vertrauter Personen, von Tage zu Tage bedenklicher wird, misset man die Schuld dieser Verzögerung jenen Cardinälen bey, welche, wie

schon gedacht worden ist, diese Erhebung nicht gerne sehen. Verschiedene auswärtige Minister haben sich vergeblich bemühet, bey dem Pabst zur Audienz vorgelassen zu werden. Man hat ihnen vielmehr zu verstehen gegeben, daß sie sich vor dem Monath November keine Hoffnung dazu machen sollten, weil sich Se. Heiligkeit bis dahin aller politischen Geschäfte zu entschlagen gedächte.

Aus Italien, vom 17 Junius.

Seit den letztern Erdbeben sind zu Bologna bis den 15ten dieses, keine neue weiter verspühret worden. Die Einwohner fangen demnach an, sich von ihrem Schrecken wieder zu erholen. Sie können die Wachsamkeit und Standhaftigkeit des dortigen Cardinallegaten nicht genug rühmen; auch die größte drohende Gefahr konnte Sr. Eminenz nicht bewegen, sich aus seiner Residenz zu begeben, und in diesem Unglücke die Einwohner sich selbst zu überlassen.

Aus Holland, vom 29 Junius.

Die spanische Flotte soll, wie man Nachricht haben will, am 4ten dieses noch nicht von Cadix ausgelaufen gewesen seyn. Einer andern Nachricht zufolge, hätten die Engländer den Franzosen das Fort Senegal, auf der africanischen Küste, wieder abgenommen.

Leiden, vom 2 Julius.

Aus Ostende wird unter dem 25sten vorigen Monats gemeldet, daß das dort mit den Londner Briefen vom 22sten angekommene Packetboot, die Nachricht mitgebracht habe, daß zu London, gleich nach der unvermutheten Abreise des Spanischen Ambassadeurs von dort, auf Befehl des Englischen Ministeriums, alle in den Häven dieses Königreiches befindliche Spanische Schiffe in Beschlag genommen worden sind. (Eine andere Nachricht aus Ostende sagt, daß eben dieses auch allen für Spanische Rechnung beladenen Schiffen widerfahren sey.) Sowohl die Königl. als die republikanischen Amerikanischen öffentlichen Blätter sind seit einiger Zeit sehr unfruchtbar an wichtigen Begebenheiten. In der That sind auch die Armeen des Generals Clinton und Washington in einer gänzlichen Unthätigkeit, wenn man einige Vorfälle ausnimt, wovon der wichtigste dieser ist, den der Brigadier Matthews im Maymonate dieses Jahrs mit 1500 Mann in Virginien ausgeführt, und von welchem der Londner Hof den Bericht bekannt ge-

macht hat. In der Neuyorker Zeitung sind noch etliche andere Vorfälle enthalten, wobey die Englischen Truppen einige Vortheile erhalten haben. Einer derselben geschah am 25sten April dieses Jahrs bey Sandy-Hoock von dem Obersten Hyde, vom ersten Grenadierregiment, mit einem Detaschemente von 650 Mann. Es hatte nicht weit von dort, auf der Küste von Jersey, Staatenisland gegen über, ein rebellisches Detaschement gestanden; allein, es war schon am Abend vor seiner Ankunft von dort weggegangen. Die andere Division, unter dem Obersten Ferguson, landete 6 Meilen weiter auf der Küste, Middletown gegen über, und gieng nach Shrewsbury, wo ein Bataillon Continentaltruppen sein Quartier hatte. Weil aber dieses Detaschement, wegen der Beschwerlichkeit seiner Fahrt, nicht eher, als am Morgen landen konnte; so entkam auch dieses rebellische Bataillon, mit einem Verluste von 20 bis 30 Gefangenen, und einem Theile ihrer Waffen, Munition und Bagage. Des Nachmittags hat sich das ganze Corps, unter dem Befehle des Obersten Hyde, wieder versammelt, und nach einem Marsche von 5 Meilen, während dessen die Feinde sich, ihrer Gewohnheit nach, stelleten, als wenn sie den Nachtrupp verfolgen und abmatten wollten, sich am Abend, mit Verlust eines Todten und eines Verwundeten, wieder eingeschifft. Den Verlust der Feinde weiß man nicht: er wird aber, weil sie sich immer in der Ferne halten, nicht groß seyn. Viele ihrer Deserteurs haben diese Gelegenheit genutzt, zu den Königlichen Truppen überzugehen; und man hat einige derjenigen mitgenommen, welche die getreuen Unterthanen verfolgt haben. Noch bey einer andern Gelegenheit haben einige Freywillige der Königl. Milice den Brigadier in dem Dienste des Congresses, Silliam, mit seinem Sohne, und einem Brigademajor, gefangen genommen. Nach eben dieser Neuyorker Zeitung wird die Sache der Engländer auch durch die Hülfsvölker der Wilden an den Gränzen der mittägigen Colonien unterstützet. Denn die von Pensacola zu Neuyork, mit einer Convoy von 8 Schiffen, angekommene Englische Fregatte, von 28 Canonen, Solebay, hat die Nachricht mitgebracht: Daß ein Indianisches Oberhaupt in die erstere der ebengenannten Städte den Kriegsgürtel gebracht hat; und daß die Chirockesen und Chataws, un-

ter der Anführung Englischer Commissarien, auf dem Marsche begriffen sind, um zu den Königl. Truppen in Georgien zu stossen.

Andere Nachrichten, die man aus Frankreich erhalten, und die ein Schiff aus Salem nach Bayonne gebracht, stimmen hiemit nicht überein. Denn nach diesen sollen sich die ebengedachten englischen Truppen in Georgien in einem schlimmen Zustande befinden, und ihr Befehlshaber, der General Prevost, vermuthlich schon das ungünstige Schicksahl des Generals Burgoyne gehabt haben. Sonst hat man hier die Nachricht, daß die spanische Flotte am 8ten vorigen Monats noch auf der Rhede von Cadix gelegen hat. Bis dahin war es noch unbekannt, ob dieselbe sich mit dem Grafen d'Orvilliers vereinigen würde, sondern man glaubte, daß nur 8 spanische Schiffe zu ihm; und 8 andere zum Grafen d'Estaing stossen; übrigens aber die cadixer Flotte vor sich allein agiren sollte.

Harlem, vom 3 Julius.

Die Londner Briefe vom 22sten, 25sten und 29sten vorigen Monats sind durch den ordentlichen Weg über Harwich noch nicht angekommen. Man weiß aber durch einen ausserordentlichen Weg, daß das Ministerium zu Londen durch die Hofzeitung die Nachricht hat bekannt machen lassen; „daß das zu Neuyork, unter dem Befehle des Brigadiers Matthews, eingeschifte Truppencorps, gemeinschaftlich mit einem Detaschement der Escadre des Schiffscapitains, Ritters Georg Collier, welcher seit der Abreise des Admirals Gambiers diese Escadre en Chef commandiret, und unter der eigenen Anführung dieses Befehlshabers, eine Unternehmung auf Norfolk, und Portsmouth, in Virginien, ausgeführet, und diese beyden Städte eingenommen, und bey dieser Gelegenheit vier americanische Fregatten, von 36 bis 20 Canonen, 22 americanische Handlungsschiffe, und einige französische Fahrzeuge erobert, oder zu Grunde gerichtet habe. In Privatbriefen aber wird dieser Vortheil nicht so groß angegeben. Durch den obenerwehnten ausserordentlichen Weg hat man auch noch die Nachricht aus London erhalten: „daß die beyden Kriegsschiffe, the Thunderer und the Intrepid, welche vom Admiral, Sir Charles Hardy, aufs Kreutzen und Recognosciren abgeschicket worden sind, die französische Flotte in der Bay

von Biscaya wahrgenommen haben; und daß hierauf die gedachte Flotte einen heftigen Angriff auf diese beyden Schiffe gethan habe; diese aber jedoch nach einer tapfern Gegenwehre, wiewol ziemlich beschädiget, nach Portsmouth zurückgekommen sind. Man verlangt daher mit Ungedult nach den englischen Briefen, um sowol hiervon, als auch von einer andern Nachricht, etwas Näheres zu vernehmen, die man über Frankreich erhalten haben will: „Daß nemlich die Englische und Französische Flotte bey den sorlingischen Inseln einander im Gesichte lägen, so, daß man täglich Vorfälle von der grössesten Wichtigkeit erwarten müsse."

Rotterdam, vom 3 Julius.

Durch Briefe von Havre de Grace und Rouen, vom 27sten vorigen Monats, hat man die Nachricht erhalten: daß daselbst, auf Befehl des Königes von Frankreich, auf alle dort befindliche holländische Schiffe ein Beschlag gelegt worden ist, und daß man denselben die Ruder, Segel und Anker abgenommen hat.

Hamburg, vom 6 Julius.

Schon am vorigen französischen Posttage wurde uns von sehr zuverläßiger Hand die Nachricht mitgetheilet, daß Frankreich im Begriffe sey, einen nicht freundschaftlichen Schritt gegen Holland zu thun. Nicht aus Mißtrauen an der Wahrheit dieser wichtigen Neuigkeit, für deren Mittheilung wir sehr verpflichtet sind, sondern anderer Ursachen wegen haben wir von derselben bisher keinen öffentlichen Gebrauch gemacht. Weil aber der obenstehende Artikel aus Rotterdam, von der Anhaltung der holländischen Schiffe in Frankreich, in der rotterdammer Courant selbst stehet; so finden wir bey der Bekanntmachung jener Privatnachricht weiter kein Bedenken.

Paris, vom 25 und 28 Junius.

(Ueber Holland.)

Es ist beschlossen worden, daß sich eine neue Armee in Flandern zusammen ziehen soll; und allem Anscheine nach, wird der älteste Bruder des Königs dieselbe commandiren. Die Generalspersonen der Armee in der Normandie haben sich schon beym Könige beurlaubet. Der General en Chef, Graf Vaux, ist schon abgereiset, und wird am 29sten zu Havre ankommen. Noch vor dem Ende dieses Monats müssen alle Truppen nach den

ihnen angewiesenen Orten auf dem Marsche seyn. Die Officiers haben Bediente angenommen, die englisch reden; und die Feldprediger müssen weltliche Kleidung tragen. Zu Marseille hat ein Kaper eine mahonische Zebeke mit 200 Mann Soldaten aufgebracht, die nach Gibraltar bestimt waren. Ein anderes englisches Schiff ist auf der Küste von Sardinien auf den Strand gejagt, genommen, und unbeschädigt vom Stranden, zu Toulon aufgebracht worden. Alle Canonierschaluppen zu Brest haben die Befehle erhalten, sich zum Auslaufen fertig zu halten. Es werden dort noch viele Seerüstungen gemacht. Zu l'Orient ist die Fregatte, Monsieur, mit 4 neuen Prisen wieder angekommen, die unter einer geringen Bedeckung aus Irrland nach Amerika abgesegelt waren. Dieses Schiff hat also, in weniger als zweyen Monaten, 6 Prisen und 400 Gefangene gemacht, und nur 2 Mann in einem kurzen Gefechte mit einem unlängst eroberten Kaper, verlohren. Mit Briefen aus Charlestown, vom 10ten May, die ein Schiff von dort nach St. Malo überbracht hat, ist gemeldet worden, daß das Englische Kriegsschiff, Jason, und 7 seiner Convoyschiffe mit Lebensmitteln, nicht, wie man erst vernommen hatte, von dem Amerikanischen Admiral, Hopkins, genommen worden, sondern in einem heftigen Sturme, mit ihrer 1800 Mann starken Mannschaft, zu Grunde gegangen sind, und niemand entkommen ist. Unsere Brester Flotte soll noch im Canale kreutzen. Von Bayonne wird gemeldet, daß der Capitain des Englischen Kriegsschiffes, Jupiter, welches, nach dem Gefechte mit unserer Fregatte, la Blanche, zu Lissabon angekommen ist, in demselben so schwer verwundet worden ist, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

St. Sebastian, vom 16 Junii.

Am 13ten dieses ist auf der Rehde von Corunna die Vereinigung der Französischen Flotte unter Commando des Grafens d'Orviliers mit der Spanischen Escadre von Ferrol geschehen. Diese besteht aus 12 Schiffen von der Linie und 4 Fregatten. Die meisten Schiffe sind ganz neu gezimmert, und mit auserlesenen Biscaischen Matrosen versehen. Auf dieser Spanischen Escadre befindet sich auch ein ganzes Infanterie-Regiment.

Madrit, vom 15 Junii.

Nach einer grossen Promotion, die der König neulich bey der Marine vorgenommen, haben Se. Majestät auch bey der Armee 26

Marechaux de Camp zu Generallieutenants, über 40 Brigadiers zu Marechaux de Camp und 48 Obersten zu Brigadiers ernennet.

Sowol die Escadre von Ferrol, als die Flotte von Cadix, haben den 2ten dieses in See gehen sollen. Beyde sind auch mit mehr als 4 Monaten Proviant versehen. Die Cadixer Flotte hat man, unter andern Lebensmitteln von allerley Art, mit 1000 Ochsen, 10000 Hammeln und 10000 Hühnern versorgt.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl, sollen am Montage nach dem 7ten Sonntage nach Trinitatis, als am 19ten Julii, in Ribnitz 5 Morgen der Kirche daselbst legirte so genannte Fuchßische Aecker an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkauft werden. Kauf-Liebhabere können sich also am gedachten 19ten Julii, Morgens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Pastoris Möllers einfinden. Die Herren Kirchen-Vorsteher zu Ribnitz geben davon auf Verlangen nähern Unterricht.

Mit Schiffer David Steding, habe ich in diesen Tagen von Carlshaven eine Ladung neues Schwedisches Bauholz erhalten, als: 18. 16. 14. 12. 10. 8 und 6Ellige Balken, nebst diversen Arten Brettern, so am Strande befindlich. Auch habe noch vorräthig: grosse dicke Spanische Balken von 40 bis 44 Fuß lang, und 12 Zoll im Quadrat dick, nebst 9. 8 und 7 Ellige Bretter, auch beste Sorte 6Ellige Wahl-Bretter, Fliesen und Treppen-Steine, auch frischer ungelöschter Kalk, welches alles für den billigsten Preis bey mir zu haben ist. Rostock, den 9ten Julii, 1779.

Johann Friedrich Prieß.

Mit Schiffer Peter Maack, junior, habe ich eine Ladung Kalk und diverse Sorten Bretter von Gothland erhalten, und offerire in dieser und kommenden Woche aus dem Schiffe die billigsten Preise. Rostock, den 9ten Julii, 1779. Joch. Hinr. Cordes.

Da mir die Ziehungsbogen von der Schwerinschen Lotterie eingegangen; so stehen selbige meinen Herren Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallenen Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen beliebigst in Empfang genommen werden; auch diejenigen, welchen ein Freylooß zugefallen, können solches, gegen Zurückgabe des in Händen habenden Original-Looses, täglich in Empfang nehmen. Zu der neuen 26sten Schweriner Lotterie können auch täglich beliebige Einsätze auf ganze und halbe Loose gemacht werden. Auch nehme Einsätze zur Hamburger Stadtlotterie, 1sten Classe, auf ganze, halbe und viertel Loose an. Rostock, den 9ten Julii, 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Die sämtlichen Ziehungslisten der 25sten Schweriner Lotterie stehen zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und die darin ausgefallene Gewinne, worunter auch eines von 2000 Mark befindlich, sind in Termino bey mir zu erheben. Diejenigen Loose, welche Nieten gezogen, können ein Freylooß zur 1sten Classe der 26sten Lotterie, gegen Einlieferung des alten Looses und 4 ßl. Schreibgebühr empfangen. Sonst sind täglich beliebige Einsätze zu machen zu der neuen 26sten Schweriner und zur 73sten Hamburger Lotterie. Die Plane sind unentgeldlich bey mir zu haben. Auch sind noch einige Kauf Loose zur 3ten Classe der Braunschweiger Lotterie für 3 Rthlr. in Gold zu haben. Rostock, den 9ten Jul. 1779. C. G. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0584
DFG

Beylage
zum 55. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 9. Julius, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam Unsers Rathsmitfreundes, des Kaufmanns Herrn Johann Christoph Molle, wegen dessen, von dem Gerichts-Secretair Walther Gustav Detloffe erkauften, auf der Altstadt allhier, zwischen den Häusern der Kaufleute Crumbiegel und Eberhard gelegenen Wohn- und Brau-Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monaths Julius pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde Ansprüche machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke cum Pertineutiis gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Junius, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Schneiders Altschwager, qua Curatoris des Schneiders Leverenz, wegen der dem letztern zustehenden, in der Grapengiesser-Strasse allhier, an der Ecke neben des Bürgers Kempe Behausung gelegener, aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 14te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagter Bude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 21en Jul. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Jochim Heinrich Garlieb, Curatoris nomine des Herrn Kammer- und Kommerzien-Raths Johann Matthias Stein, wegen des von ihm aus der Hand verkauften, auf der Altstadt hieselbst, am Lohmarkte, zwischen den Häusern des

Beckers Witt und Bierschenckers Harms, gelegenen, vormahligen Schwagerschen Hauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 16te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Julius, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Schiffers Andreas Christoph Harder, wegen dessen von dem nunmehro verstorbenen Lichthacken-Aeltesten Peter Hinrich Ruhe erkauften, in der Harten-Strasse allhier, zwischen den Schacht- und Brandtschen Wohnungen gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 17te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen und ihre Zuständnisse gehörig anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung; daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem vorgedachten Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Julius, 1779.

Da das in der breiten Strasse, zwischen dem Herrn Roggenbau und des Huthmachers Landsmanns Wittwe belegene, von dem Kaufmann, Herrn Bornemann, bisher bewohnte Brauhaus am 1sten August aus der Miethe fällt; so dienet denen Liebhabern, welche dieses Brauhaus zu miethen oder zu kaufen Belieben finden, zur Nachricht, daß selbige sich dieserhalb bey dem Herrn Carl Friederich Bauer melden können, um mit demselben Handlung zu pflegen. Das oberwehnte Haus kann den 1sten August gleich bezogen werden.

Zu Wenndorff, zwischen Rostock und Sültz belegen, wird auf Michaelis dieses Jahrs ein unbeweibter Staathalter, der die Wirthschaft verstehet, das nöthige Nütz-Holz verfertigen, und von seiner Treue und Betriebsamkeit Zeugnisse aufweisen kann, gesuchet. Wer diese Eigenschaften besitzet, hat ein annehmliches Gehalt zu erwarten, und kann bey der dasigen Herrschaft sich angeben.

Eine adeliche Herrschaft hieselbst suchet auf kommenden Michaelis eine Person, welche gut im Kochen und eine Stadt-Wirthschaft vollkommen vorzustehen im Stande ist. Sie muß von gutem Herkommen und mit gehörigen Zeugnissen ihrer Treue und Wohlverhaltens versehen seyn, und hat sich ein gutes Gehalt zu verspre-

chen. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu haben.

Es werden alle resp. Herrn Liebhaber der Gültzowschen Mauer- und Zungen-Dachsteine hiedurch ersucht, keine von diesen unter meiner Aufsicht stehenden Steinen ohne mein Vorwissen abholen zu lassen. Falls ich solche selbst nicht liefern könte; so werde ich doch einen Zettel ausgeben, welcher an den Mühlenschreiber Willich abgegeben werden soll, ohne welchem keine von diesen Steinen zum Mühlen-Thor eingelassen werden. Rostock, den 9ten Julii, 1779.

Carl Spakowsky,
wohnhaft am Müncher-Thor.

Wann der unterthänige Bauer, Jochim Daniel Spörcke, zu Wulfshagen, pflichtvergessen seine bisherige Hof-Stelle verlassen hat, und es sich bey der Revision des Inventarii über seine Hof-Wehr gefunden, daß solche nicht vollständig, auch ausserdem verlauten will, daß derselbe Schulden contrahiret haben soll; so werden alle diejenigen, welche irgend eine Ansprache an denselben machen zu können glauben, hiedurch citiret, sich den 20sten Julii, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amte hieselbst einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu bescheinigen, bey Strafe, daß diejenigen, welche sich alsdann nicht melden werden, hiemit auf immer präcludiret, und abgewiesen werden sollen, wobey zugleich zur Nachricht dienet, daß sich ausser der mangelhaften Hof-Wehr nicht so viel eigenthümliches des Entlaufenen gefunden habe, als zur Bestreitung unumgänglicher Kosten erforderlich ist. Decretum Ribnitz, den 7ten April, 1779. Closter-Amt hieselbst.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Gitter-Stuhl von 3 Ständen sogleich zu vermiethen. Auch fällt daselbst diesen Michaelis eine Frauensstuhl-Stelle gerade über der Kanzel, der 1ste Stand im Stuhl, unvermöst aus der Miethe. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Das dem Weber Ladendorf zuständige, allhier in der Breiten-Gasse belegene Wohnhaus, soll ausergerichtlich verkaufet werden. Es ist zu dem Zweck ein Termin auf den 20ten Julii festgesetzt, und können sich alsdann die Kaufliebhaber Vormittags um 10 Uhr, zu dem Hause des Herrn Altschwager, als jetzigen administrirenden Vorstehers beym Zuchthause, einfinden, um auf die vorzulegenden Bedingungen ihren Bot abzugeben, und demnächst das weitere zu vernehmen. Das Haus selbst kann täglich besehen werden.

Sollte jemand eine neue vollständige Drechsel-Bank, samt einer Englischen stählernen Spindel und sechs Paar Englischen Schrauben-Stahl, so wie sie nach einander folgen, nebst den dazu gehörigen Instrumenten zu kaufen Belieben finden, kann bey dieser Zeitungs Expedition nähere Nachricht erhalten.

Das der verwittweten Frau Beckmann, auf dem Borgwall allhier, zugehörige, in der Wollenweberstrasse neben der Frau Nergerten belegene Wohnhaus fällt auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe, und soll entweder anderweitig vermiethet, oder auch verkaufet werden. Liebhabere also, welche zu einem oder dem andern Lust haben, können solches jederzeit in Augenschein nehmen, und mit ihr Handlung pflegen. Auch hat sie noch eine Wohnbude,

ganz oben in der Langenstrasse, welche sie zu verkaufen gewilliget ist, weshalb sich ebenfalls etwanige Kaufliebhabere bey ihr melden können. Imgleichen ist der Gürtler, Herr Brömme, auf dem Borgwall, gesonnen, sein daselbst belegenes Haus, welches er jetzo noch selbst bewohnet, auf Michaelis zu vermiethen, weswegen sich Liebhabere bey dem Eigenthümer zu melden belieben.

Der Kaufmann, Herr Pahlzow, in Gnoyen, ist gewilliget, sein allhier in Rostock in der Schnickmanns-Strasse belegenes, und von dem Herrn Westphal zur Zeit bewohntes Brauhaus, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, Pfanne nebst Darre ꝛc. wie nicht weniger mit denen dabey gehörigen zwo Buden zu verkaufen. Da sich nun dieses Haus, besonders wegen seiner guten Böden und Keller empfiehlet; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 28sten August, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. D. Burchards einzufinden, und zu gewärtigen, daß auf Ratihabition des Hrn. Pahlzow das Haus sogleich, nach Befinden, zugeschlagen werde. Es können auch auf Verlangen, einige Gelder vom Kauf-Pretio vor der Hand zinsbahr im Hause bestehen bleiben. Rostock, den 26ten Jun. 1779.

Da ich ein Begräbniß in der St. Marien Kirche allhier sub No. 353, mit meinem untenstehenden Namen bezeichnet, besitze, und ich gewisser Ursache halber gerne benachrichtiget seyn möchte, ob auch jemand hieran was zu fordern habe; so ersuche geneigt einem jeden, sich a Dato binnen Vier Wochen bey mir beliebigst zu melden, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von obgesagtem Begräbniß gänzlich abgewiesen seyn sollen. Rostock, den 25sten Junii, 1779.

Johann Friederich Sommer.

Den 12ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des Herrn Hans Jochim Block, verkauft oder vermiethet werden: das ihm von seinem seel. Schwiegervater angeerbte Brauhaus mit allen Pertinentien, welches zwischen dem s. T. Herrn Rathsverwandten, Eyllers, und dem Gerber, Hrn. Ulrich, belegen, und jetzt von dem Hrn. Buck bewohnet wird. Das Haus empfiehlet sich seiner guten Lage und des Weißbier-Brauens besonders, und ist vor etlichen Jahren erst eine neue kupferne Darre darinn angeleget, auch ist ein schöner Garten, Hof- und Stall-Raum dabey befindlich. Das Haus kann täglich besehen werden. Liebhabere zu einem oder andern werden ersucht, sich gütigst zur angesetzten Zeit einzufinden. Auch dienet zur Nachricht, daß, wenn der Käufer annehmlich, einige Capitalien in dem Hause zinsbar stehen bleiben können.

Das auf dem Begienenberge belegene Eckhaus, an der Pümper-Strasse, so anjetzo von dem Herrn Regiments-Quartiermeister bewohnt wird, fällt auf nechstkommenden Michaelis aus der Miethe, und soll anderweitig vermiethet oder verkauft werden. Es empfiehlet sich dieses Haus von selbsten wegen seiner schönen Lage, hat 5 heitzbare Zimmer, wie auch einige Kammern und guten Bodenraum, imgleichen Auffahrt, Ställe und Wagen-Remise. Liebhabere hiezu wollen sich bey den Herren Vormündern, dem Stellmacher Zacharias Töhl oder dem Gastwirth Steindam, melden, und mit ihnen Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0588
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
56. Stück.

Rostock, den 12. Julius.

Constantinopel, vom 4 und 6 Junius.

Am 3ten dieses ist ein Theil unserer Flotte nach Morea ausgelaufen, um, da die Pforte von aussen keinen Feind mehr hat, die innere Ruhe in der Levante herzustellen, und die Handlung zu beschützen, und auch in Egypten und Syrien die Unruhe zu dämpfen, welche die Grossen dort erregt haben. Bis zur Abfahrt der gedachten Flotte sind, zur Vermeidung aller Ausschweifungen der Matrosen, die Wirthshäuser geschlossen gewesen.

Wien, vom 27 Junii.

Gestern, den 26sten, Morgens nach 3viertel auf 9 Uhr, wurde Wien und die ganze umliegende Gegend durch einen entsetzlichen Schlag in die äusserste Bestürzung gesetzt. Es flog nämlich ein an der Nußdorfer Linie belegenes Pulvermagazin in die Luft. Wie dieses Unglück verursacht worden, ist unmöglich zu bestimmen, weil von den 48 Arbeitern, welche damals in dem Magazine zu thun hatten, kein einziger beym Leben geblieben ist, um den Lebendigen Erläuterung zu geben. Zum Unglücke war eben eine ungeheure Menge von der Armee zurückgekommener Kartätschen, Bomben, Kugeln und Patronen darin versammelt, welche in der Luft weit und breit herumflogen, die Leute in den benachbarten Gegenden beschädigten, und ihnen Arme und Füsse zerschmetterten. Man weiß zwar die Anzahl dieser Verunglückten noch nicht; allein man kan mit den leicht Verwundeten kühnlich die Anzahl auf 200 angeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0589
DFG

Auf allen Gassen gehen solche Unglückliche herum, die ihre Wunden zur Schau ausstellen, um, zu ihrem Vortheile der Nebenbürger Mitleid zu erregen. In der Gegend umher liegen Stücke von zerrissenen Menschen zerstreut. Einige Häuser in der benachbarten Vorstadt Rossa fielen ganz zusammen, und bedeckten ihre Einwohner mit ihrem Schutte. Viele Thüren und Fenster wurden eingeschmissen, und selbst in der Nußdorfer Linie sehr entfernten Stadt ist fast keine, auch der entferntesten Gassen, wo nicht eingeschlagene Fenster zu finden wären. Besonders betraf dieses Schicksahl die grossen Scheiben, folglich die wohlhabenden Besitzer. Man sagt, in dem nicht weit von dem Magazin entfernten Spanischen Spital wären viele Kranke aus Schrecken über den gehörten starken Schlag plötzlich gestorben. Das Getraide auf dem benachbarten Felde, welches die Schnitter eben abzuschneiden im Begriffe waren, ward in Brand gesetzt, und von den Arbeitern wurden viele durch die herumschwärmenden Kugeln beschädigt. Zum Glücke anderer hat ein schnell entstehener Wind den Rauch des Pulverthurms, welcher eine ungeheure feurige Wolke formirte, in die Luft getrieben, und dadurch denselben verhindert, die in der Nachbarschaft befindlichen Leute zu ersticken. Zu gleicher Zeit muß hierbey die Klugheit gerühmt werden, wodurch man alles weitere Unglück zu verhüten gesucht hat. Ausser dem zum Löschen nöthigen Personale und einem Reuter Commando, wurden noch 1000 Mann Infanterie beordert, den Zulauf des sich andrängenden Volkes abzuwehren. Da man vermuthete, es mögten einige unterirdische Gewölbe dieses Thurms noch nicht angegriffen seyn, und daher noch einen ähnlichen Schlag erwartete, so war das Gerücht davon kräftiger als die Soldaten, und diejenigen Neugierigen, welche nach dem Orte des Unglücks herbey liefen, liefen mit ungleich grösserer Geschwindigkeit immer in der Erwartung des zweyten schrecklichen Schlages wieder der Stadt zu. Der auf den umliegenden Dörfern angerichtete Schade muß erst noch eingesehen werden.

Niederelbe, vom 8 Julius.

Nach den mit voriger Post eingegangenen dänischen Briefen hat ein französischer Kaper ein reich beladenes englisches Schiff bey Drontheim genommen und allda

aufgebracht. Die aus Caffee und Zucker bestandene Ladung ist zu 20000 Rthlr. und das Schiff zu 500 Rthl. verkauft worden. Ausser diesem Schiffe sollen noch 2 englische Fahrzeuge in dortigen Gewässern von den Franzosen genommen worden seyn.

Mayland, vom 21 Junius.

Nach einem zu Wien, wider das eine Bataillon von dem damals erledigten Regiment Gaisrugg, wegen seiner Gefangennehmung ausgesprochenen Urtheil, wird der Oberste und Major cassirt, und für dienstunfähig erklärt; zwey Capitains erhalten, mit einer monatlichen Gage, 4 Oberlieutenants, 8 Unterlieutenants und ein Adjutant, mit einer jährlichen Gage, ihren Abschied; sämmtliche Unterofficier und Gemeine, welche aus der Gefangenschaft ausgewechselt worden sind, werden die Deutschen unter die Nationalregimenter, und die Italiener unter das Regiment Caprara untergesteckt, dergestallt, daß gegenwärtig im Regiment Belgioso, vormals Gaisrugg, kein Mann von denen, welche in der preußischen Gefangenschaft gewesen sind, verbleibet. Das alles geschiehet noch aus Gnade, weil sie eine weit schärfere Züchtigung verdient hätten.

Aus einem Schreiben von St. Malo, vom 22 Junii.

Morgen wird hier die Artillerie auf die Transportschiffe gebracht. Die Truppen fangen an, einzutreffen, und werden ohne Zeitverlust eingeschiffet werden, um gegen den 10ten oder 12ten Julii, an der Zahl 19600 Mann und 450 Pferde, in See zu seyn.

Aus einem Schreiben von Brest, vom 23 Junii.

Es treffen von dem Grafen d'Orvilliers oft Fahrzeuge mit Packets für den Befehlshaber unsers Havens, den Hrn. de la Prevalaye, ein, und andere werden zurückgeschickt. Niemand erfährt aber etwas, noch wo sich unsre Flotte [illegible] eigentlich befindet. Unterdessen vernimt man doch, daß d[illegible]anische Chef d'Escadre, Don Louis de Arce, sich am 13ten bey Corunna mit unsrer Flotte vereiniget hat. Seine Division bestand aus 4 Schiffen von 80 und 76, 2 von 70 und 2 von 60 Kanonen, ausser einigen Fregatten. Man meldet auch, daß die Division von Don Michel Gaston, von 12 Schiffen, zu der Ferroler Escadre stossen werde. Man hat hier einen Spion vestgenommen, der viel Redens verursachet.

Aus einem Schreiben von Bordeaux, vom 24 May.

Verschiedene Briefe von Martinique bekräftigen, daß der Graf von Grasse mit 5 Schiffen sich von der Flotte des Grafen d'Estaing abgesondert habe, und zu einer geheimen Expedition abgegangen sey. Es seyen auch Nachrichten vom Cap, daß bey dem Hrn. d'Argout die Befehle angekommen wären, alle Truppen zusammen zu ziehen, Miliz zu heben und unter den Matrosen ein Korps Jäger aufzurichten, welches alles eifrigst bewerkstelliget würde; es wären auch alle Kauffahrteyschiffe angehalten worden, und bloß 6 bis 7 Schiffe

giengen, unter Bedeckung von 3 Fregatten nach Frankreich zurück. Einige wollen vermuthen, daß es mit diesen Anstalten auf eine Landung auf Jamaica angesehen gewesen sey, wo es in der That wenige regulaire Truppen gab; aber die Militz ist daselbst so stark, daß zu einem Angriffe wenigstens 10000 Mann nöthig seyn dürften. So viele lassen sich von unsern Inseln nicht aufbringen; man glaubt aber, daß einige Spanische Schiffe und Truppen sich mit den unsrigen haben vereinigen sollen.

Dünkirchen, vom 26 Junius.

Man vernimmt, daß einige Englische Mannschaft in der vorigen Woche, in der Gegend von Dieppe, eine Landung gethan hat, bey welcher Gelegenheit eine Hofstelle in den Brand gerathen ist, und 2 Frauenspersonen und einiges Vieh das Leben verlohren hat, worauf die Engländer wieder nach ihren Schiffen zurückgekehret sind, und alle Lebensmittel, welche sie vorgefunden, mit sich fortgenommen haben.

Amsterdam, vom 6 Julii.

Mit Briefen aus Constantinopel vom 4ten Junius wird berichtet: Man hat allhier über Suez die Nachricht aus Indien erhalten, daß die Engländer zwey Französischostindische Schiffe weggenommen haben, das eine von 40 und das andere von 64 Canonen.

London, vom 22, 25 und 29 Junius, und 2 Julius.

Am 18ten Junius ist im Königl. geheimen Rathe eine Verordnung abgegeben worden, um auf das Papier, welches der Spanische Ambassadeur dem Lord Weymouth zugestellet hat, und welchem zufolge der katholische König, unter allerley ungegründetem Vorwande, die Waffen ergreifen will, und seinen Gesandten von hier abberufen hat, die nöthigen Maaßregeln zur Aufrechthaltung des Ansehens und der Ehre der brittischen Krone, zu nehmen; und es sind daher, mit Zustimmung des Königl. geheimen Rathes, gegen die Schiffe und Güter des Königes von Spanien und seiner Unterthanen, die nöthigen Marque- und Repressalienbriefe abgegeben worden. Unmittelbar darauf hat der Hof diesen Friedensbruch seinen verwandten und verbundenen Mächten bekannt gemacht, und von ihnen den Beystand verlanget, welcher durch die Tractaten, auf den Fall vestgesetzt ist, wenn ein Einfall in die Staaten Sr. Majestät geschehen sollte. Es sollen 10000 Mann Hannoveraner nach England überbracht werden. Auch wird der Hof suchen, fremde Truppen und Schiffe in seinen Dienst zu bekom-

men. An alle Kronbesitzungen sind bereits die nöthigen Befehle abgefertiget worden; und in den dreyen Königreichen werden alle Gegenanstalten wider die Französischen und Spanischen Unternehmungen gemacht.

Am 21sten ist bey Hofe ein Lieutenant mit Depeschen von dem Admiral Hughes angekommen, welche enthalten: daß dieser Seebefehlshaber die Insel Goeree erobert, das Fort Louis in Senegal, auf der Africanischen Küste, den Franzosen wieder abgenommen, die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht, in beyden Plätzen eine Besatzung von 1000 Mann Bergschotten zurückgelassen, und hierauf seine Fahrt nach Indien fortgesetzt hat. Der Schritt des Königes von Spanien hat die uneinigen Partheyen mit einander ausgesöhnt, und jedermann ist bemüht, das Vaterland mit vereinigten Kräften zu vertheidigen. Im Unterhause ist am 21sten der Vorschlag geschehen und durchgegangen, die 31500 Mann starke Landmiliz bis auf 63000 Mann zu vermehren. Die Herzöge von Rutland und Manchester, die Grafen von Darby, Harrington und andere Grosse, haben sich erboten, jeder auf seine Kosten, ein Regiment zu errichten; und noch andere Pairs wollen die Vortheile ihrer Würden zum Besten des Staates hergeben. Die Ostindische Compagnie läßt 6000 Mann zum Seedienste werben, und auf ihre Kosten 3 Kriegsschiffe, jedes von 74 Canonen, bauen. Und die Stadt London läßt jedem Recruten fünf Guineen bezahlen. So erhält jetzt der König, zum Verdrusse seiner Feinde, die lebendigsten Beweise der Liebe und Zuneigung seiner getreuen Unterthanen! Am 22sten hat der Hof auch Depeschen vom General Clinton aus Neuyork, mit dem Berichte von verschiedenen Vortheilen der Unsrigen, in der Chesepeacksbay, erhalten. Sie haben daselbst die Städte Bristol, Portsmouth und Norfolk, in Besitz genommen, auch ein Fort erobert, und in demselben viele Artillerie, und Kriegs- und Mundbedürfnisse gefunden; und bey dieser Gelegenheit verschiedene Schiffe und Fahrzeuge zu Grunde gerichtet. Das Amerikanische Corps unter dem General Lincoln hat ebenfalls vieles gelitten; und durch diese verschiedene Operationen ist Großbrittannien fast wieder in den gänzlichen Besitz der Colonien, Virginien, Carolina und Georgien, gesetzt worden. Auch wird die Königl. Parthie an der Seite von Neuyork im

mer stärker; wohingegen die Meynungen der Amerikanischen Congreßmitglieder immer sehr getheilt bleiben, und die Armee unter Washington an vielen Bedürfnissen grossen Mangel leidet, und an der Mannszahl sehr abgenommen hat. Ferner, daß die Amerikaner selbst verschiedene ihrer Schiffe in den Brand gesteckt haben, worunter zwey Französische mit 1000 Fässern Toback beladene Fahrzeuge befindlich gewesen; daß die Unsrigen hierauf bis Suffolk vorgerückt sind; daß sie dort eine grosse Menge, für die Washingtonsche Armee bestimmt gewesener gesalzener Lebensmittel erobert haben; daß alles, was man weggenommen hat, nach Neuyork gebracht worden; und daß der dem Feinde verursachte Schade überhaupt ausserordentlich beträchtlich ist, indem man die Schiffe und Fahrzeuge, welche entweder von den Unsrigen, oder von ihnen selbst verbrannt und zu Grunde gerichtet worden sind, auf 130 rechnet, worunter sich ein Schiff von 36; eines von 24; eines von 18; eines von 16; und drey von 14 Canonen befunden haben, die in völligem segelfertigen Stande gewesen sind. Se. Majestät, der König, hat einen Befehl ausfertigen lassen, durch welchen alle in fremden Seedienſten befindliche Königl. Unterthanen einberufen werden. Wie man versichert, so hat unser Ministerium den Ministern des Königes von Neapolis und der Republik Genua, die Erklärung gethan, daß gewisse Schritte ihrer Herren den Königl. Großbrittannischen Hof veranlassen würde, sie als Feinde zu betrachten. Am 25sten und 26sten war man im Oberhause mit einer Bill beschäfftiget, die Königl. Flotte, durch das Wegnehmen aller Seeleute, ohne Unterschied, während fünf Monaten, desto geschwinder auszurüsten. Es ist damit bereits, und zwar mit einem so guten Erfolge, der Anfang gemacht worden, wovon in unsern Zeiten kein Beyspiel vorhanden ist. Die zu den diesjährigen Subsidien bewilligten Mittel betragen 15 Millionen, 726617 Pfund 14 Schilling 8 ein halben Pence Sterling, und die Subsidien selbst 14 Millionen, 872519 Pfund 5 Schill. 8 Pence; mithin ist ein Ueberschuß von 854098 Pfund 9 Schilling einen halben Pence vorhanden, ausser der dem Könige bewilligten ausserordentlichen Subsidie von einer Millione, welche Summe die Bank vorschiesset, um

dieselbe bey der künftigen Parlamentssitzung wieder zu erhalten.

Der König ist mit seinen Ministern stets wegen der öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, und im Cabinette ist alles einig. Die Gemeinschaft mit Frankreich hat nun völlig aufgehört, und es gehen keine Packetboote mehr von Douvres nach Calais. Unsere Vertheidigungsanstalten gegen unsere Feinde, und die Werbungen zum See- und Landdienste, haben den besten Fortgang; auch haben die Truppen, die ihnen angewiesenen Lager bezogen. Die regulaire Mannschaft in Schottland ist verstärkt worden; und die Miliz wird bis auf 10000 Mann vermehret.

In Irrland macht man ebenfals alle Anstalten, dem Feind wohl zu empfangen; auch dort geht die Werbung geschwinde und gut von statten. Die Militz dieses gedachten Königreiches soll auf 35000 Mann gebracht werden, um mit den 5000 Mann starken regulairen Truppen gemeinschaftlich zu agiren. Ueberhaupt sind alle drey Königreiche und ihre Küsten im besten Vertheidigungsstande, und man ist äusserst wachsam, um die Bewegungen der Feinde zu beobachten. Am 1sten Julii hat der Hof einige Depeschen von Admiral Hardy erhalten; doch sie enthalten nichts von einem Gefechte zwischen ihm und dem Grafen d' Orvilliers, weil der letztere dieses sehr sorgfältig vermieden hat, um seiner Vereinigung mit der Spanischen Flotte keine Hindernisse in den Weg zu legen. Der Kaper von Leverpool, the Betsey, hat das aus Ostindien gekommene Französische Schiff, le Favorit, von 500 Tonnen, 14 Canonen, und 64 Mann, weggenommen, und zu Leverpool aufgebracht.

Nachrichten.

Wann die Mast in hiesiger Stadt-Hende im abgewichenen Termino nicht verpachtet worden: so wird ein anderweitiger Termnus auf den 15ten künftigen Monaths Julii wieder anberahmt, und können Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey vor dem Gewett einfinden. Rostock, den 26. Jun. 1779.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 17ten bevorstehenden Monaths Julii eine Parthey gutes Franzsches Stabholz, wie auch Wrack, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett einfinden. Rostock, den 26sten Junii, 1779.

Da das in der breiten Strasse, zwischen dem Herrn Roggenbau und des Huthmachers Landsmanns Wittwe belegene, von dem Kaufmann, Herrn Bornemann, bisher bewohnte Brauhaus am 1sten August aus der Miethe fällt; so dienet denen Liebhabern, welche dieses Brauhaus zu miethen oder zu kaufen Belieben finden, zur Nachricht, daß selbige sich dieserhalb bey dem Herrn Carl Friederich Bauer melden können, um mit demselben Handlung zu pflegen. Das oberwehnte Haus kann den 1sten August gleich bezogen werden.

Schiffer Wichmann gedenket den 20sten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches er denen, so mit dieser Gelegenheit gedienet, hiemit bekannt machen läßt.

Auf dem in Schwedisch-Pommern befindlichen Gräflich Schwerinschen Guthe Löbnitz, an der Post-Strasse von Rostock nach Stralsund belegen, soll den 15ten hujus und folgende Tage eine Auction über verschiedene Mobilien-Stücke, auch Gemählde und Estampes gehalten werden, wovon das Verzeichniß bey dem Herrn Ober-Amtmann Brandt, zu Hirschburg, und bey dem Herrn Hofrath Nettelbladt, während dessen Aufenthalt in Rostock, zur Nachsicht zu bekommen. Die Herren Kaufliebhaber werden ersuchet, sich am bestimmten Auctions-Tage, Morgens um 9 Uhr, zu Löbnitz einzufinden. Auch dienet zur Nachricht, daß die Bezahlung mit Berechnung des Agio gegen Pommersche 2 Groschen Stücke im vollwichtigen Golde kann angenommen werden.

Verordnete Vormünder des Gräflich Schwerinschen Sterbhauses.

Ich habe noch eine Parthey recht guten weissen Haber liegen. Sollte jemandem damit gedienet seyn, der wolle sich geneigt bey mir melden.

Fried. Glave, jun.
oben der Läger-Strasse wohnend.

Der in der letztern Zeitung bekannt gemachte Verkauf der 5 Morgen Fuchsischer der Kirchen zu Ribnitz legirten Aecker wird nun nicht den 19ten, sondern allererst den 26ten dieses Monats Julii am benennten Orte, und zu gemeldeter Stunde, vor sich gehen, Wornach sich Kauflustige richten können.

Die Schweriner, Hessencasselschen, Lübecker und Generalitäts-Ziehungsbogen stehen meinen sämtlichen Hrn. Interessenten zur kurzen Durchsicht zu Diensten. Alle aus diesen Lotterien bey mir gefallene vielen Gewinne, sind im Zahlungstermin zu erheben. Auch können die Schweriner Freylooße gegen Einhändigung der Nietlooße in Empfang genommen werden. Die Erneuerung zur 5ten Generalitäts, muß vor den 25sten dieses, und zur 4ten und letzten Lübecker vor den 5ten August, bey Verlust alles Rechts, geschehen. Sonst sind noch Kaufloose für den jetzigen 3ten Zusatz der heutigen Ziehung der Bremer Lotterie, bis nächsten Sonnabend, wenn selbige so weit reichen, zu haben. Auch nehme täglich beliebige Zusätze auf ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe der 73sten Hamburger, 1sten der 26sten Schweriner, und 1sten Classe der 22sten Hessen-Casselschen Lotterie an. Die Plane geben von einer jeden hinlänglichen Unterricht. Rostock, den 12ten Julii, 1779.

C. F. Woltersdorff.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
57. Stück.

Rostock, den 16. Julius.

Constantinopel, vom 9 Junius.

Am 25sten vorigen Monats hat ein Rußischer Major die Genehmigung des zwischen der Pforte und Rußland geschlossenen Friedens hieher überbracht. Eben derselbe hat dem Französischen Ambassadeur, Grafen St. Priest, im Namen der Rußischen Kayserin, den mit Brillanten besetzten Andreasorden, 50000 Löwenthaler am Werthe, und 3 Wechselbriefe, jeden von 5000 Holländischen Bancothalern, zu Ankaufung eines Ringes, oder einer andern Kostbarkeit, imgleichen einen Ring mit einem grossen Brillanten, dessen Werth auf 15000 Löwenthaler geschätzt wird, für die Gemahlin des gedachten Ambassadeurs mitgebracht. Es hat auch der hiesige Envoye der gedachten Monarchin, Herr von Stachiew, von Ihrer Kayserl. Majestät ein Landgut mit 1000 Bauern zum Geschenk erhalten, welches jährlich ungefehr 6000 Rubel einbringt, und nach seinem Tode auf seine Kinder fällt. Am 27sten ist der Adjutant des Großviziers seiner Bedienung entsetzt worden, ohne, daß man die Ursache davon weiß. Nächstens wird wieder eine Sultanin entbunden werden. Und wenn sie einen Prinzen bringt; so wird man grosse Freudensbezeigungen anstellen. Seit dreyen Wochen hat es hier öfters geregnet. Es sind auch hier verschiedene Schiffe mit Lebensmitteln, und unter andern zwey von Cairo, mit vielem Reis angekommen, wodurch der Preis desselben sehr gefallen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0597
DFG

Der Großadmiral ist mit seiner Armee schon durch Salonica gegangen.

Stockholm, vom 2 Julius.

Gestern sind die sämtlichen, gewöhnlich in der hiesigen Königl. Residenzstadt in Besatzung liegenden Truppen, welche seit einem Monate auf dem sogenannten Ladugardsfelde im Lager gestanden haben, unter der eigenen Anführung Sr. Majestät, des Königes, wieder hieselbst eingerückt, nachdem sie vorher vorgestern, auf dem gedachten Felde, vor dem Monarchen ihre Haupt-übungen, zur Zufriedenheit Sr. Majestät gemacht hatten.

Wien, vom 3 Julii.

Es ist hier nun folgendes Verzeichniß aller der am 26sten Junii in die Luft gesprengten Pulvermagazyns verunglückten Personen bekannt gemacht worden. Es sind nämlich befunden worden an Todten 30 Personen. Nebst diesen sind an Militärpersonen und Handlangern, welche bey dem Magazin in Arbeit standen, ums Leben gekommen 30 Personen. An Beschädigten befinden sich allhier in Wien 81 Personen, zu Wahring 1, zu Kloster-Neuburg 6, (es ist aber darunter der Prälat von Closterneuburg nicht mit Namen genant,) zu Oberdöbling 5, zu Heiligenstadt 1, zu Weinhaus 1, und zu Sivering 2, zusammen 97 Personen, unter welchen 46 stark und gefährlich, 53 aber nur leicht verwundet worden sind.

Dresden, vom 8 Julii.

Es verlautet, durch eine hohe Vermittelung werde die richtige Auszahlung der vom Königreich Pohlen den beyden Pohlnischen Prinzen Xaver und Carl stipulirten Appanage-Gelder, die bisher sehr unrichtig gefallen sind, bewirket werden, imgleichen, daß die Zukunft noch viel andere Vortheile für Sachsen entwickeln dürfte. Zur Erbauung der in Dresden noch in der Asche liegenden Häuser wird eine ansehnliche Summe Geldes hergeschossen werden.

Hamburg, vom 12 Julius.

Aus den Englischen Nachrichten ist noch zu melden, und als ein Beweis der hergestellten Einigkeit unter der Englischen Nation nachzuholen, daß der Admiral Keppel wieder eine Flotte commandiren wird, welches er, wie man weiß, vorhin nicht hat thun wollen. Er wird

seine Flagge von dem Kriegsschiffe, der Formidable, wehen lassen, welches auf Befehl Sr. Großbrittannischen Majestät zu diesem Ende in möglichster Geschwindigkeit ausgerüstet wird.

Die spanische Erklärung wider den londner Hof hat bereits die Folge gehabt, daß die Engländer ein spanisches Handlungsschiff weggenommen, und zu Dovres aufgebracht haben.

Hanau, vom 6 Julii.

Nach der Versicherung eines öffentlichen Blatts, herrschet zwischen den Höfen von Portugal und Madrit das vollkommenste Einverständniß. Es soll sogar zwischen denselben ein Sicherheits-Tractat geschlossen worden seyn, und zwar bey der Anwesenheit der verwittweten Königin von Portugal in Spanien. Neapolis, fügt man noch hinzu, sey mit in dem Bündnisse begriffen.

Aus Sachsen, vom 8 Julii.

In der Gegend von Dresden sind einige Fichten- und Tannen-Wälder mit einer unsäglichen Menge Ungeziefer heimgesucht, welches man den Heerwurm oder die Proceßion-Raupe nennet. Sie bedecken die Bäume vom Boden an bis auf den äussersten Gipfel, und ketten sich durch Fäden, die dem Spinnegewebe gleichen, an einander. Ihr Unrath, den sie fallen lassen, gleicht einem grünen Regen. Die meisten Bäume stehn schon kahl, und sind aller Nadeln beraubt. Die Naturkündiger befürchten, daß dergleichen abgefressene Bäume in Gefahr sind, wegen des Verlustes ihrer besten Säfte, abzusterben.

Man spricht im Publico davon, daß einige Sächsische Regimenter nach Pohlen marschiren würden.

Frankfurt am Mayn, vom 6 Julii.

Von dem bey Wien unglücklicher Weise in die Luft geflogenen Pulverthurm erhält man noch folgende fernere Nachrichten: Es waren 400 Centner Pulver darin; der unglückliche Zufall wurde durch die Unachtsamkeit der Artilleristen veranlaßt, welche 50000 von der Armee zurückgekommene Stück Patronen in Empfang nahmen. Die bey der Arbeit befindlich gewesenen 40 Mann Artilleristen, und die aus 12 Mann bestehende Linienwache, wurden zuerst in die Luft gesprenget. Viele Häuser stürzten ein, und die gerade in diesem Augenblick auf den Gassen gewesene Leute sind durch die erstaunliche

Menge Stückkugeln von verschiedenem Calibre und die wie ein Platzregen herrumgeflogenen Steine erbärmlich erschlagen und zerschmettert worden. Es war ein Jammer anzusehen, wie dort ein Kopf, hier ein Fuß, da ein Arm, dort ein Bauch mit dem Eingeweide, wieder eine Hirnschale u. s. w. lag. Die Kugeln sind sogar bis auf die benachbarten Ortschaften herumgeflogen, und haben viele Leute beschädiget. Man zählet 300 Todte, wird deren aber noch mehr finden. Das Elend ist unbeschreiblich. Der Prälat von Kloster-Neuburg, der eben bey der Linie herum gefahren, ist mit Pferde und Wagen in die Luft geflogen.

Rom, vom 23 Junius.

Was den Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit betrifft, so will der heilige Vater, daß man überall sagen soll, er sey von aller Krankheit befreyet. Täglich lässet er sich eine mit den ausgesuchtesten Speisen besetzte Tafel vorsetzen; allein er kan sehr wenig davon genieſſen, denn die Unverdaulichkeit des Magens dauert fort, und diese hat öftere Ohnmachten, Schmerzen im Unterleibe und andere übele Zufälle zu Folgen.

Havre de Grace, vom 30 Junii.

Es ist hier so voll von Truppen, daß kein Haus mehr Platz hat. Alles Seevolk ist schon am Bord der Transportschiffe. Man hat denselben 2 Monate Gage vorausbezahlt. Havre hat 67 Transportschiffe, Honfleur 24, Rouen 12, Granville 10, und Fecamp 1 geliefert. Alle diese Schiffe, bis auf die von Granville, sind schon hier. Kein Schiff darf, vor der Ausführung der Expedition, aus dem Haven gehen; doch werden 2 kleine Fahrzeuge, die ausserordentlich geschwinde segeln, von Zeit zu Zeit ausgeschickt, die Englischen Küsten zu recognoſtiren.

P.S. Auf eingegangenen Befehl, muß die Zahl der Transportschiffe vermehret werden. Es werden dergleichen von Dieppe, Calais und Dünkirchen erwartet, so daß ihre Zahl in allem auf 200 anwachsen dürfte.

Paris, vom 3 Julii.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß bey der Versamlung der Truppen, die der Graf von Chabo de la Serre in Flandern commandiren soll, einiges Absehen auf die Holländer gerichtet sey, wie man hat vermuthen wollen: Denn man weiß itzo, daß diese Truppen in Bereitschaft

gehalten werden müssen, sich mit den Truppen, über welche der Graf von Vaux das Commando hat, vereinigen zu können. Nach unsern Nachrichten aus England, bestand jüngst die sämtliche Truppenmacht in dortigem Königreich, im Fürstenthum Wallis und in Schottland, an regulairer Infanterie und Cavallerie in 32648 und mit Zählung der Miliz in 62508 Mann. In Irland lagen 8430 Infanteristen und 1947 Cavalleristen. Wann einige Londner Briefe melden, daß in den Americanischen Gewässern verschiedene Englische Transportschiffe, und mit denselben 1800 Mann verunglückt wären; so läßt man diese Neuigkeit hier dahin gestellet seyn. Es ist aber eine Nachricht, die von dem Herrn Franklin kommt, daß din Americanischen Fregatten die Königin vonFrankreich, der Warin und der Ranger, sich 8 Englischer Transportschiffe, die mit Kanonen, Munition und 25 Officiers von Neu-York nach Georgien abgegangen waren, bemächtiget, und selbige nach Boston gebracht haben.

Paris, vom 5 Julii.

Man hat nun die zuverläßige Nachricht erhalten, daß die Spanische Flotte am 23sten Junii von Cadix in See gegangen ist. Die Vereinigung dieser Spanischen Flotte mit der Unsrigen dürfte wahrscheinlich vor der Mündung des Canals geschehen; 21 Spanische Schiffe werden bey der Flotte des Grafen d'Orvilliers verbleiben, 20 andere Schiffe aber werden unter den Befehlen von Don Louis de Cordova eine besondere Escadre formiren, und einen besondern Plan auszuführen suchen. Die Einschiffungen der Truppen auf unsern Küsten werden nun nächstens vor sich gehen. Man hat daselbst die Mundbedürfnisse für 50000 Mann für 4 Monat, auch eine erstaunliche Artillerie und andre Kriegsbedürfnisse, beysammen gebracht. Das Truppencorps, welches in Flandern zusammen gezogen wird, ist verstärket worden, und hat Befehl erhalten, sich von Dünkirchen näher nach Boulogne zu ziehen. Der Herzog von Chartres läßt seine Equipage von hier gehen. Dieselbe soll auf ein Schif gebracht werden, das der Prinz auf seine Kosten hat ausrüsten lassen, und als ein freywilliges bey der Flotte dienen soll. Auch verschiedene Officiers haben sich erbothen, ohne Gage bey der bevorstehenden Expedition zu dienen. Der auf die Holländische Schiffe gelegte

Beschlag ist aufgehoben worden; und man glaubt allgemein, daß Holland die Neutralität zeichnen werde.

London, vom 6 Julius.

Am 3ten dieses hat sich der König, mit gewöhnlicher Pracht, ins Oberhaus begeben, und nachdem die Glieder des Unterhauses ebenfalls waren dahin berufen worden, hat Se. Majestät die gegenwärtige Parlamentssitzung, durch nachstehende vom Throne gehaltene Rede, geendiget:

Mylords und Edle!

Die verschiedenen grossen und wesentlichen Dienste, welche Sie, während dieser langen Sitzung, Mir und Ihrem Vaterlande erwiesen haben, erfordern Meine herzliche Dankbarkeit! Zu Meiner vollkommensten Zufriedenheit habe Ich Ihren Eifer bemerkt, Mich in der Fortsetzung des rechtmäßigen und unvermeidlichen Krieges, in welchem Ich verwickelt bin, zu unterstützen. Nicht weniger bin Ich durch Ihre Aufmerksamkeit wegen des gegenwärtigen Zustandes Meines Königreiches Irland gerührt worden. Meine väterliche Zuneigung für Mein gesammtes Volk verlangt Meine ganze Fürsorge für das Glück und die Wohlfahrt eines jeden Theiles Meiner Staaten. Dasjenige, was in dem bisherigen Kriege vorgefallen ist, hat Frankreich noch keine Ursache an die Hand gegeben, sich wegen der Folge seines unrechtmäßigen Einbruchs wider die öffentliche Treue, zu berühmen; und Ich lebe der Hoffnung, diese herrschsüchtige Macht durch einen eifrigen und glücklichen Gebrauch der Mittel, die Sie Mir in Meine Hände gegeben haben, so weit zu bringen, daß sie wünschen wird, die Ehre Meiner Krone, ohne, daß man sie dazu gereitzet, oder ihr Ursache zu Beschwerden gegeben hat, nie beleidiget, oder angegriffen zu haben. Von dem neulichen feindlichen Schritte des spanischen Hofes habe Ich Ihnen bereits Nachricht gegeben. Welche Farbe man auch dieser unrechtmäßigen Art zu handeln anstreichen mag; so giebt Mein Gewissen Mir das Zeugniß, daß Ich Mir desfalls nichts vorzuwerfen habe. Indessen hat dieses die Folge gehabt, daß Ich die deutlichsten Beweise der Treue und Zuneigung Meines Parlaments gegen Meine Person und Regierung erhalten habe, wofür Ich Ihnen Meine wiederholte eifrigste Danksagung abstatte. Ich sehe es zugleich als eine glückliche Vorbedeu

tung des Segens Meiner Waffen an, daß die Vermehrung der Beschwerlichkeiten nur dazu dient, den Muth und die Entschlossenheit der Nation zu verstärken, und Mein Volk zur Vereinigung und Anwendung aller seiner Kräfte zur Vertheidigung seines Vaterlandes, und alles dessen, was ihm in denselben lieb ist, anzufeuern. Die herannahende Jahrszeit erfordert, Ihnen einige Erholung von den öffentlichen Geschäfften zu geben. Ich thue dieses um so viel lieber, da Ich, wenn es nöthig seyn sollte, in 14 Tagen Ihren Rath und Ihren Beystand erhalten kann.

Edle des Unterhauses!

Die verschiedenen und weitläuftigen Kriegsgeschäffte haben unvermeidlich ausserordentliche Kosten verursachet, und die Last Meines getreuen und geliebten Volkes vermehret, welches Mir aufrichtig leid thut. Ich kann Ihnen für das in Mich gestellte Vertrauen, und für die Bereitwilligkeit und den Eifer, womit Sie die grossen Unterstützungen für dieses laufende Jahr bewilliget haben, nicht genug danken.

Mylords und Edle!

Es ist nicht möglich, ohne die grösseste Empfindung von der Fortdauer der Rebellion in Nordamerika zu reden. Die gegebenen überzeugenden Beweise unserer aufrichtigen Geneigtheit, um diese Unruhen zu Ende zu bringen, erregen bey Mir die Hoffnung, daß die bösen Absichten der Feinde Großbrittanniens nicht länger die Oberhand über das nicht zu bestreitende Wohl dieser unglücklichen Provinzen behalten, und daß diese nicht, verblendeter Weise, fortfahren werden, eine unnatürliche und gefährliche Vereinigung mit einer ausländischen Macht, dem Frieden und der Wiedervereinigung mit ihrem Vaterlande vorzuziehen! Der Kanzler hat hierauf das Parlament bis zum 5ten August prorogiret. Gestern ist bey Hofe ein Officier mit Depeschen vom Admiral Byron aus St. Lucie angekommen. Sie sind vom 14ten März dieses Jahres, und enthalten, daß sich der gedachte Admiral mit dem Grafen d'Estaing, jedoch mit wenigem Schaden an beyden Seiten, canonirt hat. Der letztere ist hierauf mit seiner Flotte nach Martinique, und der erstere ist mit der seinigen nach St. Lucie zurückgekehret. Alle Nachrichten aus Amerika enthalten die angenehme Hoffnung, daß unsere Colonien, ihrer Verbindung mit

Frankreich ungeachtet, noch in diesem Jahre unter den Englischen Gehorsam zurückkehren werden. Unsere grosse Flotte unter dem Admiral Hardy kreutzt auf der Höhe von Heysant, um mit den Franzosen anzubinden, wenn sie sich einlassen wollen. Sechs hiesige Damen haben jede 500 Pfund Sterl. unterzeichnet, um wider die Franzosen und Spanier einen Kaper von 28 Canonen auszurüsten. Diesem Schiffe hat man schon den Namen: The Ladies Adventure, gegeben. Dergleichen Unterzeichnungen geschehen auch zu Portsmouth; und man glaubt, daß es in den übrigen Seestädten ebenfalls werde nachgeahmt werden. Auch heißt es, daß die hochdeutschen und Portugiesischen Juden auf ihre Kosten ein Regiment werben lassen, und solches dem Könige, unter der Benennung: Die getreuen jüdischen Freywilligen, zum Dienst anbieten wollen.

Nachrichten.

Da auf Veranlassung einer in abgewichenen Pfingstmarkt wider die Galanterie-Händlerin Zettelfussen aus Hamburg, vor hiesigem Nieder Gericht erhobenen Schuld Klage, diese ad cessionem bonorum sich erboten, und dazu admittiret zu werden ad Protocollum geziemend nachgesucht hat; so sind auch hiernächst ihre hieselbst gehabte Waaren und Sachen in Gerichtlichen Beschlag und Verwahrsam genommen worden. In Grundlage dessen werden nun alle diejenigen, welche an gedachte Galanterie-Händlerin Zettelfussen aus Hamburg einige Forderungen zu haben vermeinen, hiemit vorgeladen, daß sie am 1sten September dieses Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor den verordneten Herren des Gerichts, entweder selbst oder per Procuratores satis legitimatos erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche an gedachte Zettelfussen ad Protocollum angeben, und zugleich in vim deductionis prioritatis rechtfertigen, sub präjudicio, daß sonst die Aussenbleibenden sowohl, als die, welche ihre etwanigen Ansprüche nicht sofort in Termino gehörig justificiret, pro präclusis und von der hieselbst befindlichen Massa auf immerdar abgewiesen, angenommen und erkläret werden sollen. Nichts weniger wird Liquidatin, die Zettelfussen, hiedurch gleichfalls citiret, in eodem Termino vor hiesigem Nieder-Gericht mit allem zur Wahrnehmung ihrer etwa vermeynten Competenz erforderlichen, und was dem Zweck des Termini gemäs, sich unfehlbar und sub präjudicio confessi et liquidi zu sistiren, da dann hiernächst dem Befinden nach mit möglichster Abkürzung der Sache weiter darin, was Rechtens, erkannt werden soll. Jussu Judicii. Rostock, den 9ten Julii, 1779.

(L. S.) in fidem

Diet. Schröder, Secr. subst. Iud.

Wer ein bequemes Haus zu miethen Belieben trägt, welches auf Michaelis bezogen werden kann, wolle sich forderſamſt bey dem Herrn Mag. Petri melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0604
DFG

Beylage
zum 57. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 16. Julius, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knopfmacher-Aeltesten Kägler, wegen der Nachlassenschaften des im Jahre 1776. hieselbst verstorbenen Schneiders Jochim Christoph Graubmann, und dessen hinterlassener neulichst abgelebter Wittwe, gebohrner Anna Catharina Gerdes, eine Edictal-Ladung an deren beyderseitige intestatische Erben erkannt worden; so werden Alle und Jede, welche an selbige aus einem Erbgangs-Rechte eine Ansprache machen zu können vermeinen, hiedurch peremtorisch citiret: sich in dem des Endzwecks auf den 4ten August dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht gebührend anzugeben und zu bealaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten May, 1779.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl, sollen am Montage nach dem 8ten Sonntage nach Trinitatis, als am 26ten Julii, in Ribnitz 5 Morgen der Kirche daselbst legirte so genannte Fuchßische Aecker an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln verkauft werden. Kauf-Liebhabere können sich also am gedachten 19ten Julii, Morgens um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Pastoris Möllers einfinden. Die Herren Kirchen-Vorsteher zu Ribnitz geben davon auf Verlangen nähern Unterricht.

Ad instantiam des Herrn Majors von Bülow hieselbst, citiren wir hiedurch alle, welche an dessen in der alten Closter-Strasse allhier belegenen, und aus freyer Hand verkauften Wohnhause, dazu gehörigen Gebäuden, Hof- und Garten-Plätzen, rechtliche Ansprache machen können, daß sie solche in dem auf den 6ten September dieses Jahrs präfigirten Termin, Vormittags um 10 Uhr, in der Raths-Stube hieselbst zu Protocoll liquidiren und verificiren, und solches sub pœna præclusi et perpetui silentii nicht unterlassen. Datum Ribnitz, den 10ten Junii, 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 17ten bevorstehenden Monaths Julii eine Parthey gutes Franzsches Stabholz, wie auch

Wrack, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere können sich des Endes bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett einfinden. Rostock, den 26sten Junii, 1779.

Da das in der breiten Strasse, zwischen dem Herrn Roggenbau und des Huthmachers Landsmanns Wittwe belegene, von dem Kaufmann, Herrn Bortemann, bisher bewohnte Brauhaus am 1sten August aus der Miethe fällt; so dienet denen Liebhabern, welche dieses Brauhaus zu miethen oder zu kaufen Belieben finden, zur Nachricht, daß selbige sich dieserhalb bey dem Herrn Carl Friederich Bauer melden können, um mit demselben Handlung zu pflegen. Das obenwehnte Haus kann den 1sten August gleich bezogen werden.

Schiffer Wichmann gedenket den 20sten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches er denen, so mit dieser Gelegenheit gedienet, hiemit bekannt machen läßt.

Es ist den Vorstehern der St. Jacobi Kirche allhier, für das dem Böttcher Hinrich Roggentien vormahlen zuständige Haus, in der langen Strasse, zwischen den Wohnungen des Webers Janßen und der Wittwe Gallenbach, aus der Hand 70 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; als wird solches hiemit bekannt gemacht, daß, wer ein Mehreres dafür zu geben Lust und Belieben findet, sich in Termino, den 29sten dieses Monaths Julii, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Cord Hinrich Stuhbe, einfinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum geben und gewärtig seyn könne, daß es dem Best- und Meistbietenden, in Entstehung dessen aber für die gebotene 70 Rthlr. neue Zweydrittel zugeschlagen werden soll.

Der Kaufmann, Herr Pahlzow, in Gnoien, ist gewilliget, sein allhier in Rostock in der Schnickmanns-Strasse belegenes, und von dem Herrn Westphal zur Zeit bewohntes Brauhaus, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, Pfanne nebst Darre ꝛc. wie nicht weniger mit denen dabey gehörigen zwo Buden zu verkaufen. Da sich nun dieses Haus, besonders wegen seiner guten Böden und Keller empfiehlet; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 28sten August, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. D. Burchards einzufinden, und zu gewärtigen, daß auf Ratihabition des Hrn. Pahlzow das Haus sogleich, nach Befinden, zugeschlagen werde. Es können auch auf Verlangen, einige Gelder vom Kauf-Pretio vor der Hand zinsbahr im Hause bestehen bleiben. Rostock, den 26ten Jun. 1779.

Das der verwittweten Frau Beckmann, auf dem Borgwall allhier, zugehörige, in der Wollenweberstrasse neben der Frau Nergerten belegene Wohnhaus fällt auf bevorstehenden Michaelis aus der Miethe, und soll entweder anderweitig vermiethet, oder auch verkaufet werden. Liebhabere also, welche zu einem oder dem andern Lust haben, können solches jederzeit in Augenschein nehmen, und mit ihr Handlung pflegen. Auch hat sie noch eine Wohnbude, ganz oben in der Langenstrasse, welche sie zu verkaufen gewilliget ist, weshalb sich ebenfalls etwanige Kaufliebhabere bey ihr melden können. Imgleichen ist der Gürtler, Herr Brömme, auf dem Borgwall, gesonnen, sein daselbst belegenes Haus, welches er jetzo

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0606
DFG

noch selbst bewohnet, auf Michaelis zu vermiethen, weswegen sich Liebhabere bey dem Eigenthümer zu melden belieben.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Gitter-Stuhl von 3 Ständen sogleich zu vermiethen. Auch fällt daselbst diesen Michaelis eine Frauensstuhl-Stelle gerade über der Kanzel, der 1ste Stand im Stuhl, unverhofft aus der Miethe. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Das dem Weber Ladendorf zuständige, allhier in der Breiten-Gasse belegene Wohnhaus, soll aussergerichtlich verkaufet werden. Es ist zu dem Zweck ein Termin auf den 20ten Julii festgesetzt, und können sich alsdann die Kaufliebhaber Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Altschwager, als jetzigen administrirenden Vorstehers beym Zuchthause, einfinden, um auf die vorzulegenden Bedingungen ihren Bot abzugeben, und demnächst das weitere zu vernehmen. Das Haus selbst kann täglich besehen werden.

Da ich ein Begräbniß in der St. Marien Kirche allhier sub No. 353, mit meinem untenstehenden Namen bezeichnet, besitze, und ich gewisser Ursache halber gerne benachrichtiget seyn möchte, ob auch jemand hieran was zu fordern habe; so ersuche geneigt einem jeden, sich a Dato binnen Vier Wochen bey mir beliebigst zu melden, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von obgesagtem Begräbniß gänzlich abgewiesen seyn sollen. Rostock, den 25sten Junii, 1779.

Johann Friederich Sommer.

Das auf dem Begienenberge belegene Eckhaus, an der Pümper-Strasse, so anjetzo von dem Herrn Regiments-Quartiermeister bewohnt wird, fällt auf nechstkommenden Michaelis aus der Miethe, und soll anderweitig vermiethet oder verkauft werden. Es empfiehlet sich dieses Haus von selbsten wegen seiner schönen Lage, hat 5 heitzbare Zimmer, wie auch einige Kammern und guten Bodenraum, imgleichen Auffahrt, Ställe und Wagen-Remise. Liebhabere hieru wollen sich bey den Herren Vormündern, dem Stellmacher Zacharias Töhl oder dem Gastwirth Steindam, melden, und mit ihnen Handlung pflegen.

Da das auf dem Schilde belegene, von dem Reifer Grubusch bewohnte Haus aus der Hand verkauft werden soll; so können sich Kaufliebhabere dieserhalb beliebigst bey dem Herrn Candidato Ditmar melden und der Bedingungen wegen mit selbigem zusammen treten.

Ein in der St. Marien Kirche, in dem Stuhl sub No. 76. gerade über der Kanzel belegener Frauensstand, die vierte Stelle, ist sogleich oder auch auf Michaelis zu vermiethen. Nähere Nachricht ist bey dem Schuster Schulz, bey den Fleischscharren wohnhaft zu erhalten.

Am 16ten August und den folgenden Tagen, präcise um 2 Uhr Nachmittags, soll allhier zu Rostock, in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause ein ansehnliches Waaren-Lager gegen baare Bezahlung in Neuen Zwrydritteln an den Meistbietenden feil ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0607
DFG

boten werden. Es bestehet in schweren und leichten Stof, Italienischen Dammast, Sammet, Manchester, Atlas, Mohr, brochirt seiden und halbseiden Zeuge, Terzenel, Chagrin, Serge de soie, Cirsica mit Gold und Silber, Tast, gestickte atlaßene, seidene und kamelotten Westen, seiden und kameelhaaren Velp, Siz, Kottun, Ettamin, Kamlott, Chalon, Rasch, Flonel, Serge, Baumwollenzeug, Bührenzeug, gestickter Nesseltuch, Kammertuch, Flohr, Kottun- und Glanzlein, Taboret, gestickte Manschetten, atlaßne, groditurne, taftene, leinen, kepern, Hamburger und Florethändern, Seide, Zwirn, Wolle, seiden und kameelgarn Chorde, Brabanter Kanten, wie auch weisse und schwarze Spitzen, seidene Litzen, Schnüre, Chordons, seidene und leinen Tücher, gestickte Tücher, seidene, zwirne, gewalkte und wollene Strümpfe, Mützen, Gold und Silber gesponnene, kameelgarne, tombachene und andere Knöpfe, Manns- und Frauens-Handschue, Uhr- und Stockbänder, seidene Geldbeutels, goldene und silberne Baletten, Treßen, Franzen, Blonden, Fischbein, stählerne und tombachene Uhrketten, Schlüsseln und Berlocks, Schuhschnallen, Fechers, Kleiderbürsten, Pfeifenröhre, Pariser Nadeln, Garnitür mit Schleusen und Coiffures, Naturelblumen, Brustbouquets und allerhand Dames Putz, papiern Tapeten, gold und silber Papier, Sätze Schachteln, Dosen, Nageln, Rappe- und Tonka-Tobak, goldgestickter Reisehuth, Phadron und Perlen. In den angesetzten Tagen wird um den Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersucht. Rostock, den 14ten Julii, 1779.

Da ich meine Lotterie-Collecten an den Herrn Lesser, bey dem Herrn Senator Stange, übertragen; so zeige solches meinen bisherigen Herren Interessenten hiemit an. Es können also diejenigen, denen in der 25sten Schweriner Lotterie Freylooſe zugefallen, solche von demselben gegen Erlegung 4 ßl. Schreibgeld per Loos in Empfang nehmen, auch mehrere Einsätze machen, und Plane unentgeldlich ablangen lassen. Die noch nicht abgeforderten Gewinne aber stehen bey mir zur Auszahlung in Bereitschaft. Rostock, den 16ten Julii, 1779. Erdmann.

Das in der Lager-Strasse belegene, dem Gräfer Hrn. Huhsmann zustehende Haus, soll wieder vermiethet werden. Es befinden sich in dem Hause 4 Stuben, wovon 2 austapezirt, einige Kammern, gute Hausböden, ein grosser trockener Keller, Hof- und Stallraum, alles neu und im besten Stande. Wer solches zu miethen Lust hat, kann sich bey vorgedachtem Eigener melden, und Handlung pflegen. Es kann sogleich oder auf Michaelis bezogen werden.

Auf der hiesigen Stampf-Mühle, vor dem Cröpeliner-Thor, stehet noch eine Parthey Rohr zum Verkauf. Wem damit gedienet, beliebe sich daselbst zu melden.

Da ich noch gewilliget bin, mein Haus aus freyer Hand zu verkaufen; so ersuche Liebhabere, sich bey mir zu melden und Handlung zu pflegen. Dieses Haus empfiehlet sich seiner guten Lage wegen, hat unten eine Stube, gute Diele, eine Küche und einen kleinen Keller, oben aber eine Stube und eine Kammer, und einen Boden über das ganze Haus.

Jochim Andreas Engelck,
in der kleinen Mönchenstrasse, neben dem Gastwirth Nedder und Frätwurst wohnhaft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0608
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
58. Stück.

Rostock, den 19. Julius.

Charlestown, in Südcarolina,
vom 25 April.

Wie beschwerlich es hier sey, einige Gelder nach England zu übermachen, kann man daraus abnehmen, daß man vor einiger Zeit, da jemand einen Wechsel von 160 Pfund Sterl. auf London gekauft hat, 3360 Pf. von unserm Gelde dafür hat bezahlen müssen, welches 7 gegen eines gerechnet, 480 Pf. Sterl. ausmacht. Und wenn man jetzt einen Wechsel von 160 Pf. Sterl. auf London kaufen wollte, so würde man dafür 6720 Pf. Courantgeld geben müssen, welches auf die vorige Art gerechnet, 960 Pf. Sterl., und mithin den sechsdoppelten Werth des Wechsels beträgt. Zu diesem Preise sind die letzten Wechsel verkauft worden; allein, jetzt dürften wol schwerlich mehrere zu demselben Preise zu bekommen seyn, sondern man würde wol wenigstens den 7 bis 8fachen Betrag dafür fordern, da man vor 5 Jahren für 700 Pf. unserer Münze einen Wechsel auf London von 1000 Pf. St. auf 30 Tage kaufen konnte, welches wir damals den Pari nannten. Die Miethen der Häuser und Ländereyen sind ebenfalls ausserordentlich theuer. Man kann dieses aus dem Preise nachstehender Artikel abnehmen: Ein Paar kalecutischer Hühner kostet 20 bis 25 Pfund; eine Elle Osnabrüggischer Leinewand 10 bis 12 Pfund; ein Scheffel Indianisches Korn oder reiner Reis, ungefehr 10 Pfund; ein Pfund frische But-

ter 3 bis viertehalb Pfund; ein Maaß Rum von 4 Kannen 30 Pfund; ein Pfund frische Fische 1 Pf. 12 Schilling; ein Pfund braunen Zucker 3 Pfund 5 Schilling; ein Pfund gemachten Zucker 6 Pfund 10 Schilling; ein Pfund frisches Fleisch 1 Pfund 5 Schilling; ein Centner Zwieback 100 Pf.; ein Fäßgen Branntewein 300 Pfund; eine Elle Kammertuch 3 Pfund 15 Schilling; ein Paar Schuhe 25 Pf.; und Silberzeug die Unze 77 Pf.

Neuyork, vom 22 May.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, ist in dem Tractate zwischen Frankreich und dem Amerikanischen Congresse ein besonderer und geheimer Artikel enthalten, durch welchen vestgesetzt worden ist, daß die Amerikaner nie schwerere Schiffe, als von 40 Canonen, bauen dürfen; und es ist daher der Bau zweyer Kriegsschiffe, jedes von 74 Canonen, womit man zu Boston, und Portsmouth in Neuhampshire, den Anfang gemacht hatte, eingestellt worden. In Briefen von Savanhah, vom 2ten dieses, wird es bestätiget, daß das Amerikanische Corps aus seinem vortheilhaften Posten, bey Purisburg, vertrieben worden ist. Dieser Posten ist für uns von der grössesten Wichtigkeit, indem durch denselben die ganze Provinz Georgien völlig wieder unter die Großbrittannische Regierung gebracht, und die Ruhe in derselben hergestellt ist. Die Amerikaner haben sich nach Charlestown zurückgezogen, gegen welchen Ort eine Unternehmung beschlossen worden ist, und nächstens wird ausgeführt werden. Am 2ten dieses hat unser Oberbefehlshaber, der Herr Clinton, bekannt machen lassen, daß er vom Könige den Befehl erhalten habe, unsern Provinzialtruppen, oder den Königl. gesinnten Amerikanern, zu eröffnen, daß Se. Majestät aus dem Wunsche, ihre bey verschiedenen Gelegenheiten bewiesene Treue und Tapferkeit, zu belohnen, ihnen folgende Gnadenbezeigungen zu ertheilen geruhet habe: Alle Officiers der gedachten Provinzialcorps, welche gegenwärtig in Amerika sind, oder noch möchten errichtet werden, sollen, wenn sie mit den regulairen Truppen in Diensten stehen, den Rang der jüngsten Officiers von gleichen Chargen, bey den regulairen Regimentern, haben. Die Officiers, welche in einer Action verwundet, oder verstümmelt worden, sollen eben so, wie die andern Officiers der Armee, zur Erhaltung der Vorausbezahlung auf ein Jahr

berechtiget seyn. Auch ist es Sr. Majestät gnädiger Wille, für die ausser Diensten stehenden Officiers und Gemeinen zu sorgen, welche durch Blessuren unvermögend geworden sind, die sie in seinem Dienste erhalten haben. Um den Eifer der Officiers derjenigen Regimenter, welche bis auf 10 Compagnien, jede von 56 Gemeinen, gebracht sind, noch mehr zu unterscheiden, will Se. Majestät, auf Fürsprache des vorerwehnten Oberbefehlshabers, daß der Rang dieser Officiers in Amerika beständig seyn und bleiben, und daß ihnen, im Fall einer Reduction ihrer Regimenter, so, wie den Officiers der reducirten Englischen Regimenter, der halbe Sold gereicht werden soll. Ueberdem ist dem mehrgedachten Oberbefehlshaber noch aufgetragen worden, auch die Versprechungen der Ländereyen, unter den Bedingungen und Einschränkungen zu wiederholen, die der Herr William Howe gemacht hat.

Constantinopel, vom 10 Junii.

Die jüngsten Briefe von Bassora bestätigen den Rückzug der Perser von dort, und versichern zugleich, daß Kerim Kan wirklich gestorben sey. Allgemein ist man hier der Meynung, daß der Capitan Bassa nächstens die Ruhe in Macedonien und in Epiro, wo die Zahl der Rebellen nicht groß ist, wieder hergestellet haben werde; aber in Morea sollen die Rebellen sich 20 bis 30000 Mann stark auf der Landenge postirt und bevestiget haben, und entschlossen seyn, daselbst vesten Fuß zu behalten, um den Ottomannischen Truppen das Eindringen in die Halbinsel streitig zu machen.

Copenhagen, vom 10 Julii.

Unsere von hier abgesegelte Escadre liegt gegenwärtig noch bey Sophienberg, zwischen hier und Helsingör; und hat heute vor den Königlichen Herrschaften manöuvriren sollen.

Einer, am 5ten October, vorigen Jahrs, zu Tranquebar gedruckten Nachricht von dem Zustande unserer Königlichen Mißion in Ostindien, zufolge, sind, seit der Stiftung derselben, das heißt, vom Jahre 1705, bis zu dem obenerwehnten Tage, in allen 16132 Seelen zur christlichen Religion übergegangen

Aus einem Schreiben von Wien, vom 3 Julii.

Hier haben Sie noch einige Particularien von dem am 26sten Junii sich eräugneten unglücklichen Vorfalle des in die Luft gesprengten Pulverthurms an der Nußdorfer Linie. Es waren darin befindlich gegen 125000 Patronen zu Kanonen und Kartätschen von 3, 6 und 12 Pfunden, welche sortirt, und wovon 30000 Stück, als der sogenannte Kriegsvorrath, nach Grätz geschickt werden sollten. Die Feuerwerker, welche durch die grosse Vertraulichkeit mit Pulver und Bley keck und kühn geworden, mögen die Kugeln auf ein-

ander geworfen haben, daraus entstand vermuthlich eine Entzündung, und der fürchterliche Luftsprung einer grossen massiven Maschine, die weit und breit vielen Schaden an Häusern, Fenstern und Dächern verursachte, und das Leben so vieler Personen, und Verstümmelung so vieler andern, kostete. Diejenigen, die im Thurme selbst waren, als die nächsten dabey, sind so jämmerlich zugerichtet, daß man sie Stückweise zusammen sammlete, und an Händen, Füssen und andern menschlichen Theilen ein Gewicht von 700 Pfund zusammen brachte, und dem Gottes-Acker anvertrauete. Der übrige Schaden beläuft sich, wie man meynt, auf eine halbe Million Gulden, wovon der Hof, nach seiner bekannten Liebe zur Billigkeit und Menschenliebe, den Ersatz an die Verunglückten machen wird.

Der gerührte Monarch waate sich in eigener Person mit Lebensgefahr unter die Ruinen, ließ die Menschen aufsuchen, ausgraben, sprach ihnen sanften Trost zu, und versprach ihr künftiges Schicksal zu erleichtern. Es wurden manche als Krüppel gerettet, die ohne diesen erhabnen Schutzengel zu Grunde gegangen seyn würden.

Die Scene ist so schauderhaft, und der Anblick der Ueberbleibsel so rührend anzusehen, daß keine Beschreibung zureicht, alles auszudrucken, was das Herz dabey empfunden hat.

In der Stadt hat dieser Vorfall wundersame Wirkungen hervorgebracht. In der Kirche zu Maria Stiegen in der Stadt ist der Altar zusammengestürzt, und an manchen Orten sind die Thüren von selbst aufgegangen. Da, wo die Fenstern offen waren und der Zug durchgehen konte, hat man nichts weiter als eine scharfe Zugluft empfunden. Kurz, die Bestürzung war allgemein. In der Gegend von Wahring, Thurl, Wiesen, Spitelau und Thabor lagen die Kanonenkugeln gleichsam hingesäet, und sogar in den Augarten haben sich einige verschlagen. Man beschäftiget sich gegenwärtig mit Erbauung und Ausbesserung der beschädigten Häuser und Erleichterung des Elendes derer, welche die ganze Schwere des Unglücks gefühlt haben. GOtt bewahre uns, und eine jede Stadt vor dergleichen Zufällen, und trockne die Thränen derjenigen, die Aeltern, oder Geschwistern, oder Freunde eingebüßt haben, und lindere die Schmerzen aller, die verstümmelt worden sind.

Berlin, vom 13 Julius.

Da sich Ihre königliche Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Ferdinand von Preussen, in gesegneten Leibesumständen befindet; so ist am Sonntage in den hiesigen Kirchen der Anfang der gewöhnlichen Fürbitten gemacht worden.

Leipzig, vom 10 Julius.

Einer Privatnachricht aus Wien, vom 3ten dieses zufolge, wird der Schade, welcher blos an der dort in die Luft geflogenen Munition, verursacht worden ist, ohne von dem Schaden an Häusern ꝛc. zu reden, auf 200000 Gulden geschätzet. Nach eben dieser Nachricht ist es ein Glück gewesen, daß sich dieses Unglück nicht 8 Tage später zugetragen hat, weil sich alsdenn eine noch weit grössere Menge Pulver in dem aufgeflogenen Magazin wür-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0612
DFG

de befunden haben. Der gewesene kayserl. königl. bevollmächtigte Congreßminister zu Teschen, der Herr Graf von Cobenzl, ist, als der Schlag geschah, kaum 200 Schritte weit von dem Magazine, zu Pferde, entfernt gewesen. Weil er sich aber zu seinem Glücke eben in einem hohlen Wege befunden hatte; so ist alles über ihn weggeflogen. Von Donaustrom wird, unter dem 21sten vorigen Monats, Folgendes gemeldet: Bald wäre vor etlichen Tagen die grosse Donaubrücke zu Wien ein Raub der Flammen geworden. Die grosse Menge der Munitionswagen, und das schwere Geschütze, welches darüber paßiren, mögen, allem Vermuthen nach, während des beständigen Fahrens, die eisernen Nägel zu sehr erhitzt haben. Das Holz auf den mitleren Joche hatte bereits Feuer gefangen. Das scharfe Auge eines einzigen Mannes entdeckte die Gefahr, und das Feuer wurde gleich in der Geburt so glücklich gedämpft, daß weiter kein Schade verursacht wurde.

Aus dem Hannövrischen, vom 13 Julius.

Daß der König von England in diesem Jahre nach Hannover kommen werde, ist weder gegründet, noch, bey den jetzigen Umständen, auch nur wahrscheinlich. Allein, daß unsere churfürstl. Truppen bis auf 20000 Mann vermehrt werden sollen, das soll ganz gewiß seyn.

Frankfurt am Mayn, vom 10 Julius.

Nach öffentlichen Blättern soll sich der König von Pohlen in mißlichen Gesundheitsumständen befinden.

Paris, vom 5 Julii.

Was für einen Aufwand die Königl. Marine erfordert, mag man einigermassen aus der Menge der lebendigen Ochsen erkennen, die bereits in dem gegenwärtigen 1779sten Jahre bloß den Königl. Schiffen, Fregatten und übrigen Kriegesfahrzeugen geliefert worden sind; denn auf den Kauffahrtheyschiffen wird kein frisches Fleisch gespeiset. Es sind geliefert: Zu Brest 40000 Ochsen; zu Rochefort 20000; zu Nantes 30000; zu Bayonne 1200; zu l'Orient 12000; zu Toulon 22000; zu Bordeaux 16000; zu Marseille 1000; zu Havre de Grace 800; zu St. Malo 3000; zu Cherbourg 3000; zusammen 139000; ohne das geräucherte Ochsenfleisch, welches, mit dem Hammel- und Schweinfleisch zusammen gerechnet, auf mehr als 60 bis 70000 Centner beträgt. Wenn man nun den Preis eines jeden Ochsen,

einen in den andern gerechnet, auf 250 Livres setzet, so haben die 139000 Ochsen, die in einem halben Jahr sind aufgewendet worden, 34 Millionen und 750000 Livres gekostet, die andern Fleisch- und sonstigen Speisen nicht gerechnet. Man ersieht auch hieraus, daß die Königl. Marine in dem halben Jahr über 20000 Ochsen mehr verzehret hat, als die Stadt Paris, wo in derselben Zeit nur 117000 geschlachtet worden sind.

Paris, vom 9 Julius.

Nach einem in der Gazette de France befindlichen Artikel aus Mallaga, vom 6ten vorigen Monats, besteht die von der Cadixer Bay ausgelaufene Spanische Escadre aus 4 Divisionen. Hingegen wird von unsrer Brester Flotte in der Gazette de France noch nichts gemeldet.

Aus einem Schreiben von Madrit, vom 21 Junii.

Von Coronna hat man die unerwartete Nachricht erhalten, daß die Französische Flotte unter dem Grafen d'Orvilliers, 22 Schiffe von der Linie und verschiedenen Fregatten stark, in dem dortigen Canal angekommen ist. Diese Erscheinung, welcher man hier anfänglich keinen Glauben geben wolte, hat allerley Reden verursachet. Bey Hofe wurde versichert, der Graf d'Orvilliers sey durch die Noth bewogen worden, nach besagtem Canal zu kommen, weil es ihm an Masten ꝛc. gefehlt. Aber seit dem 20sten dieses hat man bey Hofe die Sprache verändert, und öffentlich erklärt, daß die Französische und unsre Flotte sich vereinigen solten. Auf diese Erklärung, hat der Englische Ambassadeur, Mylord Grantham, sofort bey dem Staats-Secretariat um Pässe für zween Couriers angehalten, die er auch gleich nachher an seinen Hof abgefertiget.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 6 Julius.

(Die neuere Post vom 9ten fehlet.)

In den grossen Staatsbedienungen ist vor kurzem eine ziemliche Veränderung vorgefallen. Unter andern hat der Generalprocureur seine Stelle niedergelegt, und wird, wie man sagt, auf Empfehlung des Lords North, das durch den Tod des Grafen von Suffolk erledigte Staatssecretariat erhalten. Bey dem, auf die Spanischen Schiffe gelegten Beschlage sind diejenigen ausgenommen

worden, die vor der Ueberreichung des Spanischen Manifestes beladen waren.

Von den Couriers, welche unser Hof gleich nach dem Empfange dieses Manifestes, an die andern Höfe abgeschickt hat, ist auch einer nach Petersburg, und einer nach Copenhagen gegangen. Man sagt daher, daß man, zufolge einer schon im Novembermonate vorigen Jahres, mit Rußland und Dännemark geschlossenen Allianz, nächstens eine Escadre dieser Mächte, zu unserm Beystande erwartet. Die Bedingungen dieser Verbindung sollen folgende seyn:

1) Daß zwischen diesen dreyen Mächten ein Off- und Defensivallianz, in Ansehung aller Mächte, wie die Namen haben mögen, obwalten soll;

2) Rußland und Dännemark sollen Großbrittannien mit 20 Linienschiffen, 5 Fregatten, jede von 36 Canonen, und mit 4 Branderschiffen beystehen, welche sämtliche Schiffe wohl bemannet seyn und gehörig unterhalten werden sollen.

3) Großbrittannien soll an Rußland, wenn die Schiffe im Dienste sind, jährlich 200000 Pfund Sterling bezahlen.

4) Wenn Rußland oder Dännemark zu einer Zeit angegriffen werden sollten, da sie England noch mit keinen Schiffen beygestanden haben; so soll die letztere Macht ihren Bundesgenossen mit einer eben so starken Macht beystehen, und auch dafür eben dieselbe Subsidie genieſſen.

5) Wenn Großbrittannien die vorgedachte Schiffsanzahl im Jahre 1779, verlangen wird; so sollen sie vor dem Septembermonate nicht zurückverlangt werden können.

6) Wenn eines dieser Schiffe von dem Feinde weggenommen, verbrant, oder in den Grund gebohret wird; so soll Großbrittannien, zu aller Vergütung, wie die Namen haben mag, 1200 Pfund Sterl. vor jede Kanone bezahlen. Indessen kann man diese Nachricht, so umständlich sie auch ist, doch nicht für ganz gewiß ausgeben.

Aus dem Haag, vom 13 Julii.

Die letzten Briefe von Havre de Grace bestätigen nicht allein, daß der alda eine kurze Zeit auf die Holländ. Schiffe gelegte Beschlag wieder aufgehoben worden ist, sondern fügen auch hinzu: Daß, nachdem die besonderen und lo-

calen Umstände, welche den König zu diesem kurzen Aufenthalt bewogen hätten, nicht mehr vorhanden, Befehle von Sr. Majestät eingegangen wären, daß die fremden Schiffe zu Havre und anderwärts nach Belieben ein- und auslaufen, und die Holländischen Schiffe der allen freundschaftlichen Nationen bewilligten Bequemlichkeiten geniessen solten.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Gärtners Johann Friederich Höppner, wegen des von dem verstorbenen Gärtner Hanns Gerdes hinterlassenen, jenseits der Warnow, zwischen den Höfen der Oeconomie und des Gärtners Jacob Husfeldt gelegenen, und von ihm erkauften Orthofes, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 27ste kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke gänzlich abgewiesen; wovon jedoch die vom Extrahenten angegebenen Pöste, als:

a) für den Herrn Doct. Lange 3 Rthlr. N. Zweydr.
b) für den Herrn Doct. Ehlers 9 Rthlr. N. Zweydr.
und
c) für die Vormündere Uelperscher Kinder 150 Rthlr. nebst den laufenden Zinsen,

ausdrücklich ausbeschieden; immassen diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne nur die Foderungen in quali et quanto ihre Richtigkeit haben, zur Ersparung der Kosten, und sub präjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu bezahlen schuldig, dahin angewiesen seyn sollen, selbige in präfixo nicht zu liquidiren. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Jul. 1779.

In der Pümper-Strasse ist eine Bude zu vermiethen, so auf Michaelis bezogen werden kann. Wer also Lust hat, solche in Miethe zu nehmen, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Samuel Matthias Prieß, melden.

Schiffer Wichmann gedenket den 20sten dieses Monaths auf Copenhagen segelfertig zu seyn; welches er denen, so mit dieser Gelegenheit gedienet, hiemit bekannt machen läßt.

Das vor dem Kröpliner-Thor, auf dem Brinck belegene ehemalige Kopsche Haus und Garten, wie auch 2 Morgen Acker, fallen diesen Michaelis aus der Miethe. Liebhabere dazu können selbiges täglich in Augenschein nehmen, und sich bey dem Schwerdtfeger Giersch dieserhalb weiter melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0616
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
59. Stück.

Rostock, den 23. Julius.

Copenhagen, vom 13 Julius.

Die königlich-schwedische Escadre ist, wie von Gothenburg gemeldet wird, am 5ten dieses von dort weiter gesegelt. Vorher hat sie eine Fregatte nach Carlscrona abgeschickt. Man sieht hier eine Berechnung der Volksmenge in den königlich-dänischen Staaten, nach welcher auf jede Quadratmeile auf den dänischen Inseln 1936; in Jütland 846; im Hertzogthum Schleswig 1738; und im Hertzogthum Holstein 1377 Menschen gerechnet werden.

Copenhagen, vom 17 Julius.

Am 13ten dieses hat die Besatzung der Königl. Escadre vor den höchsten Königlichen Herrschaften bey Sophienberg manöuvriret; und ist am 14ten dieses auf die hiesige Rhede zurückgekommen.

Wien, vom 10 Julii.

Dieser Tage ist zu Eperies das Odonelsche Frey-Korps reduciret worden. Alles gieng in schönster Ordnung vor sich. Den 20sten Junii kam die erste Division von 450 Mann an; den 23sten darauf die zwote, und den 27sten die dritte. Gewehr und Pferde wurden ihnen abgenommen, und 200 nahmen ihren Marsch nach Pohlen in ihre Heymath zurück.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 Julius.

Der König hat befohlen, daß die gewöhnlichen Herbstmanoeuvres bey Potsdam und Magdeburg, auch in diesem Jahre vor sich gehen sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0617
DFG

Aus Sachsen, vom 15 Julii.

Der bekannte Docter Bahrd, junior, dessen Schriften auch in Sachsen confiscirt sind, paßirte ohnlängst durch Leipzig. Er mußte am Thore halten, und es wurde ihm kaum der Eintritt in die Stadt, und nur unter der Bedingung gestattet, daß er sich nicht länger, als 24 Stunden, aufhalten sollte. Er begab sich zu seiner Mutter, der verwitweten Frau Superintendentin, die ihn mit wehmüthiger Freude empfieng, und mit thränenden Augen anflehte, seinen Irthümern zu entsagen. Er gab ihr aber ganz kalt zur Antwort: Er habe sich noch nie um ihren Glauben bekümmert, sie sollte also auch seinetwegen ausser Sorgen seyn. Von Leipzig kam er nach Dresden, wo er sich unter verstellten Namen und in Pohlnischer Kleidung 4 Tage lang aufhielt; er ward aber doch von verschiedenen Leuten erkannt, und in der Stille gewarnt, seinen Weg zu beschleunigen, den er auch bald darauf nach Cracau, in Pohlen, antrat.

Vom Maynstrom, vom 13 Julius.

Neulich wurde in öffentlichen Blättern gemeldet, daß der Prinz Georg, Sohn des Prätendenten zu Bologna, unbeerbt verstorben sey. Itzt meldet eine andere Nachricht, daß der Prätendent, mit seiner Familie, den bisherigen Aufenthalt zu Florenz plötzlich verlassen habe, woraus einige muthmaassen wollen, daß er vielleicht wieder in Irrland zum Vorscheine kommen dürfte.

Rom, vom 30 Junius.

Am 25sten kam der Courier, den der Connetable Colonna nach Neapolis abgefertiget hatte, mit dem Befehl des dortigen Hofes wieder zurück, daß, weil er noch krank sey, sein Bruder, der Cardinal Colonna, diesmahl die Feyerlichkeit der Ueberreichung des Zelters verrichten solle. Gestern, als an dem dazu bestimmten Tage, begab sich daher Se. Heiligkeit, der Pabst, zu jedermans Vergnügen und Verwunderung, aus Seinem Zimmer von der Seite der Scala regia nach der St. Peterskirche, und ging bis an die Capelle des Sacraments. Gegen 7 Uhr, des Nachmittags, erschien der Cardinal Colonna mit dem Zelter; und Se. Heiligkeit verrichtete alsdenn die Feyerlichkeit, ihn mitten in der Kirche, der gedachten Capelle gegen über, unter dem Jubelgeschrey des in Menge versammelten Volkes, anzunehmen. Der heilige Vater sahe sehr abgezehrt aus; die Augen schienen

trübe, und tief in den Kopf zu liegen. Bey der Feyerlichkeit bemerkte man eine sehr heisere Stimme. Man schreibt es den guten Würkungen der Bäder zu, daß Se. Heiligkeit so weit hergestellet ist; doch wollen noch viele daran zweifeln, daß die Krankheit völlig aus dem Grunde gehoben sey, oder gehoben werden könne.

Livorno, vom 30 Junius.

Man versichert, der vor einigen Tagen von hier ausgesegelte kleine mahonische Kaper sey von eben der französischen Zebeke weggenommen worden, welche unlängst das Packetboot erobert hatte. In der abgewichenen Woche ist von hier eine Englische Handlungsbrigantine nach London abgesegelt. Noch an demselbigen Tage ist ein corsisches Schiff, mit französischer Flagge, unter dem Capitain Pascual Pelle, unter Segel gegangen, welches dieser hieselbst heimlich, und in aller Geschwindigkeit hat bewaffnen lassen, um das gedachte Englische Schiff zu verfolgen. Er hat auch dasselbe würklich in dem Gewässer von Capraja angetroffen, und ohne allen Widerstand weggenommen; das Schiffsvolk aber hat sich in einem Boote gerettet. Der Corsicaner ist mit seiner Beute nach Bastia geeilet; und nun muß man erwarten, wie die hiesige Regierung dieses Betragen aufnehmen werde.

Ostende, vom 13 Julius.

Einige Kotterschiffe und eine Fregatte von 28 Canonen, welche die Englischen Schiffe bis an den hiesigen Haven begleitet hatten, haben hiernächst eine von den dünkirchner Kapern gemachte Priese verfolget, welche sich, in dem Augenblicke, da die gedachte Fregatte ihr die ganze Lage gab, genöthiget sah, unweit Blankenberg, auf den Strand zu laufen. Die Besatzung hat sich gerettet; und die Engländer haben das Schiff in den Brand gesteckt. Durch die erhaltene Hülfe hat man das Feuer noch wieder gelöschet. Das vor einigen Tagen von den französischen Kapern weggenommene Schiff des Capitain Bastrael, obgleich es holländische Flagge führte, ist zu Dünkirchen wieder frey gegeben worden, und wird nächstens mit seiner Ladung hier erwartet.

Paris, vom 12 Julius.

Man vermuthet jetzt, daß der Graf d'Orvilliers, mit einer Verstärkung von 22 spanischen Schiffen, den 15ten oder 20sten dieses, nach dem Canal gehen werde. Denn

so lange diese Meerenge nicht besetzt ist, kann man unmöglich eine Landung wagen, zu welcher indessen alles in Bereitschaft ist. Dieses wird alsdenn der entscheidende Zeitpunct seyn; und man wird sehen, ob der Admiral Hardi Lust hat, es mit 53 wohl bewaffneten Schiffen aufzunehmen.

Paris, vom 13 Julius.

Von wegen Sr. Majestät, des Königes, ist hieselbst eine Erklärung bekannt gemacht worden, welche die Bewegungsgründe Sr. Königl. Majestät, gegen England enthält, und worin der König zugleich weitläuftig anführet, daß nach den von Seiten des Londner Hofes gethanen Schritten, die Fortsetzung des Krieges unvermeidlich ist, auch die Ursachen angiebt, aus welchen der Monarch Se. katholische Majestät hat ersuchen müssen, sich mit ihm zu vereinigen, um sich wegen ihrer beyderseitigen Beschwerden, Genugthuung zu verschaffen, und der eigenmächtigen Oberherrschaft Grenzen zu setzen, welche sich England über alle Meere angemaasset hat, und noch zu behaupten suchet.

Die Hoffnung der Schwangerschaft der Königin ist wieder vereitelt worden.

Zu Brest ist eine Handlungsflotte, von 27 Schiffen angekommen. Ein Kriegsschiff, welches ihnen zur Bedeckung diente, hat auf der Küste von Guinea, mit einer Fregatte, zwo Englische Fregatten angegriffen, und die eine erobert, die andere aber in den Grund geschossen, und hierauf die Englische Besitzung auf der gedachten Küste zu Grunde gerichtet, und sich der Neger, der Ammunition, und des Goldstaubes bemächtiget.

Der Kriegsminister, Prinz von Montbarry, ist am 7ten von hier abgereiset, um das Lager an den Küsten in Augenschein zu nehmen.

Aus Madrit wird, unter dem 26sten vorigen Monats, gemeldet, daß alle Engländer, ohne Ausnahme, das Königreich unverzüglich räumen müssen, und daß Gibraltar zu Lande und zur See eingeschlossen ist. Der Beschlag auf die fremden und Holländischen Schiffe zu Havre ꝛc. ist wieder aufgehoben worden; es werden aber dort keine Schiffe eingelassen. Ein ausserordentlicher Courier hat die Nachricht überbracht, daß am 6ten dieses auf der Höhe von Havre, 22 Kriegsschiffe erschienen sind, und daß man hierauf sofort das Steinpflaster

von den Strassen aufgebrochen, Weiber und Kinder aus der Stadt geschafft, und alle Vertheidigungsanstalten gemacht hat. Von unserer grossen Flotte haben wir noch keine gewisse Nachricht.

London, vom 9 Julius.

Unsere grosse Flotte, unter dem Admiral Hardy, ist, nachdem sie bis zum 30sten vorigen Monats auf der Höhe von Heisant gekreutzt hatte, am 5ten dieses wieder zu Torbay eingelaufen, theils, um frisches Wasser einzunehmen, theils auch, um noch mehrere Verstärkung abzuwarten. Unser Admiral hat diese Entschliessung deswegen genommen, weil er, auf die erhaltene Nachricht von der Vereinigung der Französischen und Spanischen Flotten, sich nicht für stark genug gehalten hat, ein Treffen mit einem guten Erfolge zu wagen. Er wird indessen, sobald die zu Portsmouth liegenden, und nun mit genugsamer Mannschaft besetzten 7 Linienschiffe zu ihm gestossen seyn werden, wieder unter Segel gehen, um die feindlichen Flotten aufzusuchen. Von diesen Verstärkungsschiffen ist der Culledon schon zur Flotte abgegangen, und die Resolution ist vorgestern in eben dieser Absicht gleichfalls nach Spithead abgesegelt. Vorgestern haben Ihre Majestäten Briefe von Ihrem dritten Prinzen, Wilhelm Heinrich, erhalten, welcher sich als Freywilliger auf dem Schiffe des Admirals Digby befindet. Dieser Prinz hat nicht länger, als nur die ersten Tage, einige Beschwerlichkeiten der See empfunden, nachdem die Flotte des Ritters Hardy ins weite Meer gegangen war. Unsere, auf der Ebene von Warley im Lager stehende Armee, ist ungefehr 11000 Mann stark. Diese sowohl, als die bey Coxheath im Lager stehenden Truppen, haben die Befehle erhalten, sich auf den ersten Wink marschfertig zu halten, weil die Nothwendigkeit dieses vielleicht in wenigen Tagen erfordern dürfte. Auch in Irrland ist man nicht weniger auf seiner Huth. Damit die verbreiteten Gerüchte, als ob man für dieses Königreich, wegen eines feindlichen Angriffes am Mehresten besorgt wäre, keine schädlichen Folgen veranlassen mögten; so hat der dortige Vicekönig am 19ten vorigen Monats wider diese falschen Gerüchte ein Placat bekant machen lassen. Es hat indessen das hiesige Königl. Ministerium den Befehl dahin abgesandt, alle regulaire Militz des mehrerwehnten Königreiches in zwey Lager

zusammen zu ziehen, wovon das eine bey Dublin, und das andere bey Clonmel errichtet werden soll. Der Graf Grantham wird über Portugall aus Spanien zurückkommen; er wird sich aber einige Zeit zu Lissabon aufhalten, ehe er seine Reise hieher fortsetzet.

London, vom 13 Julius.

In einem, am 9ten dieses gehaltenen geheimen Rathe ist befohlen worden, an den gehörigen Orten die Verfügung zu machen, daß, bey einem etwanigen feindlichen Ueberfalle, die Pferde und das übrige Vieh, und Vermögen der Königl. Unterthanen, in Sicherheit gebracht werde. Der Capitain Farmer, welcher die Fregatte, Quebeck, commandiret, hat der Admiralität, unter dem 6ten dieses, aus Guernsey gemeldet, daß er in der vergangenen Nacht, da er auf der Höhe von Morlaix mit der Fregatte, das Einhorn, und mit dem bewaffneten Fahrzeuge, Cabot, gekreutzet, eine Flotte, unter der Bedeckung einer Fregatte, von 20 Canonen, und einiger bewaffneten Fahrzeugen, zusammen 49 Segel stark, entdeckt habe, die ostwärts gesegelt sey; daß er sich hierauf dieser Flotte genähert, und dieselbe, obgleich sie alles angewandt, um den Haven von Morlaix zu erreichen, dergestalt in die Enge getrieben, und so lebhaft beschossen habe, daß die Convoyfregatte, und die andern bewaffneten Fahrzeuge, nebst 43 Schiffen von der Flotte selbst, auf der Küste gestrandet, oder auf den Felsen gescheitert sind, und daß, wie er glaubte, wegen des starken, nach der Küste zu wehenden Windes, kein einziges derselben davon kommen würde. Er ist zu Guernesey wieder eingelaufen, um seine Fregatte ausbessern zu lassen; und der Cabot hat dort verschiedene, einem Amerikanischen Kaper wieder abgenommene Englische Schiffe eingebracht. Ein zu Douvres angelangtes, aus Indien und China zurückgekommenes Schwedisches Schiff hat Depeschen an unsere Ostindische Handlungsgesellschaft mitgebracht, welche, dem Vernehmen nach, enthalten, daß der Admiral Veron, welcher unsere Königl. Escadre in der Bucht von Bengalen commandiret, sich dreyer Französ. Kriegsschiffe, von 74, 64 und 40 Canonen, und noch einiger anderer feindlicher Fahrzeuge bemächtiget hat.

Es wird noch immer von dem Vorfalle zwischen den Escadres der Admirals Byron und Barrington, und der Französischen unter dem Grafen d'Estaing, unweit Mar-

tinique, gesprochen, und daß bey der Retirade der letztern die zwey Schiffe derselben, le Tonnant, von 80, und la Fatasque, von 64 Canonen, gestrandet wären. Man setzt jetzt hinzu, der Admiral Byron habe dem Hofe seinen desfallsigen Bericht, vom 15 May, aus St. Lucia, eingesandt; dieser hat aber hievon nichts bekannt machen lassen. Gestern ist hier ein Brieffeleisen, in 17 Tagen aus Neuyork angekommen, welches auch viele Depeschen vor den Hof mitgebracht hat. Diese stimmen alle darin überein, daß unsere Parthey in den verschiedenen americanischen Colonien täglich zunimmt; und daß die Königl. Truppendetaschements verschiedene Vortheile über die Americaner erhalten haben. Dagegen sieht man hier auch Nachrichten, welche enthalten, daß der General Washington bis auf 15000 Mann besser montirter Truppen verstärkt worden; und daß die Lage der Americaner überhaupt besser wäre, als vorhergehende Berichte nicht gemeldet haben, indem, unter andern Spanien denselben mit 500000 Pf. Sterl. an Gelde beystehen, und ihnen in der Havana einen Freyhaven verstatten wolle. Unsere grosse Flotte wird nächstens, mit einer der feindlichen gleichen Schiffsanzahl, wieder von Torbay absegeln. Der Gouverneur Johnston ist auf den Romnay von 50 Canonen, mit 4 Fregatten und 2 Cotterschiffen, von Portsmouth, auf eine geheime Unternehmung unter Segel gegangen. Da wir nunmehr, unserer eigenen Küste wegen, alle erforderlichen Maaßregeln genommen haben; so ist man jetzt darauf bedacht, den Krieg in das Gebiete der Feinde zu spielen.

Aus Spanien, vom 25 Junii.

Die Bewegungen, die bey unsern Landtruppen geschehen, und die grosse Convoyen Artillerie, die von Navarra und Arragona nach den südlichen Provinzen defiliren, verstatten nicht, daran zu zweifeln, daß wichtige Expeditionen im Wercke sind. Man meynt, daß unser Hof doch vornämlich seine Absicht auf Gebraltar und Minorca, welche die Engländer seit dem Uetrechter Frieden behalten, gerichtet haben dürfte. Die Politiker haben sich zu dem Ende bereits den Plan gemacht. Sie wollen nämlich, daß in der Zeit, da der Graf d'Orvilliers und Don Antonio von Arce aller Britischen Seemacht im Canal oder Ocean zu thun geben, ein grosser Theil der Cadixer Flotte vor Gibraltar ge-

hen, der übrige Theil dieser Flotte aber mit der Toulo-
ner Escadre vereiniget, zu Carthagena ein Korps Trup-
pen einnehmen, und zur Belagerung der Minorcani-
schen Vestung Mahon überbringen werde. Dieser Platz,
der alsdann keinen Succurs bekommen kan, wird sich
nicht lange halten können, und Spanien wird hier-
nächst von dem bisherigen Herrn der Meere sowol, als
von den Barbarischen Staaten, weniger leiden dürfen.

Nachrichten.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 26sten dieses Monaths auf der Schreiberey, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Bezahlung ein Pferd an dem Meistbietenden soll verkaufet werden. Liebhabere können sich daselbst einfinden. Jussu Judicii. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, nahe bevorstehet; so habe noch einige wenige ganze, halbe und viertel Loose davon, auf welchen also noch täglich beliebige Einsätze gemacht werden können. Zu der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, können gleichfalls beliebige Einsätze gemacht werden. Ein ganzes Looß kostet 1 Markt 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Rostock, den 22ten Julii, 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mäckler.

Die Bücher aus der Verlassenschaft des seel. Hrn. Amtmanns Koch haben zu Lieven keinen Abgang gefunden. Sie sind dahero allhier zum öffentlichen Verkauf eingesandt worden. Es wird dahero auf dem der Zeit vertheilten Catalogo Bezug gemacht, und die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zum Ankauf der Bücher am 9ten Augusti, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Auctions Secretair, Herrn Brömse, zahlreich einzufinden. Von einer andern Sammlung Bücher ist ein besonderer Catalogus in oberwehntem Hause, wie auch bey den Herzoglichen Post-Aemtern zu Güstrow und Bützow, abzulangen, welche zu der Zeit gleichfalls sollen verauctioniret werden.

Da mir einige von denen Hrn. Landleuten ersucht haben, diesen Herbst Hasselburger Saat-Rocken kommen zu lassen; so mache solches hiedurch bekannt, damit, wenn noch dieser oder jener Freund von diesem Saat-Rocken bedürftig, sie sich beyzeiten bey mir melden können, und ihr Quanten anzeigen, und sich für die Bestellung verbindlich machen; dagegen werde für reines Korn und billigsten Preis Sorge tragen. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Zach. Carl Gräbener.

Zum Verkauf des dem Weber Ladendorf zuständigen, in der breiten Strasse belegenen Wohnhauses, ist ein abermaliger Termin auf den 10ten Augusti bestimmet worden. Kaufliebhabere können sich genannten Tages, Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Altschwager, als jetzt administrirenden Vorsteher des hiesigen Zuchthauses, zum Both und Ueberboth einfinden, auch daselbst jederzeit die Kauf Conditiones, nebst den schon geschehenen Both erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0624
DFG

Beylage
zum 59. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 23. Julius, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Schneiders Altschwager, qua Curatoris des Schneiders Leverenz, wegen der dem letztern zustehenden, in der Grapengiesser-Strasse allhier, an der Ecke neben des Bürgers Kempe Behausung gelegener, aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 14te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde sich einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagter Bude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jul. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Jochim Heinrich Garlieb, Curatoris nomine des Herrn Kammer- und Kommerzien-Raths Johann Matthias Stein, wegen des von ihm aus der Hand verkauften, auf der Altstadt bieselbst, am Lohmarkte, zwischen den Häusern des Beckers Witt und Bierschenckers Harms, gelegenen, vormahligen Schwagerschen Hauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 16te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Julius, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Schiffers Andreas Christoph Harder, wegen dessen von dem nunmehro verstorbenen Lichthacken-Aeltesten Peter

Hinrich Ruhe erkauften, in der Harten-Strasse allhier, zwischen den Schacht- und Brandtschen Wohnungen gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 17te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen und ihre Zuständnisse gehörig anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem vorgedachten Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Julius, 1779.

Da auf Veranlassung einer in abgewichenen Pfingstmarkt wider die Galanterie-Händlerin Zettelfussen aus Hamburg, vor hiesigem Nieder-Gericht erhobenen Schuld Klage, diese ad cessionem bonorum sich erboten, und dazu admittiret zu werden ad Protocollum geziemend nachgesucht hat; so sind auch hiernächst ihre hieselbst gehabte Waaren und Sachen in Gerichtlichen Beschlag und Verwahrsam genommen worden. In Grundlage dessen werden nun alle diejenigen, welche an gedachte Galanterie-Händlerin Zettelfussen aus Hamburg einige Forderungen zu haben vermeinen, hiemit vorgeladen, daß sie am 1sten September dieses Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor den verordneten Herren des Gerichts, entweder selbst oder per Procuratores satis legitimatos erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche an gedachte Zettelfussen ad Protocollum angeben, und zugleich in vim deductionis prioritatis rechtfertigen, sub præjudicio, daß sonst die Aussenbleibenden sowohl, als die, welche ihre etwanigen Ansprüche nicht sofort in Termino gehörig justificiret, pro præclusis und von der hieselbst befindlichen Massa auf immerdar abgewiesen, angenommen und erkläret werden sollen. Nichts weniger wird Liquidatin, die Zettelfussen, hiedurch gleichfalls citiret, in eodem Termino vor hiesigem Nieder-Gericht mit allem zur Wahrnehmung ihrer etwa vermeynten Competenz erforderlichen, und was dem Zweck des Termini gemäs, sich unfehlbar und sub præjudicio confessi et liquidi zu sistiren, da dann hiernächst dem Befinden nach mit möglichster Abkürzung der Sache weiter darin, was Rechtens, erkannt werden soll. Jussu Judicii. Rostock, den 9ten Julii, 1779.

(L. S.) in fidem

Diet. Schröder, Secr. subst. Iud.

Wer ein bequemes Haus zu miethen Belieben trägt, welches auf Michaelis bezogen werden kann, wolle sich fordersamst bey dem Herrn Mag. Petri melden.

Zu Wenndorff, zwischen Rostock und Sültz belegen, wird auf Michaelis dieses Jahrs ein unbeweibter Staathalter, der die Wirthschaft versteht, das nöthige Nütz-Holz verfertigen, und von seiner Treue und Betriebsamkeit Zeugnisse aufweisen kann, gesuchet. Wer diese Eigenschaften besitzet, hat ein annehmliches Gehalt zu erwarten, und kann bey der dasigen Herrschaft sich angeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0626
DFG

Der Kaufmann, Herr Pahlzow, in Gnoyen, ist gewilliget, sein allhier in Rostock in der Schnickmanns-Strasse belegenes, und von dem Herrn Westphal zur Zeit bewohntes Brauhaus, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, Pfanne nebst Darre ꝛc. wie nicht weniger mit denen dabey gehörigen zwo Buden zu verkaufen. Da sich nun dieses Haus, besonders wegen seiner guten Böden und Keller empfiehlet; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 28sten August, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. D. Burchards einzufinden, und zu gewärtigen, daß auf Ratihabition des Hrn. Pahlzow das Haus sogleich, nach Befinden, zugeschlagen werde. Es können auch auf Verlangen, einige Gelder vom Kauf-Pretio vor der Hand zinsbahr im Hause bestehen bleiben. Rostock, den 26ten Jun. 1779.

Am 16ten August und den folgenden Tagen, präcise um 2 Uhr Nachmittags, soll allhier zu Rostock, in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause ein ansehnliches Waaren-Lager gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln an den Meistbietenden feil geboten werden. Es bestehet in schweren und leichten Stof, Italienischen Dammast, Sammet, Mancheſter, Atlas, Mohr, brochirt seiden und halbseiden Zeuge, Terzenel, Chagrin, Serge de soie, Cirsica mit Gold und Silber, Taft, gestickte atlaßene, seidene und kamelotten Westen, seiden und kameelhaaren Velp, Siz, Kottun, Ettamin, Kamlott, Chalon, Rasch, Flonel, Serge, Baumwollenzeug, Bührenzeug, gestickter Nesseltuch, Kammertuch, Flohr, Kottun- und Glanzlein, Taboret, gestickte Manschetten, atlaßne, groditurne, tastene, leinen, kepern, Hamburger und Floretbändern, Seide, Zwirn, Wolle, seiden und kameelgarn Chorde, Brabanter Kanten, wie auch weisse und schwarze Spitzen, seidene Litzen, Schnüre, Chordons, seidene und leinen Tücher, gestickte Tücher, seidene, zwirne, gewalkte und wollene Strümpfe, Mützen, Gold und Silber gesponnene, kameelgarne, tombachene und andere Knöpfe, Manns- und Frauens-Handschue, Uhr- und Stockbänder, seidene Geldbeutels, goldene und silberne Baletten, Treßen, Franzen, Blonden, Fischbein, stählerne und tombachene Uhrketten, Schlüsseln und Berlocks, Schuhschnallen, Fechers, Kleiderbürsten, Pfeifenröhre, Pariser Nadeln, Garnitür mit Schleusen und Coiffures, Naturelblumen, Brustbouquets und allerhand Dames Putz, papiern Tapeten, gold und silber Papier, Sätze Schachteln, Dosen, Nageln, Rappe- und Tonka-Tobak, goldgestickter Reisehuth, Phaäton und Perlen. In den angesetzten Tagen wird um den Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersucht. Rostock, den 14ten Julii, 1779.

Es ist den Vorstehern der St. Jacobi Kirche allhier, für das dem Böttcher Hinrich Roggentien vormahlen zustädige Haus, in der langen Strasse, zwischen den Wohnungen des Webers Janßen und der Wittwe Gallenbach, aus der Hand 70 Rthlr. neue Zweydrittel geboten worden; als wird solches hiemit bekannt gemacht, daß, wer ein Mehreres dafür zu geben Lust und Belieben findet, sich in Termino, den 29sten dieses Monaths Julii, Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des administrirenden Vorstehers, Herrn Cord Hinrich Stubbe, einfinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum geben und gewärtig seyn könne, daß es dem Best- und Meistbietenden, in Entstehung dessen aber für die gebotene 70 Rthlr. neue Zweydrittel zugeschlagen werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0627
DFG

Das vor dem Kröpliner-Thor, auf dem Brinck belegene ehemalige Kopsche Haus und Garten, wie auch 2 Morgen Acker, fallen diesen Michaelis aus der Miethe. Liebhabere dazu können selbiges täglich in Augenschein nehmen, und sich bey dem Schwerdtfeger Giersch dieserhalb weiter melden.

Seel. Hrn. Johann Bernhard Mann Frau Wittwe, hat directe aus der Fabrique von Engelland eine gute Parthey unterschiedliche Sorten gelbes und weisses Porcelain nach der neuesten Facon erhalten.

Alle Sorten gewöhnlicher weisser und rother Weine, Burgunder und Champagner, die bekanntlich immer directe aus Frankreich gezogen werden; auch Spanische und Portugiser Weine, Schlüsselblum-Wein und Kirsch-Wein u. s. w. sind zu haben in Rostock bey G. C. Stange.

Der Herr Vincent Sigmund Mann hat wieder von Liverpool eine Ladung beste Sorte weisses Salz, auch zugleich eine Parthey Coffee und mehrere Waaren erhalten; imgleichen auch von Petersburg eine Parthey Hampf-Oel, Lichten Talg, neue Lichte, diverse Sorten Hampf und Hampf-Heede, Sohl- und Binnsohl-Leder. Rostock, den 21sten Julii, 1779.

Eine Köchin, die gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens darbringen kann, wird gesucht, und kann sogleich diesen Dienst antreten. Nähere Nachricht ist davon bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Die Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses Monaths, ist dem hiesigen Cossaten, Nahmens Boßmann, ein zweyjähriges braunes Stutt-Füllen mit einem Stern vor dem Kopf und greißlichem Schweif aus der Koppel entkommen und vermuthlich gestohlen worden. Sollte jemand von diesem Füllen Nachricht zu geben wissen, der wird gebethen, solches dem hiesigen Gerichte anzuzeigen, und hat sich derjenige eine Ergetzlichkeit von 5 Rthlr. zu versprechen. Lambrechtshagen, im Amte Doberan, den 20sten Julii, 1779.

In der St. Jacobi Kirche, nahe vor dem Altar, ist ein Frauens-Stuhlstand zu vermiethen, und kann sogleich angetreten werden. Liebhabere werden ersuchet, sich bey dem Herrn Hans Joch. Block, in der langen Strasse, dieserwegen zu melden und der Miethe bestens zu accordiren. Auch ist bey obgedachtem Hrn. Block noch ein kleiner Vorrath vom frischen Piermonter- und Bitterbrunnen für den billigsten Preis zu haben.

Da das auf dem Schilde belegene, von dem Reifer Grubusch bewohnte Haus aus der Hand verkauft werden soll; so können sich Kaufliebhabere dieserhalb beliebigst bey dem Herrn Candidato Ditmar melden und der Bedingungen wegen mit selbigem zusammen treten.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Gitter-Stuhl von 3 Ständen sogleich zu vermiethen. Auch fällt daselbst diesen Michaelis eine Frauensstuhl-Stelle gerade über der Kanzel, der 1ste Stand im Stuhl, unverhofft aus der Miethe. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0628
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
60. Stück.

Rostock, den 26. Julius.

Constantinopel, vom 18 Junius.

Unser Großadmiral hat, da er schon nahe an Morea war, etliche tausend rebellische Albaneser angetroffen, und bis nach Sophia zurückgetrieben, wo er sie noch verfolget. Wir setzen daher alle unsere Hoffnung, diese Rebellen bezwungen, und die Ruhe im Reiche von allen Seiten hergestellt zu sehen, mit desto grösserem Rechte auf diesen Befehlshaber, da im ganzen Reiche keiner vorhanden ist, der ihm gleich käme.

Stockholm, vom 13 Julius.

Aus Gothenburg wird gemeldet, daß unsere Königl. Escadre am 5ten dieses mit einem frischen Südostwinde von dort in die See gegangen ist. Sobald das Hauptschiff, auf welchem Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Südermannland, sich befindet, die Anker gelichtet hatte, wurden von der Vestung Elfsburg 108 Canonen gelöset, welche die Königl. Kriegsescadre mit 8 Schüssen beantwortete, für welche von der Vestung wieder mit 16 Canonen gedankt wurde.

Bey Marienfried ist am 6ten dieses die obere Pulvermühle während des Stampfens in die Luft geflogen, da sie eben ganz leer von Menschen war. Das Feuer hat den 100 Schritt weit davon entlegenen und durch einen hohen Wall abgesonderten Hof angezündet, welcher bey dem starken Winde, nebst noch einem Gebäude, abgebrannt ist.

Stockholm, vom 16 Julius.

Vorigen Sonnabend hat der König die von dem Herrn Oberdirector und Ritter Meyer in Metall gegossene Statüe Gustav Adolphs zu Pferde in Augenschein genommen, und seinen gnädigsten Beyfall über dieses schöne Stück bezeiget. Als etwas Besonders ist zu merken, daß die Plinte, oder der Sockel, zugleich, und in einem Stücke mit dieser Statüe gegossen ist, wovon man vorher kein Beyspiel gehabt hat. Die Statüe wiegt ungefehr 130 Schiffpfund. Unten am Piedestal sollen die Wappen der vier im dreyßigjährigen Kriege berühmt gewordenen Heerführer, Banner, Wrangel, Torstenson, und Königsmark, in Marmor ausgehauen werden. Die Statüe soll, wenn sie ganz fertig ist, auf den Nordermalmsmarkt zu stehen kommen.

Am ersten dieses ist zu Marstrand ein Fahrzeug mit ungefehr 80000 Pfund des besten Tobacks, und ungefehr 1000 Pfund St. Domingo Indigo, directe aus Virginien angekommen, welche Waaren am 22sten dieses öffentlich verkauft werden sollen.

Warschau, vom 14 Julius.

Verschiedene Regimenter von den rußischen Truppen haben bereits den Rückmarsch über Litthauen angetreten. Einige Magazine derselben werden verkauft, andere bleiben für die Truppen, die noch nicht abmarschiren. In Volhynien und Podolien bedauert man den Abmarsch der Russen sehr. Sie lebten für baar Geld, und die Pohlen haben gut von selbigen verdient.

Aus Oesterreich, vom 14 Julius.

Alle diejenigen Personen, welche bey dem neulichen Unglücksfalle mit dem aufgeflogenen Pulvermagazine zu Wien das Leben eingebüsset haben, sind auf Kosten des Kayserl. Königl. Hofes begraben worden, wenn die Erben es nicht anders verlangt haben. Einige ihrer Hinterlassenen werden sonst von Ihren Kayserl. Königl. Majestäten noch Gnadengelder erhalten, um sich wegen des erlittenen Verlustes und Schadens zu trösten.

In dem vorgedachten Magazine sind über 40000 vier und zwanzig pfündige Kugel befindlich gewesen, welche die Gewalt des Pulvers auf 2000 Schritte weit fortgeschleudert, und eine Erschütterung von starken drey Viertel Stunden verursacht hat. An dem Orte, wo dasselbe gestanden hat, soll kein Pulverbehältniß wieder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0630
DFG

angelegt; und es soll auch das grosse Pulvermagazin, von vielen tausend Centnern, in dem sogenannten Neugebäude, abgebrochen, und das Pulver in kleinere Quantitäten vertheilt, und an andern abgesonderten Orten, verwahrt werden. Denn, wenn dieses grosse Magazin ein ähnliches Unglück betreffen sollte; so würde die halbe Stadt Wien in Gefahr seyn, zu Grunde gerichtet zu werden.

Schon seit verschiedenen Tagen hat man in der gedachten Kayserl. Residenz der Ankunft des Churfächsischen Residenten, und der Königl. Preußischen Bevollmächtigten entgegen gesehen.

Aus Presburg ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß ein Schiff mit Croaten untergegangen; daß jedoch die auf demselben befindlich gewesene Mannschaft, bis auf 4 Personen und ein Pferd, gerettet worden ist. Sonst sind nunmehr unsere Truppen größtentheils wieder in ihre Standquartiere eingerücket.

Der General Ellrichshausen ist, wie man aus Prag vernimt, seinem ausdrücklichen Verlangen zufolge, auf eine dortige Bastey, an derselben Stelle begraben worden, wo im vorigen Kriege, als er auf derselben spatzieren gieng, eine Bombe niedergefallen ist, und ein tiefes Loch in die Erde gewühlt hat, ohne ihn zu beschädigen.

Cleve, vom 17 Julii.

Alle Nachrichten, die man aus Frankreich und Holland erhält, bestätigen, daß die Republick der vereinigten Niederlande in den itzigen Zeitumständen beschlossen hat, neutral zu bleiben.

In der in Holland ausgekommenen Schrift: Observations impartiales, lieset man im 4ten Capitel unter andern Folgendes: England kan von uns keine Hülfe begehren, als in dem Fall, da dessen Besitze wären angegriffen worden. Aber welcher Feind hat dessen Besitze angegriffen? Die Amerikaner sind entweder Feinde, oder rebellische Unterthanen. Sind sie Feinde, so machen sie nur Invasionen in ihr eigenes Land. Sind sie Rebellen, so ist das Brittische Reich in einen Bürgerlichen Krieg verwickelt; und wir können England nicht versprochen haben, Theil an seinen Bürgerlichen Kriegen zu nehmen. In diesem Falle würden wir zu überlegen haben, welcher Beschluß der behörigste wäre. Diese Erörterung würde aber nicht zum Vortheil Englands ausschlagen. Gesetzt auch, daß dabey ein Zweifel obwaltete, so würden wir doch nicht berechtiget seyn, die Franzosen als Aggresforen anzusehen. Sie haben die Independenz eines independenten Volks in der That erkannt. Das Recht würde stets zweifelhaft bleiben. Es ist aber nicht zweifelhaft, daß man sich an ihrer Flagge vergriffen hat, und daß dieselben, nach den Grundsätzen von der Freyheit der Schiffahrt, so wenig die Angreifer, daß sie vielmehr zuerst sind angegriffen worden. Sie haben seitdem Invasionen unternom-

men; solten aber diese Invasionen nicht die rechtmäßige Wirkung der natürlichen Vertheidigung seyn? Sie haben Dominica weggenommen. Aber, wenn wir England gleich die Garantie aller seiner Besitze versprochen haben sollten, haben wir ihm Länder garantiren können, die es zu der Zeit noch nicht besaß? —

Regensburg, vom 17 Julius.

Das kayserliche Commißionsdecret wegen des teschner Friedens ist noch nicht eingegangen. Indessen hat der Churfürst von der Pfalz um die Ertheilung der bayrischen Mannlehen angehalten. Man vermuthet merkwürdige Vota, wenn das gedachte Decret eingegangen seyn, und in Proposition kommen wird; und man hört, daß der Herzog von Würtemberg bey dieser Gelegenheit seine Gesandtschaft wieder besetzen will.

Der Herr Magnus Olaus Björnstirna hat sich, mit und neben dem Herrn Gesandten, von Greiffenheim, zum fürstlich-vorpommerschen Voto legitimiret, und ist hierauf, in schwedischer Kleidung, in Gala, zum Reichsrath aufgefahren.

Florenz, vom 3 Julius.

Die Getraideerndte in unserm Großherzogthume ist so ergiebig gewesen, daß die Preise desselben täglich merklich fallen.

Zu Siena hat man an einigen Tagen gegen das Ende des vorigen Monates wiederholte leichte Erderschütterungen verspüret, wovon die am 26sten die stärkste gewesen ist, doch aber keinen Schaden gethan hat.

Livorno, vom 3 Julius.

Die Mannschaft des neulich gemeldetermaassen von einem Corsicaner weggenommenen englischen Schiffes hat sich gerettet, und ist hieher zurückgekommen. Auf Befehl unserer Regierung wird die Sache jetzt ernstlich untersucht, weil der Vorgang sowol den Gesetzen, als auch der Neutralität zuwider ist, indem der Corsicaner nicht eher, als 24 Stunden nach dem vorerwehnten englischen Schiffe, von hier hätte auslaufen sollen.

Rom, vom 3 Julius.

Der Pabst befindet sich im Quirinal bey ziemlicher Gesundheit.

Am Abend des Festes Petri und Pauli sind im Pallaste Sr. Excellenz, des Großconnetable, Colonna, die gewöhnlichen Feyerlichkeiten gewesen.

Ancona, vom 4 Julius.

Durch Briefe aus der Levante hat man vernommen,

daß einige Türkische Kriegsschiffe in dem Gewässer von Morea acht Dulcignottischen Fahrzeugen begegnet, dieselben in den Grund gebohret, und die Mannschaft in Stücken gehauen haben.

Genua, vom 3 Julius.

Aus Lissabon weiß man, daß der dortige Hof verschiedene Kriegsschiffe und Fregatten in Bereitschaft hat, und noch mehrere ausrüsten lässet.

Paris, vom 16 Julius.

Ein Beytrag zur Gazette de France enthält nunmehr die neulich gemeldeten Bewegungsgründe des Verfahrens des Königes, in Beziehung auf England.

Auch liefert die Gazette de France den umständlichen Bericht von der Einnahme der englischen Etablissements, Magazins und Forts, James und Bense, an den Flüssen Gambia und Sierra Leona, in Africa. Das erstere hat sich gar nicht gewehrt, sondern auf Discretion ergeben. Die Besatzung war sehr schwach. Man hat darin 48 Canonen, 3 Mörser, verschiedene andere Artillerie und Munition erobert, und sich 17 Schiffe mit Negern, Elephantenzähnen ꝛc. bemächtiget. Die Besatzung zu Bense hat aus 12 Freyen, und aus 95 Schwarzen bestanden. Auch haben die Unsrigen die Insel Bobs in Besitz genommen. Die Canonen der Batterien ꝛc. hat man theils vernagelt, und in die See geworfen. Im Fort Bense hat man 35 Canonen zersprengt, und verschiedene Minen auffliegen lassen. Ein Canonier hat hiebey unvorsichtiger Weise das Leben verlohren; und der Schiffslieutenant, Herr de Barras la Vilette, ist durch die Explosion mit fortgenommen worden. Die Fregatte Juno ist mit 800 Elephantenzähnen, mit Färbeholz, und mit einer Kiste, welche kostbare Sachen enthält, zu l'Orient angekommen. Nach St. Domingo hat man 600 schwarze, und verschiedene Handlungswaaren geschickt. Alle unbrauchbare Schiffe hat man vernichtet. Die Corvette, l'Epervier, und die Juno, haben sich auf ihrer Fahrt von den Azorischen Inseln, bis nach l'Orient, fünfmal mit den Engländern geschlagen. Auf der Corvette ist der Equipagenmeister geblieben, und der Fregattlieutenant, Herr de Bellevue, mit zehn Mann, mehr oder weniger verwundet; und auf der Juno ist der Fregattlieutenant, Herr Conde, und der Auxiliarofficier, Herr Boucher, mit 2 Mann, durch das Auffliegen einer Pul-

verparthey, verwundet worden, welches durch eine feindliche Granate in den Brand gerathen war. Officiers und Truppen haben sehr brav gethan.

Zu Toulon sind am 2ten dieses 28 reich beladene Schiffe, unter der Bedeckung eines Königl. Kriegsschiffes, aus der Levante angekommen, die nach Marseille bestimmt sind.

Mallaga, vom 22 Junius.

Gestern hat man hier, an den vornehmsten Orten, einen Befehl des Hofes, vom 25ten dieses Monates, bekannt gemacht, durch welchen allen Unterthanen und Einwohnern der Küste, und des Königreiches Grenada, anbefohlen wird, alle Handlung, allen Briefwechsel, und alle mittelbare und unmittelbare Gemeinschaft, mit Gibraltar sowohl zu Wasser, als zu Lande abzubrechen. Zugleich ist ihnen, bey Todesstrafe, verbothen worden, einige Lebensmittel, von welcher Art sie seyn mögen, dahin zu bringen.

Cadix, vom 28 Junius.

Es geht das Gerüchte, daß der Hof zu Madrit die Einschliessung von Gibraltar beschlossen habe. Dieses soll durch die Truppen im Lager, jenseits des Forts St. Philip, und des Retranchements, welches die Gemeinschaft dieses Orts mit Spanien verhindert, mit Zuziehung der Truppen ins Werk gerichtet werden, welche auf der Küste von Grenada, Mallaga ꝛc. zusammen gezogen worden sind. Von diesen Corps soll das erstere von dem Generallieutenant Don Martin d'Alvares, Sotomajor, und das zweyte von dem Generallieutenant, Grafen von Lacy, commandirt werden. Unter ihnen werden die Generallieutenants, Marquis de la Torre, Graf de Revillagigedo, und Don Ladislas Abor; 6 Generalmajors; 2 Generalquartiermeister; 2 Generalmajors von der Infanterie etc. stehen.

Se. Majestät, der König, hat den Obersten, Don Juan Pignatelly, ernannt, um als Freywilliger zu dienen. Alle Generalspersonen, und andere Officiers, von allem Range, so, wie die mehresten Herren des Hofes, ersuchen sehr inständig, um mit zu Kriegsdiensten angesetzt zu werden. Eben dieser patriotischer Eifer wird auch bey der Escadre bemerket.

Rotterdam, vom 20 Julius.

Man kann nun mit vollkommener Sicherheit melden,

daß die Französischen Truppen, welche nach Flandern marschiren, keine andere Absicht haben, als die Küsten von Dünkirchen bis Boulogne, gegen alle feindliche Einfälle zu decken, und daß kein einziges Bataillon derselben weiter, nach der rechten Seite, marschiren wird.

Auch hat man die Nachricht erhalten, daß Se. allerchristlichste Majestät die auf die Holländischen Schiffe gelegte ausserordentliche Abgabe von 15 Procent, von welcher nur die Städte, Harlem und Amsterdam, ausgenommen waren, welche Ausnahme jedoch hiernächst, zufolge des Memoirs des Französischen Ambassadeurs, Herzoges de la Vauguyon, bis zum 1sten August, auf die ganze Provinz Holland vestgesetzt worden ist, durch einen Staatsrathsentschluß vom 3ten dieses, bis auf weitere Verfügung, wieder aufgehoben hat.

Amsterdam, vom 20 Julius.

Das von Barcellona mit Wein und Brantewein nach Londen bestimmte Schiff, Santa Rosalia, dessen Werth auf 100000 Piaster geschätzt wird, ist von den englischen Schiffen weggenommen; und das Spanische Schiff, la Virgen del Carmen, von Malaga, ist zu Dublin angehalten worden. Der Königliche-Großbrittanische Kaper, George, hat zwo Spanische Barken weggenommen, wovon die eine mit Zucker von Vigos nach einem andern Spanischen Haven bestimt gewesen, und die andere mit Häuten von Buenos Ayros gekommen ist.

Wann zum 5ten gerichtlichen Verkaufe und zur eventuellen Vermiethung des dem Schiffer Johann Hinrich Krempien zustäudigen, in der Wockrenter-Strasse allhier, neben den Häusern des Kaufmanns Hoick und des Schiffers Flindt gelegenen Hauses cum Pertinentiis, der 30ste kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so haben die Kauf- und Miethe Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden dem Befinden nach pure, oder sub lege addictionis in diem werde zugeschlagen und überlassen werden. Jussu Senatus. Rostock, den 22ten Jul. 1779.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 26sten dieses Monaths auf der Schreiberey, Nachmittags um 2 Uhr, gegen baare Bezahlung ein Pferd an dem Meistbietenden soll verkaufet werden. Liebhabere können sich daselbst einfinden. Jussu Judicii. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Die Bücher aus der Verlassenschaft des seel. Hrn. Amtmanns Koch haben zu Lieven keinen Abgang gefunden. Sie sind deshalb allhier zum öffentlichen Verkauf eingesandt worden. Es wird

dahero auf dem der Zeit vertheilten Catalogo Bezug gemacht, und die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zum Ankauf der Bücher am 9ten August, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Auctions Secretair, Herrn Brömie, zahlreich einzufinden. Von einer andern Sammlung Bücher ist ein besonderer Catalogus in oberwehntem Hause, wie auch bey den Herzogl. chen Post-Aemtern zu Güstrow und Bützow, abzulangen, welche zu der Zeit gleichfalls sollen verauctioniret werden.

Da mir einige von denen Hrn. Landleuten ersucht haben, diesen Herbst Hasselburger Saat-Rocken kommen zu lassen; so mache solches hiedurch bekannt, damit, wenn noch dieser oder jener Freund von diesem Saat-Rocken bedürftig, sie sich beyzeiten bey mir melden können, und ihre Quanten anzeigen, und sich für die Bestellung verbindlich machen; dagegen werde für reines Korn und billigsten Preis Sorge tragen. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Zach. Carl Grädener.

Wann für das, in der langen Strasse, an der Grapengiesser-Strassen Ecke belegene Ludewigsche Haus bereits 250 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, und zum Ueberboth ein Terminus auf den 9ten August angesetzt worden; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am vorbenannten Tage, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris C. W. Taddel, am Hopfenmarkt, zu solchem Zweck einzufinden, und hat der Meistbietende, nach Beschaffenheit der Umstände, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kauf-Bedingungen können vorher allemahl nachgesehen werden. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Da ich Endes Unterzeichneter mein in der Blutstrasse bisher bewohntes Haus verlassen, und statt dessen, das in der Buchbinder-Strasse vormahlige Wellingsche, gleich an der Ecke belegenes Haus wieder bezogen; so mache ich solches hiedurch gemeinkündig, und ersuche meinen Gönnern und Freunden, mir daselbst mit ihrem Besuche zu beehren. Rostock, den 24ten Julii, 1779.

Georg Friederich Lütkemann, Buchbinder hieselbst.

Der unterm 12ten hujus angesetzt gewesene Terminus, zum Verkauf meines am Mühlen-Thor belegenen Brauhauses, hat sich zerschlagen, weil nicht hinlänglich dafür gebothen worden. Ich habe dieserwegen einen neuen Terminum auf den 20sten August zum abermaligen Verkauf oder im Entstehungsfall zur Vermiethung ausgesetzet. Liebhabere zu einem oder andern werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause, in der langen Strasse, gütigst einzufinden. Rostock, den 25. Julii, 1779. H. J. Block.

Die Bremer Ziehungsbogen stehen meinen Hrn. Interessenten complet zur Durchsicht zu Dienste. Alle darin ausgefallene viele und zum Theil sehr ansehnliche Gewinne, sind im Zahlungstermin prompte zu erheben. Die Erneuerung aber zur 4ten und letzten Classe muß vor den 15ten Aug. geschehen. Heute 8 Tage nimt die 73ste Hamburger Stadtlotterie ihren Anfang, von welcher, als auch Schweriner und Hessencasselschen nehme ich täglich Zusätze auf ganze, halbe und viertel Loose an. Auch kan ich Liebhabern von der heutigen 3ten Ziehung der Braunschweiger Lotterie noch mit einigen Loosen für den jetzigen Zusatz in diesen Tagen aufwarten. Rostock, den 26sten Julii, 1779. C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0636
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

61. Stück.

Rostock, den 30. Julius.

Gibraltar, vom 20 Junius.

Nachrichten aus der Barbarey zufolge, ist der König von Marocco am 2ten dieses eiligst von Mequinetz abgegangen, und hat seinen Weg nach Sagui-Hayna genommen, um den Ausschweifungen der Einwohner dieser Provinz Einhalt zu thun. Er war dort kaum angekommen; so ließ er über 2000 Mann niederhauen, und 300 die Köpfe abschlagen, welche an den Mauern von Alkfetz bevestiget wurden; und noch 500 Mann ließ er in Verhaft nehmen. Nachdem er hierauf die Güter und Häuser derselben zu Grunde gerichtet, und verbrannt hatte; so machte dieser Africanische Monarch die Anstalten, die andern Aufrührer ebenfalls zu züchtigen.

Wien, vom 15 Julii.

Da der Kayserin Königin Majestät das Wohl und Glück aller Dero Unterthanen in jeder nützlichen Absicht auf alle Art befördert wissen wollen, so haben Dieselben, um die Gemüther der Katholicken und Protestanten desto näher zu vereinigen, und um den letztern, die um Erlangung des Doctorhuts weite Reisen in auswärtige Länder unternehmen, die dazu erforderlichen grossen Kosten zu ersparen, allergnädigst zu verordnen geruhet, daß künftig auch diese auf hohen Schulen in den Kayserl. Königl. Landen die Doctor-Würde sollen erhalten können. Der erste von den Protestanten, dem diese Ehre in der Arzeneykunst auf der Wiener Universität widerfuhr, war der Herr von Sebeok, von einem alten adelichen Geschlecht in Ungarn entsprossen, nachdem er am

14ten vorigen Monaths Proben von seiner erworbenen Wissenschaft abgelegt, und allgemeinen Beyfall erhalten hatte.

Dresden, vom 21 Julii.

Das Churfürstl. Schloß in Budißin wurde seit langen Jahren von den dasigen Beamten und andern Personen bewohnt. Diese musten bey dem Ausbruch des Krieges ausziehn, weil der Raum zu Magazin-Vorräthen angewendet werden mußte. Ob nun schon dieses aufgehört hat, so dürften sie die alten Wohnungen doch nicht wieder beziehn, indem das Schloß durch eine Bau-Commißion untersucht, und in völlig gutem Stande gesetzt werden soll. Dies bestätigt, was man im Publico laut sagt, daß nämlich Prinz Anton, der Bruder des Churfürsten, daselbst sein Hofstatt errichten werde, und Budißin, nebst der ganzen Ober-Lausitz, sehn diesem Zeitpuncte mit Vergnügen entgegen. Das hiesige Königl. Preußische Feld-Kriegs-Commissariat hat vor einigen Tagen durch öffentlichen Anschlag bekannt machen lassen, daß zum Besten des Landmanns bey der anscheinenden nicht sehr ergiebigen Heu-Aerndte, der Centner Heu, statt bisheriger 10 Ggr. bis nach der Aerndte um 6 Ggr., und das Schock Stroh, statt 1 Rthlr. 16 Ggr. für 1 Rthlr. 4 Ggr. in Dresden einzeln verkauft werden soll. In Torgau hingegen ist der Preis des Heues von 6 Ggr. der Centner, auf 4 Ggr. und das Stroh von 1 Rthlr. 8 Ggr. das Schock, auf 1 Rthlr. heruntergesetzt worden. Man kan die Summe der am Friedensfeste in Sachsen für die Kriegsbeschädigten gesammelten Collecte, bloß in den Erblanden, mit Ausschuß der incorporirten, auf 30000 Rthlr. und etwas darüber rechnen.

Sächsische Gränze, vom 21 Julii.

In Leipzig war neulich wieder ein Auflauf. Ein Kaufmann, Namens Wentland, hatte den Einfall, Paquet-Toback machen zu lassen, auf denen 2 Studenten stehen, mit der Ueberschrift: Studenten-Toback. Hierdurch, und da die Sorte des Tobacks zugleich eine sehr schlechte und wohlfeile gewesen ist, haben die Studenten sich beschimpft geglaubt, und des Kaufmanns Laden stürmen wollen.

Bordeaux, vom 6 Julii.

Mit einem Holländischen Schiffe, das den 25sten Junii von Coronna abgegangen, und itzo hier ist, will ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0638
DFG

lauten, daß die Spanische Escadre damals noch da gelegen, und eine Division von der Cadixer erwartet habe.

Von Madrit wird geschrieben, das Spanische Ministerium sey uns mit so völligem Vertrauen ergeben, daß es dem Grafen d'Estaing die Vollmacht gegeben habe, mit 5 bis 6 Schiffen von 70 bis 80 Canonen, die in sehr gutem Stande zu Havana lagen, nach Belieben Gebrauch zu machen.

Marseille, vom 7 Julii.

Die Ankunft von 28 Kauffahrtheyschiffen aus der Levante hat unsrer Handlung ein neues Leben gegeben.

Vorgestern kam hier das Schiff l' Assomption von Cadix an, wo dasselbe den 26sten Junii abgesegelt ist. Mit diesem Schiffe haben wir die Nachricht erhalten, daß die Spanische Flotte 4 Tage vorher, 32 Schiffe von der Linie, 8 Fregatten, 2 Bombarden und 2 Brander stark, von da ausgesegelt ist, und daß ihr am 25sten noch 2 Schiffe von der Linie und 2 Fregatten gefolget sind. Ob zwar die Bestimmung der gedachten Flotte mit Gewißheit nicht bekant ist, so denkt man doch, daß wenigstens ein Theil derselben seine Station in der Meerenge nehmen und solchergestalt diese Thüre zwischen der Mittelländischen See und dem Ocean allen englischen Schiffen verschlossen halten werde.

Bishero hatten in den Spanischen Häven die Englischen Schiffe den Französischen zur Seite liegen dürfen. Itzo darf in solche Häven kein anderes Englisches Schif, als nur ein solches, das von Spanischen oder Französischen aufgebracht wird, mehr einlaufen.

Marseille, vom 8 Julius.

Nach Briefen von Majorca wird Mahon durch eine Escadre der Spanischen Chebecken, unter dem Befehl des Herrn Barcelo, blockirt. Die Lebensmittel sollen daselbst sehr theuer seyn. Eine Escadre von 2 Spanischen Kriegsschiffen und 2 Fregatten kreutzet in der Strasse, um den Englischen Schiffen die Fahrt zu verhindern.

St. Malo, vom 13 Julii.

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten dieses hörte man Nordwestwärts von unserm Haven eine sehr starke Canonade, welche von 11 Uhr Abends bis des Morgens um 9 Uhr dauerte. Seeleute versicherten, daß es schweres Geschütz wäre; bis itzo weiß man aber noch

nicht, was es für ein Gefecht gewesen ist. Auf der See gewesene Personen sagen, daß sie das Feuern von weiten gesehen, und daß um 8 Uhr sich die Canonade langsam entfernet, und einer Retirade ähnlich geschienen habe. Man kan nicht vermuthen, daß es ein Treffen zwischen den beyden Flotten gewesen sey, indem es zweifelhaft ist, ob Hr. d'Orvilliers mit seiner Flotte im Canal habe seyn können.

Paris, vom 19 Julius.

Der Seestaatsminister, Herr von Sartine, hat einen Courier mit Nachrichten von der Flotte bekommen; sie werden aber so geheim gehalten, daß man selbst nicht weiß, auf welcher Höhe sich die Flotte jetzt befindet. — Einem Gerüchte zufolge haben zwo Spanische Fregatten eine Englische Fregatte erobert. — Zwo unsrer Fregatten haben sich aus Irrthume selbst canoniret. — Aus Madrit wird gemeldet, daß Gibraltar berennt ist; und daß noch 8000 Mann Spanier zu den schon bey St. Roch stehenden 3000 Mann stossen sollen. — Andere Nachrichten aus Madrit versichern, der Befehlshaber der Ferroler Flotte, Herr Louis d'Arze, sey beym Könige von Spanien, weil er die Signale, und selbst das Ersuchen des Grafen d'Orvilliers nicht befolget, in Ungnade gefallen, in einem Thurm gesetzt, und das Commando seiner Flotte dem Herrn Solana gegeben worden. — Man vernimt, daß die Engländer endlich St. Lucie verlassen haben, und der Admiral Byron nach Jamaica gegangen ist. — Zu Brest ist ein Magazin abgebrannt. Der dadurch verursachte Schade wird auf 500000 Livres geschätzt. Man weiß nicht, wie das Feuer entstanden ist; man läßt es aber sehr untersuchen.

Aus Spanien, vom 2 Julii.

Die 16 Bataillons und 12 Escadrons, welche nach Gibraltar zur Verstärkung der bereits vor dieser Vestung zu St. Roch stehenden Truppen marschiren müssen, brechen nach und nach auf. Die zu Barcellona liegenden 2 Bataillons von der Wallonen-Garde sollen den 6ten dieses ihren Marsch antreten. Damit diese Truppen sowol, als andere, die einen weiten Weg zurück zu legen haben, durch die grosse Hitze bey itziger Jahreszeit nicht zu viel leiden mögen, so sollen dieselben täglich nur 2 bis 3 Meilen marschiren. Dennoch fürchtet man, daß es an zurückbleibenden Maroden nicht

fehlen dürfte. Wie man glaubt, so mögte wohl der August verstreichen, bevor alles an Ort und Stelle seyn kan. Zur vorgängigen Blocquade der Vestung ist das Lager zu St. Roch hinlänglich. Aus dem Marsche der andern Truppen will also geschlossen werden, daß es auf eine förmliche Belagerung angesehen sey. In der That wird eine Eroberung des Platzes durch Gewalt von vielen nicht für unmöglich gehalten. In dieser Meinung haben auch viele Officiers von andern Regimentern darum angesucht, daselbst mit dienen zu dürfen. Wie dem seyn wolle, so ist gewiß, daß der König verschiedenen von solchen Officiers ihr Ansuchen schon bewilliget hat. In ihrer Zahl befindet sich der Oberste Don Juan Pignatelli; und es ist anmerklich, daß desselben Auftrag darin bestehen wird, Sr. Majestät unmittelbar einen absonderlichen Bericht von gewissen Dingen abzustatten. Einige Französische Volontairs werden sich, wie man versichert, gleichfalls einfinden. Alle Gemeinschaft mit der Vestung ist schon aufgehoben worden, und es darf bey Lebensstrafe nicht das mindeste aus Spanien, weder zu Lande noch zu Wasser, dahin geliefert werden. Man spricht sogar von einem Ausfalle, den die Englische Besatzung unternommen hätte.

Man hat viel von einer besonderen Allianz zwischen England und dem Kayser von Marocco gesprochen. Allein dieser Prinz scheinet mit Spanien in gutem Vernehmen leben zu wollen. Er hat verschiedene Soldaten, die von der Spanischen Besatzung zu Ceuta desertiret waren, dahin zurück geschickt. Sogar hat er befohlen, daß auch diejenigen Spanischen Deserteurs, welche zur Mahometanischen Religion übertreten wollen, nicht sollen angenommen werden.

London, vom 16 und 20 Julius.

Der Hof hat in zween Hofzeitungen die aus Amerika erhaltenen Depeschen von den Kriegsverrichtungen der Königl. Land- und Seekriegsmacht in Carolina, Georgien, Virginien, und zu Chesapeack, bekannt machen lassen. Diese Depeschen sind sehr weitläuftig; ihr hauptsächlicher Inhalt aber, der auch durch ein Privatschreiben aus Neuyork, vom 13ten vorigen Monats, gemeldet wird, ist folgender:

Es werden hier täglich viele Prisen aufgebracht. Unsere Seemacht hat jetzt einen unternehmenden und

glücklichen Officier zum Oberbefehlshaber, der seit einigen Monaten mehrere wesentliche Dienste gethan hat, als von seinen Vorfahren in einigen Jahren nicht geschehen ist. Dieser ist der Herr Georg Collier. Unlängst ist er aus Virginien von einer Unternehmung zurückgekommen, über welche sich jedermann verwundert. Er ging nemlich am 5ten May mit seiner Flotte von hier unter Segel, und war in vier Tagen in Virginien, und also 450 Meilen weit von hier. Nachdem er dort Portsmouth, und einige minder wichtige Plätze eingenommen, sich verschiedener Schiffe und Kaper bemächtiget, und überhaupt dem Feinde eine grosse Schlappe angehängt hatte, kam er, nebst allen mit sich genommenen Krieges- und Transportschiffen, und mit ungefehr 20 Prisen hieher zurück, welche die hiesigen Einwohner mit Vergnügen in unsern Haven einlaufen sahen. Kaum war er 6 Stunden hier gewesen; so segelte er mit dem General Clinton zur Ausführung einer andern Unternehmung den North River hinauf. Zween Tage nachher vernahm man, daß er das an der Ostseite dieses Flusses, ungefehr 70 Meilen von hier liegende Fort, la Fayette, erobert habe.

Nach dem Levee am 14ten dieses, zu St. James, hat der Königl. Preußische Ambassadeur hieselbst eine lange Unterredung mit dem Könige gehabt.

Am 15ten, des Morgens, sind mit einem Expressen neue Depeschen vom Admiral Byron aus St. Lucia angekommen. Von diesen aber hat der Hof nichts bekant machen lassen.

Am 17ten sind auch wieder Depeschen vom General Clinton eingegangen. Der Inhalt derselben soll, wie man versichert, noch immer sehr günstig seyn. Einige Tage vorher war eine Königl. Vollmacht das grosse Siegel paßirt, wodurch diesem General, oder einem jedesmaligen Oberbefehlshaber der Königl. Truppen in Amerika, die Gewalt ertheilt wird, von Zeit zu Zeit Proclamationes bekant machen zu lassen, wie er sie für gut finden wird, um einen jeden Amerikaner, der sich wieder unterwerfen, und dem Könige den Eid der Treue und Gehorsams leisten will, die vollkommenste Königl. Begnadigung zu versprechen.

Der Admiral Hardy ist am 12ten dieses, mit der unter ihm stehenden Flotte, die bey seinem neulichen Wieder-

einlaufen zu Torbay, aus 32 Linienschiffen bestand, wieder in die See gegangen, nachdem er mit 5 Kriegsschiffen verstärkt worden ist, welchen noch 5 andere folgen sollen. Mit der Ausrüstung noch 7 anderer, ebenfalls zu seiner Verstärkung bestimter Schiffe, ist man so weit gekommen, daß diese Flotte nächstens aus 49 Linienschiffen, und zweyen Schiffen von 50 Canonen, nebst vielen Fregatten, Schaluppen, Brandern und Bombardiergalioten bestehen wird.

Während der Kreutzfahrt der mehrerwähnten Flotte, von ihrer Zurückkunft nach Torbay, schickte der Admiral Hardy einst einen Officier an den Prinzen Wilhelm Heinrich, auf das Schiff, the Prince Georg, um sich nach dem Befinden Sr. Königl. Hoheit zu erkundigen. Der Prinz antwortete auf dieses Compliment: Daß er sich so wohl befände, als es der Verdruß verstattete, daß sie die feindliche Flotte noch nicht angetroffen hätten; und daß er dem Herrn Admiral bald zu dem Siege über dieselbe Glück zu wünschen hoffte, wenn es ihnen nur erlaubt wäre, ein Gefechte mit ihn zu wagen. Das gesammte Schiffsvolk, welches diese Antwort mit angehört hatte, machte hierüber ein lautes Freudengeschrey. Die Gesundheit des gedachten Prinzen ist übrigens nie so gut gewesen, als seitdem er sich in der See befindet. Zur Gemeinschaft mit der erwehnten Flotte ist eine grosse Anzahl von Kotterschiffen bestimmt. Der Commodore Johnston soll mit seiner Escadre in der Bay und im Canal kreutzen, um zu verhindern, daß die Franzosen nichts mehr von St. Malo nach Brest bringen. Die Escadre des Admirals Arbuthnot ist mit den nach Neuyork und Quebeck bestimmten Transport- und Handlungsschiffen am 11ten vorigen Monats auf der Norderbreite von 43 Gr. 56 Min., und 6 Gr. 44 Min. der Länge, westwärts von London, in gutem Stande gesehen worden. Am 15ten dieses ist an unsern Ambassadeur im Haag ein Courier abgefertiget worden. Der berüchtigte Kaper Cunningham ist von Neuyork gefangen nach Falmouth gebracht worden, wo er im Castel verwahrt wird. Am 9ten ist hieselbst der Herzog von Ancaster, Lord-Großkammerherr von London, verstorben. Die Umstände seines Todes wurden anfänglich verschieden erzehlt; jetzt aber weiß man gewiß, daß derselbe am Morgen eine grosse Menge starker Medicin, bald darauf aber, aus

Erinnerung, daß er des Mittags verschiedene Freunde zur Mahlzeit gebeten, wieder ein Brechmittel eingenommen, und hiernächst fünf Bouteillen rothen und Champagnerwein getrunken, und sich hiedurch ein heftiges Fieber zugezogen hat, welches die Ursache seines Todes gewesen ist. Aus der Americanischen Zeitung, New-Jersey-Journal, wird unter Chatham, vom 15ten vorigen Monats gemeldet, daß unsere Königl. Truppen am 14ten May die Linien von Charlestown, zu zweyen malen angegriffen hätten, aber von dem Americanischen General Lincoln, beydemale zurück geschlagen worden wären, und dabey 1400 Todte, alle Bagage, Artillerie, Ammunition ꝛc. und 700 Gefangene verlohren hätten. Da aber das Ministerium die Briefe aus Georgien, vom 23sten May, bekannt gemacht hat, in welchen von diesem, am 14ten des gedachten Monats geschehen seyn sollenden Vorfalle nichts, sondern vielmehr das Gegentheil gemeldet wird; so ist diese Nachricht dieserwegen, und noch aus andern Ursachen, sehr verdächtig.

Rotterdam, vom 24 Julius.

Zufolge eines Briefes von Nantes, vom 13ten dieses, ist daselbst ein Amerikanisches Schiff von 18 Canonen angekommen, welches Schiff sieben Englische Schiffe genommen hat, worunter ein Englischer Kaper von 26 Canonen befindlich gewesen ist, und die Mannschaft, welche aus 67 Personen bestanden hat, ist verlohren. Auch hat man Nachricht aus Westindien erhalten, daß die Französischen Fregatten daselbst genommen haben, drey Englische Fregatten, eine von 32, eine von 28, und eine von 26 Canonen, und auch noch viele Englische Kauffahrdeyschiffe.

Nachricht.

Da ich mit Schiffer Simon Trapp, von Leverpool, 30 Molden Bley beordert und bezahlt habe, so vernehme ich dennoch mit Verwunderung, daß sich jemand allhier gefunden, der dis Bley sich angemaßet, auch würklich auf der hohen Herzoglichen Accise als sein Eigenthum frey gemacht. Ich wünsche demnach, daß derjenige sich bey mir melden möge, damit ich ihm meinen Dank für seine Mühe für dismal abstatten, auch die vorgeschossene Accise wiederum ersetzen kann, fürs künftige will ich aber dergleichen unschickliche Anmassung meiner Güther, und deren Freymachung verbitten, indem ich meine Pflicht, solche selbst frey zu machen, nie verkennen werde. Bey dieser so paßlichen Gelegenheit, offerire zugleich obiges Bley Kaufliebhabern aus meinem Lager, um möglichst billigen Preiß.

Joachim Daniel Koch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0644
DFG

Beylage
zum 61. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 30. Julius, 1779.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justitz-Kanzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Engelcken hieselbst, als gemeinsamer Anwald von Hahn Dieckhöfer Creditorum, unterthänigst angezeiget, was maaßen seine Principales gesamte zur Masse gehörige Güther, namentlich:

Dieckhoff, nebst dem Baurendorf Lütten-Butzien,
Drölitz, nebst dem Baurendorf Lussow,
Strisenow, nebst dem Baurendorf Pölitz, Dieckhöfer Antheils,
Schweetz,
Lubsee, nebst der Pertinenz Grunhoff,
Bansow, nebst dem Baurendorf Dersentin,

dem Hofrath Hagedorn in Vollmacht eines auswärtigen zur Zeit ungenannten Kaufliebhabers, sub lege addictionis in diem, für 175000 Rthlr. Neue Zweydrittel und 25000 Rthlr. Gold überlassen, mit devotester Bitte: Wir geruheten zum Ueberboth eine Tagefahrt anzuberahmen. Wann nun diesem Petito in Gnaden deferiret, und des Endes der 1ste Octob. a. c. pro Termino bestimmet worden: So citiren, heischen und laden Wir alle diejenigen, welche auf gesamte obgenannte Güther, unter den verabredeten, bey dem Amts-Hauptmann Bölckow, qua Curatore bonorum dieses Debit-Wesens, auch ihm Supplicante zu inspicirenden Punkten und Bedingungen, ein Mehreres, denn 175000 Rthlr. Neue Zweydrittel, und 25000 Rthlr. Gold zu bieten geneigt seynd, kraft gegenwärtigen gnädigst auch sub præjudicio, daß sonst besagte Grund Stücke, dem Hofrath Hagedorn, in Vollmacht seines sodann von ihm bekannt zu machenden Committenten, unter den festgestellten Conditionen, für den geschehenen Both, addiciret werden sollen, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ solche Kaufliebhaber in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, demnächst aber das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 15ten Julii, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0645
DFG

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Gärtners Johann Friederich Höppner, wegen des von dem verstorbenen Gärtner Hanns Gerdes hinterlassenen, jenseits der Warnow, zwischen den Höfen der Oeconomie und des Gärtners Jacob Husfeldt gelegenen, und von ihm erkauften Orthofes, ein publicum Proclama præclusioum erkannt, und hiezu der 27ste kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke gänzlich abgewiesen; wovon jedoch die vom Extrahenten angegebenen Pöste, als:

a) für den Herrn Doct. Lange 3 Rthlr. N. Zweydr.
b) für den Herrn Doct. Ehlers 9 Rthlr. N. Zweydr.
und
c) für die Vormündere Uelverscher Kinder 150 Rthlr. nebst den laufenden Zinsen,

ausdrücklich ausbeschieden; immassen diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne nur die Foderungen in quali et quanto ihre Richtigkeit haben, zur Ersparung der Kosten, und sub præjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu bezahlen schuldig, dahin angewiesen seyn sollen, selbige in præfixo nicht zu liquidiren. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Jul. 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der Zinngiesser-Aelteste Christian Schlüter, als Curator der Wittwe Bossen, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie dieselbe unter seiner Zuziehung ihr in der Wasserstrasse hieselbst, neben dem Hause der Wittwe Mußehlen, gelegenes Eckhaus cum Pertinentiis aus der Hand verkaufet, und hiebey vergewissert zu seyn wünscht: ob mehrere Schulden, als die ihr bekannten Forderungen des Hospitals zum St. Georg und des Zuchthauses allhier, von respective 100 Rthlr. und 50 Rthlr. alten Goldes, darauf haften dürften, und solchemnach um die Erlassung öffentlicher Proclamatum dieserhalb gebeten, diesem Petito auch deferiret, und hiezu der 4te September dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung beyder gedachter Corporum, in so ferne ihre Capitalien in quali et quanto richtig angegeben sind, Alle und Jede, welche daran aus irgend einigem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgenanntem Hause mit den Zubehörungen gänzlich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0646
DFG

abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Julii, 1779.

Die Bücher aus der Verlassenschaft des seel. Hrn. Amtmanns Koch haben zu Liepen keinen Abgang gefunden. Sie sind deshalb allhier zum öffentlichen Verkauf eingesandt worden. Es wird dahero auf dem der Zeit vertheilten Catalogo Bezug gemacht, und die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zum Ankauf der Bücher am 9ten August, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Auctions-Secretair, Herrn Brömie, zahlreich einzufinden. Von einer andern Sammlung Bücher ist ein besonderer Catalogus in oberwehntem Hause, wie auch bey den Herzoglichen Post-Aemtern zu Güstrow und Bützow, abzulangen, welche zu der Zeit gleichfalls sollen verauctioniret werden.

Da mir einige von den Herrn Landleuten ersucht haben, diesen Herbst Hasselburger Saat-Rocken kommen zu lassen; so mache solches hiedurch bekannt, damit, wenn noch dieser oder jener Freund von diesem Saat-Rocken bedürftig, sie sich beyzeiten bey mir melden können, und ihre Quanten anzeigen, und sich für die Bestellung verbindlich machen; dagegen werde für reines Korn und billigsten Preis Sorge tragen. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Zach. Carl Grädener.

Das vor dem Kröpliner-Thor, auf dem Brinck belegene ehemalige Kopsche Haus und Garten, wie auch 2 Morgen Acker, fallen diesen Michaelis aus der Miethe. Liebhabere dazu können selbiges täglich in Augenschein nehmen, und sich bey dem Schwerdtfeger Giersch dieserhalb weiter melden.

Am 16ten August und den folgenden Tagen, präcise um 2 Uhr Nachmittags, soll allhier zu Rostock, in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause ein ansehnliches Waaren-Laaer gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln an den Meistbietenden feil geboten werden. Es bestehet in schweren und leichten Stof, Italienischen Dammast, Sammet, Manchester, Atlas, Mohr, brochirt seiden und halbseiden Zeuge, Terzenel, Chaarin, Serge de soie, Cirsica mit Gold und Silber, Taft, gestickte atlaßene, seidene und kamelotten Westen, seiden und kameelhaaren Velp, Siz, Kottun, Ettamin, Kamlott, Chalon, Rasch, Flonel, Serge, Baumwollenzeug, Bührenzeug, gestickter Nesseltuch, Kammertuch, Flohr, Kottun- und Glanzlein, Taboret, gestickte Manschetten, atlaßne, groditurne, taftene, leinen, kepern, Hamburger und Floretbändern, Seide, Zwirn, Wolle, seiden und kameelgarn Chorde, Brabanter Kanten, wie auch weisse und schwarze Spitzen, seidene Litzen, Schnüre, Chordons, seidene und leinen Tücher, gestickte Tücher, seidene, zwirne, gewalkte und wollene Strümpfe, Mützen, Gold und Silber gesponnene, kameelgarne, tombachene und andere Knöpfe, Manns- und Frauens-Handschue, Uhr- und Stockbänder, seidene Geldbeutels, goldene und silberne Baletten, Treßen, Franzen, Blonden, Fischbein, stählerne und tombachene Uhrketten, Schlüsseln und Berlocks, Schuhschnallen, Fechers, Kleiderbürsten, Pfeifenröhre, Pariser Nadeln, Garnitür mit Schleusen und Coiffures, Naturelblumen, Brußbouquets und allerhand Dames Putz, papiern

Tapeten, gold und silber Papier, Sätze Schachteln, Dosen, Nageln, Rappe- und Tonka-Tobak, goldgestickter Reisehuth, Phadron und Perlen. In den angesetzten Tagen wird um den Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersucht. Rostock, den 14ten Julii, 1779.

Alle Sorten gewöhnlicher weisser und rother Weine, Burgunder und Champagner, die bekanntlich immer directe aus Frankreich gezogen werden; auch Spanische und Portugiser Weine, Schlüsselblum-Wein und Kirsch-Wein u. s. w. sind zu haben in Rostock bey G. C. Stange.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Gitter-Stuhl von 3 Ständen sogleich zu vermiethen. Auch fällt daselbst diesen Michaelis eine Frauensstuhl-Stelle gerade über der Kanzel, der 1ste Stand im Stuhl, unverwehrt aus der Miethe. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs Expedition zu erfahren.

In der St. Jacobi Kirche, nahe vor dem Altar, ist ein Frauens-Stuhlstand zu vermiethen, und kann sogleich angetreten werden. Liebhabere werden ersuchet, sich bey dem Herrn Hans Joch. Block, in der langen Strasse, dieserwegen zu melden und der Miethe bestens zu accordiren. Auch ist bey obgedachtem Hrn. Block noch ein kleiner Vorrath vom frischen Piermonter- und Bitterbrunnen für den billigsten Preis zu haben.

Zum Verkauf des dem Weber Ladendorf zuständigen, in der breiten Strasse belegenen Wohnhauses, ist ein abermaliger Termin auf den 10ten August bestimmet worden. Kaufliebhabere können sich genannten Tages, Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Altschwager, als jetzt administrirenden Vorsteher des hiesigen Zuchthauses, zum Both und Ueberboth einfinden, auch daselbst jederzeit die Kauf Conditiones, nebst den schon geschehenen Both erfahren.

Wenn jemand mit guten weissen Haber gedienet, der wolle sich baldigst bey mir melden; denn ich habe nur noch einige Last davon vorräthig. Rostock, den 30sten Julii, 1779.

Friederich Glave, junior.

Auf der hiesigen Stampf-Mühle, vor dem Crispeliner-Thor, stehet noch eine Parthey Rohr zum Verkauf. Wem damit gedienet, beliebe sich daselbst zu melden.

Da ich noch gewilliget bin, mein Haus aus freyer Hand zu verkaufen; so ersuche Liebhabere, sich bey mir zu melden und Handlung zu pflegen. Dieses Haus empfiehlet sich seiner guten Lage wegen, hat unten eine Stube, gute Diele, eine Küche und einen kleinen Keller, oben aber eine Stube und eine Kammer, und einen Boden über das ganze Haus.

Jochim Andreas Engelck,
in der kleinen Möncherstrasse, neben dem Gastwirth Nedder und Frätwurst wohnhaft.

Der Currendarius Herzig ist gesonnen, Privat-Unterricht im Schreiben und Rechnen zu ertheilen; besonders aber empfiehlet er sich der Jugend mit einer schönen und orthographischen Schreib-Art an Hand zu gehen. Die Probe seiner Hand kann beliebigst bey ihm abgefordert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0648
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

62. Stück.

Rostock, den 2. Augustus.

Stockholm, vom 20 Julius.

Es wird aus Gothenburg gemeldet, daß am 12ten dieses von der Königl. Schwedischen Escadre das Hauptschiff, mit zweyen Rangschiffen und dreyen Fregatten, wieder auf dem dortigen Fahrwasser angekommen sind. Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Südermannland, hat die Werke der dortigen neuen Vestung Elfsburg, in Augenschein genommen, und ist durch die Lösung der Canonen dieser Vestung begrüsset worden, und das Volk hat seine Freude über die Gegenwart dieses Prinzen durch lautes Zurufen zu erkennen gegeben.

Semlin, vom 1 Julius.

Man vernimmt aus der Türkey, daß der Großadmiral zween der vornehmsten Einwohner von Seres, in Macedonien, die Köpfe hat abschlagen lassen, weil man daselbst nicht für den nöthigen Proviant seiner Armee gesorgt hatte, und diese beyden Einwohner so kühn waren, ihm zu sagen: daß sie ihr Getraide für ihre eigenen Truppen brauchten. Diese Execution hat ein sehr blutiges Gefechte zwischen den Truppen des Großadmirals und den Rebellen, nach sich gezogen, wobey aber die erstern gesiegt haben. Von Seres sind 223 und von Salonicht 16 Köpfe nach Constantinopel geschickt, und daselbst, wie gewöhnlich, vor dem Serail aufgesteckt worden.

Dresden, vom 25 Julii.

Diese Residenz ist itzo wieder sehr lebhaft von einer Menge Preußischer Officiers, die sich Urlaub ausgebeten haben, und ihre guten Freunde und Bekanten zu besu-

chen gekommen sind. Auch die Preußischen Herrn Commissarien, deren in Dresden und Torgau sich noch auf 300 befinden, finden den Aufenthalt in Sachsen sehr reizend, und wünschen ihn noch lange zu geniessen.

Cölln, vom 24 Julius.

Alle Nachrichten aus Spanien stimmen darin überein, daß der Feldzug gegen England mit der Belagerung von Gibraltar angefangen werden soll. Daß aber dieser Platz, wie andere Berichte melden, bereits zu Wasser und Lande würklich berennt sey, das wird in diesen Briefen nicht gemeldet. Im Gegentheil vernimmt man, daß die Belagerung dieses Ortes, verschiedener Ursachen wegen, vor dem Augustmonate nicht füglich angefangen werden könne.

Cölln, vom 27 Julius.

In unserer Gegend wird gesagt, daß wegen des Bruches zwischen Spanien und England, der wiener Hof in seinen Niederlanden eine Observationsarmee zusammen ziehen werde, wohin 40000 Mann kayserl. Truppen aus Böhmen marschiren sollen. Man setzt hinzu, daß 6 Infanterieregimenter, und einige Grenadierbataillons bereits Ordre haben, sich marschfertig zu halten.

Von Holland hat man aus Englischen besondern Briefen die Nachricht erhalten, daß der Englische General, Prevot, am 11ten vorigen Monates, die Stadt Charlestown, in Südcarolina, durch Sturm erobert habe. (In den heut angekommenen londner Nuigkeiten wird dieses nicht gemeldet.)

Rom, vom 10 Julius.

Der Pabst befindet sich im Quirinal so wohl, daß er alle Tage im dortigen schönen Garten spatzieren gehet. Gestern ist in Gegenwart Sr. Heiligkeit das Bischofsexamen zu dem auf übermorgen angesetzten Consistorio gehalten worden. Man weiß aber noch nicht mit Gewißheit, ob der heilige Vater in diesem Consistorio neue Cardinäle ernennen, oder die bisher in Petto behaltenen bekannt machen werde.

Madrit, vom 28 Junius.

Gestern kam ein von Cadix abgefertigter Expresser mit der Nachricht bey Hofe an, daß sich der Wind gedrehet habe, und daher die Flotte glücklich am 23sten dieses unter Segel gegangen sey. Der englische Ambassadeur, Mylord Granthum, ist noch hier, ungeachtet ihm bereits

seine Pässe ausgefertiget worden sind. Er scheint uns überhaupt ungerne zu verlassen. Der Generallieutenant, Don Marquis Alvaretz, wird das Corps commandiren, welches sich in dem Lager von St. Roch befindet.

Corunna, vom 26 Junius.

Die von Cadix am 23sten dieses abgesegelte Escadre, ist in dem Gewässer von Lissabon gesehen worden. Die unsrige ist noch in dem hiesigen Haven; und die französische haben wir noch in dem Gesichte. Dieselbe kreutzet von dem Cap Prior bis an das Cap Finisterre. Von derselben sind verschiedene englische Prisen gemacht worden; unter andern hat man 2 grosse Freybeuter anhero gebracht. Heute Nachmittag ist abermals eine französische Fregatte mit 130 Gefangenen hier eingelaufen. Diese hatten sich von einer englischen Fregatte gerettet, welche mit Kriegsmunition nach Gibraltar segeln wollte, und bey dem Vorgebürge Finisterre in den Grund gebohrt worden war. Der Capitain derselben, hat durch einen Canonenschuß ein Bein verlohren; und sein Bruder ist in dem Gefechte selbst, welches zwar nur eine Stunde dauerte, aber sehr blutig war, weil die Engländer sehr tapfer gefochten haben, um das Leben gekommen. Man glaubt, daß sich die spanische Escadre bald mit der französischen vereinigen werde.

Paris, vom 23 Julius.

Einige Englische Schiffe haben den Versuch machen wollen, den Haven zu Cherbourg zu bombardiren. Man hat ihnen mit einem sehr lebhaften Canonenfeuer geantwortet, und sie genöthiget, sich zurückzuziehen.

London, vom 23 Julius.

Diesen Morgen ist der König von Kew nach St. James gekommen, wo ein Levee gewesen ist. Vor demselben haben die Lords Amherst und Sandwich eine Conferenz mit Sr. Majestät gehabt. Es ist auch gestern, des Abends, ein grosser Rath bey dem Lord Gower zu Whitehall gehalten worden, der bis um Mitternacht gedauert hat, und dem alle Glieder des Cabinets beygewohnt haben. Die in demselben genommenen Entschliessungen sind diesen Vormittag dem Könige vorgelegt worden. Es ist auch heute in der Frühe aus dem Departement des Lords Weymouth ein Courier mit Depeschen an den Vicekönig von Irland abgefertiget worden; und einen andern Courier hat man an den General York nach dem Haag abgeschicket.

Man sagt als gewiß, daß am Mittewochen, des Abends, an die Befehlshaber der verschiedenen Lager die Ordres abgeschickt worden sind, jedem Soldaten 60 scharfe Patronen austheilen zu lassen; das Volk stets unter dem Gewehre zu halten; die Posten alle 8 Stunden ablösen zu lassen; und die genaue Gemeinschaft unter den verschiedenen Lagern an den Küsten zu unterhalten, weil man wegen eines Französischen und Spanischen Ueberfalles zu Wasser oder zu Lande, nicht sicher seyn könne.

Aus Lissabon sollen von unserm jetzt dort befindlichen vormaligen Ambassadeur am Spanischen Hofe, dem Lord Grantham, wichtige Depeschen eingegangen seyn. Man hat die Nachricht erhalten, daß die grosse Flotte des Admirals Hardy, am 18ten dieses, mit einem günstigen Winde, Falmouth vorbey gesegelt ist. Nach Briefen aus Guernsey, vom 17ten dieses, ist die Escadre des Gouverneurs Johnstone am 13ten dieses von Jersey unter Segel gegangen, und am Donnerstage, den 15ten dieses hat man zu Guernsey, von 2 bis 8 Uhr des Abends, eine heftige Canonade gehöret, woraus man schliesset, daß er entweder einige französische Fregatten bey der Insel Brehac angegriffen, oder sonst etwas gegen die französischen Transportschiffe zu St. Malo, oder anderswo, unternommen hat. Da unser königlicher Hof kürzlich von der Darstellung der Bewegursachen des Königes von Frankreich, in Ansehung seines Verfahrens wider England, unterrichtet worden ist; so ist man jetzt damit beschäftiget, die darin angeführten schweren Beschuldigungen gehörig zu beantworten. Die gedachte Schrift macht hier vieles Aufsehen, und man ist sehr begierig, zu sehen, auf welche Puncte unser Hof eigentlich seine Gegenerklärung geben wird. Alle Berichte aus den verschiedenen Provinzen sind mit Beschreibungen der Anstalten, die man zur Vertheidigung der Krone und des Volkes machet, und mit Addressen angefüllt, in welchen die vollkommenste Versicherung der Aufopferung Gutes und Blutes enthalten sind. Doch haben auch einige Orte, und besonders die Stadt Dublin, in Irland, verschiedene andere Ausdrücke mit einfliessen lassen. Das Gerüchte von einer französischen Landung auf Jersey ist völlig ungegründet. Eben so ist es auch mit der Einschliessung von Gibraltar beschaffen. Der Admiral Arbuthnot ist mit seiner Escadre glücklich zu Neuyork an-

gekommen, hat seine Truppen dort ausgeschifft, und ist zum Admiral Byron nach Westindien gesegelt. Sonst weiß man noch aus America, daß der General Clinton im Begriff ist, Washington anzugreifen. Da der berüchtigte Cunningham zu der Zeit, wie er unser Packetboot weggenommen, weder von Frankreich noch America eine Bestallung gehabt hat; so wird er als ein Seeräuber behandelt werden. Einer unserer Kaper hat auf der französischen Küste ein Schiff mit Geschütz und andern Kriegsbedürfnissen geladen, und nach America bestimmt, genommen. Auch sind bereits verschiedene reiche spanische Prisen in unsern Häven aufgebracht worden.

Wir haben zur See immer lieber mit den Spaniern, als mit den Franzosen, gefochten, weil erstere von Natur bedachtsamer, und minder lebhaft, als die letztern, auch daher nicht so hurtig in ihren Manövres sind. Die Vereinigung von beyden könnte vielleicht eine uns schädliche Temperatur zuwege bringen, falls wir nicht Mittel finden sollten, Jalousie und Uneinigkeit unter ihnen zu stiften. Die Spanische Landmacht soll gegenwärtig in 75025 Mann bestehen. Der vornehmste Grund, auf welchen die Franzosen die Hofnung zu glücklichen Erfolgen von ihren Entwürfen bauen, soll nach einigen unsrer öffentlichen Blätter, darin bestehen, daß sie glauben, unser itziges Ministerium werde sich behaupten, und auch seinem Plan, Amerika wieder zu erobern, getreu bleiben.

Aus Holland, vom 24 Julii.

Itzt ist, allem Ansehen nach, der Zeitpunct gekommen, da sich wichtige Beschlüsse in diesem Staat entwickeln müssen. Die Stände von Holland und West-Friesland haben am 21sten ihre Versamlung wieder eröfnet, und es sind auch Deputirte von den Holländischen Admiralitäts Collegien im Haag angekommen, sich mit einander zu berathen. Die Ambassadeurs von Frankreich, Spanien und England, und auch der Königl. Preußische Gesandte, haben in diesen Tagen nach einander Conferenzen mit den Gliedern der Regierung gehabt; und es ist wohl unvermeidlich, daß die Republik sich nächstens zu erklären habe, wie sie sich, in Absehen auf die kriegführenden Mächte, in Zukunft verhalten wolle. Man sagt, gewisse Höfe hätten zu verstehen gegeben: Es sey klar, daß ihre Absicht auf keine Vergrösserung, sondern lediglich auf die Beschützung der allgemeinen Freyheit,

gerichtet, folglich auch nichts für eine Kränkung der Religion, noch anderer Rechte der Menschlichkeit, zu befürchten. Mit den Landungsanstalten in Frankreich soll es völliger Ernst, und der Zweck davon seyn, den Krieg desto schleuniger zu Ende zu bringen. Schon am 10ten dieses war zu Havre die sämtliche Artillerie nebst Munition eingeschiffet. Die Truppen waren dergestalt in Bereitschaft, daß sie in 6 Stunden beysammen seyn könnten, die Transportschiffe zu besteigen. Das wirkliche Abgehen hängt sicher von den Vorfällen zwischen den Flotten ab. Der Spanische Hof hält seine eigentlichen Absichten äusserst geheim. Es will denen, die Gibraltar kennen, immer nicht wahrscheinlich vorkommen, daß man Vorhabens seyn sollte, diese Vestung förmlich zu belagern. Es ist auch von einem Marsche Französischer Truppen, die für nöthig gehalten werden, eine solche Belagerung zu unterstützen, noch nichts zu vernehmen. Zur Blocquade hingegen sind alle Anstalten verfügt. Nicht bloß die Escadre des berühmten Schebecken-Befehlhabers, Don Barcelo, sondern auch noch 2 Schiffe von der Linie und 2 Fregatten, haben, nach Briefen von Marseille, den Haven schon völlig eingeschlossen. Es ist aber nicht glaublich, was man noch schreibet, daß sich schon eine grosse Theurung in dem Platze hervorgethan hätte. Man hatte daselbst erst kürzlich eine Menge Lebensmittel, sowohl aus Irland, als aus dem Maroccanischen, empfangen. An Wasser kann es der Vestung freylich, wegen der gewesenen langen Dürre, gebrechen, weil nur ein Brunnen auf dem Felsen ist, der zuweilen zu versiegen pflegt. Alle Spanische Häven sind nun für die Amerikaner förmlich eröfnet worden. Zu Cadix hatten schon seit einem halben Jahr einige dortige Kaufmanns-Häuser, und darunter besonders zwey Irländische, einen ansehnlichen Handel mit den Nord-Amerikanischen Colonien, in der Stille geführt. Ein Courant dieses Landes meldet von Nantes unter dem 13ten eine Neuigkeit, die sehr merkwürdig seyn würde, wenn sie etwas glaublicher wäre. Man schreibt nämlich: Ein Amerikanischer Kaper von 18 Canonen hätte 7 Englische Schiffe genommen, und darunter einen Kaper von 26 Canonen, der im Gefechte 67 Mann verlohren. Man hat auch zu Nantes die Nachricht gehabt, daß die Franzosen in Westindien

3 Englische Krieges Fregatten, nebst vielen Kauffahrern, erobert hätten.

Als die Pachtung der zu dem Guthe Zierstorff gehörigen Wanckenhäger Windmühle samt dem dabey gelegten Ackerwerk in Termino Trinitatis künftigen Jahres abläuft, und wiederum anderweitig überlassen werden soll, so wird zu solcher Verpachtung der 21ste Septembr. dieses Jahrs hiedurch festgesetzt, an welchem Tage die Pachtliebhaber sich des Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Zierstorf einfinden, und gewärtigen können, daß solche Pachtung dem Meistbietenden gegen gehörige Sicherheit auf die sodann zu beredende Jahre zugeschlagen werden soll. Wer von den Pachtbedingungen vorhero einige Nachricht haben will, kann sich deshalb bey dem Herrn Hofrath Brandenburg in Rostock, oder dem Herrn Inspector Langhoff zu Zierstorf erkundigen, und das Nähere erfahren.

Die verwittwete Madame Schliemann hieselbst ist gewilliget, ihre beyden, in der Cröplinerstrasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden daher ersucht, am 21sten August, Nachmittags um 2 Uhr, sich zu diesem Endzweck bey dem Herrn Rathsverwandten Molle, als Curator derselben, bey welchem auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen nachgesehen werden können, einzufinden, Both und Ueberboth ad protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag dem Bestbiethenden gewis geschehen werde. Beyde Häuser empfehlen sich besonders, wegen ihrer guten Lage, es befinden sich darin verschiedene grosse Zimmer, Cammern, in einem jeden Hause ein Keller durchs ganze Haus, gute Böden, Hofraum und ein Ausgang nach Jacobi Kirchhof, auch ist in dem sogenannten Beyhause, welches zwischen beyder Häuser belegen, gutes Wasser, eine Brennerey und Darrgerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 30ten Julii, 1779.

Wann für das, in der langen Strasse, an der Grapengiesser-Strassen Ecke belegene Ludewigsche Haus bereits 250 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, und zum Ueberboth ein Terminus auf den 9ten August angesetzt worden; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am vorbenannten Tage, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctor's C. W. Taddel, am Hopfenmarkt, zu solchem Zweck einzufinden, und hat der Meistbietende, nach Beschaffenheit der Umstände, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kauf Bedingungen können vorher allemahl nachgesehen werden. Rostock, den 22sten Julii, 1779

Wer ein bequemes Haus in der Pümper Strasse auf Michaelis zu miethen beliebet, kann sich bey der Frau Rathverwandtin Langen melden.

Allen Liebhabern der Hamburger Lotterie, welche heute ihren Anfang nimt, dienet zur Nachricht, wie bey mir noch bis am Mittwoch Abend von derselben ganze, halbe und viertel Loose für die bekannten Einsätze zu haben. Auch habe ich noch in dieser Woche einige viertel und achtel Generalitäts-Loose für die 5te

Classe, so bereits im Ziehen ist, abzustehen. Sonst nehme ich noch täglich Zusätze an zur 1ten Classe der Schweriner und 1sten Classe der Hessen-Casselschen Lotterie. Auch offerire ich Neben-Collecturen zu den billigsten Bedingungen. Rostock, den 2ten Aug. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Da mir einige von den Herren Landleuten ersucht haben, diesen Herbst Hasselburger Saat-Rocken kommen zu lassen; so mache solches hiedurch bekannt, damit, wenn noch dieser oder jener Freund von diesem Saat-Rocken bedürftig, sie sich beyzeiten bey mir melden können, und ihre Quanten anzeigen, und sich für die Bestellung verbindlich machen; dagegen werde für reines Korn und billigsten Preis Sorge tragen. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Zach. Carl Grädener.

Die Bücher aus der Verlassenschaft des seel. Hrn. Amtmanns Koch haben zu Lieven keinen Abgang gefunden. Sie sind deshalb allhier zum öffentlichen Verkauf eingesandt worden. Es wird dahero auf dem der Zeit vertheilten Catalogo Bezug gemacht, und die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zum Ankauf der Bücher am 9ten August, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Auctions-Secretair, Herrn Brömse, zahlreich einzufinden. Von einer andern Sammlung Bücher ist ein besonderer Catalogus in oberwehntem Hause, wie auch bey den Herzoglichen Post-Aemtern zu Güstrow und Bützow, abzulangen, welche zu der Zeit gleichfalls sollen verauctioniret werden.

Noch ein zweyter und dritter Anhang von sehr guten Medicinschen, Juristischen und Schul-Büchern, welche gleichfalls am 9ten August verkauft werden sollen, sind bey dem Herrn Secretair Brömse gratis abzufordern.

Eine Herrschaft in der Stadt wünschet um Michaelis dieses Jahres einen unbeweibten Bedienten zu haben, der gut schreiben und etwas rechnen auch frisiren kann, die Aufwartung wohl verstehet und dabey gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat. Es wird dagegen ein anständiges Gehalt versprochen. Der Verleger dieser Zeitung giebt davon weitere Nachricht.

Ich ersehe mit Befremden aus dem vorigen Stücke der hiesigen Zeitung, daß der Kaufmann, Herr Koch hieselbst, denjenigen, der die ihm von mir mitgebrachte 30 Molden Bley frey gemachet, zu sich eingeladen, um ihm seinen Dank abzustatten, und die vorgeschossene Accise wieder zu erhalten. Es sey mir also erlaubt, ihm und jeden, den dies interessiren mögte, hiedurch die ihm schon persönlich gegebene Antwort auf dem von ihm beliebten Wege ebenfalls zu ertheilen, daß auf Veranlassung einer mit meinem eigentlichen Befrachter wegen des Mitbringens dieses Bleyes entstandenen Difference solches auf mein Verlangen frey gemacht worden. Und wie ich schon im Anfang der abgewichenen Woche mich bey ihm eingefunden, um meine Fracht und die verlegte Accise in Empfang zu nehmen, der Herr Koch sich aber letztere zu bezahlen geweigert: So habe ich mich bereits erkläret, und wiederhole solche Erklärung, da er dies alles schon vergessen zu haben scheinet, daß ich eines ohne das andere nicht annehmen werde. Er beliebe also die Accise, die er jetzt zu bezahlen sich entschlossen hat, mir mit der Fracht zuzusenden: die Danksagung mag ihm geschenkt seyn.

Simohn Trap.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0656
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

63. Stück.

Rostock, den 6. Augustus.

Constantinopel, vom 17 Junius.
(Ueber Wien.)

Obgleich die Albaneser wissen, daß der Großadmiral sich mit einer Flotte nähert, um ihrer Zügellosigkeit zu wehren; so fahren sie in derselben immer fort, greifen in Morea immer weiter um sich, und haben ihre Kriegsmacht auf 10000 Mann gebracht, um sich der Armee des Großherrn zu widersetzen. Man sagt hier, der Großadmiral werde nichts gegen sie ausrichten. Am 6ten dieses hat seine Flotte noch im Meere, den 7 Thürmen gegen über, vor Anker gelegen. An eben diesem Tage ist das ganze Harem des Sultans nach Besciasci abgegangen, um den Sommer dort zuzubringen, und Se. Hoheit ist seinen Gemahlinnen eine Stunde nachher dahin gefolget. Eine derselben wird nächstens wieder entbunden werden. Es ist hieselbst ein neues Schiff angekommen, welches zum Kriege ausgerüstet wird. Ein anderes schwedisches Schiff, mit Canonen, ist in 6 Monaten von Stockholm hier eingelaufen.

Berlin, vom 31 Julius.

Die junge Mannschaft unserer reducirten Freybataillons wird zu Culm bey Handwerkern in die Lehre gegeben, wofür jeder Meister 20 Rthlr. bekommt. Die übrigen kommen nach Graudenz. Es sind ungefehr 1200 Mann.

Dresden, vom 28 Julii.

Verschiedene hiesige Entrepreneurs holen sich in Torgau aus dem Preußischen Magazin Schifsladungen voll

Korn, welches sie Theils den Scheffel 1 Thal. 18 Gr. hier verkaufen, Theils auch gegen Obst nach Böhmen vertauschen. In Böhmen ist dieses Jahr das Obst sehr gut gerathen, in Sachsen aber, besonders in hiesiger Gegend, nicht sehr reichlich. — Die Aernte in Sachsen, so viel man bis itzo urtheilen kan, ist ebenfals nicht sehr ergiebig, aber doch hinlänglich. Man bezahlt das beste Korn den Dresdner Scheffel mit 2 Thaler, und das geringste mit 1 Thaler 18 Gr.; und da noch starke Vorräthe hier und da im Lande aufgeschüttet liegen, so ist zu vermuthen, daß die Preise noch weiter herunter gehen dürfen.

Ostende, vom 28 Julius.

Der Capitain Royer hat zu Dünkirchen 5 Prisen aufgebracht, die er von einer, 7 mit Kohlen beladenen Schiffen starken englischen Flottille, weggenommen, und eines davon in den Grund gebohrt hat.

Rom, vom 14 Julius.

Schlaflosigkeit und Unverdaulichkeit des Magens, sind die Uebel, welche den heiligen Vater auch in dem quirinalischen Pallast nicht verlassen wollen. Zwey mal ist er, seitdem er denselben bezogen hat, des Nachmittags in dem Garten ein wenig spatziren gegangen. Das Gehen wird ihm aber sehr beschwerlich, und das Gefühl in den Händen hat sich auch so gut nicht wieder eingefunden, daß Se. Heiligkeit eigenhändige Unterschriften verrichten kann, und sich zu dem Ende eines Stempels bedienen muß. Vorgestern wurde endlich ein Consistorium gehalten, in welchem Se. Heiligkeit den Grafen von Herzan zum Cardinal erwählet, einen andern aber in Petto behalten hat. Dieser soll, wie man sagt, entweder der Erzbischof von Ferrara, oder der Bischof von Rimmini seyn; einige behaupten, es wäre weder ein Erzbischof noch ein Bischof, sondern nur ein Priester. Se. Heiligkeit hielte mit heiserer Stimme eine sehr kurze Anrede; man sahe, daß ihm das Gehen beschwerlich war, und, um fortschreiten zu können, mußte er sich mit der rechten Hand eines Stocks bedienen. Gestern Morgen ertheilte Se. Heiligkeit dem Cardinal Bernis wieder zum erstenmal Audienz, und morgen wird der spanische Ambassadeur, Herzog von Grimaldi, ebenfalls eine erhalten. Dergleichen Audienzen endigen sich gemeiniglich nur mit Complimenten, ohne, daß darin etwas von politischen Angelegenheiten abgehandelt wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0658
DFG

Genua, vom 14 Julius.

Da unsere Regierung entschlossen ist, bey den Umständen, in welchen sich Europa gegenwärtig befindet, die genaueste Neutralität zu beobachten; so hat dieselbe eine aus 15 Artikeln bestehende Verordnung bekannt machen lassen, welche die Art vorschreibt, wie sich die Schiffe der kriegführenden Mächte in den Häven, Meerbusen und Ufern des Gebietes unserer Republik zu betragen haben. Vor einigen Tagen sind hier 3 Schiffe angekommen, nemlich ein dänisches, von Exester, in England, mit Tuch, und ein schwedisches, von Lissabon, mit Zucker, Häuten, Toback und Cacao, dessen Capitain ausgesagt hat, daß er die spanische Flotte auf der Höhe des Königreichs Portugall gesehen habe; das dritte ist ein venetianisches Schiff, mit einer Ladung von mehr als 180 Kisten Zucker, Cacao, Cochenille etc. gewesen, dessen Capitain die Abfahrt der gedachten Flotte, mit dem Zusatze bekräftiget hat, daß, wie er gesehen habe, 6 Kriegsschiffe von derselben gegen die canarischen Inseln wären abgeschickt worden, um einigen Schiffen entgegen zu gehen, die man mit einer Ladung von 4 Millionen Piaster, aus Lima erwartet, und dieselben bis nach dem Haven von Cadix zu begleiten. Vor Kurzem ist hier ein Kaper aus Mahon mit einer, mit Getraide nach Barcellona beladenen Prise, angekommen.

Dünkirchen, vom 21 Julii.

Unser brave Capitain Royer hat auf der Höhe von Yarmouth 7 Englische Kohlenschiffe, welche in allen mit 30 drey und vierpfündingen Kanonen bewafnet gewesen sind, angegriffen, nach einem viersündigen Gefechte 5 davon erobert und hier eingebracht. Das 6te ist, seiner Vermuthung nach, gesunken, das 7te aber durch Hülfe der Nacht entwischet. Eines dieser Schiffe ist durch eine Frauensperson in Amazon-Kleidern, deren Mann dem Könige von England dienet, commandirt worden, hat sich sehr tapfer vertheidiget, und ist das nächstletzte gewesen, welches sich ergeben hat. Diese Frauensperson war bey ihrer Ankunft alhier sehr vergnügt darüber, daß ihr Ueberwinder 2 Todte und einige Verwundete bekommen, auch dessen Cotterschif merklichen Schaden gelitten hatte. Der Ueberwinder ward alhier mit seinen 37 Gefangenen unter grossem Zujauchzen des Volks und mit Musik eingeholt.

Rouen, vom 25 Julii.

Zwey Englische Kriegsschiffe, 5 Fregatten, 1 Cotter und 1 Feuerschif, liegen vor Havre de Grace, und halten den Haven eingeschlossen. Man glaubt, selbige werden den neutralen Schiffen nicht das Auslaufen, wol aber das Einlaufen in den Haven verwehren.

St. Malo, vom 20 Julius.

Am 16ten dieses sind vor unserm Haven 2 feindliche

Schiffe, von 20 Canonen, 3 bis 4 Fregatten, und einige Kotterschiffe, zusammen 14 Segel stark, erschienen, und so nahe gekommen, daß man dafür hielte, mit Vortheil auf sie feuern zu können, worauf sie sich wieder entfernten. Es ist, wie man jetzt weiß, die kleine Escadre des Englischen Gouverneurs Johnstone. Sie befindet sich noch auf unserer Höhe, und wir konnten dieselbe noch gestern sehen; sie komt uns aber nicht mehr so nahe, wie zuerst. Auch merket man nicht, daß sie von ihrer Kreutzfahrt vielen Vortheil hat. Hieselbst werden noch 53; und zu Granville werden ebenfalls noch einige Schiffe ausgerüstet. Der Kriegsminister wird aus Brest hieselbst zurück erwartet. Während seines Aufenthalts allhier wird man vor ihm noch einmal das Manoeuvre der Ein- und Wiederausschiffung von 3000 Grenadiers und einigen leichten Truppen machen; und bey diesem Manoeuvre werden, ausser den Canonenschüssen, auch 527000 Schüsse aus dem kleinen Gewehre geschehen.

Paris, vom 26 Julius.

Man hat nunmehr die gewisse Nachricht erhalten, daß sich die Cadixer Flotte am 2ten dieses mit der unsrigen, unter dem Herrn d'Orvillers, vereiniget hat. Unser Königl. Gesandter zu Madrit, der Graf von Montmorin, hat, im Namen des Königes, bey Sr. Katholischen Majestät um Begnadigung des Admirals, Don Louis d'Arce, angehalten; und dieses hat die Folge gehabt, daß dieser Monarch die Strenge des Urtheils gegen den gedachten Admiral gemildert hat. In der Folge hat sich der Herr d'Arce vertheidiget, und bewiesen, daß er die Befehle Sr. Katholischen Majestät buchstäblich befolgt habe, als welche enthielten, daß er sich mit der Französischen Flotte vereinigen sollte, sobald er dieselbe würde aufkommen sehen; und daß er daher der Meynung gewesen wäre, er müsse so lange warten, bis die gedachte Französische Flotte im Gesichte des Havens von Ferrol angelangt seyn würde. Dem Vernehmen nach, soll ihm hierauf das Commando der Flotte wieder übertragen worden seyn. Von unsern Flotten, und von der auf der Küste von Bretagne gehörten Canonade, hat man noch nichts Näheres erfahren. Aus Bayonne wird gemeldet, daß die vom Capitain Carbonneau geführte, und am 20sten May von Martinique abgesegelte Corvette, Hirondelle, dort angekommen; und daß ein auf

derselben befindlich gewesener Officier sofort ans Land gegangen, und mit Depeschen für den Hof abgereiset ist. Von der Mannschaft dieses Schiffes hat man vernommen, daß der Graf d'Estaing sich damals mit seiner Flotte noch in gutem Stande zu Fort Royal befunden, und die Ankunft des Herrn de la Motte Piquet erwartet hat, um den Admiral Byron anzugreifen. Zwey Schiffe haben von dort auslaufen sollen, um den 9 Spanischen Kriegsschiffen entgegen zu gehen, die man aus der Havana erwartet. Aus Bayonna wird gemeldet, daß drey Catalonische Kaufleute und Schiffscapitains, welche gesucht haben, Lebensmittel nach Gibraltar zu bringen, von dem Befehlshaber einer Königl. Zedecke in Verhaft genommen, und hiernächst aufgehenkt worden sind.

Cadix, vom 8 Julius.

Auch hier ist vorgestern der Krieg wider England mit allen gewöhnlichen Feyerlichkeiten öffentlich bekannt gemacht worden. Man hat geglaubt, daß die von hier ausgelaufene Escadre bestimt gewesen sey, Gibraltar zur See einzuschliessen; allein, man hat durch die hier angekommenen Schiffe vernommen, daß dieselbe noch stets auf unserer Küste kreutzet, so, daß man zu Gibraltar noch Zeit genug gehabt hat, sich mit mehreren Lebensmitteln zu versehen. Es sind verschiedene Schiffe aus Honduras, der Havana, ꝛc. mit 370185 harten Piastern, 695154 Piastern an Kaufmannswaaren, und mit 2798 Pfund Toback angekommen. Auf ihrer Fahrt haben sie einer kleinen Englischen Escadre begegnet. Weil sie aber, an beyden Seiten, von der Kriegserklärung nichts wußten; so haben sie sich freundschaftlich begegnet, und sogar haben die Spanier den Engländern einige Erfrischungen abgegeben, die diesen fehlten. Zu Madrit ist eine Verordnung wegen der Kaper wider die Feinde der Krone bekannt gemacht worden.

Aus den Briefen von London, vom 23 Julii.

Nachdem seit den 16ten dieses die Matrosen von den Kohlenschiffen nicht mehr gepresset werden dürfen, worüber dieselben neue Schutzbriefe bekommen haben, so komt die Handlung mit dieser so nöthigen Waare, deren Preis bereits sehr hoch stieg, wieder in den Gang. Von allen übrigen Schiffen darf, vermöge der Parlements-Acte, noch 5 Monate lang gepresset werden; doch hat

Lord Sandwich geäussert, daß es eher aufhören soll, sobald man nur keine Leute mehr zur Bemannung der Königl. Schiffe braucht. Seit den 7 Wochen, da das Pressen erlaubt gewesen ist, sind ungefahr 9000 Seeleute ausgehoben worden. Beynahe eben so viele sind itzt in Französischer Gefangenschaft. Unser Ministerium hat gewünscht, dieselben durch eine Auswechselung wieder zu erhalten, und zu dem Ende ein Cartel zu treffen; aber der Französische Hof hat sich darzu nicht verstehen wollen. Zu Portsmouth werden seit kurzen 5 Feuerschiffe von ganz neuer Bauart, die Sir Charles Hardy angegeben haben soll, imgleichen ein grosses Schif, das sechs 36pfündige Kanonen soll führen, und die feindlichen Schiffe mit glühenden sowol, als ihre Tauwerke mit Ketten-Kugeln, beschiessen können, gezimmert; und es heißt, dieselben würden in 8 Tagen fertig seyn, und dann zur Flotte des gedachten Admirals abgehen. Die Zahl der Amerikaner, die der Englischen Regierung unter den Waffen dienen, soll bereits stärker seyn, als die Zahl unsrer eignen und der Deutschen dort stehenden Truppen. Es ist auch jüngst eine neue Commission das grosse Siegel paßirt, welche Sir Henry Clinton, oder dessen Nachfolger im Commando der Königl. Truppen in America, bevollmächtiget, Proclamationen ergehen zu lassen, um allen den Königl. Unterthanen in den Colonien, die Sr. Majestät den Eid der Treue schwören werden, Begnadigung zu versichern. Dagegen hat der Congreß an seiner Seite, unterm 26. May, ein Ermahnungs-Schreiben an die Einwohner der Vereinigten Staaten ausgelassen, welches vornämlich die Ursache vorlegt, die den ansehnlichen Verfall des Amerikanischen Papier-Geldes veranlasset haben, imgleichen die Mittel, diesem öffentlichen Uebel abzuhelfen. Obzwar unsre in den Spanischen Häven gelegene Kauffahrtey-Schiffe sämtlich mit Spanischen Päßen versehen worden sind, so geben doch diese Päße keine andre Sicherheit, als gegen Spanische Kriegesschiffe oder Kaper, nicht aber gegen Französische. Da nun die Französischen Kriegesschiffe und Kaper gegenwärtig in den Spanischen Meeren völlig freye Hände haben, so fürchtet man nicht ohne Grund, daß von gedachten unsern Kauffahrern wenige zu Hause gelangen mögen. Der ernstlichsten Umstände ungeachtet, hören unsre öffentlichen Blätter nicht auf, über alles zu scherzen, selbst über die wichtigsten Dinge.

Dahin gehört folgende Ankündigung: Doctor Franklin hat in Paris einen breiten Gürtel erfunden, der die Wirkung hat, daß man, wenn man ihm dicht um den Leib bevestiget, sicher ins Wasser gehen kan, ohne unterzusinken. Der Chef der — Legion, Graf A.. hat damit Versuche angestellt, und ist, an der Spitze eines starken Detaschements, um die ganze Insel Corsica, auch einige Meilen weit in See, mit ungemeiner Behendigkeit geschwommen. Aehnliche Versuche sollen in allen Französischen Seehäven mit erwünschtem Erfolg angestellet seyn; und sagt man nun, die ganze Französische Armee würde mit Hülfe dieses Gürtels sehr behende nach England herüber schwimmen ꝛc. Aus Jamaica ist, nach einem Briefe vom 6ten Junii, die letzte Zuckerärndte so ungemein reich ausgefallen, daß man nicht Schiffe genug finden konte, diese Waare zu verschicken. In Briefen von Neu-York, deren Datum aber etwas alt, nämlich vom 16ten Junii, ist, wird berichtet, daß die Brittischen Truppen das wichtige Fort West-Point belagerten, welches der Amerikanische General Mackdaugal mit 2000 Mann vertheidigte; und General Washington, welcher die Wichtigkeit des Forts wohl erkennete, war mit seiner ganzen Armee aufgebrochen, dasselbe zu entsetzen.

P. S. Ein Schreiben eines Officiers in Sir Hardys eigener Division, datirt in der Bay 18 Meilen vom Cap Finisterre, den 23sten Julii, Abends um 5 Uhr, meldet: Zeige bloß an, daß der Feind, 38 Schiffe von der Linie stark, uns im Gesicht ist, und wir ehestens an einander kommen werden. Gestern Abend giengen Depeschen nach Hannover ab, wie man versichert, mit Befehl, 10000 Mann der dortigen Truppen in Bereitschaft zu setzen.

Londen, vom 27 Julius.

Gestern hat der Hof die gewisse Nachricht erhalten, daß die Flotte des Admirals Hardy, und die vereinigten Französischen und Spanischen Flotten, am 23sten dieses, nur einige Meilen von einander entfernt gewesen sind, so, daß man daher jeden Augenblick den Bericht von einem Gefechte zu erwarten hat, von welchem man, der feindlichen Ueberlegenheit ungeachtet, einen guten Erfolg hoffet. Der Chef d'Escadre Johnston kreuzet mit 9 kleinen Kriegsschiffen und 6 Kapern, noch immer auf der Französischen Küste, im Canal, um die Bewegungen der Feinde zu beobachten. Der Hof erwartet auch

mit jedem Tage wichtige Nachrichten vom General Clinton, von welchem man weiß, daß er mit seiner Armee im Anfange des Junius von Neuyork abmarschirt ist, um den General Washington anzugreifen, die Gemeinschaft mit Canada wieder herzustellen, und die zwischen Neuengland und den übrigen Colonien liegenden Länder in Besitz zu nehmen. Die Königliche Fregatte, der Pelican, von 24 Canonen, ist, nach einem heftigen Gefechte mit einer Französischen, eben so starken Fregatte, von Lissabon zu Portsmouth angekommen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß unsere und die Portugiesische Handlungsflotten aus den Häven des mittelländischen Meeres glücklich zu Lissabon angelanget sind, wo die unsrige eine Bedeckung erwartet. In diesen Tagen sind bey Hofe verschiedene Depeschen von auswärtigen Höfen eingegangen, über welche öftere Staatsberathschlagungen gehalten werden. Der älteste Sohn des Grafen Bute, der Lord Mountstuart, wird mit dem Character eines ausserordentlichen Ambassadeurs, von hier nach Petersburg gehen, um am dortigen kayserl. Hofe einen Auftrag des Unsrigen auszurichten. Es ist unglaublich, wie sehr die Spanische Erklärung wider England im Allgemeinen die widrigsten Gemüther vereiniget hat, um zu Erhaltung der Ehre der Nation wider ihre Feinde alles Mögliche abzutragen. Auch schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß eben diese Erklärung aus mehr als einer Ursache, einen Vergleich mit America sehr beschleunigen werde.

Amsterdam, vom 30 Julii.

Die Gemeinschaft zwischen Spanien und England ist Spanischer Seite dergestalt scharf verboten, daß diejenigen, welche zu Cadix nur einen Brief nach London schreiben, der Todesstrafe unterworfen sind. Die Kaufleute zu Cadix und in andern Spanischen Städten haben daher an hiesige Häuser Vollmachten geschickt, ihre Geschäfte mit denen in England zu reguliren. Von Corunna wird unter dem 3ten gemeldet, daß die Ferroler Escadre selbigen Tages noch da läge; daß, wenige Officiers ausgenommen, niemand auf derselben wäre, der gerne ausgienge; daß die meisten Officiers junge Personen wären ꝛc. Pariser Briefe versichern, daß das Armee-Korps unter dem Grafen von Chabot sich nun zu St. Omer, in der Provinz Artois, versammeln soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0664
DFG

Beylage
zum 63. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 6. Augustus, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Schneiders Altschwager, qua Curatoris des Schneiders Leverenz, wegen der dem letztern zustehenden, in der Grapengiesser-Strasse allhier, an der Ecke neben des Bürgers Kempe Behausung gelegener, aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 14te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagter Bude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jul. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Kaufmanns Jochim Heinrich Garlieb, Curatoris nomine des Herrn Kammer- und Kommerzien-Raths Johann Matthias Stein, wegen des von ihm aus der Hand verkauften, auf der Altstadt hieselbst, am Lohmarkte, zwischen den Häusern des Beckers Witt und Bierschenckers Harms, gelegenen, vormahligen Schwagerschen Hauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 16te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Julius, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Schiffers Andreas Christoph Harder, wegen dessen von dem nunmehro verstorbenen Lichthacken-Aeltesten Peter Hinrich Ruhe erkauften, in der Harten-Strasse allhier, zwischen

den Schacht- und Brandtschen Wohnungen gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis ein publicum Proclama præclusionum erkannt, und hiezu der 17te kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen und ihre Zuständnisse gehörig anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung; daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem vorgedachten Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Julius, 1779.

Ad instantiam des Herrn Majors von Bülow hieselbst, citiren wir hiedurch alle, welche an dessen in der alten Closter-Strasse allhier belegenen, und aus freyer Hand verkauften Wohnhause, dazu gehörigen Gebäuden, Hof- und Garten-Plätzen, rechtliche Ansprache machen können, daß sie solche in dem auf den 6ten September dieses Jahrs präfigirten Termin, Vormittags um 10 Uhr, in der Raths Stube hieselbst zu Protocoll liquidiren und verificiren, und solches sub pœna præclusi et perpetui silentii nicht unterlassen. Datum Ribnitz, den 10ten Junii, 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es werden alle diejenigen, welche an den Dersentiner und Striggower Bauren ex quocunque capite vel causa irgend eine Ansprache haben, hiedurch von Gerichts wegen citiret und vorgeladen, am 18ten September a. c. Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee zu erscheinen, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub præjudicio, daß die in Termino nicht erschienene gänzlich præcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Zugleich aber wird ein jeder gewarnet, keinem der Dersentiner und Striggower Bauren a dato an das geringste zu creditiren, immassen von der Guths-Herrschaft keine Bezahlung zu gewärtigen seyn wird. Decretum im Lübseer Patrimonial-Gericht, den 31sten Julii, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. Iud. jurat. mppr.

Præclusiv-Abschied.

Wann vermittelst der eingereichten diversen Stücke der Schwerinschen Intelligenz-Blätter und Rostocker Zeitungen hinlänglich doceiret worden, daß die an die sämtlichen Gläubiger des entwichenen Closter-Bauren, Joachim Daniel Spörcke, vormahlen zu Wulfshagen, unterm 7ten April a. c. erkannten öffentlichen Ladungen zu jedermanns Wissenschaft gekommen sind, sich aber in dem am 20sten dieses vorgewesenen Termino Liquidationis, ausser den von des entloffenen Mutter, so gleich bey der Inventur nahmhaft gemachten, kein einziger Creditor desselben gemeldet hat; so wird das angedrohete Präjudicium wider alle, die sich nicht gemeldet haben, purificiret, und werden selbige von der Debit-Masse

des genannten Bauren, Joachim Daniel Spörcke, gänzlich und auf immer abgewiesen. Decretum Ribnitz, den 30ten Julii, 1779.
Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am bevorstehenden Dienstage, als den 10ten dieses, kein Faden-Holz in der Stadt-Heyde, der Königsschuß-Jagd halber, angewiesen und abgefahren werden kann. Rostock, den 4ten Aug. 1779.

Schiffer Davids, vor dem Badstüber-Thor wohnend, ist gewilliget, den 13ten September von hier auf Riga und von Riga auf hier zurück zu segeln. Soferne also die Hrn. Kaufleute Frachten dorthin zu versenden haben oder auch von daher mit ihm Güther zurück verlangen, ferner Passagierer mit ihm dahin zu reisen gesonnen; so werden solche ersucht, sich baldigst bey ihm zu melden.

Der unterm 12ten hujus angesetzt gewesene Terminus, zum Verkauf meines am Mühlen-Thor belegenen Brauhauses, hat sich zerschlagen, weil nicht hinlänglich dafür gebothen worden. Ich habe dieserwegen einen neuen Terminum auf den 20sten August zum abermaligen Verkauf oder im Entstehungsfall zur Vermiethung angesetzet. Liebhabere zu einem oder andern werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause, in der langen Strasse, gütigst einzufinden. Rostock, den 25sten Julii, 1779.
H. J. Block.

Die verwittwete Madame Schluemann hieselbst ist gewilliget, ihre beyden, in der Cröplinerstrasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden daher ersucht, am 21sten August, Nachmittags um 2 Uhr, sich zu diesem Endzweck bey dem Herrn Rathsverwandten Molle, als Curator derselben, bey welchem auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen nachgesehen werden können, einzufinden, Both und Ueberboth ad protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag dem Bestbiethenden gewis geschehen werde. Beyde Häuser empfehlen sich besonders, wegen ihrer guten Lage, es befinden sich darin verschiedene grosse Zimmer, Cammern, in einem jeden Hause ein Keller durchs ganze Haus, gute Böden, Hofraum und ein Ausgang nach Jacobi Kirchhof, auch ist in dem sogenannten Beyhause, welches zwischen beyden Häusern belegen, gutes Wasser, eine Brennerey und Darngerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 30ten Julii, 1779.

Da mir einige von den Herren Landleuten ersucht haben, diesen Herbst Hasselburger Saat-Rocken kommen zu lassen; so mache solches hiedurch bekannt, damit, wenn noch dieser oder jener Freund von diesem Saat-Rocken bedürftig, sie sich beyzeiten bey mir melden können, und ihre Quanten anzeigen, und sich für die Bestellung verbindlich machen; dagegen werde für reines Korn und billigsten Preis Sorge tragen. Rostock, den 22sten Julii, 1779.
Zach. Carl Grädener.

Die Bücher aus der Verlassenschaft des seel. Hrn. Amtmanns Koch haben zu Lieven keinen Abgang gefunden. Sie sind deshalb allhier zum öffentlichen Verkauf eingesandt worden. Es wird

dahers auf dem der Zeit vertheilten Catalogo Bezug gemacht, und die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zum Ankauf der Bücher am 9ten August, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Auctions Secretair, Herrn Brömse, zahlreich einzufinden. Von einer andern Sammlung Bücher ist ein besonderer Catalogus in oberwehntem Hause, wie auch bey den Herzoglichen Post-Aemtern zu Güstrow und Bützow, abzulangen, welche zu der Zeit gleichfalls sollen verauctioniret werden.

Noch ein zweyter und dritter Anhang von sehr guten Medicinschen, Juristischen und Schul-Büchern, welche gleichfalls am 9ten August verkauft werden sollen, sind bey dem Herrn Secretair Brömse gratis abzufordern.

Am 16ten August und den folgenden Tagen, präcise um 2 Uhr Nachmittags, soll allhier zu Rostock, in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause ein ansehnliches Waaren-Lager gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln an den Meistbietenden feil geboten werden. Es bestehet in schweren und leichten Stof, Italienischen Dammast, Sammet, Manchester, Atlas, Mohr, brochirt seiden und halbseiden Zeuge, Terzenel, Chagrin, Serge de soie, Cirsica mit Gold und Silber, Taft, gestickte atlaßene, seidene und kamelotten Westen, seiden und kameelhaaren Velp, Siz, Kottun, Ettamin, Kamlott, Chalon, Rasch, Flonel, Serge, Baumwollenzeug, Bührenzeug, gestickter Nesseltuch, Kammertuch, Flohr, Kottun- und Glanzlein, Taboret, gestickte Manschetten, atlaßne, groditurne, tastene, leinen, kepern, Hamburger und Floretbändern, Seide, Zwirn, Wolle, seiden und kameelgarn Chorde, Brabanter Kanten, wie auch weisse und schwarze Spitzen, seidene Litzen, Schnüre, Chordons, seidene und leinen Tücher, gestickte Tücher, seidene, zwirne, gewalkte und wollene Strümpfe, Mützen, Gold und Silber gesponnene, kameelgarne, tombachene und andere Knöpfe, Manns- und Frauens-Handschue, Uhr- und Stockbänder, seidene Geldbeutels, goldene und silberne Baletten, Treßen, Franzen, Blonden, Fischbein, stählerne und tombachene Uhrketten, Schlüsseln und Berlocks, Schuhschnallen, Fechers, Kleiderbürsten, Pfeifenröhre, Pariser Nadeln, Garnitür mit Schleusen und Coiffures, Naturelblumen, Brustbouquets und allerhand Dames Putz, papiern Tapeten, gold und silber Papier, Sätze Schachteln, Dosen, Nageln, Rappe- und Tonka-Toback, goldgestickter Reisehuth, Phadton und Perlen. In den angesetzten Tagen wird um den Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersucht. Rostock, den 14ten Julii, 1779.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Gitter-Stuhl von 3 Standen sogleich zu vermiethen. Auch fällt daselbst diesen Michaelis eine Frauensstuhl-Stelle gerade über der Kanzel, der 1ste Stand im Stuhl, unverhoft aus der Miethe. Nähere Nachricht hievon ist bey dieser Zeitungs Expedition zu erfahren.

Zum Verkauf des dem Weber Ladendorf zuständigen, in der breiten Strasse belegenen Wohnhauses, ist ein abermaliger Termin auf den 10ten August bestimmet worden. Kaufliebhabere können sich genannten Tages, Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Altschwager, als jetzt administrirenden Vorsteher des hiesigen Zuchthauses, zum Both und Ueberboth einfinden, auch daselbst jederzeit die Kauf-Conditiones, nebst den schon geschehenen Both erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0668
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
64. Stück.

Rostock, den 9. Augustus.

St. Eustachius, vom 18 Junius.

Es wird versichert, daß der Graf d'Estaing, auf die erhaltene Nachricht, daß der Englische Admiral Byron von St. Lucie abgesegelt sey, um eine Handlungsflotte von 300 Segeln, aus St. Christoffel, bis die Inseln vorbey zu begleiten, sich dieser Gelegenheit bedient, und die Englische Insel St. Vincent erobert hat, und hierauf nach Grenada gegangen ist, um auch diese Insel einzunehmen.

Constantinopel, vom 3 Julius.

Die neulich erwehnte schwangere Lieblingssultanin des Großherrn ist am 20sten vorigen Monates, zum grössesten Leidwesen Sr. Hoheit, zum drittenmale von einem todten Prinzen entbunden worden. An demselben Tage ist hieselbst ein Rußischer Major, als Courier, mit der Genehmigung des letzten geschlossenen Friedensschlusses, und mit sehr kostbaren Geschenken für den Sultan und für den Großvizier angekommen. Man hat aber diese Geschenke, wie sonst zu geschehen pflegt, noch nicht zur öffentlichen Besehung ausgestellet. Eben dieser Courier hat auch die Nachricht von der Geburt eines zweyten Prinzen des Großfürsten von Rußland mitgebracht.

Wien, vom 22 Julius.

Für unsern gestern nach Constantinopel abgereiseten Herrn Internuntius, Freyherrn von Herbert, einen gebohrnen Irrländer, ist ein ganz neues Schiff, nebst einer kleinen Schaluppe, verfertiget worden, welches von den Neugierigen auf unserer Donau in der Vorstadt Rossau fleißig besehen worden ist. Es war grün und gelb

ausgemahlt, und von einer ziemlichen Grösse; und die Schaluppe ist von einer besondern Bauart, viereckigt wie ein Caffeebrett, dergleichen Modelle noch wenig auf der Donau gesehen seyn mögen. Verschiedenen unsrer Officiers ist erlaubt worden, in Französische Dienste zu treten, wann sie Lust haben, wo sie die nemliche Charge erhalten, welche sie hier bekleidet haben. Nur müssen sie sich auf jedesmaligen Nothfall wieder stellen. Ein hiesiger Künstler, welcher mit Schiffen gegen den Strom fahren will, arbeitet unermüdet an der Ausführung, der ihm schon viele tausend gekostet hat. Es scheint aber, daß, wenn es ihm auch glücken sollte, der Vortheil nicht groß seyn möchte, weil mehr Holz dabey nöthig wird, als man Fracht einnehmen kan.

Copenhagen, vom 31 Julius.

Unweit Odensee hat man neulich ein Schwerdtfisch gefangen, der mit dem Schwerdte 4 Ellen lang gewesen ist.

Aus dem Brandenburgischen, vom 3 August.

Der ungewöhnlich grosse Sonnenfleck, den man in der ersten Hälfte des vorigen Monats in Frankreich bemerkt hat, wurde auch schon damals zu Berlin von verschiedenen Personen mit blossen Augen gesehen, wenn die Sonne hinter Nebelgewölken stand. Am 29sten Julius kam dieser Fleck, vermöge der Umwälzung der Sonnenkugel, abermals am östlichen Rande der Sonne zum Vorschein, und seitdem zeigt er sich wieder ohne Fernrohr durch ein bloß geschwärztes Glas. Er hat noch einige kleinere bey sich, die sein Ansehen vergrössern. Uebrigens ist dieses nicht das erstemal, daß sich Sonnenflecke dem blossen Auge gezeigt haben. (Eben diese Flecken sind auch hier in Hamburg von Liebhabern und Kennern der Astronomie wahrgenommen worden.)

Dresden, vom 28 Julius.

Vorgestern ist ein Sergeant von der rußisch-kayserlichen Leibgarde mit der Ratification der rußisch-kayserlichen Garantie der teschner Friedensschlüsse als Courier allhier angelangt, und hat zugleich die Ordenszeichen des rußisch-kayserlichen St. Andreasordens für des churfürstlichen Cabinetsministers, Herrn von Stutterheim Excellenz, nebst einem schmeichelhaften Schreiben von dem Grafen Panin, überbracht.

Regensburg, vom 31 Julius.

Es sind nun von allen, bey dem Teschner Friedensschluß interessirten Theilen, die Requisitionsschreiben an Se. Majestät, den Kayser, um die Confirmation eingekommen, bis auf die Churbrandenburgische Requisition, welche sich verzögert, weil der König von Preussen solche

durch seinen nach Wien abzuschickenden Minister will übergeben lassen. Man wird also bey diesen Umständen zu sonst gewöhnlicher Zeit die Committialferien ihren Anfang nehmen lassen. Man hat schon vielmals davon gesprochen, ob nicht gut seyn mögte, daß man die neunte Chur wieder herstelle, und es scheint, daß nach zurück gelegten Ferien ernstlich daran werde gedacht werden.

Bologna, vom 20 Julius.

Wir sind am 14ten dieses abermals von einem Erdbeben heimgesucht worden, welches stärker gewesen ist, als die vorhergehenden, und ungefehr 30 Secunden gewährt hat. Die Furcht der Einwohner war desto grösser, da man zugleich verschiedene feurige Ausdünstungen gesehen hat. Durch die Gewalt der Erderschütterungen sind über 300 Schornsteine eingestürzt, und hiedurch sind einige Menschen beschädiget worden. Auch hat das Erdbeben an Gebäuden vielen Schaden gethan. Ein Glück ist es noch, daß die Erdbeben nicht plötzlich kommen, sondern man siehet jedesmal vorher einen starken Nebel, den hiernächst der Wind vertreibt; hierauf hört man ein unterirrdisches Getöse, und dann erfolgen die Erdbewegungen selbst. Unsere Stadt ist indessen ganz leer; denn alle, die es thun konnten, haben sich aufs Land gerettet.

Aus dem Courier du Bas-Rhin, vom 31 Julii.

Unangesehen der Anhaltung Großbrittanniens, um die durch die Tractaten stipulirte Hülfe zu erhalten, an einer, und ungeachtet der Anhaltungen Frankreichs, um der Handlung unbeschränkte Convoys zukommen zu lassen, an anderer Seite, sind diejenigen, welche von den Gesinnungen der Republik gut benachrichtiget zu seyn glauben, der Meynung, daß sie weder die unumschränkte Convoys, noch die Hülfe, die man fordert, zustehen werde. Und diese Parthey ist vielleicht in der That die einzige, die sie mag nehmen können, um klärlich das Verlangen zu zeigen, das sie hat, eine genaue Neutralität zwischen den beyden kriegführenden Mächten zu beobachten. Ueberhaupt scheinet man über die Absichten, welche dem Hause Bourbon von Englischer Seite beygemessen werden, weder sehr überzeugt, noch sehr alarmirt zu seyn; und man glaubt daselbst nicht, daß die Handlung, die Freyheit oder gar die Existens der Republik in Gefahr wären, wenn durch den Erfolg die Engländer sich genöthiget finden sollten, von irgend einigen der illimitirten Rechte, deren sie sich auf dem Meer angemaasset haben, abzustehen.

Cadix, vom 12 Julius.

Gibraltar wird mit 15000 Mann Infanterie, und mit 12 Escadrons Reuterey eingeschlossen. Die Artille-

rietrain ist 200 Stücke stark. Ein anderes ansehnliches Corps muß die Portugiesische Küste decken. Man schmeichelt sich, daß diese Vestung in 4 bis 5 Monaten in unsern Händen seyn werde. Denn nach dem Berichte eines Kaufmannes, der 16 Wochen daselbst gewesen ist, soll die dortige Besatzung nur aus 4000 Mann bestehen. Der Gouverneur allda hat allen Einwohnern, die in der Vestung bleiben wollen, befohlen, sich auf 3 Monate mit Lebensmitteln zu versehen. Dieses ist aber, weil dieselben größtentheils aus armen Genuesern, Juden, und einigen Schotten bestanden, nicht möglich gewesen. Zu unsern Vortheile vernehmen wir noch, daß der König von Marocco auch den Engländern keine Lebensmittel geben will, wohingegen unsere Truppen alles Benöthigte erhalten können.

London, vom 30 Julius.

Zu einer Zeit, da jedermann voller Erwartung war, etwas von einer, zwischen den vereinigten Französischen und Spanischen Flotten, und unserm Admiral Hardy, vorgefallenen Seeschlacht zu vernehmen, erhielt man die ganz unvermuthete Nachricht, daß der letztere am 27sten dieses wieder nach Portsmouth zurück gekommen ist, um einige seiner, durch Sturm beschädigter Schiffe, ausbessern zu lassen. Durch diese Nachricht sind unsere Kaufleute in grosse Verlegenheit gesetzt worden, weil hiedurch unsere, aus Westindien zurückkommende Handlungsflotten in grosser Gefahr sind, den Feinden in die Hände zu fallen. Diese Besorgniß wird durch die Vermuthung bestärket, daß ein Theil der vereinigten feindlichen Seemacht nach Westindien gesegelt sey, theils um unsern Handlungsflotten aufzupassen, theils aber auch, um den Grafen d'Estaing zu entsetzen, und dann, mit gesammter Hand, den Admiral Byron anzugreifen, wenn dieser mit dem erstern noch kein Gefechte gehabt hat, wie man deswegen vermuthet, weil ihm durch die letzten Befehle des Hofes aufgetragen worden ist, den vorgedachten feindlichen Admiral, es gehe, wie es wolle, anzugreifen. Von verschiedenen, mit auswärtigen Mächten geschlossen seyn sollenden Verbindungen, wird zwar Vieles gesprochen; man kann aber davon nichts Gewisses melden.

Nunmehr hat man die gewisse Nachricht erhalten, daß Gibraltar von den Spaniern zu Wasser und zu Lande ein-

geschlossen ist. Weil aber diese Vestung eine starke Besatzung hat, und an sich selbst für unüberwindlich gehalten wird; so ist man deswegen ganz ruhig. Obgleich das am vorigen Positage gegangene Gerüchte, daß der General Prevost in Südcarolina einigen Verlust erlitten habe, sich nicht bestätiget hat; so sind doch auch die Nachrichten aus Amerika eben nicht günstig für uns. Daher läßt auch der Hof nichts davon bekannt machen. Indessen hat man doch so viel vernommen, daß der vorgedachte General zwar nicht geschlagen worden ist; aber auch Charlestown nicht erobert hat, und daß seine Armee, einige Stunden südwärts von dieser Stadt, sich in einer sehr üblen Lage befindet, und in Gefahr ist, mit der Burgoynischen einerley Schicksal zu haben. Auch aus Quebeck lauten die Nachrichten nicht günstig. Denn ausser daß, wie man meldet, den Canadiern unsere Regierung nicht mehr gefällt, so ist dort alles sehr theuer, und das Fort Detroit, welches der Capitain Hamilton commandirt hat, ist, da derselbe mit einigen Indianern eine rebellische Parthey geschlagen, aber sich dabey zu weit gewagt hat, und wieder geschlagen worden ist, von den Amerikanischen Wilden erobert worden. Der Hof hat dem Admiral Hardy, welcher zu Plymouth wieder mit einigen Schiffen verstärkt worden ist, die Befehle zugesandt, unverzüglich wieder in die See zu gehen. Es gehet auch so eben die Nachricht ein, daß der gedachte Admiral, nachdem er nur kurze Zeit vor Plymouth vor Anker gelegen hat, wieder unter Segel gegangen ist, aber durch den Westwind sehr zurückgehalten wird. Die Magazine und Zeughäuser der gedachten Stadt, Plymouth, sind vor einigen Tagen durch Mordbrenner angesteckt worden. Der Schade würde sehr groß gewesen seyn, wenn man das Feuer nicht schleunigst gelöscht hätte; so aber wird derselbe nur auf 3000 Pf. Sterl. geschätzet.

Als jüngst auf dem Rathhause zu Westmünster einige angesehene Personen eine Einschreibung Volk zur Vertheidigung des Königreichs zu werben, eröfneten, erschien dabey ein unbekannter Herr, welcher den Secretair ersuchte, ihn für 1000 Pfund Sterling einzuzeichnen. Als dieser nach seinem Namen frug, antwortete derselbe, daß solcher dazu nicht nöthig, weil er nicht einschriebe, um sich einen Namen zu machen, sondern seine Absicht nur wäre, dem König und seinem Vaterlande beyzuste-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0673
DFG

hen. Er ersuchte zugleich die Versammlung, 2 Banco-Zettel, jeden von 500 Pf. Sterling, anzunehmen, und nicht ferner auf die Angebung seines Namens zu bestehen. Der Herzog von Northumberland, welcher in der Versammlung präsidirte, war über die Edelmüthigkeit dieses Patrioten und über die Bescheidenheit desselben, seinen Namen dem Publico zu verbergen, sehr verwundert, und zeichnete augenblicklich auch 1000 Pfund, bedachte aber, daß, da dieser Bürger eben so viel eingeschrieben hätte, das Publicum von ihm, als einem reichen Herzoge, mehr erwarten würde, und verdoppelte daher diese Summe, so daß von 5000 Pfund, welche man in dieser Seßion zum Dienste des Königs zusammen brachte, 3000 Pfund bloß durch 2 Personen gezeichnet wurden.

Von dem berliner Hofe sollen jüngst gewisse Propositionen zu einer allgemeinen Befriedigung, mit Ausgleichung unsers und des Französischen Hofes geschehen seyn.

Das Gerücht beginnet allgemein zu werden, daß der entscheidende Streich in Amerika erst im nächsten Jahre zu erwarten sey, daß wir alsdann alle Hannöverische Truppen, die sich auf 18000 Mann erstrecken sollten, in unserm Solde haben, und 12000 Mann davon gleich zu Anfange des Frühjahrs nach Amerika geschickt werden sollen.

Haag, vom 3 August.

Aus Madrit wird gemeldet, daß der dortige Königl. Premierminister, der Graf von Florida Blanca, unserm Ambassadeur bey Sr. Katholischen Majestät, dem Grafen von Rechteren, und allen übrigen an dem gedachten Hofe stehenden fremden Ministern, am 10ten vorigen Monats, bekannt gemacht hat: Daß der König, sein Herr, wegen der Erlaubniß des Londner Hofes, wider die Spanischen Schiffe zu kreutzen, sich veranlasset gesehen habe, Repressalienbriefe gegen die Schiffe der Englischen Unterthanen zu ertheilen, und Gibraltar zu bloquiren; und daß daher kein Schiff, von welcher Nation es auch seyn möge, die Erlaubniß habe, dort einzulaufen, sondern im Uebertretungsfalle für eine gute Prise werde erkläret werden.

Nachrichten.

Nach der aus dem Herzogl. Hof- und Land-Gericht unter dem 24sten Julii a. c. erlassenen gnädigsten Verordnung, werden des

Pensionarii Isenberg, zu Petersdorff, sämtliche Creditores zur völligen und schließlichen Regulirung des Debit-Wesens, sub praejudicio auf den 30sten dieses, als Montags, Morgens um 8 Uhr, bey hiesigem Herzogl. Amte in Person, oder durch einen genugsamen zum Beytritt des in Termino den 10ten Junii a. c. bereits entworfenen Vergleichs Bevollmächtigten, zu erscheinen vorgeladen. Hirschburg, den 3ten Aug. 1779.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann für das, in der langen Strasse, an der Grapengiesser-Strassen Ecke belegene Ludewigsche Haus bereits 250 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, und zum Ueberboth ein Terminus auf den 9ten August angesetzt worden; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am vorbenannten Tage, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris C. W. Taddel, am Hopfenmarkt, zu solchem Zweck einzufinden, und hat der Meistbietende, nach Beschaffenheit der Umstände, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kauf-Bedingungen können vorher allemahl nachgesehen werden. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Wer ein bequemes Haus in der Bümper-Strasse auf Michaelis zu miethen beliebet, kann sich bey der Frau Rathverwandtin Langen melden.

Da mir die Ziehungsbogen von der Hamburger Stadt-Lotterie, 1sten Classe, eingegangen; so stehen solche zur beliebigen Durchsicht zu Diensten, und die bey mir gefallenen Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen in Empfang genommen werden. Zu der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, können noch täglich gefällige Einsätze gemacht werden auf ganze und halbe Loose. Rostock, den 8ten Aug. 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

Da mir einige von den Herren Landleuten ersucht haben, diesen Herbst Hasselburger Saat-Rocken kommen zu lassen; so mache solches hiedurch bekannt, damit, wenn noch dieser oder jener Freund von diesem Saat-Rocken bedürftig, sie sich beyzeiten bey mir melden können, und ihre Quanten anzeigen, und sich für die Bestellung verbindlich machen; dagegen werde für reines Korn und billigsten Preis Sorge tragen. Rostock, den 22sten Julii, 1779.

Zach. Carl Grädener.

Die Bücher aus der Verlassenschaft des seel. Hrn. Amtmanns Koch haben zu Lieven keinen Abgang gefunden. Sie sind deshalb allhier zum öffentlichen Verkauf eingesandt worden. Es wird daher auf dem der Zeit vertheilten Catalogo Bezug gemacht, und die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zum Ankauf der Bücher am 9ten August, als heute, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Auctions-Secretair, Herrn Brömse, zahlreich einzufinden. Von einer andern Sammlung Bücher ist ein besonderer Catalogus in oberwehntem Hause, wie auch bey den Herzoglichen Post-Aemtern zu Güstrow und Bützow, abzulangen, welche zu der Zeit gleichfalls sollen verauctioniret werden.

Noch ein zweyter und dritter Anhang von sehr guten Medicinischen, Juristischen und Schul-Büchern, welche gleichfalls am 9ten

Anauft verkauft werden sollen, sind bey dem Herrn Secretair Brömse gratis abzufordern.

Mit Schiffer Hinrich Schöbohm, von Carlshaven, habe eine Ladung Holz-Waaren empfangen, als: 18. 16. 14. und 12elliae Balken, beste 7. und 6elliae Bretter, 3viertel und halb elliae Fliesen, imgleichen beste Art grosse Boden-Nagel. Ersuche um fleißigen Zuspruch und offerire die möglichst billigen Preise. Rostock, den 8ten Aug. 1779.

Friedrich Glave, junior.

Da der Herrzogl. sogenannte Spinnhof, welcher verschiedene Jahre an hiesige Kaufleute, und zuletzt an dem Herrn Rathsverwandten Molle zum Korn-Speicher vermiethet gewesen, und in den letzten Jahren nur 32 Rthlr. Neue Zweydrittel getragen, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fällt, und zu dessen anderweitigen Vermiethung der 31ste dieses Monaths anberahmet ist: so werden diejenigen, die den gedachten Spinnhof zu miethen Lust haben, hiedurch ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Herzogl. Palais einzufinden, Bot und Ueberbot zu thun und zu gewärtigen, das dieser Spinnhof, bis auf hohe Herzogl. Ratification, dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Sollte auch jemanden darunter gedienet seyn, den Spinnhof vorhero zu besehen, so werde gerne dazu behülflich seyn. Rostock, den 7ten Aug. 1779.

Nagel,
Herzoglicher Castellan.

Der Müller Meyer, zu Poppendorf, hat zwo schöne grosse durchgeseuchte junge Kühe aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich daselbst melden und Handlung pflegen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am bevorstehenden Dienstag die angesetzte Königsschuß-Jagd nicht gehalten wird. Es kann also das Fahden-Holz aus der Stadt-Heyde beliebigst abgeholet werden. Rostock, den 7ten Aug. 1779.

Die Hamburger Ziehungsbogen der 1sten Classe, und ein Theil der Braunschweiger 3ten Classe, stehen meinen Hrn. Interessenten zur Durchsicht zu Diensten. Die Gewinne der Hamb. Lotterie können noch Verlauf von 14 Tagen in Empfang genommen werden, die Erneuerung aber zur 2ten Classe muß vor den 26sten dieses Monaths bey Verlust des Rechts geschehen. Sonst sind täglich Zusätze auf ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Schweriner und 1sten Classe der Hessencasselschen Lotterie bey mir zu machen. Auch dienet zur Nachricht, wie bis nächsten Mittwoch Abend ganze, halbe und viertel Loose von der heutigen Ziehung der 4ten und letzten Classe der Lübecker Lotterie für den jetzigen Zusatz, als 8 Mark fürs ganze, 4 Mk. fürs halbe und 2 Mk. fürs viertel Loos, wenn solche so weit reichen, bey mir zu haben sind. Rostock, den 9ten Aug. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Es ist am Dienstag Abend auf dem Petri-Damm eine Meerschaumen Pfeiffe mit Silber Beschlag und einem schwarzen Rohr verlohren gegangen. Wer selbige gefunden, wolle sie gegen ein gutes Douceur der hiesigen Zeitungs-Expedition einliefern, oder daselbst den Eigener erfahren und demselben behändigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0676
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
65. Stück.

Rostock, den 13. Augustus.

Constantinopel, vom 3 Julii.

Wir haben nun zwar, nach vorher lange angehaltener ausserordentlicher Dürre, seit dem Anfange des vorigen Monaths Regen genug, daß wir billig einen gesegneten Wachsthum aller Früchte hätten hoffen dürfen, wenn uns der Himmel mit andern Landplagen verschont hätte; so sind wir aber von sehr argen Feinden, nemlich von den verderblichen Heuschrecken, heimgesucht worden, welche alle Ackerfrüchte, Gras, Weingärten und Gartengewächse erst in Asien, alsdann auch bey uns, und in einem grossen Theile Europäischer Länder dergestalt aufgezehret haben, daß uns von allen Seiten grosse Theurung und Noth zueilt. Binnen zween Wochen her sind bereits viele Menschen gestorben, die aus Mangel an Fleisch und grünen Waaren ihre Nahrung aus dem Meere holten, und dessen Geschöpfe assen, worin abermal eine Strafe des Himmels sich äussert, weil auch sogar die Fische und Muschelthiere mit giftigen Krankheiten behaftet sind, so, daß deren Genuß viele Menschen tödtet, wovon man mehrere Proben an Hunden, Katzen und Hünern angestellt, und die leidige Erfahrung genommen hat, daß alle Hunde und Katzen, die von diesen Seethieren frassen, in einer viertel Stunde verreckten, die Hüner aber erst sehr aufgeblasen wurden, sodann aber alle Federn, und hierauf auch das Leben verlohren haben. Man hat daher in allen Griechischen und Armenischen Kirchen bereits öffentlich kund gemacht,

daß man sich, auf Anrathen der Aerzte, welche die Seekreaturen für krank und vergiftet hielten, aller Fisch- und Muschelspeisen enthalten sollte. Es bleibt uns demnach nichts mehr übrig, als den Himmel mit grosser Furcht zu bitten, er wolle uns nur noch ferner eine reine und gesunde Luft schenken, um uns nicht durch eine allgemeine Landplage vollends aufzureiben.

Frankfurt am Mayn, vom 3 August.

Aus Böhmen bestätiget sich die Nachricht, daß alle kayserl. königl. Regimenter noch zur Zeit die Artillerie und die dazu gehörigen Pferde beybehalten.

Stetnau, an der Strasse, vom 3 August.

Seit Kurzem lassen sich die Dohlen in einer unglaublichen Menge hier sehen, und haben den hiesigen Unterthanen schon einen sehr beträchtlichen Schaden an Korn, Waitzen und Erbsen gethan. Es sind zwar verschiedene Anstalten getroffen worden, solche zu vertreiben, da dieses aber noch keine Würkung gethan hat, so befürchtet man, daß der schon erhaltene Schade durch die Länge vergrössert werden mögte.

Münster, vom 3 August.

Die von dem hiesigen hochwürdigen Domcapitul auf den 27sten vorigen Monats angesetzt gewesene Wahl eines neuen Domdechants ist auf den hochwürdigen hochwohlgebohrnen Herrn Ernst Constantin, Freyherrn von Droste zu Hülshof, der Domstifter Münster und Osnabrück Capitularherrn, mit einmüthigen Stimmen ausgefallen. In der Nacht vom 18ten auf den 19ten vorigen Monats hatten wir ein fürchterliches Gewitter. Um halb 12 Uhr schlug ein Donnerstrahl in zwey der vornehmsten mit vielen Früchten angefüllten Brau und Backhäuser. Die beyden Gebäude standen schon in vollen Flammen, ehe die Einwohner zu Hülfe eilen konten, und der Wind trieb auf die Stadt, dieser aber änderte sich, und nebst den zwey angezeigten Gebäuden sind nur noch 9 kleine Wohnungen abgebrannt.

Aus dem Haven St. Marie, unweit Cadix, vom 12 Julius.

Am 28sten vorigen Monats hat man in der Bay von Cadix alle dort befindlich gewesene Englische Schiffe angehalten, und ihnen das Steuerruder abgenommen. Zugleich ist auch allen einheimischen Schiffen das Ausseegeln verboten worden, bis die Regierung die Anstalten

zu ihrer Sicherheit durch Bedeckungen gemacht haben wird. Allein, zwey Kaper aus Guernsey, welche seit langer Zeit auf unsern Küsten gekreutzt, und den Beytritt Spaniens zu Frankreich durch ein Holländisches Schiff vernommen hatten, haben geeilt, sich aller kleinen Spanischen Barken zu bemächtigen, die ihnen begegnen würden, von welchen sie auch würklich eine grosse Anzahl in ihre Gewalt bekommen haben.

Marseille, vom 24 Julius.

Seitdem die Königliche Seemacht unsere Schiffe beschützet, hat unsere Handlung sehr zugenommen; und es sind in 10 Tagen 24 Schiffe hier angekommen. — Ein Kaper hat ein aus England gekommenes, mit Zucker, Caffee, Indigo und Zinn beladenes Holländisches Schiff hier aufgebracht. — Die Flotte des Grafen d'Orvilliers hat sich am 18ten dieses, nach einem Briefe von derselben, auf der Höhe von Ferrol befunden. Aus der Havana hat man Nachricht von den Sturmwinden erhalten, welche in Cuba gewüthet, und dort überhaupt, und besonders am Tobacksbau, vielen Schaden gethan haben.

St. Malo, vom 28 Julius.

Man erwartet hier alle Augenblicke Nachrichten von dem Herrn d'Orvilliers, und die Befehle zum Einschiffen zu erhalten. Es liegen zu diesem Ende schon 157 Schiffe in Bereitschaft, und die Truppen wünschen, daß die Einschiffung bald vor sich gehen möge.

Havre, vom 28 Julius.

Die Englische Flotte, unter dem Commandeur Johnstone, hat sich aus unserm Gesichte entfernt, und die Fischerfahrzeuge zurück geschickt, deren sie sich bemächtiget, und bey den Fischern genau nach der Anzahl der hier befindlichen Schiffe und Truppen erkundiget hatte. Nach dem Berichte dieser Fischer haben die Englischen Officiers denselben aufgetragen, unserm Gouverneur ihr Compliment zu machen. Da man allhier die Nachricht erhalten hat, in einer nicht weit von der hiesigen Stadt liegenden Kirche, 400 Betten in Bereitschaft zu halten; so vermuthet man, daß der Graf d'Orvilliers sich im Canale befindet, und daß diese 400 Betten für die Verwundeten bestimmt sind, die er etwan in dem Gefechte bekommen mögte, welches alsdenn für beede Flotten als unvermeidlich angesehen wird.

Ostende, vom 4 August.

Der ehemalige Englische Ambassadeur am Königl. Spanischen Hofe, Mylord Grantham, und der Generalconsul der gedachten Nation im Königreiche Spanien, der Herr Munro, sind hier angekommen, und mit dem Packetboote nach Douvres abgegangen, um nach England zurück zu reisen.

Paris, vom 2 August.

Mit Gewißheit weiß man nicht, wo sich die Flotte des Grafen d'Orvilliers befindet. Da man aber vor Kurzem von Brest aus 80 Behältnisse mit jungen Hühnern, und verschiedene Erfrischungen für dieselbe ausgesandt hat; so scheint dieser Umstand anzuzeigen, daß sie nicht sehr weit entfernt seyn müsse. Man hat hier die Nachricht erhalten, daß die Engländer die eingebohrnen Amerikaner, und auch unsre Landsleute in Chesapeacksbay, sehr übel behandelt haben, wodurch der Amerikanische Congreß bewogen worden ist, Repressalien zu gebrauchen. Man glaubt, daß unser Königl. Hof den Vorgang unter seiner Autorität werde bekant machen lassen. Von Seiten des Amerikanischen Congresses ist dieses bereits geschehen. Der König von Spanien hat durch ein Mandat den Werth der goldenen Quadrouplen von 15 Piaster auf 16 erhöht. Dadurch muß das Gold theurer werden, und der Cours auf Spanien merklich fallen. Hier ist jetzt gar kein Cours auf Spanien zu notiren. Man ist über diese Erhöhung von 6 zwey Drittel Procent in der größten Verwirrung. Vorigen Sonnabend haben die Herren Blanchard und Masurier auf dem Platze Ludwigs des XV. eine von ihnen erfundene Kutsche öffentlich probiret, die ziemlich schnell ohne Pferde fährt. Um 7 Uhr fuhr die sich selbst bewegende Kutsche aus, und etlichemal auf dem Platz herum. Auf der Seite der Deichsel ist ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, in welchem sich die Leitmaschinen befinden, mit deren Hülfe die in der Kutsche sitzende Person das Fuhrwerk lenkt. Hinten giebt ein Mann durch einen Druck der Maschine eine stärkere oder schwächere Bewegung, je nachdem er wechselsweise mit dem einen und dem andern Fusse tritt. Er kann stehen oder sitzen, und seine Füsse sind verdeckt. Gestern ist diese Kutsche, welche allgemeinen Beyfall erhalten hat, nach Versailles gefahren. Die nemlichen Herren werden nächstens eine

von ihnen erfundene neue hydraulische Maschine probiren, welche das Wasser höher als 300 Fuß treibt. Im hiesigen Invalidenhause arbeitet man an einer andern neuen Erfindung, nemlich papierne Kutschen und anderes Fuhrwerk zu verfertigen. Die Leichtigkeit, und die bewundernswerthe Stärke derselben, wird diese Fuhrwerke ohne Zweifel bald zum allgemeinen Gebrauche bringen.

Cadix, vom 13 Julius.

Seit dem 20sten vorigen Monats hat man zwar keine Nachrichten von dem Herrn Ludewig von Cordova erhalten; indessen hofft man doch, daß er sich bereits mit der Flotte des Grafen d'Orvilliers werde vereiniget haben. Die hiesige Kaufmannschaft hat dem Könige, zur Bestreitung der Ausrüstungskosten in unsern Häven, vier Millionen Französischer Livres tournois angeboten. Die Tuchbereiter zu Madrit, und einige dortige Kaufleute, lassen auf ihre Kosten 3 Kriegsschiffe und 2 Fregatten bauen, und haben ebenfalls 3 Millionen solcher Livres in den Schatz des Seestaates gegeben. Verschiedene Grosse des Reiches, und bemittelte Privatpersonen, sind diesem Beyspiele gefolgt; und unter andern hat die Gräfin von Tepa, die so grosse Güter in Europa und Amerika besitzet, von denselben, in den gegenwärtigen Umständen, keinen bessern Gebrauch machen zu können, geglaubt, als einen Theil derselben, zur Vermehrung der Königl. Seemacht zu bestimmen; und daher hat sie, zur Erfüllung dieses Endzwecks, 10 Millionen geschenket. Dieses Geschenke muß denjenigen unglaublich vorkommen, die keinen Begriff von dem grossen Vermögen und dem patriotischen Eifer dieser Dame haben.

Kurze Angabe dessen, was der itzige König von Spanien zum Nutzen des Königreichs bis 1769 gethan hat.

Er hat die Schulden, nicht nur Philipps des Fünften, sondern auch der vorhergehenden Könige, welche noch nicht abgetragen waren, bezahlt; die Abgaben den armen Bauern entweder erlassen, oder doch vermindert, und denjenigen, welche durch unfruchtbare Jahre zurückgekommen waren, grosse Summen Geldes geschenkt; den Anbau der Ländereyen durch Ackerbau-Akademien befördert; und den Handel mit Getraide allenthalben frey gegeben. Er hat ferner die Landstrassen

verbessert, ein Packetboot zwischen Spanien und Amerika angeordnet, den Spaniern den Handel mit der Insel Cuba, und den Einwohnern anderer Inseln, frey gegeben, und die alten Zölle abgeschaft. Er hat Madrit zu einer reinen und schönen Stadt gemacht.

In den Wüsteneyen der Sierra Morena hat er Colonien, insonderheit von Deutschen, anlegen lassen. Die Kanonengiesserey ist sehr verbessert, auch für die Feuerwerkskunst in dem Schloß zu Segovia eine Schule errichtet worden. Der Schiffbau und die Kriegskunst sind höher getrieben, den Soldaten der Sold, den Civil-Bedienten ihr Gehalt vermehret worden. Den Wittwen und Waysen der Kriegs und Civil-Bedienten hat der König Jahrgelder angewiesen.

Aus einem Schreiben von Portsmouth, vom 2 August.

Heute kam hier der Bottetourt, ein armirtes Schiff, von Barbados an, welchen Platz dieses Schiff den 1sten Julii verließ. Dasselbe bringt die Nachricht, daß die Franzosen am 17ten Junii Besitz von der Insel St. Vincent, nach einer Attaque von 3 Tagen, nahmen. Die Caribben haben den Feind bey dem Angrif unterstützet, und es wird diesen wilden Einwohnern hauptsächlich zugeschrieben, daß die Insel in so kurzer Zeit erobert worden ist. Die Kriegesschiffe, welche die Franzosen bey dieser Expedition brauchten, bestanden in 4 Schiffen von der Linie und 3 Fregatten unter den Befehlen des Herrn de la Motte-Piquet. Wie stark sie an Truppen gewesen sind, ist noch nicht bekannt. Sie sollen im Anschlage gehabt haben, sich auch der Insel Grenade, und hiernächst der Insel St. Kits und Barbados, zu bemeistern. — Admiral Byron hat mit 21 Schiffen von seiner Flotte eine Convoy Martinique vorbey nach St. Kits gedeckt, und war den 15ten Junii, da die Kauffahrtey-Flotte von St. Kits nach England segelte, nach St. Lucia zurückgekehret.

London, vom 3 August.

Widrige Winde haben den Admiral Hardy genöthiget, mit seiner Flotte am 30sten vorigen Monats abermals zu Plymouth einzulaufen. Vermuthlich aber wird er nun schon wieder ausgesegelt seyn, um die feindliche Flotte aufzusuchen, von welcher man nicht die mindeste

gewisse Nachricht hat. Der gedachte Admiral hat neulich zu Torbay noch gegen 1000 Seeleute an Bord genommen, so, daß also diese grosse Flotte in diesem Jahre überhaupt mit mehrerer Mannschaft besetzt ist, als der Admiral Keppel im vorigen Jahre nicht gehabt hat. Die Depeschen, welche der Hof seit einigen Tagen aus Deutschland erhalten hat, haben unsern Ministern viele Beschäftigungen gegeben. Man ist sehr begierig, die Antwort der Generalstaaten auf das Memoire unsers Ambassadeurs im Haag, des Ritters York, zu vernehmen. Man versichert noch immer, daß ein grosses Corps Hannöbrischer Truppen nach England kommen werde. Dem Vernehmen nach soll der König beyder Sicilien sich nunmehr ebenfalls wider uns erklärt haben, oder wenigstens auf dem Punkte seyn, es zu thun.

Einer andern Nachricht zufolge hätten die Höfe von Versailles und Madrit von dem lissaboner Hofe eine bestimmte Erklärung wegen seiner Gesinnungen bey den gegenwärtigen Umständen verlanget. Ein seit einigen Tagen gegangenes Gerüchte, daß der General Prevot in Südcarolina von dem americanischen General Lincoln geschlagen, und sein 3000 Mann starkes Corps theils niedergemacht, theils gefangen genommen worden sey, ist völlig ungegründet. Vielmehr lassen die zuverläßigsten Nachrichten hoffen, daß dieser Befehlshaber in seinen ersten Depeschen die Einnahme der Stadt Charlestown, und mithin die Eroberung von ganz Carolina, und der angrenzenden Provinzen, melden werde. Man hat sogar gestern durch Privatbriefe schon vernommen, daß die erwehnte Stadt Charlestown sich am 11ten Junius durch Capitulation an den gedachten General Prevot ergeben habe. Eben diese Briefe enthalten noch, daß der General Clinton fast alle amerikanischen Forts und Häven am Hudsonsflusse erobert hat, und jetzt nicht weit von Albania entfernt ist, welche Vestung er ebenfalls bald in seine Gewalt zu bekommen, Hoffnung hat. Beynahe wider die Erwartung unserer Kaufleute, und zu ihrer ausnehmender Freude, ist unsere von den antillischen Inseln erwartete, 280 Segel starke Handlungsflotte, unter der Bedeckung zweyer Kriegsschiffe von 60 und 50 Canonen, und einiger anderer bewaffneter Fahrzeuge, glücklich, und ohne ein einziges Schiff verlohren zu haben, in unsern Häven angekom-

men. Bey ihrer Abfahrt von St. Kitts war auch die Handlungsflotte aus England dort angekommen; und die Flotte aus Jamaica wird ebenfalls noch in diesem Monate erwartet. Gestern hat man durch Briefe aus dieser letztern Insel vernommen, daß unsere Flotte, und das zur Verstärkung der Insel bestimmte Regiment, dort angekommen sind; daß eine unserer königlichen Fregatten die französische Fregatte, la Prudence, von 30 Canonen, erobert, und auf der dortigen Insel eingebracht hat; daß das königliche Kriegsschiff, Grafton, von 74 Canonen, sich eines französischen Kriegsschiffes, von eben so vielen Canonen, bemächtiget hat; und daß die Escadre des Grafen d'Estaing zu Martinique noch immer in ihrer alten Lage ist, daher denn alle Bemühungen unserer Admirals, um dieselbe zu einem Gefecht zu locken, bisher vergeblich gewesen sind ꝛc.

Amsterdam, vom 7 August.

Die Briefe von Paris melden nichts von der grossen französischen Flotte. Nach Berichten aus Bajonne soll dieselbe den 18ten Julius noch zu Coronne gelegen haben. Der Admiral d'Orvilliers erwartet noch 20 Kriegsschiffe von der Flotte zu Cadix, die den 22sten Junius ausgelaufen ist. Weil dieselbe aber immer Gegenwind gehabt hat; so ist sie den 3ten Julius das Cap St. Vincent noch nicht paßirt gewesen. Briefe von l'Orient vom 27sten vorigen Monates melden, daß die Flotte von d'Orvilliers in der Gegend vom Canal gesehen worden ist.

Nach der aus dem Herzogl. Hof- und Land-Gericht unter dem 24sten Julii a. c. erlassenen gnädigsten Verordnung, werden des Pensionarii Isenberg, zu Petersdorff, sämtliche Creditores zur völligen und schließlichen Regulirung des Debit-Wesens, sub præjudicio auf den 30sten dieses, als Montags, Morgens um 8 Uhr, bey hiesigem Herzogl. Amte in Person, oder durch einen genugsamen zum Beytritt des in Termino den 10ten Junii a. c. bereits entworfenen Vergleichs Bevollmächtigten, zu erscheinen vorgeladen. Hirschburg, den 3ten Aug. 1779.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wer Lust hat, recht reinen Saat-Rocken zu kaufen, der kann sich zu Warbelow, nahe bey Gnoyen, melden und Handlung pflegen.

Zu Vorwerk, bey Gnoyen, ist guter gesunder Saat-Rocken, und ganz reiner nicht befallener Waizen für billigen Preis zu erhalten. Liebhabere wollen geneigen, sich in Zeiten zu melden, damit man nach Verlangen desto früher damit dienen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0684
DFG

Beylage
zum 65. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 13. Augustus, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Gärtners Johann Friederich Höppner, wegen des von dem verstorbenen Gärtner Hanns Gerdes hinterlassenen, jenseits der Warnow, zwischen den Höfen der Oeconomie und des Gärtners Jacob Husfeldt gelegenen, und von ihm erkauften Orthofes, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 27ste kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch veremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke gänzlich abgewiesen; wovon jedoch die vom Extrahenten angegebenen Pöste, als:

a) für den Herrn Doct. Lange 3 Rthlr. N. Zweydr.
b) für den Herrn Doct. Ehlers 9 Rthlr. N. Zweydr.
und
c) für die Vormündere Uelperscher Kinder 150 Rthlr. nebst den laufenden Zinsen,

ausdrücklich ausbeschieden; immassen diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne nur die Foderungen in quali et quanto ihre Richtigkeit haben, zur Ersparung der Kosten, und sub præjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu bezahlen schuldig, dahin angewiesen seyn sollen, selbige in præfixo nicht zu liquidiren. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Jul. 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der Zinngiesser-Aelteste Christian Schlüter, als Curator der Wittwe Vossen, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie dieselbe unter seiner Zuziehung ihr in der Wasserstrasse hieselbst, neben dem Hause der Wittwe Mußehlen, gelegenes Eckhaus cum Pertinentiis aus der Hand verkaufet, und hiebey vergewissert zu seyn wünscht: ob mehrere Schulden, als die ihr bekannten Forderungen des Hospitals zum St. Georg und des Zuchthauses allhier, von respective 100 Rthlr. und 50 Rthlr. alten Goldes, darauf haften

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0685
DFG

dürften, und solchemnach um die Erlassung öffentlicher Proclamatum dieserhalb gebeten, diesem Petito auch deferiret, und hiezu der 4te September dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung beyder gedachter Corporum, in so ferne ihre Capitalien in quali et quanto richtig angegeben sind, Alle und Jede, welche daran aus irgend einigem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgenanntem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Julii, 1779.

Wann zum 5ten gerichtlichen Verkaufe und zur eventuellen Vermiethung des dem Schiffer Johann Hinrich Krempien zustäudigen, in der Wockrenter-Strasse allhier, neben den Häusern des Kaufmanns Hoick und des Schiffers Flindt gelegenen Hauses cum Pertinentiis, der 30ste kommenden Monaths August pro Termino anberahmet worden; so haben die Kauf- und Mieths-Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden dem Befinden nach pure, oder sub lege addictionis in diem werde zugeschlagen und überlassen werden. Jussu Senatus. Rostock, den 22ten Jul. 1779.

Da auf Veranlassung einer in abgewichenen Pfingstmarkt wider die Galanterie-Händlerin Zettelfüssen aus Hamburg, vor hiesigem Nieder-Gericht erhobenen Schuld-Klage, diese ad cessionem bonorum sich erboten, und dazu admittiret zu werden ad Protocollum geziemend nachgesucht hat; so sind auch hiernächst ihre hieselbst gehabte Waaren und Sachen in Gerichtlichen Beschlag und Verwahrsam genommen worden. In Grundlage dessen werden nun alle diejenigen, welche an gedachte Galanterie-Händlerin Zettelfussen aus Hamburg einige Forderungen zu haben vermeinen, hiemit vorgeladen, daß sie am 1sten September dieses Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor den verordneten Herren des Gerichts, entweder selbst oder per Procuratores satis legitimatos erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche an gedachte Zettelfussen ad Protocollum angeben, und zugleich in vim Deductionis prioritatis rechtfertigen, sub præjudicio, daß sonst die Aussenbleibenden sowohl, als die, welche ihre etwanigen Ansprüche nicht sofort in Termino gehörig justificiret, pro præclusis und von der hieselbst befindlichen Massa auf immerdar abgewiesen, angenommen und erkläret werden sollen. Nichts weniger wird Liquidatin, die Zettelfussen, hiedurch gleichfalls citiret, in eodem Termino vor hiesigem Nieder-Gericht mit allem zur Wahrnehmung ihrer etwa vermeynten Competenz erforderlichen, und was dem Zweck des Termini gemäs, sich unfehlbar und sub præjudicio confessi et liquidi zu sistiren, da dann hiernächst dem Befinden nach mit mög-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0686
DFG

lichster Abkürzung der Sache weiter darin, was Rechtens, erkannt werden soll. Jussu Judicii. Rostock, den 9ten Julii, 1779.

(L. S.) in fidem

Dict. Schröder, Secr. subst. Iud.

Die verwittwete Madame Schliemann hieselbst ist gewilliget, ihre beyden, in der Cröpliner-strasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden daher ersucht, am 21sten August, Nachmittags um 2 Uhr, sich zu diesem Endzweck bey dem Herrn Rathsverwandten Molle, als Curator derselben, bey welchem auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen nachgesehen werden können, einzufinden, Both und Ueberboth ad protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag dem Bestbiethenden gewis geschehen werde. Beyde Häuser empfehlen sich besonders, wegen ihrer guten Lage, es befinden sich darin verschiedene grosse Zimmer, Cammern, in einem jeden Hause ein Keller durchs ganze Haus, gute Böden, Hofraum und ein Ausgang nach Jacobi Kirchhof, auch ist in dem sogenannten Beyhause, welches zwischen beyden Häusern belegen, gutes Wasser, eine Brennerey und Darnaerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 30ten Julii, 1779.

Das Guth Wendorf, so zwo Meilen von Rostock an der Sülzer Land-Strasse belegen, fällt Trinitatis 1780 aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich deshalb auf dem Hofe daselbst bey dem Herrn von der Lühe melden.

Am 16ten August und den folgenden Tagen, präcise um 2 Uhr Nachmittags, soll allhier zu Rostock, in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause ein ansehnliches Waaren-Lager gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln an den Meistbietenden feil geboten werden. Es bestehet in schweren und leichten Stof, Italienischen Dammast, Sammet, Manchester, Atlas, Mohr, brochirt seiden und halbseiden Zeuge, Terzenel, Chagrin, Serge de soie, Cirsica mit Gold und Silber, Taft, gestickte atlaßene, seidene und kamelotten Westen, seiden und kameelhaaren Velp, Siz, Kottun, Ettamin, Kamlott, Chalon, Rasch, Flonel, Serge, Baumwollenzeug, Bührenzeug, gestickter Nesseltuch, Kammertuch, Flohr, Kottun- und Glanzlein, Taboret, gestickte Manschetten, atlaßne, groditurne, taftene, leinen, kepern, Hamburger und Floretbändern, Seide, Zwirn, Wolle, seiden und kameelgarn Chorde, Brabanter Kanten, wie auch weisse und schwarze Spitzen, seidene Litzen, Schnüre, Chordons, seidene und leinen Tücher, gestickte Tücher, seidene, zwirne, gewalkte und wollene Strümpfe, Mützen, Gold und Silber gesponnene, kameelgarne, tombachene und andere Knöpfe, Manns- und Frauens-Handschue, Uhr- und Stockbänder, seidene Geldbeutels, goldene und silberne Baletten, Treßen, Franzen, Blonden, Fischbein, stählerne und tombachene Uhrketten, Schlüsseln und Berlocks, Schuhschnallen, Fechers, Kleiderbürsten, Pfeifenröhre, Pariser Nadeln, Garnitür mit Schleusen und Coiffures, Naturelblumen, Brustbouquets und allerhand Dames Putz, papiern Tapeten, gold und silber Papier, Sätze Schachteln, Dosen, Naseln, Rappe- und Tonka-Tobak, goldgestickter Reisehuth, Phaaton

und Perlen. In den angesetzten Tagen wird um den Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersucht. Rostock, den 14ten Julii, 1779.

Der Kaufmann, Herr Pahlzow, in Gnoien, ist gewilliget, sein allhier in Rostock in der Schnickmanns-Strasse belegenes, und von dem Herrn Wesiphal zur Zeit bewohntes Brauhaus, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, Pfanne nebst Darre ꝛc. wie nicht weniger mit denen dabey gehörigen zwo Buden zu verkaufen. Da sich nun dieses Haus, besonders wegen seiner guten Böden und Keller empfiehlet; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 25sten August, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. D. Burchards einzufinden, und zu gewärtigen, daß auf Ratihabition des Hrn. Pahlzow das Haus sogleich, nach Befinden, zugeschlagen werde. Es können auch auf Verlangen, einige Gelder vom Kauf-Pretio vor der Hand zinsbahr im Hause bestehen bleiben. Rostock, den 26ten Jun. 1779.

Mit Schiffer Hinrich Schöbohm, von Carlshaven, habe eine Ladung Holz-Waaren empfangen, als: 18. 16. 14. und 12ellige Balken, beste 7. und 6ellige Bretter, 3viertel und halb ellige Fliesen, imgleichen beste Art grosse Boden Nagel. Ersuche um fleißigen Zuspruch und offerire die möglichst billigen Preise. Rostock, den 8ten Aug. 1779.

Friedrich Glave, junior.

Der unterm 12ten hujus angesetzt gewesene Terminus, zum Verkauf meines am Mühlen-Thor belegenen Brauhauses, hat sich zerschlagen, weil nicht hinlänglich dafür gebothen worden. Ich habe dieserwegen einen neuen Terminum auf den 20sten August zum abermaligen Verkauf oder im Entstehungsfall zur Vermiethung angesetzet. Liebhabere zu einem oder andern werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause, in der langen Strasse, gütigst einzufinden. Rostock, den 25sten Julii, 1779.

H. J. Block.

Es werden alle diejenigen, welche an den Dersentiner und Striggower Bauren ex quocunque capite vel causa irgend eine Ansprache haben, hiedurch von Gerichts wegen citiret und vorgeladen, am 18ten September a. c. Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee zu erscheinen, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub präjudicio, daß die in Termino nicht erschienene gänzlich präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Zugleich aber wird ein jeder gewarnet, keinem der Dersentiner und Striggower Bauren a dato an das geringste zu creditiren, immassen von der Guths-Herrschaft keine Bezahlung zu gewärtigen seyn wird. Decretum im Lübseer Patrimonial-Gericht, den 31sten Julii, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. Iud. jurat. mppr.

Mit Schiffer Paul Lyth habe von Gothland eine Ladung neuen ungelöschten Kalk und verschiedene Gattungen Bretter, wie auch etwas Theer erhalten, wovon ich diese Woche am Strande aus dem Schiff, nachhin aber aus meinem Hause die billigsten Preise offerire. Christ. Wilh. Levenhagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0688
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
66. Stück.

Rostock, den 16. Augustus.

Aus St. Jago de la Vega, in Jamaika, vom 19 Junius.

Ein französisches Schnauschiff, das von der Schaluppe, de Kingston, weggenommen worden, und am Anfange dieses Monates in der Bay von Montego angekommen ist, hat berichtet, daß man bey seiner Abfahrt von Charlestown, in Südcarolina, vor 20 Tagen den General Prevost jeden Augenblick vor dieser Stadt erwartet hat, und daß verschiedene Expresse bereits gemeldet haben, daß derselbe, nach erhaltenen Verstärkungen, im vollen Anmarsche aus Georgien begriffen sey, um sich der gedachten carolinischen Hauptstadt zu bemächtigen. Dagegen hat man durch die in 7 Wochen von Neuyork und Neuprovidenz am 10ten dieses, in der gedachten Bay von Montego angekommene Schaluppe, Aventure, vernommen, daß 3 americanische Fregatten sich des Schiffes Jason, Capitain Porterfield, von 22 Canonen, und 12 anderer Schiffe mit Munition ꝛc., bis auf 2 kleine, die entkommen sind, bemächtiget haben. Auf einem dieser weggenommenen Schiffe haben sich verschiedene englische und heßische Officiers befunden, die zu ihren Corps, in Georgien, haben gehen wollen.

Wien, vom 31 Julii.

Seit einigen Tagen befand sich hier der nach Schweden bestimte Tripolitanische Abgesandte, und es schien, daß er auch einige Aufträge an unserm Hofe zu bestellen hatte, weil er mit einigen unserer Minister Conferenz gepflogen hat. Se. Tripolitanische Excellenz sind ein

fürchterlicher Herr, mit einem ungeheuren Knebelbarte Sie besuchten neulich den Augarten. Dero Haus-Officiers giengen baarfuß, und die Livreyen mögen diesem Herrn nicht viel kosten, da sein Leibpage, der ein Mohr ist, fast ganz nackend den Herrn Gesandten zu begleiten die Ehre hatte, welches Gelegenheit gab, daß mancher aus Brüßler Spitzen verfertigte Fächer für manches artige Gesichtgen gehalten ward, um den Menschen nicht sehen zu dürfen, wie ihn der liebe Gott erschaffen hat. Se. Excellenz ist, dem Vernehmen nach, der Englischen und Französischen Sprache kundig.

Dresden, vom 7 August.

An die Bevestigung einiger Gränzorte, sowol im Gebirge als auch im Meißner Kreise und in der Oberlausitz, ist wol nicht mehr zu zweifeln. Kriegserfahrne Männer haben dargethan, daß bey weitem so viel feindliche Ravagen nicht hätten erfolgen können, wenn das Land durch einige veste Plätze gedeckt gewesen wäre. In den Königsteiner und Schandauer Steinbrüchen sind bereits für einige Tonnen Goldes Steine zu Ausmauerung der Casematten bestelt worden. Die äussersten Gränzen Sachsens bey Adorf, im Voigtlande und bey Zittau, in der Lausitz, sollen durch starke Verschanzungen bevestiget werden. Man spricht noch immer davon, daß etliche Sächsische Regimenter, wann auch gleich nicht in diesem Jahre, doch gewiß im künftigen, nach Pohlen marschiren würden.

Göttingen, vom 2 August.

Das ganze Corps, das den 24sten December vorigen Jahrs in Georgien landete, und nachher so glückliche Progressen gemacht hat, besteht, Engländer und Hessen zusammen gerechnet, nur aus etwa 3500 Mann. Erst drey Wochen nachher kam der General Prevost mit seiner Garnison, die aus 4 Bataillons Royal-Amerikans bestand, von St. August in Ostflorida, etliche 40 deutsche Meilen von Savanna, herauf, und vereinigte sich mit der ersten. Savanna, die Hauptstadt von Georgien, ist erst 40 Jahr alt, hat aber schon 600 Häuser. Noch im Januar fanden es hier die Hessen so warm, daß sie nicht einzuheitzen brauchten; auch assen sie schon Bohnen, Erbsen und anderes junges Gemüse. In Westflorida, zu Pensacola, steht seit dem Frühjahr das waldeckische Regiment. Hier in diesem Hauptorte des

Landes ist keine Kirche und kein Prediger; folglich Kinder von 10 Jahren, die noch nicht getauft sind. Ganzer 12 Meilen um die Stadt herum ist nichts, als weisser Sand, wo kein Gräsgen wächst.

Frankfurt, vom 6 August.

Es bestättiget sich, daß nunmehro auch die Französische und schweitzer Leibgarde Befehl erhalten haben, daß sie sich auf den ersten Befehl marschfertig halten sollen. Da zu den Armeen in der Normandie, Bretagne und bey St. Omer noch mehrere Regimenter, die bisher in verschiedenen Städten Frankreichs in Besatzung gelegen, aufgebrochen, so ist dieser Abgang durch 6000 Invaliden besetzt worden.

Boulogna, vom 27 Julius.

Die Erde ist bey uns noch nicht stille; daher denn die hiesigen Einwohner noch immer in grosser Furcht leben. Bishero ist indessen kein weiterer Schade durch Erdbeben geschehen.

Aus Bretagne, vom 28 Julii.

Die Zahl der in unserer Provinz befindlichen Truppen besteht in 20000 Mann, welche nicht weit von St. Cast eingeschiffet werden sollen, um in England zu debarquiren, oder, wie andere vermuthen, eine Landung in Irland vorzunehmen. Wir haben keine Frey Korps bey unsrer Armee; Grenadiers und Jäger stossen zusammen und versehen den Dienst der erstern. Alle Schiffe sind mit Proviant auf 2 Monate versehen. In jedes Schiff kommen 30 fette Ochsen, 100 Schaafe, 50 Kälber, eine Menge Wasser und Wein, einige 100 Fässer mit gesalzenen Rind- und Schweinefleisch für die Soldaten und Matrosen.

Die Spanische Flotte soll eine der prächtigsten seyn, die jemals zur See erschienen; ihre Bauart ist überaus dauerhaft.

Triest, vom 28 Julius.

Durch Schiffer, die neulich aus dem Archipelagus und aus der Levante angekommen sind, hat man vernommen, daß sich der Türkische Großadmiral noch immer zu Larissa aufhält, wo er den griechischen Oberpriester, (Protopapa) und noch einigen Griechen, die Köpfe hat abschlagen lassen, weil sie schuldig befunden worden sind, die Rebellen begünstiget zu haben. Ueberhaupt scheinet es, daß der gedachte Befehlshaber alle Griechen bestrafen will, die im letzten Kriege mit Rußland den Moscowitern entweder Beystand geleistet, oder wichtige Nachrichten gegeben haben. Es scheint auch ferner, daß der Generallieu-

tenant des gedachten Hauptbefehlshabers jetzt andere Befehle von demselben, als anfänglich, erhalten habe. Denn er lässet jetzt die Albaneser aus Morea, die nach ihrem Lande zurück kehren wollen, ungehindert wieder dahin gehen. In der That schien es auch nicht glaublich, daß die Pforte sich, durch eine allgemeine Hinrichtung, einer so grossen Anzahl Albanesischer Unterthanen berauben würde, die, bey vorfallenden Gelegenheiten, die Türkische Armee so sehr verstärken, sondern, daß vielmehr die Pforte der Halbinsel Morea, zu deren Gouverneur der Großadmiral auf seine Lebenszeit ernannt worden ist, gewisse Freyheiten bewilligen werde.

Madrit, vom 13 Julius.

Die sichern Nachrichten, welche wir von unsern Zurüstungen haben, bestehen darin, daß den 2ten dieses die Spanische Escadre von Ferrol abgesegelt ist, und sich am 3ten mit der Französischen des Grafen von Orvilliers, deren Centrum sie einnimt, vereiniget hat. Diese vereinigte Flotte bestehet nunmehr aus 40 Schiffen von der Linie. Weiter wissen wir, daß die 32 Schiffe der Escadre von Cadix vom 1sten dieses bey dem Vorgebürge von St. Vincent vorbey segelten, daher man nunmehr bald vernehmen wird, daß sie auf der Höhe von Biscaja angekommen seyn werden. Die Engländer haben Gibraltar, ungeachtet der Wachsamkeit des Don Ant. Barcello, welcher in dieser Gegend kreutzet, dennoch von der Barbarey aus mit Lebensmitteln versehen. Der Königl. Minister, Graf Florida Blanca, hat auf Befehl des Hofes allen hier residirenden Ambassadeurs und Ministern bekannt machen lassen, daß, wenn von unsern Escadren Schiffe mit Lebensmitteln angetroffen würden, so sollten sie weggenommen, und ihr Wehrt bezahlt werden. Würde man aber glauben, daß sie etwa nach Gibraltar bestimmt seyn, so sollten sie feindlich behandelt werden. Die sicherste Nachricht, welche wir von dem Lager von St. Roch haben, stehen in folgendem Briefe:

Aus Algeziera, vom 5 Julius.

Ich cantonnire in hiesiger Stadt mit 2 Escadrons. Die Generals sind bereits in Roch angekommen. Die Truppen, so wie auch die Mund- und Kriegsprovision, kommen ebenfalls nach und nach daselbst an. Man sagt, wir würden allda ein Lager beziehen, und die Armee werde aus 10000 Mann Infanterie und 2000 Mann

Cavallerie bestehen. Die Escadre von Cadix, von Ferrol, von Barcellona, welche aus 17 Segel bestehet, und verhindern soll, daß keine Lebensmittel nach Gibraltar gebracht werden, ist noch nicht erschienen. Die Feindseligkeiten haben noch nicht ihren Anfang genommen, und es kommen noch täglich Schiffe in Gibraltar an.

Aus einem Schreiben von Algeziras, vom 12 Julii.

Die Anstalten bey unsern Landtruppen sind zwischen den Generals, welche die beyden Läger commandiren, so wohl getroffen worden, daß es künftig unmöglich seyn wird, daß zu Lande das geringste nach Gibraltar hineingebracht werden kan. Don Alvarez, auf Seiten des Lagers von St. Roch, und Herr O-Conor, an unsrer Seite, haben bereits einen Cordon rings um den Platz gezogen. Täglich kömmt schwere Artillerie bey uns an. Schon einige male sind bey Nachtzeiten Ingenieurs bis unter die Kanonen des Platzes abgeschickt worden, um sich nach den Gegenden umzusehen, wo Batterien für Mörser könten angelegt werden. Das Volk von den Französischen nach Gibraltar aufgebrachten Schiffen ist, an der Zahl 1500 Mann, nach St. Roch heraus geschickt worden.

Paris, vom 6 August.

Ueber Cadix gekommene Briefe von der Havana melden: Daß der Spanische Chef d'Escadre, Don de Bonner, mit 5 Französischen Kriegesschiffen unter dem Herrn de la Motte-Piquet vereiniget, zu einer wichtigen Unternehmung abgegangen wäre.

Neapolis, vom 20 Julius.

Mit der äussersten Verwunderung hat man in auswärtigen Blättern gelesen, daß sich unser königlicher Hof, in Vereinigung mit Frankreich und Spanien, in Ansehung des Krieges mit England, wider diese letztere Macht erklärt habe. Diese Nachricht ist gänzlich ungegründet, und es werden bey uns nicht die mindesten Anstalten gemacht, woraus man schliessen könnte, daß unser Hof an diesem Kriege auf irgend eine Weise einigen Antheil nehmen wolle.

Dublin, vom 24 Junius.

Man ist hier im Allgemeinen sehr begierig auf Nachrichten von unserer Flotte. Auch werden an allen Orten die eifrigsten Anstalten gemacht, um unsere Feinde recht tapfer zu empfangen, wenn ihnen die Lust ankommen sollte, uns anzugreifen. Die Freywilligen dieses Königreiches werden bereits auf 14000 Mann freye Leute gerechnet, die in kurzer Zeit in den Waffenübungen so weit gebracht worden sind, als man immer seyn kann. In der hiesigen Stadt selbst sind 4 Compagnien, nemlich: 1) die Dublinschen Freywilligen, welche blaue Röcke mit rothen Einfassungen, und weisse Westen und Beinkleider tragen; 2) die Goldschmidtscompagnie,

die fast völlige Schiffsmontur hat; 3) Die Compagnie der Kaufleute, die blau und orangefarb gekleidet ist; und 4) die Compagnie der practicirenden Personen, welche Röcke von Scharlacken und weisse Westen und Beinkleider, und auf dem obersten Rockknopf den Sinnspruch hat: Inter Arma Leges. Von diesen versammeln sich jeden Dienstag 200 Mann hinter dem Hause des Herzoges von Leinster, wo sie ihre Uebungen so gut und ordentlich machen, als von Leuten nur immer verlangt werden kann, die keinem Befehle unterworfen sind.

Man vernimt noch, daß einige ansehnliche Personen dieser Grafschaft in der künftigen Woche eine Versammlung halten werden, um auch ein leichtes Reuterregiment aufzurichten.

Noch aus den londner Nachrichten, vom 3 August.

(Die neuere Post vom 6ten dieses fehlet.)

Am Freytage hat die Admiralität nach allen Seehäven die strengsten Befehle abgesandt, daß man in Zukunft, unter keinem Vorwande, einige Fremde oder andere Personen, auf die königl. Schiffswerfte kommen lassen solle, die keine Verrichtungen auf denselben haben. Mit der neulich aus den Inseln Sotto Vento zurückgekommenen Handlungsflotte hat ein einziges hiesiges Handlungshaus für 150000 Pf. Sterl. Zucker erhalten. Hieraus kann man abnehmen, von welcher Wichtigkeit die glückliche Ankunft dieser Flotte für England gewesen seyn müsse. Mit der Mannschaft dieser zurückgekommenen Schiffe wird unsere Regierung noch 7 Kriegsschiffe besetzen können. Es werden auch in diesem Monate noch 4 andere Handlungsflotten erwartet, nemlich eine aus Ostindien, eine aus Jamaica, eine aus Neuyork, und eine von Lissabon. Obgleich unsere Nationalschuld gegenwärtig bereits 160 Millionen Pfund Sterling groß ist; so wird doch in einem öffentlichen Blatte versichert, daß die Unterstützungen des künftigen Jahres sich auf 29 Millionen Pfund Sterling belaufen würden. Von allen Seiten werden dem Könige Addressen überreichet, um die Bereitwilligkeit zur Vertheidigung der Königreiche zu versichern. Dieses ist jetzt unter andern auch von römisch-katholischen Glaubensgenossen in Irland geschehen.

Ein Projectmacher hat einen Plan bekant gemacht,

nach welchem die Nation in kurzer Zeit 422 Kriegesschiffe, und darunter 102 Schiffe von der Linie, 20 von 50 bis 36 Kanonen, 100 Fregatten und doppelt so viele Schaluppen, mit 97000 Seeleuten bemannet, und zugleich 200000 Mann Landtruppen, soll aufbringen können. Unter den Landtruppen sollen doch nicht mehr als 34000 Ausländer seyn. Der Verfasser dieses Plans meynt, längstens im nächsten Jahre könne alles beysammen seyn, und die ganze Ausführung werde nicht über 20 Millionen Pf. Sterl. kosten; woher aber diese kommen sollen, dafür läßt er unsre Minister sorgen.

Haag, vom 10 August.

Es wird glaubwürdig versichert, nicht allein, daß die Kayserin von Rußland den kriegführenden Mächten ihre Vermittelung angeboten habe, sondern auch, daß an diesem heilsamen Friedenswerke schon gearbeitet werde, und beyderseits bereits Antworten auf die Präliminair-Vorschläge ertheilt worden seyn.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J. zum Terminus amberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht-Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Heute, den 16ten August und folgenden Tagen, präcise um 2 Uhr Nachmittags, soll allhier zu Rostock, in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause ein ansehnliches Waaren-Lager gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln an den Meistbietenden feil geboten werden. Es bestehet in schweren und leichten Stof, Italienischen Dammast, Sammet, Manchester, Atlas, Mohr, brochirt seiden und halbseiden Zeuge, Terzenel, Chagrin, Serae de soie, Cirsica mit Gold und Silber, Taft, gestickte atlaßene, seidene und kamelotten Westen, seiden und kameelhaaren Velp, Siz, Kottun, Ettamin, Kamlott, Chalon, Rasch, Flonel, Serge, Baumwollenzeug, Bührenzeug, gestickter Nesseltuch, Kammertuch, Flohr, Kottun- und Glanzlein, Taboret, gestickte Manschetten, atlaßne, groditurne, taftene, leinen, Kepern, Hamburger und Floretbändern, Seide, Zwirn, Wolle, seiden und kameelgarn Chorde, Brabanter Kanten, wie auch weisse und schwarze Spitzen, seidene Litzen, Schnüre, Chordons, seidene und leinen Tücher, gestickte Tücher, seidene, zwirne, gewalkte und wollene Strümpfe, Mützen, Gold und Silber gesponnene, kameelgarne, tombachene und andere Knöpfe, Manns- und Frauens-Handschue, Uhr- und Stockbänder, seidene Geldbeutels, goldene und silberne Baletten, Treßen, Franzen, Blonden, Fischbein, stählerne und tombachene Uhrketten, Schlü-

seln und Berlocks, Schuhschnallen, Fechers, Kleiderbürsten, Pfeifenröhre, Pariser Nadeln, Garnitür mit Schleusen und Coissures, Naturelblumen, Brustbouquets und allerhand Dames Putz, papiern Tapeten, gold und silber Papier, Sätze Schachteln, Dosen, Nageln, Rappe- und Tonka-Tobak, goldgestickter Reisehuth, Phadron und Perlen. In den angesetzten Tagen wird um den Zuspruch der Liebhaber ergebenst ersucht. Rostock, den 14ten Julii, 1779.

Mit Schiffer Paul Lyth habe von Gothland eine Ladung neuen ungelöschten Kalk und verschiedene Gattungen Bretter, wie auch etwas Theer erhalten, wovon ich diese Woche am Strande aus dem Schiff, nachhin aber aus meinem Hause die billigsten Preise offerire. Christ. Wilh. Levenhagen.

Wer ein bequemes Haus in der Pümper-Strasse auf Michaelis zu miethen beliebet, kann sich bey der Frau Rathsverwandtin Langen melden.

Weil ich schon einigemahl vernommen, daß verschiedenen Herrschaften mein jetziger Aufenthalt noch unbekannt gewesen, und sich Dieselben in einem Hause haben erkundigen lassen, wo sie es genau hätten erfahren können, gleichwohl nicht erfahren haben, so halte ich es für meine Schuldigkeit, den respectiven Herrschaften, welche mich mit ihrer Arbeit beehren wollen, meinen Aufenthalt hiemit anzuzeigen.

Carl Friederich Schultz,
Perruckenmacher und Friseur,
wohnhaft auf dem Schilde, bey dem Schneider, Herrn Kluth.

Kommenden Mittwoch, als den 18ten dieses, erhalte am Mühlendamm einen Prahm mit recht gutem vierfüßigen Fadenholz, wovon bereits das mehreste verfaget, das übrigbleibende aber stehet den Herrn Liebhabern, als welche sich dieserhalb baldigst bey mir melden wollen, für einen billigen Preis zu Dienst.

Christopher Schacht,
bey Nicolai Kirche wohnend.

Wann auf das dem Weber Ladendorf zuständige in der breiten Strasse belegene Haus, am 10ten hujus nicht mehr als im ersten Termin geboten worden; so ist zum endlichen Versuch ein dritter Termin auf den 26ten d. M. beliebt, damit Kaufliebhabere sich alsdann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Altschwager, als administrirenden Vorstehers des Zuchthauses, einfinden und des Zuschlags, den Umständen nach, versichert seyn können. Rostock, den 12ten August, 1779.

Es wird hiemit angezeiget, daß am Dienstage, als den 17ten August, wegen der Königsschuß-Jagd in der Stadt-Heyde kein Fahden-Holz angewiesen noch abgefahren werden kann. Rostock, den 15ten August, 1779.

Bey dieser Zeitungs Expedition wird umsonst ausgegeben: Verzeichniß einer aus der Rechtsgelehrsamkeit, Oekonomie, Historie und andern Wissenschaften bestehenden Bücher-Sammlung, nebst vielen Mecklenburgischen Schriften, des wohlsel. Herrn von Schack, aus dem Hause Grossen-Radum, so den 6ten October 1779, zu Bützow öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln sollen verkaufet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0696
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
67. Stück.

Rostock, den 20. Augustus.

Constantinopel, vom 10 Julius.

Der Sultan hat in diesen Tagen von dem Rußischen Hofe einen umständlichen Bericht der Anstalten erhalten, die der Resident dieser Macht bey dem Chan der Krimmischen Tartaren, in Ansehung der genauesten Erfüllung aller Bedingungen des letzten Friedensschlusses gemacht hat. In einer zu diesem Ende zusammen berufenen Versammlung der vornehmsten Tartaren ist Sahib Gerai aufs Neue als rechtmäßiges und unabhängiges Oberhaupt der Krim anerkant worden; und hierauf ist man zur Wahl der Deputirten geschritten, welche Se. Hoheit, den Großherrn, als Califen, um die Investitur des Sahib Gerai, in der Würde als Chan, ersuchen sollen. Ferner hat Ihre Rußisch Kayserl. Majestät, oder eigentlich Höchstderselben Resident, in ihrem Namen, sich verbunden, daß die Rußischen Truppen, in 6 Divisionen, das Land räumen sollen, so, daß also dieselben, nach Maaßgabe des Friedenstractates, in dreyen Monaten von dort abmarschirt seyn werden.

Brün, vom 8 August.

Aus der Moldau verbreitet sich das Gerücht, daß die Türken, welche von da abgezogen waren, um ihre gegen die Albaneser aufgebrachte Armee zu verstärken, wieder ihren Zurückmarsch in dieses Land angetreten haben; ja, wie hinzu gesetzt wird, so sollen bereits viele dieser Truppen daselbst eingerückt seyn, und verschiedene Ortschaften der Moldau besetzt haben. Man wird vermuthlich bald erfahren, wie weit sich diese Nachricht

bestätigen werde. Uebrigens fängt es in der Moldau an, für herum reisende Kaufleute sehr unsicher zu werden; erst vorige Woche sind deren zwey, die eine ziemliche Summe Geld bey sich hatten, und von Brzesan aus Gallizien kamen, unweit Mohilow von herumstreifenden Türken umgebracht worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 14 August.

Dem Vernehmen nach wird der König, nach geendigten Herbstmanoeuvre bey Potsdam, nach Westphalen reisen. Se. Majestät hat dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig den Gouvernementsgehalt von Magdeburg, für 12 Jahre, mit 72000 Rthlr. auszahlen lassen. Auch hat der Monarch diesen Prinzen mit einer goldenen, sehr reich mit Brillanten besetzte Dose, mit verschiedenem sehr schönen Porcellain, und mit der Flötenuhr beschenkt, die für den verstorbenen Hospodar der Moldau bestimmt gewesen ist.

Hannover, vom 6 August.

(Aus der Amsterdammer Couraut.)

Man versichert noch immer, daß ein Theil unserer regulairen Truppen nach England gebracht werden solle. Auch geht seit einigen Tagen die Rede, daß der Herzog Ferdinand von Braunschweig vielleicht das Commando einer alliirten Armee wieder bekommen könnte.

Hannover, vom 13 August.

Ihre hochfürstliche Durchlaucht, die Gemahlin des Prinzen Carl von Mecklenburg-Strelitz hochfürstliche Durchlaucht, ist gestern Morgen hieselbst von einem jungen und wohl gestalteten Prinzen glücklich entbunden worden.

Cleve, vom 11 August.

Die Nachrichten, die man hier aus dem Haag erhält, lassen einstimmig glauben, was man schon vorher gesehen hatte, nämlich, daß die General-Staaten den Beschluß nehmen werden, weder die Hülfe zuzustehen, die England fordert, noch die uneingeschränkten Convoyen, die Frankreich verlanget. Auf diese Weise wird die Republik in der genauesten Neutralität bleiben.

Schlüchtern, vom 9 August.

Was von der dieses Jahr so reichlichen und einträglichen Fruchterndte von allen Orten her gemeldet wird, kann man auch von hiesiger Gegend sagen. Wie dann der von rothfelßische Hofpächter Möller, ausser vielen zährigten Kornhalmen, einen mit 6 Aehren, ob wol von ungleicher Länge, doch mit vollen Körnen, auf sei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0698
DFG

nen Aeckern gefunden hat. Eben dieser Pächter hat auch unter dem Weitzen, als ein seltenes Exempel, einen Halm von 6 Aehren, wiewol taub, angetroffen.

Livorno, vom 28 Julius.

Unsere neuesten Nachrichten aus Smirna melden, daß 5 englische Kaper, die im Archipelagus und in der Levante kreutzen, der französischen Schifffahrt ausserordentlich viele Hindernisse in den Weg legen, wodurch die Handlung der gedachten Stadt Smirna so viel leidet, daß sie fast gänzlich zu Grunde gerichtet ist. Diese Nachrichten fügen noch hinzu, daß, zur Vermehrung des Unglückes, die dortigen Gegenden durch die ungeheure Menge der Heuschrecken verwüstet werden, welche so häufig sind, daß ihr, einer Wolke gleichender Zug von einem Orte zum andern, zuweilen die Sonne vier Stundenlang verfinstert.

Venedig, vom 1 August.

Gegenwärtig ist man hier wegen der Bewegungen der Türken nach Morea zu, ganz ruhig. Denn, nachdem unser Ambassadeur zu Constantinopel sich bey der Pforte nach der Ursache hievon erkundiget hat; so ist demselben vom Divan zur Antwort gegeben worden: Daß die aus den türkischen Häven nach Morea ausgelaufene Flotte einzig und allein dazu bestimmt sey, die aufrührischen Arnauten zu züchtigen, und daß daher die Republik um so weniger etwas zu befürchten habe, da dem Befehlshaber der ottomannischen Truppen verbothen worden sey, sich den venetianischen Inseln, und den übrigen Staaten der Republik zu nähern, indem die Pforte den passarowitzer Friedensschluß in allen Stücken genau erfüllen wolle.

Brest, vom 2 August.

Alle Anstalten, die man hier macht, geben zu erkennen, daß die Flotte nicht weit von hier seyn muß. Zu Berthome liegen 150, mit allerley Lebensmitteln beladene Schiffe, unter dem Schutze dreyer Fregatten, die ohne Zweifel die Flotte erwarten, dieselbe mit den etwan benöthigten Lebensmitteln versehen, die auf derselben befindlichen Kranken übernehmen, und eben so viele gesunde Mannschaft wieder dafür abgeben sollen, so, daß also unsere Flotte, wenn sie im Canal ankomt, eben so gut mit Volk und Lebensmitteln wird versehen seyn, als wenn sie erst ausgelaufen wäre.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0699
DFG

St. Malo, vom 3 August.

Die Engländer lassen sich öfters auf dieser Höhe sehen, wo man gestern abermals 3 bis 4 Schiffe derselben entdeckt hat. Indessen sind die von Granville erwarteten Schiffe glücklich hier angelanget. Am andern Vormittage, gegen 12 Uhr, sind auch die 23 hiesigen Schiffe, die zu Cancale vor Anker gelegen haben, hieselbst eingelaufen; und zwo Stunden nachher, mithin zu spät, sah man die Johnstonsche Escadre aufkommen.

Avignon, vom 3 August.

Von Marseille wird unter dem 28sten Julii Folgendes gemeldet: Die Fregatte, la Gracieuse, die anhero gekommen war, eine Convoy nach der Levante bestimter Kauffarreyschiffe unter ihre Bedeckung zu nehmen, hat Befehl erhalten, sofort nach Toulon zurück zu kommen. Man vermuthet, daß die Ursache davon eine wichtigere und dringendere Verrichtung seyn soll. Sowol hier, als zu Toulon sind 3000 Zelte bestellet worden, die auf das eheste geliefert werden müssen. Man nimmt hier alle Zimmerleute und Calfaterer weg, und schickt sie nach Toulon. Diejenigen, welche entweichen, werden bestraft, und man legt Soldaten bey ihnen ein. Diese Anstalten verkündigen irgend eine wichtige Operation in unsern Meeren, und daß die Neuigkeiten bald eben so interessant werden dürften, als die aus dem Norden des Königreichs.

Paris, vom 9 August.

Nachstehendes ist ein Auszug desjenigen, was in der Gazette de France von dem Verfahren der Engländer in der Cheasecksbay bekannt gemacht worden ist:

Aus einem Briefe des Obersten Lawson an den Gouverneur von Virginien. Smithfield, den 13 May.

Ew Excellenz werden schon von den Bewegungen der Feinde Nachricht erhalten haben. Die unglücklichen Einwohner, welche sie auf ihrem Wege angetroffen, sind auf alle Art entsetzlich mitgenommen worden. — Sie haben alle Subsistenz des Landes genommen, die Wohnungen zerstöhrt — besonders haben sie ein klein Corps Franzosen, aus 7 Mann bestehend, auf eine barbarische Weise ermordet. — Sie haben keine Art von Grausamkeit gegen unsere unglückliche Landesleute unversucht gelassen ꝛc.

Aus einem Schreiben des Ritters d'Amnours, französischen Consuls zu Baltimore, an den Herrn Gerard, bevollmächtigten französischen Minister bey dem Congreß:

Es ist leider nur zu wahr, daß ein Detaschement von der Armee zu Neuyork in diese Bay gekommen ist — Feuer und Verwüstung bezeichnen die Schritte desselben; selbst die Weiber sind nicht verschont worden. —

Aus einem Schreiben des Herrn Jay, Präsidenten des Congresses, an den Hrn. Gerard, den 24 May.

Mein Herr!

Da beygeschlossene Acte einen deutlichen Beweis von der Ergebenheit des Congresses gegen die Unterthanen seines grossen und guten Alliirten abgiebt; so bin ich überzeugt, daß Sie ihn mit eben so viel Vergnügen empfangen werden, als ich ihn übersende.

Im Congreß, den 24 May.

Da dem Congreß vorgestellet worden, daß der Feind in Virginien schreckliche Grausamkeiten gegen die Bürger dieses Staats und gegen verschiedene Unterthanen Sr. allerchristlichsten Majestät ausgeübt hat — so ist beschlossen, daß der Gouverneur von Virginien deshalb die genaueste Untersuchung anstellen soll, und daß der Congreß dagegen Repressalien wird gebrauchen lassen ꝛc.

Als der Prinz von Montbarry den 30sten des vorigen Monats, des Abends, zu Versailles ankam, begab er sich sogleich zum Könige. Wie sehr man übrigens jetzt wegen der bevorstehenden Operationen das Stillschweigen beobachtet, kann man aus Folgendem abnehmen: Ein vornehmer Herr, den man mit Fragen nach Neuigkeiten von der Flotte ganz ermüdet hatte, wandte sich dieser Tagen an eine Person vom ersten Range, die von allem Nachricht hat, um zu erfahren, was man für Neuigkeiten habe, und wo sich die Flotte befinde. Ich kann Ihnen keine Neuigkeit sagen, erhielt er zur Antwort, weil ich die englischen Zeitungen noch nicht gelesen habe.

Man versichert, der Prinz von Conde habe einen Brief vom Könige erhalten, nach welchem er sich zu einer grossen Expedition fertig machen soll.

Paris, vom 10 August.

Am 7ten dieses hat der Spanische Ambassadeur, Graf d'Aranda, durch einen Courier die Nachricht erhalten, daß die Cadixer Flotte sich am 23sten vorigen Monats mit unserer Flotte, unter dem Grafen d'Orvilliers, vereiniget hat. Der gedachte Ambassadeur ist mit dieser wichtigen Neuigkeit sofort selbst nach Versailles abgegangen, um dieselbe in eigener Person dahin zu überbringen. Durch diese Vereinigung ist diese Flotte gegenwärtig, wie man sagt, 70 Schiffe und 30 Fregatten stark. Einige glauben, daß sie sich bereits an der Einfahrt des

Canals befindet; doch dieses ist noch ungewiß. Zu St. Malo, Havre, und in den übrigen Häven, werden die Anstalten zu einer Einschiffung noch immer mit unermüdetem Eifer fortgesetzet. Auch werden zu Toulon grosse Zurüstungen zu einer wichtigen Unternehmung gemacht. Die vorgedachte Vereinigung dieser beyden Flotten ist, wie man näher vernimt, bey dem Cap Finisterre geschehen. Und da dieses Vorgebürge nicht weiter, als 200 Meilen von dem Canal entfernt, und der Wind seit der Vereinigung der Flotten, für dieselben sehr günstig gewesen ist; so hat man in Kurzem wichtige Nachrichten von ihnen zu erwarten. Der Generalmajor, Marquis de Montalembert, hat zu Rochefort neue Lavetten von seiner Erfindung verfertigen lassen, die, nach der damit angestellten Probe, den grossen Vortheil haben, daß eine 36pfündige Canone, wozu sonst 15 Mann erfordert worden sind, jetzt ganz bequem von 3 Mann regieret werden kann.

Man hat hier die Nachricht erhalten, daß ein Englischer Kaper ein Spanisches, aus der Havana gekommenes, und mit Indigo und Piastern beladenes Schiff weggenommen hat. Dieses ist die erste Priese von Wichtigkeit, welche die Engländer von den Spaniern bekommen haben. Zu Bilbao hat man durch zween Schiffer die Nachricht erhalten, und von dort hieher gemeldet, daß eine Englische Handlungsconvoy, unter der Bedeckung des Kriegsschiffes, te Chatam, von einem Theile der Cadixer Flotte gejagt, aber in einen portugiesischen Haven eingelaufen ist; daß aber eine andere, nach Gibraltar bestimmte Convoy dieses Glück nicht gehabt hat, sondern mitten unter die Spanische Escadre des Herrn Barcelo gerathen ist, welcher 18 Schiffe dieser Convoy in seine Gewalt bekommen hat. Dem Vernehmen nach hat der Englische Chef d'Escadre, Johnston, das Glück gehabt, unweit St. Malo und Havre eine kleine Convoy von Munition aufzuheben. Zu Bresses, in Beauvoisis, sind neulich bey einem Gewitter Hagel von 20 bis 24 Unzen gefallen, die alle Früchte vernichtet, und Menschen und Vieh beschädiget haben.

Nieder-Elbe, vom 14 August.

Man hat nun von dreyen Orten, erstlich von Amsterdam, hernach von London mit den Briefen vom 3ten

dieses und zuletzt mit Briefen von Paris vom 6ten, die sich auf Briefe von Bayonne vom 27sten Julii, und nach denselben auf den Bericht eines zu Bilbao angekommenen Amerikanischen Schiffers, der den 24sten Junii von Newbury abgegangen seyn soll, beziehen, die Nachricht: Daß der Amerikanische General Lincoln den Englischen General Prevost mit eben so forcirten Märschen, als der letztere selbst gemacht, erreicht, und bevor dieser Charles-Town angreifen können, geschlagen hätte, so, daß von dem Englischen Korps 1400 geblieben, und der übrige Theil, nebst dem General Prevost selbst, in die Amerikanische Gefangenschaft gefallen wären. In London haben viele diese Neuigkeit für eine Ausstreuung der Amerikanischen Parthey angesehen; es kan aber auch seyn, daß sie von Holland dahin gekommen ist. In Holland ist sie für eine Schifferzeitung gehalten worden, die Bestätigung brauchte. Wenn aber eben diese Nachricht zu Bilbao wirklich angekommen seyn solte; so scheinet sie doch etwas mehr, als ein von einem Orte zum andern fliegendes Gerücht zu seyn.

Spanische Gränze, vom 25 Julii.

Der König von Spanien hat diejenigen von seinen Unterthanen, welche Kaperschiffe gegen die Feinde ausrüsten, Schutz und Beyhülfe, Befreyung von allen Auflagen, den gänzlichen Genuß alles Eroberten, und über dieses Belohnungen für besondere Arten von tapferen Thaten, versprechen und zusichern lassen. Se. Majestät übernehmen auch die Kosten zur Verpflegung der Verwundeten, und wollen die Wittwen und Wayfen der in den Gefechten umkommenden Matrosen versorgen. Vor Gibraltar sind schon 2 Batterien errichtet. Man gedenket daselbst 150 Kanonen und 50 Mörser aufzuführen.

Algeziras, vom 12 Julius.

Die Generale, welche unsere beyden Armeen commandiren, haben solche Maaßregeln genommen, daß in Zukunft von der Landseite nichts mehr nach Gibraltar eingebracht werden kann. Don Alvarez hat an der Seite des Lagers von St. Roch, und der Herr O Conor an unserer Seite, einen Cordon gezogen, der die Vestung völlig einschliesset. Es komt täglich viel grobes Geschütz an; und unsere Ingenieurs sind in der Nacht schon bis unter die feindlichen Canonen gewesen, um zu untersuchen, wo man die Batterien zur Beschiessung der Vestung

am besten anlegen könne. Zur See hat Don Barcelo eine solche Stellung genommen, daß sich auch nicht das kleinste Schiff der Stadt nähern kann. Der dortige Commandant hat, um den Lebensmittelvorrath möglichst zu sparen, alles überflüßige Volk aus der Stadt geschafft. Die im Lager zu St. Roch angekommene Mannschaft der zu Gibraltar aufgebrachten Französischen Schiffe, 1500 an der Zahl, hat berichtet, daß die dortige Besatzung aus 5000 Mann, grösstentheils Hannoveranern und Hessen, bestehe, und mithin stark genug sey, den geringen Vorrath an Lebensmitteln bald zu verzehren. Wenn also kein Sturm unsere Schiffe nöthiget, ihre Stellung zu verlassen; so könnte man vielleicht, welches auch der Hof befohlen haben soll, die mehrerwehnte Vestung durch Hunger bekommen.

Amsterdam, vom 14 August.

Mit den letzten Londoner Briefen vom 3ten dieses, (die vom 6ten und 10ten dieses sind noch nicht angelanget,) hat man noch, daß die Stadt St. John auf Newfoundland (Terre-Neuve) den 22sten Junii durch eine Feuersbrunst fast gänzlich ist in die Asche gelegt worden. Briefe aus Spanien melden, daß 18 Englische Kauffahrteyschiffe der Escadre unter Don Barcello in die Hände gefallen wären. Die Englische Flotte unter dem Admiral Hardy soll jüngst, 39 Schiffe von der Linie, ausser den Fregatten und andern kleineren Schiffen stark, bey den Sorlingischen Inseln gekreutzet haben. Von dem Gerüchte, daß der Englische General Prevost bey Charles-Town geschlagen worden sey, ist bis itzo weder über Frankreich, noch aus andern Gegenden, etwas Näheres zu hören.

Wann des seel. Herrn J. P. Huen Wittwe bey mir um die Zuschreibung einer in der St. Nicolai Kirche befindlichen Stuhl-Stelle, sub No. 48. olim 52. der 5te Stand von oben, angetragen, deren Legitimation aber in einer Kirchen-Buchschrift de dato den 26sten März 1705. bestehet, welche mit dem gegenwärtigen Kirchen-Register nicht harmoniren will, deshalb man auf den Einwurf gekommen, ob auch noch ein anderer Eigenthümer existire; so wird demnach der oder dieselbe hiemit aufgefordert, sich a dato innerhalb sechs Wochen bey mir gehörig zu melden, auch den Anspruch auf angemerkter Stuhl-Stelle, worin noch ausserdem der Nahme J. K. aufgezeichnet, besser zu legitimiren, im Säumungs-Fall soll nach Verlauf der sechs Wochen aller muthmaßlicher Anspruch präcludiret, und die Zuschrift des sel. Hrn. J. P. Huen Wittwe gestattet seyn. Rostock, den 19ten Aug. 1779.

Joh. Hinr. Cordes, h. t. administrirender Vorsteher.

Beylage
zum 67. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 20. Augustus, 1779.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justitz-Kanzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Engelcken hieselbst, als gemeinsamer Anwald von Hahn Dieckhöfer Creditorum, unterthänigst angezeiget, was maaßen seine Principales gesamte zur Masse gehörige Güther, namentlich:

Dieckhoff, nebst dem Baurendorf Lütten-Butzien,
Drölitz, nebst dem Baurendorf Lussow,
Strisenow, nebst dem Baurendorf Pölitz, Dieckhöfer Antheils,
Schweetz,
Lubsee, nebst der Pertinenz Grunhoff,
Banzow, nebst dem Baurendorf Dersentin,

dem Hofrath Hagedorn in Vollmacht eines auswärtigen zur Zeit ungenannten Kaufliebhabers, sub lege addictionis in diem, für 175000 Rthlr. Neue Zweydrittel und 25000 Rthlr. Gold überlassen, mit devotester Bitte: Wir geruheten zum Ueberboth eine Tagefahrt anzuberahmen. Wann nun diesem Petito in Gnaden deferiret, und des Endes der 1ste Octob. a. c. pro Termino bestimmet worden: So citiren, heischen und laden Wir alle diejenigen, welche auf gesamte obgenannte Güther, unter den verabredeten, bey dem Amts-Hauptmann Bölckow, qua Curatore bonorum dieses Debit-Wesens, auch ihm Supplicante zu inspicirenden Punkten und Bedingungen, ein Mehreres, denn 175000 Rthlr. Neue Zweydrittel, und 25000 Rthlr. Gold zu bieten geneigt seynd, kraft gegenwärtigen gnädigst auch sub præjudicio, daß sonst besagte Grund Stücke, dem Hofrath Hagedorn, in Vollmacht seines sodann von ihm bekannt zu machenden Committenten, unter den festgestellten Conditionen, für den geschehenen Both, addiciret werden sollen, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ solche Kaufliebhaber in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, demnächst aber das Weitere gewärtigen. Datum Rostock, den 15ten Julii, 1779.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Directer und Räthe.

Da auf Veranlassung einer in abgewichenem Pfingstmarkt wider die Galanterie-Händlerin Zettelfussen aus Hamburg, vor hiesigem Nieder-Gericht erhobenen Schuld-Klage, diese ad cessionem bonorum sich erboten, und dazu admittiret zu werden ad Protocollum geziemend nachgesucht hat; so sind auch hiernächst ihre hieselbst gehabte Waaren und Sachen in Gerichtlichen Beschlag und Verwahrsam genommen worden. In Grundlage dessen werden nun alle diejenigen, welche an gedachte Galanterie-Händlerin Zettelfussen aus Hamburg einige Forderungen zu haben vermeinen, hiemit vorgeladen, daß sie am 1sten September dieses Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor den verordneten Herren des Gerichts, entweder selbst oder per Procuratores satis legitimatos erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche an gedachte Zettelfussen ad Protocollum angeben, und zugleich in vim deductionis prioritatis rechtfertigen, sub præjudicio, daß sonst die Aussenbleibenden sowohl, als die, welche ihre etwanigen Ansprüche nicht sofort in Termino gehörig justificiret, pro præclusis und von der hieselbst befindlichen Massa auf immerdar abgewiesen, angenommen und erkläret werden sollen. Nichts weniger wird Liquidatin, die Zettelfussen, hiedurch gleichfalls citiret, in eodem Termino vor hiesigem Nieder-Gericht mit allem zur Wahrnehmung ihrer etwa vermeynten Competenz erforderlichen, und was dem Zweck des Termini gemäs, sich unfehlbar und sub præjudicio confessi et liquidi zu sistiren, da dann hiernächst dem Befinden nach mit möglichster Abkürzung der Sache weiter darin, was Rechtens, erkannt werden soll. Jussu Judicii. Rostock, den 9ten Julii, 1779.

(L. S.) in fidem

Diet. Schröder, Secr. subst. Iud.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J. zum Terminus amberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht-Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Es ist am vorgestrigen Tage eine sich hier in der Stadt verlaufen gehabte braune Stute mit schwarzer Mähne und Schwanze, da man deren Besitzer nicht ausfündig machen können, von Gerichts wegen bey dem Cämmerey-Diener in Verwahrsam gebracht worden, woselbst der Eigenthümer solche, nach zuvoriger Legimination, und Erstattung der Kosten, wieder in Empfang nehmen kann. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 10ten August, 1779.

Die verwittwete Madame Schliemann hieselbst ist gewilliget, ihre beyden, in der Cröplinerstrasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden daher ersucht, am 21sten August,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0706
DFG

Nachmittags um 2 Uhr, sich zu diesem Endzweck bey dem Herrn Rathsverwandten Molle, als Curator derselben, bey welchem auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen nachgesehen werden können, einzufinden, Both und Ueberboth ad protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag dem Bestbiethenden gewiß geschehen werde. Beyde Häuser empfehlen sich besonders, wegen ihrer guten Lage, es befinden sich darin verschiedene grosse Zimmer, Cammern, in einem jeden Hause ein Keller durchs ganze Haus, gute Böden, Hofraum und ein Ausgang nach Jacobi Kirchhof, auch ist in dem sogenannten Beyhause, welches zwischen beyden Häusern belegen, gutes Wasser, eine Brennerey und Darngerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 30ten Julii, 1779.

Da der Herrzogl. sogenannte Spinnhof, welcher verschiedene Jahre an hiesige Kaufleute, und zuletzt an dem Herrn Rathsverwandten Molle zum Korn-Speicher vermiethet gewesen, und in den letzten Jahren nur 32 Rthlr. Neue Zweydrittel getragen, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fällt, und zu dessen anderweitigen Vermiethung der 31ste dieses Monaths anberahmet ist: so werden diejenigen, die den gedachten Spinnhof zu miethen Lust haben, hiedurch ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Herzogl. Palais einzufinden, Bot und Ueberbot zu thun und zu gewärtigen, das dieser Spinnhof, bis auf hohe Herzogl. Ratification, dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Sollte auch jemanden darunter gedienet seyn, den Spinnhof vorhero zu besehen, so werde gerne dazu behülflich seyn. Rostock, den 7ten Aug. 1779.

Nagel,
Herzoglicher Castellan.

Wer Lust hat, recht reinen Saat-Rocken zu kaufen, der kann sich zu Wardelow, nahe bey Gnoyen, melden und Handlung pflegen.

Zu Vorwerk, bey Gnoyen, ist guter gesunder Saat-Rocken, und ganz reiner nicht befallener Waizen für billigen Preis zu erhalten. Liebhabere wollen geneigen, sich in Zeiten zu melden, damit man nach Verlangen desto früher damit dienen könne.

Schiffer Davids, vor dem Badstüber-Thor wohnend, ist gewilliget, den 13ten September von hier auf Riga und von Riga auf hier zurück zu segeln. Soferne also die Hrn. Kaufleute Frachten dorthin zu versenden haben oder auch von daher mit ihm Güther zurück verlangen, ferner Passagierer mit ihm dahin zu reisen gesonnen; so werden solche ersucht, sich baldigst bey ihm zu melden.

Das Guth Wendorf, so zwo Meilen von Rostock an der Sülzer Land-Strasse belegen, fällt Trinitatis 1780 aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich deshalb auf dem Hofe daselbst bey dem Herrn von der Lühe melden.

Der Kaufmann, Herr Pahlzow, in Gnoyen, ist gewilliget, sein allhier in Rostock in der Schnickmanns-Strasse belegenes, und von dem Herrn Westphal zur Zeit bewohntes Brauhaus, mit dem dazu gehörigen Brau-Geräth, Pfanne nebst Darre ꝛc. wie nicht we-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0707
DFG

niger mit denen dabey gehörigen zwo Buden zu verkaufen. Da sich nun dieses Haus, besonders wegen seiner guten Böden und Keller empfiehlet; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 25sten August, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Hrn. D. Burchards einzufinden, und zu gewärtigen, daß auf Ratihabition des Hrn. Pahlzow das Haus sogleich, nach Befinden, zugeschlagen werde. Es können auch auf Verlangen, einige Gelder vom Kauf-Pretio vor der Hand zinsbahr im Hause bestehen bleiben. Rostock, den 26ten Jun. 1779.

Als die Pachtung der zu dem Guthe Zierstorff gehörigen Warnckenhäuer Windmühle samt dem dabey gelegten Ackerwerk in Termino Trinitatis künftigen Jahres abläuft, und wiederum anderweitig überlassen werden soll, so wird zu solcher Verpachtung der 21ste Septembr. dieses Jahrs hiedurch festgesetzt, an welchem Tage die Pachtliebhaber sich des Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Zierstorf einfinden, und gewärtigen können, daß solche Pachtung dem Meistbietenden gegen gehörige Sicherheit auf die sodann zu beredenden Jahre zugeschlagen werden soll. Wer von den Pachtbedingungen vorhero einige Nachricht haben will, kann sich deshalb bey dem Herrn Hofrath Brandenburg in Rostock, oder dem Herrn Inspector Langhoff zu Zierstorf erkundigen, und das Nähere erfahren.

Zu Bäbelitz ist reiner Saat-Rocken zu verkaufen. Wer solchen nöthig hat, der kann sich auf dem Hofe daselbst melden, und Handlung pflegen.

Wer das Fechtsche Haus am Borawall-Thor auf Michaelis zu miethen beliebet, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Langhals, melden.

Wer Lust hat, einige milchende Ziegen, wie auch 2 Ziegenböcke, einzeln oder zusammen zu erhandeln, beliebe sich bey dem Stellmacher im Blockhause, vor dem Mühlen-Thor, zu melden, und Handlung zu pflegen. Auch hat derselbe Torf bey 1000, und 100 Stücken zu verkaufen, und kann daselbst die Probe in Augenschein genommen werden. Dieser Torf wird bis am Mühlen-Damm geliefert.

Jetzt stehen die Lübeckschen Listen, letzter Classe, meinen sämmtlichen Herren Interessenten complet zur Durchsicht zu Diensten, alle hierin ausgefallene viele und ansehnliche Gewinne sind nach Verlauf von 14 Tagen in Empfang zu nehmen. Noch nehme ich Einsätze an zur 1ten Classe der Schweriner Lotterey, deren Ziehung sich herannahet, und 1ten Classe Hessencasselschen für die bekanten Einsätze. Rostock, den 19ten August, 1779.

C. F. Woltersdorf.

Die in den zurückgelegten Tagen in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause gehaltene Waaren-Auction, wird heute Nachmittag wieder gehalten, und in den ersten Tagen folgender Woche fortgesetzet werden. Der gröste Theil vormalen specificirter Waaren ist noch da, ausserdem werden aber noch einige eiserne Oefen vorkommen. Um den Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0708
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
68. Stück.

Rostock, den 23. Augustus.

Königsberg, vom 12 August.

Der Secretaire, le Glaires, ist vor Kurzem als Courier von Paris nach Petersburg durch die hiesige Stadt gegangen.

Dem Vernehmen nach hat die Kayserin von Rußland die Befehle gegeben, daß 30000 Mann ihrer Truppen sich in Bereitschaft halten sollen, sich auf den ersten Wink in den Marsch zu setzen.

Aus Oesterreich, vom 11 August.

Die Schuhmachermeister in Wien haben erst jüngst eine Lieferung von 16000 Paar Schuh übernommen, welche Arbeit von der kayserl. königl. Militärökonomie zu sehr guten Preisen bezahlt wird.

Aus Böhmen, vom 14 August.

Dem Vernehmen nach, will der Kayser diejenigen Gegenden unsers Königreiches selbst in Augenschein nehmen, wo, nach dem Sr. Majestät übergebenen Plane, neue Grenzvestungen angelegt werden sollen. Auch die Stadt Prag soll durch einige Vestungswerke und Citadelle auf dem Wischerad, oder wo man es sonst für nöthig finden wird, noch mehr gesichert werden.

Aus Hessen, vom 14 August.

Zu Darmstadt hat man am 6ten dieses, gegen Abend, ein besonderes Luftzeichen beobachtet. Eine helle leuchtende Wolke ließ sich wie ein langer Strahl herab, als wenn sie die Erde berühren wollte, nahm alsdann viele Krümmungen an, und bewegte sich auf schlangen förmi-

ge Art, bis sie von einer quer durchstreichenden Wolke mit fortgerissen wurde, und verschwand.

Hanau, vom 14 August.

Aus Oberschlesien wird in unserer heutigen Zeitung Folgendes gemeldet:

Nach einer sichern Nachricht wird der Schade, welchen die Stadt Troppau während der Zeit des letztern Krieges erlitten hat, nach dem geringsten Anschlag auf 170000 Gulden gerechnet. Jägerndorf sowohl, als Troppau, werden durch die Gnade unserer huldreichsten Landesregenten auf das Kräftigste unterstützt werden. Wie dann Ihre Majestät, die Kayserin, für Jägerndorf bereits 40000 Gulden ausgeworfen hat.

Einer Nachricht aus Breslau zufolge, haben die sich daselbst aufhaltenden pensionirten Officiers, welche in dem vorigen Kriege unter den Preußischen Freycorps gedienet haben, einen Königl. Befehl erhalten, sich auf das Schleunigste nach Potsdam zu begeben, und sollen von dieser Zeit an ihre ganze Besoldung erhalten.

In einem Schreiben aus Wien steht Folgendes:

Oesterreich scheint sich in die Seehändel auf keine Weise mischen, im Gegentheil alles beytragen zu wollen, um das gute Vernehmen wieder herzustellen. Herr Riant, ein Engländer, der Ausrüster des Schiffes, Kaunitz, ist vor 8 Monaten zu Madras gestorben, und hat die Freude nicht mehr erlebt, von seinem Plan den guten Erfolg zu erfahren. Er ist es, der vor einigen Jahren den Versuch machte, Ungarische und Oesterreichische Landesproducte nach China und Japan zu führen, und deswegen obgedachtes Schiff Kaunitz ausdrücklich ausrüstete, welches vor einiger Zeit, wie man weiß, zu Livorno angekommen ist. Da dieser Versuch glücklich ausgefallen ist; so wird solcher zu grössern Speculationen Anlaß geben.

Von den Tyroler Scharfschützen sollen 400 Mann beybehalten werden, weil sehr viele über die geschwinde Abfertigung mißvergnügt geworden sind.

Regensburg, vom 8 August.

Da dem Vernehmen nach das königl. Preussische Requisitionsschreiben an Se. kayserl. Majestät durch eine Staffette hier bey dem Churbrandenburgischen Herrn Gesandten eingetroffen ist, und solcher es alsofort dem

Kayserlichen Herrn Concommissario eingehändiget, welcher es durch eine ebenmäßige Saffette nach Wien abgeschickt hat; so erwartet man nunmehro ehester Tagen die Kayserl. Commißionsdecrete, sowol wegen des Beytritts des Reichs zu dem Teschner Frieden, als auch wegen Wiederverleihung der heimgefallenen Reichslehen an das Churhaus Pfalz.

Triest, vom 31 Julius.

Die neuesten Nachrichten aus der Levante enthalten, daß der Capitain Bassa mit seinen Truppen in Morea angekommen ist, und sein Hauptquartier in Tripolissa hat. Er hat viele Albaneser niedermachen lassen, und verschiedene derselben mit eigener Hand niedergehauen, und ihr Vermögen eingezogen. Diejenigen von ihnen, welche zur See mit der Flucht zu entkommen gesucht haben, sind dem Generallieutenant des gedachten Befehlshabers in die Hände gefallen, so, daß also keiner dieser Rebellen davon gekommen ist. Bis dahin hatte der Großadmiral noch keinen Griechen umbringen lassen. Allein die zu Maine sind, wie man versichert, deßwegen sehr in Sorgen, weil einige derselben den Russen behülflich gewesen sind, wie diese Morea angegriffen haben. Nach den Anstalten zu urtheilen, die der mehrerwehnte Großadmiral machet, so scheint es, daß er gesonnen sey, sich dort lange aufzuhalten, und daß er also dieses Jahr weder nach Macedonien, noch nach Albanien gehen werde.

Aus der Gazette de la Haye, vom 16 August.

Ob gleich die Vereinigung der grossen Spanischen und Französischen Flotte den 23sten und 24sten Julii geschehen seyn soll, so fängt man doch an, zu glauben, daß eine Landung in den Brittischen Staaten für dieses Jahr nicht Staatt finden dürfte, weil man in Frankreich einmahl von der Meinung eingenommen ist, daß es für Linien-Schiffe im September schon gefährlich sey, See zu halten; und in solchem Falle muß man hoffen, daß die Kriegführenden Nationen im Winter sich wegen eines Friedens vereinigen dürften.

Dünkirchen, vom 6 August.

Heute Morgen sind zwey Königliche Kotter mit vier Englischen Kohlenschiffen hier angekommen, welche sie den 4ten dieses, nachdem sie eine Zeitlang auf ein Englisches Packetboot gejagt hatten, erobert haben. Bey dieser Gelegenheit war ein Gefechte von vier Stunden entstanden, worin die Kotter 3 Todte und 5 Bleßirte,

die Engländer aber 3 Todte und 7 Bleßirte bekommen haben, und noch 17 zu Gefangenen gemacht wurden.

Unser Capitain Roper hat am 2ten dieses, nachdem er nur zwo Stunden in der See gewesen, ein Holländisches Schiff aufgebracht, welches mit Englischen Gütern geladen war, deren Werth auf 150000 Livres geschätzt wird. Die Ladung hat man für gute Prise erklärt; das Schiff aber freygegeben.

Ostende, vom 10 August.

Es ist kein leeres Gerücht gewesen, was man schon vor einigen Posttagen geschrieben hat, nämlich, daß der König von England Vornahens sey, Selbst zu Felde zu gehen, Fals die Franzosen eine Landung versuchen sollten. In den letzten Londoner Briefen wird versichert, daß Sr. Majestät Equipage zu gedachtem Zwecke bereits fertig sey.

Marseille, vom 28 Julius.

Nach den Anstalten zu urtheilen, mit welchen sowol hier, als zu Toulon, fortgefahren wird, so werden die Nachrichten aus dem mittelländischen Meere eben so wichtig werden, als aus den Häven von Bretagne und der Normandie. Zu Toulon und hier müssen in aller Eile 3000 Zelte geliefert werden. Alle Schiffszimmerleute werden weggenommen, und nach den vorerwehnten Häven geschafft. Diejenigen, die sich, um hievon frey zu seyn, verbergen, werden durch die Besatzung bestraft, die man ihnen ins Haus legt. Zu Toulon wird mit allem Eifer an der Beendigung der Ausrüstung einer Escadre gearbeitet, deren Commando der Graf von Sade bekommen wird. Auch hat man dort einen Artillerietrain auf Tartanen eingeschifft, der hinlänglich seyn wird, die Batterien von Corsica zu besetzen.

London, vom 6, 10 und 13 August.

Am 10ten dieses, des Nachts, hat man Nachricht von der Flotte des Herrn Charles Hardy erhalten, nemlich, daß sie sich 30 Meilen weit von der Einfahrt des Canals in gutem Stande befunden, und seit dem sie zum letztenmale unter Segel gegangen ist, kein Französisches Schiff gesehen hat; daß dieselbe jetzt aus 40 Linienschiffen bestehet, ohne die Fregatten, Feuerschiffe, und andere bewaffnete Fahrzeuge zu rechnen; und daß in Zeit von 8 Tagen noch 4 andere Linienschiffe zu derselben stossen werden.

Man versichert, daß, wegen der schwächlichen Gesundheit des gedachten Admirals Hardy, der Lord Howe das Commando der mehrerwehnten Flotte erhalten werde.

Ein den 12ten von Falmouth eingegangenes Schreiben meldet, daß dort ein kleines Schonerschiff von Mi-

norca mit Depeschen für die Regierung angekommen ist. Das Schiff, the Adventure, Capitain Simes, ist zu Milford aus Neuyork angekommen, von wo es am 4ten vorigen Monats abgesegelt ist. Es hat die Nachricht mitgebracht, daß am 3ten daselbst ein Expresser aus Georgien, mit folgenden besondern Nachrichten angelangt ist: daß der General Prevost die Einwohner von Charlestown aufgefordert hat, sich zu ergeben; daß diese, zur Entwerfung ihrer Capitulation, drey Tage Zeit verlangt haben; und daß der General diese bewilliget hat; daß aber in der Zwischenzeit die gedachte Stadt ein ansehnliches Verstärkungscorps zu Pferde und zu Fuß erhalten, und daß man hierauf dem erwehnten General wieder hat sagen lassen: Man wird die Stadt bis aufs äusserste vertheidigen; und daß der General Prevost, welcher die Ankunft von 3000 Mann, unter dem Comdo des Obersten Meadows, von Lucia erwartete, für gut gefunden habe, sich nach Johnsisland zurück zu ziehen, welches auch ohne Verlust eines einzigen Mannes, geschehen sey. Johnnisland commandiret den Fluß, der nach Charlestown hinauf gehet.

In einem Schreiben aus Neuyork, vom 6ten vorigen Monats, wird gemeldet, daß der General Prevost genöthiget gewesen ist, sich von Charlestown wegzubegeben, daß er sich aber sehr gut bis Fort Beaufort zurückgezogen hat, wo in Kurzem 2000 Mann zu ihm stossen werden.

In einem Schreiben aus Greenock, vom 5ten dieses, wird gemeldet: „In diesem Augenblicke kommt das hiesige Privatschiff, Katy, Capitain James Clark, aus Neuyork hier an, von wo es am 9ten vorigen Monats abgesegelt ist, und bringt die unangenehme Nachricht mit, daß der General Prevost, da er gesehen habe, daß er nicht stark genug gewesen sey, um Charlestown mit Vortheil angreifen zu können, diese Unternehmung aufgegeben habe, und mit seinen Truppen nach Georgien zurück gekehrt sey.

Ein anderes Schreiben aus Edinburg, vom 6ten dieses, enthält Nachstehendes: Ein, diesen Vormittag von Glasgow hier angekommener Herr berichtet, man habe mit einem Schiffe von Neuyork die Nachricht erhalten, daß der General Prevost die Linien vor Charlestown zu stark gefunden, um sie mit seinem schwachen Truppen-

corps anzugreifen; und daß er sich daher nach Johnsisland, in der Nähe von Charlestown, zurück gezogen, und sich dort verschanzt habe, wo er seine Verstärkung erwarten will. Inzwischen glaubt er, im Stande zu seyn, die Americaner sehr zu beunruhigen, und ihnen ihren Succurs abzuschneiden. Verschiedene Schreiben von Glasgow melden eben diese Umstände.

Briefe aus diesem ebengenannten Orte, vom 4ten dieses, melden aus americanischen Zeitungen Folgendes: Die Miliz ist in grosser Anzahl gegen North River ausgerücket. Dieses hat den Herrn Henry Clinton genöthiget, sich am 4ten Junius bis unterhalb Peecks Kill zurück zu ziehen, wo er sich verschanzt hat. Washington steht mit seiner Armee an der Westseite des gedachten Flusses, und hat eine Truppenanzahl an der Ostseite postirt. Die Königl. Truppen an der Ostseite bestehen aus 19 Compagnien Grenadiers, 19 Compagnien leichter Infanterie, aus dem 33sten Regimente, aus vier Compagnien von der Legion des Lords Catheart, aus dem Robinsons Corps, und aus 5 Bataillons Hessen; und an der Westseite stehen das 17te, 63ste und 64ste Regiment, in allen also 5400 Mann. Das 42ste Regiment, die Irländischen Freywilligen, und die Garden, sind nach Neuyork zurück gegangen.

Der Lord North und seine Gemahlin sind am 9ten dieses im Lager bey Coxheath angekommen.

Die Werbungen und die Subscriptionen zu denselben werden noch immer mit sehr gutem Erfolge fortgesetzet.

Noch in dem Laufe dieses Sommers wird ein neues Dragonerregiment errichtet werden, welches den Namen des Regiments der Königin erhalten, und grüne Uniform mit Gold bekommen wird.

Unserm Consul zu Genua ist der Befehl zugesandt worden, der dortigen Regierung zu erklären, daß, wenn man daselbst länger fortfahren würde, Kriegsschiffe zum Dienste Frankreichs zu bauen, und zwar zu einer Zeit, da diese Macht in Feindseligkeiten wider England begriffen sey, Großbrittannien solches als einen Bruch der Neutralität betrachten müßte.

Die Truppen auf der Insel St. Lucia, welche aus ungefehr 4000 Mann regulairer Mannschaft bestehen, sollen getheilt werden, und halb die Insel Sotio Vento besetzen, halb aber nach Georgien gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0714
DFG

Die vereinigten Französische und Spanische Flotten sollen im Canal gesehen worden seyn, und ihren Lauf nach der Englischen Küste gerichtet haben. Dieses liesse bald wichtige Nachrichten vermuthen.

Unsere Handlungsflotte aus Jamaica ist, bis auf einige wenige Schiffe, die man noch vermisset, glücklich zurückgekommen.

Amsterdam, vom 17 August.

Man spricht von einer Vermehrung von 13000 Mann bey den Truppen der Republik.

Briefe von Eustach vom 9ten Junii melden die Eroberung der Insel St. Vincent mit verschiedenen Umständen. Nach denselben ist die erste Landung der Franzosen den 16ten Junii in einer Bay, etwas unter dem Winde von Kingston, geschehen. In einem Postscript wird hinzugefügt, daß die übrige d'Estaingsche Escadre abgegangen seyn solte, die Insel Grenada anzugreifen.

Aus Holland, vom 14 August.

Der Betrag der aus England nach Holland und Deutschland versendeten Waaren ist von 1752 bis 1765 von Jahr zu Jahr gestiegen, so, daß er sich in diesen 14 Jahren auf 59 bis 60 Millionen Rheinischer Gulden belaufen hat. Von 1767, nachdem das Reich mit Amerika wegen der bekannten Stämpfel-Acte in Uneinigkeit gerathen war, bis 1771 fiel er schon dergestalt, daß die Summe in diesen 5 Jahren nur 12 Millionen, von 1772 aber, nachdem die Rebellion ausgebrochen war, bis 1776 nur 8 Millionen betragen hat.

Wenn, sagt man, das Förmliche die Wesenheit einer Sache bestimmt, so ist und bleibet Amerika unabhängig. Sogar ein Corsar des Congresses, als er sich ohnlängst eines Englischen Schiffes bemächtigte, bediente sich bey der Unterzeichnung eines Scheines, den er an die von ihm losgekauften Officiers ausfertigte, nach dem gewöhnlichen Untersatze der Jahrzahl, des Zusatzes: In dem dritten Jahre der Unabhängigkeit von Amerika.

Nachrichten.

Wann vor verschiedenen Jahren der hiesige Bürger und Abschreiber Thils, und im abgewichenen Junius dessen Ehefrau, jener dem Verlaute nach aus Schwerin, diese, eine gebohrne Ilsabe Holsten, aus Gassewitz, in der Gegend Grevismühlen, gebührtig, ohne Hinterlassung einiger Leibeserben, allhier verstorben, sich auch bis dahin Niemand zu diesen geringfügigen Verlassenschaften angefunden und legitimiret hat; so werden zur Richtigstellung derselben, Alle und Jede, welche daran aus einem Erbgangs- oder sonstigen Rechte einige Ansprache machen zu können glauben, hiedurch veremtorisch vorgeladen: sich an dem hiezu auf den 11ten October dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löblichen Gerichts, als hiezu wolverordneten Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft

gefaßt, entweder in Person, oder durch einen sattsam instruirten Procuratorem, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu bealaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Zuständnissen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen; und wird übrigens nach abgehaltenem Termino weiter ergehen, was Recht ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Wann zu Saal, nahe bey Damgarten, die Vieh-Seuche leider! eingetreten; so werden alle und jede Reisende gewarnet, nichts Patent-widriges über den Paß hier im Lande einzubringen, worunter Schaafe, Hunde und Flachs mit einbegriffen sind. Hirschburg, den 21sten August, 1779.

Herzoglich Mecklenburgisches Amt Ribnitz.

Bey dieser Zeitungs Expedition wird umsonst ausgegeben: Verzeichniß einer aus der Rechtsgelehrsamkeit, Oekonomie, Historie und andern Wissenschaften bestehenden Bücher Sammlung, nebst vielen Mecklenburgischen Schriften, des wohlsel. Herrn von Schack, aus dem Hause Grossen Radum, so den 6ten October 1779, zu Bützow öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zwendritteln sollen verkaufet werden.

Wer das Fechtsche Haus am Borawall-Thor auf Michaelis zu miethen beliebet, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Langhals, melden.

Da die Ziehung der Hamburger Stadt-Lotterie, 21en Classe, nahe bevorstehet, so muß die Appellation vor den 26sten dieses bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn. Zu der Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, können noch täglich beliebige Einsätze auf ganze und halbe Loose bey mir gemacht werden. Rostock, den 22sten Aug. 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

Wann auf das dem Weber Ladendorf zuständige in der breiten Straße belegene Haus, am 10ten hujus nicht mehr als im ersten Termin geboten worden; so ist zum endlichen Versuch ein dritter Termin auf den 26ten d. M. beliebt, damit Kaufliebhabere sich alsdann, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Altschwager, als administrirenden Vorstehers des Zuchthauses, einfinden und des Zuschlags, den Umständen nach, versichert seyn können. Rostock, den 12ten August, 1779.

Heute und morgen wird mit dem öffentlichen Verkauf der Waaren, welche vormalen specificiret worden, fortgefahren. Die bereits bemerkten eisernen Oefen werden heute gewis zum Aufbeth kommen. Man ersuchet also um den fernern zahlreichen Zuspruch zu der gewöhnlichen Nachmittags Stunde an dem bekannten Ort.

Den 30ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretär Herrn Brömsen Hause einige Mobilien verauctionieret werden, sie bestehen besonders in Betten, Bettstellen, eichen Kleiderschrank, kupfernen Braupfanne, Stück Eschenholz, und etwas Reifwerk. Liebhabere wollen sich am gedachten Tage geneigst einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0716
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
69. Stück.

Rostock, den 27. Augustus.

Türkische Gränze, vom 16 Julii.

Die Türkischen Albaneser in Morea haben dem Seraskier Capitan Bassa vorstellen lassen: Daß er höchst ungerecht mit so grosser Macht der glänzenden Pforte gegen sie käme, als ob sie Rebellen wider ihren eigenen Souverain wären; sie hätten bey allen Gelegenheiten Proben ihrer Treue und Herzhaftigkeit gegeben und im letzten Kriege mit den Russen allein das Ottomannische Reich für den Untergang erhalten; sie wären bereit, in ihrer Heymath zurück zu kehren, so bald ihnen nur gewisse Forderungen 2000 Beutel (eine Million Piasters) bezahlt würden, welche sie, laut habender Defteri (Obligationen) zu verschiedenen Zeiten den Griechischen Unterthanen der Pforte an verschiedenen Früchten des Landes vorgestrecket, welche Summe der Bassa Mehemet von Napoli di Romania von den Griechen beygetrieben und in seinen Nutzen verwendet hätte. Am Ende rufen sie den grossen Gott und den gemeinschaftlichen Propheten zum Zeugen an, daß, wenn sie diese Summe nicht bezahlt erhielten, sie ihre Säbel in den Muselmännischen Adern mit Blute röthen, alles vor ihnen über die Klinge springen lassen, und zu ihrer eigenen Vertheidigung alles zerstören und in Asche verwandeln würden, was von Morea noch übrig wäre.

Berlin, vom 21 August.

Am 23sten dieses wird der regierenden Herzogin von Braunschweig Königl. Hoheit in Potsdam eintreffen,

und am 28sten werden des Königs Majestät, nebst Derselben, wie auch des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, in Berlin erwartet.

Leipzig, vom 17 August.

In unsere heutige Zeitung ist, unter dem Artickel aus Böhmen, unter dem 4ten dieses, Nachstehendes eingerücket:

Von Prag wird gemeldet, daß am 21sten Julius das Ingenieurcorps von dort nach verschiedenen Gegenden des Königreichs Böhmen abgeschickt worden ist, um an einigen Orten, die man ihnen alle namentlich bezeichnet hat, gewisse Anstalten zu treffen; und einige Tage vorher war auch der Feldzeugmeister und Director dieses Corps, Graf Pellegrini, in besagter Stadt angekommen.

Hamburg, vom 24 August.

Einige mit der gestern angekommenen Französischen Post eingegangene Privatbriefe haben, dem Vernehmen nach, die Nachricht mitgebracht, daß zu Havre und St. Malo eine beträchtliche Anzahl Französischer Truppen eingeschifft worden ist.

Cöln, vom 20 August.

Man hat hier zwo Neuigkeiten, die, wann sie mehr als Gerüchte wären, von Wichtigkeit seyn würden. Die eine ist, daß, zufolge Nachrichten von Lippstadt, wo der Königl. Französische Legations-Secretair, am Berliner Hofe, Ritter Gansims, als Courier nach Versailles durchgegangen ist, Se. Majestät, der König von Preussen, dem Londner Hofe Vorschläge gethan haben, nach welchen Se. Majestät geneigt wären, eine Vermittelung zu übernehmen, um England mit den Bourbonischen Häusern auszusöhnen. Die andere Neuigkeit besteht darin, daß, der Rede nach, der Herzog Ferdinand von Braunschweig das Commando einer combinirten Armee am Nieder-Rhein bekommen würde.

St. Malo, vom 11 August.

Von hier sind 23 Lootsen zur Flotte abgegangen. — Man erwartet jeden Augenblick die Befehle, die Truppen einzuschiffen, wozu alles in Bereitschaft ist.

Brest, vom 9 August.

(Aus Holländischen Blättern.)

Am 6ten dieses, des Abends um halb 12 Uhr, ist auf der hiesigen Rhede die von dem Herrn Ravenel ge-

führte Fregatte, die Unbeständige, aus der Flotte angekommen, welche diesen Nachmittag, mit einem steifen Westwinde, in den Canal eingelaufen ist, und aus 35 Spanischen und 30 Französischen Kriegsschiffen bestehet. Unter den Spanischen sind ein Dreydecker von 114; 8 Schiffe von 80; und die übrigen von 74 bis 70 Canonen, welches eine furchtbare Flotte ausmachet. Zwischen beeden Flotten herrscht das vollkommenste gute Vernehmen, die Spanier verstehen unsere Signale sehr wohl, und machen unsere Manoeuvres gut nach. Es hat aber der Herr d'Orvilliers, 6 Tage vorher, seinen 25jährigen Sohn durch den Tod verlohren, der als Lieutenant auf der Flotte diente, die dieser Admiral, aus Schmerzen über diesen Verlust, in zween Tagen nicht hat commandiren können.

Alle hier gelegenen Schiffe sind zur gedachten Flotte abgegangen.

Bey der Schlachtordnung dieser in 3 Escadres, und jede Escadre in 3 Divisionen vertheilten Seemacht, sind die Französischen und Spanischen Schiffe durcheinander gemengt, und die Divisionen werden sowohl von Französischen, als Spanischen Befehlshabern commandiret.

Paris, vom 17 August.

(Aus Holländischen Zeitungen.)

Man weiß noch nicht, ob der Hof dieses Jahr nach Fontainebleau gehen werde.

Der König hat durch ein Edict die Leibeigenschaft und Dienstbarkeit, mit allen ihren Folgen, abgeschafft, wo sie noch gebräuchlich war.

Der Marschall von Broglio, von dem man geglaubt hatte, daß er in Bretagne commandiren werde, ist nach seinem Gouvernement Metz abgegangen.

Es ist jetzt eine bekante Sache, daß die Unternehmung einer Landung auf der Englischen Küste, die vorausgesetzte Bedingung gewesen ist, unter welcher sich Spanien erkläret hat.

Man hat hier Nachrichten, welche enthalten, daß die Flotte des Grafen d'Orvilliers, 110 Segel stark, von welchen 65 Linienschiffe sind, den 6ten dieses im Canal angekommen ist, und gleich darauf 16 Englische Fahrzeuge weggenommen hat. Es wird aber nicht gesagt, was dieses für Fahrzeuge sind.

Mit einem vorgestern von Havre zurückgekommenen

Officier hat man vernommen, daß der Graf de Vaux, auf ein erhaltenes Ersuchungsschreiben des Herrn d'Orvilliers, bereits nach Cherbourg abgegangen ist; daß die Truppen bereits angefangen haben, sich einzuschiffen; und daß unsere Flotte Meister vom Canal ist, und nicht weit von St. Helena vor Anker liegt. Es wird noch hinzugesetzet, daß der Englische Admiral Hardy mit seiner Flotte nach den Dünen zurückgegangen ist. Wenn sich dieses letztere bestätiget; so kann unsere grosse Unternehmung wenigen Gegenstand zu befürchten haben. Indessen sollen unsere Truppen, wie man hört, die Befehle erhalten haben, sich gleich nach ihrer Landung zu verschanzen, um vor allem Angriffe der Engländer sicher, und auch im Stande zu seyn, eine zwote Landung mehrerer Truppen zu decken.

Versailles, vom 9 August.

(Aus der Rotterdammer Courant.)

Heute ist allhier bey dem Seestaatsminister ein ausserordentlicher Courier mit Depeschen von dem Herrn d'Orvilliers, angekommen, die am 6ten August, 7 Meilen zum Westen von Ouessant geschrieben sind, und enthalten, daß die vereinigte Französische und Spanische Flotten sich in sehr gutem Zustande befinden, zusammen 112 Segel ausmachen, und daß die Signale der Schiffe beyder Nationen mit einer bewundernswürdigen Genauigkeit befolgt werden.

Der König, welcher schon lange auf die Ankunft dieses Couriers mit Nachrichten von dem Herrn d'Orvilliers gewartet hat, ist in 4 Tagen nicht auf der Jagd gewesen. Da aber der Monarch vernommen hat, daß hiedurch unrichtige Vermuthungen und ungegründete Gerüchte veranlasset werden, als wenn dieses wegen unangenehmer Nachrichten unterblieben sey; so ist Se. Majestät vorgestern auf der Jagd gewesen. (Die Gazette de France, vom 13ten dieses, enthält zwar einen Artikel aus Versailles, vom 11ten; es wird aber in demselben von diesem allen nichts gemeldet.)

Rom, vom 4 August.

Der Pabst befindet sich, die noch immer anhaltenden Magenbeschwerden ausgenommen, ziemlich wohl, und gehet täglich im Garten des Quirinals spatziren. Indessen ist Se. Heiligkeit wegen der neulich erwehnten, zu Neapolis wider das mit diesem Königlichen Hofe

geschlossene Concordat, ergangenen Königl. Verordnung, in Ansehung der geistlichen Einkünfte, mehr als jemals, mißvergnügt.

Havre, vom 12 August.

Die grössesten Schiffe haben bereits aus dem Haven ausgeleget. Es wird nur die Avantgarde des Herrn d'Orvilliers erwartet, um mit der Einschiffung den Anfang zu machen.

Venedig, vom 8 August.

Ob zwar der Capitan Bassa noch keine Progressen gegen die Albaneser gemacht hat, die noch Meister von Patras und dem grössesten Theile der Halbinsel Morea sind, über dieses die Ottomanische Flotte unter dem Commando des Kiaja des Groß-Admirals, bishero weiter nichts verrichtet, als daß sie gegen Napoli di Romania und längst den Küsten von Lepante und Patras kreutzet; so ist doch die Regierung unsrer Republick immer sehr aufmerksam auf alles, was in den dortigen Gegenden vorgehet. Unsere Escadre in der Levante besteht aus 9 Schiffen von der Linie, 1 Fregatte, 5 Schebecken und 6 Galioten, ausser einigen kleinen Fahrzeugen. Es sind auch die Besatzungen auf Corfu und in unsern andern dortigen Inseln verstärket worden.

Aus einem Schreiben von Mequinez, vom 6 Julii.

Der Englische Gouveneur von Gibraltar, General Elliot, und der dort befindliche Admiral Duff, haben dem Kayser durch 2 Arabische Briefe den Krieg Englands mit Spanien bekant gemacht, und ihn um die Verstattung der Ausfuhr einer grossen Menge Stroh, Gärsten und Holz zu Pallisaden und Faschinen ersucht. Zugleich hat der Englische General-Consul, im Nahmen des Generals Elliot, dem Kayser schriftlich Truppen, Artillerie, Ingenieurs und Munitionen zur Belagerung der auf der Afrikanischen Küste liegenden Spanischen Besatzungs-Plätze angeboten. Der Kayser hat geantwortet: Der diesjährige Kornmangel erlaube ihm nicht, die Ausführung einigen Korns zu verstatten. Und was das Anbieten betrift, so haben Se. Majestät solches gänzlich verworfen, mit der Erklärung: Wie Sie um so weniger die geringsten Feindseligkeiten gegen die Spanischen Plätze begehen lassen würden, da Se. Katholische Majestät mit einer andern Macht im Kriege verwickelt wären.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0721
DFG

Cadix, vom 26 Julius.

Es sind vor Gibralter 2 Batterien von 150 Canonen, und eine von 50 Mörsern errichtet, und man zweifelt nicht, daß die Belagerung bald ihren Anfang nehmen werde. Der Capitain einer von Neubury abgesegelten, und am 22sten dieses zu Bilbao angelangten Corvette, hat die Nachricht mitgebracht, daß er am 20. früh, eine Flotte von 44 Linienschiffen, Nachmittags aber 20 andere in der Ferne wahrgenommen habe, die einander die Losung gegeben, und wiederhohlt haben. Diesemnach sey der Schluß daraus zu ziehen, daß die Vereinigung des Herrn d'Orvilliers mit der Division von Cadix würklich geschehen sey, und alles bestätigt die Rückkehr in unsere Seestriche. Heute heißt es, daß die Americaner eine Armee nach Canada marschiren lassen, um diese Provinz zu erobern.

Madrit, vom 31 Julius.

Man vermuthet mit jedem Augenblicke zu vernehmen, daß unsere grosse Cadixer Flotte in dem Gewässer von Gallizien erschienen sey, wo gegenwärtig die, mit unserer Ferroler vereinigte Französische Flotte unter dem Befehle des Grafen d' Orvilliers, befindlich seyn soll.

Ueber die Havana hat man hier einige Briefe aus der Stadt St. Augustino in Florida, einer den Engländern in dem letzten Kriege abgetretenen Provinz in America, erhalten, welche melden, daß man dort den Bruch Großbrittanniens mit Spanien nicht nur für nahe, sondern für zu Londen erklärt hält, und daß 1500 Mann alter, aus Europa nach Pensacola gekommener Truppen, zur Einnahme von Louisiana bestimmt sind, ehe diese Landschaft einige Hülfe erhalten kan, und daß daher drey Regimenter der Besatzung von Pensacola in Bereitschaft sind, den Mißisippifluß zu paßiren, um sich dahin zu begeben. Allein diese Briefe setzen hinzu, daß der Anstalten des Brittischen Gouvernements ungeachtet, die Einwohner zu Louisiana entschlossen sind, diese Provinz zu vertheidigen, und unter der Spanischen Herrschaft zu erhalten.

Aus Spanien, vom 2 August.

Die Einwohner von Louisiana sind vollkommen Spanisch gesinnt; sie sind zwar meistens gebohrne Franzosen. Am Festtage des Gouverneurs erschienen die meisten der vornehmsten Colonisten von Neuorleans mit ihren Wei-

bern und einer Bande Musicanten in Spanischer Tracht bey dem Gouverneur, und versicherten ihn, daß sie sich in Zukunft immer so kleiden würden, um auch äusserlich zu zeigen, daß sie von Herzen spanisch gesinnet wären.

Aus dieser Ursache haben die daselbst angekommenen Schiffe ihre Seidenzeuge sehr theuer verkauft, indem daselbst diese Stöffe aus Spanischen Manufakturen den Vorzug vor andern haben, und wenn nicht alle Frauenzimmer in dem Bezirke noch mit diesen Zeugen gekleidet sind; so ist der Fehler nur dem Mangel an Vorrath zuzuschreiben.

Hanau, vom 17 August.

Unter der Rubrik Haag, vom 10ten August, enthält unsere gestrige Zeitung folgenden Artikel:

Um der Verschiebung einer Antwort auf das durch den Ambassadeur von England hier übergebene Memoire vorzukommen, worin um den Beystand nachgesucht wird, welchen die Republik in den gegenwärtigen Umständen an Großbrittannien zu leisten schuldig ist, hat dieser Ambassadeur am verwichenen Sonnabend mit dem Londner Felleisen vom 3ten dieses den Befehl erhalten, auf das Neue auf diese Antwort zu dringen. Ein Auftrag, davon er sich vermuthlich heute oder morgen entledigen wird.

Durch die gestern angekommene Briefe aus Wetzlar vernimmt man, daß daselbst am 14ten dieses, um 1 Uhr, nach Mitternacht, eine entsetzliche Feuersbrunst entstanden, und daß durch dieselbe, unter andern, in kurzer Zeit, ausser 14 Häusern, das Rathhaus, und die Apotheke, in die Asche gelegt worden sey. Vier Personen sind, so viel man bis itzt weiß, bey diesem Brande ums Leben gekommen.

Harlem, vom 21 August.

Man vernimmt aus Dünkirchen, daß der bekannte Kaperkapitain Royer, mit Hülfe noch eines Schiffes und zwoer kleiner Fregatten, am 8ten dieses, von 30 Englischen Schiffen, 9 weggenommen hat, die aber zwo Englische Fregatten nach einem heftigen Gefechte wieder erobert haben. Der Kaper hat 5 Todte, 4 Verwundete, und 28 Gefangene verlohren, und die Engländer haben 18 Todte gehabt, und einige sind gefangen worden.

Aus einem Schreiben von Dublin, vom 3 August.

Wir haben in der letzten Woche zwo ausserordentliche

Geheime Raths-Versammlungen gehabt, in welchen, wie wir hören, beschlossen worden ist, das Parlement gleich Anfangs im Sept. zu berufen. Unsre Furcht für einer Invasion ist noch gar nicht verschwunden; aber wir machen die besten Anstalten. Die Freyhalter der Grafschaft Dublin wurden jüngst zusammen gefordert, und haben eine unmittelbare Vertheidigung durch freywillige Compagnien beschlossen. Man meynt, daß das feindliche Absehen auf die westliche Küste, als die schwächeste, gerichtet sey. Dieserwegen sollen ohne Verzug 10000 Gewehre dahin geschickt, und andere dienliche Vorkehrungen gemacht werden ꝛc.

Am 13ten September und in den folgenden Tagen, soll auf dem Rathhause zu Teßin in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden folgendes: Ein schöner Hengst und ein Wallach, einige balgte Sauen, Wagen und Ackergeräth, feines und ordinaires Tisch- und Leinen-Zeug, ein modern Stoffen, ein roth Atlassen, ein schwarz Rasing Mohren, und andere Seiden auch ordinaire Dames Kleidung, auch sonstiger Dames Putz an Kopfzeuger ꝛc. nicht minder einen gelben Dammasten Pelz, weiter gute mehrentheils mit Duhnen gestopfte Betten, Meublen, worunter ein tournirter Trage-Kasten, ein Klinker-Tisch, Bettstellen mit feinen Sitzen und andere Guardinen, verschiedene beschlagene Coffers, auch Kupfer, Meßing und neues Englisches und ordinaires Zinn-Zeug. Liebhaber werden ersuchet, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich einzufinden. Teßin, den 5ten Aug. 1779.

Alle diejenigen, so an das von dem Bürger und Schuster Jürgen Lehmann bisher bewohnte, in hiesiger Kirch-Strasse, zwischen dem Schlösser Matthies und dem Rademacher Lange belegenes Wohnhaus, imgleichen an einem vor dem Rostocker-Thor befindlichen Garten, auch einem im 2ten Schlage liegenden Scheffel Saat-Acker, welche Grund-Stücke der Schuster Lehmann an die Frau Bürgermeisterin Herzog verkaufet, eine gegründete Ansprache machen können, werden ad instantiam des Bürgers und Schusters Lehmann sub pœna præclusi et perpetui silentii auf den 20sten September zur Liquidirung und Justificirung ihrer etwanigen Forderungen, von uns hiemit vorgeladen. Datum Tessin, den 19ten Julii, 1779.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht.

Sub pœna præclusi et perpetui silentii, werden alle, welche eine gegründete Ansprache an das, dem Bürger und Zimmermeister Feige zugehörige, am Markte allhier belegene, und von ihm an der verwittweten Madame Engeln, bisher zu Kleinen-Lunow, aus der Hand verkaufte Wohnhaus zu haben vermeynen, hiemit zur Liquidation und Beglaubtigung ihrer Angaben auf den 20sten September, Morgens um 9 Uhr, in loco Judicii zu erscheinen, von uns vorgeladen. Datum Teßin, den 22sten Julii, 1779.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0724
DFG

Beylage
zum 69. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 27. Augustus, 1779.

Fort Royal, auf Martinique, vom 30 Junius.

Da der Graf d'Estaing beschlossen hatte, sich der Insel St. Vincent zu bemächtigen; so detaschirte er zu dieser Unternehmung den Ritter du Rumain, mit einer Fregatte und dreyen kleinen Fahrzeugen, und 300 Mann Landtruppen. Diese kleine Escadre ging in der Nacht vom 9ten zum 10ten dieses unter Segel, und kam erst am 16ten vor die Insel, an welchem Tage die Ausschiffung der Truppen geschahe. Es stiessen alsofort 600 Mann Caraiben zu ihnen; und das Englische Fort, in welchem nur 80 Mann befindlich waren, verlangte alsobald zu capituliren, während, daß unsere Soldaten einige andere kleine Posten eroberten. Am 18ten und 19ten wurde alles Uebrige der Insel in Besitz genommen. Die ganze Englische Besatzung bestand in 287 Mann regulairer Truppen, ausser der Landmiliz; und man fand auf der Insel 50 Canonen.

Die aus 5 Kriegsschiffen und 3 Fregatten bestehende Escadre des Herrn de la Motte Piquet ist am 27sten Junius mit einer ansehnlichen, unter ihrer Bedeckung gefahrnen Handlungsflotte, hier angekommen.

Heute ist der Viceadmiral, Graf d'Estaing, mit 24 unter seinem Commando stehenden Linienschiffen, von Martinique in die See gegangen.

Nachrichten.

Wann zu Saal, nahe bey Damgarten, die Vieh-Seuche leider! eingetreten; so werden alle und jede Reisende gewarnet, nichts Patent-widriges über den Paß hier im Lande einzubringen, worunter Schaafe, Hunde und Flachs mit einbegriffen sind. Hirschburg, den 21sten August, 1779.

Herzoglich Mecklenburgisches Amt Ribnitz.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der Zinngiesser-Aelteste Christian Schlüter, als Curator der Witt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0725
DFG

we Vossen, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie dieselbe unter seiner Zuziehung ihr in der Wasserstrasse hieselbst, neben dem Hause der Wittwe Mußehlen, gelegenes Eckhaus cum Pertinentiis aus der Hand verkaufet, und hiebey vergewissert zu seyn wünscht: ob mehrere Schulden, als die ihr bekannten Forderungen des Hospitals zum St. Georg und des Zuchthauses allhier, von respective 100 Rthlr. und 50 Rthlr. alten Goldes, darauf haften dürften, und solchemnach um die Erlassung öffentlicher Proclamatum dieserhalb gebeten, diesem Petito auch deferiret, und hiezu der 4te September dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung beyder gedachter Corporum, in so ferne ihre Capitalien in quali et quanto richtig angegeben sind, Alle und Jede, welche daran aus irgend einigem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewerks, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse gebührend anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgenanntem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Julii, 1779.

Nach der aus dem Herzogl. Hof- und Land-Gericht unter dem 24sten Julii a. c. erlassenen gnädigsten Verordnung, werden des Pensionarii Isenberg, zu Petersdorff, sämtliche Creditores zur völligen und schließlichen Regulirung des Debit-Wesens, sub præjudicio auf den 30sten dieses, als Montags, Morgens um 8 Uhr, bey hiesigem Herzogl. Amte in Persohn, oder durch einen genugsamen zum Beytritt des in Termino den 10ten Junii a. c. bereits entworfenen Vergleichs Bevollmächtigten, zu erscheinen vorgeladen. Hirschburg, den 3ten Aug. 1779.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J. zum Terminus anberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht-Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Es werden alle diejenigen, welche an den Dersentiner und Striggower Bauren ex quocunque capite vel causa irgend eine Ansprache haben, hiedurch von Gerichts wegen citiret und vorgeladen, am 18ten September a. c. Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Lübsee zu erscheinen, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub præjudicio, daß die in Termino nicht erschienene gänzlich präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferle-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0726
DFG

get werden solle. Zugleich aber wird ein jeder gewarnet, keinem der Dersentiner und Striggower Bauren a dato an das geringste zu creditiren, immassen von der Guths-Herrschaft keine Bezahlung zu gewärtigen seyn wird. Decretum im Lübseer Patrimonial-Gericht, den 31sten Julii, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuat. Iud. jurat. mppr.

Wer das Fechtsche Haus am Borgwall-Thor auf Michaelis zu miethen beliebet, kann sich bey dem Kaufmann, Herrn Langhals, melden.

Den 30ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretär Herrn Brömsen Hause einige Mobilien verauctionieret werden, sie bestehen besonders in Betten, Bettstellen, eichen Kleiderschrank, kupfernen Braupfanne, Stück Eschenholz, und etwas Reifwerk. Liebhabere wollen sich am gedachten Tage geneigst einfinden.

Am 18ten September soll das in der langen Strasse, an der Grapengießer-Strassen Ecke belegene Ludwigsche Haus, wofür bereits 300 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen worden, zum nochmahligen und letzten Aufboth ausgesetzet werden. Kaufliebhabere werden demnach ersucht, sich am vorbenannten Tage, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctor C. W. Taddel, am Hopfen-Markt, einzufinden, und Both und Ueberboth ad Protocollum zu thun; auch hat der Meistbietende, wenn er wegen richtiger Auszahlung des Kauf-Pretii die gehörige Sicherheit bestellen kann, in Grundlage der entworfenen Kauf-Conditionen den Zuschlag gewis zu gewärtigen. Rostock, den 24sten Aug. 1779.

Wann die vor dem Marlower-Thor stehende Ribnitzer Stadt-Wind-Mühle Termino Ostern 1780 pachtlos wird, und dann wir zu deren anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre den 13ten September a. c. pro termino licitationis berahmet haben; so citiren wir alle, welche zu dieser Pachtung Lust haben, daß sie in præfixo Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich zu Rathhause hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß unter den zu Grunde gelegten Bedingungen dem Meistbietenden gedachte Mühle cum Pertinentiis adjudiciret werde. Datum Ribnitz, den 23sten Aug. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Waun zur minus Licitation der Mondirung sämtlicher Bürgermeister-Diener, des Markt-Voigts, Cämmerey-Dieners und Stadt-Gutschers, ein Terminus auf den 31sten dieses Monaths angesetzet worden; so werden diejenigen, die die Lieferung der Mondirung zu übernehmen gedenken, hiedurch am obbenannten Tage auf der Stadt-Casse hieselbst, Nachmittags um 3 Uhr, sich einzustellen ersuchet. Der minus Licitant kann des Zuschlages gewärtig seyn. Rostock, den 25sten Aug. 1779.

Zur hiesigen Stadt-Cassä verordnete
Directores und Deputirte.

Die zum Guthe Grammow gehörige Holz-Mühle, mit dem dazu gelegten Ackerwerk, soll am 20sten September dieses Jahres auf

dem Adelichen Hofe Nustrow öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pacht-Liebhabere wollen sich daher gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, einfinden, und des Zuschlages nach Befinden gewärtig seyn. Nustrow, den 22ten Aug. 1779.

Ich mache hiedurch öffentlich bekannt, daß ich jetzo der Bewohner des hieselbst in der Steinstrasse belegenen, und vormals von dem Herrn Schwabe, nachhin aber von dem Herrn Stier bewohnten Hauses, der so genannten Hamburger Herberge, bin, und daß, da an dieses Haus jederzeit die vornehmsten Herrschaften im Lande und ausserhalb Landes gewöhnet gewesen sind, um daselbst, während ihres Aufenthaltes in Rostock, zu logiren, ich gleichfalls Personen vom Stande meine Zimmer zum Bewohnen zu überlassen, und auch solche zu speisen, Vorhabens bin. Es sind zu dem Ende in diesem Hause bereits ansehnliche Reparaturen vorgenommen, und hoffentlich alles, in Zimmern und Ställen, nach eines jeden Gefallen vollkommen eingerichtet worden. Ich empfehle mich dahero einer jeden nach Rostock reisenden Herrschaft hiedurch bestens, und versichere zugleich, daß ein jeder, der mich mit seiner Zusprache beehret, nicht allein alle mir mögliche Bequemlichkeit, die gröste Reinlichkeit, und die promteste Aufwartung, sondern auch eine nicht gewöhnliche Billigkeit zu erwarten haben wird. Rostock, den 27sten Aug. 1779.

Walter Gustav Detloffe.

Wann die verwittwete Madame Schliemann hieselbst gewillget ist, ihre beyden, in der Crölinerstrasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser, entweder zusammen oder einzeln zu verkaufen; so ist zu solchem Zweck ein abermaliger Terminus auf den 18ten September anberahmet worden, und werden Kaufliebhabere ersucht, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Rathsverwandten Molle, als Curatoris derselben, einzufinden, Both und Ueberboth ad Protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag gewiß geschehen werde. Noch dienet zur Nachricht, daß in denselben sich verschiedene grosse Zimmer, Cammern, Keller, gute Böden und Hofraum befinden, auch ist in dem sogenannten Beyhause gutes Wasser, eine Brennerey und Darrgerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden, wie denn auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen vorhero allemal bey dem Herrn Rathsverwandten Molle nachzusehen sind. Rostock, den 24sten Aug. 1779.

Künftigen Dienstag erhalte abermahlen am Mühlendamm einen Prahm mit recht gutem vierfüßigen Büchen Fahdenholz, so den Hrn. Liebhabern hiemit anzeige. Es können dahero diejenigen, so dieses Holz bedürfen, sich dieserhalb baldigst bey mir melden, und den billigsten Preis sich von mir versprechen.

Christopher Schacht,
ohnfern der Nicolai Kirche wohnend.

Das Guth Wendorf, so zwo Meilen von Rostock an der Sülzer Land-Strasse belegen, fällt Trinitatis 1780 aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich deshalb auf dem Hofe daselbst bey dem Herrn von der Lühe melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0728
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
70. Stück.

Rostock, den 30. Augustus.

Stockholm, vom 17 August.

Am 12ten des vorigen Monats hat der Königlich-Spanische Hof auch unserm Königl. bevollmächtigten Minister in Madrit, dem Baron Ramel, so wie den übrigen dortigen Ministern, seinen Entschluß dahin bekannt gemacht, daß, da der Englische Hof seinen Kriegs- und Kaperschiffen erlaubt habe, gegen die Spanische Nation alle Arten von Feindseligkeiten auszuüben; so habe der König von Spanien sich hiedurch veranlasset gesehen, zu befehlen, daß man sich eben so gegen die Englischen Unterthanen betragen, und Repressalien gebrauchen, auch Gibraltar zu Wasser und zu Lande einschliessen solle; daß daher keinem Kriegs- oder Handlungsschiffe, von welcher Flagge es auch seyn möge, erlaubt sey, in den gedachten Haven zu Gibraltar einzulaufen; daß die Spanischen Schiffe, alle Fahrzeuge zu visitiren, Befehl haben, welche in diesem Fahrwasser unter Segel befunden werden, oder Anlaß geben, zu vermuthen, daß sie nach diesem gedachten Haven segeln wollen; und daß diejenigen Schiffe angehalten, und confiscirt werden sollen, welche dem Endzwecke der Blockade, den Tractaten, und dem von allen Völkern angenommenen Gebrauche zuwider, ihren Cours dahin nehmen. Dieses ist hieselbst Schiffsrhedern und den Seefahrenden zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht worden.

Wien, vom 18 August.

Se. Majestät, der Kayser, werden ehestens von hier

nach Böhmen abgehen, woselbst eine neue Vestung angelegt werden soll. Von dort werden Höchstdieselben eine Reise nach den Niederlanden machen. Dieses sind die einzigen Oesterreichischen Provinzen, die die Ehre und das Glück, ihren Souverain zu sehen, noch nicht gehabt haben. Die Ursache dieser letztern Reise ist, sagt man, die dortigen Kayserl. Truppen die Musterung passiren zu lassen, welche in diesen Landen eine Observations-Armee formiren sollen, welches bey der gegenwärtigen Lage der Sachen nothwendig wird.

Dresden, vom 22 August.

Es ist völlig gewiß, daß Dresden und verschiedene andre Orte in Sachsen bevestigt werden sollen. Friederichstadt und die Gegenden vor den Wilsdruffer Thore, welche die schwächste Seite von Dresden ausmachen, sollen durch eine an einander hängende Kette von Schanzen, wovon eine die andere bestreichen und decken kann, geschützt werden. Es sind zu dem Ende viele Bergleute verschrieben, und es sollen, ausser der Garnison, noch 2 Regimenter Infanterie hieher verlegt werden, welche zusammen an diese Verschanzungen arbeiten sollen. Die Hauswirthe haben beym Gouvernement anzeigen müssen, wie viel jeder, ausser der gewöhnlichen Einquartierung, noch Soldaten einnehmen kann. Die Quartiere nebst Betten und Zubehör sollen bezahlt werden. Das Ingenieur-Korps hat Untersuchungen anstellen müssen, ob Friedrichstadt und die Gegenden vor dem Wilsdrusser und Seethore, von der Seite des Dorfs Priesnitz und Ostra Vorwerks, durch die Elbe nicht unter Wasser gesetzt werden können. Es hat sich aber gefunden, daß es sehr schwer zu bewirken, und doch von keinem sonderlichen Effect seyn würde. Der in Neustadt am Elb-Ufer liegenden wichtigen Bär-Bastion gegen über, soll am andern Ufer der Elbe eine gleichförmige Schanze nebst einem Blockhause errichtet, und hier und da Canäle aus der Elbe, die mit dem Stadtgraben in Verbindung kommen sollen, gezogen werden.

Hamburg, vom 27 August.

Endlich meldet die heut angekommene Gazette de France, vom 17ten dieses, daß die Königl. Seemacht, unter dem Generallieutenant, Grafen d'Orvilliers, am 3ten Junius dieses Jahrs von Brest abgesegelt ist; daß sie damals aus 28 Linienschiffen, 9 Fregatten, 2 Kutter,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0730
DFG

und 3 Brandern bestanden hat; und daß sie in der Folge durch 2 Schiffe aus dem mittelländischen Meere verstärkt worden ist; daß am 11ten Julius auf der Höhe von Corunna 8 Spanische Linienschiffe und 2 Fregatten, unter dem Befehle des Seegeneralliutenants Anton de Arce; und am 23sten auf derselben Höhe 12 Schiffe, 2 Fregatten, 2 Corvetten, und 3 Brander, unter dem ebenmäßigen Generallieutenant, Don Miguel Gaston, zu ihr gestossen sind, welche 12 Schiffe ein Theil der von Cadix am 22sten vorigen Monates ausgelaufenen, 32 Linienschiffe starken Seemacht des Herrn Ludewig de Cordova gewesen ist, und dessen Escadre alsdenn noch 16 Schiffe stark war; daß die zu Brest angekommene Königl. Fregatte, l'Inconstante, die der Schiffscapitain Ritter de Ravenel commandirt, die Nachricht dahin gebracht hat, daß diese aus 50 Linienschiffen bestehende vereinigte Seemacht, und die 16 Schiffe starke Observationsescadre, am 6ten dieses, bey der Insel Quessant angekommen ist, und ein ander im Gesichte gesegelt; und daß 4 andere Spanische Schiffe noch eine besondere Bestimmung haben; daß, sofort nach der zu Brest erhaltenen Nachricht von der Annäherung der vereinigten Seemacht, die Fregatten, Medea, unter dem Schiffscapitain Herrn de Kergarion Roscouette; und der Ruhm, unter dem Lieutenant, Herrn de Bavre, von dort ausgesegelt sind, um zu derselben zu stossen; und daß die erstere dieser Fregatten zwo, von den Rittern de la Bouchetiere, und de Suzannet commandirte Bombardiergaliotten, und verschiedene Transportschiffe mit Erfrischungen und Kriegsmunition unter ihre Bedeckung genommen hat, deren die vereinigte Seemacht etwa nöthig haben möchte.

Hanau, vom 21 August.

In einem Schreiben aus Wetzlar, vom 18ten dieses, wird Folgendes gemeldet:

Durch die letzte entsetzliche Feuersbrunst sind 15 Häuser abgebrant. Das Feuer ist eigentlich zuerst bey einem Wagener, Namens Noe la Bonte, ausgekommen; und dieser Unmensch hat, allen Anzeigen nach, sein ihm eigenthümlich gehörig gewesenes Haus, welches ihm, Schulden halber, verkauft worden war, selbst angesteckt. Seine Sachen hatte er in den Keller gebracht, die Oefen eingerissen, mit den Platen die Löcher zu gedeckt, und dieselben mit Miste beleget. Man hat ihm und seine Frau

in Verhaft genommen. Gestern ist bey einem Schneider in der Schugasse abermals Feuer ausgekommen; aber doch bald wieder gelöscht worden.

Ostende, vom 18 August.

Ein Englischer Kotter hält unsern Haven so gut als eingeschlossen, und liegt vor Anker. Gestern hat derselbe bereits eine Prise erobert, auf welche sich einige unserer Lootsen befunden haben.

Havre, vom 15 August.

Das Gerüchte ist allgemein, daß der Prinz von Conde, mit dem Grafen von Maillebois, die Einschiffung commandiren werde, weil die Gesundheit des Grafen v. Vaux zu schwach ist, um die See ertragen zu können. Hieher sowol, als nach allen andern Häven, sind die Befehle geschickt worden, daß niemand die Nacht vom Schiffe bleiben soll; und die einzuschiffenden Truppen werden auf 40000 Mann geschätzet. Da man gegenwärtig nicht mehr zweifeln darf, daß unsere mit der Spanischen vereinigte Flotte, am 9ten und zehnten dieses, in gutem Stande in den Canal eingelaufen ist; so weiß man nicht, was man sagen soll, wenn die Abfahrt nicht am 18ten geschicht, indem alles auf das erste Zeichen bereit ist.

Paris, vom 20 August.

Von unserer Flotte hat man noch nichts Näheres vernommen; und man glaubt, daß sie wegen des widrigen Windes nicht weit im Canal gekommen seyn wird.

Nach einem besondern Schreiben aus Madrit ist es lediglich aus einem Mißverstande geschehen, daß der Gouverneur von Cadix den dortigen Haven geschlossen, und die Gesundheitspässe verweigert hat. So bald der spanische Hof hievon unterrichtet worden ist, hat derselbe dem gedachten Gouverneur, durch einen Expressen, die Befehle zugeschickt, alle neutrale Schiffe frey paßiren zu lassen. Dieselben Briefe enthalten noch, daß zur Bloquirung von Gibraltar alles mit doppelten Eifer ins Werk gerichtet; daß der von Cadix nach dieser Vestung zwar unbrauchbare, aber zur Transportirung des Geschützes unentbehrliche Weg, ausgebessert wird, und daß man sich von dieser Unternehmung einen desto glücklichern Erfolg verspricht, da der König von Marocco alle Lebensmittelzufuhr aus seinen Staaten nach dieser Vestung verboten hat, welches auch von Seiten der Königin von Portugall geschehen ist, so, daß also die dortige Besatzung keine andere

Lebensmittel, als aus England, erhalten kann, welches ihr aber deswegen ebenfalls sehr schwer werden wird, weil der Herr Anton Barcelo den Haven mit seiner Escadre von einigen Linienschiffen, Fregatten, Zebecken, und Bombardiergallioten, sehr enge eingeschlossen hält. Gleichwohl hat man Briefe aus Gibraltar, vom 19ten vorigen Monats, welche melden, daß, ungeachtet der Spanische Admiral mit 2 Linienschiffen und 11 Fregatten und Zebecken vor dem dortigen Haven kreutzet, um alle Gemeinschaft zur See abzuschneiden, verschiedene Englische Kaper- und Kotterschiffe dennoch, in einer Woche vierzehen, meist mit Wein und Branntewein beladene Spanische Schiffe weggenommen, und nach Gibraltar aufgebracht haben. Hieran kann vielleicht die Unterlassung ein und anderer Verfügungen Schuld seyn, wie man aus einem andern Vorfalle, und dem dabey beobachteten Betragen einiger Spanischen Kriegsschiffe, gegen diesen Befehlshaber abnehmen kann. Denn als derselbe nach einem Schreiben aus Cadix, vom 20sten vorigen Monats, eine Convoy mit Kriegs- und Mundbedürfnissen für das Lager bey St. Roch begleitete; wurde er von dreyen Englischen bewaffneten Schiffen angegriffen, zu deren Unterstützung das Englische Kriegsschiff, der Panther, und noch eine Fregatte, herzu eilte. Er hielt das Gefechte mit seinen Chebeken ganz allein, 24 Stunden lang, sehr tapfer aus, und retirirte sich unbeschädigt unter Ceuta. Dieses alles geschahe im Gesichte der Schiffe von Carthagena deren Befehlshaber erklärte: Daß er keine Ordre habe, dem Herrn Barcelo zu gehorchen; und daher die Zebecken und die Convoy in Gefahr ließ, genommen zu werden, wohingegen durch den Beystand dieser Schiffe vielleicht der Feind selbst zum Streichen hätte genöthiget werden können.

Aus dem Haag, vom 24 August.

Wie man hört, so hat die Flotte des Englischen Admirals Hardy, auf der Höhe von Quessant, sich eines Schiffes der Französischen Ostindischen Compagnie, der Herzog von Penthievre genannt, bemächtiget, welches aus China mit einer reichen Ladung zurückgekommen, und nach l'Orient bestimt gewesen ist.

Die Zahl der Gefangenen, welche die Engländer seit fünf Wochen, das heißt, seit der Spanischen Erklärung

wider England, von den Spaniern gemacht haben, wird auf 2000 Mann angegeben: und es sollen, wie man sagt, in den Gefängnissen zu Portsmouth und Plymouth über 5000, sowohl Französischer als Spanischer Gefangener, befindlich seyn.

Rotterdam, vom 24 August.

Durch Privatbriefe aus London, vom 18ten dieses, vernimmt man, daß am 17ten daselbst bey Hofe ein Expresser von dem Admiral Hardy mit der Nachricht angekommen ist: daß die vereinigten Französische und Spanische Flotten sich auf der Höhe von Cap Lezard, im Gesichte der Englischen, befunden habe. Man vermuthet daher nächstens die Nachricht von einer Seeschlacht zu erhalten.

Aus Holland, vom 21 August.

Unsre und andere fremde Schiffe verdienen itzt in Frankreich viel Geld, weil sie ohne Last- und Tonnen Geld erlegen zu dürfen, allerley Korn von einem Haven zum andern bringen. Die eigenen Französischen Küstenfahrer längst dem Canal haben fast alle zu Transport-Schiffen für die Truppen geliefert werden müssen. Auch zu Dünkirchen werden Transport-Schiffe versammelt. Die Truppen in dortiger Gegend sollen schon über 20000 Mann betragen.

Nachrichten.

Wann zu Saal, nahe bey Damgarten, die Vieh-Seuche leider! eingetreten; so werden alle und jede Reisende gewarnet, nichts Patentswidriges über den Paß hier im Lande einzubringen, worunter Schaafe, Hunde und Flachs mit einbegriffen sind. Hirschburg, den 21sten August, 1779.

Herzoglich Mecklenburgisches Amt Ribnitz.

Da der Herrzogl. sogenannte Spinnhof, welcher verschiedene Jahre an hiesige Kaufleute, und zuletzt an dem Herrn Rathsverwandten Molle zum Korn-Speicher vermiethet gewesen, und in den letzten Jahren nur 32 Rthlr. Neue Zwendrittel getragen, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fällt, und zu dessen anderweitigen Vermiethung der 31ste dieses Monaths anberahmet ist: so werden diejenigen, die den gedachten Spinnhof zu miethen Lust haben, hiedurch ersuchet, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Herzogl. Palais einzufinden, Bot und Ueberbot zu thun und zu gewärtigen, das dieser Spinnhof, bis auf hohe Herzogl. Ratification, dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Sollte auch jemanden darunter gedienet seyn, den Spinnhof vorhero zu besehen, so werde gerne dazu behülflich seyn. Rostock, den 7ten Aug. 1779.

Nagel, Herzogl. Castellan.

Den 30ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretär Herrn Brömsen Hause einige Mobilien verauctionieret werden, sie bestehen besonders in Betten, Bettstellen, eichen Kleiderschrank, kupfernen Braupfanne, Stück Eschenholz,

und etwas Reifwerk. Liebhabere wollen sich am gedachten Tage geneigst einfinden.

Wann zur minus Licitation der Mondirung sämtlicher Bürgermeister-Diener, des Markt-Voigts, Cämmerey-Dieners und Stadt-Gutschers, ein Terminus auf den 31sten dieses Monaths angesetzet worden; so werden diejenigen, die die Lieferung der Mondirung zu übernehmen gedenken, hiedurch am obbenannten Tage auf der Stadt-Casse hieselbst, Nachmittags um 3 Uhr, sich einzustellen ersuchet. Der minus Licitant kann des Zuschlages gewärtig seyn. Rostock, den 25sten Aug. 1779.

Zur hiesigen Stadt-Cassä verordnete
Directores und Deputirte.

Dem respectiven Publico wird hiedurch gehorsamst angezeiget daß Johann Stöber seine bey sich habende Schwester, wegen der ausserordentlichen Kleinheit ihrer Person, sehen läßt. Sie mißt 2 Schuh 6 Zoll, in einem Alter von 20 Jahren. Ist nach ihrem Wuchs sehr schön proportionirt. Vernünftig unterhaltend in Umgang. Spricht verschiedene Sprachen, und ist an den grössesten Höfen Deutschlands bewundert worden. Der grosse Lavater hat im vierten Theil seiner Physiognomick ihr Bildniß im Umrisse geliefert; und das 147ste Stück der bekannten Wochenschrift der Kinderfreund sagt mehreres von ihr. Sie ist allhier zu sehen auf dem Markt, in des Huthmachers Märcks Hause, wo ihr Bildniß aushängt, von des Vormittags von 9 bis Abends um 9 Uhr. Standespersonen zahlen nach Belieben, Andere 4 ßl., Kinder und Dienstbothen 2 ßl. Es werden auch in sehr feinem Kupfer gestochene Abdrücke verkauft. Den Herrschaften wird sie auf Befehl in einem kleinen Kästgen in ihre Behausung gebracht.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß zu grossen Ridsenow, eine Meile von Lage und eben so weit von Teßin belegen, nachstehendes Schaafvieh zum Verkauf vorhanden:

Kanfhammel	=	=	7 Stück.
4 Jährige Hammel	=	=	10 = =
Jährlinge	=	=	19 = =
säugende Schaafe	=	=	19 = =
Lämmer	=	=	18 = =

Wer Belieben trägt, vorstehendes zu erhandeln, kann sich desfalls auf dem Hofe zu Grossen-Ridsenow je eher je lieber anfinden. Datum, den 28sten August, 1779.

Wann ich meine in der Langen-Strasse, zwischen dem Tischler Herrn Buddig und dem Branteweinbrenner Herrn Becker belegene Wohnbude aus freier Hand verkaufet, und dem Käufer Sicherheit zu leisten versprochen habe; so ersuche alle und jede, welche an vorerwehnter Wohnbude eine Ansprache zu machen berechtiget, sich innerhalb 4 Wochen a dato zum Zweck der Berichtigung bey mir zu melden. Rostock, den 28sten Aug. 1779.

Johann Hinrich Carstens.

Eine der St. Marienkirche zugehörige, auf dem Kirchhofe zwischen dem Organisten Herrn Riedel und dem Kirchendiener Düffer belegene Wohnung, welche in diesem Sommer fast neu ausgebauet

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0735
DFG

worden, stehet zur Miethe ledig, und kann auf kommenden Michaelis bezogen werden. Unten im Hause befindet sich eine Stube und eine Kammer, eine geräumige Küche, Diele, ein Holz-Behältniß und ein grosser Keller, oben im Hause gleichfals eine Stube und eine Kammer, und dann ein Boden über das ganze Haus. Miethsliebhaber können die Wohnung täglich besehen, und sich der Miethe halber bey dem Herrn Georg Friedr. Krauel, als p. t. administrirenden Vorsteher, melden.

Eine complete Brandteweinsbrennerey ist aus der Hand zu verkauffen, und bey dieser Zeitungsexpedition davon nähere Nachricht zu erhalten.

Wann am 13ten kommenden Monats Sept. als den Montag nach dem 14ten Sonntag nach Trinitatis in dem Graubmannschen Hause allhier auf der Fischbank eine Auction von Leinwand in Bolten, Frauens- und Mannskleidungen, Silber, Porcellain und Gläser, Zinn, Kupfer, und Messing, auch Hausgeräth allerhand Sorten, worunter sich besonders ein grosser Kleiderschrank, 2 Coffres, 2 Eck-Piramiden mit Schappen, 1 Schreibtisch, 1 Tragekasten, Betten und Bettstellen, Tische diverser Sorten, verschiedene Gattungen Stühle auch eine grosse Bückeltonne auszeichnen, gehalten werden soll; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am benannten und folgenden Tage gemeldt einzufinden, und gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln den Zuschlag zu gewärtigen.

Von der heutigen 2ten Hamburger Ziehung habe noch einige ganze, halbe und viertel Loose für den jetzigen Zusatz abzustehen. Täglich aber nehme ich noch Zusätze an zu der jetzt ganz nahe bevorstehenden Schweriner Lotterie auf ganze, halbe und viertel Loose, imgleichen zur 1sten Classe der Hessencasselschen und 1sten Classe der neuen 30sten Lübeckischen Stadt-Lotterie. Rostock, den 30sten August, 1779. C. F. Woltersdorff.

Wann die Erben des allhier vor einigen Jahren verstorbenen Schneidermeisters Graubmann und die Erben desselben in diesem Jahr verstorbenen Wittwe gesonnen, die zur Erbschaft gehörige beyde Wohnhuden, wovon die eine allhier auf der Fischbank, zunächst an des Gastwirths Schmidten Hause belegen, die andre aber unweit der Officialey am Amberge befindlich, und itzo von dem Riemer-Meister Anders bewohnet wird, aus der Hand, mit gerichtlichen Zuschlag, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zu verkaufen, und dieses Endzwecks halber von ihnen auf den 8ten kommenden Monaths September, als den Mittwochen nach den 14ten post Trinit. dieserhalben, Nachmittags um 2 Uhr, angesetzet haben; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am benannten Tage und Stunde, in dem Hause des Herrn Doctoris Lange hieselbst in der Grossen Krämerstrasse, einzufinden, Bot und Gegenbot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem gehörig und annehmlich Meistbietenden das eine und das ander derselben, bis auf vorgedachte Ratification werde zugeschlagen werden. Die beyden gedachten Wohnhuden empfehlen sich ihrer Lage und guten Einrichtung halber von selbsten, können auf Michaelis a. c. bezogen, und die Kauf-Conditiones 8 Tage ante Terminum bey gedachtem Hrn. Dr. Lange in Augenschein genommen werden.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
71. Stück.

Rostock, den 3. September.

Dresden, vom 26 August.

Wie man vernimt, so bereisen des Römischen Kaysers Majestät, mit einem Gefolge verschiedener Generalspersonen und Ingenieurs, die Sächsischen Gränzen, und sollen gesonnen seyn, an verschiedenen Orten Verschanzungen anlegen zu lassen. Der Postmeister zu Peterswalde ist beordert, für die Ankunft des Kayserl Majestät etliche und 30 Pferde in Bereitschaft zu halten.

Aus Oesterreich, vom 19 August.

Bey Gelegenheit des zu Wien unlängst in die Luft geflogenen Pulverthurms hat ein gewisser dortiger Weltgeistlicher für die dabey Verunglückten und Beschädigten gebettelt, und ist so glücklich gewesen, gegen 1500 Gulden zu erhalten. Weil er aber dieses Geld nicht unter diese Unglücklichen ausgetheilt, sondern für sich behalten hat; so ist er eingezogen worden, um dafür verdienter maassen bestraft zu werden.

Berlin, vom 26 August.

Doctor Bahrdt, gegen den das bekante scharfe Reichs-Hofraths-Conclusum ergangen, und der vor einigen Wochen in Halle angekommen ist, hat vom Obercurator der Königl. Universitäten die Erlaubniß erhalten, daselbst als Gelehrter zu privatisiren.

Aus Thüringen, vom 15 August.

In dem Bergwerke zu Eckardsberga, bey Naumburg, findet man in einer Tiefe von 12 Lachtern eine weisse Erde, welche, nachdem sie in die Luft komt, so blau wird, daß sie anstatt Berlinerblau und Lackmuß gebraucht werden kan.

Frankfurth am Mayn, vom 24 August.

Aus Hildburgshausen wird vom 20. dieses gemeldet, daß fast die ganze dortige Stadt abgebrannt ist. Unter den abgebrannten Gebäuden ist die schöne Kirche mit

befindlich. Man vernimmt zugleich, daß das Feuer boshafter Weise angeleget und der Bösewicht auch ergriffen worden sey.

Der durch den neulichen Brand in Wetzlar verursachte Schade wird auf 200000 Gulden geschätzt. Durch den Einsturz des dort mit abgebrandten Rathhauses sind vier Personen erschlagen, und viele sehr beschädigt worden.

Aus Wien wird unter dem 15ten dieses Folgendes geschrieben: Se. Majestät, der Kayser, wird in der Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses nach Böhmen abreisen, und, wie es heißt, von dort nach den Niederlanden abgehen, wo ein Observationscorps formirt werden soll. Zu diesem Ende werden, wie man sagt, die Regimenter, Carl Lothringen, Deutschmeister und Preysach, die hier in Garnison sind, nebst einigen andern, aus Böhmen dahin marschiren. Der Herr Baron von Rewisky, welcher zuvor Kayserl. Königl. Gesandter zu Warschau war, kommt nach Berlin, und der Herr Baron von Thugut, wie es heißt, nach Warschau.

Mannheim, vom 23 August.

Hier fänget das Fieber an zu wüthen, und da es auch Personen angreift, die gewiß sehr diät und ordentlich leben, so wird es der übermässigen Hitze zugeschrieben, die am 15ten, 16ten und 17ten dieses so groß war, daß sich auch die ältesten Leute dergleichen nicht erinnern können. Das Obst ist hierselbst ausserordentlich wohlfeil.

Livorno, vom 11 August.

Hier ist die Nachricht von Gibraltar eingegangen, daß der Englische Admiral Duff sich die Entfernung der Spanischen Flotte zu Nutze machen wollen, des Endes mit 1 Kriegesschiff, 2 Fregatten und 4 Kayern von Gibraltar ausgelaufen sey, worauf er eine Spanische Convoy von 50 Transport-Schiffen, die unter Bedeckung der Escadre des Capitains Barcelo von Barcelona nach Cadix ging, angegriffen, 22 Fahrzeuge davon genommen, und die übrigen genöthiget habe, sich unter die Vestungswerke von Ceuta zu flüchten.

Havre, vom 16 August.

Am 12ten hat man hier eine blinde Landung gemacht, mit welcher alle Generalspersonen sehr zufrieden gewesen sind. Der Oberstlieutenant d'Anselme, vom Regimente Soissons, hat dieses Manoeuvre commandiret. Dieser Officier hat, da er sahe, daß die Boote nicht nahe genug ans Land kamen, den Soldaten das Beyspiel gegeben, ins Wasser zu springen, in welchem er selbst bis an den halben Leib gewesen ist, und sich auf bewundernswerthe Art gerettet hat. Heute wird eine Feldrevüe gehalten; und hiernächst wird man die Zelte einschiffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0738
DFG

Man glaubt, daß der Graf von Vaux nach St. Malo gehen wird. Der Graf d'Orvilliers ist am 12ten dieses noch nicht im Canal gewesen, weil der Wind widrig war. Während dieser Zeit ist die Flotte aus Jamaica in den englischen Häven angekommen.

Dünkirchen, vom 20 August.

Der hiesige Kaper, der Herzog von Estissac, Capitain Gaspard Wyngert, hat sich dreyer Schiffe bemächtiget, wovon eines von Grönland gekommen, und mit Robbenspeck, und 600 Robbenfellen, das andere mit Brettern und Eisen, und das dritte mit Salz nach Reval beladen gewesen ist. Alle drey sind nach Christianssund, in Norwegen, aufgebracht worden. Vier andere Kaper hatten 9 mit Steinkohlen beladene Prisen gemacht. Allein sie wurden gleich darauf von 2 englischen Fregatten, und 2 Kottern, gejagt, und zerstreut, die, wie man glaubt, alle 9 Prisen wieder erobert haben. Einer dieser Kaper, der Commandant von Dünkirchen genannt, hat ein Gefechte ausgehalten, worin er 4 Todte verlohren, und 13 Verwundeee gehabt hat.

Paris, vom 23 August.

Gegenwärtig wird allgemein gesagt, daß die beschlossene Landung unserer Truppen in Irrland geschehen werde. Der übermorgende Tag ist, wie man hört, dazu bestimmt, daß die Truppen mit der Ebbe in die See gehen sollen. Indessen hat man noch 1500 Mann Cavallerie nach unsern Küsten marschiren lassen. Der Herr Franklin hat die Bestätigung der Niederlage des Generals Prevost, nebst einer zu Philadelphia, auf Ordre des Congresses gedruckten Zeitung bekommen, in welcher enthalten ist: daß dieser Englische General die Linien von Charlestown angegriffen habe, und, mit Verluste von 600 Mann zurück geschlagen worden sey, wohingegen die Americaner nicht mehr, als 40 Mann verlohren hätten; daß der General Lincoln sich diese Gelegenheit zu Nutze gemacht, und den Engländern keine Zeit, sich, ihrer bemerkten Absicht gemäß, bey einem kleinen Fort zu verschanzen, gelassen, sondern sie umringet, und genöthiget haben, sich an der Zahl 2000 Mann regulaire Truppen, und eben so vieler Königlich gesinnter Americaner, zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Man vermuthet, daß diese Nachricht schon in Londen bekannt seyn müsse, weil dort die

Actien auf einmal um drittehalb Procent gefallen sind. Das Ministerium ist über den Herrn d'Estaing deswegen sehr unzufrieden, daß er die Expedition, zu deren Ausführung er am 30sten Junius unter Segel gegangen ist, selbst am Seestatsminister nicht bekannt gemacht hat. Denn es hat derselbe nur überhaupt geschrieben, daß er auf eine Unternehmung abgesegelt sey, mit welcher der König zufrieden seyn würde. Man weiß, daß Gibraltar noch keinen Mangel an Lebensmitteln hat. Die Spanier werden diese Vestung gegen den Winter belagern, welches hiezu die beste Jahrszeit ist.

Londen, vom 17 August.

Der vom Könige zu seinem Ambassadeur am Königlich sardinischen Hofe ernannte Lord Muntstuart, wird nächstens mit wichtigen Aufträgen nach Turin abreisen.

Die Berichte aus Gibraltar enthalten, daß dieser Ort zu Wasser und zu Lande eingeschlossen ist; daß aber die Spanische Macht nicht stark genug ist, die Belagerung auf die erforderliche Art zu unternehmen; daß die dortige Besatzung sehr zahlreich, und auf neun Monate mit Lebensmitteln versehen ist; und daß sich die dortigen Vestungswerke im besten Zustande befinden, so, daß man hofft, daß sich diese Vestung so lange werde halten können, bis der Hof die Gelegenheit haben wird, die nöthigen Schiffe und Truppen dahin zu schicken.

Die Ostindische Handlungsgesellschaft hat, wie man vernimt, beschlossen, in diesem Jahre 21 Schiffe nach Indien und China gehen zu lassen.

Von demjenigen, was in America vorgegangen seyn mag, laufen hier täglich allerley Gerüchte und Nachrichten, und unter andern, daß unsere Königliche Armee einen vollkommenen Sieg über die Americaner, unter dem General Washington, erhalten habe. Weil aber der Hof von dieser wichtigen Nachricht nichts weiß; so wird derselben kein Glaube beygemessen. In Ansehung des Schicksals des Generals Prevost findet man in unsern Zeitungen einen Artickel, der für ächt gehalten wird, und des Inhalts ist: Charlestown ist nicht eingenommen, wie die Freunde der Regierung überall verbreitet haben; es ist aber auch der General Prevost weder geschlagen, noch gefangen worden, wie die Gegenparthey hat behaupten wollen, sondern er hat sich, da er sich nicht stark genug gehalten, die Stadt Charlestown mit Vortheil

anzugreifen, von dort wegbegeben, und ist mit seinen Truppen nach Georgien gegangen. P. S. Auf allen öffentlichen Landstrassen von den süd- und westlichen Küsten dieses Königreichs haben alle 2 Deutsche Meilen Pferde bestellet werden müssen, die immer bereit stehen, nach London abzugehen, damit man sofort erfahren könne, wann und wo der Feind gelandet sey.

London, vom 20 August.

Diesen Morgen ist ein Officier der Königl. Fregatte, Milford, als Expresser mit der Nachricht hier angekommen: Daß die Französische und Spanische Flotten, 60 Segel stark, ausser noch 4 kleinern Schiffen, und verschiedenen Fregatten und Transportschiffen, am 17ten dieses auf der Höhe von Plymouth gesehen worden sind, und daß man jeden Augenblick befürchten müsse, daß sie eine Landung thun würden, indem sie aus Morlaix und andern Französischen Häven, mit noch mehrern Transportschiffen verstärkt worden wären, und viele Truppen am Bord hätten. Verschiedene andere heute angekommene Expressen haben diese Nachricht mit denselben Umständen bestätiget. Der Admiral Hardy befindet sich, wie man sagt, an der Landspitze, und wird durch einen starken Nordostwind zurückgehalten, in den Canal zu kommen. Gleichwohl werden alle Augenblicke wichtige Nachrichten erwartet. In einem Schreiben aus Portsmouth, vom 18ten dieses, wird Folgendes geschrieben: Auf die diesen Morgen durch einen Expressen bey unserm Gouverneur Moncton eingegangene Nachricht, daß die Französische und Spanische Flotten am Dienstage, des Morgens, auf der Höhe von Plymouth erschienen sind, ist hieselbst alles in Bereitschaft gesetzt worden, um dieselben zu empfangen. Aus dem Haven sind alle Schiffe ausgegangen, und liegen vor Anker, um auf die erstere Erblickung des Feindes, in die See zu stechen. Weil aber der Wind jetzt Ost ist; so hat man grosse Hoffnung, daß er absteuern werde. Inzwischen verursachet die bekante Uebermacht der feindlichen Flotten in der hiesigen Stadt einen starken Eindruck auf die Gemüther. Und obgleich man auf die Erfahrung und Tapferkeit der Befehlshaber unserer Flotte ein grosses Vertrauen setzet; so vergißt man deswegen doch nicht, daß die feindliche Flotte stärker ist, als die unsrige. Man ist daher bereits auf die Anstalten bedacht, unsere

Schiffe aufs Geschwindeste von dem Schaden auszubessern, den sie bey einer fast unvermeidlichen Seeschlacht erhalten dürften. Auch sind unsere Truppen im marschfertigen Stande; und unsere, einem feindlichen Angriffe am mehresten ausgesetzte Küsten, sind mit Batterien und Truppen versehen; und die Zahl der in England allein auf den Beinen befindlichen Truppen wird auf 80000 Mann berechnet. Vor einigen Tagen wurde der erste Lord der Admiralität von einem gewissen Herrn gefragt: Wo der junge Prinz, Wilhelm Heinrich, bey einem Seegefechte seinen Platz haben werde? und er erhielt zur Antwort: Daß Se. Königl. Hoheit, auf ausdrücklichen Befehl des Königes, während des Gefechtes, auf dem Verdecke, an der Seite des Admirals Digby, stehen solle. Gestern sind von den Höfen zu Petersburg, Berlin und dem Haag, wichtige Depeschen angekommen, über deren Inhalt sofort in Gegenwart des Königes, ein Staatsrath gehalten worden ist. Am abgewichenen Montage, des Abends, ist der Herr Jacob Wheat, erster Lieutenant des Königl. Schiffes, der Marlborugh, als Expresser bey der Admiralität mit der Nachricht angekommen: Daß das gedachte Schiff auf seiner Fahrt, um zum Admiral Hardy zu stossen, südwärts von Scilly eine grosse Flotte entdeckt, und daß der Capitain dieselbe für die Französische und Spanische gehalten habe; daß er so nahe, als der Klugheit gemäß gewesen, an diese Schiffe gesegelt sey, um sie genauer zu unterscheiden; daß aber, sobald sie seiner gewahr geworden, ein Zeichen gegeben worden sey, auf ihn Jacht zu machen, welches auch mit einem der besten Segler, von 74 Canonen, und noch vier andern Schiffen, geschehen sey, die ihn bis vier Meilen von der Landspitze verfolgt, hiernächst aber ihren Cours südostwärts genommen haben, worauf der Capitain, der sich inzwischen mit der Isis, dem Southampton und dem Cormorant vereiniget, den Lieutenant auf dem letztern Schiffe, mit dieser Nachricht nach Plymouth geschickt hat, mit dem Marlborough und mit der Isis, und dem Southampton aber, zur Flotte des Admirals Hardy gesegelt ist, um dieselbe zu verstärken, welche, wie man glaubt, nunmehr dichte bey den gedachten Französischen und Spanischen Flotten seyn muß, daher denn nächstens ein Seetreffen zu erwarten ist. Nachschrift: Da der Wind

noch immer anhält, aus Osten und Nordosten zu wehen; so hat man hier die Hoffnung, daß der Feind dadurch werde genöthiget werden, nach seinen Küsten zurückzukehren. (Die Post vom 24sten fehlt.)

Leiden, vom 27 August.

Privatbriefe aus Spanien melden, daß man am 5ten dieses Gibraltar zu bombardiren angefangen; und daß, einem Gerüchte zufolge, die Escadre des Herrn Barcelo sich der vor Gibraltar stationirt gelegenen Fregatte, Entreprieſe, von 28 Canonen, unter dem Ritter, Thomas Rich, bemächtiget hat.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des am alten Markte hieselbst gelegenen Welnitzschen Hauses cum Pertinentiis der 30ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Sept. 1779.

Die zum Guthe Grammow gehörige Holz-Mühle, mit dem dazu gelegten Ackerwerk, soll am 20sten September dieses Jahres auf dem Adelichen Hofe Nustrow öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pacht-Liebhabere wollen sich daher gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, einfinden, und des Zuschlages nach Befinden gewärtig seyn. Nustrow, den 22ten Aug. 1779.

Ich mache hiedurch öffentlich bekannt, daß ich jetzo der Bewohner des hieselbst in der Steinstrasse belegenen, und vormals von dem Herrn Schwabe, nachhin aber von dem Herrn Stier bewohnten Hauses, der so genannten Hamburger Herberge, bin, und daß, da an dieses Haus jederzeit die vornehmsten Herrschaften im Lande und ausserhalb Landes gewöhnet gewesen sind, um daselbst, während ihres Aufenthaltes in Rostock, zu logiren, ich gleichfalls Personen vom Stande meine Zimmer zum Bewohnen zu überlassen, und auch solche zu speisen, Vorhabens bin. Es sind zu dem Ende in diesem Hause bereits ansehnliche Reparaturen vorgenommen, und hoffentlich alles, in Zimmern und Ställen, nach eines jeden Gefallen vollkommen eingerichtet worden. Ich empfehle mich dahero einer jeden nach Rostock reisenden Herrschaft hiedurch bestens, und versichere zugleich, daß ein jeder, der mich mit seiner Zusprache beehret, nicht allein alle mir mögliche Bequemlichkeit, die gröste Reinlichkeit, und die promteste Aufwartung, sondern auch eine nicht gewöhnliche Billigkeit zu erwarten haben wird. Rostock, den 27sten Aug. 1779.

Walter Gustav Detloffe.

Wann die verwittwete Madame Schliemann hieselbst gewilliget ist, ihre beyden, in der Cröplinerstrasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser, entweder zusammen oder einzeln zu verkaufen; so ist zu solchem Zweck ein abermaliger Terminus auf den 18ten September anberahmet wor-

den, und werden Kaufliebhabere ersucht, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Rathsverwandten Molle, als Curatoris derselben, einzufinden, Both und Ueberboth ad Protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag gewiß geschehen werde. Noch dienet zur Nachricht, daß in denselben sich verschiedene grosse Zimmer, Cammern, Keller, gute Böden und Hofraum befinden, auch ist in dem sogenannten Beyhause gutes Wasser, eine Brennerey und Darnaerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden, wie denn auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen vorhero allemal bey dem Herrn Rathsverwandten Molle nachzusehen sind. Rostock, den 24sten Aug. 1779.

Da mir die Ziehungsbogen der Hamburaer Stadtlotterie, 2ten Classe, eingegangen, so sind solche zur beliebigen Durchsicht abzulangen, und die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen in Empfang genommen werden.

Zu der Schwerinschen Lotterie, welche diesen Montag über acht Tage gezogen wird, habe noch einige wenige ganze und halbe Loose vorräthig, welche den Liebhabern, so weit sie reichen, zu Diensten stehen. Ein ganzes Looß kostet 1 Mark 4 ßl. und ein halbes 10 ßl. Rostock, den 3ten Sept. 1779. Samuel Hinrich Kagel, confirm. Mackler.

Alle diejenigen, welche an die nach Scharstorff gehörige beyden Hausleute, Matthias Schumacher und Carl Strüving in Prisannewitz, imgleichen an die beyden Hausleute, Matthias Kemp und Matthias Strüving zu Kleinen Vorrems, aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche haben, werden hiedurch von Gerichts wegen citiret und vorgeladen, am 11ten October h. a. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Scharstorff sich einzufinden, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub præjudicio, daß die in Termino sich nicht Gemeldete gänzlich präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden, auch danechst nach geendigtem Liquidations-Termino überhaupt ergehen solle, was denen Rechten gemäß. Decretum im Scharstorffer Patrimonial-Gericht, den 28sten Aug. 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. jurat. mppr.

Es sind mir in der Nacht vom 31sten Aug. bis 1sten Sept. zu Lichtenhagen 2 Pferde aus der Koppel entsprungen, nemlich eine 3 bis 4jährige schwarze Stute ohne Abzeichen und ein mausefahler Wallach von gleicher Grösse und Alter, gleichfalls ohne weiteres Abzeichen. Wer obbenannte Pferde weiß oder aufgenommen hat, der wolle sich gegen Erwartung einer billigen Vergeltung, entweder bey dem Herrn Pastor Holsten, zu Lichtenhagen, oder bey mir selber melden. Tetenow, den 2ten Sept. 1779.

Gramm, Pastor.

Wer recht guten reinen Saat-Waitzen und reinen Hasselburger Saat-Rocken, so voriges Jahr aus Holstein gekommen, benöthiget ist, kann selbigen zu Hohen-Luckow, vor und nach Michaelis bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0744
DFG

Beylage
zum 71. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 3. September, 1779.

Nachrichten.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J. zum Terminus amberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht-Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Wann in voriger Woche zu Cassebohm der Schäfer Christian Bahr verstorben, und solcher zwar eine Wittwe, jedoch keine eheliche Kinder, nachgelassen; so werden alle und jede, welche aus einem Erbgangs-Rechte, oder Schuld-Forderung halber, an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 12ten Octobr. anberahmten Termino, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren der Cämmerey, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht, oder Schuld-Forderung, gebührend anzugeben, und zu beglaubigen, unter der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Nach abgehaltenem Termino aber soll weiter ergehen, was Rechtens ist. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Wann die Erben des allhier vor einigen Jahren verstorbenen Schneidermeisters Graubmann und die Erben desselben in diesem Jahr verstorbenen Wittwe gesonnen, die zur Erbschaft gehörige beyde Wohnbuden, wovon die eine allhier auf der Fischbank, zunächst an des Gastwirths Schmidten Hause belegen, die andre aber unweit der Officialey am Amberge befindlich, und itzo von dem Riemer-Meister Anders bewohnet wird, aus der Hand, bis auf Gerichtlichen Zuschlag, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zu verkaufen, und dieses Endzwecks halber von ihnen auf den 8ten kommenden Monaths September, als den Mittwochen nach den 14ten post Trinit. dieserhalben, Nachmittags um 2 Uhr, angesetzet haben; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am benannten Tage

und Stunde, in dem Hause des Herrn Doctoris Lange hieselbst in der Grossen Krämerstrasse einzufinden, Bot und Gegenbot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem gehörig und annehmlich Meistbietenden das eine und das ander derselben, bis auf vorgedachte Ratification werde zugeschlagen werden. Die beyden gedachten Wohnbuden empfehlen sich ihrer Lage und guten Einrichtung halber von selbsten, können auf Michaelis a. c. bezogen, und die Kauf-Conditiones 8 Tage ante Terminum bey gedachtem Hrn. Dr. Lange in Augenschein genommen werden.

Eine der St. Marienkirche zugehörige, auf dem Kirchhofe zwischen dem Organisten Herrn Riedel und dem Kirchendiener Düffer belegene Wohnung, welche in diesem Sommer fast neu ausgebauet worden, stehet zur Miethe ledig, und kann auf kommenden Michaelis bezogen werden. Unten im Hause befindet sich eine Stube und eine Kammer, eine geräumige Küche, Diele, ein Holz-Behältniß und ein grosser Keller, oben im Hause gleichfals eine Stube und eine Kammer, und dann ein Boden über das ganze Haus. Miethsliebhaber können die Wohnung täglich besehen, und sich der Miethe halber bey dem Herrn Georg Friedr. Krauel, als p. t. administrirenden Vorsteher, melden.

Am 13ten September und in den folgenden Tagen, soll auf dem Rathhause zu Teßin in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden folgendes: Ein schöner Hengst und ein Wallach, einige balate Sauen, Wagen und Ackergeräth, feines und ordinaires Tisch- und Leinen-Zeug, ein modern Stoffen, ein roth Atlassen, ein schwarz Rasing Mohren, und andere Seiden auch ordinaire Dames Kleidung, auch sonstiger Dames Putz an Kopfzeugern ꝛc. nicht minder einen gelben Dammasten Pelz, weiter gute mehrentheils mit Dunnen gestopfte Betten, Meublen, worunter ein tournirter Trage-Kasten, ein Klinker Tisch, Bettstellen mit feinen Sizen und andern Guardinen, verschiedene beschlagene Coffers, auch Kupfer, Meßing und neues Englisches und ordinaires Zinn-Zeug. Liebhaber werden ersuchet, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich einzufinden. Teßin, den 5ten Aug. 1779.

Schiffer Davids, vor dem Badstüber-Thor wohnend, ist gewilliget, den 13ten September von hier auf Riga und von Riga auf hier zurück zu segeln. Soferne also die Hrn. Kaufleute Frachten dorthin zu versenden haben oder auch von daher mit ihm Güther zurück verlangen, ferner Passagierer mit ihm dahin zu reisen gesonnen; so werden solche ersucht, sich baldigst bey ihm zu melden.

Als die Pachtung der zu dem Guthe Zierstorff gehörigen Warnckenhäger Windmühle samt dem dabey gelegten Ackerwerk in Termino Trinitatis künftigen Jahres abläuft, und wiederum anderweitig überlassen werden soll, so wird zu solcher Verpachtung der 21ste Septembr. dieses Jahrs hiedurch festgesetzt, an welchem Tage die Pachtliebhaber sich des Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Zierstorf einfinden, und gewärtigen können, daß solche Pachtung dem Meistbietenden gegen gehörige Sicherheit auf die sodann zu bestimmenden Jahre zugeschlagen werden soll. Wer von den Pachtbedingungen vorhero einige Nachricht haben will, kann sich deshalb

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0746
DFG

bey dem Herrn Hofrath Brandenburg in Rostock, oder dem Herrn Inspector Langhoff zu Zierstorf erkundigen, und das Nähere erfahren.

Wann des seel. Herrn J. P. Huen Wittwe bey mir um die Zuschreibung einer in der St. Nicolai Kirche befindlichen Stuhl-Stelle, sub No. 48. olim 52. der 5te Stand von oben, angetragen, deren Legitimation aber in einer Kirchen-Buchschrift de dato den 26sten März 1705. bestehet, welche mit dem gegenwärtigen Kirchen-Register nicht harmoniren will, deshalb man auf den Einwurf gekommen, ob auch noch ein anderer Eigenthümer existire; so wird demnach der oder dieselbe hiemit aufgefordert, sich a dato innerhalb sechs Wochen bey mir gehörig zu melden, auch den Anspruch auf angemerkter Stuhl-Stelle, worin noch ausserdem der Nahme J. K. aufgezeichnet, besser zu legitimiren, im Säumungs-Fall soll nach Verlauf der sechs Wochen aller muthmaßlicher Anspruch präcludiret, und die Zuschrift des sel. H n. J. P. Huen Wittwe gestattet seyn. Rostock, den 17ten Aug. 1779.

Joh. Hinr. Cordes, h. t. administrirender Vorsteher.

Am 18ten September soll das in der langen Strasse, an der Grapengiesser-Strassen Ecke belegene Ludwigsche Haus, wofür bereits 300 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen worden, zum nochmahligen und letzten Aufboth ausgesetzet werden. Kaufliebhabere werden demnach ersucht, sich am vorbenannten Tage, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctor C. W. Taddel, am Hopfen-Markt, einzufinden, und Both und Ueberboth ad Protocollum zu thun; auch hat der Meistbietende, wenn er wegen richtiger Auszahlung des Kauf-Preiß die gehörige Sicherheit bestellen kann, in Grundlage der entworfenen Kauf-Conditionen den Zuschlag gewis zu gewärtigen. Rostock, den 24sten Aug. 1779.

Wann die vor dem Marlower-Thor stehende Ribnitzer Stadt-Wind-Mühle Termino Ostern 1780 pachtlos wird, und dann wir zu deren anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre den 13ten September a. c. pro termino licitationis berahmet haben; so citiren wir alle, welche zu dieser Pachtung Lust haben, daß sie in präfixo Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich zu Rathhause hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß unter den zu Grunde gelegten Bedingungen dem Meistbietenden gedachte Mühle cum Pertinentiis adjudiciret werde. Datum Ribnitz, den 23sten Aug. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Wer zweyer guten Windhunde benöthiget ist, der kann sich bey dem Herrn Pensionario Millies, zu Wetz, im Toitenwinkelschen, melden.

Die Berger- und Boednersche Buchhandlung, zu Wismar und Bützow, macht hiedurch bekannt: daß, obgleich unser Freund und Compagnion, Herr Berger, vor wenigen Wochen gestorben, die Handlungs-Geschäfte dieserhalb nicht leiden, und unter obiger Firma fortgesetzt werden. Ersuchen daher alle hohe Gönner, Gelehrte, und Bücher-Freunde, uns ferner mit Ihren Befehlen zu beehren, und versichern dagegen einer exacten und geschwinden Bedienung, wie auch der allerbilligsten Preise; So wie uns die

Pflicht auffordert, denen hohen und würdigen Gönnern, welche uns zeither Ihre Aufträge anvertrauet haben, hiedurch den devoteſten und gehorſamſten Dank öffentlich abzuſtatten.

In obiger Buchhandlung ſind vor kurzem fertig worden:

Sammlung juriſtiſcher, philoſophiſcher und kritiſcher Aufſätze, 1tes Stück, 8. koſtet 2 gr.

Joh. Lor. von Mosheim Vorſtellung der Lehre vom Satan, 8. koſtet 4 gr.

D. Chr. Albr. Döderleins theologiſche Abhandlungen, über den ganzen Umfang der Religion, 1ſten Theils, 1ſtes und 2tes Stück, gr. 8. koſtet 1 rthlr. 16 gr.

Friedrich Neumanns Unterſuchungen des Wunder-Beweiſes, als des letzten und entſcheidenden für die Wahrheit der chriſtlichen Religion, gr. 8. koſtet 1 rthlr. 12 gr.

M. E. Totzens Einleitung zur allgemeinen und beſondern Europäiſchen Staatskunde. 1ſter Theil, von Europa überhaupt, Spanien, Portugal, Grosbrittannien. 2ter Theil, von den Vereinigten Niederlanden, Dännemark, Schweden, Pohlen, Rußland, gr. 8. koſtet 2 rthlr.

Kritiſche Sammlungen zur neueſten Geſchichte der Gelehrſamkeit, 6ten Bandes 1ſtes Stück, koſtet 8 gr. Wer aber auf vier Stücke, oder einen ganzen Band pränumeriret, zahlet 1 rthlr. Zur Zufriedenheit derjenigen, welche die erſten fünf Bände nicht beſitzen, und ſich dieſes gelehrte und beliebte Journal vom ſechſten Bande anſchaffen wollen, ſind wir beſorgt geweſen, und haben des 6ten Bandes 1ſtes Stück auch unter dem Titel: Aufs Jahr 1779. 1ſtes Stück, drucken laſſen.

Wann bey Inventirung der Graubmannſchen Verlaſſenſchaft hieſelbſt man verſchiedene Sachen, ſo vormalen und zwar beym Ableben des verſtorbenen Schneider-Meiſters Graubmann da geweſen, und vorgefunden, auch ſelbige nicht cum conſenſu Curatoris veräuſſert worden, man auch nicht weiß, ob ſothane Sachen verkauft oder verſetzet worden, auch man nicht wiſſen kan, ob die Wittwe Graubmann, gebohrne Gerdes, nicht auch Schulden ſine conſenſu Curatoris contrahiret habe; ſo werden alle diejenigen, welche entweder gedachter Wittwe Graubmann, gebohrnen Gerdes, etwas ohne Conſens ihres Curatoris, des Vorſtehers Hrn. Kählers hieſelbſt, nach ihres Mannes Tode angeliehen, oder Pfänder von ihr in Händen haben, oder auch von derſelben etwas an Kleidung und ſonſten gekaufet, angelegentlichſt erſuchet, a dato binnen dreyen Wochen, alſo äuſſerſt bis zum 14ten kommenden Monaths September, bey dem Herrn Doctore Lange hieſelbſt, gütigſt anzuzeigen, und zu begründen, woher ſie ſelbiges, ohne Curatoriſcher Zuſtimmung reſp. anleihen, Pfand annehmen, kaufen, oder ex alio quocunque capite mit ihr contrahiren können, indem nach Ablauf dieſer Friſt, ein jeder es ſich ſelbſt zu verdanken hat, wenn dem ſtrengſten Rechte gemäß wider ihn verfahren wird, da ſonſten die Erben einem jeden aufs billigſte zu begegnen entſchloſſen ſind. Roſtock, den 29. Aug. 1779.

Unterſchiedliche Sorten Rauch-Toback, feiner Rappe-Toback, in Fäßchen von 30 bis 60 Pfunden, und guter Bech, in ganzen und untadelhaften Steinen, iſt im niedrigſten Preis zu bekommen bey Joach. Gottl. Erdmann,

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
72. Stück.

Rostock, den 6. September.

Constantinopel, vom 3 August.

Wir erleben hier immerdar mehrere Gefährlichkeiten. Nun haben wir ohne Zweifel auch Mordbrenner hier, welche hier und dort Feuer anlegen, damit sie währender Feuersbrunst stehlen können. Fast alle Tage ist Feuer, bald in der Stadt, bald in den Vorstädten, und bald am Canale. So ist am 28sten vorigen Monats, nach Mitternacht, in der Stadt ein entsetzliches Feuer entstanden, welches bis 8 Uhr, des andern Tages, Abends, also 17 Stunden lang gedauert hat, und nach gewisser Erzählung, bey 7000 Häuser aufgezehrt hat; 17 der größten Moscheen sind verdorben, deren Thürme niedergeworfen, und ihre bleyernen Dächer zerschmolzen, so, daß das Bley wie ein Oel herabgeflossen ist. Der Schade an Gebäuden und Kaufmannswaaren wird über 20 Millionen Piaster gerechnet. Selbst der Sultan war dabey zugegen, und theilte Anfangs vieles Geld unter die Leute aus, damit sie keinen Fleiß ermangeln lassen sollten, das Feuer zu löschen, weswegen sich viele gewagt, dabey aber, vom Feuer umrungen, ihr Leben eingebüßt haben. Die aus den Flammen etwa geretteten Haabseligkeiten aber sind ein Raub der Diebe geworden, welche den Kaufleuten mehr Schaden, als das Feuer, zugefügt haben, deren der Sultan bereits schon viele fangen ließ.

Copenhagen, vom 31 August.

Man hat Nachricht, daß die Königl. Schwedische Escadre, die aus 4 Schiffen von der Linie und 3 Fregat-

ten besteht, am 20sten dieses in den Haven von Gothenburg zurückgekommen ist. Im Sunde lagen gestern 94 Schiffe von verschiedenen Nationen. Darunter waren 50 bis 60 Englische, nebst einer Convoy Fregatte von 40 Canonen, wie auch 6 Schwedische, die ein Convoyschif nach der Mittelländischen See erwarteten. Aus einem Schreiben von Gibraltar, vom 16 Julii.

Endlich haben die Spanier ihre lang erwartete Unternehmung gegen diese Vestung bewerkstelliget, und wir finden uns zur See und zu Lande genau eingeschlossen; an der Landseite von 10000 Mann Infanterie und 1000 Mann zu Pferde, und zur See von Don Barcelo, mit 5 Schiffen von der Linie, 2 Fregatten, 7 Gallioten, 2 Brander und 3 platten Fahrzeugen, deren jedes mit einer 24 pfündigen Kanone bewafnet ist. Mit dieser Macht gedenken sie eine Vestung zu erobern, welche vormals schon einer grössern Macht widerstanden hat. Sie meynen uns durch Hunger zu bezwingen; wir hoffen aber, daß sie sich irren werden; denn wir sind mit allerhand Lebensmitteln wohl versehen, und die Morischen Fahrzeuge schleichen sich noch öfters mit dergleichen nach unserm Haven durch. Ungeachtet wir blocquirt sind, leben wir so ruhig, als vorhin, und befürchten keine Eroberung. Unser Gouverneur hat bloß die Posten verstärket, und den Truppen grössere Wachsamkeit anbefohlen. Für 6 Monate sind wir mit Lebensmitteln versehen, und während solcher Zeit dürften die Spanier ihr Vorhaben aufgeben, oder man wird uns auch durch neue Zufuhr aus England zu Hülfe kommen.

Brünn, vom 22 August.

Den 19ten dieses, frühe um 4 Uhr, traf Se. Majestät, der Kayser, in Begleitung des Herrn Generals von Brown, im höchst erwünschten Wohlseyn allhier ein, blieb diesen Tag hieselbst, und setzte Tages darauf die Reise weiter nach Ollmütz fort.

Aus dem Hannöverischen, vom 1 September.

Noch in diesem Monate wird bey Hamel ein Campement von unsern Truppen zusammen gezogen werden. Die dazu ausersehenen Regimenter sind bereits beordert, in selbiges einzurücken.

Neapolis, vom 10 August.

Vorgestern, um 2 Uhr, des Abends, Italiänischen Zeigers, hat der Vesuv, nach vorhergegangenen wiederholten Stössen, aus seinem Schlunde gleichsam einen

Regen von brennenden Steinen und glüender Asche auszuwerfen angefangen. Diese fürchterliche Naturbegebenheit war übrigens auch zugleich ein prächtiges Schauspiel für das Auge. Denn da es Nacht war, und der brennende Auswurf, nach der Behauptung unserer Meßkünstler, gegen zwo Meilen in die Höhe ging; so konnte man es beynahe einem Kunstfeuerwerke vergleichen, und es war hieselbst so hell, wie am Tage. Allein die Folgen waren traurig. Denn die brennende Lava floß bis an den Berg bey Somma, obgleich derselbe 4 Meilen vom Vesuv liegt, und verbrannte alle Bäume und Gebüsche. Sie erstreckte sich ferner bis in die Stadt Ottajano, welche am Fusse des gedachten Berges liegt, wo sie mehr als 50 Häuser und Palläste, wie auch ein Kloster verbrannte, dessen Mönche sich jedoch retteten. Das aus dem mit brennender Materie angefüllten Berge herausgestiegene Feuer glich zuweilen einer brennenden Lampe, und zuweilen ging es so geschwinde, als bey einem Gewitter die Blitze. Die Einwohner von Portici, Torre del Greco, und andern benachbarten Orten, flüchteten mit ihren besten Effecten, Eltern, Kindern und Kranken ꝛc. hieher. Der Hof war im Florentinischen Schauspielhause, und ging auf die erste Nachricht hievon, nach dem Posilip. Jetzt sind die Schauspielhäuser geschlossen; und man hält öffentliche Proceßionen mit dem Blute des heiligen Januarius, und Gebeter. Gestern, um Mittag, bis um 18 Uhr, Welschen Zeigers, hat der Vesuv wieder vielen Lärmen gemacht. Weil es aber Tag war; so konnte man kein Feuer sehen. Einige Menschen sind vom Rauch und Dampf erstickt, oder durch Unordnung ums Leben gekommen. (In einigen Reichszeitungen wird ihre Anzahl auf 47 angegeben.) Ein unserm Könige zugehöriger angenehmer Ort, ist ganz zu Grunde gerichtet worden. Nunmehr aber ist der Berg wieder stille.

Trenton, vom 10 März.

Zu Plukemin ist am 18ten v. M. das Jahrsfest unserer Verbindung mit Frankreich gefeyert worden. Das Fest wurde durch 13 Canonenschüsse angekündiget. Hierauf wurde gespeiset, und des Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt, wobey 13 erleuchtete Sinnbilder angebracht waren, nemlich

1) Der Anfang der Feindseligkeiten bey Lexington, mit der Inschrift: Das Schauspiel geöffnet.

2) Die Verbrennung der Städte Charlestown, Falmouth, Norfolk und Kingston.

3) Die Trennung zwischen Amerika und Großbrittannien, durch einen mitten durchgebrochen Bogen vorgestellt, mit einer darauf anspielenden Inschrift.

4) England als ein sinkendes Reich vorgestellet.

5) America als ein aufgehendes Reich. Auf diesem Fache sahe man ein fruchtbares Land, mit Schiffen angefüllte Häven und Flüsse, neueröffnete Canäle, aus Gebüschen emporsteigende Städte, und eine am heitern Horizont aufgehende hellglänzende Sonne.

6) Das Bildniß Ludewigs XVI., des Beförderers der Wissenschaften, Handhabers der Rechte des Menschen, und Bundesgenossens und Freundes des americanischen Volkes.

7) Die Glieder des Congresses, mit der Innschrift: Die Republik muß nicht verzweifeln.

8) Franklin, der americanische Philosoph und Ambassadeur, der die Blitze aus den Wolken zieht.

9) Das Gefechte bey Saratoga, den 7ten October 1777.

10) Die Convention bey diesem Orte.

11) Das Seegefecht bey Heysant zwischen Orvilliers und Keppel, vom vorigen Jahre.

12) Alle gebliebene Americanische Generals, wie sie im Elisium ankommen, und vom Brutus, Cato, und allen den Geistern empfangen werden, die sich zu allen Zeiten der willkührlichen Gewalt widersetzt haben, mit der Inschrift: Die ihr Blut auf diese Weise vergossen haben, müssen ewig leben und herrschen.

13) Der Friede mit den Attributen seines Segens.

Nach dem Feuerwerke war Ball; und während desselben erhielt der Congreß die Nachricht, daß Spanien sich mit Frankreich vereiniget habe, welches die Freude vollkommen machte.

Plymouth, vom 17 August.

Am vorigen Sonntage, den 15ten dieses, Abends, lief Capitain Raynor mit dem Kriegesschif Isis allhier ein, und berichtete, daß die Feinde Jagd auf ihn gemacht hätten. Am Montage, Morgens, erschien die Flotte uns im Gesicht, und um 1 Uhr zog selbige die Flagge auf, und zeigte dadurch, daß sie die feindliche war. Die Garnison kam hierauf sogleich in die Waffen. Diesen Morgen kam das Kriegesschif the Ardent, von 64 Kanonen, mit einer kleinen Convoy allhier an; selbiges gieng aber gleich wieder in See, um sich zu unserer Flotte zu fügen. Zwo feindliche Fregatten, und

hiernächst noch 4 Schiffe von der Linie, verfolgten selbiges beynahe 3 Stunden. Die Fregatten kamen den Ardent so nahe, daß sie mit demselben in Gefecht geriethen, wurden aber von dessen Kanonen übel zugerichtet, mußten abweichen, und der Ardent entkam. Man konte das Gefecht hier deutlich sehen. Der Feind liegt gegenwärtig gerade vor unserm Haven.

Plymouth, vom 20 August.

Seit meinem vorigen Berichte haben wir hier noch nichts von unsrer Flotte vernommen. Die Kriegesschiffe, the Isis, Marlborough und Ardent, sind, nebst noch einigen andern Schiffen, die feindliche Flotte vorbey gesegelt, um zu der unsrigen zu stossen. Es wehet anhaltend ein starker Ostwind, welcher den Feind nach dem Süden und aus unserm Gesichte getrieben hat; man vermuthet aber, daß er zurück kommen werde, so bald der Wind schwächer wird. Die feindliche Flotte scheint entschlossen zu seyn, die unsrige zu erwarten, und derselben ein Treffen zu liefern, von dessen Ausschlag eine feindliche Landung gröstentheils abhangen wird. Wir sind hier Tag und Nacht in den Waffen, wobey alles voll Muths ist.

Unsre Flotte kan mit dem gegenwärtigen Winde nicht aufkommen; hingegen kan die Französische selbige aufsuchen, wenn sie es für gut finden wird.

Louden, vom 24 August.

Mit einem von Bermudes auf der Themse angekommenen Schiffe hat man viel spätere Nachrichten aus Carolina erhalten, als man bisher nicht gehabt hat. Diese sind mit einem am 6ten vorigen Monats von Charlestown abgesegelten Proviantschiffe nach der gedachten Insel gebracht worden, weil der Americanische Congreß die Lebensmittelausfuhre dahin erlaubt hat. Der hauptsächliche Inhalt dieser Nachrichten ist folgender:

Obgleich der General Prevost kein merkliches Hinderniß von Seiten der Americanischen Militz gefunden hat; so konnte er doch nur mit Mühe Jamesisland erreichen, wo er ein geschleiftes Fort im Besitz nahm, und verschiedene Tage blieb. Von hier marschirte er hiernächst längs der südlichen Küste des Ashleyflusses, bis er an die 10 Meilen oberhalb Charlestown liegende Fähre kam. Dort gieng er über den Fluß, und näherte sich den äussersten Linien, die er aber zu stark fand, um sie zu forciren. Er forderte hierauf die Stadt auf, zu capituliren, welches aber dieselbe abschlug. Der General zog sich hiernächst, ohne etwas weiter zu unternehmen, nach Johnsisland, ungefehr 18 Meilen von der Stadt zurück, wo er eine sehr gute Stellung nahm. Bey seinem Zurückzuge und der Wiederpaßirung des vorerwehnten Ashleyflusses, wurde er von einem Theile der Militz des Generals Moultrie sehr beunruhiget, und verlohr bey-

nahe 100 Mann. Der General Lincoln war mit ungefehr 2000 Mann beständig hinter der Englischen Armee, und hatte die Absicht, ihr den Zurückzug nach Georgien abzuschneiden. Weil er aber sahe, daß der General Prevost seinen Posten auf Johnsisland so lange zu behaupten suchte, bis er Hülfe erhielte; so nahm er eine Verstärkung von der Landmiliz des Generals Moultrie, und von der Parthey, welche unter dem General Williamson, an der Norderseite des Corperflusses, und auf Sullivansisland stand, zu sich, und attaquirte damit die brittische Armee in ihren Posten auf Johnsisland. Bey diesem Angriffe wurde er aber zurück geschlagen, und verlohr über 140 Mann, doch hat er auch den Engländern vielen Schaden zugefüget.

Der General Prevost fand für gut, in der Nacht nach dem Gefechte seinen Standort zu verlassen, und machte, ob gleich ihm die Amerikaner sehr beunruhigten, einen regulairen Abmarsch nach Ports-Royal, oder Beauford, welches auf einer Insel, ohngefehr 70 Meilen südwärts, von Charlestown liegt, und wohin man auf einem Deiche komt, und woselbst er sich noch befand, als das vorerwehnte Schiff aus Südcarolina abfuhr. Bey seinem Abmarsche von Savannah war seine Armee 3000 effective Mannschaft stark. In verschiedenen Angriffen und Scharmützeln hat er ungefehr 800 Mann an Todten und Gefangenen verlohren; viele sind auf dem Zurückzuge ausgerissen; und verschiedene, die an Fiebern und andern Krankheiten daniederlagen, hat man in den Bauerhäusern zurückgelassen.

Unsere beyden Lager sind in Bereitschaft, auf den ersten Wink zu marschiren. Das zu Warley Common wird in einigen Tagen aufbrechen, und ist zu diesem Ende bereits in 6 verschiedene Corps vertheilet.

Dem Vernehmen nach, will der König die sehr beträchtlichen Posteinkünfte, welche einen Theil seines Erbeigenthums ausmachen, dem öffentlichen Schatz einverleiben. Wenn das Parlament, in Ansehung seiner Freyheit vom Briefporto, diesem Beyspiel folgen wollte; so würde der Schatz hiedurch jährlich noch 120000 Pfund Sterling gewinnen.

Das Parlament wird sich am 28sten künftigen Monats versammeln.

Dem Lord Howe ist, wie man sagt, bey Hofe ange-

tragen worden, das Obercommando unserer Flotte zu übernehmen, und er hat hierauf geantwortet: er würde sich glücklich schätzen, wenn er seinem Vaterlande bey den jetzigen Umständen unter dem Admiral Keppel dienen könnte.

Aus Holland, vom 27 August.

Zu Amsterdam sind, mit einer ausserordentlichen Gelegenheit, Nachrichten aus Londen vom 24sten dieses angekommen. Bis dahin war zwischen den Flotten nichts vorgefallen; vielmehr hatten sich die vereinigten französische und Spanische Flotten in etwas wieder von der Englischen Küste entfernet.

Nachrichten.

Da die Jagd in den Cassebohmschen Gütern dem Pensionario Berkholtz in seinem Pacht-Contract mitverpachtet worden, und man von Seiten der Cämmerey denselben in seinem Contract zu schützen sich nicht entziehen kann; von selbigem aber bereits Beschwerden wegen dort herumgestreifter fremder Jäger eingegangen; so wird einjeder hiedurch ernstlich gewarnet, sich in den Cassebohmschen Gütern, ausserhalb den Landstrassen, nicht mit Hunden oder Gewehr betreten zu lassen, im widrigen Fall er es sich selbst beyzumessen, wenn ihm, ohne Ansehen der Person, das Gewehr abgenommen, die Hunde todt geschossen, und er überdies, dem Befinden nach, noch zur gerichtlichen Strafe gezogen werden wird. Jussu Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1779.

Es hat der Hauswirth Gribnitz, zu Biestow, den 29sten dieses, des Morgens, bey seinen Pferden eine erelbraune Stute von 6 bis 7 Jahren, ohne Abzeichen, untersetzig und klein, so bauchlahm und hinket, angetroffen. Da nun dieses Pferd vermuthlich auf jener Seite Rostock, oder anders wo, gestohlen, zu Biestow aber, mit Hinwegnehmung eines von Gribnitzen seinen Pferden, zurückgelassen; so wird solches hiemittelst öffentlich angezeiget, damit der Eigenthümer desselben, selbiges mittelst gehöriger Legitimirung hier beym Amte gegen Erstattung der Futter- oder Weidekosten wieder in Empfang nehmen könne; sub Präjudicio wird zugleich angefüget, daß, da das Pferd etwas wild, und also nicht wohl in der Weide in Acht zu nehmen, falls sich niemand innerhalb 4 Wochen dazu angiebet, es gerichtlich verkaufet, und das dafür Gelöiete, nach Abzug der Kosten, ad judiciale depositum genommen werden solle. Signatum Schwaan, den 31sten August, 1779.

Herzogl. Amt daselbst.

Wann die Erben des allhier vor einigen Jahren verstorbenen Schneidermeisters Graubmann und die Erben desselben in diesem Jahr verstorbenen Wittwe gesonnen, die zur Erbschaft gehörige beyde Wohnbuden, wovon die eine allhier auf der Fischbank, zunächst an des Gastwirths Schmidten Hause belegen, die andre aber unweit der Officialey am Amberge befindlich, und itzo von dem Riemer-Meister Anders bewohnet wird, aus der Hand, bis auf Gerichtlichen Zuschlag, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln zu verkaufen, und dieses Endzwecks halber von ihnen auf den 8ten kommenden Monaths September, als den Mittwochen nach den 14ten post Trinit. dieserhalben, Nachmittags um 2 Uhr, angesetzet

haben; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am benannten Tage und Stunde, in dem Hause des Herrn Doctoris Lange hieselbst in der Grossen-Krämerstrasse, einzufinden, Bot und Gegenbot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem gehörig und annehmlich Meistbietenden das eine und das ander derselben, bis auf vorgedachte Ratification werde zugeschlagen werden. Die beyden gedachten Wohnbuden empfehlen sich ihrer Lage und guten Einrichtung halber von selbsten, können auf Michaelis a. c. bezogen, und die Kauf-Conditiones 8 Tage ante Terminum bey gedachtem Hrn. Dr. Lange in Augenschein genommen werden.

Wer zwener guten Windhunde benöthiget ist, der kann sich bey dem Herrn Pensionario Millies, zu Petz, im Toitenwinkelschen, melden.

Wann die vor dem Marlower-Thor stehende Ribnitzer Stadt-Wind-Mühle Termino Ostern 1780 pachtlos wird, und dann wir zu deren anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre den 13ten September a. c. pro termino licitationis berahmet haben; so citiren wir alle, welche zu dieser Pachtung Lust haben, daß sie in präfixo Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich zu Rathhause hieselbst einfinden, und gewärtigen, daß unter den zu Grunde gelegten Bedingungen dem Meistbietenden gedachte Mühle cum Pertinentiis adjudiciret werde. Datum Ribnitz, den 23sten Aug. 1779.

Büraermeister und Rath.

Wann am 13ten kommenden Monats Sept. als den Montag nach dem 15ten Sonntag nach Trinitatis in dem Graubmannschen Hause allhier auf der Fischbank eine Auction von Leinwand in Bolten, Frauens- und Mannskleidungen, Silber, Porcellain und Gläser, Zinn, Kupfer, und Messing, auch Hausgeräth allerhand Sorten, worunter sich besonders ein grosser Kleiderschrank, 2 Coffres, 2 Eck-Piramiden mit Schappen, 1 Schreibtisch, 1 Tragekasten, Betten und Bettstellen, Tische diverser Sorten, verschiedene Gattungen Stühle auch eine grosse Bückeltonne auszeichnen, gehalten werden soll; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am benannten und folgenden Tage geneigt einzufinden, und gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln den Zuschlag zu gewärtigen.

In der Pümper-Strasse ist von diesem Jahr eine Hecke von sehr schönen Canarien Vögeln zusammen, oder auch einzeln für den billigsten Preis zu erhalten bey Wilh. Gerdes.

In dieser Woche kommt an Mühlendamm trocken 4 fußig Eichenholz. Kaufliebhabere werden um fleissigen Zuspruch gebethen. Rostock, den 6trn September, 1779.

Heute über 8 Tage nimt die 26ste Schweriner Lotterie ihren Anfang, von solcher, als auch der nahe bevorstehenden Hessen-Casselschen, nehme noch immer Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose an, so wie auch täglich Zusätze zur 1sten Classe der 30sten Lübecker Stadtlotterie bey mir zu machen sind. Von der heutigen 4ten Ziehung der Braunschweiger Lotterie habe noch einige wenige Loose für den jetzt zu bezahlenden Einsatz abzusetzen, schon in der folgenden 5ten Classe kommen darin Gewinne von 10000 Rthlr. vor. Die Plane gebe von allen gratis. Rostock, den 6ten Sept. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
73. Stück.

Rostock, den 10. September.

Petersburg, vom 20 August.

Der Römisch-Kayserliche bevollmächtigte Minister, der Hr. Graf von Kaunitz Rittberg, sieht im Begriffe, von hier abzureisen.

Aus Sachsen, vom 3 September.

Bereits seit etlichen Wochen haben die Neugierigen und Frommen einen neuen Seher erhalten, den der Geist gewürdiget haben soll, in die Bücher des Schicksals zu blicken. Er ist ein Wollweber aus der Grafschaft Graitz. Er verkündigt: Anno 1780 soll in Schlesien ein neuer Krieg ausbrechen, und 1781 geschieht in Sachsen eine gräuliche Schlacht, dergleichen noch nicht gewesen ist. Hernach erst werden die Könige und Fürsten sich verbinden und einen vesten Frieden schliessen ꝛc. Der Mann trieb sein Wesen gar heimlich unter den Gläubigen, und nährte sich von dem Fetten des Landes. Allein die Policey kam ihm auf die Spur, und strebte ihm nach, um ihn öffentlich zu ehren. Er aber, der aller Sucht nach zeitlicher Ehre abgestorben war, gürtete sich im Stillen, und gieng heim.

Hanau, vom 31 August.

Von der böhmischen Grenze wird gemeldet, daß in dem preußischen Schlesien an eine jede Gemeinde und Domicilium der königliche Befehl ergangen ist, daß sie, der ihnen zugeschickten Eintheilung zufolge, die bestimmte Quantität an Haber, Heu und Stroh, so in Bereitschaft halten sollten, um dieselbe gleich auf den ersten Wink abliefern zu können. In der abgewichnen Nacht ist auch die hiesige Neustadt mit einer heftigen Feuersbrunst heimgesuchet worden, von welcher man künftig eine nähere Nachricht geben wird.

Nieder-Rhein, vom 3 September.

Es wird bestätiget, daß die Rußische Kayserin die itzt im Kriege begriffene Mächte zu vergleichen bemühet ist; und man zweifelt

auch nicht, daß diese Vermittelung wirksam seyn werde. Also muß man hoffen, daß, wenn auch während der Zeit, da Flotten und Truppen in diesem Jahre noch See und Feld halten können, irgend einige kriegerische Vorfälle sich zutragen solten, selbige doch die letzten seyn werden, und im nächsten Winter der Friede zu Stande kommen wird. Durch die Bewirkung dieses Friedens und des letztern, wird die Rußische Monarchin, wie in einem gewissen öffentlichen Blatte berechnet wird, einer halben Million Menschen, die in 7 bis 8 Jahren, so lange beyde Kriege wahrscheinlich hätten dauern können, durch dieselben umgekommen seyn würden, das Leben erhalten haben. Welt und Nachwelt werden dafür Lob und Dank schuldig seyn. Mit Recht läßt sich behaupten, es sey eine grössere, edlere und großmüthigere That, die ganze Welt zu beriedigen, als dieselbe zu erobern; und dieser Ruhm war für die unsterbliche Fürstin aufgehoben, welche die Glückseligkeit Rußlands und die Bewunderung des Erdkreises ist.

St. Malo, vom 19 August.

Am 16ten dieses ist der Graf von Vaux mit seinem Staab hier angekommen, weil man im hiesigen Haven zu allen Zeiten, auf das erste gegebene Zeichen, die Truppen einschiffen kann, und nicht nöthig hat, wie zu Havre, auf die Mondwechselungen zu warten, um genugsames Wasser zu haben.

Cherburg, vom 22 August.

Vorgestern hat ein Kaper aus Havre, la Normande genannt, im hiesigen Haven ein Englisches Fahrzeug aufgebracht, dessen er sich bemächtiget, und welches auf seinem Verdecke verschiedene grosse, für die Englische Flotte bestimmt gewesene Masten, gehabt hat.

Paris, vom 30 August.

Der König hat an seinem Geburstage die Nachricht von verschiedenen gemachten Englischen Prisen erhalten, worunter sich das Schiff Ardent, von 64 Canonen, befindet, welches, seit seiner Zurückkunft aus America, ausgebessert worden ist, und zur feindlichen Flotte hat segeln wollen. Obgleich aus Brest geschrieben wird, daß am 18ten dieses der Wind nicht sehr günstig gewesen, um in den Canal zu segeln; so setzt man doch in Briefen aus Havre voraus, daß unsere Flotte am 19ten im Canale gewesen sey, und der Admiral Hardy sich nur 14 Meilen von ihr befunden habe. Man vermuthet hier, welches jedoch nicht wahrscheinlich ist, daß der Graf d'Estaing nach Nordamerica gesegelt sey. Andere glauben, er sey nach Jamaica gegangen, und habe sich dieser Insel bemächtiget. Auch wird für gewiß gehalten, daß er Grenada, so, wie St. Vincent, mit einer kleinen Division erobert habe. Einige Briefe melden, daß der Graf d'Orvilliers am 21sten dieses sich vor Plymuth befunden hat, und der Admiral Hardy im Canal St. Georg abgeschnitten gewesen ist; und man erwartet die Bestätigung dieser Nachricht.

Neapolis, vom 14 August.

Zu demjenigen, was neulich vom Auswurfe des

Vesuvs gemeldet worden ist, muß noch hinzugefügt werden, daß man 14 Tage vorher ein grosses Getöse in diesem Berge gehöret hat. Sogar hatte am 29sten Julius der Auswurf seinen Anfang genommen, und die Lava floß ganz langsam. Da die Nächte warm waren, und der Mond schien; so hatten die neugierigen Fremden die Gelegenheit, sich an die Orte zu begeben, wo sie die Naturbegebenheit bewundern konnten. Allein am folgenden Donnerstage war das Schauspiel, wie schon bekannt ist, erschrecklich. Unter der unzählbaren Menge des Volkes, bey der zur Besänftigung des Himmels gehaltenen Procession, hat sich eine funfzigjährige Frau befunden, die, der Sage, nach, für zu dem Geschlechte des heiligen Januarius gehörig, gehalten wird, dessen Reliquien man herum getragen hat.

London, vom 24 August. (Unmittelbar.)

Es ist für England so etwas Ungewohntes, eine feindliche Flotte auf seinen Küsten zu sehen, daß die Erscheinung der Französischen und Spanischen Flotten vor Plymouth nicht allein eine starke Bewegung der Gemüther verursacht, sondern auch allerley Gerüchte veranlasset hat. Das Zuverläßigste von allen ist indessen dieses, daß sich die feindliche Flotte am 15ten, 16ten und 17ten dieses, auf der Höhe von Plymouth gezeigt, und, dem Anscheine nach, die Absicht gehabt hat, die dortige Stadt und den Haven anzugreifen; daß sie am 18ten und 19ten noch vor diesem Orte gekreutzt; daß aber der am 20sten entstandene Ostwind dieselbe genöthiget hat, nach der Einfahrt des Canals zurückzukehren, wo sie unfehlbar dem Admiral Hardy begegnet haben muß, wenn derselbe nicht, einer andern Absicht wegen, einen andern Cours genommen hat. Man vernimt ferner, daß die feindliche Flotte während ihrer Kreutzfahrt auf der Höhe von Plymouth verschiedenen unserer Schiffe die Fahrt abgeschnitten, und sie weggenommen hat. Man ist daher wegen des Kriegsschiffes, the Ramillies, von 74 Canonen, und wegen anderer Schiffe, nicht ausser Sorgen, die zur Flotte des Admirals Hardy haben stossen sollen, um so mehr, da man hört, daß das Schiff, the Ardent, bereits von zween Französischen Fregatten angegriffen, und erobert worden ist. Aus einem Schreiben von Plymouth, vom 20sten dieses, ist zu ersehen, daß, obgleich die feind-

liche Flotte an diesem Tage wegen des Ostwindes von dort habe wegsegeln müssen, dennoch zu befürchten sey, daß dieselbe, über kurz oder lang, wieder kommen mögte; und daß, an eben demselben Tage, 30 Französische Schiffe mit Truppen die dortige Stadt vorbeygesegelt sind, ohne daß man wider dieselben etwas hat unternehmen können. Ueberhaupt glaubt man, daß die feindliche Absicht dahin gehe, einen Angriff auf Irrland zu thun, wo sie auch einen geringern Widerstand, als in England, zu befürchten haben, weil man zu Plymouth, und in andern Seehäven, Tag und Nacht arbeitet, um dem Feinde gehörig zu begegnen.

London, vom 27 August.

Diesen Morgen ist der König von Kew nach St. James gekommen, wo er eine Levee gehalten, und hiernächst mit dem Lord Kanzler und dem General Amherst eine lange Unterredung gehabt hat. Es ist gewiß, daß der König selbst mit zu Felde geht, wenn die Feinde eine Landung thun sollten, und die Feldequipage Sr. Majestät ist bereits fertig. Der Hof soll die Nachricht erhalten haben, daß 18 Französische und Spanische Kriegsschiffe nach Westindien gesegelt sind, um den Grafen d'Estaing zu verstärken. Dieses würde demselben eine grosse Uebermacht über uns geben. Auch soll eine feindliche Flotte auf der Höhe von Terreneuf gesehen worden seyn. Eine andere erhaltene Nachricht läßt vermuthen, daß die Feinde etwas wider Minorca im Schilde führen mögten. Die letzte gewisse Nachricht von unserer grossen Flotte ist diese, welche die Admiralität gestern durch einen Expressen erhalten hat, daß die Fregatte, Thetis, von Lissabon im verkehrten Canal angekommen ist, und die Flotte des Admirals Hardy, am 19ten dieses, 18 Meilen westwärts von den Sorlingischen Inseln gesehen hat. Man muß also mit jedem Augenblicke die Nachricht von einer Seeschlacht erwarten. Das Kriegsschiff, the Ardent, ist, nähern Nachrichten zufolge, eigentlich dadurch verlohren gegangen, daß es die Französische Flotte, welche Englische Flaggen aufgesteckt hatte, für die Unsrige angesehen hat. Es hat sich aber vor seiner Ergebung ausserordentlich tapfer gewehret. Man sagt nun für gewiß, daß der Admiral Hughes mit seiner Escadre nach den Französischen Inseln, Maurice und Bourbon, gesegelt ist, um sich derselben zu bemäch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0760
DFG

eigen, und daß er, nach Ausführung dieser Unternehmung, in gleicher Absicht nach Manille und den Philippinischen Inseln gehen werde. Gestern ist ein Officier von Gibraltar bey der Admiralität mit der Nachricht angekommen, daß dieser Ort zu Wasser und zu Lande eingeschlossen ist, und daß die dortige Besatzung sich zu einer tapfern Gegenwehre anschicket, weil die Spanier, dem Ansehen nach, die Belagerung ordentlich fortsetzen wollten. Bis zum 20sten dieses ist die feindliche Flotte zu Plymouth nicht wieder gesehen worden, und es sind dort viele Grubenarbeiter angekommen, um die Stadt vertheidigen, und an ihren Vestungswerken mitarbeiten zu helfen. Von hier sind 3000 Ober- und Untergewehre zu ihrer Bewaffnung dahin geschickt worden. Nach einer genauen Liste unserer Flotte, und ihrer Schlachtordnung, besteht dieselbe aus 37 Linienschiffen, nemlich 3 vom ersten, 7 vom zweyten, und 27 vom dritten Range, und sie führt 2894 Canonen, und 23950 Mann Besatzung, ohne die Fregatten zu rechnen.

Havre, vom 26 August.

Der Graf d'Orvilliers hält den Admiral Hardy zwischen Plymouth und Torbay eingeschlossen, und wartet nur auf einen günstigen Wind, um ihn anzugreifen, oder in die Bay zu treiben. Hier ist man jetzt mit Einschiffung der Zelter, Bagage, und der Truppen selbst beschäftiget.

Paris, vom 31sten August.

Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird die Einschiffung unserer Truppen am 27sten oder 28sten dieses geschehen seyn; doch weiß man es noch nicht gewiß. Es ist befohlen worden, daß ausser der bereits commandirten Reuterey, noch 3000 Dragoner eingeschifft werden sollen. Da aber ihre Transportschiffe nicht vor dem Ende des Septembers fertig seyn können; so werden diese wol zur zwoten Einschiffung gebraucht werden. Aus der Flotte wird gemeldet, daß der Blitz den grossen Mast unsers Schiffes, Proteus, zersplittert; und daß der Graf d'Orvilliers die Mannschaft desselben auf das eroberte Englische Kriegsschiff, Ardent, geschickt, und dieses Schiff in seine Linie gestellt hat. Das Kriegsschiff, Actif, ist, wegen eines Leckes, aus der Flotte zu Brest angekommen. Mit einer Fregatte hat man die Nachricht erhalten, daß unsere Flotte sich auf der

Höhe von Cap Lezard befunden hat, aber durch widrigen Wind zurück gehalten worden ist. Alle Englischen Kriegsgefangene sind nach Berthome und Brest gebracht worden. Nach Briefen aus St. Malo ist der Graf d'Orvilliers mit seiner Flotte auf der Höhe von St. Helena gewesen. Aber das Gerüchte, daß 11 Schiffe der Englischen Flotte durch die unsrigen wären von derselben abgeschnitten worden, und der Gefahr ausgesetzt wären, vom Spanischen Admiral Cordova angegriffen zu werden, ist ungegründet; vielmehr weiß man, daß die Englische Flotte ganz beysammen, und 38 Kriegsschiffe stark ist.

Plymouth, vom 24 August.

Seit dem Abzuge der feindlichen vereinigten Flotten von unsern Küsten sind die Nachrichten von ihren Unternehmungen und Absichten hier eben so unzuverläßig, als sie zu London seyn werden. Nach dem letzten Gerüchte sollen sie zu Fowey, in Cornwallis, gewesen seyn; welches man aber nicht glaubet. Wir sind indessen zu unserer Vertheidigung bereit. Die Bäume des schönen Spaziergangs des Lords Edgecombe, und seines Gartens, vor unserer Stadt, sind, mit seiner Einwilligung, alle abgehauen worden, weil unsere Generals befürchteten, daß die Feinde sich bey einer Landung dahinter verbergen mögten. Indessen ist uns die feindliche Flotte zur See bey Weitem so beschwerlich nicht gewesen, als es ihre Gefangene zu Lande gewesen sind. Diese sind so zahlreich, und so widerspenstig, daß man sie durchaus anderwärts hin bringen muß. Während daß ihre Flotte in unserm Gesichte lag, suchten verschiedene derselben mit Booten sie zu erreichen, welches sie aber, wegen der hohlen See nicht konnten, und also wieder ergriffen wurden. So eben kommt ein Kutterschiff, aus der Flotte des Admirals Hardy, mit der Nachricht an, daß, wegen ihrer Stellung und des Windes und Wetters, wahrscheinlicher Weise, in wenigen Stunden eine Schlacht vorfallen muß.

Leiden, vom 3 September.

In einem Schreiben aus Paris, vom 27sten vorigen Monats, beym Abgange der Post, wird Folgendes gemeldet: Diesen Augenblick vernimmt man, daß ein Courier die Nachricht nach Versailles überbracht hat, daß die beyden Flotten einander im Gesichte sind, und

die Englische 41 Schiffe stark ist. Man hat auch die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß der Hr. Tronjoly 4 von Bombay zurück gekommene englische Schiffe erobert, und nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung aufgebracht hat, die auf 14 Millionen geschätzt werden.

Nachrichten.

Die Direction der Calenbergischen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Gesellschaft zu Hannover, hat unterm 10ten Jun. d. J. mittelst des 26sten Avertissements bekannt gemacht, daß mit dem 1sten Junius 1780. eine Veränderung, vermöge welcher künftig die aufzunehmende Mitglieder, welche länger als sechs Monathe vor ihrem Eintritt in die Gesellschaft, verheirathet sind, besonders aber diejenige, die das 40ste Jahr ihres Alters zurückgeleget, zu schwereren Verbindlichkeiten und Ausgaben, als bisher, verpflichtet werden, eintreten solle. Man hat dies öffentlich bekannt machen wollen, damit diejenigen, welche noch etwa der bisherigen Vortheile genießen möchten, gegen den nächst bevorstehenden Receptions Termin, den 1ten December a. c. die zu ihrer Aufnahme nöthigen vorschriftmäßigen Verfügungen treffen können.

Schiffer Andreas Hadder, in der Koefelder-Strasse wohnhaft, ist im Laden auf Copenhagen begriffen, und gedenket am Sonnabend, den 11ten dieses, dahin abzusegeln. Wem mit dieser bequemen Gelegenheit gedienet, beliebe sich baldigst bey ihm zu melden.

Am 22sten dieses Monaths September, soll zu Nienhusen bey dem vormaligen Pächter zu Müggenburg, Nahmens Hrn. Dost, eine Auction gehalten werden, worinnen vorkommen: junge milchende Kühe, imgleichen ein junger Bolle von 2 Jahren, auch ein sechsjähriger Bolle, ferner einige trächtige Starken, so lauter ausgesuchtes Vieh ist, und verschiedene Haus-Meublen. Kauf-Liebhabere werden freundlich ersucht, sich am vorerwehnten Orte und bestimmten Tage geneigt einzufinden.

Eine complete und im vollkommenen brauchbaren Stande sich befindende Brantweinsbrennerey ist aus der Hand zu verkaufen, und bey dieser Zeitungs-Expedition davon nähere Nachricht zu erhalten.

Wann am 13ten kommenden Monats Sept. als den Montag nach dem 15ten Sonntag nach Trinitatis in dem Graubmannschen Hause allhier auf der Fischbank eine Auction von Leinwand in Bolten, Frauens- und Mannskleidungen, Silber, Porcellain und Gläser, Zinn, Kupfer, und Messing, auch Hausgeräth allerhand Sorten, worunter sich besonders ein grosser Kleiderschrank, 2 Coffres, 2 Eck-Piramiden mit Schappen, 1 Schreibtisch, 1 Trageka sten, Betten und Bettstellen, Tische diverser Sorten, verschiedene Gattungen Stühle auch eine grosse Bückeltonne auszeichnen, gehalten werden soll; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am benannten und folgenden Tage geneigt einzufinden, und gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln den Zuschlag zu gewärtigen.

Wann im heutigen Termino für die Graubmannsche beyde resp. auf der Fischbank und am Amberge hieselbst belegene Wohnungen, nicht annehmlich geboten worden; so ist zum Verkauf derse-

den ein zweyter Terminus auf den 22ten d. M. als den Mittwochen nach dem 16. Trinit. Sonntage berahmet worden. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Dr. Lange gütigst einzufinden, Bot und Gegenbot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Annehmlichbietenden, bis auf Gerichtliche Ratification der Zuschlag geschehe. Zur Nachricht dienet, daß die Wohnung auf der Fischbank sogleich, die am Amberge aber, auf instehenden Michaelis, zur gehörigen Umzugs-Zeit tradiret werden können. Die Kauf-Bedingungen sind stündlich sowol bey dem Herrn Dr. Lange als auch bey dem Herrn Auctionario Secretair Brömse zur Durchsicht zu Diensten. Rostock, den 8ten Sept. 1779.

Es werden diejenigen Interessenten der Haus-Zimmer-Leute Todten-Beliebung hiedurch erinnert, diejenigen Rückstände, welche sie, den ihren bekannten schriftlich ertheilten Versicherungen, nachhin gegen ihr Versprechen gemachet, vor instehenden Michaelis-Termino so gewiß zu entrichten, als ihnen hiedurch öffentlich bekant gemacht wird, daß sie Inhalts der Obrigkeitlichen bestätigten Articuln, und des darnach genommenen Beliebungs-Schlusses nach abgeloffenem solchen Termino sich selbst von derselben ausgeschlossen bemerket finden und keine Auszahlung desgleichen Gehalts zu gewärtigen haben werden.

Wann noch jemand aus einer Buch-Schuld eine Forderung an dem Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Drahnen machen zu können glaubet, der wird ersuchet, sich des baldigsten bey dem Hrn. Dondorff, als gerichtlich bestellten Vormunde des hinterbliebenen Sohns, zu melden, damit vor Abschluß des Inventarii ihre rechtmäßige Ansprüche abgemacht werden können. Rostock, den 9ten Sept. 1779.

Dem respectiven Publico wird hiedurch gehorsamst angezeiget, daß Johann Stöber seine bey sich habende Schwester, wegen der ausserordentlichen Kleinheit ihrer Person, sehen läßt. Sie mißt 2 Schuh 6 Zoll, in einem Alter von 20 Jahren. Ist nach ihrem Wuchs sehr schön proportionirt. Vernünftig unterhaltend in Umgang. Spricht verschiedene Sprachen, und ist an den grössesten Höfen Deutschlands bewundert worden. Der grosse Lavater hat im vierten Theil seiner Physiognomick ihr Bildniß im Umrisse geliefert; und das 147ste Stück der bekannten Wochenschrift der Kinderfreund sagt mehreres von ihr. Sie ist allhier zu sehen auf dem Markt, in des Huthmachers Märcks Hause, wo ihr Bildniß aushängt, von des Vormittags von 9 bis Abends um 9 Uhr. Standespersonen zahlen nach Belieben, Andere 4 ßl., Kinder und Dienstbothen 2 ßl. Es werden auch in sehr feinem Kupfer gestochene Abdrücke verkauft. Den Herrschaften wird sie auf Befehl in einem kleinen Kästgen in ihre Behausung gebracht.

Diese Woche zum letzten mal.

Es soll am 27sten Sept. des Nachmittags um 2 Uhr, im Convictorio zu Rostock eine Anzahl mehrentheils guter juristischer Bücher gegen baare Bezahlung in N. Zweydritteln den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Notario Babst, in der breiten Strasse, und auch im Convictorio abzulangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0764
DFG

Beylage
zum 73. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 10. September, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Creditorum des verstorbenen Schiffers Hinrich Flindt, wegen des letztern gesammter Gläubiger Foderungen ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 3te November dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an ihn und dessen Nachlassenschaft, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse sowohl anzugeben und gehörig zu beglaubigen, als auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von ihm oder aus seinem Vermögen handhabende Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfandrechts, hiedurch angewiesen werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Es hat der Hauswirth Gribnitz, zu Biestow, den 29sten dieses, des Morgens, bey seinen Pferden eine eiselbraune Stute von 6 bis 7 Jahren, ohne Abzeichen, untersetzig und klein, so bauchlahm und hinket, angetroffen. Da nun dieses Pferd vermuthlich auf jener Seite Rostock, oder anders wo, gestohlen, zu Biestow aber, mit Hinwegnehmung eines von Gribnitzen seinen Pferden, zurückgelassen; so wird solches hiemittelst öffentlich angezeiget, damit der Eigenthümer desselben, selbiges mittelst gehöriger Legitimirung hier beym Amte gegen Erstattung der Futter- oder Weidekosten wieder in Empfang nehmen könne; sub Präjudicio wird zugleich angefüget, daß, da das Pferd etwas wild, und also nicht wohl in der Weide in Acht zu nehmen, falls sich niemand innerhalb 4 Wochen dazu angiebet, es gerichtlich verkaufet, und das dafür Gelöfete, nach Abzug der Kosten, ad judiciale depositum genommen werden solle. Signatum Schwaan, den 31sten August, 1779.

Herzogl. Amt daselbst.

Wann in voriger Woche zu Cassebohm der Schäfer Christian Bahr verstorben, und solcher zwar eine Wittwe, jedoch keine ehe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0765
DFG

liche Kinder, nachgelassen; so werden alle und jede, welche aus einem Erbgangs-Rechte, oder Schuld-Forderung halber, an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 12ten Octobr. anberahmten Termino, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren der Cämmerey, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht, oder Schuld-Forderung, gebührend anzugeben, und zu bealaubigen, unter der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Nach abgehaltenem Termino aber soll weiter ergehen, was Rechtens ist. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Da die Jagd in den Cassebohmschen Gütern dem Pensionario Berkholtz in seinem Pacht-Contract mitverpachtet worden, und man von Seiten der Cämmerey denselben in seinem Contract zu schützen sich nicht entziehen kann; von selbigem aber bereits Beschwerden wegen dort herumgestreifter fremder Jäger eingegangen; so wird ein jeder hiedurch ernstlich gewarnet, sich in den Cassebohmschen Gütern, ausserhalb den Landstrassen, nicht mit Hunden oder Gewehr betreten zu lassen, im widrigen Fall er es sich selbst beyzumessen, wenn ihm, ohne Ansehen der Person, das Gewehr abgenommen, die Hunde todt geschossen, und er überdies, dem Befinden nach, noch zur gerichtlichen Strafe gezogen werden wird. Jussu Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1779.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J. zum Terminus anberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht-Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Sub poena praeclusi et perpetui silentii, werden alle, welche eine gegründete Ansprache an das, dem Bürger und Zimmermeister Feige zugehörige, am Markte allhier belegene, und von ihm an der verwittweten Madame Engeln, bisher zu Kleinen-Lunow, aus der Hand verkaufte Wohnhaus zu haben vermeynen, hiemit zur Liquidation und Beglaubigung ihrer Angaben auf den 20sten September, Morgens um 9 Uhr, in loco Judicii zu erscheinen, von uns vorgeladen. Datum Teßin, den 22sten Julii, 1779.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht.

Alle diejenigen, so an das von dem Bürger und Schuster Jürgen Lehmann bisher bewohnte, in hiesiger Kirch-Strasse, zwischen dem Schlösser Matthies und dem Rademacher Lange belegenes Wohnhaus, imgleichen an einem vor dem Rostocker-Thor befindlichen Garten, auch einem im 2ten Schlage liegenden Scheffe

Saat-Acker, welche Grund-Stücke der Schuster Lehmann an die Frau Bürgermeisterin Herzog verkaufet, eine gegründete Ansprache machen können, werden ad instantiam des Bürgers und Schusters Lehmann sub pœna præclusi et perpetui silentii auf den 20sten September zur Liquidirung und Justificirung ihrer etwanigen Forderungen, von uns hiemit vorgeladen. Datum Tessin, den 19ten Julii, 1779. Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht.

Wann die verwittwete Madame Schluemann hieselbst gewilliget ist, ihre beyden, in der Cröplinerstrasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser, entweder zusammen oder einzeln zu verkaufen; so ist zu solchem Zweck ein abermaliger Terminus auf den 18ten September anberahmet worden, und werden Kaufliebhabere ersucht, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Rathsverwandten Molle, als Curatoris derselben, einzufinden, Both und Ueberboth ad Protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag gewiß geschehen werde. Noch dienet zur Nachricht, daß in denselben sich verschiedene grosse Zimmer, Cammern, Keller, gute Böden und Hofraum befinden, auch ist in dem sogenannten Beyhause gutes Wasser, eine Brennerey und Darngerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden, wie denn auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen vorhero allemal bey dem Herrn Rathsverwandten Molle nachzusehen sind. Rostock, den 24sten Aug. 1779.

Die zum Guthe Grammow gehörige Holz-Mühle, mit dem dazu gelegten Ackerwerk, soll am 20sten September dieses Jahres auf dem Adelichen Hofe Nustrow öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pacht-Liebhabere wollen sich daher gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, einfinden, und des Zuschlages nach Befinden gewärtig seyn. Nustrow, den 22ten Aug. 1779.

Wann bey Inventirung der Graubmannschen Verlassenschaft hieselbst man verschiedene Sachen, so vormalen und zwar beym Ableben des verstorbenen Schneider-Meisters Graubmann da gewesen, und vorgefunden, auch selbige nicht cum consensu Curatoris veräussert worden, man auch nicht weiß, ob sothane Sachen verkauft oder versetzet worden, auch man nicht wissen kan, ob die Wittwe Graubmann, gebohrne Gerdes, nicht auch Schulden sine consensu Curatoris contrahiret habe; so werden alle diejenigen, welche entweder gedachter Wittwe Graubmann, gebohrnen Gerdes, etwas ohne Consens ihres Curatoris, des Vorstehers Hrn. Käglers hieselbst, nach ihres Mannes Tode angeliehen, oder Pfänder von ihr in Händen haben, oder auch von derselben etwas an Kleidung und sonsten gekaufet, angelegentlichst ersuchet, a dato binnen dreyen Wochen, also äusserst bis zum 14ten kommenden Monaths September, bey dem Herrn Doctore Lange hieselbst, gütigst anzuzeigen, und zu begründen, woher sie selbiges, ohne Curatorischer Zustimmung resp. anleihen, Pfand annehmen, kaufen, oder ex alio quocunque capite mit ihr contrahiren können, indem nach Ablauf dieser Frist, ein jeder es sich selbst zu verdanken hat, wenn dem strengsten Rechte gemäß wider ihn verfahren wird, da sonsten die Erben einem jeden aufs billigste zu begegnen entschlossen sind. Rostock, den 29. Aug. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0767
DFG

Eine der St. Marienkirche zugehörige, auf dem Kirchhofe zwischen dem Organisten Herrn Riedel und dem Kirchendiener Düffer belegene Wohnung, welche in diesem Sommer fast neu ausgebauet worden, stehet zur Miethe ledig, und kann auf kommenden Michaelis bezogen werden. Unten im Hause befindet sich eine Stube und eine Kammer, eine geräumige Küche, Diele, ein Holz-Behältniß und ein grosser Keller, oben im Hause gleichfals eine Stube und eine Kammer, und dann ein Boden über das ganze Haus. Miethsliebhaber können die Wohnung täglich besehen, und sich der Miethe halber bey dem Herrn Georg Friedr. Krauel, als p. t. administrirenden Vorsteher, melden.

Am 13ten September und in den folgenden Tagen, soll auf dem Rathhause zu Teßin in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden folgendes: Ein schöner Hengst und ein Wallach, einige balgte Sauen, Wagen und Ackergeräth, feines und ordinaires Tisch- und Leinen-Zeug, ein modern Stoffen, ein roth Atlassen, ein schwarz Rasing Mohren, und andere Seiden auch ordinaire Dames Kleidung, auch sonstiger Dames Putz an Kopfzeugern ꝛc. nicht minder ein gelber Dammasten Pelz, weiter gute mehrentheils mit Duhnen gestopfte Betten, Meublen, worunter ein tournirter Trage-Kasten, ein Klinker-Tisch, Bettstellen mit feinen Sitzen und andern Guardinen, verschiedene beschlagene Coffers, auch Kupfer, Meßing und neues Englisches und ordinaires Zinn-Zeug. Liebhaber werden ersuchet, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich einzufinden. Teßin, den 5ten Aug. 1779.

Wer zwener guten Windhunde benöthiget ist, der kann sich bey dem Herrn Pensionario Millies, zu Petz, im Toitenwinkelschen, melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß zu grossen Ridsenow, eine Meile von Lage und eben so weit von Teßin belegen, nachstehendes Schaafvieh zum Verkauf vorhanden:

Kauhammel	ß	ß	7 Stück.
4 Jährige Hammel	ß	ß	10 ß ß
Jährlinge	ß	ß	19 ß ß
säugende Schaafe	ß	ß	19 ß ß
Lämmer	ß	ß	18 ß ß

Wer Belieben trägt, vorstehendes zu erhandeln, kann sich desfalls auf dem Hofe zu Grossen-Ridsenow je eher je lieber anfinden. Datum, den 28sten August, 1779.

Wer recht guten reinen Saat-Waitzen und reinen Hasselburger Saat-Rocken, so voriges Jahr aus Holstein gekommen, benöthiget ist, kann selbigen zu Hohen-Luckow, vor und nach Michaelis bekommen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird umsonst ausgegeben: Verzeichniß einer aus der Rechtsgelehrsamkeit, Oekonomie, Historie und andern Wissenschaften bestehenden Bücher-Sammlung, nebst vielen Mecklenburgischen Schriften, des wohlsel. Herrn von Schack, aus dem Hause Grossen-Radum, so den 6ten October 1779, zu Bützow öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln sollen verkaufet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0768
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
74. Stück.

Rostock, den 13. September.

Constantinopel, vom 6 August.

Unser Großadmiral soll, wie einige behaupten, so glücklich gewesen seyn, die Unruhen in Morea zu dämpfen, und die Rebellen aus dieser Landschaft zu verjagen, und er wird daher nächstens wieder zurück erwartet. Meleck Pacha ist zum Gouverneur von Morea ernannt worden. Die neulich gemeldete ausserordentlich heftige Feuersbrunst, dergleichen man in 25 Jahren nicht gehabt hat, ist eigentlich im Quartiere von Sultan Bayazet entstanden, von wo sich das Feuer bis sehr tief in das grosse Magazin bey der Börse erstreckt hat. Weil aber der Fortgang desselben grössestentheils beym angebrochenen Tage geschahe; so konnte man die Waaren und Effecten in Sicherheit bringen, so, daß also der Schade an denselben nicht sehr groß ist. Es sind aber eigentlich 5000 Häuser, und eben so viele Buden abgebrannt. Der Sultan und die vornehmsten Minister sind bis des Abends um 9 Uhr, da der Brand gelöscht war, dabey gegenwärtig gewesen. Das Feuer war desto gefährlicher, da die Leute wegen der äusserst grossen Hitze nicht arbeiten konnten. Einige Tage vorher waren auch in dem Dorfe Orta Kiemi 20 Häuser abgebrannt.

Aus einem Schreiben aus Ober-Schlesien, vom 25 August.

Sie haben über die Grösse des Kayserl. Königl. Antheils Ober-Schlesiens einige zuverläßige Nachricht verlanget. Der Kayserl. Antheil Ober-Schlesiens hält in

sich 103 Deutsche Meilen, und der Preußische 205 Meilen. In dem ersteren befinden sich eine Vestung die Jablunka, klein und grosse Städte 43; Marktflecken 4; Herrschaftliche Wohngebäude und Dörfer 1259; Mühlen 860; klein und grosse Fischteiche 1587; klein und grosse Flüsse 93; considerable Berge 167; 1 Goldgrube und 6 Eisenbergwerke. Hieraus ist zu schliessen, wie beträgtlich diese Landschaft immer noch für Oesterreich seyn müsse.

Dresden, vom 5 September.

Der Kayser hat in voriger Woche die Böhmischen Gränzen bis Numburg genau in Augenschein genommen, und soll bey dieser Gelegenheit incognito aufs Sächsische Territorium bis nach Gießhübel und Dohna gekommen seyn.

Altona, vom 6 September.

In einem sicheren Briefe von London vom 3ten wird gemeldet, daß die Zurückkunft der Hardyschen Flotte zu Plymuth ein ausgestreutes Gerücht sey, und selbige sich an der Mündung des Canals im Gesichte der conbinirten feindlichen befinde.

Hanau, vom 4 September.

So groß auch die Gefahr war, mit welcher uns die am 30sten vorigen Monaths des Nachts in der hiesigen Neustadt entstandene Feuersbrunst bedrohete, indem das Feuer gleich Anfangs einen Holzhaufen, und eine mit Heu, Streh und Getraide angefüllte Scheure ergriff, und sich so schnell verbreitete, daß alles in vollen Flammen stand, ehe jemand zum Löschen herbeykommen konte; so ist doch, wegen der hiernächst gemachten Löschungsanstalten, und des erhaltenen Beystandes unserer Nachbarn, auch erfolgter Windstille, der Schade nicht so beträchtlich geworden, als man erstlich zu befürchten Ursache hatte, indem an der Vorderseite des Quadrats, wo das Feuer ausgebrochen war, nur 3 Häuser, und zwar auch nicht einmal bis auf den Grund; im Innern des Quadrats aber nur die Hintertheile verschiedener Häuser, wie auch ein Brauhaus, eine Scheune und einige Ställe, theils merklich beschädiget worden, theils ganz abgebrannt sind. Der Erbprinz hat sich hiebey als Landesvater gezeiget, indem Se. Hochfürstliche Durchlaucht sich sofort beym Feuer eingefunden, und sich nicht eher, als am andern Mittage, wieder wegbegeben hat, da man demselben Einhalt gethan hatte.

Vom Mayn, vom 3 September.

Der Rußisch-Kayserl. Hof ist, nach den neuesten Berichten, anitzt einer der glänzendsten von Europa. Die Kayserl. Einkünfte sind unter andern durch die reiche Ausbeute der Argunskoischen Bergwerke sehr vermehrt; die Ausgaben aber, durch die vielen neuen Einrichtungen, auch viel stärker geworden, als ehemals. Die Rußische Marine beträgt, seitdem Admiral Knowles das Seewesen besorgt,

180 Linienschiffe, nebst Fregatten und Galioten, die Menge der andern Fahrzeuge nicht mitgerechnet. Die Armee besteht in 331991 Mann. Alle Hofämter, Staatsbediente und die an auswärtigen Höfen stehende Minister sind itzo besser besoldet, als ehemals. Des Königs in Pohlen Majestät ziehen noch fortwährende Subsidien; und die von der itzigen Monarchin gemachte milde Stiftungen erfordern einen jährlichen Fond von 2 Millionen Rubeln. Auf öffentliche Gebäude, Gemählde und andere Seltenheiten werden grosse Summen verwendet. Das Hofthearer ist das prächtigste und theuerste in Europa; auch werden bey Hofe täglich zweymal 150 Tische gedecket, die an die 1800 Schüsseln erfordern.

Livorno, vom 21 August.

Eine Französische Zebecke hat in unsern Gewässern, im Gesichte des hiesigen Havens, die Englische Handlungsbrigantine, Margaretha, weggenommen, die von hier nach Dublin beladen gewesen ist.

Ostende, vom 1 September.

Der Schiffer des mit den Englischen Briefen angekommenen Packetbootes hat am Sonntage in der Nacht ein Gefechte zwischen 2 Französischen Cottern, jeden von 18 Canonen, und 2 Englischen Schiffen, und 1 Cotter, gesehen, welches von Mitternacht bis des Montags gegen drey Uhr gedauert hat, von welchen er aber nichts weiß, wie es ausgefallen ist.

Neapolis, vom 17 August.

Da nunmehr der fürchterliche Auswurf des Vesuvs aufgehört hat; so kann man jetzt die Verwüstung sehen, die derselbe angerichtet hat, welches einen bedauernswehrten Anblick darbieten. Im Gebiete von Ottajano, wohin der Auswurf am stärksten gewesen ist, sind 47 Personen ums Leben gekommen, und das Land ist fast gänzlich zu Grunde gerichtet worden, so, daß man den Schaden auf 200000 Ducaten rechnet. Das Königl. Landschloß, la bella Caccia genannt, ist ganz vernichtet. Die umliegenden Gegenden, und besonders das Land von Somma, hat ebenfalls viel, und ungefehr 40000 Ducaten am Wehrte, gelitten, indem die glühende Asche bis an die Stadt Nola geflogen ist. Ein Gehölze, dem Berge Somma gegenüber, und ungefehr zwo Meilen weit davon, ist abgebrannt, und die Asche hat sich auf 50 Meilen weit verbreitet. Zwey Mönchs- und Nonnenklöster zu Ottajano sind gänzlich unter den Steinen begraben worden. Die Procession, die man mit der Statüe des heiligen Januarius gemacht hat, ist über 30000 Menschen stark gewesen, die sich theils mit Asche bestreut,

theils Dornkronen auf dem Kopfe, und theils Stricke und Ketten um den Hals hatten, alle heulten und weinten, und das Frauenzimmer sich die Haare ausriß.

Aus dem Spanischen Lager zu Algeziras, vom 10 August.

Die Verfügungen, welche zwischen Don Barcelo, der zur See, und Don Martin Alvarez, der zu Lande die Blocquade vor Gibraltar commandirt, getroffen worden sind, verkündigen, daß das Bombardement auf den Platz längstens den 18ten dieses den Anfang nehmen werde. Nach Aussage der Ueberläufer, hat man in der Vestung kein brauchbares Wasser mehr, als aus einem einzigen Brunnen.

London, vom 31 August und 3 September.

Gestern, den 2ten September, hat der Hof Depeschen vom Admiral Hardy erhalten, aus welchen erhellet, daß derselbe am Montage, den 30sten August, mit seiner ganzen Flotte nach Plymouth zurückgekommen ist. Am vorhergegangenen Tage hat er die vereinigte Französische und Spanische Flotte im Gesichte gehabt, und alles angewandt, um sie zum Gefechte zu bringen; allein diese feindliche Flotte ist seinem Gesichte, in der folgenden Nacht, durch Begünstigung eines Nebels, entgangen, und vermuthlich ins Weltmeer gesegelt. Inzwischen hat die Erscheinung der gedachten Flotte im Canale so viel gewürket, daß nicht allein die Besatzungen der Seestädte verstärkt worden sind, sondern auch, daß man auf alles dasjenige sehr aufmerksam ist, was auf der Französischen Küste vorgehet. Das Zelt des Königes ist völlig fertig, um ins Lager nach Coxheath gebracht zu werden. Ihre Majestät, die Königin, ist, wie man vernimt, bereits in das dritte Monat ihrer Schwangerschaft getreten. Da gegenwärtig von den Flotten nichts zu reden vorfällt; so spricht man desto mehr von einem mit Frankreich auf dem Tapete seyenden Vergleiche, worin man durch die Depeschen bestärkt wird, die der Hof vor Kurzem aus Paris erhalten hat. Auch vernimt man von Douvres, daß seit vorigen Sonnabend wohl 6 Depeschen angekommen sind, um über Vlißingen nach Paris gebracht zu werden. So ist auch ein vornehmer Französischer Herr in einer neuen Jacht von Calais übergekommen, und augenblicklich hieher gereiset, ohne daß sonst jemand von dem gedachten Fahrzeuge hat ans Land kommen dürfen. Einige gehen noch weiter, und wollen

bereits die Vergleichsbedingungen wissen. Diesen zufolge, soll unser Hof Gibraltar und Minorca an Spanien abtreten, und dagegen Ceuta wieder erhalten; an Frankreich soll man Canada zurückgeben, und dafür sollen wir die verlohrnen Westindischen Inseln wieder bekommen, und Frankreich soll von seinen Verbindungen mit Amerika abstehen, und dazu behülflich seyn, daß die Colonien unter die Großbrittannische Herrschaft zurückkehren. Alle diese Vergleichs-Bedingungen sollen durch verschiedene hohe Mächte unterstützt werden, die, wenn dieselben nicht zu Stande kommen sollten, mit unserm Hofe in Verbindung treten, und demselben gegen seine Feinde beystehen wollen. Indessen werden die Kriegsrüstungen mit allem Eifer fortgesetzet, und es heißt, daß eine Escadre nach der Südsee, und nach Neuspanien gehen soll. Zu Portsmouth sind am 29sten dieses 34 Wagen mit Waffen angekommen, und ins dortige Zeughaus gebracht worden. Von der Rhede dieses Havens ist am selbigen Tage das Kriegsschiff, the Buffalo, von 60 Canonen, mit noch verschiedenen andern Schiffen, nach Plymouth gesegelt. Man hat hier eine Nachricht, nach welcher die Eingebohrnen von Neuspanien gegen die Spanier sich empört haben sollen. Zufolge eines, von der Admiralität bekannt gemachten Schreibens, des die Königl. Schiffe im Mittelländischen Meere commandirenden Viceadmirals Duff, am Bord des Kriegsschiffes, the Panther, vor Gibraltar, den 26sten Julius, hat derselbe von einer Spanischen, durch 5 Zedecken bedeckten Convoy, welche von der Rhede vor Mallaga westwärts segelte, den 11ten und 12ten des gedachten Monats 6 Schiffe weggenommen, und eines zu Grunde gerichtet; worauf von den gedachten 5 Zedecken 2 nach Ceuta, und die andern 3, nebst noch einigen andern bewaffneten Fahrzeugen, ostwärts retirirt haben. Die weggenommenen Schiffe waren mit Wein, Branntewein, Brodt, und andern Lebensmitteln, beladen; und vorher waren bereits 8 Spanische Prisen, mit eben solchen Ladungen, von den Königl. Schiffen zu Gibraltar aufgebracht worden. Man hat die Entdeckung gemacht, daß einige Amerikaner, die als Freunde der Regierung hieher gekommen waren, und Pension bekommen hatten, einen verrätherischen Briefwechsel mit den widerspenstigen Colonien geführt haben.

Die nach dem mittelländischen Meere bestimmte Escadre soll aus 10 Linienschiffen und einigen Fregatten, und andern bewaffneten Fahrzeugen bestehen. Wer sie commandiren soll, ist mit Gewißheit nicht bekannt. Man hatte neulich den Herrn Palliser dazu bestimmt; allein es wird jetzt öffentlich versichert, daß der Lord Kanzler dieses verhindert habe. Es wird auch jetzt der Nachricht widersprochen, daß der Admiral Hardy um seine Entlassung angehalten habe. Denn er ist nur erst 59 Jahr alt, und nur selten, und dann auch nicht sehr mit dem Zipperlein behaft, und hat, seit dem er in die See ist, nicht den mindesten Anfall davon gehabt. Auch ist der Lord North aus keiner andern Ursache bey Hofe gewesen, als um sich beym Könige zu beurlauben, weil er in diesen Tagen nach Herfortshire abgereiset ist. Ein Freund des gegenwärtig in America dienenden Majors Rocher, hat ein Schreiben aus Neuyork, vom 29sten Julius erhalten, in welchem gemeldet wird, daß die Truppen ins Feld gegangen, frisch und gesund, mit allem wolversehn und voller Eifer sind, die Rebellen zu schlagen; daß die Uneinigkeiten unter den letztern immer mehr zunehmen; daß ihr Papiergeld ganz ausserordentlich gefallen ist; und daß wahrscheinlicher Weise mit diesem, die ganze Rebellion verschwinden werde. In andern Briefen von dorther wird gemeldet, daß von dem diesjährigen Feldzuge nicht viel entscheidendes zu hoffen sey, weil der General Clinton die Absicht habe, auf den hohen Gegenden nur vertheidigend zu Werke zu gehen, um auf eine gute Gelegenheit zu warten, den General Washington mit Vortheil angreifen zu können; daß aber dieser die Absicht wol merken und sich also dafür sehr in Acht nehmen werde. Es wird ferner gemeldet, daß fast täglich ganze Banden Americanischer Ausreisser zu Neuyork ankommen; daß sie aber nichts, als ihr Gewehr, mitbringen, und kaum bekleidet sind, so, daß man verschiedene ihrer Officiers barfuß hat gehen gesehen.

Noch andere Berichte enthalten die Aeusserung der Americaner dahin: daß, wie auch die Lage ihrer Angelegenheiten seyn möge, das Volk gleichwol beschlossen habe, nie wieder unter die brittische Regierung zurück zu kehren. Denn das Betragen der deutschen Truppen, und der englischen Garden, die Befreyung der Sclaven in den südlichen Colonien, und die Handlungen von Guy

Johnson, und des Obersten Buttler, und der Indianer unter ihnen, hätten einen solchen Eindruck auf das Volk gemacht, daß es nie wieder unter England stehen wolle. Das spanische, von Buenos Ayros mit einer Ladung Kaufmannswaaren, und 6961 Thalern Geld, nach Cadix bestimmte Schiff, der heilige Joseph, ist von Capitain Landalen weggenommen, und nach Lissabon aufgebracht worden. Die Zahl der spanischen Truppen, welche Gibraltar zu Lande einschliessen, wird auf 30000 Mann angegeben.

Einigen Nachrichten zufolge, sollen 4 Kriegsschiffe, nebst 4 Fregatten, von Ferrol zu der vereinigten feindlichen Flotte gestossen seyn.

Rotterdam, vom 7 September.

Nach einer aus London erhaltenen Berechnung, die für zuverläßig angegeben wird, haben die Kosten des Americanischen Krieges, beym Schlusse der letztern Parlamentssitzung, 40 Millionen betragen.

Amsterdam, vom 7 September.

Der regierende Herzog von Würtemberg ist hier angekommen, und hat alle Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen.

Nachrichten.

Wann sich in den zur Verpachtung der Mast in der Rostockerheyde anberahmten beyden Terminis kein annehmlicher Licitant gefunden; nunmehro aber sich dazu verschiedene gemeldet, als wird annoch zur Verpachtung derselben auf 6, und nach Befinden mehrerer Jahre eine neue Tagefahrt auf den 23sten dieses anberahmet, alsdann sich Pachtliebhaber Nachmittags um 2 Uhr, in loco Jud. Gew. einzufinden und den Umständen nach den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind bey Dno. Praes. et Secret. Gew., wie auch bey dem administr. Heyde Verweser, Herrn Sieg. Mann, beliebigst zu inspiciren. Rostock, den 11ten Sept. 1779.

Am 22sten dieses Monaths September, soll zu Nienhusen bey dem vormaligen Pächter zu Müggenburg, Nahmens Hrn. Dost, eine Auction gehalten werden, worinnen vorkommen: junge milchende Kühe, imgleichen ein junger Bolle von 2 Jahren, auch ein sechsjähriger Bolle, ferner einige trächtige Starken, so lauter ausgesuchtes Vieh ist, und verschiedene Haus-Meublen. Kauf-Liebhabere werden freundlich ersucht, sich am vorerwehnten Orte und bestimmten Tage geneigt einzufinden.

Am 18ten September soll das in der langen Strasse, an der Gravengiesser-Strassen Ecke belegene Ludwigsche Haus, wofür bereits 300 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen worden, zum noch-

mahligen und letzten Aufboth ausgesetzet werden. Kaufliebhabere werden demnach ersucht, sich am vorbenannten Tage, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctor C. W. Taddel, am Hopfen-Markt, einzufinden, und Both und Ueberboth ad Protocollum zu thun; auch hat der Meistbietende, wenn er wegen richtiger Auszahlung des Kauf Pretii die gehörige Sicherheit bestellen kann, in Grundlage der entworfenen Kauf-Conditionen den Zuschlag gewis zu gewärtigen. Rostock, den 24sten Aug. 1779.

Wann ich meine in der Langen-Strasse, zwischen dem Tischler Herrn Baddig und dem Branteweinbrenner Herrn Becker belegene Wohnbude aus freier Hand verkaufet, und dem Käufer Sicherheit zu leisten versprochen habe; so ersuche alle und jede, welche an vorerwehnter Wohnbude eine Ansprache zu machen berechtiget, sich innerhalb 4 Wochen a dato zum Zweck der Berichtigung bey mir zu melden. Rostock, den 28sten Aug. 1779.

Johann Hinrich Carstens.

Drey dem Gotteshause zum heiligen Geist zugehörige, am Schewenberge belegene Morgen Acker, welche vormahlen dem Jacob Burmeister und bis hieher Liedern vermiethet gewesen, fallen unvermuthet aus der Pacht. Diejenigen also, welche diese Grundstücke auf 6 nacheinander folgende Jahre wiederum zu pachten belieben, wollen sich am 21ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey einfinden, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden sogleich miethsweise werden überlassen werden. Rostock, den 11ten Septbr. 1779.

Verordnete Vorstehere des Gotteshauses zum Hl. Geist.

Ich habe 4 Stück Windmühlen-Ruthen in Commission zu verkaufen, die schon völlig ausgearbeitet sind. Wer solche nöthig hat, kan sich bey mir melden. Rostock, den 13ten Sept. 1779.

C. Spakowsky.

Heute nimmt die 26ste Schweriner Lotterie ihren Anfang. Von derselben habe ich für eigene Rechnung noch ein Theil Loose behalten, so ich Liebhabern in ganzen, halben und vierteln bis Mittwoch Abend überlasse. Die Einrichtung ist noch nie so gut gewesen, schon in dieser 1sten Classe werden 500 Gewinne gezogen, gleichwohl ist der Zusatz der alte, als 1 Mark 4 ßl. für ganze Looß, halbe und viertel nach diesem Verhältniß. Auch sind noch täglich Zusätze zur 1sten Classe der Hessen Casselschen und 1ten der 30sten Lübecker bey mir zu machen. Erstere Ziehung nimt in künftiger Woche ihren Anfang. Rostock, den 13ten Sept. 1779.

C. F. Woltersdorff.

So jemand Vergnügen findet, ein Paar ausserordentlich grosse und fette Kälber zu besehen, oder an dessen Fleisch einen Antheil zu nehmen, selbige werden ersuchet, sich heute morgen und über 8 Tage in dem ersten Scharren, vom Schlachter-Schütting in die Höhe, bey dem Schlachter Hans Tietz, geneigtest einzufinden, weil dergleichen ihrer Grösse, Feinigkeit und Fettigkeit wegen diesiaen Orts in langen Jahren nicht gesehen worden. Rostock, den 13ten Sept. 1779.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0776
DFG

Beylage
zum 74. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 13. September, 1779.

Nachrichten.

Wann für das dem Schiffer Johann Hinrich Krempien zustän-dige, in der Wockrenter Strasse allhier, neben den Häusern des Kaufmanns Heuck und Schiffers Fliudt, gelegene Haus cum pertinentiis, in dem unterm 30sten v. M. vorgewesenen fünften Verkaufs-Termine 431 Rthlr. Neuezweydrittel offeriret, und selbiges hiefür sub lege addictionis in diem zugeschlagen worden; so haben sowol diejenigen, welche ein Mehreres zu geben gewilliget sind, als auch der Herr Licitant der gedachten Summe, sich in dem zum nunmehrigen letzten Verkaufe auf den 14ten kommenden Monats October anberahmten Termine, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und zu gewärtigen, daß das vorgedachte Haus dem Meistbietenden, in Ermangelung eines Pluslicitanten aber für obermeldete 431 Rthlr. pure werde zugeschlagen werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 10ten September,

---

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des hiesigen Töpfers Jochim Friederich Krafft, wegen dessen in der Schnickmanns-Strasse allhier, zwischen den Schmidtschen und Hasertschen Wohnungen gelegener, aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein Publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke gänzlich abgewiesen werden; wovon jedoch die Vorstehere des Hospitals zum St. George, mit dem von Extrahenten agnoscirten Capital von 150 Rthlr. Gold und den darauf seit Johannis v. J. haftenden Zinsen, ausdrücklich ausbeschieden, und diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne es nur damit in quali et quanto seine Richtigkeit hat, zur Ersparung der Kosten, und sub præjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu bezahlen schuldig, solches in

präfixo nicht zu liquidiren, hiedurch angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Sept. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock auf geziemendes Ansuchen des vormahligen hiesigen Kaufmanns Johann Christoph Heberer, Namens der Erben seiner verstorbenen Ehefrau, Anna Christina, gebohrnen Luderhasen, im Betreffe deren in der Wockrenter-Strasse allhier, neben den Allwardtschen und Hoppeschen Häusern gelegenen, aus der Hand verkauften Wohn- und Brauhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einigem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu erscheinen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten September, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Vorsteheren des hiesigen Zucht- und Werkhauses, wegen des dem Weber Johann Peter Ladendorff zuständig gewesenen, und nunmehro verkauften, in der Breiten-Strasse allhier gelegenen Hauses cum Pertinentiis, zur Sicherheit des Käufers, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung des von gedachtem Corpore darinn radicirten Postens von 300 Rthlr. alten Goldes, mit den darauf haftenden 2 und ein Vierteljährigen Zinsen, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gebührend zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Sept. 1779.

Es hat der Hauswirth Gribnitz, zu Biestow, den 29sten dieses, des Morgens, bey seinen Pferden eine eselbraune Stute von 6 bis 7 Jahren, ohne Abzeichen, untersetzig und klein, so bauchlahm und hinket, angetroffen. Da nun dieses Pferd vermuthlich auf jener Seite Rostock, oder anders wo, gestohlen, zu Biestow aber, mit Hinwegnehmung eines von Gribnitzen seinen Pferden, zurückgelassen; so wird solches hiemittelst öffentlich angezeiget, damit der Eigenthümer desselben, selbiges mittelst gehöriger Legitimirung hier beym Amte gegen Erstattung der Futter- oder Weidekosten wieder in Empfang nehmen könne; sub Præjudicio wird zugleich angefüget, daß, da das Pferd etwas wild, und also nicht wohl in der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0778
DFG

Weide in Acht zu nehmen, falls sich niemand innerhalb 4 Wochen dazu angiebet, es gerichtlich verkaufet, und das dafür Gelöfete, nach Abzug der Kosten, ad judiciale depositum genommen werden solle. Signatum Schwaan, den 31sten August, 1779.

Herzogl. Amt daselbst.

Alle diejenigen, so an das von dem Bürger und Schuster Jürgen Lehmann bisher bewohnte, in hiesiger Kirch-Strasse, zwischen dem Schlösser Matthies und dem Rademacher Lange belegenes Wohnhaus, imgleichen an einem vor dem Rostocker-Thor befindlichen Garten, auch einem im 2ten Schlage liegenden Scheffel Saat Acker, welche Grund-Stücke der Schuster Lehmann an die Frau Bürgermeisterin Herzog verkaufet, eine gegründete Ansprache machen können, werden ad instantiam des Bürgers und Schusters Lehmann sub pöna präcluſi et perpetui silentii auf den 20sten September zur Liquidirung und Justificirung ihrer etwanigen Forderungen, von uns hiemit vorgeladen. Datum Teſſin, den 19ten Julii, 1779.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht.

Sub pöna präcluſi et perpetui silentii, werden alle, welche eine gegründete Ansprache an das, dem Bürger und Zimmermeister Feige zugehörige, am Markte allhier belegene, und von ihm an der verwittweten Madame Engeln, bisher zu Kleinen-Lunow, aus der Hand verkaufte Wohnhaus zu haben vermeynen, hiemit zur Liquidation und Beglaubigung ihrer Angaben auf den 20sten September, Morgens um 9 Uhr, in loco Judicii zu erscheinen, von uns vorgeladen. Datum Teßin, den 22sten Julii, 1779.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht.

Die Berger- und Boednersche Buchhandlung, zu Wismar und Bützow, macht hiedurch bekannt: daß, obgleich unser Freund und Compagnion, Herr Berger, vor wenigen Wochen gestorben, die Handlungs-Geschäfte dieserhalb nicht leiden, und unter obiger Firma fortgesetzt werden. Ersuchen daher alle hohe Gönner, Gelehrte, und Bücher-Freunde, uns ferner mit Ihren Befehlen zu beehren, und versichern dagegen einer exacten und geschwinden Bedienung, wie auch der allerbilligsten Preise; So wie uns die Pflicht auffordert, denen hohen und würdigen Gönnern, welche uns zeither Ihre Aufträge anvertrauet haben, hiedurch den devotesten und gehorsamsten Dank öffentlich abzustatten.

In obiger Buchhandlung sind vor kurzem fertig worden:

Sammlung juristischer, philosophischer und kritischer Aufsätze, 8tes Stück, 8. kostet 2 gr.

Joh. Lor. von Mosheim Vorstellung der Lehre vom Satan, 8. kostet 4 gr.

D. Chr. Albr. Döderleins theologische Abhandlungen, über den ganzen Umfang der Religion, 1sten Theils, 1stes und 2tes Stück, gr. 8. kostet 1 rthlr. 16 gr.

Friedrich Neumanns Untersuchungen des Wunder-Beweises, als des letzten und entscheidenden für die Wahrheit der christlichen Religion, gr. 8. kostet 1 rthlr. 12 gr.

M. E. Totzens Einleitung zur allgemeinen und besondern Europäischen Staatskunde. 1ster Theil, von Europa überhaupt, Spanien, Portugal, Grosbrittannien. 2ter Theil, von den Vereinig-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0779
DFG

ten Niederlanden, Dännemark, Schweden, Pohlen, Rußland, gr. 8. kostet 2 rthlr.

Kritische Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit, 6ten Bandes 1stes Stück, kostet 8 gr. Wer aber auf vier Stücke, oder einen ganzen Band pränumeriret, zahlet 1 rthlr. Zur Zufriedenheit derjenigen, welche die ersten fünf Bände nicht besitzen, und sich dieses gelehrte und beliebte Journal vom sechsten Bande anschaffen wollen, sind wir besorgt gewesen, und haben des 6ten Bandes 1stes Stück auch unter dem Titel: Aufs Jahr 1779. 1stes Stück, drucken lassen.

Es werden diejenigen Interessenten der Haus-Zimmer-Leute Todten-Beliebung hiedurch erinnert, diejenigen Rückstände, welche sie, ausser der ihnen bekannten schriftlich ertheilten Versicherungen, nachhin gegen ihr Versprechen gemachet, vor instehenden Michaelis-Termino so gewiß zu entrichten, als ihnen hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß sie Inhalts der Obrigkeitlichen bestätigten Articuln, und des darnach genommenen Beliebungs-Schlusses nach abgeloffenem solchen Termino sich selbst von derselben ausgeschlossen bemerket finden und keine Auszahlung des Leichen Gehalts zu gewärtigen haben werden.

Es soll am 27sten Sept. des Nachmittags um 2 Uhr, im Convictorio zu Rostock eine Anzahl mehrentheils guter juristischer Bücher gegen baare Bezahlung in N. Zweydritteln den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Notario Babst, in der breiten Strasse, und auch im Convictorio abzulangen.

Wer recht guten reinen Saat-Waitzen und reinen Hasselburger Saat-Rocken, so voriges Jahr aus Holstein gekommen, benöthiget ist, kann selbigen zu Hohen-Luckow, vor und nach Michaelis bekommen.

Wann bey Inventirung der Graubmannschen Verlassenschaft hieselbst man verschiedene Sachen, so vormalen und zwar beym Ableben des verstorbenen Schneider-Meisters Graubmann da gewesen, und vorgefunden, auch selbige nicht cum consensu Curatoris veräussert worden, man auch nicht weiß, ob sothane Sachen verkauft oder versetzet worden, auch man nicht wissen kan, ob die Wittwe Graubmann, gebohrne Gerdes, nicht auch Schulden sine consensu Curatoris contrahiret habe; so werden alle diejenigen, welche entweder gedachter Wittwe Graubmann, gebohrnen Gerdes, etwas ohne Consens ihres Curatoris, des Vorstehers Hrn. Käglers hieselbst, nach ihres Mannes Tode angeliehen, oder Pfänder von ihr in Händen haben, oder auch von derselben etwas an Kleidung und sonsten gekaufet, angelegentlichst ersuchet, a dato binnen dreyen Wochen, also äusserst bis zum 14ten kommenden Monaths September, bey dem Herrn Doctore Lange hieselbst, gütigst anzuzeigen, uad zu begründen, woher sie selbiges, ohne Curatorischer Zustimmung resp. anleihen, Pfand annehmen, kaufen, oder ex alio quocunque capite mit ihr contrahiren können, indem nach Ablauf dieser Frist, ein jeder es sich selbst zu verdanken hat, wenn dem strengsten Rechte gemäß wider ihn verfahren wird, da sonsten die Erben einem jeden aufs billigste zu begegnen entschlossen sind. Rostock, den 29. Aug. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0780
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
75. Stück.

Rostock, den 17. September.

Von der Donau, vom 17 August.

Wie man von Baden in der Schweitz mit zuverlässigen Nachrichten vom 18ten dieses vernimmt, so ist auf künftigen Herbstmonath in besagter Stadt ein ausserordentlicher Tagsatzung aller eidgenossenen Stände angeordnet, und diese wird nachher auch zu Solothurn bey dem daselbst residirenden Französischen Botschafter noch weiter fortgesetzt werden, indem man über verschiedene Puncte der vor zwey Jahren neu errichteten Allianz mit Frankreich, sich erst näher vergleichen will.

Breslau, vom 8 September.

Es ist wahr, die durch die grosse Hitze entstandenen Gewitter haben an vielen Orten einige Unglücksfälle verursachet. Der 10te August war ein Tag des Schreckens, der manchen Ort lange unvergeßlich bleiben wird. Ein Wolkenbruch, welcher ohnweit Gläsendorf und Reindörfel im Münsterbergischen gefallen ist, hat traurige Wirkung nach sich gezogen; im erstern Dorfe sind nebst der Mühle 6 Häuser, und in Reindörfel mehr denn 12 Häuser gänzlich weggeschwemmt worden. Nun entstand noch mehr Regen, die Neisse wurde groß, und alle kleine Flüsse, welche in selbige fallen, machten, daß dieser Fluß aus seinem Ufer trat, und die Dörfer längs des Flusses vielen Schaden litten. Bey der Höhe des Wassers sind einige Personen unglücklicher Weise umkommen, aber doch lange nicht so viel, als es auswärtige Zeitungen angeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0781
DFG

Die Kayserin von Rußland hat in England die berühmte Gemälde-Samlung, die der grosse Sir Robert Walpole mit vieler Mühe und Kosten gesamlet, für 240000 Rubeln oder 40000 Pf. Sterl. gekauft, und wurde sie am 22sten August nach Petersburg eingeschift.

Die Königin von Frankreich hat vor kurzen aus ihrer eignen Chatoulle, und mit grossen Kosten, einen Kaper von 36 Kanonen ausrüsten lassen. Er ist mit 300 der besten Seeleute, die nur aufzutreiben waren, besetzt, und heißt die Französische Lilie.

Unter den Steinen, die der Vesuv bey seinem letztern Ausbruch ausgeworfen hat, findet man einige, welche 90 Pfund wiegen, und wird der angerichtete Schade überhaupt auf 300000 Ducaten gerechnet.

Nieder-Elbe, vom 11 September.

Schiffer —, der hier den 9ten, Nachmittags, von Guernsey ankam, berichtet: Er sey dort den 4ten abgesegelt, und einige Stunden vorher habe man daselbst mit einem Englischen Cutter vernommen, daß 13 Fregatten unter Governor Johnstone eine Französische von St. Malo gekommene Transportflotte, mit 17000 Mann Truppen, die 8 Fregatten gedeckt, zum Theile genommen, und zum Theile zu Grunde gerichtet habe. Ob nun diese Schifferzeitung Wahrheiten enthalte, oder nicht, muß man, bis auf nähere Nachrichten, dahin gestellet seyn lassen. Inzwischen, da der angegebene Vorfall von Wichtigkeit ist, wird nicht unnütz seyn, anzumerken: Daß der Cutter von Yarmouth gekommen war, in Betracht welcher Fahrt, derselbe seine Neuigkeit eher von Guernsey hätte holen, als dahin bringen, können; ferner, daß die Bedeckung der Transportschiffe von St. Malo bekantlich die Escadre des Hrn. de la Toue-Treville ist, die aber nicht aus Fregatten, sondern aus 5 grossen Kriegesschiffen und einer Fregatte, bestand; und endlich, daß man in Holland am 7ten dieses Abends, beym Abgehen der jüngsten Briefe, noch nichts von der Begebenheit vernommen hatte. Man weiß, daß die Holländer wegen des grossen Antheils, den sie an den Englischen Stocks haben, gegenwärtig so aufmerksam sind, daß sie eigene Pinken in See haben, um alles, was im Canal vorgeht, auf das schleunigste erfahren zu können. Jedermann sieht sonst, daß der

Wind, welcher den Schiffer von Guernsey nach der Elbe gebracht hat, auch den Holländischen und andern Schiffen aus dem Canal nach Holland hat günstig seyn müssen.

Paris, vom 3 September.

Ausser den Truppen, die zu St. Malo und dortiger Gegend jüngst in völliger Bereitschaft zum Abgehen gewesen sind, wovon man jeden Augenblick die zuverläßigen Nachrichten erwartet, sollen zu Brest unverzüglich 30 Bataillons und 2000 Dragoner eingeschiffet werden. Es wird itzo geglaubt, daß erstgedachte Truppen in ihren Transportschiffen längs der Küste bis zur Höhe von Brest escortiret, und von da, in Vereinigung mit den letzteren, nach Irland übergebracht werden dürften. Dieses ist aber wohl eine blosse Vermuthung. Die wahren Entwürfe sind ein Geheimniß, das nur die Erfolge werden offenbaren können. Unterdessen hält man sich in unserm Publico versichert, daß alle Maaßregeln für die Gewißheit dieser Erfolge so wohl genommen sind, daß sie, in Betracht der Uebermacht der combinirten Flotte über die Englische, nicht werden entstehen können, es wäre dann, daß ein ausserordentlicher Zufall von Wind und Wetter den Engländern zu Hülfe käme, oder unglücklicher Weise die combinirte Flotte so, wie vormals die sogenannte unüberwindliche Spanische, zerstreuete. Wir haben aber zu einem günstigeren Himmel das beste Vertrauen, und hoffen, daß er ein solches Unglück abwenden werde.

Die unüberwindliche Flotte ist sowohl in der Menge, als besonders in der Grösse und Tüchtigkeit der Schiffe, mit der itzigen combinirten gar nicht zu vergleichen. Eine Flotte, wie diese, ist noch nie beysammen gewesen. Man sieht davon ein neues vollständiges Verzeichniß, mit ihrer Eintheilung und den Namen aller Schiffe, ihrer Kanonen und ihrer Befehlhaber. Nach demselben besteht diese Flotte, um mit wenigem das Vornehmste zu sagen, aus 5 Escadren, nämlich der Weiß- und Blauen, der Weissen, der Blauen, der Beobachtungs- und der leichten Escadre.

Die Weiß- und Blaue Escadre, zur Rechten, enthält 3 Divisionen; die erste von 5 Schiffen von 64 bis 80 Kanonen; die 2te von 3 Schiffen, worunter die Stadt Paris von 106 Kanonen, auf welchem sich der Herr von Guichen, Befehlhaber dieser ersten Escadre, befindet;

und die 3te Division aus 5 Schiffen von 64 bis 74 Kanonen. Diese 3 Divisionen der Weiß- und Blauen Escadre von 15 Schiffen führen zusammen 1096 Kanonen. Derselben Escadre sind 3 Fregatten und 2 Corvetten beygefügt, die zusammen 100 Kanonen tragen; und noch 2 Flüten für die Kranken und die Lebensmittel.

Die Weisse Escadre, die das Centrum der dreyen einnimt, besteht wieder aus 3 Divisionen an Rangschiffen, nämlich der 4ten, 5ten und 6ten Division. Von diesen hat die 4te Division 5 Schiffe von 70 bis 80 Kanonen, die 5te 5 Schiffe von 70 bis 80, und die Bretagne von 116 Kanonen, auf welchem letzteren der Graf d'Orvilliers commandirt, und die 6te 5 Schiffe von 64 bis 74 Kanonen. Diese 3 Divisionen machen wieder 15 Schiffe, und führen zusammen 1136 Kanonen. Dieser Escadre sind 6 Fregatten und 3 Corvetten beygefügt, welche zusammen 190 Kanonen tragen.

Die Blaue Escadre, zur Linken, unter Don Michel Gaston, ist gleichfalls in 3 Divisionen vertheilt, welche die 7te, 8te und 9te ausmachen. Die erste von diesen Divisionen begreift 5 Schiffe von 70 bis 80 Kanonen, die andere 5 von 64 bis 80 Kanonen, auf welchem letzteren, dem Rayo, Don Gaston commandirt, und die dritte auch 5 von 64 bis 74. Die sämtlichen 15 Schiffe führen 1072 Kanonen. Dieser Escadre sind 3 Fregatten und 2 Corvetten, von 110 Kanonen zusammen, beygefügt.

Ueber dieses befinden sich bey diesen 3 Escadres 7 Bombardier-Galioten oder Brandern.

Die Beobachtungs-Escadre, unter dem Commando von Don Louis de Cordova, begreift 1 Schiff von 60, 13 Schiffe von 70, 1 von 80, und 1, nämlich die Santißima Trinitad, auf welchem der Befehlhaber ist, von 114 Kanonen. Alle Kanonen dieser 16 Schiffe betragen 1264. Bey dieser Escadre sind 2 Fregatten, die eine von 30, und die andere von 26 Kanonen.

Die Leichte Escadre, unter dem Hrn. de la Touche-Treville, besteht aus 1 Schiffe von 54, 2 Schiffen von 64, 1 von 70 und 1 von 80, nebst einer Fregatte von 28 Kanonen. Die sämtliche Kanonen-Zahl dieser Escadre ist also 360.

Auf allen 66 in den 5 Escadren befindlichen Linienschiffen werden gezählt 4900 Kanonen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0784
DFG

Der Irländische Bischof von Londondery, (Herr Hervey, ein Bruder des Grafen von Bristol) war seit einiger Zeit mit seiner Gemahlin hier, besuchte die besten Gesellschaften, und sagte man, er suche mit dem Doct. Franklin Bekantschaften einzugehn. Dieser Herr speisete verwichenen Montag beym Marschalle von Byron, und fand bey seiner Nachhausekunft in seinem Hotel einen Gefreyten, welcher ihm im Namen des Königs ankündigte, Frankreich in Zeit von 24 Stunden zu verlassen, welches er auch am folgenden Morgen that, da er von hier abreisete.

Paris, vom 6 September.

Am Freytage, des Abends, ist bey Hofe ein Courier von dem Grafen d'Orvilliers angekommen, und gleich darauf ist der Spanische Ambassadeur nach Versailles berufen worden, woselbst man einen Staatsrath gehalten, nach Endigung desselben aber einen Courier abgefertiget hat. Seit dem vernimmt man, der Graf d'Orvilliers habe, durch ein Schreiben vom 27sten vorigen Monats, gemeldet, daß die Zahl der Kranken auf seiner Flotte sich dergestalt vermehre, daß täglich sehr viele Matrosen stürben; und daß man, eben dieser vielen Kranken wegen, nicht mehr im Stande sey, die Schiffe gehörig zu regieren, so, daß es ihm daher unmöglich sey, irgend etwas zu unternehmen, oder länger See zu halten. Es soll ihm hierauf, wie man sagt, der Befehl zugesandt worden seyn, mit seiner Flotte nach Brest zurück zu kommen, und zugleich soll auch die Einschiffung der Truppen abbestellt werden seyn.

Nach einer andern Behauptung, die aber mit der vorstehenden nicht übereinstimmt, hätte der gedachte Admiral gemeldet, er sey, weil er dem Admiral Hardy nicht habe ankommen können, am 30sten vorigen Monats nach Heysant gesegelt, um sich den bey der Insel St. Matthieu zurück gebliebenen Proviantschiffen zu nähern; hoffte aber am folgenden Tage wieder nach dem Canale zurück zu segeln.

Indessen werden dem mehrerwehnten Grafen d'Orvilliers sehr viele Vorwürfe gemacht, über deren Grund oder Ungrund man aber nicht urtheilen kann, ehe man seine Ursachen weiß.

Der König hat befohlen, ihn zu wecken, wenn Couriers aus der Flotte des Nachts ankämen, um welche Stunde es auch seyn möchte.

Aus Brest wird unter dem 1sten dieses gemeldet, daß die Fregatte, l'Etourdie, aus der vereinigten Flotte daselbst angekommen ist. Sie war am 28 v. M. von derselben abgesegelt, und die Flotte hat damals auf der Höhe von Cap Lezard gekreutzet, aber bis dahin weder das ihr zugesandte Wasser, noch die Lebensmittel erhalten gehabt.

Es sind auch daselbst 2 Kriegsschiffe, nemlich le Destin, von 74 Canonen, von der Flotte des Grafen d'Orvilliers, und St. Isiodorus, von 70 Canonen, von der Escadre des Herrn Cordova, angekommen, um daselbst ausgebessert zu werden. Sie haben ungefehr 400 Kranke mitgebracht, von welchen mehr als der dritte Theil die Blattern hat.

Am 27sten vorigen Monats hat der Blitz in das Kriegsschiff, la santa Trinitad, geschlagen, wodurch 10 Mann getödtet, oder beschädiget worden sind.

In der Gegend von St. Malo herrscht eine Krankheit, an welcher viele Soldaten sterben, und verschiedene Regimenter ausser Stande sind, eingeschifft zu werden.

Die Flotte des Admirals Johnstone hat sich nicht wieder vor unsern Häven sehen lassen. Die Escadre unter dem Herrn de la Touche-Treville wird nächstens in einen derselben zurückkommen. Es wird vom Neuen von einer Unternehmung auf Jersey oder Guernsey gesprochen.

Bis zum 3ten dieses hat man weder zu Havre, noch zu St. Malo einige nähere Nachricht von unserer vereinigten Flotte gehabt.

Am Namenstage des Königes wollte die Königin Ihrem Gemahl ein Festin geben. Weil die Monarchin aber weiß, daß es Se. Majestät nicht gerne sieht, auf Lustbarkeiten viel Geld zu verwenden; so hat Ihre Majestät dem Monarchen dieses vorher zu vernehmen gegeben, um seine Einwilligung dazu zu erhalten. Der König ergriff die Hand der Königin, und sagte zu ihr: Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit; aber lassen Sie uns warten, und sehen, ob wir glücklich sind, alsdann wollen wir das Fest Meines Volks und das Meinige zugleich feyern!

Der Herzog von Chartres wollte unlängst auf der Jagd ein Rebhuhn im Fluge schiessen, und hatte das Unglück, seinen Laufer zu treffen; und denselben gefährlich zu verwunden. Der Herzog war über diesen Vor-

fall sehr betroffen; und da noch Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden ist, so wird alles hiezu angewandt. Der gedachte Prinz hat eine Fregatte in Bereitschaft, um damit zur Flotte zu gehen, wenn eine Landung geschehen soll.

Der Sturm, am 28sten vorigen Monats, ist auf der Küste von Bretagne, und besonders zu St. Malo sehr heftig gewesen, wo der Blitz in der Gegend der Stadt öfters eingeschlagen hat.

Am 1sten dieses ist hieselbst der erste neue Wein vom diesjährigen Gewächse angekommen.

Dublin, vom 24 August.

Am Sonnabend hat die hiesige Regierung zween Expressen mit Nachrichten erhalten, die enthalten sollen, daß die vereinigte Französische und Spanische Flotte ihr Hauptaugenmerk auf Irland habe, und vielleicht bald kommen dürfte, wenn Wind und Wetter, nebst Sir Hardys Flotte, sie nicht daran verhindern solten. Dieses Gerücht hat im ganzen Lande viele Bewegungen verursacht.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 31 August, und 3 September.

Zu der Flotte des Admirals Hardy werden nächstens noch 6 Linienschiffe stossen, deren Anzal alsdenn 50 Rangschiffe ausmachen wird. Der Hof ist mit den Manoeuvres dieses Admirals sehr zufrieden. Da die stärkere vereinigte feindliche Flotte nicht für gut gefunden hat, ihn anzugreifen; so hat auch er nicht Ursache zu haben geglaubt, ein Seetreffen ohne Noth zu wagen.

Wenn zwischen unserer und der vereinigten Flotte noch etwas vorfallen soll; so muß es bald geschehen, weil die herannahende Zeit der Aequinoctialstürme ihnen nicht erlauben wird, lange mehr in der See zu bleiben. Indessen vernimmt man doch, daß am 16ten vorigen Monats ein ansehnlicher Lebensmitteltransport, von Wasser, Ochsen, Schaafen, Hünern ꝛc. für die gedachte vereinigte Flotte von Brest, unter Bedeckung ausgelaufen ist.

Der Prediger, Doctor Wachsel, hat eine Streitigkeit mit seiner Gemeine hier in London so weit getrieben, daß dieselbe ihn vor etwa 14 Tagen durch die Mehrheit der Stimmen abgesetzt hat. Die Kirche wird seit dem Tag und Nacht von etwa 10 Mann aus der Gemei-

ne bewacht, damit sich der Doctor derselben nicht wieder bemächtigen möge. Die Gemeine hat einen Menschen, der wohl ehemals in den Streitigkeiten der Savoygemeine sein guter Gehülfe gewesen, gedungen, des Sonntags zu predigen. Vermuthlich wird es zum Proceß zwischen der Gemeine und dem Doctor kommen. Man hat um einen andern Prediger nach Deutschland geschrieben.

Am Mittwochen kam eine Post von Lissabon an, welche die friedfertige Gesinnung des Portugisischen Hofes bestätiget hat. Man ist daselbst gesonnen, die genaueste Neutralität zu beobachten. Und ungeachtet vieles ist gesagt worden, daß Portugal würde genöthiget werden, sich für eine oder die andre Parthey zu erklären; so ist es doch eine zuverläßige Sache, daß man nicht die geringsten kriegerischen Zurüstungen machen siehet. Die auf den Tagus liegenden Kriegsschiffe haben der Ausbesserung äusserst nöthig; aber bis jetzt ist noch nicht die geringste Anstalt dazu gemacht.

Aus Dublin wird geschrieben, daß sich Madame d'Eon, ehemals Chevalier d'Eon, daselbst befinde, und daß man ein scharfes Auge auf dieselbe habe.

Privatbriefe aus Westindien klagen sehr über den Schaden, den die Französischen Fregatten und Kaper der Handlung zufügen, oftmals im Angesichte der Englischen Flotten, welche die Bewegungen des Admirals d'Estaing beobachten muß, und keine Fregatten oder andere Schiffe zur Bedeckung der Englischen Handlung ersparen kann. Man besorget noch immer, daß die Spanier und Franzosen die Insel Jamaica angreifen werden.

Auch soll die Regierung selbst sehr unangenehme Nachrichten von dem Gouverneur der Insel Jamaica erhalten haben. Man fürchtet daselbst ebenfals sehr, daß die Franzosen, in Vereinigung mit den Spaniern, von der Insel Hispaniola aus, einen Angriff thun werden, den man nicht Widerstand genug leisten könnte.

Da mir die Ziehungs-Bogen von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, 1sten Classe, eingegangen; so sind solche zur beliebigen Durchsicht abzulangen. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen in Empfang genommen werden.

Die Appellation zur Hamburger Stadt-Lotterie, 3ten Classe, muß vor den 23sten dieses Monaths, bey Verlust des daran habenden Antheils, beschaffet seyn. Rostock, den 17ten Sept. 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

Beylage
zum 75. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 17. September, 1779.

Rom, vom 26 August.

Man vernimmt hier, daß auch in den Preußischen Staaten, so wie in Rußland, der Jesuiterorden durch eine öffentliche Verordnung beybehalten, und zu Ersetzung der abgegangenen Stellen die Aufnehmung neuer Glieder erlaubt, ja sogar befohlen worden ist. Der Provincial des Ordens in diesen Provinzen hat den Auftrag, die zerstreuten Brüder, wo sie auch seyn mögen, unter seine Fittiche zusammen zu sammeln, und für jeden Neuankommenden will der König jährlich 120 Rthlr. auszahlen lassen.

Cadix, vom 12 August.

Eine Galiotte der, vor der Einfahrt des Canals und der Bay von Gibraltar stationirten Escadre des Herrn Barcelo, hat sich einer portugiesischen, von der barbarischen Küste gekommenen Goelette bemächtiget, die 35 Ochsen, 55 Hammel, vieles Flügelwerk nach dieser Stadt hat bringen wollen.

Zwo Fregatten und zwo Zebecken eben dieser Escadre haben eine schwedische Kriegsfregatte, welche, dem Verbot zuwider, dort eingelauffen war, verfolgt, genommen, und nach Mallaga aufgebracht, wo sie vermuthlich so lange wird bleiben müssen, bis der Hof seine Entschliessung auf den Bericht des gedachten Befehlshabers wird eingesandt haben.

Während dieser Zeit sind drey englische bewaffnete Schiffe glücklich aus der dortigen Bay enkommen, weil der Wind unsern übrigen Schiffen nicht erlaubte, sie zu verfolgen, und sind, wie es geschienen hat, nach Tanger zu gesegelt.

Rotterdam, vom 11 September.

Man sieht hier Privatbriefe aus Paris vom 7ten dieses, mithin einen Tag nach dem gewöhnlichen Postage,

welche melden: Man habe daselbst die Nachricht erhalten, daß der Graf d'Estaing die Englische Flotte, unter dem Admiral Byron, gänzlich geschlagen, und hierauf Grenada eingenommen habe. Dieselben Briefe fügen noch hinzu, daß die Flotte des Grafen d'Orvilliers alle Augenblicke zu Brest erwartet werde.

Amsterdam, vom 11 September.

Durch Briefe von Helvoetsluis wird berichtet, daß allda ein Schiffer, welcher am 7ten dieses von London abgegangen war, angekommen ist, der die Nachricht mitgebracht hat, daß auf der Themse 5 bis 6 Englische ostindische Schiffe angekommen wären.

Ein von Cadix gekommener Schiffer hat die Englische Flotte am 4ten dieses zu Portsmouth einlaufen gesehen. — Ein Französisches Kriegsschiff hat zu Vlißingen eine Englische Prise aufgebracht.

Stockholm, vom 3 September.

Zu Fristadt, unweit Boräs, ist, wie von dorther gemeldet wird, fast ganzer 4 Wochen lang, eine sehr schwule Luft und grosse Hitze gewesen, so, daß der Thermometer fast beständig über 70 Grade oder dem Gefrierpuncte gestanden hat. Dabey sind fast täglich, oder einen Tag um den andern, heftige Gewitter, mit Donner und Blitz, oft mit oft ohne Schaden, gewesen. Am 26sten Julius hat der Blitz im Orte Sik, in einen Hof geschlagen, welcher abgebraunt ist. Mit noch grösserer Heftigkeit, und mit einem entsetzlichen Knalle hat der Blitz, am 13ten vorigen Monats, in das dortige Probsteygebäude, durch oder neben dem Schornsteine, und daselbst in die Stube des Küsters geschlagen, wo 14 Personen bey Tische gesessen haben, von welchen ein unlängst verheyratheter Mann erschlagen worden ist, die andern aber sich, nach einer kurzen Betäubung, wieder erholt haben. Nach einigen Minuten hat der Blitz wieder 1 Viertel Meile von dort, zu Girdskulla in einen Hof geschlagen, der ebenfalls abgebrannt ist. An noch etlichen andern Orten sind einige Stücke Vieh vom Blitze getödtet worden.

Nachrichten.

Da zum Behuf des Königl. Magazins eine Quantität untadelhafter Rocken erforderlich und per modum licitationis anzukaufen ist, und dann auf das gesamte zu liefernde Quantum oder kleinere Partheien derselben der Erbot gerichtet werden kann; so

können diejenigen, welche solche Lieferung ganz oder zum Theil übernehmen wollen, sich am 28sten dieses Monaths, Vormittags um 11 Uhr, auf der Königl. Cammer hieselbst einfinden, da dann mit den Mindestfordernden der Contract geschlossen, und selbigen der Rocken bey der Ablieferung baar vergütet werden wird. Stralsund, den 14ten Sept. 1779.

Königl. Schwedisch-Pommersche Cammer.

In Herzoglicher Justitz-Kanzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Doctor Engelcken hieselbst, als gemeinsamer Anwald von Hahn Dieckhöfer Creditorum, unterthänigst angezeiget, was maaßen seine Principales gesamte zur Masse gehörige Güther, namentlich:

Dieckhoff, nebst dem Baurendorf Lütten-Butzien,
Drölitz, nebst dem Baurendorf Lussow,
Strisenow, nebst dem Baurendorf Pölitz, Dieckhöfer Antheils,
Schweetz,
Lubsee, nebst der Pertinenz Grunhoff,
Bansow, nebst dem Baurendorf Dersentin,

dem Hofrath Hagedorn in Vollmacht eines auswärtigen zur Zeit ungenannten Kaufliebhabers, sub lege addictionis in diem, für 175000 Rthlr. Neue Zweydrittel und 25000 Rthlr. Gold überlassen, mit devotester Bitte: Wir geruheten zum Ueberboth eine Tagefahrt anzuberahmen. Wann nun diesem Petito in Gnaden deferiret, und des Endes der 1ste Octob. a. c. pro Termino bestimmet worden: So citiren, heischen und laden Wir alle diejenigen, welche auf gesamte obgenannte Güther, unter den verabredeten, bey dem Amts-Hauptmann Böckow, qua Curatore bonorum dieses Debit-Wesens, auch ihm Supplicante zu inspicirenden Punkten und Bedingungen, ein Mehreres, denn 175000 Rthlr. Neue Zweydrittel, und 25000 Rthlr. Gold zu bieten geneigt seynd, kraft gegenwärtigen gnädigst auch sub-präjudicio, daß sonst besagte Grund-Stücke, dem Hofrath Hagedorn, in Vollmacht seines sodann von ihm bekannt zu machenden Committenten, unter den festgestellten Conditionen, für den geschehenen Both, addiciret werden sollen, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ solche Kaufliebhaber in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, demnächst aber das Weitere gewärtigen. Darum Rostock, den 15ten Julii, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Directer und Räthe.

Wann vor verschiedenen Jahren der hiesige Bürger und Abschreiber Thils, und im abgewichenen Junius dessen Ehefrau, jener dem Verlaute nach aus Schwerin, diese, eine gebohrne Elisabe Holsten, aus Gassewitz, in der Gegend Grevismühlen, gebührtig, ohne Hinterlassung einiger Leibeserben, allhier verstorben, sich auch

bis dahin Niemand zu diesen geringfügigen Verlassenschaften angefunden und legitimiret hat; so werden zur Richtigstellung derselben, Alle und Jede, welche daran aus einem Erbgangs- oder sonstigen Rechte einige Ansprache machen zu können glauben, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich an dem hiezu auf den 11ten October dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löblichen Gerichts, als hiezu wolverordneten Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch einen sattsam instruirten Procuratorem, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Zuständnissen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen; und wird übrigens nach abgehaltenem Termino weiter ergehen, was Recht ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J. zum Terminus anberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des am alten Markte hieselbst gelegenen Welnitzschen Hauses cum Pertinentiis der 30ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die Kunstliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Sept. 1779.

Wann in voriger Woche zu Cassebohm der Schäfer Christian Bahr verstorben, und solcher zwar eine Wittwe, jedoch keine eheliche Kinder, nachgelassen; so werden alle und jede, welche aus einem Erbgangs-Rechte, oder Schuld-Forderung halber, an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 12ten Octobr. anberahmten Termino, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren der Cämmerey, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht, oder Schuld-Forderung, gebührend anzugeben, und zu beglaubigen, unter der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Nach abgehaltenem Termino aber soll weiter ergehen, was Rechtens ist. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0792
DFG

Wann sich in den zur Verpachtung der Mast in der Rostockerheyde anberahmten beyden Terminis kein annehmlicher Licitant angefunden; nunmehro aber sich dazu verschiedene gemeldet, als wird annoch zur Verpachtung derselben auf 6, und nach Befinden mehrerer Jahre eine neue Tagefahrt auf den 23sten dieses anberahmet, alsdann sich Pachtliebhaber Nachmittags um 2 Uhr, in loco Jud. Gew. einzufinden und den Umständen nach den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind bey Dno. Praes. et Secret. Gew., wie auch bey dem adminisr. Heyde Verweier, Herrn Sieg. Mann, beliebigst zu inspiciren. Rostock, den 11ten Sept. 1779.

Da ich mit meiner bisherigen Wohnung, in der langen Strasse, eine Veränderung gemacht, und nunmehro das ehemahlige Secretair Detloffsche Haus, nahe bey der St. Nicolai Kirche, bezogen; so habe denen Freunden, so mit mir, sowohl im Ein- als Verkauf Verkehr gemacht, solches zur beliebigen Nachricht anzeigen wollen. Rostock, den 16ten Sept. 1779.

Johann Christ. Molle.

Es ist nunmehro der für verschiedene respect. Freunde durch mich verschriebene Hasselburger Saat-Waitzen und Rocken glücklich hieselbst angekommen. Beyde Arten Korn sind rein und ohne Tadel, so daß es ein jeder selbst gestehen und rühmen wird. Ich ersuche also ergebenst einem jeden meiner Freunde, welche darauf Bestellung gemacht haben, ihr Quantum in dieser Woche aus dem Schiffe, und in der Folge von meinen Boden abfodern zu lassen. Sollte auch sonst noch jemandem von dem bemerkten Saat-Korn gefällig seyn; so dienet demselben zur Nachricht, daß ich eine geringe Quantität mehr verschrieben, als bestellet worden. Rostock, den 17ten Sept. 1779. Zach. Carl Grädener.

In dem abgewichenen Termino zum Verkauf oder zur weiteren Vermiethung meines am Mühlen-Thor belegenen Brauhauses, welches von dem Hrn. Buck bewohnet wird, ist zur Zeit nicht hinlänglich geboten worden; sehe mich also genöthiget, einen neuen Terminum auf den 27sten September abermahlen anzuberahmen. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersuchet, sich am bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst in meinem in der langen Strasse bewohnten Hause einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen, da denn dem Bestbietenden das Haus auf eine vorbenannte Art zugeschlageu werden soll. Rostock, den 13ten Sept. 1779. H. J. Block.

Ich habe noch einige 100 Stück sehr schöne Tulipanen-Zwiebeln, imgleichen recht schöne Sorten von Ranunkeln- und Animonen Zwiebeln abzusetzen. Denen Blumen-Liebhabern habe solches hiemit anzeigen wollen, und versichere aufrichtig, ihnen mit sehr gesunden Zwiebeln zu belad'en, und einem jeden die billigsten Preise genieszen zu lassen. Rostock, den 13ten Sept. 1779.

H. J. Block.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe an der Ecke am Strande, ist ein wohlaptirtes Wohnhaus zu verkaufen oder zu vermiethen, welches auf Michaelis bezogen werden kann. Es befinden sich in diesem Hause drey Stuben, eine grosse Diele, helle Küche, Keller, geräumigte Kammer, und grosse Hausböden, ein grosser Garten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0793
DFG

mit einer Thür nach der Gassen zu. Sonst sind auch an unterschiedenen Oreen dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

In des Kaufmanns, Hrn. Dolge Hause, auf dem Borgwall, sollen die sämtlichen vorhandenen Material-Waaren, die zur Bude gehörigen Maaßen, Kannen, Waagschaalen, 2 Mörser, der grosse eiserne Waagbalken mit hölzernen Schaalen und 670 Pfund Gewichter, ein kleiner Waagebalken mit kupfernen Schaalen, und was sich sonsten an Coffee- und Zucker-Fässern, Reis- Oel- und Syrups-Tonnen, nebst Candis-Laden und Candis-Laden-Holz vorfindet, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln feil geboten werden. Die Liebhabere ersuchet man ergebenst, des Endzwecks halber am 4ten October nnd folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr sich einzufinden und daselbst Handlung zu pflegen.

Es wird ein Verkaufs-Termin auf den 9ten October über die sämtlichen Immobilia des Kaufmanns, Hrn. Dolge, anberahmet, sie bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet, es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Packhofe, mit einem Thorhause, und die hiebey befindliche Wohnbude. Diese Grundstücke können täglich besehen werden;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Die Liebhabere zu einem oder dem andern werden ergebenst ersuchet, am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, sich einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot über besagte Immobilia ad Protocollum abzugeben.

Recht gute weisse überjährige Futter-Erbsen sind in billigen Preis zu haben bey Gottfried Scherer,
neben dem Post-Hause.

Drey und ein halber Morgen Acker, am Bistower Wege belegen, und den Esmannschen Kindern gehörig, fallen aus der Miethe und sollen wiederum vermiethet werden. Liebhabere dazu können sich bey den Vormündern, dem Aeltesten der Fuhrleute, Hrn. Stölcke, oder dem Aeltesten der Tischler, Hrn. Köhler, melden und Handlung pflegen.

Alle diejenigen, welche an die nach Scharstorff gehörige beyden Hausleute, Matthias Schumacher und Carl Strüving in Prisan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0794
DFG

newitz, imgleichen an die beyden Hausleute, Matthias Kemp und Matthias Strüving zu Kleinen Potrems, aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche haben, werden hiedurch von Gerichts wegen citiret und vorgeladen, am 11ten October h. a. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Scharstorff sich einzufinden, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub prajudicio, daß die in Termino sich nicht Gemeldete gänzlich präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden, auch danechst nach geendigtem Liquidations-Termino überhaupt ergehen solle, was denen Rechten gemäß. Decretum im Scharstorffer Patrimonial-Gericht, den 28sten Aug. 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuat. jurat. mppr.

Wann noch jemand aus einer Buch-Schuld eine Forderung an dem Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Drahnen machen zu können glaubet, der wird ersuchet, sich des baldigsten bey dem Hrn. Dondorff, als gerichtlich bestellten Vormunde des hinterbliebenen Sohns, zu melden, damit vor Abschluß des Inventarii ihre rechtmäßige Ansprüche abgemacht werden können. Rostock, den 9ten Sept. 1779.

Wann im heutigen Termino für die Graubmannsche beyde resp. auf der Fischbank und am Amberge hieselbst belegene Wohnungen, nicht annehmlich geboten worden; so ist zum Verkauf derselben ein zweyter Terminus auf den 22ten d. M. als den Mittwochen nach dem 16. Trinit. Sonntage berahmet worden. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Dr. Lange gütigst einzufinden, Bot und Gegenbot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Annehmlichbietenden, bis auf Gerichtliche Ratification der Zuschlag geschehe. Zur Nachricht dienet, daß die Wohnung auf der Fischbank sogleich, die am Amberge aber, auf instehenden Michaelis, zur gehörigen Umzugs-Zeit tradiret werden können. Die Kauf-Bedingungen sind stündlich sowol bey dem Herrn Dr. Lange als auch bey dem Herrn Auctionario Secretair Brömse zur Durchsicht zu Diensten. Rostock, den 8ten Sept. 1779.

Wann des seel. Herrn J. P. Huen Wittwe bey mir um die Zuschreibung einer in der St. Nicolai Kirche befindlichen Stuhl-Stelle, sub No. 48. olim 52. der 5te Stand von oben, angetragen, deren Legitimation aber in einer Kirchen-Buchschrift de dato den 26sten März 1705. bestehet, welche mit dem gegenwärtigen Kirchen-Register nicht harmoniren will, deshalb man auf den Einwurf gekommen, ob auch noch ein anderer Eigenthümer existire; so wird demnach der oder dieselbe hiemit aufgefordert, sich a dato innerhalb sechs Wochen bey mir gehörig zu melden, auch den Anspruch auf angemerkter Stuhl-Stelle, worin noch ausserdem der Nahme J. K. aufgezeichnet, besser zu legitimiren, im Säumungs-Fall soll nach Verlauf der sechs Wochen aller muthmaßlicher Anspruch präcludiret, und die Zuschrift des sel. Hrn. J. P. Huen Wittwe gestattet seyn. Rostock, den 19ten Aug. 1779.

Joh. Hinr. Cordes, h. t. administrirender Vorsteher.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0795
DFG

Wann die verwittwete Madame Schliemann hieselbst gewilliget ist, ihre beyden, in der Crövliner Strasse, zwischen dem Lichthaak, Herrn Bruhn, und Herrn Scherf belegene Häuser, entweder zusammen oder einzeln zu verkaufen; so ist zu solchem Zweck ein abermaliger Terminus auf den 18ten September anberahmet worden, und werden Kaufliebhabere ersucht, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Rathsverwandten Molle, als Curatoris derselben, einzufinden, Both und Ueberboth ad Protocollum zu thun, und zu gewärtigen, daß nach Beschaffenheit der Umstände der Zuschlag gewiß geschehen werde. Noch dienet zur Nachricht, daß in denselben sich verschiedene grosse Zimmer, Cammern, Keller, gute Böden und Hofraum befinden, auch ist in dem sogenannten Beyhause gutes Wasser, eine Brennerey und Darngerechtigkeit. Beyde Häuser können täglich in Augenschein genommen werden, wie denn auch die beym Verkauf zum Grunde zu legende Bedingungen vorhero allemal bey dem Herrn Rathsverwandten Molle nachzusehen sind. Rostock, den 24sten Aug. 1779.

Am 22sten dieses Monaths September, soll zu Nienhusen bey dem vormaligen Pächter zu Müggenburg, Nahmens Hrn. Dost, eine Auction gehalten werden, worinnen vorkommen: ein junger Bolle von 2 Jahren, auch ein sechsjähriger Bolle, ferner einige trächtige Starken, so lauter ausgesuchtes Vieh ist, und verschiedene Haus-Meublen. Kauf-Liebhabere werden freundlich ersucht, sich am vorerwehnten Orte und bestimmten Tage geneigt einzufinden.

Wann ich meine in der Langen-Strasse, zwischen dem Tischler Herrn Buddig und dem Branteweinbrenner Herrn Becker belegene Wohnbude aus freier Hand verkaufet, und dem Käufer Sicherheit zu leisten versprochen habe; so ersuche alle und jede, welche an vorerwehnter Wohnbude eine Ansprache zu machen berechtiget, sich innerhalb 4 Wochen a dato zum Zweck der Berichtigung bey mir zu melden. Rostock, den 28sten Aug. 1779.

Johann Hinrich Carstens.

Drey dem Gotteshause zum heiligen Geist zugehörige, am Schewenberge belegene Morgen Acker, welche vormahlen dem Jacob Burmeister und bis hieher Liedern vermiethet gewesen, fallen unvermuthet aus der Pacht. Diejenigen also, welche diese Grundstücke auf 6 nacheinander folgende Jahre wiederum zu pachten belieben, wollen sich am 21ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey einfinden, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden sogleich miethsweise werden überlassen werden. Rostock, den 11ten Septbr. 1779.

Verordnete Vorstehere des Gotteshauses zum Hl. Geist.

Es soll am 27sten Sept. des Nachmittags um 2 Uhr, im Convictorio zu Rostock eine Anzahl mehrentheils guter juristischer Bücher gegen baare Bezahlung in N. Zweydritteln den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Notario Babst, in der breiten Strasse, und auch im Convictorio abzulangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0796
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
76. Stück.

Rostock, den 20. September.

Wien, vom 6 September.

Zu Herrnhals ist unlängst eine gewisse Feyerlichkeit begangen worden, welche seit dreyen Jahren verboten gewesen ist. Das Fest hat eigentlich seine Beziehung auf die glückliche Verjagung der Türken im vorigen Jahrhunderte. Es reiten daher einige 30 Türkisch gekleidete Bauernpursche durch das ganze Dorf, und einer derselben, dessen Körperbeschaffenheit darnach seyn muß, wird, als eine Sultanim angezogen, im Triumph gefahren. Um dieses Schauspiel mit anzusehen, hatten sich gewiß über 20000 Personen dort eingefunden. Zu Verhütung der Unordnungen unter dem gemeinen Mann, der bey solchen Gelegenheiten seine Freude nicht zu mäßigen weiß, waren von der Policey die nöthigen Anstalten getroffen worden. Es ist auch dabey alles ziemlich ordentlich zugegangen, ausser, daß ein kleines Kind todt geritten worden ist. Seit Kurzem sind hieselbst auf der Donau 50 Französinnen angekommen, welche alle als Gouvernantinnen, Haushälterinnen, oder Gesellschafterinnen, anzukommen suchen.

Aus Ungarn, vom 2 September.

In Selavonien, auf der Herrschaft Kuttina, brennt der Erdboden des dortigen Waldes seit 4 Monathen unaufhörlich, und alle Versuche, den Brand zu löschen, sind vergebens. An dem obern Theile der Erde, etwa 2 Spannen hoch, wird man gar kein Feuer, sondern nur einen stinkenden Rauch, gewahr; aber von da erstreckt sich der Brand unterwärts so tief als eine Mannshöhe beträgt. Stößt man ein Stück Holz hinunter, so faßt es sogleich Feuer und verbrennt. Dieses Feuer wird gegenwärtig an vier verschiedenen Gegenden bemerkt. In einer derselben ist der Erdboden

samt den Bäumen gesunken, in der andern aber sieht man eine sehr tiefe Oefnung, wo es, wie in einem Ofen, brennt. An einem solchen Orte, wo es unten brennt, ist die Hitze so groß, daß man oben nicht stehen kan. Wenn etwas von der brennenden Erde ausgegraben und an die Luft gebracht wird, so hört sie auf zu brennen.

Mannheim, vom 8 September.

Der Weinstock verspricht hier einen so gesegneten Herbst, daß die Kiefer nicht Hände genug haben, um alles dazu einzurichten, ohngeachtet sich in einigen Weinbergen der sogenannte Sauerwurm spüren läßt.

Frankfurt am Mayn, vom 10 September.

Der Herr Linguet nennet das Papiergeld des Americanischen Congresses die Milch, mit welcher man die Republik in der Wiege nähret.

Triest, vom 1 September.

Man vernimmt aus der Levante, daß der Capitain Bassa unlängst wieder eine blutige Action mit den aufrührerischen Rebellen gehabt hat, die sich zu Tripolissa bevestiget hatten. Anfänglich waren die Albaneser Sieger, und machten viele Türken nieder. Wie aber der Großadmiral die Cavallerie auf sich einhauen ließ, kamen die Rebellen in Unordnung, und es wurden viele derselben in Stücke gehauen. Um seine Soldaten und auch die Einwohner von Morea aufzumuntern, die Rebellen umzubringen, hat der Großadmiral auf jeden rebellischen Kopf, der ihm gebracht wird, 10 Piaster gesetzet. Die Befehlshaber der Kayserl. Königl. Schiffe, Joseph und Theresia, und der Fürst Kaunitz, haben, mit Einwilligung der Einwohner, von den an der Einfahrt des Meerbusens von Bengalen liegenden Inseln, Nicobari, Souri, Tricatte und Catcioul, Besitz genommen, dort ein Haus und ein Fort erbauet, und vors Erste einige Europäer daselbst zurückgelassen, bis man mehrere dahin schicken kann. Die Inseln sind von sonst gutartigen, aber unwissenden Indianern bewohnt, und es wachsen dort Zimmet, Muscat- und Cocusnüsse ꝛc.

Paris, vom 10 September.

In einem mit der Gazette de France ausgegebenen besondern Blatte ist der umständliche Bericht von der Einnahme der Insel Grenada, und von dem am 6ten Julius dieses Jahres daselbst vorgefallenen Seetreffen zwischen unserer Königlichen Seemacht, unter dem Befehle des Grafen d'Estaing, und der Englischen unter dem Admiral Byron; und in der heutigen Gazette de France selbst sind die Listen der bey beyden Vorfällen nemlich, sowol bey dem Angriffe der gedachten Insel, als auch bey dem See-

treffen, gebliebenen und verwundeten Officiers, enthalten. Unsere Königliche Escadre ist am 2ten Julius, des Morgens, im Gesichte der Insel angekommen, hat des Abends am Meerbusen Molinier geankert, und sofort 1300 Mann Truppen ausgeschiffet, welche die benachbarten Anhöhen besetzt haben. In der Nacht hat ein Theil dieser Truppen, an deren Spitze sich der Graf d'Estaing befand, einen sehr starken Marsch gegen einen Ort gethan, wo die Engländer ihre grösseste Macht hatten. Am 3ten, mit Anbruche des Tages, hat man die Stellung des Feindes bey einem vesten Posten recognosciret, wo man wußte, daß der Feind 140 Mann Soldaten vom 48sten Regiment, 40 Artilleristen, 200 Mann Freywillige, und 400 Mann der besten Militz hatte. Man hatte keine Canonen; und es war zu weit, welche holen zu lassen; die byronsche Escadre hätte darüber zukommen können; der General entschloß sich daher, sich die folgende Nacht zu nutze zu machen, wozu er die Disposition in dreyen Colonnien, und mit einem blinden Angriffe, machte, welcher letztere um 2 Uhr des Morgens geschehen ist. Der Posten wurde, seines starken Widerstandes ungeachtet, genommen. Man fand darin 4 24pfündige, 2 acht, 4 sechs, und 1 4pfündige Canone, und 6 Mörser von verschiedenem Gehalte. Der Lord Macartney, der sich in diesem Posten für unüberwindlich hielt, hatte sein Tisch- und Silberzeug, seine Juwelen und besten Sachen dahin bringen lassen, und eben dieses hatten auch seine vornehmsten Officiers gethan. Mit Anbruche des Tages wandte man eine 24pfündige Canone gegen das Fort, welches dieser Posten bestriche. Auf diesem ersten Schuß erschien ein Officier mit einer weissen Fahne, den der Gouverneur zum Capituliren abschickte. Er fand den General in der Batterie, welcher seine Uhr zog, und dem Lord anderthalb Stunden zu seinen Propositionen gab. Sie wurden zur gesetzten Zeit gebracht; aber vom General verworfen, und der Englische Gouverneur entschloß sich, sich auf Discretion zu ergeben.

Am folgenden Tage nahmen unsere Truppen das Fort in Besitz. Man machte daselbst, sowol an regulairen Truppen, als Freywilligen und Matrosen, 700 Gefangene. Diese waren 1 Oberstlieutenant, 2 Majors, 3 Capitains, 4 Lieutenants, 1 Fähndrich, 157 Unterofficiers und Gemeine, vom 48sten Regiment; 2 Lieutenants

und 25 Mann Artilleristen; 5 Obersten von der Milize, 6 Majors, 31 Capitains, 31 Lieutenants und 33 Fähndrichs; und man hat 3 Fahnen, 102 Canonen, von verschiedenem Gehalte, und 16 Mörser erobert. Unser Verlust hat in 35 Todten und 71 Verwundeten bestanden. Officiers und Soldaten haben den lebhaftesten Muth bewiesen, welcher der Nation eigen ist. Einigen Seeofficiers ist erlaubt worden, mit beym Angriffe zu seyn. Einen Seenadiersergeanten vom Regiment Hennegau, den Herrn Horadou, genannt Languedoe, der beym Angriffe, unter den Augen des Grafen d' Estaing ausserordentlich brav gethan hat, ist von demselben umarmt, und zum Officier erklärt worden.

Von dem Seegefechte wird gesagt, daß die Engländer wahrscheinlicher Weise nicht gewußt haben, daß die Insel Grenada eingenommen gewesen, und daß sie sich für stärker gehalten haben, als wir, weil sie wegen der Vermehrung unserer Linien nicht alle Schiffe sehen konnten. Das Gefechte hat bis 1 viertel nach 12 gewähret. Fünf Englische Schiffe sind sehr übel zugerichtet worden, und haben an ihren Masten und Thauwerken viel gelitten. Der Admiral Byron hat sich zurück gezogen, man hat ein Transportschiff mit 150 Soldaten bekommen. Dieses, und die Eroberung einer Colonie, beweisen den Fortgang der Königl. Waffen. Die Vortheile hätten noch grösser seyn können, wenn es möglich gewesen wäre, alle 25 Schiffe zu gebrauchen, den Wind zu bekommen, und gemeinschaftlich sich dem Feinde mehr zu nähern. Es ist aber so rühmlicher, weil die Königl. Schiffe, die geschlagen haben in der That schwächer an der Zahl, als die Englische Seemacht, gewesen sind, die völlig formirt, und mit dem Vortheil des Windes den Angriff gethan hat. Auch hiebey haben alle sehr brav gethan, und alle Manoeuvres sind aufs Beste ausgeführet worden.

Bey dem Angriffe auf Grenada sind 3 Officiers geblieben, und 6 verwundet worden; und bey dem Seegefechte hat die Zahl der erstern 12; und der letztern 26 betragen. (Die Zahl der Gemeinen und Matrosen beym Seegefechte ist nicht angeführt.)

London, vom 7 September.

(Die Post vom 10ten ist nicht angekommen.)

Am 3ten dieses, des Abends, hat der Hof Depeschen vom Admiral Hardy erhalten, welche melden, das die

beyden Flotten, am 31sten vorigen Monats, in einer kleinen Entfernung von Falmouth, einander im Gesichte gewesen sind. Der gedachte Admiral ist am selbigen Tage bey der Insel Wight angekommen, um desto leichter Lebensmittel und Verstärkung zu erhalten. Da er bey Cap Lezard die feindliche Flotte im Gesichte hatte, hielt er einen Kriegsrath, welcher aber dahin ausfiel, bis zur erhaltenen Verstärkung, wo möglich, ein Treffen zu vermeiden. Ein öffentliches Blatt hingegen sagt, der Befehlshaber der feindlichen Flotte hätte die Aufforderung des englischen Admirals nicht angenommen.

Gestern hat der Hof wieder Nachricht erhalten, daß die vereinigte feindliche Flotte am 5ten dieses, des Abends, nicht weit von der Insel Wight erschienen, und dort, wie man glaubt, zu landen gesonnen sey. Es sollen auch zu Brest 20000 Mann eingeschifft worden, und am 2ten dieses von dort abgesegelt seyn. Man muß also jeden Augenblick ein blutiges Treffen erwarten.

Diesen Morgen hat man die Nachricht erhalten, daß das Kriegsschiff, Ariadne, zu Scylli angekommen ist, auf welchem sich der Admiral Barrington befindet, der den Bericht mitbringet: daß zwischen den Flotten des Admirals Byron, und des Grafen d'Estaing, ein Gefechte vorgefallen ist, in welchem der erstere erschlagen worden, und verschiedene Schiffe verlohren hat. (Das letztere wird im Französischen Hofberichte von diesem Gefecht nicht gesagt.) Eben dieser Admiral bringt auch die Nachricht mit, daß die Franzosen, am 6ten Julius, Grenada eingenommen haben. Sowol diese Einnahme, als auch die Niederlage des Admirals Byron, haben sich diesen Morgen durch Briefe aus Westindien bestätiget. Auch sind diesen Morgen Depeschen vom Ritter York aus dem Haag angekommen, die sich auf die Landung der Franzosen in Irland beziehen sollen. Nach dieser Küste müssen 5 Schiffe und 2 Fregatten segeln.

Dagegen aber haben wir, bey allen unangenehmen, die freudige Nachricht erhalten, daß 8 Ostindische Retourschiffe glücklich in Irrland angekommen sind; daß ein Guernesischer Kaper, nach einem zwostündigen Gefechte, 2 Französisch-Ostindische Schiffe erobert hat, die man auf 120000 Pf. Sterl. schätzet; daß der Kaper, the Lyon, das von der Havannah nach Cadix bestimmte Schiff, St. Antona de Mamors, Capitain Castova,

weggenommen hat, auf welchem sich 2000000 Thaler Geld, und viel Conchenille befunden hat; und daß wir den Franzosen ihr letztes Etablissement in Ostindien, Mahi genannt, abgenommen haben.

Gestern hat man einen Courier an den Admiral Keppel abgefertiget; und diesen Morgen um 3 Uhr ist er in der Stadt angekommen.

Leiden, vom 10 September.

Die Nachricht von dem Zurückzuge des Generals Prevost von Charlestown hat sich endlich auf eine Art aufgeklärt, aus der man ersieht, daß alle in der Zeitung von Pensylvanien davon enthalten gewesene vorläufige Berichte, sehr übertrieben gewesen sind, und dasjenige, was St. Davidson davon gemeldet hat, gar keinen Grund hat. Die Sache läuft im Grunde blos darauf hinaus, daß der General Prevost den Entschluß genommen hat, sich nach Johnsisland zurück zu ziehen, um nicht durch den General Lincoln von Georgien abgeschnitten zu werden, weil dieser General gegen seinen Hintertrupp angerückt ist, der Graf Pulawsky aber, und andere Amerikanische Befehlshaber, die Besatzung der gedachten Stadt zu sehr verstärkt haben, als daß sie so auf den ersten Anfall hätte eingenommen werden können.

Haag, vom 14 September.

Privatbriefe aus Madrit, vom 20sten vorigen Monaths, melden, daß auf der Höhe von Cadix, zwischen dreyen Englischen und dreyen Spanischen Fregatten, von der Escadre des Hrn. Juan de Lanagara, ein blutiges Treffen vorgefallen ist, welches 20 Stunden gewähret, und an beyden Seiten vieles Volk gekostet hat; daß aber zuletzt die Englischen sich haben ergeben müssen, und in einem Zustande, nicht ferner gebraucht werden zu können, nach Cadix aufgebracht worden sind.

Wann sich in den zur Verpachtung der Mast in der Rostockerheyde anberahmten beyden Terminis kein annehmlicher Licitant angefunden; nunmehro aber sich dazu verschiedene gemeldet, als wird annoch zur Verpachtung derselben auf 6, und nach Befinden mehrerer Jahre eine neue Tagefahrt auf den 23sten dieses anberahmet, alsdann sich Pachtliebhaber Nachmittags um 2 Uhr, in loco Jud. Gew. einzufinden und den Umständen nach den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind bey Dno. Praes. et Secret. Gew., wie auch bey dem administr. Heyde Verweser, Herrn Sieg. Mann, beliebigst zu inspiciren. Rostock, den 11ten Sept. 1779.

Da ich mit meiner bisherigen Wohnung, in der langen Strasse, eine Veränderung gemacht, und nunmehro das ehemahlige Secretair Detloffsche Haus, nahe bey der St. Nicolai Kirche, bezo-

aen; so habe denen Freunden, so mit mir, sowohl im Ein- als Verkauf Verkehr gemacht, solches zur beliebigen Nachricht anzeigen wollen. Rostock, den 16ten Sept. 1779.

Johann Christ. Molle.

Es ist nunmehro der für verschiedene respect. Freunde durch mich verschriebene Hasselburger Saat Waitzen und Rocken glücklich hieselbst angekommen. Beyde Arten Korn sind rein und ohne Tadel, so daß es ein jeder selbst gestehen und rühmen wird. Ich ersuche also ergebenst einem jeden meiner Freunde, welche darauf Bestellung gemacht haben, ihr Quantum in dieser Woche aus dem Schiffe, und in der Folge von meinen Boden abfodern zu lassen. Sollte auch sonst noch jemandem von dem bemerkten Saat Korn gefällig seyn; so dienet demselben zur Nachricht, daß ich eine geringe Quantität mehr verschrieben, als bestellet worden. Rostock, den 17ten Sept. 1779. Zach. Carl Grädener.

In des Kaufmanns, Hrn. Dolge Hause, auf dem Borawall, sollen die sämtlichen vorhandenen Material Waaren, die zur Bude gehörigen Maaßen, Kannen, Waagschaalen, 2 Mörser, der grosse eiserne Waagbalken mit hölzernen Schaalen und 670 Pfund Gewichter, ein kleiner Waagebalken mit kupfernen Schaalen, und was sich sonsten an Coffee- und Zucker-Fässern, Reis Oel- und Syrups Tonnen, nebst Candis-Laden und Candis Laden-Holz vorfindet, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln feil geboten werden. Die Liebhabere ersuchet man ergebenst, des Endzwecks halber am 4ten October und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr sich einzufinden und daselbst Handlung zu pflegen.

Es wird ein Verkaufs-Termin auf den 9ten October über die sämtlichen Immobilia des Kaufmanns, Hrn. Dolge, anberahmet, sie bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet, es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und die hieben befindliche Wohnbude. Diese Grundstücke können täglich besehen werden;
3) In einem in der St. Marien-Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Die Liebhabere zu einem oder dem andern werden ergebenst ersuchet, am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, sich einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot über besagte Immobilia ad Protocollum abzugeben.

Drey und ein halber Morgen Acker, am Bistower Wege belegen, und den Esmannschen Kindern gehörig, fallen aus der Mie-

the und sollen wiederum vermiethet werden. Liebhabere dazu können sich bey den Vormündern, dem Aeltesten der Fuhrleute, Hrn. Sölcke, oder dem Aeltesten der Tischler, Hrn. Köhler, melden und Handlung pflegen.

Recht gute weisse überjährige Futter-Erbsen sind in billigen Preis zu haben bey Gottfried Scherer
neben dem Post-Hause.

Es soll am 27sten Sept. des Nachmittags um 2 Uhr, im Convictorio zu Rostock eine Anzahl mehrentheils guter juristischer Bücher gegen baare Bezahlung in N. Zweydritteln den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Notario Babst, in der breiten Strasse, und auch im Convictorio abzulangen.

Drey dem Gotteshause zum heiligen Geist zugehörige, am Schewenberge belegene Morgen Acker, welche vormahlen dem Jacob Burmeister und bis hieher Liedern vermiethet gewesen, fallen unvermuthet aus der Pacht. Diejenigen also, welche diese Grundstücke auf 6 nach einander folgende Jahre wiederum zu pachten belieben, wollen sich am 21ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey einfinden, und gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden sogleich miethsweise werden überlassen werden. Rostock, den 11ten Septbr. 1779.
Verordnete Vorstehere des Gotteshauses zum Hl. Geist.

Wann im heutigen Termino für die Graubmannsche beyde resp. auf der Fischbank und am Amberge hieselbst belegene Wohnungen, nicht annehmlich geboten worden; so ist zum Verkauf derselben ein zweyter Terminus auf den 21ten d. M. als den Mittwochen nach dem 16. Trinit. Sonntage berahmet worden. Kaufliebhabere werden also ersuchet, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Dr. Lange gütigst einzufinden, Bot und Gegenbot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Annehmlichbietenden, bis auf Gerichtliche Ratification der Zuschlag geschehe. Zur Nachricht dienet, daß die Wohnung auf der Fischbank sogleich, die am Amberge aber, auf instehenden Michaelis, zur gehörigen Umzug-Zeit tradiret werden können. Die Kauf-Bedingungen sind stündlich sowol bey dem Herrn Dr. Lange als auch bey dem Herrn Auctionario Secretair Brömse zur Durchsicht zu Diensten. Rostock, den 8ten Sept. 1779.

Schiffer Wichmann gedenket den 21en October nach Copenhagen segelfertig zu seyn. Welchen mit dieser Gelegenheit gedienet, haben sich fordersamst bey ihm zu melden.

Es ist Schiffer Hinrich Gerdes für mich mit einer Ladung gutem Engl. weissen Salz, nebst mehreren Waaren, in diesen Tagen, und auch noch bis jetzo auf der hiesigen Rehde eingetroffen. Sollte nun jemand von dem Salz schon in voraus was erhandeln, und besprechen wollen, beliebe sich bey mir zu melden. Rostock, den 19ten September, 1779. Vincent Sigmund Mann.

Auf dem Hofe zu Cassebohm ist für billigen Preis zu haben: ganz sammel-reiner Saat-Waitzen, auch Hasselberger Rocken, welcher hier im Lande zwey mahl getragen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0804
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
77. Stück.

Rostock, den 24. September.

Philadelphia, vom 19 Julius.

In diesem Augenblicke überbringt ein Expresser die Nachricht, daß der General Wayne, in der Nacht zwischen den 15ten und 16ten dieses, mit vier Bataillons leichter Infanterie, zusammen 620 Mann stark, das Fort Stonipoint überrumpelt hat, welches der General Clinton unlängst am Hudsonsflusse, unweit Kingsferry, hat anlegen lassen. Die Americaner sind in das Fort, ohne einen Musketenschuß zu thun, eingedrungen, und haben die Feinde mit dem aufgepflanzten Bajonette genöthiget, sich zu ergeben. Die Besatzung hat in ungefehr 500 Mann, unter dem Obersten Johnstone, bestanden. Im Fort haben sich 12 Canonen befunden. Die Americaner haben nicht mehr, als 4 Todte gehabt, und der General Wayne hat eine leichte Kopfwunde bekommen.

Constantinopel, vom 17 August.

Wir leben hier noch allezeit in Furcht und Unruhe, indem fast kein Tag vergeht, an dem man nicht von angelegtem Feuer hört. In der Nacht vom 3ten August sind in der Stadt abermal gegen 500 Häuser im Feuer aufgegangen. Weil sodann viele verdächtige Leute gefangen und aufgehängt worden sind, auch zur Beruhigung des Volkes, welches mit einigen Türkischen Ministern übel zufrieden ist, einige Bassen in das Exilium fort mußten, war es etliche Tage stille; aber am 13ten August, Abends nach 10 Uhr, brach ein heftiges Feuer in der Stadt aus, welches bis 7 Uhr frühe dauerte,

und bis 2000 Häuser in die Asche gelegt hat. Nun hört man, daß nächstens auch einige große Minister dürften dimittiret werden, weil sonst kein Ende dieses Uebels zu hoffen seyn wird. Es ist, alle Unordnung abzustellen, vom Großherrn scharf verboten, nach 8 Uhr durch die Gassen zu spazieren, und nach 9 Uhr soll sich gar niemand ausser seinem Hause, auch mit Laternen, sehen lassen. Die Wachen haben Befehl, alle auf den Gassen Erwischte zu arretiren. Die ohne Licht gehen, werden gemeiniglich des andern Tags früh aufgehänkt, wie auch andere unbekannte Personen, obschon sie mit Laternenlicht versehen waren, bekannte Personen aber werden mit vieler Ungelegenheit sehr hart frey gelassen, und man sieht schon alle Tage einige tödtliche Executionen geschehen. Auch zu Pera ist bereits etliche mal versucht worden, Feuer anzulegen; die besondere Wachsamkeit der Gesandten hat aber bisher noch dem Uebel vorgebeuget.

Kylaby, in Westgothland, vom 24 August.

Heute, Vormittags um 11 Uhr, hörte man hier einen starken Knall in der Luft, als einen Schuß von einer 6pfündigen Kanone; worauf man rings umher 2 Minuten lang ein Getöse hörte, welches sich nach dem Osten zu ziehen schien. Der Himmel war überall klar, ausgenommen einige weisse Streife, die sich dem Horizont näherten. Die Hitze war, wie lange Zeit vorher, stark und brennend; dabey war das Wetter, beydes vor und nach dem Luftschusse, so stille, daß man kaum ein Lüftchen merken konte. Schade ist von diesem Schusse nirgends verspühret worden. Man ist begierigt, zu wissen, ob eine gleiche Begebenheit an mehrern Orten auf dieselbe Art gehört worden sey.

Wien, vom 11 September.

Zu Constantinopel sind am 3ten vorigen Monats wieder 500; und am 13ten gegen 2000 Häuser abgebrannt, wozu das Feuer vermuthlich angelegt worden ist. Man will jetzt wissen, daß vom preußischen Hofe nicht der Baron Riedesel, sondern ein anderer, an seiner Stelle, als Gesandter an unsern Kayserl. Hof kommen werde. Der Legationssecretaire, der mit unserm neuen Gesandten an den gedachten Hof gehen wird, der Herr von Rothenburg, ist aus Ungarn gebürtig. Der Herzog Maximilian ist nun wieder ausser aller Gefahr; und von dem hohen Wohlbefinden unsers Kayserś laufen die

erwünschten Nachrichten ein. Da das Artilleriecorps in der Residenz künftig seinen Aufenthalt haben soll; so werden die an den Wällen befindlichen Casematten wohnbar gemacht, um dieses Corps daselbst unterzubringen. Dieses Corps bestehet aus lauter geschickten Leuten, wovon ein jeder die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Oberstlieutenant hat, und im Nothfall vorstellen kan.

Dem Verlaute nach, wünschet unser Kayserl. Königl. Hof, dem Frieden zwischen Großbrittannien und den beyden Bourbonnischen Höfen zu vermitteln. Diese Vermittelung könnte wol um so viel mehr einen glücklichen Erfolg haben, da unser Hof mit allen dreyen Höfen in guter Freundschaft steht. Wenn aber kein Friede sollte bewirket werden können, so wird der Kayserl. Hof, wie man versichert, fernerhin die genaueste Neutralität beobachten. An der Beybehaltung der Freundschaft mit Großbrittannien ist uns auch wegen unsers neu erlangten Etablissements zu Pylliapatam, in Ostindien, viel gelegen, weil dieser Ort in dem Lande des Hyder Ali liegt, der den Engländern auf alle Weise ergeben war, und dessen Nachfolger es, wegen ihrer nahen Nachbarschaft mit den Ländern der mächtigen Englischen Compagnie auf immer werden seyn müssen. Die Engländer selbst haben besagtem Etablissement nicht das mindeste Hinderniß gemacht, so wenig, als einem andern auf der Insel Nicobry, im Meerbusen von Bengalen, welche Insel, nebst den 3 benachbarten, Suri, Catticul und Tricutle, im Julio vorigen Jahrs für Ihro Kayserl. Königl. Majestäten, mit guter Genehmignng der Einwohner, ist in Besitz genommen, und vorgängig mit einem kleinen Fort und einiger Besatzung versehen worden.

Havre, vom 5 September.

Der Graf d'Orvilliers hat endlich den Ritter Hardy bey den sorlingischen Inseln gefunden, und ihn 24 Stunden verfolgt, auch ihm verschiedene Lagen aus seinen Canonen gegeben. Weil aber der Englische Admiral die westlichen Küsten und seine Häven erreichen konnte, auch das Meer anfing, stürmisch zu werden; so mußte die vereinigte Flotte vom weitern Verfolgen abstehen. In demselben Augenblicke entdeckte man eine Convoy. Man hielt auf dieselbe zu, erreichte sie, und sahe, daß es eine Holländische sey. Die Königliche Seemacht hatte, den

letzten Nachrichten zufolge, den Canal nicht verlassen, sondern sie hat sich, wie man von einem bekannten Capitain weiß, dessen Bericht nicht verdächtig ist, am 3ten dieses auf der Höhe von Portland befunden.

Paris, vom 13 September.

Wegen der durch den Herrn d'Estaing erfochtenen Siege in Westindien, ist am Sonnabend zu Versailles, und gestern hier der Lobgesang gesungen worden, und des Abends sind Erleuchtungen gewesen. Die von dem Herrn Sheldon aus Grenada hieher gebrachten Fahnen sollen, der Gewohnheit zufolge, in der hiesigen Frauenkirche aufgehängt werden. Der gedachte Herr Sheldon, ein Officier vom Regimente Dillon, ist zum Obersten ernant worden, obgleich er nur erst 19 Jahr alt ist, und sonst zu diesem Range 23 Jahre erfodert werden. Auch sollen der Vicomte de Noailles, der Graf Arthur Dillon, und der Graf Eduard Dillon, welchem letztern im Gefechte der Arm entzwey geschossen worden ist, das Ludewigskreutz bekommen, weil sie sich in beyden Vorfällen sehr tapfer gehalten haben. Die Fregatte, la Diligente, auf welcher der mehrerwehnte Officier hieher gekommen ist, hat eine lange Fahrt, nemlich von 49 Tagen, gehabt. Der Ritter Duchilleau, der dieselbe commandirt, hat den Gouverneur der Insel Grenada, Lord Macartney, mit überbracht, den er zu Rochelle gelassen hat. Ausser den Depeschen des Grafen d'Estaing hat die Fregatte auch verschiedene Briefe von den Officiers seiner Armee mitgebracht, die zu dem gedruckten Berichte von dem Vorgange zu Lande und zu Wasser, noch folgende Umstände hinzusetzen: Bey dem Angriffe der Anhöhe des Hospitals gab ein Grenadier dem Grafen d'Estaing die Hand, um ihm das Klettern an seiner steilen Höhe zu erleichtern. Dieser, welcher zuerst die Verschanzungen erreicht hatte, wurde in demselben Augenblicke durch eine Canonenkugel erschossen. Der General wandte sich zu seinen Grenadiers, und sagte: Man muß diesen braven Soldaten rächen; ein jeder folge mir; es lebe der König! Seine gesamte, von seinem Beyspiele beseelte Mannschaft, antwortete ihm mit eben diesem Zurufe, und forcirte die Verschanzungen. Alles, was man in dieser, von dem Gouverneur für uneinnehmbar gehaltenen Fortresse, und wohin er allein seine, und der reichsten Einwohner beste Sachen hatte bringen lassen, ge-

funden hat, ist den Soldaten Preis gegeben worden. Einer derselben ist den ganzen Tag mit einem Kleide des Lords Macartney gegangen. Die Mannschaft der Schiffe hat eine eben so ansehnliche Beute erhalten. Man hat ihnen alles überlassen, was im Haven war, wo 30 Schiffe lagen, von welchen 20 mit Kaufmannswaaren beladen, die andern 10 aber Kaper waren. Während des Gefechtes hatten die Engländer der Insel eine Empörung angerichtet, die aber gestillt wurde. Hätte der Graf d'Estaing alle seine Schiffe gebrauchen können; so würde er ohne Zweifel einen grossen Theil der Englischen Escadre erobert haben. Neun seiner Schiffe konnten gar nicht zum Gefechte kommen; und ungeachtet der Ungleichheit, mit welcher er fochte, und ungeachtet des Vortheils des Windes, welchen der Englische Admiral beständig hatte, hat er denselben doch zu einem eiligen Zurückzuge genöthiget. Seine Fregatten haben den Feind bis gegen 10 Uhr, des Abends, verfolgt, da sie ihn aus dem Gesichte verlohren. Die Schiffe unserer Escadre, die am meisten gelitten haben, sind: le Cesar, la Provence, Hannibal ꝛc. Le Tonnant, welchen der Herr de Breugnon commandirte, hat sich lange mit dem Schiffe geschlagen, worauf sich der Herr Barrington befand. Dieser Englische Admiral hat sich hiernächst an das Schiff, Diadem, geschlossen, welches der Herr Dampiere commandirte. Es war auf dem vorerwehnten Schiffe, daß dem Grafen, Eduard Dillon, durch ein zersplittertes Stück Holz, der Arm zerschlagen wurde. Eben dieses Holz hat noch 5 Mann verwundet. Den Berechnungen zufolge, die zuverläßig zu seyn scheinen, haben uns die beyden Vorfälle 504 Mann an Todten, und 527 Verwundete gekostet. Der Graf d'Estaing hat den Schiffscapitains nicht mehr, als acht Tage Zeit zum Ausbessern gegeben, und ist am 15ten Julius mit seiner ganzen Flotte, auf eine andere Unternehmung abgesegelt. Man glaubt, daß der mehrerwehnte Graf d'Estaing nach der Insel St. Christoph, oder Barbados gesegelt ist, um eine derselben anzugreifen. Denn man weiß jetzt mit Gewißheit, daß er nicht mehr als 2000 Mann Landtruppen am Bord seiner Escadre gehabt hat, und diese sind nicht hinreichend, etwas gegen Antigoa, und noch weniger gegen Jamaica zu unternehmen. Der Graf d'Orvilliers hat dem Hofe gemeldet, daß er den

Admiral Hardy 36 Stunden lang verfolgt hat, ohne, daß dieser sich zu einem Gefechte hat einlassen wollen, sondern, unter Begünstigung des Westwindes, nach den Häven des Canals gesegelt ist. Es heißt noch immer, daß der gedachte Graf d'Orvilliers, aus Schmerz über den Verlust seines Sohnes das Commando der Flotte niederlegen, und daß der Graf du Chaffault, oder der Herr de Guichen, dasselbe wieder erhalten werde.

Zu Brest ist das, von Capitain de la Clochetterie geführte Schiff, le Triton, mit Kranken aus der Flotte angekommen, die damals bey Heysant gekreutzt hat. Diese soll dort einlaufen, um die Kranken ans Land zu setzen, und Erfrischungen einzunehmen. Man setzt hinzu, daß sie mit noch 5 Schiffen, die in der Dogge liegen, verstärkt, mit Lebensmitteln auf 2 Monate versehen werden, und in wenigen Tagen wieder auslaufen solle. Die vorhin gerühmte Einigkeit zwischen unsern und den Spanischen Seebefehlshabern soll seitdem einige Aenderung gelitten haben, weil der Herr de Cordova, den man für etwas unternehmender, als den Grafen d'Orvilliers, schildert, den Haven zu Plymouth hat angreifen, in den Brand stecken, und für den guten Erfolg dieser Unternehmung einstehen, der Graf d'Orvilliers aber hierein nicht hat willigen wollen, indem er hiezu keine Befehle hätte. Drey unserer, aus Indien zurück gekommener Schiffe, deren Ladung man auf 5 Millionen schätzet, sind auf der Höhe von Corunna, von den Englischen Kapern weggenommen worden. Ein zu Rochelle angekommenes Americanisches Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß ein Detaschement von 800 Mann, welches der Englische General nach einer Insel geschickt habe, um Holz zu fällen, von den Americanern angegriffen, und gefangen genommen worden sey, und daß sie auch die 4 Schiffe erobert hätten, auf welchen diese Truppen dahin gekommen wären. Weil die Jahrszeit zu einer Landung, und zu allen Seeunternehmungen verstrichen ist; so ist unsere Flotte, wie man so eben vernimt, nach Brest zurückgekommen.

Noch aus den Londner Nachrichten,
vom 7 September.

Der Admiral Hardy ist mit seiner Flotte zu Portsmouth angekommen. Dies hat vielerley Urtheile veranlasset. Es hat aber eigentlich folgende Ursache: Der

Admiral war dem Feinde so nahe, daß er ihm zweymal eine Schlacht angeboten hat. Das erstemal hat derselbe die Aufforderung unsers Admirals abgeschlagen, und das zweytemal hat es das Wetter verhindert. Da nun der Admiral sahe, daß der Feind ihn nicht angreifen wollte, und da er ihn zu keinem Gefechte zwingen konnte, wenn der Feind sich selbst nicht einlassen wollte; so ging er, nach einigen andern gemachten Manoeuvren, nach den gedachten Haven, wo er mit wenigstens 6 Linienschiffen verstärkt worden, und spätestens morgen mit 49 Linienschiffen, und 13 Schiffen von 50 Canonen und Brandern, wieder auslaufen wird, weil ein längerer Verzug gefährlich seyn könnte. Da unsere Flotte mit allem vollkommen ausgerüstet ist, und da wir viel schwerere Canonen führen, als die Feinde; so darf uns ihre Flotte eben nicht sehr beunruhigen. Die Nachricht von dem Verluste der Insel Grenada, und von der Schlacht des Admirals Byron mit der Französischen Flotte des Grafen d'Estaing, hat hier viele Bewegungen verursachet. Jedermann wünscht den Admiral Barrington hier zu sehen. Von demjenigen, was zwischen dem Admiral Byron und dem Grafen d'Estaing eigentlich vorgefallen ist, lieset man in unsern öffentlichen Blättern Folgendes:

Der Admiral Barrington segelte am 6ten Julius mit 20 Linienschiffen, und einem von 50 Canonen nach St. Vincent, vernahm aber bey seiner Ankunft daselbst, daß die Franzosen diese Insel eingenommen hatten; er segelte hierauf nach Grenada, fand aber, daß auch diese Insel bereits in Französischen Händen war. Die Französische Flotte kappte, auf die Erblickung der Unsrigen, die Tauen, und 26 ihrer Schiffe von der Linie, und 10 bis 12 Fregatten segelten ohne sonderliche Ordnung, auf. Es wurde hierauf das Signal zu einem allgemeinen Gefechte gegeben, in welches besonders die Schiffe: Prinz von Wallis, Boyne, Grafton, Monmouth, Cornwal und der Löwe, geriethen, welche viel ausstehen mußten, und nach der mäßigsten Berechnung, jedes 100 Mann an Todten und Verwundeten verlohren. Da der Admiral Byron den Feind viel stärker fand, als er selber war; so gab er das Signal zur Formirung einer Linie, welches der Feind ebenfalls that, der aber gleich darauf von uns abdrehete. Das Gefechte dauerte ungefehr 6 Stunden, und die Franzosen verlohren viel

Volk; von keiner Seite aber wurde ein Schiff genommen, noch verlohren. Dieser Bericht, in welchem von dem Admiral Barrington nichts gesagt wird, (in dem Französischen Hofbericht wird seiner gar mit keinem Worte gedacht) wird in Briefen aus Barbados, vom 16ten und 21sten Julius, einigermassen erläutert. Diese enthalten: daß d'Estaing sich mit la Motte Piquet vereinigt, und 6000 Mann Truppen auf Grenada ans Land gesetzt; und der Gouverneur dieser Insel, Lord Macartney, ein Avisschiff an den Admiral Byron geschickt hat, um ihn dieses zu melden: daß dieser hierauf sofort aufgesegelt ist, und das Signal zum Gefechte gegeben hat; daß der Admiral Barrington, mit den 5 Schiffen seiner Division, die Escadre des Admiral la Motte Piquet angegriffen hat, das Schiff, der Sultan, aber, das Französische Schiff, Languedoc, auf welchem sich der Graf d'Estaing befunden, angegriffen, und aus der Linie getrieben hat; daß das Schiff des Admirals Barrington, von 3 Französischen Schiffen von 74 Canonen, umringt worden ist, 22 Schüsse zwischen Wasser und Wind bekommen, und viele Todte und Verwundete verlohren hat, und er selbst schwer verwundet worden ist; daß Byron sich hat retiriren müssen; daß man für Barbados sehr besorgt ist, und die Insel Tobago für verlohren hält ꝛc. Von allem diesem hat jedoch der Hof noch nichts bekannt gemacht.

Amsterdam, vom 18 September.

Gestern war an unsrer Börse zu hören, daß das Englische Kriegsschiff, welches die 2 jüngsten Packetböte nach Helvoetsluis deckte, mit einem Französischen Kriegsschiff und 2 Fregatten im Gefechte gewesen sey, und mastlos geschossen sich retiriret habe. Sicher soll es seyn, daß die beyden Packetböte sich nach Yarmouth zurück gewendet haben. Unterdessen sind wieder mit ausserordentlicher Gelegenheit Nachrichten von London vom 14. angekommen; und seitdem sind die Fonds sehr gestiegen. Französische Briefe melden, daß die Brester Flotte längst den 25sten September wieder in See gehen würde.

Nachricht.

Bey der hiesigen Manufactur im Zucht- und Arbeits-Hause, sind anjetzo ganz frische Sortements Handschue, Manns- und Frauens-Strümpfe fertig, imgleichen auch colleurte gewebte Strümpfe in Vorrath. Rostock, den 24sten Sept. 1779.

Beylage
zum 77. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 24. September, 1779.

Nachrichten.

Ob zwar auf dem am Michaelis Abend hieselbst zu haltenden Vieh-Markt auch Rind Vieh eingelassen werden soll; so will dennoch E. E. Rath hiedurch zu jedermanns Nachachtung angefüget haben, daß das zum Verkauf bestimmte Vieh mit obrigkeitlichen Pässen, worinn die Zahl und Farbe genau bestimmt und zugleich attestiret worden, daß weder an dem Orte selbst, noch auf 2 Meilen davon, die Vieh-Seuche verspühret werde, versehen sey, ohne dergleichen Pässen aber kein Vieh eingelassen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Sept. 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Dem Schulzen Brandt in Mönkhagen, ist die Nacht vom 17ten auf den 18ten dieses Monaths ein braunes 2jähriges Stutt-Füllen von der Weyde gestohlen, welches am linker Hinterfuß unten am Horn etwas weisses hat. Man ersuchet ergebenst, wenn der Dieb sich damit sollte an einem oder andern Orte betreten lassen, es anzuhalten, und dem hiesigen Herzogl. Amte zu melden, da man denn alle Kosten gerne erstatten wird. Hirschburg, den 20sten Sept. 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Es sollen zwey, im Königl. Schwedischen Amte Neukloster, in der Gegend des Bauerdorfs Glaßin, zur Abräumung bestimmte Partheyen Eichen, zusammen von 622 Bäumen, bey öffentlichen Aufboth an den Meistbietenden verkauft werden, und es ist ein Terminus dazu auf den 26sten instehenden October Monaths anberahmet, an welchem diejenigen, welche diese Eichen zu kaufen gesonnen sind, sich Vormittags um 10 Uhr, auf der Königl. Renterey zu Wismar einfinden, Both und Gegenboth thun, und auf den höchsten Both den Zuschlag, ibis auf höhere Genehmigung, gewärtigen können. Wer diese Eichen vorher in Augenschein nehmen will, kann sich bey dem Königl. Heyde-Reiter Priester, zu Züsow, melden, welcher zur Anweisung derselben beordert ist, bey welchem auch, und auf der Königl. Renterey zu Wismar, die Verkaufs-Bedingungen einzusehen sind. Aus der Königl. Renterey zu Wismar, den 16ten Sept. 1779.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J.

zum Terminus anberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht-Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Wann in voriger Woche zu Cassebohm der Schäfer Christian Bahr verstorben, und solcher zwar eine Wittwe, jedoch keine eheliche Kinder, nachgelassen; so werden alle und jede, welche aus einem Erbgangs-Rechte, oder Schuld-Forderung halber, an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 12ten Octobr. anberahmten Termino, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren der Cämmerey, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht, oder Schuld-Forderung, gebührend anzugeben, und zu beglaubigen, unter der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Nach abgehaltenem Termino aber soll weiter ergehen, was Rechtens ist. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe an der Ecke am Strande, ist ein wohlaptirtes Wohnhaus zu verkaufen oder zu vermiethen, welches auf Michaelis bezogen werden kann. Es befinden sich in diesem Hause drey Stuben, eine grosse Diele, helle Küche, Keller, geräumigte Kammer, und grosse Hausböden, ein grosser Garten, mit einer Thür nach der Gassen zu. Sonst sind auch an unterschiedenen Oreen dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

Ich habe noch einige 100 Stück sehr schöne Tulipanen-Zwiebeln, imgleichen recht schöne Sorten von Ranunkeln- und Animonen-Zwiebeln abzustehen. Denen Blumen-Liebhabern habe solches hiemit anzeigen wollen, und versichere aufrichtig, ihnen mit sehr gesunden Zwiebeln zu beladen, und einem jeden die billigsten Preise genieſſen zu lassen. Rostock, den 13ten Sept. 1779.

H. J. Block.

In dem abgewichenen Termino zum Verkauf oder zur weiteren Vermiethung meines am Mühlen-Thor belegenen Brauhauses, welches von dem Hrn. Buck bewohnet wird, ist zur Zeit nicht hinlänglich geboten worden; sehe mich also genöthiget, einen neuen Terminum auf den 27sten September abermahlen anzuberahmen. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersuchet, sich am bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst in meinem in der langen Strasse bewohnten Hause einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen, da denn dem Bestbietenden das Haus auf eine vorbe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0814
DFG

nannte Art zugeschlagen werden soll. Rostock, den 13ten Sept. 1779. H. J. Bleck.

Wann im heutigen Termino für das Graubmannsche auf der Fischbank allhier belegene Haus nur 357 Rthlr. neue Zweydritte, und für die am Amberge belegene, von dem Riemermeister Anders noch bewohnt werdende Bude nur 121 Rthlr. gleicher Münze geboten; so ist ein dritter und letzter Terminus zum Verkauf dieser beyden Gründstücker auf den 6ten bald kommenden Monaths Octobris, als den Mittwochen nach dem 18ten Trinitatis Sonntag, anberahmet worden. Es werden also Liebhaber, welche ein mehreres, als die vorbemeldete nicht annehmliche Quanta für beregte Grundstücke zu geben belieben, dienstlich ersuchet, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Lange gütigst einzufinden, Bot und gegen Uberbot zu thun, und zu gewärtigen, daß denen Annehmlichstbietenden, bis auf Gerichtliche Ratification, der Zuschlag gewis geschehen werde. Im übrigen bleibet es bey dem Notificatorio vom 8ten dieses, nur daß die Verkaufs-Bedingungen itzo auch bey dem Herrn Doct. Tarnow zur Durchsicht zu Diensten stehen. Zugleich soll am nehmlichen Tage und im obbeschriebenen Hause auch ein Frauens-Stuhlstand allhier in der St. Marien Kirche, der 2te Stand im 3ten Stuhl vom Altar-Chor, in dem Stuhl sub No. 73. auf gleichem Fuß verkaufet werden, wozu Kaufliebhabere gleichfalls dienstlich eingeladen werden, und sich der Annehmlichstbietende sodann ebenmäßig, bis auf Gerichtliche Ratification, den Zuschlag versprechen kann. Rostock, den 22ten Sept. 1779.

Schiffer Jacob Babbe ist in diesen Tagen für mich mit einer Ladung sehr guten neuen Hering, auch mit etwas neuen langen und brachsen Dorsch und Stockfisch von Bergen gekommen. Liebhabere wollen sich bey mir geneigt einfinden. Rostock, den 23sten Sept. 1779. Vinc. Sigmund Mann.

Wann noch jemand aus einer Buch-Schuld eine Forderung an dem Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Drahnen machen zu können glaubet, der wird ersuchet, sich des baldigsten bey dem Hrn. Dondorff, als gerichtlich bestellten Vormunde des hinterbliebenen Sohns, zu melden, damit vor Abschluß des Inventarii ihre rechtmäßige Ansprüche abgemacht werden können. Rostock, den 9ten Sept. 1779.

Es ist nunmehro der für verschiedene respect. Freunde durch mich verschriebene Hasselburger Saat-Waitzen und Rocken glücklich hieselbst angekommen. Beyde Arten Korn sind rein und ohne Tadel, so daß es ein jeder selbst gestehen und rühmen wird. Ich ersuche also ergebenst einem jeden meiner Freunde, welche darauf Bestellung gemacht haben, ihr Quantum in dieser Woche aus dem Schiffe, und in der Folge von meinen Boden abfodern zu lassen. Sollte auch sonst noch jemandem von dem bemerkten Saat-Korn gefällig seyn; so dienet demselben zur Nachricht, daß ich eine geringe Quantität mehr verschrieben, als bestellet worden. Rostock, den 17ten Sept. 1779. Zach. Carl Grädener.

In des Kaufmanns, Hrn. Dolge Hause, auf dem Borgwall, sollen die sämtlichen vorhandenen Material-Waaren, die zur Bude

gehörigen Maaßen, Kannen, Waagschaalen, 2 Mörser, der grosse eiserne Waagbalken mit hölzernen Schaalen und 670 Pfund Gewichter, ein kleiner Waagebalken mit kupfernen Schaalen, und was sich sonsten an Coffee- und Zucker-Fässern, Reis Oel- und Syrups-Tonnen, nebst Candis-Laden und Candis-Laden-Holz vorfindet, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln feil geboten werden. Die Liebhabere ersuchet man ergebenst, des Endzwecks halber am 4ten October nnd folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr sich einzufinden und daselbst Handlung zu pflegen.

Schiffer Wichmann gedenket den 2ten October nach Copenhagen segelfertig zu seyn. Welchen mit dieser Gelegenheit gedienet, haben sich forderſamſt bey ihm zu melden.

Es wird ein Verkaufs-Termin auf den 9ten October über die sämtlichen Immobilia des Kaufmanns, Hrn. Dolge, anberahmet, sie bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet, es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und die hiebey befindliche Wohnbude. Diese Grundstücke können täglich besehen werden;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Die Liebhabere zu einem oder dem andern werden ergebenst ersuchet, am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Masse, sich einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot über besagte Immobilia ad Protocollum abzugeben.

Drey und ein halber Morgen Acker, am Bistower Wege belegen, und den Esmannschen Kindern gehörig, fallen aus der Miethe und sollen wiederum vermiethet werden. Liebhabere dazu können sich bey den Vormündern, dem Aeltesten der Fuhrleute, Hrn. Stölcke, oder dem Aeltesten der Tischler, Hrn. Köhler, melden und Handlung pflegen.

Recht gute weisse überjährige Futter-Erbsen sind in billigen Preis zu haben bey Gottfried Scherer,
neben dem Post-Hause.

Es soll am 27sten Sept. des Nachmittags um 2 Uhr, im Convictorio zu Rostock eine Anzahl mehrentheils guter juristischer Bücher gegen baare Bezahlung in N. Zweydritteln den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Catalogus davon ist bey dem Hrn. Notario Babst, in der breiten Strasse, und auch im Convictorio abzulangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0816
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.
78. Stück.

Rostock, den 27. September.

Aus Böhmen, vom 11 September.

Der Kayser durchreiset die ganze Gränze dieses Landes, die an fremdes Gebiet anstößt, mit einer Einfachheit und so wenigem Aufwand, als von einem Römischen Kayser noch nicht erhört war. Ausser dem Generalmajor von Brown und dem Ingenieur-Obersten Zeneker, besteht sein ganzes Gefolge in einigen Ingenieur-Officiers, 1 Husaren-Unterofficier und 3 Gemeinen. Die ganze Reise wird zu Pferde gemacht, und alles Gepäcke wird durch fünf Wägen fortgeschaft. Es sollen an verschiedenen Orten Vestungen angelegt werden, besonders aber in der Gegend, durch welche die Prinz Heinrichsche Armee voriges Jahr in Böhmen einbrach. Auch im Oesterreichischen Pohlen wird ein Platz gewiß bevestiget werden; ob es aber Snyatin oder Stanislaw seyn werde, ist noch ungewiß.

Aus dem Bunzlauer Kreise, vom 15 Sept.

Den 23sten vorigen Monaths, Vormittags, brach in der Gegend der Stadt Jungbunzlau ein schreckliches Gewitter aus. Wir hatten vorher eine fast unerträgliche Hitze auszustehen; hierauf fielen, während des Gewitters, ausserordentliche grosse Schlossen, wodurch in der Stadt fast alle Fenstern zerschmettert, und das Obst in den herumliegenden Gärten haufenweise von den Bäumen geschlagen wurde. Viele Schlossen hatten die Grösse eines Hünereyes, und da solche auf dem Lande noch viel häufiger fielen; so waren Menschen und Vieh auf dem Felde ausser Stand, sich der Schläge und Beulen zu erwehren. Zum Glück hielten diese Schlossen nicht länger, als 15 Minuten an, und dennoch lagen sie, sowol in- als ausserhalb der Stadt, eine Viertelelle hoch. Den Reisenden, welche diese Gegend in einiger Entfernung erblickten, kam es vor, als sähen sie lauter Schnee, und als sie näher kamen, wunderten sie sich, daß sie über so hoch liegende Schlossen fahren oder gehen mußten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0817
DFG

Berlin, vom 21 September.

Am Sonntage früh ist Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Ferdinands, auf dem Lustschlosse Friedrichsfelde von einem jungen Prinzen entbunden worden, welcher erfreuliche Vorfall des Vormittags, durch dreymalige Abfeurung 24 in dem Lustgarten aufgeführter Kanonen, der hiesigen Königlichen Residenz bekannt gemacht wurde.

Gestern früh sind die Garde du Corps, die Gensd'armes, die hier stehenden Zietenschen Husaren, und die beyden Regimenter von Braun und von Borustädt nach Potsdam, zum daselbst zu haltendrn grossen Manoeuvre abmarschirt.

Rom, vom 4 September.

Man kann sagen, daß der heilige Vater in Ansehung des Reumatismus fast gänzlich hergestellet sey, der Magen befindet sich aber noch in einem so üblen Zustande, daß Se. Heiligkeit nur sehr wenige und leichte Speisen geniessen kann.

Paris, vom 17 September.

Dem Vernehmen nach hat der hiesige Erzbischof dem Könige, zur Bestreitung der Kosten des Seedienstes, die Summe von 800000 Livres angeboten, die er durch einen Proceß gewonnen hat. Nach Briefen aus Brest, vom 6ten dieses, hat unsere Flotte den Befehl erhalten, nach diesem Haven zurückzukommen, um auf 6 Wochen Lebensmittel einzunehmen. Die Gazette de France erwehnt zweyer Vorfälle bey Charlestown, vom 15ten Junius, wo die Engländer den General Lincoln angegriffen haben, und von ihm zweymal in ihre Linien zurückgetrieben worden sind; und vom 20sten, wo dieser jenen eine Schlacht angeboten hat, sie einen Ausfall gethan haben, der fast ganz niedergemacht worden ist, worauf sie in ihre Verschanzungen zurückgegangen sind, die Amerikaner aber sich, mit Verlust von 150 Todten und 25 verwundeten Officiers, zurückgezogen haben.

Paris, vom 17 September.

Die Spanische Observations-Flotte von 16 Schiffen unter Don Cordova ist nach Spanien zurückgesegelt, um, wie man versichert, die Belagerung von Gibraltar zu decken. Die übrigen Spanischen Schiffe bleiben bey der unsrigen, die zu Brest eine kurze Zeit verweilen soll.

Es wird für gewiß gesagt, daß ein Gesandter von dem Könige von Preussen mit Friedens-Vorschlägen alhier angekommen sey.

Durazzo, vom 11 August.

Unter den Häupten der Rebellen, die der Türkische Admiral aus Romelien nach Constantinopel geschickt hat, befindet sich das Haupt des Bassa von Larissa. Da man glaubte, es werde die Ruhe in dieser Provinz hergestelt werden, so entstehen zu unserm gröβten Leidwesen neue Niederlagen, und man sieht noch weit

grössere vorher. Der Capitain-Bassa hatte erklärt, daß jene Albaneser, die in dortiger Provinz keine Schuldforderung hätten, frey ausziehen, jene aber, die etwas zu fordern hätten, bis sie das ihrige überkämen, dort verbleiben könnten. Es sind daher einige Albaneser ausgezogen, über welche aber die Türken sogleich hergefallen sind, und sie in Stücken zerhauet haben. Die übrigen, da sie dies sahen, sind in ihrer Widerspenstigkeit gestützt worden, und es fehlte wenig, daß nicht ein sehr blutiger Auftritt daraus entstund. Man versichert dabey, daß 7000 Mann von Antiveri, die der Capitain-Bassa seine Truppen zu verstärken berufen hatte, sich bey ihrer Ankunft in Morea zu den Albanesern geschlagen haben, mit welchen sie sich äusserst gegen den Capitain-Bassa wehren.

London, vom 10, 14 und 17 September.

Die Nachricht von der Niederlage des Admirals Byron durch den Grafen d'Estaing hat sich nur gar zu sehr bestätiget. Die desfalls empfangenen Berichte enthalten im Wesentlichen: Daß die 24 Kriegs- und 70 Transportschiffe starke Flotte des Grafen d'Estaing, und auf welcher sich 6 bis 7000 Mann Landtruppen befunden haben, am 1sten Julius vor der Insel Grenada erschienen ist; daß der dortige Gouverneur, Lord Macartney, sofort eine Barke abgefertiget hat, um dem Admiral Byron hievon Nachricht zu geben, welchen man, mit 22 Linienschiffen, einigen Fregatten, und 30 Transportschiffen mit Truppen, bey der Insel, St. Vincent, fand, wohin er segelte, um diese Insel wieder zu erobern; daß aber dieser Admiral sofort seinen Lauf nach Grenada gerichtet hat, wo er am 6ten ankam, aber vernehmen mußte, daß dieselbe am 4ten, nach einer sehr tapfern Gegenwehre, in welcher die Franzosen 500 Todte verlohren, und viele Verwundete gehabt haben, durch Sturm eingenommen worden war, die Englische Flotte kam am Abend vor der Insel an, und am Montage fand sie den Grafen d'Estaing in Schlachtordnung. Das Treffen nahm seinen Anfang, und nur die Division des Admirals Barrington, mit 8 Schiffen, konnte zu denselben kommen, weil der Admiral Byron durch die Windstille zurück gehalten wurde. Man zog sich zurück; aber 2 unserer Kriegsschiffe sind entweder genommen worden, oder haben sich verirret. Der Admiral Barrington hat sich mit dem Schiffe Languedoc geschlagen, auf welchem sich der Graf d'Estaing befand. Er selbst ist verwundet worden, und hat auf seinem Schiffe 100 Todte und viele Verwundete gehabt. Die Zerstreuung unserer Flotte wird alle unsere Inseln den Feind Preis geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0819
DFG

Zu dieser unangenehmen Nachricht wird noch hinzugesetzt, daß ein Französisches Truppencorps in Carolina gelandet hat, und von der ganzen Colonie mit Freuden empfangen worden ist.

Ausser der Ankunft der aus Indien und China erwarteten 8 Schiffe in Irland hat die ostindische Compagnie die Bestätigung von der Einnahme von Mahie erhalten, welches Etablissement sich am 20sten März, d. J., an die Truppen von Madras ergeben hat. Dagegen aber hat man Nachricht, daß die Unternehmung auf Panua mißlungen, und daß der Oberste Leslie, mit 3000 Mann Europäern, und 12000 Sivays, durch eine Kriegslist der Maratten, bey dem Marsche durch ihr Land, von denselben gefangen genommen worden ist. Es wird vieles vom Frieden und von einem baldigen Stillstande auf 2 Monate gesprochen. Am 9ten ist der Lord Sandwich von Portsmouth zurück gekommen, und hat dem Könige sofort von dem Zustande seinen Bericht erstattet, in welchem er die Flotte des Admirals Hardy gelassen hat. Diese ist mit allem reichlich versehen, und bis auf 43 Linienschiffe verstärkt worden. Man hat die Flotte in 5 Divisionen vertheilet, und der Admiral Greaves hat das Commando der fünften erhalten. In 14 Tagen werden noch 12 Linienschiffe zu ihr stossen. Auf der Insel Wight wird ein Lager von 8000 Mann errichtet, um sich einer Landung zu widersetzen. Die Nachrichten aus America machen eine sehr traurige Schilderung von der Lage, in welcher sich die Einwohner der rebellischen Colonien befinden. Da sie kein gemünztes Geld haben; so sind sie gezwungen, sich alle Lebensmittel mit Gewalt zu verschaffen, weil sie nichts, als Congreßpapiergeld dafür bieten können. Man hat, wie gemeldet wird, gesehen, daß im Märzmonate, zu Albany, für einen calecutischen Hahn, 100 Papierthaler, oder ungefehr 200 Thaler, geboten, aber nicht angenommen worden sind. Man wollte denselben auf den Tisch eines rebellischen Officiers haben. Dieser schickte seinen Sergeanten nochmals hin, um sein Bot zu wiederholen. Der Eigenthümer bestand auf seiner Weigerung; der Sergeant warf die 100 Papierthaler auf den Tisch, und ging mit dem Hahne davon.

Am 13ten, des Abends, ist der Viceadmiral Barrington, und der Capitain des Königl. Schiffes, the Boyne, der Herr Sawyer, mit den Depeschen des Viceadmirals

Byrons hier angekommen. Der gedachte Admiral Barrington, welcher von seiner, nur in dem fleischigten Theile des Armes erhaltenen Musketenschußwunde völlig hergestellet ist, hat eine Privataudienz beym Könige gehabt. Der Hof hat den Bericht des Viceadmirals Byron bekannt machen lassen. Nach demselben besteht unser Verlust in 183 Todten und 346 Verwundeten. Man hat noch 2 andere Briefe vom Admiral Byron, vom 17ten Julius und 3ten August, erhalten. Dem erstern zufolge sind alle Schiffe seiner Escadre, bis auf den Löwen, von welchem er keine Nachricht hat, und alle Transportschiffe, bis auf eines mit Soldaten, welches die Franzosen am Tage nach der Schlacht weggenommen haben, zu St. Christopher angekommen; und nach dem letztern schien es, daß der mehrgedachte Admiral wieder in die See gegangen sey. Die Meinungen sind hier sehr getheilt, ob der Admiral Byron daran Schuld ist, daß man die Französische Flotte nicht geschlagen hat. Der Admiral Barrington strich seine Flagge, sobald die Flotte zu St. Kitts angekommen war, und schiffte sich hieher ein. Dis scheint kein Zeichen seiner Zufriedenheit zu seyn. Ein Bristoler Kaper, the Ranger, von 14 Kanonen, und 80 Mann, und ein Repressalienschiff von Liverpool, haben dem Spanischen Schiffe, St. Agnes, von 32 Kanonen, und 147 Mann begegnet, und es erobert, weil auf dem stärkern Spanischen Schiffe einige Pulverfässer entzündet worden, die das Verdeck in die Luft sprengten. Es sind durch diesen Zufall 42 Menschen ums Leben gekommen, und im Gefechte selbst sind 37 getödtet, und 27 verwundet worden. Man hat das Schiff, welches auf 100000 Pf. Sterl. geschätzt wird, nach Cork aufgebracht.

Nach Briefen von den Bermudischen Inseln hat der General Prevost am 24sten Junius zu Beaufort noch stark verschanzt gestanden, und die am 25sten May unter dem Capitain Wallace, mit dem Kriegsschiffe Experiment, von hier abgegangene Verstärkung war bis dahin noch nicht angekommen. Andern Berichten zufolge, ist der grösseste Theil der Truppen zu Hallifax am 1sten Julius zu seiner Verstärkung von dort nach Georgien abgesegelt. Der Graf Temple, einer der Vornehmsten von der Gegenpartey, und ein grosser Freund des Grafen von Chatham, ist auf seinem Landgute verstorben.

Am 15ten ist zu St. James, in Gegenwart des Königes, ein grosser Staatsrath gehalten, und die Parlaments-sitzung bis zum 7ten künftigen Monats verschoben worden. Man schmeichelt sich, daß bis dahin etwas Wichtiges geschehen seyn werde. Doch glauben auch einige, das Parlament werde sich nicht vor dem 18ten November versammeln. Die Kriegsrüstungen werden eifrigst fortgesetzet. Wegen der Kosten desselben rechnet man sehr auf den Eifer der Nation. Von einer Veränderung im Ministerio wird viel gesprochen. Von der vereinigten feindlichen Flotte weiß man nichts, als daß einige ihrer Schiffe im Canal kreutzen. Von den unsrigen ist eine Division auf eine geheime Unternehmung ausgesegelt. Ehe diese zurück ist, wird der Admiral Hardy nicht wieder in die See gehen.

Amsterdam, vom 21 September.

Französische Briefe geben: Daß eine Englische Escadre unter Commandore Johnstone eine Landung unweit der Stadt Coutances, in der Normandie, vorgenommen, und die gelandeten Engländer grosse Zerstöhrungen daselbst angerichtet, imgleichen viel Vieh und bis 500 Menschen mit fortgenommen hätten. Das Nähere und Sichere wird erwartet.

Nachrichten.

Ob zwar auf dem am Michaelis Abend hieselbst zu haltenden Vieh-Markt auch Rind Vieh eingelassen werden soll; so will dennoch E. E. Rath hiedurch zu jedermanns Nachachtung angefüget haben, daß das zum Verkauf bestimmte Vieh mit obrigkeitlichen Pässen, worinn die Zahl und Farbe genau bestimmt und zugleich attestiret worden, daß weder an dem Orte selbst, noch auf 2 Meilen davon, die Vieh-Seuche verspühret werde, versehen sey, ohne dergleichen Pässen aber kein Vieh eingelassen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Sept. 1779.

I. C. T. Stever, Protonotar.

Dem Schulzen Brandt in Mönkhagen, ist die Nacht vom 17ten auf den 18ten dieses Monaths ein braunes 2jähriges Stutt-Füllen von der Weyde gestohlen, welches am linker Hinterfuß unten am Horn etwas weisses hat. Man ersuchet ergebenst, wenn der Dieb sich damit sollte an einem oder andern Orte betreten lassen, es anzuhalten, und dem hiesigen Herzogl. Amte zu melden, da man denn alle Kosten gerne erstatten wird. Hirschburg, den 20sten Sept. 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Demnach durch häufiger Auspfändung und Deponirung die hiesige Schreiberey zu sehr von fremden Sachen angefüllet und verenget worden; so wird, um diesem abzuhelfen, der 27ste Sept. d. J. zum Terminus anberahmet, an welchem, Nachmittags um 2 Uhr, zu erscheinen alle die, welche an den daselbst befindlichen, theils ausgepfänderten, theils deponirten Sachen, irgend einige Ansprache

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0822
DFG

haben, hiedurch eingeladen und aufgefordert, ihre Ansprüche an beregte Sachen, sowohl vor dem hiesigen Gewette-Gerichte, als Nieder-Gerichte, ad Protocollum abzugeben; bey Strafe, daß im Nicht-Erscheinungsfalle obenbenannte Sachen gerichtlich verkauft, und nach Abzug der Kosten der Ueberschuß an die Behörde verfallen seyn soll. Jussu Gewettä et Judicii. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

In dem abgewichenen Termino zum Verkauf oder zur weiteren Vermiethung meines am Mühlen-Thor belegenen Brauhauses, welches von dem Hrn. Buck bewohnet wird, ist zur Zeit nicht hinlänglich geboten worden; sehe mich also genöthiget, einen neuen Terminum auf den 27sten September abermahlen anzuberahmen. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersuchet, sich am bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, gütigst in meinem in der langen Strasse bewohnten Hause einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen, da denn dem Bestbietenden das Haus auf eine vorbenannte Art zugeschlagen werden soll. Rostock, den 13ten Sept. 1779. H. J. Block.

In des Kaufmanns, Hrn. Dolge Hause, auf dem Borgwall, sollen die sämtlichen vorhandenen Material-Waaren, die zur Bude gehörigen Maaßen, Kannen, Waagschaalen, 2 Mörser, der grosse eiserne Waagbalken mit hölzernen Schaalen und 670 Pfund Gewichter, ein kleiner Waagebalken mit kupfernen Schaalen, und was sich sonsten an Coffee- und Zucker-Fässern, Reis- Oel- und Syrups-Tonnen, nebst Candis-Laden und Candis-Laden-Holz vorfindet, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln feil geboten werden. Die Liebhabere ersuchet man ergebenst, des Endzwecks halber am 4ten October nnd folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr sich einzufinden und daselbst Handlung zu pflegen.

Es wird ein Verkaufs-Termin auf den 9ten October über die sämtlichen Immobilia des Kaufmanns, Hrn. Dolge, anberahmet, sie bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet, es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof-Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und die hiebey befindliche Wohnbude. Diese Grundstücke können täglich besehen werden;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Die Liebhabere zu einem oder dem andern werden ergebenst ersuchet, am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, sich einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot über besagte Immobilia ad Protocollum abzugeben.

Schiffer Wichmann gedenket den 2ten October nach Copenhagen segelfertig zu seyn. Welchen mit dieser Gelegenheit gedienet, haben sich forderſamſt bey ihm zu melden.

Heute, den 27ſten Sept. des Nachmittags um 2 Uhr, soll im Convictorio zu Rostock eine Anzahl mehrentheils guter juriſtiſcher Bücher gegen baare Bezahlung in N. Zweydritteln den Meiſtbietenden öffentlich verkauft werden. Der Catalogus davon iſt bey dem Hrn. Notario Babſt, in der breiten Straſſe, und auch im Convictorio abzulangen.

Bey der hieſigen Manufactur im Zucht- und Arbeits-Hauſe, ſind anjetzo ganz friſche Sortements Handſchue, Manns- und Frauens-Strümpfe fertig, imgleichen auch colleurte gewebte Strümpfe in Vorrath. Roſtock, den 24ſten Sept. 1779.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Böttcher-Schütting kommenden Oſtern aus der Miethe fällt, und ſoll wiederum vermiethet werden. Wer Luſt dazu hat, kann ſich bey dem worthabenden Aelteſten, Lorenz Jochim Hartung, melden.

Die Herren Rhedere und übrigen Intereſſenten des vormals von dem nun verſtorbenen Schiffer, Hinrich Flindt, junior, befahrnen Schiffes, die Liebe genant, ſind gewilliget, daſſelbe zu verkaufen, dient daher nachrichtlich, daß, wer ſolches zu erſtehen Luſt hat, ſich am 16ten nächſtkommenden Monats October, in dem Hauſe des Herrn Doctoris Carnow, Nachmittags um 3 Uhr, einfinden möge. Es empfiehlet ſich die meiſtentheils im guten Stande ſich befindende Gallioſſe vorzüglich dadurch, daß ſelbige ſo flach gehet, und können Liebhabere dieſe täglich in Augenſchein nehmen, auch die Kaufbedingungen bey dem Hrn. Gewalthaber einſehen.

Die noch unabgeforderten Gewinne von der 1ſten Claſſe der 26ſten Schwerinſchen Lotterie können in Empfang genommen werden. Auch habe noch einige Kaufloose zur 2ten Claſſe für den Einſatz von 44 ßl. abzuſtehen. 9 Ziehungsliſten von der Bremer Lotterie ſtehen zur kurzen Durchſicht den reſp. Hrn. Intereſſenten zu Dienſten, die übrigen die folgende Poſttage. Die Braunſchweiger Ziehungsliſten ſind gleichfalls zu haben, die Gewinne nebſt den Freyloosen können in Termino erhoben werden. Die Erneuerung zur 5ten Claſſe muß vor den 3ten October bey Verluſt des Antheils geſchehen ſeyn. Auch können täglich Einſätze zu der 30. Lübecker Stadt-Lotterie gemacht werden, in ganzen, halben und viertel Looſen. Die Plane können ohnentgeldlich abgeholet werden. Roſtock, den 27ſten Sept. 1779. Chr. Gottl. Dietze.

Die annoch unabgeforderten Gewinne aus der Schweriner Lotterie, 1ſten Claſſe, können täglich in Empfang genommen werden, die Erneuerung aber der nicht herausgekommenen Looſe muß, bey Verluſt alles Antheils, vor den 8ten Octob. d. J. geſchehen ſeyn. Kaufloose zur 2ten Claſſe hievon für dieſen 2ten Zuſatz, können Liebhabere täglich in ganzen, halben und vierteln erhalten. Auch von der heutigen 3ten Hamb. Ziehung habe einige wenige ganze, halbe und viertel Looſe für den jetzigen Zuſatz abzuſtehen. Noch nehme ich Einſätze an zur 1ſten Claſſe der Lübecker Stadt Lotterie. Roſtock, den 27ſten Sept. 1779. C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0824
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

79. Stück.

Rostock, den 1. October.

Von der Gränze des Oesterreichischen Schlesiens, vom 9 September.

Am 31sten vorigen Monats ist der Kayser mit dem Hrn. General von Braun und einigen andern Officiers, von Zuckmantel über Weidenau glücklich in Johannisberg angelanget. Der Monarch hat hierauf den Schloßberg, und die ganze Gegend in Augenschein genommen, und ist des Nachmittags nach Weißwasser, und bis an die äusserste Grenze geritten, um auch die dortige vortrefliche Lage in Augenschein zu nehmen. Bey dem dortigen Schlosse hat Se. Majestät einen grossen Bezirk des Preußischen Schlesiens, nebst den Vestungen Silberberg und Neisse; und vom Kleinjauersberg hat der Monarch ein Stück des Glatzischen Landes und die Vestung Glatz, gesehen. Dem Vernehmen nach, soll die Stadt Troppau zu einer Vestung gemacht, zwo Vorstädte abgebrochen, und auf dem Pilzerberge eine Citadelle angelegt werden. Aus dem Preußischen wird gemeldet, daß der König die Städtchen Pleß und Ratibor bevestigen läßt.

Aus dem Preußischen Schlesien, vom 22 September.

Die auswärts verbreitete Nachricht von der Verlegung des Königl. Jägercorps an die Grenze, ist ungegründet. Dieses Corps liegt gar nicht in Schlesien, sondern die Jäger zu Pferde liegen zu Köpenick, 2 Meilen von Berlin, und die zu Fusse liegen in Mittelwalde und Zossen, ebenfalls 3 bis 4 Meilen von Berlin. Die Aufzeichnung der Stückpferde ist ebenfalls nichts Ausserordentliches, sondern sie geschicht von den Landräthen eines jeden Kreises, sogleich nach geendigtem Feldzuge,

in den gesamten Königl. Landen, und wird nachher alle Vierteljahre wiederholt. Bey einem jeden Bauern, der Haus und Hof hat, wird das stärkste Pferd hierzu aufgezeichnet, für welches der König, so bald es gebraucht wird, nach Beschaffenheit desselben, 30 bis 45 Rthlr. bezahlt. In Friedenszeiten kann ein Bauer ein solches aufgezeichnetes Pferd, wenn er will, verkaufen; aber er muß ein anderes tüchtiges Pferd an dessen Stelle schaffen.

Aus einem Schreiben eines Reisenden aus Eger, vom 17 September.

Das allgemeine Gerücht, daß Se. Majestät, der Kayser, diese Woche noch hieher kommen sollte, hatte unzählige Fremde aus der Nachbarschaft viele Meilen weit hieher gezogen. Niemand war bishero aber noch so glücklich, sein Verlangen, den Monarchen zu sehen, zu stillen, indem Allerhöchstderselbe, nach eben einlaufenden Nachrichten, noch sehr weit in dem Gebürge von hiesiger Stadt entfernet ist, und erst gegen den 19ten oder 20sten dieses hier eintreffen soll. Der Zusammenfluß von Fremden ist ausserordentlich, so, daß seit den 12ten weder in einem Privathause, noch weniger aber in einem öffentlichen Gasthof unterzukommen ist, weil niemand abreisen will, er habe denn zuvor den Kayser gesehen.

Aus Böhmen, vom 9 September.

Am 4ten dieses ist der Kayser zu Cronstadt, an der Erlitz, an der Glatzischen Grenze gewesen, und hat am folgenden Tage die Grenze bis Nachod bereiset, woselbst sich Se. Majestät auf der Alixbrücke, welche die Grenze ausmachet, mit zweyen Officiers vom Königl. Preußischen von Thaddenschen Regimente, unterredet hat. Bey einem Spatziergange kam der Monarch an ein Feld, wo Haber gemäht wurde. Se. Majestät nahm einem Arbeiter die Sense aus der Hand, um selbst zu mähen, und rief, als es nicht recht gehen wollte: Wer kann es besser? Der Oberstlieutenant du Verger nahm hierauf die Sense, und mähete besser, und der Monarch rief ihm: Bravo! zu. Derjenige, dem die Sense gehörte, wurde auf der Stelle mit Gelde beschenkt, und die Sense wird zum Andenken wohl aufgehoben.

Von der Donau, vom 11 September.

Man spricht von einen Perückenmacher, der von dem feinsten weissen Zwirne ungemein schöne Perücken verfer-

tiget, und alles so dauerhaft machen kann, daß man die Frisur selten oder niemals erneuern darf. Seine Arbeiten sind sehr bequem und leicht, so, daß eine Sommer-Perücke nicht mehr als 9, und eine für den Winter nur 11 Loth wiegt.

Regensburg, vom 21 September.

Hieselbst ist vor Kurzem, ohne Druckort, eine kleine Schrift unter dem Titel erschienen: Beyträge zu den Friedensschlüssen der entferntesten Zeiten. In derselben wird behauptet, daß, im Fall einer gänzlichen Erlöschung des Pfälzischen Hauses, das Haus Braunschweig, als die Nachkommenschaft des Durchlauchten Welfenstammes, das größte Recht an Bayern habe ꝛc.

Frankfurt am Mayn, vom 21 September.

Ein öffentliches Blatt rechnet zusammen, was der König in Preussen den Städten und dem Lande in der Mark, in Pommern, in Preussen und in Schlesien, seit dem Jahre 1763 bis 1778, an Geld und Getraide geschenket hat; und es macht zusammen 60 Millionen, 917388 Rthlr. und 24 Groschen aus.

Paris, vom 20 September.

Die Eroberung von Grenada hat der hiesigen Modehändlerin, Mademoiselle Saint Quentin, den Gedanken zur Erfindung neuer sehr schöner Hüte an die Hand gegeben. Sie sind auf die Art derjenigen, die einen Boden haben, wo der Kopf hinein geht. Dieser Boden stellt von aussen einen, zu seiner Reife gekommenen Granatapfel vor, und an demselben sind Schnüre von aufgezogenen Körnern dieser Frucht angebracht. Der obere Theil ist deswegen sehr erfinderisch, weil man diejenige Art von Blumen, die man für gut findet, oder, wenn man lieber will, Federzierrath, anbringen kann. Diese Frucht ist übrigens mit einem Lorbeerkranze, als das Zeichen des Sieges, umgeben.

Paris, vom 21 September.

Vorgestern hat der König öffentlich erklärt, daß der Graf d'Orvilliers um seine Erlassung angehalten, und daß Se. Majestät das Commando der Flotte dem Herrn du Chaffault wieder übertragen habe. Man versichert, daß diese Flotte im künftigen Monate wieder auslaufen, und daß der Chef derselben die Befehle erhalten werde, die Englische, wo er sie findet, anzugreifen. Obgleich zu der Reise des Hofes nach Fontainebleau bereits alle An-

stalten gemacht worden sind; so wird doch jetzt vom Neuen gesagt, daß dieselbe keinen Fortgang haben werde. Man hoft, und hat einige Ursachen, zu glauben, daß eine zwote Schwangerschaft der Königin die Ursache hievon sey. Von l' Orient ist ein Kriegsschiff mit 4 Fregatten, auf eine geheime Unternehmung ausgelaufen, auf welchen Schiffen sich 1500 Mann befinden. Es ist auch von Toulon die Escadre unter dem Befehle des Grafen von Sade, an der Zahl 3 Schiffe, ausgesegelt, zu welchen noch die gegenwörtig vor Mallaga kreutzenden Schiffe, Jason und Lyon, stossen sollen. Man hat die Nachricht erhalten, daß der Englische Admiral Arbuthnot, von welchem man glaubte, daß er mit dem Admiral Hughes nach Ostindien gesegelt sey, mit fünf Linienschiffen in America, zur Verstärkung der Englischen Flotte, angekommen sey. Seit einigen Tagen ist der rußische Minister zu London, Herr Simolin, hier angekommen, und arbeitet, wie man sagt, in Vereinigung mit dem Preußischen Gesandten, aus allen Kräften daran, um einen Vergleich zwischen den kriegführenden Mächten zu Stande zu bringen.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 10, 14 und 17 September.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm Heinrich, welcher sich auf unserer grossen Flotte befindet, ist zum Lieutenant ernannt worden. In den, am Freytage erwehnten 2 Schreiben des Admirals Byron, ist noch enthalten: Es würde für gewiß gesagt, daß die Franzosen in dem Engagement 3 Capitains, 18 Lieutenants, und 1200 Mann verlohren hätten; und die Anzahl ihrer Verwundeten sollte sich auf 2000 belaufen. Man hat aus Spanien über Lissabon die Nachricht, daß der Spanische Hof eine Armee von 50000 Mann, und eine Flotte von 21 Schiffen von der Linie zur Eroberung von Gibraltar bestimt habe, und entschlossen sey, es koste, was es wolle, diese Vestung wieder mit Spanien zu vereinigen. Ein neuer Französischer Ostindienfahrer ist zu Cove in Irrland aufgebracht. Dies ist das 14te Ostindische Schiff, welches unsere Kaper innerhalb 13 Monaten den Franzosen abgenommen. Ein Kaper von Liverpool und einer von Bristol haben ein Spanisches Schiff von Acapulco zu Corke aufgebracht. Den Wehrt dieses Schiffes will man auf 400000 Pfund Sterling rechnen; allein,

solche Rechnungen sind gemeiniglich übertrieben. Der General Robinson ist den 16ten dieses nach Neuyork abgereiset, woselbst er zum Gouverneur ernennet ist. Es lief am 15 das Gerücht, welches aber noch nicht bestätigt worden, daß die Holländer, auf wiederholtes Dringen unsers Gesandten, sich endlich dahin erklärt, uns, im Fall daß die vereinigte feindliche Flotte eine Landung auf England machen sollte, mit 12 Kriegsschiffen und 6000 Mann beyzustehen. Dreyßig Schiffe unter Convoy sind von dem baltischen Meere auf der Rhede zu Yarmouth angekommen. Einige Americanische Kaper, oder wenigstens solche, die unter diesem Namen gehen, haben sich bey der Insel Mann sehen lassen, und in einer kleinen Entfernung von derselben ein Fahrzeug in Brand gesteckt. Die Einwohner der Insel sind in grosse Bestürzung hierüber gerathen, und haben angefangen, sich in den Waffen zu üben, um sich, nöthigen Falls, da sie sonst keine Beschützung haben, selbst so gut sie können, zu vertheidigen.

London, vom 21 September.

Die am 16ten dieses bey Hofe angekommenen Depeschen von Petersburg, Berlin, Hannover, und aus dem Haag, haben verschiedene Staatsberathschlagungen veranlasset; und am folgenden Tage hat man an die ersten beyden der gedachten Höfen Couriers mit Depeschen abgefertiget. Man spricht jetzt wieder mehr, als jemals, von einer Vermittelung zwischen England, Frankreich und Spanien, und man sagt, es wäre den kriegführenden von den vermittelnden Mächten ein Vergleichsentwurf mitgetheilt worden, der, mit gewissen Einschränkungen, wohl angenommen werden könnte. Die grösseste Schwürigkeit wird aber immer diese seyn, daß die Unabhängigkeit der Americaner von Seiten Englands anerkannt und genehmiget, und ihnen eine freye Handlung mit allen Europäischen Völkerschaften zugestanden werden soll, als worauf Frankreich hauptsächlich bestehet, wozu aber Großbrittannien, was man auch vom Gegentheile versichern will, seine Einwilligung nie geben wird noch kann. Indessen soll zwischen unserm und dem Königl. Französischen Hofe ein Vergleich wegen der beyderseitigen Kriegsgefangenen zu Stande gekommen seyn. Die Anzahl der Französischen hat sich in dreyen Monaten sehr vermehret; der Spanischen Gefangenen

aber sind nicht so viele. Seit dem Absegeln des Admirals Roß zu einer Unternehmung auf die Französischen Küsten, hat der Hof von ihm Depeschen erhalten, welche melden, daß zu St. Malo gegen 300, und zu Havre ebenfalls viele Transportschiffe liegen; und daß der gedachte Admiral am 16ten dieses sich mit seiner Escadre 3 Meilen von dem Vorgebürge Hogne befunden hat. Die 44 Linienschiffe und 40 Fregatten, und andere Fahrzeuge starke Flotte des Admirals Hardy, ohne die Division des vorerwehnten Admirals Roß zu rechnen, hat nunmehr Lebensmittel auf 2 Monate eingenommen, und die Anstalt gemacht, am 18ten dieses von der Insel St. Helena wieder unter Segel zu gehen. Man hat aber noch keine gewisse Nachricht, daß dieses geschehen sey. Einige abgeschickte Cotterschiffe, um Kundschaft von der feindlichen Flotte einzuziehen, sind bis an die Einfahrt von Brest gegangen, und haben dieselbe dort vor Anker liegen gesehen. Die Nachricht, daß die Spanische Flotte sich von der Französischen trennen werde, scheint wohl zu voreilig gewesen zu seyn. Vielmehr glaubt man, daß diese vereinigte feindliche Flotte nur deswegen zu Brest angekommen sey, um dort einige ihrer Schiffe ausbessern zu lassen, und Lebensmitteln und Erfrischungen einzunehmen, und hiernächst wieder an unsern Küsten zu erscheinen. Daher wird auch unsre Flotte täglich noch mehr verstärket, um dieselbe in den Stand zu setzen, die feindliche angreifen, und sich ihren Absichten widersetzen zu können.

Die Französischen und Amerikanischen Kaper kreutzen in ziemlicher Anzahl auf der Schottischen und Irländischen Küste. Bis zum 13ten hatte Jones noch keine Landung versuchet. Seine Erscheinung an verschiedenen Orten hält indessen die Truppen und die Militz in Munterkeit, und man ist allerwärts in Bereitschaft, ihn gehörig zu empfangen. So eben verbreitet sich die Nachricht, daß der Admiral Roß, da er St. Malo und Havre wohl bevestiget, und die Transportschiffe gut vertheidiget gefunden, sein Vorhaben, sie anzugreifen, aufgegeben habe, und mit seiner Escadre wider Jones, nach der Küste von Irland, gesegelt sey.

Madrit, vom 7 September.

Der Eifer der Unterthanen zur Unterstützung des Königes bey dem Kriege offenbaret sich täglich in neuen Proben. Die Stadt Xeres liefert auf ihre Kosten alles

Zugvieh für den Transport nach dem Lager von Gibraltar. In einer von unserm Hofe neulich publicirten umständlichen Nachricht von allen Beschwerden, die derselbe gegen England hat, wird unter andern Folgendes angeführt: Durch den 16ten Artickel der Präliminarien des Pariser Friedens-Tractats von 1763, erkannte England, daß die Honduras-Bay zum Spanischen Gebiete gehörte; und es verpflichtete sich dasselbe, 4 Monate nach der Ratification dieses Tractats, alle Vestungswerke, die seine Unterthanen in diesem Theile der Welt errichtet haben mögten, schleifen zu lassen. Der Londoner Hof behielte sich darin nur ein einziges Recht vor. Solches war: Daß man die Engländer nicht verhindern sollte, Färbholz an der Campeschen-Küste zu fällen; daß ihre Arbeiter darum nicht beunruhiget werden sollten; und daß sie zu beregtem Ende die nöthigen Häuser und Magazine würden besitzen können. Nichts von diesem allen ist auf Seiten der Engländer erfüllet worden. Sie haben sich immer mehr in die alten Etablissementer eingeschlichen, wobey sie die Indianer zum Aufstande gebracht, welchen sie Waffen und andere Hülfe unter dem Schutze des brittischen Gouvernements verliehen. — Damit sind sie noch nicht friedlich gewesen: Sie haben sich in vielen andern Häven und Gegenden dieser Spanischen Honduras-Bay ansessig gemacht, wo sie nicht einmal den Vorwand haben, Holz zu fällen, sondern bloß die Absicht, die Herrschaft an sich zu reissen, und die ausgelassenste Contrebande zu treiben. Dergleichen Oerter sind z. E. el Piche, Rio.tinto, Rio matina und mehrere. Hier haben sie Landsoldaten aufgerichtet, und der Brittische König selbst hat Jacob Lourri die Generals-Bestallung für diese neuen Etablissementer verliehen, welche Bestallung der ganzen Colonie, vor dem am 21. September 1776 errichteten Soldaten-Haufen, feyerlich ist vorgelesen worden. Eben daselbst hat man auch andere an Subaltern-Officiers verliehene Bestallungen abgelesen. Dieses betrieben die Engländer, und dieses entdeckte Spanien, nachdem das Brittische Ministerium geläugnet hatte, daß diese Etablissementer mit seiner Genehmigung und Autorität eingerichtet würden. — Die Englischen Colonisten haben, durch angewendete Kunstgriffe und Verführungen, auch den sogenanten König der Musquito-Indianer, und denjenigen,

der den Titel eines Capitains anderer Indianer annimt, mit deren Häupter sich, durch Abgeordnete an den Spanischen Vice-König, für Unterthanen Sr. Catholischen Majestät erkant, zur Untreue verleitet. Sie haben ihnen Waffen und allerley Hülfe gereicht, damit sie sich nicht unter Spanischen Schutz begeben möchten. — Ob man gleich in den Englischen Etablissementern jeden Fremden, er sey, von welcher Art und Religion er wolle, aufnimt, so schlägt man es doch lediglich den Spaniern ab, die an diesen Orten sogar eingekerkert und verjagt worden sind. —

Nachrichten.

Auf dem 2 Meilen von Rostock belegenen Deperstorffer Felde, Amts Güstrow, stehen abermahlen

261 Fahden Büchen Blanck und
80 ‘ Knüppelholz

aufgeschlagen, welche am 19ten October c. a. per modum licitationis in der Art verkaufet werden sollen, daß der Zuschlag bis auf höchste Ratification geschiehet, und, wenn solche eingegangen, das dafür ausgelobte Geld, gegen Anweisung des Holzes, gleich baar bezahlet werde. Das Holz ist im abgewichenen Winter aufgehauen, mithin trocken, und empfiehlet sich seiner vorzüglichen Güte halben, kann auch durch Nachweisung des Holzwärters Bonsack, zu Cammin, in Augenschein genommen werden. Liebhabere dazu wollen sich vorerwehnten Tages, früh um 10 Uhr, zu Cammin im Kruge zahlreich einfinden. Clus, den 25sten Sept. 1779.

Riesenberg, Herzogl. Oberförster.

Wann in dem, zur Verpachtung der Kleinen-Sprenzer Wassermühle, auch Schmiede und Krug, sich kein annehmlicher Licitant angefunden, so wird zum öffentlichen Aus- und Ueberboth ein anderweitiger Terminus auf den 11ten Octbr. festgesetzet. Pachtlustige können sich also am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe einfinden, und nach Befinden sich des Zuschlages versichert halten. Die Mühle empfiehlet sich besonders wegen der fremden Mahlgäste und nie mangelnden Wassers. Kl. Sprentz, den 30sten Sept. 1779.

Die noch nicht abgeforderten Gewinne aus der Schwerinr Lotterie, 1sten Classe, können täglich in Empfang genommen werden; der Appell aber der nicht herausgekommenen Loose muß, bey Verlust des Rechts, vor den 8ten October geschehen. Auch nehme ich täglich Einsätze an auf ganze und halbe Loose zu der Lübecker Stadt-Lotterie, 1sten Classe. Rostock, den 30sten Sept. 1779.

G. C. Lesser,
bey dem Herrn Rathsverwandten Stange.

Eine Demoiselle von recht guter Familie suchet eine Condition bey Kindern, oder sonst bey Dames zur Aufwartung, welche im weis nehen, aufstecken, und sonst allen möglichen Dames Putz zu machen, sehr erfahren ist. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0832
DFG

Beylage
zum 79. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 1. October, 1779.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Vorstellung und Bitte des Hof-Raths Duve, als gemeinsamen Anwaldes von Ostien Carstorfer Gläubiger, alle und jede, welche das Guth Carstorf nebst der dazu gehörigen Meyerey Dempzin, von Trinitatis 1780. bis dahin 1791. zu pachten Lust haben, hiedurch gnädigst und wollen, daß selbige den 11ten Novembr. dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Land-Gericht erscheinen, bieten und überbieten, und demnächst gewärtigen, daß für den annehmlich Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll. Pachtliebhabere können sich vorher zu Carstorf einfinden, um solches zu besehen, auch die Pacht-Bedingungen bey dem vorbemeldeten gemeinsamen Anwalde, Hof-Rath Duve, oder dem Curatori bonorum, Cammer-Herrn von Levezow auf Teschow erfahren. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 21sten Septembr. 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

(L. S.) Vt.
A. W. v. RAVEN, Aſſeſſor.
C. W. HANSEN, Lt.

Bey Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Haben auf unterthänigstes Bitten des Doctoris Mantzel hieselbst, qua Mandatarii eines grossen Theils der Creditorum des Bürger-Meisters und Post Meisters Herzog in Tessin ad proſitendum et liquidandum in dieser Debit-Sache eine Tagefahrt auf den 28sten Januarii des mit GOtt zu hoffenden 1780sten Jahres berahmet. Citiren, heischen und laden dahero alle diejenigen, welche an ernannten Debitorem communem ex quocunque capite prätenſa formiren zu können vermeynen, mit Ausschluß derer, welche in dem bey Gelegenheit der vom gemeinsamen Schuldener an dessen Schwieger-Sohn, den Bürger und Kaufmann Delacamp verkauften Grund-Stücke im Tessinschen Stadt-Gerichte den 17ten May a. c. abgehaltenem Termino, ihre Forderungen bereits liquidiret haben,

kraft dieses gnädigst zum ersten, andern und dritten Mahl, folglich peremtorie, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii ernstlich, und wollen, daß bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordnetem Directore, Vice-Directore und Räthen, ihr entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinet, die Forderungen und Ansprüche gehörig liquidiret, auch beglaubiget, demnächst aber das Weitere gewärtiget. Endlich wird sämtlichen Creditoribus, sie mögen sich schon vormals gemeldet haben, oder noch melden, hiedurch aufgegeben, binnen obgedachter Frist Procuratores ad Acta in loco, sub pœna Constitutionis, zu bestellen. Datum Rostock, den 18ten Septemb. 1779.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Directer und Räthe.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, auf Ansuchen der Wittwe des verstorbenen Schusters Brandt zum Curatore, wegen deren auf der Fischbank hieselbst, zwischen den Häusern des Beckers Moeller und Huthmachers Fritz, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 29ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden; wovon jedoch die extrahentischer Seits angegebenen Haackerschen Erben mit 100 Rthlr. Neue Zweydrittel, imgleichen die Stenderschen Erben mit 300 Fl. alten Goldes, ausdrücklich ausbeschieden, immassen diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne jene Pöste in quali et quanto ihre Richtigkeit haben, zur Ersparung der Kosten, sub præjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu ersetzen schuldig, selbige in Termino nicht zu liquidiren, angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Sept. 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des auf der Fischbank hieselbst, neben dem Graupmannschen Hause, gelegenen Olofssonschen Hauses cum Pertinentiis, wofür bereits ausergerichtlich 700 Rth. Neue Zweydrittel offeriret, und dafür in diem addiciret worden, der 20ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche ein Mehreres zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und den wirklichen Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0834
DFG

Wann zur Publication des von dem verstorbenen hiesigen Bürger und Conditor Emanuel Benedict Schnabel, und dessen Ehefrau Anna Dorothea, gebohrnen Freytag, errichteten und anhero eingereichten Testamenti reciproci der 17te November dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so haben des erstern intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens um 10 Uhr in Curia allhier zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung desselben zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Sept. 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des dem Gärber Peter Marcus Praast zuständigen, an der linken Seite des Gärberbruchs hieselbst, neben den Häusern der Wittwe Thomann und des Gärbers Albrecht Tribsees, gelegenen Hauses der 9te kommenden Monats October pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten September, 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Weißbierbrauer Christian Friederich Bueck supplicando zu vernehmen gegeben, wie er durch das Andrängen eines seiner Gläubiger ad Concursum zu provociren gemüssiget sey; so werden Alle und Jede, die an ihn aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in dem des Endzwecks auf den 9ten November dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; gleich denn auch diejenigen, so vom Liquidato handhabende Pfänder besitzen, selbige in præfixo specifice anzugeben, bey namhaftem Verluste ihres Pfand-Rechts, hiedurch angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Sept. 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des, den hinterlassenen Kindern des verstorbenen Zimmer-Gesellen Hansen zuständigen, in der langen Strasse allhier belegenen Hauses cum Pertinentiis, wofür allbereits 200 Rthlr. Neue Zweydrittel aussergerichtlich geboten sind, und dafür solches in diem addiciret ist, der 16te kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden sowol diejenigen Kaufliebhabere, welche ein Mehreres zu geben gewilliget sind, als auch der Licitant der gedachten Summe, hiedurch vorgeladen, sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löblichen Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, zu erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß sothanes Haus dem Meistbietenden, in Er-

mangelung einiger Ueberbietenden aber jenem Licitanten pure werde zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Sept. 1779.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des dem Reifschläger Jochim Daniel Schacht gehörigen, in der harten Strasse allhier, an der Ecke der Pferdestrasse, neben dem vormals Ruge, jetzt Harschen Hause, gelegenen Hauses cum Pertinentiis, imgleichen dessen vor dem Steinthore hieselbst belegener Reiferbahn, welche die letzte, nach dem St. Georg hin, ist, der 29ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Sept. 1779.

Wann vor verschiedenen Jahren der hiesige Bürger und Abschreiber Thils, und im abgewichenen Junius dessen Ehefrau, jener dem Verlaute nach aus Schwerin, diese, eine gebohrne Ilsabe Holsten, aus Gassewitz, in der Gegend Grevismühlen, gebührtig, ohne Hinterlassung einiger Leibeserben, allhier verstorben, sich auch bis dahin Niemand zu diesen geringfügigen Verlassenschaften angefunden und legitimiret hat; so werden zur Richtigstellung derselben, Alle und Jede, welche daran aus einem Erbgangs- oder sonstigen Rechte einige Ansprache machen zu können glauben, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich an dem hiezu auf den 11ten October dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löblichen Gerichts, als hiezu wolverordneten Hrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch einen sattsam instruirten Procuratorem, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Zuständnissen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen; und wird übrigens nach abgehaltenem Termino weiter ergehen, was Recht ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Aug. 1779.

Wann für das dem Schiffer Johann Hinrich Krempien zuständige, in der Wockrenter Strasse allhier, neben den Häusern des Kaufmanns Heuck und Schiffers Flindt, gelegene Haus cum pertinentiis, in dem unterm 30sten v. M. vorgewesenen fünften Verkaufs-Termine 431 Rthlr. Neuezweydrittel offeriret, und selbiges hiefür sub lege addictionis in diem zugeschlagen worden; so haben sowol diejenigen, welche ein Mehreres zu geben gewilliget sind, als auch der Herr Licitant der gedachten Summe, sich in dem zum nunmehrigen letzten Verkaufe auf den 14ten kommenden Monats October anberahmten Termine, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und zu gewärtigen, daß das vorgedachte Haus dem Meistbietenden, in Ermangelung eines Pluslicitanten aber für obermeldete 431 Rthlr.

zure werde zugeschlagen werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 10ten September, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des hiesigen Töpfers Jochim Friederich Krafft, wegen dessen in der Schnickmanns-Strasse allhier, zwischen den Schmidtschen und Hasertschen Wohnungen gelegener, aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein Publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu stellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke gänzlich abgewiesen werden; wovon jedoch die Vorstehere des Hospitals zum St. George, mit dem von Extrahenten agnoscirten Capital von 150 Rthlr. Gold und den darauf seit Johannis v. J. haftenden Zinsen, ausdrücklich ausbeschieden, und diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne es nur damit in quali et quanto seine Richtigkeit hat, zur Ersparung der Kosten, und sub präjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu bezahlen schuldig, solches in präfixo nicht zu liquidiren, hiedurch angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Sept. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock auf geziemendes Ansuchen des vormahligen hiesigen Kaufmanns Johann Christoph Heberer, Namens der Erben seiner verstorbenen Ehefrau, Anna Christina, gebohrnen Luderhasen, im Betreffe deren in der Wockrenter-Strasse allhier, neben den Allwardtschen und Hoppeschen Häusern gelegenen, aus der Hand verkauften Wohn- und Brauhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einigem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu erscheinen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten September, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Vorsteheren des hiesigen Zucht- und Werkhauses, wegen des dem Weber Johann Peter Ladendorff zuständig gewesenen, und nunmehro verkauften, in der Breiten-Strasse allhier gelegenen Hauses cum Pertinentiis, zur Sicherheit des Käufers, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der

22ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung des von gedachtem Corpore darinn radicirten Postens von 300 Rthlr. alten Goldes, mit den darauf haftenden 2 und ein Vierteljähriaen Zinsen, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gebührend zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Sept. 1779.

Wann in voriger Woche zu Cassebohm der Schäfer Christian Bahr verstorben, und solcher zwar eine Wittwe, jedoch keine eheliche Kinder, nachgelassen; so werden alle und jede, welche aus einem Erbgangs-Rechte, oder Schuld-Forderung halber, an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 12ten Octobr. anberahmten Termino, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren der Cämmerey, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht, oder Schuld-Forderung, gebührend anzugeben, und zu beglaubigen, unter der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Nach abgehaltenem Termino aber soll weiter ergehen, was Rechtens ist. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Alle diejenigen, welche an die nach Scharstorff gehörige beyden Hausleute, Matthias Schumacher und Carl Strüving in Prisannewitz, imaleichen an die beyden Hausleute, Matthias Kemp und Matthias Strüving zu Kleinen Votrems, aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche haben, werden hiedurch von Gerichts wegen citiret und vorgeladen, am 11ten October h. a. Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Scharstorff sich einzufinden, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub praejudicio, daß die in Termino sich nicht Gemeldete gänzlich präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden, auch danechst nach geendigtem Liquidations-Termino überhaupt ergehen solle, was denen Rechten gemäß. Decretum im Scharstorffer Patrimonial-Gericht, den 28sten Aug. 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuat. jurat. mppr.

Wann im heutigen Termino für das Graubmannsche auf der Fischbank allhier belegene Haus nur 357 Rthlr. neue Zweydrittel, und für die am Amberge belegene, von dem Riemermeister Anders noch bewohnt werdende Bude nur 121 Rthlr. gleicher Münze geboten; so ist ein dritter und letzter Terminus zum Verkauf dieser beyden Gründstücker auf den 6ten bald kommenden Monaths

Octobris, als den Mittwochen nach dem 18ten Trinitatis Sonntag, anberahmet worden. Es werden also Liebhaber, welche ein mehreres, als die vorbemeldete nicht annehmliche Quanta für beregte Grundstücke zu geben belieben, dienstlich ersuchet, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Lange gütigst einzufinden, Bot und gegen Uberbot zu thun, und zu gewärtigen, daß denen Annehmlichstbietenden, bis auf Gerichtliche Ratification, der Zuschlag gewis geschehen werde. Im übrigen bleiber es bey dem Notificatorio vom 6ten dieses, nur daß die Verkaufs-Bedingungen itzo auch bey dem Herrn Doct. Tarnow zur Durchsicht zu Diensten stehen. Zugleich soll am nehmlichen Tage und im obbeschriebenen Hause auch ein Fkauens-Stuhlstand allhier in der St. Marien Kirche, der 2te Stand im 3ten Stuhl vom Altar-Chor, in dem Stuhl sub No. 73. auf gleichem Fuß verkaufet werden, wozu Kaufliebhabere gleichfalls dienstlich eingeladen werden, und sich der Annehmlichstbietende sodann ebenmäßig, bis auf Gerichtliche Ratification, den Zuschlag versprechen kann. Rostock, den 22ten Sept. 1779.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe an der Ecke am Strande, ist ein wohlaptirtes Wohnhaus zu verkaufen oder zu vermiethen, welches auf Michaelis bezogen werden kann. Es befinden sich in diesem Hause drey Stuben, eine grosse Dicle, helle Küche, Keller, geräumigte Kammer, und grosse Hausböden, ein grosser Garten, mit einer Thür nach der Gassen zu. Sonst sind auch an unterschiedenen Orten dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

Sollten jemige an der oben in der Grapengiesser-Strasse belegenen, ehemals dem zur See gebliebenen Franz Barthens zugehörigen, jetzt aber von der Witwe Detloffen zur Miethe bewohnten Bude, irgend eine rechtliche Anspruche haben; so werden selbige hiedurch ersuchet, sich solcherhalb bey dem Herrn Candidat Ditmar aufs forderlamste zu melden, und demselben hievon die gehörige Anzeige zu machen, damit wegen ihrer, aus dem alleinigen Verkauf der Bude, zu beschaffenden Befriedigung das Zweckdienliche mit ihnen verabredet und festgesetzet werden könne.

Wann die vor dem Marlower-Thor hieselbst belegene, dem hiesigen Closter zuständige Scheune auf Johannis 1780. aus der Pacht fällt; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben ein Terminus auf den 18ten October präfigiret. Pacht-Liebhabere werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meist- und Bestbietenden auf gewisse Jahre zum Gebrauch überlassen wird. Die Conditiones können bey dem Hrn. Küchmeister Runge durchgesehen, so wie die Scheune alle Tage in Augenschein genommen werden kann. Ribnitz, den 24sten Sept. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

In des Kaufmanns, Hrn. Dolge Hause, auf dem Borgwall, sollen die sämtlichen vorhandenen Material-Waaren, die zur Bude

gehörigen Maaßen, Kannen, Waagschaalen, 2 Mörser, der grosse eiserne Waagbalken mit hölzernen Schaalen und 670 Pfund Gewichter, ein kleiner Waagebalken mit kupfernen Schaalen, und was sich sonsten an Coffee- und Zucker-Fässern, Reis- Oel- und Syrups-Tonnen, nebst Candis-Laden und Candis-Laden-Holz vorfindet, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln feil geboten werden. Die Liebhabere ersuchet man ergebenst, des Endzwecks halber am 4ten October nnd folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr sich einzufinden und daselbst Handlung zu pflegen.

Es wird ein Verkaufs-Termin auf den 9ten October über die sämtlichen Immobilia des Kaufmanns, Hrn. Dolge, anberahmet, sie bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet, es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof-Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Packhofe, mit einem Thorhause, und die hiebey befindliche Wohnbude. Diese Grundstücke können täglich besehen werden;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Die Liebhabere zu einem oder dem andern werden ergebenst ersuchet, am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, sich einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot über besagte Immobilia ad Protocollum abzugeben.

Schiffer Wichmann gedenket den 21en October nach Copenhagen segelfertig zu seyn. Welchen mit dieser Gelegenheit gedienet, haben sich fordersamst bey ihm zu melden.

Es ist mein Englisch Salz nunmehro vor der Stadt gekommen. Liebhabere können demnach in diesen Tagen aus dem Schiffe am Strande, und nachhero aus meinem Lager nach Gefallen erhalten. Rostock, den 30sten September, 1779.

Vincent Sigmund Mann.

Es ist dem Müller Hoffmann, zu Thelckow, des Nachts vom 21sten auf den 22sten Sept. eine schwarze Stute, so 6 Jahr alt ist, von mittler Statur, spitzen Ohren, dünnen Füssen, plattem Creutz, mit etwas spitzen Hüften, von der Weyde entkommen, welche vermuthlich gestohlen worden. Sollte sich dieses Pferd irgendwo auffinden, so wird demjenigen, der es dem Eigenthümer wieder zustellet, eine gute Erkenntlichkeit versprochen.

Weil das Quartal verflossen; so werden die respect. Herren Interessenten dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 βl. Dän. Cour. entrichten zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0840
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
80. Stück.

Rostock, den 4. October.

Aus einem Schreiben von der Insel St. Christoph, vom 25 Julius.

Nach dem unglücklichen Gefechte bey Grenada ist der Admiral Byron hieher gekommen, um seine Schiffe ausbessern zu lassen. Während dieser Zeit ist der Admiral d'Estaing an der Einfahrt des Havens erschienen, und hat ihm ein neues Gefechte angeboten, welches aber der Admiral nicht annehmen konnte, weil ihm die Franzosen sowol an der Zahl, als auch der Beschaffenheit der Schiffe zu überlegen waren. Der gedachte Graf d'Estaing blieb, zum Beweise seiner Ausforderung, einige Stunden im Gesichte unserer Escadre liegen, und segelte hierauf weiter, vermuthlich in der Absicht, mehrere Eroberungen zu machen. Allem Anscheine nach, wird es auf Barbados und Tobago losgehen. Dies sind die zwo einzigen Inseln, Bar la Vento, die wir noch besitzen; und es ist ein Glück, wenn nicht auch die Inseln sotto Vento angegriffen werden. Da der General Grant, an der Spitze von 2500 Mann Truppen, mit der Escadre von Basseterre angekommen ist; so glauben wir, daß ein Theil derselben, zur Vertheidigung der Insel, hier bleiben werde. Die Versammlung hat am 16ten dieses über die erforderliche Summe, zur Unterhaltung von 2000 Mann, gestimmet, wovon jeder Soldat 6 Schilling täglich bekommen soll. Der Rath hätte gerne gewollt, daß man ihnen 9 Schillinge bewilliget hätte; allein die Einwohner haben schon zu viel auszugeben. Indessen ist es besser, zu bezahlen, als erobert zu werden. Die Angelegenhei-

ten in diesem Welttheile haben seit 3 Monaten eine sehr üble Lage bekommen ꝛc.

Montserat, in America, vom 27 Julius.

Am abgewichenen Mittwochen sind wir durch die Erscheinung der ganzen Flotte des Grafen d'Estaing, die auf uns zusegelte, in grosses Schrecken gesetzt worden. Von derselben waren 24 grosse Schiffe und Fregatten unter dem Winde der Insel, und 2 Schiffe von 74 Canonen, und 2 Fregatten näherten sich. Unsere Batterien machten ein gewaltiges Feuer, welches die Fregatten nöthigte, sich vom Lande zu entfernen; allein ein Schiff von 74 Canonen beschoß unser Fort drey Viertelstunden lang. Der Gouverneur der Insel, Herr Michael White, und der Sprecher der Versammlung von Montserrat, Herr Ellis Eyles, befanden sich im Fort, Little Town, auf welches das stärkste Feuer des Feindes gerichtet war; sie wurden aber zum Glücke nicht getroffen. Man hat alle Ursache zu glauben, daß die Absicht der Feinde gewesen ist, uns zu überfallen. Allein das Feuer unserer Batterien hat sie genöthiget, wieder abzuziehen, ohne eine Landung zu versuchen. Man muß nun erwarten, ob sie wieder kommen werden.

Copenhagen, vom 25 September.

In Island ist der vorige Winter so gelinde gewesen, daß man nur 2 bis 3 Tage vier Grade Frost gehabt hat. Es ist sehr wenig Heu gewachsen, und die Landleute haben aus Futtermangel den dritten Theil ihres Hornviehes schlachten müssen. Vieles ist crepirt. Es fehlt an Lebensmitteln, weil die Fischerey erst im April angefangen hat. Viele Einwohner haben sich, zur Erhaltung ihres Lebens, sehr in Schulden setzen müssen; einige sind Hungers gestorben. Seit dem Anfange des Junius ist die Luft warm, regnigt, dick und ungesund gewesen. Daher sind viele Krankheiten entstanden, und besonders die alten Leute und die neugebohrnen Kinder gestorben ꝛc.

Aus der Oberlausitz, vom 22 September.

Am 16ten dieses hat sich der Kayser, mit seinem Gefolge, auf seiner Bereisung der Böhmischen Gränze, in unserer Gegend befunden, und ist von Reichenberg aus über den Hemmerich ꝛc., bis nach dem Dörfgen Strasberg geritten, wo Se. Majestät von einer Anhöhe die Gegend nach Schlesien übersah, und sich nach den

Namen und der Anlage der umliegenden Orte erkundigte. Am andern Tage hat der Monarch seinen Weg nach Gabel genommen.

Regensburg, vom 25 September.

Man weiß, daß der Magistrat der Reichsstadt Wetzlar seit langer Zeit, und so viel möglich gewesen ist, vermieden hat, ein Todesurtheil vollziehen zu lassen, weil Hessen-Darmstadt bey Executionen, und andern dergleichen Vorfällen, seine Gerechtsame behauptet. Da aber der neuliche Brand in der gedachten Stadt, nach einem hohen Grade der Vermuthung, von dem mit seiner Ehefrau eingezogenen Wagner, Labonte, angelegt worden ist, und das dortige höchstpreisliche Kayserl. Reichskammergericht sehr darauf dringet, dieses Verbrechen aufs Schärfste zu bestrafen; so muß man erwarten, in wie ferne die gedachte Stadt Wetzlar, bey seiner Bestrafung, den gedachten Jurisdictionsstreitigkeiten werde ausweichen können. Der durch den gedachten Brand verursachte Schade wird auf 200000 Gulden angegeben.

Dresden, vom 26 September.

Seit 8 Tagen sind alhier wieder verschiedene Werbungs-Excesse begangen, und Leute von allerley Stande auf der Strasse weggenommen worden; wobey mit unter ziemlich comische Auftritte vorgefallen sind. Dies Unwesen ist aber Höchsten Orts zum zweyten mal, und noch geschärfter, verboten, und zugleich befohlen worden, in Absicht der hinwegzunehmenden Leute, durchaus erst mit den Gerichtsobrigkeiten zu communiciren. Indessen haben diese Vorgänge doch schon die Wirkung gehabt, daß verschiedene junge Leute sich von hier weggemacht haben.

Berlin, vom 28 September.

Am Sonntage ging zu Friedrichsfelde die feyerliche Taufhandlung des neugebohrnen Prinzen vor sich, von welchem Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Ferdinands, Königl. Hoheit, glücklichst entbunden worden ist. Se. Majestät, der König, traf daselbst gegen 12 Uhr ein, und speisete mit dem sämmtlichen anwesenden Königlichen Hause. Nach der Mittagstafel wurde die Taufhandlung von dem Königlichen Hofprediger, Herrn Peltre, vollzogen. Se. Majestät, der König, geruhete, in höchsteigener Person den Prinzen über der Taufe zu halten, und Ihm die Namen: Friedrich Wilhelm Heinrich August, beyzulegen. Die höchst

und hohen Taufzeugen waren: Ihre Majestät, die Kayserin von Rußland; Se. Majestät der König, und Ihre Majestät, die Königin; Ihre Königliche Hoheit, der Prinz und die Prinzeßin von Preussen; Se. Königliche Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen; Ihre Königliche Hoheit, die regierende Frau Herzogin von Braunschweig; Ihre Königliche Hoheit, die Prinzeßin Amalia von Preussen; Ihre Königliche Hoheit, die verwittwete Erbprinzeßin von Würtemberg; Se. Hochfürstliche Durchlaucht, der Prinz Friedrich Eugen, und Ihre Königliche Hoheit, die Frau Herzogin von Würtemberg, und Ihre Königliche Hoheit, die Frau Landgräfin zu Hessen Cassel.

Aus einem Schreiben von Brest, vom 15 Sept.

Nach der Rückkunft der Flotte, hat man von den Hangbetten der Schiffe, die im Betracht der Ruhr am meisten verdächtig waren, bis 500 verbrannt. Ein grosser Theil dieser Betten war von dem Activ, einem Schiffe von 74 Kanonen, welches der Hr. von Barandin commandirt. Auf diesem Schiffe, welches zur Division des Hrn. d'Orvilliers gehörte, hatte sich die Seuche mehr, als auf den andern Schiffen, geäussert; so ist auch dasselbe zuerst nach dem Haven geschickt worden. Die Schiffe l'Intrepide und le Palmier haben schon in See Befehl bekommen, zu l'Orient einzulaufen, wo sie auch bereits angelangt sind, damit allhier die Zahl der Kranken vermindert werden möchte, weil man hier ohne dieses Mühe genug hat, sie unter zu bringen. Wie man hier vernimt, so ist dem Lord Macartney, gewesenen Gouverneur der Insel Grenada, sein Verlangen, sich zu Paris aufhalten zu dürfen, oder zu Rochelle bleiben zu können, aus der Ursache nicht bewilliget worden, weil er auf der Ueberfahrt verschiedene harte Reden sowol gegen die Französische Nation überhaupt, als insonderheit gegen den Grafen d'Estaing, geführet hat. Es ist also dieser Lord, ein Schwiegersohn des Grafen von Butte, als Gefangener nach der Vestung Angouleme abgeführet worden. Wenn es zwischen uns und England zur Auswechselung der Gefangenen kommen sollte; so haben doch die Engländer von uns keinen Gefangenen von gleichem Range, den sie uns gegen den Lord Macartney zurück geben könten.

Paris, vom 24 September.

Die Gazette de France vom 21sten dieses meldet nunmehr, daß die vereinigte Flotte, von 51 Linienschiffen, mit Inbegriffe des eroberten Schiffes, Ardent, und die Observationsescadre, von 16 Schiffen, am 14ten dieses, auf der Rhede von Brest vor Anker gegangen ist; daß die Schiffe sich dort mit den benöthigten Lebensmitteln versehen, und die Anstalten machen, um nächstens wieder in die See zu gehen: und daß der bisherige Befehlshaber der Flotte, Graf d'Orvilliers, seiner Gesundheit wegen, die ihm, länger zu dienen, nicht erlaubet, beym Könige

um die Erlaubniß, sein Commando niederlegen zu dürfen, angehalten; und daß Se. Majestät, dem Generallieutenant seiner Seemacht, dem Grafen Duchaffault, zu seinem Nachfolger ernannt hat.

Man versichert noch immer, daß, unter der Vermittelung verschiedener Mächte, an einem Frieden zwischen dem Hause Bourbon und Großbrittannien gearbeitet werde. Unglücklicher Weise aber findet dieses Geschäfte grosse Schwürigkeiten, weil England darauf bestehet, lieber alles zu wagen, als die Unabhängigkeit der Americaner anzuerkennrn.

Madrit, vom 7 September.

Am 29sten v. M. ist zu St. Ildephonse ein Courier angekommen, über dessen mitgebrachte Depeschen der Königl. Rath von Castilien von des Morgens um 7, bis des Nachmittags um 2 Uhr, versammelt gewesen ist, um den letzten mit Portugall geschlossenen Tractat zu untersuchen, und zu sehen, ob dieser Hof so ganz neutral bleiben könne, als derselbe, thun zu wollen, erklärt hat. Einige Berichte melden, daß der General, Don Martin Alvares, welcher die Truppen bey Gibraltar commandiret, um eine Verstärkung von 10000 Mann Truppen, 80000 Bomben, 120000 Canonenkugel, und 60000 Centner Pulver, angehalten hat. Es wird viele Zeit dazu gehören, eine so ausserordentlich grosse Menge von Kriegsbedürfnissen dahin zu überbringen, und hiedurch könnte also wohl die Belagerung der Vestung Gibraltar verzögert werden.

Madrit, vom 10 September.

Aus dem Lager vor Gibraltar berichtet man: Daß diese Vestung beständig zur See und zu Lande auf das engeste eingeschlossen sey; daß die Lebensmittel in derselben rar zu werden anfangen; daß der Gouverneur dem Admiral Duff, der das Kriegesschiff Panther und einige Fregatten im Haven unter seinen Befehlen hat, bereits habe anzeigen lassen, daß er ihn mit solchen nicht weiter versehen könne; daß die Besatzung nur aus 3200 Mann bestehe, obgleich wegen der neuen Werke wenigstens die Zahl von 6000 nöthig sey ꝛc.

Venedig, vom 15 September.

Weil unsere Republik bey dem gegenwärtigen Seekriege die strengste Neutralität beobachten will; so hat dieselbe, unter dem 9ten dieses, eine 22 Artikel starke Verordnung abgegeben, durch welche vorgeschrieben wird, wie sich unsere Schiffe während ihrer Seefahrt, imgleichen in den Häven unsers Gebietes gegen die Schiffe der gegenwärtig im Kriege befangenen Mächte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0845
DFG

in Ansehung ihrer Prisen, die sie in unsere Häven einbringen mögten ꝛc. zu verhalten haben. Diese Verordnung ist übrigens beynahe von eben dem Inhalte, als diejenigen, welche die andern Italiänischen Mächte abgegeben haben.

Genua, vom 11 September.

Ein hier in 27 Tagen von Cadix angekommenes Dänisches Schiff ist in der Meerenge von Gibraltar von der Spanischen Escadre des Herrn Barcelo, angehalten und durchsucht worden. Nach dem Berichte dieses Schiffers soll die Belagerung der Vestung Gibraltar am 25sten dieses ihren Anfang nehmen. In Spanien werden neue Werbungen zum See- und Landdienste gemacht, und noch mehrere Schiffe ausgerüstet.

Aus einem Briefe von Cork, vom 11 September.

Das jüngst hier aufgebracht, von Manilla nach Cadix bestimte, Spanische Schiff, der Jenas, ist die reichste Prise, welche seit dem von dem verstorbenen Lord Anson genommenen reichen Acapulco-Schiff erobert worden. Der Theil der Ladung, der für Rechnung des Königs von Spanien war, welcher bloß in Gold und Silber bestehet, liegt in dem Hintertheile des Schiffes, und ist noch nicht geöffnet, weil selbiges in Gegenwart der Rhedereyder beyden Kaper, die dieses Schiff genommen haben, und die desfalls nächstens aus England anhero kommen werden, geschehen soll. Das Schif selbst ist ein Spanisches Kriegsschif, gebohrt zu 40, führt aber nur zwölf 12pfündige Kanonen. Die Equipage besteht aus 130 Mann.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthsche Keller Ostern künftigen Jahres aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten bevorstehenden Monaths November anberahmet worden; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, in der Raths-Stube, einfinden, und sodann gewärtigen, daß solcher dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Rostock, den 2. Oct. 1779.

Wann die vor dem Kröpliner-Thor belegene Born-Wiese auf Michaelis 1780. aus der Pacht fällt, und zu deren anderweitigen Verpachtung Terminus auf den 23sten October anberahmet ist; so haben alle und jede, welche diese Wiese zu pachten Lust haben, sich in Termino, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbige, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden auf 6 Jahre pachtweise werde zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten Octob. 1779

Zur anderweitigen Verpachtung der vor dem Petrithor neben dem Damm belegenen Wiese, die Wiecke genannt, ist der 23ste October anberahmet. Pacht-Liebhabere haben sich daher ermeldeten Tages, Morgens um 11 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube einzufinden, da denn diese Wiese, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden pachtweise auf 6 Jahre zugeschlagen werden soll. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten October, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0846
DFG

Da die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation vor den 8ten dieses Monaths, bey Verlust des daran habenden Antheils, beschaffet seyn. Die Ziehungsbogen der Hamburger Stadt Lotterie, 3ten Classe, sind zur kurzen Durchsicht beliebigst abzuholen, und die bey mir gefallene Gewinne können in Empfang genommen werden, die Appellation aber zur 4ten Classe muß vor den 21sten dieses, bey Verlust des Antheils, beschaffet seyn. Rostock, den 5ten Octob. 1779. S. H. Kozel, confirmirter Mackler.

Die Herren Rhedere und übrigen Interessenten des vormals von dem nun verstorbenen Schiffer, Hinrich Flindt, junior, befahrnen Schiffes, die Liebe genant, sind gewilliget, dasselbe zu verkaufen, dient daher nachrichtlich, daß, wer solches zu ersehen Lust hat, sich am 16ten nächstkommenden Monats October, in dem Hause des Herrn Doctoris Carnow, Nachmittags um 3 Uhr, einfinden möge. Es empfiehlet sich die meistentheils im guten Stande sich befindende Galliasse vorzüglich dadurch, daß selbige so flach gehet, und können Liebhabere dies täglich in Augenschein nehmen, auch die Kaufbedingungen bey dem Hrn. Gewalthaber einsehen.

Wann im heutigen Termino für das Graubmannsche auf der Fischbank allhier belegene Haus nur 357 Rthlr. neue Zweydrittel, und für die am Amberge belegene, von dem Riemermeister Anders noch bewohnt werdende Bude nur 121 Rthlr. gleicher Münze geboten; so ist ein dritter und letzter Terminus zum Verkauf dieser beyden Gründstücker auf den 6ten bald kommenden Monaths Octobris, als den Mittwochen nach dem 18ten Trinitatis Sonntag, anberahmet worden. Es werden also Liebhaber, welche ein mehreres, als die vorbemeldete nicht annehmliche Quanta für beregte Grundstücke zu geben belieben, dienstlich ersuchet, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Herrn Doctoris Lange gütigst einzufinden, Bot und gegen Uberbot zu thun, und zu gewärtigen, daß denen Annehmlichstbietenden, bis auf Gerichtliche Ratification, der Zuschlag gewis geschehen werde. Im übrigen bleibet es bey dem Notificatorio vom 8ten dieses, nur daß die Verkaufs-Bedingungen itzo auch bey dem Herrn Doct. Carnow zur Durchsicht zu Diensten stehen. Zugleich soll am nehmlichen Tage und im obbeschriebenen Hause auch ein Fkauens-Stuhlstand allhier in der St. Marien Kirche, der 2te Stand im 3ten Stuhl vom Altar-Chor, in dem Stuhl sub No. 73. auf gleichem Fuß verkaufet werden, wozu Kaufliebhabere gleichfalls dienstlich eingeladen werden, und sich der Annehmlichstbietende sodann ebenmäßig, bis auf Gerichtliche Ratification, den Zuschlag versprechen kann. Rostock, den 22ten Sept. 1779.

Wann die vor dem Marlower-Thor hieselbst belegene, dem hiesigen Closter zuständige Scheune auf Johannis 1780. aus der Pacht fällt; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben ein Terminus auf den 18ten October präfigiret. Pacht-Liebhabere werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meist- und Bestbietenden auf gewisse Jahre zum Gebrauch überlassen wird. Die Conditiones können bey dem Hrn. Küchmeister Runge durchgesehen, so wie die Scheune alle Tage

in Augenschein genommen werden kann. Ribnitz, den 24sten Sept. 1779. Closter-Amt hieselbst.

In des Kaufmanns, Hrn. Dolge Hause, auf dem Borgwall, sollen die sämtlichen vorhandenen Material-Waaren, die zur Bude gehörigen Maaßen, Kannen, Waagschaalen, 2 Mörser, der grosse eiserne Waagbalken mit hölzernen Schaalen und 670 Pfund Gewichter, ein kleiner Waagebalken mit kupfernen Schaalen, und was sich sonsten an Coffee- und Zucker-Fässern, Reis Oel- und Syrups-Tonnen, nebst Candis-Laden und Candis-Laden-Holz vorfindet, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln feil geboten werden. Die Liebhabere ersuchet man ergebenst, des Endzwecks halber am 4ten October, als heute und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr sich einzufinden und daselbst Handlung zu pflegen.

Es wird ein Verkaufs-Termin auf den 9ten October über die sämtlichen Immobilia des Kaufmanns, Hrn. Dolge, anberahmet, sie bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet, es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Packhofe, mit einem Thorhause, und die hiebey befindliche Wohnbude. Diese Grundstücke können täglich besehen werden;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Die Liebhabere zu einem oder dem andern werden ergebenst ersuchet, am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Masse, sich einzufinden, und daselbst nach den grundlegenden Conditionen, den Bot über besagte Immobilia ad Protocollum abzugeben.

Es ist dem Müller Hoffmann, zu Theickow, des Nachts vom 21sten auf den 22sten Sept. eine schwarze Stute, so 6 Jahr alt ist, von mittler Statur, spitzen Ohren, dünnen Füssen, plattem Creutz, mit etwas spitzen Hüften, von der Weyde entkommen, welche vermuthlich gestohlen worden. Sollte sich dieses Pferd irgendwo auffinden, so wird demjenigen, der es dem Eigenthümer wieder zustellet, eine gute Erkenntlichkeit versprochen.

Dem Müller, Martin Friederich Böhlcke, auf der neuen Mühle bey Tessin, ist in der Nacht vom 27sten auf den 28sten Sept. von der Weyde daselbst eine mittelmäßige ganz Castanienbraune Stute, ohne sonstiges Abzeichen, höchstens ins 8te Jahr gehend, weggeloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, es ihm gegen ein raisonnables Douceur und Erstattung des Futtergeldes auch gehabten Kosten baldmöglichst anzuzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0848
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
81. Stück.

Rostock, den 8. October.

Türkische Gränze, vom 27 August.

Die letzten Nachrichten von Constantinopel bilden die aufrührtschen Gesinnungen des dortigen Volks als sehr gefährlich ab. Nicht allein auf den Strassen, sondern selbst in den Moscheen, hat man Zettel mit Drohungen gegen den Großherrn gefunden, wenn Er gewisse Bedienten vom Serail und Divan, die man mit Namen darin nennete, in ihren Stellen liesse. Die Regierung selbst hat sich überzeugt, daß diese Zettel und die Feueranlegungen das Mißvergnügen des Volks und die bösen Absichten gegen die Administration bezeichneten, und hat denselben Theils durch scharfe Mittel, Theils aber durch gewisse Nachgebung an die Mißvergnügten, abzuhelfen gesuchet. Demnach sind einige Bedienten vom zweeten Rang abgesetzet und nach den Inseln im Archipelago verwiesen worden, unter dem Vorwande, daß sie bey dem grossen Brande vom 29sten Julii ihre Schuldigkeit nicht gethan hätten. In dieser Zahl sind der Koul-Kiaya, oder Generallieutenannt der Janitscharen, und der Topgi-Bachi, oder Feldzeugmeister. Andern Theils sind die Wachen verdoppelt, und Befehle gegeben, Tag und Nacht patrouilliren zu lassen. Selbst den Franken in den Vorstädten Pera und Galata ist verboten worden, sich nach 9 Uhr Abends auf den Gassen antreffen zu lassen.

Viele Janitscharen hat man zur selben Zeit heimlich aufgehoben und ersäufet.

Der Entwurf der gedachten Mißvergnügten soll gewesen seyn, eher die ganze Stadt einzuäschern, als von

ihrer Absicht, eine gänzliche Veränderung im Ministerio zu bewirken, abzustehen.

Der Selictar-Aga oder Schwertträger, des Großherrn Favorik, und dessen drey Brüder, die alle Bedienungen im Serail haben, sind vornämlich der Gegenstand von dem Hasse des Volks; und es wäre für die öffentliche Ruhe zu wünschen, daß man, unangesehen ihrer und ihrer Anhänger Bemühungen, dem Großherrn die wahre Ursache der häufigen Feuersbrünste und des Murrens im Volke zu verbergen, dahin gelangte, Sr. Hoheit Licht zu ertheilen, welche wegen Ihrer Anhänglichkeit für dieselben Selbst Gefahr laufen, den Thron zu verlieren, um so mehr, da man versichert, daß der präsumtive Nachfolger, Sultan Selim, Sohn des Großherrn Mustapha, von der mißvergnügten Parthey sehr geliebet werde.

Der Kislar-Aga, oder das Haupt der Verschnittenen, ist am 15ten dieses abgesetzet und ins Exilium geschickt worden. Da derselbe ein Mann von geringen Einsichten ist; so wird geglaubt, man habe ihn zu brauchen gesucht, um den Selictar-Aga bey dem Großherrn in Ungnade zu bringen.

Genua, vom 14 September.

Mit einem neutralen Schiffe, das von Cadix hier angekommen, und in der Meerenge von Gibraltar von den Schiffen unter Don Antonio Barcelo visitiret worden ist, vernimt man, daß die Spanier am 25sten August die förmliche Belagerung des besagten Platzes angefangen haben.

London, vom 24 September.

(Aus der durch eine ausserordentliche Gelegenheit erhaltenen London Gazette extraordinary, von diesem Tage, und über Ostende.)

Gestern, des Morgens, ist der Capitain Dickson, von dem Königlichen Schiffe, the Greyhound, in 24 Tagen aus Nordamerica, mit Depeschen von dem Commodore, Sir George Collier, an den Herrn Steffens, vom Bord des Raisonable, in der Penobscot Bay, vom 20sten August, hieselbst angekommen, welche das Admiralitätsamt sofort hat bekannt machen lassen. Diese Depeschen enthalten im Wesentlichen, daß, weil das Land Penobscot zwischen Boston und Hallifax sehr fruchtbar an Masten und Segelstangen sey; so habe der General Clinton den

General Maclean, mit 800 Mann Truppen, abgeschickt, um dasselbe einzunehmen. Dieser habe daselbst ein Fort erbauen lassen, in welchem er sich wider die Angriffe eines Americanischen Corps von 2 bis 3000 Mann vertheidiget habe, welches, um ihn von dort zu vertreiben, mit einer Escadre von 47 Schiffen von Boston dahin geschickt worden sey. Der 14te August sey der bestimmte Tag gewesen, einen Sturm vorzunehmen; es sey aber der Admiral Collier mit 7 Kriegsschiffen dort angekommen, habe die feindliche Flotte angegriffen, und diese habe sofort Mine gemacht, sich zu vertheidigen. Allein sie sey mit solcher Lebhaftigkeit canonirt worden, daß die Americaner alle ihre Schiffe verlassen, sich ans Ufer begeben, und sich mit den belagernden Truppen durch dicke Wälder zurück gezogen haben. Dieses ist das Schicksal ihrer Flotte gewesen, die der Herr Saltonstall commandirt hat. Von ihren Schiffen sind 15 in die Luft gesprungen, nemlich: Waaren, von 32; Monmouth und Vengeance, von 24; Sully und Putnam, von 22; Hector, von 20; Black-Prince, von 18; Active, Sky-Rocket, Defense, Hazard, von 16; Diligence, Tyrannicide, Providence, von 14; und Spring-Bird, von 12 Canonen. Vier andere ihrer Schiffe, nemlich: Hampden, von 20; Hunter, von 18; Nancy, von 16, und Rover, von 10 Canonen, sind weggenommen; 24 ihrer Transportschiffe sind verbrannt, und verschiedene Lebensmittelschiffe sind erobert worden.

An Königl. Seite hat diese Belagerung der Rebellen nur wenige Mannschaft gekostet. Es hat nemlich die Schaluppe, Albany, 1 Todten und 4 Verwundete gehabt, und 1 Mann vermisset; die Schaluppe, North, 2 Todte und 2 Verwundete; und die Schaluppe, Nautilus, 1 Todten, und 3 Verwundete, und einen Vermißten gehabt.

Eben dieser Capitain Dickson brachte auch die Duplicate der Depeschen des Herrn Georg Colliers, an den Herrn Steffens, vom 27sten und 28sten Julius, wovon die Originale noch nicht angekommen sind. Diese Depeschen beziehen sich auf die am 5ten Julius geschehene Einnahme der Stadt Neuhaven, nach einem geringen Widerstande und der Eroberung eines kleinen Forts an der Einfahrt des dortigen Havens, und die Reinignng der Meerenge von den rebellischen Seeräubern, welche

der Handlung der Königl. Unterthanen grossen Schaden gethan hatten. Das gedachte Fort ist, nachdem man die Canonen vernagelt hatte, geschleift worden ꝛc. Der Königl. Verlust bey dieser Unternehmung ist an Todten, Verwundeten und Vermißten, 56 Mann gewesen. Der Verlust der Rebellen ist nicht bekannt ꝛc.

Noch hat derselbe ein Schreiben des mehrerwehnten Herrn Georg Collier, an den Herrn Steffens, aus Neuyork, vom 28sten Julius, mitgebracht, welches enthält, daß die Königl. Truppen wieder im Besitz des nicht lange vorher von den Rebellen weggenommenen Passes, Stoney-Point, am North-River, sind, und daß der General dort starke Vestungswerke errichten lässet, um zu verhindern, daß die letztern diesen wichtigen Posten nicht wieder bekommen sollen. Die Rebellen haben den gedachten Posten, gleich auf die Erscheinung einiger Königl. Schiffe, verlassen, ihre Vestungswerke verbrannt, und einen Theil der Canonen, und alle Mörser, eingeschifft. Aber ein grosses Schiff mit Artillerie, welches den Strom herunter fahren wollte, ist von unserer Batterie von Verplanks-Point in den Grund geschossen worden.

Es hat auch der Hof gestern die Abschrift eines Schreibens des Obersten M'Lean an den Lord Georg Germain, aus dem Lager zu Majebigwaduce, auf dem Ufer von Penobscot, vom 26sten August, bekannt machen lassen, in welchem alles ganz umständlich und ausführlich berichtet wird, was jeden Tag zwischen den beyderseitigen Truppen, bis zur Ankunft der Königl. Flotte, unter dem Commodore Collier, vorgefallen ist. Der gedachte Oberste sagt in diesem Schreiben ebenfalls, daß die rebellische Seemacht ganz zu Grunde gerichtet worden, nicht ein einziges Schiff derselben entkommen ist, sondern alle entweder genommen, oder verbrannt worden sind; und daß auch ihre Landmacht, welche anfänglich, den besten Nachrichten zufolge, zwischen 2500 bis 3000 Mann stark gewesen, sehr vermindert und zerstreuet worden ist, und der Rest sich bemühet habe, durch die Hölzungen westwärts zu entkommen. Diesem Schreiben ist folgende Liste der Todten, Verwundeten, an ihren Wunden Gestorbenen und Vermißten der Landtruppen beygefüget: Von der Königl. Artillerie ist 1 Gemeiner verwundet; vom 74sten Regimente 3 Corporals und 8 Gemeine

todt; 2 Sergeanten und 3 Gemeine an ihren Wunden gestorben; 3 Sergeanten, 1 Corporal, 1 Tambour und 15 Gemeine verwundet, und 8 Gemeine werden vermisset; vom 82sten Regimente 1 Sergeant, 1 Corporal und 5 Gemeine todt, 1 Sergeant, 1 Corporal und 10 Gemeine verwundet, und 3 Gemeine werden vermisset. Die Lieutenants M'Neil und Groham, vom 82sten Regimente, sind verwundet.

Der Admiral Roß hat am 19ten dieses wegen widrigen Windes zu Portland ankern müssen; er ist aber am 20sten wieder unter Segel gegangen, um auf der Französischen Küste zu kreutzen.

Am 21sten hat der Admiral Hardy das Zeichen gegeben, unter Segel zu gehen; und seine ganze Flotte, die mit allem wohl versehen ist, hat die Anstalten gemacht, am folgenden Morgen von Portsmouth nach St. Helena zu gehen. Man glaubt, daß diese Flotte gerade nach Torbay segeln, und hiernächst auf der Höhe von Quessant kreutzen werde, um die feindliche Flotte zu erwarten, und unsern Westindischen Handlungsflotten ihre Zurückfahrt zu erleichtern. Die Flotte aus den Inseln unter dem Winde, 17 Schiffe stark, ist vorgestern, unter dem Schutze dreyer Fregatten, im Canal angekommen; und die aus Jamaica wird in wenigen Tagen erwartet. Die Depeschen aus Georgien melden, daß der Herr Wrighi, nachdem er das Gouvernement dieser Colonie im Namen des Königes wieder übernommen hat, daselbst sehr gut aufgenommen worden sey, und daß man daselbst sofort zwey Regimenter errichtet habe, um den General Prevost damit zu verstärken, und den Angriff der Stadt Charlestown wieder anzufangen. Die Nachricht von der Niederlage des gedachten Generals ist völlig falsch, und er wird nächstens wieder in Carolina erscheinen.

Am 19ten dieses hat der Hof ein Schreiben des gewesenen Gouverneurs von Grenada, Lord Macartney, aus Rochelle erhalten. Sein Bericht wegen der Eroberung dieser Insel ist von dem Französischen unterschieden. Nach dem seinigen ist der Graf d'Estaing am 2ten Julius, mit 25 Linienschiffen, und 12 Fregatten, und mit 6500 Mann Truppen, zu Grenada angekommen. Der Gouverneur hat mit einer Hand voll Volks, nemlich 101 Mann vom 48sten Regimente, 24 Artil-

lerierecruten, und 3 bis 400 Mann Milize, die beste Vertheidigung gemacht. Der erste Angriff des Feindes wurde abgeschlagen; allein beym zweiten erstieg er, nach einem anderthalbstündigen Gefechte, in welchem er 300 Mann Todte, oder Verwundete hatte, welches mehr ist, als wir ihm überhaupt entgegen setzen konten, durch seine Uebermacht, unsere Linien, weil die Eingebornen, und die neuen Colonisten, in der vorhergegangenen Nacht, unsere Leute verlassen hatten. etc.

London, vom 24 und 28 September.

(Mit der ordentlichen Englischen Post über Holland.)

Die Nachrichten vom erstern Tage sind die nämlichen, die wir im vorigen Artikel gemeldet haben. Nur ist in der Hofzeitung noch eine Entschliessung des Raths der Massachusettsbay enthalten, aus welcher zu ersehen ist, daß die Americaner ihre Unternehmnng nach Penobscott, da sie die Anstalten zu derselben machten, für sehr wichtig gehalten haben. Denn es hatte der gedachte Staat, um Privatpersonen zur Theilnehmung an dieser Unternehmung aufzumuntern, erkläret, daß er sich von allen Schiffen, oder was sonst erobert werden würde, nichts selbst zueignen, sondern alles, ohne Ausnahme, auch sogar denjenigen Antheil, der ihm zukommen würde, denjenigen überlassen wollte, welche diese mehrgenannte Unternehmung ausführten. Es war auch auf alle Schiffe ein allgemeiner Beschlag auf 40 Tage und in dem Falle auf längerer Zeit, gelegt worden, wenn diese Unternehmung innerhalb jener 40 Tage nicht ausgeführt werden könnte.

Am 23sten dieses ist auch der Oberste Prevost, mit Depeschen von dem Generale dieses Namens, aus Georgien hier angekommen, in welchen derselbe dem Hofe von dem mißlungenen Versuche am 12ten May d. J., Nachricht giebt, die Stadt Charlestown einzunehmen. Er meldet zugleich, daß er sich, mit den, unter seinem Befehle stehenden Truppen, nach den Grenzen von Carolina und Georgien zurückgezogen habe, wo er hiernächst von dem americanischen General Lincoln, mit einem Corps von 5000 Mann in Johnisland angegriffen worden sey. Das Gefechte ist, wie er ferner meldet, ziemlich lebhaft gewesen, aber die Americaner haben sich zuletzt zurückgezogen, und der gedachte General Prevost hat seine Truppen solche Cantonnirungsquartiere beziehen lassen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0854
DFG

um sich dadurch des Besitzes der Grenzen von Carolina und Georgien versichern, und sich dort, bis zur erhaltenen Verstärkung halten zu können. Sein Verlust hat in 25 todten Officiers und Soldaten, und 93 Verwundeten bestanden. Die Americaner hingegen haben 3 bis 400 Todte und Verwundete gehabt. Da der gedachte General seitdem eine Verstärkung erhalten hat; so glaubt man, daß er bereits einen neuen Versuch werde gemacht haben, die Unterwürfigkeit von Carolina zu bewürken.

Vorgestern ist ein Expresser aus Hull mit der Nachricht hier angekommen, daß der americanische Kaper, Jones, am 23sten dieses im dortigen Haven 16 Schiffe verbrannt; und am 20sten und 21sten zehn Kohlenschiffe weggenommen hat; daß er am 24sten unserer, unter der Bedeckung der Königl. Fregatte, Seraph, von 40, und der Schaluppe, Scaborough, von 22 Canonen, aus der Ostsee zurückgekommenen, 70 Schiffe starken Handlungsflotte, begegnet ist, und sich dieser beyden Kriegsfahrzeuge nach einem heftigen Gefechte bemächtiget hat; daß aber doch die Kaufmannsschiffe während des Gefechtes die Küste von England erreicht haben. Ueberhaupt hat der gedachte Kaper, und der andere, Namens Blak Prince, auf den Küsten von Irland und Schottland vielen Unfug ausgeübet, Schiffe und andere Fahrzeuge weggenommen, und einige Orte am Ufer mit Contribution bedrohet. Auch haben die französischen Kaper bisher unsere Schiffe in der Nordsee ziemlich beunruhiget. Man hat aber jetzt solche Maaßregeln genommen, um ihnen allen dieses zu verwehren.

Der Admiral Roß ist am 25sten mit einem Theile seiner Escadre wieder zu Portsmuth eingelaufen, nachdem er einige Tage auf der französischen Küste gekreuzet, und die übrigen Schiffe seiner Escadre zwischen St. Malo und den Inseln Gernsey und Guernesey zurückgelassen hat. Der gedachte Admiral läßt seine Flagge vom Royal George, von 101 Canonen, wehen, und commandirt jetzt wieder seine Division unter dem Admiral Hardy, dessen Flotte noch immer segelfertig liegt.

Nachrichten.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11ten October, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, und zwar in der

Gerichts-Stube, an den Meistbietenden einiges Hausgeräth, als Stühle, Tische, Schränke, Betten und was sonst vorfällt, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Wer Lust hat, solches zu erhandeln, kann sich daselbst einfinden. Jussu Judicii. Rostock, den 6ten October, 1779.

Am vorigen Dienstage ist dem Amte der Windmüller bey ihrer Zusammenkunft auf der Altona ein silberner Tümler, worauf der Nahme: Jochim Bietz mit der Jahrzahl 1776. stehet, von abhanden gekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, ihn gegen ein rationnables Douceur, entweder dem Windmüller-Aeltesten Voß oder dem Aeltesten Bietz, einzuhändigen.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten October, sind von dem Adelichen Guthe Poppendorf, eine Meile von Rostock belegen, zwey Einlieger, der erste Nahmens Zell, aus dem Strelitzschen gebürtig, mittler Statur, etliche 30 Jahr alt, röthlichen Gesichts, über den Kinn eine krumme Schmarre, gelblichen Haaren, blauen Augen, langsamer Sprache; der andere, Nahmens Zimmermann, 40 bis 50 Jahr alt, blaß und mager vom Gesicht, kleinen blauen listigen Augen, und einer krummen Nase, mittler Grösse, triftig und geschwinde im Sprechen, heimlich davon gegangen, und haben nachstehende Pferde diebischer Weise mitgenommen:

1) eine alte schwarze Stute mit einem kleine Stern und starken Mähn und Schweif;

2) eine kleine untersätzige schwarzbraune Stute ohne Abzeichen, 12 Jahr alt;

3) eine grosse apfelichte schimmel Stute, 12 Jahr alt, mit einem schönen braunen Hengst Fohlen, so unten an dreyen Füssen weiß ist;

4) eine helle Fuchs-Stute von 6 Jahren, mittler Grösse, mit einem schmalen Bliß, starken Mähnen und Schweif, mit einem Stut Füllen von gleicher Farbe, ausser daß es gut geramst und breiter von Bliß ist;

5) ein schwarzer Wallach von 7 Jahren, mit einem Stern und Schnipp, an einem Fuß unten weiß, starken Mähnen und Schweif, und ist ihm der Hals nach der linken Seite umgefallen;

6) ein schwarzer Wallach, 6 Jahre alt, ganz ohne Abzeichen, geramst und ein wenig hochrückigt;

7) ein dreyjähriger brauner Wallach, ziemlich groß, polinischer Rasse, ganz ohne Abzeichen, und hat starke Hölen über die Augen;

8) ein dreyjähriger Schimmel-Wallach, hat einen Bliß, dünnen Schweif und ist rundkreuzigt;

9) eine kleine schwarze Stute, mit einem Stern und Schnipp, hat eine starke Mähne und umliegenden Hals. Wer nun von diesen Leuten und Pferden auf dem vorbenannten Hofe, oder auch in Rostock, bey dem Notario, Hrn. Ollenschläger, Nachricht giebet, kann eine gute Vergeltung erwarten. Auch wird eine jede Gerichts Obrigkeit in subsidium juris ersuchet, vorbenannte Kerls und Pferde, da sie gefunden würden, in gerichtlicher Verwahrsam zu nehmen, am obberührten Orte Anzeige davon zu machen, wogegen ich dann alle verursachte Kosten zu ersetzen nicht ermangeln werde.

Poppendorf, den 8ten October, 1779.

A. J. G. von Berg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0856
DFG

Beylage
zum 81. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 8. October, 1779.

Leipzig, vom 28 September.

Unsere heutige Zeitung enthält, unter der Rubrik Donau, vom 19 September, folgenden Artickel:

Ein Reisender, der über Linz kömmt, versichert, es wären ihm, gegen das Reich zu, verschiedene Transporte mit Canonen begegnet. Man hat seitdem erfahren, daß die Kayserl. Königl. Niederlande, einem gemachten Anschlage zufolge, sich immer auf 40000 Mann Truppen Rechnung gemacht hätten; allein es wurden ihnen höchstens nur 18000 Mann ins Land gelegt. Da aber die gegenwärtigen politischen Umstände eine Verstärkung der bereits in jenen Landen befindlichen Mannschaft erfordern dürften; so haben die dortigen Stände um diejenige Anzahl Truppen angesucht, die ihnen bereits vorher versprochen worden ist, und welche, besonders zu dieser Zeit, für die Sicherheit der Provinzen erforderlich scheint. Dieses Verlangen der Stände soll nun nach und nach erfüllet werden. Es heißt auch, daß es in einer von den Städten der Kayserl. Königl. Niederlande zu einem Friedenscongreß kommen würde.

Am 17ten dieses sind von verschiedenen Regimentern, so wie auch von den Stabsdragonern, starke Transporte nach Pohlen abgegangen, welchen noch 6 Regimenter nachfolgen sollen.

Hannover, vom 1 October.

Nachdem das Campement bey Hameln am vorigen Sonnabend geendiget worden; so sind Ihre Durchlauchten, die Prinzen von Mecklenburg, und die übrige hohe Generalität, welche den dortigen Manövres mit beygewohnet haben, allhier wieder zurück gekommen.

Im hiesigen Lande ist zur Zeit alles ruhig, und weder von Werbungen noch Marschiren unserer oder fremder Truppen etwas zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0857
DFG

Livorno, vom 18 September.

Die Vicekönige von Peru und Mexico haben, wie man vernimmt, dem madritter Hofe gemeldet, daß der Aufruhr der englischen Colonien in America einen sehr nachtheiligen Eindruck auf die spanischen Colonien jener Halbkugel gemacht, und daß sich allerwärts der Geist der Unzufriedenheit verbreitet habe, dessen Folgen unumgänglich, durch die Uebersendung einer hinlänglichen Truppenanzahl, um ihnen Einhalt zu thun, vorgebeugt werden müsse.

Paris, vom 28 September.

Die Fregatte, Minerva, hat die Nachricht nach Brest überbracht, daß eine Handlungsflotte von 66 Schiffen, unter dem Schutze eines Kriegesschiffes, und 3 Fregatten, von der Flotte des Grafen d'Estaing, von Cap Francois nach St. Domingo gesegelt ist; und daß dieser Vice-Admiral selbst, mit seiner ganzen Flotte zu St. Domingo angelegt, und nachdem er daselbst eine Verstärkung von 18000 Freywilligen auf seine Flotte genommen habe, am 26sten August wieder von dieser Insel, nach Norden zu, abgefahren, und, wie man glaubt, nach Neuyork gesegelt sey, um die dort befindlichen englischen Schiffe anzugreifen.

Der Kaper, der Herzog von Chartres, hat ein spanisches Schiff wieder erobert, und nach Morlaix aufgebracht, welches die Engländer weggenommen hatten, und dessen Ladung auf 400000 Livres geschätzt wird.

Lissabon, vom 30 August.

Wir sind hier itzo die Zuschauer eines grossen Theiles der Scheusale des Krieges. Es langen hier beständig Schiffe der kriegenden Mächte, Theils allein, Theils mit Prisen an, die oft ganz zerschossen sind und von welchen viele Leute ausgesetzet werden, die sich in erbärmlichen Umständen befinden. Einige sind ohne Arme, andere ohne Beine, und noch andere sind auf andere Art an ihren Leibern scheußlich verletzet. Man will, der Spanische Hof habe dem unserigen angerathen, sich dieser unangenehmen Anblicke zu entledigen: allein unsere Königin wünschet immer, die Neutralität beyzubehalten. Unter andern von den Engländern hier aufgebrachten Prisen ist das Spanische von Buenos-Aires gekommene Schiff, la Madre dei Dolori, welches die Englische Brigantine, der Endeavour, genommen hat. Zween

Französische Kaper haben dagegen ein Englisches Fahrzeug von 30 Kanonen und 180 Mann hierselbst aufgebracht.

Aus dem Lager zu Algeziras, vom 2 Sept.

Der Englische Commandant zu Gibraltar hat eine neue Musterung aller Einwohner dieser Vestung gehalten. Nach Endigung derselben sind 51 Personen, die Theils der Geburt, Theils der Gesinnung nach Spanier waren, gefunden worden. Diese hat der Englische Commandant aus Gibraltar geschaft, und in das Spanische Lager bringen lassen.

Nachrichten.

Es sollen zwey, im Königl. Schwedischen Amte Neukloster, in der Gegend des Bauerdorfs Glaßin, zur Abräumung bestimmte Vartheyen Eichen, zusammen von 622 Bäumen, bey öffentlichen Aufboth an den Meistbietenden verkauft werden, und es ist ein Terminus dazu auf den 26sten instehenden October Monaths anberahmet, an welchem diejenigen, welche diese Eichen zu kaufen gesonnen sind, sich Vormittags um 10 Uhr, auf der Königl. Renterey zu Wismar einfinden, Both und Gegenboth thun, und auf den höchsten Both den Zuschlag, bis auf höhere Genehmigung, gewärtigen können. Wer diese Eichen vorher in Augenschein nehmen will, kann sich bey dem Königl. Heyde-Reiter Priester, zu Züsow, melden, welcher zur Anweisung derselben beordert ist, bey welchem auch, und auf der Königl. Renterey zu Wismar, die Verkaufs-Bedingungen einzusehen sind. Aus der Königl. Renterey zu Wismar, den 16ten Sept. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Creditorum des verstorbenen Schiffers Hinrich Flindt, wegen des letztern gesammter Gläubiger Foderungen ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 3te November dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an ihn und dessen Nachlassenschaft, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse sowohl anzugeben und gehörig zu beglaubigen, als auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von ihm oder aus seinem Vermögen handhabende Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfandrechts, hiedurch angewiesen werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des dem Gärber Peter Mateus Praast zuständigen, an der linken Seite des Gärberbruchs hieselbst, neben den Häusern der Wittwe Thomann und des Gärbers Albrecht Tribsees, gelegenen Hauses der 9te kommenden Monats October pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten September, 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des, den hinterlassenen Kindern des verstorbenen Zimmer-Gesellen Hansen zuständigen, in der langen Strasse allhier belegenen Hauses cum Pertinentiis, wofür allbereits 200 Rthlr. Neue Zweydrittel aussergerichtlich geboten sind, und dafür solches in diem addiciret ist, der 16te kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden sowol diejenigen Kaufliebhabere, welche ein Mehreres zu geben gewilliget sind, als auch der Licitant der gedachten Summe, hiedurch vorgeladen, sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löblichen Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, zu erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß sothanes Haus dem Meistbietenden, in Ermangelung einiger Ueberbietenden aber jenem Licitanten pure werde zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Sept. 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des auf der Fischbank hieselbst, neben dem Graupmannschen Hause, gelegenen Olofssonschen Hauses cum Pertinentiis, wofür bereits aussergerichtlich 700 Rth. Neue Zweydrittel offeriret, und dafür in diem addiciret worden, der 20ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche ein Mehreres zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und den wirklichen Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, auf Ansuchen der Wittwe des verstorbenen Schusters Brandt cum Curatore, wegen deren auf der Fischbank hieselbst, zwischen den Häusern des Beckers Moeller und Huthmachers Eritz, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 29ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß

die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden; wovon jedoch die extrahentischer Seits angegebenen Haackerschen Erben mit 100 Rthlr. Neue Zweydrittel, imgleichen die Stenderschen Erben mit 300 Fl. alten Goldes, ausdrücklich ausbeschieden, immassen diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne jene Pöste in quali et quanto ihre Richtigkeit haben, zur Ersparung der Kosten, sub præjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu ersetzen schuldig, selbige in Termino nicht zu liquidiren, angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Sept. 1779.

Wann in voriger Woche zu Cassebohm der Schäfer Christian Bahr verstorben, und solcher zwar eine Wittme, jedoch keine eheliche Kinder, nachgelassen; so werden alle und jede, welche aus einem Erbgangs-Rechte, oder Schuld-Forderung halber, an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 12ten Octobr. anberahmten Termino, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren der Cämmerey, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht, oder Schuld-Forderung, gebührend anzugeben, und zu beglaubigen, unter der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Nach abgehaltenem Termino aber soll weiter ergehen, was Rechtens ist. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Auf dem 2 Meilen von Rostock belegenen Deperstorffer Felde, Amts Güstrow, stehen abermahlen

261 Fahden Büchen Blanck- und
80 " Knüppelholz

aufgeschlagen, welche am 19ten October c. a. per modum licitationis in der Art verkaufet werden sollen, daß der Zuschlag bis auf höchste Ratification geschiehet, und, wenn solche eingegangen, das dafür ausgelobte Geld, gegen Anweisung des Holzes, gleich baar bezahlet werde. Das Holz ist im abgewichenen Winter aufgehauen, mithin trocken, und empfiehlet sich seiner vorzüglichen Güte halben, kann auch durch Nachweisung des Holzwärters Bonsack, zu Cammin, in Augenschein genommen werden. Liebhabere dazu wollen sich vorerwehnten Tages, früh um 10 Uhr, zu Cammin im Kruge zahlreich einfinden. Clus, den 25sten Sept. 1779.

Riesenberg, Herzogl. Oberförster.

Eine Demoiselle von recht guter Familie suchet eine Condition bey Kindern, oder sonst bey Dames zur Aufwartung, welche im weis nehen, aufstecken, und sonst allen möglichen Dames Putz zu machen, sehr erfahren ist. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erhalten.

Wann die vor dem Marlower Thor hieselbst belegene, dem hiesigen Closter zuständige Scheune auf Johannis 1780. aus der Pacht fällt; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben ein Termin auf den 11ten October präfigiret. Pacht-Liebhabere werden

also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meist- und Bestbietenden auf gewisse Jahre zum Gebrauch überlassen wird. Die Conditiones können bey dem Hrn. Küchmeister Runge durchgesehen, so wie die Scheune alle Tage in Augenschein genommen werden kann. Ribnitz, den 24sten Sept. 1779. Closter-Amt hieselbst.

Herren Bürgermeistere und Rath der Stadt Tessin finden es nothwendig, daß sie alle, sowohl von ihnen, als ihren Vorfahren im Amte, Nahmens gemeiner Stadt ausgestellte Obligationes in Abschrift sehen. Sie ersuchen also alle und jede, welche an der Stadt Tessin, oder deren Stadt-Guthe Lütten-Tessin rechtsgegründete Ansprache haben, und darüber Papiere besitzen, daß sie a dato binnen sechs Wochen, eine richtige Abschrift ihrer in Händen habenden Schuld-Verschreibungen und sonstigen, ihren Forderungen angehenden Papieren, an den Herrn Bürgermeister Wolff einsenden. Sollte einer oder anderer diesen freundschaftlichen Gesuch nicht gewehren, der wird es sich selbst beyzumessen haben, daß vom Magistrat der Cämmerey aufgegeben werden wird, an ihn, bis zur Einsendung der Papiere, keine Zinsen zu bezahlen. Tessin, den 24sten Sept. 1779.

Es werden nicht nur alle diejenigen, welche an dem Vermögen des Kaufmanns Johann Daniel Betcke allhier Ansprache und Forderungen haben und machen zu können glauben, imgleichen alle die, welche von demselben Pfänder in Händen haben, hiedurch Gerichts wegen dahin citiret und vorgeladen, daß sie sowol in dem ad liquidandum et profitendum auf den 2ten Decemb. d. J. präfigirten Termino ihre Ansprüche und Prätensiones, entweder in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte sub pœna præclusi et perpetui silentii angeben und verificiren, als auch die in Händen habende Pfänder, bey Strafe des Verlustes ihres Pfand-Rechts, gehörig anzeigen und nahmhaft machen sollen, sondern es wird auch allen denen hiemit angefüget, daß diejenigen, die das allhier nahe am Markte, zwischen Pritzbueren Erben und Schuster Böttcher inne belegene Wohnhaus mit Zubehör zu kaufen Lust haben, sich in dem auf den 30sten October a. c. angesetzten Subhastations-Termin, Morgens um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einfinden wollen. Wornach man sich zu achten. Bützow, den 30sten September, 1779.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Als der Amts Fischer-Aelteste, Paul Bernit, bey mir um die Zuschreibung einer, ihm aus vormaliger Erbschaft eigen gewordenen Kirchen-Begräbnis No. 84., gerade gegen der Kantzel über, Nordwärts, bey den Gärber-Stühlen in hiesiger St. Nicolai Kirche belegen, angesuchet, worauf ihm aber angeblich alle Papiere verlohren gegangen, so, daß kein anderes Zeugniß vorhanden, als daß der jetzt lebende Thurm-Bediente und Kuhlen-Gräber sich die bemerkte Begräbniß, als des Bermitten Eigenthum erinnern; so wird hiedurch, in Ermangelung eines bessern Beweises, solches Begräbniß dahin proclamiret, daß ein jeder, welcher darauf Anspruch zu machen habe, sich a dato innerhalb sechs Wochen bey

mir gehörig legitimire, im Säumungs-Fall aber soll die Zuschrift dem Paul Bernitten gestattet seyn. Rostock, den 7ten Octob. 1779.

Joch. Hinr. Cordes,
p. t. administrirender Vorsteher.

Zur Nachricht dienet, daß für die Graubmannschen Grund-Stücker in dem heute vorgewesen 3ten Verkaufs-Termin folgendes als nemlich für das Haus auf der

Fischbank	'	406 Athlr. N. Zw.
für die Bude am Amberge	'	160 '
für die Frauens-Stuhlstelle in der St. Marien Kirche im 3ten Stuhl vom Altar-Chor, so nach der neuen Numerirung sub No. 82. bezeichnet, der 2te Stand	'	50 '

geboten ist. Weil Interessentes nun gesonnen sind, diese Immobilia, ohne noch zuvor einen neuen Termin anzuberahmen, würklich wegzuschlagen; so wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Zuschlag längstens am 12ten dieses Monaths geschehe, mithin alsdann kein neuer Bot angenommen werden könne. Sollte sich jemand finden, der noch etwas mehr auf eines oder das ander dieser Grund-Stücker bieten wolle, der beliebe sich nun nicht länger aufzuhalten, und kann sich dieserwegen an dem Herrn Dr. Lange oder dem Herrn Dr. Tarnow in dieser kurzen Zwischen-Zeit verwenden. Rostock, den 6ten October, 1779.

Wann der hiesige Guths-Unterthan Jochim Karsten mit seiner Frau, auch der Sohn Christian Karsten, und die Tochter Anna Christina Karsten, im vorigen Früh-Jahr heimlich von hier entwichen; so werden selbige sämtlich citiret und vorgeladen, daß sie sich den 6ten November dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Adelichen Patrimonial-Gericht in Person sistiren, von ihrer böslichen Entweichung Rede und Antwort geben, und demnächst Bescheides gewärtigen; sub præjudicio, sie erscheinen, oder erscheinen nicht, dennoch in contumaciam gegen sie verfahren werden solle, wie Rechtens. Decretum Ziesendorf, den 15ten September, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. jurat. mppr.

Sollten einige an der oben in der Grapengiesser-Strasse belegenen, ehemals dem zur See gebliebenen Franz Barthens zugehörigen, jetzt aber von der Wittwe Detloffen zur Miethe bewohnten Bude, irgend eine rechtliche Ansprache haben; so werden selbige hiedurch ersuchet, sich solcherhalb bey dem Herrn Candidat Ditmar aufs fordersamste zu melden, und demselben hievon die gehörige Anzeige zu machen, damit wegen ihrer, aus dem alleinigen Verkauf der Bude, zu beschaffenden Befriedigung das Zweckdienliche mit ihnen verabredet und festgesetzet werden könne.

Es wird ein Verkaufs-Termin auf den 9ten October über die sämtlichen Immobilia des Kaufmanns, Hrn. Dolge, anberahmet, sie bestehen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0863
DFG

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet, es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;

2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und die hiebey befindliche Wohnbude. Diese Grundstücke können täglich besehen werden;

3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und

4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Die Liebhabere zu einem oder dem andern werden ergebenst ersuchet, am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, sich einzufinden, und daselbst nach den grundlegliehen Conditionen, den Bot über besagte Immobilia ad Protocollum abzugeben.

Es ist dem Müller Hoffmann, zu Thelckow, des Nachts vom 21sten auf den 22sten Sept. eine schwarze Stute, so 6 Jahr alt ist, von mittler Statur, spitzen Ohren, dünnen Füssen, plattem Creutz, mit etwas spitzen Hüften, von der Weyde entkommen, welche vermuthlich gestohlen worden. Sollte sich dieses Pferd irgendwo auffinden, so wird demjenigen, der es dem Eigenthümer wieder zustellet, eine gute Erkenntlichkeit versprochen.

In der Grapengiesser-Strasse, nahe an der Ecke am Strande, ist ein wohlaptirtes Wohnhaus zu verkaufen oder zu vermiethen, welches auf Michaelis bezogen werden kann. Es befinden sich in diesem Hause drey Stuben, eine grosse Diele, helle Küche, Keller, geräumigte Kammer, und grosse Hausböden, ein grosser Garten, mit einer Thür nach der Gassen zu. Sonst sind auch an unterschiedenen Orten dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

Dem Müller, Martin Friederich Böhlcke, auf der neuen Mühle bey Tessin, ist in der Nacht vom 27sten auf den 28sten Sept. von der Weyde daselbst eine mittelmäßige ganz Castanienbraune Stute, ohne sonstiges Abzeichen, höchstens ins 8te Jahr gehend, weggeloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, es ihm gegen ein raisonnables Douceur und Erstattung des Futtergeldes auch gehabten Kosten baldmöglichst anzuzeigen.

Den 11ten October, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause, verauctioniret werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Tische, Stühle, Bettstelle, Tragekasten, und vorzüglich ein grosses eichenes fournirtes Kleiderschrank mit meßingschen Beschlag, nebst einem andern Schranke, und andere Sachen mehr. Um den Zuspruch wird ergebenst gebeten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0864
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
82. Stück.

Rostock, den 11. October.

Constantinopel, vom 3 September.

Nun sind wir wieder einiger harten Plagen entlediget worden. Der Mangel und die Theurung der Lebensmittel haben nachgelassen; Fleisch haben wir genug, und auch die Fische sind von ihrer giftigen Seuche gereiniget, daß sie ohne Gefahr können genossen werden, daher sich denn auch alle Krankheiten vermindern, wozu die öftere grossen Feuersbrünste behülflich waren, durch welche die Luft einigermaßen scheint gereiniget worden zu seyn. Eines ist nur noch, was uns täglich Furcht verursacht. Das Volk ist nemlich noch unruhig, und zeiget sich unzufrieden, obgleich zu dessen Befriedigung schon verschiedene Aenderungen in den hohen Stellen des Reichs sind gemacht, und jüngst wieder selbst der Großvizier abgesetzt, und ins Exilium verschickt worden ist. Alles dieses kann doch das Volk noch nicht beruhigen; sondern dieses zeigte erst vor zween Tagen eine abermalige, in der Gegend der Sophiakirche herum, sonder Zweifel angelegte Feuersbrunst, nicht ohne beträchtlichen Schaden, der aber eigentlich noch nicht kann bestimmet werden.

Stockholm, vom 28 September.

Von der königl. Escadre, welche diesen Sommer in der Nordsee gekreuzt hat, sind 3 Kriegsschiffe und eine Avisjacht zu Carlscrona wieder angelanget.

Helsingör, vom 1 October.

Mit einem von Königsberg gekommenen Schiffe, das mit Rocken nach Amsterdam geht, vernimt man, daß alle Packhäuser in gedachtem Königsberg mit Korn angefüllet sind, und daß daselbst die Tonne Rocken 8 Mark Dänisch, die Tonne Haber aber 2 Mark kostete.

Von der böhmischen Grenze, vom 1 October.

Se. Majestät, der Kayser, hat auf seiner ganzen Reise durch Böhmen, keine Nacht auf einer gräflichen Herr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0865
DFG

schaft oder Schlosse in diesem Königreiche zugebracht, sondern jederzeit sein Nachtlager in einem Privathause genommen.

Hamburg, vom 8 October.

Daß der Amerikanische Kaper Jones zu Hull 16 Schiffe verbrannt habe, hat sich durch die heutigen Englischen Nachrichten nicht bestätiget.

Hanau, vom 2 October.

In unserer heutigen Zeitung sind, unter der Rubrick, Donaustrom, vom 21sten, und Passau, vom 25sten September, und unter dem Artikel vermischter Nachrichten, folgende Neuigkeiten enthalten:

„Wie man gegenwärtig versichert, so sollen in Zukunft bey den Kayserl. Königl. Regimentern statt der bisherigen dreypfündigen, sechspfündige Regimentsstücke gebraucht, und, nebst der Munition, auch in Friedenszeiten stets bey den Regimentern verbleiben, und mit denselben geführt werden. Die beurlaubten Officiers und Gemeinen der K. K. Regimenter haben die gemessensten Befehle erhalten, sich ungesäumt zu ihren Regimentern zu verfügen. Auch muß sich das Regiment von Preys im marschfertigen Stande halten; und am 10ten dieses sind von Wien schon 100 Stücke schwerem Geschütze nach Pohlen abgegangen, wohin in der Nacht noch mehreres Geschütze von dort abgeführt wird. — In Mähren, Böhmen, und Schlesien werden die Feldscheerer vom Neuen aufgenommen, und man versichert, daß sowol mit der Recrutenaushebung, als mit Ankaufung der Remontepferde, wieder der Anfang gemacht worden sey. So haben auch die Schuhmachermeister in Wien einen neuen Accord gemacht, monatlich 10000 Paar Schuhe, und einige 1000 Paar Stiefel, ununterbrochen zu liefern; und es werden 30000 neue Patrontaschen verfertiget. Wozu alle diese Vorkehrungen dienen sollen, muß man erwarten. Imgleichen ist es gewiß, daß auch die Türken in Bessarabien, an dem Dniester, zu Bender, und zu Demotica, starke Bewegungen machen, auch sich bey Choczim sehr verstärken. Zu Wien ist nunmehro, nach einem Privatschreiben, beschlossen worden, das Großfürstenthum Siebenbürgen mit dem Königreiche Ungarn zu vereinigen, so, daß das gedachte Großfürstenthum, in so fern es seine Verfassung erlaubt, nach Ungarischen Gesetzen regier werden soll. Die bisher in Wien ge-

wesene Kanzley desselben wird abgeschaffet, und der Hofrath dieser Provinz soll mit dem Ungrischen vereiniget werden. Man glaubt mit Grunde, daß die Königreiche Lodomirien und Gallizien in Kurzem ein gleiches Schicksahl haben werden. Das Haus Oesterreich vermehret also um die Hälfte ein Königreich, welches es aus den Händen der Ungläubigen, zum Besten der Christenheit entrissen, und welchem es seinen ersten Glanz wieder gegeben hat. — Ob, und wohin, der Kayser, nach seiner Zurückkunft nach Wien, die weitere Reise antreten werde, kann noch niemand zuverläßig bestimmen."

Leipzig, vom 2 October.

Heute verlautet, daß man jetzo noch mit Schanzen bey Dresden anfangen werde, und daß von jedem Regiment eine gewisse Anzahl Soldaten dazu commandirt würden. Die Messe und der Handel sind in dieser Woche, den Erzehlungen nach, sehr gut gewesen. Die inländischen Fabrickwaaren sollen einen verzüglichen Abgang gehabt haben, und den Fremden soll es nicht weniger gut damit gelungen seyn. Diesmal sind Fremde von den entferntesten Gegenden allhier, in grosser Menge.

Rom, vom 18 September.

Se. Heiligkeit, der Pabst, hat an den Herrn Nuntius in Pohlen ein Breve des Inhalts ergehen lassen, dem Bischofe von Mohilow, in Weißreussen, zu eröffnen, daß er seinen Hirtenbrief, und alle andere, in seiner Diöces, ohne Einwilligung des Römischen Hofes unternommene Neuerungen, widerrufen und aufheben solle, indem das Oberhaupt der Kirche dieses alles hiemit vor null und nichtig erklärte. Es hat auch der heilige Vater zu dem Ende den Ministern der bourbonischen Höfe den ganzen, zwischen dem Secretario de propagando Fide, und dem gedachten Bischofe gepflogenen Briefwechsel vorlegen lassen, in welchem niemals von den Jesuiten einige Erwehnung geschehen ist. Man erwartet nun die Antwort des Bischofes, um zu sehen, wie die Sache endlich ablaufen wird.

L'Orient, vom 23 September.

Der Amerikanische Kaper, der schwarze Prinz genannt, von welchem man sagt, daß er, in dreyen Monaten, 27 Prisen gemacht hat, ist jetzt selbst in die Gewalt einer Englischen Fregatte gefallen, die ihn nach England aufgebracht hat. Man macht dort dem Capi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0867
DFG

tain desselben, Namens Marchant, den Proceß, und er wird als ein Seeräuber behandelt.

Paris, vom 1 October.

Man versichert immer, die Flotte von Brest werde nächstens wieder in See gehen, und man habe grosse Vorfälle zu erwarten.

Neapolis, vom 15 September.

Der Hof hat in Sicilien vor 150000 Ducaten Getraide aufkaufen lassen, welches hier nach und nach ankömmt.

Genua, vom 18 September.

Am 13ten ist die feyerliche Krönung unsers Durchlauchtigen Doge, Giacomo Brignole, mit gewöhnlicher Pracht vor sich gegangen, und am folgenden Tage hat Se. Durchlaucht die eingeführte grosse Bewirthung gegeben. Aus Spanien hat man keine weitere Neuigkeiten, als daß der Kathol. König 3 Spanis. Schiffen die Erlaubniß ertheilt habe, mit allerhand Waaren, wobey auch die sonst verbotenen nicht ausgenommen sind, nach Indien zu segeln. Sie sollen durch einige Kriegsschiffe escortirt werden. Von Gibraltar weiß man nichts.

Aus Holland, vom 2 October.

Im Haag ist eine Deduction von Seiten Englands erschienen, welche den französischen Titel führet: Rechtfertigung des Betragens Großbrittanniens, indem es die für die Aufrührer in America bestimmten fremden Schiffe und Kriegsbedürfnisse, hat anhalten lassen.

London, vom 1 October.

Von der Flotte aus Jamaica, welche über 200 Segel stark ist, hat bisher nur ein Theil in die Häven unsers Königreiches einlaufen können. Zu Bristol sind 77 Schiffe derselben angekommen; alle diejenigen, welche hieher bestimt sind, haben für besser gefunden, zu Cork einzulaufen, als sich der Gefahr auszusetzen, daß sie im Canal feindlichen Schiffen begegnen könnten. Jetzt ist auch eine Handlungsflotte von 21 Schiffen aus Barbados glücklich zu Portsmouth angekommen, welche am 13ten August, unter der Bedeckung zwoer Fregatten, von dort abgesegelt war. Man hat mit diesen Schiffen vernommen, daß die Nachricht, als wenn Tobago, und mehrere Westindische Inseln, ebenfalls von den Franzosen erobert worden wären, zu voreilig gewesen ist; daß dieselben indessen doch nicht ausser aller Gefahr sind, so

lange der Graf d'Estaing in diesen Gewässern eine, der Unsrigen überlegene Seemacht hat. Es ist auch gestern ein Officier aus Barbados hier angekommen, um die Gefahr vorzustellen, in welcher sich diese, und die übrigen Westindischen Inseln, selbst Antigoa und Jamaica nicht ausgenommen, befinden. Denn obgleich die letztere dieser Inseln eine Kriegsmacht von 10000 Mann hat, die sowohl aus Weissen und regulairen Truppen, als Landmiliz, bestehet; so ist doch dagegen die Seemacht desto schwächer. Auf dem Jamaicacaffeehause hieselbst hat man daher schon allerley nachtheilige Aeusserungen gethan, daß man nemlich in Kurzem die Nachricht von einem Vorfalle erhalten würde, den man dem Triumphe des Ritters Collier, in dem Penobscottsbay reichlich an die Seite setzen könnte. Hierunter wollen nun einige einen Angriff auf die mehrgedachte Insel Jamaica verstanden wissen; andere hingegen zielen damit auf die Eroberung von Hallifax, in Neuschottland, welche Stadt, wie sie die bestimte Nachricht haben wollen, am 15ten August von dem Amerikanischen General Sullivan, mit stürmender Hand erobert worden seyn soll, welches aber lauter leere Gerüchte sind. Indessen ist der Befehl gegeben worden, daß am 10ten dieses 7 Kriegsschiffe von der Linie segelfertig seyn müssen, um nach Westindien abzufahren. Ob aber der Admiral Barrington auf denselben wieder mit dahin gehen wird, kann man nicht bestimmen. Denn man hört, daß er, wenigstens vor der Hand, kein Commando wieder annehmen wolle. Die Flotte des Admirals Hardy liegt noch immer zu Portsmouth segelfertig, und die Operationen derselben werden unstreitig nach den feindlichen gerichtet werden. Während dieser Zeit wird die Zahl ihrer Schiffe täglich vermehret, und sie wird nun bald, ohne die vielen Fregatten zu rechnen, 50 Schiffe von der Linie stark seyn. Der berüchtigte Paul Jones wird jetzt von verschiedenen unserer Escadres aufgesucht. Weil er aber, seit dem Gefechte mit unserer Fregatte, the Serapis, in welchem sein Schiff wohl 70 Todte gehabt hat, unsichtbar geworden ist; so glaubt man, daß er nach der Norwegischen Küste gesegelt ist. Einer gemachten Berechnung nach, soll er, während seiner Kreutzfahrt auf unsern Küsten, wenigstens 30 Schiffe weggenommen haben. So wie dieser Kaper unsere Hand-

lung in Europa unsicher gemacht hat; eben so haben auch unsere Westindischen Handlungsflotten von dem Amerikanischen Commandeur Hopkins vieles gelitten. Denn von den 27 Schiffen, welche von der Flotte aus Jamaica vermißt werden, hat er 10 weggenommen, und nach Boston aufgebracht, ohne viele andere Prisen zu rechnen. Unter den letztern hat sich auch das Schiff des Capitains Brown befunden. Weil aber dasselbe auf Bermudes beladen war; so ist es gleich wieder frey gelassen worden, weil die Amerikaner diese Insel als ihr eigenes Gebiet, wenigstens als mit ihnen einigermaassen in Vereinignng stehend, betrachten. Der gedachte Capitain, welcher am 28sten August von Boston abgesegelt war, hat berichtet, daß der grösseste Theil der Amerikanischen Truppen von ihrer Unternehmung in der Bay von Penobscott zurückgekommen ist. Indessen wollen doch einige behaupten, daß die Bostontaner noch einen anderweiten Versuch machen würden, den General Maclean wieder von dort zu vertreiben.

In Cork sind 29 Schiffe von der Flotte aus Jamaika, und die übrigen sind in den andern Häven angekommen. Es ist auch auf der Themse das Schiff, The Reward, von Tortola angelanget, welches weggenommen gewesen ist, aber sich vor 3000 Guineas ranzioniret hat.

Die Fregatte, die Perle, ist zu Spithead beschädigt, mit einer genommenen spanischen, angekommen, mit der sie sich drittehalb Stunden geschlagen hat. Der Spanier hat 40 Todte und 44 Verwundete, und die Perle hat 22 Todte und 15 Verwundete gehabt.

Nachrichten.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe der von den verstorbenen Graupmannischen Eheleuten nachgelassenen Grundstücke, als:

1) des auf der Fischbank hieselbst, zwischen den Olofsionschen und Schmidtschen Häusern belegenen Hauses,
2) der auf der Altstadt am Amberge an der Ecke, hinter dem Schomannschen Backhause, belegenen, vormals Andersschen Bude, und
3) des 2ten Frauensstandes in dem mit dem Nummer 82. bezeichneten Stuhl in der hiesten Marien Kirche,

der 23ste huius pro Termino anberahmet, und allbereits für das 1ste 400 Rthlr, für das 2te 160 Rthlr., und für das dritte 50 Rth., alles in N. Zwdritteln, ausseramtlich offeriret worden; so haben sowol diese Licitanten, als auch sonstige Kaufliebhabere, welche die jetzt gedachte Oblata überzubieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren

des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu verordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch vorher bey den Herren Doctoribus Lange und Tarnow eingesehen werden können, anzuhören, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß die vorgenannten Immobilia den Meistbietenden, bey deren Ermangelung aber den gedachten ausser-gerichtlichen Licitanten, wirklich und pure werden zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Oct. 1779.

Wann Ausgangs voriger Woche aus denen Cassebohmschen Gütern 3 leibeigene Knechte, nemlich: 1.) Jürgen Borgwart, so in dem Bauerdorfe Rickthal bey dem Hausmann Röpcke gedienet, 25 Jahr alt, etwas unterseßt, und pockennarbig, mit blonden Haaren; 2) Jürgen Höpner, so in eben diesem Dorfe bey dem Hausmann Gutis gedienet, etwa 24 Jahr alt, ziemlich lang und schmächtig, ein schmales Gesicht und blonde Haare habend; 3) Hans Hinrich Wier, so auf der Meyerey Ickendorff gedienet, einige 20 Jahr alt, und lang von Person, treuloser Weise entlauffen; so werden alle und jede Obrigkeiten hiedurch in subsidium juris, und unter der Versicherung gleichmäßiger Willfährigkeit in ähnlichen Fällen, auch eventueller Kosten-Erstattung, ergebenst ersuchet, im Fall sich diese Entlaufene in ihrer Gerichtsbarkeit betreten lassen sollten, selbige sofort zu arretiren, und davon anhero zum Zweck der Auslieferung die behusige Anzeige zu machen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 8ten October, 1779.

Wann in voriger Woche zu Cassebohm der Schäfer Christian Bahr verstorben, und solcher zwar eine Wittwe, jedoch keine eheliche Kinder, nachgelassen; so werden alle und jede, welche aus einem Erbgangs-Rechte, oder Schuld-Forderung halber, an dessen Verlassenschaft eine Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch vorgeladen, sich in dem hiezu auf den 12ten Octobr. anberahmten Termino, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Herren der Cämmerey, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erb-Recht, oder Schuld-Forderung, gebührend anzugeben, und zu beglaubigen, unter der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Nach abgehaltenem Termino aber soll weiter ergehen, was Rechtens ist. Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Ein oder anderer Creditor, der bey der Stadt Casse Capitalien stehen hat, und sein Geld in Termino Anthonii gerne erheben will, wird ersuchet, sich am 15ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Casse einzufinden. Rostock, den 10ten Octob. 1779.
Directores und Deputirte des Casse-Departement.

Aus bewegender Ursache wird die auf heute auf der Schreiberey zu haltende Auction bis den 18ten dieses Monaths ausgesetzet. Jussu Judicii. Rostock, den 11ten October, 1779.

Am vorigen Dienstage ist dem Amte der Windmüller bey ihrer Zusammenkunft auf der Altona ein silberner Tümler, worauf der Nahme: Jochim Bietz mit der Jahrzahl 1776. stehet, von abhan-

den gekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ergebenst gebethen, ihn gegen ein rationnables Douceur, entweder dem Windmüller-Aeltesten Voß oder dem Aeltesten Bietz, einzuhändigen.

Ein vor dem Steinthor, gerade über der Reiferbahn zur rechten belegener grosser Küchengarten, so zeithero die Wittwe Bauern in Miethe gehabt, fällt aus der Miethe, und soll wiederum vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich deserhalb bey dieser Zeitungs-Expedition melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Mit Schiffer Chemnitz, von Gothland, habe eine Ladung frischen ungelöschten Kalk, auch Bretter und Fliesen erhalten, so in dieser Woche aus dem Schiff am Strande, bey dem Lager-Thor, zu haben, und nachhero aus dem Lager bey mir für billigen Preis zu bekommen ist. Rostock, den 11ten October, 1779.
Johann Friederich Prieß.

Die Bremer Ziehungsbogen können meine Hrn. Interessenten jetzt complet zur kurzen Durchsicht erhalten, und die darin ausgefallene Gewinne sind beliebigst in Empfang zu nehmen. Zur neuen 29sten Lotterie aber nehme ich wiederum gefällige Einsätze auf ganze Nummer auch einzelne Buchstaben an, welche um ein ansehnliches mit Gewinnen vermehrt und besser eingerichtet ist. Sonst nehme noch täglich Zusätze an zur 30sten Lübecker Stadtlotterie, deren Ziehung sich nähert, als auch 2ten Classe der Schweriner Lotterie für den blossen 2ten Zusatz. Rostock, den 11ten October, 1779. C. F. Woltersdorff.

Den 11ten October, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause, verauctioniret werden: Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, ein schwarzes und ein couleurt dammastenes Frauenskleid, eine taffetne Mantel, und verschiedene andere Frauenskleidungen, Betten, Tische, Stühle, Bettstelle, Tragekasten, tannene Schränke und vorzüglich ein eichenes fournirtes grosses Kleiderschrank mit meßingschen Beschlag, nebst anderen Sachen mehr. Um den Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Von der 6ten und letzten Classe der Generalitäts-Lotterie sind etwa die hälften Bogen eingegangen und zur kurzen Durchsicht abzulangen. Von der Meckl. Schwerinschen 2ten Classe habe noch einige ganze, halbe und viertel Loose für den Einsatz von 44, 22 und 11 ß. Cour. abzustehen. Die Ziehung geschieht den 18ten dieses und auch von der 5ten Classe der Braunschweigschen, in welcher Gewinne von 10000, 5000 und viele von 1000 Rthlr. vorkommen, und davon noch einige halbe und viertel zu 2 und 1 Rthlr. Gold abzugeben habe; desgleichen von der 4ten und letzten Classe der Hamburger halbe und viertel zu 8 und 4 Marck Courant. Zur 30sten Lübeckf. Stadt-Lotterie, 1sten Classe sind, täglich Einsätze auf ganze, halbe und viertel Loose zu 1 Marck, 8 und 4 ß. Courant bey mir zu machen, und den Plan abzufodern. Rostock, den 10ten Oct. 1779. J. G. Barckley.

Bey dieser Zeitung eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0872
DFG

Beylage
zum 82. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 11. October, 1779.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Wir befehlen kraft gegenwärtigen ad implorationem des Doctoris Richelmann hieselbst, qua Actoris Communis von der Lühe-Buschmühlscher Creditorum, gesamten Interessentibus dieses Debit-Wesens, binnen 12 Wochen, sub präjudicio, prioritatem zu deduciren, auch, in so weit es etwa noch nicht geschehen, die Anwälde bey Constitutionsmäßiger Strafe, ad Acta zu legitimiren. Datum Rostock, den 2ten October, 1779.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordneter Director und Räthe.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des hiesigen Töpfers Jochim Friederich Krafft, wegen dessen in der Schnickmanns-Strasse allhier, zwischen den Schmidtschen und Haserischen Wohnungen gelegener, aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein Publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewerks, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Grundstücke gänzlich abgewiesen werden; wovon jedoch die Vorstehere des Hospitals zum St. George, mit dem von Extrahenten agnoscirten Capital von 150 Rthlr. Gold und den darauf seit Johannis v. J. haftenden Zinsen, ausdrücklich ausbeschieden, und diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne es nur damit in quali et quanto seine Richtigkeit hat, zur Ersparung der Kosten, und sub præjudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu bezahlen schuldig, solches in præfixo nicht zu liquidiren, hiedurch angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Sept. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0873
DFG

Demnach von Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock auf geziemendes Ansuchen des vormahligen hiesigen Kaufmanns Johann Christoph Heberer, Namens der Erben seiner verstorbenen Ehefrau, Anna Christina, gebohrnen Luderhasen, im Betreffe deren in der Wockrenter Strasse allhier, neben den Allwardtschen und Hoppeschen Häusern gelegenen, aus der Hand verkauften Wohn- und Brauhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 21ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einigem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu erscheinen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten September, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Vorsteheren des hiesigen Zucht- und Werkhauses, wegen des dem Weber Johann Peter Ladendorff zuständig gewesenen, und nunmehro verkauften, in der Breiten-Strasse allhier gelegenen Hauses cum Pertinentiis, zur Sicherheit des Käufers, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden, mit Ausbescheidung des von gedachtem Corpore darinn radicirten Postens von 300 Rthlr. alten Goldes, mit den darauf haftenden 2 und ein Vierteljährigen Zinsen, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gebührend zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obbesagtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Sept. 1779.

Wann die hieselbst gebürtige Maria Magdalena Rittern, welche zuerst an den Prähener Sasse, nachhin an den Bergling, und zuletzt an den gleichfalls verstorbenen Schuster Minderer verheyrathet gewesen, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben, und so viel man weiß intestatisch, allhier ohnlängst ist verstorben; so werden alle und jede, welche auf deren Nachlassenschaft aus einem Erbgangs-Rechte einige Ansprache machen können, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in des Endzwecks auf den 6ten December dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des löbl. Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erbrecht anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren etwanigen Praetensis nachhin nicht weiter gehö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0874
DFG

ret, sondern damit von obgedachter Nachlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen; und wird nach abgehaltenem Termino weiter ergehen was Recht ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten September, 1779.

Als zum abermaligen gerichtlichen Verkaufe des am alten Markte hieselbst gelegenen Welmitzschen Hauses cum Pertinentiis der 2te k. M. November pro Termino anberahmet worden; so haben die Kauflustige sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten October, 1779.

Da nunmehro das Erste Quartal des diesjährigen Schooßes bereits abgelaufen, und sich bis dato fast niemand mit seinem Abtrag eingefunden; so werden hiedurch alle und jede Einwohner erinnert, sich binnen Vier Wochen mit ihrer Bezahlung bey der Schooß-Stube einzufinden, wo sie nicht die executivische Erinnerung sich wollen aussetzen. Rostock, den 11ten October, 1779.

Steuer-Departement.

Wann der unterm hiesigen Rathhause befindliche Barthsche Keller Ostern künftigen Jahres aus der Pacht fällt, und zur Wiederverpachtung ein Terminus auf den 6ten bevorstehenden Monaths November anberahmet worden; so können Liebhabere sich bestimmten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, in der Raths-Stube, einfinden, und sodann gewärtigen, daß solcher dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Rostock, den 2. Oct. 1779.

Wann die vor dem Kröpliner-Thor belegene Born-Wiese auf Michaelis 1780. aus der Pacht fällt, und zu deren anderweitigen Verpachtung Terminus auf den 23sten October anberahmet ist; so haben alle und jede, welche diese Wiese zu pachten Lust haben, sich in Termino, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbige, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden auf 6 Jahre pachtweise werde zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten Octob. 1779.

Zur anderweitigen Verpachtung der vor dem Petrithor neben dem Damm belegenen Wiese, die Wiecke genannt, ist der 23ste October anberahmet. Pacht-Liebhabere haben sich daher ermeldeten Tages, Morgens um 11 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube einzufinden, da denn diese Wiese, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden pachtweise auf 6 Jahre zugeschlagen werden soll. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten October, 1779.

Die Herren Rhedere und übrigen Interessenten des vormals von dem nun verstorbenen Schiffer, Hinrich Flindt, junior, befahrnen Schiffes, die Liebe genant, sind gewilliget, dasselbe zu verkaufen, dient daher nachrichtlich, daß, wer solches zu erstehen Lust hat, sich am 16ten nächstkommenden Monats October, in dem Hause des Herrn Doctoris Tarnow, Nachmittags um 3 Uhr, einfinden möge. Es empfiehlet sich die meistentheils im guten Stande sich befindende Galliasse vorzüglich dadurch, daß selbige so flach gehet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0875
DFG

und können Liebhabere diese täglich in Augenschein nehmen, auch die Kaufbedingungen bey dem Hrn. Gewalthaber einsehen.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten October, sind von dem Adelichen Guthe Poppendorf, eine Meile von Rostock belegen, zwey Einlieger, der erste Nahmens Zell, aus dem Strelitzschen gebürtig, mittler Statur, etliche 30 Jahr alt, röthlichen Gesichts, über den Kinn eine krumme Schmarre, gelblichen Haaren, blauen Augen, langsamer Sprache; der andere, Nahmens Zimmermann, 40 bis 50 Jahr alt, blaß und mager vom Gesicht, kleinen blauen listigen Augen, und einer krummen Nase, mittler Grösse, triftig und geschwinde im Sprechen, heimlich davon gegangen, und haben nachstehende Pferde diebischer Weise mitgenommen:

1) eine alte schwarze Stute mit einem kleinen Stern und starken Mahn und Schweif;

2) eine kleine untersätzige schwarzbraune Stute ohne Abzeichen, 12 Jahr alt;

3) eine grosse apfelichte schimmel Stute, 12 Jahr alt, mit einem schönen braunen Hengst-Fohlen, so unten an dreyen Füssen weiß ist;

4) eine helle Fuchs-Stute von 6 Jahren, mittler Grösse, mit einem schmalen Bliß, starken Mähnen und Schweif, mit einem Stut-Füllen von gleicher Farbe, ausser daß es gut geramst und breiter von Bliß ist;

5) ein schwarzer Wallach von 7 Jahren, mit einem Stern und Schnipp, an einem Fuß unten weiß, starken Mähnen und Schweif, und ist ihm der Hals nach der linken Seite umgefallen;

6) ein schwarzer Wallach, 6 Jahre alt, ganz ohne Abzeichen, geramst und ein wenig hochrückigt;

7) ein dreyjähriger brauner Wallach, ziemlich groß, polnischer Lieffe, ganz ohne Abzeichen, und hat starke Hölen über die Augen;

8) ein dreyjähriger Schimmel-Wallach, hat einen Bliß, dünnen Schweif und ist rundkreuzigt;

9) eine kleine schwarze Stute, mit einem Stern und Schnipp, hat eine starke Mähne und umliegenden Hals. Wer nun von diesen Leuten und Pferden auf dem vorbenannten Hofe, oder auch in Rostock, bey dem Notario, Hrn. Ollenschläger, Nachricht giebet, kann eine gute Vergeltung erwarten. Auch wird eine jede Gerichts Obrigkeit in subsidium juris ersuchet, vorbenannte Kerls und Pferde, da sie gefunden würden, in gerichtlicher Verwahrsam zu nehmen, am obberührten Orte Anzeige davon zu machen, wogegen ich dann alle verursachte Kosten zu ersetzen nicht ermangeln werde.

Poppendorf, den 8ten October, 1779.

A. J. G. von Berg.

Wann die vor dem Marlower Thor hieselbst belegene, dem hiesigen Closter zuständige Scheune auf Johannis 1780. aus der Pacht fällt; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben ein Termin auf den 18ten October präfigiret. Pacht-Liebhabere werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meist und Bestbietenden auf gewisse Jahre zum Gebrauch überlassen wird. Die Conditiones können bey dem Hrn. Küchmeister Runge durchgesehen, so wie die Scheune alle Tage in Augenschein genommen werden kann.

Ribnitz, den 24sten Sept. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

83. Stück.

Rostock, den 15. October.

Constantinopel, vom 7 September.

Neulich ist gemeldet worden, daß man damit umginge, den Selictar, oder Säbelträger des Sultans vom Hofe zu entfernen. Wie wenig man aber diese Absicht hat, noch wird erreichen können, ist daraus abzunehmen, daß vielmehr, da am 21sten vorigen Monats der Großvizier abgesetzt wurde, der Großherr diese wichtige Stelle dem gedachten Selictar Mahemet Pacha wieder übertragen hat. Se. Hoheit scheint diese Familie ganz besonders begünstigen zu wollen. Denn ein Bruder dieses neuen Viziers ist Siegelbewahrer des Reiches, und ein anderer ist Schatzmeister des Serails des Sultans. Da diese nun also alle drey täglich mit Sr. Hoheit umgehen; so wird hiedurch die Eifersucht der vornehmsten Glieder der Regierung, besonders gegen den neuen Großvizier, vermehret. Allein dieser sucht sich, seinen Feinden zum Trotze, durch Klugheit bey seiner Würde und in seinem Ansehen zu erhalten. Denn er hat dem Volke bereits überzeugende Beweise gegeben, daß Mildthätigkeit sein vorzüglichster Grundsatz sey. Und über dieses ist er unaufhörlich aufs Beste der Stadt bedacht, und sucht das gemeine Volk von den Beschwerlichkeiten der Theurung zu befreyen. Zween Tage nach seiner Erhebung zu dieser Würde sind dem mehrerwehnten neuen Großvizier von den Dollmetschern der fremden Minister, in ihrem Namen, die Glückwünsche abgestattet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0877
DFG

Es ist seit kurzem hier hin und wieder abermals Feuer gewesen, welches jedoch nicht viel bedeutet hat, ausser daß am 24sten vorigen Monats in der Vorstadt Galata sieben Häuser abgebrannt sind, wodurch die Europäischen Kaufleute, welche daselbst ihre Waarenlager und Güter haben, in Besorgniß gesetzt worden sind. Weil indessen diese Gebäude von Stein sind; so ist die Gefahr nicht groß. Am 1sten dieses sind im Quartier des Sultans Mehemet auch wieder 100 Häuser abgebrannt. Der Sultan ist von seinem Lustschlosse, Bechiktach, ins Serail zurückgekommen, um seine Fasten zu halten, die mit dem bevorstehenden neuen Mond ihren Anfang nehmen. Man glaubt, daß die Pforte nächstens einen Ambassadeur nach der Crim schicken werde, um dem Tartarischen Chan den Turban und den Säbel zu überbringen.

St. Petersburg, vom 24 September.

Am 12ten dieses hat der neue Königl. Preußische ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Kayserl. Hofe, der geheime Staatsminister, Herr Graf von Görz, bey Ihrer Kayserl. Majestät, und hiernächst auch bey Ihren Kayserl. Hoheiten dem Großfürsten und der Großfürstin, seine Antrittsaudienz gehabt, und der Monarchin sein Beglaubigungsschreiben überreichet.

Wien, vom 2 October.

Bis heute ist unser Kayser noch nicht angekommen; doch sind von dem höchsten Wohlergehen die erfreulichsten Nachrichten eingelaufen.

Daß unsere Truppen in Bewegung seyn sollen, wissen nur auswärtige Zeitungen. Hier weiß man nichts davon, und laut den neuesten fast zuverläßigen Nachrichten, werden alle Observations-Armeen überflüßig seyn, weil der Seefriede schon im Werk, und bereits ein grosses Stück vollendet seyn soll.

Brünn, vom 29 September.

(Aus der Leipziger Zeitung.)

Es sind kaum 6 Wochen, als im Preußischen Schlesien ein Königl. Edict erging, welchem zufolge alle Deserteurs, die während des letztern Krieges ihre Fahnen verlassen, so bald sie auf Preußischem Grund und Boden erschienen, zur Strafe gezogen werden sollten; allein vor einigen Tagen vernahm man, daß ein Generalpardon sey ausgeschrieben worden, um die Entlaufenen

wieder herbey zu rufen. Das Gerücht, daß 30000 Russen, einem Befehle ihrer Kayserin zufolge, sich beständig marschfertig halten sollen, erhält sich noch bis jetzo; nur mit dem Unterschiede, daß ihre Anzahl noch stärker, nemlich auf 50000 Mann, angegeben wird. Man will auch schon die Bestimmung dieser Truppen wissen.

Leipzig, vom 6 October.

Unsere heutige Zeitung enthält, unter einer fremden Rubrik, folgenden Artickel: Der Fürst Repnin und der Graf Orlow werden am Bord der Rußischen Fregatte, Natalia, im Sunde erwartet, und sich in sehr wichtigen Angelegenheiten nach London begeben. Nach einem grossen in Copenhagen gehaltenen Kriegesrath ist der Befehl gegeben worden, alle Kriegesschiffe in Dännemark und Norwegen schleunigst in Stand zu setzen.

Bayreuth, vom 2 October.

Man meldet aus der Lausitz, daß der Kayser zu Nixdorf, an der Sächsischen Grenze, beym Absteigen vom Pferde, beynahe hätte unglücklich seyn können. Bey der Ankunft Sr. Majestät, und als der Monarch absteigen wollte, sprang ein Husarenofficier hinzu, und hiedurch wurde das Pferd scheu, und that einen Satz auf die Seite, so, daß der Kayser kaum mit dem linken Fusse aus dem Steigbügel kommen konnte.

Nieder-Elbe, vom 11 October.

In einem öffentlichen Blatte ist folgende Nachricht von dem Americanischen Seefreybeuter, Paul Jones, enthalten: „Dieser Americanische Commodore ist von Geburt ein Schottländer, und sein Vater, welcher Gärtner bey dem Lord Golloway war, lebt noch auf den Gütern dieses Lords. Seine erste Ausflucht war als Cajütenjunge, von welchen er stuffenweise sich bis zum Schiffer und Capitain eines Schottländischen Kaufmanns empor schwung, in welcher Stelle er viele Reisen nach Westindien gemacht hat. Als er diesen Posten bekleidete, erzehlte man folgende Anecdote von ihm, woraus man den Mann besser, als aus der umständlichsten Beschreibung wird kennen lernen. Auf sein Schiff war von einem der Eigner ein Zimmermann gethan worden, ein Mann von Redlichkeit und Kenntniß in seinem Metier. Mit ihm konnte Paul sich niemals stellen; der Zimmermann war dem Capitain ein Dorn; indessen

wollte er doch aus Furcht vor den Eignern, bey welchen er wußte, daß der Mann sich sehr wohl stund, es nicht wagen, ihn öffentlich aus dem Wege zu räumen. Er verfiel also auf folgenden Anschlag, sich seiner loß zu machen: Als der Zimmermann eines Tages an einem der heissesten Sommertage auf dem Verdeck fest eingeschlafen war, bestrich Paul sein Haar fast über und über mit Terpentien; darauf streuete er Schießpulver in einige Entfernung von ihm. Wie dieses den Zimmermann in Brand setzte, fuhr er plötzlich auf, und in der Bestürzung, sprang er über Bord, und hörte man seitdem nichts mehr von ihm. Einige Matrosen, die diese That mit angesehen hatten, zeigten, bey seiner Zurückkunft, die Sache in Schottland an; allein, Paul wußte sie dergestalt zu verwirren, daß als Geschworengericht über ihn gehalten wurde, keine klare Zeugen-Aussage wider ihn angebracht werden konnte, und er wurde losgesprochen. Wie der Americanische Krieg ausbrach, trug er seine Dienste den Staaten an, welche sie annahmen. Hier zeigte er so viel Herzhaftigkeit und Verschlagenheit, daß ihm bald das Commando einer kleinen Flotte anvertrauet wurde, womit er der Handlung seines Vaterlandes vielen Schaden gethan hat. Während seines Commando machte er, wie bekannt, dem Lord Selkirk eine Visite, indeß dieser Herr in London war, und nahm aus dessen Schloß alles Silberzeug, und viele Kostbarkeiten von grossem Werthe mit sich. Nach dieser Plünderung lief er in einen Französischen Haven ein, und schrieb den Vorgang sogleich an Doctor Franklin. Allein, dieser Staatsmann, welcher Lord Selkirks Eifer für die Oppositionsparthey kannte, mißbilligte das Verfahren, und schrieb ihm sogleich, er müßte Ersatz thun. Paul machte aus der Noth eine Tugend, schrieb einen Brief an Lord Selkirk, bedauerte die übereilte Handlung, und bat Sr. Herrlichkeit, Ihr Silberzeug wieder anzunehmen. Lord Selkirk schlug dasselbe auf diese Art aus, schrieb ihm aber, da es lange Zeit in seiner Familie gewesen wäre; so wollte er es als eine Gefälligkeit ansehen, wenn es in eine öffentliche Auction gethan, und er es für ihn kaufen wollte. Paul schickte Lord Selkirks Brief an Doctor Franklin, welcher es also einrichtete, daß wenig bey der Auction auf das Silberzeug gebothen wurde, und kaufte alles um einen geringen Preis vor den Lord Sel-

kirk, dem er es mit der ersten Gelegenheit schickte. Paul, der bald darauf mit einigen Schiffen mehr verstärkt wurde, wollte nun nicht mehr mit Plündern der Particuliers sich abgeben, sondern setzte sich eine edlere Laufbahn zum Ziel, und kreuzet nun an den Irländischen und Schottländischen Gewässern als ein Americanischer Commodore. Er ist zwischen 40 und 50 Jahr alt, von einer starken und gesunden Constitution, in seinen moralischen Principis nicht allzu gewissenhaft, noch fein von Verstand, aber voller List und Verschlagenheit."

Aus Schwaben, vom 30 September.

Obst und Aepfel giebt es hier aller Orten die Menge; man mostet daher auch sehr viel. Wenn nur die Betriegerey den Ueberfluß des Mostes nicht zur Vermehrung des Weins braucht! In vielen Jahren muß es keinen so treflichen Wein gegeben haben, als der diesjährige wird.

Havre, vom 26 September.

An einem Winterfeldzuge ist nicht mehr zu zweifeln. Man hat gestern die Befehle erhalten, einem jeden Soldaten ein Paar starke Schuhe zu geben, wozu der König dasjenige bezahlt, was sie mehr kosten, als die gewöhnlichen. Es werden auch Regenmäntel und flanellene Brustücher für die Truppen verfertiget, und ihre Zelten werden gefüttert. In diesem Augenblicke verbreitet sich ein Gerüchte, welches aber Bestätigung verdienet. Es soll nemlich eine, von Hispaniola zu Rochelle angekommene Fregatte, die Nachricht mitgebracht haben, daß der Englische Admiral Parker, mit zweyen Linienschiffen, und zwoen Fregatten, auf der Höhe von Jamaica, von der, aus 5 Schiffen, unter dem Herrn Ludwig Bonnet, bestehenden Escadre der Havana, weggenommen worden sey.

Paris, vom 4 October.

Alles, was man von Friedensvorschlägen zwischen dem Hause Bourbon und der Krone England gesagt hat, fängt an, zu verschwinden. Zwar ist es nicht ganz ohne Grund, daß Rußland, mit andern neutralen Mächten, seine desfallsige Vermittelung angeboten habe, und daß der zum Minister Ihrer Rußischen Majestät am Londner Hofe ernannte Herr von Simolin, in der Absicht hieher gekommen sey, um seine Unterhandlungen zu eröffnen; allein so lange England darauf bestehet, mit seinen Colonien, auch nicht durch Vermittelung der vorgedachten

Höfe, als unabhängig tractiren zu wollen, so lange ist wohl keine Hoffnung vorhanden, den Frieden in Europa hergestellt zu sehen. Der gedachte Herr von Simolin wird jetzt nach London abreisen; und der Marquis d'Almodovar, ehemaliger Spanischer Minister an dem ebengenannten Hofe, macht die Anstalten, nach Madrit zurück zu kehren, wohin seine Familie und sein Gepäcke bereits vorausgegangen ist. Das Gerüchte erhält sich, und findet Glauben, daß der Graf d'Estaing seine Truppen zu Grenada gelassen, und einen Theil seiner Escadre, unter dem Herrn de la Motte Piquet, nach Martinique zurückgeschickt hat, um die Bewegungen des Admirals Byron zu beobachten; und daß er, nachdem er einer Handlungsflotte von 60 Segeln, eine Bedeckung von zweyen Kriegsschiffen, nach Frankreich mitgegeben, mit dem Ueberreste nach Nordamerika gesegelt ist, wahrscheinlicher Weise, um einen Versuch zu machen, ob er dem dortigen Kriege, durch einen einzigen Streich, ein Ende machen könne. Die gehabte Hoffnung der Schwangerschaft Ihrer Majestät, der Königin, ist wieder verschwunden. Von den Kranken unserer Flotte sind, seitdem man sie ans Land gebracht hat, sehr viele genesen, und überhaupt nur wenige gestorben. Man denkt, daß unsere Flotte zwischen den 15ten und 20sten dieses, 60 Linienschiffe stark, wieder auslaufen wird; es soll aber jedes Schiff 100 Mann weniger haben, als vorhin. Aus Cadix wird gemeldet, daß daselbst sehr eifrig an Pontons und Fahrzeugen gearbeitet wird, die 36pfündige Canonen und Mörser tragen können, welche bestimt sind, wider die zu Gibraltar aufgeworfenen Batterien gebraucht zu werden. Es schien, nach diesen Briefen, beschlossen gewesen zu seyn, diesen Ort mit dem Anfange dieses Monats zu Wasser und zu Lande zu belagern, und daß man bey dem Angriffe nach dem Plane zu Werke gehen werde, welcher von dem Marquis de Valliere, einem unserer geschicktesten Artilleristen, und der den gedachten Ort genau in Augenschein genommen hat, verfertiget worden ist.

Brest, vom 25 September.

Man versichert zwar, ein ausserordentlicher Courier, welchen der Graf Duchaffault empfangen hat, habe demselben die Befehle gebracht, den 28. oder 30. dieses wieder auszusegeln; allein, obgleich ein Theil der Lebensmittel

zum Seezuge am Bord ist, und auch die Fahrzeuge, welche Cavallerie einnehmen sollen, fertig liegen, so glaubt man doch, daß das Auslauffen nicht vor dem 10ten oder 15ten October geschehen könne. Wenn auch alles darzu im Stande wäre, so fürchten sich gleichwol die Katholischen Seeleute zu sehr vor dem Stoßwinde des St. Francisci Tages, als daß sie sich vor diesem Tage gern in See wagen solten. Verschiedene Klöster, sowol in der umliegenden Gegend, als in der Stadt, sind zu Hospitälern genommen worden. Vielleicht ist es ohne Grund, daß von schlechten Mehl ansteckende Fieber entstehen; und man hat Ursache zu hoffen, daß die Leute am Lande nicht lange mehr krank seyn werden. Alle Matrosen, deren man anderwärtig habhaft werden kan, bringet man zur Ergänzung der Mannschaft der Flotte nach hiesigem Haven. Der Entwurf, die jungen Mannspersonen aus dem Findlingshause zu diesem Dienste zu brauchen, findet vielen Beyfall. Es sind Kinder des Staats, die vor andern mit Recht zur Vertheidigung desselben gewidmet werden. Weil für die Flotte so vieler Proviant erforderlich ist, so sieht man sich genöthiget, vom St. Malo 119 Ochsen und 529 Hammel, die für die Landtruppen der dortigen Gegenden bestimmet waren, anhero kommen zu lassen.

Brest, vom 28 September.

Die Escadre des Herrn de la Touche-Treville wird in wenig Tagen segelfertig seyn. Zu dem Auslaufen der grossen Flotte ist noch kein Tag festgesetzt. Sie wird nicht lange in See bleiben; denn die Lebensmittel, die sie mitnimt, werden kaum für 2 Monate zureichen. Nach ihrer Zurückkunft sollen, wie man versichert, die Spanischen Schiffe Theils hier, und Theils zu Rochefort, überwintern. Von St. Domingo ist eine Kauffahrtey-Flotte von 57 Segeln glücklich angelangt.

Lissabon, vom 12 September.

Das Castel unsers Havens hat den Befehl erhalten, das Englische Kriegsschiff, Chatham, von 50 Canonen, vor der Hand nicht auslaufen zu lassen. Die Ursache hievon ist nicht bekannt; man weiß aber, daß die Englischen Schiffe die Seefahrt auf unserer Höhe, sehr beunruhigen, und alle neutrale Schiffe, ohne hinlängliche Ursache, wegnehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0883
DFG

Schiffer Hadder, in der Kosfelderstrasse, ist im Laden auf Lübeck begriffen, und gedenket am Sonnabend segelfertig zu seyn. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich forderſamſt zu melden.

In dem vorgewesenen Verkaufs-Termin ist auf den Immobilien des Kaufmanns, Hrn. Dolge, nicht hinlänglich geboten worden. Es ist daher beliebet worden, einen anderweitigen Termin, zum Versuch eines höhern Bots anzuberahmen. Zu diesem Endzweck wird der 30ste October bestimmet. Die Grundstücke bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet. Es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Packhofe, mit einem Thorhause, und der dabey befindlichen Wohnbude;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Diejenigen, so eines oder das andere ersehen wollen, werden ergebenst ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot ad Protocollum abzugeben. Die Grundstücke können täglich besehen werden.

Es ist aus meiner Haupt-Collectur von der 26sten Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, ein ganzes Looß sub Nr. 5555. mit der Devise: H. et E. verlohren gegangen. Wer solches finden sollte, dem ersuche ergebenst, mir solches wieder einzuhändigen, indem ich den darauf fallenden Gewinn an niemand anders, als an dem mir bekannten Eigenthümer bezahlen werde. Die sämtlichen Ziehungslisten von der Bremer Lotterie, stehen zur Durchsicht zu Diensten, und die Gewinne können in Empfang genommen werden. Auch können täglich zu der 29sten Bremer Lotterie Einsätze auf ganze Nummern, als auch auf einzelne Buchstaben gemacht werden. Die vortrefliche Einrichtung dieser Lotterie ist bereits schon bekannt, indem man mit 9 Rthlr. Gold Gewinne ziehen kan von 10000 Rthr. 5000 Rthlr. und noch viele von 1000 Rthr. der mittlern Gewinne nicht zu gedenken. Die Ziehung der Lübecker Lotterie nahet sich auch sehr heran, wozu Einsätze sowohl in ganzen und halben, als auch in viertel Loosen geschehen können. Die Hamburger Loose zur letzten Classe müssen vor den 21sten dieses Monaths erneuert seyn. Auch habe ich noch einige Kaufloose zu der am Montage gezogen werdenden Schwerinschen Lotterie, 2ten Classe, abzustehen. Rostock, den 15ten Oct. 1779. C. G. Dietze.

Eine in der St. Jacobi Kirche gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der oberste Stand im Stuhl, imgleichen ein ganzer Gitterstuhl in derselben Kirche ist sogleich zu vermiethen, wovon bey der Zeitungs-Expedition nähere Nachricht zu erfahren.

Beylage
zum 83. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15. October, 1779.

Nachrichten.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Creditorum des verstorbenen Schiffers Hinrich Flindt, wegen des letztern gesammter Gläubiger Foderungen ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 3te November dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an ihn und dessen Nachlassenschaft, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse sowohl anzugeben und gehörig zu beglaubigen, als auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von ihm oder aus seinem Vermögen handhabende Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfandrechts, hiedurch angewiesen werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Weißbierbrauer Christian Friederich Bueck supplicando zu vernehmen gegeben, wie er durch das Andrängen eines seiner Gläubiger ad Concursum zu provociren gemüssiget sey; so werden Alle und Jede, die an ihn aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in dem des Endzwecks auf den 9ten November dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; gleich denn auch diejenigen, so vom Liquidato handhabende Pfänder besitzen, selbige in præfixo specifice anzugeben, bey namhaftem Verluste ihres Pfand-Rechts, hiedurch angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus, Rostock, den 27sten Sept. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0885
DFG

Wann zur Publication des von dem hiesigen Präbener Friderich Zacharias Hochfeld und dessen neulichst verstorbener Ehefrau, gebohrnen Sophia Maria Beckmann, aus Dänschenburg gebührtig, errichteten und anhero eingereichten Testaments der 29ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die intestatischen Erben der letztern, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens um 10 Uhr auf dem Rathhause allhier einzufinden, und die Eröffnung und Verlesung vorgedachten letzten Willens zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Octob. 1779.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des in der Kuhstrasse hieselbst gelegenen Weber Berenschen Hauses cum Pertinentiis der 8te kommenden Monats November pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden: Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Octob. 1779.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des dem Reifschläger Jochim Daniel Schacht gehörigen, in der harten Strasse allhier, an der Ecke der Pferdestrasse, neben dem vormals Ruge, jetzt Harschen Hause, gelegenen Hauses cum Pertinentiis, imgleichen dessen vor dem Steinthore hieselbst belegener Reiferbahn, welche die letzte, nach dem St. Georg hin, ist, der 29ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Sept. 1779.

Wann Ausgangs voriger Woche aus denen Cassebohmschen Gütern 3 leibeigene Knechte, nemlich: 1.) Jürgen Borgwart, so in dem Bauerdorfe Rickthal bey dem Hausmann Röpcke gedienet, 25 Jahr alt, etwas untersetzt, und pockennarbig, mit blonden Haaren; 2) Jürgen Höpner, so in eben diesem Dorfe bey dem Hausmann Guth gedienet, etwa 24 Jahr alt, ziemlich lang und schmächtig, ein schmales Gesicht und blonde Haare habend; 3) Hans Hinrich Wier, so auf der Meyerey Ickendorff gedienet, einige 20 Jahr alt, und lang von Person, treuloser Weise entlauffen; so werden alle und jede Obrigkeiten hiedurch in subsidium juris, und unter der Versicherung gleichmäßiger Willfährigkeit in ähnlichen Fällen, auch eventueller Kosten-Erstattung, ergebenst ersuchet, im Fall sich diese Entlaufene in ihrer Gerichtsbarkeit betreten lassen sollten, selbige sofort zu arretiren, und davon anhero zum Zweck der Auslieferung die behufige Anzeige zu machen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 8ten October, 1779.

Zur anderweitigen Verpachtung der vor dem Petrithor neben dem Damm belegenen Wiese, die Wiecke genannt, ist der 23ste

October anberahmet. Pacht-Liebhabere haben sich daher ermeldeten Tages, Morgens um 11 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube einzufinden, da denn diese Wiese, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden pachtweise auf 6 Jahre zugeschlagen werden soll. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten October, 1779.

Ein oder anderer Creditor, der bey der Stadt-Casse Capitalien stehen hat, und sein Geld in Termino Anthonii gerne erheben will, wird ersuchet, sich am 15ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Casse einzufinden. Rostock, den 10ten Octob. 1779.
Directores und Deputirte des Casse-Devartement.

Ein vor dem Steinthor, gerade über der Reiferbahn zur rechten belegener grosser Küchengarten, so zeithero die Wittwe Bauern in Miethe gehabt, fällt aus der Miethe, und soll wiederum vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich dieserhalb bey dieser Zeitungs-Expedition melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Da nunmehro das Erste Quartal des diesjährigen Schoosses bereits abgelaufen, und sich bis dato fast niemand mit seinem Abtrag eingefunden; so werden hiedurch alle und jede Einwohner erinnert, sich binnen Vier Wochen mit ihrer Bezahlung bey der Schoß-Stube einzufinden, wo sie nicht die executivische Erinnerung sich wollen aussetzen. Rostock, den 11ten October, 1779.
Steuer-Departement.

Wann die vor dem Kröpliner-Thor belegene Born-Wiese auf Michaelis 1780. aus der Pacht fällt, und zu deren anderweitigen Verpachtung Terminus auf den 23sten October anberahmet ist; so haben alle und jede, welche diese Wiese zu pachten Lust haben, sich in Termino, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbige, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden auf 6 Jahre pachtweise werde zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten Octob. 1779.

Wann die vor dem Marlower-Thor hieselbst belegene, dem hiesigen Closter zuständige Scheune auf Johannis 1780. aus der Pacht fällt; so ist zur anderweitigen Verpachtung derselben ein Terminus auf den 18ten October präfiniret. Pacht-Liebhabere werden also ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf dem Closter Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meist- und Bestbietenden auf gewisse Jahre zum Gebrauch überlassen wird. Die Conditiones können bey dem Hrn. Küchmeister Runge durchgesehen, so wie die Scheune alle Tage in Augenschein genommen werden kann. Ribnitz, den 24sten Sept. 1779.
Closter-Amt hieselbst.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 18ten October, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, und zwar in der Gerichts-Stube, an den Meistbietenden einiges Hausgeräth, als Stühle, Tische, Schränke, Betten und was sonst vorfällt, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Wer Lust hat, solches zu erhandeln, kann sich daselbst einfinden. Jussu Judicii. Rostock, den 6ten October, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0887
DFG

Wann der hiesige Guths-Unterthan Jochim Karsten mit seiner Frau, auch der Sohn Christian Karsten, und die Tochter Anna Christina Karsten, im vorigen Früh-Jahr heimlich von hier entwichen; so werden selbige sämtlich citiret und vorgeladen, daß sie sich den 6ten November dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Adelichen Patrimonial-Gericht in Person sistiren, von ihrer böslichen Entweichung Rede und Antwort geben, und dannechst Bescheides gewärtigen; sub præjudicio, sie erscheinen, oder erscheinen nicht, dennoch in contumatiam gegen sie verfahren werden solle, wie Rechtens. Decretum Zieseudorf, den 15ten September, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuat. jurat. mppr.

Herren Bürgermeistere und Rath der Stadt Tessin finden es nothwendig, daß sie alle, sowohl von ihnen, als ihren Vorfahren im Amte, Nahmens gemeiner Stadt ausgestellte Obligationes in Abschrift sehen. Sie ersuchen also alle und jede, welche an der Stadt Tessin, oder deren Stadt-Guthe Lütten-Tessin rechtsgegründete Ansprache haben, und darüber Papiere besitzen, daß sie a dato binnen sechs Wochen, eine richtige Abschrift ihrer in Händen habenden Schuld-Verschreibungen und sonstigen, ihren Forderungen angehenden Papieren, an den Herrn Bürgermeister Wolff einsenden. Sollte einer oder anderer diesen freundschaftlichen Gesuch nicht gewehren, der wird es sich selbst beyzumessen haben, daß vom Magistrat der Cämmerey aufgegeben werden wird, an ihn, bis zur Einsendung der Papiere, keine Zinsen zu bezahlen. Tessin, den 24sten Sept. 1779.

Es ist der Bürger und Baumann, J. R. Kröschler, in Cröplin gewilliget, seine bewohnende Baustelle cum Pertinentiis aus der Hand zu verkaufen. Es empfiehlet sich diese Baustelle nicht nur wegen ihrer guter Aecker und Wiesen, sondern auch mit vielen Obstbäumen besetzter schönen Gärten, nebst einer am Hause gelegenen grossen Koppel, wie denn auch diese Stelle die bequemste Lage zum Ackerbau hat. Es kann selbige gleich oder nechstkommenden Johannis bezogen werden. Kaufliebhabere haben sich dahero geneigt bey ihm zu melden, und Handlung zu pflegen. Cröplin, den 14ten October, 1779.

Zu Kleinen Lunow, bey Gnoyen, sind noch über 300 Stück recht gesunde Wehr Schafe zu erhandeln; Liebhabere wollen sich bey dem Herrn Engel zu Vorwerck melden und Handlung pflegen; würden sich aber vor den 8ten November a. c. keine Liebhabere finden, so sollen diese vorberührten Schaafe am ernannten Tage, Morgens um 10 Uhr, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Neuen Zweydritteln zu Vorwerk zugeschlagen werden.

Schiffer Hinrich Meyer, ist zu Amsterdam angekommen, und gedenket mit der Hülfe Gottes bald anhero zu reisen. Er ersuchet also den Hrn. Kaufleuten, welche von Amsterdam Güther anhero verlangen, daß sie sich mit dem forderfamsten mit ihren Ordres in Amsterdam melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0888
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.
84. Stück.

Rostock, den 18. October.

Wien, vom 6 October.

Der Kayser befindet sich gegenwärtig zu Eger, wo der Monarch die Gegenden und Grenzen in Augenschein nimmt. Von dort wird Se. Majestät nach Prag und Pilsen gehen, und am 13ten dieses wieder in der hiesigen Kayserl. Residenz eintreffen. Ungeachtet für den Preussischen Gesandten schon seit einigen Wochen ein Haus gemiethet worden, auch ein grosser Theil seines Gefolges bereits angelangt ist; so hört man doch noch nicht, wenn derselbe ankommen wird. Auch unser nach Berlin bestimmter Gesandte hat seine Abreise auf einige Wochen verschoben. Nach einer neuen Verordnung müssen vorjetzo bey einem jeden Bau wenigstens ein Drittheil beurlaubter Soldaten zu Tagelöhnern und Arbeitsleuten genommen werden, um ihnen Arbeit und Brod zu verschaffen. Im Prater wird an einem grossen Damm gearbeitet, um dem Arm der Donau Einhalt zu thun, wobey gegen 200 Soldaten ihren Unterhalt finden.

Von der Böhmischen Grenze, vom 4 October.

Schon am Sonnabend, des Abends, ist der Kayser zu Eger angekommen. Se. Majestät hat gestern die dortigen Vestungswerke besehen, und ist beynahe bis Hohberg, den ersten Ort im Marggrafthum Bayreuth, geritten. Des Abends ist der Monarch nach Asch gegangen, und diesen Mittag nach Eger zurückgekommen, wo Se. Majestät noch diese Nacht verbleiben, morgen frühe aber von dort abreisen wird. Se. Kayserl. Majestät pflegen auf Dero Reise nichts an Speise oder Getränke zu sich zu nehmen,

als um 4 Uhr Nachmittags, da sie Mittagsmahl halten, und ein Glas Wasser darzu trinken. Alle Fremden, welche den Kayser gesehen haben, sind durch sein gnädiges Betragen in Verwunderung gesetzt worden. Die Begierde, Joseph II. zu sehen, war so groß, daß in der ganzen umliegenden Gegend weder Pferde noch Wagen mehr zu bekommen waren. Von der Reise des Monarchen verdient besonders eine menschenfreundliche Handlung bemerkt zu werden, womit Se. Majestät auch diesen, wie jeden seiner Schritte, bezeichnet hat. Auf dem Wege von Kaden über Preßnitz ꝛc. nach Schlackenwerth, war Se. Majestät den engsten und steilsten Fußsteig durch den sogenannten Dürrenberg geritten, die 5 Wagen von der Suite aber waren von Kaden über Mühlendorf ꝛc. die Strasse ob der Eger dahin gefahren. Dabey geschahe das Unglück, daß unweit Permersgrün ein Kayserl. Leiblaquais übergefahren wurde. Als der Kayser bey seiner Ankunft zu Schlackenwerth hievon Nachricht erhielt, machte Se. Majestät sichs zur ersten Beschäftigung, für den Verunglückten selbst Sorge zu tragen. Nicht damit zufrieden, daß sofort ein Wundarzt aufgesuchet wurde, hat der Monarch noch denselbigen Abend zu dreyenmalen, und am folgenden Morgen, um 6 Uhr, und ehe Se. Majestät zu Pferde stieg, den Verwundeten, in eigener höchster Person, zum viertenmale besucht, denselben mitleidigst bedauert und getröstet, und für seine Verpflegung die sorgfältigsten Anstalten gemacht. Hiernächst hat sich Se. Majestät huldreichst, öffentlich auf dem Platze, vor der Wohnung, von dem häufigen Volke sehen lassen, jeden der zahlreichen Menge die gnädigsten Blicke zu geworfen, und diejenigen Bittschriften Allerhöchst eigenhändig angenommen, mit welchen verschiedene Personen herbey geeilet waren.

Aus einem Schreiben aus Bergen, vom 21 Septemb.

Hier sind 2 Englische Fregatten von einem Amerikanischen Kaper als Prisen eingebracht worden, jede von 170 bis 200 Lasten und 20 bis 22 Canonen. Die eine ist nur 3 Jahr alt, und mit Anker, Tauen und Segeltücher für 7 Schiffe und Victualien geladen, und sollte von London nach Quebeck gehen; die zwote ist alt, und hat Victualien von Butter, Käse, Fleisch, Speck und Mehl geladen, von Bristol nach Neuyork bestimmt. Man weiß noch nicht, ob diese Schiffe die Freyheit be-

kommen werden, allhier zu verbleiben, und hier verkauft werden können. Es ist nach Copenhagen darum geschrieben worden.

Dresden, vom 10 October.

Von der Reise Sr. Kayserl. Majestät in Böhmen laufen noch immer mancherley Nachrichten ein. Höchstdieselben haben die Plätze, wo die Preußischen und Sächsischen Armeen im Lager gestanden, genau besehen, und sich die genommenen Wendungen und Positiones erklären lassen, vorzüglich aber und mit besonderer Aufmerksamkeit den Paß betrachtet, durch welchen Prinz Heinrich mit seinen Armeen in Böhmen eingedrungen ist. Die Anherokunft des Kayserl. Königl. Gesandten, Grafen von Hardig, ist, dem Verlaute nach, wieder um 8 Wochen weiter hinausgesetzet worden. Auch der Rußisch-Kayserl. Gesandte wird in diesem Jahre noch nicht eintreffen. Auf Sr. Churfürstl. Durchl. höchsteigenen Befehl, sollen die an verschiedenen Orten im Lande in Garnison stehenden Artilleristen in steter Uebung mit dem Geschütz erhalten, und darzu wöchentlich gewisse Tage bestimmet werden. Es wurde demnach für jede dieser Garnisonen vor einigen Tagen aus hiesigem Zeughause eine Haubitze, eine 8pfündige und eine Feldkanone mit der zugehörigen Munition verabfolgt, womit sich die Mannschaften in den Handgriffen üben und nach dem Ziele schiessen sollen. Man hofft dadurch die Sächsische Artillerie, die bereits in grossem Ansehen steht, zu einem noch höhern Grad der Vollkommenheit zu bringen.

Hanau, vom 8 October.

Sicherem Vernehmen nach soll an einem Frieden zwischen den Bourbonischen Mächten und der Krone England auf den Fuß, wie vormals zu Teschen, gearbeitet werden.

Paris, vom 8 October.

Man hofft, daß der Graf d'Estaing die Amerikaner wegen des Schadens rächen werde, den ihnen der Englische Admiral Collier am 14ten August bey Penobscott zugefügt, und ihre ansehnlichste Flotte entweder in der Luft gesprengt, oder verbrannt hat. Wenn es wahr ist, daß aus Spanien vom Neuen eine ansehnliche Geldsumme an den Congreß abgeschickt worden ist; so wird dieser, da in Amerika an Schiffsbauholz kein Mangel ist, einen Theil der bey der gedachten Gelegenheit verlohrnen Fregatten und anderer Fahrzeuge wieder ersetzen können. Zu Brest sind am 27sten vorigen Monats einige Schiffer angekommen, welche, nach ihrem Berichte, 10 bis 12 Meilen in der See, ungefehr 20 feindliche Schiffe gesehen haben. Man glaubt, daß es die Escadre des Englischen Admirals Roß gewesen ist. Von unserer grossen Flotte weiß man keine nähere Nachrichten, als daß mit allem Eifer daran gearbeitet wird, dieselbe wieder in See gehen zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0891
DFG

Haag, vom 12 October.

Der Amerikanische Kaper, Paul Jones, ist am Freytage, des Morgens, in Begleitung eines einzigen Bedienten, von Amsterdam hier angekommen; er hat sich aber nicht länger, als bis zum Sonnabend, des Morgens, hier aufgehalten, da er mit der ordentlichem Post wieder von hier nach Amsterdam zurückgereiset ist, um sich auf seine Escadre zu verfügen. Man sagt, daß er sich hier unter dem Schutz des Französischen Ambassadeurs begeben, und daß sich ein vom Englischen Ambassadeur, dem Ritter York, den Generalstaaten übergebenes Memoire, auf ihn bezogen hat.

Portsmouth, vom 7 October.

Diesen Morgen gab Admiral Hardy das Signal, daß alle Officiers seiner Flotte an Bord kommen sollten, um sich bereit zu machen, mit dem ersten günstigen Wind in See zu gehen. Die ganze Flotte wird nur 36 Schiffe von der Linie, 2 Schiffe von 50 Kanonen und verschiedene Fregatten stark, ausfegeln.

London, vom 5 October.

Es wird mit allem Eifer an der Fortsetzung des Krieges gearbeitet, um dadurch einen anständigen Frieden zu erhalten, welcher wohl durch die Waffen bewürkt werden muß. Unsere Armee wird im künftigen Frühjahre, mit Inbegriffe der Militz, und der Freywilligen, in allen dreyen Königreichen, 200000 Mann ausmachen. Ausser dem will man auch noch ein Corps von 20000 Mann Russen, und noch ein anderes deutsches Truppencorps in unsern Sold nehmen, und so glaubt man im Stande zu seyn, unsern vereinigten Feinden die Spitze bieten zu können. Der Hof hat eine Liste der Prisen bekant gemacht, welche der Admiral Parker zu Jamaica, vom 9ten März bis 20sten Julius, weggenommen hat. Es sind derselben 18 an der Zahl, worunter sich die Französische Fregatte, la Prudente, von 36 Canonen, mit befindet. Sonst vernimt man noch, daß unser Königl. Schiff, Ruby, von 64 Canonen, und ein Jamaicaisches Brigschiff, von 18 Canonen, am 25sten Julius ein von St. Domingo abgegangenes reiches Französisches Schiff weggenommen haben. Der General Vaughan ist gestern mit Depeschen von dem General Clinton aus Neuyork hier angekommen. Diese enthalten die nähern Umstände der Wiedereroberung einiger Forts,

deren sich die Rebellen bemächtiget hatten, und überhaupt die Nachricht, von der Unternehmung unsers Generals am Norderflusse. Verschiedene andere Nachrichten bestätigen, daß die Escadre des Grafen d'Estaing nach Neuyork segelt, und daß seine Unternehmungen auf dieser Küste durch noch eine Escadre, die man von Brest aus dahin schicken will, und durch die Armee des Generals Washington unterstützt werden sollen, welche jetzt ziemlich angewachsen seyn soll. Da man die Nachricht erhalten hat, daß die vereinigte feindliche Flotte nächstens von Brest wieder auslaufen, der Unsrigen eine Schlacht anbieten, und die entworfene Landung decken soll; so wird auch unsere grosse Flotte unter dem Admiral Hardy nächstens wieder unter Segel gehen.

London, vom 8 October.

Zufolge einer vorgestern abgegebenen Königl. Verordnung, soll das Parlament unsers Königreiches sich am 25sten künftigen Monats versammeln. Bis dahin glaubt man, daß etwas von Wichtigkeit vorgefallen seyn werde, es sey nun durch eine Vermittelung der mit unserm in Verbindung stehenden Höfe, oder durch eine kriegerische Ausführung. Der schon im Maymonate von England abgesegelte Admiral Arbuthnot ist erst am 25sten August zu Neuyork angekommen. Die Flotte des Admirals Hardy liegt noch zu Portsmouth, und wird noch täglich verstärket. Sie ist völlig segelfertig; und kann in die See gehen, sobald der Hof die Nachricht von dem Auslaufen der vereinigten feindlichen Flotte erhalten haben wird. Der Rest der Division des Admirals Roß ist am 29sten vorigen Monats nach Plymouth zurückgekommen, nachdem er einige Zeit auf der Französischen Küste, längs des Canals, gekreuzt hatte. Der gedachte Admiral hat einige Schiffe nach dem Irländischen Canal geschickt, um die Escadre des Amerikanischen Kapers, Jones, aufzusuchen, wenn er etwan diesen Weg nach Frankreich genommen hätte. Die Schiffe, die man ihm in die Ostsee nachgeschickt hat, sind bis auf die Küste von Norwegen gesegelt, haben ihn aber nicht angetroffen, und sind zurückgekommen. Am Posthause ist heute angeschlagen, daß 2 Schiffe des gedachten Kapers im Tessel eingelaufen, 2 andere aber gestrandet sind, und der Rest von unserer Escadre verfolgt wird.

Als jüngst bey Hofe zwischen dem Prinzen von Wallis,

und dem Erzbischofe von Canterbury, das Gespräch auf gedachten Jones fiel, fragten Se. Königl. Hoheit den Bischof, aus welchem Lande Paul Jones gebürtig wäre? Worauf der Bischof erwiederte: Nach seinem Zunamen müßte derselbe ein Eingeborner von Wallis, und zufolge seines Taufnamens ein Heiliger, seinen Thaten nach aber der Teufel selbst seyn.

Da die Rebellen in Amerika jetzt angefangen haben, Schwarze zu Kriegsdiensten anzunehmen; so hat der General Clinton befohlen, daß alle Schwarze, die man in Waffen ergreifet, verkauft werden, und derjenige, der sich ihrer bemächtiget, das Geld dafür bekommen soll; denjenigen Schwarzen aber, die freywillig die Rebellische Fahne verlassen, hat er Schutz und Sicherheit versprochen. Nach Westindien soll eine Truppenverstärkung geschickt werden, wozu die dahin handelnden Kaufleute hieselbst einen Theil der Kosten zu tragen, sich erboten haben.

Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß unser Hof sowol, als die Bourbonischen Höfe, gerne Friede hätten. Aber verschiedene von den Bedingungen, die man von diesem Frieden bishero verbreitet hat, sind so beschaffen, daß sie von uns nimmer werden angenommen werden. Dahin gehöret, was man von der Abtretung einiger Westindischen Inseln an Frankreich spricht. Wahrscheinlich ist indessen, daß die Höfe von Madrit und Versailles auf die Independenz der Amerikaner, und die Abtretung von Gibraltar an Spanien gegen eine oder ein Paar Millionen Geldes, bestehen werden. Unsre nächste Parlements-Sitzung wird den Ministern manchen harten Stand machen, desto mehr, weil alle Cassen ausserordentlich erschöpft zu seyn scheinen. Die hiesigen öffentlichen Blätter sagen, die Civil-Liste, deren Schulden erst vor wenigen Jahren sind bezahlet worden, sey schon wieder 450000 Pf. Sterling im Rückstande.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe der von den verstorbenen Graupmannschen Eheleuten nachgelassenen Grundstücke, als:

1) des auf der Fischbank hieselbst, zwischen den Oloffionschen und Schmidtschen Häusern belegenen Hauses,
2) der auf der Altstadt am Amberge an der Ecke, hinter dem Schomannschen Backhause, belegenen, vormals Andersschen Bude, und
3) des 2ten Frauensstandes in dem mit dem Nummer 82. bezeichneten Stuhl in der hiesten Marien Kirche,

der 23ste hujus pro Termino anberahmet, und allbereits für das

1ste 400 Rthlr., für das 2te 160 Rthlr., und für das dritte 50 Rth., alles in N. Zwölfteln, ausseregerichtlich offeriret worden; so haben sowol diese Licitanten, als auch sonstige Kaufliebhabere, welche die jetzt gedachte Oblata überzubieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu verordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch vorher bey den Herren Doctoribus Lange und Tarnow eingesehen werden können, anzuhören, ihres Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß die vorgenannten Immobilia den Meistbietenden, bey deren Ermangelung aber den gedachten aussergerichtlichen Licitanten wirklich und pure werden zugeschlagen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Oct. 1779.

In Sachen des zu Cassebohm verstorbenen Schäfers, Christian Bahr, in puncto hereditatis, giebet das Cämmerey-Gericht zu Recht diesen Bescheid:

Daß alle diejenigen, welche an gedachtem Christian Bahr, hinterlassenen Erbschaft, aus einem Erbgangs-Rechte, oder einer Schuld Foderung halber, eine Ansprache zu haben vermeinen, und sich in dem, in denen deshalb erlassenen d. d. 31sten Aug. a. c. auf den 12. Octobr. anberahmten Termino nicht gemelde, nunmehro, purificato praejudicio praecludiret, und mit ihrem vermeintlichen Erbgangs-Rechte, und Schuld-Forderungen, von des Defuncti Nachlaß gänzlich abgewiesen seyn sollen. Denenjenigen Erben und Creditoribus aber, die sich in Termino theils selbst, theils durch Gevollmächtigte gemeldet, wird hiedurch aufgegeben, ihre vermeintlichen Erbschafts-Rechte und Schuld-Forderungen, intra Terminum Ordinis, sub praejudicio, rechtsbeständig resp. zu erweisen, oder durch ihre, jedoch zuförderst hinlänglich zu legitimirende Gevollmächtigte, erweisen zu lassen. V. R. W.

Publicatum Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 16ten Octobr. 1779.

Da ich bey der Durchsicht der Bücher meines seel. Mannes befinde, daß verschiedene Theile an grossen Werken fehlen, und vermuthlich ausgeliehen sind: so habe blos hiedurch ersuchen wollen, wenn jemand etwa einen oder andere Theile geliehen, mir solche mit dem ersteren zuzusenden. Zugleich aber ersuche auch alle und jede, die Bücher von mir zu fordern sich berechtiget halten, sie wollen derselben Anzeige mit dem ehesten thun, und abholen lassen.

Verwittwete Pastorin Gerling.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 18ten, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, und zwar in der Gerichts Stube, an den Meistbietenden einiges Hausgeräth, als Stühle, Tische, Schränke, Betten und was sonst vorfällt, gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Wer Lust hat, solches zu erhandeln, kann sich daselbst einfinden. Jussu Judicii. Rostock, den 6ten October, 1779.

In dem vorgewesenen Verkaufs Termin ist auf den Immobilien des Kaufmanns, Hrn. Dolge, nicht hinlänglich geboten worden. Es ist daher beliebet worden, einen anderweitigen Termin, zum Versuch eines höhern Bots anzuberahmen. Zu diesem Endzweck

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0895
DFG

wird der 30ste October bestimmet. Die Grundstücke bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet. Es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und der dabey befindlichen Wohnbude;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Diejenigen, so eines oder das andere erstehen wollen, werden ergebenst ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot ad Protocollum abzugeben. Die Grundstücke können täglich besehen werden.

Da nunmehro das Erste Quartal des diesjährigen Schoosses bereits abgelaufen, und sich bis dato fast niemand mit seinem Abtrag eingefunden; so werden hiedurch alle und jede Einwohner erinnert, sich binnen Vier Wochen mit ihrer Bezahlung bey der Schooß-Stube einzufinden, wo sie nicht die executivische Erinnerung sich wollen aussetzen. Rostock, den 11ten October, 1779.

Steuer-Departement.

Am 25sten October und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause meistbietend verkaufet werden: 1 Paar juvelen Ohrringe, einige juvelen Ringe, etwas Silberzeug, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, 1 stoffen Pelz und verschiedene seidene und andere Frauens-Kleidungen, ein fournirter Tragekasten, Schreib-Chatoulle, Kleiderschrank, Stühle, Tische, Spiegel und andere Sachen mehr. Um einen zeitigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Bey Schiffer Ernst Busch, in der Schnickmans-Strasse, sind frische Petersburger Lichte, nebst Rauchwerck und schwartze Talloupen zu haben.

Unter verschiedenen andern Waaren ist bey mir zu haben: bunte Seife, Holländische Kaiser- und Königs Pfeiffen, Rappee in Fäßchens, Hollsteinische Stoppel-Käse, und Pech in ganzen Steinen, wie auch bey Tonnen, 100 Pfunden und Liespfunden.

Joach. Gottl. Erdmann.

Diejenigen, so sich noch zur jetzigen Schweriner Lotterie zu interessiren gedenken, zeige ich an, wie ich von der heutigen 2ten Ziehung bis am Mittwoch Abend ganze, halbe und vierte Loose für diesen Zusatz abzustehen habe, so wie auch noch täglich Einsätze zur 1ten Classe der Lübecker und 1sten Classe der Bremer Lotterie bey mir gemacht werden können. Rostock, den 18ten Octob. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0896
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

85. Stück.

Rostock, den 22. October.

Grenada, vom 26 Julius.

Von dem Uebergange dieser Insel an die Franzosen sind folgende besondere Umstände zu melden: Die Truppen, welche den Berg besetzt hielten, der das Fort commandirt, wurden von den Franzosen getäuscht, weil sie dieselben mit einer, in Französischen Diensten stehenden Irländischen Brigade angriffen. Weil es finster war, und die Irländer fast unsere Sprache redeten; so wurden sie, als Freunde, in die Verschanzungen eingelassen, wo sie unsere Truppen, ihrer grossen Ueberlegenheit wegen, überwältigten. Um die Stadt mit der Plünderung zu verschonen, verlangte der Graf d'Estaing eine grosse Geldsumme, und daß man ihm für die richtige Bezahlung derselben, 12 Geissel geben sollte. Da aber der Lord Macartney dieses abschlug; so gab d'Estaing seinen Truppen die Freyheit, Georgetown zwo Stunden lang zu plündern, während welcher Zeit sie eine grosse Beute wegführten. Dreyßig Schiffe, welche im hiesigen Haven zum Theile beladen lagen, wurden ein Raub der Ueberwinder. Unser jetziger Generalgouverneur, der Graf von Durat, hat, im Namen des Königes von Frankreich, drey Verordnungen bekannt machen lassen. Die erste, vom 7ten dieses, ist folgenden Inhalts: Es wird hiemit allen Eingesessenen dieser Provinz bekannt gemacht, daß, da der Lord Macartney die Colonie auf Discretion übergeben hat, das Schicksal desselben sowol, als der Truppen und Einwohner, in dem Belieben und

in der Gnade Sr. Majestät stehet. Diesemnach dienet den gedachten Einwohnern hiemit zu wissen, daß dieselben, da sie durch die gedachte Eroberung nunmehr Unterthanen des Königes von Frankreich geworden sind, wenn sie nicht als Hoch- und Landesverräther angesehen und bestraft werden wollen, ihre Pflichten erfüllen müssen. Die zwote, an demselbigen Tage bekant gemachte Verordnung entfreyt die Einwohner der Insel Grenada fürs Gegenwärtige von der Bezahlung aller Hypotheken und Schuldbekäntnisse, die sie mit der Stadt London, oder irgend einer andern Englischen Handelsstadt gemacht haben mögten; jedoch mit Vorbehalte des Rechts, daß alle deswegen entspringende gegrü[illegible]e Forderung gültig seyn sollen. Auch wird allen Einwohnern verboten, weder mittel- noch unmittelbar etwas zu bezahlen, was sie an Brittische Unterthanen schuldig seyn mögten. Durch die dritte, am 10ten dieses bekant gemachte Verordnung, wird auch verboten, irgend einiges Geld zu bezahlen, welches Privatpersonen der vereinigten Nordamerikanischen Provinzen an Pflanzer in Grenada, unter Verpfändung ihrer Plantagen, Sclaven, und anderer Güter, oder gegen Bürgschaft Englischer Kaufleute, unter Autorisation des Brittischen Parlaments, vorgeschossen haben mögten, und dieses um desto mehr, da die Einwohner der gedachten vereinigten Provinzen hiedurch keinen Schaden leiden, sondern sich an ihren Bürgen erholen können, und diese den ganzen Verlust tragen müssen.

Pera, vom 8 September.

Seit einigen Tagen sind 5 Deputirte vom Chan aus der Krim zu Constantinopel angekommen, und haben dem Großvizir in einer Audienz übergeben, 1) eine Erklärung, daß nach völliger Räumung der Krim von den Rußischen Truppen, die Tartarn einmüthig den Sahin Gerai zu ihrem rechtmäßigen und unabhängigen Fürsten erwählt haben; 2) ein Schreiben des neuerwählten Chan an den Großherrn, als Oberhaupt der Mahomedanischen Religion; 3) eine Acte, wodurch der Chan auf das Gebiet von Oczakow Verzicht thut, und solches der Pforte abtritt. Alles dieses war dem neuen Vergleich zwischen Rußland und der Pforte gemäß. Man vernimmt, daß nun nächstens ein Gesandter mit einem Schreiben vom Großherrn an den Chan abgehen wird, in welchem jener, als geistliches Oberhaupt, diesen seinen Segen zu seiner Chanwürde ertheilet. Alsdann ist noch übrig, daß der Großherr die von ihm erklärte Unabhängigkeit der Krim förmlich ratificire. Der Rußische Gesandte hat verlangt, daß dies feyerlich in Gegenwart obiger 5 Deputirten geschehen soll. Die Pforte aber wünscht, daß dies in der Stille geschehe, und die Acten darüber bloß durch die

Dollmetscher ausgewechselt werden, weil sonst das Volk, das so schon wegen dieser Sache mißvergnügt ist, noch weiter in seiner übeln Laune gehen möchte.

Daß der gewesene Großvizir abgesetzt worden, ist nicht zu verwundern, da er sich so wenig zu diesem wichtigen Posten schickte. Aus dem Manifest des Großherrn, das er wegen dieser Veränderung bekannt machen lassen, erhellet, daß dieser erste Staatsbediente des Ottomannischen Reichs weder lesen noch schreiben konnte, und sich ganz auf andere verlassen mußte. Hingegen ist zu verwundern, daß der Großherr diese wichtige Stelle seinem Favoriten gegeben hat, den das Volk verabscheuet, ob er gleich alles mögliche thut, sich beliebt zu machen. Es sind jetzt zwey Zeitpuncte vor der Thür, wo es unruhig her zu gehen pflegt, wenn das Volk mißvergnügt ist, nemlich der nächste Freytag, wo die Janitscharen und Spahis ihre Bezahlung haben müssen, und das Fasten und Osterfest der Türken. Man ist sehr besorgt, daß diese Tage nicht ohne allerley Unordnung vorüber gehen werden.

Algesiras, vom 15 September.

Am 12ten dieses, ganz frühe, da man die Posten auf unserer Linie ablösete, hat der zu Gibraltar eingeschlossene Feind, von den bey dem Schlosse More, und auf dem Berge errichteten Batterien, zu feuern angefangen. Man hatte dieses deswegen erwartet, weil die Artillerieofficiers und Gemeinen, am vorhergegangenen Abend sehr beschäftiget gewesen sind. Ihr aus 15 Canonen und 2 oder 3 Mörsern gemachtes Feuer war anfänglich sehr lebhaft; allein um 10 Uhr, des Vormittags, wurde das Feuer langsamer, und gegen den Abend ist in vier Stunden kein Schuß geschehen. Am folgenden Tage wurde von Zeit zu Zeit ein ziemlich lebhaftes, aber langsames Feuer gemacht, welches man aber im Lager von St. Roch nicht verspührt, und welches überhaupt keinen andern Schaden gethan hat, als daß ein einziger Soldat erschossen worden ist, der bedeckt gearbeitet, aber die Unvorsichtigkeit gehabt hat, sich ins Blosse zu stellen. Auch ist ein Pferd erschossen worden. Das Feuer der Belagerten muß unsere Linien wenig beunruhiget haben, weil man nicht für gut gefunden hat, es zu beantworten.

Schlesisch-Böhmische Gränze, vom 3 October.

Die Reise Sr. Majestät des Kaysers, die dieser Monarch im vergangenen Monate, so zu sagen, rund um die Böhmischen Gränzen herum gemacht hat, erregt allgemeine Aufmerksamkeit. Da ist kein Ort, schreibt man, wo die Preussen in dem letzten Feldzuge verdeckte und öffentliche Bewegungen gemacht haben, wo sie verschantzt waren, wo sie Angriffe gemacht, u. s. w. den

Allerhöchstdieselbe nicht mit den schärfsten Forschersblicken beschauet und untersuchet haben.

Zu Nachod sollen sie in der nämlichen Bauerhütte gewesen seyn, wo der König seyn Quartier gehabt. Die Anlegung neuer Vestungen an mehrern Orten, wo noch keine sind, glaubt man, werde die ungezweifelte Folge dieser Reise seyn. Mit dergleichen Arbeiten ist man Preußischer Seits an den Schlesischen Gränzen gleichfalls beschäftiget.

Berlin, 6 October.

Es finden sich falsche Holländische Ducaten, welche nur mit einem dünnen Goldblech überzogen, inwendig aber von Silber, und überhaupt an Zuthat von Gold und Silber etwa einen Thaler wehrt sind. Selbige unterscheiden sich im äusserlichen Ansehen durch kein besonderes Merkmahl, haben auch mehrentheils das richtige Gewicht. Sie sind aber daran zu erkennen, daß sie nicht so geschmeidig, wie die ächten Holländischen Ducaten sind, sondern sich viel schwerer biegen lassen, und wenn sie einigemahl stark hin und her gebogen werden, die obere dünne Goldplatte sich dadurch stärker ausdehnet, und alsdann das inwendige Silber hervor scheint. Dieses ist die einzige sichere Probe, welche ohne Einschmelzen geschehen kann.

Altona, vom 19 October.

Einige Pariser Berichte geben itzo, der Graf d'Estaing sey von St. Domingo zuerst nach Charles-Town gesegelt.

Der zu erwartende Winter-Witterungs-Lauf des 1779sten Jahrs.

Vom 1sten October bis den 5ten November ist eine erwünschte Herbstwitterung zu gewarten, so daß die Wintersaat gut bestellet werden kann.

Vom 6ten November bis den 10ten December, wird eine nasse, kalte mit Schnee und Regen vermischte Witterung zu gewarten seyn.

Vom 11ten December bis den 14ten Januar 1780 wird die Witterung noch fortfahren, mit Schnee und Regen vermischt zu seyn, so daß bis dahin noch keine sonderliche Kälte zu gewarten steht.

Vom 15ten Januar bis den 20sten Februar wird sich ein ziemlich starker Frost einstellen, und 4 bis 5 Wochen anhalten, wobey die Tage hell und schön seyn werden. Vom 21sten Februar bis in der Mitte des März wird

ein anhaltendes Frostwetter mit untermischten hellen Tagen fortdauren; gegen den Anfang des Frühlings aber wird die Kälte nach und nach abnehmen, und die Witterung gelinder werden.

Frankfurt am Mayn, vom 12 October.

Die Plane und Entwürfe von den Vestungswerken, welche der Churfürst von Sachsen sowol in Stolpen, als Sonnenstein, will anlegen lassen, sind Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, zur Einsicht übersendet worden.

Mannheim, vom 10 October.

Was von auswärtigen Orten von neuem Ausschlagen und Blühen der Bäume gemeldet wird, kann auch, zum Beweise des allgemeinen fruchtbaren Triebes dieses Jahres, durch Beyspiele aus hiesigen Gegenden bestärket werden, indem nicht nur allhier in Mannheim, sondern auch an vielen andern Orten, Zwetschen- Pfirsich- und andere Bäume, nach kaum abgelegter erstaunlicher Menge reifer Früchte, neue Blüten an sich zeigen; auch Weinstöcke zu gleicher Zeit reife Trauben von der ersten ordentlichen Blüthe, unreife Trauben von einer zwoten Blüthe, und eine dritte Blüthe, die wieder zu Trauben angesetzet, getragen haben.

Paris, vom 11 October.

Gestern ist hieselbst ein Courier angekommen, der, wie man sagt, die Nachricht mitgebracht hat, daß unsere Handlungsflotte aus St. Domingo, unter der Bedeckung eines Kriegsschiffes und zwoer Fregatten, von der Flotte des Grafen d'Estaing, glücklich in unsern Häven angekommen sey. Der Herr Thomas Walpole, ein Parlamentsglied und vornehmer Banquier von London, ist hier angelanget. Von der Ursache seiner Hieherreise wird verschieden gesprochen. Einige sagen, sie sey wegen einer Plantage geschehen, die er in Grenada hat; andere aber wollen wissen, sie sey durch Dinge von grösserer Wichtigkeit veranlasset worden. Zur Herbeyschaffung der Kosten des künftigen Feldzuges, und um hiezu keine Erhöhung der Auflagen zu machen, soll nächstens eine Geldnegociation eröffnet werden. Von St. Malo wird gemeldet, daß auf den Inseln, Jersey und Guernesey, deswegen eine merkliche Unzufriedenheit entstanden ist, weil dort Englische Commissairs angekommen sind, welche sich auf die, von den Kapern dieser Insel gemachten Prisen, eines gewissen, ihnen nicht zu-

kommenden Rechtes, anmaassen. Der dortige Gouverneur nimt, wie man sagt, die Parthie der Einwohner; und die Sache soll auf den Ausspruch der Englischen Admiralität ankommen. Als der Marquis de Rouault Gamache, Grand von Spanien, und Capitain im Regimente Royal Piemont, am 11ten vorigen Monats, mit seiner unlängst geheyratheten Gemahlin, einer gebohrnen von Choiseul, von Strasburg durch Burgogne zurückreisete, hatte er beym Dorfe Enans, in der Franche Comte, das Unglück, daß der Wagen, aus Versehen des Postillons, von der entsetzlichen Höhe dieses Weges, 80 Ruthen, oder 480 Fuß tief, herunter stürzte. Die Pferde waren zu Tode gefallen, und die Kutsche ganz in Stücken. Die benachbarten Einwohner eileten zur Hülfe hinzu, und durch eine Art von Wunderwerk sind der Marquis und seine Gemahlin, nebst dem mit im Wagen gesessenen Kammermädgen derselben, lebendig, und ohne sonderliche Verletzung, gefunden worden. Die Einwohner des gedachten Dorfes haben für dieselben alle mögliche Sorge getragen; auch haben sie alles Geld und die Kostbarkeiten des Marquis und seiner Gemahlin, obgleich die Behältnisse, worin sie sich befunden haben, völlig in Stücken waren, wieder zusammen gesucht, und zurückgebracht.

Die Königl. Fregatte, la Surveillante, von 32 Canonen, die der Herr de Couedic führet, hat sich, wie man von Brest meldet, am 8ten dieses, auf der Höhe von Heisant mit einer feindlichen Fregatte, the Quebec, Capitain Farmer, von 32 Canonen, drittehalb Stunden geschlagen. Beyde Fregatten haben alle ihre Masten verlohren; die Englische aber ist hierauf in den Brand gerathen, und, nachdem man nur 43 Mann von derselben hatte retten können, in die Luft geflogen. Unsere Fregatte hat 30 Todte, und 85 Verwundete gehabt, und ist am folgenden Tage von einem Cutterschiffe, welches ihn begleitet hatte, zu Brest eingeschlept worden.

Dünkirchen, vom 8 October.

Gestern ist der Capitain Rover mit 11 ranzionirten Schiffen hier angekommen, deren Wehrt auf 140000 Livres geschätzt wird. (In den Englischen Zeitungen ist irrig gemeldet worden, daß derselbe auf den Strand gejaget und genommen sey.) In dem Canal hat er eine reiche Priese gemacht, und nach Morlaix aufgesandt,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0902
DFG

deren Wehrt auf 30000 Livres gerechnet wird. In dem Irrländischen Canal hat er viele ranzionirte Schiffe bekommen, und auf der Schottschen Küste hat er überall Schrecken und Furcht verbreitet. Auch hat er sich eines reichen Spanischen, und eines, mit Marquebriefen versehenen, mit 14 Canonen bewafneten und mit 45 Mann besetzten Englischen Schiffes, bemächtiget, welches letztere auf 200000 Livres gerechnet wird. Ferner hat er das Schiff St. Joan Francisco di Paolo, am Wehrte 250000 Livres, wieder erobert, worauf er nach der Norwegischen Küste gesegelt ist. Man sagt, daß er auf seine Kreutzfahrt gegen 800000 Livres erbeutet hat.

Aus dem Haag, vom 15 October.

Der Königl. Großbrittannische Ambassadeur, Ritter York, hat den General-Staaten folgendes Memorial übergeben lassen:

Hochmögende Herren,

Der unterzeichnete Ausserordentliche und Gevollmächtigte Ambassadeur des Königs von Großbrittannien hat die Ehre, Ihro Hochmögende zu hinterbringen, daß dieser Tage 2 Schiffe des Königs, nämlich der Serapis und die Gräfin von Scarborough, auf der Texelschen Rehde angekommen, welche durch einen Königl. Unterthan, mit Namen Paul Jones, der nach den Tractaten und Gesetzen des Krieges in die Classe der Rebellen und Seeräuber gehört, mit Gewalt sind angegriffen und genommen worden. Der Unterzeichnete ist mithin gezwungen, sich an Ihro Hochmögende zu wenden, um Ihre unmittelbare Befehle zu verlangen, den Serapis und die Gräfin von Scarborough, nebst den Officiers und Matrosen, die ihre Equipages ausmachen, anhalten zu lassen; und vornämlich empfiehlt er Ihro Hochmögenden Menschenfreundlichkeit zu erlauben, daß die Verwundeten Vergünstigung erhalten, an Land zu kommen, damit der Unterzeichnete für dieselben, auf Kosten des Königs, seines Herrn, sorgen lassen könne.

Haag, den 8ten Octob. 1779.

(Gezeichnet:)
Der Ritter Yorke.

Es war an demselbigen Tage, da besagter Jones hier ankam. Er hatte nur einen einzigen Bedienten bey sich. Den folgenden Tag ging dieser Amerikanische Commo-

dore mit der Post nach Amsterdam zurück, um sich wieder zu seiner Escadre zu verfügen.

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Vorstellung und Bitte des Hof Raths Duve, als gemeinsamen Anwaldes von Osten Carstorfer Gläubiger, alle und jede, welche das Guth Carstorf nebst der dazu gehörigen Meyerey Dempzin, von Trinitatis 1780. bis dahin 1791. zu pachten Lust haben, hiedurch gnädigst und wollen, daß selbige den 11ten Novembr. dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Land-Gericht erscheinen, bieten und überbieten, und demnächst gewärtigen, daß für den annehmlich Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll. Pachtliebhabere können sich vorher zu Carstorf einfinden, um solches zu besehen, auch die Pacht-Bedingungen bey dem vorbemeldeten gemeinsamen Anwalde, Hof-Rath Duve, oder dem Curatori bonorum, Cammer-Herrn von Levetzow, auf Teschow, erfahren. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 21sten Septembr. 1779.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

(L. S.) Vt.
A. W. v. RAVEN, Assessor.
C. W. HANSEN, Lt.

Wann der hiesige Guths-Unterthan Jochim Karsten mit seiner Frau, auch der Sohn Christian Karsten, und die Tochter Anna Christina Karsten, im vorigen Früh-Jahr heimlich von hier entwichen; so werden selbige sämtlich citiret und vorgeladen, daß sie sich den 4ten December dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Adelichen Patrimonial-Gericht in Person sistiren, von ihrer böslichen Entweichung Rede und Antwort geben, und demnechst Bescheides gewärtigen; sub præjudicio, sie erscheinen, oder erscheinen nicht, dennoch in contumaciam gegen sie verfahren werden solle, wie Rechtens. Decretum Ziesendorf, den 15ten September, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. jurat. imppr.

Es ist mir am abgewichenen Sonntage, als am 17ten dieses, ein grosser zinnerner Sehl-Topf, worauf mein Name: L. B. May, stehet, von der Diehle gestohlen worden. Sollte solcher entweder zum Verkauf ausgebothen, oder mir sonsten davon Nachricht gegeben werden können; so ersuche um eine geneigte Anzeige für eine billige Erkenntlichkeit. Rostock, den 21sten Octob. 1779.

L. B. May, Stadt-Musicant.

Es ist am 19ten October hieselbst ein silberner Sporrn verlohren worden. Wer selbigen gefunden, und ihn dem Hrn. Chirurgus Mühlenbrock wieder einliefert, der kann versichert seyn, daß er ein gutes Douceur dafür in Empfang zu nehmen hat.

Zwene recht gute fette Ochsen sind zu Materssen aus der Weyde zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich auf dem Hofe daselbst beliebigst melden und den billigsten Preis gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0904
DFG

Beylage
zum 85. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22. October, 1779.

Nachrichten.

Als der Domanial-Amtshof vor Tribsees, imgleichen das auf Rügen belegene Domanial-Guth Pulitz, wie auch die Theerbrennerey auf dem Darß, und zwar zuerst benannte Güther von Petri 1780 auf 10, 15 oder 20 Jahre, gegen einen Vorschuß oder andere hinlängliche Sicherheit, an den Meistbietenden verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche selbige, oder die Theerbrennerey, in Pacht zu nehmen gewilliget sind, sich den 17ten November dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Kammer hieselbst einfinden, den Erbot zu Protocoll geben, und, wenn selbiger hinreichend, den Zuschlag erwarten, wie denn auch einem jeden frey stehet, die Ertrags-Anschläge und die Pacht-Bedingungen vorher auf der Königl. Kammer nachzusehen. Stralsund, den 14ten October, 1779. Königl. Schwedisch-Pommersche Kammer.

Wann zur Publication des von dem hiesigen Präbener Friderich Zacharias Hochfeld und dessen neulichst verstorbener Ehefrau, gebohrnen Sophia Maria Beckmann, aus Dänschenburg gebührtig, errichteten und anhero eingereichten Testaments der 29ste hujus pro Termino anberahmet worden; so haben die intestatischen Erben der letztern, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens um 10 Uhr auf dem Rathhause allhier einzufinden, und die Eröffnung und Verlesung vorgedachten letzten Willens zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Octob. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, auf Ansuchen der Wittwe des verstorbenen Schusters Brandt cum Curatore, wegen deren auf der Fischbank hieselbst, zwischen den Häusern des Beckers Moeller und Huthmachers Critz, gelegenen Wohnhauses cum Pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 29ste kommenden Monaths October pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden; wovon jedoch die extrahentischer

Seits angegebenen Haackerschen Erben mit 100 Rthlr. Neue Zweydrittel, imgleichen die Stenderschen Erben mit 300 Fl. alten Goldes, ausdrücklich ausbeschieden, immassen diese nicht nur gegen die Präclusion hiedurch sicher gestellet, sondern auch zugleich, in so ferne jene Pöste in quali et quanto ihre Richtigkeit haben, zur Ersparung der Kosten, sub prajudicio: daß sie die durch sie ohne Noth veranlaßte ex propriis zu ersetzen schuldig, selbige in Termino nicht zu liquidiren, angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Sept. 1779.

Wann die vor dem Kröpliner-Thor belegene Vorn-Wiese auf Michaelis 1780. aus der Pacht fällt, und zu deren anderweitigen Verpachtung Terminus auf den 23sten October anberahmet ist; so haben alle und jede, welche diese Wiese zu pachten Lust haben, sich in Termino, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey einzufinden, und zu gewärtigen, daß selbige, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden auf 6 Jahre pachtweise werde zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten Octob. 1779.

Zur anderweitigen Verpachtung der vor dem Petrithor neben dem Damm belegenen Wiese, die Wiecke genannt, ist der 23ste October anberahmet. Pacht-Liebhabere haben sich daher ermeldeten Tages, Morgens um 11 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube einzufinden, da denn diese Wiese, nach geschehenem Bot und Gegenbot, dem Meistbietenden pachtweise auf 6 Jahre zugeschlagen werden soll. Jussu Camerä. Rostock, den 1sten October, 1779.

In Sachen des zu Caßebohm verstorbenen Schäfers, Christian Bahr, in puncto hereditatis, giebet das Cämmerey-Gericht zu Recht Diesen Bescheid:

Daß alle diejenigen, welche an gedachtem Christian Bahr, hinterlassenen Erbschaft, aus einem Erbgangs-Rechte, oder einer Schuld-Foderung halber, eine Ansprache zu haben vermeinen, und sich in dem, in denen deshalb erlassenen d. d. 31sten Aug. a. c. auf den 12. Octobr. anberahmten Termino nicht gemeldet, nunmehro, purificato praejudicio praecludiret, und mit ihrem vermeintlichen Erbgangs-Rechte, und Schuld-Forderungen, von des Defuncti Nachlaß gänzlich abgewiesen seyn sollen. Denjenigen Erben und Creditoribus aber, die sich in Termino theils selbst, theils durch Bevollmächtigte gemeldet, wird hiedurch aufgegeben, ihre vermeintlichen Erbschafts-Rechte und Schuld-Forderungen, intra Terminum Ordinis, sub praejudicio, rechtsbeständig resp. zu erweisen, oder durch ihre, jedoch zuförderst hinlänglich zu legitimirende Bevollmächtigte, erweisen zu lassen. V. R. W.

Publicatum Jussu Judicii Camerae. Rostock, den 16ten Octobr. 1779.

Es werden nicht nur alle diejenigen, welche an dem Vermögen des Kaufmanns Johann Daniel Betcke allhier Ansprache und Forderungen haben und machen zu können glauben, imgleichen alle die, welche von demselben Pfänder in Händen haben, hiedurch Gerichts wegen dahin citiret und vorgeladen, daß sie sowol in dem ad liquidandum et profitendum auf den 2ten Decemb. d. J. präfigirten Termino ihre Ansprüche und Prätensiones, entweder in Person oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte sub pœna

præclusi et perpetui silentii angeben und verificiren, als auch die in Händen habende Pfänder, bey Strafe des Verlustes ihres Pfand-Rechts, gehörig anzeigen und nahmhaft machen sollen, sondern es wird auch allen denen hiemit angefüget, daß diejenigen, die das allhier nahe am Markte, zwischen Pritzbueren Erben und Schuster Böttcher inne belegene Wohnhaus mit Zubehör zu kaufen Lust haben, sich in dem auf den 30sten October a. c. angesetzten Subhastations-Termin, Morgens um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einfinden wollen. Wornach man sich zu achten. Bützow, den 30sten September, 1779.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Herren Bürgermeistere und Rath der Stadt Tessin finden es nothwendig, daß sie alle, sowohl von ihnen, als ihren Vorfahren im Amte, Nahmens gemeiner Stadt ausgestellte Obligationes in Abschrift sehen. Sie ersuchen also alle und jede, welche an der Stadt Tessin, oder deren Stadt-Guthe Lütten-Tessin rechtsgegründete Ansprache haben, und darüber Papiere besitzen, daß sie a dato binnen sechs Wochen, eine richtige Abschrift ihrer in Händen habenden Schuld-Verschreibungen und sonstigen, ihren Forderungen angehenden Papieren, an den Herrn Bürgermeister Wolff einsenden. Sollte einer oder anderer diesen freundschaftlichen Gesuch nicht gewehren, der wird es sich selbst beyzumessen haben, daß vom Magistrat der Cämmerey aufgegeben werden wird, an ihn, bis zur Einsendung der Papiere, keine Zinsen zu bezahlen. Tessin, den 24sten Sept. 1779.

Da ich bey der Durchsicht der Bücher meines seel. Mannes befinde, daß verschiedene Theile an grossen Werken fehlen, und vermuthlich ausgeliehen sind: so habe blos hiedurch ersuchen wollen, wenn jemand etwa einen oder andere Theile geliehen, mir solche mit dem ersteren zuzusenden. Zugleich aber ersuche auch alle und jede, die Bücher von mir zu fordern sich berechtiget halten, sie wollen derselben Anzeige mit dem ehesten thun, und abholen lassen.

Verwittwete Pastorin Gerling.

Da sich in der Kirche zu St. Petri hieselbst zwey Begräbnisse sub No. 36. und 61. befinden, wovon das Kirchenbuch beweiset, daß ersteres von Bähren, letzteres aber Andr. Vick, sel. Dieder. Reinken Mägdchen, zugehören sollen, die beyde vor dem Altar belegen, und bereits einmal auf Kosten der Kirche erhöhet worden, nunmehro aber ersteres wieder den Einsturz besorgen läßt, wovon man, aller angewandten Mühe ungeachtet, zur Zeit die wahren Eigenthümer nicht hat erfahren können; so werden alle diejenigen, so an diesen Begräbnissen ein Recht zu haben glauben, gebeten, binnen dreyen Monathen a dato sich bey den Herren Vorstehern der Kirchen zu melden, und ihre Ansprache durch Schriften zu beweisen, nach welcher Zeit sonst obige Begräbnisse an der Kirche als verfallen zu achten sind. Rostock, den 20sten October, 1779.

Ein vor dem Steinthor, gerade über der Reiserbahn zur rechten belegener grosser Küchengarten, so zeithero die Wittwe Bauern in Miethe gehabt, fällt aus der Miethe, und soll wiederum vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich dieserhalb bey dieser Zeitungs-Expedition melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0907
DFG

In dem vorgewesenen Verkaufs-Termin ist auf den Immobilien des Kaufmanns, Hrn. Dolge, nicht hinlänglich geboten worden. Es ist daher beliebet worden, einen anderweitigen Termin, zum Versuch eines höhern Bots anzuberahmen. Zu diesem Endzweck wird der 30ste October bestimmet. Die Grundstücke bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet. Es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof-Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und der dabey befindlichen Wohnbude;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Diejenigen, so eines oder das andere erstehen wollen, werden ergebenst ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot ad Protocollum abzugeben. Die Grundstücke können täglich besehen werden.

Am 25sten October und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Hrn. Brömsen Hause meistbietend verkaufet werden: 1 Paar juvelen Ohrringe, einige juvelen Ringe, etwas Silberzeug, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, 1 stoffen Pels und verschiedene seidene und andere Frauens-Kleidungen, ein fornirter Tragekasten, Schreib-Charoulle, Kleiderschrank, Stühle, Tische, Spiegel und andere Sachen mehr. Um einen zeitigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Es ist der Bürger und Baumann, J. R. Kröschler, in Cröplin, gewilliget, seine bewohnende Baustelle cum Pertinentiis aus der Hand zu verkaufen. Es empfiehlet sich diese Baustelle nicht nur wegen ihrer guter Aecker und Wiesen, sondern auch mit vielen Obstbäumen besetzter schönen Gärten, nebst einer am Hause gelegenen grossen Koppel, wie denn auch diese Stelle die bequemste Lage zum Ackerbau hat. Es kann selbige gleich oder nechstkommenden Johannis bezogen werden. Kaufliebhabere haben sich dahero geneigt bey ihm zu melden, und Handlung zu pflegen. Cröplin, den 14ten October, 1779.

Eine in der St. Jacobi Kirche gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der öberste Stand im Stuhl, imgleichen ein ganzer Gitterstuhl in derselben Kirche ist sogleich zu vermiethen, wovon bey der Zeitungs-Expedition nähere Nachricht zu erfahren.

Von der in voriger Woche mit Schiffer Chemnitz von Gothland erhaltenen Ladung frischen neu gebrannten ungelöschten Kalk habe noch einen ziemlichen Vorrath unverkauft liegen, so in ganzen und halben Tonnen bey mir aus dem Lager in billigen Preis zu haben ist. Rostock, den 22sten October, 1779.

Johann Friedrich Prieß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0908
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
86. Stück.

Rostock, den 25. October.

Wien, vom 13 October.

Es gehet allhier ein lautes Gerüchte, daß, mit dem neuen Jahre, mit höchster Bewilligung Sr Päbstlichen Heiligkeit, in allen unsern Erblanden alle Fasttage bis auf den einzigen Freytag abgeschafft, und in Fleischtage verwandelt werden sollen, mit welchem Gesetze man ausserordentlich zufrieden seyn wird.

Brünn, vom 14 October.

Nach einer aus dem Preußischen Schlesien erhaltenen Nachricht, ist, auf Befehl des Preußischen Monarchen, zu Kreitzberg eine Fabrik angelegt, und die Verfügung gemacht worden, zu den verschiedenen Arbeiten derselben alle Bettler zu gebrauchen, um ihnen hiedurch ihren Unterhalt zu verschaffen, daher dann das Betteln durch eine neue Verordnung Sr. Preußischen Majestät sehr scharf verboten worden ist. Dem Vernehmen nach, werden die im letzten Kriege errichteten Staabsdragoner auch in Zukunft beybehalten werden, aus welcher Ursache auch, wie man hinzusetzt, die vorhin entlassenen Gemeinen bereits wieder zurück berufen worden sind.

Aus Bayern, vom 15 October.

Man spricht von einer Vermählung zwischen dem Hause Zweybrücken und Birkenfeld. Ungeachtet des Duellmandats ereignete sich doch vor Kurzem ein Auftritt, der einem auswärtigen Officier das Leben soll gekostet haben. Am 18ten vorigen Monaths war besonders zu Landshut ein starkes Nordlicht zu sehen. Gegen halb 8 Uhr, da der Mond helle schien, färbte sich der Himmel mit einmal so heftig, daß Dächer, Häuser und Menschen, die zusahen, wie mit Blut gefärbt aussahen, und dieses dauerte, unter abwech-

seladem Anwachsen und Abnehmen, bis nach 11 Uhr. Die Höhe dieser Röthe ist so hoch gestiegen, daß sie eine von den schreckbarsten war, die man dort seit einigen Jahren gesehen hat. Des andern Tages, Abends um 6 Uhr, fing es an stark zu regnen, und dauerte nicht nur die ganze Nacht, sondern es blitzte so häufig und anhaltend stark, daß man in tiefsten Gewölbern die Strahlen sah. Einige Tage vorher, nemlich den 10ten und 11ten dieses, hatte man in Ettan im Hochgebürge, anfangs ein starkes lang anhaltelndes Donnerwetter, so einen starken Regen hinterließ. Nach etlichen Stunden fiel nicht nur ein solcher Frost ein, daß man sich auf der Strasse vor Kälte kaum zu retten wuste, sondern es schneyete ganzer 2 Tage so heftig, und warf solche Flocken, daß der Schnee eine Elle hoch war. Ein Sturmwind mit vermischten starken Regen machte den häufig gefallenen Schnee schmelzend, und füllte alle Strassen so gewaltig mit Wasser, daß es die Bäume auswälzte, und den Boden wegnahm, so, daß die Reisenden gedrungen waren, etliche Tage stille zu liegen.

Dresden, vom 17 October.

Der Generallieutenant, Graf von Anhalt, führet jetzt alle Tage die Wachparade auf, und ordnet und stellet sie. Dieser an sich geringschemende Umstand erregt einiges Aufsehen, und macht glauben, daß dieser Herr einst das Commando über die ganze Armee bekommen dürfte. Am 9ten dieses kam der geheime Rath von Löben von seiner Reise in der Lausitz zurück, hat aber zu seiner Abreise nach Wien noch keinen Befehl erhalten. Da nun seine Abreise, so wie die Ankunft des Kayserlichen Gesandten, sich so lange verzieht, so fängt man hier schon wieder an, schlimme Vorbedeutungen zu machen und neue Unruhen zu befürchten, besonders da zwischen Berlin und Dresden seit etlichen Tagen verschiedene Couriers ab- und zugegangen sind. Die Werbungs-Excesse haben hier noch nicht aufgehört, und kein junger Pursche ist fast mehr sicher. Einigen Fischerknechten, die doch vermöge ihres Privilegii von der Werbung frey seyn solten, weil sie sich nöthigen Fals an Pontonniers stellen müssen, haben die Werber sogar auf dem Wasser mit Kähnen nachgestrebt. Verschiedene Handwerks-Innungen haben desfals höchsten Orts tristige Vorstellungen übergeben, und der Churfürst hat diese neue und eigenmächtige Stöhrungen des Nahrungsstandes sehr ungnädig aufgenommen.

Hamburg, vom 22 October.

Die Beylage zu der, mit der heutigen Französischen Post angekommenen Gazette de France, vom 12ten dieses, enthält den umständlichen Bericht von dem Gefechte zwischen der Französischen Fregatte, la Surveillante, und der Englischen, Quebeck genannt. Die Zahl der Todten und Verwundeten der Französischen Fregatte, und der von der Englischen Fregatte geretteten Mannschaft, ist die nemliche, die wir in unserer vorigen Zeitung angeführt haben. Das Gefechte ist übrigens, nach diesem Berichte, am 7ten, und nicht am 8ten dieses vorgefallen, hat um halb 11 Uhr, Vormittags, seinen Anfang genommen, und ist eines der lebhaftesten gewesen, worin

beyde Theile sehr brav gethan. Um 1 Uhr, nach Mittage, hat die Französische Fregatte alle ihre Masten verlohren, und wenige Minuten nachher hat die Englische dasselbe Schicksahl gehabt. Obgleich nun beyde Schiffe unmöglich ferner manoevriren konnten; so wurde doch das Gefechte mit gleicher Hitze fortgesetzet. Ungeachtet der Befehlshaber der Französischen Fregatte, Herr Couedic, sehr schwer verwundet war, so verließ er doch sein Castel nicht. Da beyde Fregatten einander sehr nahe waren; so ließ er die Anstalten zum Entern machen. Seine Bogspriet war bereits in die Trümmern der Masten der Englischen Fregatte verwickelt, und die Franzosen waren in Bereitschaft, über zu springen; als man gewahr ward, daß das Castel der Englischen Fregatte in vollem Feuer stand, welches sich in aller Geschwindigkeit der Bogspriete der Surveillante mittheilte. Dieses nöthigte den Herrn du Couedic, sich von dem brennenden Schiffe zu entfernen, und es gelang ihm, das Feuer seiner Bogspriete zu löschen. Von dieser Zeit an hat er sich mit nichts weiter beschäftiget, als die Engländer zu retten, die sich ins Meer stürzten.

Um 4 Uhr, nach Mittage, ist die Englische Fregatte aufgeflogen. Der König von Frankreich hat den Herrn du Couedic, zum Schiffscapitain ernannt. Die übrigen Officiers und die Besatzung der Sourveillante, so, wie die Familien der Gebliebenen und Verwundeten, haben von Sr. Majestät noch die Belohnungen zu erwarten, sobald den Monarchen die Listen überreicht werden. Der hier von Cork angekommene Schiffer, Deetchen, meldet, daß er von der vorerwehnten, in die Luft gesprungenen Englischen Fregatte, 30 Mann, die sich in einer Schaluppe gerettet hatten, aufgenommen, und an die Englische Küste ausgesetzt; daß er aber 14 andere, auf einem Mastbaum herumgetriebene Personen dieser Fregatte, nicht habe retten können.

Bayreuth, vom 14 October.

Man vernimmt aus Böhmen, daß Se. Majestät, der Kayser, von Prag nach Budweis und Linz, von dieser Stadt aber in das neu erhaltene Stück von Bayern gehen, und alsdenn erst nach Wien zurück kehren werde. Alle Berichte von der Reise dieses Monarchen sind mit den grössesten Lobsprüchen Sr. Majestät angefüllet; und die Bayern freuen sich, einen Prinzen kennen zu

lernen, den die Italiener angebetet, die Franzosen aber als das Bild Heinrichs des Vierten angesehen haben. Zu Eger hat Se. Majestät, unter dem Zulaufe einer unglaublichen Volksmenge, dem öffentlichen Gottesdienste beygewohnet. Se. Majestät hat in der Kirche, mit aufgehobenen Händen, zum Allmächtigen für sein und seines Volkes Wohl gebetet. Bald darauf sahe man Männer weinen; alles war von Empfindung entzückt; und alles seufzte zu Gott, den frommen Kayser ewig zu segnen. Nach dem Gottesdienste hat der Monarch den Geistlichen von der Pfarre eine ansehnliche Geldsumme ertheilt, um sie unter die Armen auszutheilen, und der Dechant hat, für die Haltung des Amtes, von Sr. Majestät 12 Ducaten erhalten. Hierauf wurde jedermann der freye Zutritt verstattet, und der Kayser frug selbst, wer etwas anzubringen hätte?

Paris, vom 15 October.

Unsere Flotte zu Brest ist in hinlänglicher Bereitschaft, unter Segel zu gehen. — Fünf Schiffe sind von dort einer aus Spanien kommenden Convoy mit Lebensmitteln entgegen gesegelt.

London, vom 9 October.

(Aus der Hofzeitung vom 9 October, die man durch eine besondere Gelegenheit erhalten hat.)

Admiralitätsamt, vom 9 October.

Capitain Reinolds von Sr. Majestät Schiff, der Jupiter, berichtet in seinem Schreiben vom 3ten dieses, daß er Tages vorher auf der Höhe von Cap Lizard 2 Königlich Französische Cutter, jeden von 14 sechspfündigen Canonen und 120 Mann Equipagen, angetroffen und genommen hat; der eine heißt le Pilote, und ward von Chevalier de Clonard commandiert; der andere heißt la Mutine, commandirt vom Chevalier de Roquefeuil. Capitain Bickerton, von Sr. Majestät Sloop, Swallow, meldet in seinem Schreiben vom 27sten vorigen Monats, daß er mit der Lively Sloop eine Französische Kaperschnau, la Düchesse de Chartres, von 12 achtpfündigen Canonen und ungefehr 100 Mann, nach einigem Widerstande, genommen, und zu Milford Haven aufgebracht, und zugleich das von Westindien gekommene Schiff, the General Dalling, dessen die Düchesse de Chartres sich bemächtiget hatte,, wieder genommen hat. The Swallow hat 1 Todten und 1 Verwundeten bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0912
DFG

Es wird noch immer versichert, daß vor der Parlamentsversammlung eine Veränderung im Ministerio vorgehen werde. Der Admiral Rodney wird nächstens mit 10 Kriegsschiffen unter Segel gehen, um den Admiral Byron abzulösen, und unsere Seemacht in Westindien zu verstärken. Man verbreitet hier, jedoch ohne Gewißheit, daß das Königl. Schiff, Rubis, von 64 Canonen, auf welchem sich der Admiral Parker befindet, und welches mit dreyen Fregatten auf der Küste von Jamaica gekreutzt hat, von der Escadre des Herrn de la Motte Piquet angegriffen und weggenommen worden wäre. Dagegen sagt man wieder, daß sich unsere bey Neuyork kreutzende Schiffe einer nach Boston bestimmten Escadre Französischer Transportschiffe bemächtiget haben. Auf den zweyen, von dem Königl. Schiffe, Jupiter, eroberten Französischen Kutterschiffen, hat man sehr wichtige Papiere wegen der künftigen Operationen der feindlichen Flotten gefunden, die dem Hofe zugeschickt worden sind. Die Königl. Fregatte, Quebeck, von 32 Canonen, und der Kutter, Rambler, von 14 Canonen, haben am 6ten dieses, beym Kreutzen, 15 Meilen von Quessant, einer Französischen Fregatte von 40 Canonen, und einem Kutter von 16 Canonen, begegnet. Es kam zwischen ihnen zum Gefechte. Der Rambler verlohr alle seine Tacklage, und mußte sich retiriren. Das Gefechte zwischen den zwoen Fregatten dauerte viertehalb Stunden. Sie verlohren beyde alle Masten, und wurden sehr durchlöchert. Die Quebeck brachte das Feuer der feindlichen Fregatte zum Schweigen, und machte Anstalten zum entern, hatte aber in demselben Augenblicke das Unglück, in die Luft zu springen. Der Rambler hat nur 17 Mann von der Besatzung retten können, und ist am 9ten zu Portsmouth wieder eingelaufen. In eben diesem Haven ist auch am 10ten dieses die Fregatte, Maidstone, aus Westindien angelanget, auf welcher sich der Admiral Byron befunden hat. Dieser ist noch am selbigen Tage hier angekommen, hat dem Könige aufgewartet, und den Ministern seinen Besuch gemacht. Am 11ten dieses ist der Herr von Simolin als ausserordentlicher Envoye und bevollmächtigter Minister Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät bey unserm Königl. Hofe, hieselbst eingetroffen,

hat am 13ten beym Könige, zu St. James, eine besondere Audienz gehabt, in welcher er dem Monarchen sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat, und von Sr. Majestät sehr vorzüglich empfangen worden ist. Es ist leicht zu begreifen, daß sich die Nation, bey der Ankunft dieses Ministers, im Voraus viel Vortheilhaftes verspricht. Es ist auch in diesen Tagen ein Courier mit wichtigen Depeschen aus Petersburg hier angekommen. Man hat die Nachricht, daß die vereinigte feindliche Flotte zu Brest die Anstalten zum Auslaufen macht, und daß die Französischen Truppen zu Havre und in den andern Haven der Normandie jetzt eingeschifft werden. — Unsere Flotte unter dem Admiral Hardy liegt segelfertig. Noch ist keine Auswechselung der Gefangenen geschehen. Die Zahl der in unserer Gewalt befindlichen Franzosen, Spanier und Amerikaner, wird auf 20000 Mann gerechnet. Am 14ten dieses sind Depeschen aus Hallifax angekommen, welche enthalten, daß in Neuschottland alles ruhig ist. An eben diesem Tage hat man aus Gibraltar die Nachricht erhalten, daß die dortige Besatzung einige feindliche Batterien zu Grunde gerichtet, und dabey viele Feinde getödtet hat. In Irland sind 60000 Mann unter dem Gewehre, sich einer feindlichen Landung zu widersetzen, und das Königreich zu vertheidigen. Aus Ostindien soll die Nachricht eingegangen seyn, daß die Engländer die Maratten geschlagen, und das ganze Land, von der Küste von Coromandel bis Malabar, in Besitz genommen haben. Auf die erhaltene Nachricht, daß der bekannte Amerikanische Seeräuber, Paul Jones, mit den weggenommenen zwoen Königl. Fregatten, im Tessel angekommen ist, hat der Hof unserm Ambassadeur im Haag befohlen, auf die Auslieferung der gedachten zwoen Fregatten, und zugleich darauf anzutragen, daß die Generalstaaten diesem Seeräuber andeuten möchten, sich, mit seinen Raubschiffen, vom Tessel zu entfernen. Da dieser Jones zwar mit einer Amerikanischen Bestallung versehen ist, Holland aber die Unabhängigkeit dieser Colonien nicht anerkant hat; so ist man begierig, zu sehen, welche Entschliessung Ihre Hochmögenden desfalls nehmen werden.

Aus einem Schreiben aus dem Spanischen Lager, St. Roch, vor Gibraltar, vom 25 September.

Die Engländer fahren fort, von Zeit zu Zeit mit

Kugeln auf uns zu schiessen, die uns aber nicht beschädigen. Seit vorigen Sonntage haben sie 1224 Canonenschüsse gethan, und 37 Bomben geworfen. Alles dieses Feuer ist vergeblich gewesen; es wird täglich schwächer, und man muß hoffen, daß das Feuer unserer Batterien das feindliche völlig zum Schweigen bringen wird. Unsere Arbeiten werden fortgesetzet. Die Spanischen Garden campiren; aber die Wallonischen müssen, um dieses zu thun, noch warten, bis ihre Zelten fertig sind. Den grössesten Theil der zu Sevilla verfertigten Zelten hat man erhalten. Von 84 entflohenen Verbrechern hat man 20 wieder bekommen, und sie in Verhaft genommen.

Vorgestern hat man eine Mahonische Prise nach Ceuta aufgeschickt, die im Begriffe war, nach Gibraltar einzuschleichen. Sie ist mit Kriegs- und Mundbedürfnissen beladen. Es wird, dem Anschein nach, an dem Haven oder Damm von Algesiras gearbeitet werden, wozu der Hof den Plan genehmiget hat. Von Mallaga ist ein Französisches Schif mit einer Fregatte angekommen, deren Befehlshaber ein Depeschenpacket bey sich hat, welches er nicht eher, als bey der Einfahrt der Meerenge eröffnen darf.

Nachrichten.

In dem vorgewesenen Verkaufs-Termin ist auf den Immobilien des Kaufmanns, Hrn. Dolge, nicht hinlänglich geboten worden. Es ist daher beliebet worden, einen anderweitigen Termin, zum Versuch eines höhern Bots anzuberahmen. Zu diesem Endzweck wird der 30ste October bestimmet. Die Grundstücke bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet. Es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und der dabey befindlichen Wohnbude;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Ständen.

Diejenigen, so eines oder das andere erstehen wollen, werden ergebenst ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, an dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Massä, einzufinden, und daselbst nach den grund-

leglichen Conditionen, den Bot ad Protocollum abzugeben. Die Grundstücke können täglich besehen werden.

Heute, den 25sten October und folgenden Tagen, des Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auctions-Secretair Herrn Brömsen Hause meistbietend verkaufet werden: 1 Paar juvelen Ohrringe, einige juvelen Ringe, etwas Silberzeug, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, 1 stoffen Pels und verschiedene seidene und andere Frauens-Kleidungen, blau mohren Bettgardienen, ein fournirter Tragekasten, Schreib Chatoulle, Kleiderschrank, Stühle, Tische, Spiegel, 16 Bouteillen Champagner Wein und andere Sachen mehr. Um einen zeitigen Zuspruch wird ergebenst ersuchet.

Eine in der St. Jacobi Kirche gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der oberste Stand im Stuhl, imgleichen ein ganzer Gitterstuhl in derselben Kirche ist sogleich zu vermiethen, wovon bey der Zeitungs-Expedition nähere Nachricht zu erfahren.

Von der in voriger Woche mit Schiffer Chemnitz von Gothland erhaltenen Ladung frischen neu gebrannten ungelöschten Kalk habe noch einen ziemlichen Vorrath unverkauft liegen, so in ganzen und halben Tonnen bey mir aus dem Lager in billigen Preis zu haben ist. Rostock, den 22sten October, 1779.

Johann Friedrich Prieß.

Es ist am 19ten October hieselbst ein silberner Sporra verlohren worden. Wer selbigen gefunden, und ihn dem Hrn. Chirurgus Mühlenbrock wieder einliefert, der kann versichert seyn, daß er ein gutes Douceur dafür in Empfang zu nehmen hat.

Zwene recht gute fette Ochsen sind zu Materssen aus der Weyde zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich auf dem Hofe dazu bestbeliebigst melden und den billigsten Preis gewärtigen.

Recht gutes drey ein halb süßiges Büchen Fahdenholz, imgleichen frische Petersburger Lichte sind im billigsten Preise bey mir zu haben. Das Holz können die Liebhaber in meinem Schiff, so nicht weit vom Krahn am Strande liegt, täglich besehen.

Schiffer Peter Egaebrecht.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Reflexions sur l'Opposition formée par les Etats provinciaux du Duche de Mecklenbuorg a l'Obtention du Privilége illemitè contre les Appels. gr. 4. a 8 ßl. 2) la Cassette verte de Mr. de Sartine, trouvée chez Mdsll. du The. 8. a 12 ßl. 3) Möllers Erinnerungen, Wünsche und Bitten an seine Eleven bey ihrer Abreise. 8. a 8 ßl. 4) Der neue Lauenburgische Taschenkalender aufs Jahr 1780. mit vielen schönen Kupfern von Chodowicki, in Verg. eingebunden a 32 ßl. 5) Musen Almanach 1780. von Voß und Görtinck. ungebunden a 24 ßl. 6) von der Hude Predigt bey der Einführung des Herrn D. Schinmeyer zum Superintendenten in Lübeck. 8. a 6 ßl.

Am morgenden Tage, als den 26ten dieses, wird noch eine Fuhr reine Paruquen-Artoffeln zum Verkauf auf dem Markte gebracht werden. Wem also noch damit gedienet seyn mag, der wolle sich gütigst dazu einfinden, und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0916
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
87. Stück.

Rostock, den 29. October.

Constantinopel, vom 17 September.

Vor 14 Tagen ist abermals eine Sultanin von einem Prinzen entbunden worden.

Der neue Großvizier ist so strenge, daß er bereits 1500 Menschen hat hinrichten lassen. Auf der andern Seite sucht er das Volk durch Freygebigkeit zu gewinnen.

Der Janitschaarenaga ist vor 3 Tagen abgesetzt, und vielleicht auch schon enthauptet worden. Er soll der Anstifter aller Feuersbrünste hieselbst gewesen seyn.

Es geht hier die Rede, daß die Venetianer sich zu Wasser und zu Lande wider die Montegriner rüsten. Man glaubt aber, daß die Venetianer bey diesen Rüstungen eine andere Absicht haben.

Für den neuen Kayserl. Königl. Internuncius, den man am Ende dieses Monates hier erwartet, ist schon der ihm zuständige Pallast in Bereitschaft gesetzt worden.

Corsör, vom 21 October.

Durch die hiesige Stadt ist ein fremder Minister von Wien nach Copenhagen gegangen.

Wien, vom 14 October.

Se. Majestät, der Kayser, die am 7ten in Prag ankamen, werden nun täglich auf der Hofburg erwartet, deren Vorplatz neu auf Französische Art gepflastert worden ist.

Berlin, vom 21 October.

Vermöge eines Königl. Edicts vom 10. Julii dieses Jahrs, sind in den sämtlichen Königl. Staaten die Ba-

der und Wundärzte vereiniget, und der bisherige Unterschied der Aemter der Bader und Wundärzte gänzlich aufgehoben worden, so daß sich die Bader fürs künftige auch Chirurgos nennen, und diesen gleich Fünf Becken aushängen, auch alle Vorrechte der Chirurgis zu erfreuen haben sollen; wie denn auch die Lehrbriefe und Kundschaften der Bader-Bursche und Gesellen zum Amte der Chirurgorum abgeliefert werden müssen.

Bayreuth, vom 16 October.

Es geschehen von Berlin aus viele Leinewandbestellungen zu Zelten; und für die Cavallerie werden daselbst Säbelklingen in Arbeit gegeben.

Civita-Vecchia, vom 2 October.

Allhier schlug bey einem Gewitter am 29. September der Donner in das Pulver-Magazin, welches mit 20000 Pfund Pulver in die Luft flog. Die Vestung, wie auch einige Häuser, wurden sehr beschädigt, und alle Fenster zerbrochen. Ein Paar Schiffe, die vor der Vestung lagen, gingen zu Grunde, 5 Personen blieben, und 8 bis 9 wurden verwundet, unter welchen eine schwangere Frau war, die aber wunderbarer Weise aus dem Schutte lebendig vorgezogen wurde.

Paris, vom 18 October.

Zu Versailles sagt man jetzt öffentlich, daß der Graf d'Estaing die Stadt Neuyork eingeschlossen hält.

Unser Königl. Ambassadeur im Haag hat den Generalstaaten in Veranlassung des Memoirs des Englischen Ambassadeurs, wegen des Americanischen Kapers, Jones, vorgestellet: Daß, da dieser Jones sich zu l'Orient ausgerüstet habe; so müsse er als ein Franzos angesehen werden. Er sey auch mit Marquebriefen des Königes, seines Herrn, versehen; und habe also unrecht gethan, wenn er, bey seiner Einfahrt in den Texel, statt der Französischen, die Flagge der vereinigten 13 Staaten aufgesteckt habe. Sonst versichert man, daß sich dieser Paul Jones jetzt zu Versailles befindet.

Der Graf d' Aranda ist nach Brest abgereiset. — Von dorther wird gemeldet, daß der Graf Duchaffault zum Auslaufen unserer Flotte die eifrigsten Anstalten machet. Der König hat ihm, wie man sagt, geschrieben: Daß keine Ursache in der Welt eine Aenderung der Absichten des Monarchen zuwege bringen könnte; und daß alles, was Se. Majestät von seiner Flotte verlangte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0918
DFG

dieses sey, 80000 Mann in feindlichen Landen auszusetzen. Da der Prinz von Beauveau im strengsten Incognito zu Brest angekommen ist; so hat man hieraus geschlossen, daß er dem Herrn von Vaux beystehen soll, wenn diesen sein Alter und seine Gesundheit hindern sollten, die grossen Beschwerlichkeiten auszustehen, welchen er bey einer Landung ausgesetzt seyn wird. Wenn viele Personen glauben, daß es zum Wiederauslaufen unserer Flotte jetzt schon zu spät im Jahre sey; so behaupten dagegen andere, daß eben gegenwärtig der Canal weniger zu fürchten sey, als zu einer andern Jahrszeit. Zur Begründung ihrer Behauptung führen sie an, daß alle vorhergegangenen Landungen in England in den Monaten September, October und November, geschehen sind. So hat Wilhelm, Herzog der Normandie, am 29sten September 1066, in der Grafschaft Sussex gelandet; Ludewig, ein Sohn Philip Augusts, im Jahre 1216; Isabelle, Gemahlin Eduards, ebenfalls um diese Jahrszeit; der Prinz von Oranien hat, um seinen Schwiegervater des Thrones zu entsetzen, nicht eher, als den 15ten November, zu Torbay ans Land kommen können; in ganz neuen Zeiten aber war es am 20sten November 1759, da der Marschall von Constans, welcher eine eben solche Unternehmung commandirte, von dem Admiral Hawke eine Niederlage erlitten hat. Nach Briefen aus Toulon soll die am 25sten vorigen Monats von dort ausgelaufene kleine Escadre des Grafen von Sade, zu dem Grafen d'Estaing stossen. Das Ministerium kann hiezu seine unbekannten Ursachen haben; ausserdem wäre es eben nicht wahrscheinlich, daß man nach Amerika eine Verstärkung aus dem Mittelländischen Meere schicken sollte, weil diese Schiffe 5 bis 6 Wochen länger aufgehalten werden können, als die Schiffe aus den Häven am Weltmeere. Man schreibt aus England, daß, seit der Ankunft der Flotte aus Jamaica, der Preis des Zuckers um 20 Procent gefallen ist.

Man hat die Nachricht erhalten, daß der Englische Admiral Arbuthnot, nach einer Fahrt von 96 Tagen, am 3ten September zu Neuyork angekommen ist. Und da der Graf d'Estaing seinen Weg ebenfalls dahin genommen hat, und man hier rechnet, daß er am 12ten oder 14ten dieses auf der Höhe von Neuyork angelangt seyn muß; so erwartet man, zu vernehmen, daß ihre Flotten an einander gerathen sind.

Brest, vom 12 October.

Die kleine Escadre, welche von hier ausgelaufen war, um der von St Domingo erwartenden Flotte entgegen zu segeln, ist zurückgekommen, ohne dieselbe angetroffen zu haben, ungeachtet sie mehr, als 200 Meilen weit, in der See gewesen ist. Drey Fregatten, welche in eben dieser Absicht ausgesegelt waren, sind am 10ten dieses mit keinem bessern Erfolge ebenfalls zurückgekommen. Die einzige Hoffnung, die man noch hat, ist diese, daß die gedachte Flotte mit hinlänglicher Bedeckung versehen ist.

Aus Holland, vom 19 October.

Von dem Geschwader des bekannten Paul Jones desertiren viele Leute. Als dieser Tage einige seiner Mannschaft in einem Boote sich davon machen wollten, wurde von dem Schiffe Pallas Feuer auf sie gegeben, wodurch 4 bis 5 Mann getödtet, und verschiedene verwundet wurden; die übrigen sprangen ins Wasser, und schwammen ans Land. Wegen dieses Vorfalls sind Staffetten von Amsterdam nach dem Haag gesandt worden, weil es keinem fremden Capitain in einem neutralen Haven erlaubt ist, sich in Ansehung seiner Leute, so bald sie nicht an Bord seines Schiffes sind, sich mit Gewalt Recht zu verschaffen. Die zwey zu Texel eingelaufene Französische Cutterschiffe haben den Holländischen Kriegsschiffen auf der dortigen Rhede die gewöhnliche Ehre nicht bewiesen, bis nach ihnen geschossen worden war.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 12 und 15 October.

Der Hof hat durch die London Gazette von dem am 6ten dieses, auf der Höhe von Heisant, vorgefallenen Gefechte zwischen der Königl. Großbrittannischen Fregatte, Quebeck, und der Königl. Französischen Fregatte, la Surveillante, folgenden umständlichen Bericht bekant machen lassen:

Admiralitätsamt, den 12 October.

Schreiben vom Lieutenant George, von dem Cutter, the Rambler, an Sir Charles Hardy.

Am Bord des Ramblers bey Spithead, den 9 October.

Ich bitte um Erlaubniß, Ihnen bekannt zu machen, daß Mittewochen, den 6ten dieses, da ich in Gesellschaft mit Sr. Majestät Schiff, Quebeck, 15 Meilen südwärts von Quessant segelte, mit Tages Anbruch drey Segel von uns nach der Landseite zu im Südwestquartier entdeckt wurden. Capitain Farmer gab das Zeichen, daß ich unter seinen Stern kommen sollte, welchem ich gehorchte. Er fragte mich, was ich von den Schiffen dächte? Ich sagte ihm, daß ich sie für ein Kriegsschiff, einen Cutter und ein Holländisches Hoyschiff hielte. Er versetzte, er wolle gehen, und sehen, wer sie wären, und befahl mir, dicht an ihn zu halten. Um halb 11 Uhr

sahen wir deutlich, daß zwey von ihnen eine grosse Französische Fregatte und ein Cutter waren. Um 9 Uhr begann die feindliche Fegatte nach dem Quebeck zu feuern, aber in zu grosser Entfernung, um etwas auszurichten. Um 10 Uhr war der Quebeck dem Feinde so nahe gekommen, daß er ihn mit seinen Canonen erreichen konte, steckte darauf seine Flagge auf, und beantwortete nun das feindliche Feuer, dabey rückte er ihm immer näher, bis er längs seiner Seite zu liegen kam. Unmittelbar darauf steckte ich meine Flagge auf, und legte mich zwischen die Französische Fregatte und den Cutter, um sie von einander abzuschneiden, und mich mit dem Cutter einzulassen, welches ich ausführte, um sie um 11 Uhr ihr dichte zur Seite engagirte. Ich fand damals, daß sie 16 Sechspfünder führte, und mit Volk voll besetzt war. So fuhren wir mit dem Gefecht fort, bis einige Minuten nach 2 Uhr, da der Cutter alle seine Segel, die er konnte, aufsetzte, und von uns wegsegelte, denn wir waren nicht so glücklich gewesen, ihm daran einigen wichtigen Schaden zuzufügen; uns aber war der Topmast zerschossen u. s. w. so, daß wir ihm nicht folgen konnten, mit der Hoffnung, ihn einzuholen. Da ich zu gleicher Zeit beyde Fregatten entmastet, und auf dem Quebeck Feuer auskommen sah, so suchte ich diesem so nahe zu kommen, wie möglich, in Hoffnung, einige von ihrem Volke zu retten. Weil aber wenig Wind war, und das Wasser stark anschwoll, so fand ich kein anderes Mittel, ihnen beyzustehen, als daß ich unser Boot aussetzen ließ, und den Master, nebst 5 bewaffneten Leuten, damit absandte, welche den Masters Mate, 2 Widshipmen, und 14 andere von der Mannschaft aufnahmen, indem zu gleicher Zeit die feindliche Fregatte nach ihnen feuerte. Da der Rambler beträchtlich weit von dem Quebeck ab war, nach der Landseite zu, so hielte ich es für vergeblich, zum zweitenmal ein Boot abzusenden.

Ich habe nicht Worte genug, Capitain Farmers edles und tapferes Betragen zu beschreiben, indem er an die viertehalb Stunden den Feind befocht, längs seiner Seite liegend. Die feindliche Fregatte führte 28 achtzehnpfünder auf ihrem Hauptverdeck und 12 Stücke auf ihrem Oberlof und Vorderkasteel. Der Quebeck brannte gewaltig fort mit fliegenden Flaggen bis 6 Uhr, da er aufflog. Ich besorge sehr, nach dem Berichte, den Herr

William Moore, einer von den Geretteten, nemlich der Maßers Mate, mir gegeben hat, daß Capit. Farmer und die Officiers, die er noch lebendig an Bord des Schiffes verließ, mit aufgeflogen sind. Ich muß zugleich um Erlaubniß bitten, Ihnen die Officiers und das Volk von dem Rambler zu empfehlen, die alles gethan haben, was man von Engländern erwarten kann. Ich bin so glücklich, zu melden, daß unser Verlust bloß in einem Mann besteht, dem das Bein abgeschossen ist, und in einigen wenigen Verwundeten mehr. Der Feind schoß mehr nach unserm Mast und Thauwerk, welches ihm nur zu gut gelang. Da der feindliche Cutter zwo oder drey Lagen von uns nicht beantwortete, als er von uns wegsegelte, und da wir nur wenig Volk auf seinem Verdecke sahen; so schlieffe ich, daß sie beträchtlich gelitten haben.

Ich habe die Ehre u. s. w.

James George.

Den 12ten October starb einer der reichsten Schneider in England, vielleicht in der Welt. Er hieß Duncan, und hinterläßt 40000 Pf. Sterling baar, blieb aber doch der Nadel bis an das Ende seines Lebens getreu.

Den 27sten October werden zu Tyburn 3 Weibespersonen aufgehangen werden; ein Vorfall, desgleichen sich hier zu Lande bey Menschen gedenken nicht zugetragen hat.

Schreiben des Königl. Einnehmers zu Salcombe, Herrn Valentini, an den Königl. Zolleinnehmer, und an den Controlleur zu Dartmoth.

Gentlemen!

In der vorigen Nacht wurden hier, in einem Lootsenboote von Topsham, 13 Mann von der Equipage der Fregatte Quebeck eingebracht, welche Fregatte, commandirt vom Capitain Farmer, in einem Gefechte mit einem Französischen 40 Cavonenschiffe am 6ten dieses bey Quessant in die Luft geflogen ist. Sie wurden durch ein Preußisches Schiff von dem Trümmern aufgenommen, und auf das Lootsenboot gesetzt. Ungefehr noch 40 dieser armen Leute mehr befanden sich auf andern Trümmern, das Schiff konte sie aber nicht aufnehmen, weil es durch die starken Wellen daran verhindert wurde. Das Volk hat gesehen, daß Capitain Farmer über Bord gesprungen, und nach einem unserer Cutter geschwommen, der in Gesellschaft mit der Fre-

gatte war. Ob er aber gerettet worden ist können sie nicht sagen. Das Französische Schiff hat alle 3 Masten weggeschossen gehabt. Der Schreiber des Capitains ist mit unter denen, die hier angekommen sind, und verlangt, daß der Capitain, der zu Dortmouth die Aufsicht hat, von ihrem Schicksal benachrichtiget werde. Drey von den Leuten sind stark verwundet. Ich habe nach einem Wund-Arzt zu Kingsbridge gesandt, und alle mögliche Sorge für sie getragen. Der Quebeck hatte alle Masten verlohren, ehe er aufflog; 80 Mann waren ungefehr todt oder verwundet. Der Zahlmeister ist ertrunken, indem er ihnen nachschwimmen wollen. Ich bin u. s. w.

R. Valentine.

Lissabon, vom 21 September.

Es wird wahrscheinlicher, daß das System unsers Hofes sich ändern werde. Wie man versichert, so ist Befehl ertheilt worden, 4 Schiffe von der Linie zuzurüsten, die in 14 Tagen fertig seyn müssen. Die Bestimmung dieser Schiffe ist ein Geheimniß. Die Englischen Kriegesschiffe, der Chatham und der Husar, welche die hier liegenden Englischen Kauffahrteyschiffe convoyren solten, sind ohne dieselben abgesegelt, man weis nicht, wohin?

Aus dem Lager von St. Roch vor Gibraltar, vom 20 September.

Noch bis heute beschießt der Feind unser Lager. Den 14ten und 15ten war sein Feuer langsam, aber den 16ten ward es lebhaft, und dauerte beständig fort. Indessen wurden nur 3 von unsern Soldaten leicht verwundet. Den 17ten und 18ten wurden die feindlichen Batterien nur langsam bedienet; allein, die Schüsse näherten sich dem Richtungspuncte schon mehr, als die in den vorigen Tagen. Der Feind hat auch eine Bombe, vermuthlich aus einem metallenen Mörser geworfen, weil sie nahe bey unsern Faschinen nieder gefallen ist. Einige Kugeln sind ins Fort St. Philipp gekommen, wo ein Soldat vom Regiment Zamore getödtet worden ist. Gestern schoß der Feind wieder sehr lebhaft auf gedachtes Fort; es ward aber nur ein Soldat verwundet, und die Lavette einer Canone beschädigt. Auch heute ist das Feuer des Feindes sehr lebhaft, und man beobachtet, daß er seine Schüsse forcirt, weil sie noch über die avancirten Werke der ersten Linie unsers La-

gers hinausgehen; sie thun aber keinen Schaden, und unsere Arbeiter arbeiten sicher und unvermüdet fort.

Nachrichten.

Wann die hieselbst gebührtige Maria Magdalena Rittern, welche zuerst an den Präbener Sasse, nachhin an den N. Bergling, und zuletzt an den gleichfalls verstorbenen Schuster Minderer verheyrathet gewesen, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben, und so viel man weis intestatisch, allhier ohnlängst verstorben ist; so werden Alle und Jede, welche auf deren Nachlassenschaft aus einem Erbgangs-Rechte einige Ansprache machen können, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in dem des Endzwecks auf den 6ten December dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des löbl. Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erbrecht anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren etwanigen Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Nachlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen; und wird nach abgehaltenem Termino weiter ergehen was Recht ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten September, 1779.

Da es sich bey der Verzeichung des Inventarii über die Hofwehr des entwichenen Bauren Sporck, zu Wulfshagen, mit dem Inventario, welches nach der Entweichung desselben errichtet worden, gezeiget hat, daß erstere bey weiten nicht vorhanden sey, auch die von demselben zurück gelassene wenigen Haabseligkeiten nicht von der Beschaffenheit sind, daß hievon die Kosten bestritten, noch weniger aber die Hoffwehr ergänzet werden kann; so wird solches den sich in Termino Liquidationis gemeldet habenden Creditoribus desselben zur Nachricht bekannt gemacht, und selbigen die Nachsicht beyder Inventarien und des Liquidations-Protocolli verstattet. Decretum Ribnitz, den 25sten October, 1779.

Closter-Amts Gericht.

Zur Vermiethung der Closter-Scheure vor dem Rostocker-Thor hieselbst, ist ein anderweiter Terminus auf den 7ten Januar a. f. präfiniret. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Zuschlag auf gewisse Jahre geschicht. Ribnitz, den 26sten Octob. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Da ich bey der Durchsicht der Bücher meines seel. Mannes befinde, daß verschiedene Theile an grossen Werken fehlen, und vermuthlich ausgeliehen sind: so habe blos hiedurch ersuchen wollen, wenn jemand etwa einen oder andere Theile geliehen, mir solche mit dem ersteren zuzusenden. Zugleich aber ersuche auch alle und jede, die Bücher von mir zu fordern sich berechtiget halten, sie wollen derselben Anzeige mit dem ehesten thun, und abholen lassen.

Verwittwete Pastorin Gerling.

Zwene recht gute fette Ochsen sind zu Materssen aus der Weyde zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich auf dem Hofe daselbst beliebigst melden und den billigsten Preis gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0924
DFG

Beylage
zum 87. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 29. October, 1779.

Nachrichten.

Als der Domanial-Amtshof vor Tribsees, imgleichen das auf Rügen belegene Domanial-Guth Pulitz, wie auch die Theerbrennerey auf dem Darß, und zwar zuerst benannte Güther von Petri 1780 auf 10, 15 oder 20 Jahre, gegen einen Vorschuß oder andere hinlängliche Sicherheit, an den Meistbietenden verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche selbige, oder die Theerbrennerey, in Pacht zu nehmen gewilliget sind, sich den 17ten November dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Kammer hieselbst einfinden, den Erbot zu Protocoll geben, und, wenn selbiger hinreichend, den Zuschlag erwarten, wie denn auch einem jeden frey stehet, die Ertrags-Anschläge und die Pacht-Bedingungen vorher auf der Königl. Kammer nachzusehen. Stralsund, den 14ten October, 1779. Königl. Schwedisch-Pommersche Kammer.

Als zum abermaligen gerichtlichen Verkaufe des am alten Markte hieselbst belegenen Welmitzschen Hauses cum Pertinentiis der 2te k. M. November pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten October, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Creditorum des verstorbenen Schiffers Hinrich Flindt, wegen des letztern gesammter Gläubiger Foderungen ein publicum Proclama präclusivum erkannt, und hiezu der 3te November dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, die an ihn und dessen Nachlassenschaft, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse sowohl anzugeben und gehörig zu beglaubigen, als auch deren etmanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; so wie denn auch diejenigen, welche von ihm oder aus seinem Vermögen hand-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0925
DFG

habende Pfänder besitzen, davon in Termino eine specifique Anzeige zu machen, bey namhaftem und ausdrücklichem Verluste ihres Pfandrechts, hiedurch angewiesen werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Aug. 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Weißbierbrauer Christian Friederich Bueck supplicando zu vernehmen gegeben, wie er durch das Andrängen eines seiner Gläubiger ad Concursum zu provociren gemüssiget sey; so werden Alle und Jede, die an ihn aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in dem des Endzwecks auf den 9ten November dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern von der Concurs-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; gleich denn auch diejenigen, so vom Liquidato handhabende Pfänder besitzen, selbige in præfixo specifice anzugeben, bey namhaftem Verluste ihres Pfand-Rechts, hiedurch angewiesen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Sept. 1779.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen hiesigen Bürger und Conditor Emanuel Benedict Schnabel, und dessen Ehefrau Anna Dorothea, gebohrnen Freytag, errichteten und anhero eingereichten Testamenti reciproci der 17te November dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so haben des erstern intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens um 10 Uhr in Curia allhier zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung desselben zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Sept. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der verwittweten Frau Regierungs-Räthin Rudloff zu Bützow, und des Herrn Senatoris Prehn hieselbst, wegen deren väterlichen, auf der Fischbank allhier gelegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 4te December dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der wayland Frau Bürgermeisterin Nettelbladt nachgelassene Kinder, respective cum Curatore, medirante Producto vom 16ten hujus

zu vernehmen gegeben, wie sie ihr mütterliches in der Mönchen-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Herrn Kammerherrn von Zülow und des Schneider Altschwagers, gelegenes Haus cum Pertinentiis, an den uxorio nomine miterbenden Inspector Hoppe käuflich überlassen, und dabey um die Erkennung behufiger Proclamatum ad liquidandum præclusivorum geziemend gebeten, und dann Wir diesem Gesuch deferiret, und hiezu den 4ten December dieses Jahres pro Termino anberahmet haben; so laden Wir Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vor, und wollen, daß sie sich beregten Tages, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich gestellen, und ihre Zuständnisse angeben und gehörig bezlaubigen, in Entstehung dessen die Säumigen mit ihren etwanigen Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1779.

Den 2ten November, als den Dienstag nach Simon Judä, fällt hieselbst Kram- und Vieh-Markt ein. Da nun Gott lob! sowohl hier, als in dieser Gegend von keiner Vieh-Seuche etwas zu spüren; so kann Horn-Vieh, jedoch mit rechtlichen und hinlänglichen Pässen versehen, einpaßiren. Teßin, den 23sten Octob. 1779.

Bürgermeistere und Rath.

Bey einem angesehenen Post-Amte im Herzogl. Meckl. Schwerinschen wird Jemand verlanget, der fertig und geschwinde schreiben und rechnen kann, dabey aber auch besonders eine untadelhafte Lebensart führen muß. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet demjenigen, der diese Stelle, die er sogleich erhalten kann, anzunehmen gesonnen, von allen nähere Nachricht.

Bey einem Gewürz-Handel im Laden wird ein Lehr-Bursche gesucht, und kann er seine Lehr-Jahre sogleich, oder auf Neujahr antreten. Wer dazu Belieben hat, kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, welche ihm nähere Nachricht geben wird.

Bey dem Schiffer, Johann Gustav Jenßen, in der Mönchen-Strasse, ist für die billigsten Preise zu haben: Einige Stück schwarze Pelzen, einige Säcke Grauwerk, und frische Petersburger Lichte.

Ein vor dem Steinthor, gerade über der Reiferbahn zur rechten belegener grosser Küchengarten, so zeithero die Wittwe Bauern in Miethe gehabt, fällt aus der Miethe, und soll wiederum vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich dieserhalb bey dieser Zeitungs-Expedition melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Als der Amts-Fischer-Aelteste, Paul Bernit, bey mir um die Zuschreibung einer, ihm aus vormaliger Erbschaft eigen gewordenen Kirchen-Begräbnis No. 84., gerade gegen der Kantzel über, Nordwärts, bey den Gärber-Stühlen in hiesiger St. Nicolai Kirche belegen, angesuchet, worauf ihm aber angeblich alle Papiere verlohren gegangen, so, daß kein anderes Gezeugniß vorhanden, als daß der jetzt lebende Thurm-Bediente und Kuhlen-Gräber sich

die bemerkte Begräbniß, als des Bernitten Eigenthum erinnern; so wird hiedurch, in Ermangelung eines bessern Beweises, solches Begräbniß dahin proclamiret, daß ein jeder, welcher darauf Anspruch zu machen habe, sich a dato innerhalb sechs Wochen bey mir gehörig legitimire, im Säumungs-Fall aber soll die Zuschrift dem Paul Bernitten gestattet seyn. Rostock, den 7ten Octob. 1779.

Joch. Hinr. Cordes,
p. t. administrirender Vorsteher.

Es ist der Bürger und Baumann, J. R. Kröschler, in Cröplin, gewilliget, seine bewohnende Baustelle cum Pertinentiis aus der Hand zu verkaufen. Es empfiehlet sich diese Baustelle nicht nur wegen ihrer guten Aecker und Wiesen, sondern auch mit vielen Obstbäumen besetzter schönen Gärten, nebst einer am Hause gelegenen grossen Koppel, wie denn auch diese Stelle die bequemste Lage zum Ackerbau hat. Es kann selbige gleich oder nechstkommenden Johannis bezogen werden. Kaufliebhabere haben sich dahero geneigt bey ihm zu melden, und Handlung zu pflegen. Cröplin, den 14ten October, 1779.

In dem vorgewesenen Verkaufs-Termin ist auf den Immobilien des Kaufmanns, Hrn. Dolge, nicht hinlänglich geboten worden. Es ist daher beliebet worden, einen anderweitigen Termin, zum Versuch eines höhern Bots anzubrahmen. Zu diesem Endzweck wird der 30ste October bestimmet. Die Grundstücke bestehen:

1) In dem auf dem Burgwall belegenen grossen Wohnhause, welches sich in einem guten baulichen Stande befindet. Es hat viele geräumige Zimmern, gute Böden, grossen Hof-Platz mit verschiedenen Gebäuden, eine Auffarth und einen guten Garten mit einem Lusthause;
2) In einem nahe dabey gelegenen grossen geräumigen Backhofe, mit einem Thorhause, und der dabey befindlichen Wohnbude;
3) In einem in der St. Marien Kirche, in dem grossen Gange nach der Schreiberey sub No. 176. belegenen Begräbnisse, und
4) In einer auf dem Altar-Chor der gedachten Kirche sub No. 83. belegenen Mannsstuhlstelle von 3 Stünden.

Diejenigen, so eines oder das andere erstehen wollen, werden ergebenst ersuchet, sich am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwardt, als Curatoris der Dolgeschen Debit-Masse, einzufinden, und daselbst nach den grundleglichen Conditionen, den Bot ad Protocollum abzugeben. Die Grundstücke können täglich besehen werden.

Eine in der St. Jacobi Kirche gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der oberste Stand im Stuhl, imgleichen ein ganzer Gitterstuhl in derselben Kirche ist sogleich zu vermiethen, wovon bey der Zeitungs-Expedition nähere Nachricht zu erfahren.

Es ist am 19ten October hieselbst ein silberner Sporra verlohren worden. Wer selbigen gefunden, und ihn dem Hrn. Chirurgus Mühlenbrock wieder einliefert, der kann versichert seyn, daß er ein gutes Douceur dafür in Empfang zu nehmen hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0928
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
88. Stück.

Rostock, den 1. November.

Canea, vom 10 Februar.

Der Winter ist im Archipelagus sehr strenge gewesen. Der Schnee hat alle Berge bedeckt. Auch hat es heftig gestürmet. — In der vorigen Nacht sind hier, bey stiller See, aber trübem Horizont, zwo Erderschütterungen gewesen, die 11 Secunden gedauert haben. Die Bewegungen sind auch im Haven, wie im Lande, verspürt worden. — Auf Candia geht es, der Maaßregeln der Pforte ungeachtet, sehr unruhig zu.

Bilbao, vom 5 October.

Zu Madrit ist mit einem Courier die Nachricht eingegangen, daß der Herr Ulloa, welcher vier Spanische Kriegsschiffe, und 2 Fregatten commandiret, auf der Höhe der Terzerischen Inseln, 2 Englische Kriegsschiffe, und eine Fregatte, nach einem scharfen Gefechte, weggenommen, und nach Corunna aufgeschickt hat.

St. Petersburg, vom 12 October.

Von der Beschaffenheit der Kornerndte in diesem Jahre hat man aus verschiedenen Gegenden folgende Nachrichten erhalten; als: in den Statthalterschaften Twer, Nowgorod, Pleskow, Mohilew, Wolwzk, Kaluga, Tula, Rjasan, Wolodimir, Jaroslawl und Kostroma, so wie auch im archangelschen Gouvernement, ist die Erndte an einigen Orten gut, an andern mittelmäßig, und an den wenigsten schlecht beschaffen gewesen; in Kaluga wurde während des Sommers eine Tschetwert von dem besten Roggen nicht zu wohlfeilen Preisen bezahlt, und in allen diesen Statthalterschaften hat man auch in den Vorrathsmagazinen noch eine hinlängliche Quantität Korns. Dagegen ist in dem woronesischen Gouvernement, laut den Berichten, die Erndte mittelmäßig ausgefallen, man hat aber in diesem ganzen Gouvernement noch verschiedene

Kornarten im Vorrath. Aus dem kasanischen Gouvernement ist die Nachricht eingelaufen, daß die Erndte daselbst an einigen Orten gut, an andern mittelmässig und schlecht ausgefallen, dahero auch die Kaufpreise zur Sommerszeit unbeständig gewesen sind; es befindet sich aber noch in diesem ganzen Gouvernement eine ansehnliche Quantität Korns in Vorrathshäusern. Aus der neuen Statthalterschaft Tambow berichtet man, daß, obgleich wegen der daselbst gewesenen sehr trocknen Witterung keine ergiebige Erndte zu erwarten gestanden habe, dennoch alle Einwohner noch von vorigen Jahren eine hinlängliche Quantität im Vorrath hätten.

Copenhagen, vom 23 October.

Auf Requisition des Englischen Envoye extraordinaire, Hrn. Eden, hat unser Hof zwey Englische Transportschiffe, die von einer zu dem Geschwader des Paul Jones gehörigen Fregatte zu Bergen in Norwegen saufgebracht waren, in Freyheit setzen lassen. Diese beyden Englischen Schiffe sind, die Betsy, von Leeverpool, und die Union, von London, nach Quebeck und Neuyork bestimmt, mit Ladungen für Rechnung der Englischen Regierung. Zugleich mit dem Befehl, diese beyden Schiffe mit ihren Ladungen ungehindert absegeln zu lassen, hat der Hof Ordre gegeben, den Amerikanischen Kaper 24 Stunden lang nach der Abfahrt gedachter beyden Schiffe anzuhalten, um zu verhüten, daß er sie nicht einhole und sich ihrer zum zweytenmal bemächtige.

Zu Bergen in Norwegen hat man am 21sten September, früh Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, ein Erdbeben verspürt.

Königsberg, in Preussen, vom 21 October.

Hier sind in diesen Tagen von Petersburg 8 junge Rußische Edelleute angekommen, die von Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät auf Reisen, und zwar nach England, geschickt werden.

Aus Ungarn, vom 10 October.

Es ist schon neulich des glücklichen Fortganges des Seidenbaues in Croatien, Slavonien, und den benachbarten Gespannschaften von Ungarn, Erwehnung geschehen; jetzt ist man im Stande, von der mit jedem Jahre, seitdem man sich auf diese so nützliche Beschäftigung gelegt hat, genommenen Seide ein genaues Verzeichniß zu liefern, woraus jedermann ersehen kann, nach welchem Verhältnisse dieses Product binnen solcher Zeit, und zwar von Jahr zu Jahr sich vermehret hat. Das 1765 Jahr gab also 183 Pf. Seide, das nächstdarauf folgende Jahr 383 Pf., das dritte nachher 527 Pf., das vierte 1027 Pf., das fünfte 1694 Pf., das sechsste 1800, das siebende 2371, das achte 1412, das 9te 1653, das 10te 2026, das 11te 2183, das 12te 3111, das dreyzehnte 4085, das vierzehnte 5133, das funfzehnte, oder das 1779ste Jahr, gab 7513 Pfund

Seide. Alles zusammen gerechnet, macht 35104 Pfund und einige Loth Seide. Das achte, neunte, zehnte und eilfte Jahr, oder die Jahre 1772, 73, 74 und 75 stiegen zwar nicht nach dem Verhältniß der vorhergehenden Jahre; allein, dieses können gewisse Witterungsumstände verursacht haben, die aber in dem Berichte nicht bemerkt worden.

Wien, vom 20 October.

Bereits am 12ten dieses ist der Königl. Preußische Resident, Herr von Jacobi, nebst seiner Frau Gemahlin, hieselbst eingetroffen, und hat auf so lange sein altes Landhaus zu Hadersdorf bezogen, bis seine neue Wohnung in der Stadt eingerichtet ist. Man kann dieses als einen neuen Beweis ansehen, daß wir keinen Krieg zu befürchten haben. Man weiß sich nicht zu erinnern, jemals ein Beyspiel gesehen zu haben, daß, wenn eine Commißion auf unserer Seite an der Türkischen Gränze gehalten wurde, die Türken dabey erschienen wären, ungeachtet die Sache gewisse, mit den Unterthanen des Großherrn zu vergleichende Puncte betroffen hätte. Denn sie gaben beständig vor, daß ihr Koran nicht erlaubte, ein Gericht über Muselmänner auf der Christen Grunde und Boden zu halten. Allein jetzt haben ihre Gesetzverständigen, einem Berichte aus Peterwardein vom 4ten dieses zufolge, auch dieses zugegeben, indem vor Kurzem zu Rascha, einer verfallenen Vestung an dem Ufer des Saustromes, in dem Bezirke des Peterwardeinerregiments gelegen, unter dem Vorsitze des Herrn von Dizent, Oberstwachtmeisters von besagtem Regimente, und des Türkischen Statthalters von Bosnien, Osman Beg, eine Commißion gehalten wurde, um die Schulden der Kayserl. Königl. und dann der jenseitigen Unterthanen, wie auch verschiedene andere Gegenstände, zu berichtigen. Bey dieser Gelegenheit führte Osman Beg von seinem Gefolge einen Türken auf, von dem er sagte, daß sein Kayser denselben, wegen seines besondern Wohlverhaltens im letztern Kriege wider die Russen, geadelt hätte. Allein ihre Nobilitirung besteht bloß in dem, daß der Großherr einen solchen Mann mit einem Dorfe, oder wohl gar mit einem ganzen Districte beschenkt, wovon er die Einkünfte zieht, die aber nach seinem Tode dem Kayser wieder anheim fallen müssen.

Hanau, vom 23 October.

Es werden nächster Tagen 2000 Stück Remontepferde welche, dem Vernehmen nach, aus Pohlen, und für die Königl. Französische Armee bestimmet sind, in 3 Transporten durch die hiesige Gegend passiren. Ein Entrepreneur in dieser Nachbarschaft hat die Lieferung der Fourage der gedachten Pferde, von Aschaffenburg bis Mannheim übernommen.

Frankfurth am Mayn, vom 23 October.

Im bureker Thal, im Hessendarmstädtischen, hat man angefangen, einen Trank von getrockneten und gerösteten gelben Wurzeln, mit etwas Caffee vermischt, zu verfertigen, welcher sehr angenehm schmecken soll, und daher dem Verbrauche der Caffeebohnen nachtheilig werden könnte.

Rom, vom 9 October.

In dem Hof eines Hauses, dem vormaligen Römischen Seminario gegen über, fand man dieser Tage in einem Sack einen Menschenkörper, welchem der Kopf, die Füsse, Arme und andere Gliedmaassen abgehauen waren. Auf dem Sack stand mit rothen Buchstaben geschrieben: Es spiegle sich hieran der Ehebrecher. Die Obrigkeit hat sich bishero vergeblich bemühet, den Urheber dieser Grausamkeit zu entdecken. Don Lorentius Colona, Groß-Connetable, ist am 2ten dieses zu St. Casciano, unweit hiesiger Hauptstadt, in einem Alter von 52 Jahren verstorben.

Genua, vom 9 October.

Statt der erwarteten Bestätigung der Nachricht, daß die Feindseligkeiten vor Gibraltar eingestellet worden wären, wird vielmehr jetzt gemeldet, daß die Besetzung dieser Vestung, um die Arbeiten zu vernichten, welche die Belagerer vor den Bergthoren machen, einen Ausfall mit so gutem Erfolge gethan hat, daß ein sehr grosser Theil dieser Arbeiten zu Grunde gerichtet worden ist, und dabey viele Spanier geblieben sind, die Engländer aber wenig verlohren haben.

Paris, vom 18 October.

In allen Gesellschaften ist das Gespräch nur von Paul Jones und seinen Thaten. Seit einigen Tagen soll er in dieser Stadt seyn, und man will ihn sogar bey dem Herrn von Sartine zur Tafel gesehen haben. Man sagt auch, daß die so genannten Jacobiten noch ver-

meynen, dieser berühmte Seeschäumer habe den Prätendenten bey sich, und sie insgeheim für eine glückliche Landung beten; allein für die Mächte existirt dieser Herr nicht mehr, und die Amerikaner sind gewiß nicht gesonnen, einen neuen Thron für ihn zu errichten.

Paris, vom 20 October.

Die Stadt Versailles vergrössert sich gegenwärtig so ansehnlich, daß sich bereits 80000 Einwohner daselbst befinden sollen; nun soll auch das bisher hier gestandene Collegium de la Marche dahin verlegt werden. Die Toulonische Escadre von 6 Schiffen ist in 2 Divisionen, jede von 3 Schiffen, abgetheilt. Weil die eine derselben mit antiscorbutischen Erfrischungen auf 6 Monate versehen worden, so ist dieses der Grund, warum von einigen noch geglaubt wird, daß sie nach Westindien bestimmet sey. Bey dieser Division befindet sich der Hr. von Sade auf dem Schiffe Triomphant von 80 Kanonen. Man lieset hier jetzo die Rechtfertigungsschrift, oder das Memoire Justificatif, von England auf das Exposé unsers Hofes. Der Verfasser dieser ursprünglich in Französischer Sprache geschriebenen Schrift soll ein Franzose seyn. Es kann nicht geleugnet werden, daß er mit vieler Geschicklichkeit, Beredsamkeit und Nachdruck geschrieben; er hat aber, wie man hier anmerkt, vergessen, zu beweisen, daß, wenn England die Amerikanischen Colonien unter das Joch gebracht, seine Nachbaren nichts von demselben zu befürchten gehabt hätten. Hier hat man geglaubt, daß das Gegentheil klar sey. Nicht minder klar ist die alte Regel: Es ist besser, vorkommen, als sich vorkommen lassen.

Seit einiger Zeit zeiget sich allhier und auf den Landstrassen eine Räuberbande, die man die Einschläferer heisset. Diese Leute haben eine ganz neue Manier zu stehlen erdacht, die weniger gefährlich, und für sie viel bequemer ist. Sie schläfern die Personen, die sie ausplündern wollen, ein, und diese Methode ist ihnen an vielen Orten in der Stadt und auf dem Lande nach Wunsch gelungen. Sie wissen sich unter allerhand Vorwendungen auf eine geschickte Art in honette Gesellschaften einzuschleichen, suchen die Leute vertraulich zu machen, essen und trinken mit ihnen. Ihre böse Kunst bestehet darin, daß sie mittelst eines Liqueurs oder eines Pulvers, welches sie unvermerk-

lich an der Tafel in den Gläsern derjenigen hinein practiciren, die sie bestehlen wollen, so zurichten, daß sie in einen tiefen Schlaf fallen, der über 24 Stunden dauert. Hierauf nehmen sie ihnen, was sie haben, und gehen mit ihrem Diebstahl davon. Man hat bereits drey dieser Schelmen bey den Köpfen genommen, und in die Gefangenschaft gestecket.

Amsterdam, vom 23 October.

Zu St. Eustaz ist am 20sten Julii ein Zwist zwischen den dortigen Franzosen und einigen Americanischen Seeleuten vorgefallen, wobey die letzteren, weil sie an der Zahl zu schwach waren, einige Englische Matrosen, ihre Landsleute, wie sie selbige genennet, zu Hülfe gerufen haben. Die vereinigte Parthey hat hierauf den gemeinsamen Feind angegriffen, und, als dieser sich nach der Französischen Schenke retiriret hatte, dieselbe erbrochen, zwo Billiard-Tafeln und alle Meubles zerstückt, und dabey die Franzosen also behandelt, daß von denselben 2 auf dem Platze geblieben sind. Die Vereinignng dieser Amerikaner und Engländer will von einigen für ein glückliches Vorbedeutungs Zeichen angesehen werden.

Das Hauptbestreben des Englischen Minlsterii geht unstreitig dahin, künftiges Jahr den Bourbonnischen Höfen an Seemacht überlegen zu seyn. Da aber dieses ungeheure Kosten erfordert, so werden die Subsidien für solches Jahr, wie man versichert, bis auf 25 Millionen Pf. anwachsen, die zum Theile nach dem Plan der Hrn. Pulkeney und Athur Young, dessen Aufbringen man auf 8 Millionen berechnet, gehoben werden sollen.

Aus Holland, vom 23 October.

Von unsern Kriegesschiffen werden nächstens 9 nach der Mittelländischen See, 5 nach Westindien und 2 nach der Küste von Guinea abgehen. Im Texel liegen noch 9 dergleichen Schiffe zugerüstet, um sich ihrer, wozu es nöthig seyn mögte, bedienen zu können; von 6 andern aber wird das Volk entlassen. Weil die im Texel liegenden Schiffe von Paul Jones vor einigen Tagen einige ihrer Deserteurs mit Scharfschüssen ihrer Kanonen verfolgt, auch einige Mann von denselben getödtet haben, dergleichen eigenmächtige Handlungen aber dem Völkerrechte zuwider laufen, so sollen beregte Schiffe seitdem mit Arrest belegt worden seyn. Mit zween Französischen in den Texel eingelaufenen Cuttern

ist gleichfals ein kleiner Handel vorgefallen. Sie weigerten sich, unsere daselbst liegende Kriegesschiffe zu salutiren; als aber eines von diesen sodann anfing, sich seines Rechts zu bedienen, und scharf zu schiessen, so bequemten sie sich, zu thun, was sie anfänglich nicht wolten. Unsere Couranten melden noch immer klagende Nachrichten von Gewaltthätigkeiten, die unsern Kauffartey-Schiffen in See von Kapern wiederfahren.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Canzley zu Rostock.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Wir befehlen kraft gegenwärtigen ad implorationem des Doctoris Richelmann hieselbst, qua Actoris Communis von der Lübe-Buschmühlscher Creditorum, gesamten Interessentibus dieses Debit-Wesens, binnen 12 Wochen, sub präjudicio, prioritatem zu deduciren, auch, in so weit es etwa noch nicht geschehen, die Anwälde bey Constitutionsmäßiger Strafe, ad Acta zu legitimiren. Datum Rostock, den 2ten October, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium,
Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Altflicker Johann Steffen, und dessen gleichfalls verstorbener Ehefrau, gebohrner Anna Maria Brun, anhero eingereichten Testaments, der 17te kommenden Monaths November pro Termino anberahmet worden; so haben deren intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens um 10 Uhr, in Curia allhier einzufinden, und die Verlesung desselben zu gewärtigen. Zugleich werden Alle und Jede, welche an die Nachlassenschaft derselben, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich in dem des Endzwecks auf den 13ten December dieses Jahres anberahmten Termino dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu verordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre habende Zuständnisse anzugeben und gebührend zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten October, 1779.

Da es sich bey der Vergleichung des Inventarii über die Hofwehr des entwichenen Bauren Sporck, zu Wulfshagen, mit dem Inventario, welches nach der Entweichung desselben errichtet worden, gezeiget hat, daß erstere bey weiten nicht vorhanden sey, auch die von demselben zurück gelassene wenigen Haabseligkeiten

nicht von der Beschaffenheit sind, daß hievon die Kosten bestritten, noch weniger aber die Hoffwehr ergänzet werden kann; so wird solches den sich in Termino Liquidationis gemeldet habenden Creditoribus desselben zur Nachricht bekannt gemacht, und selbigen die Nachsicht beyder Inventarien und des Liquidations-Protocolli verstattet. Decretum Ribnitz, den 25sten October, 1779.

Closter-Amts Gericht.

Eine in der St. Jacobi Kirche gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der oberste Stand im Stuhl, imgleichen ein ganzer Gitterstuhl in derselben Kirche ist sogleich zu vermiethen, wovon bey der Zeitungs-Expedition nähere Nachricht zu erfahren.

Auf dem Hofe Liepen, an der Recknitz, zwischen Teßin und Sültz belegen, sollen bevorstehenden Martini 200 Stück gute mehrige Schafe, zusammen oder auch in einzelnen Rodeln öffentlich verkauft werden. Liebhabere belieben sich bey dem Pensionario, Hrn. Roever, hieselbst zu melden. Liepen, den 26sten Octob. 1779.

Ein neu erbauetes, schönes, wohl eingerichtetes Wohnhaus, in der Hauptstrasse hieselbst, ohnweit dem Mühlen-Thor belegen, worin 4 heitzbare Zimmer, deren auf Erfordern noch mehrere angelegt werden können, geräumige Kammern, grosse Küche, gewölbter Keller, auch schöner Bodenraum, einem geräumigen rund um wohl verwahrten Hof, mit Auf- und Abfahrt, nöthiger Stallung und einem Garten hinter dem Hause, stehet aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Liebhabere können bey dem Hrn. Inspector Mozer hieselbst die näheren Nachrichten erhalten und Handlung pflegen. Noch dienet zur Nachricht, daß diese Wohnung sogleich bezogen werden, auch Liebhabern etwas Ackerland und Wiesewachs mit verkauft werden kann. Sültz, den 16. Oct. 1779.

Die Holländerey zu Conow, von 60 bis 70 Kühen stark, fällt instehenden Mayntag aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich bey dem Herrn Amtmann Hagemann daselbst melden.

Recht gutes drey und ein halb füssiges Büchen- und Haagebüchen Faden-Holz ist aus meinem Schif am Strande, an dem Schnickmannsthor liegend, für die billigsten Preise zu erhalten.

Schiffer Jochim Behr.

Diejenigen meiner Interessenten, so die Schweriner Ziehungsbogen noch nicht gesehen, stehen selbe zur kurzen Durchsicht zu Diensten, und sind die gefallenen Gewinne im abgelaufenen Termin zu erheben, die Erneuerung aber zur 3ten Classe muß, bey Verlust alles Antheils, vor den 16ten dieses Monaths geschehen. Auch die Braunschweiger Ziehungslisten der 5ten Classe, sind mir complet geworden, die Gewinne sind vom 8ten d. M. an in Empfang zu nehmen, die Erneuerung aber zur 1sten Anhangs-Classe muß vor den 22sten d. M. geschehen. Noch einige wenige Kauflooße von der morgenden Ziehung der 2ten Hessen-Casselschen Lotterie in ganzen, halben und vierteln, sind bis Ausgang dieser Woche für diesen Zusatz bey mir zu haben, so wie auch noch täglich Zusätze zur nahe bevorstehenden Lübecker Lotterie bey mir zu machen sind. Rostock, den 1sten Nov. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
89. Stück.

Rostock, den 5. November.

Aus Marocco, vom 26 August.

Der Kayser ist noch immer zu Mequinez, und man weiß noch nicht, ob er hieher zurück kommen werde. Herr Blount, holländischer Consul, hat ihm durch einen Expressen sagen lassen, daß er 2 goldene Uhren erhalten, welche Ihre Hochmögenden diesem Monarchen zum Geschenck übersandt haben. Der Printz Muley Azeit, und ein anderer der Söhne des Kayfers, sind von Mequinez abgegangen, um ihre Reise nach Mecca anzutreten. Da der erste viele Anhänger unter den schwartzen Truppen hat, so wird seine Abwesenheit vieles zur Wiederherstellung der Ruhe beytragen. Unglücklicher Weise unterhält der Mangel an Korn und Theurung der Lebensmittel die Gährung in den Gemüthern des Volkes.

Temeswar, vom 3 October.

Nachrichten aus der Buckowine zufolge, haben die um Choczim gelegenen Türken, welche schon seit langer Zeit immer in Bewegung waren, sich nunmehr nach erhaltener Nachricht von der Niederlage der Albaneser, theils nach Choczim, theils nach ihren Quartieren zurückgezogen. Man glaubt daher, daß sie bisher bloß zu dem Ende dort gestanden hatten, um auf den ersten Befehl zur Verstärkung der Armee des Großadmirals nach Morea zu marschieren.

Aus Ungarn, vom 12 October.

Der grosse Marktflecken Papa, im Vesprimer Comitat, welcher Ort schon im Monate März durch eine grosse Feuersbrunst ungemein gelitten hat, wurde den 26sten dieses wieder von dergleichen Unglück betroffen, denn es wurden abermals 167 Häuser ein Raub der Flammen, so daß diese zwo Feuersbrünste fast den ganzen Ort in die Asche gelegt haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0937
DFG

Briefe aus Hermannstadt klagen sehr über den grossen Schaden, den die heftigen Gewitter in diesem Jahre, besonders im August, fast in ganz Siebenbürgen angerichtet haben.

Aus Schlesien, vom 26 October.

Nähern Nachrichten zufolge, wird nicht Braunau, sondern Schalitz, zu einer Vestung gemacht, und die Arbeit daselbst, hat in der vorigen Woche ihren Anfang genommen. — Der Kayser ist noch in Böhmen. — Die Schlesischen Gebürgsstädte, Landshut, Schmiedeberg, Hirschberg ꝛc., sollen jetzt Besatzungen bekommen, die sie sonst nicht gehabt haben.

Aus dem Hannövrischen, vom 30 October.

Dem Vernehmen nach wird unsere Artillerie in etwas vermindert, die Infanterie hingegen vermehrt werden. Ueberhaupt wird von mehrern Veränderungen bey unserm Militaire gesprochen.

Hamburg, vom 2 November.

Eben beym Schlusse der Zeitung sind die Englischen Posten vom 19ten, 22sten und 26sten October, angekommen. Sie enthalten vornemlich, daß der Admiral Byron, seiner Gesundheit wegen, erst am 15ten dieses, bey Hofe erschienen ist, und beym Könige sich über die geringe Vertheidigung des Lords Macartney, auf Grenada, beschweret hat; daß dieser, um sich zu vertheidigen, mit Erlaubniß des Französischen Hofes zu London erwartet wird; daß der General Burgoyne alle seine Kriegs-Ehrenstellen niedergelegt hat; daß der Admiral Hardy am 22sten October mit 38 Kriegsschiffen, 12 Fregatten, 8 Feuerschiffen und einigen Kuttern von Spithead abgesegelt ist; daß der Admiral Rodney vom Könige sich beurlaubet hat, um mit seiner Escadre nach Westindien abzusegeln; und daß die wahre oder falsche Nachricht, daß die Maratten aus ihren Gebürgen gekommen sind, und die englischen Etablissements auf der malabarischen Küste verwüstet, und für mehr als 6 Millionen Pfund Sterling Compagnie-Effecten geplündert hätten, am 21sten October, einen Fall der Ostindischen Actien von 2 pro Cent verursacht hat.

Ausser, daß in den gestern angekommenen englischen Nachrichten über Ostende von Friedens-Unterhandlungen zwischen England und dem Hause Bourbon, unter Vermittelung anderer Mächte, geredet worden ist; so wird eben dieses auch anderwärtsher gemeldet.

Brest, vom 17 October.

Am 14ten dieses ist hieselbst ein Courier mit dem Befehle eingetroffen, daß die vereinigte Flotte auf das Späteste am 29sten dieses auslaufen soll.

L'Orient, vom 18 October.

Da man geglaubt hat, daß sich der Prinz von Beauveau zu Brest befinde; so hat man auch vermuthet, daß er zum Commandeur der Einschiffung ernannt sey, weil er im letztern Kriege die Spanische Seemacht commandirt hat. Er ist aber nicht zu Brest gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0938
DFG

Man sagt noch immer, daß, aller Wahrscheinlichkeit ungeachtet, der Herr Cordova eine andere Bestimmung erhalten, und, mit seiner Escadre, von 16 Schiffen, nach der Portugiesischen Küste zurückgehen werde.

Von dem Gefechte der Fregatte, la Surveillante, sind noch 73 Verwundete übrig. In 24 Stunden sind 17 derselben gestorben. Die Kugel, die der Befehlshaber derselben, Herr Couödic, in die Nieren bekommen hat, ist herausgezogen worden. Man hat grössere Hoffnung zu seiner Genesung, als bey seinem zweyten Capitain, dem man den zerschmetterten Arm abgenommen hat. Der zweyte Capitain der Englischen Fregatte, Quebeck, dem alle Finger der linken Hand zerstückt waren, hat keinen Wundarzt haben wollen, sondern hat sich dieselben selbst abgeschnitten.

Paris, vom 25 October.

Man vernimmt, daß Martinique am 28sten August von einem Sturme sehr übel zugerichtet worden ist. Das Quartier St. Pierre hat am Mehresten gelitten. Es sind dort 14 Fahrzeuge gescheitert. Das Fort Royal ist mehr verschont geblieben, wo nur eine Spanische Goelette auf die Küste geworfen worden ist. Wegen der allgemeinen Verwüstung weiß man nicht, wie man für den Unterhalt von 75000 Negern sorgen soll.

Aus Spanien, vom 6 October.

Die Stadt Madrit hat dem Könige 200000 Ducaten zur Fortsetzung des Krieges angeboten, welches Se. Majestät sehr gnädig aufgenommen hat.

Madrit, vom 12 October.

Der letzte Friedensvorschlag unsers Königl. Hofes, den aber bekanntlich Großbrittannien verworfen hat, bestand aus folgenden Puncten:

Es sollte ein auf keine gewisse Zeit bestimter Waffenstillstand unter der Bedingung eingegangen werden, daß keine kriegführende Macht solchen sollte brechen können, ohne es der andern vorher angezeigt zu haben. — Es sollten sich beyde Mächte durchgehends entwafnen, und zwar in den Europäischen Gewässern binnen einem Monate, in den Amerikanischen binnen 4 Monaten, und in den Afrikanischen und Asiatischen in 8 Monaten oder einem Jahre. — In einem Monate sollte der Ort bestimmet werden, wo die zum Frieden bevollmächtigten Ge-

sandten beyder Höfe zusammen kommen konten. Alles bisher Geschehene sollte angesehen werden, als ob es sich zufälliger Weise ohne Kriegeserklärung zugetragen habe, um die allerseitige Aufhebung der Repressalien gegen einander zu erleichtern. Immittelst wollten Se. Catholische Majestät durch Dero Vermittelung immer dabey mitwirken, auch Dero Residenzstadt Madrit zum Congresse anerbieten. — Der König von England sollte besonders einen gleichen Waffenstillstand, durch die Zwischenkunft und Vermittelung des Spanischen Hofes, den Amerikanischen Colonien verwilligen, welcher ebenfalls nicht gebrochen werden dürfte, ohne daß solches Sr. Catholischen Majestät angezeigt worden. — Dann sollten Bevollmächtigte von den Colonien, so wie auch Englische Commissarien nach Madrit kommen, um die ganze übrige Ausgleichung unter Vermittelung des hiesigen Hofes zu Stande zu bringen. Währender Zeit der Unterhandlung jedoch sollten die Colonisten als wirkliche Unabhängige behandelt werden. — Wollten endlich die kriegführenden Mächte und die Colonisten ihre zu Stande gekommene Verträge von Spanien garantiren lassen; so sey es dazu eben so bereit, als es sich auch zur Garantie dieser Präliminarien erbiete.

Vergleiche man alle diese Artikel, sagt unser Königl. Hof in der letzt von ihm bekannt gemachten Schrift, mit den bereits vorhergeschehenen Eröfnungen des Großbrittannischen Hofes, so werde die ganze Welt gestehen müssen, daß keine für die Umstände schicklichere und mäßigere Vorschläge haben erdacht werden können. Jedoch den Engländern sey dieses anstössig gewesen, daß die Colonisten unterdessen für unabhängig gehalten werden sollen. Es sey lächerlich, daß der Londoner Hof dieser Unabhängigkeit, die nur währendem Waffenstillstande bestehen sollte, itzo widerstreben wolle, nachdem er doch selbst den ganzen Krieg hindurch die Colonisten bereits mit allem Rechtsbestande als Unabhängige behandelt habe. Beweise hiervon seyn die Convention von Saratoga, die erkante Gefangenschaft des Generals Bourgoyne, die Auswechselungen der Kriegsgefangenen, die Ernennung der Commissarien, um mit den Americanern zu tractiren, die Acte, darin man den Frieden an sie begehrt habe, nebst hundert anderen Handlungen von gleicher Art u. s. w. Die Engländer haben zu Gibraltar 3 Batterien auf

dem höchsten Berge errichtet. Diesseits wird von 2000 Mann an den erforderlichen Batterien gearbeitet.

Aus Holland, vom 26 October.

Die Gerüchte von Paris, daß der bekante Paul Jones sich dort befände, sind ungegründet. Es ist dieser Commandeur noch in Holland.

Ein öffentliches Blat dieses Landes liefert umständliche Berichte von den mannigfaltigen Krankheiten, die an verschiedenen Orten der Vereinigten Provinzen herrschen. Ihr merkwürdiger Einhalt ist dieser:

Zu Harlingen, in Friesland, herrscht seit einiger Zeit eine Rothe Ruhr, die mit dem Feuer in den Eingeweiden verbunden, und sehr ansteckend ist. Es werden dadurch viele Menschen hinweggerückt. Anstatt daß in gedachter Stadt sonst in 2 Monaten 50 Menschen zu sterben pflegen, sind daselbst in den Monaten August und September 453 Personen zu Grabe gebracht worden. Es sind auch in dem Dorf Arum 50 Leichen in 3 Wochen gewesen. Man schreibet diese Ruhr dem niedrigen Wasser zu, welches man diesen Sommer in der Provinz gehabt hat, indem die Gräben fast ausgetrocknet gewesen sind, imgleichen dem Essen der in dem verfaulten Wasser gestorbenen Fische.

Einige Personen aus Lenwaarden und Franecker, die bey der Beerdigung ihrer Anverwandten in Harlingen gewesen sind, scheinen die Seuche nach den erstgedachten Ort gebracht zu haben, indem zu Lenwaarden 3 Personen und zu Franecker eine an der Seuche gestorben sind. In der letztgedachten Stadt regieren auch Faulfieber, an welchen 30 Personen in einem Monate verstorben sind.

In der Stadt Gröningen sterben wöchentlich 60 Menschen, da sonst die gewöhnliche Zahl nur 12 bis 15 ist.

In der Landschaft Drenthe graßiren die Gallenfieber stark, und zu Rampen sterben noch viele Menschen.

Man glaubt nicht ohne Grund, daß die algemeinen Ursachen dieser Krankheiten die vorausgegangene grosse Hitze und Dürre, die schädlichen Ausdünstungen, die aus Mangel an Wind nicht haben abgeführet werden können, und der Gebrauch des verdorbenen Wassers, Statt des gefehlten Regenwassers, sind.

London, vom 19 October. (Ueber Ostende.)

Am 15ten dieses hat der Hof wichtige Depeschen aus

Paris erhalten. An demselben Tage hat der Herr von Simolin, ausserordentlicher rußischer Envoye, eine zwote besondere Audienz beym Könige gehabt, und seitdem hat er sich zum öftern mit unsern Ministern über wichtige Gegenstände unterhalten, die jetzt zwischen unserm und dem petersburger Hofe betrieben werden. Die Nation betrachtet die Ankunft dieses Ministers als eine glückliche Vorbedeutung, es sey nun, England eine Aussöhnung zuwege zu bringen, oder demselben solche Unterstützungen zu verschaffen, die dieses Reich in den Stand setzen, den Absichten seiner Feinde desto bessern Widerstand thun zu können, und man glaubt, sich in der einen oder der andern dieser Erwartungen nicht betrogen zu sehen. Der Graf von Welderen, ausserordentlicher Envoye der Generalstaaten, hat in diesen Tagen ebenfalls eine Conferenz mit den Königl. Ministern gehabt.

Am 16ten hat der Hof Depeschen von seinen Ministern an den deutschen Höfen und im Norden erhalten. Die Depeschen unsers Ambassadeurs im Haag, des Ritters York, reden von der Affaire des Jones, und von den Gesinnungen, worin sich die Generalstaaten, in Ansehung des Verlangens unseres Hofes befinden, um demselben die tractatenmäßige Hülfe zu geben. Man sagt, daß die Antwort der Generalstaaten, wegen der Veranlassung der erstern Vorstellung des Ritters York, gleich bey der Ankunft des Jones im Tessel, nichts weniger, als befriedigend für unsern Hof sey; und daß, was den zweyten Punct betrifft, Ihre Hochmögenden zu behaupten fortfahren, die Republik sey gegenwärtig nicht verbunden, die gedachten Unterstützungen herzugeben, weil weder in England, noch Irland, ein feindlicher Einfall geschehen sey, als welches der einzige Fall wäre, wo sie das Verlangen Sr. Großbrittannischen Majestät zu erfüllen verbunden seyn könnten ꝛc. Mit einem Worte, es scheint, daß die Republik gesonnen ist, entweder bey den gegenwärtigen Umständen vollkommen neutral zu bleiben, oder auch, vereinigt mit andern Mächten, seine Vermittelung anzuwenden, um einen Vergleich zu bewürken, der aber noch weit entfernt ist. Denn das Haus Bourbon wird von dem Entwurfe nicht abstehen, unsere Seemacht zu Grunde zu richten, oder wenigstens derselben einen sehr empfindlichen Strich zu versetzen, und alle Patrioten sowohl,

als die grösseste Anzahl der Minister, erklären öffentlich, keinen Frieden machen zu wollen, wenn England nicht vorher die Amerikaner unter die Brittische Beherrschung zurückgebracht, und sich an den Höfen des gedachten Hauses Bourbon gerächt hat.

Am 17ten ist zu Falmouth ein am 6ten September von Neuyork abgegangenes Paquetboot aus Neuyork angekommen, welches sich auf seiner Fahrt mit zween Amerikanischen Kapern geschlagen hat. Der Hof hat mit diesem Paquetboote folgende wesentliche Nachrichten vom General Clinton erhalten: Der Admiral Arbuthnot ist am 25sten August mit einer Escadre von Kriegs- und Transportschiffen dort angekommen, worauf sich die Truppenverstärkung ꝛc. befunden hat. Zwey von diesen Transportschiffen haben sich von der Flotte getrennt, und sind vielleicht von den Amerikanischen Kapern weggenommen worden. — Bey der Abfahrt des gedachten Paquetbootes hat sich der General Clinton mit 7000 Mann eingeschiffet, um nach Georgien zu segeln, den General Prevost zu verstärken, diese Colonie gegen die Entwürfe des Grafen d'Estaing in Sicherheit zu setzen, und Carolina zu erobern. Der Lord Cornwallis hat das Commando der Königl. Kriegsmacht zu Neuyork übernommen, wo man viele feindliche Prisen aufgebracht hat. — Der General Washington hat damals mit seiner Armee zu Westpoint, an der Gränze der Colonie York, gelagert gestanden, und hat viele Vorposten ausgestellt, und viele Detaschements abgeschickt, die öftere Scharmützel mit den Königl. Truppen haben. — Die Königl. gesinnten fahren fort, diejenigen Oerter in Neuengland zu plündern und zu verbrennen, die diejenigen begünstiget haben, welche die Waffen gegen ihren Souverain ergriffen haben ꝛc. Diese Depeschen enthalten sonst noch, daß zu Boston, wegen der Ankunft des neuen Französischen Ambassadeurs, bey den vereinigten Staaten, des Herrn Ritters de la Luzerne, viele Freudensbezeigungen angestellt worden sind; und daß, auf die erhaltene Nachricht, daß Spanien die Amerikanische Unabhängigkeit anerkannt habe, ein grosses von Quebeck abgeschicktes Corps regulairer Truppen, und Canadier, über den See, Champlain, gegangen sey, und Ticonderoga erobert habe; wodurch die Provinz Neuengland in grosse Bestürzung gesetzt worden sey, und

daher zu ihrer Sicherheit sofort ein Corps Miliz habe an ihre Gränzen marschiren lassen.

Die in 5 Divisionen vertheilte Flotte des Admirals Hardy ist in Bereitschaft, die Anker zu lichten, um von Portsmouth wieder auszulaufen, sobald man mit Gewißheit weiß, daß die vereinigte feindliche Flotte von Brest ausgesegelt ist, wo sie noch vor einigen Tagen gelegen hat. Und da es zweifelhaft ist, ob dieselbe in diesem Winter ganz im Meere erscheinen wird; so sagt man, daß einige Schiffe unserer grossen Flotte zu einer besondern Bestimmung werden detaschirt werden. — Ein Kutter, der einige Zeit an der Einfahrt des Canals gekreutzt hat, um zu sehen, ob er einige feindliche Schiffe entdecken könne, ist in diesen Tagen nach Spithead zurückgekommen, und hat berichtet, daß er weder in diesem, noch im Irrländischen Meere, ein feindliches Schiff gesehen habe.

Auf dem Hofe Lieven, an der Recknitz, zwischen Teßin und Sültz belegen, sollen bevorstehenden Martini 200 Stück gute wehrige Schafe, zusammen oder auch in einzelnen Rudeln öffentlich verkauft werden. Liebhabere belieben sich bey dem Pensionario, Hrn. Roever, hieselbst zu melden. Lieven, den 26sten Octob. 1779.

Es sind an unterschiedenen Orten dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere dazu werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

Der Herr Major von Bülow, in Ribnitz, ist gewilliget, seine daselbst belegene Scheure von 6 Fach, und 6 Morgen sogenannten Küchenmeister-Acker, nicht weniger 3 Morgen auf der Lehm-Kuhl, mit voll und wohlbestellter Winter- und Sommer-Saat, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere können, gegen hinlängliche Sicherheit, die Hälfte des Kauf Preiis zinsbar behalten, sind haben sich deshalb bey dem Herrn Major von Bülow, zu Ribnitz, gefälligst zu melden.

Da sich in der Kirche zu St. Petri hieselbst zwey Begräbnisse sub No. 36. und 61. befinden, wovon das Kirchenbuch beweiset, daß ersteres von Bähren, letzteres aber Andr. Vick, sel. Dieder. Reinken Mägdchen, zugehören sollen, die beyde vor dem Altar belegen, und bereits einmal auf Kosten der Kirche erhöhet worden, nunmehro aber ersteres wieder den Einsturz besorgen läßt, wovon man, aller angewandten Mühe ungeachtet, zur Zeit die wahren Eigenthümer nicht hat erfahren können; so werden alle diejenigen, so an diesen Begräbnissen ein Recht zu haben glauben, gebeten, binnen dreyen Monathen a dato sich bey den Herren Vorstehern der Kirchen zu melden, und ihre Ansprache durch Schriften zu beweisen, nach welcher Zeit sonst obige Begräbnisse an der Kirche als verfallen zu achten sind. Rostock, den 20sten October, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0944
DFG

Beylage
zum 89. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 5. November, 1779.

Von der Böhmischen Grenze, vom 18 October.

Alle Lieferanten von leinenen Fabricatis haben Ordre, so viel zu liefern, als sie nur auftreiben können. Auch geben die Werb-Officiers mehr Hand- und Zubringegeld, als sonsten.

Aus Böhmen, vom 25 October.

Der Kayser hat sich an allen Orten bey den Zollinspectoren, Gefälleinnehmern erkundiget, wie die Einrichtung des Zollwesens des Grafen von Cobenzl von statten ginge? ob die Gefälle stiegen oder fielen? und ob die Unterthanen dadurch nicht zu sehr beschwert würden? — Se. Majestät hat alle Bittschriften auf das Huldreichste angenommen, und jeden Supplicanten Hülfe, oder wenigstens Erleichterung versprochen.

Aus der Gazette d'Uetrecht, vom 26 October.

Nach einem Schreiben von Fairfield vom 25sten Junii, in Amerikanischen Blättern, haben, bey der Ankunft der Truppen unter den Englischen Generals Tryon und Garth in dortiger Stadt am 17ten des gedachten Monats, alle Einwohner männlichen Geschlechts dieselbe verlassen gehabt. Nur einige Damen, sagt das Schreiben, aus den angesehensten Familien wären zurückgeblieben, weil sie hoffeten, daß ihr Geschlecht und Stand ihnen zum Schutze dienen würden. — Allein sie berenetten ihr Vertrauen. Die Feinde sprengten die Häuser, nebst Kisten und Kasten, auf, und nahmen alles fort. — Die Damen wendeten alle ihre Kräfte zur Beschützung ihrer Tugend an. Ein Theil derselben trägt davon noch die Merkmale. — Einige Englische Officiers schienen unser Unglück zu bedauern. — Eine Stunde vor Abend nahm das Brennen den Anfang mit dem Hause von Sir Josiah Jennius. — General Tryon verfügte sich in verschiedene Gegenden der Stadt, wo die guten

Weiber um die Verschonung ihrer Häuser baten. Herr Sayre, Missionarius der Anglikanischen Kirche, vereinigte sein Bitten mit dem Bitten der Damen; aber vergeblich. — Den andern Tag, 2 Stunden nach Sonnen-Aufgang, stand die ganze Stadt in Feuer. — Um 8 Uhr ließ der Feind die Trommel zum Abzuge rühren. — Die Arrier-Garde, die meistens aus — Jägern bestand, setzte noch die Capelle der Methodisten und andere Gebäude, die General Tryon verschonet hatte, in Brand. — Unsere männlichen Einwohner kamen nun wieder in die Stadt, und retteten noch verschiedene Häuser. — Unser Fort ist erhalten; der Lieutenannt Israel Jarvis vertheidigte dasselbe mit 23 Mann. — Die Miliz verfolgte den Feind bis an den Ort, wo derselbe um Mittag wieder zu Schiffe ging. —

Hanau, vom 25 October.

Es heisset jetzo, Se. Majestät, der Kayser, würden erst am 2ten oder 3ten November nach Wien zurückkommen.

Nachrichten.

In Herzogl. Justitz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch männiglichen zu wissen: Da in Conformität Unserer Landesherrlichen Verordnungen, den öffentlichen Verkauf der den Gläubigern abgetretenen Güter betreffend, bey hiesiger Justitz-Canzley nunmehro das vormahls von dem von-Vogelsang besessene Guth Vorwerk zur gerichtlichen Veräusserung bestimmet, und zu sothanem Zweck drey nach einander folgende Termine, der erste auf den 16ten December jetzigen, der zweyte auf den 15ten Februar, der dritte aber auf den 21sten April des mit Gott kommenden 1780sten Jahres festgesetzet worden: So citiren Wir, Kraft Gegenwärtigen, alle diejenigen, welche obgedachtes Guth zu kaufen Lust haben gnädigst, in den benannten Terminen, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justitz-Canzley, entweder persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, ad plus licitandum, zu erscheinen. Woneben unverhalten bleibt, daß in dem ersten, der zweyten Termin, dem annehmlich Meistbietenden das Guth zwar vorläufig, aber nur sub lege addictionis in diem zugeschlagen, in dem letzten aber dem etwa mehr bietenden, oder in Ermangelung eines solchen demjenigen, der in den ersten Terminen das höchste acceptable Quantum offeriret hat, auf die jedesmahl vor der Subhastation bekannt zu machende Bedingungen gerichtlich addiciret werde. Wobey jedoch den etwa mit dem Verkauf unzufriedenen jüngern von Vogelsangschen Creditoribus, und überhaupt einem jeden, cujus interest, unbenommen bleibet, innerhalb drey Wochen nach dem in tertio licitationis termino geschehenen Zuschlag, gegen genugsame

Caution für besorgliche Schäden und wirkliche Redemtion, den Verkauf und Zuschlag noch aufzurufen, oder, wenn sie lieber wollen, daß ihnen durch Unsere Constitution vom Jahr 1646 zugeeignete Jus idem offerendi zu exerciren. Datum Rostock, den 21sten October, 1779.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische zur Justiz-Cankley verordnete Director und Räthe.

Bey dem Herrn Gerdes, Buchbinder in Güstrow, wird auf folgende 3 Almanachs Pränumeration angenommen: 1) Auf dem Almanach für edle Selen, 3ter Jahrgang, oder der Prinzen-Almanach, 12 ßl. 2) Kriegs- und Helden-Almanach, 2ter Jahrgang, welcher sich auch auf den See- und Amerikanischen Krieg erstreckt, 12 ßl. 3) Militärischer Almanach mit vielen Kupfern, 1 Rthlr. Die Einrichtung der beyden ersteren ist aus den vorhergehenden Jahrgängen und des letztern aus dem 13ten Stück des Soldaten, zu ersehen. Die Herren Pränumeranten erhalten Schreibpapierne Exemplare, und ihre Nahmen werden vorgedruckt. Ferner sind bey ihm die Gothaischen, Lauenburger und Göttinger Geneal. Taschen-Calender, nebst den Göttinger und Voß Musen-Almanach, zu haben in Pergament vergoldt mit einer Schreibtafel zu 32 ßl. a Stück, in Seide zu verschiedenen Preisen, desgleichen das grosse Portrait des Königs von England, einer Ellen lang auf Realpapier zu 1 Rthlr. 4 Gr.

Die Holländerey zu Bäbelitz, zwischen Gnoyen und Sültz belegen, soll künftigen May-Tag verpachtet werden. Wer Lust hat, solche unter billigen Conditionen zu pachten, kann sich in kurzer Zeit bey dem Pächter zu Bäbelitz melden und Handlung pflegen.

Nachdem ich mein und meiner Miterben zuständiges, von dem Kaufmann, seel. Hrn. David Berens, auf uns verstamtes, am Begienenberg hieselbst belegenes, von dem Herrn Procurator H. M. V. Pabst, bisher Miethsweise bewohntes Haus in diesen Tagen aus der Hand, jedoch so verkauft habe, daß darüber Proclamata nicht nachgesucht werden; so habe ich solches hiemittelst öffentlich kund machen, und jedermann, die hiesige Löbl. Kirchen-Oeconomie ausgeschlossen, auffordern wollen, daß, wer Ansprache an diesem Hause zu machen vermeinet, sich bey mir, und zugleich auch bey dem hiesigen Herrn Doct. Tarnow melden möge, da ein solcher denn sogleich seiner rechtmässig geltender Forderung halber Befriedigung zu gewärtigen hat. Rostock, den 30sten Octob. 1779.

Andreas Jac. Zäpelihn.

Ein vor dem Steinthor, gerade über der Reiferbahn zur rechten belegener grosser Küchengarten, so zeithero die Wittwe Bauern in Miethe gehabt, fällt aus der Miethe, und soll wiederum vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich dieserhalb bey dieser Zeitungs-Expedition melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Ein neu erbauetes, schönes, wohl eingerichtetes Wohnhaus, in der Hauptstrasse hieselbst, ohnweit dem Mühlen-Thor belegen, worin 4 heitzbare Zimmer, deren auf Erfordern noch mehrere angelegt werden können, geräumige Kammern, grosse Küche, ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0947
DFG

gewölbter Keller, auch schöner Bodenraum, einem geräumigen rund um wohl verwahrten Hof, mit Auf- und Abfahrt, nöthiger Stallung und einem Garten hinter dem Hause, stehet aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Liebhabere können bey dem Hrn. Inspector Mozer hieselbst die näheren Nachrichten erhalten und Handlung pflegen. Noch dienet zur Nachricht, daß diese Wohnung sogleich bezogen werden, auch Liebhabern etwas Ackerland und Wiesewachs mit verkauft werden kann. Sülz, den 16. Oct. 1779.

Eine in der St. Jacobi Kirche gerade über der Kanzel belegene Frauens-Stuhlstelle, der oberste Stand im Stuhl, imgleichen ein ganzer Gitterstuhl in derselben Kirche ist sogleich zu vermiethen, wovon bey der Zeitungs-Expedition nähere Nachricht zu erfahren.

Die Holländerey zu Conow, von 60 bis 70 Kühen stark, fällt instehenden Maytag aus der Pacht. Liebhabere dazu können sich bey dem Herrn Amtmann Hagemann daselbst melden.

Bey einem Gewürz-Handel im Laden wird ein Lehr-Bursche gesucht, und kann er seine Lehr-Jahre sogleich, oder auf Neujahr antreten. Wer dazu Belieben hat, kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, welche ihm nähere Nachricht geben wird.

Die Hamburger Ziehungs-Listen von der letzen Classe, stehen zur kurzen Durchsicht zu Diensten, die Gewinne sind in Termino zu erheben. Auch können täglich neue Einsätze zu der 74sten Hamburger Lotterie gemacht werden, wie auch zur 66sten Generalitäts-Lotterie auf ganze Original- halbe und viertel Loose geschehen können; Zur 29sten Bremer Lotterie auf ganze Nummern, als auch auf einzelnen Buchstaben. Die Devisen zur Lübecker Lotterie können nur bis Mittwochen angenommen werden, indem die Ziehung am Montage über 8 Tagen vor sich gehet. Die Braunschweiger Ziehungs-Listen stehen gleichfalls zu Diensten, die Gewinne sind in Termino zu erheben, und die Erneuerung muß vor den 22. Nov. geschehen, bey Verlust des daran habenden Antheils, imgleichen zur Schwerinschen 3ten Classe muß die Erneuerung gleichfalls beschaffet werden. Rostock, den 5ten Nov. 1779. C. G. Dietze.

Da sich letzthin annehmliche Käufere zu dem Flindschen Schiffe nicht gefunden haben, und also ein neuer Versuch zum Verkauf desselben auf den 29sten Nov. gemacht werden müssen; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich zu solchem Zweck genannten Tages, in dem Hause des Herrn Doct. Tarnow einzufinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine Französische und Italiänische Gesellschaft, welche nach Wien berufen worden, bey ihrer Durchreise durch Rostock auch hieselbst mit ihren gewiß nie gesehenen Kunststücken ihre Aufwartung machen will. Sie bestehen in sehr vielen gymnastischen Kunststücken, in Seiltänzen und Luftspringen, die ihnen den Beyfall vieler hohen Potentaten in Deutschland erworben haben, wovon alle Tage die Zettel, so da vertheilet werden, ein näheres Licht geben. Sie werden nur eine ganz kurze Zeit hieselbst verweilen, und ersuchen dahero, besonders auch Auswärtige, die ihre Künste anzusehen belieben, mit ihrer Gegenwart ihnen baldigst zu beehren. Die Zeit, wann sie den Anfang machen werden, soll nechstens bestimmet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0948
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
90. Stück.

Rostock, den 8. November.

Königsberg, in Preussen, vom 28 October.

Dieses mal scheint es im Norden spät Winter werden zu wollen. Nicht allein war jüngst das Wasser zu Petersburg noch offen, sondern man erlustigte sich auch alda noch in den Gärten, fast wie im Sommer.

Wien, vom 27 October.

Das neulich ausgestreuete Gerücht, daß zu Salonicht, in der dortigen Judenstadt, die Pest sich geäussert habe, wird durch neuere von daher zu Triest eingegangene Nachrichten wiederlegt, und versichert, daß nur einige Juden an gewöhnlichen Krankheiten gestorben wären, übrigens aber alles einer unzweifelhaften Gesundheit genösse.

Aus Böhmen, vom 27 October.

Erst am 18ten dieses ist der Kayser von Prag abgegangen, und hat die Reise über Budweiß und Linz nach Bayern angetreten. Se Majestät nimmt nicht leicht eine Einladung zur Mahlzeit an, sondern hält überall selbst Tafel.

Dresden, vom 30 October.

Die Untersuchung gegen den untreu befundenen Sächs. Proviantverwalter dauert noch fort, und es sind auch verschiedene seiner gewesenen Subalternen und Mitgehülfen zu gefänglicher Haft gezogen worden. Ueberhaupt scheint es, daß die Folgen des letztern nur kurzen Krieges sich weit in die Zukunft hinaus dehnen, und für Sachsen manche Veränderungen hervorbringen werde.

Gestern Vormittag gegen 11 Uhr zog ein Gewitter über diese Stadt, wobey es einige mal ziemlich stark

donnerte. Des Nachmittags um 3 Uhr aber folgte diesem ein weit stärkeres Donnerwetter, mit heftigen Blitzen und Schlägen, so daß es mitten im Sommer nicht stärker hätte seyn können. Es war mit einem heftigen Schlossenwetter begleitet, doch war die Luft dabey schwul, aber unmittelbar darauf folgte eine empfindliche Kälte. Eine Stunde von hier soll es eingeschlagen haben.

Altona, vom 5 November.

Mit Berichten von Bagdad vernimt man, daß der Todesfall des Regenten von Persien, Kerim-Kan, am 15ten März zu Schiras erfolgt, und dessen ältester Sohn, Abolfat-Kan, wieder zum Regenten erklärt, bey dieser Veränderung aber die vornehmsten Kans und andere Grosse des Kerim-Kan, selbst dessen Generals und Vetter Nazarali Kan und Kalbali-Kan, ermordet worden sind. Alles hat seitdem den neuen Regenten erkant, und das ganze Persien war ruhig. Der neue Regent ist 24 Jahr alt.

Erlang, vom 29 October.

Nach Briefen aus Wien wird daselbst der Ankunft Sr. Majestät, des Kaysers, erst am Ende des künftigen Monates entgegen gesehen.

Dem Vernehmen nach ist mit dem an den königl. preussischen Hof zu schickenden neuen kayserl königl. Gesandten abermals eine Veränderung vorgegangen. Es soll nemlich jetzt, anstatt des hiezu ernannt gewesenen Grafen von Brechainville, der vorhin zu Warschau gestandene Kayserl. Königl. Gesandte, Baron von Rewitzki, in der erwähnten Eigenschaft an den gedachten Königl. Hof gehen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 25 Octob.

Es geht alle Woche eine Ungarische Nobelgarde, und zuweilen zwey, an Se. Majestät, den Kayser, ab, um Depeschen hin und her zu bringen. Jeder derselben hat allezeit ein Packet von 40000 Zechinen, zum Gebrauche für Se. Majestät, mit sich; und der Monarch hat bereits über 400000 Gulden unter die Familien ausgetheilet, die in dem letzten Kriege am Mehresten gelitten haben.

Mannheim, vom 27 October.

Zu Grünstadt und in der ganzen Gegend siehet man noch reife und vollkommen ausgewachsne Sommerfrüchte.

Nantes, vom 19 October.

Die Ruhr und die Blattern richten in unsrer Provinz grosse Verheerungen an, und haben von Brest aus die entferntsten Städte erreichet. Das Parlement zu Rennes hat ein Arret gegeben, welches verordnet, die Lei-

chen nicht, wie gewöhnlich, 24 Stunden über der Erde stehen zu lassen, sondern dieselben sofort zu begraben.

Noch aus den Pariser Nachrichten, vom 25 October.

Nicht der Amerikanische Commodore, Paul Jones, sondern sein Lieutenant war es, der am 14ten dieses hier angekommen ist. Er hat noch am selbigen Tage eine lange Conferenz mit dem Seestaatsminister gehabt. Man zweifelt keinesweges, daß unser Königl. Hof der im Texel liegenden kleinen Escadre, allen seinen Schutz werde angedeihen lassen. In so gutem Vernehmen auch der Spanische Oberseebefehlshaber, Herr von Cordova, mit dem Grafen d'Orvilliers gestanden hat; so versichert man doch jetzt, daß er eben nicht sehr geneigt schiene, unter einem andern Französischen Oberbefehlshaber zu dienen, der keinen so hohen Rang hat, als er. Dieses wird auch zur Ursache angegeben, warum die unter seinem unmittelbaren Befehle stehende Observationsescadre von 16 Schiffen nicht bey der vereinigten Flotte bleiben, sondern, wie schon gesagt ist, nach der Portugiesischen Küste zurückgehen soll. Uebrigens wird den Spanischen Officiers alle mögliche Achtung erwiesen; und der Schatzmeister unsers Seestaates, Herr de St. James, hat die Befehle, ihnen allen benöthigten Vorschuß anzubieten. Der Lord Macartney ist durch Paris nach London gegangen, um sich gegen die Anklage des Admiral Byron zu vertheidigen, welcher erklärt, daß er Grenada nicht genug defendirt; der Lord hingegen beschuldigt den Admiral, daß er ihm nicht gehörig beygestanden habe.

Paris, vom 29 October.

Der ehemalige Spanische Ambassadeur am Englischen Hofe, der Marquis d'Almodovar, dessen Aufenthalt hieselbst man als ein Anzeichen einer Friedensunterhandlung betrachtet hat, ist in der Nacht vom 24sten dieses nach Madrit abgereiset, ohne die Zurückkunft des Grafen von Aranda von Brest zu erwarten.

Nach Briefen aus dem ebengenannten Haven glaubt man jetzt dort, daß der Herr Ludewig de Cordova mit seiner Observations-Escadre nicht eher nach Spanien zurück gehen werde, als wenn die combinirte Flotte von ihrem zweyten Auslaufen zurück gekommen seyn wird.

Aus Spanien, vom 8 October.

Es werden zu Cadix für Rechnung des Königs alle neutrale Schiffe gemiethet, um, wie man glaubt, für die Escadre des Don Cordova Lebensmittel nach Brest zu bringen. Das Gerücht dauert fort, daß nächstens 9 Englische Kriegsschiffe zum Entsatz von Gibraltar ankommen werden.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 19, 22 und 26 October.

Das am 15ten dieses zu Falmouth angekommene Paquetboot aus Neuyork ist der Grenville; und der Officier, der die Depeschen an das Ministerium zu überbringen hatte, ist am folgenden Tage hieselbst angekommen. Se. Majestät, der König, hat sich lange mit demselben unterhalten. Indessen hat der Hof nicht für gut gefunden, etwas von dem Inhalte seiner mitgebrachten Depeschen bekannt zu machen. Dieses verursacht, daß das Publicum dasjenige nicht alles glauben will, was davon erzählt wird. (Wir haben den Inhalt dieser Depeschen schon über Ostende gemeldet.) Unter andern melden einige Nachrichten noch, daß der Admiral Arbuthnot die Transportschiffe des Generals Clinton, der den General Prevost verstärken will, mit seiner ganzen Escadre bedecken solle; allein man meynt hier, daß er zu schwach seyn werde, der Ueberlegenheit des Grafen d'Estaing zu widerstehen, wenn er ihm begegnen sollte. Die Wendung, welche die Angelegenheiten bey der Eröffnung des Irrländischen Parlaments genommen haben, hat hier eine allgemeine Aufmerksamkeit erreget. Obgleich man Ursache hat, zu glauben, daß die Regierung den Wünschen der Irrländer nicht ganz zuwider ist; so sieht man doch auch gleichwohl voraus, daß der Zusammenstoß des Interesse jenes Königreiches und Großbrittanniens, nothwendig eine Bewegung verursachen müsse, die besonders bey der gegenwärtigen Lage gefährlich werden kan. Denn es sind in Irland 30000 Freywillige bereit, das Anliegen des Parlaments zu unterstützen, so, daß das Ministerium, wenn es die Bitte desselben nicht gewähren will, durch die Uebermacht sich wird bezwungen sehen, das Verlangen der Irrländer zu bewilligen. Der Herr Flood, einer der fähigsten Anhänger des Hofes, und der im Irländischen Unterhause das mehreste Ansehen hat, ist hier angekommen, und hat am 20sten eine Conferenz mit dem

Herrn Charles Jenkinson gehabt, dessen Einfluß ins geheime Cabinet bekannt genug ist. Indessen ist am 12ten dieses das Parlament des gedachten Königreiches Irrland eröfnet worden, wobey der Unterkönig desselben eine Rede gehalten, und in derselben den lebhaften Eifer Sr. Großbrittannischen Majestät für das Wohl des Königreiches Irland gerühmt hat. Diese Rede wurde, wie gewöhnlich, mit einer Danksagungsaddresse des Parlaments an den König beantwortet. Es war aber derselben ein Promemoria wegen des Verfalls der Irrländischen Handlung und Finanzen beygefüget, in welchen zwar nichts wider den König, aber vieles wider das Englische Ministerium gesagt worden ist.

Für mehr als 80000 Pfund Sterling wehrt englische Tücher sollen in Yorkhire von den Holländern aufgekauft seyn, um nach Amerika geschickt zu werden. Briefe aus Westindien, die nicht älter als vom 18ten September sind, melden, daß der Graf d'Estaing sich noch auf seiner alten Station befinde, so daß also alle Nachrichten, die man hat ausbreiten wollen, als ob er nach Neuyork gesegelt sey, wenigstens zu frühzeitig sind. Die mit dem Admiral Arbuthnot zu Neuyork angekommenen Kriegsschiffe befinden sich noch daselbst, und es heißt, daß auf selbigen viele Matrosen sterben. Mit dem letzten von Neuyork angekommenen Packetboote, Granville, wird gemeldet, daß das Detaschement, welches der General Washington, unter Commando des General Sullivan, gegen die mit den Indianern vereinigten Tory-Amerikaner, unter Anführung der Obersten Butler und Brand, in die hinteren Theile von Pensilvanien geschickt, gänzlich geschlagen sey, und an die 5 bis 600 Mann zu Gefangenen gemacht worden sind. Es heißt, daß die Französische Flotte auch ausgelaufen sey. Der Kaper Ranger von Bristol hat ein Französisches Schiff von St. Domingo, mit 264 Fässern Zucker, 140 Fässern Caffee und 50 Fässern Toback beladen, zu Kingsale in Irland aufgebracht. Ein anderes Französisches Schiff von Martinique, mit Caffee, Zucker, Baumwolle und Indigo beladen, das 15000 Pfund Sterling wehrt geschätzet wird, ist zu Waterford aufgebracht worden.

Der Capitain Falaise, aus Dartmouth, hat den 27sten des vorigen Monats das Schiff, St. Joseph, von Marti-

nique nach Marseille bestimmt, und den 12ten dieses das Schiff, le Comte de Royon, von Martinique nach Bourdeaux, beyde mit Zucker und Coffee ꝛc. beladen, und 20000 Pfund Sterling werth, weggenommen. Auch hat das Kriegsschiff Portland ein grosses Schiff von St. Domingo, 30000 Pf. Sterl. werth, zu St. Johns, in Terreneuve, aufgebracht. Die Kriegsschiffe, Prudent, Amphion und Amphitrite, welche gegen den Paul Jones ausgeschickt wären, sind unverrichteter Sache wieder zu Spithead angekommen.

Das Gerücht geht, daß die Holländer auf das Ansuchen des Ritters Yorke, in Ansehung des bekannten Paul Jones, zur Antwort gegeben hätten, daß, da das Brittische Ministerium es dem Gutdünken der Republick überlassen habe, in dieser Angelegenheit zu entscheiden, wie sie es für rathsam hielte, es derselben nicht verübeln würde, wenn sie das Ansuchen der Regierung nicht einwilligen könnte.

Den 16ten dieses ist der Marggraf von Brandenburg-Anspach und Bayreuth hier angekommen, und hat am folgenden Tage die Besuche des Herzoges von Glocester und vieler anderer Standespersonen erhalten. Am 20sten hat er beym Könige in seinem Kabinette eine besondere Audienz gehabt, und ist hiernächst auch bey der Königin eingeführet worden.

Von der Uebernehmung mehrerer Deutschen Truppen in unsern Sold wird noch immer gesprochen.

Der berüchtigte Kaper Paul Jones bewohnt, wie wir hören, in Amsterdam ein eigenes Hotel, und hat seinen Lieutenant nach Paris geschickt. Einem Amerikanischen Agenten in Amsterdam hat er für 8000 Guineen Ranzionier-Wechsel eingehändiget, die nun in England encaßiret werden. Er soll auch noch einen Schatz baaren Geldes bey sich haben, und bezahlt jetzt alle seine Schulden.

Was aus den Unterhandlungen werden will, die zeithero mit den Holländern, in Ansehung ihres Verhaltens bey dem itzigen Kriege betrieben worden sind, ist noch immer ein Problem. Die Zeiten sind nicht darnach, daß wir einen hohen Ton gegen dieselben annehmen, obgleich unsre Privat-Blätter sich solches erlauben. Gegen die Irländer, müssen wir itzo fast eben so sanftmü-

thig, als gegen die Holländer, seyn. Zur Zeit der Ebbe, sagt Marmontel, werden die Dämme am leichtesten ausgebessert. Irland, das sich diesen Satz gemerkt zu haben scheint, hat leicht sehen können, daß wir seiner nöthig haben, und uns nicht in der Lage finden, daß wir rathsam halten mögen, einige Gewalt zu brauchen. Aus dieser Ursache werden wir ihm, selbst auf Kosten unsrer eigenen Manufacturiers und Kaufleute willfahren müssen. Merkwürdig ist, daß die meisten Glieder des Irischen Parlements, bey der neulichen Eröfnung der Sitzungen, als Officiers der freywilligen Miliz gekleidet gewesen sind.

Amsterdam, vom 2 November.

In den jüngsten Briefen aus Brest ist noch nicht gemeldet worden, daß die vereinigte Flotte wieder von dort ausgelaufen sey.

Wann zur Publication des Hochfeldtschen Testaments der 15te hujus anderweitig pro Termino anberahmet worden; so haben Interessentes sich, alles Inhalts voriger Ladung, sodann Morgens um 10 Uhr auf dem Rathhause allhier einzufinden, und die Verlesung deffelben zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten November, 1779.

Als zum gerichtlichen Verkaufe des dem Reifschläger Joachim Daniel Schacht gehörigen, in der harten Strasse allhier, an der Ecke der Pferdestrasse, neben dem vormals Ruge, jetzt Harderschen Hause, gelegenen Hauses cum Pertinentiis, imgleichen dessen vor dem Steinthore hieselbst gelegener Reiferbahn, welche die letzte, nach dem St. Georg hin, ist, der 1ste kommenden Monaths Decembr anderweitig pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey den Curatoribus Massä, Kaufmann Engelbrecht und Glaser Altmann, junior, eingesehen werden können, anzuhören, Both und Gegenboth ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Nov. 1779.

Auf dem Hofe Lieven, an der Recknitz, zwischen Teßin und Sültz belegen, sollen bevorstehenden Martini 200 Stück gute wehrige Schafe, zusammen oder auch in einzelnen Rudeln öffentlich verkauft werden. Liebhabere belieben sich bey dem Pensionario, Hrn. Roever, hieselbst zu melden. Lieven, den 26sten Octob. 1779.

Ein neu erbauetes, schönes, wohl eingerichtetes Wohnhaus, in der Hauptstrasse hieselbst, ohnweit dem Mühlen-Thor belegen, worin 4 heitzbare Zimmer, deren auf Erfordern noch mehrere angelegt werden können, geräumige Kammern, grosse Küche, gewölbter Keller, auch schöner Bodenraum, einem geräumigen rund um wohl verwahrten Hof, mit Auf- und Abfahrt, nöthiger Stal-

lung und einem Garten hinter dem Hause, stehet aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Liebhabere können bey dem Hrn. Inspector Mozer hieselbst die näheren Nachrichten erhalten und Handlung pflegen. Noch dienet zur Nachricht, daß diese Wohnung sogleich bezogen werden, auch Liebhabern etwas Ackerland und Wiesewachs mit verkauft werden kann. Stütz, den 16. Oct. 1779.

Das in der Schmeckmannsstrasse zwischen dem Schiffer, Herrn Seyer, und dem Schiffer, Herrn Brinckmann, belegene, jetzo von dem Hekrn Calculatore Cahns bewohnte Haus, fällt auf instehenden Weyhnachten aus der Miethe, und soll entweder verkaufet, oder wieder vermiethet werden. Liebhabere zu einem oder dem andern werden also ersuchet, sich bey dem Herrn Seyer zu melden, und mit demselben Handlung zu pflegen; es kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 8ten Nov. 1779.

Da bereits verschiedene angesehene Häuser und Personen, diesen Donnerstag, als den 11ten November, einen Ball in dem hiesigen Börsen-Saal, Abends um 9 Uhr, abonniret haben, und er daher gewiß vor sich gehen muß; so habe ich solches dem übrigen geehrten Publico, welches hieran Theil zu nehmen beliebe, hiedurch gehorsamst bekannt machen sollen. Die Entree ist 24 ßl. par tete. Um 5 Uhr, Abends, ist Assemblee. Zuschauer können, wegen Enge des Raums, nicht eingelassen werden. Rostock, den 9ten Nov. 1779.

W e i d n e r.

Am 12ten dieses Monaths, als am Freytage, des Nachmittags um 2 Uhr, soll bey der Demoiselle Reddelin, auf dem Heil. Geist Hofe verauctioniret werden: Zinn, Kupfer, Meßing, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bettstelle und anderes Hausgerath. Um den Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Am 29sten Novembr. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secret. Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung aufgeboten werden: 1 brillantener Sternring, 1 silberne, und 1 tombachene Taschen-Uhr, silberne Streudose und Senfkanne, Speise- und Theelöffel, Kupferner Braukessel und anderes Kupferzeug, Zinn, Meßing, Eisen, Porcelain etwas Lein, Betten, 1 schwarz groduturen und schwarz sammetten Mannskleid, Klarleinene Fenstergardienen, Kattune Bettgardienen, verschiedene Spiegels in vergulderen Rahmen, Kupferstiche, 2 nusbaumene Commoden, Schreibschränk: mit und ohne gläsernen Thüren, 2 eichene fournirte Kleiderschränke, 3 Eckschränke mit gläsernen Thüren, 1 Milch und 1 Küchenschrank, kleine Thee- und Nehkästgen von Mahornen Holze, Spiegel-Schlage und Theetische, 1 repetirende Wanduhr, Stühle mit grünen Plüs bezogen und ordinaire Stühle, 2 grosse eiserne Feldbettstellen und andere Bettstellen, Bücherrepositorien und allerhand anderes Hausgeräth, wie auch 1 Gursche, 1 Holsteinscher Wagen mit dem Korb, 1 Schlitten, 1 Baumwagen und 1 Schneidelade. Liebhaber werden ergebenst ersuchet, in den Tagen des Nachmittags um 2 Uhr, sich zahlreich einzufinden.

Wann jemanden mit einem brauchbaren Blasebalge gedienet ist, der kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und nähere Nachricht erhalten.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
91. Stück.

Rostock, den 12. November.

Constantinopel, vom 4 October.

Am 27ten September kam der neue Kayserl. Königl. Internuntius, Freyherr von Herbert, nebst seiner Gemahlin und seinem Gefolg, an. Er zog in Pera ohne das gewöhnliche Gepräng ein, welches er nicht haben wolte, vielleicht auch deswegen, weil über die Hälfte seines Gefolges fieberhaft war.

Am 10ten dieses geht der Bairam, oder das Türkische Osterfest an. Weil es nun gewöhnlich ist, daß nach demselben die grösseren Reichsbedienungen neu besetzet werden, so erwartet man dieses mal, zur Beruhigung des unzufriedenen Volks, grosse und lebensgefährliche Veränderungen.

Copenhagen, vom 2 November.

Des Herrn Herzoges Ferdinand von Braunschweig, Hochfürstliche Durchlaucht, wird am Freytage von Schleswig hier eintreffen.

Aus Böhmen, vom 31 October.

Der Kayser ist nunmehr von Prag über Tabor nach seinen neuerhaltenen Bayrischen Staaten abgereiset; und man glaubt, daß Se. Majestät gegen den 6ten dieses in Wien eintreffen wird. Während seines Aufenthaltes in der gedachten Stadt hat sich der Monarch des Vormittages immer mit Staatsangelegenheiten beschäftiget, die Abende aber theils bey dem Fürsten von Fürstenberg, theils aber mit der Fürstin von Wallis, oder im Schauspielhause zugebracht. Auch hat der dortige

Generalcommandant, der Feldzeugmeister, Graf von Schutzkowitz, die Ehre gehabt, den Kayser bey sich im Concert, und in der Assamblee zu sehen. Durchgängig haben Gnade, Menschenliebe, und Annehmlichkeit, jede Handlung des Monarchen bezeichnet. Alle Damen mußten sitzen bleiben, wenn Se. Majestät mit ihnen sprach; und diejenige, die nur die Mine machte, aufstehen zu wollen, hatte zu befürchten, daß der Monarch sich zurückzog. Ausser dem, sehr ansehnliche Summen betragenden, baaren Gelde, hat der Kayser bereits 28000 Stück Pferde unter die Bauern austheilen lassen, die Se. Majestät auf seiner Reise in Armuth und Noth angetroffen hat. Ueberhaupt sucht der Monarch auf dieser seiner Reise die heilige Wahrheit auf, der er, ohne desfalls einige Mühe zu scheuen, selbst bis in die niedrigsten Strohhütten, nachspühret. Jedermann darf sich mit derselben unerschrocken dem Monarchen nähern. Man hat zu Prag bemerkt, daß der General, Franz Wimpffen, nachdem derselbe dem Kayser vom General Wurmser vorgestellt worden war, in der Folge, unangemeldet, sofort zu Sr. Majestät eingelassen worden ist, und hiernächst mit Sr. Excellenz, dem Herrn Etats- und Finanzminister, Grafen von Hatzfeldt, verschiedene Conferenzen gehabt hat.

Aus Ober-Schlesien, vom 3 November.

Auf der dem Grafen von Sobeck auf Koschentin zugehörigen Herrschaft Bortnott, in Ober-Schlesien, starb am 24sten October ein Jude, Namens Moses Löbel, in einem Alter von 116 Jahren. Er verließ an Enkeln, welche noch am Leben sind, 11, Uhrenkel 34, und Uhrenkel Kinder 14, ist in seinem Leben nicht krank gewesen, trank keinen Coffee, und ist vor 3 Jahren, noch 2 Meilen zu Fusse gegangen. Er war ein Schneider von Profession, vor 4 Jahren zeigte er noch mit vieler Behändigkeit, eine Nähnadel auf dem Rücken einzufädeln.

Leipzig, vom 3 November.

Einem Berichte aus Prag, vom 21sten vorigen Monats zufolge, ist der Kayser zwar am 13ten des gedachten Monats von dort abgereiset gewesen; aber Se. Majestät ist am 19ten wieder daselbst eingetroffen, und hat sich bis dahin mit allerhand Gegenständen beschäfftiget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0958
DFG

Auch hat der Monarch, wie man hinzusetzet, noch einige Tage dort bleiben wollen.

Havre, vom 18 October.

Obgleich kein Urlaub gegeben wird, und obgleich der vor 14 Tagen gegebene wiederrufen worden ist, und die Generalsofficiers der ersten und auch der zwoten Division die Befehle erhalten haben, sich unverzüglich wieder hier einzufinden; so wird doch an eine Landung gar nicht mehr gedacht. Es war nur ein einziger Zeitpunct vorhanden, da man hiezu Hoffnung hatte, und das war, als sich der Graf d'Orvilliers vor Plymouth befand; aber eine Sache geschieht nicht zweymal. Die Holländer, die zu der Zeit hieher kamen, sahen die damalige Lage Englands für sehr mißlich an, und die Nation selbst hielt sich für verlohren. Uebrigens liegen die Truppen noch immer in ihren Quartieren zerstreut: und wenn sie sich auch zusammen ziehen; so wird doch dieses nichts beweisen.

Paris, vom 1 November.

Der Herr Franklin hat die Nachricht erhalten, daß der Graf d'Estaing am 23sten September zu Neuyork angekommen ist; und es wird hier darauf gewettet, daß er diese Stadt bereits eingenommen habe. Am 26sten vorigen Monats ist die vereinigte Flotte von der brester Rhede wieder unter Segel gegangen.

Madrit, vom 19 October.

Man würde jeden Posttag davon schreiben, und doch kein Ende finden können, wenn man alle die Proben anführen wolte, welche die Königl. Unterthanen von ihrem Eifer zur Unterstützung des Königs bey dem itzigen Kriege geben:

Der Graf von Clonard hat Sr. Majestät eine ihm gehörige grosse Fregatte, die Furcht Gottes genant, angeboten, und über dieses sich anheischig gemacht, 20 völlig ausgerüstete Soldaten den ganzen Krieg über auf seine Kosten zu unterhalten.

Ein gewisser Don Felix will für seine Rechnung 500 Kühe nach dem Lager von St. Roch, oder wohin der König sonst befiehlt, bringen lassen, und über dieses Sr. Majestät jährlich, so lange der Krieg währt, 100000 Realen zum Präsent auszahlen.

Don Joachim Munos von Baena ist zu seiner grosen Freude benachrichtiget worden, daß einige Bäume

eines Guts, das er bey Pesadas besitzet, zu Schiffen in der Königl. Flotte genutzet werden können, und hat Sr. Majestät diesen Besitz, nebst allen seinen übrigen Gütern, angetragen.

Don Vincent Bermudez, Ober-Alcaid von Mazeda, hat Sr. Majestät gebeten, 50000 Realen (ungefehr 500 Louisd'or) zu den Kriegeskosten anzunehmen.

Die Aebtißin der berühmten Königl. Abtey las Huelgas hat, in ihrem und der Stiftung Namen, dem Monarchen alle Güter, Privilegien, Renten und andere Einkünfte des Hospitals, das Königliche genant, so wie auch alles, was das Stift zu Madrit belegt hat, angeboten.

Die Witwe Dona Mariana de Colmenares, die einige Häuser und Gärten bey dem an das Lager von St. Roch stossenden Dorfe Cabra besitzt, hat sich Don Martin Alvarez, der besagtes Lager commandirt, vorgestellet, und diesem Generale ihre Besitze zum Dienste der Armee angeboten, mit der Anzeige, daß vormals ihr Gemahl gleichen Gebrauch von seinen Gütern zum Dienste des Königs während der Belagerung von Gibraltar gemacht habe.

London, vom 29 October und 2 November.

Die grosse Flotte unter Sir Charles Hardy ist, laut Briefen aus Plymouth, am 22sten dieses des Nachmittags, bey genannten Haven vorbeygesegelt, und sind bey dieser Gelegenheit vier Schiffe, jedes von 74 Canonen, und zwo Fregatten, jede von 32 Canonen, zu ihr gestossen, so daß jetzt die ganze Flotte aus 40 Linienschiffen, einem 50 Canonenschiffe, 9 Fregatten, 3 Slooyen, und 8 Brandern besteht. Man versichert, die Ursache, warum diese Flotte ausgelaufen, sey, weil man gewisse Nachricht habe, daß der gröste Theil von der d'Estaingschen Flotte auf dem Rückwege nach Brest begriffen sey, um daselbst ausgebessert zu werden. Sir Charles Hardy soll also suchen, diesem Geschwader zu begegnen, und es aufzufangen. Man sagt aber zugleich, daß ein Theil der vereinigten Flotte Ordre habe, diesen Schiffen von der d'Estaingschen Flotte entgegen zu gehn, um sie sicher nach Brest zu bringen, in welchem Fall es vermuthlich zu einer Action kommen dürfte.

Es wird hier durchgängig versichert, daß ein allgemeiner Pacificationsplan von den Höfen von Petersburg

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0960
DFG

und Berlin vorgeschlagen sey, von dem man sich vieles versprechen könne.

Man versichert, die Regierung habe Nachricht, die gewaltsamen Werbungen, wozu der Congreß schreiten müssen, um die Washingtonsche Armee hinlänglich zu verstärken, habe in Maryland, in Virginien, und in Neu-England einen Aufstand verursacht gehabt, der nicht eher nachgelassen habe, als bis der Congreß gelindere Maaßregeln ergriffen.

Im Ministerio sind, ausser Lord Stormonts Ernennung zum Staatssecretariat des nördlichen Departements, keine Veränderungen vorgegangen, und werden auch wahrscheinlich, wo überall, doch nicht eher, als nach wieder eröffnetem Parlamente, vorgehen.

Diesen Morgen ist Admiral Rodney, nachdem er vor einigen Tagen selbst von dem versammelten Admiralitätscollegio seine Instruction empfangen, nach Portsmouth abgereiset, um das Commando der Flotte zu übernehmen, die, wie man nunmehr zuverläßig wissen will, zum Entsatz von Gibraltar bestimmt ist. Es wird hier für gewiß gesagt, daß die sämtliche Hannöverische Infanterie Ordre bekommen habe, sich fertig zu halten, um bald im Großbrittannischen Dienste gebraucht zu werden.

Sandy Hook, bey Neu-York, vom 25 Aug.

(Aus einem Briefe eines Englischen Capitains.

Süd-Carolina ist nun die Braut, um welche wir demnächst kämpfen werden, weil mit der Flotte unter dem Admiral Arbuthnoth würklich der Befehl gekommen ist, 5000 Mann nach jener Provinz zu detaschiren.

Ganz Carolina ist geneigt, den Americanischen Bund zu verlassen, so bald sie nur Sicherheit bey der Königl. Parthey sich versprechen können. Die Abgaben, welche der Congreß den Pflanzern auflegt, sind unerschwinglich. Herr Elliot, einer der reichsten im Lande, hat 60 Negersclaven verkaufen müssen, um seine diesjährige Taxe bezahlen zu können. Prevost war zu schwach. Unsere Truppen wurden an vielen Orten freundschaftlich aufgenommen. Selbst die Neger waren voller Freuden, sie zu sehen. Bey Boones Plantation hatten die Rebellen Bäume in die Strasse gelegt, um unsern Marsch aufzuhalten; allein die weissen Rebellen flohen bey unserer Annäherung, und so bald sie fort waren, griffen die Neger zum Werk,

und hatten, als unsere Soldaten kamen, die Strassen schon meist gereinigt, und gaben uns einen freudigen Willkommen nach ihrer Manier.

Aus Holland, vom 2 November.

Die Staaten von Holland werden morgen nach dem Haag zurückkommen. Sie haben das Gutachten der Admiralitätscommissarien, auf die Vorstellungen der Städte Amsterdam, Dort und Rotterdam, über die geschicktesten Mittel, der Handlung und der Schiffahrt der Republick den nöthigen Schutz zu verschaffen, mit sich nach Hause genommen. Das Merkwürdigste, was die gedachte Schrift enthält, ist eine umständliche Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande unserer Seemacht. Man bemerkt daraus, daß sie, nach dem letzteren Plan, aus 46 Schiffen hätte bestehen sollen; allein die nöthige Ausbesserung verschiedener seit Kurzem von ihrem Kreutzen zurückgekommenen Fregatten, und die Schwürigkeit, Leute genug zu finden, um die Schiffe zu bemannen, sind die Ursache, daß würklich nur 25 Schiffe vorhanden sind, welche Dienste thun können. Um sie aber nicht in der bisherigen Unthätigkeit zu lassen, worin sie sich an der Küste dieses Landes, wo sie ohnehin den Winter durch nicht verbleiben können, befinden, so haben die Commissarien den Vorschlag gethan, sie zur Bedeckung der Nationalschiffe in 3 Abtheilungen zu verwenden; acht davon könnten nemlich die nach St. Eustach, Curacao und Surinam bestimte Schiffe begleiten; neun andere die Handlung nach der Mittelländischen See beschützen, und die übrigen acht entweder auf der Maasse oder in dem Haven von Vlißingen den Entschluß abwarten, den Ihre Hochmögenden in Ansehung der ein- oder uneingeschränkten Begleitungen für die Schiffahrt nach der Französischen Küste ꝛc. fassen würden, um, nach Maaßgabe desselben, darzu gebraucht zu werden. Diese Vorkehrungen scheinen um so mehr eine Beschleunigung nöthig zu haben, wenn man erwäget, daß sich von der ganzen Seemacht der Republik nur 2 Kriegsschiffe auf der See befinden, nemlich eins zu St. Eustach und eins auf dem Mittelländischen Meere. Der Englische Ambassadeur im Haag, Ritter York, hat den Generalstaaten am 29sten vorigen Monats ein zweytes Memoire übergeben, durch welches er, im Namen Sr. Großbrittannischen Majestät, die beyden, bekanntlich von dem Ame-

rikanischen Kaper, Paul Jones, weggenommenen, und nach dem Texel aufgebrachten Schiffe, Seraphis, und die Gräfin Scarborough, und deren Besatzungen, wiederholt reclamirt hat.

Rotterdam, vom 2 November.

Folgendes ist, nach Londoner Briefen, ein Theil des Brittischen Operations-Plans für das künftige Jahr:

In Quebeck, Halifax, Neu-York und den benachbarten Posten, deren Besetzung zur Sicherheit dieser Städte nöthig ist, bleiben starke Garnisonen. Mit allen Kräften wird man suchen, Süd-Carolina zu erobern, und in Nord-Corolina wird eine starcke Barriere angelegt, um den Streifereyen der Rebellen Einhalt zu thun. Man wird suchen, die Spanier aus ihren Besitzen zu Neu-Orleans und am Mißißippi zu vertreiben, und alsdann sollen die Spanischen und Französischen Inseln in Westindien mit mächtigen Brittischen Flotten und Armeen angegriffen werden. Die getreuen Amerikaner werden noch weiter in Regimenter vertheilt, und Theils zur Vertheidigung des Landes, Theils aber zum Angriffe der feindlichen Länder, gebrauchet werden. Um diese Maaßregel auszuführen, werden am nächstkünftigen 1sten Junii 30 Battaillons Amerikaner, jedes zu 750 Mann, im Brittischen Solde seyn. Die Garden und 8 alte Englische Regimenter bleiben unter dem Grafen Cornwallis zu Neu-York; und diese sind, nebst 8 Bataillons getreuer Amerikaner, welche die äussersten Posten besetzen, hinlänglich, Neu-York gegen jeden Anfall zu vertheidigen.

Amsterdam, vom 2 November.

Der berufene Paul Jones liegt mit seinen Schiffen noch im Texel, nicht wegen Arrestes, sondern weil er, wie man versichert, die vom Bord gebrachte verwundete Engeländer, seine Gefangene, von welchen aber verschiedene an ihren Wunden gestorben sind, mitnehmen will. Er dürfte aber hierauf noch eine geraume Zeit warten müssen, weil es mit der Genesung der noch übrigen Gefangenen nur langsam geht.

Man verlanget sehr, zu sehen, ob zwischen der Flotte des Hauses Bourbon und der Englischen dieses Jahr noch etwas vorfallen werde. Die Briefe aus Frankreich melden alle, daß den 17ten October bereits die sämmtlichen Land-Officiers am Bord gewesen sind, und daß das Auslaufen der combinirten Flotte unfehlbar

erfolgen würde, jedoch am 24sten noch nicht geschehen sey. Dabey schreibt man, werde jedoch immer noch geglaubt, daß der Seezug nicht lange währen, und Don Cordova sodann mit 16 Schiffen von der Linie nach Spanien zurück gehen würde. Dem ungeachtet, meynt man hier, könte sichs wol zutragen, daß die ausgelaufene Englische Flotte, die aus 36 Schiffen von der Linie, 1 Schiffe von 50 Kanonen, 8 Fregatten, 4 Schaluppen und 6 bis 8 Feuerschiffen bestand, die Alliirte noch vereiniget, oder getheilt in See träfe, und also zum Schlusse so fürchterlicher diesjährigen Rüstungen noch eine blutige Action erfolgte, nach welcher beyde Theile Zeit haben würden, sich gegen das Frühjahr auszubessern.

Wenn nicht allein von dem Münch Orts Pränumerations-Holz an Eichen und Büchen, welches schon in den abgelaufenen Jahren 1777. und 1778. abgeholet werden sollen, sondern auch von dem diesjährigen gekauften, und auch von dem gewöhnlichen Deputat-Fahdenholz, noch eine ganze Quantität unabgefahren in der Stadt-Heyde sich befindet: als wird hiedurch bekannt gemacht, daß dis vor specificirte Holz, mit Ablauf dieses Jahres, aus der Heyde abgefahren werden muß; widrigenfalls sich ein jeder selbst beyzumessen habe, daß nach verflossener dieser bestimmten Zeit, keinem nichts weiter davon verabfolget werden wird, sondern solches alles sodann an der Stadt verfallen seyn soll. Jussu Judicii Geweitä. Rostock, den 10ten Nov. 1779.

Wer Belieben hat, recht guten jungen Burbaum zu kaufen, der wolle sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, woselbst deßhalb nähere Nachricht einzuziehen ist.

Da die Ziehung der Schwerinschen Lotterie, 3ten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation den 15ten dieses, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils, beschaffet seyn. Die Hamburger Ziehungsbogen, 4ten Classe, können zur kurzen Durchsicht abgefordert werden, so wie auch die Gewinne. Zu der neuen 74sten Hamb. Stadt-Lotterie können täglich beliebige Einsätze gemacht werden. Ein ganzes Looß kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 12ten Nov. 1779.

Samuel Henrich Kagel, confirmirter Mackler.

Im vergangenen Tessinschen Markt hat der Bauer Möller, in Vitow, eine alte blauschimlichte Stute, mit einem grossen Bliß, vertauscht, die sich aber vor einigen Tagen wieder gefunden hat. Derjenige, der sich als Eigenthümer legitimiret, kann selbige gegen Erstattung der Kosten wieder abholen.

Ein vor dem Steinthor, gerade über der Reiferbahn zur rechten belegener grosser Küchengarten, so zeithero die Wittwe Bauern in Miethe gehabt, fällt aus der Miethe, und soll wiederum vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich dieserhalb bey dieser Zeitungs-Expedition melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0964
DFG

Beylage
zum 91. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 12. November, 1779.

Nachrichten.

Wann die Unachtsamkeit einiger Bürger und Einwohner so weit gehet, daß sie ihre Brunnen in Kellern und sonsten ohne Befriedigungen, Brüstungen oder Bedeckungen lassen, woraus oft Lebens-Gefahren entstehen, ja, wie noch in diesen Tagen geschehen, Personen unglücklicher Weise ihres Lebens beraubet werden können; so will E. E. Rath gesammte Bürger und Einwohner hiedurch ernstlich, auch sub poena excitandi Fiscalis, erinnert haben, ihre Brunnen und Söde aufs forderlichste also zu sichern, daß Niemand dadurch Gefahr und Schaden zu befürchten habe, massen auf dem unerwarteten Fall, wenn durch Sorglosigkeit in Befolg dieser Verordnung Jemand unglücklich werden, oder Schaden erleiden sollte, Nachtheil, Schäden und Kosten denen zugerechnet, und sie ausserdem noch nach Befinden willkührlich bestrafet werden sollen, welche sich hierinn säumig finden lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Nov. 1779.

I. C. T. Stever.
Protonotar.

Wann die hieselbst gebührtige Maria Magdalena Ruttern, welche zuerst an den Präbener Sasse, nachhin an den N. Berling, und zuletzt an den gleichfalls verstorbenen Schuster Minderer verheyrathet gewesen, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben, und so viel man weiß intestatisch, allhier ohnlängst verstorben ist; so werden Alle und Jede, welche auf deren Nachlassenschaft aus einem Erbgangs-Rechte einige Ansprache machen können, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich in dem des Endzwecks auf den 6ten December dieses Jahres anberahmten Termino, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des löbl. Gewetts, als hiezu verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich zu gestellen, und ihr habendes Erbrecht anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren etwanigen Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Nachlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen; und wird nach abgehaltenem Termino weiter ergehen was Recht ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten September, 1779.

Wann in dem hiesigen Amts-Dorfe Blankenhagen, der sonsten impassable Weg von dem Schmiede-Teich längst dem Hackelwerk bey der Pfarre, nunmehro vollenkommen gebessert worden; so wird denen

Reisenden, welche durch dieses Dorf reisen, solches hiedurch kund gemacht, zugleich aber auch verbothen, hinkünftig bey Strafe der Pfändung, nicht mehr über der Bauren Hof-Stellen zu fahren, sondern den ordentlichen Weg, zwischen dem Schulzen Fett und dem Hansmann Thiel über der Brücke am Schmiede-Teich, längst dem Hackelwerk bey der Pfarre, und so bey dem Prediger Wittwen Hause durch das Dorf zu nehmen. Hirschburg, den 6ten November, 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wann zur Publication des von dem verstorbenen Altflicker Johann Steffen, und dessen gleichfalls verstorbener Ehefrau, gebohrner Anna Maria Brun, anhero eingereichten Testaments, der 17te kommenden Monaths November pro Termino anberahmet worden; so haben deren intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens um 10 Uhr, in Curia allhier einzufinden, und die Verlesung desselben zu gewärtigen. Zugleich werden Alle und Jede, welche an die Nachlassenschaft derselben, es sey aus welchem Grunde es immer wolle, eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich in dem des Endzwecks auf den 13ten December dieses Jahres anberahmten Termino dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu verordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre habende Zuständnisse anzugeben und gebührend zu beglaubigen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachten Verlassenschaften gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten October, 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der verwittweten Frau Regierungs-Räthin Rudloff zu Bützow, und des Herrn Senatoris Prehn hieselbst, wegen deren väterlichen, auf der Fischbank allhier gelegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 4te December dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der wayland Frau Bürgermeisterin Nettelbladt nachgelassene Kinder, respective cum Curatore, mediante Producto vom 16ten hujus zu vernehmen gegeben, wie sie ihr mütterliches in der Mönchen-Straße allhier, zwischen den Häusern des Herrn Kammerherrn von Zülow und des Schneider Altschwagers, gelegenes Haus cum Pertinentiis, an den uxorio nomine miterbenden Inspector Hoppe

käuflich überlassen, und dabey um die Erkennung behufiger Proclamatum ad liquidandum præclusivorum geziemend gebeten, und dann Wir diesem Gesuch deferiret, und hiezu den 4ten December dieses Jahres pro Termino anberahmet haben; so laden Wir Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vor, und wollen, daß sie sich beregten Tages, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich gestellen, und ihre Zuständnisse angeben und gehörig beglaubigen, in Entstehung dessen die Säumigen mit ihren etwanigen Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1779.

In der Koppenschen Buchhandlung allhier ist zu haben: 1) Reflexions sur l' Opposition formée par les Etats provinciaus du Duche de Mecklenbuorg a l' Obtention du Privilége illemitè contre les Appels. gr. 4. a 8 ßl. 2) la Cassette verte de Mr. de Sartine, trouvée chez Mdsll. du The. 8. a 12 ßl. 3) Möllers Erinnerungen, Wünsche und Bitten an seine Eleven bey ihrer Abreise. 8. a 8 ßl. 4) Der neue Lauenburgische Taschenkalender aufs Jahr 1780. mit vielen schönen Kupfern von Chodowicki, in Berg. einaebunden a 32 ßl. 5) Musen Almanach 1780. von Voß und Gärkingk. ungebunden a 24 ßl. 6) von der Hude Predigt bey der Einführung des Herrn D. Schinmeyer zum Superintendenten in Lübeck. 8. a 6 ßl.

Der Herr Major von Bülow, in Ribnitz, ist gewilliget, seine daselbst belegene Scheure von 6 Fach, und 6 Morgen sogenannten Küchenmeister-Acker, nicht weniger 3 Morgen auf der Lehm-Kuhl, mit voll und wohlbestellter Winter- und Sommer-Saat, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere können, gegen hinlängliche Sicherheit, die Hälfte des Kauf Pretii zinsbar behalten, und haben sich deshalb bey dem Herrn Major von Bülow, zu Ribnitz, gefälligst zu melden.

Nachdem ich mein und meiner Miterben zuständiges, von dem Kaufmann, seel. Hrn. David Berens, auf uns verstamtes, am Begienenberg hieselbst belegenes, von dem Herrn Procurator H. M. W. Pabst, bisher Miethsweise bewohntes Haus in diesen Tagen aus der Hand, jedoch so verkauft habe, daß darüber Proclamata nicht nachgesucht werden; so habe ich solches hiemittelst öffentlich kund machen, und jedermann, die hiesige Löbl. Kirchen-Oeconomie ausgeschlossen, auffordern wollen, daß, wer Ansprache an diesem Hause zu machen verme net, sich bey mir, und zugleich auch bey dem hiesigen Herrn Doct. Tarnow melden möge, da ein solcher denn sogleich seiner rechtmässig geltender Forderung halber Befriedigung zu gewärtigen hat. Rostock, den 30sten Octob. 1779.

Andreas Jac. Zäpelihn.

Am 12ten dieses Monaths, als am heutigen Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, soll bey der Demoiselle Reddelin, auf dem Heil. Geist

Hofe verauctioniret werden: Zinn, Kupfer, Meßing, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bettstelle und anderes Hausgerath. Um den Zuspruch wird ergebenst ersucht.

Es ist den 3ten hujus eine braune Stute, mit einem eelfarbigt Maul und unten an der Vetel am rechten Hinterfuß etwas dicke, von ziemlicher Grösse, und mit einer Glocke am Halse von abhanden gekommen, und vermuthlich verloffen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, wird ersuchet, es dem Herrn Forst-Inspector Möller, zu Röversdagen, oder der Rostockschen Zeitungs-Expedition bekannt zu machen. Röversdagen, den 9ten Nov. 1779.

Der hiesige Bürger und Schuster Behrens ist gewilliget, sein in der Wasserstrasse zwischen dem Kaufmann, Herrn Unlandt, und dem Schneider, Hrn. Lentz, belegenes wohleingerichtetes Haus auf Ostern zukünftigen Jahres zu vermiethen. Es befinden sich darinnen 5 Stuben, 3 Kammern, ein Waschhaus, hat Boden- Kellerraum und Wasser. Liebhabere können es jederzeit selbst besehen, und sich bey dem Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, näher erkundigen.

Dem Hausmann, Matthies Grimnitz, zu Ellmenhorst, sind neulich vier Kälber, wovon 3 Ochsenkälber, eines davon ist ganz roth, das andere schwarzstreifrückigt, und das dritte ein rothbuntes, das vierte aber ist ein rothbräunliches streifrückigtes Starkenkalb, aus seiner Koppel weggekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der wird ersucht, gegen eine raisonnable Erkenntlichkeit es ihm baldmöglichst anzuzeigen.

Im Tarnowschen Hause, an der Wage, sind 3 gute heitzbare Zimmer, wie auch ein grosser Saal, auf kommenden Weyhnachten, entweder einzeln oder zusammen zu vermiethen. Es werden also Mieths-Liebhabere ersucht, gedachte Zimmer in Augenschein zu nehmen, und wann es ihnen gefällig, sodann wegen der Miethe sich sogleich zu vereinbaren.

Zwo in der St. Jacobi Kirche, gleich hinter den Böttcherstühlen, belegene Frauensstuhlstellen, wovon eine sogleich, die andere aber auf Weyhnachten in Besitz genommen werden kann, fallen unverhofft aus der Miethe, und sollen wiederum vermiethet werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Schiffer Meyer, in der Wockrenterstrasse, melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine Französische und Italiänische Gesellschaft, welche nach Wien berufen worden, bey ihrer Durchreise durch Rostock auch hieselbst mit ihren gewiß nie gesehenen Kunststücken ihre Aufwartung machen will. Sie bestehen in sehr vielen gymnastischen Kunststücken, in Seiltänzen und Luftspringen, die ihnen den Beyfall vieler hohen Potentaten in Deutschland erworben haben, wovon alle Tage die Zettel, so da vertheilet werden, ein näheres Licht geben. Sie werden nur eine ganz kurze Zeit hieselbst verweilen, und ersuchen dahero, besonders auch Auswärtige, die ihre Künste anzusehen belieben, mit ihrer Gegenwart ihnen baldigst zu beehren. Sie haben gestern den Anfang gemacht, werden heute, die folgende Woche und so lange damit fortfahren, als ihr Aufenthalt es ihnen verstatten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0968
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
92. Stück.

Rostock, den 15. November.

Stockholm, vom 2 November.

Die letzte königliche Gesandtschaft an den Kayser von Marocco ist mit allen Wohlgefallen angesehen, und empfangen, und der, zwischen beeden Mächten obwaltende Friedens- und Freundschaftstractat ist, bis auf weiter, erneuert und bevestiget worden.

Copenhagen, vom 6 November.

Vorgestern, des Abends um halb 9 Uhr, ist Se. Hochfürstliche Durchlaucht, der Prinz Ferdinand von Braunschweig, mit dem Herrn Grafen Marschall und Gefolge, hier angekommen.

Warschau, vom 3 November.

Nach verschiedenen Berichten, werden in Schlesien sowol, als in dem Oesterreichischen Pohlen, Anstalten bemerkt, die bedeutend zu seyn scheinen. In Gallicien setzt man alle haltbare Plätze in bessern Vertheidigungsstand. Man richtet daselbst auch Regimenter auf. Zu Kilia-Nova, am Schwarzen Meere, werden, wie verlautet, Magazine zum Dienste der Oesterreichischen Handlung angeleget, die man aus dem Oesterreichischen längs der Donau nach besagtem Meer in den Gang zu bringen sucht. Nachrichten aus Litthauen reden von Uneinigkeiten unter verschiedenen dortigen Magnaten.

Wien, vom 31 October.

Daß Se. Majestät, der Kayser, noch längere Zeit auf seiner Reise verbleiben werde, will man daraus abnehmen, weil derselbe sich 20000 Stück neu geprägte Du-

caten und eine Wildschur hat kommen lassen, um sich vor der Kälte zu bewahren, welche Morgens und Abends sehr empfindlich wird, wie es denn wirklich heute Nacht in den Stadtgräben Eis gefroren hat. Sonst aber haben wir einen so angenehmen anhaltenden Herbst, daß man fast alle Nachmittage, ohne zu frieren, mit Freuden spatzieren gehen kann. Kaum ist die Gemahlin des Preussischen Residenten, Herrn von Jacobi, hier angelangt, so wurde sie bettlägrig, und befindet sich in so schlimmen Gesundheitsumständen, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Ihre Majestät, die Kayserin-Königin, hat nicht so bald dieses erfahren, als Allerhöchstdieselbe geruhete, einen Leiblaquayen hinzusenden, und den Leibchirurgum anbieten zu lassen. Doch scheint fast alle Hülfe zu spät zu seyn. Denn der kalte Brand soll bereits die Eingeweide angegriffen haben.

Dresden, vom 5 November.

Se. Durchl., der Erbprinz von Braunschweig, sind ohnlängst mit einer ansehnlichen Suite, aber ganz incognito, nahe bey Dresden vorbey und nach der Lausitz gegangen, um daselbst die Gegenden in Augenschein zu nehmen, wo im letztern Kriege die Preußischen und Sächsischen Läger gestanden haben. Am 2ten dieses folgte Höchstdenenselben ein Commando Husaren von 10 Mann, die hier durch paßirten.

In voriger Woche ist alles, was vom Königl. Preußischen Commissariatwesen sich noch in Dresden befand, von hier gegangen, und sämmtliche Ab- und Zurechnungen sind nunmehro völlig geendigt und abgeschlossen. Gestern Vormittag erhob sich ein heftiger Sturmwind mit Regen und Hagel, wobey es einen einzigen starken Donnerschlag that. Die Dauer dieses Sturms betrug keine 10 Minuten.

Von der Sächsischen Gränze, vom 4 November.

Wie man zuverläßig weiß, sind zu Ende voriger Woche verschiedene Königl. Preußische Commandi von Dragonern und Husaren durch Bunzlau gegen Friedberg marschieret. Auch will sicher verlauten, daß das Regiment Wurmser Kayserl. Königl. Husaren von der Gränze tiefer ins Land, und dagegen Kayserl. Königl. Infanterie an die Gränze rückten. Die Ursache dieser Bewegungen ist ungewiß, und läßt sich nicht bestimmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0970
DFG

Vom Mayn, vom 5 November.

Der Königl. Preuß. Resident in Wien, Hr. von Jacobi, ist zwar, wie schon bekant, wiederum daselbst eingetroffen; er soll aber noch nicht in seiner Eigenschaft als Resident erschienen seyn.

Paris, vom 2 November.

Am 23sten vorigen Monats sind von Brest 5 Fregatten aufs Kreutzen ausgelaufen. Man hatte geglaubt, daß unsere grosse Flotte an diesem Tage ebenfalls unter Segel gehen würde; dieses ist aber nicht geschehen, sondern sie ist noch dort liegen geblieben. Indessen aber ist sie in völligem segelfertigen Stande, um jeden Augenblick auslaufen zu können.

Paris, vom 5 November.

Es ist wahrscheinlich, daß die Englischen Minister deswegen die Gefangenen nicht auswechseln wollen, damit die Americaner nicht mit im Cardell begriffen seyn sollen. Indessen ist uns ihre Weigerung lästig, weil wir ihre Gefangenen nicht in Städten, sondern in alten Schlössern an der Loire verwahren, und sie dort besonders verwahren lassen. Ein jeder Gefangener kostet den König täglich mehr als 2 unserer Soldaten. Wenn einer entkommt; so muß man eine Gratification bezahlen, um ihn wieder zu bekommen.

Der Marquis d'Almodavar ist von hier nicht nach Madrit, sondern nach Brüssel gegangen, um dort die Befehle seines Hofes zu erwarten. Dieses veranlasset, daß man wieder von Friedensunterhandlungen spricht, an welchen er mit arbeiten soll. Unsere Kaufleute machen noch immer Seerüstungen, wozu die Damen vieles beytragen. Unter andern geschieht dieses zu Bourdeaux und Rochefort, wo man die Kosten auf 1 Million 440000 Livres rechnet, die in 600 Actien, jede zu 10 Louis d'or, vertheilt sind.

Neapolis, vom 19 October.

Man hat jetzt hier eine umständliche Nachricht von der gänzlichen Niederlage der Albaneser, in Morea, erhalten. Es waren ihrer 7000, die sich zu Trivolizza verschanzt hatten. Der Capitain-Bassa, der noch nicht alle seine Truppen erhalten hatte, stellte sich, als wenn er mit ihnen tractiren wollte, und verlangte, daß sie ihre Bedingungen aufsetzen sollten, um sie der Pforte zuzuschicken. Zugleich aber verlangte er von ihnen 57 Geissein, um von ihrer Treue versichert zu seyn. Nachdem er aber die erwartete Verstärkung erhalten hatte, brach er alle Tractaten ab; doch stellte er sich noch immer, als wenn er zu schwach wäre, etwas gegen sie zu unter-

nehmen. Er rückte auch nur mit 2000 Mann gegen die gedachte Stadt an. Die Albaneser thaten auch nur mit 3000 Mann einen Ausfall, um ihn zu schlagen; allein die übrigen Türken fielen ihnen in die Flanke, und die Albaneser wurden alle niedergemacht. Eben so erging es auch den übrigen Arnauten in der Stadt selbst, so, daß nur sehr wenige davon entkommen sind. Diejenigen, welche durch die Meerenge von Corinth zu entkommen suchten, wurden von den Griechen niedergemacht, welche auch das nemliche mit denjenigen thaten, die sich in die Gebürge gerettet hatten. Der Capitain Bassa wollte hiernächst auch die Mainotten züchtigen, die er, zu Wasser und zu Lande, eingeschlossen hielte; allein dieses Unternehmen war ihm zu schwer.

Aus Constantinopel schreibt man, daß, obgleich der Großherr jede Nacht 50 Aufrührer hinrichten liesse, man dennoch daselbst für eine allgemeine Rebellion besorgt sey.

Genua, vom 23 October.

Man meldet aus Spanien, daß der katholische König befohlen hat, den Generallieutenant, Barcelo, mit einigen Linienschiffen zu verstärken, um Gibraltar, wenn es die Jahrszeit verstattet, noch enger einschliessen zu können. Im Spanischen Lager, zu St. Roch, sind nunmehr die Lebensmittel angekommen, deren Ausfuhr der König von Marocco aus seinen Staaten, jedoch nur für die Spanischen Unterthanen, erlaubt hat.

Aus dem Lager zu St. Roch, vom 4 October.

Die Feinde thun noch täglich Schüsse aus Kanonen und Mörsern auf uns, zuweilen mit vieler Lebhaftigkeit, und zuweilen langsamer; zuweilen aber auch hört ihr Feuer ganz auf. Der Schade desselben ist nicht groß. In dieser Woche haben sie 3 oder 4 Soldaten verwundet, wovon einer an seiner Wunde gestorben ist. Wir bemerken viele Bewegungen in der Vestung, und es scheint, daß die Belagerten neue Batterien, und andere Anstalten machen. An unserer Seite nehmen wir alle Maaßregeln, die in solchen Fällen nöthig sind.

Haag, vom 6 November.

Die Generalstaaten haben dem Englischen Minister auf sein erstes, wegen Paul Jones, übergebenes Memoire zur Antwort sagen lassen: Ihre Hochmögenden hätten, nachdem sie vernommen, daß 2 Französische Fregatten, nebst andern Schiffen, auf welchen sich ein gewisser Schottländer, Paul Jones, befinden sollte, mit den von diesen eroberten 2 Englischen Schiffen, im Tessel eingelaufen wären, nach vorgängiger Berathschlagung über das Memoire des Herrn Ambassadeurs, und darüber vernommenes Gutachten des Admiralitätscollegiums, nicht umhin gekonnt, das Verfahren und die Meynungen der Admiralitäten zu billigen, indem sie, zufolge des, von ihnen angenommenen Grundsatzes, allen Schiffen, ohne Ausnahme, das Einlaufen in ihre Häven zu gestatten, den Paul Jones nicht hätten verhindern können, im Texel einzulaufen; daß jedoch Ihre Hochmögenden

demselben bereits angezeigt hätten, seine Reise möglichst zu beschleunigen; daß ferner Ihre Hochmögenden keinen Beruf fänden, zu entscheiden, ob die 2 Englischen Schiffe den Französischen oder Amerikanischen Fregatten gehörten; und daß, nach dem Placat von 1756, ein jeder ungehindert mit seinen Prisen einlaufen könnte; daß aber Ihre Hochmögenden, in Ansehung der Verwundeten und Kranken auf den Englischen Fregatten, das Begehren des Herrn Ambassadeurs bereits erfüllt hätten ꝛc. Diese Antwort hat das zweyte Memoire des Ritters York veranlasset.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 29 October und 2 November.

Der Hof hat in diesen Tagen Depeschen an seine Minister an den Höfen zu Wien, Petersburg, Berlin, und in dem Haag abgefertiget, von welchen vorher wichtige Depeschen eingegangen waren. Man sagt, der von diesen vermittelnden Mächten entworfene Aussöhnungsplan sey so gut ausgearbeitet, und dem wechselseitigen Interesse sämmtlicher im Kriege verwickelten Theile so sehr angemessen, daß keiner derselben diesen Plan ausschlagen könne. Indessen ist doch zu glauben, daß, ehe man zum Friedenswerke selbst schreiten kann, noch ganz andere ernsthafte Auftritte zwischen England, Frankreich und Spanien vorgehen werden.

Der König hat den Lord Stormont, ehemaligen Ambassadeur zu Paris, in dem Staatssecretariatsposten bestätiget. Die vorzüglichen Eigenschaften dieses Herrn rechtfertigen die auf ihn gefallene Wahl vollkommen. Die übrigen Stellen werden ebenfalls nächstens besetzt werden, und alle andere Veränderungen im Ministerio werden vor der Wiederversammlung des Parlaments zu Stande gebracht seyn. Dem Vernehmen nach, wird der Lord Grantham, ehemaliger Ambassadeur am madriter Hofe, oder der Lord Hilsborough, dem gedachten Staatssecretair zu Hülfe gegeben werden; der Lord Weymouth wird, an die Stelle des Lords Gower, Präsident des Conseils werden; der Lord Carlisle wird, an statt des Lords Germain, das Amerikanische Departement erhalten; und es werden sonst noch verschiedene Veränderungen in den vornehmsten Staatsbedienungen vorgehen, wobey man die Absicht hat, im Cabinet, im Parlament, und unter der Nation Ruhe und Einigkeit zu stiften, die bey der

jetzigen bedenklichen Lage so nöthig ist. Der Admiral Hardy hat sich am 26sten October mit seiner Flotte auf der Höhe der Scillischen Inseln befunden, und hat von dort ein Cutterschiff nach Irland geschicket, um die Schiffe der Indischen Compagnie, und die übrigen Schiffe von Limmerich abgehen zu lassen, deren Fahrt nach England die gedachte Flotte begünstigen soll. Am 29sten October hat der Hof wieder Depeschen an verschiedene Minister an auswärtigen Höfen abgefertiget. Es wird hier vieles von Unterstützungen gesprochen, die England geleistet werden sollen, wenn der Krieg fortdauern würde. Das irrländische Parlament wird seine Sitzungen am 11ten November wieder angefangen haben. Der Unterkönig dieses Königreiches wird suchen, die Subsidiensache für die 2 nächsten Jahre möglichst zu beschleunigen, die sich mit den ausserordentlichen Kosten der 2 letzten Jahre, auf 2200000 Pfund Sterl. belaufen werden. Ausser den Escadren, die wir gegenwärtig in der See haben, liegen in unsern Seehäven noch 21 andere Kriegsschiffe segelfertig; worunter sich 4 von 90; 2 von 80; 11 von 74; 2 von 64; und 2 von 50 Canonen befinden. Der Admiral Hardy hat 37 Linienschiffe unter seinem Commando; in andern Weltgegenden sind 48 Schiffe im Dienste; auf den verschiedenen Werften des Königreiches liegen noch 15 Schiffe in der Arbeit, die ebenfalls größtentheils fertig sind; so, daß also unsere ganze Seemacht an Linienschiffen, mit Inbegriff von 14 Schiffen von 50 Canonen, auf 122 Schiffe, die Zahl der Fregatten, Schaluppen, Brandern, Bombardiergallioten, Kutter ꝛc. aber auf 30 gerechnet wird.

Folgendes ist ein summarisches Verzeichniß von dem, was uns Nord-Amerika bereits seit dem Jahr 1714 bis 1775 gekostet hat:

Die Truppen zu desselben Beschützung	—	8924575	Pf.	2	Sch.	2½ Pf.
Der Provincial-Kriegsstaat zu Neuyork	—	337955	—	7	—	8 —
Der Provincial-Kriegsstaat in Georgien	—	130064	—	8	—	4½ —
Der anderwärtige Staat		172999	—	—	—	—
Zusammen:		9565594	Pf.	18	Sch.	3 Pf.

Nach unsern letztern Berichten aus Holland, berufen

sich die General-Staaten, wegen des Einlaufens des Paul Jones in den Texel, auf die, besonders seit dem Jahr 1756, allen Nationen daselbst verstatteten Freyheit. Man fürchtet, unsere Regierung werde sich genöthiget sehen, Sir Joseph York aus dem Haag abzuberufen. Ihro Hochmögende sollen Sr. Excellenz Abreise Selbst befürchten. Beyde wünschen, eine Ruptur zu vermeiden; aber unser Hof dringet auf die genaue Erfüllung der Tractaten. Das Pressen der Matrosen wird im ganzen Reich, ausser von den Kohlenschiffen, fortgesetzet.

Da der Pacht-Contract der Fischerey auf der Ober-Warnow, welche die Aeltesten der Brock-Fischer, und der dabey belegenen Wiesen, so die Müller auf dem Damm bisher in Miethe gehabt, in Termino Martini 1780 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 4te Dec. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß, nach erfolgtem Both und Gegenboth, dieselben entweder zusammen, oder jedes besonders, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Pachtweise werden zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 12ten Nov. 1779.

Es sollen am 1sten und 2ten Dec. dieses Jahres die nachgelassenen Mobilien des hieselbst verstorbenen Herrn Präpositi Mussäus mediante subhastatione gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Es befindet sich in dieser Verlassenschaft verschiedenes Silberzeug, Medaillen, auch sonstige Pretiosa, Betten, Leinen, Küchen-Geräth, Tische, Schränke, und eine vierstzige Gutsche. Besonders soll am 2ten Dec. der zwar kleine, doch ziemlich gute Bücher-Vorrath verauctioniret werden, und werden des Endzwecks die benachbarten Herren Prediger ersuchet, am obbestimten Tage sich in der Wohnung des Herrn Rathsverwandten Tiede hieselbst einzufinden. Der Catalogus dieser Bücher soll nicht allein in der hiesigen Präpositur circuliren, sondern ist auch bey dem hiesigen Notario, Herrn Böldt, zu inspiciren. Neuenbuckow, den 16ten Oct. 1779. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Im Tarnowschen Hause, an der Wage, sind 3 gute heitzbare Zimmer, wie auch ein grosser Saal, auf kommenden Weyhnachten, entweder einzeln oder zusammen zu vermiethen. Es werden also Mieths-Liebhabere ersucht, gedachte Zimmer in Augenschein zu nehmen, und wann es ihnen gefällig, sodann wegen der Miethe sich sogleich zu vereinbaren.

Wann in dem hiesigen Amts-Dorfe Blankenhagen, der sonsten impassable Weg von dem Schmiede-Teich längst dem Hackelwerk bey der Pfarre, nunmehro vollenkommen gebessert worden; so wird denen Reisenden, welche durch dieses Dorf reisen, solches hiedurch kund gemacht, zugleich aber auch verbothen, hinkünftig bey Strafe der Pfändung, nicht mehr über der Bauren Hof-Stellen zu fahren, sondern den ordentlichen Weg, zwischen dem Schulzen Fett und

dem Hansmann Thiel über der Brücke am Schmiede-Teich, längst dem Hackelwerk bey der Pfarre, und so bey dem Prediger Wittwen Hause durch das Dorf zu nehmen. Hirschburg, den 6ten November, 1779. Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Wer Belieben hat, recht guten jungen Buxbaum zu kaufen, der wolle sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, woselbst deßhalb nähere Nachricht einzuziehen ist.

Da sich letzthin annehmliche Käufere zu dem Flindschen Schiffe nicht gefunden haben, und also ein neuer Versuch zum Verkauf desselben auf den 27sten Nov. gemacht werden müssen; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich zu solchem Zweck genannten Tages, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Tarnow einzufinden.

Am 29sten Novembr. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secret. Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung aufgeboten werden: 1 brillantener Sternring, 1 silberne, und 1 tombachene Taschen-Uhr, silberne Streudose und Senfkanne, Speise- und Theelöffel, Kupferner Braukessel und anderes Kupferzeug, Zinn, Meßing, Eisen, Porcelain, etwas Lein, Betten, 1 schwarz grodituren und schwarz sammetten Manuskleid, Klarleinene Fenstergardienen, Kattune Bettgardienen, verschiedene Spiegels in vergoldeten Rahmen, Kupferstiche, 2 nusbaumene Commoden, Schreibschränke mit und ohne gläsernen Thüren, 2 eichene fournirte Kleiderschränke, 3 Eckschränke mit gläsernen Thüren, 1 Milch und 1 Küchenschrank, kleine Thee- und Nehkästgen von Mahornen Holze, Spiegel-Schlage- und Theetische, 1 repetirende Wanduhr, Stühle mit grünen Plüs bezogen und ordinaire Stühle, 2 grosse eiserne Feldbettstellen und andere Bettstellen, Bücherrepositorien und allerhand anderes Hausgeräth, wie auch 1 Gutsche, 1 Holsteinscher Wagen mit dem Korb, 1 Schlitten, 1 Bauwagen und 1 Schneidelade. Liebhaber werden ergebenst ersuchet, in den Tagen des Nachmittags um 2 Uhr, sich zahlreich einzufinden.

Wer einen grossen eisernen Ofen von einem Satz, mit dem Mecklenburgischen Wappen, und auf allen Platen mit Zierrathen, zu kaufen Lust hat, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und nähere Nachricht entgegen zu nehmen.

Den Liebhabern stehen von der heutigen 1sten Ziehung der 30sten Lübecker Stadt-Lotterie ganze, halbe und viertel Loose zu 1 Mark, 8 ßl. und 4 ßl. bis am Mittwoch Abend zu Dienste. Nicht weniger sind täglich Einsätze zur 1sten Classe der Generalität, 1sten Bremer, und 1sten Hamburger Lotterie bey mir zu machen. Rostock, den 15ten Nov. 1779. E. F. Woltersdorff.

Die Nacht vom 10ten auf den 11ten November, ist aus der Koppel zu Kleinen-Kussewitz ein Pferd gestohlen worden. Es ist eine schwarze 8jährige Stute mit einem kleinen Stern vor den Kopf, und hat ein rundes Kreutz, die Mähne ist ihr eben geschnitten, und wo der Zaum sitzt, da sind die Haare auch weggeschnitten. Wer von diesem Pferde eine Nachricht zu geben weiß, der soll für seine Bemühung reichlich belohnet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0976
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
93. Stück.

Rostock, den 19. November.

Wien, vom 4 November.

Auf gegenwärtigem Allerheiligenmarkte finden sich nun wieder Sachsen und Preussen mit ihren Waaren ein, und es ist zu hoffen, daß sie gute Geschäfte machen werden.

Die gute Natur der Gemahlin des Königl. Preußischen Residenten fängt an, der Krankheit Meister zu werden, und man vermuthet, daß dieselbe beynahe ausser Gefahr sey.

Zu Laybach, im Herzogthum Crain, haben die faulen Fieberkrankheiten dieses Jahr ungemein gewüthet. Seit der Veränderung der Winde hat aber diese Seuche sich vermindert.

Aus Oesterreich, vom 4 November.

Wie man aus Wien vernimmt, so hat der Freyherr von Riedesel schon seit dem 1sten Julius dieses Jahrs die Miethe für sein dortiges Hotel bezahlen lassen.

Nach eben diesen Berichten heißt es, daß der als Kayserl. Königl. Gesandter zu Madrit gestandene Herr Graf von Kaunitz-Questenberg, die Statthalterschaft von Wien erhalten werde.

Man hat vorhin aus Wien vernommen, daß der Graf von Herberstein als Kayserl. Königl. Minister an die Stelle des Grafen von Kageneck nach Stockholm gehen werde; jetzt aber heißt es, daß der Herr von Salis, ein Officier bey einem Regimente in Böhmen, hiezu ernannt worden sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0977
DFG

Aus Böhmen, vom 9 November.

Es sind zeither einige Bewegungen unter unsern Truppen vorgegangen, welche aber nicht die Absicht haben, die man ihnen etwa beylegen könnte. Bisher waren unsere Grenzen theils mit Invaliden, theils mit Cordonisten besetzt, den Unterschleifen bey den Zöllen vorzubeugen. Allein, es scheint jetzt, daß die Grenzen künftig mit regulairen Truppen besetzt werden sollen, indem in den pilsener und saatzer Kreisen bereits die Anstalten dazu vorgekehrt werden. Wahr ist es indessen, daß die Vestungswerke der Stadt Prag ausgebessert, und durch neue Schanzen vermehrt werden. Unter andern hat auch das schöne Kloster St. Margareth, nahe bey Prag, von seinen Ordensgliedern geräumet werden müssen, indem die Artilleristen in selbiges einquartieret werden sollen.

Bayreuth, vom 6 November.

Unsere heutige Zeitung enthält folgenden Artikel, aus Böhmen, vom 1sten dieses Monats: Es ist nun nichts Neues mehr, daß an verschiedenen Orten neue Vestungen, oder wenigstens solche Schanzen aufgeführet werden sollen, welche den Einbrüchen eines Feindes widerstehen, insonderheit aber den Stand einer Armee im Lande unterbrechen können, die unserm Vaterland, in Zeit von 37 Jahren, so vielmal zur Last geworden ist.

Aus Hessen, vom 9 November.

Als eine seltene Naturbegebenheit verdient gemeldet zu werden, daß am 20sten vorigen Monats in der herrschaftlichen Meyerey zu Cassel, unter dem Weinberge, noch ein Bienenstock geschwärmt hat. Desselbigen Abends ist in der dortigen Gegend ein Gewitter gewesen.

Leipzig, vom 10 November.

Unter der Rubrik aus der Lausitz, vom 4ten November, enthält unsere gestrige Zeitung folgenden Artikel:

Seit Kurzem ist die Königlich-Preußische Grenze nach Böhmen, von Greifenberg an, bis nach Landshut, von dem boßischen und krockoischen Dragonerregimente, und von den zetteritzischen Husaren besetzt worden. Die Ursache davon ist noch unbekannt. Bey Bunzlau haben sich verschiedene Cavallerieregimenter versammelt.

Cölln, vom 12 November.

Nach einem Artickel in unserer heutigen hiesigen Französischen Zeitung aus Berlin, vom 4ten Novem-

ber, hat der König von Preussen befohlen, daß in Zukunft vor seinen abzugebenden Verordnungen, von dem sonst gewöhnlichen Titel nichts weiter, als die Worte: Wir, Friederich, von Gottes Gnaden, König in Preussen, gesetzt werden, alles Uebrige aber wegbleiben soll.

Aus Sachsen, vom 10 November.

Vorgestern sind 3 Extraposten mit Preußischen Ober- und Unterofficiers durch Dresden gereiset, die auf die Werbung ins Reich commandirt sind.

Nach dem Teschner Frieden ist ein Cartel bekannt geworden, welchem zufolge alle Preußische Deserteurs ausgeliefert werden müssen; an den wiener Hof hingegen wird, wenn ein Kayserlicher Reuter durchgeht, nur das Pferd und die Equipage gegen ein bestimmtes Geld zurück gegeben.

Frankfurt am Mayn, vom 9 November.

Von den aus Pohlen kommenden Pferden, ist die vergangene Woche täglich ein Transport durch unsre Stadt zur Französischen Armee abgegangen.

Auf dem Vogelsberg und in der umliegenden Gegend befinden sich in dem eingeärndteten Heu und Grummet eine Menge kleiner Raupen und viele andere kleine Insecten, die dasselbe zernagen. Dieses Futter kan wahrscheinlich mancherley Krankheiten bey dem Viehe verursachen. Es ist daher den Hauswirthen angerathen worden, dem Viehe wöchentlich einen Trank von Weineßig mit Salz, als ein wahres Präservativ, einzugeben. Allem Vermuthen nach, hat der diesjährige gelinde Winter, in welchem die Brut der Insecten nicht erfroren ist, nebst der grossen Sommerhitze, die ausserordentliche Vermehrung dieses Ungeziefers verursacht. Die ältesten Leute wissen sich dergleichen nicht zu erinnern.

München, vom 9 November.

Am 30sten vorigen Monats wurden wir durch eine plötzliche Ueberschwemmung des Iserstroms, welche durch einen Wolkenbruch verursacht seyn soll, in ein heftiges Schrecken gesetzt. Besonders war sie in den Marktflecken Au an der Iser sehr traurig, indem die Fluth in der Nacht kam, und in kurzer Zeit über 4 Ellen anschwoll. Der verursachte Schade läßt sich noch nicht genau bestimmen; allein, er ist groß. Es sind viele Häuser eingerissen worden, und auf den schäumenden

Wogen sahen wir eine Menge Hausgeräth, einige todte Körper, und vieles ertrunkenes Vieh daher geschwommen kommen.

Paris, vom 8 November.

Da die Generalstaaten das Verlangen des Englischen Ambassadeurs im Haag, daß man ihm den Paul Jones, als einen Rebellen, und seine Prisen, als Prisen eines Seeräubers, ausliefern solle, nicht erfüllt haben; so wollen uns Briefe aus Holland überreden, daß es in Kurzem zu einem öffentlichen Bruche kommen werde.

Am 3ten dieses soll unsere Brester Flotte noch nicht ausgelaufen gewesen seyn.

Nicht nur über Nantes, sondern auch über Holland, will man die Nachricht haben, daß der Graf d'Estaing vor Neuyork angekommen sey, und auf Longisland einige Truppen ans Land gesetzt habe. Selbst in England soll diese Nachricht schon bekant seyn. Andere Nachrichten hingegen lassen befürchten, daß die Escadre des gedachten Grafen von einem Sturme überfallen worden sey.

Es heißt noch immer, daß eine Landung in England noch in diesem Jahre geschehen solle.

Man schreibt von Angers, die Ruhr habe sich fast in der ganzen dortigen Provinz ausgebreitet. Es hat jemand gegen diese Krankheit ein Mittel bekant gemacht, das die Erfahrung in vielen Fällen bewähret. Dasselbe besteht darein: Man lässet ganz frische Butter an einen gelinden Feuer zergehen. Diese Butter, die ohne alles Salz seyn muß, wird hiernächst sorgfältig abgeschäumt. Alsdann nimt man von derselben, 8 Tage lang, jeden Morgen nüchtern, einen Eßlöffel voll, und dabey bedienet man sich täglich 2 mal erfrischender Lavements.

Nach Briefen aus Spanien, soll auch in dem Lager vor Gibraltar die Ruhr herrschen. Die Blocquade des Platzes wird jedoch immer fortgesetzet, und die Spanische Escadre auf der Seeseite soll bis auf 11 Schiffe und 30 Fregatten und kleinere Fahrzeuge verstärket worden seyn, durch welche Macht man jeden Versuch der Engländer zur Entsetzung der Vestung zu vereiteln hoffet. Bloß gegen die Stürme ist man nicht gesichert.

Ein starcker Beweis, wie gern das weibliche Geschlecht spricht, ist eine Frau, die sich auf dem Jahrmarckte zu Gy in Franche Comte ums Geld hat sehen lassen. Sie hat keine Zunge, und spricht, singt, ißt und trinkt so

gut, wie die gesundeste und gesprächsamste Gevatterin. Sie ist aus Poitu gebürtig, und reiset mit ihrem Manne. So wie sie vorgiebt, ist ihre Zunge, als sie 7 Jahr alt war, nach überstandenen Pocken ausgefallen. Zwey Jahr lang ist sie darauf stumm geblieben, endlich aber siegte die weibliche Natur, und zeigte ihr, wie sie durch verschiedene Verzerrung des Mundes sich wieder in den Besitz des herrlichen Geschenks der Sprache setzen solte.

Aus dem Lager bey St. Roch,
vom 11 October.

Unser Lager ist mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen überflüßig versehen; und mit allen unsern Arbeiten wird mit dem besten Erfolge fortgefahren. In der vorigen Woche haben die Feinde ihr Feuer fortgesetzet; und in diesen Tagen ist dasselbe lebhafter, als zuvor gewesen, ohne uns indessen einigen andern Verlust zuzufügen, als daß durch eine, am 6ten dieses, zwischen den Arbeitern an unsern Batterien, niedergeschlagene und zersprungene Granate einer unserer Soldaten das Leben verlohren hat, und einige verwundet worden sind. Seit dem gedachten Tage aber hat sich nichts zugetragen.

Vorgestern, des Morgens, bey sehr stiller See, ist ein Englisches Paketboot, dem 3 bewaffnete Schaluppen folgten, aus der Bay ausgelaufen, um zwey sehr gut segelnde Fahrzeuge aufzufangen, die uns Munition brachten; und sie haben sich auch derselben, ungeachtet des Feuers des Kriegsschiffes, Johannes der Täufer, welches nicht unter Segel gehen konnte, würcklich bemächtiget. Zwo unserer Galioten, welche die Absicht der Engländer gemerkt hatten, konnten nicht frühe genug kommen, um ihre ersten Versuche zu verhindern; allein sie haben unsre Fahrzeuge wieder erobert, und die Schaluppen bis unter den Schutz ihres Packetbootes, und einiger an derer, aus dem Haven zu Hülfe gekommener Schiffe, verfolget. — Uebrigens kann man aus den feindlichen Bewegungen deutlich abnehmen, daß sie von allen Seiten die Vestungswercke und Batterien der Vestung vermehren.

London, vom 5 November.

Ein gestern mit verschiedenen Umständen hier verbreitetes Gerüchte, daß Jamaica erobert wäre, hat hier grosses Aufsehen verursachet. Man zeigte nemlich einen Brief aus Bristol, vom 2ten dieses, nach welchem

der Capitain Rauton, von dem Schiffe Saville, mit dieser Nachricht daselbst angekommen seyn sollte. Der gedachte Capitain sollte am 20sten August von Jamaica abgegangen seyn. Damals hätte man daselbst die Nachricht gehabt, daß die Franzosen und Spanier eine starke Macht zu St. Domingo versammelt hätten, um Jamaica anzugreifen, und auf dieser Insel wäre darüber alles sehr bestürzt, aber auch mit den Anstalten beschäftiget gewesen, sich gehörig zu vertheidigen. Der Capitain Rauton wäre hierauf von Jamaica abgesegelt. Auf der Küste von Carolina wäre er am 10ten Tage nach seiner Fahrt dem Dunmore, einem armirten Schiffe, begegnet, welches ein Spanisches Packetboot von der Havana mit sich geführt hätte. Dieses Packetboot nun wäre von der Havana abgesandt gewesen, um die Nachricht von der Einnahme der Insel Jamaica nach Spanien zu überbringen. Man zeigte mehr andere Briefe, worin aber die Umstände anders angegeben wurden. Indessen verfügte sich gestern, des Morgens, eine Deputation von Kaufleuten nach der Admiralität, um die Wahrheit oder Unwahrheit einer so wichtigen Nachricht zu erfahren. Sie sollen zur Antwort bekommen haben, daß kein Bericht hierüber an die Regierung gelangt sey.

Man kann sich leicht vorstellen, wie sehr über die Wahrscheinlichkeit dieser Nachricht allenthalben gestritten worden ist. Ein Admiral, der lange in Westindien stationirt war, soll es für unmöglich halten, daß Jamaica in so kurzer Zeit erobert werden könne. In einem Caffeehause bey der Börse hat jemand 100 Guineen gegen 40 gewettet, daß Jamaica binnen der Frist von einem Jahre, vom 27sten August dieses Jahrs an gerechnet, nicht würde genommen werden.

Heute wird in unpartheyischen Blättern versichert, daß obiges Gerücht ganz ungegründet sey; und der Capitain Rauton habe alles, was man von seinem vermeynten Berichte erzählt, für falsch erklärt.

In Ansehung der Irländischen Angelegenheiten vernimt man, daß der Lord North eine Bill zur Einreichung des Irländischen Handels entworfen hat, die gedruckt werden, von dem Parlamente aber nicht eher, als nach Weihnachten, in Ueberlegung gezogen werden soll, damit sowohl die Parlamentsglieder, als die ganze Nation, die Sache während der Zeit reiflich erwägen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0982
DFG

Gestern wurde aus dem Departement des Lords Weymouths ein Courier mit Depeschen an den Ritter York im Haag, und ein anderer mit Depeschen an den Lordlieutenant von Irland abgefertiget.

Auf dem Wege zwischen London und Parkgate sind drey extra Cabinetscouriere stationirt, um der Regierung die Depeschen aus Irland desto geschwinder zu überbringen.

Die Nachricht von der Ankunft unserer Ostindienfahrer aus Irland zu Portsmouth scheint zu frühzeitig gewesen zu seyn.

Vom Admiral Hardy hat man weiter keine Nachricht, als daß er 2 Französische Fregatten, welche die Bewegungen der Englischen Flotte beobachten wollen, durch 3 Fregatten hat verfolgen lassen; jene beyden aber sind zu Brest wieder eingelaufen, ehe die Engländer sie erreichen können. Ein zu Cork angekommener Capitain eines Portugiesischen Schiffes von Lissabon sagt, daß er den 2ten Tag nach seiner Abreise von Lissabon fünf Spanischen Kriegsschiffen und dreyen Fregatten begegnet sey, die von Brest nach Cadix gesegelt, und, nach seiner Vermuthung, von der vereinigten Flotte detaschirt wären.

Unsre hiesigen öffentlichen Blätter wollen, daß ein Tractat zwischen den Höfen von London, Petersburg und Copenhagen im Begrif sey, geschlossen zu werden.

Man will Nachricht haben, daß die Spanier 3 Holländische Schiffe wegen Contrebandhandel mit den Spanischen Besitzungen in Amerika zu Hispaniola aufgebracht hätten.

La Pompadour, ein Kaper von Cheburg, von 12 Canonen, der binnen 10 Tagen acht kleine Schiffe, wie sie auf den Englischen Küsten üblich sind, genommen und nach Cherbury gesandt hatte, ist vom London Paquet, einem Letter of Marque, genommen und zu Weymuth aufgebracht.

Aus einem Schreiben von Glasgow, in Schottland, vom 24 October.

Ein Freund in Neu-York meldet unter andern: Es wären dort die nöthigen Transport-Schiffe mit 6000 Mann bereit, die man gegen Boston und Charles-Town bestimmet zu seyn glaubte. Könte man Boston bezwingen, so wäre der Krieg geendiget. Die Provisio

neu wären zu New-York 25 Procent im Preise gefallen. Dagegen fände sich Gebrech an Kriegesschiffen, die Küsten zu bewahren; die Amerikanischen Kaper wären so verwegen, daß sie dichte vor dem Haven Schiffe wegnehmen. d'Estaing hätte, nach Briefen von St. Kitts, vom 6ten September, die Westindischen Gewässer verlassen ꝛc.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Macklers Adolph Friederich Ludewig Huswedel, ein publicum Proclama präclusivum an dessen gesammte Gläubiger und Pfandhabere erkannt, und hiezu der 29ste kommenden Monaths December pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche an ihn, aus irgend einigem Grunde, Ansprüche machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von desselben itzigem Vermögen gänzlich präcludiret werden; so wie denn auch die Pfandinhabere von ihren etwa in Händen habenden Pfändern in Präsiro eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Novemb. 1779.

Es melden sich jetzt verschiedene Käufere zu den Dolgeschen Immobilien, welche für

1) das auf dem Borgwall belegene grosse Wohnhaus 1000 Rthlr. Neue Zweydrittel,
2) für den daselbst gelegenen geräumigen Packhof 150 Rth. Neue Zweydrittel,
3) für die dabey befindliche Wohnbude 100 Rthlr. Neue Zweydrittel

offeriren. Aus dieser Ursache wird nun zum Zweck des wirklichen Verkaufs ein neuer Termin auf den 26sten dieses Monaths, des Vormittags um 10 Uhr, anberahmet, wo nicht nur oberwehnte Grundstücke, sondern auch der auf dem Altar-Chor in der St. Marien Kirche sub No. 83. belegene Mannsstuhl von 3 Ständen zum Aufboth kommen soll. So wie die Offerentes hiedurch besonders eingeladen werden: so ersuchet man auch diejenigen, welche ein mehreres, als bereits offeriret, geben wollen, daß sie sich am obigen Tage in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwarth, als Curatoris Dolgeschen Debit-Masse, einfinden mögen, um ihren Bot ad Protocollum abzugeben. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

Es soll in dem Sterbhause des selig verstorb. Hn. Huen Fr. Wittwe in öffentlicher Auction an den Meistbietenden am 1sten Decemb. und den folgenden Tagen verkauft werden: allerley Hausgeräth, als Tische, Stühle, Spiegel, Meßing, Zinn, Leinzeug und dergleichen mehr. Liebhabere wollen sich daselbst, um 2 Uhr Nachmittags, geneigtest einfinden. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0984
DFG

Beylage
zum 93. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 19. November, 1779.

Nachrichten.

In Herzogl. Justitz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch männiglichen zu wissen: Da in Conformität Unserer Landesherrlichen Verordnungen, den öffentlichen Verkauf der den Gläubigern abgetretenen Güter betreffend, bey hiesiger Justitz-Canzley nunmehro das vormahls von dem von Vogelsang besessene Guth Vorwerk zur gerichtlichen Veräusserung bestimmet, und zu sothanem Zweck drey nach einander folgende Termine, der erste auf den 16ten December jetzigen, der zweyte auf den 15ten Februar, der dritte aber auf den 21sten April des mit Gott kommenden 1780sten Jahres festgesetzet worden: So citiren Wir, Kraft Gegenwärtigen, alle diejenigen, welche obgedachtes Guth zu kaufen Lust haben gnädigst, in den benannten Terminen, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justitz-Canzley, entweder persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, ad plus licitandum, zu erscheinen. Woneben unverhalten bleibt, daß in dem ersten, oder zweyten Termin, dem annehmlich Meistbietenden das Guth zwar vorläufig, aber nur sub lege addictionis in diem zugeschlagen, in dem letzten aber dem etwa mehr bietenden, oder in Ermangelung eines solchen demjenigen, der in den ersten Terminen das höchste acceptable Quantum offeriret hat, auf die jedesmahl vor der Subhastation bekannt zu machende Bedingungen gerichtlich addiciret werde. Wobey jedoch den etwa mit dem Verkauf unzufriedenen jüngern von Vogelsangschen Creditoribus, und überhaupt einem jeden, cujus interest, unbenommen bleibet, innerhalb drey Wochen nach dem in tertio licitationis termino geschehenen Zuschlag, gegen genugsame Caution für besorgliche Schäden und wirkliche Redemtion, den Verkauf und Zuschlag noch aufzurufen, oder, wenn sie lieber wollen, das ihnen durch Unsere Constitution vom Jahr 1646 zugeeignete Jus idem offerendi zu exerciren. Datum Rostock, den 21sten October, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann die Unachtsamkeit einiger Bürger und Einwohner so weit gehet, daß sie ihre Brunnen in Kellern und sonsten ohne Befriedigungen, Brüstungen oder Bedeckungen lassen, woraus oft Le-

bens-Gefahren entstehen, ja, wie noch in diesen Tagen geschehen, Personen unglücklicher Weise ihres Lebens beraubet werden können; so will E. E. Rath gesammte Bürger und Einwohner hiedurch ernstlich, auch sub poena excitandi Fiscalis, erinnert haben, ihre Brunnen und Söde aufs fordersamste also zu sichern, daß Niemand dadurch Gefahr und Schaden zu befürchten habe, massen auf dem unerwarteten Fall, wenn durch Sorglosigkeit in Befolg dieser Verordnung Jemand unglücklich werden, oder Schaden erleiden sollte, Nachtheil, Schäden und Kosten denen zugerechnet, und sie ausserdem noch nach Befinden willkührlich bestrafet werden sollen, welche sich hierinn säumig finden lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Nov. 1779.

I. C. T. Stever.
Protonotar.

Wenn nicht allein von dem Münch-Orts Pränumerations-Holz an Eichen und Büchen, welches schon in den abgelaufenen Jahren 1777. und 1778. abgeholet werden sollen, sondern auch von dem diesjährigen gekauften, und auch von dem gewöhnlichen Deputat-Fahdenholz, noch eine ganze Quantität unabgefahren in der Stadt-Heyde sich befindet: als wird hiedurch bekannt gemacht, daß dis vor specificirte Holz, mit Ablauf dieses Jahres, aus der Heyde abgefahren werden muß; widrigenfalls sich ein jeder selbst beyzumessen habe, daß nach verflossener dieser bestimmten Zeit, keinem nichts weiter davon verabfolget werden wird, sondern solches alles sodann an der Stadt verfallen seyn soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 10ten Nov. 1779.

Da der Pacht-Contract der Fischerey auf der Ober-Warnow, welche die Aeltesten der Brock-Fischer, und der dabey belegenen Wiesen, so die Müller auf dem Damm bisher in Miethe gehabt, in Termino Martini 1780 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 4te Dec. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß, nach erfolgtem Both und Gegenboth, dieselben entweder zusammen, oder jedes besonders, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Pachtweise werden zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 12ten Nov. 1779.

Der Herr Major von Bülow, in Ribnitz, ist gewilliget, seine daselbst belegene Scheure von 6 Fach, und 6 Morgen sogenannten Küchenmeister-Acker, nicht weniger 3 Morgen auf der Lehm-Kuhl, mit voll und wohlbestellter Winter- und Sommer-Saat, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere können, gegen hinlängliche Sicherheit, die Hälfte des Kauf Pretii zinsbar behalten, und haben sich deshalb bey dem Herrn Major von Bülow, zu Ribnitz, gefälligst zu melden.

Nachdem ich mein und meiner Miterben zuständiges, von dem Kaufmann, seel. Hrn. David Berens, auf uns verstamtes, am Begienenberg hieselbst belegenes, von dem Herrn Procurator H. M. V. Pabst, bisher Miethsweise bewohntes Haus in diesen Tagen aus der Hand, jedoch so verkauft habe, daß darüber Proclamata nicht nachgesucht werden; so habe ich solches hiemittelst öffentlich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0986
DFG

kund machen, und jedermann, die hiesige Löbl. Kirchen-Oeconomie ausgeschlossen, auffordern wollen, daß, wer Ansprache an diesem Hause zu machen vermeinet, sich bey mir, und zugleich auch bey dem hiesigen Herrn Doct. Tarnow melden möge, da ein solcher denn sogleich seiner rechtmässig geltender Forderung halber Befriedigung zu gewärtigen hat. Rostock, den 30sten Octob. 1779.

Andreas Jac. Zäpelihn.

Wann von höchster Herzogl. Justitz-Canzley in Rostock, uns Bürgermeister und Rath der Stadt Neuenbuckow in vim specialis Commissorii gnädigst demandiret worden, die Gläubiger des hieselbst verstorbenen Ehren-Präpositi Mussäus sowohl, als auch zum Zweck der Auseinandersetzung, die Gläubiger der Erb-Interessenten, der Demoiselle Helena Mussäus und des Herrn Advocati Mussäus, mediante proclamate sub pœna præclusi ac perpetui silentii auf eine zu bestimmende Tagefahrt vorzuladen; so werden alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa sowohl an die Verlassenschaft des wailand Herrn Präpositi Mussäus hieselbst, als auch an die denominirte Erben desselben Ansprache haben, oder zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie citiret und vorgeladen, am 21sten Februar des kommenden 1780sten Jahres in Curia hieselbst zu erscheinen, und ihre Foderungen ad Protocollum zu geben. Sub comminatione, daß die Nichterscheinende von dem Vermögen der respective provocaten, so weit Rechtens, auf immer abgewiesen und präcludiret werden sollen. Neuenbuckow, den 16ten Oct. 1779.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem Schiffer Hinrich Jenßen, am Möncher-Thor, sind einige gute schwarze Pelzen, wie auch Grauwerk für den billigsten Preis zu haben.

Wann die Herrn Erben der weil. Frau Assessorin von Grabow gewilliget sind, das ihnen zugefallene in der Dom-Strasse zu Güstrow belegene Wohnhaus mit seinen neben Häusern zu verkaufen, welches nicht nur vor einigen Jahren ganz neu von der Frau Assessorin von Grabow erbauet worden, sondern auch viele Zimmern, Auffahrt, Hofraum, Stallung und Garten hat; so können Liebhabere solches in Augenschein nehmen, mit dem Herrn Advocat Klingender, in Güstrow, darüber nähere Handlung pflegen, und von demselben die Bedingungen erfahren.

Es ist den 3ten hujus eine braune Stute, mit einem eselfarbigt Maul und unten an der Vetel am rechten Hinterfuß etwas dicke, von ziemlicher Grösse, und mit einer Glocke am Halse von abhanden gekommen, und vermuthlich verloffen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, wird ersuchet, es dem Herrn Forst-Inspector Möller, zu Röversdagen, oder der Rostockschen Zeitungs-Expedition bekannt zu machen. Röversdagen, den 9ten Nov. 1779.

Es sollen am 1sten und 2ten Dec. dieses Jahres die nachgelassenen Mobilien des hieselbst verstorbenen Herrn Präpositi Mussäus mediante subhastatione gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Es befindet sich in dieser Verlassenschaft verschiedenes Silberzeug, Medaillen, auch sonstige Pretiosa, Betten, Leinen, Küchen-Geräth, Tische, Schränke, und eine vierstzige Gutsche. Besonders soll am 2ten Dec. der zwar kleine, doch ziemlich gute

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0987
DFG

Bücher-Vorrath verauctioniret werden, und werden des Endzwecks die benachbarten Herren Prediger ersuchet, am obbestimten Tage sich in der Wohnung des Herrn Rathsverwandten Tiede hieselbst einzufinden. Der Catalogus dieser Bücher soll nicht allein in der hiesigen Präpositur circuliren, sondern ist auch bey dem hiesigen Notario, Herrn Böldt, zu inspiciren. Neuenbuckow, den 16ten Oct. 1779. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wer einen grossen eisernen Ofen von einem Satz, mit dem Mecklenburgischen Wappen, und auf allen Platen mit Zierrathen, zu kaufen Lust hat, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und nähere Nachricht entgegen zu nehmen.

Als der Amts Fischer-Aelteste, Paul Bernit, bey mir um die Zuschreibung einer, ihm aus vormaliger Erbschaft eigen gewordenen Kirchen-Begräbnis No. 84., gerade gegen der Kantzel über, Nordwärts, bey den Gärber-Stühlen in hiesiger St. Nicolai Kirche belegen, angesuchet, worauf ihm aber angeblich alle Papiere verlohren gegangen, so, daß kein anderes Zeugniß vorhanden, als daß der jetzt lebende Thurm-Bediente und Kuhlen-Gräber sich die bemerkte Begräbniß als des Bernitten Eigenthum erinnern; so wird hiedurch, in Ermangelung eines bessern Beweises, solches Begräbniß dahin proclamiret, daß ein jeder, welcher darauf Anspruch zu machen habe, sich a dato innerhalb sechs Wochen bey mir gehörig legitimire, im Säumungs-Fall aber soll die Zuschrift dem Paul Bernitten gestattet seyn. Rostock, den 7ten Octob. 1779.

Joch. Hinr. Cordes,
p. t. administrirender Vorsteher.

Das in der Schnickmannsstrasse zwischen dem Schiffer, Herrn Seyer, und dem Schiffer, Herrn Brinckmann, belegene, jetzo von dem Herrn Calculatore Cahns bewohnte Haus, fällt auf instehenden Weyhnachten aus der Miethe, und soll entweder verkaufet, oder wieder vermiethet werden. Liebhabere zu einem oder dem andern werden also ersuchet, sich bey dem Herrn Seyer zu melden, und mit demselben Handlung zu pflegen; es kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 8ten Nov. 1779.

Ein vor dem Steinthor, gerade über der Reiferbahn zur rechten belegener grosser Küchengarten, so zeithero die Wittwe Bauern in Miethe gehabt, fällt aus der Miethe, und soll wiederum vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich dieserhalb bey dieser Zeitungs-Expedition melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

In der hiesigen St. Jacobi Kirche sind in einem am grossen Mittelgange der Kanzel gerade gegen über belegenen Frauens-Stuhl die beyden ersten Stellen, welche zuletzt die Frau Land-Räthin von Oertz in Miethe gehabt, gegenwärtig leer. Wer solche hinwieder zu miethen Lust hat, kann bey der Zeitungs-Expedition den Eigenthümer erfahren.

Es sind an unterschiedenen Orten dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere dazu werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0988
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
94. Stück.

Rostock, den 22. November.

Wien, vom 7 November.

Die Nachrichten vom Kayser melden, daß der Monarch sich bey gutem Wohlseyn befindet. Eben dieses kann man von Ihrer Majestät, der Kayserin, und von den ganzen Erzherzoglichen Herrschaften ebenfalls berichten. Der angeschienenen Besserung ungeachtet ist die Frau von Jacobi doch verstorben.

Wien, vom 10 November.

Am Sonntage, des Mittages, ist Se. Majestät, der Kayser, von seiner Reise, in erwünschtem Wohlseyn, wieder hieselbst eingetroffen.

Dresden, vom 12 November.

Wie verlautet, so sollen ein Paar Sächsische Dragoner-Regimenter näher an die Böhmische Gränze rücken.

Die Verkaufung der Sächsischen Magazin-Vorräthe will auf keine Weise erwünschten Fortgang nehmen. Die Licitations-Preise auf das Heu sind bis itzo noch nicht über 5 Groschen für den Centner, und bey dem Stroh nicht über 18 Groschen fürs Schock, gestiegen; bey welchem Verkaufe sich ein überaus grosser Verlust darthun würde. Es hat darher mit dem fernern Verkauf bis auf anderweite Anordnung Anstand genommen werden müssen.

Noch weit weniger Liebhaber finden die Preußischen Magazin-Vorräthe, und die Entrepreneurs, die solche übernommen haben, stehen in Sorgen, einen beträchtlichen Schaden dabey zu erleiden. Gestern gingen wieder 3 Schiffe mit Mehlfässern beladen, die hier ebenfals nicht haben verkauft werden können, nach Magdeburg ab.

Einige öffentliche Blätter melden, des Kaysers Majestät habe bey Bereisung der hiesigen Gränzen verlanget, auf dem Königstein gelassen zu werden; diese Nachricht ist aber ganz ungegründet.

Hamburg, vom 18 November.

In den mit der Dienstagischen Post über Ostende

eingegangenen Englischen Briefen, vom 5ten dieses, in welchen die von den Franzosen und Spaniern geschehen seyn sollende Einnahme der Insel Jamaica gemeldet wird, ist noch enthalten: daß, obgleich dieses Gerüchte bey dem Englischen Ministerio keinen Glauben fände, und dasselbe solches sogar für unwahrscheinlich hielte; so sey man daselbst doch mit Gewißheit unterrichtet, daß die Franzosen und Spanier eine Absicht auf die gedachte Insel hätten; daß daher die Regierung zu Jamaica, zufolge eines Schreibens von dort, vom 20sten August, alle Landmiliz der Insel, 10000 Mann an der Zahl, auf die Beine gebracht, die vornehmsten Vestungen verstärkt, und einen Expressen an den Admiral Rowley nach Barbados geschickt habe, um ihn zu ersuchen, daß derselbe Jamaica zu Hülfe kommen solle; aus welchen sämmtlichen Anstalten abzunehmen sey, daß diese Insulaner wenigstens bereits Nachricht gehabt haben müßten, daß es die Franzosen und Spanier auf sie angesehen hätten. Dieser Nachricht ist noch Folgendes angehängt: Diejenigen, welcher dieser Nachricht Glauben beymessen, behaupten inzwischen, daß die gedachte Insel am 20sten August von den Franzosen und Spaniern angegriffen worden sey, und sich am 22sten September durch Capitulation ergeben habe.

Hamburg, vom 19 November.

Die Gazette de Frances vom 9ten und 12ten dieses erwehnen weder, daß die Insel Jamaica eingenommen worden, noch daß der Graf d'Estaing vor Sandyhook, oder Neuyork, angekommen sey. In den Londner Nachrichten vom 5ten dieses, über Ostende, wird noch Folgendes gemeldet: Es sind noch viele Bewegungen im Ministerio, wo man, dem Anscheine nach, über die vor der Parlamentszusammenberufung zu machenden Veränderungen nicht einig werden kann, weil man Oppositionsglieder in dasselbe bringen will. Man sagt sogar, einige fremde Mächte hätten sich verlauten lassen, sie würden mit unserm Hofe keine Berichtigung schliessen, wenn derselbe nicht vorher sein Ministerium verändert, und ein neues politisches System angenommen hätte; welches aber in den gegenwärtigen Umständen nicht wahrscheinlich ist. Denn obgleich der grosse Haufe des gemeinen Mannes die vorzüglichen Geschicklichkeiten und persönlichen Eigenschaften der Oppositionsglieder hoch erhebt; so wollen doch diejenigen, die sich ihres

Betragens erinnern, da sie vor diesem am Ruder der Geschäfte waren, nicht glauben, daß sie es zum zweyten male besser machen werden, als zuvor. Indessen sagt man, unser Hof habe eine Anzahl rußischer Truppen, und vom neuen deutsche Regimenter in brittischen Sold genommen, die zusammen 20000 Mann ausmachen, und nach America bestimmt seyn sollen. Man setzt hinzu, die Nationaltruppencorps würden nach Europa zurück kommen, und der Hof würde, wenn vorher hinlänglich für die Sicherheit und Vertheidigung der drey Königreiche gesorgt wäre, auf eine sehr wichtige Unternehmung in jener Weltgegend bedacht seyn.

Hanau, vom 13 November.

Auch hier in Hanau sind in diesem Herbste in einigen Privatgärten an frühreifen Weinstöcken zum zweytenmale reife Trauben geschnitten, und, der Seltenheit wegen, auf die Fürstliche Tafel gebracht worden. An Erd- und Himbeeren, imgleichen an Blumen, welche sonst nur im Frühjahre und im Sommer blühen, hat es hier, und in unsrer Gegend, ebenfalls nicht gefehlet. In Hamburg, sind noch am 2ten dieses Monats reife Erdbeeren auf der Strasse zum Verkaufe herumgetragen worden.

Cleve, vom 13 November.

Da die Jahrszeit schon so weit vorgerückt ist; so ist man mehr, als jemals, geneigt zu glauben, daß in diesem Jahre weder eine Seeschlacht zwischen der vereinigten Brester und der Englischen Flotte, noch auch eine Landung geschehen werde. In Briefen aus St. Eustachius, vom 4ten September, ist gemeldet worden, man habe dort Nachricht, daß Jamaica angegriffen sey. Jetzt heißt es, ein Englisches Kriegsschiff habe zu Neuyork eine, am 20sten September von der Havana ausgelaufene Spanische Prise, mit Depeschen an den Madritter Hof aufgebracht, in welchen die Einnahme der gedachten Insel Jamaica gemeldet würde. Man weiß nicht, was man glauben soll.

Aus dem Brandenburgischen, vom 14 November.

Ohne den Grund der Verfügungen, die hin und wieder in den Oesterreichischen Staaten getroffen werden, beurtheilen zu wollen, oder zu können, kann man gleichwohl versichern, daß in unsern Königl. Landen keine Veranstaltungen gemacht werden, aus welchen sich ein neuer Krieg befürchten liesse. Man vernimt auch, daß der an

unsern Hof bestünte, zeither in Pohlen gestandene Oesterreichische Gesandte, Freyherr von Rewicky, binnen 14 Tagen in Berlin eintreffen werde.

Frankfurt, vom 13 November.

In dem hiesigen Staatsrisiretto lieset man Folgendes: Man spricht von einem Friedenscongreß, welcher diesen Winter zu Brüssel würde gehalten werden, welchem der Herr Baron von Thugut im Namen Ihrer Majestät, der Kayserin Königin, als einer der vermittelnden Mächte, beywohnen wird. Dieser Herr hat seinen Weg über Cassel und Münster nach Brüssel genommen. Einige wollen, er habe einen besondern Auftrag, andere, er komme, um den ehrwürdigen 84jährigen Minister, den Herrn von Reeschach, abzulösen, welchem Ihrer Kayserl. Königl. Majestät einen ansehnlichen Gehalt ausgemacht hätte, um den Rest seiner Tage in gänzlicher Ruhe zubringen zu können.

Nieder-Rhein, vom 14 November.

Nach dem Courier du Bas-Rhin, erfordert der Plan des Hrn. von Belliere, nach welcher die Belagerung von Gibraltar geführet wird, 20 Millionen und 20000 Menschen, wenn weiter nichts, als die natürlichen Hindernisse, zu überwinden sind. Mit diesem Opfer soll man, 6 Wochen nach völlig zu Stande gebrachter Circumvallation, den Platz erobern können.

Triest, vom 30 October.

Man erwartet die neuesten Briefe aus Constantinopel mit desto grösserer Ungedult, da in den jüngsterhaltenen gemeldet worden ist, daß, obgleich der Großherr den Sold der Janitscharen um ein Drittheil erhöhet habe, diese es gleichwohl noch mit den Gesetzverständigen halten, und durchaus Krieg haben wollen, unter der Bedrohung, den Sultan vom Throne abzusetzen, und seinen Neffen auf denselben zu erheben, welcher kriegerischere Gesinnungen hat.

Rom, vom 30 October.

Die Gesundheit des Pabstes bessert sich täglich, welches man der, derselben zuträglichen Witterung, hauptsächlich zuschreibet. Und zwar befindet sich der heilige Vater so gut, daß derselbe täglich eine Spatzierfahrt nach den schönsten Gegenden der hiesigen Stadt vornimt, und des Abends nach dem Quirinal zurückkehret, welchen Rückweg Se. Heiligkeit die mehreste Zeit zu Fusse thut.

Paris, vom 9 November.

Die jüngsten Briefe aus Cadix, vom 20sten October,

melden, daß daselbst den 17ten des gedachten Monats ein Schiff aus Virginien eingelaufen ist, dessen Capitain berichtet hat: daß bey seiner Abfahrt von dort, der Graf d'Estaing mit seiner ganzen Flotte vor Sandyhook erschienen ist; daß der Admiral Arbuthnot sich hierauf nach Newport zurück gezogen; und der gedachte Graf d'Estaing die Anstalten gemacht hat, ihn daselbst anzugreifen.

L'Orient, vom 2 November.

Nach Briefen aus Brest zweifelt man jetzt daselbst, daß die Flotte von dort auslaufen werde.

Madrit, vom 26 October.

Der Herr Anton Barcelo hat wegen der Stürme im Canal seine Station nicht behalten können; und eine seiner Zebecken ist in die Gewalt einer Englischen Fregatte gefallen, die sie nach Gibraltar aufgebracht hat. Diese Zebecke hat, wie man sagt, die ganze Besatzung des Kriegsschiffes der Division des Herrn Juan de Langara, am Bord gehabt, welches durch ein starkes Leck gesunken, das man nicht hat stopfen können.

Lissabon, vom 18 October.

In unserm Haven liegen 9 Englische Kaper- und zwey Kriegsschiffe, die von Französischen und Spanischen Kapern gleichsam eingeschlossen sind. Es soll auch auf der Höhe von Cap Finisterre eine Spanische Escadre von 5 Linienschiffen kreutzen.

Leiden, vom 12 November.

Die letzten Londner Nachrichten vom 2ten haben aus America nichts Wesentliches gemeldet. Sie enthalten blos einen Brief aus Cork, vom 12ten October, in welchem Folgendes stehet: Diesen Morgen sind hier 2 bewaffnete Fahrzeuge angekommen, die am 20sten Sept. mit 8 andern Schiffen von Neuyork abgefahren sind. Sie haben nichts besonders Neues mitgebracht, als daß der General Clinton die Truppen schon bestimmt hat, die er zu seiner Unternehmung auf Carolina gebrauchen will; daß dieselben, mit Einschluß der Provincialen und der regulairen Truppen, ungefehr 5000 Mann ausmachen werden; daß dieselben sich am 1sten October, oder auch wenn alles dazu eher zu Stande gebracht werden kann, noch früher einschiffen sollen; und daß dieses Truppencorps einige leichte Feldstücke und 2 Bombardierfahrzeuge mit sich nehmen werde. Die gedachten Schiffe,

und verschiedene andere mehr, sollen zu Cork Lebensmittel einladen, um dieselben in möglichster Geschwindigkeit, nach Georgien zu überbringen, wo die Truppen und Schiffe derselben sehr bedürftig sind. — Einige zu Glasgow aus Neuyork erhaltene Nachrichten lassen noch vermuthen, daß der erwehnte General Clinton ausser der Unternehmung auf Carolina, auch noch den Entwurf gemacht habe, Boston zu bombardiren, und auch noch etwas auf die Neuengländische Küste zu unternehmen.

Rotterdam, vom 13 November.

In unsern Pariser Nachrichten wird gemeldet, es hätten zwar einige zu Nantes angekommene Reisende und Americanische Schiffer berichtet, daß der Französische Admiral, Graf d'Estaing, sich am 7ten September auf der Höhe von Neuyork befunden habe; man müsse aber von dieser Nachricht nähere und zuverläßigere Bestätigung erwarten.

Nachrichten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 27sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewettsstube, 19 und ein halber Fadden Faul-Eschen Holz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Liebhabere können sich also bestimmten Tages des Endes daselbst einfinden. Rostock, den 18ten Nov. 1779.

Da sich letzthin annehmliche Käufere zu dem Flindschen Schiffe nicht gefunden haben, und also ein neuer Versuch zum Verkauf desselben auf den 27sten Nov. gemacht werden müssen; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich zu solchem Zweck genannten Tages, Morgens um 11 Uhr, in dem Hause des Herrn Doct. Tarnow einzufinden.

Am 29sten Novembr. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secret. Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung aufgeboten werden: 1 brillantener Sternring, 1 silberne, und 1 tombachene Taschen-Uhr, silberne Streudose und Senfkanne, Speise- und Theelöffel, Kupferner Braukessel und anderes Kupferzeug, Zinn, Meßing, Eisen, Porcelain, etwas Leinen, Betten, 1 schwarz grodituren und schwarz sammetten Mannskleid, Klarleinene Fenstergardienen, Kattune Bettgardienen, verschiedene Spiegels in vergüldeten Rahmen, Kupferstiche, 2 nusbaumene Commoden, Schreibschränke mit und ohne gläsernen Thüren, 2 eichene fournirte Kleiderschränke, 3 Eckschränke mit gläsernen Thüren, 1 Milch und 1 Küchenschrank, kleine Thee- und Nehkästgen von Mahornen Holze, Spiegel-Schlage- und Theetische, 1 repetirende Wanduhr, Stühle mit grünen Plüs bezogen und ordinaire Stühle, 2 grosse eiserne Feldbettstellen und andere Bettstellen, Bücherrepositorien und allerhand anderes Hausgeräth, wie auch 1 Gutsche, 1 Holsteinscher Wagen mit dem Korb, 1 Schlitten,

1 Baumwagen und 1 Schneidelade, 2 Reitsattel mit Zäumen, 1 Bratenwender, rothe cameelshaarne Pferdezäume. Liebhaber werden ergebenst ersuchet, in den Tagen des Nachmittags um 2 Uhr, sich zahlreichein zufinden.

Es melden sich jetzt verschiedene Käufere zu den Dolgeschen Immobilien, welche für

1) das auf dem Borgwall belegene grosse Wohnhaus 1000 Rthlr. Neue Zweydrittel,
2) für den daselbst gelegenen geräumigen Packhof 150 Rth. Neue Zweydrittel,
3) für die dabey befindliche Wohnbude 100 Rthlr. Neue Zweydrittel

offeriren. Aus dieser Ursache wird nun zum Zweck des wirklichen Verkaufs ein neuer Termin auf den 26sten dieses Monaths, des Vormittags um 10 Uhr, anberahmet, wo nicht nur oberwehnte Grundstücke, sondern auch der auf dem Altar-Chor in der St. Marien Kirche sub No. 83. belegene Mannsstuhl von 3 Ständen zum Aufboth kommen soll. So wie die Offerentes hiedurch besonders eingeladen werden: so ersuchet man auch diejenigen, welche ein mehreres, als bereits offeriret, geben wollen, daß sie sich am obigen Tage in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwarth, als Curatoris Dolgeschen Debit-Masse, einfinden mögen, um ihren Bot ad Protocollum abzugeben. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

Es soll in dem Sterbhause des selig verstorb. Hn. Huen Fr. Wittwe in öffentlicher Auction an den Meistbietenden am 1sten Decemb. und den folgenden Tagen verkauft werden: allerley Hausgeräth, als Tische, Stühle, Spiegel, Meßing, Zinn, Betten und dergleichen mehr. Gleichfalls soll an dem nemlichen Tage das Haus selbst an dem Meistbietenden verkaufet werden. Liebhabere wollen sich daselbst, um 2 Uhr Nachmittags, geneigtest einfinden. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

Der hiesige Bürger und Schuster Behrens ist gewilliget, sein in der Wasserstrasse zwischen dem Kaufmann, Herrn Unlandt, und dem Schneider, Hrn. Lentz, belegenes wohleingerichtetes Haus auf Ostern zukünftigen Jahres zu vermiethen. Es befinden sich darinnen 5 Stuben, 3 Kammern, ein Waschhaus, hat Boden- Kellerraum und Wasser. Liebhabere können es jederzeit selbst besehen, und sich bey dem Eigenthümer, als jetzigem Bewohner des Hauses, näher erkundigen.

Da die Oetthoffschen Erben entschlossen, ihre in der Strandstrasse, von der Badstäberstrasse herunter rechter Hand die 2te zwischen Wilken und Bunds belegene Bude, aus der Hand zu verkaufen; so werden die etwanigen Hrn. Liebhabere ersuchet, sich dieserwegen bey dem Notario Kählau, oder dem Böttchermeister Böckner, woselbst auch die Kauf-Bedingungen zu inspiciren sind, zu melden und Handlung zu pflegen. Diese Bude empfiehlet sich sowohl ihrer guten Lage als innern Beschaffenheit wegen bestens. Es befindet sich unten eine Stube, und hinter derselben eine Kammer, oben aber zweene Böden. Rostock, den 22sten Nov. 1779.

Von der 1sten Classe der Lübecker Stadt Lotterie ist der Ziehungsbogen eingegangen und zur kurzen Durchsicht abzulangen.

Die dabey ausgefallene Gewinne werden nach abgelaufener Frist bezahlt und die Verneuerung der nicht gezogenen Loose muß vor den 16ten December bey Verlust derselben geschehen. Von der 66sten Generalitätslotterie, 1sten Classe, die den 13ten Dec. gezogen wird, sind ganze Loose zu 3 rthlr. 36 ßl. Courant, halbe 1 rth. 42 ßl., viertel zu 45 ßl., achtel zu 22 und einen halben und zehntel zu 18 ßl.; von der 29sten Bremer 1sten Classe ganze Nummern zu 6 rthlr. Gold und einzelne Loose oder Buchstaben zu 1 rthr. 24 ßl. und von der Meckl. Schwerinschen 3ten Classe, die heute gezogen wird, noch ganze Kauflooſe zu 4 Mark 12 ßl. und halbe zu 2 Mk. 6 ßl. Cour., auch von der Braunschweigschen 1sten Classe des Anhangs halbe Loose zu 1 rthlr. 24 ßl. Gold und viertel zu 36 ßl. bey mir zu haben. Plane von allen sind gratis abzulangen. Rostock, den 21sten Nov. 1779. J. G. Barckley.

---

21 Stück 16ellige Schwedische Balken sollen durch öffentliche Auction von Seiten der Accise veräussert werden. Diese Balken liegen am Strande, und können täglich daselbst in Augenschein genommen werden, welche der Hrn. Strand-Inspector und auch der Strandt-Voigt Tiedeböhl einem jeden zeigen werden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, am 3ten Dec. des Vormittags um 10 Uhr, bey dem Borgwallthor am Strande sich einzufinden, und daselbst über obige Balken Handlung zu pflegen.

Die Ziehungsbogen der 1sten Lübecker Classe sind zur Durchsicht abzulangen, und die Gewinne im Termino zu erheben, die Erneuerung aber zur 2ten Classe muß bey Verlust alles Rechts vor den 16ten Dec. geschehen seyn. Von der morgenden 3ten Schweriner Ziehung kann ich Liebhabern in diesen Tagen noch mit ganzen Loosen zu 1 rthlr. 28 ßl. und halben zu 38 ßl. als den bloſſen jetzigen Zusatz dienen. Die Gewinne sind sehr beträchtlich, wie aus dem Plan zu ersehen. Noch sind täglich Zusätze auf ganze, halbe und viertel Loose der nahe bevorstehenden Generalitäts, als auch sich herannahenden Bremer und Hamburger Lotterie bey mir zu machen. Rostock, den 22sten Nov. 1779. C. F. Woltersdorff.

In der hieselbst in der langen Strasse, bey dem Hause des Hrn. Doctor Dethardings belegenen Wohnung der wohlsel. Frau Lieutenantin Jahnken, soll am bevorstehenden Dienstag, als am 23sten dieses, Nachmittags um 1 Uhr, eine Auction an Silber, Meßing, Kupfer, Zinn, Blechern- und Eisern Geräth, Leinzeug, Garn, Betzen, Bettstellen, Koffres, Commoden, Schränken, Spiegeln, Tischen und Stühlen, und was sonst an Haus- und Küchen Geräth vorkommen dürfte, gegen baare Bezahlung gehalten werden. Es wird also ein geehrtes Publikum zu dieser Auction geziemend hiedurch eingeladen. Rostock, den 20sten Nov. 1779.

Wann die Herrn Erben der weil. Frau Assessorin von Grabow gewilliget sind, das ihnen zugefallene in der Dom-Strasse zu Güstrow belegene Wohnhaus mit seinen neben Häusern zu verkaufen, welches nicht nur vor einigen Jahren ganz neu von der Frau Assessorin von Grabow erbauet worden, sondern auch viele Zimmern, Auffahrt, Hofraum, Stallung und Garten hat: so können Liebhabere solches in Augenschein nehmen, mit dem Herrn Advocat Klingeader, in Güstrow, darüber nähere Handlung pflegen, und von demselben die Bedingungen erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0996
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
95. Stück.

Rostock, den 26. November.

Aus Rusland, vom 1 November.

Seit einigen Tagen scheint sich der Winter bey uns einzustellen. Die Kälte ist nach Reamur 12 Grad; man besorgt daher nächstens Treibeis aus der Ladoga, womit unsere Schiffahrt für dieses Jahr geschlossen ist.

In der Staathalterschaft Twer sind im vorigen Jahre 16683 Menschen gebohren worden, und nur 6382 gestorben; mithin sind 10301 mehr gebohren worden, als gestorben sind.

Copenhagen, vom 16 November.

Am 20sten dieses wird der Herzog Ferdinand von Braunschweig über Schleswig nach Braunschweig zurückreisen.

Mietau, vom 10 November.

Der Herzog hat sich, dem Wunsche seines Landes gemäß, am 6ten dieses, mit der Baronesse, Anna Dorothea von Medem, einer mit erhabenen Eigenschaften begabten Tochter des Kammerherrn und Stanislausordensritters, aus einem der ältesten Curländischen Geschlechte, vermählet.

Aus Siebenbürgen, vom 28 October.

In der Gegend von Sarmasag, einem in der szolnoker Gespannschaft gelegenen Dorfe, brennet ein Berg nun schon seit dem verwichenen Frühlinge beständig fort, ohne, daß man weiß, ob er durch angelegtes Feuer, oder durch eine andre Ursache sich entzündet habe. Inzwischen haben wir von Männern, welche diese Erscheinung mit Aufmerksam-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_0997
DFG

keit untersucht haben, Folgendes erfahren: Auf eine der äussern Seite des Berges, in gleicher Entfernung von dessen Gipfel und Fuß, haben sie an dem abschüssigen Rande eines Bächleins den Ausbruch des Feuers entdeckt. Es findet sich dort auf 3 Klaftern weit keine Erde, sondern nur ein unbewachsener Stein, von der Art der härtern Mergel. Die Oberfläche des Berges hat durch die Gewalt des Feuers, welche vermuthlich in dem Innern glimmet, hier und da Risse bekommen, und an einigen Orten hat sich derselbe auch gesenkt. Stößt man in eine solche Oeffnung, etwa 4 bis 5 Fuß tief, ein Holz hinunter, so fängt es Feuer, und es brechen zugleich Feuerfunken hervor. An Orten, wo das Feuer heftiger ist, theilt es Steine in mehrere kleine Stücke, ohne sie zu Kalk oder Glas zu brennen, oder so aufzulösen, daß man sie zerreiben könnte. Das gedachte Feuer verbreitet sich von Tage zu Tage weiter gegen die Aussenseite des Berges. Dieses beweisen diejenigen Dämpfe, die an den Wurzeln eines nicht weit davon befindlichen Baumes, aus der Erde, wie aus einem Feuerofen hervor brechen, und ihren Schwefelgeruch auf eine sehr weite Entfernung spüren lassen. Der Grund dieses Feuers scheint eine schwefelartige Materie zu seyn, die in den Adern des Steines oder Mergels verborgen liegt.

Dresden, vom 17 November.

Das hiesige Publicum ist wieder voll Erwartung neuer Unruhen, und voller Muthmassungen, die jenen einiges Gewicht geben sollen.

Dresden, vom 18 November.

Briefe aus dem Erzgebirge schildern die Umstände, in welchen sich dieser District befindet, als sehr unruhig. Auch hier erhält sich die Sage, daß die Communication und der Handel mit Böhmen so viel möglich eingeschränkt, und besonders die Böhmischen Producte, Holz und Obst, entweder gänzlich verboten, oder mit einem hohen Impost belegt werden sollen. Man sieht schon Projecte, die darauf abzielen, die flachen Gegenden in Sachsen aus den gebirgigten Districten mit Holz zu versorgen. Die Zufuhre dahin aber bleibt bey dem Mangel flößbarer Ströme immer beschwerlich und kostbar. — Es scheint wol, daß die gute und glückliche Harmonie zwischen Oesterreich und Sachsen noch etwas

unterbrochen ist; jedoch ist nicht zu glauben, daß sich deshalb so geschwind wieder Unruhen entspinnen solten.

Ludewigslust, vom 20 November.

Diesen Morgen um 4 Uhr ist Ihre Durchlaucht, die Prinzeßin Friederica Louise, Gemahlin Ihro Durchlaucht, des Prinzen Friederich Franz von Mecklenburg-Schwerin, von einer jungen Prinzeßin glücklich entbunden worden.

Frankfurt am Mayn, vom 15 November.

Seit einigen Tagen siehet unsere Stadt einem Waffenplatz ähnlicher als einem ruhigen Sitz der Embsigkeit und des Fleisses. In der Stille hat sich ein Mißverständniß zwischen den Schreiner-Meistern und ihren Gesellen, bis zur Empörung gedachter Gesellen gegen göttliche und Obrigkeitliche Gesetze so laut erhoben, daß beynahe alle Handwercksgesellen von den meisten Profeßionen ihre Werkstätte verlassen haben, herumgezogen sind und durch die Gassen schwärmen. Man will derselben über 3000 Köpfe zählen. Die sämtlichen Bürgercompagnien, die ganze Garnison und ein Theil der Landmiliz von den Dörfern, sind unter den Waffen, allen weiteren Ausschweifungen und allem Frevel vorzubeugen. Der Magistrat dieser Stadt scheinet standhaft entschlossen zu seyn, ein für allemal dergleichen Unwesen zu steuern, und durch keine Nachsicht Mißbräuche ferner zu dulden, welche die innerliche Ruhe unterbrechen können.

Livorno, vom 3 November.

Durch Briefe, die heute aus Alexandria hier eingegangen sind, hat man die Nachricht von der Ankunft dreyer Ragusischer Fahrzeuge daselbst, aus Tanger und Tunis, mit Saletinern, und mit dem Pacha von Constantina, erhalten. Hierdurch wird das verbreitete falsche Gerüchte völlig widerlegt, als wenn der König von Marocco seinen Kapern befohlen hätte, wider die Schiffe der Republick Ragusa zu kreutzen, als welche nunmehr auf der Barbgrischen Küste keine Ladung mehr einnehmen könnten. Man hat sich also durch falsche Berichte hintergehen lassen; denn man weiß, daß der Africanische Monarch dem Consul der gedachten Republik zu Cadix hat erklären lassen, seine Willensmeynung ginge dahin, daß seine Kaper und Unterthanen die Ragusische Nation als Freunde behandeln, und ihren Schiffen, zur Ueberbringung der Kaufmannswaaren nach seinen

Haven, vor allen andern Schiffen den Vorzug geben sollen. Es befinden sich auch gegenwärtig zu Genua verschiedene Saletinische Kaufleute, die ein Ragusisches Fahrzeug gemiethet haben, um sich auf demselben, mit einer Ladung reicher Effecten, nach Tetuan überbringen zu lassen.

Bilbao, vom 22 October.

Im hiesigen Haven sind zwo Amerikanische Goeletten mit Toback und andern Kaufmannswaaren angekommen, von welchen die eine aus Virginien in 31, und die andere aus Newburi-Port in 30 Tagen angekommen ist. Die Briefe vom 12ten September erwehnen der Ankunft eines Englischen Packetbootes, welches ein Amerikanischer Kaper auf seiner Fahrt von Pensacola nach England weggenommen, und nach Salem aufgebracht hat. Die Depeschen, welche dasselbe an den Lord North hat überbringen sollen, sind dem Congresse zugesandt worden.

Endlich scheinen die Engländer für Neuyork besorgt zu seyn.

Lissabon, vom 16 October.

Es ist hier ein Courier aus Madrit mit sehr wichtigen Depeschen angekommen, die im Publicum vielerley Reden veranlasset haben; man ist aber durchgängig versichert, daß unser Hof von seiner einmal angenommenen Neutralität nicht abgehen werde.

Aus Spanien, vom 22 November.

Von Madrit sind 50 Maulesel mit Geld und andern Nothwendigkeiten für die Spanische Escadre nach Brest abgefertiget worden.

Der ehemalige Befehlshaber einer Königl. Flotte, Don Anton Ulloa, von welchen man einst in den Zeitungen gemeldet hatte, daß er den Engländern einige Kriegsschiffe weggenommen habe, ist beym Könige in Ungnade gefallen, und soll sich, wegen seines Betragens, vor dem Kriegsrathe rechtfertigen.

Aus dem Lager bey St. Roch,
vom 18 October.

In der ganzen vorigen Woche ist das Feuer der Vestung Gibraltar sehr langsam gewesen, und hat uns sehr wenigen Schaden gethan. Indessen bemerkt man, daß die Belagerten sehr thätig an ihren Vestungswerken arbeiten, und daß sie gewisse Höhlungen im Berge öffnen,

um sich in denselben, im Fall der Noth, sicher setzen zu können, wenn es wahr ist, daß sie nicht gesonnen sind, die Zahl ihrer Minen zu vermehren.

Leiden, vom 16 November.

Bis jetzt sind die Englischen Briefe vom 5ten, 9ten und 12ten dieses, nicht angekommen. Es ist also die Wahrheit, oder Unwahrheit der Eroberung von Jamaica noch eben so unsicher, als ein zweytes Gerüchte, welches sich hiernächst ebenfalls verbreitet hat, daß nemlich der Graf d'Estaing am 27sten September Longisland, sonst die Insel Nassau genannt, und welche der Stadt Neuyork gegen über liegt, erobert, und hierauf die Belagerung der gedachten Stadt Neuyork selbst angefangen habe. Es hat zwar ein in Goeree eingelaufener Schiffer erzehlt, daß er am 15ten October die Mannschaft einer, von Neuyork gekommenen, und nach Lissabon bestimmten Brigantine gesprochen, und daß diese ihm zugerufen habe: „die Franzosen wären in Neuyork;" allein die Sache verliehret deswegen ihre Wahrscheinlichkeit, weil der gedachte Schiffer die erwehnte Brigantine, und ihre Besatzung, für Americanisch angesehen hat, indem man weiß, daß die Americaner eben nicht nach Portugall handeln.

Haag, vom 16 November.

Die Staaten von Holland haben ihre monatliche Versammlungen wieder angefangen. Warscheinlicherweise wird die Berathschlagung über das zweyte, Ihren Hochmögenden, am 29sten vorigen Monates, übergebene Memoire des Englischen Ambassadeurs, wegen der, von Paul Jones weggenommenen, und nach dem Tessel gebrachten Schiffe, ihre erste Beschäftigung seyn, um hierauf, ohne sich, durch längere Verzögerung in neue Verlegenheit zu setzen, eine Antwort ertheilen zu können. Indessen hat Paul Jones, durch Hülfe seiner Freunde in Amsterdam, seine Schiffe ausbessern lassen, um, bey dem ersten günstigen Augenblicke, seinen jetzigen Aufenthalt verändern zu können.

Der Entwurf, welchen neulich die Admiralitätscommissarien, wegen der Vertheilung und Anwendung der 25, gegenwärtig in diensbarem Stande befindlichen Kriegsschiffe unserer Republik gemacht haben, ist von den Generalstaaten genehmiget worden. Die Escadern, welche nach dem mittländischen Meere, und nach West-

indien absegeln sollen, haben daher bereits die Befehle erhalten, sich in Bereitschaft zu setzen, noch vor dem Ende dieses Monates in die See zu gehen, ohne jedoch diejenigen Schiffe unter ihre Bedeckung zu nehmen, die mit Schiffsmunition beladen sind. Von den 14 oder 15 andern Kriegsschiffen, die sich noch auf der Liste der Seemacht der Republik befinden, sind seit Kurzem 6 zurückgekommen, welche Ausbesserung nöthig haben, und daher entwaffnet werden. Mit der Ausrüstung der übrigen hat man, aus Mangel der erforderlichen Matrosenanzahl, vor dem Eintritte des Winters nicht zu Stande kommen können.

Die Directeurs der Ostindischen Handlungsgesellschaft haben zur Erbauung einer Kirche für die Lutherische Gemeinde, welche sich auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung niedergelassen hat, ihre Einwilligung ertheilet. Diese neue Freyheit, welche Ihre Hochmögenden genehmiget haben, muß man vorzüglich den großmüthigen Verwendungen Sr. hochfürstl. Durchl., des Prinzen von Oranien, und des Feldmarschalls, Herzoges Ludwig, von Braunschweig, Durchl., zuschreiben.

London, vom 9 November.

Der Admiral Hardy ist nach Torbay zurückgekommen, woselbst er eine Verstärkung von 4 Schiffen von der Linie erhalten haben, und noch mehrere erwarten soll. Am Sonnabend sind von dem gedachten Admiral hieselbst Depeschen eingegangen. Dem Vernehmen nach, soll derselbe die Befehle haben, die Gefangenen der vereinigten feindlichen Flotte, die er etwa machen würde, nicht auf die Schiffe seiner Flotte überzunehmen, sondern dieselben sofort nach Standgaat-Creek zu schicken, wo sie Quarantaine halten sollen, um zu verhindern, daß die unter ihnen etwan herrschenden Krankheiten sich weder der Mannschaft unserer Flotte, noch auch den übrigen Kriegsgefangenen, mittheilen möge.

Nicht nur durch Nachrichten über Frankreich, sondern auch durch eine mit einem Schiffe am 14ten September von Neuprovidence abgegangene Privatperson, wird es bestätiget, daß der Graf d'Estaing nach Amerika gesegelt sey. Seine Flotte soll aus 22 Schiffen von der Linie, 6 Fregatten und 26 Transportschiffen bestanden haben. Ein Kaperschiff aus Providence hat eines dieser

Transportschiffe erobert, und ist damit am 1sten September zu Providence angekommen, nachdem es von einer Französischen Fregatte lange war verfolgt worden.

Von den Gesinnungen der Holländer gegen uns wird hier verschiedentlich gesprochen. Es heißt, sie bemühten sich, ihre Besitzungen in Ostindien in einen guten Vertheidigungsstand zu setzen. Einige unserer in Westindien kreutzenden Schiffe haben verschiedene ihrer nach Nordamerika fahrenden Schiffe aufgebracht, und hiedurch soll das Mißvergnügen zwischen beyden Nationen ziemlich stark geworden seyn.

Obgleich, wie man versichert, am vorigen Sonnabend Briefe aus Jamaica, vom 24sten September angekommen sind, in welchen nichts von einem feindlichen Ueberfalle gemeldet wird, und obgleich das Gerüchte, daß diese Insel bereits erobert worden sey, gar zu unwahrscheinlich ist; so ist man doch wegen derselben nicht ganz ausser Sorgen, und befürchtet wenigstens, daß die Feinde einen Angriff auf die erwehnte Insel unternommen haben, oder noch unternehmen mögten.

Sonst ist es gewöhnlich gewesen, daß die zurückgekommenen Matrosen eines verunglückten Schiffes sofort wieder zu neuen Diensten gepreßt worden sind; allein bey der wenigen, von der unglücklichen Fregatte Quebeck, übrig gebliebenen Mannschaft, hat man hievon eine Ausnahme gemacht, und es in ihren freyen Willen gestellet, auf welchen Schiffen sie dienen wolle. Diese Leute sollen auch das volle Handgeld der freywilligen Matrosen bekommen; und den Verwundeten wird ein Douceur gereichet.

Der Kaper, Dart, hat das Spanische Schiff, la N. S. Della Piedad, 100000 Pfund Sterling am Werthe, zu Darthmouth aufgebracht; zu Portsmouth hat the Entreprize ein Französisches Schiff von Martinique, 30000 Pf. Sterl. werth, aufgebracht, auf welchem ein Frauenzimmer im Gefechte vielen Muth bewiesen hat; und das von Hamburg nach Livorno bestimmte Schiff, Aurora, ist von einem Spanischen Kaper zu Cadix aufgebracht worden.

Nachrichten.

Zur Vermiethung der Closter-Scheure vor dem Rostocker-Thor hieselbst, ist ein anderweiter Terminus auf den 7ten Januar a. f.

präfigiret. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Zuschlag auf gewisse Jahre geschicht. Ribnitz, den 26sten Octob. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Es kann gewisser Ursachen halber die auf den 1sten December in dem Sterbhause des selig verstorb. Hrn. Huen Fr. Wittwe angesetzte Auction nicht vor sich gehen, sondern wird bis zum 6ten Dec. und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, ausgesetzet. Es befindet sich daselbst allerley Hausgeräth, als Tische, Stühle, Spiegel, Meßing und Zinnzeug und dergleichen mehr. Es soll auch im gleichen Termin oder auch weiterhin, das Haus selbst, welches sich seiner guten Lage und des baulichen Standes halber bestens empfiehlet, aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere wollen sich daselbst geneigtest einfinden.

In einem am Hopfen Markt belegenen Hause sind verschiedene Zimmer, auch ein grosser Saal, mit und ohne Mobilien, zu vermiethen, weshalb diese Zeitungs-Expedition nähere Nachweisung giebet.

Alle diejenigen, welche an die Lütten-Butziner, Lüssower und Belitzer, zu den Dieckhöfer Güthern gehörige Bauren, aus irgend einem Grunde etwas zu fordern haben, werden hiedurch peremtorie vorgeladen, am 22ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Dieckhoff sich einzufinden, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub präjudicio, daß die in Termino sich nicht gemeldete gänzlich präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Wobey dann zugleich ein jeder gewarnet wird, keinem der obbenannten Bauren a dato das geringste zu creditiren, weil von der Guths-Herrschaft keine Bezahlung zu erwarten seyn wird. Decretum im Dieckhöfer Patrimonial-Gericht, den 5ten November, 1779.

In fidem

Friederich Wilhelm Bergfeldt.

Actuar. Iud. jurat. mppr.

Wann Inhalts der durch die Schwerinischen Intelligenz-Blätter und Rostocker Zeitungen öffentlich zu verschiedenen Mahlen bekannt gewordenen Ladungen, sämtliche Creditores derer zum Guthe Scharstorff gehörigen beyden Prisannewitzer und beyden Kleinen-Tremser Bauren convociret worden, am 7ten hujus ihre etwanigen Forderungen bey hiesigem Patrimonial-Gerichte sub pœna præclusi et perpetui silentii beglaubt anzugeben; sich aber in Termino und bis jetzt niemand dieserhalb gemeldet: so wird nunmehro das angedrohete præjudicium purificiret, mithin werden alle diejenigen, welche im gedachten Termino ihre Forderungen nicht profitiret haben, hiemit gänzlich abgewiesen, und soll ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn. Decretum im Scharstorffer Patrimonial-Gericht, den 15ten October, 1779.

In fidem

Friederich Wilhelm Bergfeldt.

Actuar. Iud. jur. mppr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1004
DFG

Beylage
zum 95. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 26. November, 1779.

Wann E. E. Rath, hauptsächlich bey den von auswärtigen Facultäten eingeholten Rechts-Erkänntnissen und Urtheilen wahrgenommen, daß bey auferlegten Beweisen nicht alle Mahl eine gewisse peremtorische Frist, binnen welcher der Beweis geführet werden soll, ausgedrücket worden; hieraus aber zwischen den Partheyen mancherley Art Weiterungen zu erwachsen pflegen; so will E. E. Rath zur Vorbeugung derselben hiedurch eins für alle Mahle veste gestellet und geordnet haben, daß in denen Fällen, wenn keine besondere Frist zur Antretung des Beweises in den Richterlichen Urtheilen und Erkänntnissen geordnet, alle Mahl ein Zeit-Raum von 14 Tagen, als welcher den hiesigen Terminum ordinis begreifet, und zwar von dem Tage der Rechts-Kraft des Erkänntnisses an gerechnet, zum Beweis-Termin für gestattet angenommen werden, mithin der Beweis nach Ablauf der in bestimmter Maaße zu rechnender, 14 Tage, ipso jure, wenn keine Prorogation beweegender Ursachen halber Richterlich zugestanden worden ist, desert und unzulässig seyn solle. Damit nun Niemand sich hierunter mit einiger Unwissenheit entschuldigen könne; so ist dieser gemeine Bescheid nicht nur öffentlich publiciret und den Intelligenz-Blättern und Zeitungen inseriret, sondern auch dessen Affixion am Rathhause und an den Gerichts-Stuben verfüget worden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Wann die Unachtsamkeit einiger Bürger und Einwohner so weit gehet, daß sie ihre Brunnen in Kellern und sonsten ohne Befriedigungen, Brüstungen oder Bedeckungen lassen, woraus oft Lebens-Gefahren entstehen, ja, wie noch in diesen Tagen geschehen, Personen unglücklicher Weise ihres Lebens beraubet werden können; so will E. E. Rath gesammte Bürger und Einwohner hiedurch ernstlich, auch sub poena excitandi Fiscalis, erinnert haben, ihre Brunnen und Söde aufs forderlichste also zu sichern, daß Niemand dadurch Gefahr und Schaden zu befürchten habe, massen auf dem unerwarteten Fall, wenn durch Sorglosigkeit in Befolg dieser Verordnung Jemand unglücklich werden, oder Schaden erleiden sollte, Nachtheil, Schäden und Kosten denen zugerechnet, und sie ausserdem noch nach Befinden willkührlich bestrafet werden sollen, welche sich hierinn säumig finden lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Nov. 1779.

I. C. T. Stever.
Protonotar.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1005
DFG

Als zum gerichtlichen Verkaufe des dem Reifschläger Jochim Daniel Schacht gehörigen, in der harten Strasse allhier, an der Ecke der Pferdestrasse, neben dem vormals Ruge, jetzt Harderschen Hause, gelegenen Hauses cum Pertinentiis, imgleichen dessen vor dem Steinthore hieselbst gelegener Reiferbahn, welche die letzte, nach dem St. Georg hin, ist, der 1ste kommenden Monaths December anderweitig pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey den Curatoribus Maßä, Kaufmann Engelbrecht und Glaser Altmann, junior, eingesehen werden können, anzuhören, Both und Gegenboth ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Nov. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam der verwittweten Frau Regierungs-Räthin Rudloff zu Bützow, und des Herrn Senatoris Prehn hieselbst, wegen deren väterlichen, auf der Fischbank allhier gelegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt, und hiezu der 4te December dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, mit der Verwarnung: daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1779.

Demnach Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der wahland Frau Bürgermeisterin Nettelbladt nachgelassene Kinder, respective cum Curatore, mediante Producto vom 16ten hujus zu vernehmen gegeben, wie sie ihr mütterliches in der Mönchen-Strasse allhier, zwischen den Häusern des Herrn Kammerherrn von Zülow und des Schneider Altschwagers, gelegenes Haus cum Pertinentiis, an den uxorio nomine miterbenden Inspector Hoppe käuflich überlassen, und dabey um die Erkennung behufiger Proclamatum ad liquidandum præclusivorum geziemend gebeten, und dann Wir diesem Gesuch deferiret, und hiezu den 4ten December dieses Jahres pro Termino anberahmet haben; so laden Wir Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde eine Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vor, und wollen, daß sie sich beregten Tages, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren des Löbl. Ober-Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich gestellen, und ihre Zuständnisse angeben und gehörig beglaubigen, in Entstehung dessen die Säumigen mit ihren etwanigen Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von vorgedachtem Hause mit den Zubehö-

rungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten October, 1779.

Da der Pacht-Contract der Fischerey auf der Ober-Warnow, welche die Aeltesten der Brock-Fischer, und der dabey belegenen Wiesen, so die Müller auf dem Damm bisher in Miethe gehabt, in Termino Martini 1780 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 4te Dec. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß, nach erfolgtem Both und Gegenboth, dieselben entweder zusammen, oder jedes besonders, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Pachtweise werden zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 12ten Nov. 1779.

Bey dem Schiffer Hinrich Jenßen, am Möncher-Thor, sind einige gute schwarze Peltzen, wie auch Grauwerk für den billigsten Preis zu haben.

Es sollen am 1sten und 2ten Dec. dieses Jahres die nachgelassenen Mobilien des hieselbst verstorbenen Herrn Präpositi Mussäus mediante subhastatione gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Es befindet sich in dieser Verlassenschaft verschiedenes Silberzeug, Medaillen, auch sonstige Pretiosa, Betten, Leinen, Küchen-Geräth, Tische, Schränke, und eine vierstitzige Gutsche. Besonders soll am 2ten Dec. der zwar kleine, doch ziemlich gute Bücher-Vorrath verauctioniret werden, und werden des Endzwecks die benachbarten Herren Prediger ersuchet, am obbestimten Tage sich in der Wohnung des Herrn Rathsverwandten Tiede hieselbst einzufinden. Der Catalogus dieser Bücher soll nicht allein in der hiesigen Präpositur circuliren, sondern ist auch bey dem hiesigen Notario, Herrn Böldt, zu inspiciren. Neuenbuckow, den 16ten Oct. 1779. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Das in der Schnickmannsstrasse zwischen dem Schiffer, Herrn Seyer, und dem Schiffer, Herrn Brinckmann, belegene, jetzo von dem Herrn Calculatore Cahns bewohnte Haus, fällt auf instehenden Weyhnachten aus der Miethe, und soll entweder verkaufet, oder wieder vermiethet werden. Liebhabere zu einem oder dem andern werden also ersuchet, sich bey dem Herrn Seyer zu melden, und mit demselben Handlung zu pflegen; es kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 8ten Nov. 1779.

Am 29sten Novembr. und folgenden Tagen, soll in des Auctions-Secret. Herrn Brömsen Hause öffentlich gegen baare Bezahlung aufgeboten werden: 1 brillantener Sternring, 1 silberne, und 1 tombachene Taschen-Uhr, silberne Streudose und Senfkanne, Speise- und Theelöffel, Kupferner Braukessel und anderes Kupferzeug, Zinn, Meßing, Eisen, Porcelain, etwas Lein, Betten, 1 schwarz grodituren und schwarz sammerten Mannskleid, Klarleinene Fenstergardienen, Kattune Bettgardienen, verschiedene Spiegels in vergoldeten Rahmen, Kupferstiche, 2 nusbaumene Commoden, Schreibschränke mit und ohne gläsernen Thüren, 2 eichene fournirte Kleiderschränke, 3 Eckschränke mit gläsernen Thüren, 1 Milch und 1 Küchenschrank, kleine Thee- und

Nebkästgen von Mahornen Holze, Spiegel-Schlaage- und Theetische, 1 repetirende Wanduhr, Stühle mit grünen Plüs bezogen und ordinaire Stühle, 2 grosse eiserne Feldbettstellen und andere Bettstellen, Bücherrepositorien und allerhand anderes Hausgeräth, wie auch 1 Gutsche, 1 Holsteinscher Wagen mit dem Korb, 1 Schlitten, 1 Bauwagen und 1 Schneidelade, 2 Reitsattel mit Zäumen, 1 Bratenwender, rothe cameelshaarne Pferdezäume. Imgleichen noch 1 mit Silber besetztes Mannskleid, 1 blau samtenes Mannskleid, und seidene Westen. Liebhaber werden ergebenst ersuchet, in den Tagen des Nachmittags um 2 Uhr, sich zahlreich einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 27sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, in der Gewettsstube, 19 und ein halber Fahden Faul-Eschen Holz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen. Liebhabere können sich also bestimmten Tages des Endes daselbst einfinden. Rostock, den 18ten Nov. 1779.

Es melden sich jetzt verschiedene Käufere zu den Dolgeschen Immobilien, welche für

1) das auf dem Borgwall belegene grosse Wohnhaus 1000 Rthlr. Neue Zweydrittel,
2) für den daselbst gelegenen geräumigen Packhof 150 Rth. Neue Zweydrittel,
3) für die dabey befindliche Wohnbude 100 Rthlr. Neue Zweydrittel

offeriren. Aus dieser Ursache wird nun zum Zweck des wirklichen Verkaufs ein neuer Termin auf den 26sten dieses Monaths, des Vormittags um 10 Uhr, anberahmet, wo nicht nur oberwehnte Grundstücke, sondern auch der auf dem Altar-Chor in der St. Marien Kirche sub No. 83. belegene Mannsstuhl von 3 Ständen zum Aufboth kommen soll. So wie die Offerentes hiedurch besonders eingeladen werden: so ersuchet man auch diejenigen, welche ein mehreres, als bereits offeriret, geben wollen, daß sie sich am obigen Tage in dem Hause des Herrn Nicolaus Allwarth, als Curatoris Dolgeschen Debit-Masse, einfinden mögen, um ihren Bot ad Protocollum abzugeben. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

Bey dem Kaufmann, Herrn Rosenthal, allhier, sind für billigen Preis zu haben: 2 grosse neue nach der neuesten Vacon gearbeitete und in 2 Couleuren vergoldte Spiegeln, nebst dazu gehörigen Tischen mit echten marmornen Blättern.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhlstand, die oberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gesessen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Am Freytage in dieser Woche, als den 26sten dieses, wird allhier eine durchgeseuchte Kuhe, die binnen 8 Tagen Milch wird, und besonders gut in der Milch ist, zu Markte zum Verkauf gebracht werden. Kaufliebhabere werden ersucht, sich am obgedachten Tage zahlreich einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1008
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
96. Stück.

Rostock, den 29. November.

Philadelphia, vom 25 August.

Der vorgestern eingefallene Geburtstag des Königes von Frankreich ist hieselbst mit grosser Feyer begangen worden. Der Congreß hat den bevollmächtigten Minister Sr. allerchristlichen Majestät durch einen Ausschuß die desfallsigen Glückwünschungen abstatten lassen. Des Abends ist ein Feuerwerk abgebrannt worden.

An demselben Tage hat man die Nachricht erhalten, daß der Major Lee mit 400 Mann durch eine Kriegslist den wichtigen Posten, Paulushook, am Nordflusse, Neuyork gegen über, weggenommen, 160 Gefangene gemacht, und alles mit sich genommen hat, was wegen der Nähe des Feindes hat geschehen können. Seine Kriegslist war diese, er schickte in der Nacht 12 Mann mit Fackeln ab, die sich für Amerikanische Ausreisser ausgeben mußten. Die Schildwache ließ sie näher kommen; wurde mit dem Bajonett niedergestossen: die 12 Mann bemächtigten sich der Gewehre der Wache, und machten den ganzen Posten, ohne einen Schuß zu thun, zu Gefangenen.

Drey Amerikanische Fregatten haben der Flotte aus Jamaica begegnet, und sich die Schiffe ausgesucht, die sie haben wolten, wovon auch verschiedene in den Oestlichen Häven angekommen sind. Auch hat der Capitain Mauly eine Englische Fregatte, ohne Gefechte, genommen. Ueberhaupt sind unsere Kaper sehr glücklich gewesen. Einer derselben hat auch 3 Englische

Fahrzeuge hieher geschickt, die sich vor wenigen Tagen von der Escadre des Admirals Arbuthnot getrennet hatten. Der General Sullivan hat verschiedene Indianische Etablissements vernichtet, und überall Furcht und Schrecken verbreitet, daher man sich denn von seinen Unternehmungen den besten Erfolg verspricht. Es wird auch für gewiß gehalten, daß der General Maxuell ein ansehnliches Corps Königlichgesinnter, Indianer und anderer Truppen, geschlagen, und 700 Mann derselben getödtet, oder verwundet hat.

Copenhagen, vom 20 November.

Diesen Nachmittag hat Se. hochfürstliche Durchl., der Herzog Ferdinand von Braunschweig, die Zurückreise nach Schleswig angetreten.

Von Lübeck ist ein Königl. Unterthan hieher geschickt worden, welcher falsche Wechsel gemacht, und sonst noch grössere Verbrechen begangen haben soll.

Dresden, vom 19 November.

Aus dem Königreiche Pohlen und vom Königl. Preußischen Hofe kommen itzo häufige Couriers hier an. In dem erstern Reiche sollen die gedämpften Unruhen sich aufs neue zu regen anfangen, welches einer fremden Vermittelung zugeschrieben wird. Man spricht seit etlichen Tagen auch überall von einer freywilligen Resignation des Königs von Pohlen, der seiner beschwerlichen Regierungsgeschäfte überdrüßig seyn soll, und es heißt zugleich, Sr. Majestät würde in diesem Fall jährlich ein ansehnliches Tafelgeld auf Lebenszeit stipulirt werden. Es sind neulich wieder Königl. Preußische Commissarien hier angekommen, die Befehl haben, Getraide aufzukaufen. Auch gehen öfters Preußische Werber hier durch.

Aus Franken, vom 20 November.

Se. Majestät, der Kayser, soll auf Dero letzten Reise über eine Million Gulden bloß für die Aufmunterung der Industrie ausgetheilet haben. Dem Vernehmen nach, wird in Regensburg der Rußisch-Kayserl. Gesandte, Freyherr von Asseburg, sich die Beförderung des Reichs-Beytritts zu dem Teschener Frieden, nach den Gesinnungen seiner Monarchin, bestens angelegen seyn lassen.

Dresden, vom 20 November.

Vorgestern, gestern und heute sind die Sächsischen hinter Friedrichstadt, bey Dresden, und vor dem Ziegelschlage annoch gelegene Heu- und Strohvorräthe, desgleichen die Wachthäuser und der Vorrath an Brettern und Latten ꝛc. öffentlich verkauft worden.

Man schmeichelt sich mit der Hofnung, daß wenn des Königs von Pohlen Majestät sich wirklich entschliessen mögten, die Regierung niederzulegen, daß die Krone Pohlen wieder an das Haus Sachsen gelangen dürfte.

Aus der Wetterau, vom 19 November.

In preußisch Minden soll das Regiment, nebst andern westphälischen Regimentern, die Ordre erhalten haben, jede Compagnie mit 25 Mann zu augmentiren, und alle

Feldbedürfnisse baldmöglichst zu repariren und anzuschaffen. Cleve, vom 17 November.

Man vernimmt aus dem Haag, daß unser dortiger Königl. Gesandter, der Baron von Thulemeyer, den Generalstaaten, am 10ten dieses nachstehendes Memoire übergeben hat:

Da der Unterzeichnete dem Könige, seinem Herrn, den Schritt Ihrer Hochmögenden, in Ansehung der Erhöhung des Lastgeldes, berichtet hat, so wie es in Ihrer Entschliessung vom 15ten Junius dieses Jahres ausgedruckt ist, welche Erhöhung den Preußischen, nach den Häven der Republik handelnden Kaufleuten, sehr beschwerlich ist; so hat Se. Majestät mir befohlen, meine desfallsigen Vorstellungen aufs Dringendste zu erneuern, und Ihren Hochmögenden besonders zu Gemüthe zu führen, daß die in der Frage begriffene zur Convoy und zur Sicherheit Ihrer Unterthanen gemachte Auflage auf die Unterthanen des Königes nicht die mindeste Beziehung haben könne. Der Unterzeichnete schmeichelt sich daher, daß Ihre Hochmögenden Ihre Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand richten, und die Beschwerungsursachen, die ihm aufgetragen sind, aus dem Wege räumen werden. Dieses wird der König, mein Herr, als eine Folge der Freundschaft und des vollkommen guten Vernehmens betrachten, welches zwischen beyden Staaten obwaltet. Dabey aber darf ich Ihren Hochmögenden nicht uneröffnet lassen, daß die Beharrung bey dem erhöheten Lastgelde auf die Preussischen Handlungsschiffen, Se. Majestät in die Nothwendigkeit setzen wird, auch den Unterthanen der Republik, die in die Seeorte seiner Staaten kommen, eine Abgabe aufzulegen, die derjenigen gleich ist, welche man von den Unterthanen des Königes fordert.

Paris, vom 15 November.

Verschiedene mit Urlaub aus Bretagne hier angekommen gewesene Officiers, haben die Befehle erhalten, nach ihren Corps zurück zu kommen. Dieses Befehles ungeachtet glaubt man doch, daß die entworfene Landung in diesem Jahre keinen Fortgang haben werde. Indessen wird doch zu St. Malo an der Einschiffung von Schießpulver und Lebensmitteln Tag und Nacht gearbeitet, und die Truppen haben die Befehle, sich, auf den ersten Wink, zur Einschiffung fertig zu halten.

Man hofft alle Augenblicke von den Verrichtungen des Grafen d'Estaing wider Neuyork einige Nachrichten zu erhalten, von welchem man bis heute noch nichts Gewisses weiß. Man sagt noch immer, daß er im künftigen Monate in Frankreich zurück erwartet wird. Es liegen auch schon 12 Kriegsschiffe und einige Fregatten in Bereitschaft, um die Schiffe abzulösen, die er mitbringen wird.

Ein, für Rechnung des Königes ausgerüstetes Schiff, um Truppen und Lebensmittel nach Martinique zu überbringen, ist an der Insel, Aix, in die Luft gesprungen. Man ist aber bereits beschäftiget, ein anderes, an dessen Stelle, auszurüsten.

Es geht die Rede, daß drey Dünkirchner Kaper, in der Nordsee, sieben Englische, mit Masten und Schiffsbauholz beladene Schiffe, weggenommen haben.

In allen Briefen aus Cadix wird es bestätiget, daß der Spanische Admiral Ulloa bey Sr. Katholischen Majestät in Ungnade gefallen ist, und daß sein Betragen vor einem Kriegsgerichte untersucht werden soll. Dasjenige, was ihm zur Last gelegt wird, ist dieses: Daß er das, aus der Manillainsel gekommene Schiff hat wegnehmen lassen; daß er keine Erkundigung von dem reichen Schiffe, der gute Rath, eingezogen hat, obgleich dasselbe nicht weiter, als 4 Meilen von seiner Escadre entfernt gewesen; und daß er die acht Englischen Ostindischen Schiffe nicht angegriffen hat, weil er sie, seinem Vorgeben nach, für Kriegsschiffe ansah, ungeachtet ihm alle seine Officiers dieses widerlegten, und sich ihnen nähern wollten, um sie besser zu untersuchen.

Der, durch seine Unternehmung auf Jersey bekannt gewordene Prinz von Nassau, ist mit Tode abgegangen.

So eben erhält man die Nachricht, daß der Herr Cordova, mit den 16 Schiffen seiner Escadre, von Brest ausgesegelt sey.

Paris, vom 19 November.

Die Nachrichten aus Brest ꝛc. sind sehr widersprechend, und man weiß nicht, was man glauben soll. Einige melden, die vereinigte Flotte sey immer noch segelfertig; andere aber sagen, man hätte einen Theil der Ochsen wieder ausgeschifft; die Flotte sollte ihre auf 2 Monate eingenommenen Lebensmittel aufzehren, und die Transportschiffe u der vorgehabten Landung sollten ihren Eigenthümern

zurück gegeben werden; noch andere Berichte hingegen melden, dem Grafen de Vaux, der wichtiger Geschäfte wegen, mit Erlaubniß auf der Reise hieher begriffen gewesen, sey auf dem Wege ein Courier begegnet, dessen Mitbringen ihm genöthiget habe, nach St. Malo zurück zu kehren. Mit einem Worte, man behauptet, die Ursache, aus welcher dem Herrn Duaffault noch nicht erlaubt worden wäre, den Unterschied zwischen seinen und den Operationen des Grafen d'Orvilliers, zu zeigen, sey diese, daß das Ministerium erst abwarten wolle, daß die Unruhen in Irland zur erwünschten Reife gediehen seyn mögten. Das bey Aix in die Luft gesprengene Schiff hat dem reichen Juden, Hn. von Gradis, gehört. Ein Theil seiner Ladung hat in Pulver bestanden; und es hätte beynahe alle im Haven gelegene Schiffe in den Brand gesteckt. Zu London glaubt man, daß der Graf d'Estaing von Martinique nach Jamaica habe segeln wollen. In diesem Falle würden die Englischen Truppen dahin zu spät kommen; und der gedachte Graf, der mit einer Spanischen Escadre gemeinschaftlich hätte agiren können, würde diese wichtigste Insel der Engländer unstreitig erobert haben. Hier aber hält man sich noch immer versichert, daß er zu Neuyork gewesen ist, und daß er daher, durch die Unterstützung des Generals Washington, die Englischen Truppen gänzlich aus Nordamerika vertreiben, und die vereinigten Staaten gewiß in den Stand setzen werde, den bevollmächtigten Minister an den Londner Hof zu schicken, den der Congreß, wie man sagt, schon ernannt hat.

Lissabon, vom 9 October.

Jetzt sagt man, der Körper des Marquis von Pombal sey über und über mit einem der entsetzlichen Ausschläge bedeckt, den man sich denken könne; und daß, dieses unangenehmen Umstandes ungeachtet, doch zween Räthe sich zu ihm begeben müssen, um von ihm, über verschiedene Gegenstände sich Erläuterungen geben zu lassen. Uebrigens ist das Haus dieses ehemaligen Ministers ganz mit Wache besetzt, und es wird niemand ein- noch ausgelassen.

Cadix, vom 19 October.

Es sind von hier 12 kleine Fahrzeuge mit Kriegsbedürfnissen für das Lager zu St. Roch abgegangen.

Neapolis, vom 2 November.

Ueber Otranto hat man aus Morea vernommen, daß der türkische Großadmiral, nachdem er die Schwierigkeit eingesehen, die Mainotten mit Gewalt unterwürfig zu machen, mit ihnen einen gütlichen Vergleich geschlossen habe, vermöge dessen einer der vornehmsten dieser Völkerschaft zu ihrem Bay ernannt worden ist. Solchergestalt wäre nunmehro die Ruhe in diesem Reiche völlig wieder hergestellt, welches bisher durch die Unruhen entvölkert worden ist, aber sich, wegen der ausserordentlichen Fruchtbarkeit seines Bodens in wenigen Jahren erholen kann. Die Lava des letzten Auswurfs des Vesuvs hat die ganz besondere Würkung gehabt, daß sie die Erde fruchtbarer gemacht hat, als kein Dünger hätte thun können. Alles wächset mit der grössesten Kraft, und die Fruchtbäume sind voller Blüthen und Früchte, welches die gegenwärtige schöne Jahrszeit noch ungemein verschönert.

London, vom 5, 9 und 12 November.

(Ueber Amsterdam; die Post vom 16ten fehlet.)

Die Nachricht von der Einnahme der Insel Jamaica ist eigentlich durch einen Brief aus Bristol hier verbreitet worden, den ein gewisser Capitain Ranton geschrieben hat, der am 20sten August von Jamaica abgefahren war, um welche Zeit man auf dieser Insel jeden Augenblick einen feindlichen Einfall befürchtete, und der seit dem auf seiner Fahrt einem Schiffe von Neuyork begegnet war, das ein am 20sten September von der Havana abgegangenes Spanisches Packetboot weggenommen hatte, welches, dem Berichte seiner Mannschaft zufolge, die Einnahme der mehrerwehnten Insel Jamaica, nach Europa hat überbringen sollen. Nach der Hand aber hat man durch einen spätern Brief aus Bristol vernommen, daß der vorgedachte Capitain Ranton diesem, auf seinen Namen verbreiteten Gerüchte, widersprochen hat; und hiedurch ist also die Besorgniß für die mehrerwehnte Insel grösseftentheils verschwunden. Gleichwol haben unsere dorthin handelnde Kaufleute ihre Absendungen auf so lange ausgesetzt, bis sie nähere Nachrichten werden erhalten haben. Indessen sind 2 Regimenter in Bereitschaft, nach unsern Westindischen Inseln eingeschifft zu werden. Von den Kriegsverrichtungen des Grafen d'Estaing hört man hier sehr verschieden

reden. Einigen Berichten zufolge, sollte derselbe Florida und Georgien erobert haben; nach andern aber wäre er am 22sten September, nachdem er vorher Longisland eingenommen hätte, mit 22 Kriegsschiffen vor Neuyork erschienen. Der Admiral Rodney hat sich am 10ten dieses beym Könige beurlaubet, und wird in den ersten Tagen mit seiner Escadre nach Westindien absegeln, um die dahin bestimten Handlungsschiffe und Truppen zu bedecken. Von der Flotte des Admirals Hardy weiß man, daß dieselbe, nachdem sie einige Tage auf der Höhe von Lezard gekreuzt hatte, ohne die feindliche Flotte gesehen zu haben, zu Torbay wieder eingelaufen ist, woselbst sie sich beym Abgange der letzten Post von dort noch befunden hat. Der Commandeur Johnson ist mit einer kleinen Escadre von Spithead ausgesegelt; man weiß aber nicht, wohin dieselbe bestimt ist, als welches sehr geheim gehalten wird. Der Entwurf zu den künftigen Staatsbedürfnissen wird auf 12 Millionen 750000 Pf. Sterl. gerechnet.

Der Admiral Hardy ist von Torbay wieder in die See gegangen. Dieses hat ein am 11ten dieses von ihm hier angekommener Expresser, mit dem zuverläßigen Beyfügen gemeldet, daß die feindliche Flotte von Brest wieder ausgelaufen; und daß die zum Recognosciren ausgeschickte Fregatte, the Milford, durch die ganze feindliche Flotte gesegelt, und derselben von dem Französischen Admiralitätsschiffe der Vordertopmast abgeschossen worden ist. Auf diese Fregatte haben 9 Französische Fregatten und ein Schiff von 74 Canonen, Jagd gemacht, und dieselbe in unsere Flotte hineingejagt; und sie hat es ihrem schnellen Segeln zu verdanken, daß sie glücklich entkommen ist. Der Admiral Hardy wird übrigens suchen, die feindliche Flotte zum Schlagen zu bringen.

Rotterdam, vom 20 November.

Aus Campen wird unter dem 16ten dieses geschrieben, daß daselbst noch viele Leute, und darunter alle Prediger, krank sind, so daß am vorigen Sonntage dort nicht gepredigt worden ist.

Nachrichten.

Da mir die Ziehungsbogen der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, 3ten Classe, eingegangen; so stehen selbige meinen Hrn. Interessenten zur beliebigen Durchsicht zu Diensten. Die bey mir gefallene Gewinne können nach verflossenen 14 Tagen, in Empfang

genommen werden. Zu der neuen Hamburger Stadt Lotterie, 1sten Classe, können täglich beliebige Einsätze gemacht werden. Ein ganzes Looß kostet 2 Mark, ein halbes 1 Mark und ein viertel 8 ßl. Rostock, den 29sten Nov. 1779.

Samuel Hinrich Kagel, confirmirter Mackler.

---

21 Stück 16ellige Schwedische Balken sollen durch öffentliche Auction von Seiten der Accise veräussert werden. Diese Balken liegen am Strande, und können täglich daselbst in Augenschein genommen werden, welche der Hrn. Strand-Inspector und auch der Strandt-Voigt Tiedeböhl einem jeden zeigen werden. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, am 3ten Dec. des Vormittags um 10 Uhr, bey dem Borgwallthor am Strande sich einzufinden, und daselbst über obige Balken Handlung zu pflegen.

Den 30sten dieses, als am morgenden Tage, Nachmittags um 3 Uhr, sollen in dem Hause des Macklers, Hrn. H. J. Block, in der langen Strasse, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden: Einige 50 Zwölftel zellige Schwedische Bretter von circa anderthalb und 1 dreyviertel Zoll dick. Die Bretter liegen am Strande, zwischen dem Schnickmanns- und Wockrentherthor, wo dieselben in Augenschein zu nehmen sind. Auch hat er noch einige halbe Tonnen Schwedisch Doppelthier vor billigen Preis abzustehen, auch in Boutellien vor den gewöhnlichen Preis.

Die Ziehungslisten von der 3ten Classe der 26sten Schweriner Lotterie sind zum Durchsehen zu haben. Die Gewinne können in Termino erhoben werden, und die Erneuerung zur letzten Classe muß, bey sicherem Verlust des daran habenden Antheils, vor den 28sten Dec. geschehen seyn; so wie auch die Looße zur 2ten Classe der 30sten Lübecker Lotterie vor den 16ten Dec. renovirt seyn müssen. Die grosse Generalitäts-Lotterie wird heute über 14 Tage gezogen, wozu ich noch einige würkliche Originallooße a Looß 6 rthlr. Courant abzustehen habe. Die Bremer Ziehung nahet sich auch heran, wozu noch Einsätze auf ganze Nummern zu 16 rthlr. und einzelne Buchstaben zu 1 rthlr. 24 ßl. Louisd'or gemacht werden können. Auch können täglich Einsätze geschehen zu der 74sten Hamburger Lotterie, wozu ein ganzes Looß 2 Mark, ein halbes 1 Mark und viertel 8 ßl. kostet. Plane gebe unentgeldlich aus. Rostock, den 29sten Nov. 1779.

Chr. Gottl. Dietze.

Nachdem in dem jüngsten Verkaufs-Termin des Flindtschen Schiffes noch nicht annehmlich genug geboten ist; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am 11ten December zum Bot und Gegenbot in dem Hause des Hrn. Doctoris Tarnow, Mittags um 11 Uhr, einzufinden, und dienet dabey zugleich zur Nachricht, daß, sobald der höchste Bot dem Werth des Schiffes nur einigermaßen gleich kömt, auch der Zuschlag auf das allerschnellesse befördert werden solle.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhl stand, die oberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gesessen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1016
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
97. Stück.

Rostock, den 3. December.

Dresden, vom 22 November.

Vor einigen Tagen trafen des Herzogs von Curland, nebst Dero Frau Gemahlin, Königl. Hoheit, von Esterwerda hier ein. Diese Dame sieht nun ihrer Niederkunft nächstens entgegen.

Berlin, vom 27 November.

Die Tochter eines hier verstorbenen reichen Juden, deren Mitgabe man auf 150000 Thaler schätzet, will die Christliche Religion annehmen.

Hanau, vom 22 November.

In einem Fränkischen öffentlichen Blatte lieset man folgendes: In Schlesien soll es etwas unruhig seyn. Man versichert aber, daß nur ein Oesterreichischer Cordon gezogen werde, um die Desertion zu hemmen. Die Russen versammeln sich sehr bey Riga, und sollen von einer sichern Macht eine Forderung von 7 Millionen machen. Der König läßt von den in Schlesien stehenden Cavallerie-Regimentern 100 Mann vom Regiment an der Böhmischen Gränze patrouilliren. In einer grossen Residenz ist ein Ausländer von Distinction aufgehoben worden.

L'Orient, vom 12 November.

Der Prinz von Nassau-Siegen, der nach den Briefen aus St. Malo, an den Folgen seiner Ermüdungen bey seiner Unternehmung wider die Insel Jersey gestorben seyn sollte, ist glücklicher Weise noch am Leben. Mit dem Herrn Cordova sind vier unserer Königl. Fregatten von Brest ausgelaufen. Dieser Befehlshaber hat, wie

man sagt, die Ordre, sich zu eilen, weil man vermuthet, daß der Englische Admiral Rodney, von dem es geheissen hat, daß er nach Jamaica gehen sollte, hauptsächlich den Auftrag hat, Erfrischungen nach Gibraltar zu bringen. Und da er 10 Linienschiffe hat; so glaubt er, daß der Herr Barcelo, dessen zahlreiche Escadre nur in kleinen Fahrzeugen bestehet, nicht im Stande seyn werde, ihm die Spitze zu bieten. Allein der Herr Cordova wird ihm zeigen, daß seine Rechnung unrichtig ist. Und wenn es wahr ist, daß der Englische Admiral würklich diese Absicht gehabt hat; so ist nicht zu zweifeln, daß sich die beyden Generals nicht mit ihren ungleichen Kräften messen sollten.

Paris, vom 22. November.

Der Spanische Hof urtheilt ganz richtig, daß kein anderes Mittel übrig ist, Gibraltar einzunehmen, als es auszuhungern. Nach dem berühmten Plan des Herrn de Valliere würde man zur ordentlichen Einnahme dieser Vestung 20000 Mann Truppen, und 20 Millionen an Gelde aufopfern müssen. Mit dieser ausserordentlichen Aufopferung hatte er versprochen, den Ort, 6 Wochen nach gemachter und zu Stande gebrachter Circonvallation, einzunehmen; aber seit dem Junius monate haben die Spanier sich nicht entschliessen können, die Belagerung anzufangen. Uebrigens hat man, alles desjenigen ungeachtet, was bisher verstellter Weise geschehen ist, Ursache zu glauben, daß das Haus Bourbon entschlossen ist, den gegenwärtigen Krieg mit der möglichsten Ersparung des Menschenblutes zu Ende zu bringen. Wie sehr zu bewundern, und wie rühmlich würde es für die Minister der beyden verbundenen Mächte seyn, wenn es ihnen glückte, die Engländer, vom Cabinette aus, zu einem annehmlichen Frieden zu nöthigen. Man versichert, daß wir eine Summe von sechs Millionen, und 50000 Musketen, nach Irland geschickt haben; und daß aus diesem Königreiche ein Herr als Deputirter hier angekommen ist, der einen ähnlichen Auftrag, wie der Herr Franklin, hat.

Einige Personen gehen so weit, daß sie sagen, die drey, in den Diensten unsers Hofes stehenden Irländischen Regimenter, Berwick, Dillon, und Walsh, wären nach ihrem Vaterlande, zur Vertheidigung desselben, gefordert worden. Indessen wird das Regiment Dillon

so bald nicht dahin kommen können, weil es nach unsern Colonien, und auf die Flotte des Herrn Grafen d'Estaing vertheilt ist. Unsere Flotte zu Brest liegt noch immer auf der dortigen Rhede segelfertig. Sie ist nur 42 Linienschiffe stark, weil man einige abgetackelt hat, und andere sich von derselben getrennt haben. Zur Zahl der letztern gehört das spanische Hospitalschiff, la santa Rita, welches am 9ten dieses in die Dogge gegangen ist.

London, vom 16 November.

(Die Post vom 19ten ist nicht angekommen.)

Se. Majestät, der König, hält täglich mit seinen Staatsministern häufige Unterredungen über die wichtigsten Angelegenheiten, welche bey der vorstehenden Versammlung des Parlaments, demselben vorgelegt werden sollen. Auch sind einige der Meynung, daß an der Errichtung eines neuen Ministeriums gearbeitet, und daß auch nächstens eine ansehnliche Veränderung mit den Oberbefehlshabern der See und Landmächte vorgehen werde. Wegen einer gütlichen Auskunft zwischen den kriegführenden Mächten ist gar keine Hoffnung mehr übrig, weil die Bourbonischen Höfe schlechterdings bey ihrer einmal genommenen Entschliessung beharren, sich in keine Friedensunterhandlungen einlassen zu wollen, wenn nicht vorher das Schicksahl der Americaner entschieden wäre, um welcher wegen sie den Krieg angefangen haben. Im Falle nun der Krieg noch länger fortdauren sollte; so ist es gewiß, daß wir keine Unterstützung von fremden Mächten, als gegen sehr hohe Subsidien, zu erwarten haben. Sogar sagt man, die Höfe von Petersburg und Berlin hätten erklärt, sie würden an den gegenwärtigen Unruhen nie den mindesten Antheil nehmen, als in soferne durch dieselben die Ruhe im deutschen Reiche gestöhrt werden sollte. Man sagt ferner, Portugall und die nordischen Höfe wollten durchaus die strengste Unpartheylichkeit beobachten; und der von den Holländern verlangte Beystand, würde uns, aus sehr wichtigen Ursachen, nicht gegeben werden. Auch selbst in dem Falle, wenn die Holländer uns diese Hülfe geben wollten, sieht man voraus, daß diese Republik mit Frankreich in einen Krieg würde verwickelt werden, in welchem wir an unserer Seite derselben wieder beystehen müßten, welches uns so grosse Kosten verursachen

würde, die den Vortheil ihrer Unterstützung weit übertrafen. Solchergestalt werden wir uns genöthiget sehen, unsern Feinden mit unserer eigenen Macht die Spitze zu bieten. Es geht die Rede, daß der Herr Treville sich mit 7 Französischen Kriegsschiffen würklich an der westlichen Küste von Irland befindet, und, wie man meynt, die Absicht hat, die Abfahrt der Schiffe unserer Ostindischen Handlungsgesellschaft zu verhindern, von welchen die Briefe von Portsmouth, vor 10 bis 12 Tagen unrichtig gemeldet hatten, daß sie bereits dort angekommen wären. Andere hingegen haben die vorerwehnten Französischen Schiffe für einen Theil der Avantgarde der Brester Flotte angesehen, von welcher man noch immer glaubt, daß sie etwas gegen Irland im Schilde führet. Gleichwol aber weiß man noch nicht mit Gewißheit, ob die vorerwehnte Flotte ausgelaufen sey. Unsere Flotte, unter dem Befehle des Admirals Hardy, hat am 12ten dieses noch zu Torbay gelegen, und ist in Bereitschaft, auf die erste eingehende gewisse Nachricht von dem Auslaufen der feindlichen Flotte von Brest, die Anker zu lichten. Die Fabricanten in den Städten der Königreiche England und Schottland sind jetzt mit Verbindungen beschäftiget, um sich dem Entwurfe der Irländer, in Ansehung der Einführung einer freyen Handlung in ihrem Königreiche zu widersetzen. Der Nachricht, daß der Graf d' Estaing Neuyork, Longisland, Georgien, Florida ꝛc. erobert habe, wird hie nicht der mindeste Schein von Wahrheit beygemessen. Eben so ist es auch mit der Einnahme der Jamaica-Insel beschaffen. Denn es ist zu Falmouth das Paquetboot, Lord Heyde, aus dieser Insel angekommen, und hat die gute Nachricht mitgebracht, daß bey seiner Abfahrt von dort alles ruhig gewesen ist. Indessen wird doch aus Kingston, auf der gedachten Insel geschrieben, daß die Spanier auf Hispaniola würklich 20000 Mann in Bereitschaft hätten, um Jamaica anzugreifen; und daß daher viele bemittelte Personen auf dieser Insel ihre Pflanzungen entweder zu verkaufen, oder zu verpachten suchten, um nach England überzukommen. Bey einem, dem Parlamente vor vier Jahren vorgelegtem Anschlage von dem Wehrte aller unserer Inseln, wurden dieselben zusammen auf 60 Millionen Pfund Sterling, Jamaica allein aber auf die Hälfte, nemlich auf 30 Millionen angesetzet. Hieraus kann

man auf die Wichtigkeit des Verlustes dieser mehrerwehnten Insel schliessen. Nach verschiedenen, mit Schiffen erhaltenen Berichten, die aus America gekommen sind, von deren Zuverläßigkeit man aber nicht sicher ist, hätte man Ursache zu glauben, daß die Escadre des Grafen d'Estaing durch einen Sturm zerstreuet worden, und er blos mit 10 Schiffen zu Boston eingelaufen sey.

Unsere reiche Ostindische Flotte, deren Wehrt auf 5 Millionen Pfund Sterling geschätzt wird, und die so lang in Irland gelegen hat, ist nunmehr glücklich in unsern Häven eingelaufen. Das Königl. Kriegsschiff, Apollo, hat, nach einem hitzigen Gefechte, in welchem der Capitain desselben gefährlich verwundet worden ist, die Französische Fregatte, la belle Poule, erobert. Diese Nachricht ist aus Plymouth nach Exeter gemeldet worden. Die gedachte Französische Fregatte führt 40 Canonen, und hat, wie man weiß, im vorigen Sommer, eine unserer Fregatten, von 28 Canonen, bezwungen. Der von der Fregatte Quebeck gerettete Lieutenant ist von Frankreich zurückgekommen. Er ist auf sein Ehrenwort freygelassen worden, daß er in diesem Kriege nicht weiter gegen Frankreich dienen wolle. Zu Kingsale ist ein Französischer Kaper von 20 Canonen; zu Jamaica ein Spanisches Schiff mit Negern und Goldstaub; zu Penry ein Schiff von Südcarolina mit Reis und Indigo nach Rochelle; zu Plymouth ein Französisches mit Masten nach Brest bestimmtes Schiff; und zu Leverpool ein Französisches Westindisches Schiff von unsern Kapern und Königl. Schiffen aufgebracht worden. Auch sind zu Leverpool 2 Schiffe von der Französischen St. Domingoflotte ohne Masten eingebracht worden. Der Herr Wilkes hat grosse Hoffnung, die einträgliche Stelle eines Chamberlains von Londen zu erhalten. Dieses würde ihm sehr zu gelegener Zeit kommen, da er jetzt höchst arm ist, und nur vor wenigen Monaten sein Hausgeräthe und seine Bibliothek öffentlich verkauft worden sind, um seine Schuldner zu befriedigen.

Londen, vom 19 November.

Weil man die Nachricht erhalten hat, daß die Französische Flotte noch immer im Haven zu Brest vor Anker liegt, und auch dieses Jahr nicht wieder auslaufen wird; so ist auch unser Admiral Hardy nicht wieder von Torbay abgesegelt, und wird es auch nicht thun,

sondern er hat, wie man vernimmt, die Befehle erhalten, mit der einen Hälfte seiner Flotte zu Portsmouth, und mit der andern zu Plymouth zu überwintern. Die Ostindische Handlungsgesellschaft hat endlich gestern durch einen Expressen von Portsmouth die Bestätigung der angenehmen Nachricht erhalten, daß 8 ihrer Ostindischen Schiffe glücklich aus Irland daselbst angekommen sind. Es wird hier seit einigen Tagen aus einem Schreiben von St. Kitts die Nachricht verbreitet, daß Grenada wieder in unsern Händen sey. Es soll nemlich der Admiral Parker, nachdem er das Commando der Flotte des Admirals Rowley übernommen, mit 8000 Freywilligen von den Engl. Inseln, nach Grenada, gegangen seyn, und diese Insel wieder erobert haben, weil die Französische Besatzung daselbst nur 700 Mann stark gewesen wäre. Gestern hat man hier die Bestätigung dieser Nachricht haben wollen. Es soll aus Amsterdam die Nachricht eingegangen seyn, daß die Republick Holland 30 Schiffe von der Linie, um gegen den April künftigen Jahres in segelfertigem Stande zu seyn, ausrüsten lassen, und auch ihre Landmacht vermehren wolle. Zwischen den Kriegführenden Mächten ist jetzt eine Uebereinkunft getroffen worden, vermöge welcher die, in Zukunft in die wechselseitige Gewalt kommenden Wundärzte nicht mehr unter die Kriegsgefangenen gerechnet, sondern sofort wieder frey gelassen werden. Frankreich hat mit der Erfüllung dieser Verabredung bereits den Anfang gemacht; und verschiedene unserer, in Französischer Gefangenschaft gewesener Wundärzte sind in diesen Tagen hier angekommen. Dem Vernehmen nach werden die Lager zu Coxheath, Warley Common, und andern Orten, in der künftigen Woche aus einander gehen, und die Truppen werden die Winterquatiere beziehen.

Haag, vom 21 November.

Der Herr von Domaschnew, Directeur der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, hat an den Fürsten von Gallizin, Ihro Rußisch Kayserl. Majestät Gesandten bey dieser Republick, gemeldet: Daß er am 7ten October, in Gegenwart der ganzen Stadt, die Erfahrung, oder vielmehr die Methode, hölzerne Häuser unverbrennlich zu machen, bewähret. Das Haus, welches zur Probe gedient hat, hielt 14 Fuß im Umfang, und

eben so viel in der Höhe, und war nach dem Verfahren von Mylord Mahon verwahret, das ist, der Mörtel, mit welchem es überzogen war, bestand aus einem sechsten Theile Kalk, 2 Sechstheilen Sand und 3 Sechstheilen gehackten Heues. Um alle Gedanken, daß dabey ein Blendwerk vorgehe, zu benehmen, hatte man dieses Haus mit trockenem Holz angefüllet und umgeben. Das Feuer ist so heftig gewesen, daß die Zuschauer Mühe gehabt haben, sich 100 Schritte von diesem Hause zu halten, welches gleichwohl unverletzt geblieben ist. Diese Entdeckung ist eine der schätzbarsten. Zu London hatte sie den Werth der hölzernen Häuser bereits 5 Procent gesteigert.

Haag, vom 23 November.

Aus der Rußisch-Kayserl. Kanzley ist ein Officiant als Courier mit Depeschen aus Petersburg hier angekommen. Vor Kurzem ist der Herr Baron von Thugut, vormaliger Internuncius des Wiener Hofes zu Constantinopel, und nachgehends gewesener Minister des nemlichen Hofes bey dem Teschner Friedensgeschäft, aus Deutschland hier angekommen. Von der gegenwärtigen Reise dieses Ministers wird verschiedentlich gesprochen. Einige suchen einen politischen Gegenstand darin; andere glauben, er werde den Kayserl. Minister, Baron von Reichschach, welcher bereits das 84ste Jahr zurückgeleget hat, ablösen; endlich sind noch andere, welche glauben, daß die Absicht, warum er in das hiesige Land geschickt worden sey, dahin gehe, gewisse Streitigkeiten beyzulegen, welche zwischen einigen Holländischen Banquiers entstanden sind, die beynahe vor einem Jahr den Auftrag gehabt haben, 8 Millionen Gulden aufzunehmen.

Rotterdam, vom 23 November.

In besondern Briefen aus Amsterdam wird gemeldet, daß der berüchtigte Kaper Cunningham, nebst noch 30 seiner Mitgefangenen, aus dem Gefängnisse in England zu entkommen Gelegenheit gefunden hat, und sich jetzt in der gedachten Stadt Amsterdam befindet. Ferner vernimmt man, daß von der hohen Regierung unsers Landes der Befehl gegeben worden ist, daß Paul Jones mit seinen Schiffen wieder abfahren soll, und daß noch immer Großbrittannische Kriegsschiffe zwischen der Englischen und Holländischen Küste kreutzen, um ihn bey seinem Auslaufen wahrzunehmen. Auch hat man vor ei-

nigen Tagen eine Englische Kriegsfregatte vor Scheveningen gesehen, welche, bey dem geringsten Sturme, leicht auf die dortigen Bänke hat gerathen können. Durch Privatbriefe aus Neuyork, vom 1sten October, welche hiesige Kaufleute über Hallifax erhalten haben, wird berichtet: daß der Graf d'Estaing mit seiner Flotte bis dahin noch nicht daselbst gesehen worden ist, doch aber, dem allgemeinen Gerüchte zufolge, erwartet wird; und daß inzwischen daselbst alle Anstalten gemacht werden, um ihn, wenn dieses Gerüchte in die Wahrheit übergehen solte, wohl zu empfangen.

Da der Becker, Hr. Adam Bützow hieselbst, verschiedene gute Freunde gefunden hat, die sich seiner möglichst anzunehmen gesonnen sind, und deshalb auch schon dessen ihnen bekannt gewordenen Gläubigern billige Vorschläge eröfnet haben; so werden alle ihnen etwa noch unbekannte Creditoren ergebenst ersuchet, binnen 14 Tagen ihre Forderungen an gedachtem Hrn. Bützow, dem Hrn. Doctor Tarnow hieselbst bekannt zu machen, damit denenselben sowohl die Vergleichs-Vorschläge durch denselben vorgeleget werden mögen, als auch die Interessirende zur Richtigkeit kommen können. Rostock, den 1sten Dec. 1779.

Es ist der Schiffer, Herr Hans Bey senior, gewilliget, das ihm eigenthümlich zugehörige Schif, Sophia Margaretha genannt, welches mit einem vollständigen Inventario versehen, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden ersucht, sich des Endes bey dem Herrn Procuratore Lexow, wohnhaft im Glatten-Aal, zu melden, welcher ihnen nicht nur das Inventarium vorlegen, sondern auch den Preis eröfnen wird. Zur Nachricht dienet, daß vorgenanntes Schif auf der Warnow am Strande lieget, und täglich im Augenschein genommen werden kan. Rostock, den 1ten Dec. 1779.

Da ich vernommen, daß verschiedene reisende Herrschaften sich nach mir befraget, aber nicht erfragen können; so erachte es meiner Schuldigkeit gemäß zu seyn, meinen geehrtesten Gönnern meine Wohnung anzuzeigen. Ich wohne nemlich bey dem Mauermeister, Hrn. Schmidt, in der Koßfelder-Strasse. Rostock, den 1sten Dec. 1779.

J. H. Severin,
Barnquier und Friseur.

Wann dem bey der Frau Bürgemeisterin Baleken in Diensten stehenden Gutscher heute Abend in dem Comödien Saal, auf dem sogenannten Hornschen Hofe, eine tombachne drey gehäusigte, mit der Nummer 12759. und dem Namen Charlesong London bezeichnete Taschen-Uhr aus der Tasche daselbst gezogen worden; so wird derjenige, welcher es etwa gesehen haben mögte, hiemit ersuchet, es bey d eset Zeitungs Expedition anzuzeigen, und dagegen ein Douceur zu erwarten. Diese Uhre kann man dabey kennen, indem ein kleines Loch vorne in dem letzten Gehäuse ist, allwo man, wenn man das Werk sehen will, einen kleinen Sticken oder Nadel einstecken muß, sonsten kann es nicht eröffnet werden. Rostock, den 1sten Dec. 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1024
DFG

Beylage
zum 97. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 3. December, 1779.

Aus dem Lager von St. Roch,
vom 25 October.

Wir haben einen neuen Transport von Munitionen und andern Dingen erhalten. Es ist auch eine Division von 108 Artilleristen, nebst 4 Officiers, aus Valenzia angekommen. Man arbeitet noch immer in der Vestung fleißig an den Werken und neuen Batterien auf dem Berge. Das feindliche Feuer ist in der vorigen Woche sehr lebhaft gewesen; vermuthlich suchen sie unsere Arbeiter an den Batterien unserer Linie aufzuhalten, die aber dem ungeachtet sehr avanciren. Einige Soldaten sind indessen verwundet worden.

Aus Spanien, vom 29 October.

Es wird noch immer viele Kriegsmunition von Cadix nach dem Lager zu St. Roch abgesandt, wo auch täglich mehrere Truppen eintreffen, so, daß der Dienst daselbst weniger beschwerlich wird. Die Escadre des Don Barcelo wird auch noch immer verstärkt. Aus Gibraltar ist indessen Nachricht eingegangen, daß die Besatzung sich Mühe gibt, sich gegen ein Bombardement in Sicherheit zu setzen. Man bauet deshalb daselbst in aller Eil eine Art von Dorf bey dem Quartier des Hospitals, und es sind bereits an 20 Häusern fertig.

Nachrichten.

Bey Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Haben auf unterthänigstes Bitten des Doctoris Mantzel hieselbst, qua Mandatarii eines grossen Theils der Creditorum des Bürger-Meisters und Post-Meisters Herzog in Tessin ad profitendum et liquidandum in dieser Debit-Sache eine Tagefahrt auf den 28sten Januarii des mit GOtt zu hoffenden 1780sten Jahres berahmet. Citiren, heischen und laden dahero alle diejenigen, welche an er-

nannten Debitorem communem ex quocunque capite prätensa formiren zu können vermeynen, mit Ausschluß derer, welche in dem bey Gelegenheit der vom gemeinsamen Schuldener an dessen Schwieger-Sohn, den Bürger und Kaufmann Delacamp verkauften Grund-Stücke im Tessinschen Stadt-Gerichte den 17ten May a. c. abgehaltenem Termino, ihre Forderungen bereits liquidiret haben, kraft dieses gnädigst zum ersten, andern und dritten Mahl, folglich peremtorie, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii ernstlich, und wollen, daß bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordnetem Directore, Vice-Directore und Räthen, ihr entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinet, die Forderungen und Ansprüche gehörig liquidiret, auch beglaubiget, demnächst aber das Weitere gewärtiget. Endlich wird sämtlichen Creditoribus, sie mögen sich schon vormals gemeldet haben, oder noch melden, hiedurch aufgegeben, binnen obgedachter Frist Procuratores ad Acta in loco, sub pœna Constitutionis, zu bestellen. Datum Rostock, den 18ten Septemb. 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete Directer und Räthe.

Wann E. E. Rath, hauptsächlich bey den von auswärtigen Facultäten eingeholten Rechts-Erkänntnissen und Urtheilen wahrgenommen, daß bey auferlegten Beweisen nicht alle Mahl eine gewisse peremtorische Frist, binnen welcher der Beweis geführet werden soll, ausgedrücket worden; hieraus aber zwischen den Parteyen mancherley Art Weiterungen zu erwachsen pflegen; so will E. E. Rath zur Vorbeugung derselben hiedurch eins für alle Mahle veste gestellet und geordnet haben, daß in denen Fällen, wenn keine besondere Frist zur Antretung des Beweises in den Richterlichen Urtheilen und Erkänntnissen geordnet, alle Mahl ein Zeit-Raum von 14 Tagen, als welcher den hiesigen Terminum ordinis begreifet, und zwar von dem Tage der Rechts-Kraft des Erkänntnisses an gerechnet, zum Beweis-Termin für gestattet angenommen werden, mithin der Beweis nach Ablauf der in bestimmter Maaße zu rechnender, 14 Tage, ipso jure, wenn keine Prorogation bewegender Ursachen halber Richterlich zugestanden worden ist, defert und unzulässig seyn solle. Damit nun Niemand sich hierunter mit einiger Unwissenheit entschuldigen könne; so ist dieser gemeine Bescheid nicht nur öffentlich publiciret und den Intelligenz-Blättern und Zeitungen inseriret, sondern auch dessen Affixion am Rathhause und an den Gerichts-Stuben verfüget worden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Macklers Adolph Friederich Ludewig Huswedel, ein publicum Proclama præclusivum an dessen gesammte Gläubiger und Pfandhabere erkannt, und hiezu der 29ste kommenden Monaths December pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche an ihn, aus irgend einigem Grunde, Ansprüche machen zu können sich berechtiget halten,

hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von desselben itzigem Vermögen gänzlich präcludiret werden; so wie denn auch die Pfandinhabere von ihren etwa in Händen habenden Pfändern in Präfiro eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Novemb. 1779.

Da der Pacht-Contract der Fischerey auf der Ober-Warnow, welche die Aeltesten der Brock-Fischer, und der dabey belegenen Wiesen, so die Müller auf dem Damm bisher in Miethe gehabt, in Termino Martini 1780 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 4te Dec. a. c. pro Termino anberahmet worden; so werden sämtliche Liebhabere hiedurch vorgeladen, sodann Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß, nach erfolgtem Both und Gegenboth, dieselben entweder zusammen, oder jedes besonders, dem Meistbiethenden auf 6 Jahre Pachtweise werden zugeschlagen werden. Jussu Camerä. Rostock, den 12ten Nov. 1779.

Wann die Herrn Erben der weil. Frau Assessorin von Grabow gewilliget sind, das ihnen zugefallene in der Dom-Strasse zu Güstrow belegene Wohnhaus mit seinen Neben-Häusern zu verkaufen, welches nicht nur vor einigen Jahren ganz neu von der Frau Assessorin von Grabow erbauet worden, sondern auch viele Zimmern, Auffahrt, Hofraum, Stallung und Garten hat; so können Liebhabere solches in Augenschein nehmen, mit dem Herrn Advocat Klingeader, in Güstrow, darüber nähere Handlung pflegen, und von demselben die Bedingungen erfahren.

Alle diejenigen, welche an die Lütten-Butziner, Lüssower und Pölitzer, zu den Dieckhöfer Güthern gehörige Bauren, aus irgend einem Grunde etwas zu fordern haben, werden hiedurch peremtorie vorgeladen, am 22ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Dieckhoff sich einzufinden, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub præjudicio, daß die in Termino sich nicht gemeldete gänzlich präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Wobey dann zugleich ein jeder gewarnet wird, keinem der obbenannten Bauren a dato das geringste zu creditiren, weil von der Guths-Herrschaft keine Bezahlung zu erwarten seyn wird. Decretum im Dieckhöfer Patrimonial-Gericht, den 5ten November, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt,
Actuar. Jud. jurat. mppr.

Es kann gewisser Ursachen halber die auf den 1sten December in dem Sterbhause des selig verstorb. Hrn. Huen Fr. Wittwe angesetzte Auction nicht vor sich gehen, sondern wird bis zum 6ten Dec. und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, ausgesetzet. Es

befindet sich daselbst allerley Hausgeräth, als Tische, Stühle, Spiegel, Meßing und Zinnzeug, eine gute brauchbare Holländische Schlag-Uhr und dergleichen mehr. Es soll auch im gleichen Termin oder auch weiterhin, das Haus selbst, welches sich seiner guten Lage und des baulichen Standes halber bestens empfiehlet, aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere wollen sich daselbst geneigtest einfinden.

Zur Vermiethung der Closter-Scheure vor dem Rostocker-Thor hieselbst, ist ein anderweiter Termjnus auf den 7ten Januar a. k. präfigiret. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Zuschlag auf gewisse Jahre geschicht. Ribnitz, den 26sten Octob. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhlstand, die oberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gegangen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Da sich in der Kirche zu St. Petri hieselbst zwey Begräbnisse sub No. 36. und 61. befinden, wovon das Kirchenbuch beweiset, daß ersteres von Bähren, letzteres aber Andr. Vick, sel. Dieder. Reinken Mägdchen, zugehören sollen, die beyde vor dem Altar belegen, und bereits einmal auf Kosten der Kirche erhöhet worden, nunmehro aber ersteres wieder den Einsturz besorgen läßt, wovon man, aller angewandten Mühe ungeachtet, zur Zeit die wahren Eigenthümer nicht hat erfahren können; so werden alle diejenigen, so an diesen Begräbnissen ein Recht zu haben glauben, gebeten, binnen dreyen Monathen a dato sich bey den Herren Vorstehern der Kirchen zu melden, und ihre Ansprache durch Schriften zu beweisen, nach welcher Zeit sonst obige Begräbnisse an der Kirche als verfallen zu achten sind. Rostock, den 20sten October, 1779.

Es ist nur noch einige Tage von dem scharfen Englischen Salz am Strande aus dem Nachpramer, und nachhero aus meinem Lager zu erhalten. Rostock, den 1sten Dec. 1779.

Vincent Sigmund Mann.

Zu Neppelin sind fette Schweine zu verkaufen. Am 9ten Dec. sind selbige 11 Wochen in voller Mast gegangen, und an eben diesem Tage, als den 9ten Dec. bis Mittage, soll die ganze Hude auf dem Hofe im Koben bleiben, wenn Käufere sie sehen und handeln wollen.

Des weyl. Hrn. Doctoris Voß zu Güstrow, in der Dohmstrasse belegenes Wohnhaus, welches sich in gutem baulichen Stande befindet, und sehr logeable Zimmer, gute gewölbte Keller, auch einen guten Hofplatz, Brau- und Waschhaus, darinnen ein grosser eingemauerter Kessel und ein bequemes Zimmer mit einem Ofen befindlich, imgleichen verschiednen guten Stallraum hat, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere dazu geneigen sich desfalls bey dem Herrn Advocat Haß in Güstrow zu melden, und Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1028
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
98. Stück.

Rostock, den 6. December.

Constantinopel, vom 18 October.

Seit länger als zweyen Monaten ist hieselbst eine solche Dürre gewesen, daß man in den öffentlichen Brunnen, besonders in den Vorstädten, Galata, Topkana, Pera, Tersana und Bechikrachie., kaum Wasser zum Trinken hat finden können. Schon seit 4 Wochen hat man um Regen öffentliche Gebeter angestellt, der auch gestern erfolgt ist.

Stockholm, vom 23 November.

Auf einem Landorte bey Uhleaburg ist im vorigen Jahre ein Lamm zur Welt gekommen, welches zwar nur einen Kopf, aber 8 Füsse, und zween besondere, mit den Vorbuchten zusammen gewachsenen Rumpfe gehabt hat, woran jedoch die Schänkel und die Hinterfüsse getheilt gewesen sind.

Wien, vom 24 November.

Am Sonnabend ist der an den Königl. Preußischen Hof ernannte Kayserl. Königl. ausserordentliche Abgesandte und bevollmächtigte Minister, Herr Freyherr Rewiczki von Rewißnie, Commandeur des Königl. ungarischen Stephansordens, und Kayserl. Königl. würklicher Kämmer, von hier auf seinen Gesandtschaftsposten nach Berlin abgereiset.

Hanau, vom 27 November.

Wie man vernimt, so müssen sich die Churhannövrischen Kriegsvölker mit Zelten, Feldkesseln, Pferden, und überhaupt mit allem versehen, was zum Marsche gehöret.

Man weiß nicht, ob sie nach America, oder anderwärts hin geschickt werden sollen.

Paris, vom 23 November.

Von Brest wird gemeldet, daß die verheyratheten Matrosen der dort liegenden Flotte die Erlaubniß erhalten haben, nach Hause zu gehen; und daß dieser Abgang durch die junge Mannschaft wieder ersetzt werden soll, welche vor einiger Zeit, ihrer Gesundheit wegen Urlaub bekommen hat. Nach Ostindien soll eine ansehnliche Truppenverstärkung, unter der Bedeckung dreyer Kriegsschiffe geschickt werden. Weder von der d'Estaingschen, noch von der St. Domingo Flotte, ist bisher einige nähere Nachricht eingegangen. Es ist zwar neulich gemeldet worden, daß einige unserer Kaper sich in der Nordsee verschiedener Englischer Schiffe bemächtiget hätten; bis jetzt aber ist nur ein einziges mit Schiffszimmerholz beladenes, in einen unserer Häven aufgebracht worden.

Französische Gränze, vom 24 November.

In Briefen von Brest wird gemeldet, daß der Spanische Admiral, Don Cordova, im Frühjahre mit 30 Schiffen von der Linie zurückkommen werde. Französischer Seite sollen 29 Linien-Schiffe zum nächsten Seezuge geliefert werden. Da nun 21 Spanische zurückgeblieben sind, so wird die vereinigte Flotte alsdann wenigstens aus 80 solcher Schiffe bestehen. Seitdem die Flotte wieder aus der See ist, bis zum 1sten November, hat, nach gedachten Briefen, die Zahl der Gestorbenen Mannschaft von derselben in der Liste betragen 5661.

Venedig, vom 17 November.

In den Gebürgen des Kirchenstaates ist so vieler Schnee gefallen, daß uns die Posten und Briefe aus verschiedenen Gegenden fehlen.

Bologna, vom 16 November.

Die Sache der Exjesuiten in Rußland wird die unangenehmen Folgen nicht haben, die einige, besonders von Seiten der bourbonnischen Minister, haben verbreiten wollen. Die Geschwindigkeit, mit welcher der römische Hof alle desfalsigen Handlungen des Bischofs von Mohilow gemißbilliget; und die Wiederlegung der Documente, auf welche sich der gedachte Bischof, zu seiner Entschuldigung, und zu Lasten des Pabstes Ganganelli, imgleichen Sr. jetzigen Heiligkeit, und deren Nun-

cien in Pohlen, berufen hat, haben die Gesinnungen des heiligen Stuhles genugsam zu erkennen gegeben, und bewiesen, daß der Pabst nie die Absicht gehabt habe, den erloschenen Jesuiterorden wieder herzustellen, daher denn auch der heilige Vater dieserwegen keinen Verdruß haben wird.

Aus den Briefen von London,
vom 19 November.

Täglich wird nun auch Admiral Hardy bey Hof erwartet, und es ist gewiß, daß dieser Admiral diesen Winter nicht wieder in See gehen wird. An alle Läger in Irland sowol, als in England, sind seit dem 18ten die Befehle geschickt worden, in die Winter- und Cantonnirungs-Quartiere zu gehen. Zufolge der letzten Nachrichten von Jamaica, hat der General Dalling, welcher dortiger Gouverneur ist, bereits eine so fürchterliche Landmacht auf den Beinen, und die Pässe, welche nach den Inneren des Landes führen, so stark bevestiget, daß er die Insel gewiß gegen jeden Angrif wenigstens so lange vertheidigen wird, bis ihm aus England Hülfe zukomt. Nach den eingekommenen Listen, bestehen die regulairen Truppen in 2000 Mann, und die Landmiliz beträgt 12500 Mann. Die Summe, welche die dortigen Pflanzer zur Verbesserung der alten und zur Anlegung neuer Vestungswerke zusammen geschossen haben, steigt auf mehr, als 200000 Pf. Sterl. an. Hieraus erhellet wohl klärlich genug, wie lächerlich der letzte blinde Lärm gewesen ist, als wäre die Insel durch einen Coup de main uns weggenommen worden; eine Insel, die 140 Englische Meilen lang, von Natur und Kunst ausserordentlich wohl bevestiget ist, und dabey über 300000 Einwohner hat. General Dalling ist über dieses ein sehr tapferer und erfahrner Officier. Er versahe schon bey dem verstorbenen Herzoge von Cumberland die Stelle eines Adjutanten, und als der unsterbliche Wolf vor Quebeck fiel, lag ihm Dalling als Major verwundet zur Seite. Unsre Zeitungen liefern abermals ansehnliche Prisen-Listen zu unserm Vortheil. Die reichste unter diesen Prisen ist das Spanische Schif, der heil. Franciscus Xaverius, vormals la Perla genannt. Ihr Werth wird auf 500000 Pf. Sterl. geschätzet. Der Kaper Shark und der Kutter Sprighly haben diese Prise zu Falmouth eingebracht.

(Ueber Holland, die Post vom 23sten fehlet.)

Die Nachricht, daß zu Falmouth ein Packetboot aus Jamaica angekommen seyn sollte, ist ungegründet befunden worden. Es ist aber gestern ein Schiff von Barbados, und zuletzt von St. Kitts, zu Portsmouth angekommen. Dieses war am 3ten October, unter der Convoy der Kriegsschiffe, Prinz von Wallis und Royal Oak, jedes von 74; und Mousuch von 64 Canonen, zu gedachtem Portsmouth angekommen; und dieses hat in einem Schreiben aus der letztern dieser Inseln die Nachricht mitgebracht, daß in unsern Westindischen Inseln 8000 Mann in den Waffen sind; daß der Admiral Parker aus Jamaica daselbst angekommen ist, und das Commando der Flotte des Admirals Rowley übernommen hat; und daß die Flotte nach Grenada gesegelt ist, um diese Insel wieder zu erobern, weil man die Nachricht erhalten hat, daß die Franzosen nur 700 Mann daselbst zurückgelassen haben. Auf der Flotte des Admirals Hardy müssen viele Kranke seyn. Denn es ist am 18ten dieses das Kriegsschiff, the Arrogant, mit Kranken von Torbay zu Portsmouth angekommen. Mit den 6 aus Holland angekommenen Posten hat der Hof und die Regierung viele Depeschen von den Ministern an den verschiedenen Höfen, und auch aus Hannover, erhalten. Die Depeschen des Ritters York im Haag haben einen Cabinetsrath veranlasset, der gestern zu St. James gehalten worden ist. Der Rußisch-Kayserl. Minister, Herr von Simolin, ist fast täglich mit unsern Ministern in Conferenz; und es gehet die Rede, daß im künftigen Januariusmonate ein Fürst Orlow hieher kommen werde, um die letzte Hand an eine Uebereinkunft zwischen unserm und dem Petersburger Hofe zu legen. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß in diesem Winter ein gütlicher Vergleich zu Stande kommen sollte; so wird auf allen unsern Werften mit verdoppeltem Eifer gearbeitet, um unsere Seemacht in einen solchen Stand zu setzen, daß wir dem Feinde im künftigen Frühjahre die Spitze bieten können. Unser Ministerium soll noch nicht alle Hoffnung verlohren haben, mit Amerika eine Aussöhnung zu Stande zu bringen. Die Art aber, wie es geschehen soll, wird nicht angegeben. Dagegen aber sagt man, es wären aus dieser Weltgegend unangenehme Nachrichten

eingegangen. Der widrige Inhalt derselben wird indessen durch den günstigern Bericht wieder gemildert, daß unsere, unlängst von Cork abgesegelte grosse Convoy, am 12ten September, glücklich zu Barbados angekommen ist. Einem laufenden Gerüchte zufolge, wäre nicht nur Jamaica, sondern auch St. Vincent von unsern Truppen wieder erobert worden. Gewissere Nachrichten hat man aus Nordamerika nicht, als daß ein Brief aus Cork, vom 10ten dieses, die Zurückkunft eines Victualienschiffes aus Neuyork daselbst meldet, welches den Bericht mitgebracht hat, daß der General Clinton mit einem Truppencorps, auf 30 Transportschiffen, unter der Bedeckung dreyer Kriegsschiffe, nach Georgien unter Segel gegangen ist.

Der Prinz Wilhelm Heinrich hat sich auf der Flotte des Admirals Hardy, durch seinen Diensteifer, die Achtung aller Seeleute, vom Vornehmsten bis auf den Geringsten, um so mehr erworben, da er seinen Dienst so gut, wie ein jeder anderer Midshipmann, gethan hat, und mehr gethan haben würde, als man, da er ein Prinz ist, von ihm verlangt hat. Dem Vernehmen nach, wird der Admiral Roß nächstens mit einer Escadre auf eine geheime Unternehmung auslaufen.

Rotterdam, vom 27 November.

Aus Cadix wird unter dem 2ten dieses gemeldet, daß die Spanischen Kaper am 31sten October daselbst das holländische, von Lissabon nach Barcelona mit Waitzen beladene Schiff des Capitains, T. S. Teekes, aufgebracht haben, weil sie, wie sie sagen, auf Befehl ihres Hofes, kein Fahrzeug irgend einer Art, mit Lebensmittel, durch die Strassen passiren lassen dürfen. Unser dortiger Consul, der Herr Nagel, hat hievon sofort an unsern Ambassadeur zu Madrit, den Grafen von Rechtern, seinen Bericht erstattet, um desfalls mit dem Spanischen Hofe das Nöthige zu berichtigen. Dem Vernehmen nach hat sich Paul Johnes, des Befehls der Generalstaaten ungeachtet, daß er absegeln solle, noch gestern mit seinen Schiffen im Tessel befunden. Die Spanier und Americaner haben sich, nach Briefen aus Paris, entschlossen, Florida anzugreifen, zu welcher Unternehmung der Madritter Hof dem Congresse bereits 18 Millionen Livres übermacht haben soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1033
DFG

Aus Holland, vom 27 November.

Seit dem letzten Postage war man hier zu Lande auf nichts begieriger, als zu hören, wie Paul Jones mit seinen Schiffen und Prisen beym Auslaufen von der Rehde des Texels gefahren sey. Vermuthet hatte man freylich, daß die 3 zugleicher Zeit mit jenen ausgelaufene Französische Cutters gedachtem Commodore zum Schutze zur Seite bleiben würden. Heut aber vernimt man, daß Paul Jones das Commando seiner Schiffe nicht behalten, sondern dasselbe den Französischen Befehlhaber, Hrn. von Cottineau, zugestellet, und dieser dieselben mit der Französischen Flagge versehen habe. Es heißt auch, Jones sey für seine Person nicht mitgegangen, sondern habe sich zu Lande nach Frankreich begeben. Nun erwartet man, zu erfahren, ob der Französische Befehlhaber den Englischen Kriegesschiffen entgangen, oder ob es mit demselben zum Schlagen gekommen sey, in welchem letzteren Fall es sonder Zweifel hart hergegangen seyn wird. Hr. von Contineau soll Befehl haben, in den nächsten Französischen Haven einzulaufen.

Nachrichten.

Als zum dritten gerichtlichen Verkaufe des am Alten Markte hieselbst belegenen Welnitzschen Hauses cum Pertinentiis der 2te Januar kommenden Jahres pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Hrrren Commissarien, einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten Dec. 1779.

Wann in dem Amts-Dorfe Janckendorf leider! die Viehseuche eingetreten; so werden alle dadurch reisende gewarnet, nichts Patentwidriges dadurch zu führen, wie denn denen Schlächtern, Juden und Bettlern gänzlich verboten, sich in diesem Dorfe betreten zu lassen. Hirschburg, den 4ten Dec. 1779.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Es fällt in der Jacobi Kirche in einem Frauens-Stuhl gegen der Kanzel über, auf Weyhnachten eine Stelle aus der Miethe. Wer geneigt ist, sie wieder zu miethen, beliebe sich desfalls bey dem Küster, Paul Lenz, zu erkundigen.

Es ist für das auf dem Schilde belegene Grubusche Haus 300 Rthlr. Neue Zweydrittel geboten, und von den Grubuschen Gläubigern hierauf beschlossen worden, einen neuen Licitations-Termin anzusetzen, um zu versuchen, ob darin nicht nach ein höheres Quantum heraus zu bringen wäre. Wann nun hiezu der 17te December angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Ditmar geneigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehrbietenden unter den vorzulegenden Bedingungen das Haus gewiß werde zugeschlagen werden.

Da der Becker, Hr. Adam Bützow hieselbst, verschiedene gute Freunde gefunden hat, die sich seiner möglichst anzunehmen gesonnen sind, und deshalb auch schon dessen ihnen bekannt gewordenen Gläubigern billige Vorschläge eröfnet haben; so werden alle

ihnen etwa noch unbekannte Creditoren ergebenst ersuchet, binnen 14 Tagen ihre Forderungen an gedachtem Hrn. Bützow, dem Hrn. Doctor Tarnow hieselbst bekannt zu machen, damit denenselben sowohl die Vergleichs Vorschläge durch denselben voraeleget werden mögen, als auch die Interessirende zur Richtigkeit kommen können. Rostock, den 1sten Dec. 1779.

Das auf der Fischbank allhie zu Rostock, zwischen dem Herrn Vitus und dem Zimmermeister Diercks jun. belegene, von dem verstorbenen Schneider Nicolaus Wilh. Mann hinterlassene Wohnhaus ist an dem Knopfmacher, Hrn. Schlüter, aus der Hand, jedoch also verkauft, daß darüber publica Proclamata nicht nachgesucht werden. Indessen wird solches hiedurch nicht nur öffentlich angezeiget, sondern auch einjeder, der an dem gedachten vormahligen Mannschen Wohnhause irgend eine Ansprache zu haben vermeinet, ersuchet, sich am 28sten Decemb. a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung, des Kaufmanns, Herrn Joch. Siegm. Mann, einzufinden, und wegen seiner Befriedigung weiter Resolution zu erwarten. Rostock, den 2ten December, 1779.

Zu Repplin sind fette Schweine zu verkaufen. Am 9ten Dec. sind selbige 11 Wochen in voller Mast gegangen, und an eben diesem Tage, als den 9ten Dec. bis Mittage, soll die ganze Hude auf dem Hofe im Koben bleiben, wenn Käufere sie sehen und handeln wollen.

Heute, als den 6ten December und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Auction in dem Sterbhause des selig verstorb. Hrn. Huen Fr. Wittwe, ihren Anfang nehmen. Es komt darinnen vor: allerley Hausgeräth, als Tische, Stühle, Spiegel, Meßing und Zinnzeug, eine gute brauchbare Holländische Schlag-Uhr und dergleichen mehr. Es soll auch im gleichen Termin oder auch weiterhin, das Haus selbst, welches sich seiner guten Lage und des baulichen Standes halber bestens empfiehlet, aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere wollen sich daselbst geneigtest einfinden.

Es lieget eine Parthey Schwedische Balken am Strande, bey dem Möncherthor. Wer solche aus der Hand zu erstehen Belieben findet, wolle sich bey mir melden, da er solche für einen billigen Preis erhalten kann. Es ist auch noch in diesen Tagen von dem scharfen Englischen Salz am Strande aus dem Nachpramer, und nachhero aus meinem Lager zu haben. Rostock, den 5sten Dec. 1779. Vincent Sigmund Mann.

Nachdem in dem jüngsten Verkaufs-Termin des Flindtschen Schiffes noch nicht annehmlich genug geboten ist; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich am 11ten December zum Bot und Gegenbot in dem Hause des Hrn. Doctoris Tarnow, Mittags um 11 Uhr, einzufinden, und dienet dabey zugleich zur Nachricht, daß, sobald der höchste Bot dem Werth des Schiffes nur einigermaßen gleich kömt, auch der Zuschlag auf das allerschnelleste befördert werden solle.

Da ich vor einigen Tagen meine Wohnung verändert habe, und nun auf dem Borgwall das Haus bezogen, so vorhero von dem Hrn. Brömmer ist bewohnt worden; so habe nicht unterlassen kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1035
DFG

nen, es Herrschaften, sowol in als ausserhalb der Stadt, solches anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich mit ganz neuen Frisuren auf Dames Kleider, wie auch Coeur, Kopfzeuger, Dormoysen, Hüthe, Palatinen, Roben, Angleurs, Galanthen, nebst diversen Sorten von Blumen; auch wenn Herrschaften Kopfzeuger aufzustecken haben, wie auch Spitzen, Blonden und Flohr aufs neue waschen lassen wollen, können sie damit bedient werden, und versichere die billigsten Preise. Sollten etwa junge Dames Lust haben, das Putzmachen zu lernen; so versichere, den besten Unterricht zu geben. Rostock, den 6ten Dec. 1779. M. L. Mehl.

Der Herr Rittmeister von der Lühe ist gesonnen, gegen zukünftigen Trinitatis 1780. sein ihm in Ribnitz zustehendes Haus aus der Hand zu verkaufen, und im Fall er keinen annehmlichen Käufer fände, zu vermiethen. Das Haus hat 6 heitzbare Stuben, wovon 5 tappecirt sind, eine Vorrathskammer, einen geräumigen Vorboden, 2 Böden, die über das ganze Haus gehen, eine Rauchkammer, eine gute helle Küche, Speisekammer und Keller, einen geräumigen Hofraum, nebst einem Hintergebäude zu Stallung für 5 Pferde und 5 Kühe, Schweine und Federvieh. Hinter diesem Gebäude ist ein ziemlich artiger Garten mit einem Lusthause, vor dem Thor ein grosser Küchengarten, in welchem auch Obstbäume befindlich, 2 Morgen eigenen und 2 Morgen sogenanntes Worth-Land, 2 bis 3 Fuder Heu auf der Stadt-Wiese, imgleichen 8000 Stück Torf frey zu stehen. Wer demnach diese Grundstücke zu kaufen oder zu miethen Lust hat, beliebe sich bey dem Herrn Rittmeister selbst, oder bey dem Herrn Doctor Richelmann, in Rostock, zu melden.

Es ist die Ausgeberin Sophia Mollen, am gestrigen Tage allhier gestorben. Wann nun nicht bekannt ist, ob, und was dieselbe für Erben hat, und wo solche anzutreffen sind, auch ob jemand sonsten hieran eine Befugniß prätendirez, so werden alle diejenigen, welche an ihren Nachlaß, aus einem Erb oder sonstigen Recht irgend eine Ansprache machen zu können glauben, hiedurch vorgeladen, daß sie den 6ten Mart. 1780. Morgens um 10 Uhr, allhier erscheinen, und ihr Erbrecht oder sonsten an derselben Nachlaß habende vermeintliche Forderungen hinlänglich bescheinigen, sub praejudicio, daß diejenigen welche solches nicht bewerkstelligen, auf immer hievon ausgeschlossen, und präcludiret werden sollen. Decretum im Patrimonial-Gericht zu Samow, den 20sten Novembr. 1779.

Da in den beyden vorhergehenden angesetzten Verkauf-Terminen der Madame Schliemann in der Cröplinerstrasse ihre Häuser sich kein annehmlicher Käuffer gefunden, also wird ein abermahliger Verkauf hiezu auf den 23sten Dec. a. c. anberahmet; Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich am obbenandten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Senat. Molle, als Curator der Madame Schliemann, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und nach Beschaffenheit dessen, des Zuschlages zu gewärtigen. Die Häuser empfehlen sich wegen ihrer guten Laage, als auch guter Boden und Keller-Raume bestens, und besonders das Haus worinnen die Madame Schliemann wohnet, welches die beste Laage zu einen Gewürzhandel hat, und können solche täglich in Augenschein genommen werden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.
99. Stück.

Rostock, den 10. December.

Dresden, vom 1 December.

Alle Sächsische Regimenter haben Befehl, sich diesen Winter über wieder in formidablen Stand zu setzen, und sämmtliche Kriegs-Requisita völlig parat zu halten. Jedoch ist zugleich avertirt, daß bloß die Regeln der Klugheit, keinesweges aber eine androhende Gefahr, die Veranlassung zu dieser Verordnung gegeben haben. Von einer stärkern Besetzung der Gränzen, als der bisherigen, ist noch nichts Zuverläßiges bekannt. Die eigene Werbung der Regimenter dauert demnach fort, und soll nöthigen Falls in nächstkünftigem Frühjahre noch stärker betrieben werden. Die Lust zum Soldatenstande will jedoch bis itzo in Sachsen noch nicht recht aufleben, ohnerachtet der Sächsische Soldat doch wirklich gegen andere Soldaten sehr wesentliche Vorzüge zu geniessen hat. In voriger Woche wollten einige Werber in einem benachbarten Dorfe beym Kirchweyhfest, einen jungen Purschen vom Tanzplatz wegnehmen. Ein anderer Soldat, ein Anverwandter dieses Purschen, der auf Urlaub im Dorfe stand, nahm sich seiner an, und bat die Cameraden, ihn zu verschonen. Hierüber ergrimmeten die Werber so sehr, daß sie den Soldaten mitten im Tanz, an der Seite seines Mädchens, die Hand glatt am Arme weghieben. Wäre der Richter im Dorfe nicht ein resoluter Mann gewesen, so mögte es den Thätern übel ergangen seyn. Er ließ sie aber arretiren und ans Regiment abliefern. Der Verwundete wird im Lazareth

curirt. Aus Böhmen verbreiten sich Gerüchte, daß in gedachtem Königreiche das Sächsische Geld herabgesetzt werden sollte. Der überall bekannte Fischer Hering, in Prossen, bey Königstein, hat feyerlich erklärt, daß die Gabe der Weissagung von ihm gewichen sey. Diese Erklärung ist um so mehr unerwartet und unangenehm, da Hering nur erst vor kurzem ein starkes Korps Sachsen nach Pohlen hat marschiren lassen, dessen Thun und künftiges Schicksahl nun der Welt verborgen bleiben werden.

Der inhaftirte Ober-Proviantverwalter Franke wird itzo mit mehrerer Strenge behandelt, als vorhin. Es sind ihm noch 2 Wächter zugegeben, die ihn Tag und Nacht nicht aus den Augen lassen dürfen. Niemand darf mit ihm sprechen, auch seine Frau und Kinder nicht. Weil er sein unvermeidliches Schicksal vor sich sieht, so soll er erklärt haben, alle anzugeben, die mit ihm unter der Decke gespielt haben. Und wirklich ist seit kurzem sein eigener Schwager, der Regierungs-Registrator Hofmann, und der ehemalige Proviantofficier Zschöckel, in Freyberg, mit Arrest belegt worden. Die Untersuchung dürfte sich dem Ansehen nach, sehr weit erstrecken und viel Zeit erfordern. Neulich sagte einer von Frankens vormaligen Untergebenen im Verhör aus: Es hätten im Sommer 1778, auf den ihm anvertraut gewesenen Furterboden, nur allein die Sperlinge mehr denn hundert Scheffel Haber hinweggefressen, ohne was durch die Ratten und Mäuse verwüstet worden. Die Ernsthaftigkeit der Commissarien konte sich gegen diese übertriebene Licenz kaum des Lachens enthalten.

Berlin, vom 4 December.

Aus Stolpe in Hinterpommern ist die unangenehme Nachricht eingelaufen, daß Se. Excellenz, der Herr Generallieutenant von Belling, des schwarzen Adlerordens Ritter, und Chef eines Husarenregiments, im 61ßen Jahre seines Alters, am verwichenen Sonntage daselbst verstorben ist.

Brest, vom 12 November.

Bis heute wird noch von keiner Abtakelung unserer Flotte gesprochen, obgleich man die Mannschaft die auf die Schiffe gegebene Provision auf 45 Tage aufzehren lässet. Man glaubt, daß nächstens eine kleine Escadre von hier auslaufen werde, um der Convoy entgegen zu segeln, die man unter der Bedeckung dreyer Kriegsschiffe aus Cadix erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1038
DFG

Das Schiff, le Duc de Bourgogne, von 80 Canonen, ist bereits aus der Dogge gelassen worden; und der Royal Louis soll gegen das Frühjahr segelfertig seyn. Diese zwey schönen Schiffe sollen sodann, mit dem Magnanime, den man von Rochefort erwartet, die Zahl dreyer anderer abgegangener Schiffe ersetzen.

Paris, vom 26 November.

Da einige aus Nordamerica zurück gekommene Französische Officiers sich über den Congreß beklagt haben, als wenn dieser sich gegen sie undankbar bezeigte, und ihre Verdienste nicht genug geschätzt hätte; so hat der Herr Freemann, ein Mitglied des gedachten Congresses, einen umständlichen Brief hieher geschrieben, durch welchen er den Congreß gegen die gedachten Beschwerden vertheidiget hat.

Marseille, vom 11 November.

Ausser den 28, zwischen den 2ten und 6ten dieses, hier angekommenen, mit verschiedenen Kaufmannswaaren beladenen Schiffen, sind noch 2 Schiffe von Mahon hieselbst angelanget, wovon das eine 144; und das andere 70 Französische Kriegsgefangene am Bord gehabt hat, die gegen Englische ausgewechselt worden sind.

Toulon, vom 14 November.

Die Belagerer von Gibraltar sollen endlich ihre Batterien demasquiret haben.

Madrit, vom 17 November.

Es ist hier eine neue Verordnung erschienen, welche dazu abzweckt, Englands Handel zu Grunde zu richten. Es soll nämlich drey Monathe nach öffentlicher Bekanntmachung derselben keine aus Großbritannien kommende Waare in irgend einem Spanischen Haven angenommen werden, wenn sie auch wirklich auf neutralen Schiffen transportiret würde. Diese Verordnung schneidet allen Handel mit den Engländern völlig ab, kann aber auch das Commerz der andern Nationen stören. Sie kommt einigermassen mit der Schiffahrts-Acte überein, an deren Umstossung Europa arbeitet, und man glaubt durchgängig, daß die neutralen Mächte Vorstellung deswegen thun werden.

Cadix, vom 30 October.

In diesen Tagen ist ein englischer Kaper nahe bey Algeziras gestrandet; um aber nicht in unsere Hände zu fallen, hat er sein Schiff angezündet und verbrannt.

Man hatte erwartet, daß die Batterien unserer Linien am Namenstage des Königes auf Gibraltar zu feuern anfangen wird; es scheint aber, daß wohl noch einige Zeit verstreichen dürfte, ehe man mit dem Angriffe den Anfang machen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1039
DFG

Amsterdam, vom 30 November.

Man vernimmt, daß Paul Jones, nach Empfang der bekannten Ordre von Ihren Hochmögenden, den Tessel zu verlassen, sogleich an Bord der 5 Schiffe seiner Escadre die Französische Flagge wehen lassen, und seine Instructionen und Marquebriefe von dem Könige von Frankreich dem im Tessel commandirenden Viceadmiral Reynst vorgezeigt habe, woraus erhellet, daß die gedachten 5 Schiffe eine vereinigte Französische Escadre sind, wie denn auch Paul Jones auf einer der Französischen Fregatten das Commando übernommen hat; dagegen sind Französische Officiers auf die Schiffe des Paul Jones gegangen, und commandiren selbige. Mit der Nachricht von dieser Veränderung ist am Donnerstage früh ein Expresser in dem Haag, und des Abends ein Bote von der Admiralität zu Amsterdam angekommen. Auch soll ein Secretair von dem Französischen Ambassadeur im Tessel mit der Ordre angelanget seyn, daß die Französische combinirte Escadre noch nicht absegeln soll; indem der Französische Ambassadeur diese Escadre für eine solche bereits in dem Haag erklärt habe. Es haben sich auch noch 2 Französische Cutter zu selbiger gefügt, so, daß sie nun aus 7 Schiffen besteht, obgleich einige versichern, daß die Fregatte Alliance erklärt habe, daß sie bloß mit Americanischer Commißion versehen sey.

Haag, vom 30 November.

Der Königl. Großbrittannische Ambassadeur, Ritter York, hat am Freytage Ihren Hochmögenden nachstehendes Memoire übergeben: Der König hat das Stillschweigen auf das Memoire nicht ohne Befremdung gesehen, welches der Unterzeichnete, auf Befehl Sr. Majestät, Ihren Hochmögenden, vor länger, als vier Monaten, zu überreichen, die Ehre gehabt, und darin um den tractatenmäßigen Beystand angehalten hat. Se. Majestät würde diesen Beystand seiner Alliirten nicht verlangt haben, wenn nicht die Drohungen, die Rüstungen, und selbst die Angriffe seiner Feinde, diesen Schritt vollkommen rechtfertigten, und wenn der Monarch nicht geglaubt hätte, daß Ihre Hochmögenden an der Sicherheit Großbrittanniens eben so vielen Antheil, als an Ihrer eigenen Erhaltung hätten. — Der Sinn und die Buchstaben der Tractaten sind ebenfalls Zeugen dieser Wahrheit; und Ihre Hochmögenden sind zu erleuch-

tet, und zu billig, als daß Sie Sich der Erfüllung derselben entlegen sollten; besonders, da Sie selbst um die Beyfügung des besondern Tractates von 1716 ersucht haben, worin der Casus Foederis deutlich und unwidersprechlich vestgesetzt ist. — Die feindliche Erklärung, welche der Marquis de Noailles zu London gethan hat; der Angriff der Insel Jersey; die Belagerung der Vestung Gibraltar, und alle andern so offenbaren Unternehmungen, sind eben so viele Beweise eines unwidersprechlichen und unzubezweifelnden Angriffes. Ueber dieses haben Ihre Hochmögenden diesen verflossenen Sommer deutlich gesehen, daß die vereinigte Macht des Hauses Bourbon gegen die Königreiche Sr. Majestät, meines Königes, gerichtet gewesen ist. Und so sehr auch des Königes kräftigste Maaßregeln, und der patriotische Eifer und die Anstrengungen der Englischen Nation, unter dem Segen des Himmels, bisher diese ehrsüchtigen Absichten vereitelt haben; so ist doch die Gefahr noch nicht vorüber, sondern die Feinde fahren fort, mit eben derselben Parade und Zuversicht, fürchterliche Landungen und Einfälle, unter der Unterstützung ihrer gesamten Seemacht, anzukündigen. Der König kann sich nie einbilden, daß Ihre Hochmögenden, vermöge Ihrer Weisheit, bey den soliden Angelegenheiten beyder Länder, gleichgültig; und noch weniger, daß dieselben von der Rechtmäßigkeit der Bewegungsursachen nicht überzeugt seyn sollten, welche Se. Majestät in die Nothwendigkeit gesetzt haben, um die Ihm mit so vielem Rechte zukommende Hülfe, anzuhalten. Se. Majestät ist der Meynung, daß Ihre Hochmögenden, da Sie die Entschliessung, zur Vermehrung Ihrer Seemacht genommen, Ihre Antwort aus Fürsichtigkeit so lange ausgesetzt haben, bis Sie im Stande seyn mögten, diese Hülfe desto besser liefern zu können. — Aus dieser Ursache ist es, daß ich, unter der Erneuerung der stärksten desfallsigen Instanzen, die Befehle habe, Ihre Hochmögenden auf die freundschaftlichste Weise zu ersuchen, daß Sie die Ueberlegung der Mittel nicht länger aussetzen mögten, um ihren desfallsigen Verbindlichkeiten mit dem Forderlichsten ein Genüge zu leisten. Die Entschliessung Ihrer Hochmögenden ist so nöthig, und ihrer Folgen wegen, so wichtig, daß der König befürchten

müßte, Sich Selbst, und Seinen, und den Unterthanen der Republik zu nahe zu thun, wenn er diese Sache nicht der geschwindesten und reiflichsten Berathschlagung Ihrer Hochmögenden anempföhle. Es ist Sr. Majestät unendlich viel daran gelegen, durch eine genaue und unmittelbare Antwort über eine so wesentliche Angelegenheit, nächstens unterrichtet zu seyn. Der König hofft von der Billigkeit Ihrer Hochmögenden, daß Ihre Antwort mit den Tractaten, und mit den freundschaftlichen Gesinnungen übereinstimmend seyn werde, womit Se. Majestät stets gegen die Republik beseelt gewesen ist; und von dieser Entschliessung Ihrer Hochmögenden werden sodann die weitern Maaßregeln Sr. Majestät abhängen, die der Monarch den Umständen gemäß, und der Sicherheit Seiner Staaten, dem Wohl Seines Volkes, und der Würde Seiner Krone am zuträglichsten halten wird. Gegeben im Haag, den 26sten November, 1779.

Unterzeichnet: Der Ritter York.

London, vom 23 November.

(Ueber Ostende.)

Der Hof hat wichtige Depeschen von Paris und aus dem Haag erhalten. Man sagt, daß sich die erstern auf die Auswechslung der Kriegsgefangenen zwischen den beyden Kronen bezogen haben. Die Flotte des Admirals Hardy ist am 19ten dieses wieder von Torbay abgesegelt, und hat ihren Lauf nach Westen genommen. Sie wird sich bald trennen; und ein Theil derselben wird, wie neulich gemeldet worden ist, den Winter zu Portsmouth, und der andere zu Plymouth zubringen.

Es ist gewiß, daß der Admiral Roß mit einer Escadre detaschirt werden soll, deren Bestimmung aber noch unbekant ist. Am 20sten dieses ist hier ein Brieffelleisen aus Jamaica angekommen, von wo es am 16ten September abgegangen war. Die mitgebrachten Briefe desselben enthalten, daß man dort alle nöthigen Anstalten zu einer lebhaften Vertheidigung gemacht hatte, im Fall der Feind diese Insel angegriffen hätte; daß aber der Graf d'Estaing mit beynahe hundert Segeln, die in Krigsschiffen, Transportfahrzeugen, und Handlungsschiffen bestanden hätten, von St. Domingo abgesegelt, und, nachdem er die letztern bis auf eine gewisse Höhe begleitet gehabt, seine Fahrt nach Nordamerica fortge-

setzt habe; daß die aus England erwartete Handlungsflotte zu Jamaica angekommen; und daß der Admiral Parker, mit der ganzen Englischen Flotte, nach den Inseln unter dem Winde gesegelt sey, um die Ausführung einer wichtigen Unternehmung zu versuchen ꝛc. Die Nachrichten von der Wiedereroberung der Insel Grenada erhält sich noch, und bestätiget sich selbst durch neuere Berichte, welche dieselbe als gewiß melden. Indessen haben wir doch davon noch keine authentischen Nachrichten erhalten. Es sind einige, die versichern, die Feinde hätten St. Kitts angegriffen, und wären genöthiget worden, sich zurückzuziehen; und Tobago, und die übrigen Inseln, wären, seitdem der Bruch zwischen England und Spanien in Westindien bekannt geworden sey, mit Angriffen bedrohet. Von den Operationen des Grafen d'Estaing auf der Nordamericanischen Küste hat man noch keine gewisse Nachricht erhalten. Man weiß, daß dort ein erschrecklicher Sturm gewesen ist, der seine Flotte, so, wie eine Handlungsflotte, von 34 Segeln, zerstreut hat. Auch hat man eine umständliche verdrießliche Nachricht von dem Verluste zwoer Fregatten erhalten, die ihr, nebst noch andern, zur Bedeckung gegen die Insel Terreneuve gedient haben. Der König hat in diesen Tagen viele Depeschen von auswärtigen Höfen bekommen, über deren Inhalt verschiedene Staatsräthe gehalten worden sind. Man sagt, daß zwischen unserm Hofe, und einigen angesehenen Mächten, eine furchtbare Allianz geschlossen werden soll, wenn, wie zu zweifeln ist, der Friede in diesem Winter nicht zu Stande kommen würde. Daß die Zurückkehre der Amerikaner unter die Englische Herrschaft eine vorausgesetzte Bedingung bey einer Friedensunterhandlung ist, und seyn wird, und muß, ist schon mehrmals gemeldet worden. Gegenwärig sagt man, der Congreß selbst hätte desfalls einige Schritte gethan, und es würde, wenn auch gleich der Krieg zwischen den dreyen Mächten fortdauerte, dennoch die Aussöhnung Englands mit seinen aufrührischen Colonien, zwischen diesen beyden Theilen, in Kurzem, und zwar ungefehr unter den nemlichen Bedingungen vorgenommen werden, die im vorigen Jahre, von der Englischen Seite, den gedachten Colonien gemacht wor-

den sind. Zur übermorgenden Parlamensversammlung setzt sich alles in Bereitschaft; und die Veränderungen im Ministerio sind beynahe berichtiget. Ein jeder ist zur Ordnung und zur Einmüthigkeit in dieser Nationalversammlung ermahnt worden, um die untee ihren Händen befindlichen öffentlichen Angelegenheiten aufs Geschwindeste auszufertigen, und hiernächst an der geschwinden und thätigen Ausführung der nöthigen Anstalten, zur Aufrechthaltung der Ruhe und der Stille der Königreiche, und der Vertheidigung unserer Besitzung, zu arbeiten. Man erwartet aber gleichwol, daß diese Sitzung, wegen der Wichtigkeit und Verschiedenheit der abzuhandelnden Gegenstände, sehr hitzig und ernsthaft seyn werde. Man verbreitet, daß in Irland ein Aufstand gewesen ist, wo sich das Volk gegen die Glieder des Parlaments empört hat, die günstig von den Englischen Gesetzen in Beziehung auf Irland gesprochen haben, und daß der Pöbel viele grosse Ausschweifungen begangen hat.

Nachrichten.

Wann der Stadt-Wagenmeister, Hr. Steffens allhier, gewilliget, die von seinem Mutter Bruder, dem Altschuster Steffens ererbte, in der Quer-Gasse zwischen der Kosfelder-Strasse und dem Borgwall belegene Wohnbude aus der Hand zu verkaufen; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 17ten Dec. Nachmittags um 2 Uhr, in des Notarii, Hn. Ollenschlaeger Hause, einzufinden, und können gewärtigen, daß, wenn der Both, in Grundlage der ihnen alsdann vorzulegenden Conditionen, annehmlich seyn sollte, der Zuschlag sogleich erfolgen werde. In dieser Wohnbude befindet sich eine Stube, 2 Kammern, 1 Keller und guter Hausboden, ist in dem besten baulichen Stande, und kann sogleich nach geschlossenem Kauf bezogen werden. Rostock, den 9ten Dec. 1779.

Es sind an unterschiedenen Orten dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere dazu werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diereks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am Neuen Markt, sind frische Englische Austern a 100 zu 1 Rthlr. 24 fl.; imgleichen auch Castanien, Pomeranzen und Citronen vor billigen Preis zu haben

Heute und folgenden Tagen ist aus dem Prahm am Mühlendamm viersüßiges Büchen-Klufholz zu verkaufen. Um den fleißigen Zuspruch wird gebeten. Rostock, den 9ten Dec. 1779.

Spackowsky.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1044
DFG

Beylage
zum 99. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 10. December, 1779.

Nachrichten.

Aus Herzoglicher Justitz-Canzley zu Rostock.

FRIEDERICH, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Wir befehlen kraft gegenwärtigen ad implorationem des Doctoris Richelmann hieselbst, qua Actoris Communis von der Lühe-Buschmühlscher Creditorum, gesamten Interessentibus dieses Debit-Wesens, binnen 12 Wochen, sub præjudicio, prioritatem zu deduciren, auch, in so weit es etwa noch nicht geschehen, die Anwälde bey Constitutionsmäßiger Strafe, ad Acta zu legitimiren. Datum Rostock, den 2ten October, 1779.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Canzley verordnete
Director und Räthe.

In Herzogl. Justitz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch männiglichen zu wissen: Da in Conformität Unserer Landesherrlichen Verordnungen, den öffentlichen Verkauf der den Gläubigern abgetretenen Güter betreffend, bey hiesiger Justitz-Canzley nunmehro das vormahls von dem von Vogelsang besessene Guth Vorwerk zur gerichtlichen Veräusserung bestimmet, und zu sothanem Zweck drey nach einander folgende Termine, der erste auf den 16ten December jetzigen, der zweyte auf den 15ten Februar, der dritte aber auf den 21sten April des mit Gott kommenden 1780sten Jahres festgesetzet worden: So citiren Wir, Kraft Gegenwärtigen, alle diejenigen, welche obgedachtes Guth zu kaufen Lust haben gnädigst, in den benannten Terminen, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justitz-Canzley, entweder persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, ad plus licitandum, zu erscheinen. Woneben unverhalten bleibt, daß in dem ersten, oder zweyten Termin, dem annehmlich Meistbietenden das Guth zwar verläufig, aber nur sub lege addictionis in diem zugeschlagen, in dem letzten aber dem etwa mehr bietenden, oder in Ermangelung eines solchen demjenigen, der in den ersten Terminen das höchste acceptable Quantum offeriret hat, auf die jedesmahl vor der Subhastation bekannt zu machende Bedingungen gerichtlich addiciret werde. Wobey jedoch den etwa mit dem Verkauf unzufriedenen jüngern von Vogelsangschen Creditoribus, und überhaupt einem jeden, cujus

interest, unbenommen bleibet, innerhalb drey Wochen nach dem in tertio licitationis termino geschehenen Zuschlag, gegen genugsame Caution für besorgliche Schäden und wirkliche Redemtion, den Verkauf und Zuschlag noch aufzurufen, oder, wenn sie lieber wollen, das ihnen durch Unsere Constitution vom Jahr 1646 zugeeignete Jus idem offerendi zu exerciren. Datum Rostock, den 21sten October, 1779.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Da zur Verpachtung des vor Tribsees belegnen Königl. Amts-Hofes nochmals Terminus Licitationis auf den 5ten Januar angesetzet worden; so können diejenigen, welche benannten Amts-Hof in Pacht zu nehmen gesonnen sind, sich alsdann, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Cammer hieselbst einfinden, den Bot zu Protocoll geben, und wann solcher annehmlich, den Zuschlag erwarten. Die Pacht-Bedingungen und der Ertrags-Anschlag werden den Pachtlustigen vorher in der Königl. Cammer-Canzeley zur Durchsicht gereicht. Stralsund, den 7ten December, 1779.

Königl. Schwedisch-Pommersche Cammer.

Wann E. E. Rath, hauptsächlich bey den von auswärtigen Facultäten eingeholten Rechts-Erkänntnissen und Urtheilen wahrgenommen, daß bey auferlegten Beweisen nicht alle Mahl eine gewisse peremtorische Frist, binnen welcher der Beweis geführet werden soll, ausgedrücket worden; hieraus aber zwischen den Partenen mancherley Art Weiterungen zu erwachsen pflegen; so will E. E. Rath zur Vorbeugung derselben hiedurch eins für alle Mahle veste gestallet und geordnet haben, daß in denen Fällen, wenn keine besondere Frist zur Antretung des Beweises in den Richterlichen Urtheilen und Erkänntnissen geordnet, alle Mahl ein Zeit-Raum von 14 Tagen, als welcher den hiesigen Terminum ordinis begreifet, und zwar von dem Tage der Rechts-Kraft des Erkänntnisses an gerechnet, zum Beweis-Termin für gestattet angenommen werden, mithin der Beweis nach Ablauf der in bestimmter Maaße zu rechnender, 14 Tage, ipso jure, wenn keine Prorogation bewegender Ursachen halber Richterlich zugestanden worden ist, defert und unzulaßig seyn solle. Damit nun Niemand sich hierunter mit einiger Unwissenheit entschuldigen könne; so ist dieser gemeine Bescheid nicht nur öffentlich publiciret und den Intelligenz Blättern und Zeitungen inseriret, sondern auch dessen Affixion am Rathhause und an den Gerichts Stuben verfüget worden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Nov. 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Ein Guths Herr in Mecklenburg hat in sichere Erfahrung gebracht, daß verschiedene Ackersleute, Tobacks-Planteurs, auch einige, vermöge des Erb-Vergleichs auf dem Lande zu duldende Handwerker, wünschen, in seinen Güthern sich anbauen, um gegen jährlichen Erb-Zins das ihnen convenable Ackerwerk in Erb-Pacht erhalten zu können; so ist er dadurch auf den Entschluß gebracht, das aus circa 3000 Scheffel Saat-Acker, mit vorhandener dabey

nach Scheffel-Zahl zu legender beträchtlicher Heu-Werbung, und vorhandenen Weyden und Torf-Mohren bestehende Ackerwerk, seines 3 Meilen von Wismar, 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Bützow, 5 Meilen von Güstrow, und eine gute Meile von der Ost-See, in der Holz-Orts-Gegend belegenen Guths, in Erb-Pacht auszuthun, dergestalt, daß ein jeder seinem Vermögen und Absichten angemessene Natas davon erhalten könne. Wie aber die Zahl der bis itzt bekannten hiesigen Liebhaber noch lange nicht hinreichend ist, dieses beträchtliche, gute, alle Korn-Arten und mehrester Orten auch Waitzen tragende Ackerwerk zu vertheilen; so wird dieses Vorhaben hiedurch gemeinkündig gemacht, und Liebhabere ersuchet, damit, wo möglich, auch der Einschnitt schon dieses kommende 1780ste Jahr unter ihnen vertheilet werden könne, baldthunlichst deshalb bey dem Herrn Hof-Rath Boye, zu Alten-Carien, an der Post-Strasse zwischen Wismar und Rostock belegen, wohnhaft, sich beliebigst zu melden, und die Erb-Pachts-Conditiones zu vernehmen, auch Anleitung, das Ackerwerk zu besehen, von ihm zu erhalten, zu welchem Ende er sich Donnerstags, Sonnabends und Montags zu Hause halten, bey etwaniger nöthigen Abwesenheit aber, immer Nachricht zu Hause lassen wird, wo er, in der Nähe seines Wohn-Orts, an den andern Tagen der Wochen anzutreffen ist. Durch Beaugenscheinigung des Ackerwerks und Bekanntmachung jener Erb-Pachts-Conditionen wird ein jeder sich überzeugen, daß bey Einrichtung des Werks und der Erb-Pachts-Conditionen das hauptsächlichste, für beyde Theile gleich nöthige Augenmerk ist, sowohl in Ansehung des zur Sicherheit beym Antritt zu erlegenden geringen Kauf-Geldes, einem jeden den Anfang zu erleichtern, als auch, daß wegen denn nächstigen beständigen Canonis eine solche, von Habsucht und Uebertriebenheit entfernte Einrichtung getroffen ist, daß der Grund-Herr und der Erb-Pächter versichert seyn können, daß diese letzteren, mit auf thunlichste Gemächlichkeit für beyde Theile genommener Rücksicht, nächst Gott ihr gutes Auskommen für sich, und auf Kinder und Kindes-Kinder, dabey finden können.

Des seel. Herrn Johann Bernhard Mann Frau Wittwe, haben mit Schiffer Cornelius Klockow, aus Engelland, allerhand Arten Englisches Porcellain, sowohl weisses als gelbes, erhalten, welches hiemit den Herren Liebhabern zur Nachricht angezeiget wird.

Es fällt in der Jacobi Kirche in einem Frauens-Stuhl gegen der Kanzel über, auf Weyhnachten eine Stelle aus der Miethe. Wer geneigt ist, sie wieder zu miethen, beliebe sich desfalls bey dem Küster, Paul Lenz, zu erkundigen.

Es ist für das auf dem Schilde belegene Grubusche Haus 300 Rthlr. Neue Zweydrittel geboten, und von den Grubuschen Gläubigern hierauf beschlossen worden, einen neuen Licitations-Termin anzusetzen, um zu versuchen, ob darin nicht nach ein höheres Quantum heraus zu bringen wäre. Wann nun hiezu der 17te December angesetzet worden; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Ditmar geneigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Mehr-bietenden unter den vorzulegenden Bedingungen das Haus gewiß werde zugeschlagen werden. Das Haus selbst empfiehlet

sich so wohl wegen seiner guten Lage, nach welcher im Pfingst-Markt eine ansehnliche Miethe von den fremden Kaufleuten gezogen werden kann, als auch wegen des darunter befindlichen Wohnkellers, der 10 Rthlr. jährliche Miethe trägt. Es können dahero die jährliche Revenüen dieses Hauses wohl auf 30 Rthlr gebracht werden, wobey der Bewohner dennoch bequem darin wohnen kann.

Da der Becker, Hr. Adam Bützow hieselbst, verschiedene gute Freunde gefunden hat, die sich seiner möglichst anzunehmen gesonnen sind, und deshalb auch schon dessen ihnen bekannt gewordenen Gläubigern billige Vorschläge eröfnet haben; so werden alle ihnen etwa noch unbekannte Creditoren ergebenst ersuchet, binnen 14 Tagen ihre Forderungen an gedachtem Hrn. Bützow, dem Hrn. Doctor Tarnow hieselbst bekannt zu machen, damit denenselben sowohl die Vergleichs-Vorschläge durch denselben vorgeleget werden mögen, als auch die Interessirende zur Richtigkeit kommen können. Rostock, den 1sten Dec. 1779.

Alle diejenigen, welche an die Lütten-Butziner, Lüssower und Pölitzer, zu den Dieckhöfer Güthern gehörige Bauren, aus irgend einem Grunde etwas zu fordern haben, werden hiedurch peremtorie vorgeladen, am 22ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Dieckhoff sich einzufinden, und ihre Forderungen beglaubt anzugeben, sub präjudicio, daß die in Termino sich nicht gemeldete gänzlich präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Wobey dann zugleich ein jeder gewarnet wird, keinem der obbenannten Bauren a dato das geringste zu creditiren, weil von der Guths-Herrschaft keine Bezahlung zu erwarten seyn wird. Decretum im Dieckhöfer Patrimonial-Gericht, den 5ten November, 1779.

In fidem
Friederich Wilhelm Bergfeldt.
Actuar. Iud. jurat. mppr.

Zur Vermiethung der Closter-Scheure vor dem Rostocker-Thor hieselbst, ist ein anderweiter Terminus auf den 7ten Januar a. f. präfigiret. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Zuschlag auf gewisse Jahre geschicht. Ribnitz, den 26sten Octob. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Ein in der St. Jacobi-Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhl stand, die oberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gesangen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Da ich vernommen, daß verschiedene reisende Herrschaften sich nach mir befraget, aber nicht erfragen können; so erachte es meiner Schuldigkeit gemäß zu seyn, meinen geehrtesten Gönnern meine Wohnung anzuzeigen. Ich wohne nemlich bey dem Mauermeister, Hrn. Schmidt, in der Koßfelder-Strasse. Rostock, den 2ten Dec. 1779.

J. H. Severin,
Paruquier und Friseur.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
100. Stück.

Rostock, den 13. December.

Aus dem Hannövrischen, vom 8 December.

Der Herr Oberstlieutenant von Hugo, vom Regimente Hardenberg, hat, mit 500 Mann unserer Truppen von der Gibraltarischen Besatzung, einen Ausfall aus dieser Vestung in die Spanischen Linien gethan, 200 Spanier getödtet, 100 Gefangene gemacht, ungefehr 100 Canonen vernagelt, alle spanische Aussenwerke ruiniret, und die Feinde auf anderthalb Stunden weit zurück getrieben. Das Umständliche hievon wird nächstens erwartet. Man hat bereits angefangen, die fiader Vestungswerke zu schleifen.

Cadix, vom 5 November.

Die aus dreyen französischen Linienschiffen bestehende Division, unter dem Befehle des Hrn. de Sade, ist am 2ten dieses, nebst der für unsere Escadre im Haven zu Brest bestimmten Convoy, mit einem frischen Winde von unserer Bay unter Segel gegangen, von woher die Division des Hrn. Ludewig von Cordova erwartet wird.

Die Ursache, warum man die Beschiessung der Vestung Gibraltar noch nicht angefangen hat, ist, dem Vernehmen nach, diese, weil die Canonierprahmen und Schaluppen noch nicht fertig sind. In den Linien von St. Roch ist noch nichts von Bedeutung vorgegangen. Die Feinde fahren fort, ihre Maasregeln gegen das erschreckliche Feuer zu nehmen, mit welchem man sie zu umgeben die Anstalten machet. Der brave Herr Barcelo verdoppelt an seiner Seite seinen Eifer und Thätigkeit. Seine Zebeken haben unlängst eine grosse französische Fregatte von 26 Canonen weggenommen, die nach dem Haven hinein schleichen wollte. Sie wurde bey Algesiras auf den Strand gejagt, und so lange von einer unserer Landbatterien beschossen, bis man sie in den Brand stecken konte wie sie denn auch ganz verbrannt ist. Der Hr. Juan de Langara hat uns seitdem noch 2 andere Fahrzeuge geschickt, die ebenfalls dort haben einschleichen wollen, wovon das eine von Cork, das andere aber von Venedig seyn soll. Indessen haben sie keine Lebensmittel, sondern nur Waffen und Kriegsbedürfnissen geladen gehabt.

Die Sache des Hrn. Anthon von Ulloa wird sehr ernsthaft. Dieser auf ausdrücklichen Befehl des Königes zurück berufene, und

seines Commando entsetzte Officier, ist auf seinem Schiffe in Verhaft genommen worden. Alle Umstände zeigen an, daß sein Betragen äusserst misgefallen hat, und daß es sehr strenge wird untersucht werden. Dabey bedauert man, daß ein durch seine Kenntnisse so vorzüglicher Officier sich eine so öffentliche Ungnade zugezogen hat. Er ist eben derselbe, dessen Schriften über die spanischen Staaten in America so beliebt sind, und der vor länger als 40 Jahren mit einigen Gliedern der französischen Academie, als Gelehrter, nach Peru geschickt worden ist.

London, vom 23 und 26 November.

(Unmittelbar, über Amsterdam. Die Post vom 30sten fehlet. Die Nachrichten vom 23sten sind mit denjenigen übereinstimmend, die wir am Montage über Ostende gemeldet haben, daher wir denn bey der Mittheilung der Neuigkeiten vom 26sten den Anfang machen.)

Gestern hat sich der König mit gewöhnlicher Feyerlichkeit ins Oberhaus begeben, woselbst Se. Majestät, nachdem die Glieder des Unterhauses ebenfalls dahin waren entboten worden, die Parlamentssitzung durch folgende vom Throne gehaltene Rede geöffnet hat:

Mylords und Edle!

Ich sehe Sie heute im Parlamente zu einer Zeit versammelt, da uns alle Begriffe der Treue, und alle Gründe des Interesse auffordern, alle unsere Kräfte zur Unterstützung und Vertheidigung unsers, durch einen ungerechten, und von unserer Seite durch nichts veranlaßten Krieg, anzuwenden, und gegen eine der gefährlichsten Verbindungen zu kämpfen, die jemals gegen die Großbrittannische Krone und deren Volk gemacht worden ist. Die Absichten und Versuche unserer Feinde, einen Einfall in dieses Königreich zu thun, sind bisher, unter dem Segen der göttlichen Fürsehung vereitelt und unnütze gemacht worden. Sie bedrohen uns zwar noch mit grossen Rüstungen und Anstalten; allein an unserer Seite sind wir, wie Ich Mich versichert halte, wohl bereitet, alle Angriffe auszuhalten, und alle Beleidigung zurück zu treiben. Ich kenne den Character Meines braven Volkes. Die Drohung seiner Feinde, und die Annäherung der Gefahr, thun auf dasselbe keine andere Würkung, als daß sie seinen Muth beseelen, und denjenigen Nationalgeist anfeuern, der so oft die Entwürfe der Ehrsucht und der Ungerechtigkeit zurück gehalten, und die Flotten und Armeen Großbrittanniens in den Stand gesetzt hat, das Vaterland zu vertheidigen, ihre eigene

Rechte zu rächen, und zugleich die Freyheit Europens gegen die ungerechte Macht und Anmaassungen des Hauses Bourbon, zu beschützen.

Mitten unter Meinen Sorgen und Bekümmernissen für die Sicherheit und das Wohlseyn dieses Landes, bin Ich doch auch auf den Zustand Meines gesetzmäßigen und getreuen Königreiches Irland nicht unaufmerksam gewesen. Zufolge der Addressen, die Sie Mir in Ihren letztern Sitzungen überreicht haben, ist von Mir der Befehl gegeben worden, diejenigen Papiere zusammen zu suchen, und Ihnen vorzulegen, die Ihnen zu Ihren Berathschlagungen über diesen wichtigen Gegenstand behülflich seyn könnten; und Ich empfehle Ihnen, in Berathschlagung zu nehmen, welche fernere Beneficien und Vortheile man diesem Königreiche, durch solche Reglementer, und auf eine solche Weise zugestehen könte, welche noch thätiger darauf abzwecken, den Nachdruck, das gemeinsame Wohl und das Interesse aller Meiner Staaten zu befördern.

Edle des Unterhauses!

Man wird Ihnen, zu seiner Zeit, die Liste der erforderlichen Kosten vorlegen. Mit dem äussersten Bedauern sehe Ich, daß die nothwendigen Etablissements Meiner Land- und Seemacht, und die verschiedenen Dienste und Operationen des vorigen Jahres, würklich unvermeidlich mit grossen und lästigen Kosten, verbunden seyn müssen; allein Ich verlasse Mich auf Ihre Weisheit, und auf den öffentlichen Geist, für diese Subsidien, die Sie einsehen werden, daß sie durch die Umstände, und durch die Bedürfnisse unserer Angelegenheiten, erfordert werden.

Mylords und Edle!

Es ist mit vieler Zufriedenheit, daß ich Ihnen die Versicherungen Meiner völligen Genehmigung wegen des guten Betragens und der Disciplin des Soldatenstandes, und in dessen unabläßigen Verharrung bey seinen Schuldigkeiten, erneuere; und Ich statte allen Meinen getreuen Unterthanen, von jedem Range, hiemit den herzlichsten Dank ab, die sich, bey dieser schwürigen Lage, hervorgethan, und die durch ihren Eifer, durch ihren Einfluß, und durch ihre persönlichen Dienste, so viele Beweise der Thätigkeit in der Nationalvertheidigung gegeben haben. — Erfüllt vom Vertrauen auf

die göttliche Fürsehung, und auf die Gerechtigkeit Meiner Sache, bin Ich vest entschlossen, den Krieg mit Nachdruck fortzusetzen, und alle Kräfte anzuwenden, um Unsere Feinde zu nöthigen, daß sie billigen Friedens- und Vergleichsvorschlägen Gehör geben müssen.

Nachdem sich der König wieder aus dem Parlamentssaale begeben hatte, machte der Lord Chesterfield, der schon in der vorigen Parlamentssitzung in die Laufbahne getreten war, zu den Ministerial-Ehren zu gelangen, im Oberhause den Vortrag zu der gewöhnlichen Dankadresse auf die Rede des Königes. Sie wich in keinem Stücke von der seit einiger Zeit angenommenen Gewohnheit ab; und indem der Lord alle Theile der Rede des Königes wiederholte, und jedesmal die Danksagungen und die Protestationen der gehörigen Treue hinzu setzte; so enthielt diese Addresse folglich eine unbedingte Genehmigung aller Maaßregeln der Minister, sowol in Ansehung der Fortsetzung des Krieges, als der politischen Regierungsverwaltung des Königreiches. Es entstanden hieraus, wie man leicht denken kan, Streitigkeiten in der gewöhnlichen Form. Der Marquis von Rockingham, den andere Oppositionsglieder unterstützten, schlug eine Veränderung vor, die den Endzweck hatte; dem Könige die verdrießliche Lage der Nation vorzustellen; und Se. Majestät durch diese Gründe um die Untersuchung des Betragens seiner Minister, wahrend seiner Regierung; und um eine gänzliche Veränderung in seinen geheimen Räthen, als das einzige Mittel, den öffentlichen Unfällen abzuhelfen, zu bitten. Die Ministerialglieder vertheidigten die Rechtmäßigkeit ihrer Rathschläge, und die Gerechtigkeit ihrer Maaßregeln in den gewöhnlichen Ausdrücken. Zuletzt aber, und nach heftigen Streitigkeiten, wurde der Vorschlag des Lords Rockingham, mit 90 gegen 41 Stimmen verworfen, und die Addresse wurde so, wie der Lord Chesterfield sie vorgeschlagen hatte, ohne an denselben ein Wort zu verändern, genehmiget.

Im Unterhause ging es eben so zu. Dort hatte der Vicomte Lowisham, ältester Sohn des Grafen von Dartmouth, die Danksagungsaddresse auf die Rede des Königes, von gleichem Inhalte, wie die Addresse des Oberhauses, vorgeschlagen. Diesem hat sich der Lord Capendish, auf die Art, wie der Lord Rockingham,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1052
DFG

im Oberhause, widersetzt, und er wurde von den Oppositionsgliedern unterstützt, die den Herrn Fox an der Spitze hatten, der die Minister, wegen ihrer Schritte, während des Krieges, sehr strenge beurtheilte. Allein die Motion des Herrn Cavendish wurde ebenfalls mit 233 gegen 134 Stimmen verworfen, und die Addresse wurde gleichfalls völlig genehmiget.

Da der Feldzug nunmehr für gänzlich geendiget angesehen wird; so ist der Befehl gegeben worden, die Lager aufzuheben; und das zu Coxheath hat schon angefangen, aus einander zu gehen.

Einem Schreiben aus Portsmouth, vom 24sten dieses zufolge, ist der Herr Charles Hardy an diesem Tage im Gesichte des gedachten Havens gewesen, um dort zu überwintern, nachdem er 6 Schiffe von seiner Flotte detaschirt hat, um zu Plymouth frische Lebensmittel einzunehmen.

Die Fregatte Boreas hat nach St. Kitts ein Französisches Schiff von St. Domingo mit Zucker, Kaffee, Baumwolle u. s. w. beladen, eingebracht. Der Kaper, the Antigallican, hat die Havanaer von 500 Tonnen, von der Havana nach Cadix, mit Häuten, Zucker, Blauholz u. s. w. beladen, nach Lissabon aufgebracht.

Noch aus den Londner Nachrichten,
vom 26 November.

Bey einer, am vorigen Freytage in ihrem Phaeton gethanen Spatzierfahrt Ihrer Majestäten, des Königes, und der Königin, durch den Garten von Richmond, geschahe das Unglück, daß der Wagen umfiel, wodurch die Königin etwas weniges im Gesichte beschädiget wurde. Uebrigens aber haben Ihre Majestäten keinen weitern Schaden genommen. Endlich ist die so lange erwartete Veränderung im Ministerio zum Theile zu Stande gekommen. Der Lord Bathurst ist, an die Stelle des Grafen von Gower, Präsident des geheimen Raths geworden; und der Lord Hilsborough hat das bisher vom Lord Weymouth bekleidete Staatssecretariat des südlichen Departements erhalten. Ferner hat der Kanzler um seine Erlassung angehalten; und verschiedene andere Ministerialglieder scheinen bereit zu seyn, ihre Stellen ebenfalls niederzulegen. Von der Erlassung des Lords Weymouth findet man in einem unserer Zeitungsblätter folgende besondere Nachrichten: Der König sandte an

Se. Lordschaft eine Bothschaft, des Inhalts: Se. Majestät sähe ein, daß die Stelle eines Staatssecretairs zu beschwerlich und zu mühsam für Se. Lordschaft sey; und Se. Majestät wäre daher gesonnen, ihm eine andere Bedienung im Ministerio zu geben, die ihm angenehmer seyn sollte. Der Lord Weymouth ließ auf diese Bothschaft zur Antwort sagen: Die Staatssecretairstelle fiel ihm keinesweges zu beschwerlich; im Gegentheile könne er die, mit derselben verbundenen Dienstleistungen ganz bequem besorgen, und wolle Se. Majestät lieber in diesem, als in irgend einem andern Posten, dienen. Hierauf bekam der Lord eine zwote Bothschaft, des Inhalts: Daß, weil der Lord Gower seine Bedienung niedergelegt habe, es schicklich sey, daß er von der seinigen ebenfalls Abschied nähme. Hierauf erklärte Se. Lordschaft sofort: daß er nicht Willens sey, die Siegel abzugeben; sondern daß dieselben, wenn man sie verlangte, ihm abgenommen werden müßten; und daß er nicht gesonnen sey, seine Erlassung zu nehmen; sondern daß ihm dieselbe gegeben werden müßte. Hierauf sind ihm die Siegel abgefordert worden, die er denn auch sofort abgegeben hat. Von dem Grafen d'Estaing weiß man keine Nachricht, ausser daß ein Gerüchte saget, seine Flotte wäre von einem heftigen Sturm überfallen, und ein grosser Theil derselben nach Portorico verschlagen worden, und würde dort ausgebessert; der übrige Theil aber sey nach irgend einem Nordamericanischen Haven gegangen.

Zuverläßige Nachrichten aus St. Kitts, vom 2ten October, melden, daß der Admiral Parker mit 13 Linien und 2 Funfzigcanonenschiffen ober dem Winde von Barbados kreuzet; und daß ein Linienschiff zu Englishtown auf Antigoa, reparirt wird, und ein anderes zu Tobago liegt. Der Sphinx, eine Fregatte, von 20 Canonen, ist von einer Französischen, von 32 Canonen, weggenommen worden. Die Truppen von St. Lucia sind alle auf die Schiffe und Inseln vertheilt worden, bis auf 1000 Mann, unter welchen noch immer Kranke sind. Diesen Morgen hat das Posicomtoir durch einen Expressen die Nachricht erhalten, daß ein Packetboot von Neuyork, nach einer Fahrt von 6 Wochen, zu Falmouth angekommen ist. Das Brieffelleisen kann für Sturm nicht ans Land kommen; man vernimmt aber, daß bey der Abfahrt des Packetboots von Neuyork daselbst alles

ruhig gewesen ist. Der Herr Wilkes hat alle Hoffnung und die mehresten Stimmen zur Kämmerlingswürde hieselbst, und die mehresten seiner Mitwerber um dieselbe sind davon abgestanden. Das Volk zu Dublin hat angefangen, die Häuser derjenigen zu plündern, von welchen es glaubte, daß sie es nicht gut mit Irland meynten. Die beyden Brüder des Königes und der Marggraf von Anspach haben die Streitigkeiten im Oberhause gestern mit angehört.

Nachrichten.

Es sollen in dem Pfarr-Hause zu Hohen-Sprenz, am 22sten dieses Monats, als am Mittwoch nach dem vierten Advents-Sonntage und folgenden Tage, mittels öffentlichen Ausrufs, verkaufet werden: verschiedenes Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, und Eisernes-Zeug, auch sonstiges Haus-Geräth, an Leinwand, Betten und dergleichen, nicht minder Vieh und Wagen-Zeug, imgleichen eine Sammlung Theologischer Bücher, wann sich dazu hinlängliche Käufer angeben sollten. Liebhabere darzu wollen sich alsdann Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden belieben, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehen werde. Güstrow, den 7ten December, 1779.

Von Commissions wegen
Keßler. Neumann. Ackermann.

Wann der hiesige Amts-Unterthan und Mühlenbursche, Jochim Christopher Brandt, aus dem hiesigen Amts-Dorfe Mönckhagen gebürtig, seiner Pflicht vergessen, und sich seit 1767 heimlich entfernet, und man von seinem bisherigen Aufenthalt bis dato nichts erfahren können, dessen hiesige Geschwistere aber, ausser den in Königl. Preußischen Diensten zu Neuholland befindlichen und 1769 annoch im Leben gewesenen Bruder, Johann Jacob Brandt, um Verabfolgung der ihm zukommenden wenigen Erbschafts-Gelder gezieмend angesuchet; so wird derselbe hiemit öffentlich citiret und vorgeladen, am 2ten Martii des mit Gott kommenden 1780sten Jahres, beym hiesigen Herzogl. Amts-Gericht ohnausbleiblich und sub præjudicio, daß im Ausbleibungs-Fall, über dasjenige, was nach Abzug desjenigen, so der hohen Landes-Herrschaft für ihn abzuziehen ist, nachbleibet, nach der Herzogl. Landes-Constitution verfahren werden soll, zu erscheinen. Hirschburg, den 1sten December, 1779. Herzogl. Meckl. Amt Ribnitz.

Wann der Stadt-Wagenmeister, Hr. Steffens allhier, gewilliget, die von seinem Mutter Bruder, dem Altschuster Steffens ererbte, in der Quer-Gasse zwischen der Kosfelder-Strasse und dem Borgwall belegene Wohnbude aus der Hand zu verkaufen; so werden Kaufliebhabere ersucht, sich am 17ten Dec. Nachmittags um 2 Uhr, in des Notarii, Hn. Ollenschlaeger Hause, einzufinden, und können gewärtigen, daß, wenn der Both, in Grundlage der ihnen alsdann vorzulegenden Conditionen, annehmlich seyn sollte, der Zuschlag sogleich erfolgen werde. In dieser Wohnbude befindet sich eine Stube, 2 Kammern, 1 Keller und guter Hausboden, ist

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1055
DFG

in dem besten baulichen Stande, und kann sogleich nach geschlossenem Kauf bezogen werden. Rostock, den 9ten Dec. 1779.

Es ist der Schiffer, Hr. Hans Bey sen., gewilliget, das ihm eigenthümlich zugehörige Jagd-Schif, Sophia Margaretha genannt, welches mit einem vollständigen Inventario versehen, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhabere werden ersucht, sich des Endes bey dem Herrn Procuratore Lexow, wohnhaft im Glatten-Aal, zu melden, welcher ihnen nicht nur das Inventarium vorlegen, sondern auch den Preis eröfnen wird. Zur Nachricht dienet, daß vorgenanntes Schiff auf der Warnow am Strande lieget, und täglich im Augenschein genommen werden kan. Rostock, den 1ten Dec. 1779.

Da ich vor einigen Tagen meine Wohnung verändert habe, und nun auf dem Borgwall das Haus bezogen, so vorhero von dem Herrn Brömmer ist bewohnt worden; So habe nicht unterlassen können, Herrschaften sowol in- als ausserhalb der Stadt solches anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich mit ganz neuer Frisur auf Dameskleider wie auch Coeur, Kopfzeuger, Darmopsen, Hüthe, Palatinen, Roben, Angleurs, Galanthen nebst diversen Sorten von Blumen; auch wenn Herrschaften Kopfzeuger aufzustecken haben, wie auch Spitzen, Blonden und Flor aufs neue waschen lassen wollen, können sie damit bedient werden, und versichere die billigsten Preise. Sollten etwa junge Dames Lust haben, das Putzmachen zu erlernen, so versichere den besten Unterricht zu geben. Rostock, den 13ten Decembr. 1779. M. L. Mehl.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist in Commission zu haben:
1) Schreiben an Sr. Hochwohlgeb. den Herrn Hauptmann, Ulrich Georg von Viereck, Erbherrn auf Wattmannshagen ꝛc. gegenwärtig zu Wien oder Regensburg. 1779.
2) Sollten wohl die Mecklenburgischen Land Stände ihre Privilegien, besonders die Reversalen von den Jahren 1572 und 1621, auch den Landes-Grund-Gesetzlichen Erb-Vergleich von 1755, von ihrer Durchlauchtigsten Landesherrschaft erkauft haben? 1779.
Beyde Stücke zusammen für 6 ßl.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am bevorstehenden Sonnabend, als den 18ten dieses, zu Rövershagen einige Pferde, worunter eine kleine Oländische Stute mit einem Füllen, einige Kühe, Starken und Kälber, 2 gemästete Schweine, und einige fette Gänse, nicht weniger eine alte Hüner-Hündin, verkaufet werden soll. Liebhabere werden daher ersucht, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Jäger Schramm daselbst, sich geneigt einzufinden.

Recht frische Citronen, Pommeranzen und auch gute Castanien, sind für den möglichsten Preis zu haben, bey
Hinrich Severin,
am neuen Markt wohnhaft.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhl stand, die öberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gesangen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1056
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.
101. Stück.

Rostock, den 17. December.

Dresden, vom 6 December.

Die Abreise des Sächsischen Gesandten nach Wien ist zwar noch eben so unbestimt, als die Ankunft des Kayserl. Gesandten in Dresden; doch ist für letztern das Graflich Hoymsche Palais auf der Pirnaischen Gasse nun gemiethet, und die Zimmer für ihn und seine Gemahlin werden bereits eingerichtet. Die Fürstin Jablonowska läßt nicht allein ihre nach Pohlen vorausgeschickten Effecten retour gehn, sondern auch die in Warschau liegenden ihr zugehörigen Kostbarkeiten nach Dresden bringen.

Den 4ten dieses zog aus Norden ganz unerwartet ein schweres Wetter herauf. Die Luft wurde in wenig Minuten schwarz, wie die Nacht. Ein Blitz folgte dem andern. Zugleich tobte ein ungeheurer Sturmwind, der eine Menge Schlossen herabschleuderte. Alte Leute erinnern sich zwar vieler Gewitter um die itzige Jahreszeit, aber doch noch keines so heftigen, und sie nennen es eine Seltenheit der Natur. Fast jeder Blitz hat eingeschlagen, aber, so viel man bis itzo noch weiß, ohne merklichen Schaden. Seit gestern fängt die Elbe an sichtbar zu wachsen, und ist heute, (Mittags um 11 Uhr) schon auf 2 Ellen höher, als vorgestern gestiegen.

Nieder-Elbe, vom 14 December.

Die seit dreyen Monaten zu Mallaga aufgehaltene Schwedische Fregatte, Illerim, ist nun endlich freygegeben worden, und der Ritter Ankerloo ist damit nach Tanger gefahren.

Zu Gotha ist am 3ten dieses der Erbprinz Ernst, an einem bösartigen Flußfieber, im 10ten Jahre seines Alters, nach einem drey wöchigen Krankenlager, zum Leidwesen des Hofes und des Landes, verstorben.

Die Gemahlin des Herzogs Carl von Curland ist zu Dresden von einer Prinzeßin entbunden worden.

Aus Bayern, vom 6 December.

Zu Regensburg hat der Churbrandenburgische Gesandte sehr ernstlich den schleunigen Beytritt, zum Teschner Frieden empfohlen.

Bologna, vom 26 November.

Am Dienstage, des Abends, ist hier wieder ein so heftiger Erdbebenstoß verspührt worden, daß der gröste Theil der Einwohner aus der Stadt gelaufen und geflüchtet ist.

Brest, vom 16 November.

Die Königl. Fregatten, la Diana, la Constante, la Terpsicore und la Gentille, welche, am 9ten dieses, mit der Division des Herrn Ludwig de Cordova, ausgelaufen waren, sind hier wieder angekommen, und haben 3 Englische Prisen mitgebracht, die sie auf ihrer Kreuzfahrt gemacht haben, wovon die eine, nach der Schätzung ihres eigenen Capitains, 50000 Thaler wehrt ist.

London, vom 30 November und 3 December.

Am 26sten November hat sich das Oberhaus in Corpore nach St. James begeben, und dem Könige die Danksagungsaddresse dieses Hauses auf der Rede des Monarchen überreichet. Das Haus hat, nach der Zurückkunft von dem Pallaste, seine Sitzungen bis zum ersten December verschoben. Am 27sten hat auch das Unterhaus seine Addresse dem Könige zu St. James überreichet. Nach der Zurückkunft dieses Hauses in seinen Versammlungssaal wurde vorgeschlagen, dem Könige eine Subsidie zu bewilligen, und es wurde beschlossen, diesen Vorschlag am 29sten in Ausschusse zu untersuchen, welches denn auch geschehen, und die Entschliessung mit dem Beyfügen genehmiget worden ist, die Subsidiensache überhaupt am 1sten December wieder vorzunehmen. Zugleich hat man von der Antwort des Königes auf die Addresse dieses Hauses den Bericht erstattet, welcher folgenden Inhalts war:

Meine Herren!

Ich empfange mit dem völligsten und aufrichtigsten

Vergnügen diese gesetzmässige Addresse, die Mir Ihre Zuneigung zu erkennen giebt, und wofür Ich Ihnen besonders danke. Der Eifer, die Liebe, und die Entschlossenheit, die Sie in dieser bedenklichen Lage der öffentlichen Angelegenheiten, so passend an den Tag legen, und die Versicherungen Ihrer Aufmerksamkeit auf die wichtigen Gegenstände, die Ich Ihren Berathschlagungen empfohlen habe, müssen im Reiche, und ausserhalb desselben, die besten Würkungen hervorbringen. Der Admiral Hardy ist am 26sten aus Portsmouth hier eingetroffen, und am folgenden Tage zu St. James gewesen, wo er vom Könige sehr gnädig empfangen worden ist. — Von der Bestimmung der Escadre, mit welcher der Admiral Roß auslaufen soll, vernimt man jetzt für gewiß, daß sie zur Unterstützung der Vestung Gibraltar bestimt ist; und der Admiral Rodney wird mit seiner Escadre, die nach Westindien bestimt ist, ebenfalls nächstens unter Segel gehen. — Unsere grosse Flotte aber wird, in möglichster Geschwindigkeit, verstärkt, und mit Lebensmitteln versehen werden, um im Stande zu seyn, sogleich wieder in die See gehen zu können, wenn die Umstände, oder die Bewegungen der Feinde es erfordern sollten. Am 27sten sind Briefe aus Neuyork mit Depeschen vom Admiral Arbuthnot bey Hofe angekommen. Sie sind vom 8ten October, und enthalten: Daß verschiedenen eingegangenen Nachrichten zufolge, der Graf d'Estaing am 2ten September bey der kleinen Insel Tibee, auf der Küste von Südcarolina, angekommen ist; daß er am 4ten auf der Höhe von Charlestown geankert; seine Escadre aus 24 Linienschiffen und 14 Fregatten bestanden; und er eine Brigantine mit Depeschen für den Congreß hinein geschickt hat; daß noch am selbigen Abend ein heftiger Sturm entstanden, und er durch denselben genöthiget worden ist, wieder in die See zu stechen; daß man seit der Zeit von seinem Schicksale nichts vernommen; daß aber der Admiral Arbuthnot beym Abgange der Depeschen die Nachricht erwartet hat, daß, wenn die eine Zeit lang auf jenen Küsten gewesenen schlimmen Stürme, die Absichten des gedachten Grafen d'Estaing nicht vereitelt haben, er, der Admiral Arbuthnot, doch in der Hoffnung sey, daß die Tapferkeit seiner Officiers und der Gemeinen, die Versuche des mehrerwehnten Grafen auf Neuyork, gewiß zu nichte

machen würde. In besondern, mit eben dieser Gelegenheit erhaltenen Nachrichten aus Amerika, wird von dem Grafen d'Estaing gar nichts gemeldet. Doch behaupten einige, dieser Graf sey bloß mit 5 Schiffen seiner Escadre im Haven zu Boston angekommen, und verschiedene andere wären zu Carolina, und in den übrigen Amerikanischen Häven eingelaufen, das eigentliche Schicksal seines gesamten Geschwaders aber sey unbekant. Es wird noch hinzugesetzt, der General Washington, welcher die Ankunft des mehrgedachten Französischen Seebefehlshabers zu York erwartet habe, wäre mit seiner ganzen Macht stark vorgerücket, um mit ihm gemeinschaftlich zu agiren; man sey aber in voller Bereitschaft, ihn aufs Beste zu empfangen. Am 29sten sind der Admiral Collier und der Oberstlieutenant Stuart, aus Neuyork hier angekommen, von wo sie am 4ten dieses Monats abgegangen sind; und sie haben dem Hofe anderweite wichtige Depeschen, sowohl vom gedachten Admiral Arbuthnot, als auch vom General Clinton, mitgebracht. Dieser General hat Rhodeisland geräumt, und dagegen Longisland in Besitz genommen. Sonst melden diese Depeschen weiter, daß man dort noch mit den Anstalten beschäftiget ist, den Grafen d'Estaing zu empfangen; daß man aber von ihm nur ungewisse Nachrichten hat; und daß die mehresten Glieder des Amerikanischen Congresses für eine Aussöhnung mit Großbrittannien gesinnet sind. Am 1sten December hat der Graf von Hilsborough dem Oberhause viele Papiere wegen der Irrländischen Handlung vorgelegt, von welchen der darüber gesetzte Inhalt gelesen worden ist. Dieses hat veranlasset, daß der Graf von Shelburn, indem er die üble Lage der Angelegenheiten des gedachten Königreiches bedauert, das Betragen der Minister ausserordentlich getadelt hat, daß sie nichts zur Hebung der Bedrückungen dieses Landes beygetragen, oder gethan haben. Die Minister und ihre Anhänger haben diesen Tadel für ungerecht und übereilt erklärt; die Motion ist mit 82 gegen 37 Stimmen verworfen; und die Sitzungen des Hauses sind bis zum 3ten dieses verschoben worden.

Das Unterhaus hat die Subsidiensache wieder vorgenommen; und der Herr Buller, einer der Admiralitätscommissarien, hat in der Versammlung des Hauses einen

Abriß von unserer Seemacht gemacht, aus welchem zu ersehen ist, daß dieselbe in 360 Kriegsschiffen bestehet, wovon 88 Linienschiffe würklich im Dienste sind, deren Besatzung im Septembermonate dieses Jahres 95000 Mann betragen hat. Er trug hierauf vor, und das Haus beschloß, daß zum Seedienste der Königl. Flotte, während des Jahres 1780, mit Inbegriffe 18779 Mann Seesoldaten 85000 Mann Matrosen, und zum Unterhalt dieser gesammten Mannschaft, mit Einschlusse der Artillerie, 4 Pfund Sterling monatlich, für jeden Mann bewilliget werden sollen, welches jährlich 4 Millionen 420000 Pfund Sterling ausmachet. Bey der Untersuchung des gegenwärtigen Zustandes unserer Seemacht hat der Admiral Hardy eine Schilderung von der respectablen Beschaffenheit der unter seinem Befehle stehenden Flotte gemacht, und zugleich dargethan, daß weit entfernt, ein Gefechte mit der feindlichen Flotte zu vermeiden, er vielmehr alle Gelegenheit gesucht habe, dieselbe zum schlagen zu bringen; und daß sein Zurückzug nach dem Canal nicht als Flucht zu betrachten, sondern einzig und allein deswegen geschehen sey, um, im Fall eines Gefechtes, in der Nähe der Englischen Häven zu seyn.

Noch aus den Londner Nachrichten, vom 30 Nov. und 3 December.

Am 2ten December wurde im Unterhause von den, am verhergegangenen Tage genommenen Entschliessungen der Bericht abgestattet, worauf ein Mitglied des Hauses den Vorschlag that, die Zahl der Matrosen auf 100000 Mann zu vermehren, um dadurch die Flotte desto besser in den Stand zu setzen, der vereinigten feindlichen die Spitze bieten zu können. Weil aber die Ministerialglieder angemerkt hatten, daß darunter zu verstehen sey, daß die Admiralität, über die bewilligte Anzahl 8 bis 10000 Mann Matrosen mit zum Seedienste anwenden würde; so wurden die Entschliessungen durch die Mehrheit von 63 gegen 29 Stimmen, genehmiget; und die Art, die Subsidien zu heben, wurde auf den folgenden Tag ausgesetzet. Im Unterhause des Irländischen Parlamentes ist eine Acte genehmiget worden, dem Könige nur eine Subsidie auf 6 Monate, anstatt auf 2 Jahre, zu bewilligen, um inzwischen die Entscheidung des Brittischen Parlaments, in Ansehung einer Gleichheit der Handlung Irlands mit Großbrittannien, abzuwarten. Am 23.

vorigen Monates wurde dem gedachten Irländischen Unterhause bekannt gemacht, daß der König und seine Minister die stärksten Versicherungen ihrer Geneigtheit geäussert hätten, den Bedrängnissen des Königreiches Irland abzuhelfen, und dessen Handlung zu erweitern; daß aber dabey zugleich auf die baldmöglichste Hebung einer ausserordentlichen Subsidie, von 600000 Pfund Sterling, angetragen worden sey. Allein es ist, mit 170 gegen 47 Stimmen, beschlossen worden, fürs Gegenwärtige keine neuen Taxen zu bewilligen.

Aus Holland, vom 7 December.

Der Separatartickel des Tractates zwischen Großbrittannien und den Generalstaaten, vom Jahr 1716, auf welchen sich der Englische Ambassadeur in seinem letzten Memoire bezogen hat, und der den Casum Fœderis, oder den Fall betrift, wo beyde Theile von einander Hülfe zu fordern berechtiget, und zu leisten, verbunden sind, ist folgenden Inhalts: Der Fall, in welchem der, durch die Allianztractaten bestimmte Beystand verlangt werden kann, ist nicht allein vorhanden, wenn einer der Alliirten feindlich angegriffen wird, sondern auch, wenn einer ihrer benachbarten Staaten Kriegszubereitungen wider eine, oder die andere dieser alliirten Mächte macht, oder dieselbe gar bedrohet. Dieses werden die ausserordentlichen Truppenwerbungen, die Ausrüstungen zum Kriege bewaffneter Flotten, oder andere solche Umstände genugsam zu erkennen geben, welche bey der einen, oder der andern der verbundenen Mächte eine gerechte Besorgnis erzeugen, und auch sie, an ihrer Seite zu Kriegsrüstungen nöthigen können. Diese, schon dem Tractate von 1703. einverleibte Clausul, war, aus Unaufmerksamkeit, in dem oberwehnten Tractate, von 1716, vergessen; diese Vergessenheit aber ist, auf Ersuchen der Republik durch die Hinzusetzung des obenstehenden Separatartickels genehmiget worden, weil er das sicherste Mittel war, besonders dem Endzwecke der Allianz ein Genügen zu leisten, nemlich sich wechselseitig, im Falle der Noth, beyzustehen.

Nachrichten.

Da zur Verpachtung des vor Tribsees belegnen Königl. Amts-Hofes nochmals Terminus Licitationis auf den 5ten Januar angesetzet worden; so können diejenigen, welche benannten Amts-Hof

in Pacht zu nehmen gesonnen sind, sich alsdann, Morgens um 10 Uhr, auf der Königl. Cammer hieselbst einfinden, den Bot zu Protocoll geben, und wann solcher annehmlich, den Zuschlag erwarten. Die Pacht-Bedingungen und der Ertrags-Anschlag werden den Pachtlustigen vorher in der Königl. Cammer-Canzeley zur Durchsicht gereicht. Stralsund, den 7ten December, 1779.

Königl. Schwedisch-Pommersche Cammer.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist in Commission zu haben:

1) Schreiben an Sr. Hochwohlgeb. den Herrn Hauptmann, Ulrich Georg von Viereck, Erbherrn auf Watmannshagen ꝛc. gegenwärtig zu Wien oder Regensburg. 1779.

2) Sollten wohl die Mecklenburgischen Land Stände ihre Privilegien, besonders die Reversalen von den Jahren 1572 und 1621, auch den Landes-Grund-Gesetzlichen Erb-Vergleich von 1755, von ihrer Durchlauchtigsten Landesherrschaft erkauft haben? 1779.

Beyde Stücke zusammen für 6 ßl.

Vorstehende Zwo Schriften sind auf den Herzogl. Post-Aemtern zu Güstrow, Bützow und Wismar auch in Commission zu erhalten.

Da in den beyden vorhergehenden angesetzten Verkaufs-Terminen der Madame Schliemann in der Cröplinerstrasse ihrer Häuser sich kein annehmlicher Käuffer gefunden, so wird ein abermahliger Verkauf hiezu auf den 23sten Dec. a. c. anberahmet. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Senat. Molle, als Curator der Madame Schliemann, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und nach Beschaffenheit dessen, des Zuschlages zu gewärtigen. Die Häuser empfehlen sich sowohl wegen ihrer guten Laage, als auch guter Boden und Keller-Raume bestens, und besonders das Haus, worinnen die Madame Schliemann wohnet, welches die beste Laage zu einem Gewürzhandel hat, und können solche täglich in Augenschein genommen werden.

Da die Ziehung der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, 4ten Classe, nahe bevorstehet; so muß die Appellation vor den 28ten beschaffet seyn, bey gänzlichem Verlust des daran habenden Antheils. Zu der Hamburger Stadtlotterie können noch täglich Einsätze gemacht werden auf ganze und halbe Loose, und selbst beliebige Devisen sind auch noch zu erwählen. Rostock, den 17ten Dec. 1779.

Samuel Heinrich Kagel, confirm. Mackler.

Des seel. Herrn Johann Bernhard Mann Frau Wittwe, haben mit Schiffer Cornelius Klockow, aus Engelland, allerhand Arten Englisches Porcellain, sowohl weisses als gelbes, erhalten, welches hiemit den Herren Liebhabern zur Nachricht angezeiget wird.

Das auf der Fischbank allhie zu Rostock, zwischen dem Herrn Vitus und dem Zimmermeister Diercks jun. belegene, von dem verstorbenen Schneider Nicolaus Wilh. Mann hinterlassene Wohnhaus ist an dem Knopfmacher, Hrn. Schlüter, aus der Hand, jedoch also verkauft, daß darüber publica Proclamata nicht nachgesucht werden. Indessen wird solches hiedurch nicht nur öffentlich angezeiget, sondern auch einjeder, der an dem gedachten vormahligen Mannschen Wohnhause irgend eine Ansprache zu haben vermeinet, ersuchet, sich am 28sten Decemb. a. c. des Nachmittags um 2 Uhr,

in der Behausung, des Kaufmanns, Herrn Joch. Siegm. Mann, einzufinden, und wegen seiner Befriedigung weiter Resolution zu erwarten. Rostock, den 2ten December, 1779.

Zur Vermiethung der Closter-Scheune vor dem Rostocker-Thor hieselbst, ist ein anderweiter Terminus auf den 7ten Januar a. f. präfigiret. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Zuschlag auf gewisse Jahre geschicht. Ribnitz, den 26sten Octob. 1779.
Closter-Amt hieselbst.

Von dem gestrigen Erneuerungs-Termin sind einige ganze, halbe und viertel Loose zu der am Montage gezogenwerdenden 2ten Classe der 30sten Lübecker Lotterie liegen geblieben, und sind selbige für den Einlatzpreis zu haben. Die Braunschweiger Ziehungslisten von der ersten Anhangs-Classe sind zur Durchsicht zu haben, und die Gewinne in Termino zu erheben, die Erneuerung aber muß bey sicherem Verlust vor den 11ten Jan. k. J. geschehen seyn: so wie auch zur letzten Classe der Schweriner Lotterie vor den 28sten Dec. bey sicherem Verlust des Antheils die Erneuerung bewerkstelliget seyn muß. Bis künftigen Mittwoch kann ich nur noch selbst beliebige Devisen zur 29sten Bremer Lotterie annehmen. Die gute Einrichtung dieser Lotterie ist bereits bekannt, und die schon längst berühmte Hamburger Lotterie, wird acht Tage später gezogen, wozu täglich Einsätze auf ganze Nummern, einzelne Buchstaben, ganze, halbe und viertel Loosen gemacht werden können. Rostock, den 17ten Dec.
Chr. Gottl. Dietze.

Von der 2ten Classe der Lübecker Stadtlotterie, die kommenden Montag gezogen wird, habe noch einige ganze Loose zu 4 Mark Courant, halbe zu 2 Mark und viertel zu 1 Mark zu überlassen; imgleichen von der 1sten Classe der Generalitäts, viertel zu 45 ßl. Courant, achtel zu 22 und einen halben ßl. und zehntel zu 18 ßl.; die Ziehung ist Montag, den 13ten dieses, geschehen. Auch sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose von der letzten Classe der Meckl. Schwerinschen zu 7 Mark 4 ßl., 3 Mark 10 ßl. und 29 ßl. Courant vorhanden, und zu der 1sten Classe der Bremer Stadtlotterie ganze Nummern zu 6 Rthlr. Gold und einzelne Buchstaben oder Loose zu 1 Rthlr. 24 ßl. zu haben, auch einige wenige viertel von der letzten Classe der Braunschweigschen. Rostock, den 16ten Dec. 1779.
J. G. Barcklay.

Bey dem Buchbinder, Hrn. Lütkemann, wohnhaft in der Buchbinder-Strasse, sind zu haben: allerhand Sorten der besten Neujahrswünsche, und zwar in Pyramiden auf Seidenzeug gedruckt, mit illuminirten Figuren a 8 ßl., mit schwarzen Figuren a 6 ßl., ohne Figuren a ßl., und Bogen-weise a 2 ßl.

Da ich in diesem Jahre zum letzten mahl zwey Prahmen mit 4füßigem Büchen Klufftholz am Mühlendamm erwarte; so wird den Liebhabern solches hiemit bekannt gemacht, und zugleich der billigste Preis offeriret.
Spackowsky.

Es fällt in der Jacobi Kirche in einem Frauens-Stuhl gegen der Kanzel über, auf Weyhnachten eine Stelle aus der Miethe. Wer geneigt ist, sie wieder zu miethen, beliebe sich desfalls bey dem Küster, Paul Lenz, zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1064
DFG

Beylage
zum 101. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 17. December, 1779.

Nachrichten.

In Convocations- und Erbschafts-Sachen des vor einigen Jahren verstorbenen Abschreibers Thils, und dessen gleichfalls im abgewichenen Junius d. J. verstorbener Ehefrau, gebohrner Holsten, giebet Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock zu Recht diesen Bescheid:

Wann in Termino, den 11ten October a. c. sich niemand, weder als Erbe noch als Creditor, ausser den ad Inventarium bereits notirten Schuld-Posten, zu dem geringen Nachlasse der Verstorbenen gemeldet, nur daß einige Erben aus Gassewitz sich zwar schriftlich hiezu legitimiren wollen, nächstdem aber darauf formellen gerichtlichen Verzicht geleistet haben; so wird nach geschehener Reproduction der dieserhalb erkannten, hieselbst sowohl als auch zu Hamburg und Lübeck affigirten, und in den Schwerinschen auch hiesigen Intelligenzen, und Zeitungen bekannt gemachten, Proclamatum das in selbigen angedrohete Präjudicium purificiret. Diesemnach werden alle Latentes et non Legitimati, mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens, auf immerdar von diesem Nachlasse gänzlich abgewiesen, und wird solcher dem hiesigen Stadt-Fisco der Gestalt adjudiciret, daß Unser Protonotarius die völlige Berichtigung desselben aufs forderlichste Ordnungsmässig zu beschaffen, die geringfügige Effecten zum öffentlichen Verkaufe zu bringen, nach Abzug aller Detrahendorum den etwanigen reinen Austrag seiner Zeit an das Stadt-Aerarium abzuliefern, und die darob erhaltene Quitung nebst der Berechnung ad Acta zu legen hat. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock. den 6ten Dec. 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Als zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Reifschläger Jochim Daniel Schacht gehörigen, in der harten Strasse allhier, an der Ecke der Pferdestrasse, neben dem vormals Ruge, jetzt Harderschen Hause, gelegenen Hauses cum Pertinentiis, imgleichen dessen vor dem Steinthore hieselbst gelegener Reiserbahn, welche die letzte, nach dem St. Georg hin, ist, der 8te Januar kommenden Jahres pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch

zuvor bey den Curatoribus Massä, Kaufmann Engelbrecht und Glaser Altmann, jun., eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Dec. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock die öffentliche Vorladung der gesammten Gläubiger des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Friederich Schünmann erkannt, und zur Liquidation ihrer Foderungen der 9te Februar kommenden Jahrs pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche an ihn aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch citiret, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissärien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse sowohl anzugeben und gehörig zu beglaubigen, als auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Debit-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; gleichdenn auch den etwanigen Pfandinhaberen bey Verlust ihres Pfandrechts aufgegeben wird, von den in Händen habenden Pfändern, und der darauf geschehenen Anleihe, in præfixo eine specifique Anzeige zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Dec. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Macklers Adolph Friederich Ludewig Huswedel, ein publicum Proclama præclusivum an dessen gesammte Gläubiger und Pfandhabere erkannt, und hiezu der 29ste kommenden Monaths December pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche an ihn, aus irgend einigem Grunde, Ansprüche machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch vorgeladen: sich sodann Nachmittaas um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren etwanige Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von desselben itzigem Vermögen gänzlich præcludiret werden; so wie denn auch die Pfandinhabere von ihren etwa in Händen habenden Pfändern in Præfixo eine specifique Anzeige zu machen, hiedurch bey Verluste ihres Pfand-Rechts angewiesen seyn sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Novemb. 1779.

Ein Guths-Herr in Mecklenburg hat in sichere Erfahrung gebracht, daß verschiedene Ackersleute, Tobacks-Planteurs, auch einige, vermöge des Erb-Vergleichs auf dem Lande zu duldende Handwerker, wünschen, in seinen Güthern sich anbauen, um gegen jährlichen Erb-Zins das ihnen convenable Ackerwerk in Erb-Pacht erhalten zu können; so ist er dadurch auf den Entschluß gebracht, das aus circa 3000 Scheffel Saat-Acker, mit vorhandener dabey nach Scheffel-Zahl zu legender beträchtlicher Heu-Werbung, und vorhandenen Weyden und Torf-Mohren bestehende Ackerwerk, sei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1066
DFG

nes 3 Meilen von Wismar, 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Bützow, 5 Meilen von Güstrow, und eine gute Meile von der Ost-See, in der Holz-Orts-Gegend belegenen Guths, in Erb-Pacht auszuthun, dergestalt, daß ein jeder seinem Vermögen und Absichten angemessene Ratas davon erhalten könne. Wie aber die Zahl der bis itzt bekannten hiesigen Liebhaber noch lange nicht hinreichend ist, dieses beträchtliche, gute, alle Korn-Arten und mehrester Orten auch Waitzen tragende Ackerwerk zu vertheilen; so wird dieses Vorhaben hiedurch gemeinkündig gemacht, und Liebhabere ersuchet, damit, wo möglich, auch der Einschnitt schon dieses kommende 1780ste Jahr unter ihnen vertheilet werden könne, baldthunlichst deshalb bey dem Herrn Hof-Rath Boye, zu Alten-Carien, an der Post-Strasse zwischen Wismar und Rostock belegen, wohnhaft, sich beliebigst zu melden, und die Erb-Pachts Conditiones zu vernehmen, auch Anleitung, das Ackerwerk zu besehen, von ihm zu erhalten, zu welchem Ende er sich Donnerstags, Sonnabends und Montags zu Hause halten, bey etwaniger nöthigen Abwesenheit aber, immer Nachricht zu Hause lassen wird, wo er, in der Nähe seines Wohn-Orts, an den andern Tagen der Wochen anzutreffen ist. Durch Beaugenscheinigung des Ackerwerks und Bekanntmachung jener Erb-Pachts-Conditionen wird ein jeder sich überzeugen, daß bey Einrichtung des Werks und der Erb-Pachts-Conditionen das hauptsächlichste, für beyde Theile gleich nöthige Augenmerk ist, sowohl in Ansehung des zur Sicherheit beym Antritt zu erlegenden geringen Kauf-Geldes, einem jeden den Anfang zu erleichtern, als auch, daß wegen demnächstigen beständigen Canonis eine solche, von Habsucht und Uebertriebenheit entfernte Einrichtung getroffen ist, daß der Grund-Herr und der Erb-Pächter versichert seyn können, daß diese letzteren, mit auf thunlichste Gemächlichkeit für beyde Theile genommener Rücksicht, nächst Gott ihr gutes Auskommen für sich, und auf Kinder und Kindes-Kinder, dabey finden können.

Wer einen im Hause und im Felde wohl dreßirten, 2 Jahre alten weissen starken Hüner-Hund mit braunen stark behangenen Ohren, und von einer vorzüglichen Race aus Holstein, zu kaufen Belieben hat, wolle sich deshalb bey hiesiger Zeitungs-Expedition zu melden geneigen, welche die erforderliche Nachweise geben wird.

Unter verschiedenen andern Waaren sind auch extra feine Pombre Charten im billigsten Preis zu erhalten, bey

Isach. Gottl. Erdmann.

Da in dem dritten Termin, der zum Verkauf des Flindtschen Schiffes angesetzt gewesen war, der höchste Bot für gedachtes Schiff 752 Rthlr. neue Zweydrittel gewesen ist, und für solches wahrscheinlich zugeschlagen werden dürfte; so hat man solches anzuzeigen nöthig gefunden, damit jedermann hievon die gehörige Nachricht erhalte, und es wird daher gebeten, daß, wer mehr bieten will, sich vor Ausgang des 25sten Decembers dieses Jahres des Zwecks bey dem Herrn Doctor Tarnow einfinde, und ihm seinen höheren Bot anzeige. Rostock, den 11ten Dec. 1779.

Die Holländerey zu Thelckow, ohnweit der Stadt Tessin, von 50 Stück Kühen, fällt May-Tag 1780. aus der Pacht, und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1067
DFG

soll anderweitig verpachtet werden. Liebhabere dazu können sich auf dem Hofe daselbst melden und Handlung pflegen.

Vor vier Wochen hat sich auf dem Reinshäger Hof-Felde ein braunes Wallach Fohlen, so im Frühjahr vier Jahre wird, ohne Abzeichen, angefunden und ist auf dem Hof geholet worden. Da sich aber zeithero niemand als Eigenthümer gemeldet; so wird solches hiedurch gemeinkündig gemacht, und kann derselbe, nach geschehener Legitimation und Erlegung des Futter-Geldes, solches in Empfang nehmen. Reinshagen, den 12ten Dec. 1779.

Es sollen in dem Pfarr-Hause zu Hohen-Sprenz, am 22sten dieses Monats, als am Mittwoch nach dem vierten Advents-Sonntage und folgenden Tage, mittels öffentlichen Ausrufs, verkaufet werden: verschiedenes Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, und Eisernes-Zeug, auch sonstiges Haus-Geräth, an Leinwand, Betten und dergleichen, nicht minder Vieh und Wagen-Zeug, imgleichen eine Sammlung Theologischer Bücher, wann sich dazu hinlängliche Käufer angeben sollten. Liebhabere darzu wollen sich alsdann Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden belieben, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehen werde. Güstrow, den 7ten December, 1779.

Von Commissions wegen
Keßler. Neumann. Ackermann.

Seel. Matthias Bockholten Wittwe ist gewilliget, ihre Jagd, der Friederich genannt, aus der Hand zu verkaufen. Wer dazu Lust und Belieben hat, kann sich bey dem Schiffer, Peter Harder, als Curator derselben melden. Das Inventarium ist bey der Wittwe Bockholten, auf dem Borgwall wohnhaft, durchzusehen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am bevorstehenden Sonnabend, als den 18ten dieses, zu Röversdagen einige Pferde, worunter eine kleine Oländische Stute mit einem Füllen, einige Kühe, Starken und Kälber, 2 gemästete Schweine, und einige fette Gänse, nicht weniger eine alte Hüner-Hündin, verkaufet werden soll. Liebhabere werden daher ersucht, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Jäger Schramm daselbst, sich geneigt einzufinden.

Der Herr Rittmeister von der Lühe ist gesonnen, gegen zukünftigen Trinitatis 1780. sein ihm in Ribnitz zustehendes Haus aus der Hand zu verkaufen, und im Fall er keinen annehmlichen Käufer fände, zu vermiethen. Das Haus hat 6 heitzbare Stuben, wovon 5 tappecirt sind, eine Vorrathskammer, einen geräumigen Vorboden, 2 Boden, die über das ganze Haus gehen, eine Rauchkammer, eine gute helle Küche, Speisekammer und Keller, einen geräumigen Hofraum, nebst einem Hintergebäude zu Stallung für 5 Pferde und 5 Kühe, Schweine und Federvieh. Hinter diesem Gebäude ist ein ziemlich artiger Garten mit einem Lusthause, vor dem Thor ein grosser Küchengarten, in welchem auch Obstbäume befindlich, 2 Morgen eigenen und 2 Morgen sogenanntes Worth-Land, 2 bis 3 Fuder Heu auf der Stadt-Wiese, imgleichen 8000 Stück Torf frey zu stehen. Wer demnach diese Grundstücke zu kaufen oder zu miethen Lust hat, beliebe sich bey dem Herrn Rittmeister selbst, oder bey dem Herrn Doctor Richelmann, in Rostock, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1068
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
102. Stück.

Rostock, den 20. December.

Constantinopel, vom 3 November.

Am 26sten vorigen Monats hat der Römisch-Kayserl. Internuntius, der Baron Herbert, seine Audienz beym Sultan gehabt, und ist von Sr. Hoheit mit einem kostbaren Ehrenpelz beschenkt worden. Auch haben seit einigen Tagen die mehresten fremden Minister dem Großvizier die Glückwünsche zu seiner neuen Würde abgestattet. Dagegen aber hat dieser Minister das Unangenehme erfahren müssen, daß sein Bruder, Nichangi-Pacha, oder Großsiegelbewahrer, von dieser Stelle abgesetzt worden ist, blos aus der Ursache, weil die Grossen des Reiches und die Gesetzverständigen darüber so sehr unzufrieden gewesen sind, daß zween Brüder zugleich Bedienungen als Pachas in der Hauptstadt bekleiden sollen; daher denn der gedachte Großsiegelbewahrer zum Pacha zu Sophia ernannt worden ist. Aus Smirna wird gemeldet, daß daselbst unter den Türkischen Matrosen eine Art eines Aufstandes gewesen ist, weil zwey Französische Polakres, die in dem Meerbusen von Smirna kreutzen, nicht allein viele neutrale Schiffe beleidiget, sondern auch einige Türkische Fahrzeuge angehalten, und selbst einige Kleinigkeiten daraus weggenommen haben. Diese letztern hat man den Aufrührern, um sie zufrieden zu stellen, zurück geben müssen; und man vernimt, daß der Französische Ambassadeur hieselbst, der Ritter von St. Priest, über diese Aufführung seiner Landesleute sehr unzufrieden ist.

Aus Sachsen, vom 11 December.

Am 6ten dieses, in den Mittagsstunden, hat sich zu Dresden, schon zum zweytenmale um diese gewönliche Jahrszeit, ein Gewitter zusammen gezogen, welches, unter vielen Schlossen, zween kalte Schläge in die Feuermauern des dortigen Churfürstlichen Schlosses gethan, und dieselben einigermaassen beschädiget hat. Des Abends hat man daselbst einen starken Nordschein gesehen; und seit demselben Tage ist die Elbe in der gedachten Churfürstlichen Residenz dergestalt angewachsen, daß die ganze Ostrawiese bereits unter Wasser stehet.

St. Malo, vom 24 November.

Alle Kriegsbedürfnisse und Lebensmittel, die man ausgeschift hat, sind in die Magazine gebracht worden. Die Cantonnirungen der Truppen sind so eingerichtet, daß dieselben sich, wenn es die Noth erfordert, in dreyen Tagen zusammen ziehen können. — Alle Schiffe von Cherbourg, Havre und Houfleur, haben die Befehle erhalten, sich hieher zu begeben, so, daß unser und der brester Haven, die einzigen seyn werden, in welchen im künftigen Frühjahre die Einschiffung zu der grossen Unternehmung geschehen wird, die in diesem Jahre keinen Fortgang hat haben können. — Nach Ostindien und nach Amerika sollen 3 Regimenter, und auch ein Theil der Legion von Lauzun, nächstens eingeschifft werden.

Aus dem Lager vor Gibraltar, vom 8 November.

Das Feuer der Belagerer hat in dieser Woche gänzlich aufgehöret. Es ist wahr, daß die Engländer von Zeit zu Zeit aus ihren höchsten Batterien auf dem Berge, einige Bomben geworfen haben; es scheint aber, daß sie zu nichts weiter gedient haben, als zu sehen, wie weit sie gehen, und wie sie gerichtet sind. Indessen siehet man, daß die Feinde mit Ernst ihre Vertheidigungsanstalten fortsetzen.

Lissabon, vom 16 November.

Die Minister, welche vom Hofe nach Pombal geschickt worden, um auf Befehl der Königin eine Untersuchung gegen den Exminister Pombal, anzustellen, haben Ihrer Majestät von diesem Geschäfte folgenden Bericht erstattet: So bald sie daselbst anlangten, begaben sie sich sogleich nach dem Pallaste des Marquis, welcher noch zu Bette lag. Er ließ sie in das Zimmer kommen, und fragte sie, ob sie ihm einen Besuch zu machen, oder auf

Befehl der Königin gekommen wären? sie antworteten: Sie hätten sich, auf ausdrücklichen Befehl Ihrer Majestät, zu ihm begeben. Hierauf ließ sie der Marquis in das Vorzimmer abtreten, kleidete sich geschwind an, und kam mit Stock und Degen, den Hut unter dem Arm, zu ihnen. Sie überreichten ihm die allerhöchste Depeschen, welche er auf den Knien empfing, und sie mit den Merkmahlen der größten Ehrfurcht durchlas. Hierauf sagte er ihnen, sie könnten nun nach Belieben die Befehle Ihrer Majestät vollstrecken; allein sie erwiederten hierauf, sie wollten, um ihn nicht allzu beschwerlich zu fallen, am folgenden Tage wieder kommen. Der Marquis ging des Nachmittags, nach seiner Gewohnheit, spatziren, und schien noch eben so heiter und zufrieden zu seyn, als zuvor. Am andern Morgen kamen die Richter wieder zu ihm, wurden mit der ihm eigenen Leutseligkeit empfangen, und eröffneten ihm ihre Commißion. Sie verschlossen sich mit ihm in ein Zimmer; und der Exminister dictirte einem unter ihnen seine Vertheidigung in die Feder, welches über 3 Stunden dauerte. Des Nachmittags ging er wieder, wie gewöhnlich, spatziren, und am folgenden Morgen wurde die Untersuchung, wie Tages zuvor, fortgesetzt, und auf diese Art wird bis zu Endigung derselben alle Morgen fortgefahren werden. Alles, was dabey niedergeschrieben wird, schicken die Minister, durch besondere Expressen, versiegelt an den Hof. Im Publico ist daher von dieser Sache noch nichts öffentlich bekannt.

Aus den Briefen von London, vom 3 December.

(Neuere sind nicht eingegangen.)

Daß die Unsrigen Rhodeisland, in der Erwartung, daß der Graf d'Estaing nach Neuyork kommen werde, verlassen haben, scheinet gar nicht zweifelhaft zu seyn. Als das Kriegesschiff the Daphne Sandyhook verließ, kam die erste Division der Truppen von gedachter Insel zu Neuyork an; und den Tag nachher begegnete dieses Schif dem übrigen Theile von der Rhode-Isländischen Besatzung. Admiral Arbuthnot kann wahrscheinlich nicht in See gegangen seyn; denn man schreibt in den letzten Briefen von Neuyork, man hätte, um den Paß nach der Stadt zu vertheidigen, alle schwere Kriegsschiffe in eine Linie gestellt, und sowol bey der Stadt, als auf Longisland, würden neue Werke angelegt. Von dem

Detaschement Truppen, das in 25 Transportschiffen nach Quebeck abgegangen ist, sind, so viel man bereits weiß, 2 Schiffe durch die Amerikaner genommen worden. Der Zustand der Sachen in Irland macht uns immer mehrere Sorgen. Mit den letzten Briefen von Dublin, hat man unter andern Folgendes: J. Horan, ein Kaufmann zu Dublin, gab jüngst am Zoll einige Ballen Irrischer Wolle an, die er nach Rotterdam senden wollte. Der Zollbediente, welchem ein solcher Fall noch nicht vorgekommen war, gab davon Nachricht an die Commissarien der ein- und ausgehenden Zollabgaben. Diese liessen Hrn Horan sagen, daß ein Englisches Gesetz solche Ausschickung verböte. Her Horan gab zur Antwort: Er ließ ihnen bis zum folgenden Tage Zeit, sich zu bedenken, und er hoffete, daß man ihn mit einem so unbilligen Bescheide nicht abweisen würde. Wann nun die Commissarien sich weiter geweigert haben, so dürfte, wie man glaubt, Hr. Horan sie vor einem Gericht Irländischer Geschworne belangen, und vor einem solchen Gerichte könte, wie man fürchtet, wol der Ausspruch ausfallen: Daß die Englischen Gesetze keine Verbindungskraft für Irland hätten. Welcher Ausspruch von grossen Folgen seyn würde.

Rotterdam, vom 11 December.

Man sagt, der bevollmächtigte Königl. Spanische Minister im Haag, der Vicomte von Hereira, habe den Generalstaaten ein Memoire übergeben, welches das Reglement Sr. Katholischen Majestät, in Beziehung der Seefahrt der neutralen Mächte, enthielte. Zugleich soll derselbe sich, im Nahmen seines Königes, beschwert haben, daß Holländische Schiffe Lebensmittel nach Gibraltar bringen. Der Herr Lee, einer der Charge des Affaires des Amerikanischen Congresses, befindet sich gegenwärtig zu Brüssel, und hat dort ein Haus gemiethet.

Aus Holland, vom 11 December.

Zu Amsterdam will man die Nachricht haben, daß ein Theil der Flotte des Grafen d'Estaing im Delawareflusse; und ein anderer Theil derselben in der Chesapeacksbay, masilos angekommen ist. Cadixer Briefe vom 16ten vorigen Monats enthalten, daß das Oesterreichische Schiff Joseph und Theresia, daselbst mit ei-

ner reichen, von der Coromandelschen Küste nach Livorno bestimmten Ladung, glücklich angekommen ist.

München, vom 3 December.

Der Schluß des vorigen Monats war für alle an den Isarstrom anränzende Gegenden fürchterlich und betrübt. Den 30sten um Mitternacht stürzte eine plötzlich ausgebrochene Wasserüberschwemmung auf einmal mit solcher unaufhaltsamen Gewalt daher, daß die Isar aus ihrem Rinnsale trat, und mit hochschäumendem Wasser die Vorstädte Au und Lehel in die größte Wassergefahr setzte. Die Unglücklichen hatten kaum Zeit, nur ihre besten Geräthschaften und Vieh, das schon halb im Wasser schwamm, auf den nächst gelegenen Lilienberg in Sicherheit zu bringen. Alles mußte sich in die obern Stockwerke flüchten, um das Leben zu retten. Der Jammer und das Elend waren allgemein. Zertrümmerte Hütten, losgewordene Flöße, Bäume, Menschen und Thiere sind die Beute dieses grausamen Elements geworden. Die schönsten Gärten, Aecker und Wiesen sind Theils abgerissen, Theils doch aufgewühlt und mit Schlamm überdeckt. Aber nicht allein wir waren traurige Zeugen dieses wüthenden Stromes; alle, die an selbigen wohnen, mußten es erfahren. Welfrathshausen, Freysing, Landshut, Plätling u. s. f. hatten gleiches Schicksal. Zudem sind auch ihre Brücken und Dämme meistentheils beschädigt, oder gar vom Wasser hingerissen worden.

Nachrichten.

Es hat der Herr Major, Helmuth Friederich von Bodeck, meines unterhabenden Regiments, mittelst schriftlicher Vorstellung geziemend angezeiget, welchergestalt, da verschiedene seiner Gläubiger theils gerichtlich, theils ausergerichtlich ihre Befriedigung verlangten, und es daher für ihm nothwendig würde, auf die Befriedigung seiner gesamten Creditorum Bedacht zu nehmen, solches ihm aber nicht anders möglich werde, als wenn er durch Erwürkung öffentlicher Proclamatum darlegen könne, wie viel, und wem er schuldig sey? Er auf die Ernennung dergleichen öffentlichen Proclamatum anzutragen sich bemüßiget finde. Wann nun diesem Gesuch deferiret, und ein Terminus ad Liquidandum auf den 8ten Februar des mit Gott kommenden 1780sten Jahres präfigiret worden; als werden alle diejenigen, welche eine Ansprache an gedachtem Herrn Major, Helmuth Friederich von Bodeck, ex quocunque capite vel causa zu haben vermeynen, ein für allemal, mithin peremtorie und sub pœna præclusi, hiedurch citiret, und vorgeladen, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, nach Abends zuvor geschehener Meldung, coram foro militari hieselbst zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlicher Art nach zu profitiren, und demnächst das Weitere, samt dem Präclusiv-Abschied zu gewärtigen: woneben auf des Herrn Liquidaten Ansuchen zugleich hiedurch angefüget wird, daß diejenigen, welche auf einem ihnen in forma probante vorzulegenden, und hiernächst acht Tage ante Terminum anbefohlenermassen einzureichenden Posten-Zettel ihre

Forderungen richtig aufgeführet finden, nicht noch ausserdem zu liquidiren haben. Datum Rostock, den 6ten Dec. 1779.

D. v. Glüer.
Obrister und Commandant hieselbst.

C. F. Fischer,
Auditeur.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhlstand, die oberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gesangen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Es ist die Ausgeberin Sophia Mollen, am gestrigen Tage allhier gestorben. Wann nun nicht bekannt ist, ob, und was dieselbe für Erben hat, und wo solche anzutreffen sind, auch ob jemand sonsten hieran eine Befugniß prätendiret, so werden alle diejenigen, welche an ihren Nachlaß, aus einem Erb oder sonstigen Recht irgend eine Ansprache machen zu können glauben, hiedurch vorgeladen, daß sie den 6ten Mart. 1780. Morgens um 10 Uhr, allhier erscheinen, und ihr Erbrecht oder sonsten an derselben Nachlaß habende vermeintliche Forderungen hinlänglich bescheinigen, sup praejudicio, daß diejenigen, welche solches nicht beschaffen, auf immer hievon ausgeschlossen, und präcludiret werden sollen. Decretum im Patrimonial Gericht zu Samow, den 20sten Novembr. 1779.

Das auf der Fischbank allhie zu Rostock, zwischen dem Herrn Vitus und dem Zimmermeister Diercks jun. belegene, von dem verstorbenen Schneider Nicolans Wilh. Mann hinterlassene Wohnhaus ist an dem Knopfmacher, Hrn. Schlüter, aus der Hand, jedoch also verkauft, daß darüber publica Proclamata nicht nachgesucht werden. Indessen wird solches hiedurch nicht nur öffentlich angezeiget, sondern auch einjeder, der an dem gedachten vormahligen Mannschen Wohnhause irgend eine Ansprache zu haben vermeinet, ersuchet, sich am 28sten Decemb. a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Kaufmanns, Herrn Joch. Siegm. Mann, einzufinden, und wegen seiner Befriedigung weiter Resolution zu erwarten. Rostock, den 2ten December, 1779.

Da in dem dritten Termin, der zum Verkauf des Flindtschen Schiffes angesetzt gewesen war, der höchste Bot für gedachtes Schiff 752 Rthlr. neue Zweydrittel gewesen ist, und für solches wahrscheinlich zugeschlagen werden dürfte; so hat man solches anzuzeigen nöthig gefunden, damit jedermann hievon die gehörige Nachricht erhalte, und es wird daher gebeten, daß, wer mehr bieten will, sich vor Ausgang des 25sten Decembers dieses Jahres des Zwecks bey dem Herrn Doctor Tarnow einfinde, und ihm seinen höheren Bot anzeige. Rostock, den 11ten Dec. 1779.

Die Holländerey zu Thelckow, ohnweit der Stadt Tessin, von 50 Stück Kühen, fällt May-Tag 1780. aus der Pacht, und soll anderweitig verpachtet werden. Liebhabere dazu können sich auf dem Hofe daselbst melden und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1074
DFG

Vor vier Wochen hat sich auf dem Reinshäger Hof-Felde ein braunes Wallach Fohlen, so im Frühjahr vier Jahre wird, ohne Abzeichen, angefunden und ist auf dem Hof geholet worden. Da sich aber zeithero niemand als Eigenthümer gemeldet; so wird solches hiedurch gemeinkündig gemacht, und kann derselbe, nach geschehener Legitimation und Erlegung des Futter-Geldes, solches in Empfang nehmen. Reinshagen, den 12ten Dec. 1779.

Es sollen in dem Pfarr Hause zu Hohen-Sprenz, am 22sten dieses Monats, als am Mittwoch nach dem vierten Advents-Sonntage und folgenden Tage, mittels öffentlichen Ausrufs, verkaufet werden: verschiedenes Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, und Eisernes-Zeug, auch sonstiges Haus-Geräth, an Leinwand, Betten und dergleichen, nicht minder Vieh und Wagen-Zeug, imgleichen eine Sammlung Theologischer Bücher, wann sich dazu hinlängliche Käufer angeben sollten. Liebhabere darzu wollen sich alsdann Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden belieben, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag geschehen werde. Güstrow, den 7ten December, 1779.

Von Commissions wegen
Keßler. Neumann. Ackermann.

Seel. Matthias Bockholten Wittwe ist gewilliget, ihre Jagd, der Friederich genannt, aus der Hand zu verkaufen. Wer dazu Lust und Belieben hat, kann sich bey dem Schiffer, Peter Harder, als Curator derselben melden. Das Inventarium ist bey der Wittwe Bockholten, am Borgwallthor wohnhaft, durchzusehen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist in Commission zu haben:
1) Schreiben an Sr. Hochwohlgeb. den Herrn Hauptmann, Ulrich Georg von Viereck, Erbherrn auf Wattmannshagen ꝛc. gegenwärtig zu Wien oder Regensburg. 1779.
2) Sollten wohl die Mecklenburgischen Land Stände ihre Privilegien, besonders die Reversalen von den Jahren 1572 und 1621, auch den Landes-Grund-Gesetzlichen Erb-Vergleich von 1755, von ihrer Durchlauchtigsten Landesherrschaft erkauft haben? 1779.
Beyde Stücke zusammen für 6 ßl.
Vorstehende zwo Schriften sind auf den Herzogl. Post-Aemtern zu Güstrow, Bützow und Wismar auch in Commission zu erhalten.

Noch ist bey ihm Commissionsweise für 18 ßl. zu bekommen: Ueber den unstatthaften Widerspruch der Mecklenburgischen Ritterschaft in Ansehung der im Teschner Frieden dem Herzoglichen Hause Mecklenburg versicherten uneingeschränkten Nichtberufungs-Freyheit. 1780.
Imgleichen allerhand Arten Neujahrswünsche in Pyramiden, auf Atlas gedruckt, und illuminiret, a Stück 6 ßl., unilluminirt zu 4 ßl., auch Bogenweise, der Bogen zu 2 ßl.

Da in den beyden vorhergehenden angesetzten Verkaufs-Terminen der Madame Schliemann in der Cröplinerstrasse ihrer Häuser sich kein annehmlicher Käuffer gefunden, so wird ein abermahliger Verkauf hiezu auf den 23sten Dec. a. c. anberahmet. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1075
DFG

tags um 2 Uhr, in dem Hause des Hrn. Senat. Molle, als Curator der Madame Schliemann, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und nach Beschaffenheit dessen, des Zuschlages zu gewärtigen. Die Häuser empfehlen sich sowohl wegen ihrer guten Laage, als auch guter Boden und Keller-Raume bestens, und besonders das Haus, worinnen die Madame Schliemann wohnet, welches die beste Laage zu einem Gewürzhandel hat, und können solche täglich in Augenschein genommen werden.

Schiffer Hans Jochim Michaelsen, so in dem Darmannschen Hause, in der Laagerstrasse logiret, ist von Stettin mit gutem Büchen Fahdenholz zu Hause gekommen. Liebhabere dazu können sich bey ihm melden, und das Holz, welches er für den billigsten Preis verkaufen will, in seinem Schiff täglich besehen.

Es soll das ehemalen von der seel. Madame Huen bewohnte Haus, nahe am alten Markt und dem Petri-Thor belegen, welches sich seines baulichen Zustandes und sonstiger Bequemlichkeiten bestens empfiehlet, nunmehro aus freyer Hand verkaufet werden. Liebhabere wollen sich geneigtest bey dem Kaufmann, Herrn Joch. Hinr. Cordes einfinden, und Handlung pflegen.

Die Braunschweiger Ziehungsbogen der 1sten Anhangs-Classe, stehen zur Durchsicht bey mir zu Diensten, und die Gewinne sind täglich in Empfang zu nehmen, die Erneurung aber zur 2ten Anhangs-Classe als der letzten muß vor den 2ten Januar k. J. geschehen. Von der heutigen 2ten Ziehung der Lüb. Stadt-Lotterey kann ich Liebhabern mit halben und viertein Loosen in diesen Tagen noch dienen und zwar für den jetzigen Zusatz. Auch nehme ich noch täglich Einsätze an zur 1sten Classe der Hamburger und 1sten Classe der Bremer Lotterie, deren Ziehungen nahe bevorstehen. Die Plane sind unentgeldlich abzulangen. Noch sind in Commission bey mir zu haben: sehr saubere Neujahrs-Wünsche in Pyramiden auf Atlas zu verschiedenen Preisen, wie auch gedruckte Hamburger und Leipziger. Rostock, den 20sten Dec. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Am 10ten Januar und folgenden Tagen, des Nachmittags gegen 2 Uhr, sollen in des Auct. Secret. Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung eine Parthey Ellen- und einige Material-Waaren feil geboten werden. Solche bestehen vorzüglich in Tressen, Stof, Taft, Dammast, halbseiden Zeug, allerhand Sorten Band, Schnupftücher, feine Fechers, Katun, Nesseltuch, Kattun- und Glanzlein, Spitzen, Camlott, eine Parthey Knöpfe, Clavier- und Violin-Seiten, ein completer eiserner Ofen mit blau und weissen Aufsätzen, ein gezogen Scheibenrohr, Cameelshaarne Pferdedecken mit Bürsten u. s. w. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zahlreich einzufinden.

Bey dem Herrn Willebrand, sind ganz neue, in diesem Jahr zu Berlin herausgegebene teutsche Vorschriften nach Grundsätzen der teutschen Ortographie, imgleichen einige lateinische Vorschriften sauber in Kupfer gestochen, auf fein Schreibpappier abgedruckt, und in Türkisch-Papier gebunden, für ganz billigen Preiß in Commission zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1779.

103. Stück.

Rostock, den 24. December.

Warschau, vom 8 December.

Das mit verschiedenen ausländischen Zeitungen zu uns gekommene Gerücht, als ob unser geliebter König die Entschliessung nehmen dürfte, die Krone niederzulegen, hat sicher nicht den mindesten Grund. In dem Kayserl. Königl. Antheile von Pohlen solten, wie verlautet, 6000 Mann Freywillige, Theils zu Fuß, und Theils zu Pferde, aufgerichtet werden. Ueber dieses wird gesprochen, daß 8 Regimenter aus Ungarn und Siebenbürgen dahin kommen würden.

Aus den Berlinschen öffentlichen Nachrichten, vom 14 Dec.

Von Sr. Königl. Majestät Höchst Selbst abgehaltenes Protocoll, den 11ten December 1779. Ueber die drey Kammergerichtsräthe, Friedell, Graun und Rausleben.

Auf die Allerhöchste Frage: Wenn man eine Sentenz gegen einen Bauern sprechen will, dem man seinen Wagen und Pflug, und alles genommen hat, wovon er sich nähren und seine Abgaben bezahlen soll: Kan man das thun?

Ist von selbigen, mit Nein, geantwortet.

Ferner: Kan man einen Müller, der kein Wasser hat, und also nicht mahlen, auch nichts verdienen kan, die Mühle deshalb nehmen, weil er keine Pacht bezalet hat: Ist das gerecht?

Ward auch, mit Nein, beantwortet.

Hier ist nun aber ein Edelmann, der will einen Teich machen, und um mehr Wasser in dem Teich zu haben, so lässet er einen Graben machen, um das Wasser, aus einem kleinen Fluß, der eine Wassermühle treibet, in seinen Teich zu leiten; der Müller verliert dadurch das

Wasser, und kan nicht mahlen; und wenn was noch möglich wäre, so ist es, daß er im Frühjahre 14 Tage, und im späten Herbst auch 14 Tage mahlen kan: Dennoch wird prätendirt, der Müller soll seine Zinsen, nach wie vor, geben, die er sonst entrichtet hat, da er noch das volle Wasser von seiner Mühle gehabt. Er kan aber die Zinsen nicht bezahlen, weil er die Einnahme nicht mehr hat. Was thut die Cüstrinsche Justitz? Sie befiehlt, daß die Mühle verkauft werden soll, damit der Edelmann seine Pacht kriegt: Und das hiesige Cammergerichts Tribunal approbirt solches! das ist höchst ungerecht, und dieser Ausspruch Sr. Königl. Majestät Landesväterlichen Intention ganz und gar entgegen: Höchstdieselben wollen vielmehr, daß jedermann, er sey vornehm oder geringe, reich oder arm, eine promte Justitz administrirt, und einem jeglichen Dero Unterthanen ohne Ansehen der Person und des Standes, durchgehends, ein unparteyisches Recht wiederfahren soll. Se. Königl. Majestät werden daher, in Ansehung der, wider den Müller Arnold, aus der pommertzischrr Krebs-Mühle, in der Neumark, abgesprochenen, und hier approbirten höchst ungerechten Sentenz, ein nachdrückliches Exempel statuiren, damit sämtliche Justitz-Collegia, in allen Dero Provinzen, sich daran spiegeln, und keine dergleichen grobe Ungerechtigkeiten begehen mögen: Denn sie müssen nur wissen, daß der geringste Bauer, ja was noch mehr ist, der Bettler, eben so wohl ein Mensch ist, wie Se. Majestät sind, und dem alle Justitz muß wiederfahren werden, indem vor der Justitz alle Leute gleich sind, es mag seyn, ein Prinz, der wider einen Bauern klagt, oder auch umgekehrt, so ist der Prinz, vor der Justitz, dem Bauern gleich: Und bey solchen Gelegenheiten muß nur nach der Gerechtigkeit verfahren werden, ohne Ansehen der Person: Darnach mögen sich die Justitz Collegia, in allen Provinzen, nun zu richten haben, und wo sie nicht mit der Justitz, ohne alles Ansehn der Person und des Standes, gerade durchgehen, sondern die natürliche Billigkeit bey Seite setzen; so sollen sie es mit Sr. Königl. Majestät zu thun kriegen. Denn ein Justitz-Collegium, das Ungerechtigkeiten ausübt, ist gefährlicher und schlimmer wie eine Diebesbande, vor die kan man sich schützen, aber vor Schelme, die den Mantel der Justitz gebrauchen, um ihre üble Passiones auszuführen, vor die kann sich kein

Mensch hüten, sie sind ärger wie die größten Spitzbuben, die in der Welt sind, und meritiren eine doppelte Bestrafung. Uebrigens wird den Justitz-Collegiis sogleich bekannt gemacht, daß Se. Majestät einen neuen Großkanzler ernannt haben; Höchstdieselben werden aber dem ohngeachtet, in allen Provinzen, sehr scharf darhinter her seyn, und befehlen auch hiemit auf das nachdrücklichste: Erstlich: Das alle Processe schleunig geendiget werden. Zweytens, daß der Name der Justitz durch Ungerechtigkeit nicht profaniret wird. Drittens: Daß mit einer Egalité gegen alle Leute verfahren wird, die vor die Justitz kommen, es sey ein Prinz oder ein Bauer, denn da muß alles gleich seyn. Wofern aber Se. Königl. Majestät, in diesen Stücken, einen Fehler finden werden, so können die Justitz-Collegia sich nur im voraus vorstellen, daß sie nach Rigueur, werden gestraft werden, sowohl der Präsident als die Räthe, die eine so üble mit der offenbahren Gerechtigkeit streitende Sentenz ausgesprochen haben. Wornach sich alle sämtliche Justitz-Collegia in allen Dero Provinzen ganz eigentlich zu richten haben. Berlin, den 11ten Dec. 1779.

FRIEDRICH.

Cleve, vom 14 December.

In Briefen aus Paris wird versichert, der Rußische Ambassadeur daselbst habe dem Grafen von Vergennes bekannt gemacht, daß seine Monarchin sich zwar dem bisherigen Vorsatze des Französischen Hofes, in Ansehung Großbrittanniens, in soferne diese Macht der erstern, durch ihr Betragen zur See, zu Beschwerden mögte Anlaß gegeben haben, nicht habe widersetzen wollen; daß aber Ihre Rußische Majestät, da die Sachen jetzt zu weit getrieben würden, nicht zugeben könnte, daß eine Macht, mit welcher Rußland in einer so genauen Handlungs- und Freundschaftsverbindung stünde, gänzlich unterdrückt würde, und daß Ihre Majestät, die Kayserin, seine Monarchin, in Bereitschaft wäre, zum Dienste ihres Bundsgenossen 60000 Mann Truppen marschiren zu lassen.

Toulon, vom 20 November.

Die Ankunft einer Brigade Artilleristen, verursachet hier mancherley Muthmaassungen. Und da der größre Theil denket, daß diese Brigade, deren wahre Bestimmung man noch nicht weiß, wahrscheinlicher

Weise zu einer Belagerung gebraucht werden soll; so lebet unsre Hoffnung, in Ansehung einer bevorstehenden Unternehmung, gegen Port-Mahon wieder auf, eine Unternehmung, welche von allen unsern Handelsleuten, die nach der Mittelländischen See handeln, allgemein verlangt und gewünschet wird. Man erwartet auch in Kurzem 52 Schiffe von Marseille, welche durch eine starke Chebeke und verschiedene Fregatten nach der Levante begleitet werden sollen. Verschiedene Schiffe, welche entwaffnet werden sollten, haben Gegenbefehle, andere haben Befehle erhalten, sich auf die Rhede zu legen, und auf verschiedene Monate Lebensmittel einzunehmen. Drey Bombardierralioten von dem hiesigen Departement sind ausgerüstet worden. Man weiß nicht, wozu sie sollen gebraucht werden. Alles dieses, und mehrere Veranstaltungen, vermehret unsre Muthmaassung in Betreff einer vorhabenden Unternehmung gegen Port-Mahon.

London, vom 7 December.

Am Sonnabend, den 4ten dieses, sind aus Neuyork neue Depeschen eingelaufen, die bis zum 30sten October gehen, von welchen aber die Regierung noch nichts hat bekant machen lassen. Es ist zwar seitdem das Gerüchte gegangen, als wenn die Amerikaner einen andern Posten, unweit Neuyork, überrumpelt, und 1200 Mann zu Gefangenen gemacht hätten; allein dieses Gerüchte muß erst bestätiget werden. Indessen soll doch dieses gewiß seyn, daß die Amerikaner in der Insel Jersey sehr mächtig sind, und Neuyork von dort aus bedrohen. Der Commodore Johnston ist mit dem Kriegsschiffe, Rumney, von 54 Canonen, nebst zwoen Fregatten und einem Kutterschiffe, nach einer Fahrt von 18 Tagen, während welcher er eine Spanische Fregatte, von 36 Canonen, weggenommen hat, von Portsmouth zu Lissabon angekommen. Aus dem Haven dieser ebengenannten Stadt ist gestern die Nachricht eingegangen, daß am 15ten vorigen Monats alle unsere daselbst aufgehaltene Handlungsschiffe, ungefehr 60 an der Zahl, unter der Bedeckung des Kriegsschiffes, Chatham, und der Fregatte, Husar, von dort nach England unter Segel gegangen sind. Dieser Flotte hat auf ihrer Fahrt ein reiches von Lima gekommenes Spanisches Registerschiff begegnet, welches unsere Schiffe, nach einem dreyviertelstündigen

Gefechte, erobert haben. Auf demselben hat man 3 Millionen Spanische Thaler baares Geld erbeutet. Eben so viel hatte dieses Regisierschiff kurz vorher in ein anderes Spanisches Schiff übergeladen, sonst hätte man alle 6 Millionen bekommen. Diese ist indessen noch immer die reichste Prise, die wir bisher den Franzosen und Spaniern abgenommen haben. Der Lieutenant der Fregatte, Husar, bringt dieselbe nach Lissabon, wo sie ohne Zweifel sicher ist, weil der Portugiesische Hof bisher bey unsern Streitigkeiten mit Frankreich und Spanien die genaueste Neutralität beobachtet hat. Von dem Schicksal der Flotte des Grafen d'Estaing haben wir heute folgende Nachrichten: Der Vicomte von Fourages ist den 8ten September zu Charlestown angekommen, und hat die Nachricht dahin gebracht, daß sich der Graf d'Estaing mit einer starken Flotte und 5000 Mann Landtruppen in der Nähe befände. Zu Neuyork ist abermals ein Französisches mit Mundprovision beladenes Schiff, welches zur Flotte des gedachten Grafen d'Estaing gehört hat, aufgebracht worden. Mit selbigem hat man daselbst die bestätigte Nachricht erhalten, daß die Französische Flotte vor Augustine durch einen heftigen Sturm wäre genöthiget worden, die Ankertaue zu kappen, und wieder in See zu gehen; daß 12 Schiffe dadurch sehr beschädigt worden wären, welche der Graf d'Estaing nach der Chesapeacksbay geschickt hätte, um dort ausgebessert zu werden. Am 25sten September sind 12 Französische Kriegsschiffe 6 Meilen von Tybee gesehen worden. Ein Englisches Schiff von 2 Verdecken ist von einem Französischen Kriegsschiff, von 80 Canonen, verfolgt, und nach einem heftigen Gefecht, welches über eine halbe Stunde gedauert hat, genommen worden. Der Graf d'Estaing soll würklich seine Truppen in Georgien gelandet haben, und in Vereinigung mit dem General Lincoln auf den Englischen General Prevost losgegangen seyn. Ob sich dieser aber, wie einige antiministerialische Blätter melden, mit seinen Truppen zu Kriegsgefangenen ergeben habe, daran wird noch sehr gezweifelt. Unsere vor einiger Zeit, unter der Bedeckung einiger Fregatten, von Canada abgegangene Handlungsflotte, ist am Sonnabend glücklich zu Portsmouth eingelaufen, welches eine allgemeine Freude verursacht hat. Es ist auch das für verlohren geschätzte Kriegsschiff, der Prinz

von Wallis, wohl behalten zu Spithead angekommen. Nach Briefen aus Gibraltar, vom 15ten vorigen Monats, gehet die Spanische Belagerung dieser Vestung sehr langsam von statten, und die dortige Besatzung hat Gelegenheit gefunden, sich einige Lebensmittel, besonders an Getraide, zu verschaffen. Die Vestungswerke derselben sind im bessern Stande, als im vorigen Kriege; und die Mannschaft ist einig, und voller Muth, sich tapfer zu vertheidigen. Dem Vernehmen nach ist der Admiral Barrington zum Befehlshaber einer ansehnlichen Seemacht ernannt worden, um diese Vestung zu entsetzen, und hat auch dieses Commando angenommen.

Haag, vom 14 December.

Das Memoire, welches der Spanische bevollmächtigte Minister, der Vicomte von Herreira, den Generalstaaten am 6ten dieses überreicht hat, ist folgenden Inhalts:

„Hochmögende Herren!

„Der unterzeichnete bevollmächtigte Minister Sr. Katholischen Majestät hat die Ehre, Ihren Hochmögenden vorzustellen, daß in demselbigen Augenblicke, da der König sich zur Einschliessung der Vestung Gibraltar entschlossen hat, Se. Majestät solches sofort allen, an seinen Hof befindlich gewesenen fremden Ambassadeurs und Ministern hat bekannt machen lassen, damit sie solches ihren Souverains berichten, und auch ihren respectiven Consuln solches bekannt machen mögten. Die Absicht hiebey war, daß die Schiffe ihrer respectiven Flaggen sich enthalten sollten, nach dem gedachten Orte zu fahren, weil sie sonst, wenn sie es doch thäten, zufolge der Kriegsgesetze, würden weggenommen werden. Eben diese Nachricht wurde damals auch dem Herrn Grafen von Rechteren mitgetheilet. Gleichwol hat die Erfahrung gezeiget, daß die holländischen Schiffe dieser Fürsorge ungeachtet, noch immer nach der Bay von Gibraltar fahren, und Lebensmittel und andere Nothwendigkeiten für den gedachten eingeschlossenen Ort dahin überbringen, zu welchem Ende sie sich doppelter Pässe, und anderer Vorwände bedienen, die, so künstlich sie auch seyn mögen, es doch nicht genug sind, die unerlaubte Absicht ihrer Fahrt zu bedecken. Das Verfahren, welches aus dem Wegnehmen der Schiffe der Unterthanen Ihrer Hochmögenden, durch die zur Einschliessung der mehrerwehnten Vestung Gibraltar bestimmte Escadre des Herrn Barcelo ge-

folgt ist, beweiset diese Wahrheit; so wie auch das wiederholte Anhalten des Herrn Grafen von Rechteren, um dieselben zu reclamiren, solches beweiset, als welches er, wohl hätte unterlassen können. Denn so, wie der König, sich versichert hält, daß Ihre Hochmögenden weder genehmigen, noch zugeben werden, daß die Schiffe unter ihrer Flagge eine verbotene Handlung treiben; so scheint es auch Sr. Majestät nicht möglich zu seyn, daß Ihre Hochmögenden ihren ausserordentlichen Envoye sollten bevollmächtiget haben, die gedachten Schiffe zurück zu fordern. Se. Majestät will vielmehr glauben, daß dergleichen Ansuchen blos eine Folge des Eifers des gedachten Grafen von Rechteren, auf die beschwerlichen und wiederholten Anhaltungen der Rheder gewesen ist.

„Der König, mein Herr, welcher den aufrichtigen Wunsch heget, Ihren Hochmögenden neue Beweise seiner Freundschaft zu geben, hält es auch zugleich für billig, von Ihrer Seite ebenfalls dergleichen aufrichtige Gesinnungen zu erwarten.

„Es würde Sr. Majestät sehr unangenehm seyn, wenn der Monarch sich genöthiget sehen sollte, gegen die Unterthanen Ihrer Hochmögenden zu verfahren, welche dem Vortheile des Königes und den Gesetzen des Krieges zuwider handeln wollen. Se. Majestät erwarten daher, nicht allein aus Vertrauen auf die Billigkeit Ihrer Hochmögenden, sondern auch auf Ihre Bereitwilligkeit, die Freundschaftsbezeigungen zu erwiedern, die ich Ihnen, auf Befehl Sr. Majestät, zu erneuern, die Ehre habe, daß dieselben die strengsten Befehle geben, und die kräftigsten Maaßregeln nehmen werden, um zu verhindern, daß die Schiffe Ihrer Unterthanen sich in Zukunft nicht ferner in diesen strafwürdigen und verbotenen Handel einlassen, über welchen Se. Majestät sich beklagt. Durch diese Mittel wird dem Könige die Mühe erspahrt werden, welche die Nothwendigkeit Ihm verursachen würde, in welcher Se. Majestät sich befindet, um Seinen Ministern in den Seedepartements, vor deren Erkänntniß die vorgedachten Fälle gehören, zu fernerem Verfahren die Befehle zu ertheilen. Eben so wenig zweifelt der König, daß Ihre Hochmögenden nicht unverzüglich den Schiffen Ihrer Unterthanen, um ihnen alle Handlung mit dem eingeschlossenen Orte Gibraltar zu verbieten, die gemessensten Befehle geben; und diejenigen für Uebertreter Ihrer Befehle er-

klären werden, welche dieses Verbotes ungeachtet, nicht unterlassen sollten, nach dem mehrgedachten Orte zu fahren. Und endlich lebt Se. Majestät der Hoffnung, Ihre Hochmögenden werden es genehmigen, daß die Escadres und Richter der Spanischen Seemacht, diejenigen Ihrer Schiffe und Ladungen, welche die billige Verfügung, die Se. Majestät von Ihren Hochmögenden erwartet, zu vereiteln suchen werden, verfolgen, anhalten, wegnehmen, und dadurch bestrafen, daß sie selbige für verfallen erklären. Im Haag, den 6ten December, 1779.

Unterzeichnet: Der Vicomte de Herreira.

Wann ungeachtet der am 18ten Januarii 1750 publicirten Falliten-Ordnung und der darin den unrechtfertigen Fallitmachern gedroheten schweren Strafen, dennoch ein betriegliches Borgen und schädliches Wechsel-Discontiren in dieser Stadt sehr überhand genommen, daraus aber Banquerouts, Concurse, und solche Accords erwachsen, wodurch manche Wittwen und Wayfen, ja ganze Familien, um das Ihrige gebracht, die hiesigen frommen Stiftungen, Hospitalien, und öffentlichen Cassen, zu Grunde gerichtet, der gute Glaube im Handel und Gewerbe erlöschet, und das hiesige Commercium zauswärts einem sehr nachtheiligen Rufe ausgesetzet worden; so findet E. E. Rath, wegen des für diese gute Stadt und Ihre Einwohner daraus erwachsenden nothwendigen Verfalls, Sich Amts und Pflicht halber gemüssiget, diesem nunmehr häufiger werdenden Unwesen, durch Erneuerung hiebevoriger dawider erlassener geschärfter Verordnungen möglichst Einhalt zu thun. Dem zur Folge wird zu Jedermanns Nachachtung öffentlich hiedurch bekannt gemacht, daß in allen und jeden eintretenden künftigen Concurs- Accords- und Veruntreuungs-Fällen, wenn keine offenbare von der Vorsehung verhängte besondere Unglücks-Fälle erwiesen werden mögen, ohne Unterschied der Personen und des Standes, gedachte Fallliten-Ordnung, und alles das, was in der hiesigen Gerichts-Ordnung und sonst hiebevor gesetzlich bestimmet worden, zur strengen unabbittlichen Anwendung kommen solle, gleichdenn auch Fiscali unterm heutigen Dato der gemessenste beständige Auftrag geworden, sein Amt wider die Contravenienten künftig ungesäumt gewissenhaft wahrzunehmen. Damit nun ein Jeder sich des betrüglichen Boraens und gottlosen Concursmachens desto gewisser enthalten, überall aber Niemand mit der Unwissenheit sich entschuldigen möge, so ist diese Verordnung öffentlich affiziret und von den Kanzeln abgelesen, auch den Zeitungen und Intelligenz-Blättern einzurücken verfüget worden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Dec. 1779.

I. C. T. Steyer.
Protonotar.

Zu Wöpckendorf sind noch einige 40 bis 50 Stück recht fette Schweine zu erhandeln.

Sollte jemand Belieben finden, 2 bis 3 gute Windhunde zu kaufen, der kann sich auf dem Adlichen Hofe zu Ziesendorf, nahe bey Rostock, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1084
DFG

Beylage
zum 103. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 24. December, 1779.

Paris, vom 10 December.

Weder in Ansehung des Schicksals der Flotte des Grafen d'Estaing, noch auch des Ueberrestes der unglücklichen Handlungsflotte aus Jamaica, ist man bisher in einige nähere Gewißheit gesetzt worden. Da es seit 14 Tagen so gewaltig gestürmt hat; so hält man es für ein Glück, daß unsere Flotten nicht in der See sind. Eine einzige von St. Malo nach Granville bestimmte Convoy ist größtentheils gestrandet. Man hofft indessen doch, daß die Schiffe erhalten werden sollen.

Genua, vom 27 November.

In unsern Briefen aus Lissabon wird gemeldet, daß der Englische Kaper, der Antigallican, in dem dortigen Haven ein Spanisches, von der Havana gekommenes, nach Cadix bestimmtes, und mit verschiedenen Waaren beladenes Schiff, Havanero genannt, und vom Capitain Joseph Mello geführt, aufgebracht hat, welches mit 18 Mann Seevolk und 3 Soldaten besetzt gewesen ist, und welches der Engländer ungefehr 40 Meilen vom Cap Vincent weggenommen hat.

In Ansehung der Belagerung der Vestung Gibraltar ist es, nach diesen Berichten, noch immer beym Alten; das heißt, die Spanier haben noch nicht angefangen, die Vestung zu beschiessen.

Ausser, daß der König von Schweden, für die hier negotiirten 250000 Liren seine Branntweins-Einkünfte verpfändet hat, so sind auch bey dem hiesigen Patrizio, Herrn Stephan Ludewig Pallavicini, für diesen Betrag, Schwedische Staatsobligationes deponiret worden. — Das Anleihen für die Kammer zu Mayland wird im März 1787, ohne einige Kosten der Subscribenten wieder bezahlet; und für dieses sind alle Güter der gedachten Kammer verpfändet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1085
DFG

Nachrichten.

In Convocations- und Erbschafts-Sachen des vor einigen Jahren verstorbenen Abschreibers Thils, und dessen gleichfalls im abgewichenen Junius d. J. verstorbener Ehefrau, gebohrner Holsten, giebet Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock zu Recht diesen Bescheid:

Wann in Termino, den 11ten October a. c. sich niemand, weder als Erbe noch als Creditor, ausser den ad Inventarium bereits notirten Schuld-Posten, zu dem geringen Nachlasse der Verstorbenen gemeldet, nur daß einige Erben aus Gassewitz sich zwar schriftlich hiezu legitimiren wollen, nächstdem aber darauf formellen gerichtlichen Verzicht geleistet haben; so wird nach geschehener Reproduction der dieserhalb erkannten, hieselbst sowohl als auch zu Hamburg und Lübeck affigirten, und in den Schwerinschen auch hiesigen Intelligenzen, und Zeitungen bekannt gemachten, Proclamatum das in selbigen angedrohete Präjudicium purificiret. Diesemnach werden alle Latentes et non Legitimati, mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens, auf immerdar von diesem Nachlasse gänzlich abgewiesen, und wird solcher dem hiesigen Stadt-Fisco der Gestalt adjudiciret, daß Unser Protonotarius die völlige Berichtigung desselben aufs forderlichste Ordnungsmässig zu beschaffen, die geringfügige Effecten zum öffentlichen Verkaufe zu bringen, nach Abzug aller Detrahendorum den etwanigen reinen Austrag seiner Zeit an das Stadt-Aerarium abzuliefern, und die darob behaltene Quitung nebst der Berechnung ad Acta zu legen hat. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Dec. 1779.

I. C. T. Stever,
Protonotar.

Als sich in dem, zur öffentlichen Verpachtung der Fischerey auf der Ober-Warnow, und der dabey belegenen Wiesen, auf den 4ten hujus anberahmt gewesenen Termino niemand, ausser den bisherigen Pächtern, eingefunden, und selbigen diese Pachtungen für das in Grundlage der zeitherigen Contracte offerirte jährliche Locarium, nemlich für die Fischerey 20, und für die Wiesen 40 Rth. Dänisch Courant, sub lege addictionis in diem zugeschlagen worden; so werden alle und jede, welche ein mehreres an Pacht zu geben Willens, hiedurch vorgeladen, am 8ten Jan. a. f. Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube zu erscheinen, und sich deshalb ad Protocollum zu erklären, da denn der wirkliche Zuschlag dem Meistbietenden geschehen soll. Jussu Camerä. Rostock, den 22sten Dec. 1779.

Alle diejenigen, welche an den von dem Bürger Hinrich Nicolaus Sasse verkauften, hier am Markte stehenden Wohnhause, auch 6 Scheffel Saat schlechtes Sandland, wovon 4 Scheffel beym Grubenborz und 2 Scheffel am Bandower Wege belegen, aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprache und Forderungen zu haben glauben, werden zur Angabe und gehörigen Bescheinigung derselben, auf den 22sten Februar 1780, Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst, sub poena præclusi et perpe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1086
DFG

tui silentii, hiedurch peremtorie citiret und vorgeladen. Signatum Suan, den 18ten Dec. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Demnach wir Endes Unterschriebene zu Vormündern des zu Rövershagen verstorbenen Stadt-Jägers Jüde nachgelassener Kinder, gerichtlich bestätiget worden, und man nicht wissen kann, ob nicht einige Creditores vorhanden seyn mögten, so an dem Defuncto noch eine rechtliche Ansprache machen können; so ersuchen wir, daß diejenigen, welche mit Recht an die Verlassenschaft des verstorbenen Jägers Jüde eine Ansprache zu haben glauben, sich a dato binnen vier Wochen bey uns melden, da wir denn auf ihre Befriedigung Bedacht nehmen wollen, wozu wir, wenn sie sich in dieser Frist nicht angeben würden, nachhin keine füglich Anstalt treffen können. Rostock, den 22ten Dec. 1779.

Friederich David Altmann.
Johann Daniel Jürß.

Am 3ten Januar und folgenden Tagen, des Nachmittags gegen 2 Uhr, sollen in dem, in der Grapengiesser-Strasse belegenen Hause der seel. Frau Töppen, gegen baare Bezahlung verauctioniret werden: 4 goldene Ringe, wovon einer bunt und einer ein Rosen-Ring, eine silberne Schaale, silberne Becher und Tümlers, 2 Schnupftobacks-Dosen, Eß-Löffel, Thee-Löffel, und eine Zucker-Zange und Schaale, Schuh- und Knie-Schnallen, auch kleine Knöpfe, ferner Zinn, Kupfer, Messing, Leinen, Betten, Hausgerath, auch Frauens- und Manns-Kleidung u. s. w. Unter dem Hausgeräth befindet sich vorzüglich eine fournirte Schreib-Chatoulle, und unter den Kleidungs-Stücken ein asch-graues dammastenes Frauens-Kleid und ein braun-röthlicher Manns-Rock, Weste und Beinkleid. Liebhabere werden ersuchet, sich zahlreich einzufinden.

Zur Vermiethung der Closter-Scheure vor dem Rostocker-Thor hieselbst, ist ein anderweiter Terminus auf den 7ten Januar a. f. präfigiret. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Zuschlag auf gewisse Jahre geschicht. Ribnitz, den 26sten Octob. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Es sind an unterschiedenen Orten dieser Stadt wohl eingerichtete Wohnungen oder Buden zu verkaufen. Liebhabere dazu werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, welcher jederzeit willig und erböthig ist, die beste Handlung zu pflegen.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhl stand, die oberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gesangen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Da in dem dritten Termin, der zum Verkauf des Flindtschen Schiffes angesetzt gewesen war, der höchste Bot für gedachtes Schiff 752 Rthlr. neue Zweydrittel gewesen ist, und für solches wahrscheinlich zugeschlagen werden dürfte; so hat man solches anzuzeigen nöthig gefunden, damit jedermann hievon die gehörige Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1087
DFG

richt erhalte, und es wird daher gebeten, daß, wer mehr bieten will, sich vor Ausgang des 25sten Decembers dieses Jahres des Zwecks bey dem Herrn Doctor Tarnow einfinde, und ihm seinen höheren Bot anzeige. Rostock, den 11ten Dec. 1779.

Wer einen im Hause und im Felde wohl dreßirten, 2 Jahre alten weissen starken Hüner-Hund mit braunen stark behangenen Ohren, und von einer vorzüglichen Race, aus Holstein, zu kaufen Belieben hat, wolle sich deshalb bey hiesiger Zeitungs-Expedition zu melden geneigen, welche die erforderliche Nachweise geben wird.

Unter verschiedenen andern Waaren sind auch extra feine Pombre Charten im billigsten Preis zu erhalten, bey
Joach. Gottl. Erdmann.

Die Holländerey zu Thelckow, ohnweit der Stadt Tessin, von 50 Stück Kühen, fällt May-Tag 1780. aus der Pacht, und soll anderweitig verpachtet werden. Liebhabere dazu können sich auf dem Hofe daselbst melden und Handlung pflegen.

Vor vier Wochen hat sich auf dem Reinshäger Hof-Felde ein braunes Wallach Fohlen, so im Frühjahr vier Jahre wird, ohne Abzeichen, angefunden, und ist auf dem Hof geholet worden. Da sich aber zeithero niemand als Eigenthümer gemeldet; so wird solches hiedurch gemeinkündig gemacht, und kann derselbe, nach geschehener Legitimation und Erlegung des Futter-Geldes, solches in Empfang nehmen. Reinshagen, den 12ten Dec. 1779.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist in Commission zu haben:

1) Schreiben an Sr. Hochwohlgeb. den Herrn Hauptmann, Ulrich Georg von Viereck, Erbherrn auf Wattmannshagen ꝛc. gegenwärtig zu Wien oder Regensburg. 1779.

2) Sollten wohl die Mecklenburgischen Land-Stände ihre Privilegien, besonders die Reversalen von den Jahren 1572 und 1621, auch den Landes-Grund-Gesetzlichen Erb-Vergleich von 1755, von ihrer Durchlauchtigsten Landesherrschaft erkauft haben? 1779. Beyde Stücke zusammen für 6 ßl.

3) Allerhand Arten Neujahrswünsche in Poramiden, auf Atlas gedruckt, und illuminiret, a Stück 6 ßl., unilluminirt zu 4 ßl., auch Bogenweise, der Bogen zu 2 ßl.

Obige Schriften sub No. 1. 2. sind auch auf den Herzogl. Post-Aemtern zu Güstrow, Bützow und Wismar in Commission zu erhalten.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, auf den Herzogl. Posthäutern zu Güstrow und Wismar, bey dem Herrn Rathsv. Löhr in Schwerin, bey dem Kaufmann, Heren Reinhold, in Bützow, und bey dem Buchbinder, Herrn Zapf, dem Jüngern, zu Neubrandenburg, ist in Commission zu haben:

Ueber den unstatthaften Widerspruch der Mecklenburgischen Ritterschaft in Ansehung der im Teschner Frieden dem Herzoglichen Hause Mecklenburg versicherten uneingeschränkten Nichtberufungs-Freyheit. 1780. 4. 12 und ein viertel Bogen. Das Exemplar auf Druckpapier kostet 18 ßl. N. Zweydrittel, und auf Schreibpapier 26 ßl. N. Zweydr.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
104. Stück.

Rostock, den 27. December.

Philadelphia, vom 4 October.

Der Congreß hat seit einigen Tagen verschiedene Entschliessungen genommen, nemlich: dem General Washington für seine gute Disposition des neulichen Angriffes der feindlichen Werke zu Paulushook zu danken; und eben dieses auch bey den Herrn Stirling, Major Lee und mehreren Officiers, für ihr tapferes Betragen, zu thun, auch zugleich dem gedachten Herrn Lee 15000 Thaler zustellen zu lassen, um diese Summe unter die Officiers, die keine Bestallung haben, und unter die Soldaten auszutheilen.

Neuyork, vom 18 October.

Der Americanische General Sullivan hat den Befehl erhalten, sein Truppencorps mit der Armee des Generals Washington zu vereinigen, welches er, wie man glaubt, in 8 Tagen ins Werk richten wird. Dem Vernehmen hat man eine wichtige Unternehmung im Sinne; denn es muß der grosse Artilleriepark von Connecticut nach dem Hauptquartiere, bey Westpoint, geschaft werden. Auch hat der hohe Rath von Pensilvanien, vor 30 Tagen, die Ausfuhre aller Lebensmittel verboten, um, wie man sagt, einen guten Vorrath derselben für die französische Flotte zu sammeln.

Pohlnische Gränze, vom 12 December.

Nach glaubhaften Nachrichten von Petersburg, ist daselbst ein von dem Feldmarschalle, Grafen von Romanzow, abgefertigter Oberstlieutenant von den leichten Truppen als Courier mit der Nachricht angekommen: Daß die Türken wieder anfiengen, an den

Gränzen der Moldau und der Wallachey ausserordentliche Kriegesrüstungen zu machen, ohne daß man davon die Bewegursachen und die Absicht ergründen könte; man redete unter den Türken viel vom Kriege, wüßte aber nicht zu sagen, gegen welche Macht derselbe gerichtet seyn könte; unterdessen wollten einige, daß zwischen der Pforte und dem Wiener Hofe Zwistigkeiten über die Regulirung der Gränzen in der Moldau und der Wallachey entstanden wären.

Zu Snpatin, in dem Oesterreichischen Pokutien, muß ein sehr grosses Kayserl. Königl. Magazin bis aufs künftige Frühjahr in vollkommenen Stand hergestellt werden, weswegen die Maurer und Zimmerleute schon alles in Augenschein nehmen, und ihre Materialien Ueberschläge darüber einreichen müssen; denn in künftigem Jahre soll bey besagter Stadt ein grosses Campement zusammen rücken. Diese Magazin Erbauung ist schon früher im Werke gewesen, und bloß durch den Ausbruch des letztern Krieges unausgeführt stecken geblieben.

Wien, vom 15 December.

Wir haben seit einigen Wochen ein ganz ausserordentliches Wetter gehabt, zuerst Nebel und Regen, nachhero einen starken Reif, und einen ziemlichen tiefen Schnee, hierauf wiederum Regen, und zwey Tage und Nächte einen sehr heftigen warmen Wind, den die Italiener Chiroko nennen. Am 2ten dieses, des Mittags um halb zwölf Uhr, verspührte man an verschiedenen Orten unserer Residenz eine Erderschütterung von wenig Augenblicken, welche von einem unserer geschickten Astrologen bemerkt und berechnet worden ist. Seitdem haben wir so warme Tage, wie im Monat Julius die Abend zu seyn pflegen. Das Gras fängt an aufzuleben, und auf dem Lande erhalten einige Bäume wunderschöne Frühlingsknospen.

Frankfurt am Mayn, vom 17 December.

Wie man für gewiß vernimmt, so sollen beyde Kayserl. Majestäten auf die unverzügliche Vornehmung der Friedensratification auf dem Reichstage dringen.

Zöblitz, vom 9 December.

Das benachbarte Königreich Böhmen, welches lange Zeit gesperret gewesen, ist neulich ganz unvermuthet wieder eröffnet, und alle vorige Versperrung aufgehoben worden. Es kann nunmehr ein jeder an Getraide, Malz und andern Bedürfnissen herausholen, was er will. Zwar befindet sich noch hier und da ein Commando von Kayserlichen Königl. Soldaten an den Sächsischen Grenzen; aber nur zu dem Ende, um dadurch theils die Desertion, theils auch die häufige Einfuhre verbotener Waaren zu verhindern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1090
DFG

Genua, vom 4 December.

Ein Französischer, zu Marseille von Cadix angekommener Schiffer, hat berichtet, daß die Escadre des Admirals, Herrn Ludwig von Cordova, 15 Linienschiffe und 4 Fregatten stark, daselbst angekommen ist.

Bilbao, vom 28 November.

Der hier angekommene Capitain eines Amerikanischen Schiffes hat berichtet, man habe bey seiner Abfahrt von Boston, den 24sten October, dort vernommen, daß der Graf d'Estaing mit seiner Flotte auf der Küste von Georgien angekommen sey, wo er dem Feinde grossen Schaden zufügte, indem er eine Menge Handlungs- und Transportschiffe erobert, oder zu Grunde gerichtet hätte, die von 2 Kriegsschiffen bedeckt worden wären, deren er sich ebenfalls bemächtiget habe. Auch hat er die Insel Beaufort eingenommen, die durch den Savannahfluß von Georgien abgesondert ist, ohne einen einzigen Mann zu verliehren, und hat dort 8 bis 900 Mann der besten Truppen des Generals Prevost gefunden, die er zu Gefangenen gemacht hat. In ganz Amerika glaubt man, daß dieser Befehlshaber, der sich bisher mit so vieler Geschicklichkeit zu behaupten gewußt hat, endlich mit seiner ganzen kleinen Armee das nemliche Schicksal haben werde. Nach dem Berichte dieses Capitains ist die Freude, die diese Nachrichten zu Boston verursacht haben, nicht auszudrücken; und die Amerikaner sind mit der Hoffnung erfüllt; durch die gänzliche Vertreibung ihrer Feinde, das Ende eines Krieges zu sehen, der bisher ihr Land verwüstet hat.

Nantes, vom 2 December.

Endlich ist in unserm Haven ein Schiff angekommen, welches uns, in Ansehung des Grafen d'Estaing, in Gewißheit setzet. Es ist der Comtät, und ist nach einer Fahrt von 34 Tagen hier angekommen. Denn es war am 26sten October von Philadelphia abgegangen. Der Capitain Brisson, der es commandirt, ist sofort mit wichtigen Depeschen, die er bey sich hatte, nach Hofe abgegangen. Von ihm selbst hat man nichts erfahren; aber ein Reisender, der sich auf diesem Schiff befand, hat erzehlt, der Congreß habe, kurz vor ihrer Abfahrt von Philadelphia, die Nachricht erhalten, daß der Graf d'Estaing, seit dem Anfange des Octobermonates, in Georgien sey; und daß er sich zweyer Linienschiffe und

einer Convoy von 28 Schiffen bemächtiget habe, welche jene bedeckt hatten; ferner, daß er Truppen ans Land gesetzt habe, um den General Prevost anzugreifen, der, wie man allgemein glaubte, keinen langen Widerstand würde thun können. Die Nachrichten aus den nördlichen Gegenden wären ebenfalls angenehm. Denn man hielt es für gewiß, daß die Engländer, auf die erhaltene Nachricht von der Ankunft unserer Flotte, mit den Landungstruppen, Rhodeisland verlassen hätten, um sich nach Neuyork zurück zu ziehen, wo sie eingeschlossen wären, indem der General Washington Kingsbridge eingenommen hätte; und man erwartete den Grafen d'Estaing daselbst, wenn er vorher die Südlichen Provinzen gereiniget haben würde. Eben dieser Reisende setzt noch hinzu, das kleine Fahrzeug, auf welchem er hier angekommen ist, wäre zugleich mit der Congreßfregatte, die Consideration, von Philadephia abgefahren, welche den ehemaligen Minister unsers Hofes bey den vereinigten Staaten, den Herrn Gerard, und einen Spanischen Gesandten, nach Europa zurückbringt. Der erstere hat dem Captain Brisson die Duplicate der Depeschen seines Nachfolgers in seinem Posten, des Ritters de la Luzerne, und des Congresses, mitgegeben; die Fregatte selbst aber ist nach Georgien gegangen, um die Depeschen des Grafen d'Estaing einzunehmen. Der Erzehler dieser Berichte glaubt, daß sie in 10 bis 12 Tagen ankommen müsse.

Paris, vom 13 December.

Zu eben der Zeit, da man der angekündigten Ankunft der Fregatte, die Consideration, (in andern Nachrichten wird diese Fregatte die Conföderation genannt) mit Depeschen von dem Grafen d'Estaing entgegen sah, vernahm man am Freytage, des Abends, daß er selbst auf der Brester Rhede angekommen sey, und daher jedem Augenblick bey Hofe erwartet werde. Mit Gewißheit weiß man noch nicht, ob er gestern, des Abends, oder diesen Morgen, zu Versailles eingetroffen ist; und also hat man auch von seinen Verrichtungen noch keinen zuverläßigen Bericht erhalten. Es wird aber gesagt: daß er, nach der Ankunft mit seiner Flotte auf der Küste von Georgien, durch widrigen Wind lange verhindert worden sey, sich derselben zu nähern; daß er die Insel Beaufort, am Savannahflusse, angegriffen, und erobert, und 6 bis 700 Mann Gefangene auf derselben gemacht hat; daß er, nachdem

er seine Truppen ans Land gesetzt hatte, durch die hohe See verhindert worden sey, auch seine Artillerie auszuschiffen; daß er es dem ungeachtet versucht habe, die Englischen Verschanzungen anzugreifen; daß aber die Stärke dieser Verschanzungen, und die Anzahl der Engländer, und ihrer Artillerie, nicht nur sein Unternehmen vereitelt, sondern ihm auch viel Blut gekostet, und er dabey 150 Todte verlohren, und 400 Verwundete gehabt habe; daß er, da er gesehen, daß er nicht im Stande sey, dort zu Lande etwas Wichtiges ferner ausrichten zu können, den Entschluß genommen habe, mit 12 Linienschiffen nach Frankreich zurück zu kehren, mit welchen er dann auch jetzt angekommen ist, und dem Herrn Grasse den Befehl über den Rest seiner Flotte, und die Sorge, um die Truppen nach den Inseln unter dem Winde zurück zu bringen, überlassen hat. Er selbst, der Graf d'Estaing, ist am einem Knie verwundet, und hat auch eine leichte Wunde an dem einen Arme bekommen. Diese Wunden hat er, wie man hört, in einem Gefechte mit einem englischen Kriegsschiffe von 54 Canonen erhalten, mit welchem er sich, auf seiner Zurückreise, zwo Stunden lang geschlagen, gleichwohl aber dieses Schiff, nebst noch einer Fregatte von 28 bis 30 Canonen, erobert hat. In allen hat er noch 13 Linienschiffe unter dem Befehle des vorerwehnten Herrn Grasse in America zurück gelassen.

Cadix, vom 18 November.

Der Herr Ludewig de Cordova ist mit seiner ganzen Division an der Einfahrt der Meerenge von Gibraltar, und hat kein einziges Schiff zu Ferrol gelassen. Es scheint, daß die Spanier sich begnügen, Gibraltar bloß einzuschliessen, und daß sie noch an keine Belagerung denken. Der Menge der Schiffe, die diesen Ort umgeben, ungeachtet, hat es einem Englischen Huckerschiffe doch geglückt, in den Haven hinein zu schleichen. Es hat zwar ein sehr scharfes Feuer aushalten müssen; allein es scheint, daß dasselbe ihm keinen Schaden gethan hat und der Strom hat es verhindert, daß man es nicht hat aufhalten können.

London, vom 7 und 10 December.

(Ueber Holland. Die Post vom 14ten ist nicht mit angekommen.)

In einem Ministerial Neuigkeitsblatte ist folgender Artikel enthalten: „Wir können unsern Lesern die Versi-

cherung geben, daß, wegen der Hebung der Subsidien fürs künftige Jahr gar keine Schwürigkeit obwaltet. Denn es sind dem Lord North bereits 20 Millionen, unter vortheilhaften Bedingungen, angeboten worden."

Es ist aber auch für die Hebung dieser Subsidien schon im Parlamente, durch eine Auflage von 4 Schill. von jedem Pf. Sterl. auf Ländereyen, Pensionen, liegende Gründe, ꝛc. in England und dem Fürstenthume Wallis, imgleichen durch eine Contribution von Schottland, und durch die Abgaben vom Malz, Rum, Cider, ꝛc. gesorgt worden.

Die Depeschen, welche der Hof am 4ten dieses aus Nordamerica erhalten hat, sind nichts weniger, als befriedigend. Zwar ist die Flotte des Grafen d'Estaing würklich von einem Sturme zerstreuet, und sehr übel zugerichtet worden; allein der grösseste Theil seiner Schiffe ist doch hiernächst wieder auf der Nordamerikanischen Küste erschienen. Eilfe derselben sind nach der Chesepeacksbay gegangen; andere haben den Weg nach Boston genommen, und noch andere sind nach Europa gesegelt. Allein, da man weiß, daß der grösseste Theil seiner Flotte die Macht auf der Amerikanischen Küste hat; so zweifelt man nicht, daß er nicht sofort Georgien und Carolina werde angegriffen haben, um sich in den Besitz derselben zu setzen, und daß er nicht nach Neuyork gegangen seyn sollte, wo die Amerikaner der Königlichen Armee wieder einen wichtigen Posten weggenommen, und 1200 Gefangene gemacht haben. — Die Armee des Generals Washington war in Jersey verstärkt worden, und sollte die Königliche Armee zu Lande angreifen, indessen, daß der Herr Graf d'Estaing die Stadt Neuyork zur See anfallen sollte. — Der Congreß hatte die Colonien taxirt, aufs Geschwindeste 40000 Mann Rekruten für die Washingtonsche Armee zu schaffen, die aus der Milice der Colonien genommen werden sollen. Der Englische General hatte ein grosses Truppencorps detaschirt, um sich der Passage des Generals Washington zu widersetzen: auch hatte er die Gegenden um York bevestigen lassen. — Das Königliche Schiff, the Experiment, von 50 Canonen, ist auf der Küste von Georgien von einem Schiffe der Flotte des Grafen d'Estaing, von 80 Canonen, weggenommen worden.

Man hat dem Hofe gemeldet, der Graf d'Estaing habe Georgien erobert, und auch Besitz von Carolina genommen, nachdem er den General Prevost geschlagen, — unn, wie andere Nachrichten hinzu setzen, auch gefangen genommen — habe. (Allein diese letztere Nachricht, so, wie diese vorstehenden Englischen Vermuthungen und Besorgnisse vom Grafen d'Estaing, werden durch die obenangeführte Französischen Berichte und durch seine Zurückkunft nach Frankreich, von selbst widerleget. Die nächste Gazette de France wird gewiß hievon den Hofbericht mitbringen.)

Nachrichten.

Als sich in dem, zur öffentlichen Verpachtung der Fischerey auf der Ober-Warnow, und der dabey belegenen Wiesen, auf den 4ten huius anberahmt gewesenen Termino niemand, ausser den bisherigen Pächtern, eingefunden, und selbigen diese Pachtungen für das in Grundlage der zeitherigen Contracte offerirte jährliche Locarium, nemlich für die Fischerey 20, und für die Wiesen 40 Rth. Dänisch Courant, sub lege addictionis in diem zugeschlagen worden; so werden alle und jede, welche ein mehreres an Pacht zu geben Willens, hiedurch vorgeladen, am 8ten Jan. a. f. Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube zu erscheinen, und sich deshalb ad Protocollum zu erklären, da denn der wirkliche Zuschlag dem Meistbietenden geschehen soll. Jussu Camerä. Rostock, den 22sten Dec. 1779.

Seel. Matthias Bockholten Wittwe ist gewilliget, ihre Jagd, der Friederich genannt, aus der Hand zu verkaufen. Wer dazu Lust und Belieben hat, kann sich bey dem Schiffer, Peter Harder, als Curator derselben melden. Das Inventarium ist bey der Wittwe Bockholten, am Borgwallthor wohnhaft, durchzusehen.

Es soll das ehemalen von der seel. Madame Huen bewohnte Haus, nahe am alten Markt und dem Petri-Thor belegen, welches sich seines baulichen Zustandes und sonstiger Bequemlichkeiten bestens empfiehlet, nunmehro aus freyer Hand verkaufet werden. Liebhabere wollen sich geneigtest bey dem Kaufmann, Herrn Joch. Hinr. Cordes einfinden, und Handlung pflegen.

Am 3ten Januar und folgenden Tagen, des Nachmittags gegen 2 Uhr, sollen in dem, in der Grapengiesser-Strasse belegenen Hause der seel. Frau Töppen, gegen baare Bezahlung veranctioniret werden: 4 goldene Ringe, wovon einer bunt und einer ein Rosen-Ring, eine silberne Schaale, silberne Becher und Tümlers, 2 Schnupftobacks-Dosen, Eß-Löffel, Thee-Löffel, und eine Zucker-Zange und Schaale, Schuh- und Knie-Schnallen, auch kleine Knöpfe, ferner Zinn, Kupfer, Messing, Leinen, Betten, Hausgeräth, auch Frauens- und Manns-Kleidung u. s. w. Unter dem Hausgeräth befindet sich vorzüglich eine fournirte Schreib-Chatoulle, und unter den Kleidungs-Stücken ein asch-graues dammastes Frauens-Kleid und ein braun-röthlicher Manns-Rock, Weste und Beinkleid. Liebhabere werden ersuchet, sich zahlreich einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1095
DFG

Am 10ten Januar und folgenden Tagen, des Nachmittags gegen 2 Uhr, sollen in des Auct. Secret. Herrn Brömsen Hause, gegen baare Bezahlung eine Parthey Ellen- und einige Material-Waaren feil geboten werden. Solche bestehen vorzüglich in Tressen, Stof, Taft, Dammaft, halbseiden Zeug, allerhand Sorten Band, Schnupftücher, feine Fechers, Kattun, Nesseltuch, Kattun- und Glanzlein, Spitzen, Camlott, eine Parthey Knöpfe, Clavier- und Violin Seiten, ein completer eiserner Ofen mit blau und weissen Aufsätzen, ein gezogen Scheibenrohr, Cameelshaarne Pferdezäume mit Bürsten u. s. w. Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zahlreich einzufinden.

Das auf der Fischbank allhie zu Rostock, zwischen dem Herrn Vitus und dem Zimmermeister Diercks jun. belegene, von dem verstorbenen Schneider Nicolaus Wilh. Mann hinterlassene Wohnhaus ist an dem Knopfmacher, Hrn. Schlüter, aus der Hand, jedoch also verkauft, daß darüber publica Proclamata nicht nachgesucht werden. Indessen wird solches hiedurch nicht nur öffentlich angezeiget, sondern auch einjeder, der an dem gedachten vormahligen Mannschen Wohnhause irgend eine Ansprache zu haben vermeinet, ersuchet, sich am 28sten Decemb. a. c. des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Kaufmanns, Herrn Joch. Siegm. Mann, einzufinden, und wegen seiner Befriedigung weiter Resolution zu erwarten. Rostock, den 2ten December, 1779.

Sollte jemand Belieben finden, 2 bis 3 gute Windhunde zu kaufen, der kann sich auf dem Adlichen Hofe zu Ziesendorf, nahe bey Rostock, melden.

Einen Kirschbraunen seidenen Tuch, mit weissen Kanten, neu und ungesäumt ist, hat jemand am verwichenen Freytag, entweder auf dem Markt oder Marien Kirchhof oder in der Pümperstrasse verlohren. Wer solchen gefunden, wolle ihn an den Verleger dieser Zeitung gegen ein Trinkgeld abgeben.

Bey dem Herrn Eberhard, auf der Altstadt, sind vielerley Sorten Neujahrs Wünsche, auf Atlas, seiden Band und Papier, mit und ohne Pyramiden, zu verschiedenen Preisen zu haben. Auch sind bey demselben noch einige Schweriner Kauflooße zur letzten Classe, in ganzen, halben und vierteln, für den letzten Einsatz-Preis zu erhalten.

Ein dem Armenhause zum Heil. Geist zugehörige, in der St. Marien Kirche dicht hinter den Trauer-Stühlen belegene Frauens-Stuhlstelle, in dem Stuhl sub No. 110. B. der 3te Stand, ist unbesetzt, und kann sogleich vermiethet werden. Liebhabere wollen sich dieserhalb bey dem jetzigen Administranti zum Heil. Geist, Herrn J. Krey, melden, und mit demselben wegen einer billigen Miethe sich vereinbaren. Rostock, den 26sten Dec. 1779.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhlstand, die oberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gesangen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1096
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1779.
105. Stück.

Rostock, den 31. December.

Aus einem Schreiben aus Suriname, vom 19 October.

Neun Englische Schiffe, worunter 4 Brigantinen, 2 Schnauen und 2 Schooners, sind hier angehalten, und werden nicht losgelassen werden, bis die von den Engländern genommene und nach Jamaica und andern Inseln geführte Holländische Schiffe werden frey gegeben seyn. Ich kann versichern, die Holländer haben itzt eine gute Seemacht in diesen Gegenden, und ihre Inseln sind mit reichlichen neuen Truppen-Verstärkungen wohl besetzt. Daher komt es, daß sie entschlossen sind, eine freye Handlung durchaus zu behaupten ꝛc.

Christiansand, in Norwegen, vom 28 November.

Zu Anfange dieses Monats liefen zwey Amerikanische Schiffe, welche, dem Berichte nach, von Gothenburg mit einer daselbst eingenommenen Ladung gekommen waren, in den Nordischen Haven Fleckeröe ein, und legten sich unter Friedrichsholms Vestung, aus Furcht vor der in der See befindlichen Englischen Kaufahrteyflotte, welche auch einige Tage nachher daselbst eintraf, und zu drohen anfing, sie wolle sich der Amerikanischen Schiffe bemächtigen; aber, als der dasige Commandant dem daselbst befindlichen Englischen Consul, imgleichen den Commandeurs der Englischen Kaufahrteyschiffe zu verstehen gab, daß, soferne sie sich erdreisten würden, in diesen Haven, oder im Angesicht der Vestung, die geringste Gewalt auszuüben, er dann

aus der Vestung auf sie feuern würde, in welchem Falle sie sich selbst alle daraus für sie entstehende üblen Folgen zu verdanken haben würde; so giengen die Engländer unverrichteter Sache ab, und liessen die Amerikaner ruhig liegen. Das in diesem Falle von dem Commandanten beobachtete Betragen, welches nach Copenhagen einberichtet worden ist, hat auch allen Beyfall erhalten.

Berlin, vom 25 December.

Se. Königl. Majestät haben das erledigte Bellingsche Husaren-Regiment dem Obersten und Commandeur Usedomschen Husaren-Regiments, Herrn von Hohnstock, zu conferiren geruhet.

Höchstdieselben haben des Generallieutenants und Gouverneurs hiesiger Residenzien, Hrn. von Ramin, Excellenz, eine ansehnliche Summe Geldes, mit den huldreichsten Aeusserungen Ihrer besondern Zufriedenheit, als ein Geschenk, einhändigen zu lassen gnädigst geruhet.

Triest, vom 2 December.

Die hier befindlichen Armenianer haben Briefe aus Petersburg erhalten, worin gemeldet wird, daß etwa 16000 katholische Armenianer, die zu Constantinopel von den Türken und den schismatischen Armenianern verfolgt wurden, sich in den Schutz Ihrer Rußisch-Kayserlichen Majestät begeben haben. Die Monarchin hat ihnen eine Stadt in dem im letzten Kriege erhaltenen Territorio bey der Crimm gegeben, und selbige Nakaciwack genannt. Diese soll auf Ihre Kosten verbessert werden, und die gedachten Armenianer, welche sich in selbiger niedergelassen haben, sollen 30 Jahr von allen Abgaben frey seyn. Ihr Erzbischof ist in Petersburg gewesen, hat die Gnade gehabt, an der Kayserl. Tafel zu speisen, und ist mit Geschenken überhäuft zu seinen Armenianern zurückgereiset.

Rom, vom 8 December.

Es hat würklich seine Richtigkeit, daß der Bischof von Mohilow eine Antwort, auf das an ihn wegen der bekannten Angelegenheit der Exjesuiten in Weißreussen ergangene Schreiben, ertheilet, und darin zu erkennen gegeben hat, wie er zwar bereit sey, den Befehlen des heiligen Vaters zu gehorchen, daß er aber zuvor die ihm noch fehlende Verhaltungsbefehle seiner Souveraine ab-

warten müßte. Als dieses die Bourbonischen Minister vernommen; so haben sie Sr. Heiligkeit bekannt gemacht, daß die Rußische Kaiserin an der Wiedereröffnung eines Jesuitennoviciats in Westreussen ganz und gar keinen Antheil habe, noch weniger geneigt sey, die Jesuiten in ihren Staaten zu beschützen; die Entschuldigung des Bischofs wäre also ein eitler Vorwand; Se. Heiligkeit würde daher sehr wohl thun, die Geistlichen dieses verloschenen Ordens zu zwingen, dem Abschaffungsbreve Clemens XIV. die schuldige Folge zu leisten.

Der Herzog von Modena wird heute in hiesiger Stadt wieder todt gesagt. Dieser Todesfall könte unsern Hof, wegen der Ansprüche, welche die Herzöge von Modena auf das Herzogthum Ferrara machen, vielleicht wieder in neue Verlegenheit setzen. Denn man erinnert sich, daß zu den Zeiten Kayser Carl des VI. der damals regierende Herzog mit einer Protestation deswegen eingekommen ist, und mit diesem Herzogthum belehnt zu werden verlangt hat, welches aber jedoch, weil dieser Kayser in besonderem gutem Vernehmen mit dem damaligen Pabst Clemens XII. stunde, nicht geschehen ist, sondern nur die Rechte des Herzogs durch ersterwehnte Protestation gewähret worden sind. Diese Ansprüche können jetzt leicht wieder zur Sprache kommen.

Der Cardinal Orsini ist von Neapolis, woselbst er sich eine Zeitlang aufgehalten, wieder anhero zurückgekommen. Er soll wegen der Bischöfe in dem dortigen Reiche sehr wichtige und für den heiligen Stuhl eben nicht günstige Verhaltungsbefehle des dortigen Hofes mitgebracht haben.

Mayland, vom 10 December.

Da sich Se. Hochfürstliche Durchlaucht, der Herzog von Modena, bereits würklich am Rande des Grabes, und, wie man zu sagen pfleget, in den letzten Zügen befunden hatte; so ist auf einmal eine so glückliche Ausdünstungscrisis erfolgt, daß sich dieser Prinz nach und nach wieder erholt hat, und die Aerzte ihm die Hoffnung gemacht haben, daß Se. Durchlaucht auf Weihnachten werde hieher kommen können.

Aus einem Schreiben von Brest, vom 9 Dec.

Es ist der Befehl eingegangen, 4 Französische Schiffe von 74, und 4 Spanische von 70 Kanonen in Bereitschaft zum Absegeln zu setzen, und mit Lebensmitteln zu

versehen. Es sollen dieselben, sobald als möglich, zu einer besondern Bestimmung abgehen. Diese Rüstung thut der Ausrüstung der 12 Schiffe, die nach Indien und America bestimmet sind, und die man gleichfalls schon mit Proviant versiehet, keinen Eintrag.

Seit einigen Tagen sind die Winde nicht mehr so ungestühm, und wir hoffen, die Escadre des Herrn von Sade von Toulon werde nächstens hier eintreffen. —

Die Wunden des Herrn du Couedic haben ein schlimmes Aussehen bekommen, so daß die Hofnung, diesen braven Officier zu erhalten, fast aufgegeben ist.

London, vom 14 Deeember.

Am Sonnabend begab sich ein Ausschuß des grossen Stadtrathes, begleitet von dem Stadtkämmerer, Schreiber und Secretair, in verschiedenen Kutschen, und mit zween Stadtmarschällen zu Pferde, voraus, nach dem Hause des Admirals Keppel, um demselben, im Namen der Stadt London, das Bürgerrecht dieser Stadt zu überbringen. Nach ihrer Ankunft daselbst hielte der älteste Aldermann dieses Ausschusses, Herr Crosby, an den Admiral, bey der Ueberreichung der Kapsel, worin das Bürgerdiploma befindlich war, folgende Rede:

Admiral Keppel!

Es ist mir von dem Ausschusse, welcher die Ehre hat, Ihrer Herrlichkeit, von Seiten des Lordmajors, der Aldermanns, und der Londner Bürgerschaft, ihre Aufwartung zu machen, aufgetragen worden, Ihnen, zufolge des am 12ten Februarius dieses Jahres im grossen Rath einstimmig genommenen Beschlusses, für Ihre dem Vaterlande geleisteten vieljährigen Dienste; für Ihre, auf Befehl Ihres Souverains, geschehene willige Uebernehmung des wichtigen Postens eines Oberbefehlshabers der Brittischen Flotte, zur Zeit der alleräusserstenGefahr; für Ihre bey jeder Gelegenheit an den Tag gelegte sorgfältige Aufmerksamkeit für die Sicherheit Ihres Vaterlandes; für Ihr kluges, erfahrnes und tapferes Betragen bey dem Angriffe der Französischen Flotte, am 27sten Julius 1778; für Ihren rühmlichen und tapfern Versuch, das Gefechte am selbigen Nachmittage wieder anzufangen, welches Unternehmen aber durch den Mangel des Gehorsams des Viceadmirals der blauen Flagge, gegen Ihre Befehle, fruchtlos gemacht worden ist; für Ihren, unserer Handlung geleisteten mächtigen Schutz,

welchem wir die sichere Ankunft unserer Ost- und West-indischen Flotten zu verdanken haben; und für Ihr ermunterndes, von den Officiers und Schiffsvolke der Brittischen Flotte, mit so sichtbarer Anstrengung des Muthes und der Unverzagtheit, und mit so gutem Erfolge nachgeahmtes Betragen und Beyspiel, daß sie unsere Feinde in Schrecken setzten, und sie auf eine ihnen nicht zur Ehre gereichende Weise, zur Flucht, und zur Sicherheitssuchung in ihren eigenen Häven genöthiget haben, hier in dieser mit Golde verzierten eichenen Kapsel, das Bürgerrecht der hiesigen Stadt zu überreichen.

Der Ausschuß, mein Herr! würde seine Pflicht zu verletzen befürchten müssen, wenn er bey dieser Gelegenheit die feurigsten Wünsche zurückhielte, daß Ihre Herrlichkeit, falls Ihr Souverain Sie je wieder auffordern sollte, Ihren Degen gegen den Feind unserer glücklichen Constitution zu ziehen, als Sieger zurückkommen, lange, sehr lange leben, und die Ehre und Zierde Ihres Vaterlandes seyn mögen.

Diese Rede hat der Admiral folgendergestalt beantwortet:

Mit der herzlichsten Dankbarkeit empfange ich den schätzbaren Beweis der Achtung der Stadt Londen, welchen ich aus den einstimmigen Beschlusse vom 12ten Februarius dieses Jahres abnehme. Ich ersuche Sie, der Versammlung die Versicherung zu geben, daß der reine Eifer für das Allgemeine, mit welchem ich in meinem vierzigjährigen Dienste beseelt gewesen bin, durch die Vorfälle auf keine Weise geschwächt worden ist, die mich genöthiget haben, die grosse Ehre des Befehls einer Brittischen Flotte fahren zu lassen.

Der Ausschuß wurde sehr höflich empfangen, und vom Admiral Keppel zur Mahlzeit gebethen, bey welcher, unter andern Gästen, auch der Lord R. Cavendish; der General Keppel, Bruder des Admirals; die Admirals Pigot und Campbell; und die Capitains, Berkley und Rogers, nebst dem Admiralitätssecretaire, befindlich waren.

Nach der Mahlzeit wurden folgende Gesundheiten ausgebracht: Der König und die Constitution; die Königin; der Prinz von Wallis; die übrige Königl. Familie; das Wohl der Stadt Londen, ihrer Handlung und ihres Negoce; das unsterbliche Gedächtniß des Königs William, und die ruhmwürdige Staatsveränderung; das Glück

der Brittischen Flotte; und das Wohl der freyen Gewerke von London. Hierauf trank man die Gesundheiten des Herrn Robert Harland; Herrn John Lokhardt Roß, und vieler anderer braver Officiers, imgleichen des Lords Rokkingham, des Herzoges von Richmond, des Lords Sheiburn, und mehrerer Edler und Herren, die starke Stützen des Staatssystems sind. Die Erscheinung des Capitains Barkley war besonders sehr angenehm. Die Herren des Ausschusses hatten kostbare Cocarden an den Hüten, und die Marschälle, und alle übrige dabey gegenwärtig gewesenen Officianten trugen blaue Bänder.

Dem Vernehmen nach sollen in Zukunft beständig 100 Regimenter im Dienste gehalten werden.

Aus Waterford wird gemeldet, daß verschiedene dortige Handlungsleute, welche in diesem Jahre grosse Antheile in der Neufundländischen Fischerey gehabt haben, dadurch fast alle zu Grunde gerichtet worden sind; und daß man daher glaubt, daß im künftigen Jahre wenige Schiffe dahin segeln werden. Der Mangel von Convoy, welche die Schiffe nach der gedachten Bank decken; und weil, ausser Portugall, kein Verkaufsort der Fische ist; wie auch das hohe Monatsgeld, was man den Matrosen geben, und die hohe Assecuranz, die man entrichten muß, sind für diesen Handlungszweig für zu unerträglich befunden worden; und es dürfte also diese vormals so ergiebige und portheilhafte Handlung jetzt gänzlich aufhören.

Der Kriegsstaat Großbritanniens ist gegenwärtig dieser:

In England — —	111000	Mann.
In Amerika, Gibraltar und Minorca	79000	—
Amerikaner — —	8000	—
In den Irländischen Etablissements	15000	—
Die Association in Irland —	42000	—
Indianische Compagnietruppen	35000	—
Schiffs-Etats — —	90000	—
	386000	Mann.

Ohne die neuen Werbungen zu rechnen, welche die Kriegsmacht zu See und zu Lande auf 400000 Mann bringen werden.

Amsterdam, vom 21 December.

Unter dem 23sten vorigen Monats wird aus Cadix

geschrieben, daß daselbst, ausser den Schwedischen und Dänischen, bereits 17 Holländische Schiffe aufgebracht worden sind, weil der Spanische Hof, wegen der Einschliessung der Vestung Gibraltar, keine Schiffe, von welcher Nation sie auch seyn mögen, nach der Mittelländischen See lassen will. Der nach Barcelona bestimmte Capitain, Poppyn, wurde am 14 November, quer vor dem Canal, angehalten, und von seinem Schiffe an Bord des Spanischen Admirals gebracht, der ihn, nach vorhergegangener Untersuchung seiner Papiere, wieder auf sein Schiff zurücksandte, aber von demselben 5 Matrosen abnehmen, und dagegen 5 Matrosen und 4 Soldaten von seinem Volke, auf dasselbe bringen ließ, die das Schiff, 3 Tage lang, bey der Spanischen Flotte aufgehalten haben, worauf er, nebst den übrigen weggenommenen Schiffen, durch 2 Kriegsschiffe nach Cadix gebracht worden ist. Am 18ten wurde der gedachte Capitain von einem, mit Donner und Blitze begleiteten Sturme überfallen, während welchen die fremden Matrosen in das Kabbelloch krochen, so, daß der Schiffer, der Steuermann, und der Botsmann mit den Soldaten, das Schiff allein regieren mußten, wodurch sie in grosser Gefahr geriethen, das Schiff zu verliehren. Auch werden sonst von den genommenen Schiffen noch zwey vermisset, von welchen das eine das Schiff des Schiffers Jacob Janssen Klein ist.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Schiffer Hinrich Dähn mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er durch erlittene Unglücksfälle ausser Stand gesetzet worden, seine gesammte Gläubiger zu befriedigen, und dabey um deren öffentlichen Vorladung gebeten, Wir auch diesem Gesuch deferiret, und hiezu den 26sten Januar k. J. pro Termino anberahmet haben; so werden Alle und Jede, welche an ihn und sein Vermögen aus irgend seinem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch citiret, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse anzugeben und gehörig zu beglaubigen, auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Concursmasse gänzlich abgewiesen werden sollen; auch haben die Pfandinhabere von den etwa in Händen habenden Pfändern bey Verluste ihres

Pfandrechts in præfixo eine specifique Anzeige zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Dec. 1779.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist in Commission zu haben:

1) Schreiben an Sr. Hochwohlgeb. den Herrn Hauptmann, Ulrich Georg von Viereck, Erbherrn auf Wattmannshagen ꝛc. gegenwärtig zu Wien oder Regensburg. 1779.

2) Sollten wohl die Mecklenburgischen Land-Stände ihre Privilegien, besonders die Reversalen von den Jahren 1572 und 1621, auch den Landes-Grund-Gesetzlichen Erb-Vergleich von 1755, von ihrer Durchlauchtigsten Landesherrschaft erkauft haben? 1779. Beyde Stücke zusammen für 6 ßl.

Von neuen ist jetzt hinzugekommen:

3) Vermuthliche Antwort des Herrn Hauptmanns U. G. von Viereck, auf Wattmannshagen ꝛc. auf das Schreiben des Herrn E. F. v. M. de dato B*** den 26sten Nov. 1779. für 2 ßl.

Obige Schriften sind auch auf den Herzogl. Post-Aemtern zu Güstrow, Bützow und Wismar in Commission zu erhalten.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, auf den Herzogl. Posthäutern zu Güstrow, Bützow und Wismar, bey dem Herrn Rathsv. Löhr, in Schwerin, und bey dem Buchbinder, Herrn Zapf, dem Jüngern, zu Neubrandenburg, ist in Commission zu haben:

Ueber den unstatthaften Widerspruch der Mecklenburgischen Ritterschaft in Ansehung der im Teschner Frieden dem Herzoglichen Hause Mecklenburg versicherten uneingeschränkten Nichtberufungs-Freyheit. 1780. 4. 12 und ein viertel Bogen. Das Exemplar auf Druckpapier kostet 18 ßl. N. Zweydrittel, und auf Schreibpapier 26 ßl. N. Zweydr.

Demnach zur Eröfnung der Erstigkeits-Urtel in Schuld-Sachen des hiesigen Bürgers Oelrich und zur Vertheilung der kleinen Masse von 122 Rthlr. 24 ßl. Gold, der 31ste Jan. des kommenden Jahres 1780. angesetzt worden; so werden gesamte sich gemeldete Gläubiger vorgeladen, alsdann Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Gericht zu erscheinen, und weitern Bescheid zu erwarten. Penzlin, den 18ten Dec. 1779.

Hochfreyherrl. Gericht hieselbst.

Da die Vieh-Seuche in dem zu dem hiesigen Closter gehörigem Guthe Bockhorst eingetreten ist; so wird dieses zu dem Zweck bekannt gemacht, daß sich dorten Patentwidrig keine Schlächter, imgleichen keine Juden und Bettler, bey Vermeidung der härtesten Strafe betreten lassen. Ribnitz, den 29sten Dec. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Von den bekannten Neujahrs-Wünschen in Pyramiden auf Atlas, wie auch auf Bogen gedruckte mit Vignetten, kann ich Liebhabern noch in diesen Tagen dienen. Nichtweniger nehme ich noch täglich Zusätze an zur 1sten Bremer und 1sten Classe der Hamburger Lotterie, deren Ziehungen nahe bevorstehen. Rostock, den 30sten Dec. 1779.

C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1104
DFG

Beylage
zum 105. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 31. December, 1779.

Nachrichten.

Wann dem Anschein nach die Seuche zu Bockhorst sich äussert; so werden die Schlächter, Juden und Bettler gewarnet, sich bey Strafe in der Gegend auf 2 Meilen nicht betreten zu lassen.
Hirschburg, den 29sten December, 1779.
Herzogl. Meckl. Amt Ribnitz.

Wann ungeachtet der am 18ten Januarii 1750 publicirten Falliten-Ordnung und der darin den unrechtfertigen Fallitmachern gedroheten schweren Strafen, dennoch ein betriegliches Borgen und schädliches Wechsel-Discontiren in dieser Stadt sehr überhand genommen, daraus aber Banquerouts, Concurse, und solche Accords erwachsen, wodurch manche Wittwen und Wayfen, ja ganze Familien, um das Ihrige gebracht, die hiesigen frommen Stiftungen, Hospitalien, und öffentlichen Cassen, zu Grunde gerichtet, der gute Glaube im Handel und Gewerbe erlöschet, und das hiesige Commercium auswärts einem sehr nachtheiligen Rufe ausgesetzet worden; so findet E. E. Rath, wegen des für diese gute Stadt und Ihre Einwohner daraus erwachsenden nothwendigen Verfalls, Sich Amts und Pflicht halber gemüssiget, diesem nunmehr häufiger werdenden Unwesen, durch Erneuerung hiebevorriger dawider erlassener geschärfter Verordnungen möglichst Einhalt zu thun. Dem zur Folge wird zu Jedermanns Nachachtung öffentlich hiedurch bekannt gemacht, daß in allen und jeden eintretenden künftigen Concurs- Accords- und Veruntreuungs-Fällen, wenn keine offenbare von der Vorsehung verhängte besondere Unglücks-Fälle erwiesen werden mögen, ohne Unterschied der Personen und des Standes, gedachte Falliten-Ordnung, und alles das, was in der hiesigen Gerichts-Ordnung und sonst hiebevor gesetzlich bestimmet worden, zur strengen unabbittlichen Anwendung kommen solle, gleichdenn auch Fiscali unterm heutigen Dato der gemessenste beständige Auftrag geworden, sein Amt wider die Contravenienten künftig ungesäumt gewissenhaft wahrzunehmen. Damit nun ein Jeder sich des betrüglichen Borgens und gottlosen Concursmachens desto gewisser enthalten, überall aber Niemand mit der Unwissenheit sich entschuldigen möge, so ist diese Verordnung öffentlich affiziret und von den Kanzeln abgelesen, auch den Zeitungen und Intelligenz-Blättern einzurücken verfüget worden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Dec. 1779.

I. C. T. Steyer.
Protonotar.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1105
DFG

Als zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Reifschläger Jochim Daniel Schacht gehörigen, in der harten Strasse allhier, an der Ecke der Pferdestrasse, neben dem vormals Ruge, jetzt Harderschen Hause, gelegenen Hauses cum Pertinentiis, imgleichen dessen vor dem Steinthore hieselbst gelegener Reiserbahn, welche die letzte, nach dem St. Georg hin, ist, der 8te Januar kommenden Jahres pro Termino anberahmet worden; so haben die Kaufliebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey den Curatoribus Massä, Kaufmann Engelbrecht und Glaser Altmann, jun., eingesehen werden können, anzuhören, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach den Zuschlag zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Dec. 1779.

Demnach von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock die öffentliche Vorladung der gesammten Gläubiger des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Friederich Schünmann erkannt, und zur Liquidation ihrer Foderungen der 9te Februar kommenden Jahrs pro Termino anberahmet worden; so werden Alle und Jede, welche an ihn aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorisch citiret, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissärien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich zu gestellen, und ihre Zuständnisse sowohl anzugeben und gehörig zu beglaubigen, als auch deren Vorzugs-Rechte auszuführen, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Debit-Masse gänzlich abgewiesen werden sollen; gleichdenn auch den etwanigen Pfandinhaberen bey Verlust ihres Pfandrechts aufgegeben wird, von den in Händen habenden Pfändern, und der darauf geschehenen Anleihe, in präfiro eine specifique Anzeige zu machen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Dec. 1779.

Als sich in dem, zur öffentlichen Verpachtung der Fischerey auf der Ober-Warnow, und der dabey belegenen Wiesen, auf den 4ten huius anberahmt gewesenen Termino niemand, ausser den bisherigen Pächtern, eingefunden, und selbigen diese Pachtungen für das in Grundlage der zeitherigen Contracte offerirte jährliche Locarium, nemlich für die Fischerey 20, und für die Wiesen 40 Rth. Dänisch Courant, sub lege addictionis in diem zugeschlagen worden; so werden alle und jede, welche ein mehreres an Pacht zu geben Willens, hiedurch vorgeladen, am 8ten Jan. a. f. Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Cämmerey-Stube zu erscheinen, und sich deshalb ad Protocollum zu erklären, da denn der wirkliche Zuschlag dem Meistbietenden geschehen soll. Jussu Camerä. Rostock, den 22sten Dec. 1779.

Alle diejenigen, welche an den von dem Bürger Hinrich Nicolaus Saffe verkauften, hier am Markte stehenden Wohnhause, auch 6 Scheffel Saat schlechtes Sandland, wovon 4 Scheffel beym Grubendorg und 2 Scheffel am Bandower Wege belegen, aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprache und Forderungen zu ha-

ben glauben, werden zur Angabe und gehörigen Bescheinigung derselben, auf den 22sten Februar 1780, Vormittags um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath hieselbst, sub poena præclusi et perpetui silentii, hiedurch peremtorie citiret und vorgeladen. Signatum Suan, den 18ten Dec. 1779.

Bürgermeister und Rath.

Zur Vermiethung der Closter-Scheure vor dem Rostocker-Thor hieselbst, ist ein anderweiter Terminus auf den 7ten Januar a. f. präfigiret. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amts-Hofe hieselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem plus Licitanti der Zuschlag auf gewisse Jahre geschicht. Ribnitz, den 26sten Octob. 1779.

Closter-Amt hieselbst.

Es ist die Ausgeberin Sophia Molten, am gestrigen Tage allhier gestorben. Wann nun nicht bekannt ist, ob, und was dieselbe für Erben hat, und wo solche anzutreffen sind, auch ob jemand sonsten hieran eine Befugniß prätendirez, so werden alle diejenigen, welche an ihrem Nachlaß, aus einem Erb- oder sonstigen Recht irgend eine Ansprache machen zu können glauben, hiedurch vorgeladen, daß sie den 6ten Mart. 1780. Morgens um 10 Uhr, allhier erscheinen, und ihr Erbrecht oder sonsten an derselben Nachlaß habende vermeintliche Forderungen hinlänglich bescheinigen, sup præjudicio, daß diejenigen, welche solches nicht beschaffen, auf immer hievon ausgeschlossen, und præcludiret werden sollen. Decretum im Patrimonial Gericht zu Samow, den 20sten Novembr. 1779.

Am 3ten Januar und folgenden Tagen, des Nachmittags gegen 2 Uhr, sollen in dem, in der Grapengiesser-Strasse belegenen Hause der seel. Frau Töppen, gegen baare Bezahlung veraucticiret werden: 4 goldene Ringe, wovon einer bunt und einer ein Rosen-Ring, eine silberne Schaale, silberne Becher und Tümlers, 2 Schnupftobacks-Dosen, Eß-Löffel, Thee-Löffel, und eine Zucker-Zange und Schaale, Schuh- und Knie-Schnallen, auch kleine Knöpfe, ferner Zinn, Knpfer, Messing, Leinen, Betten, Hausgerath, auch Frauens- und Manns-Kleidung u. s. w. Unter dem Hausgeräth befindet sich vorzüglich eine fournirte Schreib-Chatoulle, und unter den Kleidungs-Stücken ein asch-graues dammastenes Frauens-Kleid und ein braun-röthlicher Manns-Rock, Weste und Beinkleid. Liebhabere werden ersuchet, sich zahlreich einzufinden.

Ein in der St. Jacobi Kirche, gerade über der Kanzel belegener Frauensstuhlstand, die öberste Stelle im Stuhl, worauf vordem die Demoiselle Heberern gegangen, ist zur Zeit ledig und kann sogleich vermiethet werden. Diese Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Demnach wir Endes Unterschriebene zu Vormündern des zu Rövershagen verstorbenen Stadt-Jägers Jüde nachgelassener Kinder, gerichtlich bestätiget worden, und man nicht wissen kann, ob nicht einige Creditores vorhanden seyn mögten, so an dem Defuncto noch eine rechtliche Ansprache machen können; so ersuchen wir, daß diejenigen, welche mit Recht an die Verlassenschaft des verstorbenen Jägers Jüde eine Ansprache zu haben glauben, sich a dato binnen vier Wochen bey uns melden, da wir denn auf

ihre Befriedigung Bedacht nehmen wollen, wozu wir, wenn sie sich in dieser Frist nicht angeben würden, nachhin keine füglichе Anstalt treffen können. Rostock, den 22ten Dec. 1779.

Friederich David Ultmann.
Johann Daniel Jürß.

Da ein Gutsherr in Mecklenburg hat in seiner Erfahrung gebracht, daß verschiedene Ackersleute, Tobacks-Planteurs, auch einige vermöge des Erb-Vergleichs auf dem Lande zu duldende Handwerker, wünschen, in seinen Güthern sich anbauen, und gegen jährlichen Erb-Zins das ihnen convenable Ackerwerk in Erb-Pacht erhalten zu können; so ist er dadurch auf den Entschluß gebracht, das aus circa 3000 Scheffel Saat-Acker, mit vorhandener dabey nach Scheffel Zahl zu legender beträchtlicher Heu-Werbung, und vorhandenen Weyden und Torf-Mooren bestehende Ackerwerk, seines 3 Meilen von Wismar, 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Bützow, 5 Meilen von Güstrow, und eine gute Meile von der Oß-See, in der Holz-Orts-Gegend belegenen Guths, in Erb-Pacht auszuthun, dergestalt, daß ein jeder seinem Vermögen und Absichten angemessene Ratas davon erhalten könne. Wie aber die Zahl der bis itzt bekannten hiesigen Liebhaber noch lange nicht hinreichend ist, dieses beträchtliche, gute, alle Korn-Arten und mehreste Orten auch Waitzen tragende Ackerwerk zu vertheilen; so wird dieses Vorhaben hiedurch gemeinkündig gemacht, und Liebhabere ersuchet, damit, wo möglich, auch der Einschnitt schon dieses kommende 1780ste Jahr unter ihnen vertheilet werden könne, baldthunlichst deshalb bey dem Herrn Hof-Rath Boye, zu Alten-Carien, an der Post-Strasse zwischen Wismar und Rostock belegen, wohnhaft, sich beliebigß zu melden, und die Erb-Pachts-Conditiones zu vernehmen, auch Anleitung, das Ackerwerk zu besehen, von ihm zu erhalten, zu welchem Ende er sich Donnerstags, Sonnabends und Montags zu Hause halten, bey etwaniger nöthigen Abwesenheit aber, immer Nachricht zu Hause lassen wird, wo er, in der Nähe seines Wohn-Orts, an den andern Tagen der Wochen anzutreffen ist. Durch Beaugenscheinigung des Ackerwerks und Bekanntmachung jener Erb-Pachts-Conditionen wird ein jeder sich überzeugen, daß bey Einrichtung des Werks und der Erb-Pachts-Conditionen das hauptsächlichste, für beyde Theile gleich nöthige Augenmerk ist, sowohl in Ansehung des zur Sicherheit beym Antritt zu erlegenden geringen Kauf-Geldes, einem jeden den Anfang zu erleichtern, als auch, daß wegen demnächstigen beständigen Canonis eine solche, von Habsucht und Uebertriebenheit entfernte Einrichtung getroffen ist, daß der Grund-Herr und der Erb-Pächter versichert seyn können, daß diese letzteren, mit auf thunlichste Gemächlichkeit für beyde Theile genommener Rücksicht, nächst Gott ihr gutes Auskommen für sich, und auf Kinder und Kindes-Kinder, haben finden können.

Wer einen im Hause und im Felde wohl dreßirten, 2 Jahre alten weissen starken Hüner-Hund mit braunen stark behangenen Ohren, und von einer vorzüglichen Race, aus Holstein, zu kaufen Belieben hat, wolle sich deshalb bey hiesiger Zeitungs-Expedition zu melden geneigen, welche die erforderliche Nachweise geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1108
DFG

nschickenden Minister will
) also bey diesen Umständen
Commitialferien ihren An-
at schon vielmals davon ge-
nögte, daß man die neunte
s scheint, daß nach zurück
an werde gedacht werden.
n 20 Julius.
nals von einem Erdbeben heim-
wesen ist, als die vorhergehen-
währt hat. Die Furcht der Ein-
n zugleich verschiedene feurige
ch die Gewalt der Erderschütte-
e eingestürzt, und hiedurch sind
n. Auch hat das Erdbeben an
Ein Glück ist es noch, daß die
ondern man siehet jedesmal vor-
chst der Wind vertreibt; hierauf
se, und dann erfolgen die Erdbe-
st indessen ganz leer; denn alle,
ufs Land gerettet.
s-Rhin, vom 31 Julii.
ng Großbrittanniens, um
lirte Hülfe zu erhalten, an
lhaltungen Frankreichs, um
Convoys zukommen zu las-
diejenigen, welche von den
zut benachrichtiget zu seyn
sie weder die unumschränkte
nan fordert, zustehen werde.
ht in der That die einzige,
um klärlich das Verlangen
enaue Neutralität zwischen
Nächten zu beobachten. Ue-
die Absichten, welche dem
her Seite beygemessen wer-
noch sehr alarmirt zu seyn;
t, daß die Handlung, die
ns der Republik in Gefahr
lg die Engländer sich genö-
end einigen der illimitirten
n Meer angemaasset haben,

12 Julius.
00 Mann Infanterie, und
zungeschossen. Die Artille-

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831422174/phys_1111
DFG